



## >> Der HGV im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer,

der Hansische Geschichtsverein e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, schrittweise hansische Literatur im Internet der Forschung zur Verfügung zu stellen. Dieses Buch wurde mit Mitteln des Vereins digitalisiert.

Mit freundlichen Grüßen,

der Vorstand

# HANSERECESSE

ZWEITE ABTHEILUNG

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.



SECHSTER BAND.

Universität Frankfurt  
Rechtswissenschaftliches Seminar

---

LEIPZIG,  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLLOT.  
1890.

4749/



# HANSERECESSE

VON 1431—1476

BEARBEITET

VON

GOSWIN FRHR. VON DER ROPP.



SECHSTER BAND.

Universität Frankfurt  
Rechtswissenschaftliches Seminar.

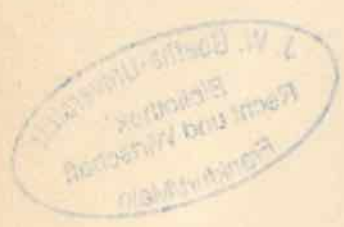
LEIPZIG,  
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.  
1890.

HN

05/PW 9400 H249 H2 - 2,6

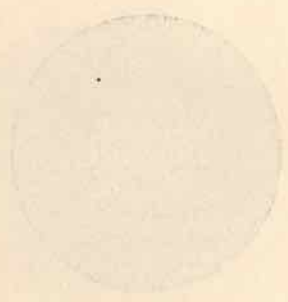
HANZ ERBESSE

VON HAN - 1438



Handwritten text, possibly a date or reference number.

Handwritten text, possibly a name or title.



Handwritten text at the bottom of the page.

Handwritten text at the very bottom of the page.

## Einleitung.

*In dem vorliegenden Bande treten die Hergänge, welche das Verhältniss zu England, die Lage des deutschen Kaufmanns in Brügge und die mit beiden eng zusammenhängende Verhansung von Köln betreffen, hauptsächlich in den Vordergrund.*

*Das Scheitern der hamburger Friedensverhandlungen mit England führte zunächst, wie bereits der fünfte Band dargethan, unmittelbar zum offenen Ausbruch des lange verschleppten Streites zwischen Köln und dem Kaufmann zu Brügge. Je empfindlicher Köln zu Hamburg in allen seinen Erwartungen getäuscht worden war, um so entschiedener setzte es in der nächsten Zeit allgemach die letzten Rücksichten auf die Hanse bei Seite und seine ausgesprochen hansefeindliche Politik führte diesseits wie jenseits des Kanals alsbald zu einer thatsächlichen Absonderung der Kölner, welche durch den förmlichen Ausschluss aus der Hanse seitens der Städte gewissermassen nur das Siegel der Bestätigung erhielt.*

*Der Erfolg sprach zunächst für Köln. In dem langwierigen Process, den Köln und der Kaufmann in Anlass der Erhebung des Schosses ausserhalb von Flandern vor dem Gericht des Herzogs von Burgund mit steigender Verbitterung führten, erzielte Köln 1470 ein obsiegendes Erkenntniss und erwirkte obendrein des Jahres darauf einen weiteren Spruch, der den Kaufmann sowohl zum Ersatz der Processkosten und Rückzahlung der erhobenen Schossbeiträge verurtheilte, als auch Köln für alle Zeiten von Schosszahlungen an den Kaufmann in Holland, Zeeland und Brabant freite.*

*Dieser Sieg entbehrte jedoch nicht der Kehrseite. Der Versuch von Köln, die übrigen Städte seines Drittels, und insbesondere die süderseeschen, zur Betheiligung an seinem Vorgehen gegen den Kaufmann zu bewegen, missglückte, und anstatt sich unter Kölns Führung von der Hanse abzuwenden, schlossen sich diese enger als zuvor den östlichen Genossinnen an. Denn so sehr sie auch in der Sache selbst — Fortfall der Schosserhebung in Brabant — mit Köln übereinstimmten, so wenig waren sie, mit Ausnahme vielleicht von Nimwegen, geneigt, den häuslichen Zwist vor dem fremden Forum eines Landesherrn wie des Herzogs von Burgund zum Austrag bringen zu lassen. Und in diesem Verhalten wurden sie vollends bestärkt durch die überraschende Entwicklung der Dinge in England.*

*Nach der Ablehnung eines Beifriedens mit England durch Lübeck und die neben Lübeck am meisten geschädigten Städte, HR. 5 n. 794 § 12, 807, hatten die englisch-hansischen Verhandlungen geraume Zeit vollkommen geruht. Kaum waren sie aber durch Hamburg mit vieler Mühe soweit wieder in den Gang gebracht, dass*



die Forderung von König Eduard auf Entsendung einer Gesandtschaft nach England ernstlich erwogen wurde, da erfolgte ein Zwischenfall, der für die Hanse weittragende Folgen hatte. — Seefahrer von Lynn waren im Sommer 1467, entgegen dem kurz zuvor in dem hamburgischen Vertrage zwischen Dänemark und England ausdrücklich bestätigten Verbot der Fahrt auf Island, auf Fischfang nach jener Insel gesegelt, hatten den königlichen Vogt erschlagen und die Niederlassungen gründlich ausgeraubt. Die verlangte Genugthuung blieb aus und König Christian griff zur Vergeltung im Sommer 1468 vier reich beladene, auf der Fahrt nach Preussen begriffene englische Schiffe im Sund auf. Da nun nach dem thornischen Frieden eine Anzahl ehemals dänischer Auslieger in die Dienste des dänischen Herrschers getreten waren und die geschädigten Engländer behaupteten, diese hätten die That vollbracht, und zwar auf Anstiften der Deutschen in England, so wurde der deutsche Kaufmann im gesammten Königreiche unangesehen aller Privilegien am 29. Juli 1468 gefangen gesetzt, seine Habe mit Beschlag belegt und ihm eine zweimonatliche Frist gegeben, um seine Unschuld zu erweisen, widrigenfalls er den auf 20 000 Pfd. Sterling geschätzten Werth des von König Christian Erbeuteten ersetzen sollte. Nur der kölnische Kaufmann, dessen Führer obendrein zugleich Statthalter des Aeltermanns war, verstand es, sich bereits am zweiten Tage aus dem Gefängnisse zu befreien und zunächst in den Alleinbesitz des Stahlhofs sowie der damit verbundenen Rechte zu setzen. Auf Befehl von Köln constituirte er sich hierauf sofort als gesonderte Genossenschaft unter der ausdrücklichen Verpflichtung, die Privilegien nicht zu Gunsten der übrigen Hanseaten zu missbrauchen. In dieser Lage verblieb er bis über den in diesem Bande behandelten Zeitabschnitt hinaus, doch vermochte er es nicht, von König Eduard die Bestätigung seiner Freiheiten auf unbegrenzte Zeitdauer zu erlangen, sondern musste sich mit alljährlicher Fristerstreckung begnügen.

Die übrigen Hanseaten dagegen, und mit ihnen sogar die Englandfahrer von Dinant, wurden im November 1468 trotz aller Unschuldzeugnisse zum Schadenersatz verurtheilt und erlangten die persönliche Freiheit erst nach siebenmonatlicher Haft im Februar 1469 gegen Zahlung von 4000 Nobeln an den König. Doch blieb ihre Habe, deren Werth auf 5550 Pfd. Sterling abgeschätzt worden war, nach wie vor unter Beschlag und sollte verfallen, falls eine von König Eduard beantragte Verhandlung, die am Hofe seines Schwagers von Burgund geführt werden sollte, keinen Vergleich erzielen könnte.

Der lübecker Hansetag vom April 1469 beobachtete diesen Ereignissen gegenüber eine zuwartende Haltung, denn die Spaltungen innerhalb der herrschenden Parthei in England stellten die Festigkeit des Thrones von König Eduard von neuem in Frage. Er sah deshalb von Köln, welches die Ladung zur Tagfahrt in unzweideutig feindseligem Tone beantwortet, ganz ab und fasste nur Eventualbeschlüsse über den Abbruch des Verkehrs mit England für den Fall des voraussichtlich ungünstigen Ausgangs der Verhandlungen am burgundischen Hofe. Die endgültige Entscheidung wurde einer neuen Tagfahrt vorbehalten. — Die siegreiche Erhebung des Grafen Warwick im Sommer 1469 bestätigte die Erwartungen der Städte. König Eduard wurde vorübergehend Gefangener des „Königsmachers“ und die englischen Gesandten weigerten sich Angesichts der noch im Flusse befindlichen Bewegung in ihrer Heimath, in direkte Verhandlungen mit den Vertretern der Hansestädte einzutreten. Als nun aber Lübeck in Ausführung des Beschlusses der letzten Tagfahrt einen neuen Hansetag ausschrieb, stiess es auf energischen Widerspruch bei Danzig. Im Gegensatz zu der rein abwartenden Haltung des an dem englischen Handel nur geringfügig beteiligten Hauptes der Hanse hielt die Weichselstadt das viele Tagen



und Beschlüsse fassen, die nicht befolgt würden, für überflüssige Geldvergeudung und drang sowohl auf kräftige Kriegführung gegen England als auch auf Zurückstellung aller sonstigen Fragen, und insbesondere der von Lübeck betonten Beschwerden des Kaufmanns zu Brügge, bis nach dem Austrag des englischen Zwistes. In Bethätigung seiner Anschauungen griff Danzig auf sein im Ordenskriege bewährtes System der Kaperbriefe zurück, welche es selbständigen Unternehmern, die auf eigene Rechnung und Gefahr ausliefen, gegen Engländer und Franzosen gewährte, und sein Beispiel scheint das wiederum vermittelnde Hamburg befolgt zu haben. Seit dem Frühjahr 1470 befand sich jedenfalls eine ansehnliche Zahl hantsischer Auslieger in See, und diese haben fraglos ein wesentliches Gewicht zu Gunsten der Städte in die Wagschale geworfen.

Denn inzwischen hatten sich die westlichen Verhältnisse erheblich gewandelt. König Eduard war es gelungen, im März 1470 Warwick aus dem Königreich zu vertreiben, allein sowohl dessen gewaltiger Anhang im Lande wie die Rüstungen des Grafen in Frankreich und das Wiederhervortreten der Königin Margaretha veranlassten ihn, der Hanse durch Vermittlung des Herzogs von Burgund Friedenserbietungen zu machen. Nicht minder wandten sich Königin Margaretha und deren Beschützer, König Ludwig XI. von Frankreich, der letztere in Gemeinschaft mit dem schottischen Könige Jakob, dem Eidam von König Christian, an die Städte mit Bündniss- und Friedensanträgen. „Dat sick de heren dus verbeden, dat maken de utliggers, id sold anders groet gued kosten, dat id dar to queme, dar id nu light wol to komen sal“, berichtete der revaler Rathssendebote zuversichtlich nach Hause.

So leicht und rasch, wie es der schwach besuchte lübecker Maitag 1470 hienach erwartete, wurde es den Städten jedoch nicht, zum Ziele zu gelangen, denn bis zu dem neu ausgeschriebenen und verhältnissmässig recht stark besandten Augusttage desselben Jahres, dem die Beschlussfassung anheimgestellt ward, hatte sich die Lage abermals beträchtlich verschoben. Burgund hatte Frankreich den Krieg erklärt und seine zum Theil aus requirirten hantsischen Fahrzeugen bestehende Flotte blockirte Warwick zu Gunsten von Eduard an der Mündung der Seine.

Die Städte suchten diese, wenn auch nicht ungefährliche Gunst der Lage zu nutzen. Der Verkehr mit England wurde trotz einigen Widerspruches untersagt und in Verschärfung der Sperre auch der Handel mit englischen Tüchern verboten, worauf Danzig bereits im Jahre zuvor als das wirksamste Mittel hingewiesen hatte. Eine grössere Zahl von Fürsten und Herren wurde um ihre Zustimmung dazu angegangen, mit der Bitte, dieses Verbot dem König von England zu verkünden. Ferner wurde Köln, welches die Ladung abermals mit heftigen Ausfällen beantwortet, wegen seines Verhaltens sowohl gegen den Kaufmann zu London als auch gegen den zu Brügge in aller Form aus dem Bunde gestossen, ihm jedoch eine Frist zur Einkehr gesetzt und fünf westliche Städte mit den dahinzielenden Verhandlungen betraut. Der Kaufmann zu Brügge endlich erhielt allerdings die Vollmacht, mit dem Herzoge von Burgund, wie dieser es verlangt, über einen Ausgleich mit England zu verhandeln, allein die Bedingungen waren so gebieterisch aufgestellt, dass ihre Verwerfung seitens England ausser Zweifel stand. Sie erweisen deutlich, wie gering die Neigung der Städte war, auf die burgundische Friedensvermittlung einzugehen.

Der Kaufmann zu Brügge gelangte indessen gar nicht zur Erfüllung des ihm zu Theil gewordenen Auftrags. Während noch die Städte tagten, war Warwick in England gelandet, und König Eduard, unsanft aus seiner Sorglosigkeit herausgerissen, musste in höchster Eile auf das Festland flüchten, auf der Meerfahrt von



hansischen Ausliegern lebhaft verfolgt und, wie es scheint, nur durch die Dazwischenkunft des burgundischen Statthalters von Holland vor der Gefangenschaft bewahrt. König Heinrich VI. vertauschte dafür unter Warwicks Vormundschaft zum letzten Male für kurze Monate den Tower mit Westminster.

Köln erkannte die neue, auf unnatürlicher Grundlage ruhende Herrlichkeit des Lancasters sofort an und erhielt zum Lohne ein fünfjähriges Privileg anstatt der einjährigen, wie sie König Eduard gewährt. Die Hansestädte dagegen gelangten bei der Schnelligkeit, mit der sich die Ereignisse drängten, überhaupt nicht zu gemeinsamen Beschlüssen, gestatteten aber, und in erster Linie Danzig, dass ihre Auslieger auf burgundische Anrege hin dem soeben noch verfolgten flüchtigen englischen Herrscher zur Rückkehr in sein Reich behülflich waren. Mitten im Kriege mit der Hanse und dennoch mit Hilfe ihrer Schiffe eroberte Eduard sich im Frühjahr 1471 den Thron zurück.

Ueber die Einzelheiten dieser Episode geben unsere Akten, S. 398 ff., leider immer noch keine ganz befriedigende Auskunft, doch berichtet der wohl bewanderte Sekretär des deutschen Kaufmanns in Bergen, Christian van den Gheren, der den Friedensverhandlungen zu Utrecht beigewohnt hat, dass der König für diese Unterstützung den Hanseaten „grote privilegie to gevende“ gelobt habe. Die Städte mussten indessen die Erfahrung machen, dass Versprechen noch nicht Erfüllen bedeute und König Eduard, selbst nach den glorreichen Siegen über Warwick und Margaretha, sich nicht sogleich in der Lage befand, eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Andererseits hatte aber die energische Kriegführung der Auslieger bereits so unleugbare Vortheile gezeitigt, dass Danzig sofort nach der Rückkehr des Königs die Aussendung von städtischen Schiffen unter städtischen Hauptleuten neben der Ertheilung von Kaperbriefen an selbständige Unternehmer befürwortete und bewerkstelligte, um einen schärferen Druck auf England auszuüben. Allein Lübeck zauderte noch ein volles Jahr. Erst der Ruf, den Danzig durch sein Auftreten sich nicht nur im Westen erwarb, und die völlige Zurückhaltung, welche England der Hanse gegenüber bezeugte, liess auch das Haupt der Hanse von Worten zur That übergehen. Im Frühjahr 1472 lief eine lübische Flotte nach dem Westen aus, um im Verein mit danziger, hamburgischer und sonstigen Genossen sowohl Engländer als Franzosen und Bretagner zu bekämpfen. Sie bestand ein nicht unrühmbliches Gefecht mit den Franzosen, entbehrte aber im übrigen des Erfolges. Dank der Unachtsamkeit der Mannschaft wurde sie nach kurzer Frist von den Engländern vor Anker liegend genommen. Indessen hatte bereits die Thatsache, dass die Städte sich endlich anschickten, ernstlich in den Krieg einzutreten, im Verein mit der erfolgreichen Wirksamkeit der hansischen Freibeuter es bewirkt, dass die Engländer fast gleichzeitig mit dem Auslaufen der Flotte die ersten Schritte zur Erzielung eines Friedens thaten. Der deutsche Kaufmann zu Brügge, der als neutral galt, gab den Vermittler ab und bereits im Mai 1472 erhielten die Städte den Antrag auf eine direkte Verhandlung mit England zu Utrecht. Die lübecker Tagfahrt im Juli erklärte sich freudig dazu bereit, doch verzögerte die Erkrankung des einen englischen Unterhändlers den Abschluss der Präliminarien bis in den Anfang des nächsten Jahres. Erst im März 1473 wurde der Zusammentritt der Gesandten beider Theile für den ersten Juli zu Utrecht vereinbart, ein Waffenstillstand mit Wirkung vom 25. Juni abgeschlossen und praktischer Weise auch die meist langen Aufenthalt verursachenden Vorfragen über die Vollmachten erledigt. Soweit reichen die Akten unsers Bandes.

Fast noch mehr Raum als die englische Verwicklung beanspruchen die mit unermüdlicher Zähigkeit immer von neuem vorgetragenen und verhandelten Be-



schwerden des deutschen Kaufmanns zu Brügge, für welche namentlich Lübeck ein weit grösseres Interesse bekundete und beanspruchte als für die englische Frage. Die Beschwerden betrafen, abgesehen von Einzelheiten, regelmässig den Stapelzwang und den Schoss, und sie belehren uns vor allem, wenn auch indirekt, über das Aufkommen und Ueberhandnehmen neuer Handelsformen und -wege, welche die altgewohnten in ihrem Wesen bedrohten. Zwar erneuerte der Hansetag von 1470, nicht ohne Widerspruch, in vollem Umfange die alten Satzungen über Schoss und Stapelzwang, allein die Gebote fanden ebensowenig Gehorsam wie das gleichzeitig erlassene Verbot des Handels mit englischen Tuchen. Die Holländer und Friesländer, ohnehin den wendischen Städten abhold, widersetzten sich mit Entschiedenheit dem ihnen ohne Befragen auferlegten Stapelzwange, namentlich in dem wichtigsten Zweige des brügger Verkehrs, dem Tuchhandel. Und sie fanden eifrige Unterstützung sowohl bei den sächsisch-westfälischen Kaufleuten, als auch bei den preussischen, welche durchaus nicht gesonnen waren, ihren direkten Verkehr mit den holländisch-friesischen Häfen und den Einkauf der holländischen Laken im Ursprungslande zu Gunsten des brügger Kaufmanns einzuschränken. In allen Theilen des hansischen Gebiets hatte der Kaufmann über Ungehorsam zu klagen, während im Westen die „wilden Läger“ ausserhalb von Brügge, deren Einwurzelung der Kaufmann auf seine Entfernung aus Flandern in den fünfziger Jahren zurückführte, sich mehrten, die Residenz zu Brügge verödete und die Schossbeiträge sich in einer Weise minderten, dass der Kaufmannsrath fast Jahr um Jahr mit der Niederlegung des Amtes und Aufgabe des Komtors drohte. Er fand in Lübeck den wärmsten Fürsprecher, aber vergeblich versuchten die wendischen Städte, den Verkehr durch wiederholte Erneuerung der Statuten in die alten Geleise zurückzuzwängen. Der Widerspruch, den namentlich Danzig sehr nachdrücklich erhob, und der allseitige Ungehorsam, auf den sie ausserhalb ihres Kreises stiessen, liess sie, auch im Hinblick auf die englische Verwicklung, von einem ernsteren Vorgehen absehen und den Kaufmann auf die bessere Zeit nach Herstellung des Friedens mit England vertrösten. Auch über seine Beschwerden sollte in Utrecht verhandelt werden.

Das Verhältniss zu Dänemark unterlag in diesen Jahren so gut wie keiner Wandlung und das freundschaftliche Einvernehmen zwischen dem nordischen Herrscher und den Städten bestand im grossen und ganzen ungetrübt fort. Der fast ununterbrochene Kampf mit Schweden und das Verhältniss zu Schleswig-Holstein zwangen König Christian nach wie vor, den städtischen Wünschen zu willfahren, und nicht minder stellten die Städte umgekehrt ihre Dienste dem Könige vielfach zur Verfügung. So namentlich bei der Entfernung seines Bruders, des Grafen Gerd von Oldenburg, aus Holstein. Schweden gegenüber beobachteten sie bis zum Hintritt des Königs Karl Knutsson eine streng neutrale Haltung, die natürlich hüben wie drüben Anstoss erregte und die Städte bewog, sich in vergeblichen Vermittlungsversuchen abzumühen. Als dann aber in Schweden Sten Sture zum Reichsvorsteher erhoben wurde, neigten sie offenkundig dem Dänen zu und diese Schwenkung blieb nicht ohne Vergeltung. Unmittelbar nach dem Siege am Brunkeberge, der König Christians Herrschaft in Schweden ein dauerndes Ende bereitete, beseitigte der schwedische Reichsrath auf den Antrag von Stockholm die Bestimmung des schwedischen Stadtrechts, dass die Hälfte der Räthe aus Deutschen bestehen sollte! Es war der erste empfindliche Gegenschlag der sich neu einigenden schwedischen Nation gegen das drückende Uebergewicht des deutschen Elements.

Unter den sonstigen auswärtigen Beziehungen ist hier hervorzuheben, dass der zehnjährige Beifrieden der wendischen Städte mit Holland 1471 ablief und bei der Unvereinbarkeit der gegenseitigen Forderungen nicht verlängert wurde. Doch



erneuerte sich darum der Kampf keineswegs, weil der Herzog von Burgund den Holländern die Erlaubniss zu Rüstungen versagte und die Städte wiederum sich hüteten, den Herzog durch offene Feindseligkeiten zu reizen. Dafür bemühten sie sich allerdings, den Gegnern mit dänischer Hilfe den Eintritt in die Ostsee zu erschweren. Eine Erörterung der beiderseitigen Beschwerden wurde gleichfalls für die utrechter Tagfahrt in Aussicht genommen, ebenso Verhandlungen mit Frankreich und der Bretagne wegen der fortgesetzten Kapereien aller Theile. — Mit Nowgorod endlich konnte 1468 nach Beendigung eines zweijährigen Beifriedens keine Einigung erzielt werden, weil Nowgorod die hergebrachte Form der Kreuzhüssung verwarf und die Forderung stellte, dass der deutsche Kaufmann die Verantwortlichkeit für jede auswärtige Schädigung eines Nowgoroders übernehme. Der Kaufmann räumte daraufhin den Hof und zog nach Narwa, allein erst der völlige Abbruch des Verkehrs im Jahre 1471 im Verein mit dem Abschluss eines Bundes zwischen Nowgorod und dem Deutschorden gegen Moskau führte 1472 zu der Wiederherstellung des alten Verhältnisses unter nicht näher bekannten Bedingungen.

Neben diesen und andern geringfügigeren ausserdeutschen Verwicklungen fehlte es auch in diesen Jahren nicht an heimischen Fehden, welche bald diese, bald jene Städtegruppe betrafen. Hervorgehoben seien der langwierige Streit zwischen Brandenburg und Pommern, der weitverzweigte mindenschaumburgische Zwist und die hildesheimer Stiftsfehde, welche neben und nach einander die der auswärtigen Politik der Hanse ohnehin fernerstehenden Binnenstädte vollauf in Anspruch nahmen und vielfach auch untereinander entzweiten.

Unter den Städten selbst erregte dagegen nur Lüneburg grösseres Aergerniss durch Einsetzung eines den Verkehr schwer belastenden Zolls. Wie vorauszusehen, reizte es damit die Nachbarn zur Nachahmung an, „wente de vorsten spreken, se weren jo so mechtlich tolne to leggende uppe des kopmans gud in ereme lande, alse de van Luneborech in erer stat“. Und nur mit Hilfe des Königs Christian, welcher die Einfuhr des lüneburger Salzes in seine Lande verbot, erreichten es Lübeck und Hamburg, dass der Zoll wenigstens für ihre Angehörigen aufgehoben wurde; die übrigen Städte mochten sehen, wie sie sich mit ihm abfänden.

Hinsichtlich der Verfassung des Bundes sei schliesslich darauf hingewiesen, dass die wiederholte Anfechtung der Befugniss von Lübeck, die Städte bei Strafe zu den Hansetagen zu laden, Lübeck veranlasste, in aller Form die Vorortschaft der Hanse niederzulegen, freilich nur, um nach Rechtfertigung seines Verhaltens die ebenso förmliche Wiederwahl zum Haupte anzunehmen, n. 356 §§ 107—110. Ferner wurde, vorzüglich auf Betreiben der westfälischen Vororte, das Verhältniss der kleinern Städte zu den grössern 1469 und 1470 schärfer präcisirt, und verdanken wir diesen Beschlüssen den ersten genaueren Einblick in die Organisation der Hanse in Westfalen.

## Das Material<sup>1</sup>.

### A. Recesses.

An Recesssammlungen wurden für diesen Band benutzt:

<sup>1</sup>) Von den 664, oder bei Auflösung der Sammelnummern 102 und 183, 710 Nummern dieses Bandes sind 229 im Wortlaut und 469 (515) im Auszug mitgetheilt. Ausserdem ist eine recht erhebliche Zahl von Akten uneingereicht in der verschiedensten Form verwerthet worden. Bezüglich der Abkürzungen sei auf die Zusammenstellung H.R. 5 S. X Anm. 1 verwiesen.



1. Die Handschrift zu Rostock von 1417—1469 für 11 Nummern: 173. 184. 192. 199a. 204. 249—254.

2. Die Handschrift zu Rostock von 1450—1495 für 23 Nummern: 228. 229. 232. 235. 236. 276. 310. 311. 313. 317. 321. 323. 330—333. 335. 356. 426. 437—439. 443.

3. Die Recesshandschrift 4 zu Wismar für 14 Nummern: 56—58. 173. 184. 192. 199a. 204. 276. 335. 356. 426. 437. 438.

4. Die Recesshandschrift 1 zu Bremen für 2 Nummern: 335. 356.

5. Die aus dem Archiv des Kaufmanns zu Brügge stammende Recesshandschrift 2 zu Köln für 68 Nummern: 169. 173. 182. 183,5. 184. 192. 195—199a. 204. 310. 335. 336. 346. 352. 356—358. 360—365. 367. 426. 437—439. 463—465. 470—480. 482—486. 488. 575. 577. 592. 593. 596—601. 604. 606—608. 610. 611.

6. Die weseler Handschrift im Staatsarchiv zu Düsseldorf für 11 Nummern: 173. 184. 192. 199a. 204. 335. 356. 637—639. 644.

7. Die Handschrift zu Kampen, Act. Hans. 2, für 7 Nummern: 173. 184. 192. 199a. 204. 335. 356.

8. Die Recesshandschrift 1 zu Deventer für 2 Nummern: 335. 356.

An einzelnen Recessen, Berichten und denselben einverlebten Akten ergaben:

9. Das Stadtarchiv zu Lübeck 46 Nummern: 92. 184. 192. 199a. 204. 276. 318. 319. 397—399. 401. 403—416. 426. 437. 438. 443. 463. 464. 470—479. 505. 514.

10. Das Rathsarchiv zu Rostock 2 Nummern: 426. 437.

11. Das Stadtarchiv zu Stralsund 2 Nummern: 335. 356.

12. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 2 Nummern: 92. 137.

13. Das Rathsarchiv zu Reval 24 Nummern: 62—67. 144—150. 278—280. 335. 356. 392. 393. 493—496.

14. Das Stadtarchiv zu Danzig 25 Nummern: 184. 185. 190. 191. 201. 221. 264. 313. 317. 320—325. 330. 331. 335. 346. 352. 353. 356. 358. 362. 363.

15. Das Stadtarchiv zu Köln 5 Nummern: 173. 184. 192. 199a. 204.

16. Das Stadtarchiv zu Soest 5 Nummern: 173. 184. 192. 199a. 204.

Ferner:

17. Das Staatsarchiv zu Münster 6 Nummern: 310. 311. 330—333.

Eine Handschrift aus dem Stadtarchiv zu Zwolle wurde zu n. 356 verzeichnet.

## B. Briefe. Akten. Urkunden.

Das Material vertheilt sich gleichmässiger als in den früheren Bänden, und tritt insbesondere Lübecks geringe Antheilnahme an den englischen Verwicklungen auch in dem gewaltigen Rückgang der Beisteuern zu Tage. Es lieferten von den wendischen Städten:

1. Das Stadtarchiv zu Lübeck 105<sup>1</sup> Nummern<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) Gegen 422 im 5. Bande! Selbst wenn man die in den Sammelnummern 102 und 183 vereinten Briefschaften einzeln hinzurechnet, erhält man nur 150.

<sup>2</sup>) N. 14. 24. 37—39. 74. 75. 77. 86. 87. 97—99. 101. 102,2—31. 111. 113. 117. 119—121. 123. 125—127. 134. 136. 140. 142. 143. 147. 148. 165. 167. 168. 170—173. 178. 180. 183,1—17. 189. 200. 205—207. 209—212. 218. 220. 227—229. 235. 237. 238. 248. 270. 271. 273—275. 315. 342. 351. 395—397. 402. 427—429. 431. 432. 450. 451. 466. 489. 490. 494. 503. 504. 513. 521. 560. 572. 584. 594. 609. 613. 614. 616. 645—648. 653. 654. 658. 660. — S. ferner S. 104 A. 3; 132 A. 2; 133 A. 1; 181 A. 1; 184 A. 1; 186 A. 1; 204 A. 1; 476 A. 3; 528 A. 3.



2. Das Stadtarchiv zu Hamburg 18 Nummern<sup>1</sup>.
3. Das Stadtarchiv zu Rostock 39 Nummern<sup>2</sup>.
4. Das Stadtarchiv zu Wismar 31 Nummern<sup>3</sup>.
5. Das Stadtarchiv zu Lüneburg 20 Nummern<sup>4</sup>.
6. Das Stadtarchiv zu Stralsund 6 Nummern<sup>5</sup>.
7. Das Stadtarchiv zu Kiel 4 Nummern<sup>6</sup>.

Dann

8. Das Stadtarchiv zu Stettin 1 Nummer<sup>7</sup>.

Von den sächsischen Städten lieferten:

9. Das Stadtarchiv zu Braunschweig 7 Nummern<sup>8</sup>.
10. Das Stadtarchiv zu Goslar 1 Nummer<sup>9</sup>.
11. Das Stadtarchiv zu Hildesheim 35 Nummern<sup>10</sup>.
12. Das Stadtarchiv zu Göttingen 9 Nummern<sup>11</sup>.
13. Das Stadtarchiv zu Halberstadt 1 Nummer<sup>12</sup>.
14. Das Stadtarchiv zu Helmstedt 2 Nummern<sup>13</sup>.
15. Das Stadtarchiv zu Stendal 8 Nummern<sup>14</sup>.

Von den westfälisch-rheinischen Städten:

16. Das Stadtarchiv zu Soest 31 Nummern<sup>15</sup>.
17. Das Stadtarchiv zu Osnabrück 20 Nummern<sup>16</sup>.
18. Das Stadtarchiv zu Warendorf 1 Nummer<sup>17</sup>.
19. Das Stadtarchiv zu Köln 79 Nummern<sup>18</sup>.

Von den süderseeschen Städten:

20. Das Stadtarchiv zu Kampen 9 Nummern<sup>19</sup>.
21. Das Stadtarchiv zu Deventer 7 Nummern<sup>20</sup>.

<sup>1</sup>) N. 48. 58. 86. 166. 218. 369. 397. 400. 401. 428. 438. 466. 502. 513. 580—582. 617. — S. ferner S. 4 A. 2; 472 S. 5; 597 A. 2.      <sup>2</sup>) N. 4. 17. 24. 25. 31. 36. 75. 78. 127. 129. 130. 132. 135. 138. 139. 141. 170. 208. 210. 214. 215. 230. 282. 312. 349. 350. 355. 373. 374. 390. 424. 453. 573. 576—578. 587. 615. 655. — S. ferner S. 3 A. 2; 11 A. 3; 56 A. 1; 97 A. 2; 103 A. 3; 104 A. 1, 2; 204 A. 1; 216 A. 3; 245 A. 2.      <sup>3</sup>) N. 5—13. 15—17. 19—23. 30. 32—36. 50—53. 588. 654. 659. 662. — S. ferner S. 5 A. 1; 6 A. 2; 7 A. 1; 8 A. 1, 2; 18 A. 1; 19 A. 1; 65 A. 2; 103 A. 3; 105 A. 1; 202 A. 2; 399 A. 2; 437 A. 2; 475 A. 3; 542 A. 1.      <sup>4</sup>) N. 1—3. 85. 93. 174. 181. 208. 210. 213. 231. 233. 234. 272. 354. 389. 430. 452. 501. 571. — S. ferner S. 2 A. 1; 23 A. 1; 446 A. 4; 448 A. 2.      <sup>5</sup>) N. 35. 73. 89. 231. 247. 272. — S. ferner S. 21 A. 1; 56 A. 2.      <sup>6</sup>) N. 104. 105. 216. 282.      <sup>7</sup>) N. 193.      <sup>8</sup>) N. 42. 43. 45. 454. 460. 568. 633. — S. ferner S. 1 A. 3; 57 A. 1; 116 A. 1; 142 A. 2; 258 A. 1; 307 A. 1; 367 A. 10; 394 A. 1.      <sup>9</sup>) N. 44. — S. ferner S. 26 A. 1.      <sup>10</sup>) N. 46. 80. 81. 83. 84. 88. 89. 461. 569. 634. — Aus *Missive* 1460—1480: n. 79. 153—156. 417. 459. 562—567. 625—632. Aus *Missive* 1467—1516: n. 152. 157. 457. — S. ferner S. 1 A. 2; 57 A. 1; 116 A. 1; 258 A. 1; 307 A. 1; 367 A. 11; 526 A. 1; 527 A. 1; 528 A. 1.      <sup>11</sup>) N. 47. 454—456. 458. 462. 561. 570. 635. — S. ferner S. 1 A. 3; 57 A. 1; 116 A. 1; 141 A. 2; 258 A. 1; 307 A. 1.      <sup>12</sup>) N. 40. — S. ferner S. 40 A. 2.      <sup>13</sup>) N. 41. 282. — S. 25 A. 1; 80 A. 2.      <sup>14</sup>) N. 38. 82. 82a. 88. 194. 341. 369. 423.      <sup>15</sup>) N. 90. 104. 105. 158. 177. 179. 239—242. 244—246. 282. 297. 301. 331. 335. 343—345. 359. 376—382. 421. — S. ferner S. 137 A. 1.      <sup>16</sup>) N. 105. 158. 175. 176. 294—296. 298—300. 302—309. 335. 648.      <sup>17</sup>) N. 334. — S. ferner S. 143 A. 1.      <sup>18</sup>) N. 54. 90. 91. 96. 103. 104. 107. 110. 116. 118. 122. 160. 163. 223. 224. 282. 336. 339. 358. 422. 442. 468. 469. 512. 515. — Aus *Kopienbücher* 28: n. 18. 19. 55. 94. 100. 102, 10. 106. 113—115. — *Kopienbücher* 29: n. 164. 182. 222. 223a. 225. 226. 243. 255—263. 266—269. 310. 311. 316. 316a. 346. 347. 375. 377. 378. 380. 383—387. 467. 508—512. 518. — *Kopienbücher* 30: n. 636. — S. ferner S. 9 A. 2, 3; 10 A. 1—8; 32 A. 1; 63 A. 2; 76 A. 1; 84 A. 1, 2; 86 A. 1; 89 A. 5; 124 A. 2; 125 A. 1; 199 A. 2; 202 A. 1; 229 A. 1; 234 A. 1; 238 A. 1, 3, 4; 239 A. 1; 278 A. 1; 279 A. 1; 377 A. 1, 2; 378 A. 1; 409 A. 5; 435 A. 3; 473 A. 2, 3; 474 A. 1, 3; 576 A. 3.      <sup>19</sup>) N. 105. 109. 186—188. — Aus *Minuten* 1: n. 481. 579. 618. 619.      <sup>20</sup>) N. 217. 372. 663. 664. — Aus *Briefbuch* von 1424—1470: 265. *Kopiar berg. Privil.:*

22. Das Stadtarchiv zu Zwolle 1 Nummer<sup>1</sup>.  
 23. Das Stadtarchiv zu Zülphen 2 Nummern<sup>2</sup>.

Von den preussischen Städten:

24. Das Stadtarchiv zu Danzig 121 Nummern<sup>3</sup>.  
 25. Das Stadtarchiv zu Thorn 4 Nummern<sup>4</sup>.  
 26. Das Stadtarchiv zu Elbing 2 Nummern<sup>5</sup>.

Dann

27. Das Stadtarchiv zu Breslau 2 Nummern<sup>6</sup>.

Von den livländischen Städten

28. Das Rathsarchiv zu Reval 39 Nummern<sup>7</sup>.

Von nichthansischen Stadtarchiven ergaben:

29. Das Stadtarchiv von London 1 Nummer<sup>8</sup>.  
 30. Das Stadtarchiv zu Brügge 1 Nummer<sup>9</sup>.  
 31. Das Stadtarchiv zu Gent 4 Nummern<sup>10</sup>.

Von deutschen Staatsarchiven steuerten bei:

32. Das Geheime Staatsarchiv zu Berlin 1 Nummer<sup>11</sup>.  
 33. Das Staatsarchiv zu Königsberg 2 Nummern<sup>12</sup>.  
 34. Das Staatsarchiv zu Magdeburg 1 Nummer<sup>13</sup>.

Von auswärtigen Staatsarchiven:

35. Das Geh. Archiv zu Kopenhagen 2 Nummern<sup>14</sup>.  
 36. Das P. Record Office zu London 4 Nummern<sup>15</sup>.

Ferner ergaben, 37—39, je eine Nummer das Archiv der Handelskammer zu Lübeck<sup>16</sup>, die Universitätsbibliothek zu Kiel<sup>17</sup> und die Kgl. Bibliothek zu Kopenhagen<sup>18</sup>.

Endlich lieferten, 40—44, die Stadtarchive von Riga<sup>19</sup> und Antwerpen<sup>20</sup>, die Staatsarchive von Schwerin<sup>21</sup> und Düsseldorf<sup>22</sup>, sowie die Stadtbibliothek zu Lübeck<sup>23</sup> Beiträge für das in Anmerkungen und Einleitungen herangezogene ungedruckte Material.

275. 432. — S. ferner S. 9 A. 4; 74 A. 1; 79 A. 3; 94 A. 1; 117 A. 1; 291 A. 1; 374 A. 1; 396 A. 3; 398 A. 7; 480 A. 2.

<sup>1</sup>) N. 519.

<sup>2</sup>) N. 335. 348.

<sup>3</sup>) N. 159. 202. 284—288. 291. 292. 326—

329. 370. 371. 419. 420. 425. 433. 434. 439. 444—446. 472. 484. 487. 495. 506. 507. 515—518. 520. 522—559. 574. 575. 577. 578. 583. 590. 592. 593. 595. 601—603. 620—624. 637—644. 649—652. 656. 657. 661. — Aus Missive 6: 95. 102,1. 104. 105. 107. 108. 124. 128. 161. 203. 283. 289. 290. 293. 314. 418. — S. ferner S. 84 A. 2; 286 A. 2; 290 A. 3; 296 A. 1; 484 A. 2; 543 A. 2; 582 A. 1; 586 A. 1.

<sup>4</sup>) N. 331. 337. 445. 589.

<sup>5</sup>) N. 317. 335.

<sup>6</sup>) N. 441. 448.

<sup>7</sup>) N. 26—29. 59—61. 68—72. 112. 131. 133. 151. 277. 281. 338.

340. 366. 368. 391. 394. 419. 421. 435. 436. 439. 447. 474. 491. 492. 497—500. 585. 586. — S. ferner S. 16 A. 1; 17 A. 1, 2; 44 A. 3; 112 A. 3; 114 A. 2.

<sup>8</sup>) N. 162.

<sup>9</sup>) N. 449. S. S. 149 A. 2; 295 A. 2.

<sup>10</sup>) N. 591. 604. 605. 612. — S. S. 559 A. 2.

<sup>11</sup>) N. 454.

<sup>12</sup>) N. 637. 638.

<sup>13</sup>) N. 59.

<sup>14</sup>) N. 76. 429. — S.

S. 98 A. 2; 134 A. 1.

<sup>15</sup>) N. 219. 388. 592. 637.

<sup>16</sup>) N. 432.

<sup>17</sup>) N. 400.

<sup>18</sup>) N. 400.

<sup>19</sup>) S. 44 A. 3; 111 A. 1; 460 A. 1; 461 A. 1.

<sup>20</sup>) S. 63 A. 2.

<sup>21</sup>) S. 11 A. 4; 18 A. 1.

<sup>22</sup>) S. 291 A. 6; 323 A. 4.

<sup>23</sup>) Chronik des Christian van Gheren, S. 69 A. 3; 210 A. 1; 371 A. 1; 399 A. 1.

Giessen, August 1890.



The first part of the document discusses the importance of maintaining accurate records of all transactions. It emphasizes that every entry should be supported by a valid receipt or invoice. This ensures transparency and allows for easy verification of the data.

The second section focuses on the regularity of reporting. It states that reports should be generated on a consistent basis, such as monthly or quarterly, to allow for timely analysis and decision-making. Consistency is key to identifying trends and anomalies over time.

The third part of the document addresses the issue of data security. It highlights the need to implement robust security measures to protect sensitive information from unauthorized access, theft, or loss. This includes the use of encryption, secure storage, and strict access controls.

The final section discusses the importance of collaboration and communication. It notes that all stakeholders involved in the process should be kept informed and encouraged to provide input. Regular meetings and clear lines of communication are essential for the success of the project.

## Versammlung zu Mölln. — 1467 Febr. 15.

Im November des Jahres 1466 sagten die sächsischen Städte Hg. Wilhelm d. Ae. ab, HR. 5 S. 540, und gleichzeitig werden sie sich an Lübeck, Hamburg und Lüneburg mit der Bitte um Beistand gewandt haben. In Celle, der Residenz des den Städten verbündeten Hg. Otto<sup>1</sup>, fand daraufhin eine Zusammenkunft statt<sup>2</sup>, welche die Versammlung zu Mölln nach sich zog. In wie weit die sächsischen Städte ihre Absicht erreicht und ob sie mehr als die in der Anm. 3 erwähnten Gelddarlehen erlangt haben, lässt sich unsern lückenhaften Akten nicht entnehmen.

Daneben wurde in Mölln auch über das Verhältniss zu Frankreich verhandelt und sollte über die von Ludwig XI gewünschte Gesandtschaft auf einem weiteren Tage beschlossen werden, doch bewog die Kunde von der Wiedereroberung der Normandie durch den Kg. und das dadurch erzeugte Wiederaufleben der innern Wirren in jenem Lande die Städte in abwartender Haltung zu verharren, vgl. HR. 5 S. 554 ff., n. 808 ff.

N. 4 gedenkt des lübischen Pfahlgeldes, welches Lübeck angesichts der drohenden Repressivmassregeln nach Ablauf der diesjährigen Schifffahrtsperiode aufzuheben verhiess, vgl. HR. 5 S. 555 f., n. 801 ff. Zu dem Zwist über die Grösse der Häringstonnen vgl. n. 125 f.

### A. Vorakten.

1. Lübeck an Lüneburg: ladet entsprechend der auf dem Tage zu Celle von den Rsn. von Lübeck, Hamburg und Lüneburg getroffenen Vereinbarung zu einer Zusammenkunft in Mölln am 15. Febr. (des ersten mandages in der vasten), umme aldar eyn entlick antwort to beslutende den Overheideschen steden uppe ere begher unde vorghevent to benalende — unde ok umme etliker anderer zake willen dat ghemene beste anrorende; hat von Hamburg bereits die Zusage einer Besendung des Tages erhalten, ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]67 (donredag na Blasii) Febr. 5.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: Responsum quod sic.

<sup>1</sup>) HR. 5 S. 549 Anm. 2.

<sup>2</sup>) Ausser n. 1 gedenken derselben nur die hildesheimer Rechnung, HR. 5 n. 767 § 12, vgl. n. 766 § 9 und n. 768 § 20, und die hamburgere Kammereirechn. ed. Koppmann 2 S. 291 z. J. 1466: 86  $\text{t}$  10  $\beta$  4  $\text{s}$  dominis Erico Tzeven et Henrico Murnmester versus Tzellis. Dieselben werden auch nach Mölln entsandt, a. a. O. S. 327 z. J. 1467.

<sup>3</sup>) Die braunschw. Stadtrechn. von 1467 verzeichnet: 2 guld. 4 $\frac{1}{2}$   $\beta$  mester Hinrik to Lüneborch palmarum (Mrz. 22) na dem gelde (StA Braunschweig), und am 5. Mrz. (sonnavend vor invocavit) 1468 quittirt Hamburg Göttingen die Rückzahlung von 1000 M. Lüb. (hat sie angenommen, wovon uns de doch na der toruggesettinge der Rinschen gulden schedelik gefallen. Or. im StA Göttingen, Hans. v. 1). Die Tohopesate von 1450, HR. 4 n. 678, war abgelassen.



2. *Hamburg an Lüneburg*: dankt für die Abschrift eines Briefes von Braunschweig und Göttingen, andrepende de angehaven sake der feide<sup>1</sup>; hat kürzlich von Braunschweig ein ähnliches Schreiben erhalten und dasselbe nach Ausweis der beiliegenden Kopie<sup>2</sup> beantwortet; Lüneburg könne daraus entnehmen, dat wii sunder unnszer frunde van Lubeke unde juwe vorhandelinge hirane forder nicht konen betrachten, darumme uns denne desulven van Lubeke to dage am ersten mandage in der vasten nu neghstvolgende bynnen Mollne to wesende hebben vorschreven, so gii ane twivel ok sint dergeliken, den wii willen besenden unde den umnsen von der wegene befelen; wes denne na sulker vorhandelinge endliken werd beslaten, werden gii van den juwen wol erfahren. — [14]67 (sonnavend vor estomichi) Febr. 7.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

## B. Anhang.

3. *Lübeck an Lüneburg*: hat seit dem möllner Tage, auf dem es beauftragt wurde, eine Tagfahrt nach Lübeck zum 12. Apr. (misericordia domini) auszuschreiben van wegen der besendinge an den heren koning to Franckriike unde andere sake de gemenen stede der hense andrepende, Nachrichten (tidinge) erhalten, dat de here koning to Franckriik etc. sick tegen ziner gnaden brodere, de hertoge van Burgundien unde Britanien, unde ze zick wedderumme tegen den heren koningk van Franckriik sterken unde to settende gedencken<sup>3</sup>; hält es deshalb und ok umme unvelicheid willen der wege — noch tor tiid nicht radsam, sunderlike dage mit dem heren koninge van Franckriik to holdende; hat Hamburg durch den Rm. Hinrik Murmester<sup>4</sup> davon verständigt und dem Kfm. zu Brügge sowie Danzig in gleichem Sinne geschrieben<sup>5</sup>. — [14]67 (mandag na oculi) Mrz. 2.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

4. *Wismar an Rostock*: erinnert, dass es den am 26. Febr. (donredages vor oculi) nach Wismar entsandten Rsn. von Rostock<sup>6</sup>, welche über die in Stralsund von Rostock und etliken anderen steden geführten Verhandlungen bezüglich des von Lübeck eingeführten Pfahlgeldes<sup>a</sup> sowie der Mangelhaftigkeit der Tonnen in Lübeck und einigen andern Städten berichteten und Wismar fragten, ob es gemeinsam mit Rostock und einigen pommernschen (gripeschen) Städten eyn plichtgeld auf lübisches Gut zu Wasser und zu Lande setzen wolle, die Antwort ertheilte, Rostock möge sich gedulden (syck entholden), Wismar wolle, um allem Unwillen vorzubeugen, Lübeck freundschaftlich um Aufhebung des Pfahlgeldes angehen; hat nun demgemäss Lübeck durch seine am 1. Mrz. (oculi) nach Lübeck, um dieser und anderer Angelegenheiten willen, abgeordneten Rsn. in Gegenwart der Rsn. von Hamburg und Lüneburg<sup>7</sup> ermahnt, das Pfahlgeld abzustellen und die lübischen Böttcher anzuweisen, dat zee sick lyek juwen, ander stede unde unsen tunnen lycken unde rechten

a) pachtgeldes, Druck.

<sup>1</sup>) Lübeck erhielt von Lüneburg gleichfalls eine Abschrift dieses Schreibens und beantwortete die Sendung am 6. Febr. (Dorothee) durch eine Wiederholung von n. 1 (Or. im StA Lüneburg).

<sup>2</sup>) Fehlt.

<sup>3</sup>) Ludwig XI eroberte im Dec. 1466 und Jan. 1467 die soben im Frieden von Conflans, Okt. 1466, abgetretene Normandie wieder zurück.

<sup>4</sup>) 10  $\text{L}$  13  $\beta$  domino Hinrico Murmester versus Lubeke, Hamb. Kammereirechn. ed. Koppman 2 S. 327, folgt unmittelbar auf die S. 1 Anm. 2 angeführte Sendung nach Mölln.

<sup>5</sup>) Vgl. n. 49.

<sup>6</sup>) Simon Slorff unde . . . . ., Druck, st. Simon l. Steffen.

<sup>7</sup>) Vgl. n. 3.



bant maken scholden, den kopman myd unlympe nicht to beslande; *hierauf hat Lübeck erwiedert und ersucht, dass Rostock, Stralsund und Wismar diesen Sommer hindurch die Erhebung des Pfahlgeldes dulden möchten, zee dencken dat nicht lanck wen deszen samer to borende unde denne darna to hant<sup>a</sup> to verlatende; rath, dass die Städte sich mit diesem Versprechen zufrieden geben; bezüglich der Tonnen verlangte Lübeck, dass Rostock, Stralsund und Wismar je eine heringhandtunne zur Vergleichung einsenden möchten, und verhiess allen Gebrech abzustellen; die lübischen Böttcher haben dem Rath erklärt, dat ere tunnen sint grot genuch<sup>b</sup> unde zee de rechte mate hebben, rechte wen gy unde wy; ersucht, dass Rostock sein Gutachten hierüber Stralsund und Wismar mittheile. — [14]67 (an u. l. fr. avende) Mrz. 24.*

RA Rostock, Or.?, war 1874 nicht aufzufinden.

Gedr.: daraus recht fehlerhaft Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 133, wonach hier.

## Verhandlungen zu Schlutup und Lübeck. — 1467 Apr. 27 — Mai 6.

Die Städte waren durch Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>1</sup>, Rostock<sup>2</sup>, Wismar und Lüneburg<sup>3</sup> vertreten.

Der langwierige Streit zwischen Wismar und seinem vertriebenen Bm. Peter Langejohann hatte in dem letzten Viertel 1466 geruht. Der von K. Christian im Juli zu Heiligenhafen vermittelte Recess blieb unausgeführt, während andererseits Meister Johann, der Sohn von Peter, aus dem Gefängniß entflohen und sich nach Rom begab, um seinen Process bei der Curie zu betreiben, HR. 5 S. 600—605.

Da griff abermals K. Christian ein, untersagte den Wismarern den Verkehr in seinen Reichen und bedrohte sie mit feindlicher Behandlung, falls jener Recess von Heiligenhafen nicht vollzogen würde (n. 5). Die Drohung bewirkte eine Wiederaufnahme der Verhandlungen, doch scheint man wismarischerseits erst dann von allen Winkelsügen Abstand genommen zu haben, als K. Christian seine Drohung wahr machte, drei wismarer Schiffe auffing, und die beschwerdeführenden Gesandten von Wismar und Hg. Heinrich unverrichteter Dinge heimkehren liess, Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 300. Hg. Heinrich, der den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg anscheinend vergeblich um Fürsprache für Wismar angegangen, setzte daraufhin als Mitglied des Schiedsrichterkollegs eine Tagfahrt nach Schlutup an, begab sich aber alsbald mit den Vertretern der Städte nach dem benachbarten Lübeck zu dem am 2. Mai mit stattlicher Begleitung eintreffenden Kurfürsten Friedrich, Lüb. Chron. 2 S. 301 f. Hier wurde das in Heiligenhafen bestellte Schiedsgericht bestätigt<sup>4</sup>, das Verfahren geregelt und die Verkündung des Spruches auf den 31. Mai angesetzt. — Auf

a) panth, Druck.

b) grothe nuth, Druck.

<sup>1</sup>) 63  $\text{fl}$  14  $\beta$  dominis Erico de Tzeven proconsuli et Godfrido Toden in dieta ad dominos marchionem Brandenburgensem, ducem Saxonie et Wismarienses in causa domini Petri Langejohann in Lubeke, Sluckup et Zarow. Hamb. Kämmerrechn. ed. Koppmann 2 S. 327. <sup>2</sup>) Int erste 32  $\text{fl}$  8 $\frac{1}{2}$   $\beta$  heren Gotschalk Buk unde her Radeloff to Lubeke des sundages vor ascensionis domini (Mai 3). Rost. Wetteherrenrechn. 1467/8 (RA Rostock). <sup>3</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 302.

<sup>4</sup>) Mit dem Unterschiede, dass Stralsund hier nicht genannt wurde.



die Bitte von Wismar ersuchten die Städte K. Christian, nunmehr die Feindseligkeiten gegen Wismar einzustellen, allein der Kg. erklärte, den völligen Austrag des Zwistes abwarten zu wollen. Vgl. hierzu Crull, Die Händel Herrn Peter Langejohanns, in Jahrb. f. Meckl. Gesch. 36 S. 76 ff.

Ueber die Mitwirkung des Kurf. Friedrich schweigen unsere Akten<sup>1</sup>. Nach dem Lüb. Chronisten gedachte er Lübeck zu einem gütlichen Verzicht auf Mölln, Bergedorf und Ripenburg zu Gunsten seines Schwiegersohns, des Hg. Johann von Sachsen-Lauenburg zu bewegen, allein die Rsn. von Lüneburg stellten vor, dass eine Bitte vergeblich sein würde, während Lübeck jeder Unhuld durch Geschenke und glänzende Aufnahme vorbeugte, zugleich aber Mölln und Bergedorf bemannte und neu befestigen liess<sup>2</sup>.

## A. Vorakten.

5. K. Christian von Dänemark an Lübeck (bzw. Rostock): beschwert sich über Wismar, welches den Abschied von Heiligenhafen in keinerlei Hinsicht zur Ausführung gebracht und obendrein seinen Sekretür, den wii bii se binnen ere stadt, en to leffmode unde deme gemenen besten to gude, geschicket hadden, mit unthemeliken unerliken worden, alse wii waraftigen berichtet sind, honliken — des wii doch noch swigen, behandelt habe<sup>3</sup>; gedenkt deshalb, die von Wismar und ihr Gut in seinen Reichen nicht zu dulden und feindlich zu behandeln, so lange uns van en wedderfaret, wes ze uns eres egenen willekores unde besegelder breve halven to donde plichtich sint; verlangt daher, dass gii de juwen berichten unde warnen, se nene gudere uppe Wismersche boddeme schepen noch nenen handel erer ghudere halven mid en hebben, soverne se eren schaden willen myden, wente wii alle sodane gudere vor vigende gudere antasten willen; würde es gern sehen, wenn die Städte Wismar zu gebühlichem Verhalten gegen den Kg. und Peter Langejohann bestimmen würden. — Kolding, [14]66 (s. Thome ap.) Dec. 21.

An Lübeck: RA Wismar, Lüb. Abschrift.

An Rostock: daselbst, rost. Abschrift.

6. Lübeck an Hg. Heinrich von Meklenburg: bestätigt den Empfang einer Zuschrift des Hg., wonach Wismar dem Recess von Heiligenhafen keineswegs zuwidergehandelt, vielmehr denselben zu erfüllen bereit sei, falls es von Peter Langejohann dazu aufgefordert werde, und ebenso auch der Hg. selbst weder von K. Christian noch von Peter Zuschriften in dieser Angelegenheit erhalten habe; hat das Schreiben Peter mitgetheilt, der hierauf erwiederte, er habe

<sup>1</sup>) Gegen Ende April hatte in Salzwedel eine Zusammenkunft von Kurf. Friedrich, Markgraf Albrecht Achill und dem dänischen Königspaar stattfinden sollen, doch unterblieb sie wegen Behinderung von Albrecht. Dafür forderte Friedrich die Königin Dorothea auf, einige Rätthe zum 1. Mai in die Nähe von Lübeck zu senden, da er alsdann zwischen Hg. Johann und Lübeck zu verhandeln habe. Riedel, Cod. dipl. Brand. 3, 1 S. 407, 428 ff., 435; 3, 3 S. 84 f.

<sup>2</sup>) In Anlass der Zwiste zwischen Hg. Johann und Lübeck und Hamburg wegen Mölln und Bergedorf hatte bereits am 2. Dec. 1466 eine Tagfahrt in Mölln zwischen den Partheien im Beisein der Hg. Heinrich und Magnus von Meklenburg, einiger Rätthe des Kurf. Friedrich und Rsn. von Lüneburg stattgefunden, doch war hier keine völlige Einigung erzielt und eine neue Zusammenkunft in Groten-Zarow am 1. Mai vereinbart worden. (StA Hamburg, Abschrift von Hübbe von dem seit 1842 verschollenen Recess, den Johannes Arndes des rades scriver to Lubeke dem Bm. Erik van Tzeven gesandt hatte.) Andererseits verzeichnen die hamburg. Kämmererechn. 2 S. 327 in Bestätigung der Angabe des Lüb. Chronisten zwei Sendungen nach Bergedorf, die sich unmittelbar an den lübecker Tag anschliessen. Ihnen folgen im weiteren Verlauf des Jahres noch fünf nach. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 297.

<sup>3</sup>) Vgl. HR. 5 n. 818 f., S. 605 Anm. 1.



den Hg. kürzlich unterthünig (demodigen) um Uebernahme des Schiedsrichter-amtes gemäss dem Recess gebeten und das Schreiben dem Hg. durch einen eigenen Boten in Bantzkwow einhändigen lassen; bezeugt, dass Peter gleiche Gesuche an die in dem Recess benannten Städte, und so auch an Lübeck, gerichtet hat, ist jedoch nicht im Stande darauf vor Einlauf eines gleichen Gesuchs seitens von Wismar zu antworten; wird, sobald letzteres geschehen und auch die übrigen Städte in die Uebernahme des Schiedsrichteramtes gewilligt haben werden, den Hg. und Wismar nicht ohne Antwort lassen. — [14]67 (Agnete v.) Jan. 21.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

7. Wismar an Hamburg<sup>1</sup>: berichtet, dass Hg. Heinrich von Meklenburg in dem Zwist zwischen Wismar und Langejohann eine Tagfahrt zu Grevesmühlen auf den 22. Febr. (reminiscere) angesetzt hat und daselbst die Rsn. von Hamburg, Lübeck und Rostock, als die von K. Christian in Heiligenhafen bestellten Mitschiedsrichter um die Mittagszeit erwarten will; ersucht, dass Hamburg das Schiedsrichteramt annehme und den Tag besende, wente gy myd den vorsecrevenen schedesrichterem samentliken na claghe unde antwerde unser in fruntschoppe offte in rechte mechtich scholen wesen. — [14]67 (dinxtedaghes na purificationis Marie) Febr. 3.

RA Wismar, 1. Or. Perg. m. Resten d. Secrets; 2. Abschrift von 1.

8. Hg. Heinrich von Meklenburg an Lübeck: hat von Wismar vernommen, dass es mit Lübeck eine Zusammenkunft in Sachen seines Zwistes mit Langejohann vereinbart hat, und bestimmt daraufhin Schlutup (Sluckupp), wowoll uns dat

<sup>1</sup>) Ob abgegangen? s. Stückbeschreibung. Crull a. a. O. S. 23 meint, mit Rücksicht auf HR. 5 n. 620—624, dass man in Wismar durch obigen Vorschlag habe Frist gewinnen wollen. Jedenfalls wandte Hg. Heinrich sich am 12. Febr. an Kurfürst Friedrich von Brandenburg mit der Bitte, den K. Christian zu bewegen, dass er den Streit vor den Hg. als behorliken richter verweise oder zum mindesten die Wismarer auf ein Jahr geleite, damit der Hg. inzwischen den Kg. mündlich von der Unschuld von Wismar überzeugen könne. Das Schreiben bezichtigte Peter mehrfacher Missethaten und nimmt insbesondere auch auf den HR. 5 n. 815, 817 behandelten Brief des Kg. an den Hg., der auch hier wieder in Abschrift beigelegt wird, Bezug. Die Zurechtweisung des Kg., n. 817, hatte offenbar den Hg. wohl geärgert aber nicht belehrt. Im übrigen enthält das Schreiben verschiedene Unrichtigkeiten und besagt im wesentlichen, dass Peter und nicht Wismar die Nichtausführung des Recesses von Heiligenhafen verschuldet habe, s. Crull a. a. O. — Dieses in 2. Abschriften im RA Wismar aufbewahrte Schreiben des Hg. erhält eine treffliche Ergänzung durch einen vom 19. Febr. datirten Brief des hgl. Sekretür Thomas Rode an den wismarer Stadtschreiber Gotfrid Perseval. Er behandelt einen Process und meldet im Eingang: Noveritis honorabilis frater, quod negocium dominorum vestrorum bene est per dominum nostrum graciosum dispositum. Misit nuntium equestrem cum littera ad marchionem, qui apud suam gratiam et in curia ejusdem optime est notus, et non dubito, quin ad petitionem domini nostri prefati omnia erunt et quod nuntius idem statim rediet, quia exivit die Jovis ante invocavit (Febr. 12) et usque in Plawe eadem die equitare pretendebat. Mitto vobis copiam littere concepte et confecte, quam dominus per se correxit, emendavit et ita conscribendam decrevit, adiciens verbum, postquam littera fuit confecta, consolatorium tale, quod nunquam vellet consentire in introitum illius proconsulis seclusi vel aliquo modo ad hoc operam dare, si posset eciam dare ultra mille milia florenorum, quod dominis vestris referrere (!), ubi expediens videbitur, potestis. — Ebenso muss der Hg. sich an Gf. Gerd von Oldenburg gewandt haben, doch erhielt der Gf. das Schreiben erst, als er im Apr. nach Holstein kam. Er antwortete am 24. Apr. von Segeberg aus, dass er dem Hg. willfahren wolle und die von Wismar desse land sicher aufsuchen könnten; weret ock, dat dar wes anville, des wy uns nicht vorhopen, dar wy ok gerne vorwesen willen, willen wy id juwer leve betiden noch tovoeren, alse id sik bord, witlik dön. (2 Or. im RA Wismar.)



nicht woll beqweme, als Ort derselben; wird sich am Vormittage des 27. Apr. (mandag na cantate) dort einfinden, und verlangt, dass Lübeck sich ebenfalls vertreten lasse, sowie Hamburg hinbescheide; unde de des mehr to donde hebben<sup>1</sup>, willen wii myt uns tor stede bringhen. — Schwerin, [14]67 (am guden donredage) Mrz. 26.

RA Wismar, Lüb. Abschrift, vgl. n. 12.

9. Lübeck an Wismar: erwiedert auf die, auch abseiten des Hg. Heinrich er-gangene Ladung zum schlutuper Tage, dass es den Tag besenden und Ham-burg dazu laden werde; schickt ein Ladeschreiben für Rostock behufs Weiter-beförderung; wird K. Christian, wie Wismar wünscht, durch einen eigenen Boten von dem bevorstehenden Tage in Kenntniss setzen und um Freigabe des beschlagnahmten wismarer Gutes ersuchen, und die Antwort des Kg. Wismar mittheilen. — [14]67 (dinxstedag in den paschen) Mrz. 31.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

10. Lübeck an K. Christian von Dänemark: berichtet unter Bezugnahme auf n. 5, dass Wismar und Langejohann ihren Zwist dem Schiedsgericht von Hg. Heinrich, Lübeck, Hamburg und Rostock unterworfen haben und die Schiedsrichter mit den Partheien am 27. Apr. (mandag na cantate) in Schlutup, ene myle van unser stad, zusammentreten sollen; hofft auf ein günstiges Ergebniss und bittet deshalb, dass der Kg. die angehaltenen wis-marer Schiffe und Güter freigebe und den Wismarern freien Verkehr gestatte; ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]67 (midweken in den paschen) Apr. 1.

RA Wismar, Lüb. Abschrift, vgl. n. 11.

11. Lübeck an Wismar: sendet auf das wiederholte Ansuchen von Wismar um ein Fürschreiben an K. Christian eine Abschrift von n. 10; hat den Boten gestern früh nach Warnemünde geschickt, umme darsulves so he erst kan to schepe to gande unde na Ghetzore over in dat ryke Dennemarken tho zege-lende, umme deste spötliker by den heren koningh to komende; fügt (uppe dat gii sporen mogen, wii de sake to juweme besten gherne gevlegen segen) eine neue Ausfertigung von n. 10 bei, welche Wismar selbst weiterbefördern möge. — [14]67 (vrydag in der paschewekene) Apr. 3.

RA Wismar, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

12. Lübeck an Wismar: erwiedert auf das Schreiben van der belevinge der munthe und die Anzeige, dass Hg. Heinrich unzufrieden, weil Lübeck auf n. 8 nicht geantwortet, der Hg. habe nach Ausweis der beifolgenden Abschrift gar keine Antwort verlangt, hedde zine gnade uns umme en antwerde ghe-schreven, wii hedden ene ungerne sunder antwerde gelathen; obendrein hätte Wismar, welches nach eigener Angabe inzwischen zwei Mal den Hg. besandt hat, billiger Weise ihm mittheilen sollen, dass Lübeck Wismar die Besendung des Tages zugesagt; hat von Hamburg noch keine Antwort, will nach deren Eintreffen dem Hg. schreiben. — [14]67 (sonnavend vor misericordia domini) Apr. 11<sup>2</sup>.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

<sup>1</sup>) Rostock.

<sup>2</sup>) Am 16. Apr. (donredag vor jubilate) zeigte Lübeck Wismar an,



## B. Verträge.

13. *Wismar beurkundet, dass es die Entscheidung seines Streites mit Peter Langejohann dem Schiedsgericht des Hg. Heinrich von Meklenburg und der Rätthe von Lübeck, Hamburg und Rostock übertragen habe unter der Bedingung, dass Peter binnen vierzehn Tagen nach Ausstellung dieser Urkunde seine Klage wider Wismar besiegelt Lübeck übergeben, welches dieselbe binnen acht Tagen nach Wismar senden<sup>1</sup> und Wismars besiegelte Erwiderung wiederum innerhalb vierzehn Tagen erhalten und hierauf Abschriften beider Schriftstücke den übrigen Schiedsrichtern sowie Peter zustellen soll, uppe dat zick beyde parthe uppe deme rechtdage vor deme rechtes utsproke muntliken moghen vorantworden, oft en des not zinde worde; vier Wochen später haben die Schiedsrichter in Schlutup oder Lübeck zu erscheinen und den unverbrüchlich zu befolgenden Spruch in Gegenwart oder Abwesenheit der Partheien zu verkünden; den Schiedsrichtern steht jedoch die Befugniss zu, die Frist für Findung des Urtheils bis um vier Wochen zu verlängern und bei Stimmgleichheit (offte se — tome liken dele tweklufftich wurden) die Entscheidung an Stralsund als Oberschiedsrichter zu übertragen; die Partheien haben sich dem Spruch bei einer Strafe von 3000 rhein. Gulden, welche zur Hälfte dem Kaiser, zur Hälfte dem gehorsamen Theile zufallen sollen, zu unterwerfen. — Dieselben Schiedsrichter sollen ferner nach Austrag des Streites mit Peter auch die Zwiste zwischen Wismar und den Kindern und Freunden von Peter, und insbesondere den mit Meister Johann Langejohann, de nu imme hove to Rome is irresen, unter Zuziehung Dietrichs von Kalven, Propstes von Lübeck, entscheiden. — Lübeck, 1467 (am avende s. Philippi unde Jacobi) Apr. 30.*

*W RA Wismar, Or. Perg. m. anh. Siegel. Lübeck sandte dieses Or. am 8. Mai (vridag na ascens. domini) zurück, weil sich in demselben twee hole bevunden und einige Worte ausgelassen seien, wie Wismar durch Vergleich mit dem Entwurf des Kompromisses feststellen könne. [Drei Worte stehen ferner in W auf einer Rasur, doch scheint Lübeck hieran keinen Anstoss genommen zu haben.] Wismar möge deshalb eine neue Ausfertigung uppe gud dicht permynd herstellen unde dat datum sulkes nyen breves uppe den sondagh offte mandagh negest komende (Mai 10 oder 11) setten lassen, denn da Hg. Heinrich den Kompromiss am Dienstag (Mai 5) imme kloster tor borch bynnen unser stad beliebt und die entsprechende Urkunde von Peter dasselbe Datum wie die von Wismar tragen soll, so habe de tiid sick vorskpadet; weitere Gründe würden mündlich mitgetheilt werden. Zum Schluss versprach Lübeck die gewünschte Abschrift von n. 15 einzusenden so drade gii uns senden dat compromissum uppet nye in vorskrevener wiise vorsegelt. Bereits vier Tage später, am 12. Mai (dinxstedag vor pinxsten) quittirte Lübeck den Empfang der neuen Ausfertigung und sandte das in n. 15 Anm. 1 erwähnte Schreiben in Or. und Abschrift behufs Weiterbeförderung ein (2 Or. in RA Wismar).*

*dass Hamburg den schlutuper Tag besenden wolle und es nun dem Hg. dieses unde dat wii de unsen dar ok dencken to hebbende mitgetheilt habe. Ebenso meldete Hamburg, gleichfalls am 16. Apr., Wismar auf dessen wiederholte Anfrage, dass es den schlutuper Tag beschicken werde und Lübeck bereits davon verständigt habe; unde wolden juw des ok sunder unse scriftlike antworde nicht gelaten hebben, hedde juwe breff van eneme scriftliken antworde berored. (2 Or. in RA Wismar.)*

<sup>1</sup> *Am 21. Mai (donredag in den pinxsten) sandte Lübeck die Klage von Peter ein und mahnte an die rechtzeitige Rücksendung der Erwiderung. Zugleich verlangte es, dass Wismar Hg. Heinrich an die erforderlichen Geleitsbriefe erinnere, also dat ziner gnaden secretario Thomas Roden medegedan is. (Or. in RA Wismar.)*



14. Hg. Heinrich von Meklenburg bevrkundet, dass Wismar und Peter Langejohann die Entscheidung ihres Zwistes ihm und den Städten Lübeck, Hamburg und Rostock übertragen haben; hat, ebenso wie die Städte, das Schiedsrichteramt übernommen und anberaumt eine Zusammenkunft in Wismar am 31. Mai (sondagh negest na des h. lichammes d.) bechufs Fällung des Spruches; verspricht an dem Tage in eigener Person zu erscheinen oder bei Behinderung durch Krankheit sich durch Bevollmächtigte vertreten zu lassen. — Lübeck, 1467 (mandag vor der hemmelfart unses heren) Mai 4.

StA Lübeck, v. Wismar 1, Or. Perg. m. unten aufgedrücktem Secret.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

15. Die in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg und Rostock sowie Lübeck an K. Christian von Dänemark: berichten, dass Wismar und Langejohann auf ein aus Hg. Heinrich, Lübeck, Hamburg und Rostock bestehendes Schiedsgericht kompromittirt haben und am 31. Mai in Wismar verhandelt werden soll; hoffen, dass daselbst aller Streit in Freundschaft beigelegt werden wird, und ersuchen daraufhin, den von Wismar freien Verkehr in den Reichen zu gestatten; bitten um Antwort durch den Ueberbringer<sup>1</sup>. — [14]67 (am avende ascensionis domini) Mai 6.

RA Wismar, Lüb. Abschrift.

### D. Anhang.

16. Lübeck an Wismar: hat n. 15, wie Wismar gewünscht, durch einen eigenen Boten an K. Christian gesandt und schickt eine neue Ausfertigung, gelevet jw de by juwer egenen bodeschopp vort to schickende, steyt by juw; widerspricht der Behauptung von Wismar, dass die Rsn. von Lübeck, Hamburg und Rostock den von Wismar versprochen haben sollen, dass Peter Langejohann den Kg. durch seinen Sohn um Aufhebung der Feindseligkeiten gegen Wismar bitten sollte; die Rsn. von Wismar hätten solches allerdings verlangt, Peter jedoch sich dessen geweigert und sich nur bereit erklärt, nach Beendigung des Zwistes mit Briefen und Botschaften zu thun was in seinen Kräften; diese Zusage hat Peter auch jetzt auf Befragen wiederholt. — [14]67 (am pinxstavende) Mai 16.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

17. K. Christian von Dänemark an Lübeck: erwiedert auf n. 16, dass er Wismar den freien Verkehr in seinen Landen wieder gestatten werde, sobald er von Peter Langejohann die Anzeige erhalten, dat de van der Wiszmere züick ghudliken myt eme vordregen unde wedder by dat zine gestedet hebben; will seine eigenen Beschwerden wider Wismar um Lübecks willen für diesmal in ghude unvorfolget bestan lathen. — Kopenhagen, [14]67 (donredag in den pinxsten) Mai 21<sup>2</sup>.

RA Rostock, Lüb. Abschrift.

RA Wismar, Lüb. Abschrift.

<sup>1</sup>) Ganz gleichlautend schrieb Lübeck allein an den Kg. — (Or. und Abschrift im RA Wismar, vgl. n. 13 Stückbeschreibung und n. 16.)

<sup>2</sup>) Lübeck sandte n. 17, welche am 26. Mai Abends in Lübeck eingetroffen, am 27 (am avende corporis Cristi) an Wismar und bat zugleich, einen anliegenden Brief an Rostock weiter zu befördern (Or. im RA Wismar).



## Versammlung zu Wesel. — 1467 Mai 3.

Der Streit zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge wegen der Zahlung des Schosses ausserhalb von Flandern war nach den Vorkommnissen in Antwerpen am 14. Juni<sup>1</sup> 1466 und den Beschlüssen des Lübecker Tages im Juli, s. HR. 5 S. 554 ff., zu frischem Leben erwacht und nahm eine neue Wendung, als er zufolge der Entscheidung von Antwerpen wider den Kfm. vor den Rath des Hg. von Burgund gebracht wurde<sup>2</sup>. Der Kfm. erwirkte in erster Instanz in Abwesenheit von Köln ein obsiegenderes Erkenntniss gegen Antwerpen im Aug. 1466, s. n. 117, doch muss Antwerpen dagegen appellirt haben, worauf Hg. Philipp Antwerpen, Köln und den Kfm. zum 1. Dec. zu einer neuen Gerichtsverhandlung citirte, den Termin jedoch auf den 15. Jan. 1467 verlegte, weil Köln die erstere Ladung erst am 28. Nov. erhalten hatte<sup>3</sup>. Zu dem zweiten Termin entsandte es den Bm. Johann van Breyde und nach dessen Heimkehr erliess es die Ladungen zum weseler Tage, n. 18, vgl. n. 49.

Ob die Ladung allseitig befolgt worden ist, muss dahingestellt bleiben; das vorhandene Material gestattet nur das Erscheinen von Deventer<sup>4</sup> zu constatiren.

Ebensowenig verlautet etwas über die Beschlüsse, doch hat die Versammlung, wie die Folge zeigt, jede Betheiligung an dem Processe, falls sie ihr angesonnen, abgelehnt und auf Köln dem Anschein nach mässigend eingewirkt. Am 25. Mai sandte es seinen Vertreter am hgl. Gericht, Johann Zeuwelgin, Propst zu S. Andreas in Köln, die von diesem gewünschten Beglaubigungsschreiben und wies ihn an, das

<sup>1</sup>) HR. 5 S. 554 Z. 11 v. u. ist 1. Juni in 14. zu corrigiren. <sup>2</sup>) Die Processakten selbst sind bisher nicht aufgefunden worden. Hoffentlich fördert die im lebhaften Gange befindliche Neuordnung des kölnner Archivs dieselben zu Tage und kommen sie dann dem Hans. UB. zu Gute. Erwähnt sei bereits hier, dass auf den Tagen zu Lübeck und Bremen 1476 Köln und der Kfm. sich lebhaft darüber stritten, wem die Schuld an dem Process vor dem Hg. zuzuschreiben. Der Kfm. wies darauf hin, dass Köln bereits 1459 diese hansische Angelegenheit vor das Forum des Rathes von Brabant gebracht, s. HR. 4, n. 739, und erklärte, er habe 1466 nur Antwerpen wegen des Bruches des Vertrages von 1458 vor dem Hg. belangt und keineswegs Köln. Vgl. die betreffenden Recesse, welche weiteres Detail enthalten, im nächsten Bande. — Köln schrieb jedenfalls bereits am 31. Juli an Antwerpen, bedankte sich für Antwerpens Eintreten zu Gunsten der Kölner, und erklärte auf die Mittheilung, dass der Kfm. Willens zu sein scheine, gegen den Ausspruch von Antwerpen an den Hg. von Burgund zu appelliren und Antwerpen deshalb mit ihm am 8. Aug. in Gent verhandeln wolle, wohin Köln, Nimwegen etc. auch Rsn. schicken möchten, dass das letztere unnöthig, weil es bei der Sentenz des Rathes von Brabant vom J. 1459 zu beharren gedenke. Gleichzeitig sandte es Antwerpen Schreiben an den Hg. von Burgund und den hgl. Rath, in welchen es ebenfalls auf den Spruch des brabantner Rathes verwies und die Kölner bei ihren Privilegien in Brabant zu schützen ersuchte. Ebenfalls an demselben Tage wandte es sich endlich an Wesel, theilte obiges mit, und bat, den Hg. von Kleve zu bewegen, dass er sich bei dem Hg. von Burgund zu Gunsten der Kölner verwende. (StA Köln, Kopienbücher 28 f. 40—41 b.)

<sup>3</sup>) Kopienbücher 28 f. 70 b und 75 b; auf f. 76 die Beglaubigung für Breyde vom 3. Jan. 1467.

<sup>4</sup>) Die beiden deventer Stadtrechn. v. J. 1467 berichten a): Des wonsdages nae jubilate (Apr. 22) onse bode gegaen to Campen ende Zwolle mit der stad brieff van Collen, onse vrende to Wesell te senden omme des schoetes willen, ende off sii dat mede besenden wolden, gegeven 10 kr. — Des saterdages (dairnae, Apr. 25) en bode van Campen, die ons enen brieff brachte van oerer wegen die dachvart to Wesell mede te besenden, gegeven 1 kr. — Desselven dages en boede van Zwolle desgelikes van oerer wegen mede te doene, 1 kr. — b): Des wonsdages vor meydach (Apr. 29) Gosen gegaen to Wesell, onse vrende aldaer te geleyden, die daer komen solden tegen die van Colne, gegeven 1 kr. — Des saterdages nae cantate (Mai 2) meyster Steven gereden to Wesell van onser drier stede wegen op anscriven der van Collen van den pontgelde to Brugge, verteert tot onsen deel 7  $\text{fl}$ . (StA Deventer.)



*hgl. Gericht* zu bidden, die sachen zu remitteren vur die gemeyne hanzestede, dair sii hien geburt. *Zugleich ermächtigte es denselben, 40 bis 50 Gulden aufzuwenden* zu eronge den heren ind frunden, die in deser sache gerne dat beste deden. *An demselben Tage dankte es dem Hg. Philipp von Burgund, dem Gf. Karl von Charolais und einem hgl. Rathe, Wilhelm de Beyss, für die seinem früheren Gesandten erwiesene Gunst, beglaubigte Zeuwelgin und bat, den Streit an den nächsten Hansetag zu verweisen<sup>1</sup>. Die Bitte wurde abgeschlagen, und der Process vielmehr von dem liller Gerichtshof an den von Brabant übergeben. Am 13. Juni sandte Köln hierauf an Zeuwelgin die bisher am Hofe in Lille erwachsenen Processakten sowie zwei Vollmachten, Köln vor dem brabanter Gericht zu vertreten<sup>2</sup>, und befahl ihm wiederum, den Process wenn möglich vom Hofe wegzubringen, auch sollte es ihm freistehen, mit dem Kfm. „ad partem“ zu verhandeln<sup>3</sup>. Da starb Hg. Philipp am 15. Juni 1467 und unfraglich war es der Thronwechsel, der eine Vertagung der Gerichtsverhandlung bis zum 1. Sept. (Egidii) veranlasste<sup>4</sup>. Welchen Verlauf diese im Einzelnen genommen, vermag ich zur Zeit nicht anzugeben, doch fiel der Spruch gegen Antwerpen und zu Gunsten des Kfm. aus. Am 11. Sept. wies Köln Zeuwelgin an, dagegen zu protestiren jedoch nur ad partem, um nachmals von dem Proteste Gebrauch machen zu können, und ersuchte gleichzeitig Antwerpen, unter Dankesbezeugungen für den bisherigen Beistand, die Kölner auch in Zukunft zu schützen<sup>5</sup>. Vierzehn Tage später wiederum erklärte es sich einverstanden, dass der Kfm. einige Abgeordnete nach Köln zu einer Vergleichsverhandlung sende<sup>6</sup>, und daraufhin begab sich der Sekretär Goswin von Coesfeld in der That nach Köln. Während der lübecker Verhandlungen von 1476 äusserte der Bm. Heinrich Sudermann, dass er selbst mit Goswin verhandelt und gehofft habe, dat de dinge wol to ener wyse solden gekommen hebben, welk doch dorch Hermann van Wesele to worpen were, so he ok wol gehort hadde. Aus dem J. 1467 selbst ist mir nur noch ein Schreiben von Köln an den Kfm. von Brügge vom 17. Dec. bekannt, in welchem es das lange Ausbleiben von Goswin entschuldigt, doch seien die gegenseitigen Aufstellungen vast ongelich und hätten zu allerletzt einige Kölner noch weitere Beschwerden zur Sprache gebracht, welche der Kfm. beherzigen und beantworten möge<sup>7</sup>. Die Antwort hat, wenn sie erfolgt ist, unbefriedigend gelautet, denn am 4. Jan. 1468 wandte sich Köln wie früher an Antwerpen mit der Bitte, die Kölner in der Schossfrage zu schirmen<sup>8</sup>, während der Kfm. nunmehr von Antwerpen den Vertrag vom 4. Mai 1468 erzwang, s. n. 88.*

## Vorakten.

18. Köln an Wesel, Nimwegen, Münster, Dortmund, Deventer: berichtet, dass seine Freunde, die es, wie die Städte wohl werden vernommen haben, omb des

<sup>1</sup>) StA Köln, Kopienbücher 28 f. 104—105.

<sup>2</sup>) dat eyne (Procuratorium) helt

myt die clausel zo appellieren, Zeuwelgin sollte nach seinem Ermessen die eine oder andere Vollmacht vorweisen.

<sup>3</sup>) A. a. O. f. 107 b—108.

<sup>4</sup>) Neue Beglaubigungs- und

Empfehlungsschreiben für Zeuwelgin d. d. Aug. 24, a. a. O. f. 120 b, 122.

<sup>5</sup>) A. a. O.

f. 128, 128 b.

<sup>6</sup>) Am 25. Sept., a. a. O. f. 133—133 b. Zugleich liess es 2 Kannen für zusammen 120 Gulden kaufen, welche dem Kanzler und einem hgl. Rath als Geschenk überreicht werden sollten.

<sup>7</sup>) A. a. O. f. 148.

<sup>8</sup>) A. a. O. f. 150 b. Obige Dar-

stellung weicht von der von Ennen, Gesch. d. St. Köln 3 S. 700—702, auf Grund desselben Materials, gegebenen so weit ab, dass ich mich verpflichtet fühle, ausnahmsweise festzustellen, dass diese S. 700—702 mit einer selbst bei Ennen seltenen Flüchtigkeit abgefasst sind. Hier sei nur hervorgehoben, dass das auf S. 701 über einen angeblichen Hansetag von 1467, den Köln besandt haben soll, Geäusserte, zu streichen ist, vgl. die Akten der Tagfahrt zu Wesel 1469 Aug. 24, n. 255 ff., besonders n. 263.



schotz willen, dat de alderlude van Brugge van onsen ind uwen burgeren ind koipluden in Brabant, Hollant ind Seelant vurneymen zo vorderen, *kürzlich an den Hg. von Burgund entsandt hatte, heimgekehrt sind und Köln den Verlauf ihrer Verhandlungen kundgethan haben*; ind so wir die sache vynden, dunckt uns van noeden syn, uch in den andern hansteden unss dirdendeils sulchs vort zo vorkunden, umb onder mallichanderen rait darup zo haben, so die sache ons alle gelyche beroirt ind antrefft, wie man die vort verantworten ind der alderlude vurnemen wederstant doyn seulde; *ladet deshalb zu einer Tagfahrt in Wesel am 3. Mai* (vocem jocunditatis), *ersucht dringend um Besendung derselben*, up dat dese sache onder ons eyndrechtlichen ind myt ryffen raede bedacht ind darinne gedaen werde as sich gebueren sall, *und bittet, den Tag auch den Nachbarstädten zu verkünden, diese zur Besendung zu ermahnen und Köln deren sowie die eigene Ansicht hierüber unverzüglich mitzutheilen.* — [14]67 (maendach na misericordia domini) Apr. 13.

StA Köln, Kopienbücher 28 f. 96.

## Versammlung zu Wismar. — 1467 Jun. 21<sup>1</sup>—26.

Die Städte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>2</sup>, Rostock<sup>3</sup> und Wismar.

Das lübecker Abkommen, welches den 31. Mai zum Spruchtage in dem Zwiste Wismar-Langejohann bestimmt hatte, konnte wegen der Fehde des Hg. Heinrich von Mecklenburg mit seinem Vetter Ulrich von Stargard, vgl. Lüb. Chron. 2 S. 304, nicht vollkommen eingehalten werden. Trotz des Sträubens von Lübeck wurde die Versammlung auf den 21. Juni verlegt, aber auch dann bedurfte es offenbar nicht geringer Anstrengungen, um den Vergleich vom 26. Jun., n. 30, zu Stande zu bringen und Langejohann auf seinen alten Platz im Rathsstuhl zurückzuführen. Der nachhaltige Schutz, den K. Christian dem Vertriebenen gewährte, und die trübe Aussicht, der Theilnahme an der bevorstehenden Schonenfahrt verlustig zu gehen, haben jedenfalls am meisten auf Wismar eingewirkt<sup>4</sup>. Vgl. Lüb.

<sup>1</sup>) Crull hat am Schluss der trefflichen Abhandlung „E. E. Raths Weinkeller zu Wismar“ (Mekl. Jahrb. 33 S. 41 ff.) das Weinregister von 1467/68 abdrucken lassen und dieses ergiebt, dass die versammelten Herren und Städte 6 Tage, vom 21.—26. Juni, in Wismar geweylt und den Ehrenwein erhalten haben. Hg. Heinrich wurden jeden Tag 8, dem B. von Schwerin 2, den Rsn. von Lübeck 6, den von Rostock 3, den von Hamburg 2 Stübchen verabreicht. Der Prior von Ratzeburg, den die Akten nicht aufführen, erhielt je 2; Johann Arndes, de scriver van Lubeke erhielt bald nach Juli 2 1 Stübchen, vgl. n. 32. In dem Wein für die Lübecker ist offenbar auch der für den Dompropst von Lübeck einbegriffen. Daneben wurde selbstverständlich auch auf das Rathhaus und die scryverie noch manches Stübchen geliefert.

<sup>2</sup>) 60  $\text{℥}$  8  $\beta$  2  $\text{℥}$  dominis, Hinrico Murmester et Godfrido Thoden versus Wismariam in causa domini Petri Langejohan proconsulis ibidem. Hamb. Kämmererechn. ed. Koppmann 2 S. 328.

<sup>3</sup>) 13  $\text{℥}$  9 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  heren Gotschalk Buk unde heren Radelof tor Wismar umme heren Peter Langhejohann. Rost. Wetterherrenrechn. 1467/68 (RA Rostock).

<sup>4</sup>) Die Klage von Langejohann und die Antwort von Wismar, deren n. 13 Anm. 1 und n. 23 gedenken, haben sich in durch Feuchtigkeit recht beschädigtem Zustande im SA Schwerin erhalten und sind mir durch die Freundlichkeit von Crull, der sie für das StA Wismar kopirt hat, zugänglich gemacht worden. Die Klage von Peter ist ebenso kurz wie die Antwort von Wismar breit, doch kann ich hier von einer ausführlichen Wiedergabe des Inhalts um so eher Abstand nehmen, als Crull denselben in seiner mehrfach an-



*Chron. 2 S. 304 f. Andererseits löste K. Christian, nachdem er die Anzeige von der Wiederaussöhnung erhalten, sein Versprechen ein, gestattete den Wismarern freien*

*geführten Abhandlung über diese Händel S. 81—84 eingehend mitgetheilt hat und er zum grössten Theil innerstädtischer Natur ist. Peter stellt im wesentlichen fest, dass er bis zum 14. Dec. 1463 ältester Bm. von Wismar gewesen, an diesem Tage widerrechtlich aus dem Rathe verdrängt und gezwungen worden sei, abzudanken; dazu habe man ihm im Febr. 1464 unverschuldet verfestet. Er bittet deshalb um Wiedereinsetzung in Amt und Eigenthum und Schadenersatz. — Aus der langen und umständlichen Antwort von Wismar ist hier nur der erste Punkt der Beschuldigungen wider Peter hervorzuheben, denn er ergänzt den Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen im J. 1462, HR. 5 n. 243 § 68, S. 171, in einiger Hinsicht. Er lautet: To deme ersten is gescheen int jar, also men schreff 1462, umetrent des hilgen lichammes dage, dat Peter Langejohan vorbenomet van unser, der borgeren unde der gantzen meenheid der stad Wismar wegen to deme irluchtigesten, hochgeboren fursten unde heren, hern Christiern, koninge to Denmarken etc., umme lik anderen steden bestedinge unser privilegien unde vor uns, de borgeren unde de meenheid tor Wismar geleide, de Schonreise unde des hernn koninges vorscreven riike, lande unde strome to versokende, mit groter eere, truwe unde loven to Kopenhagen was uthgesand to vorwervende, unde wes van der wegen eme wedderfôr, he dat by siner loven, truwe unde eede deme rade tor Wismar gedaen mit vlite unde truwen by uns wedder scholde bringen, so wol recht unde erlik hadde gewesen, nademe alsodanent tor Wismer van unsen sendeboden wontlik is to bescheende. Dit is war witlick unde opembare. Item darna also denne de upgemelte Peter Langejohan wedderqwam to der Wismer, do brachte he uns, den borgeren unde der gantzen meenheid apembar oppe deme radhuse wedder in, dat wii, de borger unde gantze gemeente tor Wismer van deme obgenanten hern koninge na wontliker wiise veliget unde geleidet de Schonreise liik anderen steden van der Dutschen hantze mochten uppe zinen loven vorsoken. Dit is opembar, kundich unde eyn mene geruchte. Des doch Peter Langejohan zinen loven, eere unde eed in deme deele nicht hefft gekroket, wente he schriftlike warschuwinge van den ersamen heren borgermesteren to Lubeke vor der vorscreven ziner vorkundinge des leides hadde entfangen, he uns, de borgere unde meenheid to der Wismer wernen scholde, wo de vorscreven here koning uns unde den obgenanten borgeren neen geleide geven wolde unde wii unde de borgere in deme leidebreve, den de vogenante here koning den anderen steden, also Lubek, Rostock, Stralessund, hadde gegeben, ok nicht schreven stunden; welke warschuwinghe desulve Peter Langejohan uns unde den borgeren to grotome schaden, vorderve unde schanden untortoch, noch uns offte den borgeren to rechter tiid, opembarde sunder let unsen voged unde borgere uppe zine vorscrevene vorkundinge des leides . . . . unde segelen to Schone, darumme doch unse voget, de borgere unde inw[onere] tor Wismer uppe Peter Langejohans togesechten loven to grotome unvorwinliken schaden, unde wii unde de gude stad Wismar . . . . to grotom hone unde smaheid van der wegen, so nascreven steit, sint gekamen. Dit is witlick, opembar unde landruchtich. Item darna, also unse voged de borgere . . . . Wismer to Schone uppe des vorscrevenen Peter Langejohans togesecht[en] loven . . . . unde dar nicht lange gewesen, wurden se van des obgemelten hern k[on]inges vogeden] unde amptluden eer der rechten tiid, darumme dat uns de her koning [in sinem] breve neen leide hadde gegeben, wowol Peter Langejohan uns unde den borg[er]en, so] vorscreven steit leide doch hadde apembare uth deme radstole verkundiget, vordreven [unde] mit grotome schaden unde smaheid vordrungen. Dit is war bewiislik unde apembare. Item also dan unse voget, de borgere unde inwoners tor Wismer, van Schone mit grotome schaden unde smaheid, so vorscreven steit, vordreven unde vordrungen, wedder to husz gekomen weren, beclagenen sick do de borgere unde inwopers mangk eren frunden, dat se so jamerliken verraden weren dorch den groten togesechten loven van Peter Langejohan uth deme radstole opembar bescheen, wan God dat nicht hadde affkeret, noch groter schade na wen vore unde vele arges, blotgetendes unde uplopes int lateste darvan mochte gekomen hebben. Dit is war, ruchtich unde opembare. Item desulve Peter Langejohan zinen misloven unde untruwe wolde bedecken, sodane vorscreven ruchte to dempende unde de borgere to stillende, leth he de borger verboden uppe dat radhus unde sede noch opembare in deme radstole vor den borgeren unde der meenheid, wo de ersamen heren Hinrik Kastorpp unde Hinrik Lipperode, des ersamen rades to Lubeke uppe de tiid to deme heren koninge sendeboden, van des ergemelten heren koninges wegen nogaftich geleide uns, den borgeren unde meenheid hadden togesecht, noch jo helende unde verswigende sodane vorscrevene warschuwinge, also he schriftliken to rechter tiid van den irschreven ersamen heren borgermesteren to Lubeke van der wegen, uns in tiiden to tonde, hadde entfangen. Sede furder vor uns unde den borgeren, wolde de koning em nenen loven to holden, wat scholde he darumme don. — Des weiteren wird Peter hauptsächlich der Fälschung eines Zuversichtsbriefes im J. 1460 bezichtigt, s. Crull a. a. O.*



Verkehr, behielt sich aber die Geltendmachung seiner Ansprüche an Wismar vor, n. 34.

Gleichzeitig mit der Hinwegräumung dieser innern Irrung erstanden den Städten neue und grössere Aufgaben durch den Wiederausbruch der Kämpfe zwischen Schweden und Dänemark. K. Karl Knutsson, der 1464 während des Aufenthaltes der städtischen Gesandtschaft in Preussen Danzig verlassen hatte, um den schwedischen Thron zum zweiten Mal zu besteigen, HR. 5 S. 399 Anm. 1, war nach kaum sechs Monaten durch den von K. Christian freigelassenen EB. Jens von Upsala abermals aus dem Lande vertrieben worden (Jan. 1465). Doch brachte die Reichsverweserschaft des herrschsüchtigen Prälaten und seiner Verwandten dem Lande nicht den innern Frieden und Familienverbindungen der Brüder Axelsson mit Karl Knutsson und dessen Schwestersonn Sten Sture, dem nachmaligen Reichsvorsteher, leiteten eine Entzweiung des K. Christian mit den Geschlechtern Axelsson (Tott) und Frille<sup>1</sup> sowie die Herstellung von K. Karl ein. Zunächst wurde der EB. gestürzt, und Erich Axelsson zum Reichsvorsteher erhoben (Okt. 1466), doch bewog dieser Umschwung die Anhänger von Karl Knutsson, den Kg. bereits im Nov. 1466 zur Rückkehr aufzufordern (n. 24). Gewitzigt durch die früheren Erfahrungen, wartete Karl den Ausgang des Kampfes ab und erst nachdem ein Angriff der Dänen und des EB. auf Stockholm im Herbst 1467 abgeschlagen, folgte er einer zweiten Aufforderung und nahm am 12. Nov. 1467 zum dritten Mal den Thron ein. Vgl. Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 S. CLXXIV—CC, Lüb. Chron. 2 S. 307, unten n. 73 ff.

Unsere Akten berücksichtigen im wesentlichen nur die aus jenen Kämpfen sich ergebende Unsicherheit zur See und das von K. Christian erlassene Verbot der Fahrt nach Schweden (n. 26). Insbesondere veranlasste der Angriff des Kg. auf die in Schonen belegenen Burgen der Axelsson eine Anfrage der wismarer Tagfahrt, ob die Schonenfahrt angetreten werden könne. Die Antwort lautete nicht ganz befriedigend.

## A. Vorakten.

### a. Wismar — Peter Langejohann.

19. *Hamburg an Wismar: erklärt sich bereit, der Aufforderung, die von Hg. Heinrich zum 31. Mai (sondage na des h. lichammes d.) angesetzte Tagfahrt in Wismar zu besenden, Folge zu leisten und zum Ausgleich des Zwistes zwischen Wismar und Langejohann mitzuwirken.* — [14]67 (trinitatis) Mai 24.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

20. *Lübeck an Hg. Heinrich von Meklenburg: bestätigt den Empfang einer Zuschrift des Hg., in welcher der Hg. der veyde halven, darinne gii mit juweme vedderen hertogen Ulryke van Stargarde stan, die Verlegung des zum 31. Mai anberaumten wismarer Tages auf den 14. Juni (dre weken na der h. drevaldicheid d.) verlangt, unter der Bedingung, dass der Zwist inzwischen ruhe und die Wismarer nicht geschädigt würden; sei das nicht zu erreichen, so würde er zum angesetzten Tage zur Stelle sein; hat mit Peter eingehend hierüber verhandelt und besorgt, dass selbst, wenn Peter der Verlegung zustimme, solches Wismar schaden würde, denn K. Christian sei bereits von der Abkunft unterrichtet, habe n. 15 noch nicht beantwortet, und könnte leicht,*

<sup>1</sup>) Vgl. Mollerup, Eggert Frille, in Dansk Hist. Tidsskrift V, 5 S. 1 ff., hier besonders S. 32 ff.



wenn er die Verzögerung erführe, die Wismarer arg schädigen; Peter aber sei ausser Stande, das zu verhindern; befürchtet ferner, dass Hamburg die Tagfahrt am 14. Juni nicht werde besenden können, und ersucht daher um Einhaltung des ersten Termins. — [14]67 (feria secunda post trinitatis) Mai 25.

RA Wismar, Lüb. Abschrift, s. n. 21.

21. Lübeck an Wismar: sendet n. 20 und ersucht um Einsendung der hgl. Geleitsbriefe für die Rsn. von Lübeck und Hamburg sowie für Langejohann; unde so denne is besproken, dat Peter vorbenomet uppe densulven dagh uppe de naheid buten juwer stad wesen schole, deszhalven doch nyne stede entliken is besproken edder dorch Peter vorbenomet angenamet, aldus hefft he uns to kennende geven, dat he nene sekerer stede en weet eme beqweme ummetrent buten juwer stad dan in s. Jacobes hospitäl offte uppe deme tegelhove vor juwer stadt, sulkes dages to wardende; unde begeren, gii uns to ziner behoff jwe seker velich geleide vorsegelt mit den ersten oversenden willen, duncket uns billik zin. — [14]67 (mandag na trinitatis) Mai 25.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

22. Lübeck an Wismar: erwiedert auf das Ansuchen um Verlegung der wismarer Tagfahrt vom 31. Mai auf den 21. Juni (sondag over drie wekene), weil Hg. Heinrich van nodsake wegene in juweme breve beruret den ersten Termin nicht einhalten könne, dass der Hg. deshalb ebenfalls an Lübeck geschrieben; hat darauf geantwortet, dass Peter zinen gnaden to leefmode in die Verlegung willigt unter der Bedingung, dass ihm daraus kein Schaden erwüchse; verspricht, den Tag zu besenden. — [14]67 (vridag na corporis Cristi) Mai 29.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

23. Lübeck an Wismar: bestätigt den Empfang der Klage von Langejohann<sup>1</sup> und der Replik von Wismar; wird die Akten gemäss dem Vergleich versenden; wiederholt die Zusage, die Tagfahrt am 21. Juni zu besenden und verweist auf n. 22, welche liegen geblieben, weil juwe dener en sprak uns deshalven nicht wedder an, also he van Hamborgh qwam; rüth, dass Wismar Hamburg gleichfalls von neuem lade und mahnt an die rechtzeitige Einsendung der Geleitsbriefe. — [14]67 (des achteden dages des h. lichammes) Juni 4.

RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

## b. Schweden — Dänemark.

24. Die Gemeinheit von Dalekarlien und Bevollmächtigte benannter Landschaften an K. Karl Knutsson: berichten, dass sie zu Gunsten von Karl sich erhoben und fordern ihn, unter Bethuerung ihrer Reue über seine frühere Vertreibung, zur Rückkehr auf<sup>2</sup>. — Westerås, 1466 Nov. 1.

L aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Abschrift, vgl. n. 127, auf demselben Bl. geht n. 75 voraus.

R RA Rostock, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vgl. n. 127.

Unsen demodygen blichtygen trouwen denst alle tyd tovoeren evichliken mit unsem heren Jhesu Cristo forgesant. Allerlevste genedyge here. Juwe genade

<sup>1</sup>) Vgl. n. 13 Anm. 1.

t. Skand. hist. 3 S. 174 n. 85.

<sup>2</sup>) Nach dem schwedischen Original gedr. Styffe, Bidr.



werdege syk to weten, dat wy armen frygen manne, kopstedemanne, berghsxmanne<sup>a</sup> unde alle gemeyne bure, juwer genaden denst unde schatplychtygen undersate van<sup>b</sup> Dalen unde fulmechtyge sendebaden van Helsyngelandt, Gestryngeland, Medelpate, Angermanneland unde al Norderboddem, ut dem Roden, Foderyngeland unde al Upland, ok al Wesmanland unde Sudermaneland zin nw forsammelt for Wezsterars myt wolgeboren heren, her Nygels Sturen wan juwer genaden wegen unde up des gemeynen rykes beste unde bestand. Ok hebbe wy wnsse baden unde breffe umme al dat ryke Sveden gesand unde hebben fullenkamen in warheyt forfaren, dat alle de gemeynen in Sveden begeren unde ropen unde esken, dat juwe genade syk werdyge, hir int ryke to kamen unde entfangen Sveden ryke unde krone, wente wy alle hebben gefunden, welk unforwynliken svaren schaden unde grot vorderff dat alle dat folk hir in dem ryke geleden hefft myt manychfeldyger blotstortynge unde besvarynghe synt der tyd dat juwe genade so unerliken unde unredliken uth juweme ryke fordreven worden. Wy weten nw keynen upp erden, de dat ryke Sveden nw wedder in gute punte unde bestand kamen kan, sunder Got unde juwe genade. Item wy bekennen unde geven uns schuldych for Gode unde juwe genade, unde nouwet<sup>c</sup> uns van ganssem herten, dat wy umme quader lude anschu[l]dyng<sup>d</sup> willen darto gehulpen hebben, dat juwe genade fordreven wart kegen alle ere unde rechtferdycheyt, God forgeve den de uns darto brochten. Darumme bydde wy alle vorberorden juwe konynglike genade, dat gy umme der svaren pyne willen de God geleden hefft, wyllt nummer wreken edder uns to arge gedenken<sup>e</sup> de grote svare unse unwetenheid unde owermot, de wy tegen juwer genaden gedan hebben; wy wyllen et nw myt allergrotesten demode unde underdanycheyt beteren myt lywe unde gode na juwer genaden egen utseggeyng<sup>f</sup> unde barmhertychet. Darumme bydde wy demodychliken juwe werdyge konynglike genade unde inychliken unde hochliken formanen, dat gy wyllen jw over uns juwe armen undersaten forbarmen unde latet wns nycht lenger blywen in sulkem forderwe, svare bedroffnyssse unde schaden, sunder kamet myt den ersten uns to untsetynge unde<sup>g</sup> dat mene ryke Sveden wedder in en ghot wesen unde bestand, wy wyllen alle trouweliken by juwe genaden leven unde sterwen, als gode trouwe undersaten bort to donde by erem rechten heren etc.<sup>1</sup>. Geschreven to Westerars an aller Godes hylgen dage anno etc. 66<sup>h</sup>.

25. *Stralsund an Rostock: hat von glaubwürdiger Seite erfahren, dass an verschiedenen Orten und besonders in Memel en gantz deel soldenner unde loser partie sich gesammelt haben, de de willen hebben unde menen nu int vorjar mit were unde mit macht utholeggende in de see<sup>2</sup>; da der Krieg in Preussen beendet, kenne wii nicht anders, wan dat desse soldeners nement vor unde menen sick [to] generende to unrechte van vromeden unde vromer lude gude; hat deshalb an Lübeck geschrieben und den Erlass, sei es eines gemeinsamen*

a) borchmanne R.

b) unde R.

c) ruwet R; ok angra af alle hiertha, *Styffe*.d) anschundyng *LR*.

e) keren R.

f) utseggende R.

g) Zu er-

gänzen; unde uppe dat dat m. r. usw. bestand kome; ok Sveriges rike komma i een godh stadhga ok bestandh, *Styffe*.

h) LXVIII R.

<sup>1</sup>) *Im schwed. Or. folgt noch die Mittheilung, dass die Briefschreiber Westerås demnächst zu gewinnen hoffen, und die Beglaubigung für die Ueberbringer des Schreibens.*

<sup>2</sup>) *Vgl.*

*HR. 5 n. 833. Gleich auf der ersten Tagfahrt der Stände des polnischen Preussens und des Ordenslandes nach dem thornier Frieden, im Febr. 1467, fragte Danzig, ob der Komthur von Memel den ewigen Frieden zu beobachten gedenke, wenn sie hetten vornomen, das her wffs vorjor schiffe zcur see werth zcu rouben schicken unde awsrchten wurde. Der Vertreter des Ordens erwiederte, dass der Komthur nöthigenfalls mit Gewalt gezwungen werden würde, den Frieden zu halten. Toeppen, Ständeakten 5 S. 227.*



*sei es übereinstimmender Schreiben jeder einzelnen Stadt, an den Hm. und die preussischen Städte beantragt und für den letzteren Fall um Mittheilung einer Abschrift des lübecker Briefes ersucht; bittet, dass Rostock sich in demselben Sinne an Lübeck wende, uppe dat gü unde wii van en andwarde krigen. — [14]67 (sonnavend vor reminiscere) Febr. 21.*

*RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.*

26. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: zeigt an, dat etlike darmede ummegan unde sick vlitichliken bewerven in unseme riike Sweden jeghen ere uns gesworen eede unde besegelden breve, dat se Karl Knwtsson in datsulve unse riike Sweden wedder inforen unde to eneme koninge upwerpen willen; dewelke de sint, wii noch nicht bestemmen unde juw darunne so uterliken nicht konen vorschripen; gedenkt mit aller Macht dawider einzuschreiten und demnächst seine Wehr wider seine Feinde in See zu schicken, dar villichte, alse to befruchtende steyt, de zee sere wloem over werden will, dat uns, God kennet, van herten leit isz unde des doch nenen ummegank gehebben konen, soverne wii uns vorretliken van landen unde luden nicht willen drengen laten; verlangt deshalb, dass Lübeck den Kfm. ernstlich warne, dat se in Sweden mit jeniger kopenschopp to segelende unde sodanne unse vigende mid affore edder tofore to starkende sick entholden; will sich hiermit gegen Uebertreter dieses Verbotes, welche zu Schaden kommen, verwahrt haben, und erwartet um so mehr ein gebührlisches Verhalten, als Lübeck mitsamt anderen unsen heren, frunden unde steden unser allewege to eren, rechte, redelicheid unde alleme gelimpe scholen mechtich wesen: dagegen sollen die nach Oeland, Kalmar und Lödöse (Ludehusen) kommenden Kaufleute willkommen sein, sobald sie juwer stad opene breff unde bewiisz mede hebben, dat se sick nergene anders in Sweden wan in de drie vorbenomeden stede to segelende vor juweme rade bekand unde vorwillekort hebben; will diese gern fördern, unde oft unses dinges denne, alse wii, oft God will, hopen, beter gewand unde vortan upp in Sweden segelende wurden, mogen unde scholen se in so guder velicheid alse wii sulven denne mit uns vort to segelende gutliken besorget unde gefordert werden. — Kopenhagen, [14]67 (s. Gertrudis) Mrz. 17.*

*RA Reval, zwei lüb. Abschriften, vgl. n. 27.*

27. *Lübeck an Riga, Dorpat, Reval, Pernau und alle übrigen livländischen Städte: sendet eine Abschrift von n. 26, daruth men mach merken, in wat groter unde sorchvoldiger vare de kopman siner lyve unde gudere dessen anstanden somer sick moet befruchtende wesen; darunne hebben wii wol gedacht, dat sere van noden wil zin, dat men nyne kostele gudere tor seaward schepe, eer men beter tidinge uth der zee vornemet; deshalb unse borghere mit uns overeen zin gekomen, dat eyn jewelik, de des to donde hefft, zinen frunden mit jw int land schripen wille, dat men de kostelen gudere dar beholde so lange unse borgere betere tidinge krigen unde eren vrunden mit jw int land anderswes henalende werden; stellt die Entscheidung den Städten anheim und ersucht die Warnung überall wo erforderlich zu verkünden. — [14]67 (sonnavend vor quasimodogeniti) Apr. 4<sup>1</sup>.*

*RA Reval, zwei Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

<sup>1)</sup> Am 9. Apr. (donredag vor misericordia domini) wiederholte Lübeck n. 27 (Or. im RA Reval).



28. *Riga an Reval: zeigt an, dat tor Memel sere starcke mit schepe unde volke in de zee uthgereeth unde uthgemaket wert unde en part alrede in der zee sin sollen, dat gesegge geit uppe de van Lubeke, so wii vornemen; verheisst weitere Mittheilungen, sobald es genaueres in Erfahrung gebracht, und rath Schiffe und Güter zu bewahren. — [14]67 (mandag na jubilate) Apr. 20<sup>1</sup>.*

*RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.*

29. *Lübeck an Reval: berichtet mit Bezugnahme auf n. 27, dass der Kfm. Lübeck ersucht hat, wii jw wolden schripen, dat gii den kopman noch vort mit juw mit eren guderen liggende beholden, wente se hir mit uns veer gude sware schepe mit were gewonnen hebben, umme dat gud van hir na juwer stad wardes mit der hulpe Godes unde werender hand und de gudere mit juw wesende mit densulven schepen, were, volke unde juwen kopluden wedder-umme na unser stad to bringende dergeliken; Reval möge seinen Kfm. hier- von verständigen. — [14]67 (donredag vor pinxsten) Mai 14<sup>2</sup>.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Resten des Secrets.*

## B. Vertrag.

30. *Bm. und Rm. von Lübeck, Hamburg und Rostock transsumiren und be-urkunden den von Hg. Heinrich von Meklenburg<sup>3</sup> und ihren Rsn.<sup>4</sup> als erwählten Schiedsrichtern uppe datum desses breves gethanen freundlichen Aus- spruch zwischen dem Rathe zu Wismar und Peter Langejohann: 1. Der Rath zu Wismar soll die wider Peter ausgesprochenen Verfestungen und Urtheile aufheben und dieselben, wor ze de hebben laten scriven, deger unde gantz lathen uthdelgen; haben Peter oder seine Angehörigen dem Rathe Eide oder Bürgschaften geleistet, durch welche diese freundliche Schlichtung verhindert werden könnte, so soll der Rath sie davon lossprechen. — 2. Der Rath soll Peter wieder zu dem Bürgermeistersstuhl zulassen und ihn wie vordem für den ältesten Bm. von Wismar halten, darane nicht hinderen schal de ordinancie*

<sup>1</sup>) Gleichzeitig erging ein gleichlautendes Schreiben von Riga an Dorpat mit der Bitte, n. 28 nach Reval zu befördern. Dorpat kam dem Gesuch am 25. Apr. (Marci) nach und bat um nähere Nachrichten. Inzwischen hatte Riga am 23. Apr. (s. Jurgen) n. 27 erhalten und sandte am 24. Apr. (am avende s. Marci) Reval eine Abschrift davon mit der Anzeige, es habe inzwischen erfahren, dass die von Memel sich bereits in See befinden. (2 Or. und eine Abschrift im RA Reval.) Vgl. n. 25.

<sup>2</sup>) Am 17. Jun. (midweken na Viti) zeigte Lübeck Reval an, dass die Nowgorodfahrer ihre Güter und Söldner nunmehr eingeschifft haben und ersuchte Reval, die in Reval befindlichen Waren möglichst rasch verladen zu lassen und die Söldner mit den befrachteten Schiffen heimzusenden; die Söldner erhalten tor wekene 20 schilling Rigesch, dewile se mit juw an land liggen, näheres würden die Aelterleute der Nowgorodfahrer berichten. (2 Or. im RA Reval.) — An demselben Tage bestätigte Lübeck Reval den Empfang von HR. 5 n. 746 und n. 28, verwies bezüglich der ersteren auf n. 27 und verlangte hinsichtlich n. 28, dass Riga und Reval den Om. von Livland zum Einschreiten gegen den Komthur von Memel bewegen sollten, damit der Kfm. ferner unbesorgt sein könne. (Or. daselbst.)

<sup>3</sup>) Im Beisein seines Solmes, Hg. Magnus, des B. Werner von Schwerin, des Ritters Johann Veregge, der Knappen Jachim van Pentze, Eggerd van Quitzowe, Hinrik van Bulowc, Syvert van Ortzen und Bernd van Plesse, ferner von Arnd Mese, Kanzler des B. von Schwerin, Hermen Widenbrugge, Kirchherr zu U. L. Fr. in Rostock, Hinrik Bentzin, Kirchherr zu S. Jakob in Rostock, und Thomas Rode, Sekretär. <sup>4</sup>) Von Lübeck Hinrik Kastorp, Hinrik van Stiten, Bm., Johann Osthusen, Dr. jur. utr. und Sindikus, Hinrik van Hacheden, Rm., Johann Arndes, Sekretär. — Von Hamburg Hinrik Mürmester, Bm., Godeke Tode, Rm. — Von Rostock Gosschalk Buk, Bm., Radelef Toyl, Rm., und Johann Pickardi Protonotar.



des vorwordes to holdende, nyeliken dorch den rad tor Wiszmer ingesatt, beschedeliken dat eyn jewelik borghermester darsulves eyn halff jar in allen saken des rades dat vorword schal holden, sunder dat sulke ordinancie so ze gemaket is bestendich blyve, by also dat Peter Langejohan to desseme negest komenden s. Michaelis d. unde darna negest over eyn halff jar unde so vortan eneme jeweliken borgermestere nach synem older dat vorword geborlik sy to holdende. — 3. *Peter soll sich nach Kräften und nöthigenfalls persönlich bei K. Christian für die Einstellung der um Peters willen verübten Feindseligkeiten gegen Wismar verwenden.* — 4. *Die Schiedsrichter behalten sich vor, über die beiden Theilen aus dem Zwist erwachsenen Kosten später freundlicher Weise zu beschliessen.* — 5. *Alle Klagen und Gegenklagen, aller Hader und Unwille zwischen den Partheien sollen hiermit abgethan sein und kein Theil darf, weder selbst noch durch andere Personen, den andern bei der im Vergleich festgesetzten Strafe fernerhin deshalb kränken, ärgern oder hindern; kein Bürger von Wismar darf bei dem dem Hg. und der Stadt geleisteten Eide wegen dieses Zwistes einen Andern schädigen ofte unnutte seggend hebben, und der Uebertreter soll als ein Meineidiger an seinem Leben oder, falls er entkäme, durch Einziehung aller Habe gestraft werden; Peter soll der Angelegenheit gegen den Rath und dessen Diener nicht weiter gedenken, ebenso der Rath nicht gegen Peter, dessen Angehörige und Freunde, beide Theile sollen sich vielmehr gegenseitig fördern und unterstützen.* — 6. *Bestimmen die Schiedsrichter unter dem Beirath des Dompropstes von Lübeck, Dr. Dietrich von Calven, dass Peter seinen Sohn Johann Langejohann bewegen soll, von seiner Klage gegen den Rath wegen des über ihn verhängten Gefängnisses derart abzustehen, dass der B. Johann von Ratzeburg, das Kapitel daselbst und der Rath von Wismar deshalb ohne jede weitere Verfolgung bleiben; dafür hat der Rath Johann mit geistlichen Beneficien bis zum jährlichen Betrage von fünfzig Mark auszustatten und ihm, solange solches nicht geschehen, jährlich um Ostern vierzig Mark zu zahlen.* — 7. *Die Schiedsrichter behalten sich gemäss dem Vergleiche vor, diesen Spruch, so oft es nothwendig, zu deuten und auszulegen.* — 1467 (am vridaghe negest na s. Johannis b. d. syner gebord) Jun. 26<sup>1</sup>.

W RA Wismar, Or. Perg., die Siegel von Lübeck und Hamburg sind ausgerissen, das von Rostock hängt an. Vgl. n. 33.

Gedruckt: aus W Crull in Jahrb. f. Mehl. Gesch. 36 S. 101—106.

<sup>1</sup>) Eine Abschrift der Beurkundung des Schiedsspruches durch Hg. Heinrich bewahrt das SA Schwerin, s. Crull a. a. O. S. 106. — Der Hg. beschwerte sich bei Lübeck, dass Wismar nur die Städte unter Verschmähung des hgl. Siegels zur Besiegelung des Spruches aufgefordert habe, und forderte, dass die Städte ihre Siegel nicht eher an die Urkunden hängen liessen, als bis das hgl. Siegel daran gehängt sei. Lübeck erwiederte hierauf am 3. Aug. (mandag na Petri ad vincula), dass Wismar, nachdem der Spruch gefällt, in Gegenwart aller Rsn. zwei Mal mit Thomas Rode verhandeln Hess, umme den uthsproke mit juwer gnaden ingesegele vorsegelt to hebbende, darvor he 50 rinsche gulden esschede unde nicht myn dan vertich gulden hebben wolde, dat den radesendeboden tor Wismer vorgaddert unde deme rade darsulves to vele beduchte, nademe de uthsproke dorch unse doctorem und secretarium concipiert unde gescreven unde dorch Thomam vorbenomet allenen vor juwen gnaden unde den radessendeboden gelesen unde pronunctiert wart. Wismar bot Thomas um allen Glimpfes willen 10—12 Gulden, doch gab Thomas sich damit nicht zufrieden, und so wurde die Urk. von den Städten ausgestellt. Der Hg. könne hieraus ersehen, dat juwe herlicheid darane mit wrevele nicht torugge gestalt edder juwe ingesegel vorsmaet is, dat wii ok to bescheende ungerne forderen wolden. Sollte Thomas sich jetzt mit 10—12 Gulden zufrieden geben, so könnte man die Urkunde umschreiben und mit den Siegeln aller vier Schiedsrichter versehen lassen, Wismar würde voraussichtlich damit ganz einverstanden sein. — Daraufhin sandte Rode am 18. Aug.



## C. Korrespondenz der Versammlung.

31. Die in Wismar versammelten Rsn. von Lübeck, Hamburg und Rostock an K. Christian von Dänemark: berichten mit Bezugnahme auf n. 15, dass die zum 31. Mai angesetzte Tagfahrt wegen Behinderung des Hg. Heinrich um drei Wochen hinausgeschoben und nunmehr der Streit zwischen Wismar und Peter Langejohann in fruntliken degedingen uppe datum desses unses breves beigelegt worden ist; Peter, der wedder in den radstöl tor Wismer vor enen vulmechtigen borgermester gesatt unde by dat zine gestadet is, wird ohne Frage selbst dem Kg. darüber berichten und sich bedanken; erinnern an die Zusage in n. 17 und wiederholen die Bitte um Freigabe des wismarer Handels in den Landen des Kg.; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — Screven binnen der Wismer under der van Lubeke ingesegel<sup>1</sup>, [14]67 (vridages vor s. Petri unde Pauli d.) Jun. 26.

RA Rostock, Lüb. Abschrift, in der Recesshs. von 1450—1495.

## D. Anhang.

32. Rostock an Wismar: berichtet, dass Johann Embeke, der Sekretär des K. Christian, am Freitag in Rostock eingetroffen ist und zu dem Kg. de nu tor tiid, so he uns berichtet, to Kopenhagen mach werden gevunden jeghenwardich, zurückkehren will; ersucht deshalb um Einsendung der Abschrift von n. 31, welche de Lubeschen an juw wolden schicken uns to benalende; wille gii ock schaffen, Hinrik Langejohann an unse stad to kamende unde vord tome koninghe sik to voghende, sette wii to juwen ersamheiden. — [14]67 (sundagh neghest Johannis b. d.) Jun. 28.

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

33. Johannes Arndes<sup>2</sup> an Wismar: hat das vom 30. Jun. datirte Schreiben von Wismar, in welchem es um eine Abschrift des Schiedsspruches ersucht, am 1. Juli des avendes spade na achten in de kloeken, also ik to bedde gån was, dorch mynen scholer, deme ene een vorman uppe der straten do erst geantwortet hadde, entgegen; sendet die gewünschte Kopie und wird wegen des besiegelten Instruments mit seinen Herren und dem Doctor sprechen; unde weret juw so to willen, duchte my klarlikest wesen, dat ik enen openen breff makede, den de van Lubeke, Hamborgh unde Rostok samptliken besegelden, inneholdende, so also ze samptliken mit deme heren hertogen to Mekelnborgh schedesheren zint wesen — hebben en ere radessendeboden ingebracht, dat ze — sulken bovenscreven utsprake gedan hebben, unde setten den utsproke van worden to worden dar mede in; unde dat ik darupp denne

(dinxstedag na der hemmelfard u. l. vrouwen) dem Bm. Ulrich Malchow sowohl den breff des uthsprakes myt mynes gn. heren segele vorsegelt, als auch obiges Schreiben von Lübeck im Or. ein und wiederholte seine in Lübeck Herrn Ulrich und Herrn Hinrik Roslake gegenüber abgegebene Erklärung, dass er sich mit dem begnügen wolle, was diese beiden ihm zuerkennen würden; vorhabe ick my des to juw, gii my darane wol willen besorghen unde jo dar baven wen my geboden is, doch steit dat nu by juw beiden, und wes gii my schicken, darane will ick my noghen laten, also ik juw togesecht hebbe. (2 Or. im RA Wismar.)

<sup>1</sup> Bereits am 27. Juni sandte Lübeck n. 31 nach Massgabe des in Wismar getroffenen Abkommens, in Or. und Abschrift an Wismar mit dem Ersuchen, das Or. mit dem Begleitschreiben von Langejohann, so dat is besproken, an den Kg. und die Abschrift an Rostock zu senden. (Or. im RA Wismar.)

<sup>2</sup> Vgl. S. 11 Anm. 1.



vort dat instrumentum, so dat tor Wismer mit juw van beyden delen is belevet, sunderges make unde subscribere bii ziik. Desset duchte my wol dat limplikeste wesen, wente schal men der stede ingesegele, nademe ze tor Wismer nicht jegenwardich weren do ik requireret ward, an dat instrument hengen, dat wil zere intricat unde vorworen werden; wes juw, i. h., hirane to zinne is, dat scrivet my by desseme jegenwardigen, so mach ik des yo eer yo lever beginnen; *hofft die Siegel von Lübeck und Hamburg zu erhalten, das von Rostock müsste Wismar beschaffen*, wanner ik juw den breff sende; *hat behufs Beschleunigung den Boten dallinge to veren an de klokken na middage utgeverdiget uppe juwe kost; bittet es nicht übel zu nehmen und den Boten*, so gii gerne don, gudliken *zu befriedigen*. — [14]67 (am d. b. Marie v. visitacionis) *Julii 2.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Signets (Hausmarke).

34. *K. Christian von Dänemark an Lübeck, Hamburg und Rostock: bezeugt in Beantwortung von n. 31 seine Zufriedenheit* (ys uns sere wol tho dancke) *damit, dass Wismar* densulven ghuden mán, den zee in sulker unrechter mathe tegen God unde recht faste gejaget unde bemoget, wedder entfangen unde sick darane bekant hebben, wiiwol wii dat doch bitterlich dorch Godes willen unde rechtverdicheit gedan unde mannigerhande achterclagt unde homode van etliken dersulven Wiszmerschen inwoneren hebben; *willfahrt den Bitten der Städte und sichert den von Wismar den freien Verkehr in seinen Landen gemäss den Privilegien der Hansestädte wieder zu*; wat sake, twiste unde tosprake wii myd densulven sunderges van unser egenen [personen] wegen hebben, sall in ghuder mathe bestan, so lange wii en darumme toschrivende werden unde de vor juw unde den unsen irkennen laten, wat uns denne dar affgesecht werdet, sal uns wol ane genogen. — Datum an unser kopstede Silwitzborg, [14]67 (am avende s. Margareten) *Jul. 12<sup>1</sup>.*

RA Wismar, Lüb. Abschrift.

35. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: hat soeben* (dallingk) *die Zuschrift von Lübeck erhalten*, inholdende, juwe unde de gemene kopman der hense, de de Schonssiude plecht to sokende, sick befruchte fare sines lives, diigges unde gudere to stande, nachdeme wy mit etliken den unsen, dar wy anders nicht den allit gut mede vorschuldet hebben, in veyde sint; *erklärt dem gegenüber*, dat wy nu personliken sulven mit unser ritterschopp unde manschopp in Schone sint unde dar vor wesen willen, dat mit Godes hulpe de gemene kopman des sunder fare wesen schal; vormoden uns allis dinges enen guden ende to hebbende unde dar vor to wesende, dat sodane unse vigende lenger sulke macht in desser landesmerke nicht hebben scholen, uns, de unsen unde [den] gemenen kopman in jeniger mathe to beschedegende. — Datum vor unsem slote Silwitzborg, [14]67 (am dage s. Margarete) *Jul. 13<sup>3</sup>.*

StA Stralsund, Lüb. Abschrift, s. n. 36 Anm.

RA Wismar, Lüb. Abschrift, vgl. n. 36.

<sup>1</sup>) Vgl. zum Datum HR. 5 S. 602 Anm. 1.

<sup>2</sup>) Am 1. Aug. (vincula Petri) meldete K. Christian Rostock, er belagere Sölvesborg und „Litzo“ (i. Litzo, Litzo), Burgen der von ihm abgefallenen Mannen (Aælssoon), und hoffe sie alsbald zu nehmen; Rostock möge den Kfm. zur Zufuhr von ber, molt, mel unde haver unde ok sulker ware, also hir to vorende bether gewont synt, veranlassen; verspricht baare Bezahlung. Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 142 (die Vorlage war 1874 im RA Rostock nicht aufzufinden). Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 306.



36. Lübeck an Rostock (und Wismar): sendet Abschriften von n. 34, 35, welche heute in Erwiderung auf die vom wismarer Tage aus erlassenen Schreiben eingelaufen sind<sup>1</sup>. — [14]67 (Marie Magdalene) Jul. 22.

An Rostock: RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

An Wismar: RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Signets.

## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1467 Juni 26 — 1468 Jan. 18.

In Quedlinburg war, wie der Vertrag, HR. 5 n. 765<sup>2</sup>, ausdrücklich hervorhebt, Hg. Friedrich ausgeblieben und die vermittelnden Fürsten beschlossen dem zufolge eine neue Zusammenkunft in Gardelegen, zu der auch Lüneburg, um der ksl. Acht willen<sup>3</sup>, sich einstellen sollte. So berichtet der lüb. Chronist 2 S. 303 f., der dann des weiteren erzählt, dass Hg. Friedrich den Frieden nicht habe halten wollen, die Fürsten ihn jedoch zurechtgewiesen und der EB. von Magdeburg und der Kurfürst Friedrich von Brandenburg sich verpflichtet hätten, den den Frieden brechenden Theil bekämpfen zu helfen. Der Streit um die lüneburger Acht sei vertagt worden, doch hätten Hg. Wilhelm d. Ae. und seine Kinder sich verpflichten müssen, bis zu dem neuen Tage nichts wider Lüneburg zu unternehmen<sup>4</sup>.

Hg. Friedrich fügte sich, blieb aber den Städten noch lange ein Gegenstand des Misstrauens<sup>5</sup>. Diese wiederum verglichen sich auf verschiedenen weiteren Städtetagen über die Aufbringung der Zahlungen, zu welchen sie sich, wie wir erst jetzt vernehmen, in Quedlinburg verpflichtet hatten. Hg. Wilhelm d. Ae. erhielt 6000 Gulden, während die weiteren 600, deren n. 44 § 1 gedenkt, wohl den vermittelnden Fürsten werden zugeflossen sein. Leider sind wir nicht im Stande, genau anzugeben, wie viel jede einzelne Stadt schliesslich gesteuert hat, zumal die

<sup>1</sup>) Ebenso sandte Lübeck an demselben Tage an Stralsund eine Abschrift von n. 35. (Or. im StA Stralsund.)

<sup>2</sup>) Zu HR. 5 n. 763 Anm. 2 sei nachgetragen, dass das mit. mut. gleichlautende Rundschreiben an die altmärkischen Städte, vom 7. Apr. 1467 datirt, bei Riedel, C. dipl. Brand. 1, 22 S. 496 gedr. ist. (Die S. 546 Anm. b bezeichnete Lücke ist hiernach durch is „mit eyner“ unwontliken usw. auszufüllen.)

<sup>3</sup>) Vgl. HR. 5 n. 185.

<sup>4</sup>) Die Teilnehmer an dem Tage zu Gardelegen ergiebt ein auf Ansuchen des Kurf. Friedrich von EB. Johann von Magdeburg angefertigtes Transsumpt der Belehnungsurkunde K. Ludwigs d. B. für seinen Sohn Ludwig über die Mark Brandenburg und Zubehör v. J. 1324. Datum et actum in pretorio Gardelegen, 1467 Juni 27, presentibus — Wilhelmo, Heinricho, Frederico et Ottone, fratribus ac patruis in Brunswig et Luneburg, Johanne Saxonie — ducibus, Alberto principe de Anhalt, folgen verschiedene Edele, Geistliche und Rätter, und schliesslich providis ac circumspcctis Henrico de Ussler, Goslariensis, Conone Roden, Magdeburgensis, Heinricho Horneburg, Brunsvicensis, Ludolpho de Herlssem, Hildensemensis, Giselero de Münden, Gottingensis, Gabriele Slanstete, Halberstadensis, Conrado von Lo, Eimbecensis, Theodorico de Winchem, Honoveriensis, et Burcardo Elversen, Northeimensis civitatum proconsulibus et consulibus, et quampluribus aliis. Vertreter von Lüneburg fehlen! Gedr. Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 2, 5 S. 114. Wenige Tage später entsagte Kurf. Friedrich allen Ansprüchen an die Stadt Halle, Riedel, Supplementband S. 81.

<sup>5</sup>) 1468 verbot Magdeburg seinen Bürgern, nach Aachen zu pilgern, umme adventures willen hertogen Frederikes van Brunswik mit siner selleschop, de do harde bi dem wege na Aken beseten weren unde noch nicht vaste velichheit was twischen om unde den steden. Frauen und Mädchen durften wandern. Magdeb. Schöppenchron. 1 (Städtechron. 7) S. 410.



Abrechnung nach n. 44 etwas verwickelt war und einzelne Städte nach n. 40 sich ihren Bundesverpflichtungen zu entziehen wussten<sup>1</sup>. Doch wurde die Summe bis zum Januar 1468 entrichtet, n. 42, 43, und damit der Friede städtischerseits vollzogen. Daneben verwandten sich die Versammlungen von Braunschweig (Juli 8) und Magdeburg (Aug. 4) zu Gunsten von Stendal bei Lübeck, freilich ohne Erfolg. Einigen Lübeckern, darunter dem Bm. Heinrich Kastorp, waren in Anlass der von Kurf. Friedrich wider Stettin verfügten Handelssperre im Brandenburgischen Waren beschlagnahmt worden, und als der Kurfürst unter Hinweis auf seine Fehde mit Pommern jeden Ersatz zurückwies, gedachte Lübeck den Geschädigten zu gestatten, sich an dem Eigenthum der märkischen Städte schadlos zu halten. Der Streit zog sich bis 1470 hin<sup>2</sup>.

### A. Korrespondenz der Versammlungen.

37. Rathmannen von Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Einbek, Northeim und Helmstedt an Lübeck: die Rsn. von Stendal haben berichtet, dass sowohl der verstorbeue Markgraf Friedrich d. J. als auch Kurfürst Friedrich d. Ae. lübecker Kaufleute geschädigt und Stendal denselben trotz vieler Bemühungen weder Rückgabe des Genommenen noch Ersatz habe erwirken können und darüber to arbeyde unde merkliken kosten baven 200 Rinsche ghulden gekamen sei; dessenungeachtet soll Lübeck umme sodaner upholdinge willen den juwen meynen to stadende, ore borgere unde ore gudere in juwen gebyden to behinderende; ersuchen von diesem Verhalten abzustehen und zu bedenken, dat de vorbenomeden fursten mechtige heren sin, so dat de van Stendal en nichtis to bedende noch se to drengende hebben, ebenso könne Lübeck ok wol merken, dat id ene leyt is unde se deshalven kost unde arbeit gedan hebben, giik to leve, unde ok nicht schuldich sin, se noch de ore; verlangen Antwort. — [14]67 (s. Kyliani, under unsem des rades to Brunswyk secrete) Jul. 8.

StA Lübeck, Brandenburg 1, Lüb. Abschrift.

38. Lübeck an die oben Aufgeführten<sup>3</sup>: erwiedert auf n. 37, dass es Stendal für allen aufgewandten Fleiss danke, verschiedene Lübecker jedoch seit längeren

<sup>1</sup> Zu vgl. ist damit das bundesgemässe Verhalten von Braunschweig in der Fehde von Magdeburg mit den von Alvensleben wegen Beraubung breslauer Kaufleute im Nov. 1467, Magdeburg. Chron. (Städtechron. 7) S. 409, Botho bei Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 412.

<sup>2</sup> Bereits am 20. Febr. 1467 beschwerten sich die Hg. Erich und Wartislaw von Pommern bei dem Kurfürsten über die Beeinträchtigung des stettiner Handels in der Mark, Riedel, Cod. dipl. Brand. 2, 5 S. 105, und am 8. Mai 1467, unmittelbar nach der lübecker Tagfahrt, S. 3 f., ermahnten die meklenburgischen Herzöge Stettin, den Vertrag von Soldin vom 27. Jan. 1466 zu halten, widrigenfalls sie allen Handelsverkehr der Stadt mit ihren Landen untersagen müssten, Riedel 3, 1 S. 437. Doch zeigte der Kurfürst erst am 4. Juni 1467 dem Hg. Wilhelm von Sachsen an, dass er ein allgemeines Handelsverbot gegen das ungehorsame Stettin erlassen habe, Riedel 2, 5 S. 113, die zustimmenden Antworten der Herzöge Wilhelm, Ernst und Albrecht, Riedel 3, 1 S. 438 (vgl. auch Riedel, Supplementband S. 87, Kurf. Friedrich lässt am 9. Juni zu Plau den soldiner Vertrag transsumiren). Lübeck beschwerte sich deshalb, anscheinend mit Recht, dass die Schädigung der Lübecker vor Verkündigung der Sperre erfolgt sei, n. 38. Es übersandte Stendal am 28. Juni ein Schreiben an die altmärkischen Städte, in welchem es diese nochmals um Verwendung bei dem Kurfürsten zu Gunsten der Geschädigten ersuchte, Riedel 2, 15 S. 299, und daraufhin wandte sich Stendal an die braunschweiger Versammlung.

<sup>3</sup> In L werden Halle und Göttingen, in dem Druck bei Riedel Göttingen nicht mit aufgeführt.



*Jahren und zuletzt 1466 und 1467 durch Markgraf Friedrich d. Ae. in der Nyenmarke, to Stettin unde enen anderen wech ihrer Güter, de sick denne dragen to ener merckliken summen, beraubt worden sind; hat deshalb wiederholt an den Markgrafen, Stendal, Salzwedel und andere märkische Städte geschrieben, dasselbe haben die in tiiden vorleden zu Lüneburg versammelten Rsn. der Städte gethan und ebenso ist darüber vor den in vorledenen tiiden zu Braunschweig versammelten Rsn. verhandelt worden, dat allet nicht hefft gehulpen; daruth, g. fr., gy wol merken können, dat wii de unse nicht rechtlosz laten mogen, sunder en gunnen moten wat recht is; unde wuwal dat wii wetten, dat de ergemelde here marggreve Frederick de older een grotmechtich here is, so vorhope wii uns des nichtdemyn, sin gnade de wille yo des de bet ere gudere en wedderkeren, vornoghen unde betalen, nademe sin gnade des hilgen Romeschen rikes korfurste is unde eynsodans upp dessulven rikes strate in gudeme veligen vrede unvorwardt unde unentscht, unverschuldes myn dan mit rechte beschen is; auch habe der Markgraf keinerlei Warnung erlassen, wie Lübeck es gethan; würde sich freuen, wenn die sächsischen Städte in Gemeinschaft mit den märkischen den geschädigten Lübeckern zu ihrem Eigenthum oder einer Schadloshaltung verhelfen könnten. — [14]67 (Margarete) Jul. 13.*

*L StA Lübeck, Brandenburg 1, Entwurf und Abschrift.*

*S StA Stendal, n. 175, Or. Nach Riedel.*

*Gedruckt: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenb. 1, 15 S. 300.*

39. *Lübeck an die am 4. Aug. (dinxstedag na invencionis s. Stephani) zu Magdeburg versammelten Rsn. von Goslar, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbek und Helmstedt und den Rath zu Magdeburg: erwiedert auf das wiederholte Ansuchen, die von Stendal wegen der durch die Markgrafen Friedrich d. J. und Ae. erlittenen Verluste nicht zu verfolgen und den Zwist bis zum nächsten Hansetage oder bis Ostern ruhen zu lassen, zumal sie Stendals to gelike unde aller redelicheid mächtig seien: die Städte würden aus den früheren Schreiben von Lübeck erschen haben, wie schmählich die Lübecker beraubt und wie vergeblich alle Schritte zur Wiedererlangung des Genommenen gewesen; die Geschädigten hätten Lübeck und Hamburg in derselben Weise wie Stendal die sächsischen Städte bevollmächtigt und zugleich Lübeck um Wahrnehmung ihrer Interessen gebeten, aldus na gelegenheyd, also yd uns mit unsen borgeren desser zake halven is gewand, en konen wii juw uppe dit mael na juwen begere nicht behagen; ersucht, dieses nicht übelzunehmen<sup>1</sup>. — [14]67 (vigilia assumptionis Marie) Aug. 14.*

*StA Lübeck, Brandenburg 1, Entwurf.*

<sup>1</sup>) Gleichzeitig muss sich Hamburg bei den märkischen Städten zu Gunsten der Lübecker verwandt haben, worauf Berlin-Köln am 12. Sept. erwiederten, ihr Herr sei itzunt nicht inlendisch und als sie zusammen mit den übrigen Städten gleich nach Einlauf des lübecker Schreibens sich an die zu einem gemeinen herrndage versammelten Stände gewandt, seien sie auf die Rückkehr des Kurfürsten vertröstet worden, bis dahin müsse die Angelegenheit ruhen. Riedel, Cod. dipl. Brand. 2, 5 S. 116. In gleicher Weise versprach Frankfurt am 9. Sept. bei dem Kurfürsten zu Gunsten von Lübeck vorstellig zu werden, sobald er aus Nürnberg heimgekehrt, Riedel a. a. O. 1, 23 S. 250. Stendal wiederum wandte sich am 4. Sept. (friday na Egidii) an Lüneburg, beschwerte sich, dass die beiden Fürschreiben der sächsischen Städte keinen Erfolg gehabt, berichtete, dass nun auch Hamburg und Lüneburg seiner jegen de van Lubeke to eren, like unde rechte mechtich scholen wesen, und bat, die Stendaler in ihrem Verkehr auf den lüneburger Märkten nicht durch



40. *Quedlinburg und Aschersleben an Magdeburg: setzen auseinander, dass sie keineswegs, wie der magdeburger Städtetag behauptet, den Städten vertrags-gemäss in Strafe verfallen seien, weil sie sich mit Hg. Wilhelm d. Ae. ausgesöhnt; beschwerten sich über Halberstadt, welches ebenso gehandelt habe wie sie, und erbieten sich [zu Recht vor B. Gebhard von Halberstadt. — 1467 Aug. 24.*

*H aus StA Halberstadt, Doppelblatt, die Ränder durch Nässe beschädigt und stellenweise ausgerissen; die Ergänzungen durch eckige Klammern gekennzeichnet.*

Den ersamen wysen heren radmannen unde innigismester der alden stad Magdeborch, unnsern besudern guden frunden.

Unseren fruntliken denst thuvorn. Ersamen wysen hern, gunstigen besudern guden frundes. So gii am negisten de unsern in juwe stad to senden bescheyden unde we d[ar] de unsen hengeschicket hadden, dar gii do mitsampt den erliken steden Goszler, Brunswyck, Halle, Hildensim, Gottinge, Embeke, Stendal, Halverstad, Hanover, Nor[t]heyem unde Helmstede den unsen under anderen vorgevende van der vordracht weg[en], so gi weten, unde uns beschuldiget hadden, meynende, we der penen in der vordracht berort, darumbe dat we de feyde mit dem hochgebornen fursten hertegen Wilb[elm] van Brunszwygk unde Lunenborch dem elderen affgeschreven unde de szone na der affschivinge van om angenomen hedden, plichtich unde vorfallen syn scholden, unde uns darumme gemanet hadden etc. Unde nadem de unsen de dar weren, so w[i] van ohn berichtet syn, dar billike redelike antworde up gedhan unde alle legenicheit derwegen wol vortalt hadden, gii dar doch neyn genoge ane gehadt, sunder was vorlaten worden, dat an uns to bringende unde dat wii juk dar unse meyninge unde eygentlik antworde twysschen der tiidt unde Egidii<sup>1</sup> negestkomende wedder up dhon mochten etc. Also hebben we sodane juwe unde der anderen erliken stede vorgerort vorgave unde meynunge an de unsen gebracht, under uns unde dejennen, dar we des mede to dhonde hebben, wol overwegen, nottorfftigen vorh[andelt] unde besloten, dat wii meynen, gik derwegen dorch recht neyner pen[en schu]ldich noch darinne vorfallen syn, so unde nadem de gnante hertoge [Wilhelm sik] ere unde recht uppe den erwerd[igen] in God vader unde heren, heren [Gev]erde bisschopp to Halverstadt unsem gn[edigen] leven heren na lude dusser ingesloten copien<sup>2</sup>, also gi vornehmende werde[n], de uns sine gnade am sonnabende vor Martini<sup>3</sup> negist vorgangen uppe ey[nem] dage to Wegeleve thu vorstande gaff, geboden hadde, siner jegen uns fulmechtig to wesen, darenboven uns nicht fugede ohn to befeydende noch to beschediginde. Unde gii ok sodane feyde van unser wegen hinder uns, ane unsen wil[en] unde fulbort unde jegen der unsen sunderlike weddersprake, eyns uppem dag[e thu] Brunszwyck gedhan, des we uns to juk nicht vorsehn hadden etc. . . . . gnanten her-

*Lübeck behindern zu lassen. Nach einer Dorsalbemerkung willfahrte Lüneburg der Bitte (StA Lüneburg, Or. bez.: Afgenommen in s. Nicolaus avende (Dec. 5) a. 67). Das StA Lünebeck bewahrt in v. Brandenburg 1 eine grosse Anzahl weiterer Schreiben in dieser Angelegenheit aus den J. 1467—1469, vgl. unten n. 181.*

<sup>1</sup>) Sept. 1.

<sup>2</sup>) Beilage die Abschrift eines Schreibens von Hg. Wilhelm d. Ae. an B. Gebhard d. d. [14]66 (Symonis et Jude) Okt. 28. In demselben beschwerte sich der Hg., dass alle Rechtserbietungen seines Sohnes Friedrich fruchtlos gewesen und die Städte, darunter auch die des Bischofs, nunmehr einem Gerüchte zufolge auch ihn zu befehlen gedächten; er erbot sich deshalb vor dem Bischof auf alle Ansprachen, welche dessen Städte gegen ihn erhöben, zu antworten und beglaubigte den Ueberbringer zu weiterer Verhandlung. (StA Halberstadt, Abschrift, zur Hälfte durch Nässe zerstört, von derselben Hand wie n. 40 geschrieben; das Jahr ist durch ein Versehen des Kopisten mit LXVII statt LXVI angegeben.)

<sup>3</sup>) 1466 Nov. 8.



togen Wilhelms helpere des kryges uns ok beset[en] . . . . . uns nicht to dhonde noch to radende mit om in feyden to s . . . . . berorden unde vele ander billike redelike sake de we . . . . . wol vorbringen willen, meynen wii derwegen neyner penen [schuldich to wesende] unde den anderen steden dorch recht nichtes plichtich syn. Moget gii u[nde de anderen] stede uns aver darenboven umbeschuldiget yo nicht laten, schal [unse] gnedige here van Halverstad unser jegen juk unde se to gelike ere unde rechte fulmechtich wesen. Unde vordunket uns faste, dat de van Halverstad uns mede hulpen beschuldigen, so se doch wol also we de feyde affschreven unde nemen ok an de szone unde ryden darto vor de hochwerdigen unde hochgebornen forstinne unse gnedigen frouwen van Quedelingborg unde seden, so we warhaftigen berichtet syn, se hedden solke feyde den hochgebornen fursten van Sassen, oren broderen unde vedderen to eren unde behechlicheit mit guden willen affgedhan unde wolden ungerne wedder ore frunde wesen, unde boden sik jegen desulven fursten to vorschrivende unde thu vorbiddende, dat se in orer gunst unde gnaden mochten wesen etc. Derwegen nu alleyne we unde se nicht van juk bededinget werden, weten we nicht, efft uns dat van ohne togefuguet wert edder efft wii bii juk steden in sunderlikem grame sin. Bidden gar gutliken, mach dat syn, gii unde de anderen erliken steden uns deszhalfen forder mehir umbededinget unde redelosz laten. Mach dat aver nicht wesen, so hebben gii unse geboth hir vorberort wol horet, hopen, gii dat an de anderen stede also werden bringhen, dar willen we uns also na richten, wanne wuste we juk unde den anderen erliken steden wurmidde to willen unde denste to werden, deden wii allewege gerne. Geschreven under unser van Quedelingeborch ingesegel, des we van Asschersleve uppe ditmal h[ir mede] gebruken, am mandage Bartholomei apostoli anno domini etc. 67.

Consules in Quedelingborch et Asscherssleve schreven.

## B. Anhang.

41. *Braunschweig quittirt Helmstedt den Empfang von 500 guten rhein. Gulden*, dar se van den erliken steden unser vordracht upgesat syn; *verheisst das Geld zu verwenden*, dar unde so de vorgerorden stede des myt uns beraden werden. — 1467 (am avende s. Symonis et Jude ap.) Okt. 27<sup>1</sup>.

*StA Helmstedt, Or. Perg. m. Resten d. anh. Secrets.*

42. *Hg. Wilhelm d. Ae. von Braunschweig-Lüneburg bestätigt, dass Braunschweig ihm 400 rh. Gulden von den 6000 Gulden, welche der EB. Johann von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg ihm zufolge des quedinburger Vergleiches zu zahlen versprochen haben, entrichtet hat.* — 1468 (am hilgen dage des nigen jares) Jan. 1.

*StA Braunschweig, n. 851, Or. Perg. m. anh. Siegel.*

43. *EB. Johann von Magdeburg und Markgraf Friedrich von Brandenburg be-urkunden den Empfang der 6000 Gulden, welche die Städte Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Einbek, Hannover, Northeim und Helmstedt uns togesecht unde gelovet unde wii mytsampt dem hochgebornen forsten hern Wilhelme deme elderen to Bruns-*

<sup>1</sup>) *Henning Hagen verzeichnet in seiner sog. Chronik von Helmstedt (im StA daselbst) S. 127 unter G 19 obige Urk. mit den Worten: Eyne bewysinge effte quitancie, dat de von Helmstede ghegeven hebben 500 rinsche gulden to Brunswick, dar se up gesatt weren van den hense-steen, a. d. 1467 vigilia Simonis et Jude.*



wigk unde Luneborch hartogen, unsem leven swager, vorscreven *haben*. — 1468 (dinxedages na s. Anthonii d.) Jan. 19.

*StA Braunschweig, n. 852, Or. Perg. m. ank. Siegel des Markgrafen, welcher auch für den EB. siegelte.*

44. *Aufzeichnung über Abmachungen der sächsischen Städte inbetreff Aufbringung und Zahlung der in Quedlinburg vereinbarten Summen<sup>1</sup>. — [1467 Sommer.]*

*G aus StA Goslar, Kopialbuchfragment f. 244, flüchtig geschrieben.*

1. Item is besproken umme de 6000 unde 600 gulden, de men utgheven scholde, dat men darto schal to hulpen nemen sodanne ghelt, alze de Meyborger stede utgheven schulle[n]<sup>a</sup> up sunte Gallen dach<sup>2</sup>, alze de van Meyborch . . . .<sup>b</sup>.

2. Ok schal men dar to hulpe hebben, dat de van Brunswik gheven schullen van der 41 perde wegen, de se nicht gheholden hebben, alze . . . .<sup>b</sup>; unde van den [van]<sup>c</sup> Goslar vor 30 perde, alze . . . .<sup>b</sup>; unde van den van Helgestidde vor 18 pherde, alze . . . .<sup>b</sup>. Unde darto schal ene jowelke stad van uns steden ye up den ghewapen viftich Rinsche gulden [gheven]<sup>d</sup>, so vorlept siik de summe up . . . .<sup>b</sup>.

3. Unde de 6000 gulden schal men nicht utgheven, de stede syn des bet vorwart wan se nach syn, dat sodannes, alze to Quedelingborch bededinget is, gheholden werde. Unde icht den steden sampt edder besunderen van der beholdinge der 6000 gulden wes entstode, des willen se samptliken by eynander bliven. Unde en jowelk van uns steden schal siik darynne schicken, dat sodanne gelt alze om hiirto ghehort be siik rede hebbe, dat dat unvortochlik moghe upkomen, wan men des beraden wert, dat me dat utgheven wil; unde denne willen siik disse sulven stede umme de 6000 gulden berekent unde de ok under siik setten na inholde der vordracht, icht se siik des vor der tiid in der anderen rekenschup nicht darover voreynigen.

a) schulle G.

b) Die Summen fehlen G.

c) van fehlt G.

d) gheven fehlt G.

<sup>1</sup>) In demselben Kopialbuchfragm., dem n. 44 entnommen, sind zu f. 241 verschiedene kleine von verschiedenen Händen beschriebene, Zettel eingeklebt, welche auf die städtischen Abrechnungen und die Fehde Bezug haben, aber keinen vollständigen Aufschluss gewähren. Ich lasse sie hier folgen in der Hoffnung, dass die Neuordnung des goslarer und hildesheimer Archivs weitere Aufzeichnungen zu Tage fördern wird. 1) Ersame leve Gherwine. Ek bidde juw, dat gy mek willen senden de credencien an de van Goslar unde tekent mek ok uppe dusse tzedelen, wu vele wepenere se hebben schullet unde wat se geven schullen to den 6 dusent gulden, also one tome ersten to Hildensem gesad was. Conradus H. *Hierzu hat eine andere Hand in dorso bemerkt:* To den 6000 gulden schullen de van Goslar geven 585 gulden na lude des recesses to Hildensem gesloten; umme de wapene des willen se juw wol berichten, de bref is in der koken. — 2) Umme de 6000 guldene hertogen Wilhelme van den steden to betalende unde darvan de quytancie, unde wat de stede eyn jowelk darto geven heft: Goslar 905 gulden, Brunswik 1567<sup>1</sup>/<sub>2</sub> g., Hildensem 512 g., Gottinge 512 g., Eymbeke 384 g., Honoyver 320 g., Northem 128 g., Helgestede 543 g., Magdeborgeschene stede 1174 g.: summa 6046 gulden. Dederunt: Honoyver 320 g., Goslar 150 g., Gottinge 112 g., Northem 128 g., Hildensem 512 g., Eymbeke 84 g. *Dieselbe Hand fügt hinzu:* Anno Domini etc. 68 amme di[ns]dage in sunte Prisce dage (Jan. 18, auf der hildesheimer Tagfahrt): Item veir dusent unde tweyhundert guldene worden tolet uthe twen ledderne bygordeln, dar weren midde de veirhundert guldene, de myn here hertoge Wilhelm reide van den van Hildensem upgenohmen hadde. — 3) Item 1567<sup>1</sup>/<sub>2</sub> g. de van Brunswick; 542 g. de van Helgestidde; 1174 g. Halle, Stendal, Halwerstad; 250 g. de van Gosseler, 400 g. de van Gottinge, 300 an 7 g. de van Emeke: summa 4233<sup>1</sup>/<sub>2</sub> gulden. — *Endlich 4)* To Goldenstede bleven 33 doden unde 72 vanghen up der walstede; 52 doden by dem Syderssen vorde, unde 30 gude man ghevanghen unde ok doden, unde bur wol by 50 ghevanghen van hertogen Wilhelmes hope. <sup>2</sup>) Okt. 16.



45. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Braunschweig. — 1467 Jun. 26 — 1468 Jan. 17.*

*Aus StA Braunschweig, Rechnung vom J. 1467.*

1. 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  7  $\text{β}$  2  $\text{δ}$  Hinrik Walbeke, Henning Horneborch, Johannis et Pauli<sup>1</sup> to Gardelegen.
2. 9 fert. 3  $\text{δ}$  mester Hinrik to Bremen unde Luneborch na der schult vor Margarete<sup>2</sup>.
3. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  7  $\text{β}$  Cord Brostede, Henning Horneborch to Magdeborch vincula Petri<sup>3</sup>.
4. 11  $\text{℥}$  5  $\text{δ}$  Hinrik Walbeke, Henning Horneborch to Hildensem die sancte crucis vor Michaelis<sup>4</sup>.
5. 4  $\text{℥}$  14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{β}$  1  $\text{δ}$  Henning Calm unde Lutert to Embeke, Galli<sup>5</sup>.
6. 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  10  $\text{β}$  Hinrik Walbeke, Henning Calm to Hildensem, Simonis et Jude<sup>6</sup>.
7. 1  $\text{℥}$  4 guld.<sup>a</sup> mester Hinrik to Magdeborch, Halle, Stendel, Halberstad, Feliciani<sup>7</sup>.
8. 15  $\text{℥}$  13  $\text{β}$  3  $\text{δ}$  Henning Horneborch to Magdeborch unde Calve vor Lucie<sup>8</sup>.
9. 3  $\text{℥}$  14<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{β}$  1  $\text{δ}$  Hinrik Walbeke, Henning Horneborch to Hildensem, die Antonii<sup>9</sup>.
10. 33 gulden mester Hinrik Wunstorp to Reyns[ber]ch<sup>b</sup> van der stede wegen.
11. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  8  $\text{β}$  Henning Horneborch unde Giseler to dem biscoppe to Magdeborch; dat ander geven de stede ut.

46. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Hildesheim. — 1467 [Juni — Dec.].*

*Aus StA Hildesheim, Rechnung v. J. 1467.*

1. De borgermester Harlsem mit den denren vordan to Brunswik unde to Gardeleve 15  $\text{℥}$  3  $\text{β}$ .
2. De borgermester Lutzke unde Cort van Billen mit den denren vordan to Brunswik, alse de stede dar to dage weren, 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  3  $\text{β}$ .
3. *Dieselben* vordan to Magdeburgh etc. 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  5  $\text{δ}$ , *desgleichen unmittelbar darauf* to Odelem 15  $\text{β}$  2  $\text{δ}$  *und* to Halberstad 7  $\text{℥}$  6  $\text{β}$  1  $\text{δ}$ <sup>10</sup>.
4. De borgermester Lutzke, Harlsem unde Cord van Billem mit den denren vordan to Brunswik 9  $\text{℥}$  8  $\text{δ}$ .
5. Vor backen crud unde claret, alse de stede hir to dage weren, 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{β}$  2  $\text{δ}$ .
6. Vor ein stoveken claretes unde twei punt confect, alse de stede hir oym<sup>c</sup> stor to dage weren, 29  $\text{β}$  4  $\text{δ}$ .
7. De borgermester Lutzke, Harlsem unde Cord van Billem mit den denren vordan to Brunswik, alse de heren unde de stede dar to dage weren, 13  $\text{℥}$  7  $\text{β}$  5  $\text{δ}$ .

47. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Göttingen. — 1467 Aug. 5 — 1468 Jan. 17<sup>11</sup>.*

a) 1                      b) Reynslach B.                      c) ! ?  
<sup>1</sup>) Jun. 26.                      <sup>2</sup>) Jul. 13, vgl. S. 1 Anm. 3.                      <sup>3</sup>) Aug. 1.  
<sup>4</sup>) Sept. 14.                      <sup>5</sup>) Okt. 16.                      <sup>6</sup>) Okt. 28.                      <sup>7</sup>) Okt. 20.  
<sup>8</sup>) Dec. 13.                      <sup>9</sup>) 1468 Jan. 17.                      <sup>10</sup>) Es folgen sodann noch verschiedene  
 Sendungen tigen de van Embek.                      <sup>11</sup>) Vgl. HR. 5 n. 768, § 29, 31—34.



Aus *StA Göttingen*, § 1—4 aus der Rechnung von 1466/67 (*Michaelis*); §§ 5—10 aus der von 1467/68.

1. 5  $\text{℥}$  5  $\beta$  Giseler in Magdeborg, Oswaldi<sup>1</sup>.
2. 3  $\text{℥}$  1 lot Giseler in Halberstad.
3. 4  $\text{℥}$  21  $\beta$  Giseler et Wedekind in Brunswik, 4 post decollacionis sancti Johannis<sup>2</sup>.
4. 7  $\text{℥}$  1 lot Giseler et Clawes in Hildensem.
5. Primo 4 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  1 $\frac{1}{2}$  fert. Wedekind et Clawes in Hildensem, Symonis et Jude apostolorum<sup>3</sup>.
6. 7  $\text{℥}$  1 $\frac{1}{2}$  fert. Giseler et Wedekind in Brunswik, Nicolai<sup>4</sup>.
7. 3 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  Giseler in Hildensem, Anthonii<sup>5</sup>.
8. 22  $\text{℥}$  21  $\beta$  consumpsit Clawes in dem here des lantgraven, Anthonii 68, cum Embeccensibus.
9. To der fehede der heren unde stede noch uthgegeven 238 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  6 $\frac{1}{2}$   $\beta$ .
10. 150  $\text{℥}$  dedimus to dem gelde der sone der heren unde stede, Wedekind et Clawes in Brunswik.

## Versammlung zu Lübeck. — 1467 August.

Die Ablehnung eines Beifriedens mit England durch Lübeck und die neben ihm am meisten geschädigten Städte, HR. 5 n. 794 § 12, n. 807, liess die englisch-hansischen Verhandlungen geraume Zeit hindurch völlig ins Stocken gerathen, und erst das Eintreffen von n. 48, welche Wanmate, der Sekretär des Kfm. in London, zusammen mit n. 49 nach Hamburg brachte, bewog Hamburg zur Wiederaufnahme des Versuchs, die geschädigten Städte unzustimmen. Wanmate scheint zu dem Behuf die Ostseestädte aufgesucht zu haben<sup>6</sup>, worauf im August eine Tagfahrt in Lübeck stattfand, welche in den Abschluss eines Stillstandes willigte unter der Bedingung, dass K. Eduard einer neuen Verhandlung in einer deutschen Stadt zustimme. Nur Bremen beharrte bei seinem Widerspruch. Köln beantragte hierauf bei K. Eduard, wie zuvor bei Hamburg, dass Köln zum Verhandlungsort auserschen werde.

### A. Vorakten.

48. K. Eduard IV. von England an Hamburg: willfahrt der Bitte von Hamburg um Verlängerung der hansischen Privilegien, wiewohl alle seine auf den Abschluss eines Friedens hinzielenden Botschaften und Briefe keinen Erfolg gehabt haben. — Westminster, 1467 Mrz. 4.

H StA Hamburg, Or. seit 1842 verschollen.

Gedr.: aus H Lappenberg, Stahlfhof S. 128 n. 112, wonach hier.

Spectabilibus et egregiis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Hamburgensis, amicis nostris carissimis.

Edwardus, Dei gracia rex Anglie et dominus Hibernie, spectabilibus et egregiis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Hamburgensis, amicis nostris ca-

<sup>1</sup>) Aug. 5.

<sup>2</sup>) Sept. 2.

<sup>3</sup>) Okt. 28.

<sup>4</sup>) Dec. 6.

<sup>5</sup>) 1468 Jan. 17.

<sup>6</sup>) Daneben entsandte Hamburg zwei Boten nach einander versus Wisniam, Roszstocke et Stralessunde in causa mercatorum Lndonis in Anglia, und ebenso dreimal Rsn. nach Stade in causa certorum Anglorum. *Hamb. Kammereirechn. ed. Koppmann* 2 S. 328 f., 332. Bezüglich Stade vgl. n. 184 § 6, n. 185 § 42.



rissimis, salutem. Literas vestras, mensis novembris ultimi die tertio scriptas, nuper recepimus; quibus tandem, post nonnulla variaque sermone eleganti et ordine longo narrata, aggredi nos precibus videmini, velimus in aliquos denuo annos usum libertatum et privilegiorum hanse mercatorum extendere. Enim profecto, viri egregii, tametsi maxima cura, ingenti sollicitudine studioque summo causam illam antiquissimorum federum ac perpetue pacis inter nos et mercatores hanse Theutonice resarciende componendeque fuerimus hactenus prosequuti, nec id quidem verbis solum et literis, verum etiam factis et geminata legacione in oras longinquas cum magnis impensis destinata palam fecimus tempore superiori, et preter hec, citra id temporis libertates predictas ad non modicum tempus indulsumus prorogandas, ea spe freti, quod medio tempore negotium illud finem debitum, ad utriusque nostrum reipublice utilitatem et optatum sortiretur effectum: nihil tamen, de quo summopere in admirationem ducti sumus, hucusque quod ad felicem tam salubris atque operis sancti consummacionem spem auget, sequutum est, ymmo palliacionem potius dilacionemque quam finem hac ipsa in re investigari expetique putetur. Que quamquam ita se habere videantur, nos tamen animum pristinum in tam saluberrimi operis instituto retinentes, ut ex parte nostra, quod istuc ipsum negocium promoveat, relinquatur nichil, idque ipsum item vestras prudencias curaturas arbitrati, vestris in hac parte supplicacionibus annuentes, privilegia et libertates consuetas vobis et mercatoribus aliis hanse predicte, iuxta formam et tenorem quem presentibus recipietis interclusum<sup>1</sup>, duximus concedendas. Optantes, ut si quid fortasse usque antehac in hoc negocio parum diligenter aut tepide gestum fuerit, id jam tandem aliquando pro vestra sapiencia vel diligencia efficax infra tempus annotatum eluat atque expurget, finemque his rebus felicissimum, utrimque diu expectatum, Deo duce imponat, qui spectabilitates vestras incolumes conservare dignetur in annos plurimos. Datum nostro sub privato sigillo, apud Westmonasterium, quarto die marcii, regnorumque nostrorum anno septimo.

49. Köln an Hamburg: entschuldigt die Nichtbeantwortung von HR. 5 n. 807, über die auch der Kfm. in London sich beschwert hat, mit heimischen Nöthen, der Gefangenschaft seiner Gesandten in Teklenburg und seinen Streit mit dem Kfm. in Brügge wegen des Schosses<sup>2</sup>; mahnt, dass Hamburg für die Beilegung dieses innern Zwistes wirke und ferner die England feindlichen Städte bewege, in eine Tagfahrt zu Köln mit England zu willigen; meint, K. Eduard würde alsdann dem Kfm. eine langjährige Frist zugestehen und den Tag besenden; letzteres sei auch von Frankreich<sup>3</sup> zu erwarten und nicht minder könnten auf dem Tage die sonstigen Gebrechen der Hanse erörtert werden. — 1467 Mai 4.

K aus StA Köln, Kopienbücher 28 f. 99, überschrieben: Hamborch.

Unse vruntliche groisse ind wat wir gutz vermoegen. Eirsame wyse besondere gude frunde. Uwer wysheit hait uns omtrynt Egidii lestz vergangen geschreven, antreffende die gemeyne dachfart des jairs da bevoren in uwer stat mit den<sup>a</sup> Engelsen sendeboyden gehalden, ind darbi myt gesant etliche abeschriften sulker brieve, der durluchtichste ind groitmechtige furst ind herre konyneck van Engellant etc. ind sommighe hanzstede in den abeschriften genoempt der sachen halven an

a) dem K.

<sup>1</sup>) Fehlt, vgl. HR. 5 n. 770 und unten n. 86. Auch das im Juni 1467 zusammentretende englische Parlament anerkannte indirekt die hansischen Privilegien, Rot. parlam. 5 S. 599.

<sup>2</sup>) S. S. 9.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 3.



ure lieffden geschreven soelen haven, ind siit van ons onder anderen begerende geweest in derselver uwer schrift umb die confirmacio der privilegien der kopman van der Duytscher hanzzen in Engellant hait te behalden ind vort verlengt to kryghen, dat wir die sache bedencken ind u des unsen guden rait ind meynonge oeverschryven willen etc.<sup>1</sup>. So haint ouch nu onlangs die eirbere alderman und gemeyn koepman van der Duytschen hanzzen zo Londen in Engelland wesende by den eirberen Hermanno Wanmaite, yrem clerck, brenger dis brieffs, ons geschreven, vermaenende uwer vurschriften, darup wir nyet geantwert en hedden, dat wir uch by denselven Hermanno unse antworten in dat voegelichste willen oeverschryven, up dat unsem herren konyneck vurscreven in dem besten geantwort moege werden ind der alderman ind koepman by volkomen confirmacio ind bruchongen yre privilegi[en]<sup>a</sup> komen moegen etc., wie dat allit uwer ind yre wysheit breve vurscreven mit vast vyll anderen voechlichen reden ind onderwysonge vorder begryfent ind innehaldent. Lieve frunde, dat wir uwer wysheit up uwe schriftten bis noch nyet geantwort en have[n]<sup>b</sup>, is nyet myt upsatze gelaissen dan durch andere treffliche noitsachen, unse stat yre regiment ind beschirmonge berorende, ind darzo ouch durch onlede wir by ons gehadt haynt des gefenckniiss halven unser sendeboyden zo Tekenburg, der wir noch nyet gantz entlediget syn<sup>2</sup>, ind ouch umb des vurneymens willen der alderlude des gemeynen koepmans zo Brugge in Vlanderen residerende myt dem schot to vorderen an unsen burgeren ind koepluyden in Brabant, Hollant ind Selant, daromme wir in den wynter neist vurleden myt groissen swaeren cost ind sorgen unse sendeboden hayn moissen schicken by unsern gnedigen herren hertzogen van Borgondien etc., syn wir daran gehyndert worden ind daromme wille ure wysheit uns darinne entschuldigt halden. Ir wist wale, besonder gude vrunde, dat wir alleziit geneight ind bereit geweest syn, as wir ouch noch gerne weren, dat gemeyne gut ind sunderlingen nayronge der gemeyner komenschafft myt allen flyt ind ernst zo hanthaven, zo furderen ind vortzostellen, ind hayn daromb up dachfarden ind anders groisse myrekliche koste gedayn ind uns noch die onse darinne nyet gespart, ind weulden, dat die gemeyne hanzstede de gnade moechten haben, dat sy sich vruntlichen ondereynander verstoenden ind gantz eyndrechtich onder mallich anderen weren, dat seulde zo dem gemeynen besten groislichen ind myr[k]lichen<sup>c</sup> dienen. Diewyle nu in der hansen etliche zweidrachten gelegen synt, as tusschen den alderluden zo Brugge an eyne, den etliche hanzstede zolegen, ind onsen ind andere Suydersche hanstede koepluyden an die anderen syden umb des schotz willen, dat eyndrechtlichen by den gemeynen hanzsteden up vyl dachfarden berecesset seulde syn, des wir noch onse mythanzsteden unss dirdendeils den meysten deyll nyet en gestayn, deshalven zo beyden syden vast mirekliche costen gedain ind geschiet synt, so steit zo besorgen, de koepmanschaft dardurch gantz verechtert ind zorugge gestalt moechte werden, dat gut in ziide verhoedt werde. Dit wilt helpen bedencken ind versorgen nae noit-troiff. Doch uwer eirsamheit in der principaill sachen uwer schrift zo antworten, want as wir verstayn, so seulde unse herre konyneck van Engellant wale geneycht syn dem koepman syne privilegia to verlengen noch eyne redeliche tziit van jaren ind ouch syne vrunde zo eyne anderen daghe her uysszoschicken, umb zo versoeken, die schele ind gebreche tusschen synen gnaden ind den steiden Lubeke ind Bremen gelegen etc. gutlichen hienzoleigen, indem die dachfart gehalden wurde bynnen onser stat Coelne ind de gemeyne hanzstede darhien ire vrunde schicken

a) privilegium K.

b) have K.

c) myrlichen K.

1) HR. 5 n. 807.

2) Vgl. HR. 5 S. 527 Anm. 2.



weulden. So is onse meynonge ind gutduncken, uwe wyssheit wille mit allen ernst den steiden Lubeke, Bremen ind den anderen steiden sulchs vurhalden ind sii darzo vermoegen ind onderwysen zo sulchem dage zo verstayn, ind dat van yn also erlangt, sulchen gewerff asdan doin oeverschryven unszem herren konyneck vursereven myt beden ind begerten, alle saken in guder gedolt te laten aenstaen ind den koepman syne privilegia to verlengen noch 8 off 9 jair lanck, ind bynnen myddeler ziiit as syne majestait alrehest geleigen were eynen gutlichen dach uwer eirsamheit toe bescheiden eyn halff jaer zovoerentz in onser stat, umb dat vort den anderen hanzsteden zo verboitschappen, der dachfart also waerzoneymen. Ind wir hoffen ind getruwen, wa dese bede in sulcher maissen unsem herren konyneck van Engellant vurkomt, syne gnade soele sich darinne gneetlichen bewysen. Ind hierbii die vurgescreven stede darin vorder zo vermoegen, mach ure eirsamheit myt zo baten neymen, dat asverre yd zo der vurgescreven dachfart moege komen, dat ydt dan ouch licht wale dartzo soele syn zo brengen, dat der cristlicher konyneck van Franckrich, umb der gebrechen wille der koepman zo synen gnaden hait, ouch syne vrunde zo sulchen daghe in onse stat schicken seulde, so wurden die beide sachen ind andere der hansen anstaende gebreche up dem dage vurgenoymen ind darinne geraitslacht na noittoirfft. Dese onse antwerde ind gude meynonge wilt int gude verstaen int vort in desen sachen dat best doyn nae uwen vermoegen, ind wes uch hierinne wederfert uns dat weder oeverschryven zo synen tziiden, as wir des ind alles guden gentzlichen getruwen uwer eirsamheit, die onse herre Got etc. Geschreven up den vierden dach in den meye, anno 67.

50. *Stralsund an Wismar: ist von dem Kfm. zu London und von Hamburg, so se lichte juw ok dan hebben, mündlich<sup>1</sup> und schriftlich aufgefordert worden, in einen durch den Kfm. zu erwirkenden Beifrieden mit England behufs Erhaltung der Privilegien zu willigen; hat daraufhin bei Hamburg die Ansage einer Tagfahrt in Lübeck beantragt; wes güi int beste darane kesen unde güi en willen scriven, is juwe wisheit wol enbynnen, unde dat me upp deme dage ok denne mede vorhandele van deme tollen, de to Lubeke is upplecht<sup>2</sup>. — [14]67 (am avende visitacionis b. Marie v.) Jul. 1.*

*RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.*

51. *Rostock an Wismar: theilt auf den Wunsch von Wismar mit, es habe nach Empfang des hamburgers Antrags Lübeck die Einberufung einer Tagfahrt anheimgestellt und solches Hamburg kundgegeben; hat von Stralsund ein Schreiben erhalten, dass es Hamburg zur Ansage einer Tagfahrt aufgefordert. — [14]67 (vrigdagh na visitacionis Marie) Jul. 3.*

*RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.*

52. *Danzig an Wismar: setzt voraus, dass Wismar von der nur auf fünf Jahre und unter der Bedingung der Besendung einer Tagfahrt in England erfolgten Bestätigung der hansischen Privilegien in England unterrichtet ist; hat nun erfahren, dass Lübeck um seiner grossen Verluste willen zick swarfellich zal maken, und dringt in Wismar, dass es Lübeck zur Bewilligung von Beifrieden und Verhandlung bewege; erklärt, dass auch Danzig nicht geringe Verluste erlitten habe, dieselben jedoch gern zurückstelle (anstan laten), damit*

<sup>1</sup>) Jedenfalls durch Wannate.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 4.



*K. Eduard* keyne orsake en hebbe, den koppman van syner frigheit to werpende. — [14]67 (am dingstdage negstdage Margarethe v.) *Jul. 14.*

*RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.*

## B. Anhang.

53. *Hamburg an Wismar: berichtet, dass Lübeck nach Schluss der jüngsten Tagfahrt (nu unlanges) und nach erfolgter Abreise der Rsn. mit seinen Bürgern nach langer und gründlicher Berathung beschlossen hat, dat se eyn gudlik bestand mit — der cronen to Engelland to veer effte viiff jaren willen liden, dat twisschen der middelen tiid in Dudesschen landen jo neger unde jo eer ene daghvard geramet mochte werden; ermahnt Wismar, dessen Rsn. sich ebenfalls erst nach Besprechung mit den Bürgern entscheiden wollten, zu einem gleichen Verhalten, und ersucht um Antwort durch den Ueberbringer, damit es dem Kfm. in London Nachricht geben könne. — [14]67 (mandag na assumptionis Marie) Aug. 17.*

*RA Wismar, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

54. *Hamburg an Köln: hat n. 49 von Hermann Wanmate erhalten und ist der darin zum Schluss enthaltenen Aufforderung soweit nachgekommen, dass Lübeck unde de anderen stede en daran consenterende sich bereit erklärt haben, einen Bestand auf vier bis fünf Jahre zu bewilligen, falls binnen dieser Frist jo er jo lever ene daghvard up Dudesscher erde up desse siid der zee stattfinde, nur Bremen hat trotz vielfacher Mahnungen seine Zustimmung verweigert; hat nunmehr K. Eduard nach Ausweis der anliegenden Abschrift um einen fünfjährigen Beifrieden und Anberaumung einer Tagfahrt ersucht; verweist auf die mündlichen Erläuterungen von Wanmate und bittet, dass Köln in gleichem Sinne an den Kg. schreibe. — [14]67 Nov. 4.*

*StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

55. *Köln an K. Eduard von England: dankt für die wiederholte Verlängerung der Genusszeit der hansischen Privilegien; ist überzeugt, dass die englischen Gesandten zum hamburger Tage den Kg. von den vergeblichen Bemühungen der Städte, den Zwist zwischen England und einigen von ihnen beizulegen, unterrichtet haben, und theilt mit, dass fast alle England feindlichen Städte, wie das anliegende Schreiben von Hamburg an den Kg. näher ausführe, sich nunmehr zu einem Stillstand von vier bis fünf Jahren sowie zur Besendung einer Tagfahrt in der Zwischenzeit bereit erklärt haben; bittet deshalb, dem deutschen Kfm. den Genuss der Privilegien auf längere Zeit zu verstaten, und die von Hamburg beantragte Tagfahrt nach Köln, als einen beiden Theilen gelegenen Ort, anzusetzen; verspricht in diesem Falle nach Kräften für Herstellung des Friedens zu wirken und ersucht um eine gnädige Antwort. — [14]67 Dec. 14.*

*StA Köln, Kopienbücher 28 f. 146b.*

<sup>1)</sup> Köln sandte n. 55 sowie das in n. 54 erwähnte Schreiben von Hamburg an den Kfm. in London, mit der Anweisung die Schreiben dem Kg. einzuhändigen; näheres werde Wanmate berichten. (StA Köln, Kopienbücher 28 f. 145; datirt vom 12. Dec.)



## Versammlung zu Lübeck. — 1467 Sept. 20.

*Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg.*

*Der 1463 und 1465 gescheiterte Versuch, der fortschreitenden Entwertung der städtischen Münze entgegenzutreten, HR. 5 S. 206, 436, wurde 1467 wieder aufgenommen und der zunächst unter Vorbehalt der Zustimmung der Räte vereinbarte Recess vom 20. Sept. stellte den Räten die Wahl, aus der Mark 10<sup>1</sup>/<sub>8</sub>lötigen Silbers 100 Schillinge, oder aus der Mark 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub>lötigen Silbers 101 Schillinge, sowie aus der Mark 13lötigen Silbers 67<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Doppelschillinge prägen zu lassen. Im ersteren Falle gingen 20 ß, im andern 21 auf den rhein. Gulden, während dieser zur Zeit mit 23 ß bezahlt wurde. Hierüber sollten sich die Räte noch im laufenden Monat entscheiden und Lübeck die Städte alsdann zu abermaliger Beratung einberufen (§ 29). — Die weiteren Bestimmungen, soweit sie nicht älteren Recessen entlehnt und die Verhältnisse der Münzmeister betreffen, behandeln die Bekanntmachung der Beschlüsse (§ 9) und die auf deren Uebertretung zu setzenden Strafen.*

### Recess.

#### 56. Münzrecess zu Lübeck. — 1467 Sept. 20.

*W aus RA Wismar, Recesshandschrift 4 S. 61—66, 3 Doppelbl., Lüb. Abschrift; überschrieben: Anno 67 dominica in vigilia Mathei apostoli in Lubeke.*

Witlik sy, dat na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert jare darna im sovenundesostigesten am sondage sunte Mathei apostoli unde ewangelisten avende bynnen Lubeke weren vorgaddert de ersamen heren Bertold Witiik unde Hinrik Kastörpp, borgermestere, Hermen Hitvelt unde Hermen Sundesbeke, radmanne to Lubeke, im namen unde van bevel des rades darsulvest, myt den erszamen heren radessendeboden van Hamborgh Albert Schillingh, Hinrik Murmester, borgermestere<sup>1</sup>; van der Wyszmer Olrick Malchouw, borgermester, unde Hinrik<sup>a</sup> Rosehake, radman, unde van Luneborgh Albert van der Molen unde Hartich Schomaker, borgermestere, unde hebben van weggen der erscreven veer stede munte vorramet uppe dersulven stede behach in mathen so hir nagescreven steyt.

1. Int erste nademe des nõd unde behoff ys, dat me sulvergelt munten môt, nademe des under den borgeren unde kopluden gebrek ys, so kan men doch der schillinger, der twintich uppe enen gulden geslagen zint, in geliker ghûde unde werde nicht voroken ofte vormeren myt enem anderen nyen schillinger, id en zii, dat men der nyen schillinger sla twintich upp enen Rinschen gulden. Darumme ys vorramet uppe der erscreven veer stede behach, dat men mach slan enen nyen schillingh unde der schroden hundert uppe ene gewegene mark, unde scholen holden 10 lôt <sup>1</sup>/<sub>2</sub> qwentin fyns sulvers, so maket men van eyner mark fyns sulvers 100 unde 58 schillinge, dat maket 20 vor eynen Rinschen gulden, 7 gulden 3 ort 3 schillingh Lubesch. Des gyfft men deme kopmanne vor eyne mark fyns sulvers 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Rinschen gulden, so vorovert men vor den sleetschât 8 schillingh Lubesch.

2. Item weret over sake, dat desse vorscrevene wyse nicht vor sick ghan mochte umme der borgere willen in unsen veer steden, so ys vorramet eyne andere wyse aldus, dat men dessen jegenwardigen schillingh, de noch genge ys bynnen

a) Hinrik wie alle folgenden Zusätze a. R. von einer korrigirenden Hand nachgetragen W.

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 44 ~~fl~~ 19 ß, Hamb. Kämmerrechn. ed. Koppmann 2 S. 328.



dessen veer steden, voroken mach myt eynem nyen schillingh, so dat men schroden schall upp eyne wegene mark 100 unde 1 schillingh, de holden scholen 10 löt myn 1 qwentin fyns sulvers, 21 upp eynen Rinschen gulden.

3. Item upp dat mogelik zii, dat men nicht vellen dorve, so most men slan eynen dubbelden schillingh, deer scholde men schroden 67<sup>1/2</sup> upp eyne wegene mark, de scholden holden 13 löt fyns sulvers, 10<sup>1/2</sup> vor eynen Rinschen gulden. Desser dubbelden were eyn so gud an sulver alse twe enckel, unde wes men an dessem dubbelden voroverde in deme sleetschatte, scholde dem enckelen to hulpe komen; anders mochte<sup>a</sup> men den<sup>b</sup> enckelen schillingh ane vellingh nicht munten. Darumme en scholde men des eynen nicht meer slan dan des anderen, upp dat neyn vordeel meer in dem eynen dan in dem anderen gesocht worde, by loven unde vorbyntenisse so men des overeyndregende werd.

4. Item na der vorscrevenen wyse schal men ok schroden soszlinge, 2 vor eynen schillingh, de teynde ofte de vofteynde mark, wu dat nuttest irkant worde.

5. Item ys overeyngekomen myt den muntemesteren vor eynen enckelen unde dubbelden schillinger unde soszlingh to slande in vorschreveren wyse, dat men en vor 2 lodige mark fyns sulvers, van der eynen mark eynen enckelen unde van der anderen mark eynen dubbelden schillingh to makende, gheven schal vefteynde halven schillingh.

6. Item desse vorscrevenen pennynghen scholen de muntemester slân uppe ere recht; des so willen en de stede ghunnen <sup>1/2</sup> qwentin tor vare, doch scholen zee des by ereme ede myt willen nicht bruken; unde funde men, dat zee des gebuket hedden, dat schal men en afslân in ereme<sup>c</sup> sleetschatte. Unde de muntemester scholen stân alle unköst unde tobehoringe, wes dartho behoff ys, welkerleye dat zii van den erscreven vefteynde halven schillinghen, unde beyderleye schillinger twye vororden unde geliik schroden.

7. Item is vorramet, so alse in dessen veer steden mennigerleye holegeelt gheyt, dat dar nicht geslagen ys unde vor de werde darvôr men dat uthghyfft nicht ghûd en ys, most men strengliken vorboden, dat men sodane gelt nicht nemen scholde by vorboringe des geldes. Darenboven we sulk gelt myt vorsathe in desse veer stede welk brochte, de schal desse stede veer jar langk vormyden; kumpt he hiir darenbynnen, dat schall stan to des rades erkentnisse. Unde wo deme so nicht en beschege, were to befruchtende, dat sodane qwad gelt dat ghude gelt wedder uppert nye vorhaten unde den gulden rysende maken scholde. Ok en mochte men unse holegelt nicht voroken ofte vormeren by den nyen schillingh, wente des noch int erste genoch ys tho schedelgelde. Ok en schal men dessulven holengeldes nicht meer in betalinge geven dan allene den teynden pennyngh, id en sy dat men dat gherne entfangen wille.

8. Item ys vorramet van der settinge des goldes so hir nafolget: int erste den Lubeschen ghulden 28 schillingh; den Rinschen 21 β; de swaren nobelen 3<sup>1/2</sup> mark 2 β; de lichte nobele 3 mark vefte halven β; den Ungerschen gulden 27 β; de bischoppes unde Beyersche gulden 14 β; den lichten gulden 11 β; den postelatschen gulden 13 β; de Franckesche krone 26 β; de saluten 26 β 3 δ; den ryder 27 β; den Wilhernesschilt 20 β; den Philippesschilt vefteynde halven β; den Reynoldesgulden 1 mark.

9. Item ys vorramet, dat eyn juwelk råd desser veer stede vor ziiik schal laten vorboden ere borgere veerteyn dage na Martini, besche[delik]en<sup>d</sup> upp sunte

a) mochte *korrigiert* anstatt most W.  
deme W.

d) beschelden W.

b) dem W.

c) ereme *korrigiert* anstatt



Katherinen avend<sup>1</sup> negest komende unde en to kennende gheven dat gebrek van dem sulvergelde, dat de ghude schillinger, der 20 uppe eyne Rinschen gulden slagen zint, vorforet unde vorhatet zin, nademe men deer 23 vor eyne Rinschen ghulden gevet, dar zee vel tho ghud vor zint, so dat wy der nu grot gebrek hebben unde drade van schillingeren nene betalinge ys, sunder allene dat qwade gelt in anderen steden geslagen, des nicht 29 schillingh enen gulden gewert zin; wanner men deme so nicht vór en qweme, were unser stede gruntlike vorderff. Hirumme hebben desse veer stede dupliken hirupp geradslaget unde eyndrachtliken gesloten, dat zee dencken eyne nyen schillingh to slande dessem jegenwardigen olden schillinger gelik, dat en ys nicht mogelik to donde, sunder men mót dat gelt thoruggesetten. Unde desse voranderinge der munte unde toruggesettinge des goldes schal anghán uppe sunte Petri dage ad kathedram<sup>2</sup> negest folgende unde darna schal nymant yenige golt hoger nemen dan also dat ingesath ys by broke nabescreven, dar sick eyn juwelk mach na weten tho richtende umme sick to bewarende vor schaden. Ok schal den vortmer nyn sulvergelt in dessen veer steden mer gelden dan allene dat dar ys geslagen by vorlust des geldes.

10. Item ys vorramet, dat eyn juwelk rád desser veer stede averwege, oft ok nod zii, dat men desset vorscrevene forbód den herschoppen ummebelegen to kennende gheve<sup>a</sup>.

11. Item ys vorramet, dat eyn juwelk stad dartho vorsichtich zii, dat zee malk eyne drepliken muntemester hebben twisschen nu unde Martini, sodat men nye schillinger vor sunte Petri dage negest komende na notorfft munten moghe, dat men der denne yo neyn gebrek hebbe. Darupp ys gesloten, dat de van Lubeke unde Hamborgh eyn juwelk slán schole tom mynsten söszhundert mark lodich, unde de van der Wiszmer unde Luneborgh eyn juwelk drehundert mark lodich.

12. Item van den werdeyen, dat men dartho vordach[t]<sup>b</sup> sy, oft men der twey na older wonheid hebben wille ofte eyne, wu dat nuttest werd.

13. Item uppe dat allent dat vorscreven steit bestendich blyve, is nód unde behoff, wan de nye munte schall uthgan, wil men de hir in dessen landen unde steden beh[a]lden<sup>c</sup>, so mót men deme vorwesen, dat de nye pennyngh nicht werde vorhatet edder in ander lande vorfort, unde dat so besorgen, dat neyn golt hoger gha dan vorscreven steit. Darupp is gesloten, dat nymant schall unser veer stede muntede gelt, golt ofte sulver penninge edder fromede munte besnyden oft wasschen; worde des yemand vorwunen, den schall men richten in dat hogeste.

14. Item nymand schall unser veer stede muntede golt ofte geld uthwippen; worde des yemand vorwunen, wo men dat schal bepenen, dar mogen de stede tho vordacht wesen.

15. Item neyne goltsmede ofte de sulverhutzen hebben edder yenige andere lude scholen desser stede muntede golt ofte geld smelten ofte smelten laten bynnen edder buten dessen steden, umme vordeel darane tho sokende, unser munte to vorfange, deme goltsmede by vorboringe synes amptes unde de anderen lude to straffende; wo men dat [schal]<sup>d</sup> bepenen, darto mogen de stede vordacht wesen dergeliken.

16. Item noch borger edder gast schal unser stede gemuntede golt ofte gelt umme bate edder andere sake unser munte to vorfange uth unsen steden voren edder voren laten by vorlust des geldes; jodoch redelik tergelt mach eyn juwel[ik]<sup>e</sup> vrygh voren.

17. Item schal nyman, he zii borger edder gast, bynnen edder umme unsen

a) gheven W.

b) vordach W.

c) behelden W.

d) schal fehlt W.

e) juwel W.

1) Nov. 24.

2) 1468 Febr. 22.



steden by golde kopslagen dan allene by Lubeschen marken by penen des ghudes dat anders kofft ofte vorkofft werd.

18. Item nymant schal yenich golt hoger geven ofte nemen bynnen edder buten unsen steden dan alsoe dat gesad ys, id sii in kopenschoppen edder yenigerleye andere betalinge ofte wesselinghe. Ok en schall nymant bevoorworden dat golt hoger tho nemende, tho gevende edder tho rekende, dan alsoe yd gesath ys; schegen darenboven jenige vorworde, der schal men nicht holden. We over darenboven yenich golt hoger gheve, neme, rekende, wesselde<sup>a</sup> ofte bevoorworde, schall vorboren de helffte dessulven goldes, darvan de eyne helffte de dat vormeldet unde de anderen helffte dat gericht hebben scholen.

19. Item is vorramet, dat men besorge, dat men ghud golt entfange unde dartho in den steden schicke de den Rinschen gulden wegen, unde wat der mer dan 69 uppe de wegene mark ghân, schal men in nene betalinge nemen.

20. Item alle gold dat zine wichte unde zinen rechten krât nicht en hefft, schal men bringen uppe de wessel edder dar dat de rad bevelet tho der stad behoff, darvôr schal men geven sine werde.

21. Item alle goltsmede, munter unde wesseler scholen dartho by eren eden vorplichtet zin, dat zee alle gulden unde sulverpennynghe, dar fraude edder valscheit inne ys, scholen entwey sniden; unde de sodane qwade gelt uthbûth, scholen gebotet werden na erkantenisse des rades, id en zii, he sick siner unwetenheit redeliken kan entschuldigen.

22. Item brachte yemand in desse stede valsch gold edder valsch sulver gemuntet, ungemuntet<sup>b</sup>, conterfeyt ofte bedrechlick, dat schall vorboret sin; darenboven worde he des wunnen, dat he dat thovorne geweten hedde unde bedrechnisse darane sochte, schal men ene richten in dat für.

23. Item schal nemand, borger ofte gast, bynnen unsen steden ghegoten sulver ofte balliun kopen, umme dat uth unsen steden<sup>c</sup> tho vorende, by vorlust des ghudes; sunder wil dat yemand kopen unde munten laten unsen munte-<sup>m</sup>mester uppe de ordinancie der stede, dat mach he don sunder broke. Unde de ok sulver van buten in desse stede bringet, mach dat ok vormunten lathen dergeliken.

24. Item de goltsmede moghen witsulver kopen tho erem ampte, so vele zee des behoff hebben unde nicht meer unser munte to vorfanghe, by vorlust des ghudes sunder argelist.

25. Item schal men in dessen veer steden bestellen by den ampten in der besten wyse men kan, dat desse ordinancie gehalten werden, unde desgeliken by den goltsmeden, wesleren unde den de sulverhutzen hebben, dat see dat holden by eren eden.

26. Item worde yemand, borger, inwoner edder gast, bewanet, dat he in enem edder mer bovenscrevenen artikelen hadde overtreden edder gebroken, deme mach de rad sin husz besoken edder ene vor sick verboden lathen; konde he sick des nicht entledigen alsoe recht is, so schal he gestraffet werden na wodanicheit der overtredinge, brokes unde penen bovenscreven. We aver uppe der schynbaren daet beslagen werd, den schal men straffen by penen unde broke vorscreven dergeliken. Entqweme ok de hantdadige, so mach men sick holden an sin ghûd unde de schall in dessen veer steden nicht geleydet werden.

27. Item ys vorramet, dat de van Hamborgh, Wiszmer unde Luneborgh twisschen dem datum desses recesses vorscreven unde sunte Mychelis dage<sup>1</sup> negest

a) wesselde a. R. nachgetragen W.

b) ungemuntet a. R. nachgetragen W.

c) steden a. R. nachgetragen W.

1) Sept. 29.



komende eyn antworde deme rade tho Lubeke schreven scholen, oft zee twintich edder 21 schillingher vor den Rinschen gulden annemen willen, unde denne scholen de van Lubeke de erscrevenen stede hir wedder na sunte Dyonisius dach<sup>1</sup> to dage to komende vorschreven unde verboden.

To merer sekerheyt aller vorschrevenen puncte unde artikel sint desser schriftte vere eynes ludes, darvan de van Lubeke de enen, de van Hamborgh de anderen, de van der Wiszmer de derden unde de van Luneborgh de verden hebben in vorwaringhe. Gheven unde schreven so bovenschreven steyt.

## Versammlung zu Lübeck. — 1467 Okt. 15.

*Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg.*

*Verabredetermassen traten die Städte im Okt. zur Beschlussfassung über den Recess vom 20. Sept. zusammen, und der neue Abschied lehrt, dass sie dem vorauszuschenden Widerstande der Bürgerschaften Rechnung trugen. Sie entschlossen sich, aus der Mark  $9\frac{3}{4}$  lötigen Silbers 101 Schillinge, sowie aus der Mark 13 lötigen Silbers  $67\frac{1}{2}$  Doppelschillinge schlagen zu lassen. Damit gingen sie in dem Bestreben, den innern Werth der Münze zu heben, immer noch über die Bestimmungen von 1461 — aus der Mark 9 löt. Silbers 104 Schillinge und aus der Mark 12 löt. Silb. 70 Doppelschillinge — und 1463 — aus der Mark 15 löt. Silbers 75 Doppelschillinge oder 150 Schillinge — hinaus, s. HR. 5 S. 105 und 206<sup>2</sup>. Zugleich vereinigten sie sich über die in n. 56 § 9 in Aussicht genommene Bekanntmachung, welche im Febr. des nächsten Jahres verkündigt und in Kraft treten sollte, n. 58, sowie über die das Münzen selbst und die Münzmeister betreffenden Bestimmungen.*

*Wie der Lüb. Chronist, 2 S. 310, berichtet, haben Lübeck und Hamburg<sup>3</sup> den Recess befolgt und n. 58 verkündet; Lüneburg dagegen verletzte die Abkunft, prägte die neue Münze nicht aus und liess den rhein. Gulden nach wie vor mit 23 ß bezahlen. Wismar wiederum erklärte, sein Hg. Heinrich wolle die Herabsetzung der rhein. Gulden nicht dulden, worauf die Bürger von Hamburg ihren Rath zwangen, es gleichfalls beim Alten bewenden zu lassen. Lübeck blieb hiernach nichts übrig, als seiner Bürgerschaft zu verkünden: „nademe dat de anderen stede darbi bliven wolden, dat de gulden scholde gelden 23 ß, so wolden se eme ok orloff geven, dat se geven unde nemen den gulden lick den anderen steden, men se wolden sunderlike munte slan, 23 ß uppe den gulden, unde begereden, dat de menheit darane tovreden were. Unde dit behagede den borgeren wol unde weren des wol tovreden. Aldus wort do de rad van Lubeke mit deme rade van Hamborch en, dat se wolden slan schillinger unde dubbelde schillinger unde seslinge, alse nu to der tyd noch genge unde geve is in den vorbenomeden steden.“ Vgl. n. 92.*

*Dass die Städte sich auch mit andern Fragen beschäftigt und insbesondere Schreiben an die livländischen Städte und den Kfm. zu Nowgorod wegen des Handels mit den Russen erlassen haben, erweist n. 143; vgl. n. 60, 62 § 1. Ausserdem wird sicherlich der von Lüneburg soeben neu eingeführte Durchgangszoll, den es bald wieder abstellen musste, besprochen worden sein und das Ver-*

<sup>1</sup>) Okt. 9, s. n. 56.

<sup>2</sup>) 1450: aus der Mark 15 löt. Silbers 147 Schillinge! HR. 3

n. 676 § 16.

<sup>3</sup>) Vgl. S. 40 Anm. 1.



halten von Lüneburg in der Münzfrage beeinflusst haben. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 309 f., Botho Chron. Brunsv., Leibniz, Ss. r. Brunsv. 3 S. 412.

## A. Recess.

57. Münzrecess zu Lübeck. — 1467 Okt. 15.

W aus RA Wismar, Recesshandschrift 4 S. 73—76, 2 Doppelbl., lüb. Abschrift, überschrieben: Anno 67 feria quinta ante festum Galli in Lubeke.

Witlick sy, dat na der bord Cristi unses heren 1400 jare darna in deme 67. des donredages vor sunte Gallen dage bynnen Lubeke weren vorgaddert de ersamea heren Bertold Witiik unde Hinrik Kastorp, borgermestere, Hermen Hitvelt unde Hermen Sundesbeke, radmanne to Lubeke, im namen unde van bevele des rades darsulves, mit den ersamen heren radessendeboden: van Hamborch Albert Schillingk unde Hinrik Murmester, borgermestere; van der Wismer Olrik Malchouw, borgermester, unde Hinrik Rozehake, radman; unde van Luneborch Albert van der Molen unde Hartwich Schomaker, borgermestere, unde hebben van erer veer stede munte radslaghet unde gesloten so hir nagescreven steit.

1. Nademe des nod unde behuff is, dat men sulvergelt munten mot, nademe des grot gebrek is, so kan men doch der schillinger, der 20 up enen Rinschen gulden geslagen zint, in geliker gude unde werde nicht voroken mit enem anderen nyen schillinger, id sy dat men der nyen schillinger sla 21 uppe enen Rinschen gulden. Aldus umme den schillingk, de nu ganckhaftich is in dessen veer steden, to vorokende mit enem nyen schillinger, schal men scroden uppe ene wegene mark hundert unde enen schilling, de scholen holden 10 lot myn 1 quantin fyns sulvers, 21 vor enen Rinschen gulden.

2. Item uppe dat mogelik sy, dat men nicht vellen dorve, so willen de stede slân enen nyen dubbelden schillingk, der schal men schroden achtundesostigestehalven uppe ene wegene mark, de scholen holden 13 lot fyns sulvers, 10<sup>1/2</sup> vor enen Rinschen gulden. Desser dubbelden is eyn so gud an sulver also twe enckele, unde wes men an deme dubbelden voroverde in deme sletschatte, schal deme enckelen to hulpe komen; anders moste men den enckelen schillingk ane vellinge nicht munthen. Darumme schal men des enen nicht meer dan des anderen slân, uppe dat nyn vordeel meer in deme enen dan in deme anderen gesocht werde. Dergeliken schal men ok schroden unde slan laten soszlinge, twe vor enen enckelen unde veer vor enen dubbelden schillinger, de teynden margk unde nicht myn. Weret ok, dat jenich stad darmede bewanet wurde, dat se des enen meer dan des anderen slagen hedde, des schal men sik mit eeden entleddigen; de des nicht don will, schal den anderen steden in veftich lodigen marken sulvers vorvallen wesen.

3. Item is overeyngekomen mit den muntmestere vor enen enckelen unde dubbelden schilling unde soszlinge to slande in vorscrevener wiise, dat men en vor twe lodige mark fyns sulvers van der enen margk enen enckelen unde van der anderen mark enen dubbelden schilling to makende geven schal 14<sup>1/2</sup> schillinge. Unde hirenboven, we munthen leth, schal geven van twen marken sulvers to behuff des werdeynen twe schilling. Unde de vorscrevenen penninge scholen de muntmestere slân uppe ere recht, beschedeliken uppe den ketel; des so willen en de stede gunnen 1/2 quantin tor vare, doch scholen ze des by erem eede mit willen nicht bruken. Unde vunde men, dat ze des gebuket hedden, so schal men sodane werk nicht utghan laten, men hebbe eyn ander werk so swar darentef[ge]n<sup>a</sup> gemaket,

a) darenten W.



dat so vele in dem korne beter sy alse dat andere to geringe was. Sodane twe werke mach men denne under mengen, darvan in de bussen steken unde uthgan laten. Ok de muntemestere scholen van den vorscrevenen  $14\frac{1}{2}$   $\beta$  stan alle uncost, tobehoringe unde wes darto behuff is, welkerleie dat sy, beyderleie schillinger twe vororden, geliik schroden unde wit uth der munthe antwerden.

4. Item wanner de muntheheren ofte jemand anders willen gegoten hebben unde munthen, so scholen de munteheren den munther forboden unde eme dat sulver antwerden dat se gegoten willen hebben, de denne van sodaneme sulver schal schicken eyn werck na ordinancie unser munthe unde dat aller dinge bereden. Unde wanner dat berede is, so schal he dat werk uppe de kappellen vorsoken so dicke, dat he vorware wete, dat id bestendich sy an synem korne in maten alse eme dat bevalen is. Unde wanner sodanment alle bescheen is, so schal he darvan doch nictes uthgeven, sunder schal dar ersten to forboden de munteheren unde den deme des tokomet, unde en sodane werk gantzliken antwerden, de denne in des muntemesters jegenwardicheit sodane werk wol mengen scholen unde denne beseen, oft id hebbe syne schrodinge na uthwisinge desses recesses. Ok scholen desulven munteheren beseen laten de gude des goldes; vinden ze denne de schrodinge unde gude gerecht, uthgenomen de remedie vorscreven, so scholén de munteheren van deme sulven werke ungeverliken van deme hupen dessulven werkes nemen twee stücke unde de in eyn poppir sluten, dar de muntemester<sup>a</sup> sin signet updrucken schal unde dar upplaten scriven, wo vele dessulven werkes gewest unde wanner id beret sy, unde sulk poppir signert schal men in ene bussen sluten, darto de muntemester den slotel hebben schal; unde sodane bussen scholen de munteheren in guder vorwaringe holden, wente de muntemester van der tafelen unde ute dersulven bussen zine vare stân schall. Unde denne mogen de muntheheren sulk gelt to sick nemen [unde]<sup>b</sup> dar henne keren dar id behoret<sup>1</sup>.

5. Item is besloten, dat tom mynsten eyn der munteheren uthe jeweliker desser veer stede mit todaet enes radeskumpans unde eren muntemesteren unde werdeynen int erste alle verndel jars scholen tohopekomen uppe ene belegene stede na schrivende unde vormaninge der van Lubeke, dar men denne de vorscrevenen bussen uth elliker stad mede bringen schal, dar denne de werdeynen uthe den bussen scholen de munthe uppe de kappellen setten unde vorsoken uppe dat fyne korn, unde nicht uppe dat koninges ofte kopmans korn, mit blye dat en darto geantwardet werd in affwesende der muntemester. Vinden ze denne de schickinge unde gude des munteden geldes gerecht, dat yd darby blive; vinden ze aver id so nicht, dat men denne darby vare, so dat van den steden is berecesset.

6. Item oft jeninge stad darmede bewanet wurde, dat men id dar der munthe halven nicht en heelde edder holden hedde so vorscreven steit, des scholen ze sick vor den radessendeboden der stede mit eren eeden entleddigen, so dat ze anders nicht en weten, dan dat id so gehalten were; unde we des nicht don will, schall den anderen steden in veftich marken lodigen sulvers vorvallen wesen.

7. Item is besloten, dat de rede desser veer stede enen jeweliken erer radeskumpane alle jare eens vormanen scholen by eren eeden der stad gedan, dat ze de articule des goldes unde des sulverpagimentes gehalten hebben, so dat ingesettet is; unde wisten se ok jemande bynnen edder buten rades, de dat so nicht gehalten hadde, dat ze dat by eren eeden deme rade vormelden scholen, uppe dat sulkent gestraffet moge werden umme wolfart des gemenen besten unde bestendicheit desser veer stede munthe.

a) muntmuntmester W.

b) unde fehl W.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 5 n. 305 § 8.



8. Item is mit Hanse Scroder<sup>1</sup> unde Clawese Rugezee overeyngekomen, unme de muntheisere to snydende, dat ze der stede iseren snyden scholen unde nemand anders. Beschedeliken Hans Scroder den van Hamborch unde Luneborg, unde Clawes Rugezee den van Lubeke unde Wismer in nascrevener wise, dat de muntemestere en geven scholen vor dat groteste isern tom dubbelden schillinger 1 Rinschen gulden edder 21 enckele schillinge, vor dat isern tom enckelen schillinger 12 enckele schillinger, unde vor dat isern to den sozlingern 8 enckele schillinger. Des so scholen de vorscrevenen Hans Scroder unde Clawes Rugezee dat stael unde ozemunt to den iseren kopen na erem besten unde de muntemestere scholen dat betalen, unde oft de snydere de yseren vordorven, scholen ze de vorbeteren uppe ere egene kost.

To merer sekerheid aller vorscrevenen puncte unde articule zint desser scharfte veer eens ludes, darvan de van Lubeke de enen, de van Hamborch de anderen, de van der Wismer de derden unde de van Luneborg de veerden hebben in vorwaringe. Geven unde screven so bovenscreven steyt.

## B. Anhang.

### 58. Münzverordnung von Lübeck, Hamburg, Wismar und Lüneburg. — 1468 Febr. 22.

*W aus RA Wismar, Recesshandschrift 4 S. 77, Doppelblatt, zugehörig zu n. 57 und von derselben Hand wie jene geschrieben; überschrieben: Tenor tabule.*

*Gedruckt: aus einer verschollenen hamburgischen Handschrift und ins Hochdeutsche übertragen (Langemann) Hamburgisches Münz- und Medaillenvergnügen S. 399.*

Dorch gemene nuth unde grote nod desser veer stede Lubeke, Hamborgh, Wismer unde Luneborg unde bestendicheid dersulven veer stede munthe hebben de rede darsulves eendrachtliken unde samptliken besloten desse nascrevenen bode strengeliken unde vestliken to holdende by vorboringe unde penen so hir nafolget.

1. Int erste schal men nynerleie sulvergelt, dat in dessen veer steden nicht geslagen isz, in betalinge geven ofte nemen by vorlust des gēldes; we darenboven sulck gelt in desser veer stede welk mit vorsate bringet dar uthtogevende, de schal desse veer stede myden veer jare langk; kumpt he darenboven in der stede welk, dat schal stan to richtende na irkantissee des rades dersulven stad<sup>2</sup>.

2. Item schal men desser veer stede hollen geldes nicht meer in betalinge geven dan allenen den teynden penningk, yd en sy, dat men des gerne meer will entfangen<sup>2</sup>.

3. Item dat nemand desser veer stede muntede goltgeld, sulverpenninghe ofte jenige andere munthe besnyden ofte wasschen schal; wurde des jemand vorwunnen, den schal men richten in zin hogeste, beschedeliken in dat vur<sup>3</sup>.

4. Item schal nemand unser veer stede muntede gold ofte geld uthwippen;

<sup>1</sup>) *Die Hamb. Kämmererechn. ed. Koppmann 2 S. 331, 340 f., 344 verzeichnen z. J. 1467: 2 fl 12 β Johanni Scrodere ementi argentum in Lubeke 4 fl 12 β pro quodam ferro ad nebulas, vulgariter kockysere, pro usu civitatis per Johannem Schroder in Lubeke disposito. 21 fl 2 β pro diversis florenis ad investigandum eorum valorem propter monetam. 8 β pro marsubio Joh. Scroder. 3 β eidem pro reservaculo instrumentorum monete. Dazu z. J. 1468: Gherekino Schelen parvifabro 4 fl pro seris, clavibus et ferramentis aliis ad monetam (S. 365); 16 β pro cuntorio ad monetam sive mutuatorium Arnolde cuntorifici (S. 319). Ad monetam novam transcenssam: 234 fl 13 β pro slethschat et expensis familiarium ad certum tempus hic propter noviozem monetam faciendam sub alio valore (S. 387). Von 1469 ab fließen denn auch die Einnahmen de moneta, 1469: 313 fl 12 β (de lucro cambiature, S. 391); 1470: 100 fl (de lucro monete, S. 420).*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 56 § 7.*

<sup>3</sup>) *N. 56 § 13.*



wurde des jemant vorwunnen, de schal dat gelt hebben vorboret unde desser veer stede enberen ane gnade<sup>1</sup>.

5. Item nyne goltsmede, offte de sulverhutzen hebben edder jenige andere lude scholen desser stede muntede golt offte gelt smelten offte smelten laten bynnen edder buten dessen veer steden, umme vordel darane to sokende, erer munthe to vorfange, by vorlust des gudes unde desser veer stede woninge ane gnade<sup>2</sup>.

6. Item noch borger offte gast schal desser stede gemuntede golt offte gelt umme bate edder anderer sake willen, erer munte to vorfange, uth dessen steden voren edder voren laten by vorlust des geldes<sup>3</sup>.

7. Item schal nemant, he zii borger offte gast, bynnen edder umme dessen steden by golde kopslagen men allenen by Lubeschen marken, by vorlust des gudes dat anders gekofft edder vorkofft werd<sup>4</sup>.

8. Item de settinge des goldes is desse: den Lubeschen gulden 28  $\beta$ ; de Rinsche gulden 21  $\beta$ ; de sware nobelen  $3\frac{1}{2}^a$  mark 2  $\beta$ ; de lichte nobelen 3 mark  $4\frac{1}{2}^b$   $\beta$ ; den Ungerschen gulden 27  $\beta$ ; de bisschoppes unde Beyersche gulden 14  $\beta$ ; den lichten gulden 11  $\beta$ , den postelatschen gulden 13  $\beta$ ; de Franckesche kronen 26  $\beta$ ; de saluten 26  $\beta$  3  $\delta$ ; den rider 27  $\beta$ ; den Wilhelmschild 20  $\beta$ ; den Philippesschild  $14\frac{1}{2}^c$   $\beta$ ; den Reynoldusgulden<sup>d</sup> 1 mark<sup>5</sup>.

9. Item schal nemand jenich golt hoger geven offte nemen, bynnen edder buten unmelanges dessen veer steden, dan also vorseven steyt, id sy in kopenschuppen edder jenigerley andere betalinge offte wesselinghe<sup>6</sup>.

10. Ok en schal nemand bevorworden jenich golt hoger to nemende, to gevende edder to rekende dan also vorseven steit; schegen darenboven jenige vorworde, der schal men nicht holden; we aver darenboven jenich golt hoger geve, neme, rekende, wesselde ofte bevorwordede, schal vorboren de helfte dessulven goldes, darvan den verden  $\delta$  de dat vormelden unde dat andere dat gerichte hebben scholen<sup>6</sup>.

11. Item schal men allerleie golt wegen laten dorch dejenne van den reden desser stede darto gesettet, uppe dat men dat na ziner gude unde anders nicht entfangen dorve<sup>7</sup>.

12. Item wat goldes syne wicht unde gude nicht en hefft, schal men in nyne betalinge nemen, men dat bringen uppe de wessele edder dar dat de rad bevelet, darvor schal men geven zine werde<sup>8</sup>.

13. Item alle goltsmede, munter unde wesseler scholen darto by eren eden vorpflichtet zin, dat ze alle gulden unde sulver penninge, dar bedroch edder valscheit inne is, entwey scholen snyden. Unde de sodane qwat gelt utbuth, schal gebotet werden na irkentnisse des rades, id en sy, he sick syner unwetenheid redeliken kan entschuldigen<sup>9</sup>.

14. Item brachte jemand in desse stede valsch golt edder valsch sulver gemuntet, ungemuntet, contryfeyt offte bedrechlik, dat schal vorboret syn; darenboven wurde des jemand vorwunnen, dat he dat tovoren geweten hadde unde bedrechnisse darane sochte, schal men en richten in dat vur<sup>10</sup>.

15. Item schal nyn borger ofte gast bynnen dessen steden gegoten sulver oft ballyun kopen, umme dat uth dessen steden to vorende, by vorlust des gudes;

a) *iiii (die letzte i durchstrichen d. h. halbirt) W. Langermann 4, ebenso hat er im folgenden die Halbierungsstriche nicht verstanden.* b) Langermann 5. c) Langermann 15.

d) Langermann: Rumoldsgulden.

1) N. 56 § 14.

2) N. 56 § 15.

3) N. 56 § 16.

4) N. 56 § 17.

5) N. 56 § 8.

6) N. 56 § 18.

7) Vgl. n. 56 § 19.

8) N. 56 § 20.

9) N. 56 § 21.

10) N. 56 § 22.



sunder wil dat jemand kopen unde munten laten desser veer stede muntemesteren uppe de ordinancie erer munthe unde uppe den sleetschat, dat mach he dōn sunder broke. Unde de ok sulver van buten in desse stede bringet, mach dat ok vormunten laten dergeliken<sup>1</sup>.

16. Item de goltsmede mogen witsulver kopen so vele ze des behuff hebben to ereme ampte unde nicht meer desser veer stede munte to vorfange, sunder argelist, by vorlust des gudes<sup>2</sup>.

17. Item worde jemand, borger, inwoner edder gast bewanet, dat he in eneme edder meer articulen bovenscreven hedde overgetreden unde gebroken, deme wil de rad zin husz besoken edder en vor sick verboden lathen; kan he sick des nicht entleddigen also recht is, so schal he gestraffet werden na wodanicheid der overtredinge, brokes unde pene vorscreven. We aver uppe der schimbaren daet beslagen werd, den schal men straffen by penen unde broken vorscreven dergeliken. Entweme ok de handadige, so mach men sick holden an syn gud, unde de schal in dessen veer steden nicht geleidet werden<sup>3</sup>.

Geven unde screven na der bord Cristi 1400 im 68. jare am dage Petri ad cathedram.

## Versammlung zu Wolmar. — 1468 Jan. 4.

*Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Wenden und Wolmar.*

*Die Vorakten behandeln die bevorstehenden Verhandlungen mit Nowgorod. Der zweijährige Friede lief zu Johannis 1468 ab, HR. 5 n. 826 § 2, und Lübeck erklärte sich, wie jetzt regelmässig, einverstanden, dass Dorpat und Reval die Verlängerung desselben einleiten sollten. Zugleich gab es den in HR. 5 n. 830 enthaltenen Vorwurf zurück und forderte, dass die livländischen Städte die im Pelzhandel eingerissenen Uebelstände zuerst abstellten, alsdann würde es auch seinerseits für deren Beseitigung sorgen. Das uns nicht erhaltene Schreiben der lübecker Tagfahrt im Okt., vgl. S. 37, veranlasste die Ansage des wolmarer Tages, der über die Besendung von Nowgorod verhandeln sollte, doch wurde der deutsche Kfm. mittlerweile im Dec. besetzt.*

*Die Nachricht von diesem Zwischenfall haben die Städte nach n. 69 in Wolmar erhalten, dennoch nimmt der Recess hierauf keine Rücksicht, sondern trifft Bestimmungen über Vorbereitung und Abgang der Gesandtschaft nach Nowgorod, sowie über die Aufbringung der Kosten durch Erhebung eines Einfuhrzolls in Reval, §§ 9—11. Ferner regelt er nach Massgabe älterer Beschlüsse den Handel mit den Russen und betraut die Gesandten mit der Durchsicht der Skra. Andererseits versagten die Städte der Forderung der wendischen auf Verbot der englischen und sonstigen minderwerthigen Tücher insoweit ihre Zustimmung, als sie nur die Ausfuhr dieser Tücher nach Russland nicht gestatten wollten. Lübeck, welches HR. 5 n. 827 unbeantwortet gelassen, wurde von neuem um Aufschluss wegen seines Pfahlgeldes angegangen (§ 15), der Kfm. zu Nowgorod abermals angewiesen, Reval den Gotenhofzins zurückzuerstatten. Die sonstigen Beschlüsse betreffen Prozesse.*

*Aus der Korrespondenz der Versammlung, die sich enge an den Recess anschliesst, ist die Beschwerde über das Betragen der von über See nach*

<sup>1</sup>) N. 56 § 23.

<sup>2</sup>) N. 56 § 24.

<sup>3</sup>) N. 56 § 26.



*Nowgorod gesandten jungen Leute hervorzuheben (n. 64), welche, daheim mit zu geringen Mitteln ausgestattet, sich von den Russen bestechen liessen.*

*Der Anhang berichtet über das Eintreffen eines nowgoroder Gesandten in Livland und die Vorverhandlungen mit Nowgorod bis zum Abgang der städtischen Gesandtschaft. Die Besetzung des Kfm. scheint hiernach, wie so oft, von kurzer Dauer gewesen zu sein. Recht bezeichnend ist die Beschwerde von Dorpat über Reval in n. 70.*

## A. Vorakten.

59. *Lübeck an die zu Walk versammelt gewesenen Rsn. der livländischen Städte: erwidert auf HR. 5 n. 828, dass es den beabsichtigten Vorverhandlungen mit Nowgorod zustimme (unse begher is, gii deme so doen) und nach Einlauf des versprochenen Berichtes mit den übrigen überseeischen Städten mit deme besten gerne darüber berathen werde; erklärt zu HR. 5 n. 830, dat uns billik duncket, gii sulkent ersten mit den de to Norgarden vorkeren unde in den steden in Liiflande bestellen, dat men nyne troyenisse kope, de van reynen werke ummesteken sint, men dat holde unde straffe so wontlik is na inneholde der olden recesses, deszgelik willen wy gerne unsen vlyt by deme kopmanne vorscreven unde wor des furder to donde is bewisen; dankt für die durch Reval bewerkstelligte Einsendung von HR. 5 n. 746. — [14]67 (midweken na Viti) Juni 17.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

60. *Riga an Reval: hat von Dorpat Abschriften eines Schreibens etzweker stede<sup>1</sup> und eines Briefes von Reval an Dorpat erhalten und von denselben Städten ein an die livländischen Städte sowie ein an den Kfm. in Nowgorod gerichtetes Schreiben empfangen und letzteres an Dorpat zur Weiterbeförderung gesandt; erklärt dem von Reval wie von Dorpat geäußerten Wunsche nach Einberufung eines Städtetages, mit deme ersten sledeweghe to geschene, willfahren zu wollen, wiewohl sich dat wedder alhir noch nicht (dar)na stellet, und anberaumt eine Tagfahrt auf den 3. Jan. (am anderen sondagh na wynachten, dat is de sondagh na nyejaresdaghe) nach Wolmar; ersucht dieselbe zu besenden und die by juw belegen stede hinzubescheiden, umme de zaken unde andere gebreken dem gemenen to gude to vorforderende; unde wes j. e. mit den heren van Darpte mit der Nouwgardesschen reise unde mit deme kopmanne darsulvest, de in to esschende unde de reise to vorbedende, alse gii in juweme breve beroren, int beste donde werden, sal uns wol geleven unde to willen wesen. — [14]67 (am avende s. Elizabeth) Nov. 18.*

*RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.*

61. *Der deutsche Kfm. zu Nowgorod an Dorpat: zeigt an, dass er besetzt worden ist, weil die Russen in Reval festgehalten werden; Nowgorod hat einen Gesandten ausgeschickt, ob an den Om. oder an die Städte, ist nicht zu ermitteln: bittet um Beistand. — 1467 Dec. 27<sup>2</sup>.*

*R aus RA Reval, dorpater Abschrift, vgl. n. 68.*

*Verz.: aus R Hildebrand in Mélanges russes 4 S. 753 n. 274.*

<sup>1</sup>) Gemeint ist das n. 62 § 1 erwähnte Schreiben, vgl. n. 143. <sup>2</sup>) N. 61 ist erst am 22. Jan. in Dorpat eingetroffen, s. n. 68, doch hatten die Rsn. in Wolmar nach n. 69 bereits Kunde von der Besetzung des Kfm.



Den ersamen vorsichtigen hern borgermestere und rætmanen der stad Darpte kome dusse brieff mit ersamhiet.

Unssen fruntliken grut stedes tovoeren mit allem vormoge. Ersame lieve hern. Jw geleve to wetten, wo de Russen hir tidinge heben, wo ere broder to Reval bosath sin und gene gudere van dar to vorende und ok genen leitsagen<sup>1</sup> heben mogen van dar to voren. Warumme sie uns hir weder besat heben, und heben utropen laten, gene Dusschen noch Dussche gudere ut to vorende bii vorboringe des hovedes. Unde welke van den Russen weren van hir gevaren, de se weder gehalt heben, unde weren gekomen op 4 mile dem Nyenslotte; unde ok welke gudere, de de unssen van hir gesand haden, de to den Nienslotte sien opgedreven, so uns de unsse seggen, de hir weder gehalt sin. Vort ersame leve hern, so hebbe wii vorvaren, dat Nouwerden wert utsenden Marck Pamphili bodewiisz, wii en wetten nicht, off he sal an den hern den mester eder an de stede. Doch etwelke seggen, he solle an den hern den mester, doch it wert juwer ersamhiet wol to wetten, want wii der warheit nicht wol vorfaren konnen. Unde juwe ersamhiet uns hirinne vorvaren willen, is unsse fruntlike boger, wente wii juwe bod und boger gerne wulden gehalten hebben na juweme schripen, hadde it uns wederfaren mogen. Und wii worden hiir besath dess sonnnavendes vor sunte Thomas<sup>2</sup>. Hirmede wii juwe ersamhiet bevelen Gode dem hern lange salich unde gesund. Gescreven in Nougarden, op sunte Johanes dach imme wynnachten, anno 67.

Vorstendere nu tor tiit to Nougarden.

## B. Recess.

### 62. Recess zu Wolmar. — 1468 Jan. 4.

R aus RA Reval, 5 Doppelbl., davon 2 unbeschrieben.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. im 68. jare am mandage negest vor epyphanie domini de ersamen heren radessendeboden der Liifflandesschen stede: van Riige her Johann Saltrumpp, borgermeister; her Cord Dürkoepp, radmann<sup>3</sup>; van

<sup>1</sup>) Führer, Lootse.

<sup>2</sup>) Dec. 19.

<sup>3</sup>) Sie verzehrten 39  $\text{R}$  5  $\beta$  tho Wolmer tor stede daghe unde vort van dar to Rouwneborgh an unsen heren ertzbißschupp van der Ryghe, *Rigaer Kämmererbuch 1405—1473 S. 271 (RA Riga.) Die Bm. von Riga, Dorpat und Reval verhandelten in Wolmar unter sich (under uns alleyne) auch über die Münze des Landes und übernahm Riga den EB. von Riga und den Om., Dorpat den B. von Dorpat deshalb anzusprechen. Bm. Saltrump berichtete hierauf am 20. Jan. dem Bm. Richen, dass der EB. und der Om. einverstanden seien und ihn beauftragt hätten, die Münzherren und Münzmeister von Dorpat und Reval zum 13. Febr. nach Wolmar zu bescheiden, wohin sie die Ihren gleichfalls senden wollten; er hätte die Angelegenheit nur einigen im Rathe entdeckt, de de zaken unvorbredet hebben willen, und dementsprechend den beiden Bm. von Dorpat geschrieben. — Richen antwortete hierauf am 3. Febr., dass Reval den Tag slichtes und deger absage, denn es habe, nachdem keine Ladung vom Om. erfolgt, sich mit dem Komthur besprochen, der gegen die Besendung gewesen, wante de (dach) nictes ynbringen solde, dagegen werde der Komthur sich demnächst zum Om. begeben und mit ihm darüber verhandeln; ferner verlange Reval, dass Riga sich zunächst mit dem Münzmeister berathe und dessen Gutachten einsende, darna men sik heb to richtende, wante men ummers tovoeren eyne voet und fundament hebe moete, darup men dusse — sake begynnen und vorstellen solle. — Dasselbe meldete er Dorpat, dessen beide Bm. am 8. Febr. hierüber höchst unzufrieden Saltrump schrieben, sie hätten die Einwilligung des B. von Dorpat erwirkt und Riga möge die Angelegenheit, dar sich de Revalschen also swar inne maken, nicht fallen lassen. (2 Or. und eine Abschrift im RA Riga.) — Ferner hatten die Rsn. von Riga die von Reval in Wolmar um zeitweilige Ueberlassung eines „Dieners“ ersucht, um enen klenen thorne upp sunte Peters kerke mit blye to bedeckende. Da hierauf kein Bescheid erfolgte, wandte Riga sich am 5. Febr. nochmals schriftlich an Reval und versprach, den Diener sobald wie möglich wieder heimzusenden. (Or. im RA Reval.)*



Darpte her Tideman Remlingkrode, her Tideman Vosz, borgermeistere, her Tideman Hereken, radmann; van Reval her Johan van Rycken, borgermeister, her Reynold van Wêrden, radmann; van Wenden her Hermen Mersze, borgermeister, her Tidemann Putte, radmann; van Wolmer her Tymme Lyndouwen, borgermeister, unde her Peter Knoepp, radmann, to dage to Wolmer vorgaddert, hebben int gemene beste vorhandellet dusse nabeschreven punte.

1. Int erste wart vor dusse erschreven ersamen heren radessendeboden gelesen en breff der ersamen wolwisen heren radessendeboden der stede Hamborgh, Wiszmer, Lüneborgh, to Lubeke to dage vorgaddert, unde des rades darsulvest van etzwelken Engelschen unde anderen qwaden lakenen, de men hir int lant up de Russen voret, dussen Liiflandesschen steden samptliken unde besunderen geschreven, dat de hir im lande up sodanne vorsichtich willen sin, de tøyen unde uppholden unde darmede varen etc., also dat ere breff under lengeren inholdet. Darup sin dusse erschreven heren na velen langhen bewaghe unde vorhandelungen overeyngekomen unde hebben gesloten, dat sodanne Engelsche unde andere qwaden laken, darvan dussen steden van den overseesschen is geschreven, gantz aftostellende unde in dusse lande nicht to forende, ungeraden is; sunder ze hebben berecesset, dat men sodanne lakene nenerleywise sal na dusser tiidt mer føren to Nouwgarden up de høve by vorboringe der gudere. Unde de alsodanne lakene hir mer int landt bringende werden, de sollen de anders nicht vorkopen dan vor ere weerde unde im namen also de gemaket sin unde nicht anders, mit 4 steken togesteken, unberoset unde umbehuvet unde up nene Vlameschen slach gevoldet unde togesteken, als by vorboringe der gudere. Dit sal men ernstliken holden unde vorsichticheit darup hebben in dussen steden, dar men mit Russen kopslaget.

2. Unde men sal na dusser tiidt nene lakene vorkopen edder geven den Russen an werke unde an wasse anders dan in bûthe, also dat van oldinges is geweset unde gehalden, by vorboringe der gudere. Unde dit sall men opembar vorkundigen unde ernstliken in allen yegenoden unde steden holden, dar men mit Russen kopslaget<sup>1</sup>.

3. Ock sal nen Dutsche kopslagen mit Russen ane mekeler, also dat ok van oldinghes is gewest, unde ok so sal nen knecht noch jünghes sineme heren mekelen; unde wor de kopmanne unde mekeler geesschet werden vor den rath umme dusser zake willen, dar sollen zee ere starke recht don, dat zee dit also geholden hebben<sup>2</sup>.

4. Item welke olderlude unde vorstendere, de tor tiidt to Nouwgarden gestan hebben unde van dar uththeen in welke dusser stede, dar de denne so inkomen unde vor den raed geladen werden, dar sollen zee ere starke recht don, dat zee des kopmanns rechticheit vul unde al unde de schra dergeliken by weerden geholden hebben, soverne men en des nicht vordregen wil, by teyn marken sulvers<sup>3</sup>.

5. Item also denne de schra to Nouwgarden vornichtet wert unde nicht geholden, so hebben de heren radessendeboden, to dusser tiidt to dage vorgaddert, den ersamen boden, de to Nouwgarden komende werden van dusser stede wegghen, sunderlingen bevolen unde vïlle macht unde last gegeven, dat de de schra to Nouwgarden mogen vorbeteren, intosettende nach ereme guddunkende na der saken gelegenheit unde der tiidt vorlope, also zee dat werden erkennende vor dat gemene beste to sinde unde de Dutschen darmede to horsame to bringende unde to gudeme regimente<sup>4</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. HR. 5 n. 587 § 4, unten n. 143.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. 5 n. 587 § 6.

<sup>3)</sup> Vgl. n. HR. 5 n. 587 § 5.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. 5 n. 587 § 7, 826 § 7.



6. Item so is deme kopmanne to Nouwgarden en breff geschreven van wegen der ersamen heren van Revel, de sik dycke unde mannichvaldigen beclaget hebben eres achterstelligen geldes, des zee to achter sin [unde]<sup>a</sup> uthgelecht hebben vor den kopman van des hoves wegen to Nouwgarden<sup>1</sup>, van lude nabeschreven. *Folgt n. 63.*

7. Item sin dusse erschreven heren overeyngekomen, weret dat yenich jüngk man effte geselle, de borgers gelt hefft in dussen bynnenlandesschen steden, van siner herschopp schedede mit unwillen unde mit wrevelle ane siner herschopp schult, de geselle edder jünghe knecht de also van siner herschopp schedet, de sal sineme heren betalen unde weddergeven allent wes he eme gekostet hefft, sowol an cledinghe alse an koste.

8. Item den heren van Lubeke is enes breves vorramet unde geschreven up den breff van den radessendeboden do dar vorgaddert unde an dusse stede geschreven van den qwaden lakenen, so hir navolget. *Folgt n. 64.*

9. Item hebben dusse erschreven heren radessendeboden bewach gehat unde gesproken van der Nouwgardesschen reise, so alse de byffrede unlanges gemaket tusschen deme Dutschen kopmanne unde den van Nouwgarden to twen jaren na inneholde der nyen crucekussinghe up de tiidt gemaket nû up sunte Johannes baptisten dagh siner gebort negest anstande wedder utgande wert, so hebben ze overeyngedregen, dat de ersamen heren der stede Darpte unde Revel de saken sollen unde willen uppet nye besenden mit twen jünghen mannen, elk sulff derde, an de van Nouwgarden<sup>2</sup>. Unde de sollen mit den Nouwgarderen spreken unde vorhoren, efft ze dusser stede sendeboden willen laten velich, vrie, aff unde an, umbesettet to sik komen laten up Nyebures crucekussinghe unde uppet olde. Unde dusse vorschreven boden sullen sik mit deme allirersten reden to wegewart, dat ze up lichtmissen<sup>3</sup> dar yo sin, unde se sollen nenerley kopenschop mit sik nemen. Unde dusse erbenomeden stede sollen elk eren boden mede don unde bevelen, wes ze an de Nouwgarder werven sollen unde overeyndregen. Unde isset, dat de Nouwgarder dusser stede boden upnemen willen, so vorgerort is, so sollen de boden wesen tor Narwe up der hilgen drevaldicheit dage<sup>4</sup> negest tokomende. Unde dewyle dat dusser stede boden uthe sin, so en sal nyemand kopslagen mit den Nouwgarderen sowol bynnen Riige alse bynnen Darpte, Reval unde bynnen der Narwe by vorboringe der gudere.

10. Unde nademe men denne sodanne bodeschopp don moth an de van Nouwgarden umme des gemenen besten unde des gemenen kopmanns willen, so hebben dusse heren geordineret unde uthgesath, dat de heren van Revel de teringe to dusser bodeschopp vorleggen sollen, unde se sollen dat wedder upnemen in erer stadt unde entfangen upp dussen anstanden somer van allen guderen, de dar int landt komende worden, van hundert marken enen ferdingh Rigesch, also dat ok er is gescheen. Unde dit sal men den heren van Lubeke benalen. Darvan is en eyn breff geschreven so hir navolget. *Folgt n. 65.*

11. Item den heren to Dantzke is geschreven dit lateste articul<sup>5</sup>, umme eren kopmann to warschuwende, unde dat ze schripen den anderen steden by en belegen, dat de ok nicht vorsoken de Nû unde de Narwe. Datsulve is ok geschreven den Koningeszbergeren dergeliken.

12. Item quam vor dusse erschreven heren en breff an ze geschreven, de gelesen wart, van wegen her Johann Munsteden, rathmanns to Darpte, sik noch

a) unde fehlt R.

<sup>1</sup>) HR. 5 n. 388.

<sup>2</sup>) Vgl. HR. 5 n. 746, 826 § 2.

<sup>3</sup>) Febr. 2.

<sup>4</sup>) Jun. 12.

<sup>5</sup>) Bezieht sich auf den letzten Satz von § 9, s. den Schluss von n. 65.



hochliken in sineme breve beclagende etzwelken geldes, des he der høve to Nouwgarden noch to achter is, dat doch desse bynnenlandesschen stede eme togesecht unde deme kopman to Nouwgarden geschreven hebben, dat ze eme betalinge don solden<sup>1</sup>; des se eme denne vorwest hebben, seggende unde vormenende, dat he sik sodanes geldes wol vorhalet hefft an deme kroge to Nouwgarden. Unde her Johann Munstede sik in sineme breve vorbuth, ensodanne lifliken to vorrichtende unde to voredende etc. Darupp hebben zee endrachtliken gesloten, wil her Johann Munstede sin recht darto don unde voreden, dat hee des kroges in der tiidt nicht genoten en hefft, so sal men eme sin gelt geven unde betalinge dōn.

13. Item de radessendeboden der stad Riighe hebben gebeden de anderen heren radessendeboden, umme enen breff vor zee to vorschivende an de van Lubeke in somliker sake, dar ze inne bemoyet werden mit hemeliken vriischepen rechte van enem borgere to Lubeke. Des dusse stede gegunt unde tolaten hebben, so hir navolget. *Folgt n. 66.*

14. Item de radessendeboden der stad Reval hebben ok gebeden, umme enen breff an de van Lubeke to schrivende van Herberten van der Lynden wegen<sup>2</sup>, dat en is gegunt, so hir navolget. *Folgt n. 67.*

15. Item den heren van Lubeke is noch eyns geschreven van deme paelgelde, dat ze dar upgesath hebben in aller wise van worden to worden, also et geschreven is unlanges van deme Walke im 66. jare, unde dat dussen steden sere vorwūnderet, dat zee hir nen antwordt deszhalven geschreven hebben, unde bidden noch in deme breve an ene nñ geschreven umme en gutlik antwort mit den ersten to benalende<sup>3</sup>.

16. Item hebben zee overeyngedregen, dat nymand kopslagen sal mit den Narwesschen by groten summen, den Russen vortan to vorkopende, anders dan by clenen popelen, beth dat de Nouwgardessche bodesschopp gescheen is, by hundert marken so vaken als dat geschuet. Unde dit sal en elk van dussen steden in erer stad vorkundigen unde de eren warschuwen.

17. Item qwam vor dussen steden en genomt Tidemann Kulle, en borger to Darpte, de sik entleggen wolde etzwelker tichte van lakenen, also smale Ypersche, de he den Russen vorkofft hefft, de nicht rechtverdigh gewest sin na vorschivinge der alderlude to Nouwgarden an de heren van Reval. Darup hebben eme de stede affgesecht, kan he dat warmaken unde nogafftigen bewisen, dat de lakenen sin smale Ypersche gewest, also he benomet hefft, unde nene Engelsche tornegesten daghvart, so sal men eme des vordregen; kan he over nicht, so sal he darvor lyden wat recht is, unde he sal bliven bestande in sinem willekore, yodoch im jare unde dage umbehalet.

18. Item qwam darsulvest en geselle, genomt Lubbert Travelmann, de brachte darsulvest ungeesschet unde ungeladen en blauw Ysenacksche laken in Hessen gemaket up der stad segel, de werde van 7 edder 8 marken Lubesch nach sineme egenen seggende, unde doch up den Bredepeperschen slach togesteken, gevoldet unde belistet, darmede he sere betichted was, datet solde valsche lakene wesen; daromme he borgen gesath hadde in Revel unde wolde sik der ticht entleggen, in deme datet rechtverdige lakene weren unde unvorboten; unde bath sine borgen wedder vrii unde losz to scheldende. Darup seden eme de stede aff, der heren van der hense breff in Lubeke geschreven hebben gii lesen horen unde wol vorstan, dar wii uns na hebben mothen unde richten, so sin de lakene vorboret. Dit schoelt dusse Lubbert an de gemenen stede. Hir wart eme to gesecht, gii

<sup>1</sup>) *HR. 5 n. 389.*<sup>2</sup>) *Vgl. HR. 5 n. 59.*<sup>3</sup>) *Vgl. HR. 5 n. 827; n. 4.*



hebben wol vornomen, wat juw gesecht is, unde darenboven alse gii dat schelden vor de gemenen hensestede, des gunnen wii juw, konen gii se dar entsetten, des sin wii wol tofreden. Unde des is en der lakene tom thøge beholden unde vorwaret by de heren van Riighe.

19. Item qwemen dar ok vor dusse erschreven heren radessendeboden de ersame her Johann Herlinckhusen, radmann to Darpte, unde Ywen Borger van Reval, mit eren rechten unde saken, de dar in langen reden vorhandellet worden. Unde de heren radessendeboden sik gerne hadden fruntliken gelecht in de sake, ze to vordregende, dar se van beiden delen nicht to en wolden. Sust wart en do affgesecht van den steden: Ywen, sodanne summe geldes, alse juw affgesproken is in deme affspoke to Rige, alse 900 mark, de salle gii her Johann Herlinckhusen uthrichten; kone gii darenboven wes bringen up her Johann, dar ga et umme alse dat en recht uthwiset. Hirup dede Ywen vorwaringe an de heren van Darpte, dat se ene vorsumet hadden mit der betuchnisse uth ereme boke. Dat hebben de heren van Darpte gescholden vor dusse bynnenlandessche stede tor negesten daghart. Sust was do her Johann Herlinckhusen begerende, ann wenne dat he sik holden solde sodannes geldes edder an sinen borgen, her Johann van der Borgh, edder an Ywen sulvest. Darup seden en aff de stede: gii hebben wol gehort, dat juw affgesecht is, dat Ywen juw sal sodanne gelt uthrichten, unde up dat ichteszwes tor fruntschop under juw komen moge, so sal Ywen juw uthrichten de helffte des vorschreven geldes to mydvasten nū negest anstande unde de anderen helffte up sunte Johannis dagh siner gebort to myddensomere darna negest volgende. Desses was her Johann Herlinckhusen nicht tofreden. Ok wolde her Johann borgen hebben van Ywen vor sodanne gelt. Do wart Herlinckhusen gefraget, efft he ok Ywen wol kende nogafftich vor sodanne affgesproken gelt. Dar sprak her Johann ya to unde noch wol drye nogenhafftiger<sup>1</sup>.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

63. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an den Kfm. in Nowgorod: sind verwundert, dass der Kfm. ihre und Lübecks wiederholten Weisungen, Reval die Auslagen für den Gotenhofzins zurückzuerstatten, nicht nachgekommen ist, und verlangen ernstlich, dass er Reval zufrieden stelle; wes de summe is, werden ze juw sulvest wol benalende<sup>2</sup>. — [14]68 (am avende epyphanie domini) Jan. 5.*

*Handschrift zu Reval f. 3.*

64. *Dieselben an Lübeck: beantworten das Schreiben von Lübeck und der Rsn. von Hamburg, Wismar und Lüneburg wegen der englischen und sonstigen schlechten Laken und des Tauschhandels mit den Russen mit der Mittheilung von n. 62 §§ 1 und 2; begründen § 1 damit, dass ein sofortiges Einschreiten ohne vorhergehende Warnung diejenigen, welche solche Laken eingeführt, schädigen würde; ersuchen daher, auch in Lübeck und anderen Städten darauf achten zu lassen, dat men mochte gude wise erdenken, dat sodanne qwade lakene boven dorch de lande to Warszkouw, to Posenouw unde in Prusen nicht geføret en werden, sodenne mochten wii hir, wenne sodanne gekeret unde voboden worde, ok denne anders darto trachten unde ensodanne vornemen umme des kopmans unde stapels willen to Brügghe na den olden recessen,*

<sup>1</sup>) Damit bricht R mitten auf der Seite ab. Der Streit gelangt auf der Tagfahrt zu Wolmar 1472 Jan. 18 abermals zur Verhandlung. S. n. 278 § 11.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 144 § 5.



so sick dat mochte geboren, dar wii uns denne gutwillich gerne inne wolden bewisen; *erklären ferner zu der Klage* van dem qwaden werke unde van qwader packinghe etc.: darup hebben wii ok ratslaget unde besynnen wol wetende, dat sodanne hir unde to Nouwgarden van nymande anders wes en schüet dan van den jünghen unvorvarnen knechten unde gesellen, de gii unde de juwen upnemen unde dar hensenden, de der kopenschopp nicht enbynnen sin, umme der uppgifte willen to ereme egenen vromen, dat se vele van den Russen hebben mogen; sust duchte uns wol geraden sin, dat gii unde de juwen, de ere knechte so hêrsenden, den wolden geven van sodanne en genant gelt tor teringhe, up dat se sodanne grote upgifte nicht en behelden, denne solden zee wol beth uppert werck seen unde beter werck krigen. — [14]68 (am avende epyphanie domini) Jan. 5.

*Handschrift zu Reval f. 3.*

65. *Desgleichen: berichten unter Bezugnahme auf ein Schreiben von Lübeck an Dorpat und Reval, in welchem es denselben Vollmacht zur Verlängerung des Beifriedens mit Nowgorod ertheilt, dass sie Reval bewogen haben, die Kosten für die Gesandtschaft nach Nowgorod auszulegen und dafür im kommenden Sommer von der Einfuhr nach Reval eine Steuer im Betrage von van hundert mark enen ferdingh Rigesch, also dat er in sulker wise gescheen is, zu erheben; ersuchen, gii ensodanne gutliken upnemen unde tovreden sin willen, indeme et deme gemenen to gude kumpt van der gemenen der Dutschen hense stede wegen, dat ok dat gemene denne sodanne mede helpe uthdregen; berichten ferner, dass Dorpat und Reval demnächst zwei junge Leute nach Nowgorod senden werden, um der Gesandtschaft, die nach günstigem Ausgang der Vorverhandlung abgehen soll, den Weg zu ebnen; haben daraufhin und da der Beifriede abläuft, den Kfm. in Nowgorod angewiesen, dat de mit sinen guderen alle van dar mit deme ersten uthfaren solle, unde hir in desse stede vorboden, dat nymand darhen mit guderen varen solle by vorboringe der gudere bis ein neues Abkommen mit Nowgorod getroffen; ersuchen dieses in Lübeck und den by juw belegen steden, den sodanne mede tokumt, zu verkünden, also dat nymand van Dutschen kopluden mit guderen vorsoke de Nü unde de Narwe by vorboringe der gudere, up dat deszhalven nymand to schaden kome, dat uns leet were. — [1468 Jan. 5.]*

*Handschrift zu Reval f. 4b.*

66. *Desgleichen: berichten, dass Riga sich über den Lübecker Hans Burmann beklagt hat, welcher es mit uthwendigen rechten in Westvalen vor dem vrien stole vor recht habe laden lassen; Riga hat ihnen alle in Anlass dieses Zwistes an Lübeck gerichteten Schreiben vorlesen lassen, wonach es Lübeck also den oversten van der hense, dar wii juw vor erkennen, ersucht hat Hans zurechtzuweisen, und Lübeck solches auch gethan, jedoch unter der Bedingung, dass Riga und die von Hans Beklagten den Process durch Lübeck entscheiden liessen, worauf Riga geantwortet, dass es darauf nicht eingehen könne, indeme zee ok mit rechte bewedemet zin, dagegen sicherte es Hans freies Geleite zu, vulle recht wolden zee eme unvortogen up de ere ane twyvel laten weddervaren, deme Hans Burmann so nicht gevolget hefft; haben ferner vernommen, dass Hans sich in Riga mit dem rechten principale Andreas van Rethen vollständig auseinandergesetzt und gelobt hat, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen; erachten deshalb sein Verhalten für*



*unbillig und unredlich*, dat wii ok to juwer heren egenen erkantnisse setten, und erwarten, dass Lübeck anders willen up vordacht sin unde dar vor wesen, des gii woll mechtigh sin, indeme he juwe borger is; wenne hir in unsen steden ymand van unsen borgeren effte inwoneren juw unde de juwen mit sodaneme belastede unde sik an steder rechte nicht wolde laten benogen, dat solde uns serē leet sin, dar wii anders mede wolden varen, unde hopen, dat gii dat recessse van den losen lichtverdigen gesellen by juw im 47 jare van den gemenen steden van der hense up ascensionis domini gemaket<sup>1</sup> by werden holden willen, dat anseen unde tō herten ghan laten etc.; *da Riga* nymande rechtes vorwesen willen noch entghan, *hat es sich erboten, den Streit durch die livländischen Städte oder den nächsten Hansetag, zu dem die livländischen Städte geladen werden, entscheiden zu lassen; ersuchen, dieses Erbieten freundlich aufzunehmen und Hans zu bewegen, dass he sodanne sake vor den vriigreven dalesla unde affstelle unde sik an guder steder rechte late benoghen*, hir vor dusse Liiflandesschen edder vor de stede van der hanze, so vorberort is, wol wetende, dat sodanne uthwendige rechte hir in dusse lande nicht en strecken; *bitten um Antwort.* — [1468 Jan. 5.]

*Handschrift zu Reval f. 5b.*

67. *Desgleichen: Reval hat über den Lübecker Herbord van der Lynden geklagt, welcher Reval wegen einer ihm von seinem Bruder testamentarisch ausgesetzten Leibrente, die jährlich bezahlt worden ist, durch Herren und Fürsten bedrohen lasse und Auszahlung der Hauptsumme verlange; Reval ist, wie es auch an Lübeck geschrieben, bereit, die Hauptsumme zu zahlen, sobald Lynden Bürgen stellt, dass das Geld nach seinem Tode na inneholde des testamentes nach Reval zurückfallen soll, indeme dat et almissen sin unde he dat ok vor almissen bruket; erachten die Forderung von Reval für billig, und ersuchen Lübeck, sowohl Lyndens Zustimmung zu erwirken, als auch den B. von Münster zu veranlassen, Herbord nicht fernerhin zu unterstützen.* — [1468 Jan. 5.]

*Handschrift zu Reval f. 6b.*

## D. Anhang.

68. *Dorpat an Reval: antwortet auf die gestern eingelaufene Zuschrift von Reval vom 16. Jan. (am avende Anthonii conf.), dass es völlig einverstanden sei mit dem Vorschlag von Reval, die in Wolmar beschlossene Entsendung von zwei jungen Leuten nach Nowgorod anstehen zu lassen, bis man erfahren, welche Aufträge der an den Om. geschickte nowgoroder Bote Mark Pamphili habe, off he ichtes mede hebbe an de stede tho wervende unde vorttostellende; hat bei Riga angefragt, off se icht van den werven des vakegenomden boden irfaren mochten, uns dat to bonalen, und verspricht weitere Mittheilungen, sobald es Kunde erhält oder Pamphili nach Dorpat kommt; alsdann könne auch die Zeit der Besendung von Nowgorod, zu welcher es enen gesellen, Hinrich Borger genommet, ausgewählt, vereinbart werden; fragt an, was Reval in der Angelegenheit, welche die dorpater Rsn. mit den von Reval zu Wolmar verhandelt haben, beschlossen hat; sendet eine Abschrift von n. 61, welche*

<sup>1</sup>) HR. 3 n. 288 § 28.



gestern eingelaufen; vermuthet, dass Reval ein gleiches Schreiben erhalten haben wird. — [14]68 (am sonnavende vor conversionis Pauli) Jan. 23.

R RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand in *Mélanges russes* 4 S. 753 n. 276.

69. Riga an Reval: berichtet, dass ein nowgoroder Bote bei dem Om. Klage über Narwa und Reval geführt und sich bei Riga beschwert habe, dass es den Russen den Kleinhandel verbiete; hat ihm zurechtgewiesen und ihm die Besetzung des deutschen Kfm. vorgehalten, worauf er erklärt, sie sei auf die Nachricht von der Festnahme der Russen in Reval hin erfolgt, doch sei Nowgorod zum Frieden bereit. — 1468 Jan. 27.

R aus RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand in *Mel. russes* 4 S. 753 n. 277.

Den ersamen vorsichtigen wiisen mannen, heren borghermeisteren unde raedmannen der stadt Revall, unsen guden besunderen vrunden, mit ersamheit.

Unsen fruntliken grut mit vormoghen alles guden tovoren. Ersamen vorsichtigen leven heren. Alhir is geweset an den hõchwerdighen heren meister to Liifflande en bode van Nouwgarden, unde also wii ervaren hebben, so hefft hee nicht anders dan claghe an sine herlicheit vorgebracht over de Narwesschen unde ok en part over juw; de clachte wii nicht en weten. Desulvige bode ok vor uns gewest is unde van der Nouwgarder wegen hefft geworven, dat sik de eren hebben beclaget, dat ze hir nicht mogen uthstan unde dat men en hir ere boden toslût. Des wii eme hebben dar wedder upp kortliken berichtet, dat wii den eren hir gunnen unde tolaten, wes ze den unsen dar gunnen unde tolaten na der crucekussinghe, de wii hebben geholden unde holden willen, de zee doch gebroken hebben, indeme dat zee den Dutschen koppmann to Nouwgarden besath hebben unde de vrede doch solde bestan beth to sunte Johannes daghe. Darup de bode antworde, dat de Dutsche koppmann nicht dar besath were. Do sede wii eme, et were also unde de tidinghe hadden dusser stede radessendeboden to Wolmar gekregen. Do antworde de bode unde sede, dat ze to Nouwgarden de tidinghe hadden gekregen, dat ere kopmann in Revel besath were, don hadden ze den Dutschen kopmann dar wedder besath, unde hedden juw to enboden, wolde gii den vrede holden, se wolden [en]<sup>a</sup> ok holden; wolde gii over nicht, so mochte de Dutsche kopmann gelikewol komen up de grentze mit eren guderen, dar solden de ere wedder entegen komen. Dit is leven heren de vorhandelinghe, de wii mit deme boden hir hebben gehat. Gode siit gesundt lange wolmogende bevolen. Schreven under unsemê secrete, ame mydweken na conversionis sancti Pauli anno domini etc. im 68 jare.

Consules Rigenses.

70. Dorpat an Reval: zeigt an, dass sein Bote Hinrik Borger mit einem Geleitsbriefe aus Nowgorod zurückgekehrt ist; setzt voraus, dass Reval von seinem Boten einen gleichen empfangen; Borger hat sich schwer beklagt, dass er, den Dorpat nur bis Narwa mit Zehrung versehen, in Narwa den revaler Boten dem Recessu gemäss um Zehrgeld bis Nowgorod angelangt, jedoch keins erhalten habe, des danne unse bode in schaden unde wii in schemede gekommen sint, dat God kennet uns ser unlimplich und ungeborlich duncket; wii uns dess to beclagen gedencken up den steden, dar sick dat gebort und vallende wert; hedde wii een alsulk gewetten, wii heden ane twivell den

a) en fehlt R.



unssen ok so vorgesehen, so wii vormoghen, dat hie sunder teringe van uns, uns in een schemede, nicht were gescheden; *ersucht um Revals Gutachten*, wo men vorder mit der bosendinge vortvaren moege, wand de tiit kort is, *und fragt an, was Reval imbetreff des zu Wolmar zwischen den beiderseitigen Rsn. Verhandelten*, nemeliken als van deme teenden penninge, den gii den unssen vorenthalden van den erffgude<sup>1</sup>, van der besettinge und arresteringe unsser gudere und iszwelker andere gebreken, *beschlossen hat*. — [14]68 (in-vencionis s. crucis) *Mai 3*.

R RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand in Mel. russes 4 S. 754 n. 278.

71. *Dorpat an Reval: erwiedert auf den vom 17. Mai* (dinstag na cantate) *datirten Vorschlag von Reval*, de besendinge an Nougarden to vortogerende bit up den hervest unde dat umme zake inholt juwes breves, *dass es den Bericht der ersten Boten Riga mitgetheilt, jedoch noch keine Antwort erhalten, und nun Riga von neuem Revals Meinung übermittelt habe; wird nach Einlauf der Antwort Reval Rigas und seine Ansicht kundthun; die Ausgaben von Hinrik Borger, welche Reval ersetzen will, belaufen sich auf 51<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{R}$  6  $\beta$* , bogere gii de portzele van allen uitgegebenen, wille wii j. e. gerne benalen; dit gelt wilt Hans Beseken toleveren, de sodane gelt Hinrik Borger then handen wert schaffen. — [14]68 (am sonnavend post festum ascensionis domini) *Mai 28*.

R RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand a. a. O. n. 279.

72. *Dorpat an Reval: erklärt auf das revaler Schreiben vom 11. Juli* (am dage Benedicti vor Margrete v.), *in welchem Reval den Grund seines Zögerns auseinandersetzt, dass es nunmehr seinen durch jenes Zögern veranlassten Vorschlag, die Besendung von Nowgorod bit to den ersten sledewege zu ver-tagen, zurückziehe und seine Rsn. zu dem von Reval angesetzten Termin des 10. Aug. (Laurentii) abfertigen werde; fragt an, ob die Boten to water eder to lande ziehen sollen; unde willt juwe boden mit noittrufft, giiffen und anderen dingen besorgen, so dess den juwen und den unssen samptliken van noden wert siinde*. — [14]68 (sondag na aller apostelen d.) *Juli 17*. Item een itlich deel mit 6 gesellen duncket uns genoch.

R RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand a. a. O. n. 280.

## Verhandlungen zu Oldeslo. — 1468 [Jan.]

*Der Sturz des EB. von Upsala in Schweden und die Erhebung der Axelsson, s. S. 13, scheint K. Christian zu Beginn keine grossen Besorgnisse eingeflöszt zu haben. Ein Doppelangriff auf Stockholm und Schonen sollte die Gegner vernichten. Zu Anfang lächelte ihm das Glück und der Kg. forderte die Städte bereits zu Zufuhren nach Schonen und Schweden auf, n. 35 Anm. 2, n. 73. Un-*

<sup>1</sup>) Vgl. n. 144 § 6.



mittelbar darauf muss er jedoch die Nachricht von der Niederlage der dänischen Flotte<sup>1</sup> vor Stockholm erhalten haben, und bald nachher die weitere von der abermaligen Rückberufung von Karl Knutsson durch den schwedischen Reichsrath, n. 74, 75<sup>2</sup>. Der Kg., der am 10. Sept. Sölvesborg erobert<sup>3</sup>, entsandte hierauf seinen aus dem stockholmer Treffen entkommenen Marschall nach Rostock, und die Vermuthung liegt nahe, dass Ronnow Unterstützungen verlangen sollte. Doch scheint Ronnow bei den Städten, mit welchen er in Wismar zwei Tage verhandelte, n. 76 Anm., nicht das erwartete Entgegenkommen gefunden zu haben<sup>4</sup>, denn K. Christian betraute kurz nachher seinen Bruder Gerd, den für die Städte vielleicht unangenehmsten Unterhändler<sup>5</sup>, mit dem Auftrage, den Städten die Fahrt auf Schweden zu untersagen und den Kg. gegen die Axelsson zu Recht zu er bieten, n. 77. Gf. Gerd lud die Städte nach Oldeslo, vermochte sie aber, — die Tagfahrt ist trotz n. 78 zu Stande gekommen — nach n. 85 nur zur Uebermittlung eines Rechtserbietens des Kg. an den schwedischen Reichsrath und die Axelsson zu bewegen. Das hierauf bezügliche Schreiben der Städte datirte nach n. 127 vom 26. Febr. 1468.

### A. Vorakten.

73. K. Christian von Dänemark an Stralsund: meldet den Empfang günstiger Nachrichten aus Schweden und ersucht, den Kfm. wieder nach Stockholm fahren zu lassen. — Sölvesborg, 1467 Sept. 1.

*S aus StA Stralsund, Or. m. Resten d. Secrets.*

Den ersamen unnsen besunderenn guden frunden, borgermesteren unde radmannen der stad Stralesundh etc.

Christiern van Godes gnaden to Dennemarck Sweden Norwegen etc. koningh, hertoge to Sleszwiigk, greve to Holsten Stormaren Oldenborg unde Delmenhorst.

Unnse sundergen gunste tovoeren. Ersamen besunderen guden frunde. Wii hebben unlanges enckede scriffliike tidinge van unseme werdigesten fadere in Gode herenn ertzebischope unde mer unsen frunde unde hovitzlude unses folkes, nw amme latesten in Sweden geschicket, entfangen, holdende, dat sii to unser hande stat unde slot Stockisholm unde Erick Axelsson darenbynnen bestallet hebben, unde hopen to Gode, sii dar drade eren ende schicken willen unde so vorffigen, dat sodane listige vorrederye, also betherto durch Erick Axelsson erbenomet unde sine geselsscoppe vor handen gewesen is, geborliken schole gewreken werden; vermelden ock deysulven in eren breven furder, dat alle stede unde gemenheydh in Upplanden deme erwerdigeste unseme fadere ertzebischope erbenomet van unser wegene mit gantzen werdicheyt unde othmode wedder tor hant gegangen sin unde uppert nige gehuldiget unde gesworen hebben etc. Worumme besunderen guden frunde wii van juw andachtigen begeren, juweme kopmanne beth vor den Stocks-

<sup>1</sup>) Sie büsste drei Holke und einige kleine Schiffe mit über 300 Mann ein, Lüb. Chron. 2 S. 306. Vgl. dazu die Angabe von Casp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 730: 1467 In diesem somer zogen aus Dantzke vil schippers zum konig von Denmark mit etlichen reitern und gutten hoffleuten auf sein sold. S. Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 S. CXCIV f. und die Berichte von Erich Axelsson vom 19. Aug. und 2. Sept., Dipl. Dalekarl. 1 n. 121 und Handl. rör. Skand. hist. 7 S. 19.

<sup>2</sup>) Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 306 f.

<sup>3</sup>) S. Reg. Danica, 2. Ser. 1

<sup>4</sup>) Vgl. jedoch n. 77 Anm. Hamburg zahlte zu Ausgang 1467 K. Christian 800  $\text{fl}$  pro amicabili et spontanea propina donata, non ex debito sed gratis, quando per Joh. Embeke suum secretarium dominos consulares Hamburgenses pro auxilio contra Swecos ei bella hostiliter moventes amicabiliter invocari et pro soldatis in necessariis sufficienter provisio peti fecit.<sup>5</sup> Hamb. Kämmererechn. 2 S. 342.

<sup>5</sup>) Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 305, 308 f.



holm an den tegelhoff, dar alsodenne sii alle hanteringe, de tom Stocksholm bynnen tovorenn plegen genge to wesende, finden scholen, unde wanner de erberurde unse frunde de stat Stockholm in weheren hebben, also wii uns doch uppe dessen dach vormoden, denne beth an de bruggen darsulves wedder to sokende mit eren kopenschappen beerloven unde inorloven willen, dar alsodenne desulven stede, so wii uth dersulven unser frunde schriiften clarliken lernen unde vorstan, der juwen mit ene to hanterende unde kopslagende vortan willen wachtende sin, scholen ock de juwen, guden frunde, vor uns unde de unsen velich unde unbeschedighet dar unde wedder aff soken in aller mate also tovorenn [w]onheid<sup>a</sup> unde wisze gewesen is. Datum Silvesborgh, amme dage beati Egidii confessoris, anno domini etc. 67 under unnseme secrete.

74. *Erich Axelsson an Lübeck: klagt über die unverschuldeten Feindseligkeiten, welche er und seine Brüder von K. Christian erdulden müssen; haben dem Kg. abgesagt und einen Theil des kgl. Kriegsvolks geschlagen; warnt vor dem Handelsverkehr mit Dänemark und ersucht, die Anheftung eines offenen Briefes an die Kirchthüren zu gestatten. — Stockholm, 1467 Sept. 14<sup>1</sup>.*

*L. aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. ummetrent Dionisii (Okt. 9) a. etc. 67.*

*Gedr.: aus L. Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 3 S. 181 n. 88.*

Den ersamen vorsiktegen heren borgemestere unde radmanne der stad Lubek, synen besunderen holde gunneren unde gude vrunden.

Vrundleke grote mit gutwilliger irbedinge mynes vormogens stedes toveren. Ersamen guden vrunde, besundergen holden gomere. Juwer ersamheide geleve to weten, wo dat ik juwer leve amme latesten vorscreff, wo dat koning Cristiern hadde nw over eyneme jare laten eynen dach unde vorram upnemen mit des rykes rad in Sweden to Calmaren to holdende uppe sunte Marien Magdalenen dach<sup>2</sup> negest vorgangen etc. Wat vortoch edder anvalles den benamen hefft, kan juwe ersamheyd unde eyn iszlek gut man wol merken unde irkennen nach sulker vorvolginge, also he vormiddelst unrechtverdiger anwisinge etwelker lude, de eme alsulkent angebracht, gheraden unde ankommen hebben, dat he syne sake also utsetzen unde vorenemen scholde, also he nw an dit ryke, an vele guder lude unde besunder an my, myne brodere, vrunde unde magen mit gruntlikem vorderve angetastet unde began hefft, unde dencket wedewen, weysen, vaderlose kindere, mynen broderen unde vrunden, slote, leen, lande, lude unde steden mit gelde unde gude unde mennige grote summe goldes, de unsen olderen unde mynen broderen darupp gelent unde gedan hebben, hefft he en affgedwungen mitsampt etwelken eren liggenden grunden unde vederlike erve, jegen Got, sine besegelden breve unde andere heren unde fursten, dar uns vorsegelt unde bebrevet ys, uns jo nogaftige betalinge untrichten unde gantz vornogen unse utgelende summe, er he jemandes jenige slote unde lande van mynen broderen ofte vrunden nemen solde. Dergelyck wyl he ok nicht bedenken unde anseen de grote sware denste, mennige lyves vare, vorteringe, wemod unde vullenkomen truwe bistannd ik, myne brodere unde vrunde, dat Got kenne, eme truwelken unde vlitigen bewiset hebben, also he efte jemand uns [nicht]<sup>b</sup> anders betugen edder mit rechte overbringen sall. Hedde

a) vonheid S.

b) nicht fehlt L.

<sup>1)</sup> Styffe, Bidrag 3 S. CXIX Anm. 7 bemerkt, dass ein gleichlautendes Schreiben an demselben Tage an Rostock ergangen sei, dessen Or. das RA Rostock bewahre; ich habe dasselbe 1874 nicht auffinden können.

<sup>2)</sup> Jul. 22.



wii uns in jeniger mate vorbraken, so solde eyne iszlek gut man allewege to eren rechte reddelicheid unde allen gelimpe mechtich sin gewesen, wor he hadde uns dat irkennen laten unde to reddelker unde temelker esschinge vormanet, unde uns so nicht overgefallen mit vorderve unde bestallinge, also he nw an mynen broderen, an synen unde unser vederlike have bestallet hefft, dat wii nw dencken mit Gades unde alle unser vrunde hulppe erenstafftigen afftowerende, unde hebben eme erlike verwaringe gedân nach gebore. Unde Got der here almechtich sy gelavet, so hebbe wy nw hyr ein tall volkes, schepe unde were genomen, de he hyr int land mit ertzebischopp Jons gesant hadde, uppe unse unde Sweden rykes argeste, de hiir jamerleken gelevet hebben mit rove, brande, mord unde dotslage, unde deneken alsulken unse schaden to saken unde enthalen an koning Cristiern unde allen synen medehelpperen, wor wii konen unde mogen. Darumme ersamen besundergen guden frunde, ik juwe ersamheit mit andachtleker vruntleker begeringe bidde, dat gii de juwen in Dannemarken nicht willen segelen laten mit affore unde tofore to sterkende; weret sake dat jemand sick hirover to vordristede unde jenigen schaden daraver neme, dencke ik unde myne vrunde darto nicht to antwardende. De hiir int ryke segelen edder soken willen, de mogen unde scholen Gade unde uns willekome wesen unde allewege to guder velicheid unde sekeringe na older vruntschapp unde wanheit gutleken besorget unde gevordert werden mit deme besten. Ersamen leven vrunde, ik sende dar eynen openen besegellden breff, juwe ersamheit bidden[de]<sup>a</sup>, dat gii gonnen unde tosteden willen uppe juwe kerkedore to settende, dat schal juw edder den juwen nergen to arge kamen. Hirmede bevele ik juw Gode deme heren almechtich lange salich unde gesunt. Gescreven uppe Stokholme, amme daghe des hilgen crucis exaltacionis, under mynaem ingesegele, anno domini 1467.

Erick Axelsson to Langno ritter etc.

75. *Schwedische Reichsräthe und Stockholm an K. Karl: fordern ihn zur Rückkehr nach Schweden auf, geloben Treue und Ausantwortung von Stockholm*<sup>1</sup>. — *Stockholm, 1467 Sept. 21.*

*L aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Abschrift, vgl. n. 127; auf dems. Bl. folgt n. 24.  
R RA Rostock, Lüb. Abschrift, vorhergeht n. 127.*

Den grot tovoren. Hochgebaren forste, leve werdyge here. Willygen<sup>b</sup> juwe genade to weten, wo dat wy hute tosamende syn gewesen unde so ens geworden, beyde myt rydderschop ok ut den steden unde de gemeyne bure hir in Upplandt, Sudermanelant unde Dalen, dat wy bydden juwe genade demodychliken, hochliken vormanen unde raden, dat gy wyllen unfortowert hir int ryke kamen unde in dem namen der hylgen drefaldycheyt entfangen konynglike gewolt unde macht over uns unde dyt ryke. Wy wyllen alle wesen juwer genaden to denste trouwe unde wolwyllych, also gode unde trouwe manne bort to donde. Ok wyl ik Ereke Axelzone sunder alle forhinderynge mit trouweschoep laten juwer genaden apen stan Stocholmes slot unde stat unde juwer genaden dat fryg unde unbewaren antwarden, unde gerne to helpen meer slote, lande unde stede to frygende to juwer genaden hand etc.

a) bidden *L.*

b) So *R.* Wyllygeven *L.*

<sup>1</sup>) Verkürzte Uebersetzung aus dem Schwedischen. Nach einer Abschrift des schwedischen Originals gedr. *Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 184 n. 89.* Im Or. erklärten die Briefsteller im Eingang, dass sie den EB. Johann und andere Räte vergeblich zu sich eingeladen, und beglaubigten sodann die Ueberbringer des Schreibens, welche den Kg. in das Reich zurückgeleiten sollten. Zum Schluss fügten sie hinzu, dass sie die in Finnland befindlichen Reichsräthe und guten Leute (gode men) aufgefordert hätten, dem Kg. mit Kriegsmacht nach Stockholm zu folgen.



Geschreven tome Stochholme an su(n)te<sup>a</sup> Mateye des hylgen appostels unde ewangelisten dage, under unsse sechrete unde ingesegele in deme jare etc. 67.

Johanes van Gades gnaden bysschop to Strengens

Erek Axelsone<sup>b</sup> Gosstaf Wulfson

Gosstaff Karlson Gregorgyus<sup>d</sup> Bentssone

Erengysel Nygelsone Erengysel Gedde

Karl Mangsone<sup>c</sup> Nygels Faderson

Ake Jonssone Trotte Karlson, ryddere

Borgemestere unde rat der stat Stochholm.

76. *K. Christian von Dänemark an Rostock: beglaubigt seinen Marschall Ritter Claus Ronnow, den er mit einigen mündlichen Werbungen an Rostock be-  
traut hat; ersucht, dass Rostock sich wolwillig darinne finden laten unde  
bewisen möge<sup>1</sup>. — Kopenhagen, 14[67] (donredages vor Galli) Okt. 15.*

*Geh. A. Kopenhagen, Dipl. Langeb. t. 32 „Abschrift von Langebek aus dem rostocker  
Stadtarchiv“. Junghans. Die Vorlage war 1874 in Rostock nicht aufzufinden.*

77. *K. Christian von Dänemark an Gf. Gerd von Oldenburg: erbietet sich, vor  
ihm zu Rechte zu stehen gegen de Axelssons myt eren medehelperen, die ihm  
ihre Treueide gebrochen, biddende, du uns vor de ersamen van Lubeke  
unde de anderen seestede, de du afflangen kanst uppe legeliker tiid unde  
stede, ok to rechte vorbeden, unde ên vorgheven willest, dat se eren kopman  
int vorjar myt thovore unde affvore unse vyende nenerleye wiis to starkende  
to husz holden, dat de eren nenen schaden lyden edder to jenighem unwillen  
myt den unsen komen dorven; darinne unde in aller mathen unses besten,  
eddele leve broder, to ramende, so du weist des to donde is unde wii nicht  
en twivelen du gerne deist, vorschulde wii umme dyne leve, wur wii konen  
unde moghen allewege gerne. — Helsingborg, 14[67] (am dinxsdage nest na  
s. Lucien d.) Dec. 15<sup>2</sup>.*

*StA Lübeck, A. Dan. 2, Abschrift, bez.: R. jan. 9. a. 68. Producta de Odeslo per  
ambasiatores Lubicensis.*

78. *Wismar an Rostock: erklärt auf Befragen, dass ihm die Besendung des  
Tages in Oldeslo Angesichts der Fehde zwischen Hg. Heinrich und dessen  
Vetter<sup>3</sup> höchst ungelegen wäre, und schlägt vor, Lübeck zu ersuchen, dass es  
den Tag besenden und über den Verlauf berichten möge, zumal die städtischen  
Rsn. ohnehin in Oldeslo nictes ane toruggebringhe an ere oldesten würden  
beschliessen können; falls aber Rostock und Stralsund den Tag besenden*

a) susse L.

b) Absalonis Styffe.

c) Gregers Styffe.

d) Magnusson Styffe.

<sup>1)</sup> *Ronnow begab sich von Rostock im Anf. November, begleitet von Rsn. von Rostock, nach  
Wismar und traf hier mit Rsn. von Lübeck und Stralsund zusammen. Die wismarer Weinrechnung  
von 1467 (Crull in Mehl. Jahrb. 33 S. 81) verzeichnet nach Nov. 1 (aller godeshilghen) und vor  
Nov. 11 (Martini) je zweimal: 2 st. her Nicolaus Ronnow; item den Lubeschen 3 st.; item den  
Rostkeren 2 st.; item 2 st. den Sundeschen. Am zweiten Tage scheinen auch die Hg. Heinrich  
und Magnus, welche 4 st. erhalten, sich eingestellt zu haben. Die Rechn. der rost. Wetteherren  
1467/68 notirt 7  $\frac{1}{2}$  β her Gotschalk Buk unde her Steffen tor Wismar mit her Ronnowen bii  
Martini (RA Rostock).*

<sup>2)</sup> *Am 2. Jan. (am achten d. s. Steffens prothomartiris) 1468  
bestätigte K. Christian Stralsund alle Privilegien, nahm es in seinen Schutz mit dem Versprechen,  
den Widersachern der Stadt zu keiner Zeit Hülfe zu leisten, und gestattete den Stralsundern un-  
gehinderten Betrieb von Handel und Gewerbe in seinen Landen (Or. im StA Stralsund).*

<sup>3)</sup> *S. Lüb. Chron. 2 S. 304.*



sollten, würde es sich ihnen anschliessen; bittet um Mittheilung der rostocker Antwort an Lübeck, wird sich nach derselben richten. — [14]67 (in vigilia nativitatis Cristi) Dec. 24.

RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.

## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1468 Mrz. 7 — Juli 4.

Die Abrechnungen der Städte untereinander waren mit der im Januar erfolgten Zahlung an die Fürsten, n. 43, offenbar keineswegs abgeschlossen und veranlassten die gegenseitigen Ansprüche für geleisteten Aufwand nach Ausweis der nachstehenden Akten noch mancherlei Streit und Tagfahrten<sup>1</sup>. Dazu kamen nach n. 83 f. neue Anlässe durch mannigfache kleinere Fehden, welche die betroffenen Städte bewogen, die Bundesgenossinnen um die vertragsmässige Beihülfe anzu- gehen. — Zu n. 82 f. vgl. n. 102, 4—6, 11, 23, 25.

### Anhang.

79. Hildesheim an Braunschweig: fragt an, wo die in Aussicht gestellte Antwort von Hannover bleibe, und erklärt auf die Ladung zur Tagfahrt in Braunschweig, es sei nicht gesonnen (also sii wii umberaden), dewile uns van den van Hannover nicht wert dat wii van der dingtal egen, dat wii deshalven jenige dage lesten effte besenden unde ok vorder rekenschup don willen<sup>2</sup>; bittet es nicht übelzunehmen. — [14]68 (mandag na invocavit) Mrz. 7.

StA Hildesheim, Missive (7) 1460—80.

<sup>1</sup> Die braunschweiger Rechnungen (StA Braunschweig) verzeichnen z. J. 1468: 5  $\mathcal{L}$  9  $\beta$  Cort Brostede, Henning Calm to Honover vor invocavit (vor Mrz. 6); 5 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  8 $\frac{1}{2}$   $\beta$  5  $\mathcal{L}$  dieselben to Halberstad, oculi (Mrz. 20); 3  $\mathcal{L}$  2  $\beta$  Cord Brostede, Hans Slachman to Helmede na quasimodogeniti (nach Apr. 24); 10 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  5 $\frac{1}{2}$   $\beta$  Cord Brostede, Henning Horneborch to Quedlingborch na der himmelfart (nach Mai 26); 6 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  6 $\frac{1}{2}$   $\beta$  Henning Calm, Lutert to Hildensem, in den pinxsten (Juni 5—11); 3  $\mathcal{L}$  7 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  dieselben to Hildensem, Odolrici (Juli 4), 4 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  3  $\beta$  3  $\mathcal{L}$  dieselben to Halberstad, vigilia Thome (Dec. 20). — Dazu unter gemeyne: 1 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  8  $\beta$  de stede in der Nigenstat vor win, claret, crut, confect. Desgleichen 11  $\beta$  4 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  den steden uppe dat Nigestathus na quasimodogeniti (nach Apr. 24) und 1  $\mathcal{L}$  3  $\beta$  1  $\mathcal{L}$  vor confect, regal, muscatel, win, do de stede hir weren na Oldolrici (nach Juli 4). — Die hildesheimer Rechnung (StA Hildesheim) führt in der ersten wie zweiten Hälfte des Jahres verschiedene Sendungen nach Braunschweig, jedoch ohne weiteren Zusatz auf, ebenso in der zweiten Hälfte Sendungen nach Einbek. Aus den übrigen hebe ich hervor: de borgermester Lutzke mit den denren vordan to Halberstad up deme dage Johannis (Juni 24) 3  $\mathcal{L}$ ; de borgermester Harlsem unde Diderik vamme Dene mit den denren vordan to Brunswik in der van Embeke sake 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  3  $\beta$  4  $\mathcal{L}$ ; Cord van Billem und Diderik vam Dene mit den denren vordan, alsze se tigen de van Gottinge, Embek unde Northem to dage weren, 24  $\beta$ . — Die göttinger Rechn. 1467/68 (StA Göttingen) berichtet: 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  1 fert. Wedekind in Brunswik, 2 post invocavit (Mrz. 7), desgleichen 7 fert. 2 post jubilate (Mai 9); 2  $\mathcal{L}$  Giseler et Clawes in Bokilheym contra Goszler, Brunswik, Hildensem, Embeke etc; 4  $\mathcal{L}$  1 fert. dieselben in Hildensem in causa trium captivorum Embeccensium (3 post pentecostes, Jun. 7); 3  $\mathcal{L}$  20  $\beta$  Giseler in Brunswik in causa Embeccensium, Udalrici (Jul. 4); 3  $\mathcal{L}$  Giseler juniore in Magdeborg; 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  8 $\frac{1}{2}$   $\beta$  Clawes et Oldendorp in Embeke cum duce Frederico juniore contra episcopum Hildensemensem (in Marketoldendorp, dominica post Bartholomei, Aug. 28). Das Eingeklammerte ist der Kladdé entnommen. <sup>2</sup> Nach der göttinger Rechnung hat die erste diesjährige braunschweiger Tagfahrt am 7. Mrz. stattgefunden.



80. *Hannover an Braunschweig: erklärt sich zu jeder Rechenschaftsablage gemäss den Vereinbarungen zu Beginn der Fehde bereit und hält das Fernbleiben von Hildesheim vom Städtetage um seiner Forderung an Hannover willen für unzulässig. — 1468 Mai 13.*

*Aus StA Hildesheim, braunschw. Abschrift, s. n. 81.*

Den ersamen wisen heren borgermesteren unde rade to Brunswigk, unsen bisunderen guden frunden.

Unsen fruntliken willigen denst tovoren. Ersamen wisen leven heren, bisundern guden frundes. Also wii Corde Lymborge, unsen borgermester, amme vordeden mandage<sup>1</sup> uppe juwe vorscrivent, also gi de erliken stede desses ordes alle vorteikent in juwe stad to komende, geschicket hadden, de heft uns des handels unde vorlates erinnert. Also denne, ersamen leven heren, juwe unde unse frundes de ersame rad to Hildensem vormiddelst den ören dar nicht weren erschenen unde scrifte deshalben juwer leve gedan hadden, dat sick ensodane vorbreke over uns umme öre vordeil, dat se meynen van der dingede, de wii schullen hebben gebord, to hebbende unde dewile se des nicht en hebben to der stede dage nicht dencken to ridende, also de vorbenante unse borgermester des ören breff so itliker mathe hadde ingenomen etc. Wii en twivelen darane nicht, gi unde de erliken stede alle en vordencken sick wol, wu id besproken unde berecesset is in vortiidē, dat eyn jowelk stad schicken scholde oren antal geldes na den reysenern gerekent bi de stad dar de voitschutten leghen, darmede men se mit tzolde unde koste vorpleghen scholde, darup wii uppe der stede hetent itlike reyseren unde bi twenhundert voitknechten innemen, de wii hebben moten bekostighen unde betzoldigen, so dat uns van den van Hildensem noch van nener stad jennich geld na den besprochenen recessen gesand edder geschicket wart, dat uns uppe merklick grot geld kwam myt densulven tzoldenens unde ok itliker reysener, so men dat ok klarliken in unser rekenschop wol wert vindende. Wannēr nu sodane rekenschop unde anderer erliken stede rekenschop nagrade syn vorgeghan, dar wii alle tiid overbodich vormiddelst den unsen ane syn gewesen unde noch jegenwordich syn, wes wii denne den van Hildensem unde eyner jowelken stad van der dingede van vordeils weggen syn plegende, dar deneke wii uns nicht utthotheende unde willen uns darane wol geborliken holden, also desulve Cord Lymborch, unse borgermester, des der van Hildensem radessendeboden, eft se dar to sodanem dage komen weren gewesen, scholde hebben mit one to muntliker sprake gekomen unde one des handels gruntliken bescheiden, also wii one dat ok vorscreven hadden. Unde hopen unde meynen, dat se der weggen nicht afflegghen dorfen, dat se nicht to der erliken stede daghen riden willen in dem wii orbodich unde anders nicht begherende syn, men dat id jo moghe werden geholden na muntliker tosayge unde besprokener recessen, also dat bevoren in anbeghyne der veyde vorlaten unde sloten is. Wurane wii jw forder to willen syn mochten, dede wii gerne. Gescreven under unseme secrete, am fridage post jubilate, anno 68.

Consules in Honover.

81. *Braunschweig an Hildesheim: sendet n. 80 und erbietet sich, die Antwort von Hildesheim an Hannover mitzuthēilen. — [14]68 (donrsdages na cantate) Mai 19.*

*StA Hildesheim, Or. m. Spuren d. Secrets.*

<sup>1</sup>) Mai 9.



82. *Magdeburg an Halberstadt (Stendal): ist von Lübeck zu einem Hansetage auf Aug. 29 (decollacionis s. Joh. bapt.) eingeladen und durch Hermann Wannmate, Sekretär des deutschen Kfm. in London, über die missliche Lage des Kfm. unterrichtet worden; sendet ein Schreiben von Lübeck, dem Halberstadt wohl das nähere werde entnehmen können, und fragt an, wie es<sup>1</sup> sowohl über die Besendung des Hansetages denke, als auch über die des voraussichtlich von Braunschweig deshalb auszuschreibenden sächsischen Städtetages<sup>2</sup>. — [14]68 (sonnabend vor Jacobi ap.) Jul. 23.*

*M St Magdeburg, Cop. misc. eccl. Halberstad. 104 n. 237. Abschrift mitgeteilt von Schmidt.*

*An Stendal: S StA Stendal, Or. Nach Riedel.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I 15 S. 305 (Z. 3 l. hanterende st. Hanterade) Verz.: aus M Schmidt, UB. v. Halberstadt 2 n. 1031.*

- 82 a. *Magdeburg an Stendal: dankt für die Anzeige, dass Stendal den lübecker Hansetag nach Besprechung mit den übrigen märkischen Städten um seines Zwistes mit Lübeck willen besenden wolle, sowie für die Mittheilung eines auf diesen Zwist bezüglichen Briefes von Hamburg; berichtet, dass Halle und Halberstadt die Besendung der Tagfahrt van oren anliggenden saken unde uthgeschickeden hofwerke genczliken avegeschreven haben und es selbst Lübeck in gleichem Sinne schreiben wolle, sowohl weil es seinen Hauptmann und sein hofwerk dem EB. von Magdeburg in juwer und unses gn. h. des marggraffen etc. herffardt geliehen, als auch van gebodes wegen des legaten und um mannigfacher Tagfahrten willen, die es mit dem EB. von Magdeburg und anderen Herren zu halten habe<sup>3</sup>. — [14]68 (am mandage Cziriaci et sociorum) Aug. 8.*

*StA Stendal, Or.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I 15 S. 306, wonach hier.*

83. *Halberstadt an Braunschweig: hat den von Braunschweig seinem Bm. Huch Zacharias ertheilten Rath befolgt und Magdeburg durch Huch und Hans Slanstide, itzundes ock borgermester, auffordern lassen, die up oren orde belegenen Städte wegen der halberstädter Fehde<sup>4</sup> nach Braunschweig einzuberufen, wohin Braunschweig alsdann die übrigen Städte (up juwen orde) auch laden wolle; Magdeburg meinte jedoch, des neyn not were unde mehr sweckinge brochte men fromen, sunder er rat were, dat we overseghen den recessum des bundes unde unse dingk darna schickeden, unde bii juwer ersamicheit unde anderen steden up juwen orde to bestellende na lude des bundes umme de hulpe, dewile we noch im gutliken stande sin, darmede in beredeschup to sittende; bittet demgemäss, dass Braunschweig die Seinen bereit halte und auf die erste Botschaft hin alsodane tal der juwen na lude der tohopesathe unde recessu von stunt denne bii uns in unse hulpe schicke; ersucht um Antwort. — [14]68 (sondag na Egidii) Sept. 4.*

*StA Hildesheim, Or. m. Resten d. Secrets, s. n. 84.*

84. *Braunschweig an Hildesheim: erinnert, dass, als letzthin der Bm. Ludolf von Harlsem Braunschweig um den bundesgemässen Beistand ersuchte gegen die*

<sup>1</sup>) Stendal wird ersucht, auch das Gutachten von Salzwedel und Gardelegen und andern märkischen Städten, eft juwer live des duchte behoff wesen, einzusenden. <sup>2</sup>) Scheint nicht geschehen zu sein, vgl. n. 102, 4—6, 11, 20, 25. <sup>3</sup>) S. n. 102, 18. <sup>4</sup>) Vgl. n. 102, 4.



van Alten, welche Hildesheim angegriffen, Halberstadt das gleiche beehrte gegen de jenne, de on ore koye genomen hebben, und beauftragt wurde, Magdeburg zur Ansage eines Städtetages zu veranlassen; sendet die hierauf eingelaufene Antwort, n. 83, und berichtet, dass seitdem auch die Braunschweiger van itliken nicht verne van uns beseten geschädigt worden sind unde dechlikes bedranget werden, so dat uns ok darentegen wol hulpe unde trostes behouf were; gedenkt deshalb Magdeburg zur Abhaltung eines Städtetages in Braunschweig zu bewegen und stellt weitere Mittheilungen in Aussicht. — [14]68 (dinxsdag nach nativitatis Marie) Sept. 13.

StA Hildesheim, Or. m. Resten d. Secrets.

## Versammlung zu Lübeck. — 1468 Mrz. 20.

Die Warnung vor der Fahrt auf Schweden, welche Gf. Gerd in Oldeslo verkündet, veranlasste Lübeck zur Ansage dieser Tagfahrt, auf welcher über Massnahmen zum Schutz der Schifffahrt und über livländische und flandrische Angelegenheiten verhandelt werden sollte. Ueber die Ergebnisse des Tages verlautet nur, dass die Städte n. 64 beantwortet haben, s. n. 143.

### Vorakten.

85. Lübeck an Lüneburg: ladet zu einer Tagfahrt am 20. März (oculi) nach Lübeck behufs Berathung über den Streit zwischen Kg. Christian und den Axelssons, der durch denselben gebotenen Rüstung zur See, unde ok meer anderer merkliken sake halven den kopman van der Dutschen hense sowol in Liiflande also in Vlanderen anliggende; hat nach der Verhandlung der Städte (juwer, der anderen stede unde unser radessendeboden) mit Gf. Gerd zu Oldeslo, dem Verlangen des Gf. und der Beliebung der Städte entsprechend, Kg. Christian in der limpelikesten wiise teghen de Axelssen vorbeden<sup>1</sup> und wird die Antwort mittheilen, sobald sie eingelaufen; besorgt jedoch ernste Behinderungen der Schifffahrt, weil Gf. Gerd gleichzeitig erklärte, dass er seinen Bruder nicht ohne Beistand lassen würde; wenn nun Gf. Gerd und Andere, wie zu erwarten, in der Ostersee redende werden, darentegen de Axelssen villichte ok uthmakende wurden, so dat de zee sere gewlomet unde de gemene unschuldige zevarende man grofliken beschediget mochten werden — dar uns allen nicht mede stunde to lidende, sunder deshalven grofliken van noden wolde wesen, wii samptliken in de zee makeden, umme den unschuldigen zevarenden man — to beschermende. — [14]68 (vridag vor reminiscere) Mrz. 11.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

<sup>1</sup>) S. S. 53; n. 127.



## Versammlung zu Lübeck. — 1468 Jun. 9.

Der im Herbst 1467 an K. Eduard gestellte Antrag auf eine Verhandlung in einer deutschen Stadt, n. 53 ff., wurde nach den Vorakten in England rundweg abgelehnt und die hansischen Privilegien nur auf ein Jahr verlängert, wiederum unter der ausdrücklichen Bedingung, dass die Städte eine Gesandtschaft nach England abordnen sollten. Der Kfm. in London schickte daraufhin Wanmate von neuem auf das Festland und hob in dem Begleitschreiben nachdrücklich hervor, dass die Wiederherstellung des Einvernehmens zwischen England und Burgund<sup>1</sup> die Lage der Hanseaten beträchtlich verschlimmert habe. — Wanmate gelang es nach n. 91, den anfänglichen Widerstand von Lübeck zu überwinden und die Einberufung einer Tagfahrt zu erlangen, allein von all den geladenen wendischen, sächsischen und märkischen Städten stellten sich nur Hamburg<sup>2</sup> und Rostock ein! Von der Abordnung einer Gesandtschaft nach England, in welche Lübeck bereits gewilligt, konnte bei diesem geringen Besuch des Tages keine Rede sein. Die Versammelten beschlossen, die Entscheidung einer neuen Tagfahrt im August zu übertragen und Danzig durch Wanmate von der Sachlage unterrichten zu lassen.

N. 88, welche gleichzeitig mit dem Ladungsschreiben zu diesem Tage versandt wurde, verkündet die Wiederaussöhnung mit Antwerpen. Das Verbot der antwerper Märkte, welches der lübecker Tag 1466 aussprach, s. HR 5 S. 554 ff., und der, wie es scheint, zu Ungunsten von Antwerpen ausgefallene Rechtsspruch des Hofes von Brabant, s. S. 9 f., hatten die Stadt gezwungen, den Forderungen des Kfm. zu willfahren und ihm insbesondere die Befugnis, Uebertretungen hansischer Verordnungen durch Hansegenossen zu bestrafen, wieder einzuräumen. Unfraglich wurde Köln dadurch auch in seinem Verhalten England gegenüber beeinflusst.

Nach n. 126 wurde neben der lübecker Augustversammlung noch eine weitere zum Sept. in Rostock ausgeschrieben behufs Vergleichung der Grössen der Hüringstonnen in den einzelnen Städten, vgl. n. 4.

### A. Vorakten.

86. K. Eduard IV. von England verlängert die Genusszeit der hansischen Privilegien auf ein Jahr bis Johannis 1469, damit die Städte mittlerweile Gesandte nach England abordnen<sup>3</sup>. — Westminster, 1468 (a. r. n. 7) Mrz. 2. Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. S. Werenden.

<sup>1</sup>) Im Okt. 1464 hatte Hg. Philipp die Einfuhr der englischen Tücher in seine Lande verboten, Limburg-Brouwer, Borg. chart. S. 133, worauf K. Eduard sämtliche Erzeugnisse der burgundischen Lande durch Parlamentsbeschluss von England ausschloss, Rymer Foedera 11 S. 562 (H. 5, 2 S. 138). Dieser Handelskrieg beeinflusste unfraglich die Haltung von England vor wie nach der hamburger Versammlung, HR. 5 S. 547, und währte bis über den Tod des Hg. Philipp hinaus. (Die von Limburg-Brouwer S. 135 verzeichnete Verordnung vom 6. Dec. 1466 bezieht sich nicht auf englische Tücher, sondern auf englische Wollen, s. Stoppelaar, Invent. v. h. archief v. Middelburg 1 S. 102 n. 398). Erst gelegentlich der Verhandlungen über die Heirath des Hg. Karl mit Margaretha, der Schwester K. Edwards, wurde der Friede hergestellt und im Januar und Februar 1468 ein dreissigjähriger Handelsvertrag vereinbart, Rymer Foedera 11 S. 591 ff. (H. 5, 2 S. 549 ff.)

<sup>2</sup>) S. n. 92 Anm. 1. Gelegentlich unserer Tagfahrt einigten sich Lübeck und Hamburg über den Entwurf zum Münzrecess. <sup>3</sup>) Bis auf die Zeitbestimmungen gleichlautend mit HR. 5 n. 770.



*StA Lübeck, Trese Angl. n. 158, Or. Perg. m. anh. Siegel; in dorso: Irrotulata in memorandum scacarii inter recorda de termino s. trinitatis anno octavo regis Edwardi quarti, rotulo quarto, ex parte rememoratoris regis.*

*H StA Hamburg, Abschrift, seit 1842 verschollen.*

*Gedr.: aus H. Lappenberg, Stahlhof S. 129 n. 113.*

87. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: berichtet, dass K. Eduard den Antrag der Städte auf eine Verhandlung in Deutschland abgeschlagen und sich nur zur Verlängerung der Privilegien auf ein Jahr verstanden hat; verweist auf das Schreiben des Kg. an Hamburg und den mündlichen Bericht von Wanmate, und bittet um Vorsorge, damit nicht der Kfm. aller Freiheiten verlustig gehe. — 1468 Mrz. 30.*

*Aus StA Lübeck, App. ad. A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. 4 mai 68.*

Den erbaren wysen und vorsenyghen heren burgermesteren und raetmannen der stat Lubeke, unsen besunderen leven heren und ghuden vrunden.

Unse vruntlyke grote und wat wy ghudes vermoghen alletyt tovorne. Erbare wyse und vorsenyghe heren. So also juwe ersamheyt met etlyken Osterschen hansesteden nu last in augusto umme wolvarit der ghemenen copenschopp willen overkomen und gheslaten hadden, enen dagh met deme grotmechtighen und hoghebornen fursten und heren, heren Edwardo konyngte to Engelant op Duetscher erden, steden, plassen und tyden beyden delen bequeme, besenden wolde, umme alle twydrachte schaden und unwillen tusschen deme selven heren konyngte und juwen ersamheyden und ock etlyken anderen hansesteden wesene hentoleggende, to verenigende und to slitende und den alden vrede und vruntschopp wederumme to makende etc., so hebben wy erbaren heren met selven deme heren konynghe und synen hoghen raede sodane sake verhandelt vortghestalt und na unsen vermoghe in den besten vervolget, biddende und begherende, dat syne konynecklyke majestaet umme wolvarit der ghemenen copenschopp willen van beyden landen sodanen dach over zee in ghelegenen steden besenden wolde etc. Warop syne konynecklyke gnade und synes rykes raet vorscreven na vele besprekendes und rypen raede hirop ghehouden uns gheantwordet hefft, dat syne konynecklyke majestaet alletyt to vreden und vruntschoppen gheneyget sy ghewest und ock noch sy, darumme und umme der ghemenen copenschopp wolvarit willen und ock den steden van der hense to eren und to leve, so hebbe syne gnade desse sake to twen reysen in korten jaren over zee in vere lande under swaren kosten und arbeyden dorgh syne mercklyke sendebaden besant, dar syne gnade ghement hedde, dat alle sake in reste und vrede ghekomen solden hebben, des doch nicht ghescheen en sy, dat syner gnaden leet sy, und late sick darumme beduneken, dat syne gnade deshalven sick hirynne ghenoch bewyset hebbe; jodoch nichtesdemyn umme dat alle sake noch to ghuden slette und ende van synenthalven unverhindert komen moghen, so hebbe syne gnade deme ghemenen copmanne van der hense noch eyn jar lanck na sunte Johannes baptisten daghe nu nest komende antoreckenende de brukinge syner vryheyt utghestalt und verlenget, umme dat de gemenen stede van der hense hirenbynnen ere vulmechtighe sendebaden van allen saken informerret to synen gnaden in Engelant senden sullen; und off des nicht en ghescheghe, so en denke syne gnade vorscreven deme copmanne in gheynerleye wys vorder utstellinge of: verlenginge to gevende, wante et schyne, dat de stede vorscreven syne gnade hir mede bespotten und meynen, mochten se dorgh schrifte und andere bede eren copman sus van tyden to tyden in Engelant verholden, se en solden sick dar nicht by voghen wellen, dat se der sake eyn ende makeden, also dit allet deselve syne majestaet deme



raede van Hamborgh in namen der gemenen stede van der hense mer breder in synen breven schrivet<sup>1</sup> und juwe ersamheyt ock ut der warhafftighen copien hirinne beslotten wol uterlyken vernemende werdet, und ock Hermannus Wammate unse secretarius, de wy hirumme nu wede an juwe ersamheyt senden, ju alle dinck wol uterliken vertellende werdet etc. Erbare wyse und vorsenighe heren, wante dan desse sake sere swar und lastich syn und de utstellinghe vorscreven deme copmanne sere kort ghesat es, so es to vermodende, nademe also wy de sake van deme heren konynghe und synen raede vorstan, dat de copman van allen vryheyden und privilegien in Engelant na dem vorscreven sunte Johannes dage ghestalt sulle werden, et en sy sake dan, dat juwe vorsenighe wysheyden met hulpe der anderen stede van der hense wyse und wege hirinne vindende werden, off dat de stede eyndrechtlyken den dagh na des heren konynges begerte besenden wolden, angheseen dat de here konynek und syn raet vorscreven so ghesynnet syn und ock entlyken gheslaten hebben, dat de here konynek desser saken halven ut synen ryke neynnyerleyewys besenden en well; und ock ghemerket, dat de sake nu kortes met deme selven heren konynghe und deme heren hertogen van Burgundien in sunderlinges bestant und vruntschopp ghestalt syn und dagelix mer gestalt werden, so dat de Engelschen deshalven den copman van der hense des de myn achten sullen etc. Warumme ersamen wysen und vorsenighen heren wy oitmodelyken und met alleme vlyte bidden und begeren, dat juwe vorsenighen wysheyde desse dinge gruntlyken to herten nemen wellen, merken unde anseyn de groten durbaren privilegien und vryheyde, de de stede van der hense boven de Engelschen selven und alle andere nacien in deme ryke van Engelant mannyghe hundert jare here ghebruket hebben, dewelke unse vorvadere met groter vorsichticheyt und wysheyte erworven und under swaren kosten und arbeyden bysherto staende ghehouden hebben, dat de nu by unsen tyden nicht affhendich noch verlustich en werden; angheseyn ock, dat et nu na leghenheyt der saken sere varlyck were, dat de copman darvan solde ghedrunge werden, wante, dar Got vor sy, et swar vallen solde, off he dar ummer wede bykomen mochte. Wellet darumme erbaren leven heren des besten hirinne verramen, also juw vor de gemene wolvert der copenschopp und ock juwer stat borgere und nakomelinge profyt sal duncken nutte und urber wesen, wante wy sunder juwe sunderlinges hulpe und trost den stapel nicht lenger en seyn to verholdende. Kennet Got, de juwe ersamheyde alletyt bewaren welle in salicheyden. Gescreven under unsen segel, opten 30 dagh in merte anno 68.

Alderman und ghemene coopman van der Duetschen hense, to Londen in Engelant wesende.

88. *Lübeck an Magdeburg Braunschweig Hildesheim Göttingen Einbek und Hannover (bzw. Stendal): berichtet unter Hinweis auf HR. 5 n. 796, dass der deutsche Kfm. zu Brügge sich mit Antwerpen vollständig ausgesöhnt hat und die antwerper Märkte wieder zu besuchen gedenkt; ersucht dieses Jedem, den es angeht, kundzugeben; hat von dem Kfm. eine Abschrift seines Vertrages mit Antwerpen erhalten, de to langk issz juw hastliken vor pinxsten to sendende, jodoch wille wii juw kopien deshalven senden, so wii ersten kunnen<sup>2</sup>. — [14]68 (fridage vor — vocem jocunditatis) Mai 20.*

<sup>1</sup>) Fehlt, vgl. n. 48.

<sup>2</sup>) Der Vertrag datirt vom 4. Mai 1468 und bestimmt, abgesehen von der Regelung einer grösseren Anzahl von strittigen Punkten, zum Theil privater Natur, dass Antwerpen die 1458 mit dem Kfm. auf 20 Jahre abgeschlossene Vereinbarung beobachten d. h. gestatten soll, dass der Kfm. ungehorsame Hanseaten strafe. Vgl. den hierauf bezüglichen Passus der Vereinbarung in HR. 5 n. 800 § 1. Ferner übertrag Antwerpen in einer zweiten



StA Hildesheim, auf demselben Doppelbl. wie n. 89.

An Stendal: S StA Stendal, Or. Nach Riedel.

Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. 1, 15 S. 304.

89. Lübeck an Magdeburg Braunschweig Hildesheim Göttingen Einbek und Hannover (bzw. Stralsund): berichtet, dass Hermann Wanmate, Sekretär des deutschen Kfm. in London, Lübeck die Gebrechen des Kfm. vorgetragen hat; vermag dieselben um ihrer Schwere willen nicht allein zu erledigen und ladet deshalb zu einer Tagfahrt in Lübeck am 9. Jun. (donnersdages na — pinxsten) mit dem Bemerken, dass die hansischen Privilegien in England gefährdet seien. — [14]68 (sonnavend vor — vocem jocunditatis) Mai 21.

StA Hildesheim, Doppelbl., s. n. 88.

An Stralsund: StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

90. Die in Lübeck ummetrent trinitatis (Jun. 12) versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Soest (bzw. Köln): berichten, dass Hermann Wanmate ihnen die Gebrechen des deutschen Kfm. in London vorgetragen hat; vermögen dieselben um ihrer Schwere willen und so wy hir imme klenen tale vorgaddert sint, nicht allein zu erledigen, und laden deshalb, sowie um vieler anderen wichtigen Angelegenheiten des gemeinen Kfm., de wy juw uppe desser tiid alle hir nicht vortellen moghen, zu einer Tagfahrt in Lübeck am 29. Aug. (decollacionis s. Johannis bapt.)<sup>1</sup>; haben die übrigen Hansestädte gleichfalls hinbeschieden; heben die Gefährdung der hansischen Privilegien in England hervor<sup>2</sup> und bemerken, dass Lübeck die Tagfahrt mit ausschreibe und für die Erhaltung der Privilegien mitzuwirken bereit sei, wiewohl die Seinen von den Engländern mehr als andere beschädigt worden sind und es mit England so gud also in krige sich befinde; ersuchen um zustimmende Antwort durch den Ueberbringer. — [14]68 (mandag na visitacionis Marie) Juli 4.

StA Soest, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

An Köln: StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: A 68 25 julii.

## C. Anhang.

91. Hermann Wanmate an Hermann von Wesel; berichtet über seine Verhandlungen mit Lübeck, die geringe Beschückung der Tagfahrt am 9. Jun. und

Urkunde von demselben Tage dem Kfm. ein Haus, geheeten de Cluyse, ghestaen aen de Corenmerct. für alle Zeiten. (StA Antwerpen, Groot pap. privil. boeck 1436—1621 f. 217—221 und f. 222; die zweite Urk. auch im StA Köln, gleichz. Abschrift; beide Urk. ziemlich fehlerhaft gedr. in Mertens en Torfs, Gesch. v. Antwerpen 4 S. 518 und 3 S. 624; der Neudruck bleibt dem Hans. UB. vorbehalten.) — Antwerpen hatte Köln vor Abschluss des Vertrages von seinen Verhandlungen mit den Kfm. Nachricht gegeben, Köln dankte dafür am 2. Mai und erklärte, es werde demnächst durch seinen eigenen Boten darauf antworten (StA Köln, Kopienbücher 28 f. 168b), bat aber in dem nächstfolgenden Schreiben vom 15. Juni lediglich um Schutz für seine zum Jahrmarkt reisenden Kaufleute und fügte hinzu, es sei bereit, Antwerpen auf einer Tagfahrt in Wesel über seinen Zwist mit dem Kfm. zu Brügge, der Antwerpen falsche Angaben gemacht, genau zu unterrichten (a. a. O. f. 173b, vgl. f. 172b an Nimwegen). Antwerpen bewog daraufhin den Kfm., von einem Vorgehen gegen die den Schoss verweigern den Kölner für diesmal abzustehen und in eine Verhandlung mit Köln zu Antwerpen oder Brügge zu willigen, allein Köln lehnte die Tagfahrt wegen der Fehden in seiner Nachbarschaft ab und ersuchte Antwerpen, dahin zu wirken, dass der Kfm. den Streit bis zum nächsten Hansetage oder bis zu einem Tage in Wesel ruhen lasse (2 Schreiben vom 5. und 30. Jul., a. a. O. f. 179b u. 181b). Vgl. S. 10.

<sup>1</sup>) Die Tagesangabe steht in S auf einer Rasur, vgl. n. 91.

<sup>2</sup>) Bis hierher, ab-

gesehen von den hervorgehobenen Zusätzen, wesentlich gleichlautend mit n. 89.



*das Ausschreiben einer neuen zum 15. Aug.; muss deshalb nach Danzig reisen und bittet Köln zu bewegen, dass es zum mindesten einen Sekretär zum Tage sende. — Lübeck, 1468 Jun. 15.*

*Aus StA Köln, Or. m. Spuren d. Siegels.*

Deme ersamen Herman van Weselle to Colne, kome desse breff. Mynen oitmodighen denst alle tiit tovorne. Erbare leve here und ghude gunstighe vrunt. So alse ju villichte wol kundich mach syu, wu dat myck de copman an de Osterschen stede van der hense nu op dat nygge ghesant hevet, so wettet, dat ick dorch grote swarheyde und arbeyt de van Lubeke underwiist und darto vermocht hebbe, dat se umme des ghemeynen besten willen den copman in synen privilegien gherne mede besorgen wellen helpen und besenden in Engelant na des heren konynges begerte. Und hillumme so hadden se de Wendessen, Sassechsen und Markeschen stede opten donrestagh na dem hilligen pinxsten<sup>1</sup> bynnen Lubeke to daghe verscreven, und ick treckede deshalven personliken met der van Lubeke und des copmans breven an de van der Wismar<sup>2</sup> Rosteke und Stralessunde, umme se to underwisende und darto to reysegende, dat se sodanen dagh mede besenten und dar mede helpen vorwesen, dat de gemeyne copman sus jamerliken nicht versumet noch syner privilegien nicht verlustich en worde, dat welk se ock alle sament my tosechten, dat se deme so gherne nagaen wolden etc. Des wettet, dat van allen den steden neymant to deme vorscreven daghe gekomen en es dan de van Hamborgh und Rostecke allene. Und alse de des copmans sake met my int bredeste verhandelt hadden und merkeden, dat de sake in sick lastich unde sere swar es, so en stonde en enlene<sup>a</sup> dat nicht woll, wes inne entliken to slutende, doch so slotten se vort beste, dat de van Hamborgh<sup>3</sup> solden de gemeynen stede van der hense op assumpcionis Marie<sup>4</sup> neest komende verscryven, und vort so verdigeden se myck ut met erer aller schrifften und informacien an de van Dantzke to treckende, umme dat se enen man van des belen landes wegen to Prussen opten selven dagh schicken wellen. Ick hoppe und en twivele ock nicht, ist dat de meeste dell der stede by eynander komet, alle dinge sullen wol to ghuden slotte komen. Darumme so bidde ick, dat gii met der geselschopp to Colne sprecken willen, dat se unse heren van den raede to Colne so underwisen wellen, dat se tom mynnesten eynen secretarium dar mede by senden, umme dat alle dynck tom besten komen moge, dat Got geve, de ju alle tiit bewaren welle in salicheyden, Gescreven to Lubeke opten 15 dagh in junio anno 68.

Hermannus Wannate, juwe deyner.

## Versammlung zu Lübeck. — 1468 Juli [22]<sup>5</sup>.

*Trotz der misslichen Erfahrungen im Frühjahr beharrten Lübeck und Hamburg bei der Absicht, die Münzverhältnisse zu ordnen, doch bedeutete der nachfolgende Recessentwurf einen nicht geringen Schritt rückwärts. Die Bestimmung,*

<sup>a) 1</sup>

<sup>1</sup>) Jun. 9.

<sup>2</sup>) In Wismar weilte er zwischen Mai 26 und Juni 5: Dem sendebaden ut Engelant 1 st. Wism. Weinreg. z. J. 1468 (RA Wismar).

<sup>3</sup>) Vgl. den Schluss

von n. 90.

<sup>4</sup>) Aug. 15.

<sup>5</sup>) Das Datum nach Dreyer's Angaben, vgl. jedoch

n. 92 Anm. 2.



dass aus der Mark 9lötigen Silbers 103<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Schillinge, sowie aus der Mark 12lötigen Silbers 69 Doppelschillinge geprägt werden sollten, entspricht den Ansätzen von 1461, nur dass das Wertverhältniss von Schilling und Doppelschilling in bessern Einklang gesetzt ist. Die übrigen Bestimmungen sind meist wörtlich aus n. 56 und 57 herübergenommen.

Ob Lüneburg und Wismar den Entwurf angenommen, steht dahin. Dreyer zählt in seinen Lüb. Verordnungen S. 178 einen Münzrecess von 1468 Marie Magdalene (Juli 22)<sup>1</sup> auf, den er in den nicht erschienenen Beilagen abdrucken lassen wollte. Andererseits hat der auch von Dreyer a. a. O. herangezogene Reimar Kock, Lüb. Chron. ed. Grautoff 2 S. 701, die Aufzeichnung eines Münzmeisters aufgenommen, welche mit den Worten beginnt: „Anno 1468 word nye ordenunge gemakedt van dussen veer steden enckelde schillinge tho munten van 9 lod, dubbelde schillinge tho munten van 12 lod.“ Wie viel Schillinge bzw. Doppelschillinge aber aus den 9 bzw. 12 Lot geprägt worden sind, wird nicht angegeben. Aus der Anfrage bei Köln, n. 94, lässt sich vielleicht schliessen, dass dazumal noch keine Einigung erzielt war, während der S. 37 mitgetheilte Bericht des Lüb. Chronisten und die hamburgische Rechnungsauszüge in n. 57 § 8 Anm. 1 unzweifelhaft ergeben, dass Lübeck und Hamburg jedenfalls gemünzt haben. Auch Botho, Leibniz Ss. rer. Brunsv. 3 S. 412 berichtet z. J. 1468: in dussem jare do slogen de seestede nye munte schillinger und die stralsunder Chron. 1 S. 210 meldet: anno 1468 settede de rath tom Sunde den lubeschen gulden up 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ʒ.

## A. Vorakten.

### 92. Lübeck-Hamburgischer Entwurf eines Münzrecesses. — 1468 Juni 15.

L aus StA Lübeck, Recess v. 3 n. 160, Doppelbl.

Lg StA Lüneburg, Doppelbl., auf der Rückseite adressirt; An den ersamen rad to Luneborgh. Darunter Spuren d. Signets.

Witlick sii, dat na der bord Cristi dusend veerhunderd jar darna in deme acht unde sostigesten, amme avende des hilgen lichammes bynnen der stad Lubeke dorch de ersamen heren Hinrik Kastorpp unde Bertold Witiik, borgermestere, Andreas Geverdes unde Hermen Sundesbeke, radmannen, van deme rade darsulves hir togefoged, unde heren Alberte Schillinge unde doctore Hinrik Murmester, radesendeboden van Hamborch<sup>2</sup>, uppe der veer stede rede alse Lubeke, Hamborch, Wismer unde Luneborg vorbeterent unde belevend hebben vorramed so hir nascreven steit.

1. Nademe des nod unde behuff is, dat men sulvergelt munthen mod<sup>a</sup>, wente des grot gebrek is, zint<sup>b</sup> de rede desser driier<sup>c</sup> stede mit willen erer horgere eenszgeworden<sup>b</sup>, dat men schal slan enen sulver penning, der gan scholen hundert unde 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub><sup>d</sup> uppe de wegene mark, de scholen holden 9 lod fyns sulvers, der scholen gelden 22<sup>e</sup> enen Rinschen gulden.

2. Unde uppe dat mogelick sy sunder groterer vellinghe sodanen penning to slande, so schal men ok slan enen anderen sulveren penning, der eyn schol gelden twe enckele, der scholen gan 69 uppe de wegene mark unde scholen holden

a) moet Lg.

b) zint — geworden fehlt in Lg, in L a. R. nachgetragen, anstatt des durchstrichenen; unde unse borgere nicht beleven willen, den gulden toruge to settende, so is vorramed. Letzteres in Lg stehen geblieben.

c) 1 L.

d) verdehalff Lg.

e) dre unde twintich Lg; in L stand ursprünglich gleichfalls XXIII, doch ist die letzte eins dann bis auf den Punkt über derselben wegradirt worden.

<sup>1</sup>) S. S. 65 Anm. 5.

<sup>2</sup>) 46 ʒ 17 β 6 ʒ dominis Alberto Schillingh et Hinrico Murmester versus Lubeke, pentecostes (Jun. 5). vgl. S. 61 Anm. 2. Unmittelbar darauf reisen die beiden Rsn. nach Mölln und hierauf nach Lübeck Margarete (Jul. 13), wohin dann Murmester noch einmal allein geht. Hamb. Kammereirechn. ed. Koppmann 2 S. 366.



12 lod fynsz sulvers, der scholen gelden 11<sup>a</sup> enen Rinschen gulden. Unde beyderleye schillingere schal men slan de ene<sup>b</sup> mark fyns sulvers tegen de anderen, so dat des enen nicht meer slagen werde dan des anderen, uppe dat nyn vordeel meer in deme enen dan in deme anderen gesocht werde.

3. Dergeliken schal men ok scroden unde slân laten soslinghe, twe vor enen enckelen unde veer vor enen dubbelden schillinger, de twintigeste mark unde nicht myn.

4. Weret ok dat jenich stad darmede bewanet wurde, dat ze des enen meer dan des anderen geslagen hedden, des schal men sick mit eeden entleddighen; de des nicht don will, schal den anderen steden in veftich lodigen marken sulvers vorvallen wesen.

5. Item mit den muntemestere schal<sup>c</sup> eyn jewelk desser stede overeynkomen<sup>e</sup> vor enen enckelen unde dubbelden schillinge unde soslinge, blafferde unde penninge<sup>d</sup> to slande in vorscrevener wiise, dat men en vor 2 lodige mark fyns sulvers van der enen mark enen enckelen, unde van der anderen mark enen dubbelden schillinge, blafferde unde penninghe<sup>d</sup> to makende geven schall 18 schillinge. Unde desse vorscrevenen penninge scholen de muntemestere slan uppe ere recht, (beschedeliken<sup>e</sup> uppe den ketel), des so willen en de stede gunnen  $\frac{1}{3}$ <sup>f</sup> quentin tor vare, doch scholen ze des by erem eede mit willen nicht bruken. Unde vunde men dat se des boven eyn green gebuket hedden, so schal men sodane werk nicht uthgan laten, (men<sup>g</sup> hebbe eyn andere werk so swarer<sup>h</sup> darentegen gemaket, dat so vele in deme korne beter sy also dat andere to geringe was; dergeliken oft ene wegene mark enes werkes eyn stücke edder eyn halff to licht were, dat schal men ok nicht uthgan laten, men hebbe eyn andere werck<sup>i</sup> darentegen gemaket, des de wegene mark so vele swarer sy also se in deme anderen to licht was. Unde oft de wegene mark noch lichter were dan eyn stücke, dat schal men nicht uthgan laten men dat schal men wedder ummeslan. Sodane twe werke mach men denne undermengen, darvan in de bussen steken unde uthgan laten. Were ok eyn werk ichteswes beter dan de schiekinge unser munthe is, darvan schal men en nicht geven. Ok de muntemestere scholen van den vorscrevenen 18 schillingen stan alle unkost unde wes darto behuff is, beyderleie schillinger twie vororden, gelik scroden unde wit uth der munte antwerden, unde<sup>k</sup> de snyder, graver unde munteyseren bekostigen.)

6. Item wanner de munteheren willen gegoten hebben unde munten laten so scholen ze deme munthere dat sulver antworden, de denne van sodaneme sulvere schal schicken eyn werck na ordinancie unser munthe unde dat aller dinge bereden unde uppe de kappellen vorsoken so dicke, dat he vorware wete, dat id bestendich sy an syneme korne, denne so schal he de munteheren forboden unde en sodane werk gantzliken antwerden, de denne in des muntemesters jegenwardicheid sodane werk beseen<sup>l</sup> solen, oft id gelike scrodet sii<sup>l</sup>, ok beseen laten de gude des geldes na uthwisinge desses recesses. Vinden ze denne de scrodinge unde gude gerecht, uthgenomen de remedie vorscreven, so scholen de munteheren van deme sulven werke ungeverliken nemen twe stücke, de in eyn poppir sluten, dar de muntemester sin signete uppe drucken schall, unde dar upp laten schriven

a) zweifelhafte Lg; in L ursprünglich XII oder XI; die letzte eins oder halb dann wie oben wegradirt.

b) ene Lg, enen L.

c) schal — overeynkomen übergeschrieben statt des durchstrichenen

is overeyngekomen L; in Lg letzteres stehen geblieben und fehlt ersteres.

d) blafferde unde

penninge in L a. R. nachgetragen, fehlt in Lg.

e) beschedeliken uppe den ketel Lg, in L

durchstrichen.

f) eyn halff Lg.

g) Der Abschufft men — bekostigen in L

durchstrichen, in Lg stehen geblieben.

h) swar Lg.

i) worff Lg.

k) unde — bekostigen fehlt Lg.

l) beseen — sii in L übergeschrieben anstatt des durchstrichenen

wol mengen scholen unde beseen, oft id hefft syne schrodinge, welches in Lg stehen geblieben.



wo vele dessulven werkes gewest unde wanner id beret sy, unde sulk poppir signeret schal men in ene busse steken, darto de muntemestere den slottel hebben schal. Unde sodane bussen scholen de munteheren in guder vorwaringe holden, wente de muntemestere van der tafelen unde uthe dersulven bussen syne vare stan schall, unde denne mogen de munteheren sulk gelt to sick nemen [unde]<sup>a</sup> dar hennekeren dar id behored.

7. Item is vorramed, dat tom mynsten eyn der munteheren uth yeweliker desser v̄r stede mit todaet enes radmannes unde eren muntemesteren unde werdeynen int erste alle verendel jares scholen tohope komen uppe ene belegene stede nach scrivende unde vormaninge der van Lubeke, dar men denne de vorscrevenen bussen uth elliker stad medebringen schal, dar denne de werdeynen uth den bussen scholen de munthe uppe de kappellen setten unde vorsoken uppe dat fyne korne unde nicht uppe dat koninges ofte kopmans korne, mit blye dat en darto geantwerd werd in afwesende der muntemestere. Vinden se denne de schickinge unde gude des munteden geldes gerecht, dat id darby blyve; vinden se aver id so nicht, dat men dar denne bī vare, so dat van den steden is berecset.

8. Item ofte jenige stad darmede bewanet wurde, dat men id der munte halven nicht en heelde edder holden hedde, so vorscreven steit, des scholen se sick dar vor den radessendeboden der stede mit eren eeden entleddigen, so dat ze anders nicht en weten dan dat id so geholden were, unde we des nicht don will, schal den anderen steden in veftlich marken lodigen sulvers vorfallen wesen.

9. Item is mit Clawese Rugesee<sup>b</sup> unde Hanse Scrodere overeyngekomen umme de munteiseren to snydende, dat se der stede iseren snyden scholen unde nemand anders, beschedeliken Clawes Rugesee den van Lubeke unde Wismere, unde Hans Scroder den van Hamborgh (unde<sup>c</sup> Luneborch) in nascrevener wiise, dat de muntemestere en geven scholen vor dat groteste iseren tom dubbelden schillinge enen Rinschen gulden, vor dat iseren tom enckelen schillinger 12 enckele schillinger, unde vor dat iseren to den sozlingeren 8 enckele schillinger. Des so scholen de vorscrevenen Clawes<sup>b</sup> unde Hans dat stael unde osemunt to den iseren kopen na ereme besten unde de muntemestere scholen dat betalen, unde oft de snydere de iseren vordorven, scholen ze de verbeteren uppe ere egene kost.

## B. Anhang.

93. *Wismar an Lüneburg: antwortet auf die Frage, wie Wismar sich zu dem letztthin in Mölln<sup>1</sup> von Lübeck und Hamburg Lüneburg vorgelegten Münzrecess zu verhalten gedenke, dass es den Recess noch nicht erhalten habe.* — [14]68 (mandag na visitacionis Marie) Jul. 4.

*StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Affgenomen am sondage vor Michaelis (Sept. 25!) anno 68.*

94. *Köln an die in Lübeck versammelt gewesenen Rsn. von Hamburg und Wismar und an Lübeck: hat auf ihre Anfrage bezüglich der rhein. Gulden von seinen assyemeisteren Auskunft verlangt und den anliegenden Bescheid erhalten.* — [14]68 Aug. 5. *Anlage: Ordununge unser herren der kurfursten am Ryne is up dese tziit, dat sii gulden slaent, die halden soelen 19 krait fyns goltz,*

a) unde fehlt L. Lg.  
Lg so gebliben.

b) Scroder war anfangs in L. durchweg dem Rugesee vorangestellt, in  
c) Der Schreiber von L hat bei der Umstellung der Namen die Worte unde

Luneborch, die in der ersten Fassung vorhanden, weggelassen.

<sup>1)</sup> S. n. 92 Anm. 1.



ind der gulden sall gain up eyne marck Coelsch gewichtz 68 gulden ind zwey dritte deil, dat is up 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> mark Coelsch gewichtz 103 gulden.

*StA Köln, Kopienbücher 28 f. 183b.*

## Versammlung zu Lübeck. — 1468 Aug. 29.

*Als anwesend sind nur Rsn. von Hamburg<sup>1</sup> und Herford<sup>2</sup> nachzuweisen.*

*Die Pläne der lübecker Juniversammlung wurden fast in denselben Tagen, da sie Gestalt gewannen, gewaltsam durchkreuzt. Der am 3. Okt. 1465 zu Hamburg zwischen Dänemark und England abgeschlossene Friedensvertrag hatte u. a. das alte Verbot der Fahrt auf Island erneuert<sup>3</sup>, doch segelten 1467 dessenungeachtet englische Fischer nach jener Insel und hausten auf derselben wie in Feindesland. K. Christian erhob hierüber bei K. Eduard Beschwerde und griff, als die verlangte Genugthuung ausblieb, im Sommer 1468 vier englische, auf der Fahrt nach Preussen befindliche Schiffe im Sunde auf<sup>4</sup>. Da nun eine Anzahl ehemals danziger Auslieger sich bei Ausbruch des schwedisch-dänischen Krieges in den Dienst des Kg. von Dänemark begeben hatten<sup>5</sup> und die geschädigten Engländer behaupteten, diese hätten jene Schiffe aufgebracht und obendrein auf Anstiften der Deutschen in England, n. 97, 99, so wurde der deutsche Kfm. im ganzen Königreich trotz aller hansischen Privilegien am 29. Juli gefangen gesetzt, seine Habe mit Beschlag belegt und ihm eine zweimonatliche Frist gegeben, um seine Unschuld zu erweisen, widrigenfalls er den auf 20 000  $\text{t}\text{ł}$  geschätzten Werth des von K. Christian Erbeuteten ersetzen sollte. Nur die Kölner hatten sich Dank der Gunst des kgl. Kanzlers einer glimpflicheren Behandlung zu erfreuen und blieben, gleich den Kaufmannsknechten, auf freiem Fusse.*

*Unsere Vorakten geben über diese Ereignisse den ersten eingehenden Aufschluss und stellen Veranlassung und Verlauf derselben klar<sup>6</sup>. — N. 102, unter welcher alle uns erhaltenen Antworten auf die zu dieser Tagfahrt ergangenen Ladungen zusammengefasst sind, erläutert den schwachen Besuch der Versammlung, doch ist zu den in den einzelnen Schreiben aufgeführten Fehden und der Pest, welche die westlichen Städte an der Besendung verhinderten, noch der Feldzug des Kurfürsten Friedrich und des mit ihm verbündeten Hg. Heinrich von Meklenburg gegen*

<sup>1</sup>) 36  $\text{t}\text{ł}$  15  $\beta$  8  $\text{t}\text{ł}$  dominis Alberto Schillingh et Johanni Hugen versus Lubeke, decollacionis Johannis (Aug. 29). *Hamb. Käm. Rechn. ed. Koppmann* 2 S. 367.

<sup>2</sup>) N. 102, 30; 183, 11.

<sup>3</sup>) HR. 5 S. 482 Anm. 2. *Die Chron. des Christian van den Gheren berichtet: Anno 1468 gaff de koningk orloff, dat de copman in Ysland muchte segelen, (dat dem copmanne quam to groten schaden in 4 jaren baven 5000 mark Lubesch). Das Eingeklammerte von anderer Hand hinzugefügt (Or. Hs. auf der Stadtbibliothek zu Lübeck). Die Erlaubniss steht unfraglich mit dem englischen Raubzug von 1467 in Zusammenhang.*

<sup>4</sup>) Kaspar Weinreich, *Ss. rer. Pruss.* 4 S. 730 z. J. 1467 und 1468; *Lüb. Chron.* 2 S. 311. *Vgl. n. 111. — Der lüb. Chronist giebt als Zeitpunkt na Johannis baptiste an, doch war die Thatsache nach n. 95 bereits am 15. Juni in Danzig bekannt.*

<sup>5</sup>) S. S. 53 Anm. 1.

<sup>6</sup>) *Vgl. die letzte zusammenfassende Darstellung von Pauli: „Die Haltung der Hansestädte in den Rosenkriegen“, Hans. Gesch. Bl. 1874 S. 75 ff. Da ich Pauli damals alles mir zu Gebote stehende Material zur Verfügung stellte, so lässt sich der seitherige Zuwachs zu unsern Sammlungen durch einen Vergleich leicht feststellen. Auf diesen Aufsatz sei hiernit ein für alle mal hingewiesen, und ebenso auf die in vieler Hinsicht durchaus unzutreffende Darstellung des köln-hansischen Zwistes bei Ennen, *Gesch. d. St. Köln* 3 S. 708 ff.*



Pommern hinzuzufügen<sup>1</sup>, denn er erklärt einigermassen das Fehlen von Entschuldigungsschreiben aus den östlichen Städten<sup>2</sup>. — Zu beachten ist der feindselige Ton der kölnner Absage, n. 102, 10, welche aus dem späten Erlass der Ladung deren Unverbindlichkeit herleitet, gegen jeden Köln unliebsamen Beschluss im voraus protestirt und die rechtzeitige Ansage eines Hansetages nach einem besser als Lübeck gelegenen Ort fordert. Wir werden hierin die Wirkung sowohl des Vertrages zwischen Antwerpen und dem Kfm. zu Brügge als auch des englischen Zwischenfalls erkennen können.

Die Korrespondenz der Versammlung führt dem gegenüber in n. 103 eine durchaus versöhnliche Sprache, lässt aber die kölnner Aufstellungen unerörtert. Gleichzeitig wurde Köln wie alle anderen Hansestädte zu einer neuen Tagfahrt im April des nächsten Jahres bei Strafandrohung geladen und erhielt die Ladung bereits jetzt zugestellt, während sie an die übrigen Städte erst im Januar versandt wurde (s. n. 104 Anm. 2). Bei dieser Gelegenheit stellte die Versammlung die Berathungsartikel für den nächsten Hansetag zum ersten Mal gesondert zusammen, hauptsächlich wohl um den Eindruck des Ladungsschreibens nicht abzuschwächen. Obenan steht unter diesen Artikeln selbstverständlich das Verhältniss zu England, doch ist daneben die wiederholt<sup>3</sup> von den Engländern erhobene Forderung auf Mittheilung der Namen der zur Hanse gehörigen Städte geschickt verwerthet, um den Besuch der Tagfahrt als unerlässlich hinzustellen. Als demnächst wichtigster Berathungsgegenstand wird die Beschirmung des Kfm. in der Heimath bezeichnet und im Zusammenhang damit die Erneuerung der 1457 abgelaufenen Tohopesate in Anregung gebracht. — Eines Schreibens an die holländischen Städte wegen gemeinsamer Bekämpfung französischer Kaper gedenkt n. 167.

Die im Anhang zusammengestellten Akten behandeln die Geschichte des deutschen Kfm. in England bis zum Ausgang des Jahres. Ungeachtet der allseitig, auch von K. Christian einlaufenden Zeugnisse über die Schuldlosigkeit von Danzig wurde der Kfm. am 21. Nov. von dem kgl. Rathe verurtheilt, die von Dänemark Geschädigten schadlos zu halten<sup>4</sup>. Da er sich dessen weigerte, wurde er wieder in das Gefängniss zurückgeführt, während die unter Arrest befindlichen Waren nun bis Ende Januar als Unterpand dienen und alsdann verfallen sollten. Die Vorgänge unmittelbar nach Fällung dieses Spruches schildern n. 119, 121. Als die nächste und vornehmste Wirkung darf man die nun offen hansefeindliche Haltung von Köln bezeichnen. Es versuchte fortab, sich in England eine Sonderstellung zu erringen, ohne darum auf die Vortheile der hansischen Privilegien verzichten zu wollen, m. a. W. hier genau dasselbe zu erreichen wie in Brabant. Bereits im Oktober hatte es, offenbar gut unterrichtet, die Kölner in London angewiesen, unter keinen Umständen für Angehörige anderer Städte, sei es Auslagen zu machen, sei es Verpflichtungen einzugehen, sonder laist dieghene, den sulchs beroert ind die in zweydracht staent mit den Engelschen, yren last up yre cost selfis verantworten; nur in zweideutigen Worten ermächtigte es sie zugleich, ihren Antheil an den Ausgaben für die Erhaltung der Privilegien des gemeinen Kfm. zu entrichten, n. 114. Gleichzeitig wandte es sich aber wiederholt an K. Eduard mit der Bitte um Freigebung der Kölner, ohne der übrigen Hanseaten zu gedenken, und Dank der Gunst des kgl. Kanzlers wurden die Kölner in der That, zum Theil bereits am zweiten

<sup>1</sup>) Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 314 f., Stralsunder Chron. 1 S. 13. Im Gefolge des Mecklenburgers befanden sich Rostock und Wismar, und auch Magdeburg hatte dem Kurfürsten Mannschaften geliehen, n. 102, 18.

<sup>2</sup>) N. 102, 1 hat Wanmate erwirkt, n. 91, 96. Vgl.

n. 126. <sup>3</sup>) Zuletzt gelegentlich der Verhandlungen in Hamburg, 1465, HR. 5 n. 714 § 5.

<sup>4</sup>) Der Wortlaut des Erkenntnisses hat sich bisher nicht auffinden lassen.



Tage, aus dem Gefängniß entlassen<sup>1</sup>. Der gefangene Kfm. drang inzwischen bei dem zu Brügge auf schleunige Erwirkung von Drohschreiben an K. Eduard und entsandte zugleich seinen Sekretär Wanmate im December auf das Festland, um diese Angelegenheit zu betreiben. Er erhoffte dadurch der Verschleuderung seiner Waren nach Ablauf der Frist vorbeugen zu können. Der treffliche Bericht von Wanmate, n. 124, schildert die Lage allseitig und klärt uns insbesondere über die Spaltung innerhalb des deutschen Kfm. auf. Das Verhalten der Kölner kann schwerlich abfälliger beurtheilt werden, als von diesem in die Ereignisse tief verflochtenen Manne<sup>2</sup>.

Unter den übrigen Akten des Anhangs verdient das „reizende“<sup>3</sup> Schreiben von Goswin von Coesfeld an Bm. Heinrich Kastorp, n. 117, ganz besonders hervorgehoben zu werden. Es läßt uns den Verlust der Chronik von Kastorp doppelt beklagen und den Mangel an Privatkorrespondenzen empfindlich fühlen. Andererseits haben die in demselben geschilderten Ereignisse nicht minder wie die in dem Schreiben von Wanmate an denselben Bm. enthaltenen Mittheilungen über die Partheiungen in England die Beschlüsse der lübecker Tagfahrt im April 1469 beeinflusst.

## A. Vorakten.

### a. England.

95. Danzig an den deutschen Kfm. zu London: hat in Erfahrung gebracht, dass die von K. Christian um der isländischen Reise willen geschädigten Engländer sich an Danzig schadlos zu halten beabsichtigen; führt aus, dass es gänzlich unschuldig. — 1468 Jun. 15.

*D aus StA Danzig, Missive 6 S. 673, überschrieben: Ita scriptum est aldermannis et mercatoribus in Lunden civitate regni Anglie residentibus.*

P. s. Erszamen ghuden frunde. Wy doen juw gutlick weten, wo dat de here koningk van Dennemarken etczlike Engelsche schepe genamen hefft und, so wy berichtet syn, [in]<sup>a</sup> meyninge is, vort mehr wes he ankamen mach van Engelschen schepen und ghudern tho nemen, by orszake der Iszlandisschen reyszen, und ifft eth were, dat imand uth der hansze ynnige ghuder in den schepen gehat hedde, dat de in tyden gecertificeret wurden und dem genanten hern koninge kunth gedaen ehr der tydt sulke ghuder tho schaden der den zee behoren vorrucket worden. Vorthmehr erszamen ghuden frunde, zo is uns wal vorgekamen, dat de guden lude, de uth Engelandt hir syn und tho schaden gekamen, in voborgenheit worde laten uthgaen, dat se sik erer genamen ghuder wal an den unszen in der crone to Engeland vorhalen welden, umbe willen unsze borger in

<sup>a</sup>) in fehlt D.

<sup>1</sup>) Auch hier muss ich für weiteres Detail auf die Ausgleichsverhandlungen im J. 1476 verweisen, s. S. 9 Anm. 2. <sup>2</sup>) Wanmate stammte aus Soest! Vgl. die Urtheile von Kasp. Weinreich a. a. O. S. 731: Anno 1469 war grosz zwitracht in Engeland zwischen der herschaft, das so vil mete zukwam von des koffmans wegen. Dan die Kolners hatten sich alleine ausgedinget und lissen die andern in der last steken. Und Hamb. Chron. ed. Lappenberg S. 6: Anno 1468 do heft de koning van Dennemarken den Engelschen 4 scepe genamen, darum de koplude vant hof in England sint rusterdt und gevangen mit orem gude genamen. Do hebben de Colleners de hense vorsaket und gesecht, se horen nicht to der hense, do se segen, dat de anderen vangen unde gebunden worden. Averst de Colleners hebben al dat ere van dem have genamen und nictes darup gelaten sunder dat grote vinkenbur, dat se uth der doer nicht krigen konden. Daruth do hirnamals ein grot krich und orloch is angevangen der stede mit den Engelschen. <sup>3</sup>) Ausdruck von Pauli a. a. O. S. 95.



hulpe desz hern koniges van Dennemarken weren etc. So is eth gescheen, erszamen ghuden frunde, dat int vorjar negstvorgangen de gedachte here konig van Dennemarken und ok de her konig Karl van Sweden etc. uns anlangende weren durch ere breve und badeschopp, wy gestaden welden uth unszer stad to nutthe erer kriege volk upp denst und soldige tho volgen etc., zo dath wy tho rade worden, keynem dele sulkes halven bytholiggen, wenne wy eres kriges nicht tho doende hedden, und vor alle kergkdoren unszer stad apembar in schriften vorboden allen unszen borgern und inwanern in mathen alsze vorgerurth is, keynem dele bytholiggen upp denst addir soldige denende edder in ander wyse bystendich [to]<sup>a</sup> wesende by vormydinge unszer stad waninge und vorlesinge unszer stad borgerrechtes<sup>1</sup>. So dat darembaven etezlike, alse mit namen Vincensz Stolle, Michel Ertman und Sterneberch, sik unszer stad waninge vortrostende, hebben dem genanten hern konige van Dennemarken sik to denste bestediget, darane wy nach raeth willen addir daeth hebben, und vortruwen nicht, dat imant erenthalven, so se missedoen, tho uns iffte to den unszen to seggen vornemen moge. Worumme erszamen leven frunde, ifft disse sake van den ghuden mannes der crone tho Engelandt, de durch den hern konig van Dennemarken beschediget syn in wisze alse vorgeschreven is, worde vorghenamen, dat ghy nah gelegenheith der saken, ok sunderlinges dat de here konig van Dennemarken dat volk, tho den genanten genamen schepen uth Engelandt gehorende, hefft to Helsingore gefangen und parszonlik darnah in de schepe mit boten gefaren und schepe und ghuder genamen, dat weten to antwerden, darby juwen flith doende, so wy desz gantze tovorsicht to juw hebben, vorschulden wy gerne etc. Datum in vigilia corporis Cristi, anno etc. 68.

96. *Hermann Wanmate an den deutschen Kfm. zu London: giebt Anweisung in betreff der Zahlung seiner Reisekosten und verheisst einen eingehenden Bericht, sobald er mit Hamburg verhandelt. — Lübeck<sup>2</sup>, 1468 Juli 15.*

*Aus StA Köln, E. III, Or. n. Resten d. Siegels in rothem Wachs. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Den ersamen wiisen und vorsenighen aldermanne und ghemenen copmanne van der Duetschen hense to Londen in Engelant residerende, mynen besunderen leven heren, detur littera.

Mynen oitmodighen truwen denst alletit tovorne. Ersame wiise und vorsenige heren. Ick hebbe to myner terynge van Hinrick Lipperaden to Lubecke vor und na opghenamen 48 enkel guldene, de ick beghere, dat gii Karle van deme Schiide utrichten willen. Vorder umme kortheyt der tit so en kan ick ju nicht myne legenheyt op dit mál scryven, want ick oek etlike sake noch nicht enkede en weet. Mer ick reyse van daghe van hir to Hamburg worth, und wan ick den raet dar ghesprocken hebbe, so wel ick ju alle dinck, wel Got, clár scryven. Nycht mer, dan siit Gode bevalen. Gescreven met haste to Lubeke 15 julii anno 68.

Hermannus Wanmate, juwe deynner.

97. *[Ein Sekretär des deutschen Kfm. zu London<sup>3</sup> an den Kfm. zu Brügge]: berichtet über die Gefangensetzung des Kfm. und die Beschlagnahme seiner Habe zufolge der Wegnahme englischer Schiffe durch den Kg. von Dänemark. — London, 1468 Aug. 3.*

<sup>a</sup>) to fehlt D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 128.

<sup>2</sup>) Auf dem Rückwege von Danzig, s. n. 91; 102, 1.

<sup>3</sup>) In n. 98 heisst es, der Kfm. zu Brügge habe n. 97 van deme coopmanne van Londen erhalten. Gegen Wanmate als Verfasser spricht n. 96; der zweite Sekretär des Kfm. in London hiess Jesajas.



*L aus StA Lübeck, A. Angl. 2, brügger Abschrift, vgl. n. 98.*

Gueden vrunde etc. It is so, dat umme der Engelschen schepe willen in Denmarken latest genommen jw nacie der ghemeynen hensze dorch all Englant residerende by gebode des konynghes arrestieret syn und in gefencknisse ligghen, ere und erer meister guedere in rostamente besegelt liggen, umme dat de van Danske drey schepe myt volcke deme connynghe van Denmarken gesant hebben, de desse schepe genommen solden hebben, also Vincent Stolle, Mychell Ertman, Sternenberch etc., und dat etlicke coeplude der hensze myt en in eren schepen uth Englant solden gesegelt syn, de se in Denmarken solden verraden hebben etc., und dat dit vorseven geschein were by procureringhen unde mocien van juwer geselschapp der gemeynre nacies hiir in Englant residerende etc., und dat de deme konnynghe van Denmarken de tokomst der schepe vorkundiget unde gewarnet hedden laten etc., waerby en ere privilegie nicht gehelpen en konden — ubi [legitur]<sup>a</sup>, quod pro aliqua transgressione facta seu fienda per alios quam per ipsos non arrestentur nec graventur — sint dem male dat dan de offensie gedaen is gewest by der nacies selve ofte yemandt van den, so weren sii by deme charter gebonden to restitucien. Hiirup verdroych de konnyneck und raet, dat non obstante aliqua replicacione jw geselschapp solde siick verbynden to eme in de somme der genommen guedere, geachtet up 20000 *fl*, vor dem konnynghe und cancellier to rechte to staende unde dat gewiisde to betalende. Alsus by raede eres raedes, merkende de gelegenheit, waert daer to geraden, umme to verhoedende een argert, als ick verstont, und worden ordineirt 6 van juwer geselschapp by consente der ghemeynte. etc. und geloefften schadeloes to werden gehalten, de siick verbonden in de vorseven somme to rechte to staende by en ofte ereme procuratori, elc vor all und een vor den anderen, dat gewiisde to betalende, und dat by protestacien unscedelic to ere[n]<sup>b</sup> privilegen. Alsus na der tiit up vridach vor Petri ad vincula<sup>1</sup> last was qwam oever een geheten Jorys Herriet und Thomas Rogiers, gevangen in den vorseven schepen, und brachten breve van dem konnynghe van Denmarken an den konnyneck van Englant, und so balde als de breve gelesen worden und de konnyneck noch etlicke saken dorch de twe personen unkendich underwiist was, so qwam de meyer van Londen upten Staelhoeff myt etliken alderluden und leet van stonden an de geselschapp alltomale in de gefencknisse leyden in Ludgant contor etc. Vortan worden alle de doren und warhuse togesegelt und noch siin. Alsus als ick sint vernommen hebbe, so weren etlicke van der geselschapp des saterdaghes vor deme connynghe unde heren, dat sint dem male de geselschapp sulcker clachte angelanget weren gewest, so were ordineirt, alsulkene vorseven sekerheit to doende als vorseven is, daer de connyneck unde heren mede tovreden weren gewest, und nu sint der tiit daerto noch myt lyve unde guede weren gearrestiert, were dubbel correctie, und so lange sii daer legghen en kunde nyemant ere sake sollicitieren noch vervolghen, begerden daerumme untslaonge erer personen und guedere, welc en nicht gedyen mochte. So begerden sii, dat dat eerste verbant dan qwiit mochte gescho]lden<sup>c</sup> werden, welc oeck nicht siin wolde. So meynden sii, dat alsdan de stede, de deme connynghe van Denmarken verre belegen weren und ere volck, als van Coelne Nymegen Dynant Dorpmunde Munster etc., welcker stede dan onderlinge oorloge hedden myt deme konnynghe van Denmarken, qwemen dan sere oevell to. So sachte de cancellier unde meynde, hii hedde wall gehort to anderen tiiden, dat de stadt van Coelne oerloghe gehat hadde myt deme konnynghe van Denmarken, und umme mancherleye sake willen so mochte

<sup>a</sup>) *l* liest ubi quod.

<sup>b</sup>) ere *L*.

<sup>c</sup>) gehalten *L*.

<sup>1</sup>) Juli 28.



de konnynek van Englant woll wat mer gracie doen unde verlenen denselven dan anderen, oeck merckende, dat dan van noeden were, yemande bereyt to gaende to hebben van der geselschapp, de saken to belopen unde to beherden. So waert daerumme na deliberacien der raedesheren ordineirt, dat alle de personen van jonghen und knechten, de gheyne coeplude en weren, und vort alle deghenne, de bynnen Coelne geboeren weren, solden up de vorscreven eirste borchtucht in Londen bereyt gaen unde alleyn mallich van synre cameran enen slotell to hebben uptogaende unde slapende, sonder enige rekenschap to holdende ofte erer guedere machtich to synde to verkopende ofte verterende; de und andere solden noch in rostamente besegelt bliven, so lange it deme konnynge gelevede. Des solden se unde mochten de sake bearbeden. Waerup juwer geselschapp vorscreven en deell up de mate uytcommen syn und de anderen sytten noch gefangen, meer sii hopen to Goede, dat daer in kort oeck remedie to staen sulle, als ick verstaet, daer en weirt gheyn arbeit noch cost um gespart. Mer dat etlicke heren, de in deme raede sitten, groten schaden daerby hebben geleden, als Warwyck Northumberlond unde Fogge und dan de artzbysschopp van Jorick is Cristoferus van den etc. Up desse mate steyt de sake noch, als ick van daghe noch verstanden hebbe van eneme guden frunde. Item hiirvan so dunct my geraden, dat alle de guedere, de geschepet syn in Selant in enigen part der hanse behorende, eirsten wedder upgeschepet werden und nyet hiir en kommen, und dat de schepe, sonderlinx de Engelschen schepe, nicht untslagen werden in eniger wiise, de guedere en syn all uyt, want etc. Item dat alle personen juwer nacien, de up ere passagie in Selant off anderswaer liggen und vort generalicken gewarnet werden, dat lant to mydende, quousque etc. Item dat vort mytten alreersten breve oestwart und fort an de stede, daer is van noeden is, geschreven werden umme remedie und excusacie breve, als jw dan van noeden duncket. Got sy myt uns allen. Geschreven to Londen, 3 augusti, anno 68.

98. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: sendet n. 97, welche up data van dessen eingetroffen; erklärt, er wisse in dessen saken ghenen raed noch hulpe to to doende; bittet, dass Lübeck mit seinen Nachbarstädten darüber verhandele und den beigegebenen Brief schleunigst nach Danzig sende; hat gleicher Weise an Köln geschrieben. — [14]68 Aug. 6.*

*StA Lübeck, A. Angl. 2, Or. m. Resten d. 3 Siegel.*

99. *Der deutsche Kfm. zu London an Lübeck: berichtet über seine Gefangensetzung und Beschlagnahme seiner Habe und bittet um Erwirkung einer Erklärung des K. Christian von Dänemark, dass der Kfm. an der Wegnahme der englischen Schiffe durch den Kg. unschuldig sei, ebenso möge Lübeck sich bei dem Kg. verwenden und die Schreiben bis acht Tage nach Michaelis nach London senden<sup>1</sup>. — 1468 Aug 11.*

*L1 2 aus StA Lübeck, App. ad Angl. 2, zwei Or. m. Resten d. Siegels; 1. bez.: R. sabbato post Bartholomei apostoli (Aug. 27) a. etc. 68; 2. gleichlautende Wiederholung, datirt vom 14. Aug.*

<sup>1</sup>) *Ein ähnliches Schreiben erhielten die stift-utrechter Städte. Die erste deventer Stadtrechn. v. 1468 verzeichnet: Des sondages nae nativitatis Marie (Sept. 11) Johan mit der eenre hant gegaen to Campen ende to Zwolle mit onsen ontwerpe op den brief, die die olderlude ende gemeyne koopman van der Duytscher hanze an ons gescreven hadden, ruyrende van onser borger vengnisse in Englant, ende lach nae der antworde 1½ dach, gegeven 12 kr. (StA Deventer.)*



Den eyrsamen vorsichtigen und wolwiisen mannen, borgermestern und raede der stad Lubecke, unsen besundern lieven heren unde goden vrunden.

Eyrsamen vorsichtigen und wiise lieven heren. Wy en twiivelen nyet, juwer wiisheiden en sii wol wittlick, dat de here konyng van Denmarcken nw late etlike Engelsche schippe genomen hefft myt hulpe sommiger schippe und lude der stad Danske, so des de beschadichden Engelschen den heren konyneck van Englant und synen raet informyert hebben, und dat sulcke schippe bi procureringen und biibringen der gemeynen nacies van der hensze in Englant residerende, genomen seulden sin, warup und nyet jegenstaende unse privilegien und verandwerden de meyer van London, dorch bevele des heren konynges van England vurscreven, up vridach 29 julii lestleden alle und itlike personen unser nacies in gefencknisse hevet laten setten, vort unse cammeren und warhuysen ingesegelt, und alle dye godere in restimente gelecht. Und glickerwiise syn alle de personen und goder unser nacies vurscreven in allen platzen in Englant wesende gearrestyert und gefangen to unsem groten schaden, und hynder, und geyne remedie van eyniger deliverancien uns vermodende sin, it en sii sake dat dye eergenante stad Dantzke up octava Michelis neestcommende dorch ere drepliken schrifte sich in alle und itliken punten, up sii ofte de ere gelacht, volcommeliken verandworden, als wii doch alreyde in eren brieven<sup>1</sup> entfangen ere unschuld in sommigen punten verstaen, und wii denselven van Danske oick in unsen schriften vorder verkundiget hebben, sich na gelegenheid darinne to excuseren. Eyrsamen und wiisen heren, so duchte uns geraden und solde groetliken in desen saken richten, dat juwe eyrsamheide dem koninge van Denmarcken vurscreven de gelegenheid disser saken schriiven wolden und we de gemeyne nacie der hensze alhyer in Englande in groten lasten were liives und godes umb synes vurscreven antastes willen, umb dat sulckt by procureringe und verspeonge derselver unser nacies geschyet solde syn, as vurscreven is, und wii synre genaden bi schriften ofte anderswiis tocompst der vurscreven schippe verkundiget solden hebben, nemliken dat twe couplude van der hense, myt namen Hans Romp<sup>a</sup> und Hennyng Griise, de myt in den eergenanten genomen schippen gesegelt weren, ene deselve ere schippe verraden solde(n)<sup>b</sup> hebben, dat uns unkundich is, und dye vurscreven procureringe sich number in der warheid erfinden en sallen, Got weyt. Begerende darumb van unser alre wegen, dat syner konyngliker gnaden gelieven wolde, uns syne schrifte an den heren konyneck van Englant to senden, inholdende, dat sulcke saken vurscreven syne daet alleyne gewesen were, sonder eynige schippe ofte hulpe der stad Dantzke dan alleyne syne eygene schippe, volck und soldeners, dye vur der vurscreven nemyngen eme gesworen weren, und hey oick vur syne ondersaten und lude verandworden weulde, und wat ofte warumb hey sulcken antaste und nemynge gedayn hedde, brekende den vreden tuschen den Engelschen vurscreven und eme, und we hey sich oick vort in deme vurscreven vreden dechte to holden. Eyrsamen wiisen lieven heren, dat disse saken heymliken mochten dorchgedreven werden, unwittlick in desen landen dat sulckt dorch unse solicitacie qweme, und wii de vurscreven syne brieve myt eyner warhafftigen copien darvan an uns sprekende, up octava Michaelis vurscreven, ofte so kort darna als mogelick were, mochten hebben up unse cost und verdeynst, stonde uns eweliken to verschulden. Oick eyrsamen vursichtigen wiisen heren, so bidden wii juwe wiisheiden juwe brieve tegen dye vurscreven tiit an den eergenanten heren konyneck van Englant to schriivende, und up juwer eyrsamheiden

a) van Dansk figt L2 hinzu.

b) So L2, solde II.

1) N. 95.



verbeteren, unse excusacie darinne to verclarende, und darumb begherende, dat wii unser vriiheide und privilegien van allen olden tiiden gebruyckt noch unverkortet geneten mochten, und der gefencknisse und restimentes entlediget mogen werden, und vort in der gefoichlichster wiise, als juwe wiisheide boven unse sympel informacie wale besynnen kan, vur uns alre nutste und proffitlichste to syn, wilckit wii alletijt gerne verschulden, dat kenne Got, de juwe eyrsame wiisheide to vele langen tiiden gespere. Geschreven to London, 11 augusti, anno etc. 68.

Alderman und gemeyne coupman van der Duytschen hense, nw ter tiit to London wesende.

100. *Köln an K. Eduard von England: hat vernommen, dass die kölnen und hantischen Kaufleute in Anlass der Beraubung verschiedener Engländer durch den Kg. von Dänemark unter Mitwirkung certorum de Danske ut dicitur zunächst Bürgen hätten stellen müssen, dann aber gefangen gesetzt und ihre Habe beschlagnahmt, den Kölnern jedoch gratia aliqualis zu Theil geworden sei; dankt für letzteres und bittet um Freiebung der Kölner und ihres Eigenthums, damit sie nicht den Privilegien zuwider für die Schuld Anderer büssen müssten, denn es sei landkundig, dass die Angriffe auf die Engländer ohne Zuthun von Köln oder der Kölner geschehen seien und obendrein herrsche zwischen Köln und dem Kg. von Dänemark, der Köln gewalthätig beraubt habe, Unfrieden (discordia non modica). — [14]68 Aug. 16<sup>1</sup>.*

*StA Köln, Kopienbücher 28 f. 186; ausserdem zwei lose Abschriften.*

101. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck und Hamburg: hat up data desses breves Klagebriefe von dem Kfm. in London erhalten, wonach alle de coeplude van der Duitschen hanse to Londen unde in anderen steden in Englant wesende gevangen syn unde in gevangenisse gelecht unde alle ere guedere togesegelt, daer se de in eren huysen unde cameran bevonden hebt, umme der schepe willen de [de] connynck van Dennemarken unlanx leden den Engelschen sall genommen hebben, daer, so de Engelschen willen segghen, etlicke borgers van Dantzicke solt mede gewest syn etc., so wy jw heren hiir bevoren de gelegentheid der sake by Alberte unsem loper oeck geschreven hebt; setz voraus, dass der Kfm. von London sein Missgeschick in den beigebundenen Briefen, welche der Kfm. zu Brügge myt aller haste besorgen soll, selbst schildern werde und bittet dem Ueberbringer sunder letten nach Danzig enwech to helpene; ersucht, darüber zu rathschlagen, wie der Kfm. befreit werden könne. — [14]68 Aug. 19.*

*StA Lübeck, A. Fl. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. sabbato post Bartholomei apostoli (Aug. 27) a. etc. 68.*

<sup>1</sup>) *An demselben Tage sandte Köln Abschriften von n. 100 an Thomas, Cardinal-EB. von Canterbury, und Georg, EB. von York, mit der Bitte, sich beim Kg. für die Freiebung der Kölner zu verwenden. „In simili forma scriptum fuit mut. mut. domino Ricardo episcopo Sarum, domino Roberto Bathon. et Wellen. episcopo, cancellario, domino N. Roffensi episcopo, custodi privati sigilli, domino Willelmo Eliensi episcopo, domino Edwardo Carleolensi electo, Ricardo comiti Warwici et Sarum, Johanni comiti Northumbrie, Ricardo comiti de Ryvers, thesaurario, majori et aldermannis Londoniarum.“ (StA Köln, auf der Rückseite einer Abschrift von n. 100, desgl. Kopienbücher 28 f. 186b—188b, das Schreiben an London auch in Originalausfertigung m. Resten d. Secrets; wohl wegen der Feindseligkeit von London nicht abgegeben.)*



## b. Besendung der Tagfahrt.

102. Antworten auf die Ladung zum Hansetage am 29. Aug. 1468<sup>1</sup>.

1. Danzig: hat von Hermann Wanmate die Ladung zur Tagfahrt Aug. 29. erhalten und sie seinen Nachbarstädten mitgetheilt, ist ferner von demselben über n. 86 unterrichtet worden und vermuthet, dass die Tagfahrt über die nach England abzuordnende Gesandtschaft verhandeln soll; vermag bei der Kürze der Zeit seinen Rsn. nicht das nothwendige Geleite zu erwerben und ersucht deshalb sein Ausbleiben vom Tage zu entschuldigen sowie den Städten, falls Lübeck damit einverstanden, vorzuschlagen, dass K. Eduard im Namen der gesammten Hanse um die Verlängerung der Freiheiten auf einige Jahre gebeten werde, damit man innerhalb dieser Frist upp gelegene stede über den Ausgleich verhandeln könne; ist erbötig, bei dem Kg. von Polen ein Fürschreiben in diesem Sinne zu erwirken; wenn der Kfm. in London jedoch merken sollte, dass K. Eduard dem Gesuch nicht willfahren wolle, so sei die von dem Kg. verlangte Gesandtschaft nach England auszufertigen und in diesem Falle ein Hansetag auf Pfingsten anzusagen, der die Mitglieder der Gesandtschaft zu bestimmen habe; will diesen Tag alsdann gern besenden und bittet um Mittheilung der Beschlüsse der Städte. — [14]68 (in vigilia ap. Petri et Pauli) Jun. 28.

2. Herford: sagt ab aus Besorniss vor Ueberfall und wegen seines swaren unwillen — myt dem stichte to Mynden<sup>2</sup>. — [14]68 (crastina Marie Magdalene) Jul. 23.

3. Lemgo: wird sich berathen und gebürlich verhalten. — [14]68 (sonnavend na Marie Magdalene) Jul. 23.

4. Halberstadt: bedauert die missliche Lage des Kfm. in London, steht jedoch in groter vheyde unde twidracht myt itliken Hartheren und kann Niemand entsenden; Magdeburg sei im Stande, nähere Auskunft zu ertheilen<sup>3</sup>. — [14]68 (s. Jacobi) Jul 25.

5. Halle: sagt ab van wegin etzlicher hofewergk und auch anderer anlegender trefflicher noitsachen. — [14]68 (dinstag nach s. Jacoffs t.) Jul. 26.

6. Magdeburg: hat die durch Hermann Wanmate überbrachte Ladung seinen Nachbarstädten mitgetheilt und wird durch einen eigenen Boten antworten<sup>4</sup>. — [14]68 (am dinsedage post Jacobi ap.) Jul. 26.

7. Paderborn: sagt ab umme groter swarer veide unde ungnade willen, de uns anliggende is; wird die Beschlüsse des Tages, wanner uns dat angebracht wert, befolgen. — [14]68 (crastino b. Jacobi ap.) Jul. 26.

8. Soest: sagt ab umme dey mannichvoldige anvallinge, uns ind dey unse dagelix anstait, ind vorder besorget sind als yd nu tusschen unsen gn. l. heren hertoghen van Cleve etc. und Gelren mit der ynmenginge des bisschops van Colne siner veden gelegen ys<sup>5</sup>. — [14]68 (gudenstach na s. Jacobus d.) Jul. 27.

9. Dortmund: bedauert absagen zu müssen umb sware sake wiln hiir ymme lande gestalt unde ock van veden, besate unde anders tusschen Lubecke unde unsser stad uns anwesende. — [14]68 (s. Panthaleonis d.) Jul. 28.

<sup>1</sup>) Die Adressen lauten: an die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck in n. 2—4, 16, 17, 20, 26, 29—31; an die um Trinitatis in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck in n. 5, 8—10, 12, 14, 15, 19, 21, 22; an die decollacionis Joh. b. in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck in n. 13, 18; an Lübeck in n. 1, 6, 11, 23, 24, 27, 28.

<sup>2</sup>) Vgl. jedoch unten zu n. 30; Preuss-Falkmann, Lippische Regesten 3 n. 2350.

<sup>3</sup>) S. n. 83.

<sup>4</sup>) S. n. 82, unten zu n. 18.

<sup>5</sup>) S. Ennen, Gesch. v. Köln 3 S. 446, unten zu n. 12—16.



10. *Köln*: erklärt, dass n. 90 uns in onsem raide alreyrst up gudestach nyest vergangen (*Jul. 27*) vurbracht ind presentiert is worden; *vermag bei der Kürze der Zeit seinen Rsn. nicht das erforderliche Geleite zu erwerben*, dat ombers zom mynsten vur an in 14 dagen nyet zo werven en were, *und ist Angesichts des Missgeschicks seiner Rsn. zur hamburgener Tagfahrt<sup>1</sup>*, darinne ons ind den onsen gheyn bystant geschiet en is, dat sich aver anders geburt seulde haben na luyde der recessen dairan roerende, as uch wale vursteit, *nicht gesonnen, die Seinen ohne Geleite Gefahren auszusetzen; indessen selbst wenn es das Geleite erwerben könnte, würde es den Tag wegen der vielfachen Kriege grosser und kleiner Herren in seiner Nachbarschaft nicht besenden wollen* (were ons nyet geleigen); ind by sulcher gelegenheit getruwen wir dese uwe beschryvonge in ghenichen saken, die ons tegen moechte syn, ons verbynden off prejudicieren en soele, mer uwe eirsamheit soele nae reden ind gestalt vurgeroirt schuldich ind dairan gehalden syn, sulke sachen anstaen ind resten to laten tot eynre andere dachfart, den hanzsteiden gemeynlichen up eynre gelegenre plaetzen zovoerentz tziitz genoich zo betzeichnen; wurde dairöver van uch yet tegen ons off die onse vurgenoymen, des wir nyet en hoffen, dairvan protestieren ind verfangen wy by deser onser schriff, dat sulchs onse wille nyet en is, ind dat wir noch die onse des gheyne achterdeyle hebben en soelen in tokoemenden tiiden; begeren daromme vruntlichen, uwe eirsamheit wille dese onse schriff ind entschuldonge vur ougen hebben ind uch also hierinne halden ind bewysen, sonder yet vurzoneymen dat tegen ons off die onse syn moechte, as wir des ind alles guden gantzlichen getruwen uwer eirsamheit. — [14]68 (up maendach s. Peters d. ad vincula) *Aug. 1.*

11. *Braunschweig*: hat *Hermann Wanmate seine Meinung bezüglich der englischen Privilegien mündlich eröffnet* unde om bevalen, de an juwe leve vort to bringende. — [14]68 (mitweken nah Petri ad vincula) *Aug. 3.*

12. *Duisburg*: sagt ab wegen der Fehde seines Herrn, des Hg. von Cleve, mit dem erwählten EB. von Köln. — [14]68 (doenredages nae Petri ad vincula) *Aug. 4.*

13. *Wesel*: sagt ab wegen vielfacher Fehde; beliebt die Beschlüsse der Tagfahrt und erteilt den Städten Vollmacht. — [14]68 (vridages op s. Sixtus avont) *Aug. 5.*

14. *Nimwegen*: sagt ab, weil es mit swaren hernveden belast, als lantkundich ende apenbaer is; hätte andernfalls den Tag gern besandt. — [14]68 (manendages na s. Sixtus d.) *Aug. 8.*

15. *Arnheim*: kann den Tag nicht besenden wegen der schweren, den Städten jedenfalls bekannten Fehden, die es zu bestehen hat; ersucht die Freiheiten des Kfm. zu schirmen, will allen hierauf bezüglichlichen Beschlüssen Folge leisten. — [14]68 (op s. Laurens avont) *Aug. 9.*

16. *Zütphen*: kann den Tag nicht besenden wegen der Fehde mit dem Hg. von Cleve; besorgt, in affwesen onser raitssendebaeden [onse] stede to verliesen, want die verrederye scharplick gesocht wurd; verspricht den Beschlüssen bezüglich des Kfm. in England nachzukommen. — [14]68 (op s. Laurencius d.) *Aug. 10.*

17. *Osnabrück*: sagt ab umme dreplike sake, vede unde anders unse stat — anliggende; will den Beschlüssen des Tages nachkommen. — [14]68 (frigdages vor u. l. vr. dage assumptionis) *Aug. 12.*

18. *Magdeburg*: wiederholt n. 5, sendet n. 3 und 4, wäre gern erschienen, wird aber durch Fehde unde vorlyginge unses hovewerkes unde denre unsem gn.

<sup>1</sup>) HR. 5 n. 738 ff.



heren van Magdeborch etc., geboden des legaten unde anderer mergliker dage unde sake halven *daran verhindert*<sup>1</sup>. — [14]68 (am vridage Clare v.) Aug. 12.

19. *Deventer*: hat die Ladung erst am 10. Aug. (Laurencius d.) erhalten, wird sich mit seinen Nachbarstädten berathen ende dat beste darin doen nae onsser gelegenheit, dat int guetlixste van ons nemen wille uwe eirlike hoege wiisheiden<sup>2</sup>. — [14]68 (vrydages nae s. Laurencius d.) Aug. 12.

20. *Kampen*: hat die Ladung spät (wat laete) erhalten und sagt ab, weil es mit ons seer weecklic is van sterften, als pestilencie, soe dat onse raetsvrende gemeenliken ende seer veele sich buten behelpen. — [14]68 (op o. l. vr. avent assumpcionis) Aug. 14.

21. *Zwolle*: gleichlautend mit n. 20. — 1468 Aug. 14.

22. *Groningen*: sagt ab, weil der Tag ihm zeer kort beteekent ende to weten is gedan, und ferner weil die pestilencie bynnen onser stad, God betere, zeer ziick openbarende is, so dat onse draplike radesvrenden wiider wegen gevloen sint wt onser stad; ertheilt den Städten Vollmacht und verspricht die Beschlüsse zu befolgen. — [14]68 (dinxdages na o. vr. d. assumpcionis) Aug. 16.

23. *Braunschweig*: sagt ab wegen mannigfacher Behinderungen. — [14]68 (am donrsdage na assumpcionis Marie) Aug. 18.

24. *Münster*: sagt ab, weil bynnen unser stad leyder swärlick pestilencie und sterff is, zo dat eyn unser borgermester und etlike andere van raide in züke befallen, zomighe verstorven und de meyste deill deshalven uthgerumet und nicht by der hant en siint; obendrein werde es auch sonst mannichfach behindert; wird die Beschlüsse des Tages befolgen. — [14]68 (saterdag na assumpcionis Marie v.) Aug. 20.

25. *Göttingen an Braunschweig*: hat die Ladung zum Hansetage von Einbek erhalten, kann ihn nicht besenden, bittet, Braunschweig möge es mündlich oder schriftlich entschuldigen, verspricht die Beschlüsse des Tages zu befolgen. — [14]68 (in vigilia s. Bartholomei ap.) Aug. 23.

26. *Minden*; sagt ab, weil es sere groffliken beveydet wird; wird die Beschlüsse des Tages befolgen. — [14]68 (s. Bartholomei ap.) Aug. 24.

27. *Braunschweig*: sendet n. 25. — [14]68 (des lateren d. s. Bartholomei) Aug. 25.

28. *Buxtehude*: hatte bereits radeszwiis beschlossen, den Tag zu besenden, wird jedoch nunmehr durch merklike echte nodsake daran behindert; ertheilt den Städten Vollmacht, wird die Beschlüsse befolgen. — [14]68 (am donnersdage vor decollacionis s. Johannis b.) Aug. 25.

29. *Lemgo*: sagt ab umme dreplikler notsake willen und bevollmächtigt Heinrich Smakepeper, Bm. von Herford, Lemgo auf dem Tage zu vertreten. — 1468 (donredag na Bartholomei ap.) Aug. 25.

30. *Herford*: sendet seinen olden Bm. Hinrik Smakepeper, um seinen Gehorsam gegen die Hanse zu bezeugen, wiewohl wii dat in varen unde angeste, alzo dat ghelegen, vorhengen mothen; zeigt an, dass Heinrich auch von Lemgo bevollmächtigt. — [14]68 (feria 6 post Bartholomei ap.) Aug. 26.

<sup>1</sup> Magdeburg hatte seinen Hauptmann mit 36 Pferden und 3 Wagen mit spise und haveren und mit den pauwelun und linen kribben mit anderem gerede dem Kurf. Friedrich zur Heerfahrt nach Pommern geliehen, s. Magdeb. Schöppenchron. (Städtechron. 7) S. 411 f. Vgl. n. 82 a.

<sup>2</sup> Die erste deventer Stadtrechn. von 1468 verzeichnet: Des saterdages nae Laurencii (Aug. 13) Beernt Dirckssoen gegaen to Campen ende to Zwolle, ene maelstad te holden op die besendinge to Luybik, gegeben 10 kr. (StA Deventer). — Die Antworten lauteten nach n. 20, 21 ablehrend.



31. *Stade*: sagt ab umme sodaner swarer veyde willen, dar wii ane syn mit ichteswelken am lande to Holsten, ok anderen wegen beseten, so gii dat vurder unde lengher in unssen breven latesten am dinxdaghe na trinitatis (*Jun. 14*) an juwe lefte geschreven, wol ghefunden hebben. — [14]68 (frydag na Bartholomei) Aug. 26.

1 *StA Danzig*, *Missive* 6 S. 675.

2–31 *StA Lübeck*, n. 10 in *App. ad A. Angl. 2*, die übrigen in *A. Hans. 2*, ausnahmslos *Or.*, n. 5. 6. 8. 31 *Perg.*, die übrigen *Pap.*, sämtlich mit Resten oder Spuren d. *Secrete*; n. 4. 5. 18 bez.: R. 17 augusti a. 68; n. 23: R. 25 aug. a. 68.  
10 *StA Köln*, *Kopienbücher* 28 f. 184b.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

103. Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Köln: erwiedern auf n. 102, 10, dass sie sich bei K. Eduard und dem kgl. Rathe zu Gunsten des in London gefangenen Kfm. nach Ausweis der anliegenden Abschriften<sup>1</sup> verwandt haben und Lübeck einige Rsn. zum K. Christian geschickt hat, umme den genanten kopman to Lunden sodaner ticht, de en van [den]<sup>a</sup> Engelschen togelecht is, to vorantwerende und vom Kg. ein Zeugnis über die Unschuld des Kfm. zu erwerben; sobald die Urkunde eingetroffen, soll sie über Brügge nach London gesandt werden; ersuchen, dass Köln gleichfalls an K. Eduard schreibe; haben die Hansestädte in diesem Jahre wiederholt aber vergeblich zusammenberufen und sich Angesichts der Pest und Fehden gedulden müssen; haben dieselben nunmehr nach Ausweis des beigegebenen Briefes abermals geladen und ersuchen Köln, sich gutliken hiirinne to bewisende und der Ladung zu folgen, umme fruntlike vorhandelinghe unde communicacie under malkander na older loveliker wonheit to hebbende, damit der gemeine Kfm. gefördert, der zu London befreit und die hansischen Privilegien erhalten blieben; ersuchen um Antwort an Lübeck durch den Ueberbringer. — [14]68 (dinxedag vor nativitatis Marie) Sept. 6.

K *StA Köln*, *Or. Perg. m. Resten d. Secrets*.

104. Dieselben an Köln, (Soest, Danzig, Kiel<sup>2</sup>): laden zur Besendung eines Hansetages am 23. Apr. 1469 bei Strafe einer Mark Goldes und unter Mittheilung der Berathungsgegenstände; verlangen, dass die Rsn. zur endgültigen Beschlussfassung über die angegebenen Fragen bevollmächtigt werden. — 1468 Sept. 6.

K aus *StA Köln*, *Or. Perg. m. Resten d. Secrets*; bez.: A. 68, ultima septembris.

An *Soest*: *StA Soest*, *Or. Perg. m. Spuren d. Secrets*; zur Hälfte zerfressen, sodass nur Anfang und Ende verständlich.

An *Danzig*: *StA Danzig*, *Missive* 6 S. 691, ohne Adresse.

An *Kiel*: *Kl StA Kiel*, *Or. Perg. m. Spuren d. Secrets*.

Gedr.: aus *Kl Wetzell*, *Die lübecker Briefe d. Kieler Stadtarchivs* S. 21 n. 41.

a) den fehlt K.

<sup>1</sup>) Fehlen. <sup>2</sup>) Vgl. n. 112. Die an Soest, Danzig und Kiel gerichteten Schreiben datiren 1469 (dinxedag vor trium regum) Jan. 3. In dem an Soest stehen die Zahl IX und die Worte trium regum auf Rasuren, vgl. damit das Datum des kölners Schreibens. In dem Briefe an Kiel ist der erste Satz des Eingangs in Wegfall gekommen und der zweite dementsprechend abgeändert. Der gleichfalls vom Jan. 1469 datirten Ausfertigung an Helmstedt gedenkt Henning Hagen in seiner sog. *Chronik von Helmstedt* S. 89: Eyne missiven up pergament gescreven der Dudeschen hensestede an de van Helmstede, welke eddele unde kostlike privilegia de oltveeders vor den kopman unde dat gemeyne beste geworven hedden, de scholden se nu yo helpen in vuller



Den ersamen vorsichtigen mannen, borghermesteren unde rad-  
mannen der stad Colne, unsen gunstigen leven frunden.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles ghuden tovrone. Ersamen heren, besunderen guden frunde. So wy juw unde meer ander stede van der Dutschen hense umme juwe vulmechtigen radessendeboden bynnen der stad Lubeke nu latest upp dat hochwerdige fest decollacionis Johannis baptiste nu irschenen to dage to hebbende geesschet unde vorbodet hadden, na inholde des breves van der wegene an juw gesand etc., welcken erbenomeden dach gii doch nicht besand mer dorch entschuldunge in juwem antwordesbreve an uns van Lubeke unde de anderen radessendeboden geschreven, vorlecht hebben, darmede wii nu tor tiid, angesien der sake legenheit, geduldet hebben. Unde wante denne sodane werve unde des Dutschen copmans to Lunden in Engeland wesende mannichfoldige gebreke van wegene ziner privilegia lastich zint, unde furder, also wy hir vorgaddert weren, swarmodigen gehort hebben, wu dat de ergemelde copman darsulves in dem ryke to Engeland in fengknisse zii gelacht unde syne ghudere in rostementen gebracht umme ticht unde sake willen, de en togelacht werd myn dan myt rechte unverschuldes, also dat wy uns der, so wy in klenem tale hir vorgaddert zint gewest, allene nicht hebben mogen underwinden: alsus so hebben wy noch dupliken overwagen van noden to synde eyne andere nye dachvart umme wolfart des ghemenen besten, orbor unde profit der ghemenen copenschopp to vorramende, umme desser unde meer anderer drepliker merckliker sake dem erscreven copmanne, varende manne, beyde to water unde to lande, unde uns steden allen unde dem ghemenen gude unde unser aller nutticheit nu meer dan in langen jaren unde tyden na lope der geschefte der werlde vor ogen wesende anliggende, der wy juw alle uppe desse tiid hir nicht vortellen mogen, doch eyn deels uth desser ingelachten<sup>a</sup> cedulen furder vornemende werden<sup>1</sup>. Warumme ghuden frunde esschen unde vormanen wy juw by der pene van ener lodiger marck goldes<sup>b</sup> by horsam, vorboringe unde vorlust der Dutschen hense unde erer privilegie na lude des recesses to Lubeke anno etc. 47 ascensionis domini van den ghemenen steden van der Dutschen hense ingesath, bewillet, besloten unde belevet<sup>2</sup>, dat gii juwe drepliken vulmechtigen radessendeboden uppe den sondach jubilate<sup>3</sup> negest folgende hir to Lubeke des avendes in der herberge hebben unde des noch furder nicht vorleggen willen, soverne gii de pene vorscreven unde vorderfnisse des vorbenomeden copmans willen vormyden. Unde dat gii densulften radessendeboden, de gii also sendende werden, myt vuller macht willen belasten, so wes de radessendeboden der gemenen stede erbenomet uppe dersulften dachfard unde tiid bynnen Lubeke vorgadderende van wegen des copmans erbenomet siner privilegie halven der confirmacion to beholdende unde umme aldâr in Engeland to schickende, den copman siner fengknisse tho entledigende unde zine bekummerden ghudere uth deme rostementen qwyd ledich unde losz to vryende, unde in dessen erscreven ingelachten artikelen unde in anderen saken, der nod unde vor dat ghemene beste behoff is, slutende werden, dat de juwe dat mede annamen unde sunder ruggetoch to nemende ofte to begerende, dardorch vele ghudes nablifft unde vorsumed werd. Juw gutliken hiirinne, desset unvorrecht unde ungeweygert, darto wy uns genzliken vorlaten, to bewysende, so gii dat gemene beste unde vordernisse<sup>c</sup> des vorbenomeden copmans

a) *Fehlt in K.*

b) *Notatur sub pena K a. R. von anderer Hand.*

c) *vorderfnisse K.*

macht beholden. Datum to Lupke anno domini 1469 in der hilgen drier konning dage. Item hiir synt veele breve dersulven hensesteede, dar me ok inne vynt van dem heymelken Westfeylschen richte, wu se dat darmidde wolden hoelden etc. tohope bunden (*StA Helmstedt*).

<sup>1</sup>) *N. 105.*

<sup>2</sup>) *HR. 3 n. 288 § 68.*

<sup>3</sup>) *1469 Apr. 23.*



leffhebben unde vorderfnisse des gemenen ghudes willen vormyden, unde de groten durbaren privilegia unde vryheide, uns unde dem vorgemelden copmanne in Engeland ghegeven, dewelcke unse vorfaders mit groter vorsichtiger wisheit erworven unde under swaren kosten moeyen unde arbeyde bethherto staende geholden hebben, dat de nu by unsen tyden, dat God afkeren wille, nicht afhendich noch vorlustich werden, unde de erscreven kopenschupp eren cursz unde lopp unde de copman in roste unde vrede wedderkomen moge na legenheit ziner gebreke ungetogert, dat vordene wy umme de obgemelde juwe ersamheide, de God dem heren syn in zeliger wolfart to langen tyden bevalen. Screven under der van Lubeke secrete, des wy samptliken nu tor tyd hirto bruken, am dinxstedage vor nativitatis Marie, anno etc 68.

Radessendeboden der stede van der Dutschen hense, uppe desse tiid bynnen Lubek to dage vorgaddert, unde de rad darsulves.

105. *Berathungsartikel zum lübecker Hansetage [1469] Apr. 23, festgestellt 1468 Sept. 6.*

*O aus StA Osnabrück, Lüb. Abschrift, Begleitschreiben fehlt.*

*S StA Soest, Lüb. Abschrift, vgl. n. 104.*

*D 1. 2 StA Danzig, Missive 6 S. 693 und Recesshs. B. f. 168.*

*K StA Kampen, Act. Hans. 1 f. 131.*

*KL StA Kiel, Lüb. Abschrift, vgl. n. 104.*

*Gedr.: aus Kl Wetzel, Die Lüb. Briefe d. Kieler StA S. 29 als Anhang zu n. 282; aus D2 Thunert, Akten d. westpreuss. Ständetage 1 S. 97, irrig als Bestandtheil eines preuss. Recesses von 1469 Jan. 9.*

Dyt zint de artikele, darup de stede radslagen mogen uppe der dachvart, de dar is vorramet uppe den sondach jubilate negest folgende bynnen Lubeke to holdende, unde dar de stede upp vorschreven sint.

1. Int erste van wegene der gebreke des Dutschen kopmans in Engeland unde umme de confirmacie der privilegia deme Dutschen kopmanne darsulvest gegeven to holdende, ziner fengknisse unde ziner bekummerden unde rosterden ghudere, unde van wegene der bodeschopp in Engeland to donde na lude der breve van den steden van der wegene uthegan unde geschreven.

2. Item also denne ghemenliken geystlike unde wertlike forsten unde heren myt kryge unde orloge befangen unde bekummert zint, darover de ghemene unschuldige kopman beschediget unde de straten in afvore unde tovore verstoppet werden, dat men dartho trachte, deme vor to wesende, so des groffliken ys van noden.

3. Item van der wlominge der zee etc., umme de to befredende unde densulften kopman, beyde to watere unde to lande, mit zineme lyve unde ghude to beschuttende unde to beschermende, also dat de affvore unde tovore van der ener<sup>a</sup> stad to der anderen nicht gestoppet, neddergelecht (unde<sup>b</sup> de neringe der kopenschop furder nicht gekrencket worde) etc. sunder eren cursz unde wontliken löpp ungekrencket behalden moge.

4. Item to sprekende van des vorbundes unde der tohopesate wegene der ghemenen stede to Lubeke in jaren vorleden, namliken in deme jare een unde veftich<sup>c</sup> ummetrent judica in der vasten, do tor tiid sesz jar langk durende belevet<sup>d</sup> unde besloten, welke etlike jare exspireret unde uthegan is, umme dat wedder to vernierende unde to innoverende<sup>1</sup>.

5. Item also denne de here koningh van Engeland van langen jaren her begert

a) enerer O.

b) unde — worde S Kl fehlt O.

c) So O, D 1, 2 Kl. een unde

soestich S, seven und teestich K.

d) belevet — innoverende fehlt S K.

<sup>1</sup>) S. HR. 3 n. 652, 671.



hefft, de namen der ghemenen stede van der Dutschen hense to wetende, de der privilegia dencken to brukende, umme se deste beth in eren privilegien, so he secht, to vordegedingende, unde sin koningklike herlicheid ok deme ghemenen kopmanne vorbenomet ziner privilegia to brukende beth to deme feste Johannis baptisten dage to myddensomere negest to komende vorlenget hefft, unde begert, twisschen der myddelen tiid dat de erscreven stede van der Dutschen hense ere vulmechtigen radessendeboden in Engeland schicken willen, umme sodane namen der stede ziner herlicheid overtoantwerdende, de confirmacien der privilegia deme erscreven kopmanne ghegeven to confirmerende, unde to wetende, we de stede sint van der vorscreven Dutschen hense, de der privilegia des kopmans begeren to brukende: dencke gii nu sodaner privilegia der hense to genetende, so<sup>a</sup> moge gii sodane juwe radessendeboden to deme dage jubilate bynnen de stad Lubeke schicken, umme dar denne under uns de sendeboden der stede to deputerende, de van der ghemenen hensestede wegene mit vuller macht in Engeland gesand scholen werden, unde zus in alle andere gebreke des kopmans to sprekende, to tracterende unde to beslutende etc., also dat de erscreven kopman sodaner siner privilegia nicht afhendich dorve gemaket werden. Hiir in to sprekende, so des na des kopmans gelegenheit is van noden, darumme uns radsam duncket de juwen to sodaneme dage unvorlecht mit vuller macht to schickende, wente sende gii also juwe vulmechtigen to sodaneme dage nicht, so konde gii wol merken, dat wii juw nicht vordegedingen konden unde worden villichte der privilegia des kopmans unde der hense berovet.

### C. Anhang.

106. *Köln an den deutschen Kfm. zu London: erwiedert auf dessen Zuschrift bezüglich der arresten ind besuernissen, dass es sofort nach Einlauf der Kunde sich beim Kg. und einigen Mitgliedern des kgl. Rathes für den Kfm. verwandt habe, dabii wir yd up dese ziit laissen; wird sich jedoch gebührlich verhalten, sobald es neue Schreiben für nothwendig erachten sollte; der Kfm. möge dieses int gude verstain. — [14]68 (up u. l. fr. avent nativitatis) Sept. 7.*

*StA Köln, Kopienbücher 28 f. 197b.*

107. *K. Kasimir von Polen an K. Eduard von England: ist von Danzig unterrichtet worden, dass K. Eduard sämtliche Angehörige von Polen und alle Kaufleute von der Hanse gefangen gesetzt und deren Waren mit Beschlag belegt habe, weil der Kg. von Dänemark von Danzig drei bemannte Schiffe erhalten und mit diesen englische Fahrzeuge genommen haben soll; erklärt, dass seine Unterthanen gänzlich unschuldig, denn Danzig habe de mandato nostro publico edicto allen Danzigern verboten, ne quisquis eorum Dacie ac Sweicie reges, hostili animo et exercicio hinc inde dissidentes, alicujus presidii gratia adisset sub bonorum ac incolatus civilis privacione; quod si qui forte stipendariorum ex Prusia pacatis jam terris nostris Prusie aliquem eorum sponte sua accessissent, preter annuenciam nostram ac ipsorum consulum subordinacionem eosdem illic provectos vestra fraternitas non dubitet; erinnert an die auf sein Fürschreiben vor einigen Jahren durch K. Eduard vollzogene Bestätigung der hansischen Privilegien, wonach Niemand für die Schuld eines Anderen verantwortlich gemacht werden sollte, bemerkt, dass der Kg. von Dänemark in den englischen Schiffen auch danziger Eigenthum (non in parvo precio) erbeutet und gegen alles Recht bisher bei sich behalten habe, und*

a) so bis Schluss fehlt K.



betont, dass die englischen Kaufleute in seinen Reichen sicher verkehren können, sowie dass er sich für die Rückgabe ihrer Schiffe bei dem Kg. von Dänemark ebenso eifrig verwandt habe, als wären sie seine Unterthanen gewesen; ersucht deshalb um Zurücknahme der wider die Hanseaten verhängten Massregeln. — [14]68 (in vigilia nativitatis Marie) Sept. 7<sup>1</sup>.

StA Köln, danziger Abschrift, ohne Datum.

StA Danzig, Missive 6 S. 682.

108. Derselbe bezeugt dem K. Eduard von England in Anlass der wider Danzig erhobenen Beschuldigungen, dass Danzig, nachdem es im Frühjahr von den Königen von Dänemark und Schweden um Hilfe angegangen, Jedermann öffentlich bei Strafe verboten habe, dem einen oder andern Theile beizustehen; dessenungeachtet seien drei ehemalige Söldner, Vincenz Stolle, Michael Ertman und Sterneberg (cum eorum adjunctis) ohne Wissen und Willen von Danzig zum Kg. von Dänemark gezogen und ihr Ungehorsam werde nicht unbestraft bleiben; Danzig hat ferner erklärt, dass ihm die feindseligen Absichten von Dänemark gegen England bei Erlass des Verbotes gänzlich unbekannt gewesen, dass in den weggenommenen englischen Schiffen sich auch viel danziger Eigenthum befunden, welches der Kg. von Dänemark widerrechtlich zurückbehalte, dass Johann Rump und Henning Geyser, welche die englischen Schiffe genommen, ihm unbekannt seien, endlich, dass nichts von dem in den englischen Schiffen Erbeuteten nach Danzig gelangt noch von Danzigern aufgekauft worden sei. — [14]68 Sept. 7<sup>2</sup>.

StA Danzig, Missive 6 S. 682.

109. David von Burgund, B. von Utrecht, an K. Eduard von England: hat erfahren, dass der Kg. die Kaufleute von der deutschen Hanse und unter diesen Peter Gotschalkson von Deventer und Johann Sewijck von Kampen aliosque subditos meos hat gefangen setzen lassen pro eo, quod rex Dacie quasdam naves Anglicanas invaserit; hebt hervor (ut cum pace v. r. maj. scribam), dass solches den Privilegien zuwiderlaufe, die Engländer im Bisthum Utrecht jeder Zeit wohlwollende Aufnahme gefunden und die Seinen nichts mit dem Kg. von Dänemark gemein haben (ymmo, ut verum fatear, eidem magis exosos quam acceptos); ersucht deshalb, dieselben mit ihrer Habe freizugehen und durch den Ueberbringer hierauf zu antworten. — Ex castro meo de Duerstede, [14]68 Sept. 17.

K StA Kampen, Fol. I (Officiarium) f. 14.

Verz.: aus K Register v. charters en bescheiden in h. arch. v. Kampen 1 S. 225 n. 712.

<sup>1</sup>) Von demselben Tage datirt ein meist gleichlautendes Schreiben von Danzig an K. Eduard übereinstimmenden Inhalts, in welchem Danzig nur zu dem Satze über die Söldner hinzufügt, dass allerdings einige Söldner (vagi und in Preussen non possessionati) sich in die Dienste der beiden streitenden Könige begeben hätten, jedoch, uti informamur, bei dem Zugriff des Kg. von Dänemark nicht zugegen gewesen wären. (StA Köln, danz. Abschrift; StA Danzig, Missive 6 S. 683.)

<sup>2</sup>) Ein fast durchweg gleichlautendes Zeugnis (certificatio) stellte Danzig an demselben Tage aus. Im Eingange erklärte es zusätzlich, es habe die oben aufgeführten Angaben zur Wahrung seines Rufes vor dem Kg. von Polen personaliter constituti eidlich erhärtet, auch sei bei der Wegnahme der Engländer kein danziger Schiff zugegen gewesen (Missive 6 S. 685). — Zwei Tage später meldete es unter Hinweis auf die vorstehenden Briefe und Zeugnisse, dass Michael Ertmann spreto servicio — regis Dacie nach Danzig heimgekehrt und ins Gefängnis geworfen worden sei, wiewohl er in Gegenwart der englischen Kaufleute nachgewiesen, dass er an der Wegnahme der englischen Schiffe nicht theilhaftig gewesen und die Engländer selbst ihm dieses zugestanden. — [14]68 (feria 6 post nativ. Marie) Sept. 9 (StA Köln, danz. Abschrift, auf demselben Bl. wie n. 107; StA Danzig, Missive 6 S. 687).



110. *Duisburg an denselben: ersucht um Freilassung der gefangenen Duisburger und sonstigen Angehörigen von Kleve und Mark, da diese gemäss den Privilegien für das angebliche Vergehen einiger Danziger nicht verantwortlich gemacht werden können.* — [14]68 Sept. 20.

*StA Köln, Abschrift, mit Versendungsschnitten.*

111. *K. Christian von Dänemark erklärt dem K. Eduard von England, dass er zufolge der Klagen seiner geschädigten Unterthanen einige Schiffe de Linden et Brostouw beschlagnahmt habe, weil ante annum contra edictum vestrum regium mercatores quidam ex Linden et Brostouw in Islandia navigarunt, qui post commissas ibi cedas et incendia, post rapinas et de[po]pulationem<sup>a</sup> pat[rie]<sup>b</sup>, collecta etiam pro nobis tributa nostra disruptis erariis abstulerunt, und bezeugt zugleich, dass ihm bei dieser Handlung weder ein Danziger noch irgend ein Unterthan des Kg. von Polen Beistand geleistet hat; ersucht deshalb, die Danziger um jener Beschlagnahme willen nicht zu schädigen, cum in ea re sint vere innoxii.* — Ex castro nostro Gottorp, 1468 (die b. Michaelis archangeli) Sept. 29<sup>1</sup>.

*L StA Lübeck, App. ad A. Angl. 2, Abschrift; beiliegt eine mnd. Uebersetzung.*

112. *Lübeck an Reval: setzt voraus, dass Reval von der Gefangensetzung des Kfm. in London gehört, und zeigt an, dass es mit einigen Städten auf die Ansage eines Hansetages auf Jubilate übereingekommen ist; falls Reval denselben besenden könnte, wäre es Lübeck sehr lieb, wenn nicht, so ziik to befruchtende is, so möge Reval sein Gutachten über die anliegenden Artikel einsenden, damit die von dem Kg. von England gewünschte hansische Gesandtschaft nach England abgehen und die Freiheiten des Kfm. sichern könne.* — [14]68 (sonnavend na Michaelis arch.) Okt. 1.

*RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

113. *Köln an Lübeck: erwiedert auf n. 103 und 104, dass es auf die erste Nachricht von der Gefangensetzung des Kfm. in London an den Kg. und zehn oder zwölf kgl. Rätthe geschrieben, jedoch bisher noch keine Antworten erhalten hat, wiewohl die Briefe umbtrynt vur vier wechen in Engellant komen synt; vort as ir geschreven hait van eyne dachfart — jubilate nyestkomende, vurneymende uns dartzo zo heysschen under penen van eyne marck lodichs goltz ind anders nae luyde urs brieffs etc., darup willen wir uns myt unsen vrunden bedencken ind dairvan hirnaemals zo geleigenen tziiden unse meynonge verstayn laissen uwer eirsamheit.* — [14]68 Okt. 3.

*StA Lübeck, App. ad A. Angl. 2, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 14 mensis octobris a. etc. 68.*

*StA Köln, Kopienbücher 28 f. 205.*

114. *Köln an die Kölner in England: befiehlt, dass sie in keinerlei Weise für Angehörige anderer Städte Geld leihen, bewilligen oder ausgeben noch Ver-*

<sup>a)</sup> depulacionem L.

<sup>b)</sup> patere L.

<sup>1)</sup> Hamburg zahlte 4  $\text{℥}$  12  $\beta$  scriptoribus domini regis Dacie pro littera certificationis seu excusacionis kopmanni in Anglia captivati, und 11  $\beta$  8  $\text{℥}$  cuidam nuncio deferenti versus Angliam quendam certificationem tangentem mercatores hansze Lundonis residentes. *Hamb. K. Rechn. ed. Koppmann 2 S. 370, 378, vgl. n. 118.*



*pflichtungen eingehen, für die Bestätigung der Freiheiten des Kfm. dagegen nach Verhältniss zahlen sollen. — 1468 Okt. 17.*

*Aus StA Köln, 1 Abschrift, 2 Kopienbücher 28 f. 217b.*

An Gerart van Wesell, Peter Boedenklop, Jacob Butschoe, Herman Slogyn ind andere unser steide geboren burger ind unser burger diener ind factoiren in Engellant wesende, sementlichen ind besonder.

Lieve besondere. As in vurgangenen ziiden unse burger ind koeplude, die in Engellant plient zo verkeren, groissen laist ind besweerniss gehadt haven ind degelychs verkrygen in dem ryche van Engellant in vermynronge unser alder privilegien ind vriiheiden, doch nyet van unsen off der unser sonder van etlicher steide oestwert ind anderssins schulden weigen, as ir selffs wale wist ind die geschichten waile offenbairt haynt, up dat dan dat gemeyn guet der gantzer hanszen umb dryer off vierre steide willen nyet mit eyn achtersat noch geletzt mer verhoedt werde, eynen nuwen inbruch zo maichen, daevan die gemeyne steide hernamails vorder belestiget ind besweert moechten werden, so is unse meynonge ind ernstlich beveyll, dat ir samen ind besonder darvur siit ind uch enthalt, eynch gelt zo lenen oder schott zo verhoegen off ure personen oder unser burger, off ure guede zo verbynden, zo verburgen oder zo verpenen vur eynicherleye sachen andere steide off lantschafft berorende, daevan wir, unse burger off ir in zokomenden ziiden eynichen last off beswerniss kriigen moechten. Sonder laist dieghene, den sulchs beroert, ind die in zweydracht staent mit den Engelschen, yren last up yre cost selffs verantworten, as unse burger, dae sii doch unschuldlichen zo qwemen, uch vur sich zo anderen ziiden haynt moissen doin. Dan seulde sich gebuere werden, yet uysszogheven vur confirmacie der privilegien des gemeynen kouffmans, dairinne moigt ir doin vur der unser andeyll ind up yre cost, as uch bedunckt alrebest dienen sall zo nutz ind wailart der gemeyner kouffmanschafften. Dese unse schriff wilt zo hertzen nemen ind uch darnae in dem besten richten, as wir uch des zobetruwen, want dedet ir herweder mit eynichen contracten oder verstrickongen up den gemeynen koepman, dae unse burger naemails mit beswert moechten werden, darup dechten wir genuch rait zo halden, as sich dan geburen seulde nae gelegenheit. Unse herre Got sii mit uch. Geschreven up maendach 17 dages in octobri, anno domini etc. 68.

115. *Köln an K. Eduard von England: wird durch die vom Kg. den Kölnern wiederholt erwiesenen Wohlthaten ermuthigt, ihn zum zweiten Male um die Freigebung der Kölner zu bitten; bezeugt, dass die Seinen eidlich beschworen haben, dass sie an der Beraubung der Engländer durch den Kg. von Dänemark unschuldig sind, auch von dem Geraubten, dessen Vertrieb in Köln verboten worden, nichts empfangen haben; hat aus der günstigen Antwort, welche der kgl. Kanzler dem Ueberbringer des ersten Schreibens ertheilte, mit Freuden entnommen, dass der Kg. Köln wohlgeneigt, und erhofft deshalb die Gewährung seiner Bitte<sup>1</sup>. — [14]68 Okt. [2]6<sup>a</sup>.*

*K StA Köln, Kopienbücher 28 f. 215b.*

a) Das Datum lautet mercurii octobr. 16, ebenso Kopienbücher 28 f. 216; der 16. Okt. war 1468 ein Sonntag und die unten aufgeführten Originalausfertigungen datiren richtig Okt. 26.

<sup>1)</sup> *An demselben Tage sandte Köln Kopien von n. 115 sowohl an die zu n. 100 Anm. 1 aufgeführten Herren als auch an Robert Baron, prior domus s. Johannis Jherosolimitanorum, Laurencius episcopus Dunelmensis, Gf. Wilhelm Pembroke und Magister Thomas Kent. Sie wurden wie früher gebeten, sich bei dem Kg. für die Kölner zu verwenden (StA Köln, Kopienbücher 216—217b; die Schreiben an den B. Richard von Sarum und den Prior Robert Baron sind im Or. m. Secretspuren vorhanden, ob abgegangen?).*



116. *Werner Rubeck an Gerd von Wesel: bittet um Nachrichten. — Ipswich, 1468 Okt. 27.*

*K aus STA Köln, E. III, Or. m. Resten des Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Dem ersamen manne Ghert Wesel, olderman to Lunden, vruntliken ghescreven d[etur]<sup>a</sup> l[itte]r[a].

Mynen wylligen vruntliken denst unde wes ick gudes vormach. Ersame her olderman, besunder gude vrunt. Also latest Hinrik Scydingk bii juw was unde mochten do to der tyd gheyn bescheyd wetten, wat tydingk ifte wat antwort gy hebben mochten, aldus leve her olderman, besunder gude vrunt, dot doch wol unde se[rivet]<sup>b</sup> my doch juw ghudduncken by dessem jeghenwordighen boden. Des bydde ick juw vruntliken, yordene ick altos gerne umme juw. We hebbent, Ghot betert, qwad ghenoch, also juw Hinrik ok wol zede, also he by juw was. Hiirmede God spare juw langhe ghesund to synem denste. Ghescreven to Jeveswyck, uppe sunte Symon et Judy avend anno 68. Werner Rubeck.

117. *Goswin von Coesfeld an [Bm. Heinrich Kastorp]: sendet ein Buch mit einer Darstellung des Zuges von Hg. Karl von Burgund gegen Frankreich und Dinant 1466, des Epitaphiums von Hg. Philipp, des Stammbaums von K. Eduard und der Hochzeit von Hg. Karl und Margaretha von York; bittet das Buch zurückzuschicken und schildert die Erhebung und Zerstörung von Lüttich nach der Zusammenkunft von Peronne; klagt, dass die Angelegenheiten des Kfm. unerledigt bleiben. — 1468 Nov. 5.*

*L aus STA Lübeck, Or. Doppelblatt m. Verschickungsschnitten, hat als Briefeinlage gedient.*

Mynen denst und wat ick gudes vormach altiid tovoren. Erwerdighe wise here. Ick en hebbe ju noch gii [my]<sup>c</sup> bynnen langhen tiiden nicht nyes ghescreven, und van myner siden ick ju nicht scriven wolde eniche nye mere, de en weren warachtich, und dar so hebbe ick na ghebeydet bet up desse tiid. So wille ju gheleven to wettene, dat ick ju sende by Gerde den lopere een boeck van aller historien, wo de hertoghe van Burgonien etc., Garlot<sup>1</sup> do ghenompt, bii synen zelighen vader ghesant wart in Franckrike teghens den coninck van Franckrike unde wo he dar voer up den berch Mante Herri<sup>2</sup> in Latine ghescreven<sup>d</sup>, und oek van deme daghe vortan track syn vader und he vor Dynant, und dar destruerde de stad<sup>3</sup>, dar ick do was und wan der stad van Antwerpe de sentencien af, dat se deme copmanne unrecht ghedaen hadden in eren sentencien, de se hadden ghewist van deme schotte contrarie des coopmans privilegie und oren bezegelten breven<sup>4</sup>. Oek vinde gii in den boke dat epithafium des hertoghen van Burgonien etc. unde van syne dode und levende in Latine, latet ju duden. Also vinde [gii]<sup>e</sup> vort den<sup>f</sup> trunck<sup>5</sup> van coninck Edwart, coninck van Engelant, wo dat he oer<sup>6</sup> is tot der cronen und naer dan coninck Hinrick und dat daer anclevet; latet ju duden by den doctors unde clerken. Vortmer so sende ick ju int Vlamessche van al dat in des heren hertoghen feste unde brutloch van anbeghinne dat de coninck syn suster aversande ute Engelant tor Sluus, und wu se dar untfanghen wart und also vortan ten ende út, up dat gii van den al de warheyt wetten<sup>7</sup>. Dit

a) d ir K.

b) se K.

c) my fehlt L.

d) gheschreven L.

e) gii fehlt L.

f) und den L.

<sup>1)</sup> Hg. Karl führte bis zum Tode des Vaters den Titel Gf. von Charolais (Zarlot, HR. 5 n. 530).

<sup>2)</sup> Treffen bei Monlhéry, 1465 Jul. 16.

<sup>3)</sup> 1466 Aug. 25.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. 5 n. 800 § 2 ff., oben S. 9.

<sup>5)</sup> Stammbaum.

<sup>6)</sup> Erbe.

<sup>7)</sup> Die Hochzeit von Hg. Karl und Margaretha von York wurde am 10. Juli 1468 zu Damme gefeiert.



sende ick ju al tot den ende, dat gii dat al wetten, mer ick en hadde de tiid nicht, de copie daraf to beholden, bidde ick ju und mester Johannem Bracht to laten utscriven und senden my desse copie by dessen boden wedderumme, up dat ick hir daraf de memorie beholde, dat en wilt nicht vorgeten. Vortmer alze de feste van der brutlach ghedaen was, wo dat he do track in Franckrik myt groter macht teghens den coninck, dar he langhe gheleghen hevet, alzo dat se under malekanderen und mytten hertoghen van Berri und Britanyen guden vrede ghemaket hebt<sup>1</sup>. God gheve, dat ze en holden. Und de hertoghe von Burgonien, alze de pays ghemaket wart, hevet he syn leengud van eme umfanghen, und de conick is myt deme hertoghen van Burgonien ute Franckrike ghekamen vor Ludeke und dar syn se noch tosamene. Alzo wille ju gheleven barmelike nye mër to horen<sup>2</sup>. Vor data van dessen over 14 daghe alze de grote tente wedderumme in Ludeke was ghekomen, [de<sup>a</sup> van Ludeke] sick wedderumme stelleden teghen den heren und bisschop. Darna quam de bisschop myt macht vor Ludeke und do wart he van enyghen vrunden ghewarschouwet, dat he wedderumme track tot Heynetungheren, een stedeken 3 mile van Ludeke, do quam de legate van Rome, de by den bisschop was und sprack dar tusschen, dat se deme bisschope in groten ghetale solden ute Ludeke eme to mate komen und doen eme dar enen voetval. Dat gheschach, und darmede so solde de bisschop dan in de stad komen unde denne soldet pays syn. Do de bisschop quam vor Ludeke, do quemen dar ut wal by 8<sup>b</sup> hondert to harnssche unde ghenghen eme to maete umme den voetval to doende. Do sprack de bisschop unde de legate, alzo en wert nicht bedadinghet, dat se to harnssche solden utkomen, mer se solden sonder harnsch in oren clederen komen. Do spreken se, dat he dan vorbeyde, se wolden in de stad gaen unde trecken or harnsch ut und komen dan wedder ut und doen eme den voetval. De bisschop was des to vreden und vorbeyde ore, se quemen unde deden eme den voetval. Alze dat ghedaen hedden, do treckeden se myt deme bisschope und synem volke to Ludeke enbynnen. Alze de here myt synem volke darbynnen was und dede trumpetten slaen und repen „vive Burgonien“, do wasset toverne bestelt, dat de van Ludeke alle to harnssche weren unde quamen uten husen lopende und repen „vive Ludeke“, und sloeghen allet dat se aflanghen konden; we vleen konde de vloet. Alzo de bisschop wedderumme quam bynnen Heynetongheren unde bleeff dar. In der anderen nacht quamen deme bisschope to hulpe vele heren ute Vranckrike, dar de here van Berghen upten Zoem mede was, alzo dat de bisschop myt synen heren zeer blide was al de nacht und hedden al de nach[t]<sup>c</sup> vuer upten markede unde troppeteden und besuneden in dusen vruden<sup>d</sup>. In derselven nacht quamen 500 van Ludeke, waghehalze, unde vanghen den bisschop und legaten, und slaen und vanghen alle dat se krighen konden unde brenghen de alle to Ludeke enbynnen, und pilien de stat na oren willen. Darna so komet de marschalek van Burgonien des derden daghes na Heynetungheren und steck de stat an, und wat dar bleven was dat nam he. Unde de van Ludeke hedden was 1100 sadelder perde bynnen Ludeke ghebracht van Heynetungheren. 8 daghe darna so trecken de van Ludeke ut des nachtes wal 1600 und willen den marschalek van Burgonien besliken, und des wert her Aleff van Cleve enwar und komet van achter an und slaen de al mestich doet. Alzo isset ghevallen<sup>e</sup>, dat de van Ludeke den bisschop ut leten

a) de van Ludeke fehlt L.

b) VIIIc hondert L.

c) nach L.

d) vrunden L.

e) Folgt durchstrichen nu en saterdaghe L.

<sup>1</sup>) *Zusammenkunft und Friede von Peronne, 1468 Okt. 8—14.*<sup>2</sup>) *Zum Folgenden*vgl. die Darstellungen von Joh. de Los, Heinr. de Merica, Theodor Pauli usw., bei Ram, *Doc. rel. aux troubles du pays de Liège (Coll. d. chron. belges)*.



gaen tot den ende, dat he en pays solde maken, des en konde eder he en wolde des nicht doen; do moste he wedder inkömen, do quam de marschalck van Burgonien und venck den bisschop underweghene, alzo en konde he nicht inhalden. Darna alze nu en saterdaghe vor data van dessen lestleden<sup>1</sup>, do treckeden de van Ludeke ute myt macht wal 10 dusent eder mer in de nacht und wolden den coninck van Franck[rike]<sup>a</sup> und den prince van Burgonien besliken in den leger. Alze se ute weren, so weren dar wachters, de den heren dat appenbarden, dat se ute weren, do leet se de here ankommen unde hadde al dinck hemelick bestelt, und de here weck achterwert unde leet se ankommen, dar worden de van Ludeke umme betaghen; we vleen konde de vloer ter stat to und de princen nae und eer se wedder ter wer konden komen, so quam de here dar myt macht in und wan alzo Ludeke de stat. Und men secht hir appenbaer, dat he al dat myt den swerde gherichtet hevet unde doetgheslaghen dat in der stad was, doch somighe seggen, de wive und maghede van 10 jaren und de<sup>b</sup> kindere hebbe [he]<sup>c</sup> al bii een doen komen, und wat he darmede doen wil, en kan ick ju noch ter tiid nicht scriven. Groet jamer is dar ghescheet; he wil de stad to nichte doen utghescheden de kerken, so men secht. Leve here, alle stede moghen wal toseen, dat se sick bii een halden, hir solt ander heren exempel van nemen, God bewar se alle und vorlene uns vrede. Vortmer leve here nach staen alle saken des coipmans in Vlanderen so de standen alze he dar inquam unghoedighet; de van Gent en stellet de axise nicht af mer beswaren den coopman vorder alumme<sup>2</sup>; de Hollander en endighen ock nicht noch gheven antwert up dat vorlenghen van den bestande unde van den breven van merke<sup>3</sup>; de van Bremen en scriven noch en senden ene salvigarde nicht den van Antwerpe noch en scriven wer se dat bestant holden willen eder nicht, dat de coopman mytten van Antwerpe ghemaket hevet<sup>4</sup>. Al dinck gaet to nicht, Gode untfarmet und doet my wee, kent God, de ju erwerdighere ewelick bes[p]are<sup>d</sup>. Grote[t]<sup>e</sup> juwe werdige vrouwen, heren Bernde Derssouwen, mester Johan Bracht und al myne heren dusentvalt. Und vorgettet nicht, gii en senden my dat boeck wedderumme, alze gii und mester Johan Bracht dat uthghescreven hebt; ick en hebbe nyne copie beholden. Ghescreven ju ter werdicheyt myt haste, anno 68, des saterdaghes 5 in novembri.

Ju dener Gossin de Coesfelde.

Item upten vornomeden dach horde ick hir van Cornelius van den Velde, do de here in de stat Ludeke quam van den saterdach upten sondach lest leden, dat he de stad to 10 uren<sup>f</sup> hadde becrechtighet, dat he do nyen volck in de stad vant und weren al over de Mase ghetrocken. Wat he nu mytter stad doet, sal ick ju scriven<sup>5</sup>.

a) Franck L.  
d) besware L.

b) vordem durchstrichen olde lude L.  
e) Grote L.  
f) uren uren L.

c) he fehlt L.

<sup>1</sup>) Okt. 29.

<sup>2</sup>) S. HR. 5 n. 794 § 9.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 120.

<sup>4</sup>) Vgl.

HR. 5 n. 800 § 5; oben n. 88 Anm.

<sup>5</sup>) Zum Vergleich lasse ich den Bericht folgen,

den Köln an Braunschweig über die Unterwerfung von Lüttich im Nov. 1467 erstattete (StA Köln, Kopienbücher 28 f. 154): P. s. As ir uns nu geschreven hait, begerende uch wyssen zo lassen dat gelech ind geschicht myt der stat Luytghe, in wat manieren die gewonnen soele syn etc., wie ure brieff dairvan vorder innehelt, hain wir wale verstanden. Ind voegen uch darup zo wyssen, dat die geschichte dairvan ouch manicherleye by uns gesacht synt worden, ind können also uch darup nyet wale eygentlichen bescheyden, dan sus vill. Unse gnedige herre der hertzogh van Bourgondien, as wir verstanden hain, is myt den Luytgeren in openbaire vede komen ind heeft sych myt synen ruyteren to velde geschickt ind int lant van Luytghe getzoigen myt groisser macht, also dat die stat ind dat gantze lant van Luytghe ind van Loen sych zo synre gnaden willen opgegeven haint. As man ouch gemeynlichen bii uns spricht, so synt vil Luytgheren verslagen,



118. *Dirk Huse an den deutschen Kfm. zu London: sendet n. 111, die er von dem Kfm. zu Brügge erhalten; giebt Auskunft über den Verkauf von Silber. — Brügge, 1468 Nov. 8.*

*StA Köln, E. III, Or. m. Resten d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Dem ersamen alderman unde ghemene kopman to Lunden in Enghelant, mynen besunderghen ghoden vrunden.

Jhesus. Mynen denst unde wes ik ghodes vormach. Wetet ersamen besunderghen ghoden vrunde, dat ik jw sunderghes nycht en weyt te schryfen, den wetet, dat de olderlude van Brughe mi gysterne leverden eyne sartyfykasyghe van dem konnyng van Dennemarken, welke sartyfykassyghe en de stat van Hamborch ghesant heft, umme juw myt den ersten vort to benalende. So hebben se my de sartyfykassyghen ghedan, so sende ik se juw by eynem porter van Brughe, de het Peter Lepelraek. Item so gy latest schreven van den selfer<sup>1</sup>, dat by Johan Eppenschede stan solde, so wetet, dat Johan Clippynk dat selfer in den pynxstmarkede vorkoft, unde he vorborghedet in den Bamissenmarket to betalende, unde ik en weyt anders nycht, den Johan Clippink de heft dat ghelt darvan untfanghen, unde ik hebbe Johan Clippink juwen bref ghesant. Sunderghes nycht, den Got sy myt jw. Ghescreven in Brughe, 8 daghe in november, anno 68. Dirk Huse.

119. *Hermann Wanmate an [die Kölner zu Bergen op Zoom]: berichtet über die Verurtheilung des Kfm. durch den kgl. Rath und die Vorgänge unmittelbar nach derselben. — Westminster-Freiheit, [1468] Nov. 22. Nachschrift vom 23. Nov.: Gerd von Wesel ist wieder auf den Stahlfhof gebracht, ein Umschwung scheint eingetreten zu sein.*

*L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, brügger Abschrift, vgl. n. 120.*

Post recommendacionem. Ersame bisonder leve mesters unde gonstige gude vrunde. So also de koepman nu lange tiit van der nemyng in Dennemarken gescheyn wegene in jamerliken lasten unde truwel gewest ist, so ist gescheyn up sunte Cecilien avent als gisteren to 12 an de clocke, dat de heren geystlick unde wertlick mest all gemeyne in der Sternekameren vergaddert syn gewest unde in presencien des coepmans consuls unde des koepmans gemeynliken unde des koepmans wederpartii myt eren consule hebben den koepman gemeynliken unde allsamen condempnert in sulke sommen also de partii myt reden unde eden vortbrenghen kan; unde de koepman sall syne koepmanscop vortan in Engelant doen na older wonheit, mer de condempnacie sall erst eren ganck hebben. God van hemmele mote dat irbarmen. Item hiirup so hebben de partii gisteren van eyner de clocken wynte to 10 myt den scherffs van Londen all unse selscop, den enen sowol also den anderen, to conter gebracht unde en deels syn en entlophen up de sanctuarie, sowol van den de alrede rostert weren also de nicht rostert weren, de ene sowol also de ander, unde daer en is nyen onderscheit ane. Peter Bodenclop den hebben se in den conter in der Bretstrete, Gerd van Wesel is en entkomen, ick en wet nicht, waer noch in wat wyse noch waerhen. De bode, de des keyzers breve brachte, den sochten se in vaste velen plaetzen, doch doe se en vonden, doe gheven se eme slege tusschen syne schulderen, dat eme de nase blodde, unde

die anderen verbannen uyss den landen ind die muyren van den steiden avegebrochen; ind die steide haint synen gnaden groisse obediencie ind underdanicheit gedain. Unse herre Got gespaer ure eirsamheit zo langen tzyden. Geschreven up gudestach, dritten dages in februario, anno domini etc. 68.

<sup>1</sup>) *Sulver, Silber.*



sochten eme, myt orlove, in der broeck, off he enighe breve hedde, doch also God wolde, ick unde Kuele hadden de breve van eme untfangen. Unde also wii vernamen, dat de koepman condempnert was, want wii in des konynges pallas weren myt dem vornomeden boden, umme de breve to leveren unde konden daer nicht to komen, so behelt ick de breve by my myt Kuelen by avisamente van Peter Bodenloppe, unde genck daermede to Westmonster upte sanctuarie. Unde van daghe to 10 an de clocke, so nam ick den boden unde mester Tremeyl unde toleverde deme koninghe unde synen rade des keyzers breve unde der stat van Colne unde beden deme konynck umme genade, unde also he sick mytten heren bespraken hadde, so sachte [he]<sup>a</sup>, he wolde uns tot morghen ene antworde gheven. Sus hebben se vaste upten have unde in der hallen wonderlike unde boesliken togegaen myt upslaende van etliken cameran, woe dat gelegen is en wet ick nicht, want nement warafftigen my dat zeggen kan. Kerstynneken van Stummeren, Thomas Draper, de schomaker de Herry Willekens wiiff hevet, synt all in pryson, umme van en te wetene, waer de selscop, de en entkomen is, gebleven sy unde des koepmans nouweste te wetene, God van hemmele mote sick unser irbarmen. Ick wolde jw wal mer clarer desse sake scriven, mer ick en daer des nicht geneden, want alle dinck int argeste gekart werd. Unde umme God wernet alle unse selscop. uns geyn dinck to scrivende daer begryp inne zii, wante wii doch genoech belastet syn. Ziiit Gode bevolen. Gescreven in droefnissen unde haste to Westmonster upter vryheit, dat God irbarme, up sunte Cecilien dach, anno 68. Item Ysayas<sup>1</sup> hebben se oeck in den conter gebracht unde in yseren ghesat, als ick verstaet.

Item na der tiit also des keyzers breve tolevert synt, so hevet de here konynck unde syn raed en ander geslaten voer etlike remedie, der wii noch van daghe nicht en weten sunder morghen off in kortz to wetende krighen sollen, unde all int beste, will God, want Gerd van Wesel by commandemente van den koninge myt sadyanten van armes van avende wedder upten Staelhoff geleverd is vry, umme den Staelhoff unde des koepmans halle wedder intenemende. De saken syn van daghe anders by deme konynge ghehantert in unse beste, also wii hapen, unde ok noch ter tiit nicht anders en weten etc. Datum up Westmonster vriheit den avent, up sunte Clementz dach hora sexta. Item de partiien wolden wol, dat se de saken so het nicht vervolget en hedden. Hermanus Wanmate.

120. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, z. Z. im Markte zu Bergen op Zoom, an Lübeck: antwortet auf verschiedene Anfragen von Lübeck: 1. bezüglich der Acht steht es nach wie vor derart, dass die holländischen Städte bereit sind mit den Leuten, den de achtbreve angaen, oder ihren Bevollmächtigten vor dem Kfm. zu Brügge zu verhandeln und je nach Ausfall zu zahlen was sie schuldig sind; wartet immer noch auf eine Antwort von Lübeck, ob die Partheien sich stellen wollen oder nicht, unde daerup so rostet de sake; 2. über die Verlängerung des Bestandes auf 10 oder 12 Jahre wollten die Holländer mit ihrem Prinzen verhandeln, daer bleff de sake up rostende; der Prinz ist seit einem Jahre stets ausser Landes gewesen, alze in Vrancrike unde to Ludeke in groten orloge unde verdrete, unde ok zeer unledich van der fesste ziner brutlacht<sup>2</sup>, sodass die Holländer mit ihm nicht haben verhandeln können; will jedoch einen Klerk nach Holland senden, um eine*

<sup>a</sup>) he fehlt L.

<sup>1</sup>) Der zweite Sekretär des Kfm.

<sup>2</sup>) Am 10. Juli 1468.



*Antwort zu fordern*<sup>1</sup>; 3. *hinsichtlich des Kfm. in England ist ein Schreiben von Hermann Wanmate, Klerk des Kfm., van Westermonster, daer he lach upte vryheit, an de coeplude van Colne alhiir to Berghen gescreven eingelaufen, welches der Kfm. myt bedruckeden herten angehört; sendet Abschriften davon an Lübeck, Hamburg und Danzig und erklärt, wii en weten leyder daertoe nyenen troest noch hulpe to doende sonder God almechtich unde gii heren moghen daer wes gudes rades inne vinden; verspricht better tydinghe sofort einzusenden.* — [14]68 Dec. 2.

*StA Lübeck, A. Fl. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. amme avende Thome ap. (Dec. 20) a. etc. 68.*

121. *Der deutsche Kfm. zu London an den zu Brügge: verweist auf seinen früheren Bericht über das wider ihn ergangene Urtheil, demzufolge seine Güter bis drei Wochen nach hlg. drei Könige unvertheilt bleiben, und bittet, dass der Kfm. zu Brügge bei den benachbarten Fürsten und auch bei dem Hg. von Burgund schleunigst ernste Schreiben an den Kg. von England erwirke.* — 1468 Dec. 16.

*L aus StA Lübeck, A. Fl. 1, brügger Abschrift, vgl. n. 123.*

Den ersamen wiisen und vorsenigen alderluden des ghemenen coepmans van der Duitschen hanse to Brugghe in Vlanderen residerende, unsen bisunderen gunstigen gueden vrunden.

Unse fruntlicke gruete unde wat wy guedes vermoegen alletit toveren. Ersame wiise unde bisundere guede gunstige vrunde. So also wy jw nu latest upten derden dach in decembri geschreven hebben, wo dat de here connynek van Englant dorch synes riikes raedt unde ghemenen rychters upten 21 dach in novembri latest geleden uns leder, Got untbarmet, eyn recht und sentencie gewiist unde affgesecht hevet, dat wy sodaene guedere unde schepe, also de connynek van Dene-marken in dessen vorledenen sommer den Engelschen coepluden genommen hevet, gued doen unde betalen sollen, also de copie derselven sentencien, jw dosulvest in unseme breve besloten gesant, under anderen mer clærlicken uytwyset, dewelke wy hopen ghii by dessen tyden untfangen unde to gueden maeten woll verstanden hebben etc.<sup>2</sup>. Unde wante wy dan gueden frundes deshalven in grooten jamer, last unde swaere gevencknisse unde upholdinghe lyves unde guedes, wowol unverschuldes, Got betert, gekommen zyn, so en können wy doch leder ghenen troest noch hulpe daer uthtokommende gemercken, noch uns oeck hyr vermoedende ziin, dan allene dat unse vrunde myt jw oever zee in Duytschen landen dorch heren unde fursten enighe maniere unde weghe vinden mochten, uns ute desseme groten ellende to brengende, dat welk, also wy mercken können, nicht allene by schlechten bedebreven, der hiir vor der sentencien vaste vele unde genoech van heren, vursten unde steden gewest unde oeck tolevert ziin, sonder oeck by etlicken maneerlicken scharpen schriiffen na legentheit des verdruckes unde gewalt uns bescheyn gemaket moesten wesen, solden wy daer enyghe untsachinghe unses verdruckes by hebben. Ersamen unde gueden gunstigen vrunde, wante dan oeck unse guedere unverdeylet by eenandere noch hent in de derden weken na der hilligen drey konnynghe daghe liggghen sullen, so ist dat wy jw ersamhede myt alleme vlite anropen, bidden unde begeren, ghii myt hulpe unde raede juwer unde unser gueden frunde umme des ghemeynen besten beschermynge unde unses verdruckes wedder-

<sup>1</sup>) Zu 1 und 2 vgl. n. 166, 167.

<sup>2</sup>) Weder von diesem Schreiben noch von dem Rechtspruch haben sich Abschriften auffinden lassen.



standes willen so by den heren bysschoppe to Monster unde Utrecht unde den heren hertoghen van Cleve unde Gelren bearbeyden unde vortstellen willen, dat elck van on by enen verstandigen manne off boden hiir an den heren connynek van Englant schriuen wille, wo dat se in vorledenen tiiden vor de unschult erer undersaten an sine konnyneklicke majesteet geschreven hebben etc. und hadden deshalven woll gehopet, ere undersaten solden derselver erer schriifte unde bede moegelicken genoten hebben, sint deme male dat se unde ere undersaten deme connynghe van Dennemarken, daer siick doch desse sake van allenthalven heer untheven hevet, noch nyemande so togedaen syn, dat se vor syne off oeck anderer lude mysdaet na enyghen rechten gehalten solden wesen, anseyen oeck, dat des Duetschen coepmans privilegium, dar ere undersaten mede inne begrepen syn, claerliicken inneholdet dat nyemant vor des anderen schult off mysdaet dan allene vor sine eghene ghehouden sall wesen; unde of dat sake were dat daer enyghen mysdaet, des se doch nycht en geloven, by enighen van erer undersaten gevallen weren gewest, so solde doch syne gnade een sodaenet en billiken verschreven hebben, se wolden dat gerne na geboerlichkeiten gerichtet hebben, deme doch so nicht beschein en were, unde bidden daerumme, dat syne konnyneklicke gnade ere undersaten myt eren arrestierden guederen vriggen unde uth eren swaeren vencknissen erloesen wolde, up dat on nicht noet en were, dat vorder to soekende etc., unde heessen hiir up ene korte antworde by deme brengere off boden, umme siick daerna weten to richtende. Oeck dat de hertoghe van Burgondien dorch bede desser voorscreven heren, syne neven unde maghe, an den heren connynek voorscreven syne breve by desse mede schriuen wolde, de alsdan, so verre dat moegeliick syn mochte, met der voorscreven heren breven ichteswes accorderende weren, unde dat sodaene breve ten mynsten bynnen 14 daghen na der hilligen dryer konnynghe daghe hiir ter stede syn, wante wy anders gheynen troest en weten. Daerumme ersamen gueden vrunde wellet des besten myt deme eirsten ramen, als wy jw des unde alles guedes to troesten, unde ghii oeck des ghemeynen besten vortganck unde unses ellendes verloesinghe gerne seyn wolden, dat wellen wy alle tiit gerne wedder verschulden, waer wy kunnen unde moeghen, kennet Got, de jw ersamhede alle tyt bewaeren wille in salicheiden. Geschreven under unse signet, 16 dage in decembri anno 68.

Alderman unde ghemene coepman van der Duitschen hense to Londen in Englant wesende.

122. *Hermann Wanmate an Gerd von Wesel: meldet, dass er gleich nach Ankunft Gelegenheit zur Ueberfahrt gefunden hat. — Dover, 1468 Dec. 18.*

*K aus StA Köln, E. III, Or. m. gut erhaltenen Resten d. Siegels in rothem Wachs. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

Deme ersamen Gerd van Weselle to Londen opten Stalhoffe.

Mynen denst alletyt bereyt. Ersame mestere und ghude gunstighe vront. Ju gheleve to wettene, dat ick met Hinrik van Echten und den twen Dyananters van avende late to Doveren ghekomen byn und hebbe dar reyde passasie gevunde[n]<sup>a</sup> jegens 3 uren na mynacht, Got sii ghelovet und geve guden spiit. Dit mogen gii seggen mynen mesteren int gemeyne, umme sick darna to richtene, und scryvet my somtiit tiidinge etc. Got beware ju alle tiit in salicheyde und wandele unse bedruck. Gescreven to Doveren des sundages ante Thome apostoli anno 68.

Per vestrum Hermannum Wanmaten in omnibus.

a) gevunde K.



123. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: meldet, dass kurz nach Abgang seines letzten Berichts über die gegen den Kfm. in London ergangene Sentenz, der Sekretär des Kfm. Hermann Wanmate am 23. Dec. (vridages voer Kerstmissen) in Brügge eintraf, belastet nae inholde etliker scriffte unde breven — daeraff wii jw heren de copye senden hiirinne verwart, de juwe erbaerheyt lesende ziine begerte wol werd vernemende; unde want uns deselve begerte redelick duchte unde wii gerne nae allen vermogen on behulpen solden wesen, daer wii konden unde mochten, soe hebbe wii — mester Hermann mester Goessen unsen secretarium an de heren bisscope to Monster unde Utrecht, de heren hertogen van Gelre unde Cleve unde etlike Zuderzeessen unde Westphelschen stede, alse Deventer<sup>1</sup> Campen Nymmeghen unde Monster, myt credencienbrevon medegedaen, umme bynnen den middelen tiiden, so de koepman scriff, na ziner begherte breve toe wervene soverre alset mogelick is untsachtinge eres druckes unde zwarer last to hebbende; bittet um Entschuldigung, dass er nicht zuvor bei Lübeck angefragt, offtet jw ok geraden duchte, dat wii alsoe besanten unde dat gii heren gelijke breve screven mochten, doch fehlte die Zeit dazu, weil das Gut des Kfm. nur bis verteyn daghen na der h. dre konyng dach unverdelet bleibt und bis dahin desse breve an den heren ko. van Engelant gebracht moten wesen. — [14]68 (des anderen daghes nae aller kynderen daghe) Dec. 29.*

*StA Lübeck, A. Fl. 1, Or. m. Spuren d. 3 Siegel; bez.: R. 19 mensis januarii etc. 69.*

124. *[Hermann Wanmate an Bm. Heinrich Kastorp in Lübeck]: berichtet über die Lage des Kfm. und die inneren Zwiste in England; schildert das Verhalten der Kölner, erwartet, dass sie keinen Erfolg haben werden; ist ausgesandt um die Verwendung des Hg. von Burgund durch den B. von Utrecht und den Hg. von Geldern zu erwirken; verheisst weitere Mittheilungen auf dem Hansetage; bittet um Rathschläge. — Utrecht, 1468 Dec. 30.*

*D aus StA Danzig, Missive 6 S. 695, ohne Unterschrift, folgt unmittelbar auf n. 105, vgl. n. 104.*

P. s. Erszame wize und vorsynnighe here. Ik hadde juwer erszamheith vor dessen tyden langhe her gerne geschreven, mer Got wet, dat ik uth Engelandt in jhener wize schriwen dorste nah gelegenheith desz copmans saken, und ok dat dat land in eme sulven vol partyge und vorrederye isz, so dat men malkes breve in allen huken upbrecket und besueth etc. Vordermer so mene ik vorwar, gy hebben by dissen tyden wol uterliken vorstanden, wat falscher sentencien jegens alle reden und rechte dem kopman, ok jegens syne privilegia, apembarliken overwiset und gegeben isz, alsze de procesz in dem rechte vor dem koninge und synen heren hirupp geholden dat int brede clarliken uthwizen sal, denwelken ik upp der dachfarth, wil Got, juw und mynen heren den steden dar wol togende werde. Got van hemmele wil dat untfarmen in ewicheit, dat de unschuldige copman so jamerliken vordrucket und vordervet sal werden etc. Jodach so troste ik to Gade und mynen heren den steden, ith sal gebeterth werden, und en was ok bynnen hunderth jaren ny beter tyd denne nuh. Wante de koning hefft baven hunderth

<sup>1</sup>) Die deventer Stadtrechn. v. 1468 ergänzt diese Angabe: Des dinxsdages nae nyen jaers dach (1469 Jan. 3) Philips gereden to Campen ende Zwolle omme begerte meister Gosens ende meyster Hermans, der koepmanne clercke van Brugge ende Londen, omme der gevangenen willen in Engeland, verdoen 9  $\text{fl}$  4 kr. — Des maendages nae dertiinden (Jan. 9) Philips gereden tUtrecht an onsen heren, dat hie wolde doen scriven an den koning van Engeland, dat die gevangenen koeplude quijt gescholden mochten werden, verdoen 21  $\text{fl}$  5 kr. (StA Deventer).



riddere und ghuder manne nach bynnen dissen 4 weken, umbe dat se em tom dode wolden bringen, in vencknisse lecht und dartho bynnen veer daghen, er ik van Londen treckede, so hefft he in liker wiesz gefangen den bisschopp van Wyncester, den bisschopp van Sarssberge und den bisschopp van Sunt Daby, und dem greven van Oxeforth isz dat hofet affgehouden mit twen groten gentelmansz uth desz koniges husze und eynem schriver van Londen<sup>1</sup>. Und de greve van Warwyck solde wedder trecken to Kalys und nemen dat yn. Susz isz eth wunderlik dingk, de stede musten mit wiszheith hirupp vordacht syn, wante de van Londen Busteyn Lynden Hulle und Nyecastell hebben dem konige gelovet, ehr he de sentencien geven wolde, dat se uppet vorjar up de stede to dem Schagen, Berghen in Norweghen und ander plasse uthreden willen, darumbe isz van noden kloekliken und wyszliken hirinne tho werkende etc. Item my dunket by allen maneren, de ik merken kan van etliken luden, dat de van Collen sik uth dem lande mit willen nicht en geven sullen, mehr se en sullen desz nicht vorholden kommen by etliken dinghen, de ik wal weyt, und sunderlinges dat de stadt van Londen nuh mer vorvolget vor dem konige, umbe se ouch enwech tho hebben, dan se yewerles jegens den helen kopman dede. Se moghen wol wes besoken, mer se sullen sik sulven in de vallen brengen; den ersten schaden, den de stede up Engelandt doende worden, dar sullen se by varen alsze de gemeyne copman nuh varet, Got gheve on glucke. Ik en denke my dar nicht ynne tho mengende, mach ik desz umbegangk hebben, wante ik wol weet, dat ik myne ere dar nicht inne bewaren en kan, und sulde schamferinghe villichte mit en darby hebben, darumbe wil ik my desz entslaen. Van dessen dingen sulle ghy noch vele wunders vresschen in korth und ik ok juw wol sulven seggende werde up der dachfarth, wil Got. Item erszame leve here, so alsze denne de copman nuh leyder trostlosz und hulpelosz isz mit alle, und mit lyve in fengkuisze lecht und syne ghuder unvordelet nach in arrestement beth 2 weken nah der hilligen dryer konige dage liggen sullen, hirumbe so hefft de gefangene kopman myk nu an den hern bisschopp van Hutrecht [unde\* den heren] herthogen van Gelren gesandt, der welker undirsaten meyst in fengkuisze in Engeland syn, dat se de sake an den hern hertogen van Borgundigen so vorklagen und vorschriuen willen, dat de here herthoge vorseveren umbe erer bede willen, wante se nach machtlich synt an den hern koning van Engeland, vor den copman schriuen wille, dat de copman so syn lieff uth gefengnisze und syn gudt also reddden moge, wante dar nuh tor tydt andersz gheyn rath ynne en isz. Und hirmede moste ik mith aller hast weddir in Engelandt wezen, Got weth, ik solde gerne dat beste doen, merh ik hebbe cleynten bystandt. Myne meisters der synt cleyne und dartho twygdrechtich, dat dat argste is, jung van rade und ik solven dat nowesten nicht en weth. Susz bin ik vaste in der sake bedrucket und en weith secker nicht, wat ik best begynnen sal. Ik welde, hedde dat Godesz wille gewest, dat ik dar nywerle mede tho doende en hadde gehath, wante ik seker wal merken kan, dat tweydracht und eygene nuth hirinne vele qwades maken willen, anders were den saken lichtliken wol to donde. Ik bidde, dat ghy mit den ersten my in Engeland wedder schriuen willen juwen syn, umbe dat ik weten moghe, wat beste by dem copman geraden und begundt sy. De Colners en willen inth gemeyne nynen rath iffte bystandt noch tor tydt geven, und eres dinghes en gheven se my nicht to kennende, und ik en wil my desz ok

n) unde den heren fehlt D.

<sup>1</sup>) Zum Theil irrig; der Graf von Oxford sass nach dem Brief 13 in Plumton Correspondence ed. Stapleton S. 18 ff. nur einige Tage im Tower, und starb 1489, Chronicles of the white rose S. 20 f., 140 f.



nicht krodē; hiruth mogen ghy wol merken, wo eth gelegen isz. Darumbe doet dat beste und latet my ichteszwes rades hebben, off ik en kan nicht mer, wante ik nicht dan eyn man en [b]yn<sup>a</sup>. Hirmede syet Gade bevolen in salicheit alletydt over my gebedende, und grotet my seer Gerdt<sup>b</sup> und Hansz Kastorpe juwe gebrodere. Gescreven in haste tho Utrecht, upp den 30 dach in decembri, anno 68.

## Verhandlungen mit Nowgorod. — 1468 Aug.—Sept.

*Die Hansestädte waren vertreten durch Rsn. von Dorpat und Reval.*

*Die Gesandtschaft, welche nach n. 72 am 10. Aug. aufbrechen sollte, erzielte nichts. Nach n. 144 § 4, n. 147, verweigerte Nowgorod den Abschluss eines Friedens in der hergebrachten Form und forderte, dass der deutsche Kfm. die Verantwortlichkeit für jede auswärtige Schädigung eines Nowgoroders übernehme. Bei der Unmöglichkeit, diesem Ansinnen zu willfahren, liessen die Gesandten die deutsche Kirche zumauern und den Kfm. Nowgorod räumen.*

## Versammlung zu Rostock. — 1468 Sept. 11.

*Die Versammlung war nach n. 174 von Lübeck, Stralsund und Wismar durch Rsn. beschiedt<sup>1</sup>, während Kolberg sich durch einen Altermann der Böttcher vertreten liess. Ihr Zweck, die Herstellung von Häringstonnen gleicher Grösse zu erzielen, wurde nicht erreicht, weil Lübeck den Austrag des Streites dem nächsten Hansetage im April 1469 überwies. S. S. 61.*

### Vorakten.

125. *Kolberg an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: wird die zum 11. Sept. (sondagh na nativitatis Marie) nach Rostock ausgeschriebene Tagfahrt van dem gebreke des bandes weghe der heringtunnen, de denne in den steden nicht alle êns zint, besenden, falls nicht ein merlick anvall es daran behindern wird, und auch de olderlude der boddeker myd uns wesende myt deme bande unde mate dersulven heringtunnen zum Tage, wie gewünscht, mitbringen; hat die Mahnung von Lübeck van Hans Wetendorpes weghe, de her Vincencius Verchemyn schole gelend hebben in synen noden 13 Rinesche gulden na uthwisinge syner egenen hantschrifte, dar unse medekumpan Benedictus Bulgen, syn halfbroder, schole mede inne begrepen zin, dede schal wesen eyn inmaner unde uthghever syner gudere unde rente, Benedikt vorgelegt, der darauf nachgewiesen, dass Vincenz ihm 200 rh. Guld. schulde und ihm dafür alle seine Habe verpfändet hat; ist bereit, Wetendorp beizustehen, sobald Benedikt zu dem Seinen gelangt sein wird; bittet ein anliegendes Schreiben Cord Gumprecht, der Kolberg einen Brief von Regenhard*

a) syn D.

b) oder Cordt, verwischt D.

<sup>1)</sup> Die Lübecker erhielten auf der Hin- und Rückreise in Wismar je 2 Stübchen Wein. Wism. Weinregister z. J. 1468 zwischen Sept. 8 und 29 (RA Wismar).



Lameden, friggreven to Elderinchusen, *ingesandt, zuzustellen.* — [14]68 (midweken na s. Annen d.) *Jul. 27.*

*StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren d. Secrets.*

126. *Stralsund an die um Trinitatis (Jun. 12) zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: hat die Ladung zum lübecker Hansetage Aug. 29 bereits kürzlich wegen seines Ungemachs und Krieges ablehnend beantwortet und vermag auch die nach Rostock auf Sept. 11 (sondages na nativitatis Marie) angesagte Tagfahrt aus demselben Grunde nicht zu besenden; sollte seine Lage sich inzwischen bessern, so wolden wii de unsen to den vorsechten dagen mede gerne besenden; verspricht die Beschlüsse der Städte in jedem Falle zu befolgen.* — [14]68 (invencionis s. Stefani) *Aug. 3.*

*StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Resten d. Secrets.*

## Verhandlungen zu Oldeslo. — 1468 Nov. 7.

*Die Städte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>1</sup>, Rostock<sup>2</sup>, Wismar und Lüneburg.*

*Nach den Vorakten knüpfte K. Karl an das von den Städten an die Axelsson gerichtete Schreiben, s. n. 85, an, um den Zwist der Axelsson mit K. Christian als unauflöslich mit seinem eigenen verbunden erscheinen zu lassen. Die Absicht dieses Schrittes, der zugleich eine Art von Zurechtweisung für die bisherige Nichtbeachtung des Kg. in sich schloss, ergibt sich deutlich, wenn wir mit n. 127 die Thatsachen zusammenhalten, dass, während K. Christian auf dänischen Landthingen Zeugnisse erwirkte, Iwar habe dem Kg. abgesagt, ohne den Rechtsgang zu versuchen<sup>3</sup>, derselbe Iwar, der Schwiegersohn von Karl Knutsson, von schwedischen Reichsräthen am 30. März, acht Tage vor Erlass von n. 127, die Zusage erhielt, dass sie ihn nach dem Tode von Karl zu ihrem „vollmächtigen Hauptmann“ wählen würden<sup>4</sup>.*

*Die Städte verharren dem Schreiben gegenüber um so mehr in abwartender Haltung, als bereits am 13. Apr. zwischen beiden Königen ein Stillstand und eine Zusammenkunft ihrer Räte zum 29. Juli in Halmstad vereinbart wurde<sup>5</sup>, sie mithin sich des undankbaren Vermittlungsamtes überhoben sahen. Erst als der Stillstand, wie es scheint, von beiden Seiten nicht beobachtet wurde<sup>6</sup>, K. Christian von neuem zur See rüstete und die halmstader Zusammenkunft an der Unvereinbarkeit der*

<sup>1</sup>) *Die Ausgaben: 15  $\ell$  7  $\beta$  dominis Erico, Hinrico Murmester et Laurencio Rodtideken versus dominum regem Dacie ad Bramstede; 55  $\ell$  19  $\beta$  predictis dominis Erico et Hinrico Murmester et Johanni Rempsteden ad dominum regem versus Kilonem et alibi; 20  $\ell$  dominis Erico de Tzeven et Godfrido Thoden versus Odeslo ad dominum Gherardum comitem in Oldenborg et dominum episcopum Lubicensem folgen in den Hamb. Kämm. Rechn. ed. Koppmann 2 S. 366 unmittelbar aufeinander. Vgl. n. 111.*

<sup>2</sup>) Do her Steffen unde her Berteld Kerkhof to Lubeke weren amme midweken vor Martini (Nov. 9) unde her Radeloff to Ribnitze, vorterd samende 18 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{M}$ . Rost. Wetteherrenrechn. 1468 (RA Rostock).

<sup>3</sup>) Im Apr. und Mai 1468, Knudsen Diplom. Christierni I S. 191, 194, 196. Im Nov. fällte dann der dänische Reichsrath den Spruch, dass sämmtliche Habe der Axelsson dem Kg. verfallen sei, a. a. O. S. 210.

<sup>4</sup>) Hadorph, Rimkrönikor 2 S. 248.

<sup>5</sup>) Hadorph 2 S. 249, vgl. n. 171 Anm.

<sup>6</sup>) S. n. 130, 136.



Forderungen beider Theile sich zerschlug<sup>1</sup>, wurden sie zunächst durch Zugriffe dänischer Auslieger zu defensiven Massnahmen gedrängt. Die in n. 133 berichtete Wegnahme zweier hansischer Schiffe veranlasste Lübeck nach dem Bericht des lübischen Chronisten 2 S. 313 zu der Entsendung seines Schreibers an den Kg., doch verweigerte dieser jede Gemüthung mit Berufung auf seine an die Städte ergangene Warnung vor der Fahrt auf Schweden, s. n. 77. Ebenso wenig wollte er sich dazu verstehen, die Fahrt zwischen Livland und Lübeck zu sichern, sodass Lübeck diese in der That bis zur Heimkehr der Dänen aus der See einstellte.

Bald nachher kam K. Christian nach Holstein, um den Zwistigkeiten seiner Gläubiger mit Gf. Gerd zu steuern<sup>2</sup>, überliess es aber wiederum dem Bruder, mit den Städten über den schwedischen Krieg zu verhandeln. Gf. Gerd, dem diesmal B. Albert von Lübeck zur Seite stand, berief hierauf die Städte nach Oldeslo und erbot den Kg. wie zu Beginn des Jahres, s. S. 53, zu Recht jedoch nunmehr auch gegen K. Karl. Die Städte erklärten sich abermals unter Vorbehalt der Zustimmung ihrer Räthe bereit, eine Tagfahrt zwischen den Partheien zu vermitteln, stellten aber zugleich die Bedingung, dass die Schifffahrt ihrer Angehörigen, abgesehen von der Fahrt auf Schweden, nicht behindert werde.

## A. Vorakten.

127. K. Karl von Schweden an die wendischen Städte: berichtet über seine Rückkehr nach Schweden und erwiedert auf das Schreiben der Städte an den schwedischen Reichsrath und die Axelssons, dass er vergeblich Verhandlungen mit dem dänischen Reichsrath anzuknüpfen versucht habe, einem Angriffe K. Christians entgegenstehe, jedoch zum Frieden geneigt sei; ersucht um eine Vermittlung der Städte<sup>3</sup>. — Stockholm, 1468 Apr. 7.

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 18 mai a. 68. Jedenfalls eine zweite Ausfertigung, vgl. Anm. 3 und a).

R RA Rostock, Doppelbl., lüb. Abschrift.

Gedruckt: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 S. 187 n. 90.

Den ersamen vorsichtigen unde wolwisen heren borgermesteren unde rathmannen der stede Lubik, Hamborgh, Rostok, Stralessunt, Wismer unde Luneborgh, unsen besunderen guden vrunden.

Karl van Gades genaden Sveden, Norwegen unde der Goten koningk.

Unsen vruntliken grot mit vormogen alles guden tovoeren. Ersamen leven heren, besunder holde gwnnere unde leven vrunde. Wii begeren jw vruntliken to weten, wo dat wii na der vorsichticheit und ganz wonderlike yogwnge des alweldigen Gades wedder hir in unse rike to macht na groter begerwnge unde hoger vormaninge unser vedere bisscoppe unde<sup>a</sup> gemeyne gude mannen gekamen syn, als juwe ersamicheide en del in dissen ingelechten copien<sup>4</sup> irfaren mogen, des wy dem almechtigen Gade hogliken unde innichliken danken. Wy hebben ok nw vornamen, wo gy unsen erwerdigen vederen bisscoppun unde ridderschap, unse

a) R fügt ein: ridderschopp unde.

<sup>1</sup>) Vgl. Styffe, Bidr. 3 S. CCVI f. <sup>2</sup>) Am 25. und 29. Sept. urkundet er zu Gottorf, n. 133 Anm., n. 111; vgl. Waitz in Nordalbing. Studien 5 S. 70 ff. Am 16. Okt. (s. Galli) stellte er zu Segeberg dem Hermann Darsow von Lübeck einen Schuldschein über 315 lüb. Mark aus vor etlick wagenschott, hoppen unde andere gudere, des wii etlike jar vorleden uth eneme sineme schepe kregen, und versprach die Summen dereinst zu zahlen. (Or. im Geh. A. Kopenhagen, Junghans).

<sup>3</sup>) Lübeck sandte n. 127 mit den Beilagen am 4. Mai (midweken na invencionis s. crucis) 1468 in Abschrift an Rostock und erbat sich dessen Gutachten. (RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets, stark zerfressen). Vgl. n. 129.

<sup>4</sup>) S. n. 24, 75.



redere, unde besunder unsen leven sone her Ywar unde here Erik Axelsones riddere van Lubik geschreven hebben am fridage negesth na sunte Matyes dage<sup>1</sup> negest vorgangen, under mere worden, so dat de vorbenomeden her Ywar unde her Erik hebben jw van Lubik im samre negest forleden geschreven, wo se koningk Cisterne hebben opgesecht denst unde manschap etc., und als gy vurder im sulven breve roren, umme nen folk ut in de see to maken etc., ok dat gy vlitigliken darto helpen willen, dat sulk krich hengelecht worde etc.: hirop begere wy juwe ersamicheyde to wetende, wo dat kortz na, als wy nw hir na sunte Merten tom Stokkesholme gekamen<sup>2</sup> unde echtere op dat nye gehuldiget weren, so screffve wii dem ertzebisscoppe van Lunden unde mer des rikes rath van Denmarken, begerende, dat se wolden werven unde helpen to erem heren koningk Cisterne, dat et mwchte kamen in vrede unde bestant twisschen uns beyden unde beider unser rike, wente Got wet, dat wy to sulken vorderve edder jenige unredelicheynt ny willen hebben gehat, ok nwmmer hebben willen, dar op wy dogh nw nicht mer wan fore jenige antwart van koningk Cristern edder der synen gekregen hebben, woran wy merken, dat se<sup>a</sup> redeliken vredes noch nw mer begeren wan fore. Ok heft koningk Cristern geschreven to Gotlant, wo dat he ment dar to wesen, daran wy vormerken uns unde unse rike schaden aff to kamen, welket wy mit der hulpe Gades denken afftoweren. Ok is jw ersamen leven heren unde vrunde witlik, wo dat kortz darna dat wy erst to koninge gekaren weren, juwen ersamicheiden scriffven biddende unde begerende, dat aff koningk Cristern unde de synen uns jo nicht by rechte laten wolden, dat gy uns denne wolden to unsem rechte behulprik syn, gy sollen unser alle tit to eren unde to rechte fulmechtich syn gewest etc. Dergeliken ersamen leven heren unde vrunde bidde wii jw noch vruntliken als vor, dat gy willen jw umme disse vorberorden krige umme des gemeynen besten unde besunder des gemeynen varenden kopmannes willen, willet to herte nemen unde ernstliken dar to helpen, dat sulke vorberorde blotstortinge<sup>b</sup> unde vorderfflike schade affgelecht worde twisschen uns, den unsen unde koningk Cristern, der sinen; gy unde alle gude heren unde manne sollen uns unde de unsen alletit to eren unde rechte fulmechtigh wesen. Op disse foreberorde sake begere wii eyn gotlik unfortoverde antwart van juwen ersamicheiden, de wii bevelen Gade dem almechtigen. Geschreven op unsem slate tom Stokkesholme<sup>c</sup>, am dwnnerdage negest vor palmen, under unse secret, anno domini 1468.

128. *Danzig an K. Karl von Schweden: hat sich van herten gefreut über die vom 7. Apr. (donnerdag vor palmen) datirte Anzeige des Kg., dass er wieder zur Macht gelangt sei; vermag jedoch ihm in bezug auf Vincenz Stolle nicht zu willfahren, weil es allen Danzigern insgemein verboten hat by vorlost unszer stad woninge, keynem dele to vorfange, up soldie volk to foren addir up soldie sik sulvest to bestadigen<sup>3</sup>; hofft, dass der Kg. Danzig dieses nicht verübeln wird; sendet durch Vermittlung von Tideman Monnick, j. ko. gn. werde, 3 halve tunnen und 6 verendel gudes bussenkrudes; ist ausser Stande, mehr davon zu schicken, weil es in Wahrheit nicht eben soviel zurückbehalte und im Kriege unmetigen veel vorspildet habe; bittet den danziger Kfm. auf seinen Fahrten durch den Belt und Norssund und in Schweden zu beschirmen. — [14]68 (Georgii mart.) Apr. 23.*

*StA Danzig, Missive 6 S. 665.*

a) *R. fügt hinzu; dat se forder.*

b) *blotsteortinge L.*

c) *Stoxholme R.*

<sup>1)</sup> *Febr. 26, s. n. 85.*  
*Styffe, Bidrag 3 S. CCI.*

<sup>2)</sup> *K. Karl war am 12. Nov. 1467 in Stockholm eingetroffen,*

<sup>3)</sup> *Vgl. n. 95.*



129. *Wismar an Rostock: hat von Lübeck n. 127 mit dem Ersuchen um ein Gutachten erhalten, und fragt an, ob Rostock, welchem, wie es erfahren, Lübeck ebenso geschrieben, Nachrichten habe, wie Stralsund sich dazu zu verhalten gedenke, und wie Rostock selbst über n. 127 urtheile. — [14]68 (vrigdaghes vor vocem jocunditatis) Mai 20.*

*RA Rostock, Or. m. Resten d. Signets.*

130. *K. Christian von Dänemark an Rostock: berichtet, dass der auf Juni 24 nach Halmstad anberaumte Tag, zu dem er die Hansestädte geladen, durch die vorretlike list von Iwar Axelsson sich zerschlagen hat, die dänischen Gesandten haben Niemand vorgefunden<sup>1</sup>; die Tagfahrt ist nun auf Juli 29 (s. Olaus d., veer daghe na s. Jacobi) angesetzt und gedenke er sie persönlich zu besuchen; ladet Rostock zu derselben und ersucht, dass es seine Rsn. zeitig hir in den Sund schicke, damit sie den Kg. zum Tage begleiten könnten. — Kopenhagen, [14]68 (dingesdages na u. frowen d. visitacionis) Juli 5.*

*R RA Rostock, Or., war 1874 nicht aufzufinden.*

*Gedr.: [aus R] Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 145, wonach hier.*

*Verz.: daraus Reg. Danica 1 n. 4333 (mit nicht ganz richtiger Inhaltsangabe, vgl. das Reg. Dan. 2 S. 1 n. 6676 aufgeführte Schreiben des Kg. vom gleichen Tage, welches in der ersten Hälfte inhaltlich mit n. 130 übereinstimmt und hinzugefügt, dass K. Karl und Iwar Axelsson, anstatt in Halmstad zu erscheinen, nach Finnland gezogen seien, um es K. Christian abzugewinnen).*

131. *Lübeck an Reval: hat gerüchtsweise (van vlochmeren) vernommen, dass K. Christian mit vielen grossen und kleinen wohlbemannten Schiffen nach Schweden und Gotland zu gehen gedenkt; verlangt deshalb, dass Reval alle zur Ausfuhr bestimmten Waaren in die grössten Schiffe verlade und diese mit Volk und Waffen versehe, damit sie wohlbehalten nach Lübeck gelangen. — [14]68 (am sonnavende vor Margarete) Jul. 9.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

132. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: kann der Aufforderung<sup>2</sup> zur Besendung des halmstader Tages am 29. Jul. wegen Kürze der Zeit zu seinem Bedauern nicht nachkommen; ist jedoch bereit, dem Kg. zu willfahren, wenn der Tag verlegt und rechtzeitig verkündet würde; hat die Schreiben des Kg. an Hamburg, Lüneburg, Wismar, Rostock und Stralsund sofort bii unsen egenen ridenen boden abgesandt. — [14]68 (midwekens vor Marie Magdalene) Jul. 20.*

*RA Rostock, Lüb. Abschrift.*

133. *Lübeck an Reval: berichtet, dass Kg. Christian und wahrscheinlich auch seine schwedischen Gegner Auslieger in See haben und bereits zwei von Stockholm kommende, mit Kupfer und Osemunt beladene und nach Lübeck gehörige Schiffe durch Eggerd Krumdiik nach Kopenhagen aufgebracht und die Beute*

<sup>1</sup>) Die Darstellung des Kg. entspricht nicht ganz der Wirklichkeit. Nach dem Vertrage vom 13. April 1468 sollte die entscheidende Zusammenkunft am 29. Juli stattfinden, doch war in der Ratifikation des K. Karl eine vorhergehende Berathung beiderseitiger Rätthe zum 24. Juni vorgesehen worden, um festzustellen, „hurw thet mothe um forscriffna s. Olavi d. schall tillgaa“. Knudsen Dipl. Christ. I. S. 193. Vgl. Styffe a. a. O. S. CCIV.

<sup>2</sup>) Sie stimmte nach

der Inhaltsangabe wörtlich mit n. 130 überein.



getheilt worden ist; hat eine merkliche Botschaft daraufhin an den Kg. entsandt, jedoch nichts zurückerhalten; den Livländern würde es vermuthlich nicht besser ergehen, zumal der Kg. vormenet tosprake to hebbende to den steden unde lande in Liifflande van wegene des heren mesters to Liifflande, de eme ene mercklike summe goldes plichtich schole zin<sup>1</sup>, unde ok van der wegene, dat her Johan Vatelkanne vangen geholden wert, den he vor zinen cappelân dencket to vordegedingende unde losz to hebbende menet; verlangt daher, dass Reval bis auf weitere Nachricht alle Schiffe bis zwei oder drei Wochen nach Michaelis zurückbehalte; gedenkt das Gleiche zu thun; ersucht den beigegebenen Brief gleichen Inhalts nach Riga zu befördern. — [14]68 (am avende exaltacionis crucis) Sept. 13.

RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

134. K. Christian von Dänemark an Lübeck: hat seinen Bruder Gf. Gerd von Oldenburg und B. Albert von Lübeck beauftragt, mit Lübeck in seinem Namen über etlike unse werve mündlich zu verhandeln; ersucht, einer Ladung der beiden Genannten Folge zu leisten. — Segeberg, [14]68 (s. Luce ew.) Okt. 18.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets.

135. Gf. Gerd von Oldenburg an Rostock: fordert Rostock unter Bezugnahme auf die Zuschrift<sup>2</sup> seines Bruders auf, zum 6. Nov. (sondag vor Martini) Rsn. nach Oldeslo zu schicken, unde uns dat nicht vorkeren, wii juw de tiid so korth vorscriven, wente wii de van anvalles weghene nicht wol vorlenghen können. — To Gottorpe, [14]68 (am d. der elvendusent megede) Okt. 21.

RA Rostock, Or. m. Resten d. Siegels.

136. Iwar Axelsson an Lübeck: klagt über die Feindseligkeit des K. Christian gegen die Axelsson und dessen Benehmen bei der halmstader Tagfahrt; bedauert den Zusammenstoss seiner Auslieger mit einem [lübischen] Schiffe und legt Fürbitte ein für seine nach Lübeck aufgebrachten Knechte<sup>3</sup>. — Wisborg, 1468 Okt. 27.

L aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Siegels.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 94.

Den ersamen vorsichtigen wolwisen heren borgmeysteren unde ratmänner der stat Lubek, synen leven gunstigen gude vrunde unde gunnere.

Myt andachtiger bevelinge mynen vruntlicken grut unde wes ich gudes vormach stedes tovoren. Ersame wolwisen leven heren borgermeystere unde ratmänner der stat Lubek. Do ich juw wisheyt begerlichen to wetende, wo konink Kersten van Denemerken tegen mynen broderen unde broderkinderen unde by mer mynen geboren vrunden unde schlechte unde tegen my unde manigen gut man, beyde borgere, koplude unde den gemeyne man, hefft gedan wnvorschuldes, wedder Got unde recht, als juwe leve ersamenn wisheit ernsthaftig noch wol witlich isz geworden, vordermer den ich schriven kan. Des ich Gode klage, heren unde vorsten unde

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 5 S. 600 Anm. 2. Am 25. Sept. 1468 quittirte K. Christian zu Gottorf dem Om. Johann von Mengden den Empfang von 6000 rh. Gulden, Schirren Verz. livl. Geschichtsq. S. 16 n. 141.

<sup>2</sup>) N. 134 ist nach der Inhaltsangabe gleichmässig an Rostock, und wohl auch an alle übrigen wendischen Städte ergangen.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 167.



juwe vorsichticheit unde mer anderen guden steden, de recht unde wnrecht wol konnen erkennen unde recht willen sterken unde wnrecht willen krenchen, de ich gherne otmodelichen wil myt andachtiger begerlicheit anropen, myn recht unde wnrecht scholen se mechtich wesen, wanner juwer leve my to rechte willen seggen, als des sich van rechte gebort, des ich juw mit vlite gerne wil to betruwen. Vordermer leven heren, als juwe vorsichticheit wol hebben gehort, wo en veligen dachfart wart upgenomen tuschen den eddelen vorsten konning Karl myt synen medehulperen uppe de eyne side unde konning Kersten uppe de ander sidhe to Helmstede to holdende, als syn open breff klarlichen noch inneholt: wo he den dagh hefft gehalten, des sint juwe borgere unde koplude wol war geworden. Unde in den sulven dagh unde byvrede was konnink Kersten sulwen mede unde let myn hoff Litlöö dal brechen. Aldus hefft he den dach unde synen breve gehalten, als mer syne breve etc. Vordermer lathe ich juw wolwisen heren vorstan, wo dat myne deners weren nw wtgemachet uppe den ergenanten konninch Kerstens ergeste unde uppe dejennen, de synen stromen unde hawene wolde vorsoken, aldus isz der en schip komen to ene unde schot sich op konninch Kersten etc. In sulcher wise sint dar ingetreden etliche van mynen deners unde sint myt juw to stede gekomen, als my berecht isz, dat kenne Got, hadden se hir gekomen unde ich hadde de warheyt vor vorvreschet, dat gut schulde hir nicht wort gepartet offte gebutet. Got vorgevet dem my hefft dar to gebracht, dat sulchen wnbylde schen schal, des my sere let isz. Ich heddes nywerlde des willen sulken to donde lathen, ich wolde dar lever vorwesen sulche to vorstoren unde krenchen, Got schal myn tughe wesen. Warwme leven heren unde gunstige gude vrunde, bidde ich andachtigen juwer leve wisheit, wme den armen schamelen knechten lywe unde swnt to schonende, nach deme dat so geschen isz; mach ich juw offte den juwen woran to vruntschap offte willen wesen, des schole gy my altit gutwillich unde bereyt inne bevinden. Hiruppe begere ich juwen vruntlichen beschreven antwert. Darmede juwe ersame wisheit Gode geswnt to saligen tiden bevalen. Geschreven to Wisborgh, an avende Symonis et Jude der hilligen apostelen anno etc. 68.

Iwar Axelsson, ritter, howetman up Wisborg.

## B. Bericht.

137. *Aufzeichnung über eine Verhandlung zu Oldeslo zwischen Gf. Gerd von Oldenburg und Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Wismar und Lüneburg, betreffend den Streit der Könige Christian von Dänemark und Karl von Schweden. — 1468 Nov. 7.*

*Aus StA Lüneburg, Papierblatt, bez.: Recess vorramet to Oldeslo anno etc. 68.*

Na unses heren bord vertheinhunderd in deme achte unde sostigesten jare, am mandage negest vor sunte Mertens dage to Oldesslo uppe der wedeme vorbod de eddele wolgeborne here, her Gherd to Oldemborch unde Delmenhorst greve, vormiddelst dem erwerdigen in Gode vadere heren Alberde, bisschuppe to Lubeke, den durchluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, hern Cristiern to Denemarken Sweden Norwegen der Wende unde Ghotten koningh, hertoghen to Slesz-wiigk, greven to Holsten Stormarn Oldemborch unde Delmenhorst, siner gnaden broder, to rechte vor den ersamen radessendebaden der ersamen stede Lubeke Hamborch Rosstocke Wysmar unde Luneborch, darsulvest to dage vorghaddert, van sodaner twistigen sake wegghen twisschen sinen konichliken gnaden und Karle Knudsson, de sik nomet enen koningk to Sweden, sinen billigeren unde deme sulven rike wesende, so dat de vorgesereven stede siner gnaden broders koningh



Cristierns vorgescreven gantzer dinge to eren unde rechte mechtich wesen scholden. Mochten ok de vorgescrevenen stede id an Karle unde sinen biliggeren hebben unde bearbeiten, dat se siner unde der sinen desgelikes mochten mechtich wesen, des were sine gnade wol to vrede; wo he des ok nicht don wolde, mochte en islik marken, dat he to neneme vrede gheueget were, sunder rechtes unde alle ghe-lympes uthginghe. Darupp der vorgescreven stede sendebaden na mannigerleie bisprake vormiddelst deme ersamen heren Hinrike van Stiten, borgermester to Lubeke, in naschreveren wise to antworten: Mochten se id hebben van den de se uthgesand hadden, dat se Karle unde sinen biliggeren enen rechtdach to Kalmarn twisschen koningk Cristiern vorgescreven unde Karle unde eren biliggeren, uppe Walburgis<sup>1</sup> erstkomende to holdende, vorschriuen wolden, unde sodane dach vollentaghen unde in en velich bestand twisschen on gebracht wurde, dar se ok koningh Cristierns vorgescreven to redeliker frunsschapp mede mochten mechtich wesen, des sik her Gherd vorgescreven sines heren unde broders vormechtigen wolde, dat denne sine koninglike gnade myd siner gnaden deneren unde uthliggeren thor see so vorfogen wolde, dat se nenen totast edder anfangk uppe der vorgescreven stede borgere schippere edder koplude ofte ere ghudere deden, tor seaward edder anderswur bynnen dem sulven bestande, ane uppe dejennen, de de Sweden myd thovore ofte affvore sterken wolden. Oft sine gnade personliken den dach nicht besoken wolde, dat de denne bii sinen volmechtigen besand wurde, unde wolde sulven in der naheid darbii syn. Wurde ok de dach bearbeitet unde vollentaghen unde jemand der beiden parte jegen dat bestand dede, dat denne de stede vorgescreven deme parte, de deme bestande ofte dage voldede, in syneme rechten behulprik unde bistendich wesen wolden. Unde oft ok sinen koninckliken gnaden sodane vorbedinge nicht helpen mochte, synd de stede sinen gnaden so ghewand unde toghedan, dat se sine gnade nicht vorlaten konnen edder wolden.

## Versammlung zu Lübeck. — 1468 Nov. 27.

*Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>2</sup>, Rostock<sup>3</sup> und Wismar.*

*Als bald nach der Heimkehr der Rsn. aus Oldeslo berief Lübeck die Städte zu sich und entsprechend der dem Gf. Gerd und B. Albert erteilten Antwort, brachte die Versammlung bei beiden Königen und den Axelsson eine Zusammenkunft in Kalmar am 1. Mai 1469 in Vorschlag, knüpfte aber hieran die Bedingung, dass die Streitenden sich bis nach Ablauf des Tages jeder Rüstung zur See enthalten sollten. Vgl. n. 140 ff.*

*Das zu n. 139 Anm. 1 angeführte Sonderschreiben von Hamburg erklärt sich aus der staatsrechtlichen Stellung dieser Stadt, vgl. n. 192, 204.*

<sup>1</sup>) 1469 Mai 1.

<sup>2</sup>) 43 ff 4 β dominis Hinrico Murmester et Godfrido Thoden versus Lubeke, tempore constitutionis Wismariensium et Rostoccensium ibidem. *Hamb. Käm. Rechn. ed. Koppmann 2 S. 367.*

<sup>3</sup>) Her Berteld Kerkhoff unde mester Johann Pickardi to Lubeke, unde her Berteld tor Wismer vor winachten, vorterd 13 1/2 1 β. *Rost. Wetteherrenrechn. 1468 (RA Rostock). Der Anwesenheit von lübischen und rostocker Rsn. in Wismar gedenkt auch das wismarer Weinregister 1468. Zwischen Dec. 8 und 25 erhalten an zwei aufeinanderfolgenden Tagen die Lübecker je 3 Stübchen, die Rostocker je 1. Dazu wurden 3 Stübchen up dat hus mytten Lubeschen geliefert (RA Wismar).*



## A. Vorakten.

138. *Lübeck an Rostock: verweist auf die Verhandlungen zu Oldeslo mit Gf. Gerd am 6. Nov. (sondag vor Martini negest geleden), über welche Rostock durch seine Rsn. unterrichtet sein wird, und ladet zu einer Tagfahrt in Lübeck am 27. Nov. (sondag na Katherine v.), um über jene Verhandlungen und über die uthmakinge int vorjar in de zee zu berathen; hat Hamburg, Stralsund, Wismar und Lüneburg gleichfalls geladen, ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]68 (sonnavend [na]<sup>a</sup> Martini) Nov. 12.*

R RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

139. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock und Wismar und Lübeck an K. Karl von Schweden (Erich und Iwar Axelsson)<sup>1</sup>: sprechen ihr lebhaftes Bedauern aus über den zwischen K. Karl und K. Christian obwaltenden Krieg und das Scheitern des halmstader Tages am 24. Juni (Johannis); haben als Liebhaber des Friedens und in Anlass von n. 127 uth eghener beweginghe beschlossen, bei K. Christian eine neue Friedensverhandlung in Kalmar am 1. Mai (Walburgis) in Vorschlag zu bringen, jedoch unter der Voraussetzung, dass beide Theile damit einverstanden, K. Karl den Städten Geleite zum Tage ertheile und endlich beide Könige jeder Rüstung zur See van nu an na entfanghinghe desses breves beth so langhe dat sodane dachvard geholden unde vorbii unde een islik wedderumme rousamliken in zin seker velich beholt ghekamen is, sick ghenzliken degher unde al entholden willen; ersuchen um eine Antwort auf alle diese Punkte durch den Ueberbringer, und erklären, dass sie, falls der Kg. von der Rüstung zur See nicht abstehen wolle, darauf bedacht sein würden, wu wii eynsodans affkeren unde sturen mochten, dat wii doch, kennet God, ungherne deden, unde en dachten uns denne ok, mit der sake furder nicht to bekummerende; haben dasselbe den Brüdern Erich und Iwar Axelsson geschrieben<sup>2</sup>. — [14]68 (am mandaghe vor Andree ap.) Nov. 29<sup>3</sup>.*

<sup>a</sup>) R irrig vor, Nov. 5.

<sup>1</sup>) Dieselben mit Ausnahme der Rsn. von Hamburg erliessen Tags darauf (am avende Andree ap.) ein mut. mut. gleichlautendes Schreiben an K. Christian, in welchem sie im Eingang darauf bezugnahmen, dass Gf. Gerd zu Oldeslo in Gegenwart des B. Albert von Lübeck erklärt habe, dat wii juwer to eren unde to rechte mechtich scholen sin, und erklären, dass sie daraufhin zu dem obenstehenden Vorschlag gelangt seien. Zum Schluss beschweren sie sich, dass den von den Dänen mannigfach beraubten Kaufleuten keine Genugthuung zu Theil geworden, wuwol uns van Lubeke unde den unsen van juwer gnaden wegene anders togesacht unde gelavet is. (Handschrift zu Rostock f. 3 b.) Hamburg schrieb gleichfalls dem Könige am 5. Dec. (profesto Nicolai) kürzer aber im wesentlichen gleichlautend; jedoch mit Weglassung der Drohung, dass es der Rüstung des Kg. zur See sich widersetzen und fernerhin mit dem Zwiste sich nicht bekümmern wolle sowie der Beschwerde über die Beraubung des Kfm. (a. a. O. f. 1 b).

<sup>2</sup>) Der mut. mut. gleichlautende Brief nimmt im Eingang bezug auf n. 136 und ist in der Hs. zu Rostock f. 2 gleich dem Briefe an K. Christian vom 29. Nov. datirt. Das an Iwar gelangte Or. trug dagegen nach n. 172 das Datum des 15. Nov. (dingsdag na Martini).

<sup>3</sup>) Gleichzeitig liessen die Städte zwei dem Obenstehenden entsprechende Formulare für die Geleitsbriefe zum kalmarer Tage entwerfen, bez. 1. In desser nabescreven formen schall k. Cristiern der stede van der Dutschen hense Lubeke, Hamborgh, Rostock, Stralessund unde Wismer radessendeboden geleide gheven. — 2. Alsus solde k. Cristiern k. Karlo den geleidesbreff senden unde Karl eme wedderumme mut. mut. (StA Lübeck, A. Dan. 2.) Das Geleite soll nach diesen Entwürfen bis 6 Wochen nach der Tagfahrt dauern. Vgl. n. 210 Anm.



*RA Rostock, 2 Doppelbl. auf f. 4b adressirt: Dem ersamen heren magistro Bartoldo Kerckhove, radmanne to Rostock, mynem holden heren. Darunter Spuren eines Siegels. Auf n. 139 folgen die Schreiben an die Axelsson (f. 2) und K. Christian (f. 3b).*

## Versammlung zu Wismar. — 1469 Febr. 6.

*Anwesend waren Rsn. von Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar<sup>1</sup>.*

*Johann Bersenbrugge, der n. 139 nach Dänemark und Schweden überbringen und die Vorverhandlungen zur kalmarer Tagfahrt zum Abschluss bringen sollte, vermochte nur bis Kopenhagen zu gelangen. K. Christian, mit Vorbereitungen zu einem Feldzuge nach Schweden beschäftigt, s. n. 170, hielt ihn eine Zeitlang hin und erklärte schliesslich, dass es ihm nicht zieme, sich zuerst für die Tagfahrt auszusprechen, sondern dass solches seinen abgefallenen Unterthanen zukomme; die Städte hätten sich deshalb zunächst nach Schweden zu wenden. Zugleich untersagte er Bersenbrugge die Fortsetzung seiner Reise nach Schweden<sup>2</sup> und sandte ihn mit n. 140 nach Lübeck zurück.*

*Lübeck berief sofort die beteiligten Städte und auch Stralsund nach Wismar und setzte zugleich die Seewehrfrage auf die Tagesordnung, fand aber offenbar bei den Städten Widerspruch. Sei es, dass diese von der Erfolglosigkeit der Friedensvermittlung überzeugt waren, sei es, dass sie die Sicherheit des Thrones von Karl Knutsson in Zweifel zogen, oder sich bei der Gespanntheit der Verhältnisse zwischen Brandenburg und Pommern nicht in neue Verwicklungen einlassen wollten, jedenfalls drang Lübeck nicht durch und übernahm es, die ersten einleitenden Schritte nunmehr allein zu thun. Am 20. Febr. wandte es sich, wie K. Christian es gewünscht, zunächst an K. Karl und die Axelsson, n. 142.*

### A. Vorakten.

140. *K. Christian von Dänemark an die kürzlich in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar, Stralsund<sup>3</sup> und an Lübeck: erwiedert auf das Anerbieten, zwischen ihm und seinen Gegnern in Schweden eine Tagfahrt zu vermitteln, dass er nicht darauf eingehen könne, so lange nicht seine Gegner sich zuerst erklärt hätten; wird seine Wehr aus der See heimrufen, sobald die Städte ihm Sicherheit gegen Angriffe seiner Gegner verschaffen; ersucht ernstlich, alle Zufuhren nach Schweden und Gotland zu verhüten. — Kopenhagen, 1469 Jan. 16.*

*L aus StA Lübeck, A. Succ. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 24 januarii a. 69.  
Gedr.: aus L. Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 3 S. 195 n. 95.*

Den ersamen unde vorsichtigen radessendeboden der stede Hamborg, Rostogk, Wismar, Stralessundt, unlanges to Lubecke to dage vorgaddert, unde deme rade darsulves, unnsen andechtigen leven besunderen.

<sup>1)</sup> Das wism. Weinregister verzeichnet z. J. 1469 zwischen Febr. 2 und 12: 3 st. den Lubeschen; den Rostkeren 2 st.; den Sundeschen 1 st.; 5 st. des anderen dages; 5 st. up dat hus (RA Wismar).

<sup>2)</sup> S. n. 185 § 13.

<sup>3)</sup> Stralsunds Name fehlt in n. 139,

vgl. S. 104 Anm. 3.



Cristiern van Godes gnaden to Dennemareken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koning, hertoge to Sleswiick, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg unde Delmenhorst.

Unnse fruntliken gunste tovoren. Ersamen unde vorsichtigen leven besunderen unde guden frunde. Durch juwe schrifte unde ock muntlike berichtent, vermittelst enem juwem geswornen Johanne Berszenbruggen an unns gebracht, van wegen des verrameden dages uppe Walburgis edder ock uppe dat lengeste to pinxsten<sup>1</sup> nechstkomende to Kalmeren, twisschen unns unde unnsen biiligeren uppe de eynen unde heren Karl Knwtsson, Erik unde Iwere Axelsson unde eren biiligeren, uppe de anderen siiden to holdende, hebben wii juwen ernsthaftigen vliit, gude andacht, moyge unde arbeit, unns to behegeliken willen unde deme gemenen besten to gude bescheen wol vornomen, des wii juw als wii fruntlikest mogen hochliken bedancken. So leven besunderen umbe affwesent etliker unsir merckliken rede unde leven getruwen, der wii merckliken to rade dar to behoven unde wii erer tokumpst hir to Kopenhagen etlike tiid gebeidet unde gewaerdet unde up eyn solkent den genaanten juwen Johannem vorbenomet, hir to stede bii uns upgeholden hebben unde getovet. Als gii denne guden frunde manck anderen int lengeste schripen unde unns in crafft juwer credencien uterliken hebben laten anwerven, dat gii uns to willen unde umbe forder mishegelicheide, mort, brant, dotslach unde schaden to vermidende, vorgenomen hebben eyne dachfard bii heren Karl Knwtsson, den gii schripen eynen koning to Sweden, unde bii den erbaren Ericke unde Iware Axelsson, broderen, mit eren biiligeren bynnen Kalmaren uppe Walburgis nechstfolgende twisschen unns beiden schelafftigen parten mit unsir beider vulbort unde willen, efft wii de darto gevende wurden, to bearbeidende, bii alsolkem bescheide, wii juw deshalven unse sekere velich ungeverlich geleyde, vor unns, de unnsen unde alle de jennen, de umbe unnsent willen doen unde laten scholen unde willen, to deme dage, uppe deme dage unde wedder van deme dage, eneme isliken wedder in sin beholt, bii desseme jegenwardigen geven unde toschripen willen vor juw unde alle de jenne de gii to deme dage medelringende werden etc., ock bii sodaneme onderschede dat wii an beiden parten mit unsir aller biiliger uthmakinge int vorjar in de see van nw an na entfanginge juwes breves beth solange dat sodane dachfard gehalten unde eyn islick wedderumme rowsamlicken in sin seker beholt gekomen sii, uns gantzliken degher unde all entholden willen etc.: Guden vrunde juwes vlitens andacht und guder meninge wii juw sere bedancken, men wii gantzliken vermoden unde nicht en twivelen, gii wol konen mercken, nachdeme juw wol witlick is, in welker mathe wii bii de riike gekomen, endrachtliken vor eynen koning gekoren, gesalvet unde gekronet sind, unde unns dar nicht ingeweldiget hebben noch ingedrungen, dat uns unlimplik, unbillik unde ungebordick is, wii den, de uns meynreedich, truwelosz unde erlosz an rade, manschop, slotloven unde huldinge geworden sint, als here Karl Knwtsson, de dat rike unde kronen to Sweden uppe sinen gebogeden kneen versworen unde etlike unse slote in Sweden van unsen rederen darsulvest mit unser vulbort to unsir truwen hant entfangen hefft, dergeliken her Erick unde Iwar Axelsson, de van unns vele unser slote uppe slotloven entfangen unde noch in wehren hebben, solke ere totehen unde don scholen, dat wii de ersten, de solke dage beleven unde upnemen, wesen scholen, als efft wii den ersten anfangk desses kriges gedan hadden unde darumme uns ock tome ersten tor soene unde bote geven scholden, dar wii uns undertogevende gantz unberaden sint. Hirmede wii doch dessen edder ock andere gebordike dage, de uns limpick

<sup>1</sup>) Mai 21. Auch von diesem späteren Termin ist in n. 139 nicht die Rede.



sint, nicht aff en slahen. Doch leven besunderen, oft juw nicht wolde vordreten bi her Karl Knwtsson unde sinen biiligeren furder to bearbeidende umme eyne dach, den se unde nicht wii tome ersten uptonemende beleveden, unde uns an stede unde tiid beqweme were, scholen gii unsir ungetwivelt wol mechtig sin unde gantzlik neen gebreck an uns deshalven schal gefunden werden. Unde gii guden frunde, als wii juw ock to dickmalen gescreven, unde ock bi merckliker bodeschop hebben laten anwerven, nicht darane scholen twivelen, gii unsir to eren rechte unde aller redelicheid scholen mechtig wesenn. Als gii furder roren van deme geleide unde der entholdinge der uthmakinge der unsen in de see etc.: leven besunderen, wan id to jeniger dachfart, de uns limplick were, keme, wolden wii juw unde de juwen liick unsir egenen personen mit velicheid unde gudeme geleide nach notrofft wol besorgen; ock wii juw to leffmode, behegelicheid unde willen de unsen uth der see gerne holden willen, so gii id mit unseme wedderparte dergeliken so to donde konen bestellen, dat wii unse lande unde lude erer tor seewart sunder schaden unde vare mogen wesen. Unde wii, besunderen guden frunde, nw als vakene tovorenn mit vlitigen ernsten beden andechtigen bidden als wii frundlikest mogen, juwen kopman so ernstlick to berichtende, dat unse vigende, beide in Sweden unde Gotlande, mit tofore unde affore van en nicht werden gestareket. So eyn solkent clarliken wurde gehalten, wii nicht en twivelen desses kriges eyne snellen guden ende to krigende, dat uns juw unde deme gemeenen besten merckliken to gude keme. Wii hebben, doch uterliker wan wii schreven, unse guden meninge unde ernsten andacht deme obgenanten juweme Johanni juw muntliken to berichtende bevolen. Worane wii juw guden frunde to behegelikem willen gesien mochten, deden wii willichlick gerne. Datum an unnseme slote Kopenhagen, amme nechsten mandage vor sunte Anthonii dage confessoris, anno domini etc. 69, under unnseme secrete.

141. *Lübeck an Rostock: sendet eine Abschrift von n. 140; hält es für nothwendig, dass die Städte sich darüber berathen, und ladet zu einer Zusammenkunft in Wismar am 6. Febr. (sondag avendes negest na u. l. fr. d. purificationis) ein; ersucht die Rsn. mit Weisungen zu versehen, wo gii juw der uthredinge halven in de zee tegen dat vorjar hebben willen; hat in gleicher Weise an Stralsund geschrieben; bittet um Antwort. — [14]69 (am avende Pauli conversionis) Jan. 24.*

*RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

## B. Anhang.

142. *Lübeck an K. Karl von Schweden, (Erich und Ivar Axelsson): führt aus, dass der Krieg der Könige Karl und Christian voraussichtlich yo swarer unde swarer — wurde, wo men deme mit vorsichtigeid unde guden middeleren nicht vor en qweme; hatte von dem halmstader Tage Gutes erwartet und nach dessen Scheitern gemeinsam mit Rostock, Stralsund und Wismar aus eigenem Antriebe eine Botschaft an den Kg. abgefertigt mit dem Vorschlage einer Tagfahrt zu Kalmar am 1. Mai, zu welcher die Städte geleitet werden und auf welche hin beide Könige sich aller Rüstungen zur See im Frühjahr enthalten sollten, welche unse bodeschupp, so vorscreven steit utgesand, in sulker vorhandeling an j. gn. to bringende merckliken is wurden vorhindert; fragt nunmehr an, ob K. Karl Tagfahrten mit K. Christian abzuhalten geneigt sei und die Städte seiner to eren unde to rechte mechtlich*



wesen scholden; *wird bejahenden Falls die Städte nach Kräften dazu vermögen, dass sie gemeinsam mit Lübeck einen Tag zu Kalmar zu Stande bringen und ihn auch besenden; sollte es soweit kommen, so wäre es billig, dass K. Karl K. Christian und die Städte mit Geleite zu dem Tage versähe;* unde gi unde juwe billigere ziiik der uthmackinge in de zee to vorjaren daruppe enthouden willen; *bittet um Antwort durch den Ueberbringer, wenn desset vorscreven j. gn. is beqweme.* — [14]69 (f. 2 post dominicam invocavit) Febr. 20.

L StA Lübeck, A. Succ. 1, zwei gleichlautende Entwürfe, der eine an K. Karl, der andere an die Axelsson adressirt; beide mit dem Vermerk: Reiterata fuit dominica judica, Mrz. 19.

Gedr.: aus L Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 3 n. 96 (S. 200 Z. 11 v. u. l. scriven st. sinnen; S. 201 Z. 11 v. o. l. uns st. leven).

## Versammlung zu Wolmar. — 1469 Febr. 26.

Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin, Pernau, Wenden, Kokenhusen und Wolmar.

Die Vorakten behandeln das Wiederaufleben des alten Zwistes zwischen Lübeck und Riga wegen des von letzterer Stadt erlassenen Verbotes des unmittelbaren Handels zwischen Gast und Gast, vgl. HR. 4 n. 757 § 1, 758, 764, 766 ff., und die Zurückweisung einer Beschwerde von Lübeck über die Bestrafung einiger Lübecker wegen Zuwiderhandlung gegen die unter Zustimmung von Lübeck erlassene Verordnung über den Tauschhandel mit den Russen, s. n. 61, § 2.

Aus dem Recess und der Korrespondenz der Versammlung ergibt sich ferner, dass Lübeck in obiger Angelegenheit auch bei den Landesherrn über Riga Beschwerde geführt hatte, wogegen die Versammlung lebhaften Einspruch erhob, § 1, n. 145. Sie lehnte sodann die Besendung des bevorstehenden Hansetages ab, § 2, n. 146, nahm den Bericht über die missglückten Verhandlungen mit Nowgorod entgegen und zeigte Lübeck und Danzig den Abbruch des Verkehrs mit den Russen an, § 4, n. 147. Die übrigen Beschlüsse beziehen sich auf Private. Ueber das Ueberwintern der Holländer in den Städten wollte man daheim rathschlagen, § 3; Reval gab zu Protokoll, dass es eine neue Zahlung an Gotland für den Gotenhof zu leisten willens sei, § 5; Dorpat belangte Reval wegen Erhebung des Zehntens bei einem Erbfall, § 6.

Der Anhang berichtet über die Fortdauer des Streites zwischen Lübeck und Riga.

### A. Vorakten.

143. Riga an Lübeck: weist die Beschuldigung, dass Riga die Lübecker in ihrem Handelsbetriebe beeinträchtigt und die bei Namen Aufgeführten geschädigt habe, energisch zurück. — 1468 Sept. 2.

L aus StA Lübeck, v. Priv. Rigens., Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. in profesto Nicolai episcopi (Dec. 5) anno etc. 68.

Den ersamen vorsichtigen unde wolwiszen mannen heren borghermeisterten unde raedmannen der stadt Lubeke, unsen guden unde besunderen vrunden, mit ersamheit.



Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden stedes tovoeren. Ersamen vorsichtigen leven heren, besunderen vrunde unde gunner. Juwen breff van clage etliker juwer borgere unde erer gesellen, de ere zelschopp hiir tor stede umme ere vorkeringhe to donde plegen to hebbende, de vor juw in eneme mercklikeme tale sint gewesen, sick beclagende, wo dat ze jarlikes mit uns merckliken tegen olde lovelike wonheide, vryheide unde privilegia, darmede gii, de juwe unde de varende koppmann in Lifflande unde bynnen unser stadt Rige begiffet unde begavet sin, beschattet unde beswaret werden etc., under lengeren worden unde anderen mer articulen, hebben wii entfangen unde wol vornomen. Unde don juwen ersamheiden darupp gutliken weten: Int erste, dat wii juwe borgere noch ere gesellen tegen olde lovelike wonheide, vriheide unde privilegia, dar ze bynnen unser stadt Riige mede begiffet unde begavet sollen sin, de uns bethherto unwitlick sin, nicht beschattet noch besweret en hebben unde ungerne de tegen vryheide unde privilegia in unser stadt willen beschatten unde besweren. Sunder leven heren wii holden dat also hir in unser stadt Rige geliick juwe ersamheide in erer stadt unde in allen guden steden wonliick isz van oldinghes gewest to holdende unde van allen bur-spraken affgesproken wert, umme unse borgere unde ere gesellen by brode unde neringhe to beholdende, dat gast mit gaste nicht kopslagen en sall by ener pene<sup>a</sup> in yoweliker stede dar uppe gesath, de in unser stadt isz teyn mark Rigesch so vakenne dat geschuet, darinne doch de juwen unde alle andere fromde geste sere beschonet werden, dat ene uppe ene redelike erkantnisse gesath unde gelaten wert unde ok in schriften vorwaret, wat van eneme yowelken to wedde van der wegene wert genomen, efft ymand sick des wolde hoger beclagen. Unde vorseen uns genczliken to juwen ersamheiden, dat gii ensodanne uns nicht mogen noch willen vorkeren, dat wii unser stadt, geliick juw unde anderen, beste kesen unde regiment holden, des wii doch nymandes in deme hebben to regerende unde doch alle gude geste unde gesellen uns hir wyllecome sin, de gerne eren unde forderen nach unsem vormoghe etc. — Unde dat wii, wanner dat de Russen mit uns komen, den juwen unde eren gesellen ere keller unde steenhuser tosluten, so gii schripen, villichte van erem ambringende, darupp don wii juwer leve to wetende, dat deyenne de juwen ersamheiden ensodanne also angebracht unde geclaget hebben, dat de dat unwarhafftigen vorgebracht unde der warheit sere groffliken darane gesparet hebben unde dat nummer warmaken sollen, dat wii mit der warheit wol nabringen willen, wowol de juwen unde ere gesellen hir den unsen sere to vrange sin unde to schaden, darmede doch dorch juwer leve willen vele overseen unde geleden wert. Unde de juwen doch unde de eren hir so nicht liggen scholen unde ok nicht liggende willen hebben geliick de Dutsche coppmann licht tom stapell to Brugge in Flanderen, dat hir nũ sere groff unde mannichvalt wert van den juwen m̄r dan in ertiden, darover unse borgere unde ere gesellen sere gesweket werden unde de neringe on wert entogen, darmede ze nicht liden willen unde degelikes sick sere des vor uns beclagen. Men leven heren, dat den juwen unde eren gesellen ere keller unde stenhuser hir werden sumtydes togesloten, dat kumpt also by. Wanner dat unse weddeheren, de darto geschicket sin, dat wedde sitten, alsze mit uns wonlick isz over dat gemenne, so sin etlike van den juwen unde eren gesellen so starbolt wrevels unde overdadigh, dat zee unser weddeheren nicht en achten edder sick worane erkennen willen, und umme dat, dat se denne vakenne verbodet werden unde nicht en komen edder sik mit den weddeheren vordregen, so denne laten ze wol ere keller unde stenhuser umme eres unhorsames willen to-

a) Neben pene eine Hand an d. Rand gezeichnet I.



sloten tor tiidt beth dat se sick bedenken unde van den weddeheren scheden. Also hebben sick dusse dinghe in der warheit unde nicht anders unde beschuet ene nicht umme dat, dat se nicht mit den Russen koppslagen sollen edder van hates unde affgunstes wegen, so juwer vorsichticheit angebracht isz, dar gii vorder nenen geloven upp setten willen unde uns ok also unbeducht unrichtigh unde unwetenne nicht en holden, so men uns tolecht etc. — Vordermer ersamen heren, so denne desulfften juwe borgere mit eren gesellen juw to kennende geven hebben, wo dat wii Clayese Velt, Bernde Bispingk unde Andreasz Geverdes ere wasz sunder rede-like orsake edder recht scholen entferdiget hebben: leven heren, en solk is uns van juw swar to horende unde hadden ensodanes uns totoleggende an juwe leve, dat uns leet isz, nicht vorseen etc.. Unde dat scholen wii darumme gedan hebben, dat wii to wintere en both scholen gedan hebben, so dat men mit den Russen koppslagen scholde uppe bûtestucke, dem se also gedan hebben unde hebben ere lakenne uppe stucke gesath, also wii dat geboden hebben, so gii schreven. Ersamen<sup>a</sup> heren, gii leggen uns to in juwem breve, dat wii sodanne both scholen gedan hebben, welk gii doch wol anders unde beter weten. Wii twivelen nicht, juwer ersamheit sy woll indechtigh, wo dat olde lovelike gude both wedder vornyet unde upgesath isz, also dat de ersamen vorsichtigen heren radessendeboden der stede Hamborgh, Wiszmer unde Lâneborgh bynnen juwer stadt to dage vorgaddert unlanges to jare am dage Galli confessoris<sup>1</sup> anno 67, de samptliken mit juwer ersamheit under juwem secret, des ze do darto gebrukeden, schreven dussen Liifflandesschen steden, Darppte, Revall, Pernouw unde uns, van etzwelken gebreken, so desulffte breff under lengeren dat inneholt, des gii de copien by juw hebben, also dat sodanne olde lovelike wontlike kopenschopp na inneholde der stede van der Dutschen hense recesses, de men mit den Russen plach to hebbende, so<sup>b</sup> dat men up de Russen anders nene lakenne dan Vlamessche lakenne unde sulke lakenne also de erschrevenen stede hebben togelaten plach to vorende unde in bûthe bii butestucke plach to kopslagende, dat doch nuw also nicht gehalten wert contrarie der erbenomeden stede recesses unde wolffart des gemenen coppmans van der hense etc., in deme sulfften breve int lateste begerende in dussen worden: „unde in bute bii butestucken to kopslagende, so vorgeschreven wert, juw gutliken mit ernste deme gemenen besten to gude hirinne to bewisende“. Darumme do, leven heren, dusse Liifflandesschen stede dorch der erschrevenen heren radessendeboden unde juwer bede unde begerte willen eyne daghvert vorrameden unde dar eyns worden upp dusse erschrevene punte unde sodanne olde lovelike wontlike kopenschopp dar do vornyeden unde berecesseden by der pene, also dat do uth dersulvigen daghvert juwer leve schriftliken unde ok darna wart benalet unde in allen steden dusser lande, dar men mit Russen kopslaget, sodanne wart opembar vorkundiget unde witlik gedan, up dat en yderman sick wüste vor schaden to hoyden<sup>2</sup>. Darupp de ersamen heren radessendeboden der stede van der Dutschen hense bynnen Lubeke to dage vorgaddert mit juwen ersamheiden ummetrent oculi<sup>3</sup> nû negest vorgangen dussen Liifflandesschen steden am donnerdage in dem paschen<sup>4</sup> upp dusse erschrevenen pûnte wedderschreven also: „Vordermer so gii denne vorder beroren van kopslagende in bûte bii bûtestucken, des gii ok overeyngekomen sin, so gii dat ertiides hebbet berecesset, dat men na dusser tiidt nene lakenne unde andere guder vorkopen edder geven sal den Russen an werke unde an wasse anders dan in bute na den olden recessen bii vorboringe der guder, bevalt uns ok wol unde

a) Zum folgenden a. R. wie oben: Nota L.

b) a. R. zum folgenden wie oben eine Hand L.

1) Okt. 16, vgl. S. 37.

2) Vgl. n. 61 § 2.

3) Mrz. 20, s. S. 60.

4) Apr. 21.



horen dat ok gerne etc.<sup>a</sup>, biddende unde begerende darby, also desulffte breff uth-wiset. Hiruth ersamen heren, juwe vorsichticheit wille erkennen, efft wii sodanne both to wynter gedan hebben, den juwen unde den eren to hate unde affgunste, darinne uns sere vele to kort van juw in deme beschuet. Unde wo sick dusse drie erbenomeden in dussem punte mit den Russen to koppslagende gehat hebben, mit berademe mode tegen de recesses der stede van der hense unde tegen de wolffart des gemenen coppmans, is hir woll apembar unde witlik, unde wii ok sulvest ere egenne bekantnisse unde eres mekelers wol hebben vorhoret, wowol dat se den eren dat anders hebben vorschreven; unde mochten mit gelike unde mit rechte na den recessen by deme wassze wol sin gebleven edder dat hir hebben bestande beholden beth to erkantnisse der gemenen stede van der hense, vor den wii dat wol wolden hebben vorantwortet, welk wii doch umme alles gelimpes willen unde der-sulfften dryer erbenomeden gesellen erer mannichvaldigen groten velen unde vlitigen beden unde sunderlinges yo boven all dorch juwer leve willen, darmede wii vormeneden unde gantcz vorhopende weren van juw in deme dangknamicheit to begande, do alle wedderkereden unde nemen van ene eyn redelick brokegelt na der saken gelegenheit, up dat ze unde andere in tokomenden tiiden sick ensodanes mër enthelden. Unde weten ok nene sake worumme wii den dren mër dan anderen hat unde ungunst solden bewisen, so men uns tolecht, wente mit erem schaden uns nicht isz beholpen, wenne ze ere dinghe geborliken helden, des denne de juwen den eren wol schriuen mogen, dat see sick hebben in eren kopenschoppen na gebore unde nicht tegen ordinancie der stede. Fruntliken begerende, dat gii sodanne unde dergelike der juwen anbringent ersten meer beth vorvaren, eer gii uns sodanne correctienbreve mer schriuen, wente wii ungerne juwen ersamheiden unde den juwen worane to wedderwillen sin wolden anders dan wol geborlik isz, kennet Godt, de juwe [ersamheide]<sup>a</sup> mote sparen to langen tiden wolmogende gesundt. Schreven under unsem secret, am fridage negest vor nativitatis Marie virginis, anno domini etc. 68.

Consules Riigenses.

## B. Recess.

144. Recess zu Wolmar. — 1469 Febr. 26.

R aus RA Reval, 4 Doppelbl., bez.: Anno 69.

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. im 69. jare am sondaghe also men singhet in der hilgen kerken reminiscere etc. de ersamen heren radessende-boden der Liifflandesschen stede: van Riighe her Johann van deme Weghe, borghermeister, her Cordt Visch, raedmann<sup>1</sup>; van Darppte her Godeke Wantschede, her Tideman Vosz, borgermeistere, her Hinrick Wytte, raedmann; van Reval her Johann van Rychen, borgermeister, her Johan Super, her Tidemann Roper, raedmannen; van Vellyn her Johann van der Beke, her Hinrik Lore, raedmannen; van der Pernouwe her Hinrick Becker, borgermeister, her Arndt Wytlauw, raedmann; van Wenden her Hermen Mersze, borghermeister, her Johann Meyer, raedmann; van Cokenhusen her Soriys Knake, raedmann; van Wolmer her Tymme Lyndouw,

a) ersamheide fehlt L.

<sup>1</sup>) 38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> § 6 β vortherden her Johann van deme Weghe unde her Cordt Visch to Wolmer tor stede daghart. — 37 § 11 β hebben vortheert her Johann Saltrumpp, her Johann van der Borch unde her Johann Luckelen, do zee weren to Treiden vor vastelavende (vor Febr. 12) an unsen heren van Riighe umme breve willen an de van Lubeke, de de zeggghen unde schriuen in allen eren breven, dat zee unde alle de eren mogen vry koppslagen unde vorkopen bynnen Rige allerley gudt, jarlike fruchte etc. *Rig. Kämmererbuch von 1405—1473*, S. 278 u. 280 z. J. 1468/69 (RA Riga).



borgermeister, unde her Peter Knoepp, raedmann, to dage bynnen Wolmer vorgaddert hebben int gemene beste dusse nabeschreven punte vorhandellet.

1. Int erste hebben de ersamen heren radessendeboden der stadt Riige sick clegeliken vor dussen erbenomeden steden beclaget der heren van Lubeke, de dusse erschreven van Rige swarliken beclagende an de heren dusser lande hebben vorschreven umme sake willen der kopenschopp andrepende, alse van gaste mit gaste in Rige nicht to kopslagende etc. Darvan de heren van Rige vele breve hebben laten lesen vor dussen steden van der Lubesschen vorschrivende unde der van Rige weddervorschrivende mit der Lubesschen antwordt. Des isz den heren van Lubeke eyns breves vorramet van der van Rige wegen so hir navolget. *Folgt n. 145.*

2. Item wart darsulvest vor dussen erschreven heren gelesen der van Lubeke breff, darinne ze begerende zin dusser stede radessendeboden tor daghvert bynnen Lubeke up den sondagh jubilate negest anstande<sup>1</sup>. Darup dusse stede raedtslaget hebben unde den van Lubeke enen breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 146.*

3. Item hebben dusse erschreven heren ok gesproken van den Hollanderen, de hir in dussen steden wynterlage liggen, dat hefft en yowelk an sine oldesten torugge getogen.

4. Item hebben de ersamen heren radessendeboden der stede Darpte unde Reval vor dussen vorbenomeden steden in langen reden vorgeven unde vortellet van der Nouwgardesschen reyse, wes ze dar mit den Nouwgarderen vorhandellet hebben und wo int ende mit korte de Dutsche kopmann mit sinen guderen van Nouwgarden is gevaren van gebode der sendeboden dusser vorschreven stede, de do am negesten to Nouwgarden sin geweset<sup>2</sup>, de se uns vortellet hebben.

1. Int erste hebben de stede begeret van den Nouwgarderen enen vrede to makende upp Nyebures crucekussinghe.

2. Dat andere dat de stede begerden, dat de Nouwgarder solden der Dutschen hove dem Dutschen kopmanne vry laten unvorbuwet unde der Dutschen hoff wedder<sup>a</sup> betfinen upp et olde.

3. Dat derde, dat de stede begerden unde spreken umme des hoves knecht<sup>b</sup> unde umme andere gebreke, darinne de Nouwgarder den Dutschen kopmanne vorkortet hebben.

Hirupp hebben de Nouwgarder geantwordet, dat ze Nyebures crucekussinghe nicht upnemen wolden, unde<sup>c</sup> wolden den Dutschen kopmanne halden vor allent dat ene schege, sowol to watere alse to lande<sup>c</sup>. Dyt were deme Dutschen kopmanne eyne grote besweringe unde en ewich vorderff, daromme de boden dit nicht wolden tolaten unde leten do de kerken dar tomüren unde nemen des hovesknecht mit sick van dar. Hirvan is den heren van Lubeke unde ok to Dantczke eyn breff geschreven, so hir navolget. *Folgt n. 147.*

5. Item de ersamen heren radessendeboden van Revall hebben dussen steden vorgeven van den 90 Rinschen gulden, de ze nu den landesdomeren to Godlande van der Gottenhove wegene to Nouwgarden hebben togesecht to gevende, der ze to achter sin mit anderem utgelechten gelde van dessulvigen hoves wegene. Dyt hebben de heren van Reval begert in de recessse antotekende tor dechnisse<sup>3</sup>.

a) wedder laten thunen *lautet n. 147.*  
was *fügt n. 147 L hinzu, fehlt in R.*

b) de vorweldiget unde umme vrommede zake geseth

c—c) *So auch in n. 147 R, in n. 147 L: se wulden dat water unde lant vry hebben, geschege en wes to water oder to lande, dat wulden se up den Dusschen coipman zoken und den coipman darvor holden.*

<sup>1)</sup> *Vgl. n. 104, 112.*

<sup>2)</sup> *S. S. 96.*

<sup>3)</sup> *Vgl. n. 62 § 6, 63. Am*

*4. Sept. (sondaghes vor u. l. vrouwen d. erer ghebort) 1468 beglaubigten die landesdomere uppe Gotlande Heinrich Halekouw bei Reval bchufs Empfang des achtzehnjährigen Zinses vom Gotenhof in Nowgorod im Betrage von 90 rhein. Gulden. Gleichzeitig gaben sie Halekouw eine offene Voll-*



6. Item de heren van Darpte hebben anlanget unde gesproken de heren van Reval van teynden etzwelkes erfittales van ener vrouwen wegen<sup>1</sup>. Dyt hebben de heren van Reval an eren radt torugge getogen (beth<sup>a</sup> tor negesten daghvart).

7. Item den heren van Lubeke is eyn breff geschreven so hir navolget. *Folgt n. 148.*

8. Item vor dusse heren radessendeboden is gekomen eyn geselle van Rige, Hinrik Bekemann, de van sines omes wegene, des ersamen heren Johann Luckelen, radmanns to Rige, gebeden hefft umme enen breff an de werckmeistere bynnen Colberge, eren radt unde etlike personen erer borgere gutliken to underwisende van wegene etliker genomen gudere, also Hinrick Bekemann dat in schriften dar vortellede. Darup is den werckmeisteren to Colberge en breff geschreven so hir navolget. *Folgt n. 149.*

9. Item den erbaren, strengen unde wolduchtigen rytteren, heren Erike unde heren Ywanne Axelsson isz geschreven en breff van wegen der van Darpte in Werner Vroriippes saken<sup>2</sup>, unde deme rade to Wyszbuw upp Godlande etc. *Folgt n. 150.*

10. In geliker wise isz geschreven deme rade to Wyszbuw mutatis mutandis et in supplicacione additum etc. *Folgt n. 150 Ann. 1.*

11. Item kwam vor dusse heren en geselle, geheten Hans Hagen, van wegen Tidemann Kullen unde brachte dar en bewsyz vor de stede van den ersamen alderluden to Brugge in Flanderen vorsegelt up de smalen Ypersche, darvan geschreven steit in deme negesten vorgangen recesses anno 68 etc<sup>3</sup>. Darupp hebben desse stede dat bewsyz vulmechtigh gedelet unde hebben Tidemann Kullen sodannes gantz vordregen. Dit bewsyz is by deme rade to Darppte.

12. Item kwam vor de stede en Berndt Rulmann, sik beclagende, dat he gewiset were van den hoven to Nouwgarden. Des brachte he dar en bewiisz van 2 gesworen olderluden geschreven unde vorsegelt, also Jacob Riiszwick unde Rutger tor Hellen, unde he bath, dat men eme de høve wedder gunnen wolde etc. Darup wart eme gesecht, dat de sake moste anstan beth tor tiidt, dat dar radessendeboden hennetheende werden, unde de sollen denne hebben de vulle macht darby to donde unde to latende.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

145. *Die in Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: haben im vergangenen Jahre auf die Aufforderung der in Lübeck versammelten Rsn. ein Gebot bezüglich des Handels mit den Russen erlassen, welches den Städten nach Ausweis einer Zuschrift der vorjährigen lübecker Tagfahrt Oculi wohl gefallen hat; nunmehr hat jedoch Riga sich vor ihnen über Lübeck beschwert und einen Briefwechsel mit Lübeck verlesen lassen, wonach Lübeck wegen einiger Lübecker, die jenes Gebot übertreten und eine milde Strafe erhalten haben, sich nicht nur an Riga gewandt, sondern es auch bei den Herren des Landes verklagt hat<sup>4</sup>,* welk uns ok, leven heren, sere vromde hefft; unde an juw nicht vorseen hadden, dat men sodanne an de landeszheren vorsecht, de uns hir over dat høvet to theende, dar gii yo billich, indeme gii de oversten van der hense sin, dar wii juw ok vør holden, vor sin sulden unde dat keren,

<sup>a)</sup> durchstrichen R.  
macht mit (2 Or. im RA Reval). Die Vollmacht verz. Hildebrand in Mel. russes 4 S. 754 n. 281.  
Vgl. jedoch HR. 1 n. 289 § 20.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 70.

<sup>2)</sup> Vgl. HR. 5 n. 87.

<sup>3)</sup> N. 61 § 17.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 111 Ann. 1.



indeme idt copmannes vøre isz unde steder wergk, dat men under uns vordandellen sulde, alse juwe wiszheit, so wii uns vorseen, des wol beth enbynnen is, unde vån juwen zeligen vofaren ny gedacht noch ensodanne gehøret isz etc.; begeren hirumme, leven heren, fruntliken biddende, dat gii juw in sulken unde dergeliken saken, den hensesteden andrepende, der gii en hovet sin, na den olden recessen, sunderlinges in deme 17. jare unde ok im 47. jare up ascensionis domini van den gemenen steden mit juw up sodanne punte berecesset<sup>1</sup>, holden unde sulvest richten willen unde de heren uns so over dat hovet nicht theen, alse dat do berecesset is; wii konnen ok den van Riige ensodannes, dat ze erer inwonere beste kesen, nicht vorkeren, des wii alle uns hir vele meer hebben to beclagende, dat de vromde copman unde de gaste uns hir sere to mannichvalt schedeliken velt, mer dan in ertiden. Gode gesundt bevolen. — [14]69 (dinxdag na — reminiscere) Febr. 28.

*Handschrift zu Reval f. 2.*

146. *Desgleichen: erwiedern auf die Ladung zur Tagfahrt Jubilate, dass sie den Tag ungeachtet ihres guten Willens bei der Kürze der Zeit nicht zu besenden vermögen; bitten auf die Anfrage inbetreff der Rüstung zur See (van der wlominge der zee, umme de to befredende etc.) um nähere Auskunft sowie um eventuelle Bemannung der nach Livland bestimmten Schiffe mit Söldnern, wie es früher geschehen; ersuchen ganz besonders darauf zu achten, dass hinfort keine kostbare Waren nach Michaelis nach Livland verschifft werden, umme schaden to vormyden, de nũ leider, Gode entbarmet, swar bygekomen isz<sup>2</sup>. — [1469 Febr. 28].*

*Handschrift zu Reval f. 3.*

147. *Desgleichen (und an Danzig): berichten über den Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod mit. mit. gleichlautend mit n. 144 § 4<sup>3</sup>; fügen hinzu, dass der Kfm. in Narwa liege, und ersuchen, dieses bekannt zu geben und die Kaufleute zu warnen, dat se nene ranevarie annemen unde de Nu nicht vorsoken und den Russen ok nicht aff eder tovoren anders dan tor Narwe, bii voboringe der gudere — unde mit den Narwesschen und den buten der henze nicht to koipslagende bii groten summen bii der vorscreven penen. — [14]69 (dinstag nach — reminiscere) Febr. 28.*

*An Lübeck: L StA Lübeck, Misc. Ruth. 1, Or. m. Resten des wolmarer Secrets.*

*An Lübeck und Danzig: R Handschrift zu Reval f. 4.*

148. *Desgleichen: berichten, dass über die smalen Yperschen, der nũ hir int landt vele werden gesandt, viel geklagt werde, und ersuchen den Kfm. in Brügge anzuweisen, dass er nur die altgewohnten flämischen Laken nach Livland sende, by voboringe der gudere; bitten, das Verbot ernstlich zu handhaben und hierauf zu antworten. — [14]69 (dinxdag na — reminiscere) Febr. 28.*

*StA Lübeck, Or. m. Resten d. wolmarer Siegels.*

*Handschrift zu Reval f. 4b.*

<sup>1</sup>) S. HR. 3 n. 288 § 44.

<sup>2</sup>) Im November 1468 scheiterte ein grosser Holk mit reicher Ladung auf der Fahrt von Lübeck nach Reval und ertranken an 180 Personen, Grautoff, Lüb. Chron. 2 S. 317. Ein genaues Verzeichniss der Ladung, welches Lübeck am 20. Febr. 1469 Reval einsandte, bewahrt das RA Reval (18 Seiten). Vgl. Hildebrand, Mél. russes 4 S. 754 n. 282.

<sup>3</sup>) Die Abweichungen sind zu n. 144 angegeben.



149. *Dieselben an die Werkmeister zu Kolberg: Heinrich Beckemann, ein Verwandter des Rm. Johann Luckelen zu Riga, hat sich beklagt, dass der Schiffer Klaus Barre 1457 sein Schiff, welches er von Riga nach Lübeck führen sollte, van boser upsathe nach Kolberg brachte und die Ladung entfremdete; die Kolberger Hans Steff, Lubbert Horne, Jakob Holk, Klaus Tymmerman, Klaus Broker und Hans Hogenhusen haben sich der Waren unterwunden und besitzen sie noch unvorgilden unde umbetalet; Riga wie auch Luckelen haben deshalb mannigfach an Kolberg geschrieben, jedoch ohne Erfolg; ersuchen nunmehr die Werkmeister, behufs Vermeidung weiteren Unwillens und etwaiger Schädigung Unschuldiger, ihren Rath dazu anzuhalten, dass er die Obengenannten zur Schadloshaltung Luckelens bewege; bitten hierauf an Riga zu antworten. — [1469 Febr. 28].*

*Handschrift zu Reval f. 5.*

150. *Dieselben an Erich und Ywar Axelsson (und an Wisby): Dorpat hat sich über Werner Vroriip, Rm. zu Wisby, beschwert, weil er Dorpat beschuldige, seinen Bruder Marquard im Gefängniss vormyddelst smachte unde ungeborliken pynen getödtet zu haben; die Axelsson haben deshalb Reval aufgefordert, Dorpat zu einer Sühneleistung anzuhalten, worauf Dorpat antwortete, dass, nachdem Werner sich bei einer Verhandlung in Riga geweigert, vor den Herren oder Ständen in Livland zu Recht zu stehen, es bereit sei, den Zuist durch Reval oder den nächsten Hansetag in Lübeck (lever in fruntschoppe dan mit rechte) austragen zu lassen; jetzt haben nun die Rsn. von Reval erklärt, Reval sei ausser Stande diesen Streit allein zu entscheiden, und die Rsn. von Dorpat sich daraufhin abermals erboten, ihm durch den nächsten lübecker Hansetag, zu dem Dorpat geladen werde, schlichten zu lassen; ersuchen, Werners Zustimmung hierzu zu erwirken<sup>1</sup> und Dorpat des ferneren nicht zu schädigen. — [1469 Febr. 28].*

*Handschrift zu Reval f. 5 b.*

## D. Anhang.

151. *Lübeck an Reval: hat im Juli (ummetrent Magdalene) sich bei den livländischen Städten über die Beeinträchtigung der Lübecker in Riga beschwert und auf Abhilfe gehofft, statt dessen hat Riga nu kortliken de unse merckliken beswärt, beschattet unde en ere stēnhusere in eneme merckliken tale gesloten; ersucht nun nochmals, Riga sowohl zur Beobachtung der Privilegien von Lübeck in Livland, welche es auf dem nächsten Hansetage vorzuweisen bereit ist, als auch zur Schadloshaltung der betroffenen Lübecker anzuhalten, damit nicht Lübeck zu Gegenmassnahmen gezwungen würde; bittet um Antwort. — [14]69 (midweken vor Francisci) Sept. 27.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Resten des Secrets.*

<sup>1</sup>) Der in n. 144 § 10 erwähnte Zusatz in dem Schreiben an Wisby lautete: Bidden unde begeren andachtigen, angeseen der stede recesses van der hense, darinne wii juw ene van den lytmaten kennen, unde her Werner juwes rades medekumpan isz, up dat de recesses van juw nicht gewakete en werden noch gebroken, her Werner dar to vormogen, dat he sik ok in sulken vynden late etc.



## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1469 Mrz. 17 — Sept. 10.

Die Ladung zum lübecker Hansetage veranlasste die Einberufung einer Tagfahrt in Braunschweig, auf welcher nach n. 152, 153 die Mehrheit der Städte sich für Nichtbesendung erklärte. Vgl. n. 183, 10. 12; 184 § 5.

N. 154 — 156 handeln von einem Zwist zwischen Hildesheim und Braunschweig über das Absatzgebiet ihrer Biere. Die benachbarten Städte suchten zu vermitteln und veranstalteten zu dem behuf nach Ausweis der untenstehenden Rechnungsauszüge<sup>1</sup> einige Zusammenkünfte.

### Anhang.

152. *Hildesheim an [eine sächsische Stadt]*<sup>2</sup>: antwortet auf die Frage, wie es sich zu der kürzlich in Braunschweig verhandelten Besendung des lübecker Tages zu verhalten gedenke, dass seine Rsn. berichtet haben, Magdeburg und de stede uppe der egge würden den Tag absagen, weil de Mysszessen heren eyne grote herfart gekundiget hebben unde neymant nicht kan wetten, wur eyn sodanne hen gelden moge; will sich darnach richten und wäre zufrieden, wenn die Städte die Absage gemeinsam erliessen; worden gii ok wes anders beraden, dat willet uns vorschriben, dar vorder up to radende. — [14]69 (mydweken na — judica) Mrz. 22.

*StA Hildesheim, Kopienbuch (8) 1467—1516, eingeleiteter Entwurf.*

153. *Hildesheim an Braunschweig*: erklärt sich einverstanden mit dem auf dem letzten braunschweiger Tage von Magdeburg gemachten Vorschlag, die Besendung der lübecker Tagfahrt gemeinsam abzulehnen; weret aver, eyn sodanne jo nicht wesen mochte unde gii den dach dechten to besendende, so twivelen wii nicht, gik sii wol witlik, dat hartoge Frederik vigend is geworden aller Schomborgesschen herren<sup>3</sup> unde itlike des stichtes mannen

<sup>1</sup>) Die braunschweiger Stadtrechn. 1469 verzeichnet: 3  $\mathcal{L}$  vor 2 vath beirs den van Magdeborch unde Halle na letare (Mrz. 12); 1  $\mathcal{L}$  6  $\mathcal{S}$  vor krude, regal, win, beir den steden na letare;  $4\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  12  $\beta$  Cort Schepenstede, Henning Horneborch to Gosler tigen de van Hildensem; 16  $\beta$  dieselben to Eggelsem tigen de van Hildensem. (StA Braunschweig). — Die hildesheimer von 1469: Des rades van Lubeke bode to drangelde 4  $\beta$ ; de borgermester Lutzke unde Cord van Billem mit den denren vordan to Brunswik 5 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ ; de borgermester Lutzke unde Diderik vamme Deyne mit den denren vordan to Gandersem, also se dar tigen de stede to dage weren, 24  $\beta$ ; de borgermester Lutzke mit itliken denren vordan to Brunswik, also he mit den steden wolde hebben gereden to dage to Luneborch, 22  $\beta$  4  $\mathcal{S}$ ; de borgermester Hans Lutzke unde Cort van Billem mit den denren vordan tom Lammespringe, alsze se dar tigen den rad to Göttinge unde Embeke to dage weren, 26  $\beta$  4  $\mathcal{S}$ ; dieselben vordan to Gosler, alsze se tigen den rad to Brunswik mit den steden dar to dage weren, 7  $\mathcal{L}$  4  $\beta$  4  $\mathcal{S}$  (StA Hildesheim). — Die göttinger von 1468/69: 2 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  9  $\beta$  Giseler in Brunswik 6 post letare (Mrz. 17); 13  $\beta$  Hanse Oldendorp in Gandersem in causa des unwillen inter consules de Brunswik et Hildensem; 9 $\frac{1}{2}$  fert. 1 lot Giseler et Clawes in Goszlaria (dominica post nativitatis Marie, Sept. 10). — Ferner sei aus der göttinger Rechn. von 1469/70 hinzugefügt: 7 fert. 2  $\beta$  Hinrik Helmolde in Brunswik to dem hoffe ducis Hinrici, dominica ante Martini (Nov. 5); 60 guld. propinati duci Hinrico, quando desponsavit filiam suam comiti de Hynneberch in Brunswik et hoc fecimus ex eo quia valde nobis favorabilis est, quod alii duces non fuerunt, 3  $\mathcal{L}$  pro 3 vat beys geschenket darsulves. (StA Göttingen.) Zu der Hochzeit vgl. Botho und Chron. S. Aegidii bei Leibniz, Ss. rer. Brunsv. 3 S. 413, 598.

<sup>2</sup>) Göttingen?

<sup>3</sup>) Vgl. n. 183, 4. 6. 7. 11.



vigent sin hartogen Wilhelms, der wegen wii uns besorgen vorderff unde grotes arbeides; *ist deshalb ausser Stande, die Ladung zu befolgen, und ersucht, es zu entschuldigen.* — [14]69 (mydweken na palmen) Mrz. 29.

StA Hildesheim, Kopienbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An den rad to Brunswig.

154. *Hildesheim an Braunschweig: beantwortet die Anfrage von wegen der zellinge des beres mit einem Hinweis auf seine früheren Briefe und erklärt, also gii denne int leste mangk anderen beroren, dat wii vorbodeu hebben, de juwe myt orer ware nicht to harbargende etc.: we gik eynes sodannen berichtet hefft, heft gik unrechte berichtet.* — [14]69 (am dinxedage vor Petri et Pauli) Jun. 27.

StA Hildesheim, Kopienbuch (7) 1460—1480.

155. *Hildesheim an Einbek: nimmt das von Einbek, Göttingen und Northeim am letzten Sonnabend zu Gandersheim gemachte Anerbieten, zwischen Hildesheim und Braunschweig vermitteln zu wollen, an unter der Voraussetzung, dass auch Braunschweig sich zu gütlicher Verhandlung bereit erkläre.* — [14]69 (am avende assumptionis Marie) Aug. 14.

StA Hildesheim, Kopienbuch (7) 1460—1480.

156. *Hildesheim an Braunschweig: hatte gestern seine Rsn. gegen die von Braunschweig nach Lafferde gesandt in meninghe, gii de unse myd orem bere in den gerichtten Meynerszen unde Lechtenberge, dat dar to slitende, geleden hadden, so dat van alders her gewest is, und gedenkt nunmehr, nachdem Braunschweig sich hierzu nicht verstehen will, de juwe myd orer ware unde velinge bynnen unser stad nicht wedder to lidende, dat gii one so mogen witlik laten don unde se darup to huse beholden.* — [14]69 (am avende s. Mathei) Sept. 20.

StA Hildesheim, Kopienbuch (7) 1460—1480.

157. *Hildesheim an [Braunschweig]: antwortet auf die Uebersendung eines Briefes von Magdeburg, Braunschweig möge die von der Schulenburg zum Ersatz anhalten und, wenn solches nicht zu erreichen, die Städte uppe dusse egge landes zusammen rufen; wird den Beschlüssen der Tagfahrt nachkommen.* — [14]69 (mandag na conceptionis gl. v. Marie) Dec. 11.

StA Hildesheim, Kopienbuch (8) 1467—1516; eingeleiteter Entwurf.

## Versammlung zu Arnheim. — 1469 Mrz. 21.

*Wie die sächsischen so traten auch die geldrischen und utrechter Städte zufolge der Ladung zum lübecker Hansetage zusammen<sup>1</sup>, doch erzeugte die Ver-*

<sup>1</sup> Die erste deventer Stadtrechn. von 1469 berichtet hierüber: Des dinxsdages nae oculi (Mrz. 7) Robert gegaen to Campen ende Zwolle, oere vrende tot Arnhem te schicken tegen die Gelresche stede omme der henze will, 10 kr.; een baede van Campen, die enen brieff brachte, geleyde tot Arnhem te werven, 1 kr.; op den sondach letare (Mrz. 12) Johan ten Boeme gegaen to Campen ende Zwolle, oere vrende tot Arnhem te senden, mit der scrift van Arnhem, 10 kr.; des dinxsdages daerna (Mrz. 14) Johan ten Boem gegaen tot Arnhem, unse stede



*schiedenartigkeit der Interessen hier den entgegengesetzten Beschluss, nicht nur den Hansetag zu besenden, sondern auch die wesfälischen Städte dazu aufzufordern<sup>1</sup>. Nach n. 158 hat aber weniger die missliche Lage des Kfm. in England als die Schossfrage und der Streit des Kfm. in Brügge mit Köln, dessen Name bezeichnender Weise gar nicht erwähnt wird, den Ausschlag gegeben. Die Versammlung missbilligte damit indirekt das einseitige Vorgehen von Köln, erhoffte aber von einem zahlreichen Erscheinen der westlichen Städte in Lübeck einen endgültigen Austrag der Angelegenheit na den meesten redenen ind stemmen!*

### Korrespondenz der Versammlung.

158. *Arnheim und Rsn. von Nimwegen, Zütphen, Harderwijk, Deventer, Kampen, Zwolle ind anderer cleynrer stede, vrunde van der henze, nu tAernhem ter dachfart vergadert, an Osnabrück (bzw. Dortmund): berichten, dass sie in Anlass der Ladung zur lübecker Tagfahrt Jubilate, welche Osnabrück gleichfalls zugegangen sein wird, über die Gebrechen des Kfm. in England verhandelt haben (en weynich besproken) ende heben mede overlacht, woe in desen landen vast gebreke siin van ongewoenlicken schott ind anderren besweringen, die oick mit voir uwen ind onssen burgheren ind coopluden bekalt weren affgestalt te mogen werden, so dat die van Lubeke ind andere oesterseche henzestede uwe ind onsse gebreke int lieve ende int lede geliker hant hyelpen uytdragen ind die uwe ind die onsse niet en vorbleven alst bishertoe vast toegegaen is; haben deshalb beschlossen, den lübecker Tag zu besenden und verlangen, dass Osnabrück ihrem Beispiel folge und auch seine Nachbarstädte dazu auffordere, op dat die dingen na den meesten redenen ind stemmen eens voir all ther geboirlicher geliicker uytdracht komen muchten, soe uwe eersamheit wall mercken kan, des alingk ind ganss van noeden iss. — [14]69 (dinxsdages na — judica) Mrz. 21<sup>2</sup>.*

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. arnheimer Secrets.*

*An Dortmund: StA Soest, dortmunder Abschrift, vgl. n. 177.*

### Versammlung zu Lübeck. — 1469 Apr. 23.

*Anwesend waren Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar, Elbing, Danzig, Stettin, Osnabrück, Soest — Hamburg, Dortmund, Lüneburg, Münster, Lübeck, Königsberg, Nimwegen, Deventer, Zütphen, Duisburg, Wesel, Zwolle, Groningen, Arnheim und Kampen. Ferner die Sekretäre des Kfm. zu London und des zu Brügge<sup>3</sup>.*

*Unter den Vorakten sind die auf England bezüglichen entsprechend dem Ausschreiben zur Tagfahrt, n. 104, vorangestellt. Sie berichten im wesentlichen*

bet mit geleide to besorgen, die den drosten nae moste gaen to Doesborch, gegeben 14 kr.; op den sondach judica (Mrz. 19) Avereng, Marquart gevaeren tot Arnheim ter dachvaert den hense. steden angaende, voer wagenhuere ende teringe 13  $\text{fl}$  16 $\frac{1}{2}$  kr. (StA Deventer.)

<sup>1</sup>) Vgl. n. 217 § 1, 3.

<sup>2</sup>) Vgl. 217 § 1.

<sup>3</sup>) Ausserdem hatten Bremen, n. 185 § 4, und Stade, 184 § 6, ihre Stadtschreiber, Frankfurt, n. 184 § 7, einen geschworenen Stadtdiener entsandt, und liessen Magdeburg, Braunschweig, Göttingen und Stendal sich durch den Syndikus von Braunschweig vertreten, n. 184 § 5.



dass der gefangene Kfm. im Febr. 1469 gegen Zahlung von 4000 Nobeln an K. Eduard in Freiheit gesetzt wurde, seine auf 5550 *tl* Sterl. bewerthete<sup>1</sup> Habe jedoch nach wie vor beschlagnahmt blieb und verfallen sollte, falls eine vom Kg. beantragte Verhandlung, die am Hofe des Hg. von Burgund zu führen wäre, keinen Ausgleich erzielen könnte. Nur die Kölner wurden nach n. 163 sowohl von dem Arrest als auch von allen Verpflichtungen entbunden, die Sentenz vom 21. Nov. 1468 mithin für sie ausser Kraft gesetzt, und Köln beeilte sich, den Seinen die Absonderung von den übrigen Hanseaten abermals einzuschärfen, n. 164. Bevor diese Wendung diesseits des Kanals bekannt sein konnte, hatte Danzig bereits ein Verbot der englischen Lakcn als das wirksamste Kampfmittel in Vorschlag gebracht, während der befreite Kfm. Wanmate zum Hansetage abordnete, um mündlich genaueren Aufschluss zu geben. N. 162 weist auf die Mittel und Wege hin, mit und auf welchen der englische Kfm. dem deutschen entgegenarbeitete. — Die holländisch-flandrischen Akten behandeln hauptsächlich die Verlängerung des kopenhager Friedens, der 1471 ablief, s. HR. 5 S. 218 ff., die Abwehr französischer Seeräuber und die Ansprüche der Inhaber kaiserlicher Achtbriefe gegen holländische Städte. Die vier Lede von Flandern drangen, im Einvernehmen mit dem Kfm., auf Beobachtung des Stapels und ersuchten zugleich, etwaige Massregeln gegen England derart zu treffen, dass Flandern dadurch keinen Schaden erleide. — In Schweden hatte K. Christian bald nach der Rücksendung von Bersenbrugge, s. S. 105, einige Erfolge im offenen Felde erfochten, die ihn mit siegesfroher Hoffnung erfüllten, n. 170. Er wiederholte den Städten gegenüber allerdings sein Rechtserbieten<sup>2</sup>, beschwerte sich aber zugleich unzweideutig über die Nichtbeachtung seines Verbotes der Fahrt auf Schweden, n. 173. K. Karl, noch ohne Kenntniss von n. 142, forderte seinerseits Lübeck, unter Ausfällen wider K. Christian, zur Friedensvermittlung auf, und ihm schloss sich Ivar Axelsson nach Empfang von n. 142 an, n. 171, 172. — In n. 174 giebt Rostock eine Darstellung über die bisherigen Verhandlungen wegen der Grösse der Häringstonnen, s. S. 96, zu dem Zwecke, auf dem bevorstehenden Tage einen Abschluss zu erzielen. Die unter Besendung der Tagfahrt zusammengestellten Schreiben berichten wiederum vornehmlich über die allerorten herrschenden Fehden, unter welchen der Krieg zwischen Brandenburg und Pommern im Osten, n. 183, 2. 3. 8. 15, und der weitverzweigte Minden-Schaumburgische<sup>3</sup> Streit im Westen, n. 177, 178, 183, 4. 6. 7. 11, im Vordergrund stehen. Die Absage von Köln, n. 182, ist um ihrer Bedeutsamkeit willen aus der Sammelnummer 183 ausgeschieden. Sie geht noch einen Schritt weiter als n. 102, 10, bestreitet die Gültigkeit des Recesses von 1447 und verlangt die Vorlage der Beschlüsse an Köln behufs Begutachtung, widrigenfalls sie für die Kölner nicht verbindlich sein sollten. Unter den übrigen Absagen ist die von Breslau, n. 183, 5, mit ihren Beschwerden über den Kfm. zu Brügge und zu Schonen hervorzuheben. Zu n. 181 vgl. n. 37 ff.

*Recess.* Nach der Bewillkommung durch Lübeck, § 1, wurden zunächst einige Sitzstreitigkeiten erledigt. Die polnisch gewordenen Danzig und Elbing wollten das ordensangehörige Königsberg nicht mehr zwischen sich dulden und setzten ihren Willen durch, während der Zwist zwischen Wesel und Duisburg nach Massgabe älterer Recesses erledigt wurde, §§ 2, 3. Die eingegangenen Entschuldigungen gelangten zur Verlesung, von der Verhängung der im Ausschreiben angedrohten Strafe wurde jedoch abgesehen, § 4. Die als Vertreter erschienenen

<sup>1</sup>) N. 185 § 10.

<sup>2</sup>) Zu beachten ist, dass K. Christian durchweg die Formel anwendet, dass die Städte mit anderen unsen heren unde frunden seiner mächtig sein sollen.

<sup>3</sup>) Vgl. Preuss und Falkmann, Lippische Regesten 3 S. 408 ff.



Stadtschreiber wurden nicht zu den Sitzungen zugelassen. Der von Braunschweig wurde auf eine von Lübeck den sächsischen Städten alsbald zu verkündende Tagfahrt verwiesen; der von Frankfurt erhielt ein Antwortschreiben; der von Stade wurde beauftragt, seinem Rathe das Missfallen der Städte über das Verhalten von Stade gegen geschädigte Engländer<sup>1</sup> auszudrücken, §§ 5–7<sup>2</sup>. — Hierauf gelangte der Streit zwischen Lübeck und Rostock wegen der Haringstonnen zum Austrag und wurde gleichzeitig eine Regelung der Anfertigung von Honigsceintonnen angeregt, während Lüneburg sich über die in Danzig übliche Berechnung des Gewichts der Salztonnen beschwerte, §§ 8–12, 16.

Längere Verhandlungen erheischten die mannigfaltigen Anliegen des Kfm. in Brügge, doch wurden die Beschlüsse augenscheinlich durch die Verwicklung mit England beeinflusst und konnte die Mehrzahl der erlassenen Schreiben nur den Zweck haben, die Fragen in Fluss zu erhalten und die Erledigung hinauszuschieben. So wurde die regelmässig wiederkehrende Beschwerde über die Nichtbeachtung des Stapels durch die Hanseaten den vier Leden zurückgegeben mit der Forderung, dass sie die Aussenhansen durch den Hg. von Burgund ebenfalls dem Stapelzwang sollten unterwerfen lassen, § 15, und ähnlich erging es den Anträgen und Klagen über neue Zölle, widerrechtliche Besteuerung des hamburgers Bieres usw. in Flandern, §§ 21, 23, 25, 27, 29, in Antwerpen, §§ 14, 28, in Holland, §§ 24, 26. Die Verhandlungen über die Verlängerung des kopenhager Friedens wurden dem Kfm. übertragen, § 18, zugleich aber die Sicherung der Handelsflotten auf der Fahrt von der Elbe nach Holland unter stillschweigender Ablehnung der Anträge von Amsterdam geregelt, § 22 s. n. 167. Da diese Fahrt wesentlich durch französische Kaper gefährdet wurde, rechtfertigte Danzig sein Verhalten gegenüber dem im danziger Hafen verbliebenen französischen Krawel und erwirkte Fürschreiben an den Kg. von Frankreich und den Hg. von Burgund, welche die Schuldlosigkeit von Danzig bezeugten, § 20. Auch der Antrag der süderseeschen Städte auf Abstellung der Schosserhebung in Brabant, s. n. 158, hatte unter der Ungunst der Zeitverhältnisse zu leiden und wurde der nächsten Tagfahrt überwiesen, § 30, während ihr weiteres Begehren, den Schoss in Flandern zu ermässigen, wenigstens dem Kfm. zur Berücksichtigung anheimgegeben ward, § 41.

Ein Erfolg war hiervon um so weniger zu erwarten, als dem Kfm. zu Brügge aus der misslichen Lage des Kfm. in England neue Ausgaben erwachsen. — Nachdem Wanmate einen Bericht über die Ereignisse des letzten Jahres erstattet, wurde der Besuch von England nach Juni 24 bei Verlust der Hanse untersagt, während die dort weilenden Hanseaten heimlich zum Verlassen des Landes aufgefordert werden sollten, und Lübeck und Hamburg den Auftrag erhielten, die Privilegien und Urkunden des Kfm. auf das Festland zu retten, §§ 47–49, 55. Von der Verhandlung am burgundischen Hofe, welche Kg. Eduard beantragt, versprach man sich recht wenig und betraute den Kfm. zu Brügge und die beiden Klerke, Coesfeld und Wanmate, mit der Vertretung der Städte. Sie sollten sich einen „Doktor“ zugesellen, der die von dem lübecker Dompropst ausgearbeitete Widerlegung einer von K. Eduard versandten Rechtfertigungsschrift, § 52, zu erläutern, und das dem Kfm. zugefügte Unrecht darzuthun hätte, § 50. Falls der Hg. von Burgund den Abschluss eines Stillstandes verlangen würde, so sollte der Kfm. ihm auf ein Jahr bewilligen, jedoch unter der Bedingung, dass der Kfm. in England entschädigt und von allen Verpflichtungen befreit würde, zum mindesten sollte ihm seine Habe wieder zurückgegeben werden. Wenn dieses zu erreichen, so soll der Kfm. eine

<sup>1</sup>) In J. 1467, s. S. 28 Anm. 6.

<sup>2</sup>) Des von Bremen gedenkt nur n. 185 § 4.



weitere Verhandlung mit England in einer festländischen Stadt vereinbaren, §§ 56, 57. Werden die Bedingungen abgelehnt, so ist dem Hg. von Burgund mitzutheilen, dass die Städte die englischen Tücher verbieten würden, und je nach Gutbefinden zu eröffnen, dass auch die aus englischer Wolle angefertigten Tücher dem Verbote unterliegen müssten, §§ 59, 60. Ueber den Ausfall der Verhandlungen haben die Klerke den süderseeschen und westfälischen Städten, § 46, sowie Lübeck Bericht zu erstatten, und sollen Lübeck und Hamburg, wenn das Ergebnis ein ungünstiges, den Kfm. aus England abrufen, um freie Bahn für Angriffe auf England zu erhalten, § 58; auch soll Lübeck alsdann eine Tagfahrt ausschreiben, auf welcher jede Stadt, die am Erscheinen verhindert, sich zum mindesten durch eine andere vertreten lassen muss, § 61. — Ferner erhielten die Fürsten, welchen K. Eduard seine Rechtfertigungsschrift zugesandt, Dankschreiben für ihre Verwendungen zu Gunsten des Kfm., dessen Unschuld in denselben nochmals erhärtet wurde, § 51, ebenso wurden K. Christian und K. Kasimir ersucht, neue Unschuldszeugnisse auszustellen, §§ 53, 54.

Im Anschluss hieran wurde die Entscheidung über die Bestrafung der in England Zurückbleibenden und das Verbot der englischen Tücher der nächsten Tagfahrt überwiesen, doch sollten die Hauptstädte der einzelnen Gruppen sowohl ihre Herren als auch ihre kleineren Nachbarstädte inzwischen von der Sachlage unterrichten und die Zustimmung der Herren zu dem Handelsverbot erwirken, §§ 62—69. Nicht minder sollte man dann auf die Hemmung der Einfuhr nach England bedacht sein und zugleich Fürsorge treffen, dass nicht die Holländer und andere Aussenhansen den deutschen Kfm. verdrängen, §§ 72, 73. Die Rsn. endlich sollten zu dem neuen Tage Vollmachten mitbringen behufs Beschlussfassung über die Aufbringung der Mittel, welche die Verwicklung mit England erfordern würde, § 70.

Der skandinavischen Verhältnisse gedenkt der Recess nur durch Einrückung von n. 192, zu § 13, ebenso wurde der Bruch mit Nowgorod lediglich durch Verlesung von n. 147 angezeigt, wobei auch n. 148 zur Sprache kam und dem Kfm. zu Brügge zugestellt wurde, §§ 42, 43. Die übrigen Bestimmungen beziehen sich theils auf einzelne Städte, theils auf innere Verhältnisse des Bundes. Die heftige Beschwerde von Breslau über den Kfm. zu Brügge wurde beantwortet, das Schreiben jedoch leider nicht dem Recess einverleibt, § 17. Stralsund erläuterte seine langwierige Händel mit den Barnekows und suchte im voraus um Nichtbeachtung etwaiger kaiserlicher Achtbrieife nach, § 19. Stettin erhielt ein Fürschreiben an den Kurfürsten von Brandenburg, § 37, wurde aber daneben wie schon öfters ermahnt, sich seiner Sonderprivilegien in Schonen zu entschlagen, § 35, während ein von dem Auflauf zu Dragör 1463 herstammender Privatzwist zwischen einem Lübecker und einem Stettiner gütlich beigelegt wurde, § 34. Der 1465 in Hamburg bereits entschiedene Streit zwischen Wesel und Deventer, dessen Vermittlung misslang, wurde dem nächsten Hansetage überwiesen, bis zu welchem Nimgen Klagen und Repliken beider Städte in Empfang nehmen sollte, §§ 31—33, während ein weiterer Streit zwischen Deventer und Arnheim nicht verhandelt wurde, weil inzwischen daheim ein Ausgleichversuch stattgefunden, § 39. — Wesentlicher war die Erneuerung älterer Beschlüsse, dass die kleinen Städte den grösseren Beiträge leisten sollten zu den Besendungskosten der Hansetage, § 44, und andere, welche zu den Tagfahrten geladen, im Nichtbesendungsfalle der nächsten grösseren Stadt Vollmacht ertheilen müssten, § 45. Elbing erklärte hierzu, dass es mit Thorn in der Besendung abwechselte, § 40, während die süderseeschen und westfälischen Städte verlangten, dass Lübeck oder Hamburg die Rsn. zu Hansetagen in Bremen und



weiter östlich von der Grenze des Bisthums Münster ab geleiten sollten, § 38. — Schliesslich wurde die bereits im Ausschreiben berührte Erneuerung der Tohopesate von 1451 ebenfalls wegen der zu geringen Besendung der jetzigen der nächsten Tagfahrt anheimgestellt, § 36. — Köln's wird im Recess nicht gedacht<sup>1)</sup>!

Der Bericht des danziger Stadtschreibers ergänzt den Recess in willkommenster Weise. Tagebuchartig verzeichnet er die einzelnen Verhandlungen und gewährt uns dadurch einen werthvollen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Recesses, vgl. die Noten zu den einzelnen Abschnitten. Hervorgehoben seien die Angaben über die Bildung eines engeren Ausschusses zur Berathung über die englische Frage, §§ 10, 11, 15, 16, und den Schossstreit, der die bereits beschlossene Entsendung des lübecker Dompropstes nach Brügge rückgängig machte, §§ 27, 29. Nur aus dem Bericht erfahren wir ferner, dass auch Bremen seinen Schreiber entsandt hatte, § 4; der Entwurf des Schreibens an K. Christian, n. 192, seines Tones wegen auf Widerspruch stiess und der hamburgener Brief, n. 204, gleichfalls in der Versammlung vor der Absendung verlesen wurde, §§ 8, 9; Lübeck über den Versuch, zwischen Dänemark und Schweden zu vermitteln, Bericht erstattete und ein neuer Versuch beschlossen wurde, §§ 13, 43, 44. Endlich scheinen die Sitzstreitigkeiten, §§ 1, 3, den Anlass zur Feststellung einer Sitzordnung, § 20, gegeben zu haben.

Die Beilagen enthalten Beschwerdeschriften der süderseeschen Städte wider den Kfm. zu Bergen und umgekehrt. Sie wurden, nach späteren Akten, zu spät eingereicht und konnten wegen Abreise der meisten Rsn. nicht erledigt werden. N. 189 gedenkt in §§ 13, 14 gleich dem danziger Bericht des Vermittlungsversuchs zwischen den Königen Christian und Karl.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält neben der Beschwerde des Hansetages über die Verletzungen der Privilegien in Dänemark, dem Fürschreiben für Stettin an den Kurfürsten von Brandenburg und der Ladung zu einem lüneburger Tage für die überelbischen Städte, ausschliesslich Schreiben an die vier Lede von Flandern und Antwerpen. Die Lede werden ersucht, den Kfm. bei den bevorstehenden Verhandlungen mit England zu unterstützen, und bezüglich des Stapels angewiesen, die Aussenhansen dem Stapelzwang unterwerfen zu lassen. Der Antrag von Antwerpen, den Handel mit flandrischem Tuch ausserhalb der Halle zu Brügge freizugeben, wird verworfen. — Die Rsn. der wendischen Städte ermahnten die meklenburgischen Städte, den Hopfen besser zu behandeln, und erklärten K. Karl, dass sie mit Lübecks Vorgehen einverstanden und sich an einer etwaigen Tagfahrt betheiligen würden. Die Rsn. von Danzig sicherten dem B. von Münster wohlwollende Erledigung einer aus der Kriegszeit stammenden Privatklage zu.

Anhang. Die auf England bezüglichen Akten beschränken sich auf zwei Schreiben von Danzig, welches die Einwilligung des Kg. von Polen zu dem Verbot der englischen Tücher erwirkt hatte, die neuen Unschuldzeugnisse einsandte und sich über das Ausbleiben aller Nachrichten beschwerte, vgl. n. 221. Unter Dänemark-Schweden folgen nach den Antworten auf die Zuschriften des Hansetages die Akten über den neuen Versuch, eine Tagfahrt beider streitender Theile herbeizuführen, vgl. n. 227 ff. Die Antwort des Kurfürsten von Brandenburg in Sachen Stettins, ein Schreiben von Lübeck bezüglich der Anfertigung einer Massane für Häringstonnen und ein weiteres betreffend die Verkündigung des Recesses über

<sup>1)</sup> Vielleicht ist damit der gestrichene § 71 in Zusammenhang zu bringen.



die Tonnen, sowie Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer, welche n. 184 § 38 erklären, machen den Beschluss.

An chronikalischen Berichten ist Lüb. Chron. 2 S. 319 zu beachten. Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 731 verzeichnet bloss die Thatsache, dass ein Hansetag stattgefunden.

## A. Vorakten.

### a. England.

159. Lübeck beglaubigt seinen geswornen secretarium Johann Bracht, dem es mercklike werve befohlen, bei Danzig. — 1469 (mandages na s. Pawels d. ziner bekeringhe) Jan. 30.

StA Danzig, Schbl. 28 n. 143, Or. Perg. m Spuren d. rücklings aufgedr. Secrets.

160. Die Gesellschaft in Ludgate an Gerd von Wesel und Peter Bodenklop: hat soeben vernommen, dass sie vor den Kg. geladen; ersucht Erkundigungen einzuziehen und Verhaltensvorschriften zu senden. — 1469 Jan. 31.

K aus StA Köln, E. III, Or. m. Resten d. Siegels, die Siegelmarke ist ausserdem daneben hingezeichnet mit vorgesetztem: est. Mitgetheilt von Höhlbaum.

Dem ersamen unde wisen Gherit van Wesell unde Peter Budenklop upten Staelhove littera detur.

Jhesus. Unsse vruntliche gruete und wes wii alle thit guedz vermoegen. Ersame guede vrinde, Gherit ind Peter. Jw gelivet tho weten, dat de meyster van Liudgate hir van stonden ain by uns gewesen is ind seght unss, woe meyster Lamborn hem gesacht heefft, dat de connyck I writ hir gesant, umme unss alto-samen up datum voir hem ind de hern tho comen. Soe syn wii vruntlichen van ju begerende, off ghii dairvan gehoirt hebt, dat ghii unss dat wolt laten weten, off dat ghii waell doin wolt ind vernemen dair nae ind untbieden unss. Ind offte dat sake were, dat wii dair ghain solden, dat ghii da[n]<sup>a</sup> dat Termele ind Unfrey strack wolt laten weten, dat sii bii unss wesen wolden, ind dat ghii dair comen wolt. Ind dochtet jw geraden, dat men de sartiificatii liiet siien van den connick van Denmerken<sup>1</sup>, so moicht men sii mitnemen, offte wat ju dar nutste<sup>b</sup> dunckt sin. Hirinne ramet des besten, ind siit Gade bevalen. Gescreven in Liudgate, anno 69 den lesten dach in januwarus. Bii der geselschap in Liudgate.

161. Danzig an Lübeck und Hamburg: ist schwer bekümmert über die unverschuldete Misshandlung des deutschen Kfm. in England und hat erwogen, dass ein Verbot der englischen Laken den Kfm. am raschesten befreien und die Engländer zum Schadenersatz zwingen würde; rath, den Hg. von Burgund und seine Städte, dar desz irkanth worde van noden, um ein Verbot der englischen Laken in seinen Landen, glik vor twen jaren geschach<sup>2</sup>, anzugehen, und meint, dass die Hansestädte alsdann auch darauf eingehen würden; ist bereit, den Kg. von Polen zu einem gleichen Verbot für seine Lande zu bewegen; stellt vor, dat van den Osterschen steden der Engelschen vornemen nymandes mer treffet und arget wen juw und uns, unde sulde men in anderer wize mit ernste de sake vornemen, so wal behorlik were, dat sulde tho groten kosten kamen; *ersucht*, dith ok an de van Collen und Suderzeeschen stede to vorschriuen, umb er guddunken und rath deszhelven van en tho er-

a) da K.

b) nusste K.

<sup>1)</sup> N. 111.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 61 Anm. 1.



langen, und wes juw hirinne vor dat beste geraden werdt dunken, uns mit den ersten willet benalen. — [14]69 (Dorothee v.) Febr. 6.

StA Danzig, *Missive* 6 S. 687, überschrieben: Versus Lubek et Hamborch, conjunctim et divisim.

162. *Aufzeichnung der londoner Behörden über die bis zur Ausfertigung einer Indentur von einem Aldermann und zehn londoner Bürgern dem Lordmaior Wilhelm Taillour gegenüber übernommene Schuld von je 3000 £ in Folge einer durch den König verfügten Beschlagnahme hansischer Güter zur Schadloshaltung englischer Kaufleute für den vom Könige von Dänemark ihnen zugefügten Schaden. — 1469 Febr. 23<sup>1</sup>.*

L aus London City records, Journal 7 f. 188 b. Junghans.

Jovis 23 die februarii.

Johannes Bremer, aldermannus, Willelmus Redknap, Georgius Heryet, Rogerus Marchall, Th. Hemylsey, Johannes Michell, Willelmus Melryng, Jacobus Fryre, Henricus Wysk, Joh. Brabroke, Robert Brabroke, cives Londonienses r[ecognoscunt]<sup>a</sup> se debere Willelmo Taillour majori civitatis Londoniensis quilibet eorum 3000 librarum sterlingorum etc.

Conditio istius r[ecognicionis]<sup>a</sup> talis est, si dictus Johannes Bremer, seu aliquis superius obligatus, indempnem servaverit dictum Willelmum Taillour majorem erga dominum regem et quosunque alios pro deliberacione quorundam bonorum nuper pertinencium mercatoribus hanze Alemannie et per dominum regem et consilium suum adjudicatorum reddi quibusdam mercatoribus Anglicis in satisfactionem dampni et deperditorum per regem Dacie nuper illatorum. Ac si dictus Johannes Bremer et quilibet superius obligatus faciat sufficientem exoneracionem per indenturam inter dictum majorem et ipsos conficiendam, vel alio modo secundum discrecionem ejusdem majoris de et pro deliberacione eorundem bonorum, que requisivit etc., tunc etc., alioquin etc.

163. *Köln an K. Eduard von England: dankt auf das wärmste für die Freilassung der Kölner und die Entbindung derselben von Arrest und Verpflichtungen wegen der von Dänen verübten Angriffe auf Unterthanen des Kg. (consolati accepimus, regalem preeminenciam vestram civibus nostris eorumque filiis et factoribus ob invasiones per Dacie regem subditos pridem commissas in personis et rebus suis jussu vestro regio arrestatis gratiam fecisse pre ceteris aliis liberalem, in hiis videlicet, quod per justissimum vestre clemencie decretum ipsi omnes ab arrestis in eos et bona eorum factis ac a promissionibus desuper prestitis liberi et immunes dicti et acclamati sunt); bittet, ermuthigt durch diesen Gnadenbeweis des Kg., um die Bestätigung seiner althergebrachten Freiheiten, um Gewährung des kgl. Schutzes an die Kölner und um eine gnädige Antwort. — Datum Colonie in palacio nostro, [14]69 Febr. 27<sup>2</sup>.*

StA Köln, 1. Or. Perg. m. Spuren d. Siegels, bez.: D 5 stücke; 2. gleichz. Abschrift, 3. Kopienb. 29 f. 5 b.

a) r. l.

<sup>1</sup>) Die letztvorhergehende Erwähnung einer Versammlung der Behörden mit Angabe des Regierungsjahres datirt vom 17. Febr. a. r. regis Edwardi 4 post conquestum 8 (Journal 7 f. 188) Junghans.

<sup>2</sup>) An demselben Tage sandte Köln den Mitgliedern des kgl. Rathes von England Abschriften von n. 163 mit der Bitte um Fürsprache beim Kg. (StA Köln, Kopienbücher 29 f. 5 b. Ausserdem hat sich, wie Höhlbaum mittheilt, auch eine Originalausfertigung dieses Bittschreibens im StA erhalten).



164. *Köln an Goedart Hauwyser<sup>1</sup>, Gerard von Wesel, Peter Bodenclop, Jacob Boetschoe, Hermann Slogym, Andreas Hocker und die übrigen Kölner in England: schärft die Beobachtung von n. 114 ein, so dat ir dat schoot van den unsen ind yren factoiren in Engellant bii uch selver upburt und vergadert und des gebruycht, as uch duncken sall van noeden siin; nyet de myn moegt ir ure andeyll nae eynre stat zo geburlichen sachen, die ir gewoenlich off behoerlich siit van alders zo doin, draegen ind uyssleigen nae meynongen unser vurschrift. — [1469 Febr. 27].*

*StA Köln, Kopienbuch 29 f. 6.*

165. *Der gefangene deutsche Kfm. zu London an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: berichtet, dass K. Eduard ihm die Freilassung gegen Zahlung von 4000 Nobeln und Hinterlegung des arretirten Gutes bei Unbetheiligten sowie Entsendung einer Gesandtschaft an den Hof des Hg. von Burgund behufs Verhandlung mit den Hansestädten angeboten hat; kommt ein Ausgleich zu Stande, so erhält der Kfm. seine Waaren zurück, wenn nicht, so stehen sie dem Kg. zur Verfügung; hat dem Kg. die 4000 Nobeln zugesichert, um aus dem Gefängniss entlassen zu werden, und sendet Wanmate zum Hansetage, um weiteren Aufschluss zu ertheilen. — London, 1469 Apr. 8.*

*Aus StA Lübeck, A. Angl. App. ad v. 2, Or. m. Resten von 3 Siegeln.*

Den erbaren wysen und vorsynighen heren radesseyndeboden der gemenen stede van der hense to Lubick op dominica jubilate to dage vergaddert und deme rade dairsulvest, unssen besunderen lieven heren und gunstigen guden vrunden.

Unsen oitmodighen denst met vermoghen alles ghuden to allen tyden bereyd. Erbare wyse und vorsenyghe heren. Wy entwyvellen nycht, juwen wysheyden en sii voer dyssen tyden dorgh vrunde schryffte und ock sus anders woll to erkentnyse ghekomen, met wat unrechtverdeliker ghewalt wii hyr in deme rieke van Englant jegens des gemenen coipmans van der hense vriheyde und alle gotlyke und gemeyne rechte ghearresteert, anhevanghen und in gevencknyse ghelacht und to den lesten ghecondempneret und in sware sommen van gelde to betaelende sunder unse schulde off myssedaet ghewyset syn ghewest, dat Got van hemelle untfarmen moete, dat by unsen thyden de ghemeyne copman van der hense sunder eehaffterige sake so jamerlyken umme syne privilegien und syn gut und syn lyff in vencknyssen sall warden gebracht. Des wy doch to Gade almechtich und to juwen wysheyden genslyken und all verhoppen, dat ghy dairup verseyen willen wesen met deme besten, dat juwen ersamheyden und uns sodanen unlymplyke overvall, smaheyde und schade ghebettert und wederghekeert moghen warden, und ock mede to betrachtende, dat degennen de na uns komen moghen, nicht in desses gelyck vallen en dorven, und ock sodane privilegien und vryheyden, alse de gemeyne copman van der hense in Englant manyghe hundert jare beseten hevet, nu nicht verloren en warde, der gemeynen copenschop to hyndere und achterdele. Voert so ghelyvet juwen erbaren wysheyden to wetene, dat in tyden kortz geleden de here coninge van Englant doer synen treserrer voer uns sande und gaff uns to erkennen, woe dat de here conynge dorgh bedebryve, de emme van manchen heren

<sup>1</sup>) *Hauwyser erhielt am 17. Febr. ein Zeugnis, dass er kölner Bürger (Kopienbücher 29 f. 4).*



und steden voer uns gheschreven weren, und ock doer de olde vryntschop, de van olden tyden tussen der cronen van Englant und den hensesteden ghestaen heeft, und voert dorgh de olde privileygen de uns dorgh syn edellen voervaders bet to hem to verlenet syn ghewest, und hy nicht gerne deghene syn wolde de by synen tyden de olde vruntschop und olde privilegien tonichte wolde ghaen laten, und wolde umme beyder lande beste dysse sake in syn hande nemen und wolde gerne eyn parte gheldes selven dair tolegghen, op dat syn undersaten ghestyllet mochten warden; und was van uns begerende, dat wy em hirin to holpen wolden komen mit eyn somme van unssen guede, dat hir int lant in restementen steyt, ter somme van 4000 nobellen to, und dat ander wolde hii selven uytlegghen, up dat syn undersaten ghestyllet mochten warden. So denne erbare wysen heren, als wy dan de somme dorgh groten cost und arbeyt beneden 4000 nobellen nicht brenghen konden, und wy boven 3 quarter jaers in ghevencknisse ghelegen hadden<sup>1</sup> und weren sere begeerlyck dair uit to komen, so hebben wy den here conyngte gegrantyret to nemen van den arrestynden ghude to 4000 nobellen to. Und dat ander deele van den ghude sall lygghen blyven by indyfferent luyden bet in den lasten dach in august up sutteyn condycy, dat de here conyngte wyll bynnen der tyt syure seyndebaden overseynden in des heren hoff van Borgondien, und dat juwe erbarheyden ock dan juwe volmechtyghen van der gemeynen hensteden wegghen dair tho seynden wolde, umme dair tho traeteren umme enen vrede thusschen der cronen van Englant und den gemeynen hensteden. Und off dan suttten dachvaert aen beyden delen besant worde und in vrede und in vruntschop ghesleten, so sall de gevangen copman dat guet, dat by indyffrent luyden steyt, wederumme hebben; und off dan suttten vrede und eyndracht, dat Got verbyede, nicht gemaket en worde, so sall dat guet, dat in indyfferent handen steyt, in des heren conynges hand staen gelyck it tovoeren stonde etc. Voert erbare wise heren, syn wy oetmodelyke byddende und begerende, dat juwe erbarheyde syck hyrin to den besten versynnen wille, als juwe wyse raet dat wol bet besynnen mach dan wii schryven konnen. Ock so seynden wy jw umme dysser sake wyllen Hermanne Wanmate, des gemenen copmans van der hense secretarien, de jw in allen puntten wol clairyker onderwysende wardet, so wy em ock in bevelle gegeven hebben, dem wy ock begeren, dat ghy na dem gemenen besten und unser noetdrofft guet unrychtyngte doyn wyllen. Dat wyllin wy alltyt jegens juwe erbare wysheyden verdyenen, de Got allmechtich altyt bewaren willen in salycheyden. Geschreven to Londen in Englant int jaer uns heren 1469, 8 in apryll.

By den ghevangenen copluyden van der hensens to London in Englant wesende, juwe trouwen deyners etc.

### b. Holland-Flandern.

166. *Lübeck an Hamburg: erwiedert auf die Einsendung eines Schreibens von Hans von Lübeck, andrepdende de achtbreve tegen de Hollandeschen stede, dass es Hans zu Liebe den Kfm. zu Brügge angewiesen habe, die Holländer zu ermahnen, Hans unde ziner parthie to donde, wes ze en plege weren; der Kfm. hat hierauf geantwortet, Hans möge nach Brügge kommen oder Jemand bevollmächtigen, die Holländer seien zu einem Vergleich geneigt; hat dieses Hans mitgetheilt, wes deme des to synne is, steyt by eme, ok so zede uns mester Arnd vamme Lo, do he nu lest by uns was, de sake were wol so na entrichtet, wanner he wedder in den keyserliken hoff qweme, denne scholde*

<sup>1)</sup> Seit dem 29. Juli 1468, s. S. 69.



men der sake wol enen ende krigen; aldus is uns der sake indechtich, unde wy en sin mit den keyserliken breven nicht gerequireret, so laten wy de zake stân, daruth gii wol mit deme besten vordacht zin. — [14]69 (am mandage avende vor purificacionis Marie) Jan. 30. *Nachschrift*: Ok, g. fr., schreven gii uns in eneme juweme anderen breve van den artikelen andrepende de vromeden koplude, unse borgere in erer neringe vorhinderende, unde juw duncket radsam, men sulket anstân late so lange dat bestand mit den Hollandern den steden sii vorlenget, dar willen wii gerne up vordacht wesen; *entschuldigt den Boten, hat ihm van anliggenden zaken erst spät abfertigen können.*

*StA Hamburg, Or. Perg. n. Resten d. Secrets; die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.*

167. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: erwiedert auf ein Schreiben von Lübeck, dass er eine Botschaft nach Holland gesandt und die Holländer bereit seien, am 1. Mai in Brügge wegen der ksl. Achtbriefe, deren Originale keineswegs bei dem Kfm. aufbewahrt würden, zu verhandeln, die Inhaber sollen sich darnach richten; ferner sind die Holländer geneigt, den kopenhager Frieden zu verlängern, jedoch unter Wegfall der Kündigungsklausel; ebenso wollen sie sich an der Abwehr der französischen Seeräuber beteiligen, verlangen aber, dass die Schiffe in Holland ausgerüstet werden; auch hierüber soll am 1. Mai verhandelt werden, bittet deshalb um Instruktionen; hat den Kfm. vor Iwar Axelsson gewarnt, dankt für die Antwort in Sachen des gefangenen Kfm. in London, und meldet, dass Amsterdam sich über die Behandlung der Seinen in Lübeck hinsichtlich des Häringshandels und des Kistengeldes beschwert hat. — 1469 Jan. 31.*

*L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. n. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. 20 febr. a. 69.*

Den erbaren wysen unde voersenigen heren borgermesteren unde raedmannen der stad Lubecke, unsen bisonderen gonstigen guden vrunden.

Vruntlike grute unde wes wii gudes vermogen alle tiit toveren. Erbare wyse unde voersenige heren. Juwer erbaerheit wille geleven to wetene, dat wii upton 24 dach van desser maent guetliken untfangen hebben enen juwer heren beslatenen breff myt ener ingelachten copyen, viifterleye ponte inneholdende. Ten ersten woe dat wii juw heren voer desser tiit gescreven hedden van den Hollandschen steden, angaende de achtbreve de her Everd Bussow unde Johan van Lubeke mit eren sakewolderen up se verworven hedden, dat deselve her Everd unde Johan hiir by deme koepman komen solden mit eren breven eder ere procuratores senden, daer de Hollandsche stede entegens senden wolden unde doen, wes de koepman unde ere gedeputerde na ansprake unde antworde erkennen konden, dat se plichtich unde schuldich weren to doende etc.<sup>1)</sup>; daeraff gii heren juwe antworde anme sonnavende voer deme sondaghe vocem jocunditatis<sup>2)</sup> uns gescreven hebben, woe gii heren deme vornomeden heren Everde unde Johan alsulcent van unser wegen hedden toe kennen gegeven, des Johan copyen ziner breve jw heren gesant hedde unde uns dosulvest voert unversumet oversanden, unde woe her Everd jw heren doe ter tiit gesecht hedde unde zegede oeck noch, dat wii zine hovetbreve up de vornomeden Hollandere van Gerde Bussouwen zineme brodere verworven by uns liggende hedden in verwaringhen, yodoch soe hedde he

<sup>1)</sup> Vgl. n. 120.

<sup>2)</sup> 1468 Mai 21.



desulve breve duplicert unde wolde uns nichtestemyn umme gudes gelimpes willen de copyen gerne senden off personliken komen, wan wii on te wetene deden, also de vornomeden Hollandsche stede ere gedeputerde by uns senden wolden etc., unde dat gii heren Johan van Lubeke vornomet ditselve na inholde unses breves, an jw heren deshalven gescreven, to kennende gegheven hedden, unde wes he daer voer antword up screve, wolde gii heren uns unverbodeschoppet nicht laten etc.: Waerup erbare wyse heren juwer erbaerheit geleve toe wetene, dat umme des pontes unde der anderen ponten willen voert in demesulven juwen breve begrepen, also van der vorlenginghe des bestandes toe Koppenhaven gemaket etc., unde umme antworde te hebbene van den steden Leyden, Amstelredame unde anderen steden in Hollant, anrorende de redere unde uthmakinge up de Fransoyers etc., soe on juwe erbaerheit up decollacionis Johannis baptiste<sup>1</sup> hiir bevoren gescreven hedde, hebbe wii kortes hiir bevoren, also namliken des vrydaghes na sunte Anthonyes daghe<sup>2</sup>, etlike van unsen vrunden in Hollant in den Hage umme betters willen by de vornomeden stede van Hollant gehat, umme entlike antworde van als toe hebbende. Alsoe hebben se up dat erste pont heren Everde Bussouwen unde Johan van Lubeke angaende uns weten laten, dat se ere gedeputerde eyn meydaghe negest komende alhiir tor stede by uns hebben wilt in bovenscrevener wyse toe doende soe vele als redene unde recht vermoghen; ghelevet heren Everde unde Johan dan daerby to wesende, zette wii an on toe doende, soe ere gude raed deshalven gedragen sall. Sunder erbare here, de vornomeden stede van Hollant hebben uns tho untbaden, dat se van nynen copyen, wodanich de oeck ziin, dede her Everd unde Johan vornomet brenghen mochten, nyenssins holden wilt, ten zii, dat se ere hovetbreve namliken voer oghen brenghen. Waerup wii juwer erbaerheit begheren toe wetene, dat uns vremede giff, dat her Everd doet luden, dat wii zine hovetbreve hiir by uns hebben solden, unde hebben uns daeromme zer merckeliken bekummert, des koepmans gescriifte unde breve allessins to besoekende, daer manck wii doch van sodanen breven nicht en vinden. Oeck soe untlediget sick mester Goessen unse secretaris daerup her Everd hiir bevoren getuget hevet, dat he daer wes van weten solde, seggende, dat he van sodanen hovetbreven nicht en weet anders, dan als Willelm Plescouwe van hiir trecken wolde, quam he voer deme koepman int reventer unde presenterde aldaer under deme koepman to leggende etlike achtbreve, so he zegede, van Gerde Bussouwen, de he under hedde van Ment Kosten, de he upter manscop voer zeligen Gerde vornomet eder Hinricke Tanckenhagen, daeroff de vornomeden breve angekamen weren, betaelt hedde, unde begerde, de koepmann de tot sick nemen wolde unde gheven eme des he eynsodaent toe achter were, des de koepman weygerde toe doende, umme sick van der sake to untlastende, geliick wii jw heren daeroff to den tiiden verscreven mytten besten daerup verseen toe wesende nae inholde unser scriifte deshalven hiirinne verwaerd, de gii heren lesende dat inneholt wol werden vernemende<sup>3</sup>. Aldus erbare heren, en wete wii van des vornomeden heren Everdes breven noch Johans van Lubeke nictes nicht anders, dan off se by aventuyre noch by Willeme Plescouwen vornomet icht rosten mochten, daerup se verdacht moghen wesen mytten besten, up dat se hiir nicht toe verghevesch en komen. Waeromme bidde wii unde begheren juwer heren erbaerheit geleven wille, uns daerinne toe untschuldigende, dat wii unser doghet, also dat wii der parthie gerne vruntliken verbadeschepet hebben tot unsen kosten, wes uns van den Hollanderen wedervaren is, nicht untgelden noch deshalven belast noch verdacht en werden, daer wii nicht aff weten te sprekende, daernaes se

<sup>1</sup>) 1468 Aug. 29, s. S. 70.  
bei, vgl. n. 120.

<sup>2</sup>) 1469 Jan. 30.

<sup>3</sup>) Liegen nicht mehr



sick moghen weten toe richtende. — Voert erbare wyse heren, angaende der verlenginge des bestandes to Coppenhaven gemaket, hebben uns de vornomeden Hollandsche stede weten laten, dat se daer wol toe geneygen ziin, sunder se en hebben noch ter tiit van nyenen saken ereme lande andrepende myt eren prince unde heren spreken noch sluten moghen, soe en hebben se oeck desses pontes halven van ziner ghenaden nyen antworde untfangen, meer willen dat myt anderen eren saken bearbeyden mitten ersten se können. Oeck gheven se toe verstane, dat se dat bestant wol 20, 30 eder 40 jaer verlengen wolden, unde dat ment clarer stelledede dant is, alse daer nu begrepen steyt, off enighe van beden parthiien nichten vullenqueme de ponte des bestandes etc., dattet de ene parthiie een jaer off daer ummetrent der anderen solde upzeggen moghen, dat welke der ener off der ander parthiie to vorvanghe wesen mochte. Unde wolden daerumme dat ment makede, dattet bestant vul unde all bleve staende sunder enighe condicie, soe men dat myt malkanderen overkomen solde. Also hebben se uns weten laten, dat se uppe de vorbenomeden dachvard toe meye deshalven myt uns overkomen willen unde vorramen, alsoet eer prince consenteren sall, soeverre dat ziner genade gelevet, soe se hapen wol gescheen solle ten profite unde besten ziner lande etc. Aldus erbare heren, daert juwer erbaerheit gelevede, dat wii hiirinne wes sluten solden, wilt uns daeraff tiit genoech juwer heren meninghe unde grontlike informacie weten laten, woe unde in wat maniren jw dat voert gemeyne beste geraden sall duncken, unime deshalven alsdan mytten vornomeden gedeputerden toe sprekende nae unsen vermogen etc. — Unde angaende der uthmakinge unde redere upte Fransoysen etc., daer ziin se oeck wol toe geneygen alsulcent helpen toe doende by sodanem beschede, dat men de schepe van Enckhusen ofte Hoern eder daer ummetrent uthmakeden, unde dat gii heren unde de koepman daer by hedden toe juwer geliefde sodanen gelt helpen tontfangende unde de solderers toe betalende, angeseyn unde gemercket de zeerovere Fransoysen gemeenliken tusschen Hamborch unde Amstelredame uppert Vle eder daer ummetrent toe beschadigende plegen unde dattet daerumme nutter unde better were alsulcent up desser ziide uth toe richtende dan up gene ziide myt jw. Unde deshalven willen se oeck myt eren koepluden spreken tusschen desser tiit unde meydaghe, dat se ere gedeputerden hiir by uns sendende werden, dat gii heren jw oeck bynnen dessen middelen tiden bespreken willen, umme uns juwe antworde daerup toe verbadeschoppende, myt on alsdan toe slutende alsoet voert gemeyne beste denen sall. Aldus erbare heren wilt up desse vornomeden dre ponte versien wesen juwe guetlike antworde uns mytten ersten toe benalende unde gude vullencomene instructie van als te sendene; daernae wii uns tot juwer heren geliefte sollen weten toe richtene ter tiit unde daghe voerscreven. — Oeck hebbe wii waerschuwinge gedaen alhiir ter stede sodaner scriffte halven her Ywar Axelssone an jw heren gescreven hevet nae inneholde der copyen in deme vornomeden juwer heren breve beslaten uns overgesant etc., umme een juwelick sick daernae toe wetende<sup>1</sup>. — Unde bedancken juwer heren voersienige wysheit der vruntliker antwoord uns wedergescreven up unse bede hiir bevoren gedaen, deme untschuldigen ellendigen gevangenene koepmanne to Londen behulpen toe willen ziin des besten to verramende, welke juwer heren troestige antworde wii zeer vruntlicke begheren, in aller mathe vlitigen begherende unde biddende volchafftich te wesende mytsampt der anderen heren van den steden up paesschen negest komende ter dachvard vergadderende alsoet behoert, dat de lavelike stapell unde grote dreplike privilegen soe yaemerliken nicht verlaren en werden, soe wii juwer heren erbaerheit gentzlick betruwen, gii gerne doen deme

<sup>1</sup>) Vgl. n. 136.



gemeynen besten toe vrome etc. — Vorder erbare wyse heren, soe hebben uns de vornomeden unse vrunde an de vornomeden stede van Hollant gesant mede ingebracht, als se antworde up alle vornomeden ponte untfangen hadden, geliick vorseveren is, dat een borgermester van Amstelredame to kennen gaff, sick zeer beclagende van der vornomeden stede koeplude wegene sonderlinge twyerleye ponte halven, daerinne se zere baven dat bestant to Coppenhaven gemaket bezwaerd unde belastet worden, daer se nicht mede dechten to lidende, in alsoeverre by jw heren dat nicht gebetert en worde, toe wetene dat baven lavelike gewonheit de koeplude van Amstelredam in juwer heren stede bezwaert worden in der packinge van den heringe, alse wanner se van Hamborch eren herinck in juwer heren stad brenghen umme voert oestwerd toe schepende, soe moten se allén eren herinck verpacken nae juwer heren stede ordinancie, dat on unbehoerliken duncket unde ene nywichheit wesen contrarie des vornomeden bestandes. Ten anderen, dat se zere belastet werden to Travemunde van den kistegelde, dat se oeck daer gheven moeten unde lange tiit gegheven hebt, oeck contrarie deme vornomeden bestande, begherende, wii dat juw heren vruntliken verbadeschoppen wolden, alsulkent afftedoende, want se daer nicht mede dechten to lidende, unde deme soe nicht en beschege, wolden se des koepmans guedere unde vate toe Amstelredame wedder upslaen te bezeene, wes daerinne were unde vort daerup verseen te wesende alsoet behorde nae ereme gueddunckende, want em duchte, dat se ere gued wol voren mochten unde brenghen up ere aventuyre, wyninge unde verlus, dat men on vorder nyene unkost daerin doen en droffte. Datwelke wii jw heren to kennen gheven umme daerup mytten besten verdacht to wesene, voersenicheid te hebbene, alle ungenoechte toe schuwende unde vruntscop alsoet nu steyt toe underholdende, soe juwer heren wyse raed gedragen sall. Unde soe wes jw heren daerup geleven wille by uns upter vornomeden dachvard van juwer wegene to verantwoordende, soe se begheren, wilt uns daeroff mytten besten oeck jw guedduncken weten laten, daer se sick nae moghen weten toe richtene by der hulpe van Goede, de jw erbare voersenige wyse heren lange sund wohnogende besparen wille. Gescreven under unsen ingesegelen, den lesten dach in januario, anno etc. 69.

Alderlyude des ghemeynen koepmans van der Duytschen hanze, nu tor tiit thoe Brugghe in Vlanderen residerende.

168. *Desgleichen: antwortet auf ein Schreiben von Lübeck, dem eine Abschrift eines danziger Briefes beilag, dass er Lübeck über alle in dem Schreiben berührten Angelegenheiten — Kfm. zu London, Verlängerung des Friedens von Kopenhagen, Verpackung des Härings, lübecker Pfahlgeld und ksl. Achtbriefe des Evert Bussaw und Hans von Lübeck — kürzlich bereits Bericht erstattet habe<sup>1)</sup>; hat, wie verlangt, Hermann Wannmate angewiesen, sich zu dem Hansetage Jubilate mit einem Verzeichniss der Beschwerden des Kfm. in England in Lübeck einzustellen, und sendet, gleichfalls auf Verlangen, eine Abschrift sodaener gebreke deme coepmanne van der Duitschen hanze sedder der tiit des — tractaets [van Kopenhagen] in Hollant und Zeelant geschein<sup>2)</sup>; unde verneme wii in tokommenden tiiden enighe pointe mer van denghenen, de in Hollant unde Zelant verkeren, wille wy de insgelix — oeversenden. — [14]69 (des anderen dages na dem h. palmedage) *Mrz. 27.**

*StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. veneris ante dominicam misericordia domini (Apr. 14) a. 69.*

<sup>1)</sup> N. 167.

<sup>2)</sup> Fehlt.



169. *Brügge und die daselbst versammelten Deputirten von Gent, Ypern und des Landes der Freien an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: erinnern an den in Lübeck behufs Rückkehr des deutschen Kfm. nach Brügge vereinbarten Recess, wonach die Hansestädte den Kfm. sobald wie möglich veranlassen sollten, den Stapel wie vor alters in Brügge zu halten<sup>1</sup>; dessenungeachtet besuche der Kfm. jetzt mehr andere Plätze und Lande denn zuvor, wiewohl die vier Lede ihrerseits ihm, soweit sie konnten, gefördert und in Befolgung des Recesses ihre goede eerenszticheide in diverse manieren gheetocht haben; ermahnen und bitten<sup>2</sup>, dat u ghelieven wille int stic van den stapele ende residencie van den copman zo te voorziene, dat de ghemeenen oirboir daerin gevoordert wesen moghe ende dat de coopman tezamen verkeeren ende bliven moghe alzoot van ouden tiiden gheweist heift; ersuchen ferner, bii alzo dat ter dachvård, die ghii nu houdende ziit upte materie van den ghescille ende moeyte den copman van der Dutscher hanze ghedaen in Inghelant eeneghe statuten off ordinancien ghemaect worden in prejudicien off jeghen die van Inghelant, dat die upte cooplieden ende onderzaten van desen landen niet en bestreeken; ende moghen wii eeneghe zaken doen off voorderinghe van paeyse in de voorseide materie van Ingelant, wii willen ons dar toe voughen ende gheenen cost noch moeyte sparen. — [14]69 Apr. 16.*

*Recesshandschrift 2 zu Köln f. 381.*

### c. Dänemark — Schweden.

170. *K. Christian von Dänemark an die vier Bm. von Lübeck (und an Rostock): berichtet über Verlauf und glücklichen Ausgang eines Einfalls in Schweden<sup>3</sup>. — Kopenhagen, 1469 Apr. 9. Nachschrift: ist bereit, seine Seewehr zu Gunsten des Kfm. daheim zu behalten, wenn Lübeck die Schweden zu entsprechendem Verhalten bewegen kann.*

*L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Spuren d. Secrets; die Nachschrift auf anliegendem Zettel.*

*An Rostock: R RA Rostock. Or.?, war 1874 nicht aufzufinden.*

*Gedr. (ohne Nachschrift): aus L Zeitschr. f. Lüb. Gesch. 2 S. 40, Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 97; aus R Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 165.*

Den ersamen unde vorsichtigen, unnsen leven besunderen heren Bartolde Witick, Hinrik Castorp, Johan Westfael unde Hinrik van Stiten, borgermesteren to Lubecke.

Cristiern van Godes gnaden to Dennemarcken, Sweden, Norwegen etc. koning, hertoge to Sleszwiik, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborg etc.

Unnse sundergen gunste tovoren. Ersamen leven besunderen. Wii vormoden juw nicht unwitlick so siinde, wo wii unlanges ummetrent lichtmiszen<sup>4</sup> uns eyne reise in Sweden in Westergotland mit herschilde to tehende, umme eyn unsir slotte Axewold, dat de Sweden bestallet hadden, to entsettende, hadden vorgenomen, de wii denne na willen vultogen unde endigeden unde de vigende jummerhen vor

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 4 n. 506 § 16.

<sup>2</sup>) *Das Schreiben ist in ungemein höflichem Tone abgefasst; zur Kennzeichnung desselben mag der Anfang dieses Satzes hier folgen: welke zake wii u, eerbare voorzienghe ende wiise heeren, harde lieve ende speciale vriende, vermanen in duechden, ons altiits presenterende bereedt zonder cost off moyte te sparene in al dus wii doen moghen tuwer eeren, voordele, vriendscepe ende begherte, biddende zere jonstelike ende met al onzer herten, dat u ghelieven wille usw. wie oben.*

<sup>3</sup>) S. Lüb. Chron. 2 S. 318.

<sup>4</sup>) Febr. 2.



unns vluchtig wurden unde wii allen unsen willen schaffeden in den Smalanden. Des denne in unser heymreise de vigende gantz vorborgen unde hastigen wedder dale kemen unde 2 hove, dar wii etlick unse volk gelecht hadden, mit vorrederige wedder innemen unde affgrepen uns dosulvest bii 50 edder 60 knechten, unde slogen eynen dot, unde togen uns also furder in unse land Halland. Des wii gehlingen wedder rede makeden unde togen en na, unde se unser tokumpsst doch nicht wolden vorbeiden unde vlohen al vor uns wedder in Sweden, unde wii en doch personliken uppe deme vote natogen beth in Sweden uppe 4 mile na Axewold, dar wii amme dingesdage na palmsondage<sup>1</sup> mit en tor mangelinge kemen unde en, des God lovet sii, eynen striitt affslogen, dar de vigende bii 600 vangen unde doden leten unde 450 saldeldede perde, de tor bute kemen, unde de anderen schentliken rümeden unde vlohen. Unde hadden wii gerowede perde hatt, wolden en vulvolget hebben, dat dar vil na nemant van en scholde wechgekomen hebben. Unde wii doch, des Got loff hebbe, nicht meher wan 45 gewundede unde eynen doden kregen, unde hopen mit der hulpe Godes eynen beteren ende dessen somer mit Sweden to schaffen. Leven besunderen, desse unse geluckseligen wolfart wolden wii juw unvormeldet nicht laten, unde hopen, gii des mit anderen unsen frunden sunderges scholen gefröwet sin. Bevelen juw hirmede Gode deme almechtigen. Datum Kopenhaven, am sondage quasimodogeniti, anno etc. 69.

Item leven besunderen, als wii tovoren juweme rade ock hebben gescreven, so gii id so mid unsem wedderparte van Sweden konden undersetten unde bestellen, dat se de eren uth der see to husz wolden beholden unde wii erer tor seewart unshadehaftig unde sunder vare mochten bliven, wolden wii unns der uthmackinge in de see willichlick gerne entholden unde gantzlick begeven, uppe dat de gemene unschuldige varende kopman siner gudere unde walfart desto sekerer were. Gii konen guden frunde wol mercken, dat wii to solker uthredinge unde vele anderer swaren kost hochlik genötiget sint unde es lever vordragen weren. Wes hirinne gescheen mach, scholen gii unde juwe raed unser wol mechtig wesen. Ut supra.

171. *K. Karl von Schweden an Lübeck und weitere Hansetädte: berichtet über einen Bruch des Stillstandes durch K. Christian und das durch dessen Schuld erfolgte Scheitern des halmstader Tages im verflossenen Jahre; bedauert, dass einige Städte von Gotland aus geschädigt worden sind und fordert Lübeck auf, für die Herstellung des Friedens zu wirken. — Stockholm, 1469 Apr. 20.*

*L 1. 2 aus StA Lübeck, A. Suec. 1, 1. Or. n. Resten d. Siegels; bez.: R. 16 mai a. 69; 2. gleichz. in Schweden angefertigte Abschrift, vgl. n. 205.  
Gedr.: aus L 1. 2 Styffe, Bidrag t. Skand. hist. 3 n. 98.*

Den ersamen vorsichtigen unde wolwisen heren borgermesteren unde rathmannen der stat Lubek unde mer stede der gemeynen hense, unsen besunderen leven vrunden.

Karl van Gades genaden Sveden, Norvegen unde der Goten koningk.

Wnsen vruntliken grot mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen heren unde besunderen leven vrunde. Wy begeren jw vruntliken to weten, wo dat to jare her Thwre Turssone hyr eynen vrede van her Cristierns koningk in Denmarken wegen mit uns makede, als gy van worde to worden mogen vinden in disser ingelechten copien<sup>2</sup>, de geschreven is ut her Thwre Twrssonns apene

<sup>1</sup>) Mrz. 27.

<sup>2</sup>) Beiliegt eine Uebersetzung der Urkunde von Thure Thursson d. d. Stockholm 1468 Apr. 13 (middeweken na palmesundach), über den Abschluss eines Waffen-



permentes breve, besegelt mit sinem vorehangenden ingesegele, op welken breff vorbenomede koningk Cristiern uns ok sin apene vorsegelde breff gaff gelikerwis ludende, als her Thwre uns in sinem breve gelavet hadde, dat sin breff luden solde. Op sulke deidinge unde vorberorde breffe lethe wy in groten geloven twe kregerschepe hir utsegelen mit copper unde osmwut geladen etc., szo wy menen, dat de godere dat meste part in der hensestede to hus behorende sin. Do nemen koningk Cristerns utliggers de vorberorden twe kregerschepe mit mer anderen schepen, by 14 dagen edder 3 weken ere wan de tit unde dagh des vredes na vorbenomeden koningk Cristerns unde her Thwre Twrsson's breve vorlopen unde ummegekamen was, unde grepen dar unse volk unde helden se in sware gevenknisse unde beschatteden see. Vurder als unse unde konungh Cristerns redere na inneholde der deidinge to Halmstede tosamende quemen unde konung Cristerns redere van siner etc. wegen nergen to keynem rechte ofte redelikheit sik wolden gutwillich vinden lathen, darumme unde oppe dat dat sulk blotstortent unde vorderfflike schade, de aver manigen minsschen geschen is synt der tit dat koning Cristern ersth to koninge in Denmarken gekaren wart, unde de leider noch dagelikes schut, mwchte werden affgelecht, so boden unse redere uns unde de unsen dar do in vorbenomede Halmstede so hogliken to rechte<sup>1</sup>, dat alle rechtverdigen, de dat rechte vorfaren, werden tugen, dat se uns etc. nicht hoger to rechte beden konden edder mwchten; dat dogh konung Cristern unde de synen nenerleye wis opnemen edder tolathen wolden. Vurder is uns ok voregekamen, wo dat etzwelken ut den hensesteden welk schade to jare van Gotlande sal geschen sin. Is dem also, so moge gy vorwar geloven<sup>2</sup> unde et sal ok so in der warheit gevonden werden, dat sulk nement is geschen sunder unse weten unde vullenkamen tegen unsen willen, wente Got van hemmel wet, dat wy alle unse dage ny willen gehat hebben unde ok nwmmen willen darto hebben, dat jenich minssche sal berovet edder in jenigerleye mathe op eyn pennigk wert gudes wnfورrechtet werden. Darumme bidde wy jw, ersamen heren unde besunderen leven vrunde, dat gy darto helpen willen, dat sulk blotstortent unde vorderff moge affgelecht werden, gy scholen unser alle tit to eren unde to rechte vulmechtigh wesen, als wy juwen ersamcheiden ok vaken tovoeren geschreven hebben, de wy befelen Gade dem almechtigen. Gegeven op unsem slate Stokesholm, am dwnnerdage negest na sancti Tibureii, under unse secret, anno domini 1469.

172. *Ritter Ivar Axelsson an Lübeck: erwiedert auf n. 139, 142<sup>2</sup>, dass die Städte seiner nach wie vor to liche unde to rechte mechtich wesen scholen; als gy schriven, dat welke juwe bodeschap isz vorhindert, de wtgesant were etc., de sulchent deyt, de denchet nicht vrede effte endracht to hebbende; wird das gewünschte Geleite besiegeln, sobald Lübeck ihm ein Formular (eyne copie wo de leyde schal togaen) einsendet, und wegen des verstorbenen Schiffer Hannike Vrome an seinen Bruder Lorenz schreiben. — Wisborg, [14]69 (am vridaghe negest vor — Philippi et Jacobi) Apr. 28.*

a) So L<sup>2</sup>, gelebogen LI.

stillstandes zwischen beiden Königen, der sich bis 14 Tage nach dem Schluss der auf Jul. 29 (up s. Olavi dach) angesetzten Tagfahrt zu Halmstadt erstrecken sollte. Nach dem Or. gedr. Hadorph, Rimkrönikor 2 S. 249. S. S. 97.

<sup>1</sup>) Eine Uebersetzung dieses Rechtserbietens befindet sich auf der Rückseite von L 2. Gedr. nach schwedischer Vorlage Diplom. Norveg. 5 S. 552 z. J. 1450, vgl. jedoch Dipl. Norveg. 8 S. 922, Styffe, Bidrag 3 S. CCVI Anm. 4.

<sup>2</sup>) Das Datum von n. 139 wird hier zum 15. Nov. (dingsdag na Martini) angegeben, vgl. S. 104 Anm. 2, das von n. 142 zum 19. Mrz. (judica), vgl. die Stückbeschreibung von n. 142.



L 1. 2 StA Lübeck, A. Suc. 1, 2 gleichlautende Or., beide m. Resten d. Siegels; 1 bez.: R. 10 mai, 2: R. 16 mai a. 69.  
Gedr.: aus L. 1. 2 Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 99.

173. *K. Christian von Dänemark an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Städte und an Lübeck: erinnert an seine wiederholt an die Städte und insbesondere an jede einzelne hier ummelanges bei der Ostersee gelegene Stadt gesandten Berichte über Anfang und Verlauf seines Kampfes mit Schweden, Herrn Karl Knutsson, Herrn Iwar Axelsson und deren Helfern, daß nun upe id nyge to vorhalende vele to lanck vallen wolde; hat sich in denselben stets erboten, daß die Städte mit anderen unnsen heren unde frunden seiner zu Ehren und Recht mächtig sein sollten, und wiederholt hiermit dieses Erbietens, damit der Kfm. umme sine kopenschop wor eme lustet ane vare waneken moge; ersucht ernstlich, dieses Erbietens zu gedenken und den Städten daheim davon Anzeige zu erstatten, und fügt hinzu: wowol, g. f., wii juw underwilen etlike unne warschuwingesbreve geschicket hebben unde gesant, umme juwen kopman to husz to beholdende unde unne wigende mit tofore unde affore nicht to starkende, dar wii, so gii sulven wol mercken konen, van unrecht kriges wegene alle tid sint to genodiget west, ock wii uns noch nw alles uthmakendes der unnsen in de see hebben enthouden upe juwer ersamen van Lubeck schrivent uns kortliken gedán, gii dergeliken bei unnsen wedderparte so to donde hadden gescreven unde bestellet, dat doch nicht gescheen is, dar wii unde de unnsen to schaden over gekomen sint. — Kopenhagen, [14]69 (inventionis s. crucis) Mai 3<sup>1</sup>.*

L 1. 2 StA Lübeck, 1. A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Secrets; 2. Handschrift von n. 184 zu Lübeck f. 4b.

Desgleichen in den Handschriften von Rostock f. 4b; Wismar S. 92; Düsseldorf f. 4b; Köln 1 f. 367b, 2 f. 5b; Kampen f. 4; Soest 1 f. 5b.

Gedr.: aus L 1 Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 102.

#### d. Häringstonnen.

174. *Rostock an Lüneburg: berichtet, daß eine Vergleichung der Häringstonnen die recessgemässe Uebereinstimmung der in Stralsund, Wismar und Rostock angefertigten ergeben hat, während die lübecker Tonnen sich als zu klein erwiesen; dessenungeachtet hat Lübeck auf einer Tagfahrt zu Rostock die Abstellung des Unfugs abgelehnt und die Entscheidung dem bevorstehenden Hansetage anheimgestellt; ersucht, daß Lüneburg seine Rsn. zu diesem Tage mit entsprechenden Verhaltensbefehlen versehe. — 1469 Apr. 6.*

<sup>1</sup>) Tags darauf richtete K. Christian an dieselben ein weiteres Schreiben, in welchem er „um unrichtigen Darstellungen zuvorzukommen, den Städten anzeigte, daß Eggerd Frille verschiedene zur Verhandlung seiner Angelegenheiten angesetzte Zusammenkünfte des Reichsrathes und städtischer (dänischer) Abgeordneten auf sicher Geleit zu besuchen sich geweigert habe“. (Geh. Arch. Kopenhagen, Danske kongers hist. fasc. 3 n. 16, gleichz. Abschrift.) Junghans, dessen Nachlass ich dieses Regest entnehme, fügt hinzu: „Dies Schreiben verdient hier wohl Erwähnung, obschon es durchaus nichts Hansisches betrifft. Eggerd Frille fand in Lübeck eine Zuflucht und am Rathe einen Fürsprecher beim Reichsrathe. In demselben Fascikel, dem dies Schreiben entnommen ist, findet ausser vielen auf die Sache bezüglichen Papieren sich auch das sehr beschädigte Concept eines Briefes von Eggerd Frille an die hansischen zu Lübeck versammelten Sendeboten (1469 Himmelfahrt Abend, Mai 10, a. a. O. 17b), welches eine Darstellung der Sache von seinem Standpunkt enthält und das Erbietens zu neuer Verhandlung unter sicherm durch die Städte zu erwirkenden Geleite sich stellen zu wollen. — Auch in der Abtheilung des Geheimarchivs zur Adelsgeschichte findet sich hierüber Material“. Vgl. unten n. 248 § 10 ff. und den bereits S. 13 Anm. 1 angeführten Aufsatz von Mollerup, in welchem S. 59 auch diese Akten angeführt werden.



*Aus StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Desse breve sin alle de anno 69 affgenomen in die [S]everii (Okt. 22). S. n. 233.*

Den ersamen vorsichtighen wiisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Lunenborch, unsen tovorsichtighen besunderen ghuden frunden.

Unsen fruntliken grut unde bereydighen ghuden willen tovoren. Ersamen heren, ghuden frundes. Wii don juwen ersamheyden andachtighen irkennen, wo dat im jare neghest vorleeden ghescheen is, dat welke heringtonnen, eyn deel bynnen Lubeke unde eyn deel an anderen steden gemaket, van den olderluden unser boddeker an unser stad upgehouden unde getovet sin, darumme dat se vele to kleyne bevunden sin, weshalven, nachdeme van den gemenen hēsesteden van oldinghes anghesettet unde to meer tiiden berecesset unde bewillet is, dat men de heringtunnen in allen hensesteden scholde even grōt maken na dem Rostker bande, alz ok in velen steden afghekundighet unde jarlikes baden werd so to holdende, des hebben wii deme gemenen besten to beteringhe mit velen arbeyden unde schriften bearbeydet bii den ersamen unsen frunden to Lubeke, se ere boddekere so hebben mochten, dat se ere heringtunnen groter unde na deme Rostocker baude makeden. Is furder bescheen, dat de erscrevenen van Lubeke unde de ersamen unse nabere vamme Stralessunde unde Wismer hebben upp eyne beramede tiid de olderlude erer boddeker an unse stad gesand, welker olderlude alle mit den olderluden unser boddeker hebben der genanten stede heringtunnen, de se darsulvest hadden, unde ere mathen an grote, wide unde lenghe tosamende bracht; dōn bevunden se, dat de heringtunnen tome Stralessunde unde Wismer unde mit uns gemaket like grōt unde richtich weren unde ere maten eendrachtich, men de heringtunnen to Lubeke gemaket don sulvest worden bevunden vele to kleyne unde unrichtich, zo dat id drecht de drutteynde last edder darbii etc. Unde umme zodane ghebreke to beterende, is eyn dach ghehouden an unser stad, dar de erscrevenen van Lubeke, Stralessund unde Wismer ere drepliken radessendeboden gheschicket hadden, unde darsulvest ock de Pamerschen stede ok vorscreven weren derweghen to wesende, de doch umme veyde der lande des nicht besanden, uthgenamen de van Colberghe, de dar eynen olderman der boddeker ok tor stede hadden. Up welken daghe na lesende unde hōren welker recesses, darup van oldinges to velen tiiden beramet, na uth unde inseggende doch entlikes nicht mochte gheslaten werden, men de van Lubeke dat afstelleden unde vorleeden uppe de neghesten gemenen dachfard bynnen Lubeke werdende uppe jubilate neghest kamende etc.<sup>1</sup> Unde nachdeme eyn sodane an zeme, vlesche, vische unde allen waren, de men in tunnen vorkoft, nicht bii wichten, den Lubeschen sere to vramen unde uns anderen steden to groten schaden kumpt, worane de gemene werld behalet unde gemene beste sere krenket werd, bidden unde begheren wii van juwen ersamheyden degher fruntliken, gii eynsodane mochten to synne nemen unde dat gemene beste uns helpen darane betrachten, de erscrevenen van Lubeke onderwisende, se sik mit eren heringtunnen geliiik anderen steden nach lude der recesses darup gheslaten mochten richtighen; mochten ok den ersamen juwen radessendebaden, de gii uppe jubilate vorscreven to Lubeke to daghe schickende werden, so wii uns vorhopen, des bevēl dōn unde se belasten to sodaneme des besten to vorderende, alz des is van nōden unde deme gemenen besten to profite, so wii dorch unse sendebaden de juwen, darsulvest to Lubeke to daghe kamende werden, furder willen lathen berichten unde wii tho juwen ersamheyden, de Ghod wolmogende zelighen langhe

<sup>1</sup>) Vgl. S. 96.



spare, ghanz tovorsichtigen vorhapan unde ghetruwen. Screven under unser stad secrete, am donredaghe des paschens, anno etc. 69.

Borgermestere unde radmanne to Rozstock.

### e. Besendung der Tagfahrt.

175. *Münster an Osnabrück: fragt an, wie Osnabrück sich zu der Ladung zum lübecker Hansetage zu verhalten gedenke, wer gii dar ock dreplik, ofte wu eder nicht schicken willen; will sich darnach richten, wiewohl uns dan solicks wat swaer to doende is na gelegenheit; bittet um Antwort durch den Ueberbringer.* — [14]69 (am nesten dinxtdage na — judica) *Mrz. 21.*

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.*

176. *[Osnabrück an Münster]: erwiedert auf n. 175, dass es Angesichts der hogen esschinge den Hansetag auf Jubilate mit einem Rm. besenden wolle, wowal den uns solkes up dit mael zere ungelegen unde swar to donde is.* — [1469 *Mrz.*].

*StA Osnabrück, unbezeichneter Entwurf.*

177. *Bm. Christoph Henxtenberg und Arnd Suderman an Soest: erwiedern auf die durch Johann Schotte mit einem Beglaubigungsschreiben überbrachte Anfrage, ob Dortmund den lübecker Hansetag besenden wolle, dass der Rath sich für die Beschickung des Tages entschlossen, sofern er Geleite für die Rsn. erhalten könne, wand wy in deme stychte van Munster unde in der hersschopp van der Lyppe etc. unde anderen enden unse vrunde hen mosten besorged siin veden halff, unde ok vor besate van blynden unredelyken spraken; hoffen, dass das Geleite, um welches bereits viel geschrieben worden, ertheilt werden wird, und senden eine Abschrift von n. 158, darop gy jw beraden moghen unde juwen vrunden, gy to der dachvard sendende werden, medegheven.* — *Dortmund, [14]69 (mandaghes na passchen) Apr. 3.*

*StA Soest, Or. m. Spuren d. Siegels.*

178. *Paderborn an Lemgo: antwortet, dass es gleich Lemgo zum lübecker Tage geladen, jedoch der Ladung wegen seiner Fehde mit Hessen nicht entsprechen könne; ersucht, dass Lemgo und Herford Paderborn bei den Städten entschuldigen<sup>1</sup>, und verspricht die Beschlüsse des Tages, soweit sie Paderborn betreffen, zu befolgen.* — [14]69 (feria 3 post dominicam quasimodogeniti) *Apr. 11.*

*StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Resten d. Secrets.*

179. *Münster an Soest: erklärt auf die Frage, ob es den lübecker Hansetag besenden wolle und wann seine Rsn. abreisen würden, dass es seinen Sekretär hinschicken werde, so wii des na etliker gelegenheit nicht anders drepliker bekommen en kunnen; derselbe soll am nächsten Montag fortreiten; gheleyvede juwen sendeboden dan dar mede tosamende to riidende, mochten ze sick darna stellen, nu en nesten sundage tegen den avent bynnen unsser stad to wesende.* — [14]69 (am nesten donderdage na quasimodogeniti) *Apr. 13.*

*StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.*

<sup>1)</sup> S. n. 183, 6.



180. *B. Heinrich von Münster, Administrator des Erzstifts Bremen, an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: beglaubigt Johann von Barum, Dr. im geistlichen Recht und Official zu Bremen, den er mit Johann Schermbeke nach Lübeck sendet, damit der Hansetag Schermbeke zu dem Seinen verhelpe; hat sich lange genug für diesen von Brabantern geschädigten Mann verwandt an den eynden dar wii meynen dat stede heb; sollte er nunmehr sein Eigenthum nicht wiedererlangen, so müsse er ihm dazu behülflich sein, des dan de wanderende copman in last unde schaden komen mocht. — Tor Vechte, [14]69 (gudensdages na — misericordia domini) Apr. 19<sup>1</sup>.*

*StA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. 5 mai a. 69.*

181. *Stendal an die in Lübeck weilenden Rsn. von Lüneburg: dankt für die seinem Stadtschreiber Heinrich, den es kürzlich von etliker unser gewerffe wegen an Lüneburg geschickt, bezeugte gute Gesimmung (wolmeyninge) und ersucht, dass die Rsn. mit den von Hamburg, welchen es gleichfalls schreibe, solke unse werffe besprechen und dem Sindikus von Braunschweig, Heinrich Wunstorp, dem es der sake halven Auftrag ertheilt, Gehör erwirken möchten; bittet um Mittheilung, wes juw von den von Lubeke darup beyegent unde vor antwerde wert, by dissem jeginwardigen unsen boden edder by weme juw beqwemest wert sin<sup>2</sup>. — [14]69 (am middeweken nah jubilate) Apr. 26. Nachschrift: hat trotz des Rathes von Lüneburg Niemand entsandt umme redeliker sake willen, juw noch wol tor witschop komende, und will erst die Antwort von Lübeck abwarten.*

*StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets; die Nachschrift auf einem Zettel.*

182. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: erklärt, dass die Strafandrohung in dem Ladungsschreiben zum Hansetage für Köln nicht verbindlich sei, da es den darin angezogenen Recess nicht kenne; anerkennt jedoch die Nothwendigkeit einer Zusammenkunft sowohl wegen der Lage des Kfm. in England als auch wegen der Uebergriffe des Kfm. in Brügge, der in Brabant, Holland und Seeland widerrechtlich Schoss erhebt, vermag aber bei den Fehden im Lande und nach den Erfahrungen, die es bei der Besendung des hamburger Tages gemacht, Niemand auszusenden; stellt den Rsn. anheim, Beschlüsse zu fassen und sie Köln zur Begutachtung zu übersenden, verwahrt sich indessen gegen deren Verbindlichkeit für die Kölner. — 1469 Mrz. 27.*

*K 1. 2 aus StA Köln, 1. Recesshs. 2 f. 383; 2. Kopienbücher 29 f. 13.*

Den ersamen (wiisen)<sup>a</sup> radessendeboden (der steiden) van der Dutschen hense, (up sondage jubilate nyestkomende bynnen) Lubeke to dage vorgaddert<sup>b</sup>, unde deme werdigen rade dar-sulves, (unsen sunderlingen guden vrunden).

P. s. Eirsame wiise besondere gude frunde. As sommige eirsame rades-sendeboden etlicher steide van der Duytscher hansen, de up decollacionis Johannis<sup>3</sup> nyestleden in der stad Lubeke to dage vorgaddert gewest zint, eyne mit uch, dem eirsamen raide van Lubeke, uyss derselver dachfard an uns geschreven

a) Das Eingeklammerte aus K 2 fehlt K 1.

b) vergaderen werden K 2.

<sup>1</sup>) Am 8. Apr. (saterdages na d. h. paissche d.) 1469 ertheilte B. Heinrich den Rsn. von Soest zum lübecker Hansetage freies Geleit für die Lande der Stifter Münster und Bremen bis Johannis. (StA Soest, gleichz. Abschrift.)

<sup>2</sup>) Vgl. n. 37 ff.

<sup>3</sup>) 1468, Aug. 29, n. 104.



haynt onder anderen rorende, wie dat sii ind uwe eirsamheid umb mannichfeldige gebreke des koepmans in Engelland ind so derselve koepman ind sine gudere daseffs in arrestamenten gelacht weren, bedacht hebben van nöden te syn, eyne nuwe dachfard to wolfart des gemeynen besten, urber ind profyt der gemeyner koepmanschafft to vorramen, in sulker dachfard upp die vurgescreven ind me andere gebreken, nae luyde eyner cedulen in demeselven brieff gelacht, sich to besprechen ind darinne to sluyten; ind vurneymt darumme ons to heysschen ind to vermanen by der pene van eyner lodiger marck goltz, by gehoorsam, verboringe ind verluyst der Duytscher hansen ind irrer privilegien na luyde der recess in uwer stad Lubeke anno etc. 47 ascensionis domini van den gemeynen steiden der Duytscher hansen ingesat, bewillet, besloten ind beliefft seulden syn, dat wii onse volmechtige radessendeboden up den sondach jubilate nyest komende to Lubeke in der stad des aventz in der herbergen hebben ind dieselven mit volre macht belasten weulden, so wes die radessendeboden der gemeyner steide up sulcher dachfard ind tiit binnen Lubeke vergadderende van weigene des vurgescreven koepmans syner privilegien halven der confirmacien te behaldende, ind omme in Engelland te schickende, dem kopmanne syner gefenckniss to entleddigende, ind vort in den vurscreven ingelachten articulen ind in anderen saken, der noit ind vor dat gemeyn best behoeff were, sluytende wurden, dat die onse dat anneymen sonder ruggetoch darup to begerende etc., wie darvan sulke brieff vurder innehelt, hayn wir wale verstanden. Ind voegen uwer ersamheit darup zo wissen, dat uns van dem recess vurscreven, daervan die schriff meldet, nyet kondich en is ind vynden ouch des nyet in den recessen den onsen anno etc. 47 ascensionis domini gegeven off nagesant is<sup>1)</sup>, dat uch sulche macht gegeven sy, ons off eyniche andere hansestede in der maissen ind myt sulcher penen zo dage zo beschryven. Sagen ind getruwen darumme, dat sulke pene in deme vurgescreven brieve gesat ons nyet verbinden noch veirlich syn soele. Wir bekennen aver wale, dat van noeden were eyns gemeynen bykomens van den hansesteden, sich zo besprechen ind zo raitslagen umb mannicherleye gebreche in der hansen geleigen, ind besonder omme der tovongen ind beswerniss willen in Engellant tegen den kopman vurgenomen, dem uyt den lasten to helpen ind vort to werven verlengonge der privilegien etc. Ind ouch sich te bedencken up voegliche weige, unsere ind andere koepluyden to bringende uyss deme verfolgh ind beswerniss, die alderluyde van Brugge tegen sy in Brabant, Hollant ind Seelant mit recessen der gemeyner hansesteide, die eyndrechtlichen berecesset ind gesloten soelen syn, ind mit composicien vurneyment ind beherdent to der onser ind der anderer groissen schaden schände ind smabeit, nyet wederstaende, dat wyr ind andere me hansesteide unss dirdendeils der recess ny gestanden, sonder alletziit die wederacht, bekroent ind wedersprochen hayn, as sich dat vorder erfyndet in onsen ind iren brieven dorumme uyssgesant. Ind weren darumme ouch wale geneyget geweist, omme die ind andere noitturfftige gebreche ind articulen zo besseren, unse frunde zo sulcher dachfard zo schicken, dan so as noch in desen landen, Got bessert, swaere kreige ind oirloge geleigen, deshalven de wege ind straten te maill onvelich ind sorchlich synt, ind wir ouch wale geseen hain, dat unsen sendeboyden, die laetzst to Hamborgh zer dachfart geschicket waereu ind in irre wederreysen van deme van Tekeneborgh up des heyligen rychs straißen unvorward ind unentsacht angerant ind geslagen, eyn deils ermort, gefangen ind lange tziit gefencklich gehalten wurden, mit allen gheyn bystant van den hanse-

<sup>1)</sup> *HR. 3 n. 288 § 68, s. die Stückbe schreibung daselbst K. 1: Colonie publicatus mercatoribus sabbato post vincula Petri (Aug. 5, 1447).*



steden na lude der recesses dar antreffende geschiet en is, dat sich ommers anders geburt seulde haven<sup>1</sup>, durren wyr nyet wale up dese tziit unse frunde oever sulchen verren wech waegen ind zo uch up die vurgescreven dachfard schicken. Also bidden ind begheren wir fruntlichen, ure eirsamheid wille dese gelegenheid in alleme gude betrachten ind ons hierinne entschuldiget halden. Nyetdemyn moeget ir myt den anderen radessende boden, die zo desem dage komende werden, in den noedichsten sachen die gemeyne hansestede anlygende vorramonge doen ind ons die vort in deme besten overschriuen, uch darup unse meynonge weder verstaen zo laissen. Dan wurdet ir heroever yedt verdragen off sluyten, dat ons off den onsen in enichen dinghen jegen were off syn mochte, dat wederspreken wyr nu alsdan ind dan alse nu myt desem brieve vur ons ind die onse; ind getruwen ouch, dat sulchs ons noch die onse nyet verbinden noch hinderen en soele in gheyne wiis, id en werde dan yrst van ons upgenomen ind beliefft. In desen wilt uch also gonstich ind furderlich halden ind bewiisen, allen unwillen ind ongonst hiiruyss entstan mochte onder den gemeynen hansesteden zo verhoeden ind zo vermidende, as wir uch des ind alles guden gantzlichen zo getruwen, dat steit ons weder gonstlichen ind fruntlichen zo bedencken ind zo erkennen omme ure eirsamheid, die onse herre Got zo langen tziiden gespaeren wille. Gescreven up maendach nae dem heyligen palmdage, 27.<sup>a</sup> dage in deme mertze anno domini etc. 69. Burgermeistere ind rait der steide Coelne.

183. *Antworten auf die Ladung zum lübecker Hansetage am 23. Apr. 1469<sup>2</sup>.*

1. *Northem: wird sich mit Göttingen berathen und tome besten daranne bewisen.* — [14]69 (f. 3 post — invocavit) Febr. 21.

2. *Anklam: kann Niemand senden, weil unse heren myt dem marchgreven unde den Mekelenborgeschen heren gantz grot boveydet synt; bittet, Anklam bei den Stüdten zu entschuldigen.* — [14]69 (midweken na letare) Mrz. 15.

3. *Kolberg: vermag den Tag nicht zu besenden,* des uns doch sulvest vordretelk ys, weil wi mennichvoldigh dorch drepelke vorlestinghe tho dissen unde sodanen tiden, benomelk den sündaghe jubilate, besweret zint van krighe der ghanczen lande, ghestelker unde werleker, vorsten unde hern, landen unde steden, vorweseren unde vagheden, mer sündelk unde ok benomelk van des markgraven unde der vorsten tho Stettin unde Pameren etc., unde anzeeggendes ok thosprake nach welcher menynghe unses nige karen hern van Cammin, den wi noch nicht to lande hebben, dar stichtes rad, man unde stede unde wii sorchvoldicheit umme tho dessulven unses karen heren landen unde stichtes thobehór nu tór tid van plicht wegen tho moten hebben, vormidende zûs unses upgedachten hern landes unde stichtes schade unde ghenzelk vorderff; unde ok umme Jacob von Polenczken, vaegt des irghedachten hern markgraven tho Schivelbin, ghancz negest midt deme stichte van Cammin unde uns ghrenczende willen, mennichvoldigh demesulven stichte unde unses karen heren landen veydelk, schedelk unde vorderfelk, dar de menen stichtes manne, rad unde stede mitsampt unde wi mede hebben nu up den midweken na deme sundage quasimodogeniti<sup>3</sup> benamene daghe, merkelken vormâls guttidich unterschreven unde vorwissent, ok vorborghet, unde vurder an umme welcher anderen willen mër othmodighes ghemotes wen baven vortastet ys; ock umme sunderger veyde willen der Denen, de uns tho môte liggen in sodaner vorsende-

a) K 2 irríg 17.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 5 n. 738 ff.  
Rsn. der Hansestädte und an Lübeck in n. 3, 5—7, 11—14, 17; an Lübeck in n. 1, 2, 4, 8—10, 15, 16.

<sup>3</sup>) Apr. 12.

<sup>2</sup>) Die Adressen lauten: an die in Lübeck versammelten



badinghe tho watere, unde de hern van Mekelenborgh etc., dar de upghedachten lande ghenezelk nicht in vullenkamenheit mede ens zint, uns in sulkeme to vülthende hinderlk mochten wesen tho lande mit eren hulperen unde bibelegghenen etc.; *bittet, Kolberg zu entschuldigen und ihm die Beschlüsse des Tages kund zu thun.* — [14]69 (in palmedage) Mrz. 26.

4. *Hameln: kann den Tag wegen der Fehde seines Herrn, des Grafen von Holstein und Schaumburg (Schomborg), mit Hg. Friedrich von Braunschweig nicht besenden; wendet schwere Kosten auf, um den Zwist beizulegen, befürchtet jedoch, dass er durch Einmischung anderer Herren verschlimmert werden würde; sollte dieser Verhinderungsgrund Angesichts der Strafanndrohung der Ladung nicht ausreichen, so bittet es, die Städte möchten eyn gutlik swiigent dōn wente tor negesten dachfard; worde ock wes uthe den artikellen, juwe ersamicheyd uns benald hebben, gesloten, daranne wii uns mit gelde effte in sodaner mathe hebben scholden, hulpe unde trost dem copmanne tho donde, willen wii uns na unszem gebore guthlicken hebben unde holden.* — [14]69 (am dinxkedage s. Ambrosius d. negest na paschen) Apr. 4.

5. *Breslau: hätte den Tag gern besandt, sowohl um des Kfm. in England willen, als auch um die Beschwerden seines eigenen Kfm. vorzutragen, von welchen es Lübeck bereits kürzlich Mittheilung gemacht<sup>1)</sup>; ist jedoch dazu ausser Stande, weil es, wie den Städten bekannt sein wird, mit sweren krigen beladen und teglich zu felden ligen umb des hiligen cristlichen glouben willen; doch müssen wir uwer erberheiten unsere gebrechen schriftlich abirmals zu erkennen geben: nemlich unsire kouffleute clagen, wie in mancherley beswerunge und schatzunge von den olderleuten zu Brucke residirende uffgelegt werden, oft uff 80 uff 60 guldin, weniger und mer geschaczt und gebusset werden, ane sache und schulde, und dobey die unsirn mit eiden und glubden dringen, sulche busse und schatzunge nicht zu melden noch in ire register zcu schreiben, dorawsz vil argis komen mochte, wenne eyn diner vil mer, denne von im genomen were, seinem hern in sein register setezen mochte, so er sulchir schatzunge unde busze nicht melden tar, und aws guten getrawen dinern mochten ungetrawe leute werden, das uns ganz unbillich und uncristisch beduncket; so haben wir vornomen, wie vor etlichen jaren geordiniret sey, das sulche schatzunge und busze die olderleute nicht nemen sunder dohin schreiben sulden, do der obirtreter residirende ist und seine hern in noch billichkeit stroffen unnd buszen wurden, das denne nicht geschit. Auch clagen die unsirn, wie das geschos erhohet sey, wo man von alders eyn Englischen geben hat, sal man iczunder drey geben, dovon dieselben geschossir swerer werden denne der kouffman in seinem handil tragen mag; und als wir vorsteen müssen die unsirn doselbist den olderleuten mer schossen obir das jar, denne sie uns und unsir stat [zu]<sup>a</sup> tun pflichtig sint von allen iren gütern. So werden auch den unsirn manchirley stete und mergkte zu besuchen vorboten, die doch dem kouffman, die nicht in der hense sint, als den Swoben, Nuremberger etc. offen steen und doruff iren profit merglich suchen, die in der hense sint gebunden und müssen vorterven und die uswenig der hense sint frey und gedeyen. Und sunderlich clagen die unsirn, das man in zcu Schonow uff dem heringfang nicht gonnen wil zu salezen als andirn die in der hense sint, das allis einen bosen lawt hat und zwere zu leiden steet, als ir wol vorsteen möget; *bittet die Schatzung abzustellen und den Breslauern das abgenommene Geld zurückerstatten zu lassen; ist bereit, etwaige Uebertretungen der Seinen zu strafen; ebenso sei das Geschoss nach alter Gewohnheit zu ordnen und**

a) zu fehlt Or.

<sup>1)</sup> Vgl. HR. 5 n. 778.



der Besuch aller Märkte freizugeben; hat sowohl Lübeck wie dem Kfm. zu Brügge deshalb geschrieben, doch werden die Seinen destir mer besweret — vil mer awsz unwillen denne billikeit; so denne eynsulchs von den unsirn nicht gewandilt und abgestalt wurde, müsten wir erkennen, das man uns awsz der hense mit unbillicher weise drangen welde, des wir uns doch zeu euch allen nicht vorsehen, vil mer hoffen und getrawen, werdet die unsirn bey gleich und recht lossen; *bittet um Antwort* mitsampt dem recess. — 1469 (am freitag vor dem sontage quasimodogeniti) Apr. 7.

6. Lemgo: hat bereits früher die Ablehnung einer Besendung des Tages mit der Fehde zwischen Hessen und dem Stifte Minden begründet; trägt nach, dass Hg. Friedrich d. J. von Braunschweig und die Herrschaft Hoya sich mit dem Stifte verbündet und Lemgo abgesagt haben; bittet daher sein Ausbleiben zu entschuldigen und verspricht die Beschlüsse des Tages zu befolgen; giebt anheim, darüber zu berathen, wie dem von den Hg. Wilhelm und Friedrich up desse egge landes betriebenen Strassenraube zu steuern sei; glaubt, dass die Bischöfe von Hildesheim und Paderborn, die Grafen von Schomborch, Relberg, Lippe und andere Herren, sowie die Städte Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Einbek und andere etwaigen Gegenmassnahmen zustimmen würden; ersucht hierauf zu antworten; sendet n. 178. — [14]69 (am mandage neist quasimodogeniti) Apr. 10.

7. Minden: wollte den Tag aus Gehorsam besenden, wird jedoch daran behindert, weil das Bisthum Minden, so gii villichte wal ghevresschet mogen hebben, drepeliken myt swarer veyde van ytliken heren unde steden, ok der Dudessen henze bewant, in unssir naberschop beseten, groffliken unde overdadighen befehdet wird; bittet sein Ausbleiben zu entschuldigen; verspricht die Beschlüsse des Tages zu befolgen. — [14]69 (feria 6 post — quasimodogeniti) Apr. 14.

8. Frankfurt [a.O.]: wird durch mergliche sachen behindert, etliche geswornne unsers rathis zu senden; schickt dafür seinen obersten geswornen diner mit etlichen gewerbin; bittet ihn zu hören und ihm Glauben zu schenken. — [14]69 (misericordia domini) Apr. 16.

9. Buxtehude: hatte bereits die Rsn. ausgewählt, als das Eintreffen des in Abschrift anliegenden Briefes<sup>1</sup> deren Abreise verhinderte; vermag Niemand ohne Geleite des K. Christian auszusenden, bittet deshalb sein Ausbleiben zu entschuldigen und beliebt alle Beschlüsse des Tages. — [14]69 (misericordias domini) Apr. 16.

10. Göttingen: beglaubigt den braunschweiger Stadtschreiber Heinrich Wunstorp, den es in Gemeinschaft mit Braunschweig zum Tage sendet: bittet, Heinrich Ghör zu schenken<sup>2</sup>. — [14]69 (feria 3 post — misericordia domini) Apr. 18.

11. Herford: hätte gern seinen Gehorsam gegen die Hanse durch Besendung des Tages wie im vergangenen Jahre<sup>3</sup> bezeugt, ist jedoch kürzlich ganz unvermutheter Weise aus dem Stifte Minden überfallen worden, wiewohl es dem Bischof früher eine merkliche Summe für einen Schirmbrief geschenkt hat; ungeachtet aller Vorstellungen an den B., das Kapitel und die Stadt Minden, haben

<sup>1</sup>) Beiliegt die Abschrift eines Schreibens von K. Christian an Buxtehude d. d. Kopenhagen, 1468 (Barnabe ap) Jun. 11, in welchem er sich beschwert, dass Buxtehude trotz aller Zuschriften des Kg. einen Rechtsstreit mit Johann Schulte nicht ausgetragen habe, den Buxtehudern jeden Verkehr in seinen Landen verbietet und sich gegen jede Ansprache verwarth, falls ein Buxtehuder bei Uebertretung des Verbots geschädigt werden sollte.

<sup>2</sup>) Göttingen zahlte 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ⚭ 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> lot to unseme antale der kost magistri Hinrik Wunstorp, sindici Brunswicensis, de he to Lubeke wart von wegen der dachvart jubilate, dar wii henbescheiden waren, gedan hadde. (StA Göttingen, Rechnung 1468/9).

<sup>3</sup>) N. 102, 30.



*B. und Stadt obendrein den H. Friedrich d. J. to unssem ergesten inghenomen und ihm einige unweit von Herford belegene Burgen (slote) eingeräumt, und da H. Friedrich früher mitten im Frieden uns dat unsse genomen, eyn unsser borgermeister dot geslagen und eyn unsser borgermeister unde ēyn dell der unsser gevangen hat, so muss die Besendung des Tages unterbleiben; bittet, das Ausbleiben zu entschuldigen und Herford in Anbetracht seines Gehorsams im vergangenen Jahre nicht zu strafen; verspricht Befolgung der Beschlüsse des Tages; würde für Rath und Beistand in seiner Fehde gegen H. Friedrich dankbar sein, unde hedden wall ghemeynt, de stad to Mynden, zo de in der hense wesen wilt, sick syner to unssen argesten nicht ghevrodet hedden. — [14]69 (feria 3 post — misericordia domini) Apr. 18. Nachschrift<sup>1</sup>: H. Friedrich hefft to Govelde nicht ver van uns bykant eyne kleyne mile wegges maken unde uppslan laten bollwerke unde blockhuse, uppe dat he de beth synen overmot unde bedryff, wanner he dat doyn kone, begayn moghe, dar eme de van Mynden hulpe unde bestant to doyn, unde des villichte manich unschuldig koppman unde lantvarer entgelden moth, zo enen ok in demsulven stichte wall vurdydes unschuldichliken wederfaren is; dat wii wall meynden, den van Mynden dat nicht geborde.*

12. *Braunschweig: beglaubigt seinen Sindikus Hinrik Wunstorp und er-sucht, ihm Gehör zu schenken<sup>2</sup>. — 1469 (am donrsdage na — misericordia domini) Apr. 20.*

13. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, z. Z. to Berghen upten Zoome in den vriien jaermarete: hat, wie ihm befohlen, Hermann Wanmate, Sekretär des Kfm. in London, angewiesen, sich zum Hansetage zu begeben; erklärt bezüglich der ver-waringhe der breve van privilegien des coopmans to London, daer woll van noeden were up to lettene, de in guede bewaringhe to bestellene, so lange men seghe, wo alle saken geendiget worden; beglaubigt seinen Sekretär Goswin van Coesvelde, den er beauftragt hat, zum Besten des Kfm. in London zu wirken, angesien dat wy mit en unde se myt uns schuldich zii to vorderene in aller redelicheit. — [14]69 Apr. 20.*

14. *Bremen: sagt ab, weil K. Christian Bremen wegen Johann Schulte den Zutritt zu seinen Landen verboten hat<sup>3</sup>; muss sich ebenso vor dem Hg. von Sachsen in Acht nehmen; hat Hamburg hierüber geschrieben und die Rsn. von Dortmund und anderen Städten hiervon unterrichtet, damit sie dem Hansetage näheren Auf-schluss geben können; ertheilt der Versammlung seine Vollmacht und stimmt allen Beschlüssen zu. — [14]69 (vridag vor — jubilate) Apr. 21. Nachschrift<sup>4</sup>: wird auch durch Tagfahrten mit Sirike tor Vredeborch unde anderen Vresen, die es wegen vielfacher Schädigung des Kfm. beföhdet, an der Besendung des Tages behindert.*

15. *Greifswald: sagt ab wegen der Fehde seines Herrn mit dem Hg. von Meklenburg; verspricht die Beschlüsse des Tages und insbesondere solche, an welchen Stralsund theilgenommen, zu befolgen. — [14]69 (vridages vor jubilate) Apr. 21.*

16. *Kiel: bittet, gii anseen willen de legheleicheit, zo gii weten, dat id mit uns gelegen is, unde zeen uns nu tor tiid over, unde spreken vorder mit den anderen steden, wente gii unszer to allen dingen vulmechtich wesen scholen, — so dat se uns uppe dit mael der reise vordregen; wenn nicht anders möglich, möge*

<sup>1</sup>) Auf einem anliegenden Zettel.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 185 § 7. Die braunschw. Stadt-rechn. 1469 verzeichnet: 27 gulden mester Hinrik to Lubeke in dren weken; jubilate. (StA Braun-schweig.) S. oben n. 10.

<sup>3</sup>) Vgl. Anm. zu 9, n. 185 § 4.

<sup>4</sup>) Auf einem anliegenden Zettel.

<sup>4</sup>) Auf einem anliegenden Zettel.



Lübeck den Briefbringer zurückhalten, bis es mit den Städten verhandelt, will sich deren Spruch fügen; bittet um Antwort. — [14]69 (sonnavendes vor Georgii des h. martelers) Apr. 22.

17. Stade: beglaubigt seinen Sekretär Johann Rappe, Kanonikus zu S. Stephan in Bremen; bittet, ihm Gehör zu schenken. — [14]69 (Marci ew.) Apr. 25.

1—17 StA Lübeck, n. 13 in A. Flandr. 1, die übrigen in A. Hans. 2, ausnahmslos Or., n. 14 Perg., die übrigen Pap., alle mit Resten oder Spuren d. Secrete oder Siegel (n. 13); n. 2 bez.: R. jovis ante palmarum (Mrz. 23), n. 4: R. 13 aprilis; n. 13: R. sabbato ante — vocem jocunditatis (Mai 6); n. 16: R. am avende Marci (Apr. 24).

5 StA Köln, Reccesshs. 2. f. 382.

## B. Recess.

184. Recess zu Lübeck. — 1469 Apr. 23.

L aus StA Lübeck, 9 Doppelbl., Originalprotokoll mit zahlreichen Korrekturen.

R RA Rostock, Reccesshs. von 1417—1469, 7 Doppelbl., lüb. Abschrift, auf f. 14b adressirt: Deme ersamen heren Bernde Krusen, borgermester to Rostock, kome desse schrifft. Darunter Siegelspuren.

W Reccesshs. 4 zu Wismar S. 85—110, 7 Doppelbl., lüb. Abschrift, auf S. 110 adressirt: Deme ersamen her Olrik Malchow, borgermester tor Wismer, kome desse schrifte. Darunter Signetspuren.

D SA Düsseldorf, weseler Reccesshs., recht flüchtige lüb. Abschrift, 7 Doppelbl., auf f. 14b adressirt: An de radessendeboden von Wesell. Am Rande Signetspuren.

K 1. 2 StA Köln, 1. Reccesshs. 2 f. 364—383, lüb. Abschrift; 2. 8 Doppelbl., lüb. Abschrift, auf f. 16b von anderer Hand bemerkt: Iste recessus pertinet opido Novimagensi et fuit concessus mer (!) Mathie Krayn secretario civitatis Coloniensis anno etc. 69. Vgl. HR. 3 n. 288 K 5.

Kn StA Kampen, A. Hans. 2, 7 Doppelbl., lüb. Abschrift. Kn und K2 rühren von einem Schreiber her und stehen L auch in der Orthographie am nächsten<sup>1</sup>.

S 1. 2 StA Soest, 1. 8 Doppelbl., lüb. Abschrift; 2. auszügliche soester Abschrift von S. 1; die §§ 2—7, 13—21, 26, 27, 31—35, 37, 38 fehlen.

Dg 1. 2 StA Danzig, Schl. 26 n. 48, ein Doppelbl., und n. 59 f. 79 u. 87, ein verkehrt eingestepetes Doppelbl.; 2 Bruchstücke, das erstere die §§ 47—56 Mitte und §§ 67—70 sowie zum Schluss von anderer Hand § 46 enthaltend; das andere, eine danziger Abschrift von Dg 1, enthält §§ 56 Mitte — 70.

Witlick zy, dat na der bord Cristi unses heren dusend veerhundert negen unde sostich jare<sup>a</sup> de ersame rad to Lubeke hadde de gemenen stede van der Dutschen hense darsulves uppe den sondach jubilate to dage to komende by penen ener lodigen mark goldes unde vorlust der hense vorbodet unde vorscreven na inneholde der breve an ze gesand, uppe sodane articule darinne vorsloten<sup>2</sup>. Aldus sint darsulves binnen Lubeke tor vorscrevenen dachfart vorgaddert gewest to rade sittende, beschedeliken tor forderen hand: van Rostock Bernd Kruse, borgermester, unde mester Bertold Kerckhoff, radman; vamme Stralessunde Erasmus Stenwech, borgermester, unde Hinrik Busch<sup>b</sup>, radman; van der Wismer Olrik Malchow, borgermester, unde Gherd Lose, radman; van Elbinge Johan Landgreve, radman; van Dantziik Bernd Pawes unde Philippus Bisschop, radmanne, unde mester Peter Schepel, secretarius; van Stettin Arnd van der Wide, radmann; van<sup>c</sup> Osenbrugge Dethard van Dumstorpe, radmann<sup>c</sup>; van Soest mester Hinrik Mudde-

a) jair dey 82 durchweg, ebenso entsprechend raid, sey usw.  
Morder L.

b) vorher durchstrichen Cord

c) van O. — radmann fehlt W.

<sup>1</sup>) In 16. Jahrh. liess Coesfeld sich §§ 44 und 55 aus der kamper Handschrift abschreiben und notariell beglaubigen. Gedr. Niesert, Münstersche Urk. 3 S. 365 (jetzt im StA Wareendorf, s. Niehues in Hans. Gesch. Bl. 1879 S. 55).

<sup>2</sup>) N. 104, 105.



penningk, radman. — To der lucherren hand: van Hamborch Albert Schillingh unde doctor<sup>a</sup> Hinrik Murmester, borgermestere, unde her Laurencius Rodtitke, secretarius<sup>1</sup>; van Dorpmunde Cristoffer Hinxsteberch, borgermester; van Luneborgh Albert van der Molen unde Clawes Sanckenstede, borgermestere; van Munster Lambert Buck, radman, unde mester Johan Kakesbeke, secretarius; van des rades to Lubeke wegene Bertold Witiik, Hilrik Kastorp, Johan Westvael unde Hinrik van Stiten, borgermestere, Hinrik Lipperode, Hinrik Ebelingk, Andreas Geverdes unde Cord Moller, radmanne; van Koningesberge Andreas Kolberch, Cristoffer Furstenow unde Cleys Radeken, myt underschede na inneholde enes articules desses recesses anhevende: item de sendeboden van Elbinghe etc.<sup>2</sup>; van Nymmeghen Hinrick van der Haltert<sup>b</sup>, borgermester; van Deventer Johan Borre, borgermester, unde Brun Andreessen, radman; van Sutphen Andreas van der Mermoeden, borgermester; van Dusborch Symon van Volden, radman; van Wesell Hinrik Tack, radman, unde mester Johan Koele<sup>c</sup>, secretarius; van Swolle Wiger Poppe, borgermester; van Groninghen Johan Vrese, radman; van Arnhem Bertold van Zalland, radman; van Campen Johan Rynbiisz, radman; van wegene des Dutschen kopmans in Engeland mester Hermannus Wanmathe, secretarius; van wegene des Dutschen kopmans to Brugge in Vlandereren mester Goszswinus van Coesfelde, secretarius. Unde hebben dar vorhandel gehad in nabescrevener wiise.

1. Int erste also de erbenomeden radessendeboden weren uppe deme radhuse bynnen Lubeke vorgaddert to rade sittende, danckede en samptliken de borgermester van Lubeke van des gantzen rades wegene hochliken, dat ze sick hadden odmodiged, dar umme des gemenen besten unde vorschriwendes willen der van Lubeke to komende; unde zede en, ze wisten woll, dat ze umme mennigerleie merckliker sake willen weren vorbodet na inneholde der breve en deshalven gesand.

2. Item de sendeboden van Elbinghen unde Dantziik uppe de ene unde de sendeboden van Koningesberghe uppe de anderen ziiden weren twischelich des sittendes halven, wente de van Elbinghe unde van Dantziik, nademe ze des heren koninges van Polen undersaten sint, unde de van Koningesberge, nademe ze under deme orden sint, twisschen<sup>d</sup> ziik to settende nicht in bevel hadden<sup>d</sup>, deshalven de gemenen heren radessendeboden vorbenomet dorch de borgermestere van Lubeke de van Koningesberghe so vere hebben laten underwisen, so dat de van Koningesberghe den van Elbinghe unde Dantziik uppe diitmael hebben entweken unde weren overbodich gherne to sittende, wor dat den steden gelevede. Des en de stede bedanckeden unde heten se sitten negest benedden de van Lubeke, myt sulkeme underschede, dat en dat in tokomenden tiiden nicht vorfengklik wesen scholde. Unde de stede lethten den van Elbinge, Dantziik unde Koningesberge samptliken seggen, wanner ze mit leve wedder in Prutzen qwemen, dat ze sick under malkanderen umme dat sittend gudliken vorgingen, upp dat deshalven nyne myshegelicheide meer entstan dorfften<sup>3</sup>. Item<sup>e</sup> wowol de radessendeboden van Nymmegen bii den van Lubeke plegen to sittende, jodoch worden ze mit den van Deventer upp de anderen ziide tegenover gesat, unde de van Koningesberge in ere

a) mester R.      b) Halter W, Haltaren D.      c) Kael B SI, Kels W.      d) twisschen — hadden  
a. R. nachgetragen anstatt des durchstrichenen bii sick sittende nicht lyden wolden L., ebenso K<sup>2</sup> Kn; in  
R fehlt der Nachtrag und ist das in L. Durchstrichene stehen geblieben.      e) Item — wesen a  
R. nachgetragen L., K<sup>2</sup>, Kn.

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 105  $\text{G}$  14  $\text{S}$  versus Lubek ad communem convocacionem civitatum hanse-  
norum (9), jubilate. *Hamb. Kömm. Rechn. ed. Koppmann* 2 S. 402.      <sup>2</sup>) § 2.

<sup>3</sup>) S. n. 185 § 1.



stede gesat wurden; dat schal den van Nymmegen unde Deventer in tokomenden tiiden nicht to vorvange wesen.

3. Item de ersamen radessendeboden van Duszborch unde Wesell weren ock twiischelich umme dat sittend, wante de van Wesell weren boven de van Duszborch gesat etc., unde de van Duszborch seden, ze weren van eren eldesten underwiset, dat ze older in der hanse weren dan de van Wesel, jodoch setten ze dat beyde to der stede irkantnisse, wo se sitten scholden. Darup de stede welke olde recesses leten lesen, daruth se irkanden unde en affzeden, dat de van Duszborch beneddene unde neghest<sup>a</sup> den van Sutphen unde darna de van Wesel sitten scholden. Darane ze eyn benugend hadden unde des to vrede weren<sup>1</sup>.

4. Item wurden dar gelesen de breve der stede to sulker dachfart verbodet, de den dach affschreven unde sick entschuldigen. Darupp de radessendeboden dar jegenwardich sloten<sup>b</sup>, dat men tor negesten daghvard de gemenen stede bii penen, so hir int anbeginne gescreven steit, verbode, unde den unhorsamen steden darbii scrive, dat ze ere entschuldunge tor negesten daghvard don scholen na irkantnisse der stede denne vorgaddert<sup>2</sup>.

5. Item de ersamen rede Magdeborgh, Brunswiigk, Gottingen unde Stendell mit eren credenciebrevten hadden dar gesand den ersamen mester Hinrike Wunstorpe, der van Brunswiigk secretarium, welcher credencien worden gelesen<sup>3</sup>. Darupp de radessendeboden zine werve unde der stede entschuldunge<sup>c</sup> hebben gehord, worumme se to sulker dachfart nicht en zanden, unde eme darupp gesacht hebben, he sick entholden scholde, se wolden darupp furder vordacht wesen. Unde<sup>d</sup> geven eme vurder vor antworde, de van Lubeke scholden de Overelveschen unde Overheideschen stede in<sup>e</sup> korten dagen verboden, denne wolden ze en den vorhandel hier bescheen wol to kennende geven<sup>4</sup>.

6. Item de ersame rad to Stade mit ereme credencienbreve hadden dar gesand den ersamen mester Johan Rappen, eren secretarium, welke credencie ward gelesen<sup>5</sup>. Darup de radessendeboden zine werve unde der van Stade entschuldunge<sup>f</sup> gehored, worumme ze to sulker dachfart nicht en sanden, unde<sup>g</sup> eme darupp dorch mester Hermen, des kopmans to Lunden clerik, vortellen leten sodanne unredelike schicht, alse de van Stade den Engelschen bewiset hebben, dat ene grote orsake is sulker vengknisse deme kopmanne in Engelande bescheen. Unde zeden dar bii mester Johanne vorscreven, dat he yd so bii zine heren brechte, dat sulkent gebetert wurde, edder de stede mosten dar tor negesten daghvard vurder upp vordacht wesen, gelijk men en dat ok scholde vorscriven<sup>6</sup>.

7. Item de ersame rad to Franckenforde hadden dar ok gesand enen eren uppersten geswornen dener myt eren credencien, de dar ok gelesen ward<sup>7</sup>. Darupp de radessendeboden syne werve unde ere entschuldunge<sup>h</sup> gehored, worumme ze to sulker dachfart nicht en sanden. Darupp<sup>i</sup> de radessendeboden en to antworde screven, so dat concept wol clarliken utwiset.

a) benegest R.

b) sloten — vorgaddert a. R. nachgetragen statt des Durchstrichenen vordacht wesen wolden beth tor negesten daghvard, wo men id darmede holden scholde L. K2, Kn.

c) redelike davor durchstrichen L.

d) Unde — geven a. R. nachgetragen statt des Durchstrichenen unde eme dorch ere bodeschopp weten laten, wer he sick furder na richten scholde L, K2, Kn.

e) in kort to dage W.

f) redelike davor durchstrichen L.

g) unde — vorscriven

a. R. nachgetragen statt des Durchstrichenen unde eme darupp gesecht hebben, he sick entholden scholde, ze wolden dar furder up vordacht wesen unde eme dorch ere bodeschopp weten laten, wor he sick furder na richten scholde L, K2, Kn; in R ist diese Fassung stehen geblieben.

h) redelike davor

durchstrichen L.

i) Darup — utwiset a. R. nachgetragen statt des Durchstrichenen unde

<sup>1)</sup> N. 185 § 3. Vgl. die Sitzordnungen von 1441, HR. 2 n. 439, und 1434, HR. 1 n. 321.

<sup>2)</sup> N. 185 § 4.

<sup>3)</sup> N. 183, 10, 12.

<sup>4)</sup> N. 185 § 7.

<sup>5)</sup> N. 183, 17.

<sup>6)</sup> N. 185 § 42; vgl. S. 28 Anm. 6.

<sup>7)</sup> N. 183, 8.



8. Van den heringtunnen<sup>a</sup>. Item van sulker twyferdicheid wegene der heringtunnen twisschen den van Lubeke unde den van Rostock wente herto wesende, also de van Lubeke sick dar ingegeven hadden, dat men de heringtunnen na dem Rostocker bande make<sup>b</sup>, so dat in êrtiiden van den steden is berecesset<sup>1</sup>, darby se furder begerden to hebbende twe ame, der achte holden ene heringtunnen, welker ame men bynnen Rostocke scholde laten geten unde uppe de ene der van Lubeke unde Rostocke schilde setten unde de den van Lubeke uppe ere kost schicken, unde uppe dat men de heringtunnen darmede, wen men mysdunckend darane hedde, rechtverdigen unde eyndrachtliken maken unde furder, wanner des van noden zin wurde, darna richten mochte. Dar de van Rostocke also principale, unde de vamme Sunde, Wismer unde Olden-Stettin, en darane consenterende, jeghen zeden, wo ze van eren oldesten van der ame wegene nyn sunderlick bevell en hadden, men ze wolden sick darane so schicken unde hebben, so yd wente herto were geholden unde van den steden berecesset, sick vorhopende, dat des darane genoch were, nademe in den olden recessen van den amen nicht werd berored etc. Hirup de stede eendrechtliken hebben gesloten, dat men nu furder meer in tokomenden tiiden nyne heringtunnen maken edder voren schall, ane ze zin na deme Rostocker heringbande gemaked na inneholde der olden recessen, unde dat men dar furder by hebbe sulke ame, der achte holden ene heringtunnen, umme darmede de tunnen to rechtverdigende unde darna to richtende, efft des van noden zinde (wert)<sup>c</sup> in mathen vor is berored<sup>2</sup>.

9. Item na desseme uthsproke de heringtunnen to makende, hebben de stede eendrechtliken gesloten, dat sulkend anghan schall uppe sunte Johanns baptisten dach<sup>3</sup> to middensomer negest komende, unde de tunnen, de nu gemaked sint unde vor sunte Johanns dage vorbenomet gemaked werden, der schal men lesen unde de sliten twiisschen nw unde sunte Dionisii dagh<sup>4</sup> neghest komende; konde men deme so nicht dôn, indeme qwade Schonreyse wurde, dat God beteren wille, denne moghen de stede, hir by der zee darto belegen, daromme tosamende komen unde furder tiid vorramen, so des is van noden. Unde<sup>d</sup> wat tunnen na sulker vurder vorrameden tiid to klene bevunden werden, schal men denne richten na utwisinge der olden recessen vor valsch.

10. Item hebben de stede in dat beste vorramed, dat men in allen steden de heringtunnen myd der stad tekene unde desjennen, de ze maked, merke berne. Dat de van Rostock Stralessund Wismer unde Stettin nicht en beleveden, sunder zeden, se wolden dat gerne an ere oldesten bringhen unde darup ere meninghe den van Lubeke mit den ersten vorschripen.

11. Item<sup>e</sup> so vorrameden de stede ok int beste, dat men de zeemtunnen in allen steden eymparich maken schole den heringtunnen vorschreven. Dat de van Elbinge Dantziik unde Luneborgh nicht beleveden, sunder zeden, ze wolden dat gerne an ere eldesten bringhen unde darvan ere meninghe den van Lubeke myt den ersten vorschripen dergeliken.

12. Item is besloten, dat men desset vorschrevene alle de heringk unde zeemtunnen andrepende in den zeesteden myt den ersten vorkundigen unde den

eme darupp ok gesecht hebben in aller mathie, so in deme negesten articule hir bevoren steit geschreven dergeliken L, K2, Kn.

a) In W dazu mit anderer Tinte eine Tonne an den Rand gezeichnet.

b) maken scholde S.

c) wert RWDSI, fehlt L.

d) Unde — valsch nachgetragen L, K2, Kn.

e) § 11 in SI nachgetragen, in W dazu von a. Hand a. Rande bemerkt: van zeemtunnen.

<sup>1)</sup> Vgl. die von Schäfer, Lüb. Vogt auf Schonen (Hans. G.-Q. 4) S. LXI Anm. 2 zusammengestellten Beschlüsse und HR. 5 n. 243 § 43. <sup>2)</sup> N. 185 § 2.

<sup>3)</sup> Jun. 24.

<sup>4)</sup> Okt. 9.



uppersten steden in Pomeran vorschriuen, so dat eyn jewelik ziik darna richten unde vor schaden wachten moghe.

13. Van gebreke des hoppen is gescreuen aldus. *Folgen n. 199 a, 192, 173, 204.*

14. Item was ok vor den steden Johan Schermbeke, sick beelagende des kopmans van Brugge unde der stad van Antwerpe, darentegen mester Goszwin, des kopmans clerik to Brugge, under lengeren antwerde unde den vorlop der sake vortelledede. Darupp van den steden ward bevalen to scrivende in der besten wiise deme kopmanne to Brugge unde der stad van Antwerpen; ok ward mester Goszwyne sulkent bevalen muntliken to wervende, uppe dat de zake, nademe darumme langhe verfolget were, in gudlicheid bigelacht mochte werden<sup>1</sup>.

15. Van stapelgude. Item mester Goszwin, des kopmans clerik tho Brugge, vorgaff den steden mannichfoldige gebreke den stapel unde dat stapelgud andrepdende. Darup de radessendeboden eme eyndrechtliken seggen lethen, dat en nutte duchte, dat de kopman to Brugge sulkend by de veer lede van Vlanderen in der besten wiise vortstelledede, umme vort by den heren hertogen van Burgundien to bearbeidende, dat zine gnade id by den ingesetenen der lande Holland Zeeland unde anderen zinen undersaten ernstliken bestellen wolde laten unde ok so vorfogen laten, dat de Nurenberger unde andere, de ziner gnaden undersaten nicht en sint, dat se alle ere stapelgud tom stapel brochten. Darane mester Goszwin eyn gud behagend hadde, unde was begerende sulkend ok in der besten wiise an den kopman unde de veer lede van Vlanderen vorschreuen to vorschrivende, deme so is bescheen, so de concepte dat clarliken innehouden. Deshalven ok de borgermestere schepene unde rad der stad van Brugge unde de gedeputirde van den steden Gend unde Ypren unde des landes van den vriien bynnen Brugge vorgaddert darumme an de ersamen radessendeboden van den gemenen steden van der Dutschen hense to Lubeke to dage vorgaddert unde deme rade darsulves merckliken hebben gescreuen. Darup ok is gescreuen na inneholde des conceptes darup vorramed<sup>2</sup>.

16. Item de radessendeboden van Luneborch vortelleden dar ok, in wat mathen de kopman to Dantziik unde<sup>a</sup> anderen Pruschen steden beswaret werd in der wicht der solttunnen, gelijk dat ock eer bynnen Dantziik dorch der van Luneborch sendeboden her Cord Schellepeper, do de van Lubeke dar latest weren, ward vorhandelt<sup>3</sup>. Darupp de van Dantziik do tor tiid antwordet hadden, wanner God gheve ze to vreden qwemen, denne wolden ze sick darane behorliken bewisen. Darupp nu uppet nye den radessendeboden van Dantziik unde<sup>b</sup> Konigesberge is bevalen, ze dat by ere eldesten bringhen, dat sulkent gebeterd werde, unde de radessendeboden hebben dat ock to sick genomen, dat so to wervende<sup>4</sup>.

17. Item so is ok den steden gelesen sodane der van Breslouw breff, darane ze den dach affschriuen unde sick beelagen etliker beswaringhe den eren dorch den kopman to Brugge unde ok uppe Schone bescheen<sup>5</sup>. Darup en wedderumme is gescreuen, so dat concept ok innehodet dergeliken.

18. Item de ersamen van Lubeke, radessendeboden van Hamborch Rostock Stralessund Wismer unde Luneborch sint mit deme ersamen mester Goszwin bovenschreuen in vorhandelinge gewest, alse van der nuwecheide deme Dutschen kopmanne sedder deme bestande to Kopenhagen besloten, wedderfaren unde ok der gebreke

a) unde anderen Pruschen steden *nachgetragen L. Kn.*

b) unde Konigesberge *nachgetragen L. Kn.*

<sup>1</sup>) S. n. 180, 185 §§ 5, 14, 25, HR. 5, n. 800 §§ 5, 11.

<sup>2</sup>) S. n. 185 §§ 19, 21;

n. 169, 196, 198.

<sup>3</sup>) 1464, wird in dem Bericht, HR. 5 n. 443, nicht erwähnt.

<sup>4</sup>) N. 185 § 28.

<sup>5</sup>) N. 183, 5.



halven deme rade to Lubeke benaet. Darupp is besloten<sup>1</sup>, dat de soz Wendeschen stede vorseveren deme kopmanne to Brugge enen openen machtbreff in der besten wiise unde darby enen beslotenen bevelesbreff geven willen, umme dat bestand to bearbeidende to furderen jaren, by also dat de nuwecheide unde gebreke vorseveren affgedan unde gebetert werden.

19. Item de radessendeboden vamme Stralessunde vortelleden dar vor den steden, wat grottes bedruckes unde dranges mit rove, brande unde vorfolge in des kaisers hove unde ok welken geistliken richteren ze liden moten dorch de Bernekouwen<sup>a</sup>, und leten dar lesen enen zonebreff, wo er herschop unde de Bernekowen myt den vamme Sunde aller dinge sint vorsoned; unde weren begerende, dat de radessendeboden unde sunderges de van Lubeke sulkes indechtich wolden wesen unde ze in ereme rechten nicht vorlaten sunder darane byfall don unde bistendich wesen. Unde zeden furder, ze wolden den van Lubeke unde Hamborch darvan to merer orkunde under des<sup>b</sup> heren hertogen Wartslaves offte<sup>b</sup> des ersamen rades tom Gripeszwolde ingesegel eyn war transsumpt offte vidimus senden. Unde<sup>c</sup> de vamme Sunde begerden vurder, oft ze desser zake halven mit jenigen breven upp de vamme Sunde requireret wurden, ze der nicht upnemen wolden sunder deme vorwesen mit deme besten ze mochten<sup>2</sup>.

20. Item de radessendeboden van Dantziik vortelleden ok dat vorhandel des kravels halven to Dantziik liggende deme koninge van Franckriike behorende, unde sick deshalven merckliken entschuldigenden. Darupp wart besloten, dat de radessendeboden alle gescreven hebben van der wegene in der besten wiise an den heren koning van Franckriik, hertogen van Burgundien, de veer lede van Vlanderen unde de olderlude to Brugge, unde mester Gosswine des kopmans clerike dar jegenwardich ok bevalen hebben sulkent to wervende<sup>3</sup>.

21. Item de radessendeboden van der Wismer beclageden sick sulker maninge unde vorfolges, alse Peter van deme Velde uppe ze deyt. Darvan<sup>4</sup> is mester Goswin, des copmans clerike to Bruggen, bevalen, so men breder vindet in eneme anderen nascrevenen articule in desseme sulven recesses<sup>4</sup>.

22. Van den gebreken des kopmans to Brugge etc. Item also de kopman sin gud sendet van Hamborg to Amstelredamme, in de Welinge vor des heren tolln beswaret werd, unde ock gemercket, dat id tor zee werd ovel stan will, wante de Fransoisers unde de Engelschen in de zee uthmaken, dat men des kopmans gud denne by soldeners uppe de Elve int Vle sende unde wedderumme van dem Vlee uppe de zee etc. Hirupp is besloten, dat men van Hamborch vrede-schepe uthmaken sal, umme des erscrevenen kopmans gudere to beschermende in deme des behoff werd, unde nicht to Enckhusen unde to Horne, ok dat gelt nicht bynnen Amstelredamme to vorsamelende sunder bynnen Hamborch. Unde willen de Hollandere ere gudere mede schepen, dat ze denne ok de koste myt der uthredinge der schepe unde soldener mede dreghen; unde des schal men de ere dar mede tovogen, oft ze willen, de sodane gelt mede upboren unde entfangen helpen. Willen denne de Hollander yo nicht myt deme kopmanne der hense ere gudere schepen unde soldie mede betalen, so is bevalen den van Lubeke unde Hamborch,

a) Barnekouwen *SI.*  
nachgetragen *L, K2, Kn.*

b) des — offte nachgetragen *L, K2, Kn.*

c) Unde — mochten

d) Darvan — recesses nachgetragen *L.*

<sup>1)</sup> *S. n. 168.*

<sup>2)</sup> *Vgl. Fock, Rügen-Pommersch. Gesch. 4 S. 200 ff. Im August 1468 war Stralsund mit den Barnekows ausgesöhnt worden, doch wandten sich diese hinterdrein wiederum an K. Friedrich, der dann am 21. Nov. 1469 die Reichsacht über Stralsund verhängte. Der langwierige Streit wurde 1470 beendet. S. Stralsunder Chron. 1 S. 211, 319 ff.; Bohlen, Bischofsroggen auf Rügen S. 277 ff.*

<sup>3)</sup> *S. n. 185 § 17.*

<sup>4)</sup> *§ 27.*



dat ze mogen gude schepe wynnen, dar men des kopmans gudere van der hense inschepen moge unde de na gelegenheid, also des behuff is, mit soldeneren besorgen uppe der gudere koste, de dar ingeschepet werden unde der soldie geneten<sup>1</sup>.

23. Item dat de van Gent unde tor Slusz grote axiise nemen van deme Hamborger beere contrarie den privilegien, unde ok deme kopmanne nicht betalen unde ordinancie stellen uppe dat beer. Hirup is besloten, dat men van der wegene schall schriuen an de veer lede van Vlanderen unde ok an de olderlude des kopmans to Brugge in der besten wiise, dat ensodans afgestalt moghe werden<sup>2</sup>.

24. Item dat de kopman in Holland unde Zeeland grot gebrek hefft an den tollon to Spardamme, ankrasiegelde, geleidegelde, puntgelde, rodergelde, paelgelde to Amstelredamme, van den tollon to Jesekerorde, van wyne de bestecken unde betappet werden, van deme nyen tollon tom Brile etc., so des kopmannes clachte unde gebreke den steden gesand unde overgegeuen under lengeren worden clarliken hebben begrepen<sup>3</sup>. Hirup is gesloten, dat men van desser gebreke wegene schal schriuen an den rad in den Hagen unde ok an de olderlude des kopmans to Brugge in der besten wiise, unde dat ze densulften rad unde stede van Holland, dar ze erst vorgadderen, anfallen unde en to kennende geuen umme desse gebreke unde alle nuwicheide to remedierende, to beterende unde aftostellende.

25. Item van wegene der korte der Engelschen lakene etc.: blifft bestande beth to der negesten dachfart.

26. Item van wegene der zake der achtbreue, de her Gowin<sup>a</sup> van Swanenberch unde Johans<sup>b</sup> van Lubeke unde ere medesakewolders unde ok Gerdes Bussouwen, in Gode vorstorven, jegen de Hollandeschen stede vorworven hebben etc. Des so hefft her Everd Bussouwe, broder des ergedachten Gerdes, zinen vulmechtigen procurator mit sodaner achtbreuen waraftige uthschrifte, so wy berichtet sin, uppe meydach bynnen Brugge vorgaddert gesand<sup>4</sup>.

27. Item van Peter van deme Velde, de breue van mercke hevet uppe de Wismerschen, schal men mester Goszwin des copmans secretario bevel geuen an de olderlude, syne mesters, to Brugge in Vlanderen to bringende, des besten darinne myt Peter van deme Velde to vorhandelende, dat de sake mochte bigelacht unde gevlegen werden<sup>5</sup>.

28. Item van wegene der Vlameschen lakene, de de van Antwerpen int vriie market gerne wedder wolden hebben etc. Hirup is an de van Antwerpen gescreuen, so dat concept darup ludende clarliken inneholt<sup>6</sup>.

29. Item beclaged sick de kopman in Vlanderen van wegene des tollon to Kalisz Grevelinghe Dunkerke Nienporten etc., wo dat ze vor alle den tollon beswaret werden unde nuwicheid uppe des kopmans gudere boven olde wonheid, dat men den veer leden dat vorschriue umme dat aftostellende unde geuen deme

a) Goszwin KI.

b) LWKI Johannes R, Hans DI.

<sup>1</sup>) S. n. 167, 185 § 30. Vgl. HR. 5 n. 800 § 22.

<sup>2</sup>) Auf die dem Hansetage

vorhergehenden hierauf bezüglichen Verhandlungen in Brügge nimmt die brügger Stadtrechn. v. J. 1468/69 f. 51b bezug: 19 in maerte ghesonden Cristoffels van Theimseke ende Cornelis Breydel ende met hemlieden meester Anthuenis Louf ter Sluus an buerchmeesters ende scepenen aldaer ter causen van zekere clachten, die de coopman van der Duutscher hanze te kennen ghegheuen hadde der wet van Brugghe van zekere cueren ende ordonnancien bii die van der Sluus ghemaect jehghens de vryheden ende privilegen van derzelter hanze, angaende den biere commende van oostwaert; waren ute te wetene de vorseide meester Anthuenis 2 daghen, ende elc van den anderen eenen dach, comt 16 β 8 ₤ groten. (StA Brügge.)

<sup>3</sup>) Hat sich nicht erhalten, s. n. 168;

vgl. HR. 5 n. 800 § 17.

<sup>4</sup>) S. n. 167, 168.

<sup>5</sup>) S. § 21.

<sup>6</sup>) N. 199; s. n. 185 § 32.



kopmanne copie van allen tollē, so de den steden unde deme kopmanne gelovet unde vorsegelt hebben<sup>1</sup>.

30. Van deme schotte. Item van wegene des schottes in Braband, welk etlike Suderzeessche stede hirna benomed deme kopmanne to Brugge wegeren to ghevende, alse Nymmeghen, Deventer, Sutphen, Dusborch, Wesel, Swolle, Groningen, Arnem unde Campen, wente ze dar nyn bevel van hedden totolatende, zo ze zeden<sup>2</sup>. Hirup hebben de stede belevet, geantwert unde besloten, dat ze sodanen erscreven schoet nicht afsetten mochten, wente id in erer macht nicht were, unde dechten deme also nicht to donde; jodoch oft ze des nicht tovreden weren, so schal dat stan beth tor negesten dachfart und dan mit vuller macht to komende, dar furder in to sprekende, so des de stede dan furder overeyn scholen dragen<sup>3</sup>.

31. Van wegene der twistigen sake tusschen den van Deventer uppe de ene unde den van Wesell up de anderen ziide. De radessendeboden der van Wesel brochten vor enen vorsegelden breff under des rades ingesegel to Hamborch, inneholdende ene sentencien darsulves to Hamborch anno 65 van den gemenen steden van der Dutschen hense, dar uppe de tiid vorgaddert, affgesecht unde uthgesproken, begerende sodanen breff unde sentencie to horende unde to lesende, dar upp de radessendeboden na besprake sodanen breff lesen leten<sup>4</sup>. Unde alse de gelesen was, begerden der erscrevenen van Wesel radessendeboden van sodaner sentencie execucie unde vorfolch to donde. Darup de borgermestere van Deventer, ere wedderpart, to antwerden, dat se van der sake wegene hir to komende nicht vorschreven weren sunder umme andere sake willen, so der ersamen heren van Lubeke breff van der wegene an se gesand vurder innehelde, jodoch solde he darto antweren, so solden de van Wesel eren machtbreff vobringen, umme to horende unde to beseende, wat macht se hedden. Darup de van Wesell antwerden, solden se ere macht vobringen, dat de van Deventer deme ok also don scholden dergeliken. Darup de heren radessendeboden na besprake en zeden, nademe de van Wesell anleger in der zake zin, so scholden ze ere macht erst vobringen, unde wolden dan de van Deventer en antweren, so scholden se ere macht ock vobringen dergeliken. Darup de borgermester van Deventer antwerde, dat zin mederadeskumpane nicht by eme were, ok darup nicht were gewarnet, bii sick to hebbende wes eme behuff were. Darupp de radessendeboden sodanes uthstelleden beth tor vespertiid, umme dan mallik zinen machtbreff vortobringende unde to togende.

32. Darna tor vespertiid de van Wesel unde Deventer an beyden ziiden vorbrachten ere machtbreve van erer beyder stede [wegene]<sup>a</sup> vorsegelt unde ok welke andere opene besegelde breve, welke alle de heren radessendeboden hebben horen lesen, darna sick bespreken unde na erer besprake ze an beyden ziiden hebben gewiset to fruntliken dededingen vor de ersamen heren doctoren to Lubeke, borgermestere to Hamborch, Rostock, Dorpmunde, Luneborch, Dusborch unde Swolle by sulkeme onderschede, mochten ze dorch desulven heren nicht in fruntschoppen gescheden werden, dat se denne des anderen dages wedder vor de radesendeboden qwemen, so wolden ze en seggen, worna ze sick furder scholden weten to richtende.

33. Darna uppe den dinxstedach vormiddage hebben de vorscrevenen heren deputirden under anderen ingebracht, wo ze de fruntschop twiisschen den vorscrevenen parten myt grote vlite versocht sunder de nicht gefunden hebben unde

<sup>a</sup>) wegene fehlt in den Hss.

<sup>1</sup>) N. 185 § 31.

<sup>2</sup>) S. n. 158.

<sup>3</sup>) S. n. 158.

<sup>4</sup>) S. n. 185 § 27.

<sup>5</sup>) S. HR. 5 n. 712 §§ 32—34.



darumme desulfften vor de gemenen stede wedder remitteret, dar de van Wesel eres gewonnen rechtens unde sentencien vormaels to Hamborch uthgesproken, executien beden, unde darteghen dan de van Deventer vele insage unde excepcien vorgelecht hebben. So hebben de heren van den steden sodane sake deme ersamen rade der stad Nymmegen bevalen<sup>a</sup> in nabescrevener wise unde affgesecht, dat de van Wesell in den achtedagen des festes sancti Johannis baptiste to middensomer negest komende ere sake der sentencie unde dersulven executien deme rade to Nymmegen vorscreven under der van Wesell secrete schriftliken unde dupliceret scholen oversenden, de unvortogerd also drade deme rade to Deventer overtoschickene, umme bynnen 14 daghen darna negest volgende darup ere insage unde excepcien, ze darentegen mogen hebben, ok schriftlik unde dupliceret under erer stad secrete den van Nymmegen wedder to schickende myt der van Wesel sake vorscreven. Unde sodane insage unde excepcien scholen de van Nymmegen van stunt vortschicken an de van Wesell umme bynnen den negesten 14 dagen vort schriftliken under erer stad secrete darup to replicerende in bovenscrevener wiise, unde de replicacien mit der van Deventer insagen unde excepcien wedder an de van Nymmeghen to schickende, de sunder tovent den van Deventer de replicacien vort oversenden scholen, dat ze in liker wiisz darentegen dupliceren mogen unde nicht forder. Unde alle schriftte vorscreven scholen de van Nymmegen enen maend vor der dachfard der gemenen hensestede, de allir negest gehalten schal werden, deme ersamen rade to Lubeke schicken, umme de uppe desulven dachfart dorch de van Lubeke to bringende, dar de sake mit deme ersten vorgenomen unde tom ende mit rechte gesloten schal werden. Unde oft de sentencien dar van unwerde gedelet ofte retracteret wurde, dat men dan uppe dersulven dachfart sunder forder uthstellen mit der principalsake vortfare also recht is<sup>1</sup>.

34. Item weren vor den heren radessendeboden Henningk Dethardes, borger to Lubeke, uppe de enen unde her Ludeke van Grulle, radman to Olden-Stettin uppe de anderen ziiden van wegene der slachtinge uppe Drakor in ertiiden bescheen<sup>2</sup>. Darup de radessendeboden na vorhoringe beyder parthie clage unde antwerdes unde erer besprake ze vor erer beyder frunt to fruntliken degedinghen hebben gewiset unde dar togefoged de ersamen her Andreas Gheverdes, Cord Moller to Lubeke, Bertold Kerkhoff to Rostocke, Hinrik Busch tomme Stralessunde unde Gerd Loste tor Wismer, radmanne, by sulkeme onderschede, mochten ze dorch desulften heren in fruntschoppen nicht gescheden werden, dat ze denne wedder vor ze qwemen des anderen dages, so wolden ze en seggen, worna ze sick mochten weten to richtende. Aldus hebben de gedeputirden den gemenen radessendeboden wedder ingebracht, dat ze beyde erscrevenen parthe fruntliken to eneme gantzen ende hebben gesleten, id sy sulkes wikendes halven, also her Ludeke van Drakor dan hadde, wo dat bescheen were, unde ok sulkes geldes halven, also Henning der bovenscrevenen slachtinge noch to achter was.

35. Item darsulves Luder Palborne, der van Lubeke voged uppe Schone, beclagede de van Stettin, darumme dat ze tegen des kopmans privilegia sunderge unwontlike privilegia unde rechticheide darsulves hebben unde deme gemenen kopman unhorsam zin. Darto her Arnd van der Wyde, radman van Stettin, antwerde, he en hedde des nyn bevel van zinen oldesten, jodoch wolde he dat gerne mit deme besten by zine oldesten bringen. Darupp de radessendeboden eme leten lesen van der wegene twe recesses, enen imme jare 54 corporis Cristi unde ok enen imme

<sup>a</sup>) benalet R.

<sup>1</sup>) S. n. 185 §§ 35, 39.

<sup>2</sup>) 1463, HR. 5 S. 257 f.



(jare)<sup>a</sup> 61 Viti martiris, under lengeren inneholdende, dat de van Stettin sick richten unde holden scholden na inneholde der gemenen hensestede privilegia unde darenboven ok nyne andere privilegia hebben edder bruken<sup>1</sup>. Welke beyden recesses na alle ereme inneholde de radessendeboden nu uppert nye hebben innoveret, bevestiget unde bestediget; unde zeden furder, dat de van Stettin de holden scholden edder de stede wolden darto furder vordacht wesen<sup>2</sup>.

36. Item ward vor den steden gelesen ene tohopesate van den gemenen steden gemaked anno 51 judica me Deus, de denne was expireret<sup>3</sup>. Darup wart vorhandelt, dat eyn jewelik der radessendeboden sulkent an ere oldesten bringen unde darvan tor negesten dachfard ere guddunckend wedderumme intobringende, oft men sulke tohopesate uppert nye annemen unde vullenthën wille, indeme de stede nu so merkliken nicht weren vorgaddert, so des van der wegene wol were van noden gewest<sup>4</sup>.

37. Item ward dar ok gelesen der van Olden-Stettin breff an de gemenen radessendeboden gescreven under anderen inneholdende van deme overfalle en dorch den heren marggraven bescheen, begerende, de stede ze to rechte wolden vorbeden unde darto mechtich wesen. Darupp de radessendeboden sloten umme sake willen, dat ze id so depe nicht vorschreven wolden, men hebben dat vorschreven an den heren marggraven in der besten wiise, zine gnade biddende, dat he van den van Stettin nemen wolde, wes ze imme redeliken zinen gnaden plegen weren, uppe dat de lande unvordorven bleven umme wolfart des gemenen besten, so dat concept darup beramed vurder inneholdet<sup>5</sup>. Welk<sup>b</sup> ok den radessendeboden vamme Sunde ward bevalen to wervende mit deme besten by eren oldesten, dat ze annameden, deme so gherne to donde<sup>6</sup>.

38. Item weren de radessendeboden der Suderzeesschen unde Westvelschen stede begerende, wanner ze to Lubeke, Hamborch, Bremen offte dar ummelanges wor to dage komen scholden, dat de van Lubeke offte Hamborch en velicheid unde geleide vorwerven wolden van Wildeshusen beth to Lubeke. Darupp de van Lubeke unde Hamborch antwerden, wanner de erscrevenen stede en dat tiid genoch vorschreven, umme leide to hebbende, wolden ze dat gerne werven mit den besten ze mochten.

39. Item de borgermester van Arnem vor den radessendeboden vortellede, wo dat de van Deventer tolln (van)<sup>c</sup> eren borgeren nemen unde van en besatet werden, dar ze des nicht schuldich weren, Darto de borgermester van Deventer antwerde, dat men van den eren to Arnem ok tolln neme unde de eren dar ok besatete unvorschuldes, jodoch en clagede he dar nicht over, wente van der wegene eyn fruntlik dach van erer beyder heren unde frunde in ereme afwesende were vorramet, unde hoppede de saken wurden woll fruntliken heengelecht; schege dat nicht, denne wolden de van Deventer en rechtes nicht vorwesen, wor sick billiken schal geboren.

40. Item so wart vorgegeven van den erscrevenen radessendeboden van Elbinge, wo dat he macht hadde van wegene der van Thoren, desulven to entschuldigende, dat ze to desser dachfart nicht gekomen weren, seggende, wo id mit en undermalkander also gelegen were, dat ze to den dachfarden ener stad radessendeboden umme de anderen pleghen to sendende.

41. Item<sup>d</sup> so clageden de Suderzeesschen stede, wo dat schot in Vlanderen

a) RWSI fehlt L.

b) Welk — donde nachgetragen L.

c) van W, fehlt L.

d) De schoto a. R. KI.

1) HR. 4 n. 248 § 9, 5 n. 121 § 19.

2) S. n. 185 § 36.

3) HR. 3 n. 671.

4) S. n. 185 § 33.

5) N. 113.

6) S. n. 185 §§ 37, 38.



vormaelis vorhoged sy umme sake willen, der sick de olderlude nu wol scholden erhalet hebben; begerende, dat de radessendeboden den olderluden des kopmans to Brugge in Vlanderen wolden schriuen, dat ze de vorhoginge des erscreuenen schotes afstelleden und wederkomen lethen to deme olden schotte. Darup is gesloten, dat men ensodans schal vorschriuen under der van Lubeke secrete in der besten wiise an de olderlude vorscreuen, dat se sodane vorhoginge des schotes afdôn<sup>1</sup>.

42. Item so wart dar gelesen eyn breff der radessendeboden der Liiflandesschen stede, Riige, Darppte, Revell, Velin, Pernouwe, Wenden, Kokenhusen etc., to Wolmer to daghe vorgaddert, unde van deme rade darsulves, under anderen inneholdende, dat de Nougardessche reyse is gestoppert unde gesloten to desser tiid, ok dat de Dutsche kopman van dar is unde de kercke togemured, dat men ensodans deme kopmanne ludbare unde vorkundige, darby warnende unde warschuwende, dat ze nene ranefarie annemen unde de Nu nicht vorsoken unde den Russen ok nicht aff offte to en voren anders denne tor Nerwe by vorboringe der gudere. Darupp is gesloten, dat men ensodans deme kopmanne in den steden schal vorkundigen unde witlik don, umme sick vor schaden to wachtende. Ok zeden de radessendeboden van Dantziik, dat ere rad geliike breve entfangen hedden, de ze eren borgeren unde kopluden berede openbaret unde vorkundiget hedden<sup>2</sup>.

43. Item so wart dar ok gelesen noch eyn breff der erscreuenen Liiflandesschen stede, darinne ze scriven van den smalen Yperschen, der en int land vele werden gesand, darvan vele claghe komen unde drechnisse beschuet, begerende darup int beste to trachtende unde deme Dutschen kopmanne in Vlanderen to Brugge mit den ersten to vorschriuende, dat ze id mit en bestellen unde wachten lathen, dat men int land to Liiflande van Vlamesschen lakenen anders nene lakene schepe unde sende dan in ertiiden van oldinges gewest is by vorboringe der gudere etc.<sup>3</sup>. Hirup is gesloten, dat men desset in der besten unde limplikesten wiise vorschriuen schal an de olderlude des kopmans to Brugge in Vlanderen, umme dar vorsenicheid up to hebbende, dat sodane ergerorden gebreke gebetert mogen werden, dat men nene andere lakene uppe de Russen nicht schall foren, denne also men van oldinges plach to donde; ok dat men mester Goszwin mede in bevel gheuen schal an den kopman to bringende, dat sodane ergedachten lakene in Liiflande nicht werden geschepet.

44. Van den klenen steden. Item also denne<sup>b</sup> is berecesset, dat de klenen stede, de der hense bruken unde nicht to dachfarden senden konen, de scholen den anderen groten steden by en belegen, de to dachfarden senden, redelike hulpe dôn na erer macht to eren kosten unde theringe, de se umme der dachfart willen dôn; unde dit schal men den groten steden vorschriuen, wen men se to daghe esschet, dat ze dit vortsetten by den klenen steden by en belegen; unde welke klene stad sick sodaner hulpe to donde werde, de en scholde der hanse rechticheide nicht bruken in jeniger hensestad etc.<sup>4</sup>.

45. Item wente id denne vakene beschuet, dat under desseme schine vele stede ener stad ere macht bevelen, so dat darumme klene stede imme tale to dage komen, darmede dat gemene beste to vornichtinge der gemenen hense werd vorsumed, darumme hebben de gemenen stede in vorttiden, beschedeliken int jar

a) afflechen S1, aiflegghen S2.  
getilgt I, fehlt allen übrigen Hss.

b) Das Folgende int jar 1430 circuncisionis domini hinterdrein

<sup>1</sup>) S. n. 185 § 29.

<sup>2</sup>) S. n. 147.

<sup>3</sup>) S. n. 148.

<sup>4</sup>) Vgl. 1434

HR. 1 n. 321 § 42; 1441 HR. 2 n. 439 § 20.



30 circumcisionis domini<sup>1</sup>, eendrechtliken gesloten, ernstliken to holdende: weret dat etlike klene stede in de hanse behorende, de tor sammelinghe der gemenen stede verbodet werden, nicht senden konden, dat denne sodane stede ener groten stad darby negest belegen vormyddelst eren besegelden breven uppe de dachfart van erentwegene to donde unde to latende in allen saken, offte ze darsulves jegenwardich weren, vulle macht geven unde bevelen scholen; weret aver, jenige stad darane brokfastich wurde, de wolden de stede vor ungehorsam holden unde dat pynegen na lude unde inholde der olden recesses. — Item int jar 1450 Mathei apostoli is berecesset<sup>2</sup>: wante etlike klene stede zin, de der hanse gebruken unde doch nicht willen helpen dragen den hovedsteden de kost, darmede schal men id holden alse sulkent vordragen is. Unde de kopman schall nymande uth densulven steden tolaten, he en hebbe sick erst uppe dat punct mit der hovedstad vordragen unde hebbe des dersulven stad enen schin.

46. Item<sup>a</sup> is mester Goswin unde mester Hermen des kopmans cleriken bevalen, dat ze den Westvelschen unde Zuderzeeschen steden scriven mit den ersten, wes en van dem heren hertogen van Burgundien des kopmans in Engeland halven weddervaret, uppe dat ze deste williger tor negesten daghvard zint to komende in densulven zaken<sup>3</sup>.

47. Van des kopmans zaken in Engeland. Item<sup>b</sup> vor den heren radessende-boden vorscreven mester Hermen Wannmate, des kopmans clerik to Lunden in Engelande, is gewesen mit credencien unde vorderbreven des kopmans vorscreven unde [des to]<sup>c</sup> Brugge in Vlanderen residerende, unde vortallede under langeren, wo jamerliken de kopman in Engelande gevangen unde des zinen dorch de unlimpliken des heren koninges van Engelande sentencien qwiit geworden were unde in swaren lofften gehalten wurden. Darupp de radessende-boden dar vorgaddert umme nodzake willen, ze dar to dringende, den erscrevenen kopman so bovenscreven steit nu anliggende, hebben vorhandelt unde eendrechtliken gesloten desse articule in maten nagescreven<sup>4</sup>.

48. Int erste dat een jewelik van der hanse in den steden de zine in Engelande wesende hemeliken warne, dat ze ziik mit live unde gude van stund an yo eer yo lever daruth vorheven.

49. Item dat ene jewelke stad den eren vorbede, dat nymand dat riike Engeland mit live effte gude na sunte Johannis baptisten dage<sup>5</sup> negest komende vorsoke bii vorlust der hanse unde erer privilegia. Dergeliken schal men ok scriven an den kopman to Bergen in Norwegen imme namen der gemenen radessende-boden nu to Lubeke vorgaddert under des rades secrete darsulves<sup>6</sup>.

50. Item willen de heren radessende-boden deme kopman van der hense to Brugghe, mester Goswino<sup>d</sup> des kopmans to Brugge unde mester Hermen des kopmans to Lunden cleriken bevel unde macht geven, dat ze mit todaet der veer lede van Vlanderen unde vormyddels enes notabelen doctoris der stede van der hanse eere unde gelimp, ok dat grote unrecht unde gewalt ereme kopmanne bescheen, vorantworden unde des kopmans beste vorwerven<sup>7</sup>.

51. Item dat de radessende-boden samptliken willen scriven an den heren hertogen van Burgundien, andere heren unde fursten, namliken<sup>e</sup> an den bysschop

a) § 46 in I. von der korrigirenden Hand hinzugefügt, ebenso in Kn. Dgl. von anderer Hand.

b) Mit § 47 setzen in WDK<sup>2</sup> neue Hände auf neuen Blättern ein.

c) des to fehlt den Hss.

d) Godwine K.

e) namliken-Clevo a. H. nachgetragen I.

<sup>1</sup>) Wiederholt 1441, HR. 2 n. 439 § 20; vgl. HR. 3 n. 649 § 1.

<sup>2</sup>) HR. 3 n. 649 § 2.

<sup>3</sup>) S. § 50, n. 185 § 29; n. 189 § 12; n. 244.

<sup>4</sup>) S. n. 185 §§ 10, 11, 15, 16.

<sup>5</sup>) Juni 24.

<sup>6</sup>) N. 185 § 23.

<sup>7</sup>) S. n. 185 § 29; n. 221 § 5.



to Utrecht, den bysschop to Munster und den hertoghen van Gelleren unde hertoghen van Cleve unde an de veer lede van Vlanderen, de vor eren gevangen kopman gescreven unde gebeden hebben, en eres fruntliken scrivendes unde vlitens hochliken bedankende, unde ziik ok tegen ze to vorantwordende in den puncten, de de here koning van Engeland umme zine sentensien tegen reden unde redelicheit to rechtferdigende hefft gescreven<sup>1</sup>.

52. Item umme sulke vorantwordinge tegen de sentensie in der besten wise to makende, hebben de radessendeboden den heren domprovest to Lubeke angefallen, de dat to ziik genomen hefft, umme erent willen darupp to scrivende, darto ze ok de eren, de ziik des vornemen, geschicket hebben, umme den provest dupliken to underwisende unde to informerende.

53. Item is besloten, dat men vor der stede entschuldige van deme heren koninge to Dennemarken ene nye certificacie in der besten wise [vorwerwe]<sup>a</sup>, geliik zine gnade an den heren koning van Engeland eer hefft gegeven<sup>2</sup>, darane zine gnade ok mede berore, wo klegeliken de gemenen hensestede desse zake an zine gnade hebben bringen laten. Unde desse certificacie schal luden int gemene, umme dat men de deme heren hertogen van Burgundien unde wor des to donde is togen unde vorbringen moge.

54. Item is besloten, dat de rede to Elbinge unde Dantziik ok ene nye certificacien, alsweme to togende, mit eneme gudliken sendebreve, darane de here koning to Polen zine undersaten in desser zake vorantwerde, van demesulven heren koninge vorwerven, an den heren hertogen van Burgundien sprekende. Unde sulke certificacien unde sendebreve deme rade to Lubeke schicken (scholen)<sup>b</sup>, so ze erst konen unde mogen<sup>3</sup>.

55. Item umme de privilegia des kopmans uth Engelande to krigende, hebben de gemenen radessendeboden den van Lubeke unde Hamborgh vulle macht gegeven, darane des besten to donde. Unde krigen ze sodane privilegia uth Engelande, dat ze de denne bii den kopman to Brugge stellen beth tor negesten daghvard. Unde dat men desset hemeliken unde radeswise holden schal<sup>4</sup>.

56. Item weret zake, de here hertoge van Burgundien upp sulke besendinge, alse men bii zinen gnaden donde werd, so vorscreven steit, desse zake van beyden ziiden upnemende unde deshalven een fruntlik upsplach offte utstel begerende wurde to ener benanten korten tiid, dat mogen de vorscrevenen gedeputerden to eneme jare, dat men by somerdaghen afflanghen mach, annemen bii sulkeme underschede, dat deme beschedigeden Dutschen kopmanne vor allen dingen restitucie unde wedderkeringe sodannes zines schaden, dorch de unlimpliken sentensien des heren koninges van Engeland bescheen, weddervare unde de kopman ziner obligacien unde lofte gantzliken entslagen moge werden. Edder tom mynsten, dat deme kopmanne sodanne zine gudere noch in rostementen liggende weddergekart unde ok ziner obligacien unde lofte gantzliken entslagen werde dergeliken. Welk punct de van Dantziik gerne an ere oldesten bringen wolden. Mochte deme allent so nicht bescheen, denne<sup>c</sup> scholen de vorscrevenen deputerden nyne macht hebben jenige dage vurder upptonemende, jodoch wurde en anders wes redelikes vorgeven, darupp mogen de gedeputerden ere berad nemen, umme dat den steden witlik to donde.

57. Weret ok zake, de here hertoge van Burgundien desse zake bii underschede bovenscreven annamede, denne mogen de gedeputerden binnen deme boven-

a) vorwerwe fehlt L.

b) scholen W fehlt L.

c) Mit denne bricht Dg1 ab und setzt Dg2 ein.

1) S. n. 221 § 8.

2) N. 111.

3) S. n. 202.

4) N. 185 § 22.



screvenen jare enen fruntliken dagh uppe desse zïden der zee to beqwemer tiid to holdende, beschedeliken in den stichten Utrecht offte Munster, imme lande van Gelren edder tom vurdesten to Brugge<sup>a</sup> annemen, [unde]<sup>b</sup> darbiï besorgen dat to sulker daghvard de Engelschen mit vuller macht komen, umme darsulves uppe allen schaden, nyen unde olden, den Dutschen van den Engelschen unde so wedderumme bescheen, to sprekende unde to slutende; ok dat men darbiï besorge, dat in den middelen tiiden sulkes upslages unde utstelles de Dutschen van den Engelschen to watere offte to lande nicht vurder beschediget werden.

58. Weret ok, dat God afkeren wille, (dat)<sup>c</sup> de here hertoge bovenscreven sulke zake biï onderschede bovenscreven nicht annamede unde sulk erscreven gudlik vorsokent den steden nicht bedigen mochte, scholde men denne jenich vorhael wedderumme an den Engelschen dôn, so is zere van noden, den kopman mit live unde gude uthe Engelande to esschende. Worumme de gemenen radessendeboden to desser daghvard wesende hebben deme rade to Lubeke edder to Hamborch gantze unde vulle macht gegeven, den kopman uth Engelande in mathen vorscreven to esschende biï vorlust der hanse unde brukinge erer privilegia.

59. Item is besloten, dat dan de gedeputerden biï deme heren hertogen vorbenomet ok vortellen mogen, wat grote nod de stede van der hanse darto dringet, dat ze de Engelsche lakene in ere stede to bringende vorbeden unde enen jewelken darupp warnen moten; unde offt ziner gnaden undersaten na sulker warnynge schaden nemen, zine gnade dat den steden nicht vorkeren wille.

60. Item dat de gedeputerden gedenccken, offt nutte were unde stede hedde, luden to latende, dat van noden zii, de lakene van Engelscher wulle gemaket in der hansestede gebede to vorbedende.

61. Item is gesloten, dat wanner de erscrevenen gedeputerden deme rade to Lubeke ingebracht hebben, wes en biï deme heren hertogen van Burgundien is weddervaren, dat denne de rad to Lubeke na gelegenheid desser zake de gemenen stede der hanse to beqwemer tiid bynnen Lubeke offte Hamborch to dage essche unde vorscrive na inneholde der olden recesses. Weren denne etlike stede, de umme redelker nodzake wyllen<sup>d</sup>, na erkantnyse sodaner stede de so vorghadderende weren<sup>d</sup>, to sodanner daghvard de eren nicht schicken konden, de scholen under erer stede segelen ene belegene stad, de tho sodanner daghvard schickende werd, mechtich maken in der besten wise antonamende, to slutende unde vestliken to holdende, wes de radessendeboden der stede dar jegenwardich in desser bovenscrevenen zake vor dat gemene beste irkennende werden.

62. Desse nascrevenen articule alle zin beramet upp der stede behagh, darvan een jewelik ziner oldesten guddunckend thor negesten daghvard wedder inbringhen mach mit vuller macht.

63. Int erste is vorramet, wente de macht den van Lubeke gegeven is, den kopman van der Dutschen hanse mit live unde gude uth Engelande to esschende biï vorlust der hanse unde erer privilegia, weret dan zake, wan sodane esschinge gescheen were, dat jemand deme bode unhorsam wurde, den schal men in nyner hansestad liden offte leyden in jenigen tokomenden tiiden; unde welk stad ene darenboven leydede offte lede, de schal den gemenen steden vorvallen wesen in 25 marken lodighes goldes, so vakene ze darane unhorsam wurde, unde der hense nicht to brukende, ze en hebbe den steden sulken broke, so vakene des to donde werd, betalet.

a) Das darauf folgende offte Brutzel durchstrichen, dazu a. R. gleichfalls durchstrichen die Erläuterung: to Brussel isset to kostel, daromme weret beter to Brughe L.      b) unde fehlt L.      c) dat RW fehlt L.  
d) wyllen — weren nachgetragen L.



64. Item is vorramed, dat men de Engelschen lakene unde alle andere ware, de men ute Engelande bringed, in nynen hensesteden liden schal by vorboringe des gudes, men de upholden unde anhalen wor men de in der stede gebede ankommen mach; unde we de vormeldet darvan den verden penning, de ze upholdet de helffte unde de stad dar ze upgehouden werden to behuff der gemenen hensestede den verden penning hebben scholen. Unde uppe dat sulkent deste beth gehalten moge werden, is vorramed, dat de radessendeboden van Elbinge unde Dantziik by eren oldesten bringen scholen, umme vort by ereme gnedigen heren koninge to Polen myt vlite to bearbeidende, dat zine gnade tolaten wille in zinen landen unde gebeden nyne Engelsche lakene dar to slitende oft dor to vorende, men dat men de upholde unde darmede varen moghe in mathen vorscreven; ok dat zine gnade merkliken schriuen wille, deme heren koninge van Engelande unde hertogen van Burgundien, wo jamerliken der gemenen stede van der hense koplude umme des koninges to Polen undersaten willèn, boven ziner gnaden redeliken certificacien unde gudlik vorschriuent, dorch des heren koninges van Engeland unlimpliken sentencien grofliken sint beswaret unde beschediget. Welk de sendeboden van Elbinge unde Dantziik so gerne vortstellen willen unde darvan den van Lubeke eyn antwerde benalen mit den ersten<sup>1</sup>.

65. Item is vorramed unde den van Koningesberge bevalen, dat se by deme heren stadholder des heren homeisters ok vorhandelen, dat men id in zinen landen unde steden mit den Engelschen lakenen holde in mathen so vorscreven steit. Ok is besloten, dat men desset vorschriue imme namen der gemenen radessendeboden dergeliken.

66. Item den Suderzeeschen unde Westvelschen steden is bevalen to bearbeidende by den heren bisschoppen to Utrecht, Munster, Osenbrugge unde hertogen van Gelren unde Kleve unde welken meer anderen umbelegenen fursten unde heren, dar en des duncket nod sin, dat se ok in eren herschoppen unde landen de Engelschen lakene nicht willen liden men vorbeden, unde dat men darmede varen mach in aller mathe vorgescreven.

67. Item is vorramed unde bevalen, dat de Zuderzeesschen unde Westvelschen hovedstede in ereme dordendeele kort na deme daghe in Vlanderen gehalten, de anderen klenen stede under en beseten vorboden scholen, en de vorbenomede schickinge der Engelschen lakene vorgeven unde ze zo underwisen, dat ze dat holden willen, alse dat de gemenen stede insettende werden. Darna de erscrevenen hovedstede enen dagh tohope theen scholen unde dar vortellen, wes en van eren klenen steden is wedderfaren, unde uppe der dachvart scholen ze ordineren ereradessendeboden mit vuller macht to der negesten dachfart, de de van Lubeke vorschriuende werden, to sendende.

68. Item is vorramed unde bevalen, dat de van Lubeke de Overheidschen unde Overelveschen stede to beqwemer tijd vorboden unde ze mit todaet der van Hamborg unde Luneborgh underrichten, dat ze ok holden allent wes men der Engelschen lakene unde desser sake halven slutende werd unde mit heren unde fursten, dar des to donde is, bestellen, dat men id mit den Engelschen lakenen holde in mathen vorscreven<sup>2</sup>.

69. Item is vorramed unde bevalen den radessendeboden vamme Stralessunde unde Stettin, dat ze de Pomerschen unde andere stede by en beleggen ock mit ernste underwisen, dat ze id ok so holden myt den Engelschen lakenen.

70. Item is vorramed, wanner de stede van den van Lubeke to daghe

<sup>1</sup>) N. 202.

<sup>2</sup>) S. n. 194.



geesschet werden, dat denne de to sulker dachfart geschicket werden, scholen myt sick bringen vulle macht van eren oldesten, de ze uthsenden under erer stad segelen in der besten wiise, so des is van noden, in der Engelschen zake to handelende, to slutende unde to holdende, wege unde voge to vindende, wor men dat geld nemen schall<sup>1</sup>.

71. (Item<sup>a</sup> is vorramed, weret dat jenige stad van der hanse sodane dachfart mit vuller macht dorch besegelde breve nicht en besande, edder ener anderen, de yd besendende wurde, dorch besegelde breve nyne vullenkome ne macht gheve, de stad schal na deme daghe der hense edder erer privilegia nicht bruken)<sup>2</sup>.

72. Item is vorramed, dat men tor negesten dachfart darvor mit ernste sy, dat men alle ware in Engelande denende dar nicht en bringe offte bringen lathe by penen, so de stede darupp settende werden.

73. Item is vorramed, dat men dar ok merklike vorsenicheid uppe hebbe, dat de Hollandere unde ander buten der hanse de vart in Engelande unde anderen platzen nicht en krigen unde de gemene Dutsche kopman van der hense uthe ziner neringe nicht en kome. Darto de van Lubeke unde Hamborch etlike wege vor-nemen scholen unde den steden tor negesten dachfart vorschriuen, dar furder up to trachtende.

74. Item is vorramed, wat lakene vor deme bode, alse men donde werd, gekofft unde in de stede gebracht sint, welk man de hefft, schal he deme rade, in wat steden de zin, witlik don, de schal de rad tekenen laten, so dat kentlik sy, dat de vor deme bode gekofft sint; unde sulke lakene mach men in dersulven stad, dar ze getekend sint, vorkopen, dar nicht uhtovorende.

### C. Bericht.

#### 185. *Danziger Bericht über den Hansetag zu Lübeck. — 1469 Mai 4—16.*

*D aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 47, 5 Doppelbl., davon die letzten 3 Bl. unbeschrieben, der wechselnden Tinte nach ein in Lübeck gleichzeitig mit den Sitzungen geführtes Protokoll des danziger Sekretärs Schepel.*

1. Am donrdage vor vocem jocunditatis<sup>3</sup>, alze wy des morgens in de stad gekamen weren, so qwemen twe hern uns vorbadende to twen upp dat radhws, dar wy denne den allen veer hern borgermeistern vortelleden unde<sup>b</sup> bybrachten, wo dat nicht fochlig were, dat de van Konigisberg, nahdeme wy unde se twiger hern lude weren, unde wy mitsampt den vam Elbynge eynerley bevelinge hadden etc., de middelen stede twusschen den vam Elbinge unde uns holden sulden etc. Darupp uns de gedochten hern borgermeister van Lubeke vor eyn antwort geven dath mal, se eyn sodant den anderen vorbaden unde kegenwertigen steden vorstahen mosten laten. So mosten wy van beyden delen, de van Konigisberch van eynem, de vam Elbingen unde wy vam anderen dele, entwiken unde nah etliker vorhandelinghe, wenne de anderen stede dar swar to weren unde wy ock sost uns to jhener handelinge geven mochten, so wart uns vor eyn antwort deshalven uthgesproken, dat upp desse dachfart so hedden de stede do vorsammelt de van Konigisberch negst de van Lubeke unde jegen uns over gesettet, sunder hedden wy nah disser dachfart mit den van Konigisberch etzwes schelinge, wurden wy under uns, so wy weder in Pruszen qwemen, wol finden unde entrichten<sup>4</sup>.

2. Vort dosulvigst wart vortellet eyne twistinge van wegen der grote der

a) § 71 in I durchstrichen, fehlt den übrigen Hss.

b) D meist unnde, wie auch hier.

<sup>1</sup>) S. n. 185 § 29.

<sup>2</sup>) S. n. 185 § 34.

<sup>3</sup>) Mai 4.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 184 § 2.



heringtonnen gewant twusschen den hern van Lubeke unde den van Rostke; wenne nah den olden recessen so sulden de tonnen nah grote des bandes der van Rostke gemaket werden, sunder nuh der van Lubeke tonnen helden umme<sup>a</sup> 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> stoveken myn wenne der Rostker bant toseyde. Welke schelinge eyndrechtlich entscheden wart nah lude des gemenen recesses<sup>1</sup>.

3. Vort des fridages<sup>2</sup> uppen morgen wart vorhandelt unde entscheden twistinge unde geschele etliker stede underenander van wegen erer behorliken stede unde der settinge, de eyne stede baven der anderen vormenede geborliken to hebbende, unde in sunderheyt van unser wegen in deme unde der var Konigisberch wart gelesen eyn recesz<sup>3</sup>.

4. Darnah upp de tiid worden gelesen etwelker stede credencien unde sendebrefe, de sick begereden entschuldiget to hebbende unde vorleden de dachfart to besenden umme feyde unde anderer schelinge willen<sup>4</sup>. Alze under anderen qwam der stad van Bremen secretarius unde togede des hern koniges van Dennemarkten eynen apenen breeff, darinne syne gnade den van Bremen umme eyner saken schadens halven willen, den eyner syner gnaden getruwe van eynem borger van Bremen geleden hadde unde nach lede, darumme vaste vaken gescreven were unde dach keyne gerechticheyt vorlanget, so nah inholde des breves kunde syne gnade uth deme andirs nicht merken, men dat syn dank by en klene were unde dat se den synen beschedigt unde underdruckt laten wulden, darumme so vorboet syne gnade en alle syne strome lande herschoppe unde jegenoten; wurde ymands van en darbaven in den affgelanget unde beschediget, syne gnade gedechte darvor nicht to antworten, des sulden se gewarnet syn<sup>5</sup>.

5. Darnah wart gelesen eyne credencie des hern bisschopps van Monster unde administrator zcu Bremen, den dar togede eyn doctor, syner vederlicheit official, darby bewarvende, dat synes hern bisschopps gnade in vorsate unde andacht were, den farenden koppman in syner gnaden lande to beschermende vor aller ungerechtigheyt, dergliken vorsege syne gnade sick ock, dat de stede der hensze wederumme don wurden; nuh aver were eyn<sup>b</sup> borger der stad Bremen, deme syne gnade phlichtich to syner gerechticheyt were to behelppen, de van den van Andorp in Brabant schaden geleden hedde, deme de kopman to Brugge gelavet hedde, sick mit den gedachten van den Andorpp nicht to entvligende sunder de schade wurde mede entscheden, deme aver were nicht also gescheen, unde de stede hedden des koppman to Brugge to donde, dorumme sulden se vorfugen, dat sodane schade wurde vornuget, efte syne gnade muste vorloven synem beschedigedem den koppman bynnen synen gebeden unde landen to tovende unde to holdende, dat em dach lever nahbleve<sup>6</sup>.

6. Darnah wart der ersamen hern van Colne breeff gelesen, darinne se de dachfart to besendende sick entledigden, nemliken berorende, dat se vorbadet weren by der penen eyner mark goldis, so se de nicht bebotschafften wurden, funden se nicht in eren recessen, dat se darumme sodane pene vorfallen sulden weszen unde getruwen ock in deme sodane bote nicht to gebreken; unde mangk velen anderen unde int ende, de anderen vorsammelden stede sulden handelen unde besluten ane se unde darnah en ere menynghe unde beslutunge vorschripen, were edt en nicht entgegen, se wuldent mede beleven, weret echter weder se, so wedderrepen se dat mit deme erem jegenwerdigen breve nuh alze denne, denne alze nuh, alze eyn semelikt inhelt ere breff vorgedacht<sup>7</sup>.

a) von umme D.

b) eyne D.

1) N. 184 § 8 ff.

2) Mai 5.

3) Vgl. n. 184 § 3.

4) Vgl. n. 184 § 4.

5) S. n. 183, 14.

6) S. § 14, 25, n. 180, 185 § 14.

7) N. 182.



7. Vort tor vespertiid wart bewagen, wer de sindicus der hern van Brunzwyg — de dar 4 credencienbreeffe togede, nemliken der van Brunzwyg<sup>1</sup>, van Meydeborch, Stendell unde Gotinge<sup>2</sup>, unde darby entschuldigde desolvigen stede der nichtbesendinge halven umme veyde unde anderer mergliken sake willen; men welde men ichtes em bevelen, dat welde he gerne upnemen unde an se torugge bringen, he vorsege sick, se wurden sick in allen geborliken saken geborlig holden — wer he ock mede im rade der stede sitten sulde. Darupp wart eyn recesz in eynem puncte geleszen, ludende, dat dejhene de van steden to dage gesant wurden, sulden geswarne rathlude weszen, wenne hedden se nicht geswaren, se sulden jhene stede im rade der gemenen stede nicht hebben; wert ok dat etwelke geswarne radiszende-baden ere geswarne schriver medebrochten, de solde men gerne liden unde en eyne stede neven eren heren im rade gonnen, sunder geschege idt, dat erkeyne stede eren geswarnen schriver alleyne wurde to dage der gemenen hensestede fertigen unde senden, deme sulde men jhene stede im rade gonnen etc.<sup>3</sup>. Darupp wart all umme her gefraget, wer se geswarne rathlude unde geswarne des radisz, dar se van gesant weren<sup>4</sup>.

8. Vort wart eyne vorramynge der gemenen stede nu vorsamelt an den hern konyngk van Dennemarken geleszen, alze de im gemeynen recesz beschreven steyt<sup>5</sup>. Dar wy vaste entkegen weren, wenne se sere harde ludde, alze nemliken dat vele clage nu mer denne in vortiiden syner vorfarer konyngge qwemen, wo dat der stede inwonere unde kopplude myt syner gnaden todat unde volbort wurden beschediget unde ere gudere affgekofft unde nicht betalet; nemliken dem vagde der erszamen hern van Lubeke am negsten upp Schone, nahdeme dat de heringk nicht togingk, wart durch syne gnade vorheten unde togesecht, dat de kopplude, nahdeme se nicht heringk solten, se solden veligen ere gelt an anderer ware, alze vleysche to soltende etc., bynnen syner gnaden rike gewenden, se sulden de ware unvorhyndert uthforen etc., wo dat gehalten were, were wol apembar unde nach vor ogen, dat etwelke der gudere nach in dissen dach in rastament gelecht gehalten wurden etc., darumme beden de stede in demodigen dynstlikem vlite, syne gnade geroke to vorfogende, dat sodant fordermehr wurde affgelecht unde ock de genamenen gudere wedergekert efte gegulden wurden unde de vorkofften betalet, wenne wo deme nicht alzo geschege, besorgeden se sick, dat se hoger van eren beschedigden angeropen in deme wurden unde angelanget unde de koppman villichte darumme syner gnaden rike unde lande vormyden wurde moten, nemliken upp den negstkamenden harwest, daruth denne vele argis entspreten mochte, dat Got vorbede etc., des syner gnade vorschrevene antwort etc.

9. Darnah wart eyne vorraminge durch de erszamen van Hamborch alleyne an den gedachten hern konyng gescreven gelesen, wo dat se durch ere sendebaden itzunder bynnen Lubeke to dage weszende, weren underrichtet, wo dar vele clachte upp der dachfart wurden vorgebracht, wo dat mit syner gnaden volbort unde durch syner gnaden undersaten de farende koppman unde ock der stede inwoner sunder ere schult besch[e]diget<sup>a</sup> etc., dat en, kende Got, leet were unde bewegedem gemute horeden, unde wulden wol, dat sodane clachte nicht geschegen, unde besorgden sick, dat uth sodanem nicht unwillie entstahen mochte, dat Got affwende; dach so konden se merken unde irkennen, dat de stede alle wol geneyget weren synen gnaden to eyndracht unde gutwillicheyte etc., so bedochte en geraden, dach upp syner gnaden vorbeterent, dat syne gnade geroke de gemenen stede to dage bynnen synem rike

a) beschuldiget D.

<sup>1</sup>) N. 183, 12.

<sup>2</sup>) N. 183, 10.

<sup>3</sup>) HR. 3 n. 288 § 49.

<sup>4</sup>) S. n. 184 § 5.

<sup>5</sup>) N. 192.



upp gelegene stede unde beqweme tiidt to esschende umbe gedeyges willen des gemeynen gudes, se vorsegen sick des gantzliken, de stede wurden dat nicht affslaen, sunder mit synen gnaden sick fruntliken in demodicheynt unde guder eyndracht vordragen<sup>1</sup>.

10. Des sonavende<sup>2</sup> morgens so kwam vor de hern der stede meyster Herman Wanmate, clerick des koppmann van Lunden, unde togede eyne credencie des koppmann van Brugge unde ock eynen bedebreeff des gedochten koppmann van Lunden<sup>3</sup>, darinne desolvige koppman syn enelende unde sware gefengnisse hochliken beclageden, datsolvige meyster Hermannus vorsecreven muntliken mehr vorbrede, dat in all to vorhalende sere lang gefille, unde wart in al clarliken in deme procesz, den meyster Hermannus ok obirantworte, ingeholden unde uthgesproken. Men sunderliken wart vortellet, wo dat de here koning uth Engeland nah deme gedeleden ordel jegen den koppman etlike van den olderluden leeth vorbaden unde bringen uth deme gefengnisse unde en seggen, dat dat gegangene ordell recht were, wenne darover so vele der hern bisschoppe unde prelaten unde hertochen unde greven geseten hadden, dat edt nicht mochte torugge gedreven werden, unde ock sunderliken etlike van den beschedigden nicht vormochten sodanen schaden to dregen nach kunden dregen, men se mosten wes darvor hebben, darumme so welde he gnedichliken umme older toneginge willen der gemenen Dutczschen stede eynen uppslach unde eyninge mit en maken, dat se mochten eres gefengnisses, darinne se geseten hadden 32 weken, gefriget werden, syne gnade welde mergliken dar tholeggen synes egenen geldis, de koppman sulde ock uthleggen, upp dath eyne summe geldis vorgaddert to stillende de beschedigden wurde uthgericht, so int ende nah velem arbeide wart vorlevet, dat de koppman uth eren guderen, de se bynnen der crone van Engeland hadden, de gepriset weren upp 5550 *℥* starlynges, sulde uthrichten 4000 nobbelen, dartho denne syne gnade mergliken hadde togelecht unde dardurch were de koppman gefriget uth deme gefengnisse. In welken 4000 noblen sulden mede ingerekent werden de 500 *℥* starlinges, de de koppman synen gnaden gelegen hadde, dach by alzo beschedenliken, syne gnade wurde durch de synen eyne dachfart kortliken holden mit dem hern hertogen van Burgundien, den synen sendeboden wulde he in den saken volle macht medegeven, dat denne de stede ere volmechtige sendebaden darhen ock verdigden, umme to vorsoken, wer de sake in fruntschapp vorlecht unde entricht mochte werden; wurde denne de sake nicht vorricht, so sulde sodane uppslach vorschreven van unwerden forder wesen unde dat ordell moste denne synen vortgang unde entlike execucie beholden.

11. Van dem engen rade. Vort tor vespertiidt wart bewagen, dat alleyne dre wege weren, durch de men mit den Engelschen to dingen kamen mochte, alze dat men de dachfart vorsecreven besende, effte men mit en feyde anslege, effte men de Engelschen laken vorbode, effte men en ock tofore vorhynderde. Darumme so wurden etlike gekaren to eynem engen rade, in deme overlanges etczwas wart gefunden, dat in eyner bredden vorsammelinghe nahbliift, wyse unde wege to fin[d]en<sup>a</sup>, wo den Engelschen enjegen to kamen sy, nemliken 2 borgermeister van Lubeke, 2 van den Suderseschen steden, de borgermeister van Hamborch, borgermeister van Dortmunde, borgermeister van Rostock unde her Bernd van Danczk.

12. Van Divetszen sake. Item so hebben uns de ersamen radessessende-baden van Rostke angelanget, dat se van bevelinge wegen mit uns hedden to sprekende in der sake van Thunis nahgelatenen gudere<sup>4</sup>, derwegen ere gnedige

a) fingen D.

<sup>1</sup>) N. 204.

<sup>2</sup>) Mai 6.

<sup>3</sup>) N. 165.

<sup>4</sup>) Vgl. HR. 4 n. 773.



here de hertoch van Mekelnborch den werdigen archydiacon van Rostke unde syner gnaden cancellarius mitsamt Hans Divetszen her jeghen Lubeke hedde geschickt, wenne idt were in geledenen tyden gescheen, dat in dersolvigen saken were an de van Danczk geschreven, dar denne vor eyn antwort wederumbe were gekamen, dat tho der negsten dachfart, de de gemenen hensestede worden holden, alze denne so welden se eris radis sendebaden bevelunge in den dingen medegeven, darumme so begereden se to weten, wer wy des jhenige bevelinge hadden. Dar wy antworten nehn, sunder welden de gedachten, de here archydiacon unde Hans Divetsze, uns etzwes medegeven derwegen, welden wy gerne entfangen unde torugge an unse oldisten bringen. Des so qwemen wy mit densolvigen heren archydiacon un[de]<sup>a</sup> Hans Divetszen uppen dingisdach nah vocem jocunditatis<sup>1</sup> in sunte Katherinen kerke des morgens togader. Unde nah erer vorgevyng, dat wy jhene bevelinge hadden, entschuldigen wy uns, wenne nahdeme dat eres hern hertochen gnade uns syn geleyde to vorlenende hadde vorsecht, so hedden unse oldisten sich vormodet, dat de here hertoch in deme nymands suldet geschickt hebben up desse dachfart, so hedden se uns ock jhene bevelinge geven. Sunder int ende spreken se alzo, wowol dat ere gnedige here hertoch synen armen undersaten to gedeyge, den de sake tokomt, sick an den unsen bynnen synen landen, de to tovende, lange hedde mocht irhalen, so hedde he dat allis gelaten bethher umme fruntschapp willen, vorhapende alle wege, de sake sulde fruntliken entschieden werden, dat denne alles nicht gescheen were, darumme geduchte en geraden, dat unse oldisten sick nach gutliken de sake leten entvliken, upp dat eres gnedigen hern armen lude, den de sake tokomt, etzwes vor idt ere mochten kriegen, dat se gerne segen, upp dat unschuldige umme des willen nicht lyden bedorffte. Dat wy denne to uns nemen an unse oldisten to bringende unde berorden darby, so eres gnedigen hern hertochen gnade an unse oldisten welde deszhalven syne menyng vorschripen, den breff [wy]<sup>b</sup> welden bestellen unde segent gerne. Darupp de archydiacon antworde, syne gnade forder dat to donde nicht were in menyng, wente dat eme darane mergliken lette, were dat, dat in ertyden syner gnaden durch her Meydeborch seligen, eynen doctor, her Jorge Rover selige unde eynen borgermeister van Thorn were togesecht unde vorhетен, dat syner gnaden undersaten in der saken sulde eyn unvortagen recht wederfaren, wurden de irkant de negsten, men sulde de to den guderen laten. So hebbe wy gelavet eyn semlig an unse oldisten to bringen unde des ere menyng an ers hern hertochen gnaden eyn antwort to besorgen.

13. Uppn dyngisdach tor vespertiidt wart int erste geleszen des hern konynges breff van Dennemarken, dar sick syne gnade irboet, dat de stede to eren rechte unde glike in der sake, de he jegen den konyng uth Sweden Karel Knuttiszon to donde hadde unde alszweme sust, alze Iwar Axelszon, sulden mechtich syn, biddende unde ernstliken begerende darby, dat se de syne rechtis irbedinge vornemen unde to herten nemen welden, wente he ock alle tiid her to der van Lubeke bede unde vorschryng in de seh uththomakende jegen syne finde, wowol edt synen gnaden mergliken to schaden gekamen were, hadde nahgelaten etc.<sup>2</sup>. Darby vortellede de borgermeister van Lubeke, dat de rad darsolvigst sick in leden tyden twussen den beyden koningen hedden bearbeydet unde geschreven by eren ock mergliken sendebaden, umme eynen dach antonamende unde twussen en frede efte eynen uppslach to makende, sunder do desolvige ere sendebade kegen Kopenhagen gekamen were, do hedde de konyng van Dennemarken syne breffe

a) uns D.

b) wy fehlt D.

1) Mai 9.

2) N. 173.



entfangen unde darnah nicht deme sendebaden tostede[t]<sup>a</sup> forder in Sweden to treekende, wenne syne gnade villichte do gude tydinge hadde van den 3 ridderen, de uth Sweden to em getreden weren. Darnah so hadden de van Lubeke ere breffe bestellet durch kopplude jegen Danczk unde Revall, upp dat se van dannen deme hern konyng uth Sweden ton hen[d]en<sup>b</sup> qwemen, so hadde sick de tiid vorwylet, dat se der breffe vam konyng uth Sweden jhene antwort hadden entfangen.

14. Darnah wart de sake des geledenen schadisz Johan Scherrenbekes van Bremen, den em de van Antwerpp togetagen hadde, vorhandelt, so dat nah vorlutbaringe meister Gaszwyns, des clericks des Dutezschen koppmann to Brugge, wart irkant etliker mate, dat desolvige sake nicht were volfurt, dat gebreke were an den [van]<sup>c</sup> Bremen unde Johan Scharre[be]ke<sup>d</sup>, unde nicht an deme koppmanne nach an den van Antwerppe. Darumme so wart de here doctor unde official to Bremen des hern bisschopps van Monster gebeden, he de sake nah der vorlutbaringe an synes hern bisschopps gnade wolde bringen etc., dach nichtdemyn so welden de stede samentliken schripen an den koppman to Brugge unde ok an de van Antwerpp, to bewervende phlichtige restitucien<sup>1</sup>.

15. Darnah wart de vorramynge im enge rade gescheen jegen de Engelschen apenbar geleszen unde den gemenen steden bevalen, se de articull dersolvigen vorramynge sulden beslapen unde in bedacht nemen, des morgens uppn midweken darupp to handelen unde darin to sprekende.

16. Darnah des morgens uppn midweken<sup>2</sup> beden de sendebaden der Sudereschen stede, dergliken wy, de vorramynge dersolvigen articull in schriften, upp dat se unde wy, nahdeme de articull lastich syn, unse berath beth uppn frydach uppe de nemen mochten, dat uns denne wart gegunt.

17. Van den breffen van merke. Vort dosulvigst meyster Goszwyn, de clerick des koppmann to Brugge, vortellede mangk anderen, wo dat desolvige koppman vornaamen hedde, de here konyngk uth Frangryke hedde over den Dutschen koppman breffe van marke gegeben umme willen eynes carafelischepis, dat de van Danczk etliken syner gnaden undersaten sunder rede sulden getovet hebben etc. Dartho wy antworten des uns entleggende also, dat edt war were, dat sodane schypp to unser stad gekamen were unde darvan patrone unde kopplude gewest weren, de van dar gekoppslagent in dat ryk to Palen, in Ruszland unde andere enden gekoppslaget hedden unde in semlikem koppslagen mergliken schaden geleden, so dat se int ende nicht en vormochten semlig schypp wedder utthorichten, unde darnah leten ere eynen volmechtigen dat schypp uththoreydende, de denne dergliken vast in schult bynnen Danczk qwam, dat he dat takell des schepis vorbrochte efte unde vorkoffte, sodat dat schyp sunder unse schult unde todat beliggen<sup>e</sup> is gebleven unde dat uns unguade in deme geschuet, dat wy darane bedasset werden etc. Unde ock darby wart vortellet, wo dat wy uns derwegen hadden unse unschult laten vorclaren by des hern konynges gnade durch unse sendebaden muntliken unde ock breeffliken etc. So int ende to unser begeringe vorhетен uns de gemenen stede, deshalven to schrivende an des konynges gnaden derwegen<sup>3</sup>.

18. Vort tor vespertiid wart geleszen eyn antwort vorramet upp des hern koninges breff to Dennemarken vorgedacht, dat de gemenen stede syner gnaden breff wol hedden vorstanden, darinne syne gnade sick irbode de stede syner mech-

a) tosteden D.  
e) belingen D.

b) hengen D.

c) van fehlt D.

d) Scharreke D.

<sup>1)</sup> S. § 5, 25, n. 184 § 14.  
S. 594 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Mai 10.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 184 § 20; HR. 5



tich sulden syn in der saken, de de here koning van Sweden, her Iwar Axelszon to em vormeneden to hebbende unde sust anderer in reddeliker tosprake, unde dat syne gnade sick des uthmakens in de seh hedde entholden umme der van Lubeke vorschringe, dat em to schaden were gekamen, se sulden eynsodant ok an deme hern koninge van Sweden hebben beworven etc., darupp beden se syne gnade weten, dat etlike van den steden by der Ostseh deme gedochten hern koninge to Sweden hedden gescreven, umme eynen uppslach to makende unde ock dat syne gnade upp tovorsicht semliken uppslages de synen welde buten der seh beholden, men nademe semlike breffe over land gegahan weren, so weren de vorspadet, dat se der jhene antwort nicht kregen hedden<sup>1</sup>.

19. Vort alze meyster Goszwyn den gebreke des koppmann to Brugge an eynem dele vortellet hadde, dat de 4 ledere in Vlanderen unde de gedachte koppman sick beclageden, dat dat stapelgut nicht tome stapel gebracht wurde, dardurch de koppman geunachtet wurde, de kopenschap under de fote qweme unde dat schot nicht gefille etc. So antworten de gemenen stede, dat stapelgut na lude der olden recesses sulde tom stapel kamen unde dat sulde gehalten also werden beth tor gemenen dachfart negst tokamende. Sunder de van Hamborch unde wy dergliken spreken, nahdeme wy des jhen bevell hadden, so togen wy dat torugge an unse oldisten to bringende. Darby wart ok beslaten, dat de gemenen stede sulden schripen den 4 ledere in Vlanderen unde ock deme koppmanne, dat se sick bearbeyden sulden by dem hern hertogen van Burgundien, dat de uth Braband Seland unde uth andern steden, de dar syn buten der hanse, dat in gliker mate deme ock also deden etc.<sup>2</sup>.

|                         |                       |                         |
|-------------------------|-----------------------|-------------------------|
| 20. Upp de forder hant: | Soltwedill            | Qwedelinborch           |
| Collen                  | Franckfort            | Helmestede.             |
| Bremen                  | Berlyn                | De luchter hant:        |
| Rostke                  | Gotinge               | Hamborch                |
| Straleszunde            | Stade                 | Dorppmunde              |
| Wiszmars                | Ozenbrugge            | Lunenborch              |
| Maydeborch              | Ulsen                 | Gripeszwolt             |
| Brunszwig               | Buckstehude           | Monster                 |
|                         | Halverstad            | Colberge                |
| De                      | Thorn                 | De rath tho Lubeke      |
| Pruschen                | Elbing                | Nymegen                 |
|                         | Danczk                | Deventer                |
|                         | Konigisberg           | Sutfen                  |
|                         | Brunszberch           | Swolle                  |
| Wiszbuh                 | Anclen                | Harderwick              |
| Breszlow                | [G]olnow <sup>a</sup> | Groningen               |
| Cracow                  | Hanover               | Weszele                 |
| Rige                    | Hamelen               | Duszborch               |
| Derppte                 | Mynden                | Elborch                 |
| Revele                  | Herforde              | Stav[eren] <sup>b</sup> |
| Stetyn                  | Palborn               | R[emun]de <sup>c</sup>  |
| Halle                   | Lemegow               | Arnen                   |
| Stendell                | Kyle                  | Campen.                 |

21. Darnah des fridage<sup>3</sup> morgens wart geleszen eyn sendebreff de[r]<sup>d</sup> 4 ledere van Vlandern inholdende, dat in tyden alze de koppman uth Vlandern were ge-

a) Polnow D.

b) Stau D.

c) Romande D.

d) de D.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 209.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 184 § 15.

<sup>3</sup>) Mai 12.



weken gewesen, weret getracteret, berecesset unde beslaten, dat alle stappelgut sulde tom stapel gebracht werden, dat deme alze nuh nicht geschege etc., dorumme begereden se deme vor[sien]<sup>a</sup> wurde etc., berorende darby, dat en leet were de gewalt deme koppman in Engeland togetagen, kunden se dar wes godis tho don, se en welden dartho geneget wesen unde jeniger theringe sparen<sup>1</sup>.

22. Vort worden de hern van Lubeke unde de van Hamborch gedeputeret, dat se in geheme sulden wyse finden de privilegien des koppmann uth Engeland to forderende umbe de forderinge to vollenbringende etc.<sup>2</sup>.

23. Ok wart beslaten do, dat nemand nah sunte Johannis dach negst kamende sulde tofore den Engelschen don by der penen eyner mark goldes unde vorlost der henszen<sup>3</sup>.

24. Item so hebben wy des hern bisschopps van Monster breff entfangen, darinne syne gnade fordert restitucien eynes genamenen schepis unde gudis syner gnaden dener etc. nah lude synes breffes. Darupp wy em wederumbe hebben gescreven nah lude disser copien etc.<sup>4</sup>.

25. Des sonavenden<sup>5</sup> morgens wart eyne vorraminge gelesen an de stad van Antwerpe, dat vor den steden were gewesen des hern bisschops van Monster etc. official to Bremen mit samt Johan Scharrenbeke, borger darsolvest, vorgevende, wo dat se van Antwerpe deme gedachten Johan Scharenbeke merglike gudere in eynem veligen uppslage upp eyne tiid genamen hadden, de to freygende hadde he en most 500 gulden geven, darupp hedden se em gelavet, de andere synen gudere sulden fry syn, de em nahqwemen, darenbaven unde darnah so hedden se en mergliken beschediget etc., nuh were de gedachte Johan synen gnaden alzo gewant, dat syne gnade in rechtverdigen saken sick syner nicht vortigen kunde etc., se wolden de sake alzo vofogen, dat se en vornogeden etc. Dergliken an den koppman wart gescreven, dat se sick nah deme wolden bearbeyden etc.<sup>6</sup>.

26. Vort so wart de here domprawest gekaren, dat men syne herlicheyt anfille, he dat upp sick wulde nemen unde trecken to deme hern hertochen van Burgundien, der falschen ticht unde averschringing, darmede de here koning van Engeland syne unlimlike sentencie vormenet justificieren, de gemenen stede to vorantwortende<sup>7</sup>.

27. Vort do men wege unde wise finden sulde tor terynge deme gedachten hern uppn wech nah redelicheyt, do brachten de hern van den Suderseschen steden vor, dat [se]<sup>b</sup> uth bevelinge erer frunde wolden des sch[ot]jes<sup>c</sup> in Brabande unde andern placzen buten Brugge fry weszen, efte se mosten sick der hense vortigen. Dar en upp geantwort wart, dat van oldensher van den gemenen steden berecesset were unde beslaten, were in der stede itzunder kegenwerdich macht nicht afftodonde<sup>8</sup>.

28. Darnah brachte de borgermeister van Lunenborch vor upp de stad van Danczk van wegen der Traventonnen, dat men dar 3 lispunt vor affsloge bynnen Danczk unde dach de Norrensche wicht im schippunde mehr helde wenne de schalenwicht 3 lispunt etc., unde ock de Traventonnen nicht mehr woge denne 2 lispunt etc. Darupp wy antworten, dat semlikt were eyn olt herkomment unde ock de borgermeister van Lunenborch, her Schellepeper, in ehrtiiden bynnen Danczk darumme hadde gefordert unde nicht were affgestellt etc., dach nichtesz-

a) vorstanden D.

b) se fehlt D.

c) schades D.

1) N. 169.

2) N. 184 § 55.

3) N. 184 § 49.

4) N. 201.

5) Mai 13.

6) S. § 5, 14, n. 184 § 14.

7) S. § 29, n. 184 § 52.

8) Vgl. n. 184 § 30, 70.



demy n wy weldent gerne an unse oldesten bringen unde eyn antwort wedderumme besorgen<sup>1</sup>.

29. Des sundages<sup>2</sup> tor vespertiid, do sulden de Suderseschen stede in-bringen, alze se in berad genamen hadden de[s]<sup>a</sup> negsten sonavendes tovoeren, wer se vorleven wolden, so edt geschege, dat de koppman in Engeland nicht weder inqweme unde bynnen 4 jaren van deme solvigen koppmanne denjheenen, de dat vorlach deden tor besendinge vorscreven, ere uthgelechte gelt mochte wedergekert werden, dat denne [dat]<sup>b</sup> schot in Vlanderen unde Brabande vorhoget so vel mehr wurde, dat sodan uthgelechte gelt gegulden wurde. Där se upp antworten, dat se van eren oldisten bevell hadden bynnen Brabande upp de eren jehn schot to vorlevende unde jo vele myn totalatende dat to vorhogen<sup>3</sup>. Unde so nah velem vorhandelen, do men se darin nicht leyden mochte, do wart beslaten unde [de]<sup>c</sup> vorscrevene besendinge durch den hern domprawest affgeslagen. Men meyster Herman Wanmate, clerick des koppmann to Lunden, unde meyster Goszwyn, des koppmann to Brugge clerick, de sulden de sake to sick nemen unde den koppman to Brugge sulde men mede belasten, unde schripen der wegen an de 4 ledere, dat se sick mede darane bevliteden unde eynen vorstenliken<sup>4</sup> doctor dartho kriegen, durch de[n]<sup>d</sup> under des koppmann teringe nah gestalt der saken upp disse tiidt de vorantweringe halven jegen de justificacien des koninges van Engeland mochte wol voltagen werden. Unde dat wart alzo belevet van allen steden, darby dach hebbende de schrifte unde vorramyng, de de here dompravest vorscreven vorramet hadde jegen de gedachte justificacie genommet<sup>e,5</sup>.

30. Des mandage<sup>6</sup> morgen wurde vorhandelt dat vorgeven meyster Goszwyns van wegen des koppmann. Int erste dat gut, dat van der Elfe wurde geschepet, wurde van bosen luden angeferdiget unde vaken genamen, dorumme weret van noden men fredeschepe uthmaken sulde. Darupp de stede besloten, men sulde sodane gut besorgen uth Hamborch van der Elfe, dar ock gelt gefallen sulde van deme solvigen gude, darmede men de soldener vornogde unde schepe helde; unde wurden de Hollandere dar gut mede hebben, se mochten dar mede to dón unde der vorsorginge gneten, welden se ock [nicht]<sup>f</sup>, nichteszdemy n welden de stede dat ere vorsorgen<sup>7</sup>.

31. Vort wo dat vele nugeheyde van axisen, tollen unde anderen unplichten upp des koppmann gut weder syne privilegien in den landen Vlandern etc. were gekamen unde wurde gesettet etc. Darupp men ernstliken sulde schripen an de 4 ledere, dat se vorsorgeden, sodant affgestellet wurde; men wo deme alzo nicht gesche, so moste men vorsynicheyt dartho hebben, wo deme enjegenen to kamende, dat ed nahbleve<sup>8</sup>.

32. Vort alze de koppman hadde gescreven, dat de van Antwerppe se hadden angelanget, se bewerven welden an den hern van den steden, dat alle Vlamsche laken weder to erem merkede qwemen etc., so wart meyster Goszwyn bevalen, dat he by deme koppman bewerfen sulde, dat de koppman den van Antwerpe dythmal dat so beqwemeliken sulde entleggen etc.<sup>9</sup>.

33. Van der tohopesate. Vort wart dar geleszen eyn recessus efte copie eynes breeffes gegeben int jar 51 van der vorbindinge undereynander der hensestede, alleyne durende 6 jare lang unde nuh ekspereret, wo dat elke stad der andern in

a) de D.

b) dat fehlt D.

c) de fehlt D.

d) de D.

e) !

f) nicht fehlt D.

1) Vgl. n. 184 § 16.

2) Mai 14.

3) S. n. 184 § 41.

4) Verständigen.

5) Vgl. n. 184 § 46, 52.

6) Mai 15.

7) Vgl. n. 184 § 22.

8) Vgl. n. 184 § 29.

9) Vgl. n. 184 § 28.



kriegen unde orloygen mit wo velen gewapenden, perden efte sust nicht sulde laten in elkem dardendeyle nah deylinge der hense beschedentliken etc. Dat den gemeynliken van allen steden nah vorlope der tiide vor ogen weszende wart bewagen grofliken to wesende van noden, dat de verbindinge innoveret wurde. Unde wart entliken vorlaten, dat eyn juwelk semlikt torugge sulde bringen an syne oldisten unde uppr negsten dachfart<sup>a</sup> darupp intobringende, semlike verbindinge antonemende efte to latende<sup>1</sup>.

34. Welke dachfart vorramet is alze denne bynnen Lubeke efte Hamborch to holdende, unde de sal men allen steden vorscriven der hense by vorlost der privilegien der hense, de volmechtich to besenden efte volle macht van sick to schrivende. Darupp hebben wy vorlutbart, so unse oldisten de dachfart besenden wurden, des wy nicht wosten, wenne wy verne geseten weren unde uns vorkrieget hadden, so [w]orden<sup>b</sup> se upp de stede wol besenden; unde mehr, dat wy unse oldisten to besendinge efte vorschringe voller macht verbinden sulden, kunde wy nicht don, wenne wy des jheen beveel hedden etc.<sup>2</sup>.

35. Vort tor vespertiid was de borgermeister van Wesel unde beclagede [de]<sup>c</sup> van Deventre, dat de van Wesel upp de van Deventre eyne gewonnen ordell hadden uthgesproken uppr dachfart to Hamborch am negsten gehalten, eyne sake de vor den steden hadde gehalten wol 21 jare, welkes ordils de van Wesel togeden .eyn apenen breff der gemenen stede etc. So dat int ende nah velen clachten, allegeren unde wedderumbe der van Deventre antwort, worden gedeputeret merglike hern borgermeistere der radissendeboden, 5 efte 6, des morgens an dingisdage des morgens to soszen to vorsoken, men de sake in fruntschap entvliken kunde. Darby do wart beslaten, so se do tor tiid nicht mochten in fruntschapp entshedden werden, dat denne de sake 3 steden van der Suderseh do benomet sulde bevalen werden durch recht to entshedende, dar denne de processus des rechtganges sulde in schriften genamen werden, unde so [se]<sup>d</sup> dar denne de sake nicht entshedden, dat se denne tor negsten dachfart der stede nah uthwisinge dersolvigen procesz sulde entliken entvlegen werden<sup>3</sup>.

36. Vort so qwemen de Schonenfarer, van den de vaghet upp Schonessyden der hern van Lubeke vorlutbarede unde clagde, dat de kopplude van Stetyn den olderluden unbehorich weren, se makeden ere egene kompenyge unde de schepe, de se dar vorfrachten, to den wulden se andern koppluden nicht mede tostaden; se worven jarjerlikes ere egenen privilegien jegen de recesses der gemenen stede etc. Darupp wart geleszen eynen recessus an eynem puncte inholdende, dat de koplude meinliken sulden sick genogen an den prilegien, freyheyden unde gewonlicheyde der gemenen stede upp Schoneszside unde jhene nuheyde vornemen efte nuge privilegien vor sick alleyne irwarven etc.<sup>4</sup>, dat ock ernstliken deme radissendebaden van Stetyn wart bevalen torugge to settende, unde ock gescreven an de gedachten van Stetyn etc.<sup>5</sup>.

37. Vort wart geleszen des radis van Stetyn sendebreff, darinne [se]<sup>e</sup> sick hochliken des overfalles unde gedranges van deme marggreven [beclagden]<sup>f</sup>, begerende, dat de stede an den gedochten marggreven vorschreven, he se by eren glike unde rechte vorlete, de stede solden erer in den alle tiid mechtich [syn]<sup>g</sup>; wo syne gnade se darenbaven drangen wurde, so mosten mergliken de stede darumme

a) Auf dachfart folgt durchstrichen: de upp pinxsten over eyn jar ader 2 maneds darnah sal gehalten werden D.

b) vorden D.

c) de fehlt D.

d) se fehlt D.

e) se fehlt D.

f) beclagden fehlt D.

g) syn fehlt D.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 184 § 36.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 184 § 61, 71.

<sup>3)</sup> S. § 39.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. 4 n. 248 § 9, n. 254; HR. 5 n. 243 § 6.

<sup>5)</sup> Vgl. n. 184 § 35.



don. Darupp de stede bewogen, so men alzo vorschreive, mochte merglike arbeyt maken, sunder men sulde schreven eyne fruntliken bedebreff etc. Unde ock den van Sunde wart bevalen, se sick in deme beyliten sulden, efte se in der sake wes gudes beschaffen mochten etc.<sup>1</sup>.

38. Vort des dingesdages<sup>2</sup> morgens wart der breff vorramet an den merg-greven, inholdende, de stede ungerne [segen]<sup>a</sup>, de lande vordervet sulden werden unde dat gemeyne gud mergliken gekrenkt etc., dorumme wes se gudis darkegen vormochten, deden se allewege gerne etc.<sup>3</sup>.

39. Vort uppn dingsdagen morgen wart de sake twusschen den van Wesel unde Deventren vorlaten by den van Nymmegen, den men vorschreven sulde, se de sake to sick nemen mitsamt 2 andern bygelegenen steden, ok do umme to vorskoken in fruntschapp de to vorleggen ofte durch recht, unde denne so beyde dele clachte unde antworthe der vorschreven stad Nymmegen replicacio unde duplicacio upp 3 termyn to volforende eyn nah deme anderen 14 dage volgende in schriften overantworten. Welke clachte unde antworthe mit der dele segele vorsegilt uppr negsten dachfart eyne manedes dach toforen den hern steden, umme de to oversehende, sollen den steden overantworten unde mit den ersten vor anderer vorhandelinghe eyn uthsprak gescheen unde sodenne ginge id vort alze recht were etc.<sup>4</sup>.

40. Vort so hebben de hern radissendebaden van Rostock uns eyne zedel overantwortet, denn wy nah synem inholde hebben gelavet an unse oldesten to bringen unde des eyn antwort wederumme to besorgende<sup>5</sup>.

41. Dergliken de van Hambor[ch]<sup>b</sup>, den wy vorheten hebben den vortostellen an unse oldisten unde wederumme eyn antwort bewarven<sup>6</sup>. Welke cedulen bey[de]<sup>c</sup> hirby gestickt syn etc. Unde togeden dar unsers radis breff, darmede bewisende, dat men sick mit erem beschedigden uppr tiid in vorrichtinge hadde gegeben, wowol de unvorricht was gebleven.

42. Vort tor vespertiid wart deme secretario unde sendebaden der van Staden durch vorgeven meyster Herman Wanmaten vortellet, wo dat dat de van Staden dejhenen Dutczschen, de de Engelschen genamen hadden, mit live, schepe unde gude bynnen erer stad geleydet hadden unde de vorantworten unde wol vaken darumme angelanget nicht restitucie vorsorgen wolden, welk gut unde schiip etliken vornemesten bynnen Londen togehorende, eyne merglike medesake were, dat de koppman alzo vorordelt were etc. Darumme wart deme vorschreven secretario bevalen, dat he synen oldisten bybrochte, dat se den saken also vorwesen solden, dat deme koppman nicht forder arich darvan enstunde unde wederkeringe besorgden, wenne wo deme nicht alzo geschege, denne worden de gemenen stede uppr negsten dachfart darupp unde jegen denken unde wurden darumme don etc.<sup>7</sup>.

43. Vort wurden gelesen hern konynges [Karl]<sup>d</sup> unde Iwar Axelszon breve, darinne se sick irboden, de stede sulden erer mechtich wesen jegen den konyng van Dennemarken to ere, like unde rechte; unde de konyng beclagde, wo dat bynnen eyne veligen uppslage to Helmstede gemaked, durch her Thur Thurszon ingesegil vorsegilt unde eyner ander vorschringhe under konyng Cristiern segil vorsegelt, dessulvigen konyng Cristiern uthliggere, er de byfrede exspirert was, 14 dage toforen, 2 creger mit copper unde ozemund hadden genamen unde gefangen etc. Darupp wart besluten, dat nah deme de stede syner mechtich to ere, glieke unde rechte nah syner vorschringhe sulden wesen vorschreven, dat men synen

a) sogen fehlt D.

b) Hambort D.

c) bey D.

d) Karl fehlt D.

1) Vgl. n. 184 § 37.

2) Mai 16.

3) N. 193.

4) S. n. 184 §§ 31—33.

5) N. 190.

6) N. 191.

7) Vgl. n. 184 § 6.



gnaden sulde vorscriven, so em gelevede ummetrent sunte Jacobs dage eynen dach to vorramende mit synem wederparte, se wulden vorsoken, nemliken de van Lubeke mit den ummegelegenen steden, wer se upp deme twusschen en ichtes gudes van frede eft upslage bewarfen mochten<sup>1</sup>.

44. Item so vorscreven her Iwar eynen geleydes breff darupp tho gevende, wo men den begerede.

45. Item to gedenken van der vitth upp Schone<sup>2</sup>.

46. Item so hefft her Cord Ilhorn hern Philipps 13 Rinesche gulden geantwerdet van wegen her Stypps vicarie, dartho in overantwordinge hefft he gelavet vor sick to hebben den gedachten hern Stypp und hern Johan van Hagen seligen nahgelatene frunde, unde nah vordrenginge der underenander so wil he dat gelt van sick geven unde des eyne qwitancie her Cord vorscreven bestellen etc.

## D. Beilagen.

### 186. *Beschwerden von Kampen über den deutschen Kfm. zu Bergen.* — [1469 Mai]<sup>3</sup>.

*K aus StA Kampen, A. Hans. 1 f. 130, überschrieben: Diit is gebreke der burghere van Campen. Von jüngerer Hand bez.: Anno 69.  
Gedr.: aus K Diplom. Norveg. 6, 2 S. 594 n. 566.*

1. Item so beclaghen em onse borghere, dat em gheschiet is in den jare van 68, dat se gheschepet hadden in een Hollander omtrent 3 oft 3<sup>1/2</sup> last tonnenghudes ende wat velwerck, dat vornam de koepman ende sande onsen burgheren boden (ende<sup>a</sup> onse borghere) mossten borghe setten (na older ghewonten). Daerna over 4 weken quam des koepmans klerck ende vorboet onse borghere ere knechte, dat se oer werck niet doen en mosten noch nyemant myt em eten noch drynken en moste. Do diit geschiet was, do sande de koepman onse borghere boden ende seden, dat se des koepmans recht ghebroken hadden, om des willen dat se myt den Hollander ingeschepet hadden, daer onse borgher op antwerden, dat se dat nye eer daghe ghehoert en hadden ende ock dat resses der menre hanssteden nyet in en holt. Diit vorscreven en mochte em altemale nyet helpen, se mosten ere kledere wttrecken ende komen vor de ghemeente barvoet, bloethoves ende bydden em om Ghodes willen, dat men em to ghenaden nemen wolde; daerentboven moste em elc man gheven 50 gulden ende 12 markpund was, in allen mennieren oft se mysde[di]ghe<sup>b</sup> lude ghewest hadden van ondade<sup>4</sup>.

2. Item so beclaghen em onse borghers, als [se]<sup>c</sup> myt den Noerderwaers to koop slaghen, wanner enych onse borgher myt enem Noerderware kopslaget op een hundert viis, myn oft mer, is de Noerderwaren enen anderen Dusschen schuldic een dusent viis of mer, hy brenck onsen borgher de rolle to hus, onse borgere mot em syne achterstallie schult betalen, howal dat hy van synre schult nyet en weet, dat ock dat resses nyet en vormach.

a) Das Eingeklammerte durchstrichen K.

b) mysdeghe K.

c) se fehlt K.

<sup>1)</sup> S. n. 171, 172, 200; n. 189 § 13, 14.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 247, 249 § 31.

<sup>3)</sup> 1476 wurde der Zwist zwischen dem Kfm. zu Bergen und den süderseeschen Städten abermals auf zwei Hansetagen verhandelt und erklärte der Kfm. in einer Beschwerdeschrift vom Mai 1476, dass der Streit auf dem lübecker Hansetage von 1469 am 31. Mai (op den avent des h. lichames) verhandelt, aber nicht entschieden worden sei, weil die meisten Rsn. bereits abgereist waren. Die Akten folgen im nächsten Bande. Vgl. den Eingang von n. 188.

<sup>4)</sup> Die im Register v. h. archief van Kampen 1 n. 710 z. J. 1468 verzeichnete, auf den hier behandelten Fall bezügliche Urkunde gehört in das J. 1476 und wird dort mitgetheilt werden.



3. Item oeck so beclaghen em onse borghere, soe wanneer se wt den steden mel oft molt schepen na Berghen, so komt de schipper ende wil weder gheladen wesen van onsen borgheren wt den lande, daer onse borghers op antwe[r]den<sup>a</sup>, dat em ghien viis en dynt to Lubeke noch in den steden, se b[egheren]<sup>b</sup> oren viis to Deventer ende in der Suderse to schepen; diit mochte nyet helpen, de koopman wes den schipper syne volle vrach[t]<sup>c</sup> to, howal wy em nyet ghelovet en hadden noch nyemant van onsent [w]eghen<sup>d</sup>.

4. Item noch beclaghen se hem, wanner de koopman wtmaket, so mote wy wtemaken ghelike een, ende wanner dat ons van noden is, so en willen se ons ghinen bystant doen ende segghen, se en kroden em onser nyet, howal dat wy al onghelt ende onkost betalen als sy doen.

5. Item so is gheschiet, dat wy to Berghen thidinghe kregghen, dat de Enghel-schen ende Fransoysen seer starck vor onse lant legghen, ende wy seer beducht weren, dat wy den ghemenen koopman beden om ons busen, bussenkrwt ende schot to lenen, dat se ons weygherden, howal dat wy dat betaelt hadden so wal als se; ende oeck so en wolden se ons nyet ghunnen yeneghe soldenaers to wynnen by der brugghen, so wal als sy sulven doen; ende hebben sy wes to done, daer mote wy altos to beret wesen to eren ghebode.

6. Item so yst gheschiet, dat onse borghere to Berghen quemen ende brachten daer allerleie komenschop, als wy wtter Suderse pleghen to voren, so is de koopman ghekomen ende heft onse packe ende manden tonnen tobeseghelt ende heft een part op des koopmans staven ghehaelt ende heft dat by em gheholden so langhe alst hem ghelevede, daer onse koopman seer in verachtet was ende oer ghuet nyet ghebruken mochten ende ma[c]ten<sup>e</sup> hem ore koepsteven to schanden.

7. Item so is gheschiet, dat onse raet Henric Rouhorst enen bref gesant heft, dat he onse borgher verantwoordten sulde na older ghewontten; so heft de olderman Henric Rouhorst boden ghesant, dat he den breek, de em de stat van Kampen ghesant hadde, medebrenghen solde. Diit is gheschien een reyse, ander reyse, darde reyse, to lasten brochten rouwers den bref vor den ghemenen koopman ende leetten lesen, ende Rouhorst eyschede den synen breek weder, mer dat en mochte em nyet beschien, de en heben noch hudes des daghes.

8. Item van dessen [j]aer<sup>f</sup> heeft onse raet enen bref ghescreven an den koopman, als van Harmans Schottellaer saken, daer de breek een antworde van helt, de breek wortt vergheten ende daer wert ghien antworde op ghescreven.

187. *Beschwerden des deutschen Kfm. zu Bergen über die von Deventer und Kampen.* — [1469 Mai].

R aus *StA Kampen, A. Hans. 1, einzelnes Bl. eingeklebt zu f. 130, überschrieben:*

Des copmans clage van Bergen over ons steden.

Gedr.: aus *K Diplom. Norveg. 6, 2 S. 596 n. 567.*

Voir jw voirsienigen heren radessendebaden der stede van der hense nw toe Lubiike toe dage vorgaddert, unsen lieven vrunden ende heren, alse richters unde guede myddelers desser naebescreven saeke, vorgeven wii hovethlyde unde procuratores des eerliiken gemenen coepmans van Bergen wt Noerwegen jegens die coepluyde van Deventer ende Campen unde ere medebiiplichters toe Bergen residierende unde verkierende desse naebescreven tosprake, punte unde articule in der bester wiise unde formen in gemener tuechgenisse unde protestacien.

a) antwoden K.

b) bregghen K.

c) wolle vrach K.

d) onsentthuegen K.

e) maten K.

f) aacr K.



1. Int iirste, woewall die koepman van Bergen alltiit bii den coepmannen van gueder groter vruntscap, in moye unde arbeide toe beschermene yegens die vagede unde heerscap des landes hevet bewiiset unde noch geerne deyt in boirliiken saken, nochtan soe heben sie den coepman sonder waerninge unde eyschinge in smaeheit van den steden beclaget unde schuldiget, daeranne den coepman unguetliken beschuet. Verhapen uns gensliken, dat die coepman nymant walt noch onrecht bewiiset hevet, alse in den punten avergeven luydet, die coepman schall een yewelick toe rechte antwoirden.

2. Item vorgeven wii van wegen des coepmans, dat die Zuderseesschen den willekoren ende ordinancie des coepmans contrarie doen, inden sie eere ede nicht holden, den coepman siin vollenkomen schot nicht geven van eren guederen unde gelde, brengen toe Bergen cleyne guedere unde theyn part meer van dar voeren.

3. Item holden unde maken sie unwontlike comenscap mit hnepkope unde nicht bii sorten tegen den willekore, speserie, cramerie etc., den gemenen jongen volcke unde knechten van oesten to ewigen hinder unde schaden yegen den wilkoir, dat gien knecht baven 25 mare Lubesch speserie toe Bergen sall vueren.

4. Item vercoopen sie cramerie heymeliiken aver den strande myt den Noermans, die den coepman toevoeren schuldich sint, nemen guedere onder den arm, oick bii nachtslapender tiit, visch untfangen bii lichte unde komenscap oeven den gemeynen besten to hinder unde voirvange, unde achten nicht dat bot des koepmans, sunder[g]jes<sup>a</sup> myt luwande, ziiden unde ander kraeemwerck bii ellen, wicht unde qwentynen, dat wii yegen die heerscap des lands nicht wall vorantwoirden unde doch allduslange hebn beschernet, dergeliiken met den ponttollen laken van den scepe.

5. Item brengen sie toe Bergen yseren hoede, weer, bussenkrude etc., verkopen den vageden und Noermans, den coepman toe verderve yegen die ordinancie, alse Heyne Monwick unde meer coepluyde dairmede hebn ommegegaen; dergeliiken want unde laken unde ander dinck, unde ummeslach mit den heerscap maken.

6. Item maken sie uploep, sonderlinge voirsamelinge yegen den coepman sunderlinges in korten jaren. Elven jair verleden Wilhelm van Sweten toe Bergen besoldede drie loese scipmans, die des coepmans clerck scholden doetslaen omme sake wille, dat hie dorch een procuratorium macht van heer Gotken Burneysters wegen seliger dechnisse, raetman toe Lubike, voir den coepman mit rechte sprack omme schult, anrorende den kinderen zeligen Francken van Sweten, borgers toe Lubike. Desse Willem was rostiirt unde heymelick ontweeck den coepman, unde schall noch vuldoen den coepman unde clerck. Dergeliiken nu in drien jairen Geert Gyring yegen den coepman uploep unde vorsamelinge makede, dat witlick is<sup>1</sup>.

7. Item dergeliiken makeden uploep mit den Engelschen steden unde wunden unde breken huse up des oldermans uth Englant, dair die coepman mit den vageden omme quam in grote last unde noch niet geendiget is. Dair mede waeren Rouhorstes knechte.

8. Vurder elagen wii, dat sie yegen die ordinancie der stede eynen eyghen olderman setten, die sie richtet unde den coepman siine broeke dair mede enthalden; slaen unde wonden sick des coepmans bot ongeachtet, maken meer onwillen mit onwoentliken dingen wen alle coepluyde, unde meer sint toe voirvange den gemeynen guede wen alle nacen, dat in tokomenden tiiden een ewich verderff

a) sunderdes K.

<sup>1</sup>) 1466, HR. 5 n. 788.



der nederlage will maken. Bidden uwe eersaemheit mit vlite hiirup toe trachtende, sie in dessen saeken undertoewiisen unde den coepman unde gemene walvaert des besten toe besorgende, soe wii nicht ontwivelen, gii geerne doen. Sie scholden den coepman billike dancken in velen punten, die wii avergeven wolden hebn in der dachvaert to Lubike anno 47<sup>1</sup> bii tiiden her Tydeman Schuersack umme guedes limpes willen mit macht dat wii desse clagen, ander punten in den toekomenden gemeynen dachvaert meer willen claren unde specificieren, woe wii geeyschet werden.

Eersamen lieven heren, desse unde andere puncten offere[re]n<sup>a</sup> wii onder beschermynge juwer eerliiker wiisheit in woentliker wiise, salvo jure addendi, minuendi, multiplicandi, corrigendi etc.

188. *Erwiederung des deutschen Kfm. zu Bergen auf die Beschwerden von Deventer und Kampen.* — [1469 Mai 19].

*K aus StA Kampen, A. Hans. 1, einzelnes Bl., eingestekt zu f. 130; am Schluss des Bl. bez.: H[ec?] sexta ante penthecostes.*

*Gedr.: aus K Diplom. Norweg. 6, 2 S. 598 n. 568.*

Des koepmans antworde uppe etlike puncten ende artielen der heren radeszendebaden van Deventer unde Campen, nu ter tiit to Lubeke vor den vorsynighen heren der stede van der hense vergaddert, jehens de olderlude unde koepmans van Berghen scriftliken ende muntliken avergegeven, secgen ende antworden de hovetlude des koepmans van Berghen alse procuratores aldus. Wowal de van Deventer unde Campen dem koepman to Berghen to alsulker elaghe to doende vor den ghemenen steden nicht gewarnet noch geladen hebben offte esschet, den coepman uth anderen steden mede sulke beschuldunge andrepet, des ore sendeboden nu van hiir synt getaghen, darumme nicht plichtich weren, so wy hapen, to antwerden in dem rechten, jodoch so schal de koepman van Berghen to vollcomener entschuldunge sodaner tosprake to der negesten vorgadderinghe der ghemenen stede van der hanse dorch ore vulmechtigen antworden, darvan de koepman unde wy duen tuechnisse unde protestieren<sup>2</sup>.

1. Int iirste so sich beclagen die borgher van Deventer unde van Campen in vele puncten, darinne die borghere claerliken den grund der zake niit en roeren, de waerheyt seer spaeren unde oeren eden in etliken puncten to na gaen, in dem den ghemenen Dudeschen koepman to Berghen vorkerende van macht weggen der ghemenen stede der hense unde oeren nacomelingen aver 200 jaeren ende lengher van oeldes umme der nederlaghe bestantenisse willen unde walvart des ghemenen gudes billichliken gegunt unde togelaten is, ordinancie, willekoer, eendracht van den ghemenen koepman belevet unde bezwaeren, dar eyn jewelick koepman by eeden unde oec penen is to verbunden to holdende unde mit witscap nicht sal breken; in deser eendracht, belevinghe unde wilkoer synt penningbroke unde int hogeste des koepmans rechticheyt, manck mer artikulen de to lanck werden to scrivende, in welke broke synt beslaghen coeplude niet allene van Deventer unde Campen, men ock vaken uth Oestlande etc. Up de articule to antwerdende, sunderlinghe to der elaghe des hueskopes Hans Brull in den iirsten articule<sup>3</sup> etc., antword de koepman unde wy aldus: dat etlike coeplude weren entweken van den koepman, dar Brull oec mede was, oec zeewrack guet hadde gekoft, dat in den

a) offeren K.

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 3 n. 258 § 16.  
Ann. 3.

<sup>2</sup>) Hierauf kommt der Kfm. 1476 zurück, s. S. 169  
<sup>3</sup>) Bezieht sich, wie die zunächst folgenden Artikel, auf die nicht erhaltene Beschwerde von Deventer, vgl. n. 189 § 1 ff.



wilkoer vorbaden was by penen, darover he vorwunnen wart, unde van des weggen is he vorvallen in broke des koepmans, so recht unde redelick is, unde nicht umme andere zake willen; doch die naber in dem gaerden en wolden em nicht liiden unde unwerdich was; vrome erbar lude in vortiden hebben huse buwet unde ander van Deventer unde van Campen na bewonet, des de koepman niet en hevet geweyghert, de des koepmans ordinancien hebben unde willen holden, alse sie noch duen moghen.

2. Ten anderen puncte der uytmakinghe etc.: wen des den ghemenen koepman anligende is, so moet en jewelick dar willich unde horsam to wesen to der nederlaghe bestantnisse.

3. Item van den packen uyt den huseren up des koepmans staven gebracht etc.: na wilkoer des koepmans sal nymant spisserie, cramerie etc. apenbar brenghen unde to Berghen vorkopen dem ghemenen volke to schaden, in verderfnisse der nederlagen unde ghemenen gudes, so sulkent by zwaeren penen vaken vorbaden was unde noch is; des bades sie myt nichte achteden, darumme worden sodaen guedere na besprake des ghemenen koepmans na rechte beslagen unde in guede vorwaringhe myt besegelinghe gebracht to ener tiit, dat sie noch niet holden willen, als in des koepmans tosprake wol geruert wart.

4. Item to dem verden puncte, dat de Zuderzeeschen in den raet der oldermanscap niet gekaren worden: de koepman unde olderlude ter tiit kiesen in oere stede bi oeren besten wetende, die der nederlaghe nutte unde profitlick duncken to wesende unde anders nymande, dar sick en jewelick billiken in tovreden solde gheven unde nicht na unlymplickheyt, na walt unde regyrunge sick solde dringhen.

5. Item van Lambert van Hesinghen etc.: dit was de vorbaden reyse sochte unwontliker wyse, so de koepman van Lunden an den koepman van Berghen heft vorscreven, darumme muste hie den koepman liick unde zone duen na uytwysunge des wilkoers. Dergeliiken antwoord die koepman to der Camper eerste puncte, die in eyn uythensisch scip sunder noet van Berghen scepede.

6. Item van den schepen buten der hense to vrachtende etc.: wanne id schuet van bewysliker noetzake weggen, wort dar gherne mede aversiehen.

7. Vorder van to koepslagen myt den Normans etc.: is believet unde vorwilkort, en jewelick mach myt vriien coepluden coeplagen unde anders nicht by penen unde broke; dyt moten holden alle koepluide umme der nederlaghe bestantnisse willen.

8. Item to verdedinghen juwe borgheren vor den Nordeschen rechte: demme duet die koepman willichlich also in rechtviertigen zaken, unde hebben groet arbeyt unde willighe sorghe vake umme der koeplude, scipheren unde ander volck van zuden willen vor der heerscap unde vagheden des landes, so id in des koepmans tosprake wal clared.

9. Item to den darden artikel der Camper, die meel of molt to Berghen schepen ende den schipher niet weder en wolden laden etc.: die koepman van oesten muet demme also duen, by vorworden moghen sich de Camper van den sciphere vriien, is den koepman oec to willen.

10. Item bussen unde kruit, schot etc. denet dem koepman int ghemeyne, nicht sunderlinghen personen, in beschrominghe der nederlaghe, unde mach nymande dat vorlienen of vorkopen, so id langhe gwontlick is gewesen ende gehalten.

11. Item van Henrik Ruwenhorstes brieff etc.: de koepman heft eynen olderman van weggen der ghemenen stede unde weten anders nymande darvor to holden, darup bleef die brief darup ludende by den coepman.



12. Item to den lesten artikel des breves van Herman Schotelen: sin un-badesman Hinrik Ruwenhorst in den zaken wart myt dem wederparte to liike unde dedinghe gewyset, de koepman wolde sich niet mer myt sodaner unclaren zake bekummeren, darumme wort nicht eyn antworde screven.

Ersamen wysen heren. Umme deser unschuldighe willen mach uwe wiisheit erkennen, wo limpliken de van Deventer unde Campen ere wreveliken unrichtigen zake jeghen God unde recht an dem coepman screven ende claghen sunder vorwaringhe des koepmans. Begheren to bliven by der baven geruerden tuechnisse unde protestacien, dat de koepman syn vollenkomenre antwerde in vorsamelinghe der stede mach avergheven unde bringhen, mit macht dit antwerde to verbeterende, vormerende unde vormynrende etc., als dem koepman nutte duncket, wyse unde wonheit is.

189. *Lübecker Aufzeichnung über die Beschwerden von Deventer und Kampen wider die Bergenfahrer, einen den Sekretären des Kfm. zu Brügge und London erteilten Auftrag und die Verhandlungen mit K. Christian wegen Erzielung einer Tagfahrt zwischen Dänemark und Schweden im Beisein der Städte. — [1469 Mai].*

*L aus StA Lübeck, A. Hans. 2, Papierblatt, überschrieben: Klaghe der van Deventer unde Campen over de Bergerfarer.*

1. Int erste van 25 gulden, de den oren affgenomen zint van kopes wegen eynes huses to Bergen<sup>1</sup>.

2. Item van der uthmakinge.

3. Item dat men er gud nympt unde bringet uppe desz copmans stoven.

4. Item dat men ere lude nicht to regiment kuset.

5. Item van deme artikel, dat zee kopen myt den Normans, dat zee denne tzedelen vorbringen.

6. Item dat men de ere beswert, dat se nyner schepe bekomen konen to vrachtende.

7. Item van beteringe etliker der ere van 50 gulden unde 12 punt wasses.

8. Item van kopinge desz moltes.

9. Van den Suderseschen er vorgevent. Item dat zee mochten in allen hensesteden zeker vorkeringe hebben.

10. Item dat de van Colne nicht wen den derden, verden penning mehr nemen van allen gudern, also stockfische boteren etc., dat sodanes mochte gebetert werden.

11. Item seden see ok van weggen der molensteyne.

12. Item<sup>a</sup> dat men mester Goswin mededo in bevel myt mester Hermen Wanmate, dat zee dat antworde, dat en wedderfarende werdet van deme hern hertogen van Burgundien, moghen vorschiven den Westvelischen unde Suderseschen steden, umme dat see deste williger tor negesten tokomenden dachvart in der-sulven saken to Lubeke komen unde besenden mochten<sup>2</sup>.

13. Item dat men scrive an den hern konningk Cristierne to Dennemarken, also dat konningk Karl to Sweden ziik forbud unde wil myt her Ywer Axelsson unde eren billiggen den steden ere unde rechtes horen; item dat her Ywer begerende is eme oertosendende, wu dat de geleydesbreve luden scholen, denne so wil hee desulven gherne vorsegelt den van Lubeke oversenden, so de breve dat in-

<sup>a</sup>) § 12 in L durchstrichen.

<sup>1</sup>) S. n. 188 § 1 ff.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 184 § 46.



holden under andern mehr worden<sup>1</sup>. Unde oft konningk Cristierne eynsodanes beqweme were, dat hee denne deme rade to Lubeke ummetrent sunte Margareten dage<sup>2</sup> eynen dach vortekenen wolde to Kalmeren unde mede oversenden geleydesbreve to behoeff zines wedderdeltes vorscreven, so de copie hiirbii vorwart inholdet. Unde diitsulve tiitlik genoch den van Lubeke wille zine gnade vorscriven, umme dat see dat eren biibelegen steden, de to sodaner dachvart mede komende wurden, tiitlik genoch vorscriven mochten, anders konde zine gnade sulvest wol merken, dat zee dar nicht wol biikomen konden.

14. Item to gande in desse sake ersten so konningk Cristierne screff deme rade van Lubeke unde Jo[hann]<sup>a</sup> Bersenbrugge, so de breff inholdet, unde dat nu uppe dat nye konningk Karl unde ok her Yver screven hebben, so desulften breve ok inholden dergeliken.

190. *Forderungen des Bm. Stephan Slorf von Rostock an Danzig.* — [1469 Mai]<sup>3</sup>.

*Aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 47, Einlage zu n. 185, Orig.-Zettel, anscheinend Autograph.*

Ersamen heren unde frunde van Danske, dit is her Steffen Slorfes, borge-mesters to Rostock, toseghent.

1. Int erste nemen der van Danske uthligghere unde soldenere deme vorschreven her Steffen unde sinem knechte so ghud alse 70 mark Prusches. Dit schach tusken Rottenbū unde Barneholm. Dar de rad van Rostke to dren tiden umme heft gheschreven unde desulven heren unde rad van Danske wedder gutliken vor en antwert gheven, dat se sulkens wolden vorworden mit denjennen de sulkes scholden dan hebben.

2. Item do her Steffen vorschreven sulven was to Danske to daghe mit den heren unde frunden van Lubeke, Stralsunde, Wismar etc., do beden de heren unde rad to Danske, dat de vorschreven her Steffen it mochte to ener korten tiit bestan laten, se wolden it also vorvoghen, dar scholde vorbote vor schen. Und dit toseghent noch wol felen bynnen rades witlik is<sup>4</sup>.

3. Item leven heren de schepe, dar de soldener inne weren unde em den schaden deden, heten dat ene de Kruchmaghet unde dat ander het Likkup.

Ersamen leven heren willet so vorvoghen, dat dem vorschreven heren Steffen Slorfe mochte betalinghe wedderfaren, so doch jwen heren unde rad em secht unde lavet hefft, so vorschreven steit.

Steffen Slorff.

191. *Hamburger Ansprüche an Danzig.* — [1469 Mai]<sup>5</sup>.

*Aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 47, Or., Einlage zu n. 185, Zettel von hamburger Kanzleiband.*

Desse nagescreven gudere sint genomen her Hermen Bekendorppe.

1. Int erste is em genomen von Michel Ertmann unde Jacob Hanemanne ene halve last botteren uth schipheren Passchen schepe, darven eme vormiddelst Hinrich Osen 2 tunne betalet sint, unde de anderen veer tunne noch umbetalet, dar denne etlike tunne gestan hebbe 9 Lubesche mark.

2. Item sint eme genomen von Hillebrand van Wolde uth schiphern Berkhaven schepe 10 beslagene tunnen, sosse gepacked mit wande, darinne weren erst 8 Altessche laken, 3 Wesemborghessche, twee Nerdessche, eyn Hardewiker unde eyn

<sup>a)</sup> Jo L.

<sup>1)</sup> N. 171, 172.

<sup>2)</sup> Jul. 13, vgl. n. 185 § 43.

<sup>3)</sup> Vgl. n. 185 § 40.

<sup>4)</sup> Vgl. HR. 5 n. 443 § 151.

<sup>5)</sup> Vgl. n. 185 § 41.



Mudensch; item 4 tunnen gepacked mit Hildensemschen lenewande, unde darto  $\frac{1}{2}$  last soltes.

De summe des geldes desser erbenomeden laken, lenewandes unde soltes is hundert twe unde negentich, unde van wegen der botteren soz unde druttich Lubesche mark, dar eme nictes mit alle ane betalet unde darenboven noch kost ifte teringe deshalven gedan wedderlecht sii.

## E. Korrespondenz der Versammlung.

### a. gemeinsame.

192. *Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an K. Christian von Dänemark: beklagen sich über die vielfachen Verletzungen ihrer Privilegien in Dänemark und besonders über die Beschlagnahme der hansischen Waren im vergangenen Herbste; besorgen grössere Missheiligkeiten und den Abbruch des Handelsverkehrs, falls der Kg. keine Abhilfe träge; bitten um Antwort<sup>1</sup>. — 1469 Apr. 26.*

*L aus der Handschrift zu Lübeck f. 3b, überschrieben: Domino Cristierno regi Dacie etc.*

*Desgleichen in den Handschriften zu Rostock f. 3b; Wismar S. 90; Düsseldorf f. 3b; Köln 1 f. 366b, 2 f. 4; Kampen f. 3; Soest 1 f. 3b.*

Beredicheid unses willigen denstes mit vormogen allis guden. Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. Wy don juwen koningliken gnaden demodigen weten unde wolden wol, dat sulkes nicht nod were, dat gemeenliken unser stede borgere unde inwonere, de in juwer gnaden riike Dennemargken plegen to vorkerende, sick swarliken vor unsen reden hebben beclaged, wo jamerliken unde ane ere schulde boven dat inneholt unser stede privilegia van juwen seligen vorfaren heren koningen gnedichliken gegeven unde van juwen gnaden mit todaet unde vulborde juwes riikes rederen confirmeret unde bestediget, ze êr gudere in juweme vorbenomeden riike vakene unde mennichwerve, unde meer by juwen tiiden dan by jeniges heren koninges tiiden, van langen jaren unde sunderges imme vorledenen somere unde herveste zin beschediged geworden, en ok ere gudere bynnen juweme riike afgekofft, jodoch nicht betalet zin geworden unde vele mêr andere gebreke wedderfaren sint unde in fruchten zin furder to bescheende. Ok hebben wy wol vorstan, dat juwe gnade imme herveste der van Lubeke vogede uppe Schone togesecht hadde, nademe de heringk, Gode entbarmet, nicht wol togink, dat eyn yderman van der hanse zine gudere bynnen riikes voruteren unde wes he darvore an ware krigende wurde, uthe juweme riike in unse stede umbelettet van juwer gnaden rostementen voren unde bringen mochte, welk desulve voged deme gemenen Dutschen kopmanne so vort tozede. Unde wo en dat gehalten ward, is nicht nod to<sup>a</sup> vortellende, wente juwen gnaden wol indechtich is, wat grotes vorfolges daromme is bescheen, dat doch deme kopmanne nergene is vorgekomen, nademe de gudere dar in juweme rostementen sint gebleven, den unsen allen to grotome vorderfliken schaden. Daromme wy van unsen borgeren sere hartliken angelanged sint unde furdere unde hartlikers anlangendes befaren to bescheende, darvan furder myshegeliheide unde umbeqwemeliheide twiischen juwen gnaden unde uns allen entstan mochte, darover de Osterzee gewlomed, de gemene zevarende man sowol in juwen riiken also in unsen steden in ziner han-

<sup>a)</sup> toto L.

<sup>1)</sup> Vgl. n. 185 § 8, 204.



teringhe der kopenschop groffliken verhindert unde des zinen afhendich gemaked mochte werden. Ok is wol to befruchtende, wo desse vorbenomeden gebreke furder vortgank behelden unde nicht torugge gehalten worden, dat denne unse borgere unde koplude sick der hanteringe in juweme riike vorbenomet mit tovore unde affore dessen somer unde sunderges to herveste entholden mochten. Worumme bidden wy juwe koningliken majestad deger demodigen, gii id so gnedichliken vorfogen willen, dat unsen borgeren unde kopluden ere affhendigede unde affgekofften gudere na werde gegulden, ze unclagafftich gemaket unde de bovenscrevenen gebreke gebetert moghen werden, unde dat unse borgere unde koplude uppe dat inneholdent unser privilegia unde eren wontliken tollen na older loveliken wonheid velich seker unbelettet unde ungerosteret myt eren lyven unde guderen in tovore unde affore in juwer gnaden riike wancken unde vorkeren mogen, gelijk de juwen in unsen steden unde gebeden dōn, uppe dat uns nyner clage van der wegene furder nod sy, des wy lever anich bleven, kennet God. Unde wes des allent mach bedigen, des bidden wy juwer gnaden gudlike unde richtige bescrevene antwerde unsen frunden, deme rade to Lubeke, by desseme jegenwardigen to benalende, de uns dat vort schicken mogen, umme uns mit unsen borgeren darna weten to richtende. Gode etc. Screven under der van Lubeke ingesegel, des wy samptliken hirto bruken, amme midweken na deme sondage jubilate anno 69.

Radessendeboden der gemeenen stede van der Dutschen hense, bynnen Lubeke to daghe vorgaddert unde de rad darsulvest.

193. *Dieselben an Kurfürst Friedrich von Brandenburg: haben von Stettin mündlich und schriftlich vernommen*, wo juwe gnade mit en to swarem orlighe unde krighe is gekomen, darover ze groffliken beschediged, de lande vordorven, de keyserlike vrye strate myt tofore unde affore merkliken verstoppet unde dat gemene beste zere vorhindert sint geworden, dat wii, kennet God, alle gherne zeghen vorhud; unde wante denne de genanten van Stettin sick hochliken vor uns hebben verboden, unde wy gherne zeghen sulk orleghe unde krighe gesonet, unde j. gn. mit en to vreden komen mochte, bidden wy juwe grotmogenden furstliken herlicheid degher andachtigen, gii van den van Stettin, wes ze j. gn. imme redeliken plegen zin mogen, upnemen willen —; wes wy darto gudes don mochten, scholde men uns gudwillich vinden<sup>1</sup>. — [14]69 (am dinxstedage vor pinxsten) *Mai 16*.

*S StA Stettin, gleichz. Abschrift.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 21 S. 488, wonach hier.*

194. *Dieselben an Stendal: erklären, dass Stendal den Hansetag billiger Weise hätte besenden müssen*, des wy uppe ditmael eyn beduldent hebben moten, und berichten, dass sie Lübeck, Hamburg und Lüneburg beauftragt haben, Stendal unde meer anderen steden, de to desser dachvard de eren nicht en hadden unde nu ok vorbodet zint, die Verhandlungen der Tagfahrt vorzulegen, uppe dat nicht unvormeldet blive, worumme woll van noden gewest were, [gy]<sup>a</sup> de juwen hyr tor stede gehat hedden; laden deshalb zu einer Tagfahrt in Lüneburg am 12 Juni (mandag vor s. Viti) und erwarten deren Beschickung. — [14]69 (midweken vor pinxsten) *Mai 17*.

*S StA Stendal, Or.*

*Gedr.: aus S Riedel Cod. dipl. Brandenburg. I, 15 S. 308, wonach hier.*

<sup>a)</sup> gy fehlt Druck.

<sup>1)</sup> S. n. 184 § 37, n. 185 § 37, 38.

<sup>2)</sup> S. n. 184 § 68.



195. *Dieselben an die vier Lede von Flandern: danken für das freilich erfolglos gebliebene Verwendungsschreiben, welches die Lede zu Gunsten des widerrechtlich gefangenen und verurtheilten deutschen Kfm. in London an K. Eduard von England erlassen haben; berichten, dass sie die dem Vernemen nach auch den Leden zugegangene Rechtfertigungsschrift des K. Eduard haben widerlegen und diese Replik durch ihre nach Flandern abgehenden Gesandten den Leden sowie den dorthin kommenden englischen Botschaftern werden vorlegen lassen; bitten, dass die Lede für den deutschen Kfm. eintreten<sup>1</sup>. — [1469 Mai].*

*Aus der Reccsshs. 2 zu Köln f. 378, überschrieben: An de veer lede van Flanderen.*

P. s. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen guden frunde. Wii hebben wol irfaren, dat juwe ersamheyde uthe begerde des Dutschen kopmans van der Dutschen hense to Brugge in Flanderen residerende an den heren koningk van Engeland merkliken unde leffliken vorschreven hebben van wegene des Dutschen kopmans van dersulften Dutschen hense to Lunden in Engeland wesende, de van bevele unde hete des erscreven heren koninges aldar sunder schult unde myn dan myt rechte in fengknisse gelecht unde sine ghudere eyn deels genomen unde eyn deels in rostement gebracht sint geworden, und edar negest dorch des erscreven heren koninges unde zines riikes hogen rade unde ghemenen richters uppe den een unde twintigsten dach in novembri latest geleden eyn umbehorlik unde unlimplik recht unde sentencie over des erscreven kopmans ghudere ghegeven unde uthspreken hefft laten, darumme dat de irluchtigeste hochgeborne forste unde here, here Cristierne to Dennemargken koningh etc. den Engelschen etlike schepe mit ghuderen in desseme vorgangen jare genamen unde affhendich gemaket hefft, welk desulften Engelschen deme erbenomeden Dutschen kopmanne van der ghemenen nacies van der hense darsulves in Engeland residerende toleggen, also dat se dorch ere procureringe unde bybringinge deme erscreven heren koninge van Denemarken vorbodeschoppet scholen hebben unde warninge gedan, umme sodane schepe to nemende, unde dat de van Dantziike ere schepe mit volke dar tho gehad hebben, de ene dar tho gehulpen scholen hebben etc. Welkers erbenomeden gutliken vorschrivendes vor den ergemelten kopman to Lunden bescheyn, wii juw hochliken bedancken unde willen ensodans jegen juwe ersamheide gerne wedderumme irkennen na gebore, woewel sodane juwe fruntlike bedebreve an den heren koningk van Engeland erbenomet uthgeghan deme kopmanne wenich gehulpen hebben, des wii uns doch also nicht vorhopet hedden to beschende. Unde wante denne, ghunstigen leven heren, sick dat in der warde nummer erfinden schall, dat sodane ticht, so deme vorgescreven kopmanne unde den van Dantziike togelecht wert, warhaftich sii, so de erscreven here koningh van Engeland uthe etliken certificacienbrevan des erbenomeden heren koninges van Denemarken und des heren koninges van Polen etc. sinen gnaden benaet, wol uterliken hefft vornomen, darane uns nicht en twivelt, nichtesdemyn so hefft de bovenbenomede here koningh van Engeland etlike justificacien dersulften vermetenen sentencien, jegen de gantsen gemenen hanse dorch siner gnaden hogen rad van gunst siner gnaden undersaten gegeben, vorramen unde colligeren laten unde an uns de gesand, so wii vorstan, se juw de ok gesand scholen hebben dergeliken. Unde also wii denne sodane erscreven unbehorlike unde unlimplike sentencie uppe des erscreven kopmans gudere uthgesproken imme rechte mit der ergesechten justificacien van nyneme werde irkennen, so dat eyn islick de sick rechtes vornympt clarliken mach

<sup>1</sup>) Vgl. n. 184 § 51.



vornemen, so wii des beleret zint, unde de ersamen olderlude des erscreven kopmans to Brugge dorch de ere unde unse gedeputerde sendeboden, de wii by juw int lant dencken to hebbende, juwe ersamheide deszhalven muntliken edder schriftliken werden underwysende. Wii noch de unse en sint ok des ergemelten heren koninges van Dennemarken undersaten nicht, unde wii, de unse, de Dutsche kopman to Lunden unde de van Dantziike vorbenomet sint sodaner daet ok, also uns unde en togelecht werd, rades, dades unde medewetendes unschuldich. Unde uppe dat denne sodane inpugnaciones, de wii jegen de erscreven justificacien der sentencien vorramet hebben lathen, lutbâr vor ogen komende apenbar unde kentlik gedan mogen werden, so sin wy in willen etlike unse sendeboden in desser jegenwardigen maent junii in Flanderen, dar des heren koninges van Engeland etc. unde ok des hochgebornen unde grotmechtigen heren heren Karoli hertogen van Burgundien unde graven van Flanderen sendeboden komende werden, te hebbende unde aldar to schickende, umme sodane erscreven schrifte unde inpugnaciones dar vôrtebringende unde der stede unde des kopmans eere, gelimp unde unschult to vorclarende, muntliken daruppe to wervende unde desulften sentencien unde justificacien, so benomet, to inpugnerende, to vornichtigende unde furder darby vorttofarende unde to procederende so des behoff schall wesen unde van noden. Bidden unde begeren wii hirusse deger fruntliken mit gantser andacht, gii mitsampt sodanen unsen sendeboden juwen utersten flit dar todôn willen, dat de erscreven kopman to Lunden siner fengknisse unde lofte gentzliken entslagen, sine afgeschatteden, geparteden unde sentencierden ghudere mit sineme merckliken geledenen schaden eme weddergekart unde sine olden loveliken privilegia unde vryheide bevestiget unde confirmeret mogen werden, unde de olde lovelike kopmanschopp eren gewontliken cursz unde lopp wedderkrigen moge, wente wes deme erbenomeden Dutschen kopmanne to Lunden bescheyn is, is eme bescheyn wedder God unde recht unde myn dan myt rechte so vorgerort werd, so juwe ersamheyde, de God spare etc. uthe der vorgerorden schriften unde inpugnacionen wol uterliken werd underwiset. Screven etc.

Radessendeboden etc.

196. *Desgleichen: erinnern an die Versprechungen, welche die Lede in dem letzten Vergleich [von 1457] den Städten gemacht, wonach alle kürzlich neu aufgekomenen Zölle und Bedrückungen abgestellt, dem Kfm. ein Verzeichniss aller Zölle in Flandern eingehändig und alle unentschiedenen Streitpunkte alsbald erledigt werden sollten; vernehmen, dass diese Vereinbarung deme kopmanne nicht gehalten wert, des wii uns doch vorhopet hedden, gii juw vlitiger in dessen saken solden bewyset hebben, welk deme kopmanne sware is — unde is ock eyne orsake, dat de kopman uthen stapell in andere lande syne kopmanschup hantert, dar wy gerne myt vlyte solden vorwesen; bitten deshalb, dass die Lede ihren Versprechungen nachkommen und den Beschwerden des Kfm. abhelfen, uppe dat wy noch de kopman uns nicht hebben dorven to beclagene, wente wy unde desulffte kopman, so gy weten, mannich jar geduldet unde geleden hebben mit groten schaden; ersuchen um eine Antwort, welche sie dem Kfm. mittheilen wollen<sup>1</sup>. — [1469 Mai.]*

*Recesshs. 2 zu Köln f. 379.*

197. *Desgleichen: danken (hochliken) für das in n. 169 enthaltene Anerbieten, in der Angelegenheit des deutschen Kfm. zu London vermitteln zu wollen; ge-*

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 29, n. 185 § 31.



*denken den Kfm. zu Brügge zu beauftragen, etlike justificacien, scrifte unde breve gegen den in England ergangenen ungerechten Rechtsspruch dem Hg. Karl von Burgund unde wa[r]<sup>a</sup> des zus forder is van noden overtoantwerende, mit sodanen personen to hulpe to nemende, de eme darto nutte unde velich sint, und ersuchen, dass die Lede dem Kfm. sowie den, de se dartho furder to hulpe nemende werden, hierin Beistand leisten. — [1469 Mai.]*

*K Recesshs. 2 zu Köln f. 379b.*

198. *Desgleichen: haben n. 169 uppe ghiffte van dessen erhalten und erwiedern auf die Mahnung, den Stapel zu beobachten, dass der Vergleich von 1457 besloten wart bii dessen vorworden, dat gii g. fr. uppe juwe siide bii deme — her-togen van Burgundien — vorwerven scholden, dat de van buten der hense, alse Hollander, Zelander, Brabander unde andere dergeliken juwes gn. h. undersaten ok ere gudere to deme stapele to Brugge brochten, so en scholde an unser ziide in dessen saken nyn gebreck befunden werden, welk gii denne nicht hebben vullentogen; unde vormiddelst den, dat de Hollandere so depe in de handelinge gekomen zint, so trecken ze to ziik buten unsen willen alle koplude unde kopenscop, welk, so wii woll mercken, in de lenge des landes van Flanderen unde des gemenen kopmans van der hanse beste nicht en is, wo men deme nicht vor en were, so gii ok beth mercken dan wii schripen konen, unde is in unser macht nicht sunder juwe hulpe unde wiisen rad eyn sulkent to kerende; bitten daher, dass die Lede unter Zuziehung des Kfm. den Hg. von Burgund dazu vermögen, dat zine gnade darin consentire, dat de van buten der hanse vorscreven sowoll alse de van binnen der hense alle stapelgud to deme stapele bringen — so en schal deshalven an uns nyn gebreck zin. — [1469 Mai 12<sup>1</sup>.]*

*Recesshs. 2 zu Köln f. 380.*

199. *Dieselben an Antwerpen: berichten, dass die Vertreter des deutschen Kfm. zu Brügge ihr Antwerpen gegebenes Versprechen erfüllt und die Städte um Aufhebung des Verbots des Handels mit flandrischen Tüchern auf dem antwerper freien Markte gebeten haben; erklären dem gegenüber, dass diese Tücher seit alters nur auf der Halle zu Brügge, edder dar de kopman zine residencie holt, gehandelt worden sind und der stralsunder Hansetag von 1442 die alte Gewohnheit ausdrücklich von neuem bestätigt hat<sup>2</sup>; erinnern an die Antwerpen 1466 ertheilte Antwort<sup>3</sup> und fügen hinzu, dass sie in dem letzten Vergleich mit den vier Leden von Flandern diesen zugesagt haben, dat men alle vorscrevenen lakene to Brugge tom stapel uppe de halle bringen schall, — also en moge wii dat uppe desse tiid nicht vorwandelen noch affstellen; ersuchen, dat gii mit desseme antworde uppe desse tiid tovreden wesen willén, mogen wii juw in jenigen anderen zaken to willen wesen, don wii mit fiite gerne<sup>4</sup>. — [1469 Mai.]*

*Recesshs. 2 zu Köln f. 380b.*

## **b. Korrespondenz der Rathssendeboten der wendischen Städte.**

- 199a. *Die in Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg und Lübeck an Parchim, Schwerin, Krivitz, Brüel, Sternberg,*

<sup>a)</sup> wan K.

<sup>1)</sup> S. n. 184 § 15, n. 185 § 21.

<sup>2)</sup> HR. 2 n. 608 § 12.

<sup>3)</sup> HR. 5 n. 795.

<sup>4)</sup> S. n. 184 § 28; n. 185 § 32.



*Goldberg, Neustadt, Grabow und Wittenburg: erinnern an die von Lübeck des öfteren erlassene, aber unbeachtet gebliebene Mahnung, dat gii den hoppen mit juw jarlikes also begoden scholden laten, sodat dar nyne rancken offte blade mede zin scholden, men dat de lutter unde reyne gehanteret unde so in de stede gebracht werde, und wiederholen die bereits von Lübeck abgegebene Erklärung, dass sie den unreinen Hopfen nicht dulden, sunder vor valsch richten wollen, darna gii juw mit juwen naburen, den des tokomed, richten mögen. — [14]69 (am dinxstedage na — jubilate) Apr. 25.*

*Handschrift zu Lübeck f. 3, überschrieben: Den steden Parchem, Swerin, Krivitze, Brull, Sterneberch, Goltberch, Niestad, Grabow, Wittenberch, cuilibet suam.*

*Desgleichen in den Handschriften zu Rostock f. 3; Wismar S. 89; Düsseldorf f. 3; Köln 1 f. 366, 2 f. 3b; Kampen f. 3; Soest 1 f. 3.*

200. *Dieselben an K. Karl von Schweden: haben von Lübeck vernommen, dass es zweimal nach Ausweis der anliegenden Abschriften an K. Karl wegen einer Tagfahrt mit K. Christian geschrieben, bisher jedoch keine Antwort erhalten habe; sind mit Lübecks Verhalten einverstanden und werden sich nach jenen Schreiben richten, sobald der Kg. dem Inhalte zugestimmt haben wird. — [14]69 (am avende crucis invencionis) Mai 2<sup>1</sup>.*

*L. StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf, bez.: Duplicetur. Sic civitates maritime scribunt d. Karolo regi pro nova dieta tenenda cum copia interclusa concepti de data invocavit (n. 142).*

*Gedr.: aus L. Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 100 (S. 208 Z. 7 v. u. l. bevoren st. benomeden).*

### c. Korrespondenz der Rathssendeboten von Danzig.

201. *Rsn. von Danzig (to Lubeke to dage wesende) an Heinrich B. von Münster und Administrator von Bremen<sup>2</sup>: erwiedern auf dessen Verwendungsschreiben für Johann van Gangelten, dass Danzig während des Krieges mit dem deutschen Orden in allen Städten vor dem Verkehr mit seinen Feinden hat warnen lassen und Johann jetzt den Rsn. selbst mitgetheilt hat, das Schiff mit dem ihm weggenommenen Gute sei auf der Fahrt von Memel aufgebracht worden; darunme ist also, dat uns dach unwittig is, dat semlig schypp unde gut also angehalet were, so vormenen wy, dat unse oldisten unde de stad van Danczk darvor nicht phlichtich syn to antwerden, wenne se sick des vorwaret hebben in der warschowynge vorgedacht; sind jedoch bereit, die Angelegenheit, über welche sie nicht instruiert sind und von welcher ihnen ok nientes witlik ist denne sovele juwer gnaden dener vorschreven uns underrichtet hefft, Danzig vorzutragen, und vertrauen, dass Danzig Johann sein Recht wird zu Theil werden lassen (jehn ungeligk nicht begeren efte vornemen werden). — Lübeck, [14]69 (am sonavende nah ascensionis domini) Mai 13.*

*StA Danzig, Schbl. XXVI n. 47, Einlage zu n. 185, durchkorrigirter Entwurf.*

<sup>1</sup> An demselben Tage sandte Lübeck an K. Karl Abschriften von zwei gleichfalls unbeantwortet gebliebenen Schreiben an den Kg. und Lorenz Axelsson, Hauptmann auf Razeborgh, und wiederholte die Bitte, dass die im vergangenen Winter in den Nulandeschen gebleven unde to Razeborgh an land gekomen Güter dem Kfm. gemäss den hansischen Privilegien vor redelik bergelon zurückgegeben würden (Entwurf im StA Lübeck). *Gedr. Styffe a. a. O. n. 101. Vgl. n. 172.*

<sup>2</sup> S. n. 185 § 24.



## F. Anhang.

### a. England.

202. *Danzig an Lübeck (und den deutschen Kfm. zu Brügge): hat K. Kasimir durch seinen Sekretär um Zustimmung zu dem letztthin in Lübeck verhandelten Verbot der englischen Laken angehen lassen und von dem Kg. die schriftliche Zusage erhalten, dass er das Verbot in Polen zur Geltung bringen wolle, vorausgesetzt, dass die Hansestädte es einträchtig beschliessen sollten; ebenso hat der Kg. eyne nige certificacie und zwei geslatene breffe an den Kg. von England und den Hg. von Burgund übersandt; das Schreiben an K. Eduard enthält eine Beschwerde über die unlymlike sentencie gegen den deutschen Kfm. und die Unterthanen des Kg. von Polen sowie über die Nichtbeachtung seiner früheren Fürschreiben, und verlangt die Schadloshaltung des Kfm., denn sonst moste [he] gedencen synen undersaten beholppen to wesende; der Brief an den Hg. von Burgund enthält dieselben Beschwerden über den Kg. von England und ersucht den Hg. um Vermittlung zwischen England und dem deutschen Kfm., damit dem letzteren Gemugthuung und Schadenersatz zu Theil werde; sendet beide Schreiben behufs Weiterbeförderung an den Kfm. zu Brügge<sup>1</sup>; ist ausser Stande, Abschriften beizulegen, weil dieselben unterwegs nahebleven syn, dat wy jw de nicht antworten mogen, men de syn unde inholdinge dersolvigen breffe is untwivelhafftigen de wo mit korte vorberort is, des wy seker syn; bittet schliesslich, das Verbot der englischen Laken, falls es durchgehen sollte, überall und namentlich auch den livländischen Städten, Königsberg und dem Ordensstatthalter anzuzeigen, und dafür zu sorgen, dass es auch beobachtet werde; ersucht um baldige Antwort. — [14]69 (in die divisionis apostolorum) Jul. 15.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 144, Abschrift, überschrieben: Dominis Lubicensibus et aldermannis in Bruggis mut. mut., lag ursprünglich in Missive 6 f. 707.*

203. *Danzig an Lübeck: wundert sich ungemein, dass n. 202 unbeantwortet geblieben und ihm gar keine Nachricht über den Verlauf der Verhandlungen in Flandern gegeben worden ist; ersucht um Mittheilung, was gegen England gescheen moge, ist zur Mitwirkung bereit. — [14]69 (feria 5 ante Symonis et Jude) Okt. 26.*

*StA Danzig, Missive 6 S. 714.*

### b. Dänemark — Schweden.

204. *Hamburg an K. Christian von Dänemark: hat durch seine zum Hansetage in Lübeck abgeordneten Rsn. vernommen, dass auf demselben mannigfache Klagen wider K. Christian erhoben worden sind, insbesondere wegen der Beschlagnahme der hansischen Waren im vergangenen Herbst, über welche Lübeck bereits früher und nun auch der Hansetag sich bei dem Kg. beschwert haben<sup>2</sup>; unde wante denne, gn. l. h., wy sulke clachte, alse wy j. gn. gewand sint, ungerne unde mit bewegeteme gemote horen, uns ok van gantzen herten leet is, kenned God, unde wolgenegetes synnes j. gn. sake, de uns so vorkomet, myt deme besten wy konen unde mogen, gherne gelimpen, so en mochten wy dat j. gn. nicht vorentholden men in guder andacht unde meninghe entdecken, ifft wy wes darane, j. gn. unde den steden to leve unde*

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 54.

<sup>2</sup>) N. 192.



deme gemeinen besten to wolfart, up dat ok furder twisschen j. gn. unde den steden nene myshegelycheid dorffte irrisen, in fruntliker wise to vorhandelende kondem vortsetten unde vorarbeiten; *schlägt vor*, doch uppe j. gn. vorbeterent, *dass der Kg. die Städte zu einer Verhandlung über die Beschwerden nach Dänemark bescheide; vermuthet, dass sie darauf eingehen werden, da sie nach Aussage der hamburgers Rsn. wol geneged leve, fruntschop unde guden willen mit j. gn. unde den juwen to hebbende, soverne en dergeliken wedderumme moge wedderfaren; will auch seinerseits dafür eintreten und bittet, j. ko. ma. dith gudliken, alse wy id van egener beweginghe unde guder andacht, so ok vorgeschreven is, don, upnemen willen unde wy deshalven ok unvormerket bliven mögen*<sup>1</sup>; *erbietet sich zu allen Diensten und ersucht um Antwort durch den Ueberbringer.* — [14]69 (am mandage na vocem jocunditatis) *Mai 8.*

Handschrift zu Lübeck f. 4.

Desgleichen in den Handschriften zu Rostock f. 4; Wismar S. 91; Düsseldorf f. 4; Köln 1 f. 367, 2 f. 4b; Kampen f. 3b; Soest 1 f. 4b.

205. *K. Karl von Schweden an Lübeck: hat n. 142 am 11. Mai (an u. h. hemmel-fartes d.) in zwei gleichlautenden und vom 19. Mrz. (judica) datirten Exemplaren erhalten; dankt für das Vermittlungserbieten, erklärt, dass der Verhinderer der in n. 142 erwähnten Botschaft nene leve to vrede, eren unde to rechte besässe, und erinnert daran, dass er gleich in dem ersten Jahre seines Königthums sich Lübeck gegenüber zu Ehren und Recht gegen K. Christian erboten, auch vielfach Tagfahrten besucht oder besandt habe, die Rätthe des K. Christian jedoch sich nii to jenigen rechte geneget edder gutwillich vinden lathen wolden, sunder siin allethit begerende geuesth, uns unde de unsen mit unrechte to vorfolgen unde to besliken, besunder, als gy unde eyn juwelik rechtferdich minssche merken unde derkennen mach in der utsettinge, als wy ersten selven personliken, ere wy vordreffen worden, to Watezstene unde unse erlike redere unde sendebaden to jare to Halmstede utsatten; sendet eine Abschrift<sup>2</sup> davon und bedauert, dass zufolge der Abweisung dieses Vorschlags seitens der Dänen so mancher um Habe und Leben gekommen ist; fügt die Abschriften einiger früheren Briefe hinzu, für den Fall, dass diese nicht in Lübecks Hände gelangt sein sollten, sowie n. 206 mit der Bitte, keinerlei Mühe zu scheuen, damit der Krieg in vruntschap offte mit rechte beigelegt werde.* — *Stockholm, 1469 (am dingsdage negest vor phingesten) Mai 16.*

L1. 2 StA Lübeck, A. Succ. 1, 1. Or. m. Resten d. Secrets; 2. Abschrift, bez.: Theta eer kopian aff lucta breffuet som wy scriffue the aff Lubeke till, vgl. n. 206. Gedr.: aus L1 Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 103.

206. *K. Karl von Schweden dankt Lübeck für das Anerbieten, in Gemeinschaft mit andern Hansestädten zwischen K. Karl und K. Christian, der ihn manches Jahr zum Schaden nicht nur Schwedens, sondern auch des Kfm. unrechtmässig bekriegt hat, vermitteln zu wollen, und ertheilt den Städten Vollmacht, den Streit der beiden Könige mit rechte afftoleggen; verspricht sich dem Spruche zu unterwerfen; konny gy de vorberorde sake ok henleggen in vruntschap, so dat et uns unde den unsen nicht alto swarliken to schaden kamen mach<sup>a</sup>, so so sollen gy uns unde der unsen des ok vulmechtigh wesen, vorausgesetzt, dass K. Christian den Städten eine gleiche Vollmacht ausstellt; ermächtigt die*

a) macht L, mach in der Ausfertigung vom 18. Juni, n. 228 Anm. 1.

<sup>1</sup>) Vgl. die Stückbeschreibung und n. 185 § 9.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 171 Anm. 2.



*Städte ferner, eine Zusammenkunft der beiden Könige und ihrer Angehörigen zu gelegener Zeit in Kalmar oder in einer andern Stadt in Schweden behufs Verhandlung aller Streitpunkte zu vereinbaren (uptonemen); gelobt alle berührten Artikel treulich zu halten. — Stockholm, 1469 (am dingesdage negesth for phingesten) Mai 16<sup>1</sup>.*

L1. 2 StA Lübeck, 1. Trese Succ. 228, Or. Perg. m. anh. Secret; 2. schwed. Abschrift, auf demselben Bl. wie n. 205 L2, datirt vom 17. Mai (midweken for phingesten). Vgl. n. 207.

Gedr.: aus L1 Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 104.

207. *K. Karl von Schweden an Lübeck: hat soeben durch Dr. Nikolaus Rutink drei Schreiben von Lübeck mit zwei anliegenden Kopien, deren Originale ihm bereits früher zugegangen, erhalten; der eine Brief berühre, wo jw voregekamen is, dat wy unse volk tor sewart utreden etc., so moge gy vorware weten, dat wy alle unse dage ny keyn folk utgereeth hebben op jenige koplude to beroffen, ok hebbe wy in der wise keynen minsschen utgeret edder utreden willen, des moge gy uns gentzliken geloven etc.; hat die übrigen Schreiben bereits beantwortet und die Antworten den rederen van Denmark gesant, dat se see jw vortan senden sullen, off se to freden geneget syn; sendet andere gleichlautende Ausfertigungen nw van hir to schepe. — Stockholm, 1469 (midweken negesth vor phingesten) Mai 17.*

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 106.

208. *K. Christian an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: antwortet auf n. 193, dat uns sulkent wes to langk over claghet unde gheschreven is, wii hapen, dat wii nemande van den steden in unseme rike boven ere privilegien hebben beschedighet; hat im vergangenen Herbst allerdings zwei lübische Schiffe angehalten, weil sie trotz seines Verbots die Schweden freveliken — myt affore unde tofore sterkeden und alle seine gülichen Warnungen nichts halfen; hofft, damit die Privilegien der Städte nicht verletzt zu haben, will sich aber umme gudes gelimpes unde sletes willen dar gutliken inne hebben na sodaner fruntliken vordracht, als twisschen uns unde den — van Lubeke bespraken is, als wii eyn sulkent unlanges hebben vorschreven; hat, wenn er dem Kfm. etwas abgekauft, en eintweder (!) rede betalinge doen laten edder ock uppe moghelike daghetiide to donde laten tosegghen, doch würden die Städte selbst einsehen, dass er Angesichts der langen schweren Kriege nicht immer habe zahlen können unde uns also unmacht unde neen qwat wille hirane hefft vorhinderth; wird zahlen sobald er kann; die Beschlagnahme der hansischen Waren ist in seiner Abwesenheit von der Königin auf Bitten der Untertanen verfügt und von ihm nicht aufgehoben worden umme notrofft willen bynnen landes unde durer tiid, dar nen furder bose wille noch gwade ghunst is mede gewest; verspricht indessen, sich in Zukunft bezüglich der Beschlagnahme gebürligh zu verhalten, zumal er aller rasteringhe lever wan gü vordragen wäre und nur durch Noth gezwungen dazu schreite; sichert allen Dänemark aufsuchenden Hanseaten freundliche Aufnahme*

<sup>1</sup>) An demselben Tage stellte K. Karl den Gesandten, welche Lübeck und andere Hansestädte zu dem zwischen K. Karl und K. Christian zu vereinbarenden Tage senden würden, ein Geleit für Hin- und Rückreise aus. Or. im StA Lübeck, A. Suec. 1, m. schön erhaltenem rücklings aufgedr. Secret; gedr. Styffe a. a. O. n. 105.



zu und erklärt sich bereit, den Städten to beheghelikeme willen zu sein. —  
Kopenhagen, [14]69 (am frigidaghe vor pinxsten) Mai 19.

RA Rostock, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vorangeht n. 210.

L StA Lüneburg, desgleichen, s. n. 213.

Verz.: aus L Waitz in Quellensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 16.

209. Lübeck<sup>1</sup> an K. Christian von Dänemark: erinnert, dass es aus eigenem Antriebe Johann Bersenbrugge an K. Christian und K. Karl ausgesandt hatte, Johann jedoch nicht zu K. Karl gelangte, sondern mit n. 140 heimkehrte; hat demgemäss vielfache Briefe an K. Karl und Iwar Axelsson gerichtet und von beiden, wenn auch noch keine Antworten, so doch vom 20. und 28. Apr. dattirte Schreiben<sup>2</sup> erhalten, in welchen sie unter andern erklären, dass die Städte ihrer zu Ehren und Recht mächtig sein sollen; hat daraufhin, upp juwer gnaden vorbeterent, eine Tagfahrt zu Kalmar um Margarethe (Jul. 13) in Aussicht genommen bii also j. gn. yd zo mit geleydesbrevem besorge na utwisinge der copien upp j. gn. vorbeterent vorramet<sup>3</sup>, de juw desse unse getruwe Johannes wol togende werd, unde gii juw der utmakinge in de ze entholden willen; ersucht, dass der Kg., falls er hiermit einverstanden, sobald als möglich antworte und die Geleitsbriefe besiegelt einsende, damit Lübeck die gegnerischen Geleite rechtzeitig erlangen könne, denn Iwar hat um Einsendung eines Formulars ersucht; versichert, dass die Städte keine Arbeit und Kosten sparen werden, um den Frieden zwischen den Gegnern herzustellen, und beglaubigt Bersenbrugge. — [14]69 (am vriidage vor — pinxsten) Mai 19.

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 107 (S. 220 Z. 2 v. u. l. bii st. vil; S. 221 Z. 3 v. o. togende st. tegende; Z. 22 l. arheyd st. vlejð).

210. K. Christian von Dänemark an Lübeck: hat n. 209 erhalten und dankt für alle aufgewandte Mühe; erklärt, dass er, ungeachtet seiner Ueberlegenheit (so wii nw — wol so sere de overhant irworven hedden unde gewonnen, dat wii mit der weldigen hant sodanne unse wedderpartie wolden bekrechtigen) in Anbetracht seiner früheren Erbietungen und um allen Vorwürfen zu begegnen, die von Lübeck vorgeschlagene Tagfahrt angenommen und von Margarethe auf Jakobi verlegt habe, so dat gii noch mit meher unnsen heren unde frunden unnsir alle tiit scholen mechtich sin; verlangt jedoch, dass Karl Knutsson, Erich und Iwar Axelsson mit ihren Helfern sich auf dem Tage in Person einstellen, damit Jedermann ihre Beschuldigungen gegen K. Christian vernemen könne, unde geven unde nemen wat recht is; hat den von Lübeck übersandten Geleitsentwurf besiegelt und in einigen Punkten verbessert, so dass die Städte in unbegrenzter Zahl, Karl Knutsson und die Seinen mit 300 Personen auf dem Tage erscheinen dürfen; erwartet, dass die Städte ihm, wie billig, Beistand leisten werden, falls seine Gegner sodanne verramede dachstede nicht sochten unde siick des entleden, so er bescheen is; ock, leven besundern, hadden de Swedessen amme latesten an Westergotland, dat uns nw uppe dat nige gehuldiget hefft, ene clippe bebuwet, unnsen undirsaten to verdrete, de wii nw krechtigen hebben laten bestallen, welke bestallinge wii dorch desse dagesbegripinge keynerleywiis dencken afftostellende; uthmakendes in de zee willen wii uns — entholden, so unnsre brever furder uthwiiszen; begehrt, dass die Städte dafür die Fahrt auf Schweden bis nach beendeter

<sup>1</sup>) Vgl. n. 185 § 18.

<sup>2</sup>) N. 171, 172.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 139 Anm. 3.



*Tagfahrt einstellen, und fordert ungesäumte Mittheilung der Entschlüsse seiner Gegner. — Kopenhagen, [14]69 (am donnredage in den pingkesten) Mai 25<sup>1</sup>.*

*L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. mit Resten des Secrets; bez.: Secunda. R. ultima mai a. 69.*

*RA Rostock, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vgl. n. 209, 215.*

*Lg StA Lüneburg, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vgl. n. 209; es folgen Abschriften der in Anm. 1 erwähnten Geleitsurkunden.*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 108.*

*Regest: aus Lg Waitz in Quellensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2 S. 16.*

211. *Lübeck an K. Christian von Dänemark: hat sofort nach Empfang von n. 210 eine Botschaft mit enem schuttenbote an K. Karl, Erich und Iwar Axelsson abgefertigt und wird deren Antworten sogleich nach Einlauf dem Kg. mittheilen; ersucht, dass der Kg., angeseen unse guden meninge, sich aller Rüstung zur See enthalte und etwaiges bereits auf der See befindliches Volk heimrufe, wante j. gn. wol kan merken, dat gii den juwen, wanner ze in de zee qwemen unde des kopmans bekomen konden, nicht so strengeliken vorboden konen, sunder ze ziik allikewol an ze vorhalden; befürchtet, dass dadurch der Tag verhindert und grösserer Unwille erzeugt werden würde; hat dasselbe den Gegnern des Kg. geschrieben und bittet um Antwort. — [14]69 (sabbato in octava corporis Cristi) Jun. 3.*

*L StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf.*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 110.*

212. *Lübeck an K. Karl von Schweden (Erich und Iwar Axelsson): hat zufolge der wiederholten friedlichen Versicherungen d. s. Königs K. Christian abermals besandt und die in Abschrift anliegende Antwort, sowie zwei Geleitsurkunden für K. Karl und die Axelsson erhalten; sendet das eine Exemplar, behält das andere zurück, und ersucht um umgehende Erklärung über Annahme oder Ablehnung der im Geleite angesetzten Tagfahrt, sowie Einsendung der entsprechenden Geleitsbriefe für K. Christian und die Städte; beglaubigt Johann Bersenbrugge in allem, wes he uppe dit mael vurder an j. gn. wervende werd, und ersucht, dass der Kg., entsprechend der Bestimmung im Geleite K. Christians, sich aller Rüstungen zur See enthalte und sein Volk auf der See zurückrufe; bittet Lorenz Axelsson auf Razeborgh anzuweisen, dass er die im letzten Winter bei Razeborg geborgenen Waren dem Kfm. vor redelik berge- lon zurückgebe. — [14]69 (am sonnavende in den acht dagen corporis Cristi) Jun. 3.*

*L StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf, bez.: Pariformiter dominis Erico et Ywaro Axelsson militibus, fratribus conjunctim et divisim. Das Concept zu dem Schreiben an Iwar liegt bei (L1).*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 111; als n. 112 folgt der unbedeutend abweichende Eingang zu dem Schreiben an Iwar.*

<sup>1)</sup> Abschriften der gleichfalls vom 25. Mai datirten Geleitsbriefe K. Christians für die Hansestädte und K. Karl bewahrt das StA Lübeck. Styffe hat sie darnach a. a. O. n. 109 abdrucken lassen und durch Cursiv- und Sperrdruck die Abweichungen von dem zu n. 139 Anm. 3 erwähnten Entwurfe kenntlich gemacht. Unter diesen sind neben den veränderten Daten die Streichung des kgl. Titels von Karl Knutsson und die Hinzufügung der Forderung, dass Karl und Iwar Axelsson persönlich auf dem Tage erscheinen sollen, die bemerkenswerthesten. Ferner wird das Geleite statt den Rsn. unde alle den eren (Entwurf): den Rsn. „eren borgeren unde egenen deneren, offie de ze mit unseme vulbord“ — medebringende werden ertheilt. Waitz hat diese Urkunden a. a. O. aus Lg verzeichnet.



213. *Lübeck an Lüneburg: sendet Abschriften der von K. Christian und Markgraf Friedrich von Brandenburg auf die Zuschriften des letzten Hansetages eingelaufenen Antworten, und berichtet, dass es am Sonnabend eine Botschaft nach Gotland und Schweden wegen der Tagfahrt zwischen den K. Christian und Karl abgefertigt hat; wird über den Erfolg berichten.* — [14]69 (mandag na corporis Cristi) Jun. 5.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Spuren d. Signets.

#### c. Stettin — Brandenburg.

214. *Kurfürst Friedrich von Brandenburg an [die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck]: antwortet auf das Schreiben van der van Stettin weghene<sup>1</sup>: vele under juw — rede unse antwerth ock unse rechticheit darane noethdrofflichliken hebben vornomen; unde zo gii roren, oft gii wes gudes dar to don mochten etc., des stunden wii woll tho vreden unde gunden jw des liver wen anderen, ed moste over kortliken schen<sup>2</sup>; versichert, dass er den Frieden stets begehrt und ungerne Krieg geführt habe und führe.* — Coln an der Sprewe, [14]69 (am dinsdage in den pinxten) Mai 23.

RA Rostock, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vorangehen n. 208, 210.

#### d. Haringstonnen.

215. *Lübeck an Rostock: dankt für das Anerbieten, eine ame, der achte in ene heringtunnen ghân, giessen und mit juwer unde unser stede schilde merken zu lassen, und ersucht, sodane ame — mit den ersten mit deme bande unde mathe der heringtunnen, darvan gii uns in demesulfften juweme breve vormelden, unter Angabe, wes de gekostet hebben, alsbald einzuschicken<sup>3</sup>.* — [14]69 (am avende Viti m.) Jun. 14.

RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

216. *Lübeck an Kiel: verkündet, dass der lübecker Hansetag auf Jubilate, zu dem Kiel auch geladen war, unter andern beschlossen hat, dass die Haringstonnen nach dem rostocker Bande angefertigt werden sollen na inneholde der olden recesses, unde dat men de heringtunnen wrogen schole na ener amen, der achte gan in ene heringtunnen<sup>4</sup>; hätte diesen Beschluss bereits vor dem 24. Juni (s. Johannis) Kiel und andern Städten mittheilen sollen, ist aber durch nodsake daran verhindert worden; alsus so scriven wy juw noch sulkent in guder meninge, unde begeren, gii sulkent juwen borgeren unde bodekeren willen geven to kennende.* — [14]69 (am sonnavende na s. Petri d. ad vincula) Aug. 5.

K StA Kiel, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

Gedr.: aus K Wetzel, Die Lüb. Briefe d. kieler Stadtarchivs n. 44, wonach hier.

<sup>1</sup>) N. 194. Chron. 2 S. 322.

<sup>2</sup>) Im Juli unternahm der Kurfürst einen Feldzug nach Pommern, Lüb.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 230. Diese Heringsahme befindet sich wohlhalten im kunsthistorischen Museum zu Lübeck und trägt die von dem lübecker und rostocker Wappen eingefasste Umschrift: Na der bort unses heren Jhesu Christi MCCCCLXIX in sante Johannes baptisten avende. Unde desser achte amen maket enen Rostker herinkbant van den tunnenamen. Vgl. die genauere Beschreibung von Krause in Hans. Gesch.-Bl. 1886 S. 94, und von Stieda, S. 119. Die von Krause a. a. O. aufgeworfene Frage, weshalb Lübeck sich 1469 ein neues Maass verschaffte, wird durch n. 184 § 8 ff. beantwortet.

<sup>4</sup>) Folgt die wortgetreue Wiedergabe von n. 184 § 9 mit dem Schlusszusatz: unde we sulker mate der tunnen behuff hefft, mach de to Rostock halen.



## e. Rechnungen.

217. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Deventer. — 1469 [Mrz. 27] — Jun. 14.*

*Aus StA Deventer, Rechnung des zweiten Kämmerers vom J. 1469.*

1. Des maendages [nae<sup>a</sup> palmen]<sup>1</sup> .. [geg]aen an den greven van Ben[them] ende voert to Yborch an miin heere van O[senbrugge], ende van daer an den greven van Tey[ken]eborch ende voert to Dortmunde ende voert an die stad van Osenbrugge ende to Monster, oere vrende mede ter dachvaert te senden to Luybike<sup>2</sup>, ende van den heren ende jonckeren vorscreven geleyde te werven; ende voer ende nae achte dage nae der antworde gelegen, tosamen gegeven 6 Arn. guld. ende 12 kr.; ende die baede gegeven den scriver van Teykeneborch siin scrivegelt 16 witte penninge, faciunt 6  $\text{fl}$  15 kr.

2. Op dieselve tiit Direk die Wiedement gegaen to Monster ende van Monster to der Vecht um desselven geleydes willen to werven, gegeven 1  $\text{fl}$  17<sup>1/2</sup> kr.

3. Des woensdages daerna<sup>3</sup> Bruyn, Borre gevaeren to Zutphen mit den van Campen ende Zwolle mit twien riiders to perde ende 8 schutten to wagene, te verspreken, woe sii best veylich to Luybike ter dachvoert komen solden, ende den scriver geschenket 1 post. guld.; voer wagenhuer ende teringe 15  $\text{fl}$  16 kr.

4. Des vrydages nae paeschen<sup>4</sup> Goesen gegaen to Zutphen ende hem te kennen geven van den geleyde, dat ons wedergecomen was van den heren ende jonckeren op die reyse to Luybike, gegeven 4 kr.

5. Op belaecken paeschen<sup>5</sup> Goesen gegaen to Campen ende to Zwolle, dat sii oere vrende medegeven wolden, die hiir koemende solden werden, mede to Zutphen te reysen, aldar te bespreken, woe men best to Luybike veylich komen solde, gegeven 10 kr.

6. Des maendages nae belaecken paschen<sup>6</sup> Johan ten Boeme gegaen an joncker Geerd van Oldenbarch tot Delmenhorst ende voert van dar tot Oldenbarch, omme geleyde te werven, gegeven 2  $\text{fl}$  11 kr.

7. Op den sondach misericordias domini<sup>7</sup> 1 boede van Monster, die ons enen geleydsbrieff brachte des bysscops van Monster, gegeven 2 Arn. guld. faciunt 1  $\text{fl}$  11 kr. 2 or.

8. Des mandages daerna<sup>8</sup> Goesen gegaen to Zutphen mit den vorscreven geleidsbrieff, 4 kr.

9. Des vrydaghes nae misericordias domini<sup>9</sup> Borre, Bruyn gevaeren to Luybike tor dachvaert, als wii daer gescreven weren; ende hadden mede de saeke van Wesele; die voele omme reyseden omme veylicheit des wegges, verdoen 170 R. guld., faciunt 330  $\text{fl}$  15 kr.

10. Desselven avondes<sup>10</sup>, doe Borre, Bruyn van Luybike gecamen weren, mit hem ende mit den van Nymmegen, Zutphen ende Arnhem verdoen by Marquart, Dune, Hane, Bruggen, Garceliis etc. 29 qr., die qr. 4 kr., faciunt 8  $\text{fl}$  5 kr.

a) Hier wie im Folgenden ist die Vorlage durchlöchert.

<sup>1)</sup> Mrz. 27, vgl. n. 158.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 158.

<sup>3)</sup> Nae paeschen, Apr. 5.

<sup>4)</sup> Apr. 7.

<sup>5)</sup> Apr. 9.

<sup>6)</sup> Apr. 10.

<sup>7)</sup> Apr. 16.

<sup>8)</sup> Apr. 17.

<sup>9)</sup> Apr. 21.

<sup>10)</sup> Wonsdages nae Odulphi, Jun. 14.



## Versammlung zu Lüneburg. — 1469 Juni 12.

N. 184 § 68 bestimmte, dass Lübeck, Hamburg und Lüneburg die überelbischen und überheidischen, d. h. sächsischen Städte, zu einer Tagfahrt berufen und ihnen die auf das Verbot der englischen Tuche bezüglichen Beschlüsse des lübecker Hansetages zur Annahme vorlegen sollten. Dementsprechend erging n. 194 und dass diese Tagfahrt stattgefunden, ergibt die Hamb. Kammereirechn. v. J. 1469: 32 ff 5 β dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutteken versus Lüneburg ad dietam hense<sup>1</sup> (ed. Koppmann 2 S. 402). Vgl. damit die zu S. 116 Anm. 1 mitgetheilte Angabe der hildesheimer Rechnung.

Von den Akten der Tagfahrt hat sich nichts erhalten.

## Verhandlungen zu Brügge. — 1469 Juni — Juli.

Der Verlauf dieser Verhandlungen bestätigte die Erwartungen des lübecker Hansetages, s. S. 120, und wurde hauptsächlich bedingt durch den in England ausgebrochenen Aufstand, der K. Eduard zu Ausgang des Juli vorübergehend zum Gefangenen des Gf. von Warwick machte<sup>2</sup>.

Die in den Vorakten aufgeführten englischen Gesandten weigerten sich Angesichts der noch im Flusse befindlichen Bewegung in ihrer Heimath mit den Vertretern der Hansestädte direkt zu verhandeln, brachten aber auch nach dem Bericht die in n. 218 enthaltenen Forderungen auf Abordnung einer hansischen Gesandtschaft nach England nicht vor. Die burgundischen Vermittler beschränkten sich deshalb nach Empfang der hansischen Rechtfertigungsschrift auf die Beantragung einer neuen Tagfahrt, in welche die Hanseaten in Ermässigung ihrer zuerst erhobenen Forderungen unter der Bedingung willigten, dass der Arrest der Waren bis zum neuen Tage bestehen bleiben, aber auch die Ausführung der Verpflichtungen, die der Kfm. eingegangen, und alle Repressalien bis dahin ruhen sollten. Die Engländer wiesen dieses zurück und wollten nur den Genuss der Privilegien bis zu jenem Zeitpunkt zugestehen, worauf die hansischen Vertreter dem ihnen vom Hansetage ertheilten Auftrage gemäss den Vermittlern eröffneten, dass die Städte den Handel sowohl mit englischen Tüchern als auch den mit Tüchern, die aus englischer Wolle bereitet, verbieten und ihre Wehr in die See senden würden. Das erstere fand Beifall, dem zweiten und dritten wurde widerrathen. S. n. 244.

Im Anhang sind die auf das Verhältniss von Köln zu England bezüglichen Akten zusammengestellt, welche erweisen, dass Köln seine Absicht erreichte und ein zunächst zeitlich beschränktes Sonderprivileg erhielt. Es befahl hierauf den Seinen abermals, sich selbständig zu constituiren und dieses Verhältniss durch Erwerbung eines neuen Privilegs mit unbegrenzter Zeitdauer zu einem ständigen zu gestalten.

<sup>1</sup>) Beide werden gleich darauf nach Lübeck entsandt.

<sup>2</sup>) Vgl. Pauli, Engl. Gesch. 5 S. 382 ff. und dazu die in *The chronicles of the white rose* abgedruckten Berichte Hearnes Fragment, S. 23 f., Markworths Chron., S. 110 f. Ferner Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 731 z. J. 1469. In Rymer's Foedera datirt die nächste auf n. 219 folgende Urk. des Kg. Eduard vom 17. August und ist zu Gunsten Warwicks ausgestellt. S. die Anm. zu n. 220.



## A. Vorakten.

218. *K. Eduard IV. von England verlängert die Genusszeit der hansischen Privilegien von Johannis Bapt. bis zum letzten Tage des August, damit die Hansestädte inzwischen bevollmächtigte Gesandte nach England schicken<sup>1</sup>. — Westminster, 1469 (a. r. n. 9) Mai 10. Per breve de privato sigillo et de data auctoritate parliamenti. Kirkeham.*

*StA Lübeck, Trese Angl. 161, Or. Perg. mit anh. Siegel; in dorso bez.: Irrotulata in memorandum scacarii videlicet inter recorda de termino s. trinitatis anno nono regni regis Edwardi quarti rotulo primo ex parte rememoratoris regis.*

*H StA Hamburg, Abschrift, seit 1842 verschollen.*

*Gedr.: aus H auszüglich Lappenberg Stahlhof S. 130 n. 114.*

219. *Derselbe erteilt an Thomas B. von Rochester, custos privati sigilli, Johann Wenlok, Ritter, capitalis pincerna Angliae, locumtenens Calesii, Johann Scott, Ritter, contrarotulator hospitii nostri, Magister Wilhelm Hattecliff, secretarius noster, Thomas Vaghan, armiger pro corpore nostro, thesaurarius camerae nostrae, Magister Johann Russel, decretorum doctor, secundarius in officio privati sigilli, archidiaconus Berks, und Magister Heinrich Sharp, legum doctor, prothonotarius cancellariae nostrae, Vollmacht zur Verhandlung sowohl mit den Hansestädten oder deren genügend bevollmächtigten Gesandten als auch cum quibuscunque universitatibus, societatibus, principibus, dominis, gubernatoribus et rectoribus terrarum, patriarum, civitatum, oppidorum, villarum et dominiorum quorumlibet regni seu terre Alemanniae oder deren Bevollmächtigten; die Genannten sind ermächtigt, einen beständigen oder zeitweiligen Frieden abzuschliessen und zu diesem Zweck alles zu thun, was ihnen erforderlich scheint<sup>2</sup>. — Teste rege, apud Westmonasterium, [1469] Mai 12.*

*L Record office zu London, Franc. 9 Edw. 4 m. 13.*

*Gedr.: aus L Rymer, Foedera 11 S. 646 f. (HR. 5, 2 S. 170), wonach hier.*

220. *K. Eduard IV. von England transsumirt auf Bitten des deutschen Kfm. zu London HR. 5 n. 770. — Teste me ipso, apud Westmonasterium, 1469 (a. r. n. 9) Jul. 6<sup>3</sup>. Kirkeham. Examinata per Ricardum Fryston et Willelmum Bolton clericos.*

*StA Lübeck, Trese Angl. 162, Or. Perg. mit anh. Siegel.*

## B. Bericht.

221. *Bericht über die Verhandlungen zu Brügge. — 1469 Juni — Juli<sup>4</sup>.*

*D aus StA Danzig, Schbl. XXVI n. 59, f. 80—85, 3 Doppelbl., danziger Kanzleihand.*

Gescheen syn desse dingk durch de gedeputereden unde sendebaden der gemeynen stede unde kopplude der Dutschen anse in der sake der kopplude bynnen Engelant uppr dachfart mit den Engelschen in kegenwerdicheyt der oratores effte sendebaden des mechtigsten hertogen Burgundie bynnen Brugge geholden im 1469 byme middell van junii.

<sup>1</sup>) Bis auf die Zeitbestimmung gleichlautend mit n. 86.  
dem in HR. 5 n. 667.

<sup>2</sup>) Das Formular entspricht  
<sup>3</sup>) Am 12. Juli wurde Clarence zu Calais zu Calais mit der Tochter von Warwick vermählt, am 25. die Königlichen bei Edgecote geschlagen und wenige Tage später K. Eduard gefangen. Warkworths Chron. a. a. O. S. 110 f. Vgl. Pauli, Engl. Gesch. 5 S. 385.

<sup>4</sup>) Der Bericht ist unfraglich wortgetreu, aber auch mit Beibehaltung der lateinischen Satz- bildungen aus dem nicht auf uns gelangten lateinischen Original übersetzt. Die Verhandlungen zogen sich nach n. 244 an die vier Wochen lang hin.



1. Int erste de breeffe der gemenen stede dem unvorwintliken hertogen Burgundie gesant<sup>1</sup>, den oratoribus des hern hertogen tho Brugge hebben se overantwort, vragende, effte se sodane breeffe tho opende beveel hedden; welke antwerden, idt geraden were, dat se desolvigen breeffe dem hern hertogen personliken overantwerden. So wart eyn gesand van den secretariis des Dutschen koppman tho Brugge in Gandavum, dat he de breeffe dem hern hertogen presenterde. Do de breeffe der stede mit geborliker werdicheyt dem hern hertogen weren geantwort, de here hertoch synen oratoribus, do tor tiid Bruggis wesende, alse dem erwerdigsten in Got vader bisschopp Tornacensi, dem praveste sancti Donaciani bynnen Brugge, oppirste schriver, unde andern velen wysen unde gelerden synes rades mannen, mit synen schriften gebot, dat se de sake unde clage der stede unde der copplude der Dutschen anse weder de Engelschen vorthogevende horeden unde tho der vliit deden, dat se twuschen den steden der Dutzschen anse unde den Engelschen fruntlike unde fredelike eyninge bestedigden.

2. Do de oratores des heren hertogen van Burgundien syne breffe unde gebode hadden entfangen, do setten se gewysse stunde unde stede de[n]<sup>a</sup> gedepu- terden unde oratoribus der gemeynen stede, dat se weder de Engelschen ere clachte mochten vorgeven. Do de gedepu- terden unde oratores der stede com- parireden vo[r]<sup>b</sup> den oratoribus des hern hertogen, de Engelschen dach nicht kegenwerdich, wart begeret, dat de oratores der stede ere clachte weder de Engel- schen vorgeven etc. Over welke begere wart geantwort, ed nicht fromlig were, dat [in]<sup>c</sup> affwesende de Engelschen se de clachte der gemenen stede unde des kopp- mann vorgeven, upp dat de Engelschen in erem affwesen den oratoribus des hern hertogen vele unwarheyt durch de oratores der stede spreken dar ingegeven were, sunder id were vele beter, dat de in kegenwerdicheit der Engelschen ere deel bescharmende de clachte der stede wurden vorhoret.

3. Nah welchem antworde de oratores des hern hertogen de procuratoria oratorum der gemenen stede tho seende hebben begeret, unde do dat procuratorium gelesen was, nah wolberadenem mode schicken se, dat der gemenen stede oratores des negsten dages to neygen in der scheppen hwse bynnen Brugge qwemen vorgevende ere clachte etc., wenne de Engelschen uppe desolvigen stunde unde in der stede ok wurden wesen.

4. Des anderen dages tho neygen de oratores der gemeynen stede in der gedepu- tereden stede sick stelleden, dar de oratores des hern hertochten mit den Engelschen alrede thohope weren, sunder do se lange vor der doren der camer hadden gebeydet, so entfingen se eyn antwort von eynem uth den oratoribus des hern hertochten, dat se dessolvigen dages tho dren im huse des hern bisschoppes Tornacensis sulden wesen. Umbe des willen dessolvigen dages to dren in affwesende der Engelschen begerden echter de oratores des hern hertochten, dat der stede oratores de clachte der gemenen stede vor en vorlutbarden, upp dat se de gehoret weren unde vornamen, dat se denne dat middel des fredes deste lichter mochten soken. Darkegen der stede oratores antwerden so alse vor, ed were vele beter, dat in kegenwerdicheit der Engelschen dat geschege umbe der sake willen vorberort.

5. Darupp nah langem berade de oratores des hern hertogen antwerden, dat de Engelschen umbe certene sake willen, de se nicht uthdruckden, nicht welden mede wesen, wenne der gemenen stede clachte weder de Engelschen sulden vor-

a) de D.

b) von D.

c) in fehlt D, Participialconstruction.

1) S. n. 184 § 51.



geven werden, sunder se welden gerne de clachte horen, das<sup>a</sup> se de deme hern hertoch beschedentliken mochten seggen. Den echter durcht<sup>b</sup> deel der gemenen stede wart geantwerdet, dat do in kort vorgangenen dagen de gemenen stede in der stad van Lubeke umbe certene saken willen tho vorhandelen weren vorgaddert, de konyng van Engelant breffe mit syme segill vorsegelt tho en hadde gesant, tho kennen gevende, dat umbe sumliker sake willen mit deme hern hertoch to handelende syne oratores by de stede van Brugge in korten tiiden wurde schicken, welkeren over de schelinge twuschen dem koninge [van]<sup>c</sup> Engelant unde den steden van der hanse entsprungen clare wurden geven underrichttinge unde volle macht desolvigen tho entrichtende, datsolvige ock de here hertoch, he hedde entfangen uth den breffen des koninges van Engelant, den olderluden des koppmann tho Brugge gaff to vorstahende; welker breffe de copien uppr gedachten dachfart den steden wurden gelesen, in welken breffen de koning van Engelant unde ock de hertoch de stede irmaneden, dat se etwelke van den eren tho der gedachten stad Brugge verdigden, durch welke mit den oratoribus des koninges de myddele des fredis wurden gesocht, Unde wart darby vortellet, dat so de breffe des koninges mit den copien der breffe des hern hertoch an de olderlude tho Brugge gesant den steden nicht weren gekamen unde gelesen, mit nichte hedden de oratores unde gedeputereden der gemenen stede tho der dachfart bynnen Brugge sick gefuget.

6. Darupp de oratores des hern hertoch nah langem berade sunderlig de here bisschop Tornacensis antwerde, de Engelschen umbe certene sake willen, de se nicht uthdruckden, nicht welden mede wesen in der clachte der stede van der hanse, he dach unde de anderen oratores des hern hertogen weren bereth ere clachte tho horen unde de by den hern hertoch tho bringende. Ock reeth he, dat id nutte, dat de Engelschen nicht kegenwerdich weren in erer clachte, dat de Engelschen se in erem vorgeven nicht turberden effte vorhinderden; unde he sprack, he unde de andern oratores des hern hertoch welden de wege der fruntliken voreynige bewaren effte holden unde den orsaken der kriege unde vorhonyge vorkomen, dat woll gescheen mochte, also spreken se, so eyn juwelk deel dat andere affwesende syne clachte vorgeve. Unde darnah hefft he vele irmanet de oratores der gemenen stede, dat nicht geacht dat affwesen der Engelschen se ere clachte vorgeven vor em unde den andern oratoribus des hern hertoch, wenne he de gehoret hadde, so welde he mitsamt den andern oratoribus des hern hertoch upp alle ere clachte eyn antwort van den Engelschen begeren unde den oratoribus der gemeynen stede dat antwort der Engelschen tho kennen geven.

7. Also denne wart vornamen, dat de syn was der oratores des hern hertoch, dat ock im affwesen der Engelschen de clachte der gemenen stede vor en wurde vorgeven, van wegen der oratores der gemeynen stede wart geantwert, dat se vele lever welden in kegenwerdicheyt der Engelschen ere clachte vorleggen, upp dat dach se nicht mit eygenwille wurden vormarkt, so weren se bereet vorthogevende, dat also besundern vor en unde durch se vor dem hern hertoch Burgundie de unschuld des koppmann der Dutschen anse over dat laster der be-rovinge en mit valschheyt thogelecht wurde apenbar, unde dat ungelygk des ordels represaliarum weder de Dutsche hanse unlympliken unde mit unrecht uthgesproken wurde gelutbarth, welker so entblotet villichte lichtliker mochte men kamen tho dem middel des fredis.

8. Thovoren dach er de oratores der gemeynen stede tho vorsokende de mydele des fredis gahn welden, so wulden se etwelke schriften des koninges van

a) !

b) Im Or. stand jedenfalls ex parte.

c) van fehlt D.



Engelant mit koniglikem ingesegel vorsegelt unde velen forsten unde geistliken prelaten gesant, antwerden, vormiddelst welken der vorlovinge der represalien weder der Dutschen hanse kopplude de konyngk van Engeland wulde rechtverdigen unde der ganczen Dutschen hanse achtunge unde geruchte tho bevlecken sick nicht entsach, up dat entblotet de schrifte de argsten ernisse des rechten unde der dat deste lichtliker de myddele des vredis mogen gefunden werden. Upp dat clarliken erringe der daet unde des rechten in den konigliken schriften wurde bewyset, int erste durch den munt des vorgevers der oratores der gemeynen stede des konynges schrifte van Engelant tho justificerende der thogelatenen represalie weder de Dutsche hanse velen forsten unde prelaten gesant van worde tho worde wurden gelutbart, que scripta regia hic pro insertis habita incipiunt: Pro justificacione ejusdam sentencie etc. Darnah desulve vorgever allen articulen der konigliken schrifte der daet unde des rechten muntliken antwerden clerliken allen anharende durch apenbar allegeren der rechte bewisede, in den de dar weren der daet groffliken geirret, unde in den de dar weren des rechten schentliken jegen beyderley testament, gotlike recht unde weder dat geschreven keyser unde geistlike recht gedwalet, also dat mehr willige unde begerede ernisse wenn rechticheyde wurden irkant durch den konyng van Engelant beschreven. Welker antwort darnah tho instendicheyde der oratores des hern hertochen van Burgundien durch densolvigen vorgever, alse de kortiste mochte, is beschreven, dat de deme hern hertochen in schriften mochte vorbracht werden. Quam respensionem hic pro inserta habendam quere infra et incipit: Serenissimus rex Anglie etc.<sup>1</sup>.

9. Do dat antwort gescheen was, begerde unde bath desolvige vorgever sosse nah eyinander. Tom ersten nahdeme apenbar were de kopplude der Dutschen hanse in der berovinge der Engelschen in Denmarkten gescheen unschuldich weren, unde ock apenbar were uth dem antwerde de tolatinge represaliarum van wegen des rechten tho wesende van nichten, so begerede de vorgever van wegen der gemeynen stede unde des koppmann der Dutschen hanse, dat de gudere des koppmann, mit aller unrechticheit in Engelant vorhindert unde alse edt den besetteren effte bekommeren behagede gerekent unde den Engelschen van deme konyng van Denmarken berovet tho betalinge thogeschreven, den koppluden der Dutschen hanse wurden vollenkamen weder thogekeret. Tom anderen, dat den koppluden der Dutschen anse fryg mochte geboren tho gebuken ere gudere nach in Engelant under dem arrestament wesende dach nach nicht den Engelschen tho betalinge thogesecht. Tom dorden male, dat de vorbindinge, geloffnisse unde stipulaciones van den koppluden der Dutschen hanse im gefengnisse in Engeland affgedrungen, wurden vorlaten unde vornichtet, effte billiker van nichte gewesen wurden gedeclareret. Tom verden male, dat den koppluden der Dutschen hanse de gebrukinge der privilegie van den konigen [van]<sup>a</sup> Engelant vorleygen, fryg mochte geboren unde de sentencie der represalien weder de Dutsche hanse vorleygen, wurde wederropen unde vornichtet. Tom vufften male, dat dat unrecht uth schentliken gefengnisse in aller unschult dem koppman thogetagen mit redliker sone wurde wederlecht effte vorbetert. Tom sosten male, dat de gude unde vollenkamene der Dutschen hanse achtunge unde geruchte durch de koniglike schrifte van Engelant befleckt to der olden wirdicheyde wurden wedergebracht. Wenne de soz beden weren thogelaten van den Engelschen, erbod sick desulvige vorgever van wegen der gemenen stede, dat se bereth weren to stahende tho rechte vor

a) van *fehlt D.*

<sup>1</sup>) *Fehlt.*



eynem geborliken richter over all den schaden, berovinge unde schult, in welken de Engelschen de stede der Dutschen hanse vormenen en schuldich tho wesende, so doch de Engelschen by gudem loven unde geborliker wyse datsolvige tho donde gelaven. Irboet sick vort desolvige vorgever van wegen der gemeynen stede, so dat, wenne durch [de]<sup>a</sup> Engelschen disse soz beden weren thogelaten, de gemenen stede weren bereeth tho schickende unde tho settende eyne gemeyne dachfart upp beqweme stede unde tiid tho holdende, in welcher de stede over allen schaden, de den Engelschen wurde gesecht thogetagen, bereet weren tho antwerden, by also dat de Engelschen uppr solvigen dachfart datsolvige tho donde gelaveden.

10. Do de oratores des hern hertochen den inholt der konigliken schriffte hadden gehort unde hadden irkant eynen juwelken articull eyn genogesam antwort unde de soz bede van wegen der gemeynen stede, alle de durch den vorgever vortellet, alse me kortiste kunde in schriften en tho overantwerdende begerden se, unde hebben gelavet, dat se alle de deme hern hertochen getrowelken willen apenbaren unde van den Engelschen over all antwerde irforderen.

11. Upp de erlike begeringe der oratores des hern hertochen desolvige vorgever alle de durch en vortellet in korten dagen hefft gebracht in schriften unde mit geborliker erwerdicheit den oratoribus des hern hertochen overantwerd unde instendich gebeden, dat mit den ersten deme hern hertochen de dinge wurden bybracht unde van den Engelschen eyn antwort forderden, dat se gelavet hebben willichliken tho donde.

12. Nah etwelken dagen de here bisschopp Tornacensis mit den andern oratoribus des hern hertochen in syn huws de sendebaden der gemeynen stede geroopen, de Engelschen affwesende, de dar ock nicht wulden jegenwerdich syn, de here bisschopp sprack apenbar, de here hertoch unde syne oratores hedden genogsam uth den schriften im namen der gemeynen stede overantwert irkant, de Dutsche hanse in der berovinge der Engelschen in Denneinmarkten gescheen unschuldich tho wesende; unde sprack ok, dat van deme de here konyng van Denemarkten deme hern hertochen mit synen schriften genogesam loven hedde gescreven. Unde darby sprack he, dat de here hertoch wemodigen hedde, deme koppmanne der Dutschen hanse in Engeland sodane unrecht were thogetagen, unde vort, dat alle de beden bavenschreven nah irkenntnisse des hern hertochen der gerechticheyt unde gliken negst tho wesende. Sunder dat de Engelschen apenbar spreken, se keyne rede mit den oratoribus der gemeynen stede hebben welden, so se etczwes der sentencie der represaliarum tho wedderen begeren welden, darby hadde dach de here hertoch berort, dat gemerket dat upprisent nuweliken in Engellant entsprungen<sup>1</sup>, so kunde he nicht merken erkeyne middele, durch welke alle de beden, wowol de gantcz rechtverdich werden, de upprisinge durende, wy bekommen mochten. Men nah lange wolbedachtem rade, so beduchte dem hern hertochen nutte, dat eyne andere dachfart wurde vorramet, welke anstahende unde durende de gudere, nach under dem rostament wesende, sulden bliven under der rosteringe, unde de vorbor[g]inge<sup>b</sup> van den koppluden gedrunge beth to der dachfart sulden uthgestellt werden, dergliken de irforderinge der thogelatenen reprisalie beth tom termyn der vorrameden dachfart sulde nahgelaten werden, dat bynnen der tiid der Engelschen upprisinge gestillet, denne alle dyngk im besten mochte geendet werden.

13. Darover de gedeputerden unde oratores der gemeynen stede etlike dage

a) *de fehlt D.*

b) *vorbordinge D.*

<sup>1</sup>) *S. S. 189 Ann. 2.*



sick tho beraden nemen, dat ock bynnen der tiid de here hertoch durch den hern bisschopp Tornacensem de meyninge der Engelschen upp de vorgevinge irforschede.

14. Nah langem berade de sendebaden der gemeynen stede dem hern bisshoppe Tornacensi mitsamt den andern oratoribus des hern hertochten antworden, dat wol de dree durch den hern hertochten vorgegeven wurden irkant vam solvigen hern hertochten, angesehen de upprisinge in Engelant nuwelig entsprungen, beqweme unde nutte, so weren dach de den steden sware umbe dreyerley sake wille. Tom ersten wenn itczunder mit worden unde schrifften is genochliken vor den oratoribus des hern hertochten dat ungliick represaliarum in de Dutsche hanse vorlovet bewiiset, unde ock de gewalt unde lesteringe dem koppman der Dutschen hanse in Engelant thogetagen apenbar genoch syn volfort, umbe wes willen mach nicht gesehen werden, umbe wat sake willen de gudere in Engelant bekommert nach lenger under dem rostament sulden beholden werden, gemerket ock, dat villichte de gudere in lengerer tiid weren vorgenklig. Ok wuste men nicht, umbe wat redliker sake willen de vorbyndinge unde vorborginge van deme koppmanne in Engelant gedrunge nuh nicht weren tho cassirende unde vornichtende, unde de represalie weder den Dutschen koppman vorlovet nuh weren weder tho ropende. De andere hofftsake, wenne umbe der twistinge in Engelant entsprungen unde inwenigen kriegien so weren den gemeynen steden nicht kleyne beqwemicheyt gegeben des segis deste lichtliker weder de Engelschen tho beholdende, de se under sick kriegende geringer wenne eyndrechtich unde geeyniget mochten overwinnen. De dorde sake, wenne villichte alrede vele van den gemeynen steden dat wapende an sick tho nemende sic hebben bereyt, so edt geschege dat upp disser dachfart mit den Engelschen keyne eynunge wurde, den denne swar were van den Engelschen jhene restitucie tho hebbende sunder des koppmann ghudere noch underm rostament blivende, disse gancze restitucie unde de gancze sake in eyne andere dachfart mit den Engelschen uththostellende, wenn alle tiid alse Lucanus tuget, so hefft den de dar bereyt syn wesen uthstellinge effte upptogerige geschadet etc.<sup>1</sup>. Wowol dat umbe der sake willen unde veler anderen, de de durch den hern hertochten umbe eynes guden fredis willen wurden vorgeven, den gemeynen steden sware dingk weren, upp dat nicht de sendebaden der gemeynen stede den vorgegevenen durch den heren hertochten in allen tho wedder weren un[d]e<sup>a</sup> mit deme villichte den guden willen des hern hertochten den gemeynen steden affkereden, tho dem vorberorden antwort seydden se, dat so de Engelschen de ghudere nach under dem rostament in Engeland wesende, restitueren welden unde de verbindinge van dem kopmanne gedrunge vornichten unde losz laten, de gebrukinge der privilegie unde fryheyde in Engeland deme koppman van der hanse vorlygen, denne wenn de dreh tosecht weren van den Engelschen unde beholden, umbe willen des hern hertochten, de umbe syner gudicheyt willen syne woldaet by deme weder tho makende frede hefft gehat, so weren de sendebaden der gemeynen stede bereyt, eyne gemeyne dachfart mit den Engelschen upp eyne gewisse stede unde tiid upphonemende, in welcher de Engelschen over alle schult, schaden unde berovinge weder de stede van der hanse unde ere kopplude begangen unde gedan antwerden unde de genamenen gudere nuh unde [in]<sup>b</sup> vorschene tiiden in Engelant deme benamenen koppmanne restituerden, wederumbe de gemeynen stede uppr solvigen dachfart den Engelschen super<sup>c</sup> allen schaden unde röff antwerden, welken de Engelschen van den steden der hanse unde eren koppluden en vormeynen dar gescheen syn unde gedan etc.

a) umbe D.

b) in fehlt D.

c) !

<sup>1</sup>) Tolle moras, semper nocuit differre paratis sagt Curio zu Caesar in Ariminum. Lucan 6 c. 1, 281.



15. Do de here bisschopp Tornacensis unde de anderen oratores des hern hertogen dat antwort der sendebaden der gemeynen stede hedden vornamen, antworden se, dat deme hern hertochen mit vlite bythobringende unde over alle vorgevinge van wegen der gemeynen stede van den Engelschen antworde tho forderende, wenne nywerle de sendebaden der gemeynen stede kegenwerdich wulden sick de Engelschen kegenwerdich fugen; umbe schemnisse wille billiker der ungliken sentencie hebben se de nich dorst vortreden unde beschemet beruwende den angeneamen syn se veltvlochtich geworden.

16. Nah etliken vorledenen dagen de here Tornacensis den sendebaden der gemeynen stede antworde, den hern hertochen unde syne andern redere uth den schriftten im namen der gemeynen stede geantwert, apenbar hedde vornamen de vorlovinge represaliarum weder de stede der Dutschen hanse durch de Engelschen vorgevamen tho wesende mit aller ungerechtigheyt, unde den hern hertochen dar sere medelidende, dat den koppluden sodane gewalt, unrecht unde behonyng in Engelant were thogetagen, unde dat he den Engelschen alle vorgevinge unde beger der sendebaden der gemeynen stede hedde vortellet unde er antwort to allen hedde begeret, welke nah etliker tiid tho beradende in korten tiiden, spreken se, wellen eyn antwort van sick geven.

17. Dar nah korten dagen de here bisschopp Tornacensis den sendebaden der gemeynen stede antworde, dat he mit den Engelschen van wegen des hern hertochen hedde gesproken unde dat de Engelschen slichtes hedden geantwert, de gudere de nach uderm rostament in Engelant stunden, se de nicht mochten restituieren, unde ock nicht de verbindinge van deme kopmanne gedrunge vornichtigen, efte de vorlovede reprisalie weder de hanse wederropen; eyne gemeyne dachfart mit den steden van der Dutschen hanse wolden se wol upnemen. Umbe des willen so reet de here bisschop Tornacensis van wegen des hern hertochen, dat de sendebaden der gemeynen stede in deme volborden, dat eyne gemeyne dachfart mit den Engelschen wurde uppgenamen unde dewyle [de]<sup>a</sup> dachfart uthstunde unde durede de gudere nach in Engelant gearresteret under dem rostament sulden bliven, dach so sulden de durch de Engelschen nicht vorbracht werden, de verbindinge ok van dem koppmann gedrunge sulden uthgestellet syn beth tho der dachfart, dergelligk de irforderinge der represaliarum sulde vorschaven syn beth thor dachfart unde de gehalten were, so also de here hertoch thovoren hadde vorgeven; de here bisschopp Tornacensis van wegen des hern hertochen by den Engelschen sulde ock besorgen, dat de Engelschen in datsolvige consentereden.

18. De sendebaden der gemeynen stede nah langem berade deme hern Tornacensi antwerden umbe willen des hern hertochen, de vele arbeyde umbe frede tho makende hedde up sick genamen, wowol edt den steden umbe de vorsprakene sake willen were gantcz swar, so welden se dach consenteren in de de durch den hern hertoch weren vorgeven, so dat eyne gemeyne dachfart mit den Engelschen sulde uppgenamen werden in maten vorseven, dat beth tho der dachfart de gearrastereden gudere in Engelant in rostement bleven unde de verbindinge van kopmann gedrunge beth tor dachfart wurde vorschaven unde ock bynnen der tiid die execucio represaliarum were vorlecht, so dat deme kopmanne der Dutschen hanse, uthstahende de dachfart, seker mochte geboren in Engelant tho koppslagen unde de privilegie nah older gewonheit gebreken.

19. Do de here bisschopp Tornacensis sick freugende, dat de sendebaden der stede umbe willen des hern hertogen hedden gevorbort, dat eyne dachfart mit den

a) de fehlt D.



Engelschen, so also baven gesecht is unde nah den also de here hertoch tovoeren hadde vorgeven unde schickt, wurde bestediget, upp welker de here hertoch wurde wesen eyn middeler twusschen den gemeynen steden unde de Engelschen. Unde sprack den hern hertoch vlyet tho donde, dat de Engelschen ock in dat sulden volborden unde den sendebaden, wat de Engelschen wurden antworten, bynnen korten dagen sulde weder vorkundigen.

20. De Engelschen nah langem under sick gehaltenem rade dem bisschoppe Tornacensi in kegenwerdicheyt des hern hertochens antwerden, dat se nicht mochten in dat volborden, dat de gudere nach gearresteret in Engelandt under dem rostement beth tho der thokamenden dachfart sulden bliven, ock were idt in erer macht nicht, de vorpflichtinge von deme koppmanne in Engelandt gedrunge beth tho der thokamenden dachfart sulden uthgestellet stan, ock so kunden se nicht volborden, dat de irforderinge der represaliarum weder de Dutsche hanse unde eren kopluden vorlovet beth tho der dachfart sulde nahbliven, sunder se weren bereth mit den gemeynen steden eyne gemeyne dachfart anthonemende, alle vorpflichtinge van deme kopmanne gedrunge unde de thogelatene represalie unde alle andere weder de koplude der Dutschen hanse in Engelandt gescheen unde versocht in erer macht durende; unde nichtis anders tho donde weren se mechtich, spreken se.

21. Do de here bisschopp Tornacensis dyth antwort der Engelschen den sendebaden der gemeynen stede hedde vorkuntschappt, do wulden se mit nichte nicht volborden in eyne dachfart mit den Engelschen, wenne se in bevelinge hadden van den gemeynen steden, dat se sick anders nicht sulden geven mit den Engelschen in eyne dachfart, denne dat uthstahende de dachfart twusschen den Engelschen unde den gemeynen steden eyn byfrede wurde gemakt unde alle dinge van beyden delen sulden sekere wesen, dat dach de Engelschen thotholatende hebben vorlecht, so mochte durch de sendebaden der gemeynen stede mit den Engelschen jhene dachfart vorgevamen werden. Dach nah inholde der recesses bynnen Lubeck in der latisten dachfart thohope geschreven de sendebaden der gemeynen stede hebben vorlutbart deme heren bisschopp Tornacensi, nah deme keyn wech des rechten der stede van der hanse weder de Engelschen en were denne alleyne de wech der daet, besorgden sick de sendebaden der gemeynen stede dat villichte de here hertoch upp de stede der Dutschen hanse synen thorn efte ungunst wurde werpen, uth den efte de, also se sick vorsegen, de gemeynen stede tho hate unde schaden den Engelschen in thokamenden tyden schaffen wurden. Tom ersten vormeneden se woll, dat de stede der Dutschen hanse alle Engelsche laken villichte wurden vorbeden, also dat alle Engelsche laken in den steden der hanse begrepen also vorbadene kopenschap dem gemeynen wurde thogekert. Unde wente villichte nah dem vorbade der Engelschen laken durch de stede van der hanse gedan Hollander, Zelander efte andere des hern hertochens undersaten Engelsche laken in de jegenode van der Dutschen hanse bringen mochten, beden de sendebaden der gemeynen stede den erwerdigsten hern Tornacensem, dat he wulde informeren den hern hertoch, dat he nicht den steden hatisch were, dat de Engelschen laken durch de undersaten des hern hertochens in de stede gebrocht also vorbadene gudere dem gemeynen budele wurden thogekeret. Tom anderen male vorseghen se sick, dat de gemeynen stede nicht alleyne de Engelschen laken sunder ock andere laken in allen enden gemakt van Engelscher wulle wurden vorbeden, unde wenn uth deme vele stede uth Flandern unde Holland, de vele laken maken uth Engelscher wulle unde den kopluden der Dutschen hanse vorkofften, vaken wurden beschediget, beden desolvigen oratores der gemeynen stede den hern Tornacensem, dat he den hern hertoch wulde underrichten, dat he dat nicht tom argisten wulde



keren, wenne de vorbedinge der laken van Engelscher wolle, so de geschege, geschege nicht tho hate der stede des hern hertochen sunder dat den Engelschen, de de wolle vorkopen, de stede mochten schaden. Tom dorden male meyneden woll de sendebaden, de<sup>a</sup> gemeynen stede weder de Engelschen schepe upp de seh wurden uthmaken, de denne gemeynliken ungetemet wyder denne en bevalen is phlegen tho gripende, so beden desolvigen der stede sendebaden den hern Tornacensem, dat he underrichten welde den hern hertochen, dat he den gemeynen steden nicht welde tholeggen, so villichte de uthliggeren boven ir bevel wurden thogripen unde etlike underdanige des hern hertochen beschedigen, de gemeynen stede dach, dat des nichtis geschege weder de undersaten des hern hertochen mit allem vlite unde na erem vormogen wulden se besorgen.

22. De here bisschopp Tornacensis begerde, dat de ere beden in schriften wurden gesettet, upp dat he beschedentliken daraff den willen unde de meninge des hern hertochen mochte irforschen unde mit vlite forderen.

23. Des anderen dages wurden de begeringe in schriften overantwerdet.

24. Darnah nah langem berade de here Tornacensis van wegen des hern hertochen antwerde upp de vorschreven: Tom ersten sprack he, dat id em nicht miszhagde, so de Engelschen laken in der Dutschen hanse wurden vorbaden unde so etlike syne undersaten nah dem vorbade, datsolvige vorbath thovoren en redeliken vorkundiget, Engelsche laken in de stede van der hanse brochten, dat desolvigen Engelschen laken syner undersaten dem gemeynen tresill der stad, dar de bii wurden gekregen, wurden thogekeret, were des hertochen wille. Tho der anderen bede van allen laken van Engelscher wolle gemakt etc., antwerde he tweyerley: tom ersten id were nicht van noden, dat de gemeynen stede so brede weder de Engelschen weren, dat se ock alle laken van Engelscher wolle dach buten Engelant gemakt vorboden, wenn dem hern hertochen beduchte, dat de gemeynen stede de Engelschen tho frede riisz sulden drengen, so se alleyne de Engelschen laken in Engelant gemakt vorboden; tom andern male antwerde de here hertoch darupp, de kopplude van der Dutschen hanse weynich laken van Engelscher wolle in Flandern gemakt kofften sunder vele laken uth Schotczscher wolle ader Hyspanischer kofften, wenne laken uth Engelscher wolle gemakt mochten se in Engelant betersz kopis kopen wenn in Vlandern. Upp de dorde bede antworde he, idt were nicht van noden, dat de stede van der hanse tom wapene grepen weder de Engelschen, wenn alse em beduchte alleyne durch de vorbedinge der Engelschen laken mochten gevochliken de Engelschen van den steden gedrunge werden. Unde berorde darby, so de stede wurden ere wapene weder de Engelschen annemen, wurden se denne weynich schepe uthrichten, so mochten se lichtliken van den Engelschen vorwonnen werden, wurden se echter grote vlaten weder de Engelschen uthmaken, so wurde de ganteze seh umbe veyllheyte willen der uthliggeren gevlomet werden unde keyn koppman mochte seker segelen sunder alle kopplude, van fruchte der uthligger vorschreckt, wurden de se myden unde so alle handelinge unde koppslagen qweme tho vorhinderung.

25. De sendebaden der gemeynen stede antwerden, dat se wol wosten, de gemeynen stede weren begerende gewest [frede]<sup>b</sup> unde vintschap van en gehatet, en were dach nicht witligk, wat de stede weder sodane gewolt der Engelschen unde unrechte des koppmann berovinge welden vorsoken efte vornemen, nahdeme de ganteze wech des rechten geslaten is unde alle[ne]<sup>c</sup> de wech der daet apen.

26. So nah hoger bedanckinge deme hern hertochen gedan vor syne woldat

a) der D.

b) frede fehlt D.

c) alle D.



unde gudicheyt in de Dutsche hanse unde ere kopplude irzeget unde do ock weren mancherhande dangnamheyt gescheen deme hern Tornacensi unde den andern oratoribus des hern hertochen vor de arbeyt, umbe weder tho maken fruntschapp twusschen den gemeynen steden unde de Engelschen, gutwilligen upp sick genamen, de sendebaden der gemeynen stede de rechtverdige sake der stede unde koplude van der Dutschen hanse weder de Engelschen deme hern hertochen van Burgundien unde synen oratoribus hebben in bevelinge gegeven etc.

## C. A n h a n g.

### Köln-England.

222. *Köln an K. Eduard von England: dankt für die freundliche Aufnahme seines früheren Schreibens<sup>1</sup> und bittet, der Kg. möge die Kölner in protectionem et tuicionem regiam suscipere eisque libertates et privilegia inveteratas pie et benigne confirmare. — [14]69 Apr. 26<sup>2</sup>.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 20b.*

223. *Godert Howysson und Peter Bodenklop an Gerhard von Wesel: berichten, dass der Siegelbewahrer sich sehr günstig über Köln geäußert, jedoch erst nach 6—8 Wochen heimkehren werde; rathen die kölnen Schreiben dem Kg. zu übergeben; der von Köln nicht besandte Hansetag soll die Verhandlungen mit den Engländern [in Brügge] dem Vernehmen nach dem Kfm. in Brügge übertragen haben; klagen über die Bedrückungen der Kölner durch den Kfm. — Antwerpen, 1469 Jul. 9<sup>3</sup>.*

*K aus StA Köln, Or. m. Spuren eines Siegels; bez.: Presentata per Luck 15. junii (!) a. 69. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

An den ersaemen Gert van Wessele to London kom diis briiff, detur littera.

Jhesus. Salutem in domino ind wat wy goedes vermogen nw ind to allen tiiden. Wyttet Gert, goede vrunt, dat wy to Dover logen 3 dache ind warden up den preveseyll<sup>4</sup>, so dat wy twe passayschen darumb versumden. Do hey neyt en quam, do nomen wy de dyrde passaysche ind blyffen do liggen to Calles ind warden dar up en bet hey overquam, und deleverden eme do sinen bryff in presensyen myster Wyllem Atklyff. Ind do hey den op hade gebrocken ind gelesen, do gaff hey uns vor 1 andword, dat hey gern dat best vor de stat Collen doin wolde, as hey bether gedain hette, und sachte uns, dat men de ander bryffe dem koenyng ind synem raede leveren sulde. Hey wost ind hoppede, dat wy van dem koenyng ind synem raede eyn guyd andworde darup wall kryggen sulden, ind were yt sacker, dat hey in Engelant were, hey wolde uns gern vort helpen dat best, dat hey konde, mer hey woste neyt, wo balde hey wederumb dar queme, doch hey hoppede in 6 off 8 wecken wederumb to huis to sin; wat hey dan umb

<sup>1</sup>) N. 163.

<sup>2</sup>) Gleichzeitig wandte Köln sich an die EB. von Canterbury und York, den B. von Bath, Kanzler, B. von Rochester, custos privati sigilli, B. Wilhelm von Ely, Gf. Richard von Warwick und Gf. Richard Ryvers, thesaurarius Anglie, und bat sie unter Hinweis auf n. 222 um Fürsprache beim Kg. (StA Köln, Kopienbücher 29 f. 24 ohne Datum; die Schreiben an Ely und Warwick auch in Or., datirt vom 26. April).

<sup>3</sup>) Die Mittheilungen über den Hansetag, die bevorstehenden Verhandlungen des Kfm. in Brügge mit den englischen Gesandten und die Empfangsbezeichnung (15. Juni) legen die Vermuthung nahe, dass die Briefschreiber sich um einen Monat im Datum versehen haben und der Brief in den Anfang Juni zu setzen ist. S. n. 223 a.

<sup>4</sup>) Privyseal, Siegelbewahrer, s. n. 219.



eyner stat van Collen doin konde, wolde hey gern doin. Dus duncket uns geraeden sin, dat ghy de bryffe leveren so balde as gy koynen, ind begert darup eyn andworde, ind wes ghy dan vor eyn andword van dem koenynge ind synem raede krygget, dat schryft myt den ersten to Collen, ind doyt dat beste darynne. Dergelycken wyllen wy ouch to Collen doyn, so balde as wy myd leve dar koemen. Vort<sup>a</sup> so wyst, dat de stede up der dachfart gescheyden synt ind de van Collen hebben dar nemant gehat. Dus so en koenen wy her neyt vernemen, wat sy dar geslotten hebben. Hermanns<sup>1</sup> de hefft geschreven an Reynken Heryng ind Klipping ind anderen; wat dat ys, koenen wy neyt vernemen, dan wy hoeren sagen, dat de stede ghin besending to den Engelschen sendboeden neyt doin en willen, dan sy hebben dat heyr an den kopman gestalt; off sy by de sendboeden dencken to trecken, koenen wy net vernemen. Vort so wyst, dat de koipman uns luden van Collen grotten overlast her deyt in dem mart ind haven unse goeder ind perde vast geresteyrt allumb, ind Pawel Roede in Jan van N. ouch myt dem leyffe. Wy verseyen uns, wy mottsten nauteseren ind achter de stat van Andwerpen leggen, sullen wy eirslagen werden<sup>2</sup>. Neyt meyr, dan proyft dat best in allen dyngen. Wy verstayn, dat etzlychen van uns van Collen oit desen mart by jw werden koemen. Geschreven to Andwerpe des 9 daches in jwlijo anno 69.

Goedart Howysser, Peter Boedenclap.

223a. Köln an die bei dem Hg. von Burgund weilenden Gesandten des Kg. von England: hat vernommen, vestras dominationes in liberatione civium nostrorum alias jussu regis arrestatorum et pro continuatione ulteriorum privilegiorum a regali clemencia humiliter petita se multum favorosos et diligentes exhibuisse; dankt bestens dafür und bittet, dass sie nach ihrer Heimkehr auch fernerhin für die Verlängerung der alten Freiheiten von Köln eintreten. — [14]69 (in vigilia s. Jacobi ap.) Jul. 24.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 46b.

224. Rutger van Rille an die Kölner zu London: hat die [kgl.] Urkunde in Calais ausgeantwortet, doch fordert der Beamte sowohl für diese wie für eine frühere Gebührensahlung. — Calais, 1469 Sept. 25.

K aus StA Köln, E III, Or. mit Spuren d. Siegels. Mitgetheilt von Höhlbaum.

An den eirsamen Hinrick Ruteko ind de gemeyne geselschip van Collen to London upt Stailhoff detur littera hec.

Eirsame Hinrick, gude vrunt. Jw geleiff to witten, dat ick dat wryt to Calis tolevert heb to Thomas Mertin, ind he wolde my trybuleren ind vur den treserer van Calis brengen ass umb dat gelt, dat sy heyschen, van ellicken wryt 14 schillinge 9 [d.]<sup>b</sup> to registryren int schecker<sup>3</sup> ind weder to retornen; ind he is noch tachter van den anderen wryt, dat Arnt Winkinson overbracht is, tosamen 29 schillinge 6 d. He wolde it van my hebben off he wolde my laten vangen. So hefft he my doch up dis tyt laten passeren, mer he wilt dat gelt hebben, off de eirste, de to Calis kompt, sall it betalen off he sall gevangen wesen. Dairumb profft dat beste, gy weten waill, wat gy dairinne to doin hebt, better dan ick jw geschreven kan. Neit meir up dis tyt, Got sy mit jw. Geschreven to Calis mit haist den 26 dach septembris anno 69.

Rutger van Rylle.

a) Wort K.

b) d., Pfennige, fehlt K.

1) Wanmate. 2) D. h. wir werden den Schoss bei Antwerpen hinterlegen müssen, wenn wir unsere Waren freibekommen wollen. S. n. 258 ff.

3) Exchequer.



225. Köln befiehlt seinen Angehörigen in London, welchen die Freiheiten auf bestimmte Zeit bestätigt worden sind, von dem Kg. ein Privileg mit unbegrenzter Gültigkeitsdauer für Köln allein zu erwirken, Nichtkölnern nicht zu beschützen, einen eigenen Kaufmannsrath mit eigener Kasse zu bilden und im Falle der Rückkehr der sonstigen auf der Gildehalle privilegierten Städte<sup>1</sup> nach London nur an den hergebrachten jährlichen Geschenken sich zu betheiligen. — 1469 Dec. 7.

*K aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 79, überschrieben: Mandatum missum ad Angliam civibus nostris ibidem negociantibus.*

Wir burgermeistere ind rait der steide Coelne doin kunt allen ind yeglichen unsen burgeren, die van unser stat weigen up unse Gildehalle zo London in Engelant gefryet ind geprivilegiert synt ind darup yre kouffmanschaftten in Engellant verhandieren, ind voegen uch sementlichen ind besonder zo wissen, as nu der alre-durchluchtichster furst ind herre koenynck van Engelant etc. unser steide burgeren ind koufflyuden eyn sunderlinge gnade, vriiheit ind verlenonge eyne tziit lanck gedain ind gegeben hait, in synre gnaden riichen, landen ind gebieden yre kouffmanschaftten zo handelen, doch mit condicien ind vurwerden, dat wir noch unse burgere in sulcher vriiheit ind gnaden nyemant anders liiff noch gut verdadingen soelen, dan alleyne unse burgere, yre factoire ind guedere, wie dat die koenynckliche brieve dairouever gegeben vorder innehaldent: so is unse gude meynonge, ir eyndrechtlichen darzo verstain wilt, zo werven an dem egenanten herren koenynck, sulche vriiheit mit allen nutzlichen ind beqwemlichen punten dartzo alrebeste dienende vortan gegeben ind verliert werde alleyne vur unser steide burger ind koufflyude zen ewigen zyden, wilch uns van noiden ind nutzlich dunckt syn, omme ledich zo stain man-nicherleye cost, last ind beswernisse, die sich zo vill anderen zyden ergangen haint ind up dese tziit nyet noit en synt, uch zo erinnen oder zo vermanen. Ouch be-veylen wir ernstlichen ind vestlichen uch allen ind yeglichen bii den plichten, hulden ind eyden, ir uns ind unser stat schuldich siit ind gedain hait, dat ir up die vurgescreven vriiheiden in Engelant nyemant anders, meister, factoir, knechte off gude, verdadingt noch en verantwort dan unser stat burgere ind yre guede sonder argelist, ind dat ir uch dairinne, ind in uren tollen ind costumen, den herren koenynck berorende, ir van alders geloiffit hait ind bii der vriiheiden vurscreven schuldich syt zo gheven, also haldet, dat ir deshalven gheynen schaden en lydt ind uns ind den unsen dardurch nyet benoymen en werde unse Gildehalle ind ouch sulche vurgescreven vriiheit, daemit wir ind unse stat vur mannichen jairen in dem ryche van Engelant begaefft syndt geweist, der wir asdan zo gheynichen zyden nyet weren versien zo verkrygen. Und up dat dese ind alle anderen punten uch van noeden synt n[u]<sup>a</sup> vort[a]n<sup>b</sup> mit wysheit versorgt, in twange ind gehoorsamheit gehalden werden, as dat vurmaills van unsen ind anderer steide koufflyuden oevermitz ordinancien plach zo geschien, so is unse meynonge ind be-veyll, ir jairlich under uch eynen verstendigen alderman ind dartzo bysitzere ind gesworen kiest ind ordynyert, ind ure rechten, ordinantien ind schotgelt alleyne under uch macht, setzt ind befestigt, as vur unser stat koufflyude gemeynlichen nutzlich ind profytlich syn sall. Vort off sich hirnamaels zo eynich ziiden geburde omme sonderlinge noitsachen, eynich verlech oder lenonge under uch upt nyeste vallende schotgelt zo doin, beveylen wir uch ouch, dat ir dat so voeglichen under uch setzt ind handelt, so dat eyn yeder dairmit nyet vorder beswert en werde dan

<sup>a</sup>) in K.

<sup>b</sup>) vorten K.

<sup>1</sup>) Der Ausdruck *Hanse ist sorglichst vermieden*. Vgl. n. 164.



na andeile syner guder ind kouffmanschaftten, he in dat lant ind uyss dem lande schickde ind verhandelde. Doch nyetdemy, off der almechtige Got in zokomenden ziiden voegende wurde, dat die andere steide des Roemischen rychs van Almanien, die mit uch up unse Gildehalle gefryet ind geprivilegiert geweest synt, weder mit dem ryche van Engelant zo vreden qwemen, is unse meynonge under mallich anderen gude vruntliche verkeronge samen zo halden ind zo haven, aver yederem buyssen des anderen last, kost off schade; ind in deme gevalle, off yd dartzo wederqweme, beveylen wir uch, dat ir ure schot ind boessen under uch ind up uch selven vergadert, omme dairvan uren eygen last uysszorichten, ind laist die anderen desgelychen yren last up yrselffs schot ind kost dragen, dan wes der gemeynere steide koufflyude sementlichen mit etlichen verschrevenen gewoenlichen gifften jairlichs plient zo betzalen, dairinne wilt uch vur unser stat andeill halden, so vill as eyniche heufftstat van den anderen geburt uysszogheven. In desen ind in anderen unsen vurschritten wilt uch mit gehoorsamheit ind eyndracht so voegelichen halden, sonder eynickerkonne gebot ind verbot van anderen steiden buyssen unse consent anzoneymen, as wir uch des zogetruwen ind ir in zokomenden ziiden denckt untgain uns zo verantworten. Urkunde unser steide ingesiegels ad causas an desen brieffe gehangen, gegeben im jaire unss herren 1469, up donrestach unser liever vrouwen avent conceptionis.

226. *Köln an K. Eduard IV. von England: dankt für die abermalige Verlängerung der kölnner Privilegien und bittet, dass der Kg. ihm die Gnade erweise, jene Privilegien perpetuo constitutionis edicto zu bestätigen, damit die Kölner für alle Zeit in England sicheren Verkehr hätten*<sup>1</sup>. — [14]69 Dec. 9.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 79b.*

## Versammlung zu Wismar. — 1469 Jul. 21.

Nach n. 247<sup>2</sup> waren ausser Wismar Rsn. von Lübeck und Rostock anwesend. Die Vorakten berichten, dass sowohl K. Karl als auch Iwar Axelsson dem neuen Antrage von Lübeck auf Abhaltung einer Tagfahrt mit K. Christian zustimmten, jedoch mit der Abänderung, dass sie in Lübeck anstatt in Kalmar stattfinden sollte, weil K. Karl sich am letzteren Orte nicht sicher fühlte. Beide beschwerten sich daneben über die dänischen Auslieger, gaben aber zu, dass auch die Ihren nicht zwischen Freund und Feind unterschieden. N. 228 und 233 erwähnen zugleich frühere und neuere Kriegsbegebenheiten in Schweden, welche insbesondere K. Christian verhinderten, den in Schleswig-Holstein schon seit einiger Zeit durch das Treiben seines Bruders Gerd und dessen Verhalten gegen die Gläubiger des

<sup>1</sup>) Gleichzeitig ergingen Bittschreiben um Fürsprache beim Kg. an den Kanzler B. Robert von Bath; Cardinal-EB. Thomas von Canterbury; EB. Georg von York; B. Edward von Carlisle; B. Thomas von Rochester (Roffensis), *custos privati sigilli*; B. Richard von Salisbury (Sarum); B. Wilhelm von Ely; Hg. Georg von Clarence und Gf. Richard von Warwick (*StA Köln, Kopienb. 29 f. 80*; das Schreiben an Clarence auch in *Or. m. Resten d. Secrets*).

<sup>2</sup>) Wird bestätigt durch die wismarer Weinrechn. von 1469, nach welcher die Rsn. zwei Tage in Wismar weilten. Die Lübecker erhielten 3, die Rostocker 2 Stübchen Wein den Tag. Am 2. Tage wurden ausserdem 6 St. upp dat rathusz geliefert. (*RA Wismar*.)



*Kg. erzeugten Missständen und Streitigkeiten ein Ende zu bereiten. Vgl. die übersichtliche Zusammenstellung der hierauf bezüglichen Akten und chronikal. Nachrichten von Waitz in Nordalbing. Studien 5 S. 57 ff. (hier speciell S. 72 ff.), 6 S. 111 ff., 282 ff. und in Quellens. z. Schl.-Holst.-Lauenburg. Gesch. 2, 1 S. 1 ff. Diese Zwiste nahmen im Sommer 1469 eine bedenkliche Wendung, denn die Ritterschaft der Lande schloss nicht nur am 2. Mai zu Kiel ein Bündniss ab zu gegenseitigem Beistand wider Jedermann, der allen oder einzelnen Theilnehmern am Bunde Unrecht oder Gewalt zufüge, sondern ging auch bald darauf zu Lübeck einen weiteren Bund mit Dithmarschen zu dem gleichen Zweck ein<sup>1</sup>. Gf. Gerd erhob hierüber Klage bei K. Christian und forderte Hilfe, doch konnte der Kg. um des schwedischen Krieges willen nur seine Gemahlin mit einigen Reichsräthen nach Holstein schicken. Diese sahen sich nach n. 232, welche den ausführlichen Bericht des Lüb. Chron. 2 S. 320—322 im wesentlichen bestätigt und ergänzt, ausser Stande, die streitenden Parteien zu vergleichen, und bestimmten einen neuen Tag zu Kopenhagen vor dem Kg.<sup>2</sup> Zu diesem sollten sich ausser den bereits in Segeberg anwesenden Lübeck und Hamburg noch weitere Städte, die wendischen, einfinden. — Nach n. 235 f. legte Lübeck in Segeberg der Königin die aus Schweden eingelaufenen Briefe vor und ersuchte um Geleite für die diesjährige Schonenfahrt.*

*Wenige Tage nach der segeberger Verhandlung traten die Städte in Wismar zusammen, um sowohl über die Verhandlungen zwischen Schweden und Dänen in Lübeck als auch über die kopenhager Tagfahrt zu berathen. In ersterer Hinsicht willfahrten sie K. Karl, in letzterer der Königin, und dementsprechend ergingen n. 235, 236. — K. Christian stimmte zu, n. 237, worauf Lübeck K. Karl davon in Kenntniss setzte, n. 238.*

## A. Vorakten.

227. *Ritter Iwar Axelsson an Lübeck: hat n. 212 mit der Abschrift des Geleites von K. Christian am Donnerstag von Johann Bersenbrügge erhalten und gedenkt die Tagfahrt nicht auszuschlagen, wiewohl de leyde sere besneden isz; wird sich zunächst nach Stockholm verfügen, um sich mit K. Karl zu berathen, das Ergebniss soll Lübeck ungesäumt mitgetheilt werden; erklärt zu der Angabe des K. Christian, dass er sich der Rüstung zur See enthalten wolle: des möghe gy erenstachtich weten, dat syne utleggers weren in den Holmschen scheren van Calmaren unde Oeland ut, unde nemen dar eyn schip geladhen myt kopper unde osmwnd, dat schip hörde myt juw to huse, unde eyn kregher horde hir to hus, was van Rige geseglt, eyn kregher van Suderkopunge, was van Dantske geseglt, eyn schip myt gersten, was van Osele geseglt, 2 schepe vamme Sunde unde eyn schip van my; hatte sich nach Empfang der lübecker Zuschrift<sup>3</sup> der wtmachinge gantz entslagen, wente nw dat se liggen hir vor dyt lant unde bescheddigen den wnschuldigen kopman, so hebbe ik myn volk utgeverdiget, offte se konen se bekrechten; des, l. h., so isz myn volk by twen schepe ghekomen, de synt utgesegelt van Olborgh, de synt hir inghebracht unde dat gut isz gepartet, de schepe hebbe ich den schippers wedder gehunt umme juwer leve willen; wes gy wnde andere guden*

<sup>1</sup>) Lübeck hatte sich im Dec. 1468 mit Dithmarschen auf 10 Jahre verbündet, Lüb. Chron. 2 S. 318, und hiernach ist die Angabe des Chronisten 2 S. 320 über den Bund der Ritterschaft mit Dithmarschen zu beurtheilen, s. Waitz, Nordalb. Stud. 5 S. 74.

<sup>2</sup>) Vgl. das Schreiben der Gläubiger des Kg. an Hamburg vom 19. Aug. 1469 in Ztschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1 S. 225.

<sup>3</sup>) Gemeint ist n. 142.



stede seggen my, wes my darby bort to don, des wil ich my gherne gutwillich inne bewisen, ok wyl ich myn volk wedder to huss ropen, ok isz dat my sere ley, dat de wnschuldighe kopman schall so bescheddiget werden; *sendet eine Abschrift eines Briefes von K. Karl, falls das Original nicht nach Lübeck gelangt sein sollte, und dankt für alle Mühe, welche Lübeck auf die Beilegung des Krieges verwende.* — Wisborg, [14]69 (sonnavendes negest vor Barnabe ap.) Jun. 10.

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Siegels; bez.: R. penultima die mensis junii a. 69.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 113.

228. *K. Karl von Schweden an Lübeck: dankt für n. 212 und erklärt, nach Kalmar nicht kommen zu können, wohl aber eine Tagfahrt in Lübeck Ende August besenden zu wollen; entgegnet auf die Behauptung des K. Christian, er habe das Uebergewicht, dass lediglich Verrath, namentlich des Iwar Gren, wie s. Z. die Vertreibung von Karl so jetzt die Uebergabe von Axewald an K. Christian bewirkt habe; zeigt an, dass dänische Auslieger nach Erlass von n. 210 den Kfm. geschädigt haben.* — Stockholm, 1469 Jun. 18<sup>1</sup>.

L aus StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. mit Resten des Secrets.

R RA Rostock, Lüb. Abschrift, vgl. n. 231.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 114.

Den ersamen vorsichtigen unde wolwisen heren borgermesteren unde rathmannen der stat Lubeke, unsen besunderen leven vrunden.

Karl van Gades genaden Sveden, Norvegen unde der Goten konungk.

Unsen vruntliken grot mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen heren besunderen leven vrunde. Wy begeren jw vruntliken to weten, wo dat wy van dage juwen breff mit juwen schrivere mester Johannes etc. gutliken entfangen unde lesende wol vornamen hebben, under mere worden inneholdende, wo gii juwe badeschap aver kortliken by koning Cristiern gehat hebben, unde an eme vurderen lathen umme vorhandelinghe twisschen uns etc. unde eme, worop hee jw welke leydebrefte gesant hefth etc. Hirop moge gy ersamen leven vrunde weten, dat wy jw vruntliken danken vor juwen guden willen, kosth unde moye etc. Gy konnen wol merken, dat uns nicht bequeme is in unser egenen personen in sulker wise to Kalmar to kamen unde uns dar in koning Cristierns gewolt to geven, wente wy vruchten de genade wurde alto geringe, de he uns don worde, wen he unser so mechtigh wesen mwchte. Dat wii uns so hogliken unde wterliken to eren unde to rechte kegen eme unde den siinen vorbaden hebben unde beden, dat hebbe wy nicht gedaen van jenigerleye vruchte wegen, de wy vor eme edder den synen hebben, sunder darumme dat Got wol wet unde eyn juwelik merken mach, dat wy alle tit begeret hebben ere recht unde redelicheit, unde dergeliken begeren willen so lange als uns Got gan<sup>a</sup> dat levent, unde darop dat blotstortinghe, roverie unde vorderfflike dade mogen affgelecht werden. Koning Cristiern schreff jw, wo he nw so sere heft de averhant irworven, dat he nw mit der weldigen hant uns unde de unsen wol

<sup>a</sup>) So auch R, in L nicht ganz deutlich, kann auch gon gelesen werden.

<sup>1</sup>) An demselben Tage stellte K. Karl eine mit n. 206 gleichlautende Vollmacht aus für die Städte Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg zu der Tagfahrt, de geholden sal werden to Lubeke umme s. Bartholomei tit nw negesth kamende. (StA Lübeck, Trese Suec. 229, Or. Perg. m. anh. Secret; RA Rostock, Lüb. Abschrift, auf demselben Bl. wie n. 228). Der Eingang gedr. Styffe, a. a. O. 3 n. 115.



wil bekreftigen etc.: wy wolden, dat he mit alle syner macht, dar he mede reysen kan, unde alle syne grotesten schepe, de he mit roverie unde unrechte genamen heft, hir in dem Meler bafven<sup>a</sup> dem Stockesholm lege, denne solde he wol gewar werden, wat he mit syner weldigen hant bekreftigen solde. Et is nicht vor manige jare vorleden, dat alle slote in Sweden in syner egenen gewolt weren, op eyn slot naa, het Westrars, unde dat he meyst alle de ridderschap unde ut den steden to hulpe hadde, zowol hyr ut Sweden als ut Denmarken unde Norwegen, unde was hyr midden im rike unde mwste doch mit schanden unde groten schaden, den he hyr krech beide to lande unde to water van weynigen buren, ut dem rike wntwiken, als jw unde mer gude lude apenbare genoch wol witlik is. Alle dee macht de koning Cristiern i in Sweden gehat unde noch heft, dat is uns aff unde eme mit groter swarer forrederie togekamen van dengennen, dar wy unsen hogesten unde grotesten geloven to gesat hebben, unde nicht dat he mit jenigen rechte, macht edder weldiger hant unse rike edder jenich part des rikes gekregen heft, besunderen de arge vorreder, here Ywar Gren, de koning Cristiern sulven ersten vorreth unde halp eme vordrifen hyr uth Sweden, unde screff unde bat uns mit mer syner selschop in Prutzen to, hogliken vormanende unde demodichliken biddende, dat wy solden en to hulpe unde entsettinge kamen, se wolden uns vor eren vulmechtigen heren unde koning hebben unde beholden; unde do wy se ut eren swaren noden unde vorderffe untsat unde gehulpen hadden, do halp uns desulve her Ywar mit mer synen vorberorden partie wedder to vordrifen. Unde sint der tit dat wy nw wedder by macht hir in unse rike Sweden quemen, do belovede wy unde hulpen deme merbenomeden vorreder, here Ywar Gren, mit slot unde lande unde ok mit unsen reden gelde darto, durich der velen swaren unde valsschen ede willen de hee uns so mannichmal swor, truwe unde holt to bliffen dewile he levede, als manige gude manne ut synen mwnde wol gehort hebben. Doch reth he nw in dem wiinter negesth vorgangen van uns unde to koning Cristiern sunder jenigerleye schult, de he to uns mit rechte seggen mach, unde gaff sik to eme, sunder jenigerleye not van uns edder der unsen, unde brochte koning Cristiern do mit sulker forrederie unde logene to in unse rike to teende, unde antwarde eme unse slot Axewalt, welket wy em in guden geloven geantwart unde gedan hebben, unde sede eme, dat alle de gemeynen hyr im rike wolden koning Cristiern byvallen, welket doch mit Gades hulpe in der warheit so gefunden wert, dat unse leven getruwen und besunder alle de gemeynen hyr in unsem rike mit uns erliken unde truweliken gefaren unde geholden hebben sint der tit wy nw latest wedder by macht in unse rike gekamen syn, unde dergeliken mit uns erliken unde truweliken varen unde holden willen dewile wy leven. Item na deme dat de samer nw so verne vorleden is unde dat dar lange tit to horen wil, ere gy konnen koning Cristiern besoken laten unde uns eyn antwart van em wedder benalen, so troste<sup>b</sup> wy nicht jenige dagfart besoken lathen ere ummetrent sunte Bartolomeus dagh, unde daromme dat gy unde mer juwe vrunde so fele mynner moye, kosth unde teringe umme unsen unde unser rike willen hebben mogen, so wille wy de vorberorde dagfart lever besoken laten in juwer stat Lubeke wan to Calmaren etc.. Off gii et so vorwaren konnen, dat unse sendebaden mogen mit eren volke, haffe, goderen unde schepen fry unde felich van hyr to Lubeke varen unde vry unde velich dar bliffen, unde dergeliken ok vry unde velich vor koning Cristiern unde alle der synen undersaten unde byliggeren van Lubeke hir wedderkamen, so sollen unse vorberorden sendebaden gewisse wesen op sunte Bartholomeus dage nw negesth kamende to Lubeke,

a) baszen R.

b) torste R.



sovern als en Got wil des windes vogen. Item als jw de vakebenomede koning Cristiern ok geschreven heft, dat he nene utliggers in de se wil lathen holden, so moge gy vorware weten, dat here Thwre Turssone unde her Magnus Gren hebben groten schaden don laten den varenden kopman hir tor seewart sint der tit dat koning Cristiern jw de breve sande. Op disse vorberorde artikele begere wy eyn gutlik antwart mit den ersten van juwer ersamicheiden, de wii befelen Gade den almechtigen. Geschreven op unsem slote Stockesholm, am swndage negest for sunte Johannes baptisten dage, under unse secret anno domini 1469.

Item<sup>a</sup> ersamen leven vrunde, her Ywar Axelsson is ok vruntliken begerende van juwen ersamicheyden, dat gy em ok besorgen willen umme geleyde vor koningh Cristiern unde den synen etc.; op koning Cristierns geleyde daar he sik nicht dar hen geven, mer wan de anderen unse gude lude etc.

229. *Ritter Iwar Axelsson an Lübeck: ist zusammen mit Bersenbrügge bei K. Karl gewesen, verweist auf das Schreiben des Kg. und den Bericht von Johann und erklärt wie früher seine Bereitwilligkeit, zu der Tagfahrt nach Lübeck zu kommen, falls er und die Seinen mit genügendem Gelde von K. Christian und Lübeck versorgt würden; dankt für alle Mühe, welche Lübeck aufwendet. — Wisborg, [14]69 (sondaghes na s. Johannes b.) Jun. 25.*

L StA Lübeck, A. Succ. 1, Or. m. Resten d. Siegels.

RA Rostock, Lüb. Abschrift, vgl. n. 232.

Gedr.: aus L Styffe, *Bidr. t. Skand. hist.* 3 n. 116 (S. 241 Z. 13 v. o. l. up st. vro).

230. *Lübeck an Rostock: erwiedert auf ein rostocker Schreiben<sup>1</sup>, dass die nach Schweden entsandte Botschaft noch nicht heimgekehrt; erwartet sie täglich und wird Rostock sofort nach ihrem Eintreffen Nachricht geben; ersucht die ame, de gii uns gheten unde maken scholden laten nach deme aveschede under-twissen beschên, baldigst zu senden, damit die lübischen Böttcher sich dar-nach richten können<sup>2</sup>; bittet unsers borgers Clawes Munters zone, de denne tom Strytfelde nicht vere van jw wert entholden, zu befreien. — [14]69 (am mandage na s. Johannes b. d. nativitatis) Jun. 26.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; die obere Hälfte des Perg. zernagt.

231. *Lübeck an Stralsund (bzw. Lüneburg): berichtet, dass seine Botschaft aus Schweden heimgekehrt ist, und ladet zu einer Tagfahrt in Wismar am 20. Juli (donredages na divisionis apostolorum), umme to horende, wes unse bodeschop van — k. Karle unde her Ywar Axelssen is wedderfaren, dar uns allen merkliken macht ane licht; hat Hamburg, Lüneburg und Rostock ebenfalls geladen; erwartet das Erscheinen von Stralsund. — [14]69 (am sonnawende na visitacionis Marie) Jul. 8.*

StA Stralsund, Or. Perg. mit Resten des Secrets.

An Lüneburg: StA Lüneburg, Or. Perg. mit Resten des Secrets.

232. *Uebereinkunft zwischen den Vertretern des K. Christian und den Gläubigern desselben. — Segeberg, 1469 Jul. 16.*

R aus RA Rostock, *Recesshs.* 1450—1495; 2 Doppelbl., Lüb. Abschrift, enthalten ausser n. 232 n. 228, 229, 235, 236.

a) Die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel L.

<sup>1)</sup> Die Inhaltswiedergabe ist zerfressen, vgl. Stückbeschreibung.  
nach der zu n. 215 mitgetheilten Inschrift am 23. Juni gegossen worden.

<sup>2)</sup> Die Ahme war



In deme namen Gades, amen. To wetende is, dat imme jare na Cristi gebort dusent verhuident amme negenundesostigesten amme negesten sondage na divisionis apostolorum in deme clostere tho Segeberghe was gheschicket de irluchtigeste hochgeborne furstynne unde frouwe, frawe Dorothea to Dennemarken etc. koningynne, unde de erwerdigen in Gode vedere unde heren, here Johan unde here Magnus tho Arhusen unde Odensee biscoppe, unde de strenge here Nicolaus Ronnowe ritter, van wegen des irluchtigsten hochgebornen fursten unde heren, heren Cristierne to Dennemarken, Sweden etc. koninges, in biwesende der erwerdigen in Gade vederen unde heren, heren Nicolaus to Sleswik unde here Albrecht to Lubeke bisscoppe, unde de ersamen radessendebaden der stede Lubeke unde Hamborg<sup>1</sup>, umme wege unde wise to vinden, dat de vorbenomede here koning siner guaden hetere unde loveve van sodaneme loffte unde scaden, alse se vor em geheten unde lavet hebben, bonemen unde entheven mochte, unde ok umme wechtoleggende unde vruntliken to slitende alle sodane mishelicheide unde twistinge, alse tusschen deme eddelen wolgebornen heren Gherde, greven to Oldenborge unde Delmenhorst, unde den duchtigen knapen, des irluchtigen heren koninges vorbenomet heteren unde loveren, unde der manschup in deme hertochdome to Sleswicke unde grevschop to Holsten unde Stormeren irresen sint, unde ok alle vordachtenisse unde waen tusschen deme hochgebornen fursten unde heren Cristierne to Dennemarken etc. koninge unde den ersamen van Lubeke, unde ander mer wanticht unde arich waen, alse<sup>a</sup> denne in allen parthen deme gemenen besten to schaden unde vorderfe entstan mochte, gutliken aftostellende<sup>2</sup>.

1. Is to deme ersten fruntliken gededinget unde geslaten, dat de erwerdigen in Got vader unde heren, heren Nicolaus to Sleswicke unde here Albrecht to Lubeke, bisscoppe, unde duchtigen knapen Benedic[tus van Anevelde]<sup>b</sup>, heren Hinrikes son, Detleff van Bokwolden, heren Dethleves son, unde Henning [Pog]-wisch<sup>b</sup> heren Benedictes son, unde de ersamen radessendeboden der stede Lubeke [unde]<sup>b</sup> Hamborg mit etliken anderen mer steden radessendebaden, de de dorchluchtigste hochgeborne furstynne to Dennemarken etc. darto vorscrivende wert, sik an egener personen vogen unde benalen scolen bi den heren koning erbenomet to Kopenhagen, soverne dat se van wedder unde windes weghene edder un anders anfalles nicht vorhindert en werden, to unser frouwen daghe assumpcionis<sup>3</sup> edder darbi dar tor stede sin.

2. Hirup scolen alle mishegelicheyde, unwille unde twistinge, alse [zwischen]<sup>c</sup> deme eddelen unde wolgebornen heren Gherde, greven to Oldenborgh vorbenomet, unde des irluchtigsten heren koninges heter unde lover unde der manschop vorbenomet unde allen anderen, de darinne in jeniger mathe mogen vordacht sin, gantz in gude stan sunder alle arch, eneme jewelken doch sines rechtes in aller mate hirane unvorsumet.

3. Ok is gedegedinget unde beslaten, dat eyn jewelik van den vorbenomeden heteren unde loveren unde andere gude manne ere pande, dat sin slote edder andere gudere, de se van deme vorbonomeden heren koninge hebben, de se nu an erer were hebben, rouweliken unde ungehindert in dessen vorscrevenen middeltiden

a) unde alse R.

b) Der Rand der Zeile ausgefressen R.

c) zwischen fehlt R.

<sup>1</sup>) 30 *U* 10 *β* dominis Erico van Tzeven, Hinrico Murmester et Godfrido Toden ad dominam reginam Dacie versus Segeberge, ex parte certorum vasallorum et militarium ducatus Sleswicensis et comitatus Holsatie, fidejussorum pro debitis domini regis Dacie et eos fidejubere committentium. *Unmittelbar vorher werden Tzeven und Johann Hugen zum Gf. Gerd in Sunderborg et ad dominam reginam in Sleswigk entsandt. Hamb. Kammereirechn. 2 S. 402.*

<sup>2</sup>) Vgl. die in der Ein-

leitung erwahnten Bunde und n. 249 § 8 Ann.

<sup>3</sup>) Aug. 15.



boholden unde bruken. Unde oft en jenige vorhindinghe in der vorbonomeden tid hirane schege, so dat en deshalven behuf unde not were, in de lehne, de se aldus nu in eren weren hebben, to scrivende unde breve to gevende, dat se bi der rouweliken brukinge bliven unde boholden, sulke breve, dar se mede vorwaret sin, scholen en gegeven werden.

To orkunde unde vaster vorwaringhe heft de hochgeborne furstynne unde frouwe, frowe Dorothea etc. unde de erwerdigen in Got vedere unde heren, heren Johan to Arhusen, here Magnus to Odense unde here Albrecht to Lubeke, bisscoppe, unde de duchtigen knapen Benedictus van Anevelde etc. dessen recess, der twe sint enes ludes, mit eren ingesegelen vorsegelt. De ene blift bi [der]<sup>a</sup> frouwen koninginnen vorbenomet unde de andere bi den guden mannen der vorscrevenen lande.

233. *K. Christian an Lüneburg: vermag den von ihm angesetzten Tag in Kiel nicht zu besuchen, weil er durch Kämpfe mit den Bauern in Westergotland daran behindert werde; wird, sobald er mit diesen fertig geworden und die Tagfahrt zu Kalmar besucht, der Aufforderung von Lübeck und Hamburg entsprechen und nach Holstein kommen, um allem Streit ein Ende zu machen. — Kopenhagen, 1469 Juli 19.*

*L aus StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Affgenomen in anno 69 am dage Ceverii (1 Okt. 22? Vgl. n. 174).*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 117. — Verz. von Waitz in Quellen-samml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2 S. 2.*

Den ersamen unde vorsichtigen unsen leven besunderen borgermeisteren unde ratmannen der stadt Lüneborch.

Cristiernn van Gades gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hartoge to Sleszwiik, greve to Holsten, Stormaren, Oldemborch unde Delmenhorst.

Unse sunderge gunste tovoren. Ersamen besunderen guden vrunde. Wii hadden am latesten ene dachstede tome Kiile to lestende vorramet, alle schelinge twisschen uns unde den unsen im hartochriike to Sleszwiik unde graveschapien Holsten unde Stormaren wesende to vorvligende, dar wii ok etlike unser vrunde mede to gebeden hadden, unde geachtet, juw unde den gemenen seesteden dar to worden to wesende unde deme gemenen besten to gudem bestande to hanterende darsulves. Unde so wii tovoren an unseme lande Westergotlande ene veste, Goltborch genant, de de Sweden uns [unde]<sup>b</sup> den unsen<sup>c</sup> to vordrete bebuwet unde bemannet hadden, in krefftiger bestallinge helden etlike tiidt lanck, unde doch kenen ende dar drepen mochten êr wii dar sulves tor stede kemen, unde so wii kemen, kregen wii desulven veste unde brenden de unde vengen der Sweden so vele dar uppe weren. Unde so de Sweden vornemen, unse volk dar gantz geringe was, kemen se dale tehende wol mit teyndusenden uns uppe ene halve myle na, unde so se vornemen, wii sulves personliik tor stede weren unde strides vorwachten wolden, nemen se de vlucht unde ruckede na Axewolde, dat de Sweden ok bestallet hadden mit eneme anderen here der bure. Schickedden wii na de unsen unde menden dat to untsettende, unde so de unsen ichteswat uppe de negede kemen, hadden desulfften buren de borch mit wellen unde korven overvellet unde bespicket unde mit storme unde brande gewonnen unde gebrent, dar se doch swarliken groten schaden ane nemen. Unde sin desulven buren an sulken erem synne unde vordristedem mode, so wii van ructes halven vornemen, nu so uppigen

a) der fehlt R.

b) unde fehlt L.

c) unsen L.



vorhaven unde vornidet, dat se menen furder in de lande mit erer vorsammelinghe to treckende unde so slote unde borge, so vele se der overkomen konet, to wynnende, deme adele unde herschope to vordrete to vornichtende, durch welker, alsze wii hopen [sodan]<sup>a</sup> mit der hulpe Godes unde unser leven getruwen undersaten afftokerende, [wii]<sup>b</sup> to sulker dachsteden to komende entholden werden unde dar noch nicht aff vorwissen konen, êr wii der erbeschrevenen buren herschinghe unde arges willen geborlike swechginge gedan hebben unde den dach to Calmaren, den unse vrunde van Lubeke van wegen der sesteden twisschen uns unde unsen wedderparten in Sweden begrepen hebben, desulven stede unde ok unse wedderparte dar to komende in velicheit gesekeret, besocht unde na unser vorschrivinge genoch gedan hebben, des an uns alles keyn gebrek vunden sall werden, denne achtbornen guden vrunde willen wii uns na der vorschrivinge unser erberen vrunde Lubeke unde Hamborch uppe tydt unde stunde int lant to Holsten to komende unde na begere mit der hulpe Godes aller schelinge dar im lande enen guden ende to drepende unde des gemenen besten denne mit juw unde mit mer anderen to vorramende, furder den wii nw vorschriwen konen, andachtigen biddende unde begerende unses besten in aller mate, so wii juw des gentzliken betruwen, vorramen unde de erberorden dachstede to Calmeren to lestende uns to leffmode to besenden nicht vorsparen willen, irkennen unde vorschulden wii tegen juw mit willen gerne. Datum uppe unsem slote Kopenhagen, des midweken negest vor Jacobi apostoli, anno etc. 69 under unnsem secret.

234. *Lübeck an Lüneburg: dankt für die Abschriften der Geleitsbriefe des Markgrafen Friedrich von Brandenburg und Stendals, doch sind dejenne, den sodanne breve mede tokomen, nicht daheim; wird nach deren Heimkehr, so in kort bescheende wert, Lüneburg durch einen eigenen Boten antworten*<sup>1</sup>. — [14/69 (am donredage vor Marie Magdalene) Jul. 20.

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten des Signets.*

## B. Korrespondenz der Versammlung.

235. *Die zu Wismar versammelten Rsn. der Wendeschen stede by der Ostersee van der Dutschen hense und Wismar an K. Christian von Dänemark: setzen voraus, dass der Kg. von dem auf den kalmarer Tag bezüglichlichen Briefwechsel, den Lübeck letzthin in Segeberg der Königin abschriflich hat übergeben und nun den Städten in Wismar hat vorlesen lassen, Kenntniss erhalten haben wird, und ersuchen, dass der Kg. in Anbetracht der mannigfachen Uebel, welche der Krieg bereits erzeugt hat, in die von K. Karl und Iwar Azelsson vorgeschlagene Tagfahrt zu Lübeck willige; sind bereit nach Kräften für die Herstellung des Friedens zu wirken und bitten, dass der Kg., falls er mit dem Tage einverstanden, ihnen die erforderlichen Geleitsbriefe für seine Gegner sobald wie möglich einsende, damit sie dieselben nach Schweden schicken und die Gegenurkunden für K. Christian erwirken können; stellen vor, dass der von K. Karl benannte Termin ummetrent Bartolomei (Aug. 24) ser kort velt, und geben eine Verlegung der Tagfahrt um 2—3 Wochen anheim; bitten ferner, dass der Kg. Magnus Gren, Thure Thuresson und Erich Krummedik, welche ere volck utgeret unde den unschuldigen kopman ute den steden angehalet unde beschediget hebben unde noch be*

a) sodan fehlt L.

b) wii fehlt L.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 181.



shedigen, *anweise ihr Volk nach Hause zu rufen, damit weitere Misshelligkeiten verhütet würden; ersuchen um eine Antwort durch den Ueberbringer.* — [14]69 (am avende Marie Magdalene) Jul. 21.

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf.

RA Rostock, Lüb. Abschrift, vgl. n. 232.

Gedr.: aus L Styffe, *Bidr. t. Skand. hist.* 3 n. 118.

236. *Desgleichen: berichten, dass Lübeck letzthin in Segeberg mit der Königin über die diesjährige Schonensfahrt verhandelt und die Königin den Städten schriftlich Geleite zu derselben zugesichert hat unter dem Hinzufügen „eff gii des vurder bewises begherden, hapen wy, unse gn. l. here, so gi juw darna schikken, [juw]<sup>a</sup> dar gherne werde<sup>b</sup> mede besorghen; bitten daraufhin, dass der Kg. ihnen einen besiegelten Geleitsbrief ausstelle und dem Ueberbringer sowohl diesen als auch einen weiteren für die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg, welche die Königin zur Tagfahrt in Kopenhagen ummetrent assumptionis Marie (Aug. 15) geladen hat, einhändige; erwarten die Erfüllung ihrer Bitten und ersuchen um Antwort durch den Boten.* — [14]69 (am avende Marie Magdalene) Jul. 21.

R RA Rostock, Lüb. Abschrift, vgl. n. 232.

### C. Anhang.

237. *K. Christian von Dänemark an die zu Wismar versammelten Rsn. der wendischen Städte und an Wismar: antwortet auf n. 235, dass er in die Verlegung der Tagfahrt von Kalmar nach Lübeck willige, damit Jedermann erkenne, dat wii allewege hebben rechtis overbodich gewesen; hat des dages halven mangerhande schaden genomen — unde vorretlicken uns is nagegangen, so wii furder uppe solkeme dage bynnen Lubeck vor juw guden frunden willen luden laten, dar gii unser mit meher anderen derhalven to allir redelicheit scholen mechtich weszen; ersucht die Tagfahrt um 14 Tage effte bii der mate später anzusetzen und Karl Knutsson und Iwar Axelsson zu schreiben, dass sie de eren uth der see holden, willen wii uns dergeliiken geborlicken ane holden, begerende, uns des wisse certificacien don und sodane geleidesbreve, dar de unnsen, de wii to Lubick to solkeme dage sendende werden, ane verwaret sin, mede schicken willen.* — Helsingenborch, [14]69 (Pantaleonis) Jul. 28.

L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Secrets.

Gedr.: aus L Styffe, *Bidr. t. Skand. hist.* 3 n. 119.

238. *Lübeck an K. Karl von Schweden: hat den Vorschlag des Kg. bezüglich der Tagfahrt in Lübeck K. Christian mitgetheilt und die in Abschrift anliegende n. 237 zur Antwort erhalten; fügt ein Vidimus der Geleitsurkunde K. Christians für K. Karl, Erich und Iwar Axelsson hinzu, deren Original es bei sich behalte, sowie sein eigenes Geleite für dieselben und ihre Begleitung bis zu 400 Personen; hat K. Christian in derselben Form geleitet; ersucht, der Tagfahrt zuzustimmen, das Geleite für K. Christian einzusenden und Iwar Axelsson ernstlich zu ermahnen, dass er seine Auslieger, die trotz seiner Versicherungen vaste totast in der zee gedaen hebben, heimrufe und die beraubten Lübecker um Lübecks willen entschädige; verspricht, für die*

a) juw fehlt R.

b) werdet R.



*Herstellung des Friedens nach wie vor nach Kräften wirken zu wollen; dankt für die gute Aufnahme von Johann Bersenbrügge und das demselben zu Theil gewordene Geschenk, und bittet, demselben auch diesmal Gehör und Glauben zu schenken. — [14]69 (am vridage na s. Laurencii d.) Aug. 11.*

L1. 2 StA Lübeck, A. Suec. 1, Entwurf und Reinschrift.

Gedr.: aus L1. 2 Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 120.

## Versammlungen der westfälischen Städte. — 1469 Juli — August.

Zum ersten Mal sind wir in der Lage, westfälische Städtetage in hansischen Angelegenheiten zu constatiren. Den Anlass bot der Beschluss des lübecker Hansetages, dass die süderseeschen und westfälischen Hauptstädte die kleineren Städte ihres Drittels alsbald nach Beendigung der brügger Verhandlungen von den wider den englischen Handel gerichteten Massnahmen unterrichten sollten, n. 184 § 67, vgl. S. 189. Zu dem Zweck waren den einzelnen Hauptstädten nach n. 240 ff. eigene Schreiben des Hansetages mitgegeben, die sich leider nicht erhalten haben. Ihre Aufschriften würden uns genaueren Aufschluss über die Organisation der Hanse in Westfalen geben, als die nachfolgenden Akten zu thun im Stande sind. Vgl. n. 334 und Niehues in Hans. Gesch. Bl. 1879 S. 49 ff.

Nach den Vorakten und n. 245 f. hatte Soest Rüthen, Werl, Arnsberg, Attendorn und Lippstadt zu sich beschieden, und erhielt Lippstadt von dem soester Tage den Auftrag, die Städte der Herrschaft von der Lippe und Gesike von den Beschlüssen des Hansetages zu unterrichten. Ob Wanmate rechtzeitig in Soest eingetroffen und der Tagfahrt beigewohnt, n. 244, bleibt dahingestellt. Er liess sich für die nächste Zeit in Soest nieder und ging den Kölnern in London aus dem Wege, s. n. 124, 294.

Dem soester Tage war nach n. 243 eine Zusammenkunft der grösseren Städte in Münster vorangegangen, auf welcher u. a., ebenso wie in Soest, n. 241, über die Münze verhandelt worden ist.

### A. Vorakten.

239. Rüthen (Ruden) an Soest: wird der Ladung zu einer Tagfahrt andreppende de hense gern befolgen, falls Soest den von Rüthen Geleite verschaffen will, unde bidden uch vruntliken, gii deme so dön, so veel gii des don mogen. — [14]69 (sundages na s. Panthaleonis d.) Jul. 30.

StA Soest, Or. m. Resten d. Siegels.

240. Werl (Werle) an Soest: antwortet auf die Mittheilung, dass die vom lübecker Hansetage heimgekehrten Rsn. von Soest eynen breiff mit sych gebracht, uns und andere stede des stichtes van Colne andreppende, de der hense dencken tho brukende, darumme wii unse frunde en nesten tokommen sundage bii uch in uwe stat schicken willen etc.: es werde dem so gerne volchlich syen. — [14]69 (sundages n. s. Pantalionen d.) Jul. 30.

StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.



241. *Arnsberg an Soest*: bedankt sich (sere hoch) für die Anzeige, dass die soester Rsn. zum lübecker Hansetage itwelke punte des recesses aldar gesloten ind ock eynen brieff, an uns ind ander stede hiir ummelanges gelegen sprekende, gebracht hebben, und wird die von Soest angesagte Tagfahrt, auf welcher über sodain pünthe, brieff ind sachen ind ock umme dat pagament disser lande *verhandelt werden soll*, upp dach ind tiid in uwen brieve geteykent besenden. — [14]69 (sondages na s. Panthaleonis d.) Jul. 30.

*StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.*

242. *Attendorn an Soest*: wii vorstan uit juwer schriift uns gesant, bii uch eyn brieff sii, uns ind anderen stede hir umbelanck legende antreffende, der hense gedencken zo gebruchen; asze sii wyr in meynunge juwer schriift na juwer begerten nazogan ind gutwillich zo wesen. — [14]69 Aug. 1.

*StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.*

## B. Anhang.

243. *Köln an Münster*: hat sich zufolge der Vorstellungen der münsterer Tagfahrt über das Gebrech der rhein. Gulden an die rheinischen Kurfürsten gewandt und erwartet Abhilfe. — 1469 Aug. 2.

*Aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 48.*

Den eirsamen wysen burgermeister ind rait der stat Monster, unsen besonderen guden vrunden.

Unse vruntliche groysse ind wat wir gutz vermoegen. Eirsame wyse besondere guede vrunde. As ure eirsamheit eyne myt den eirberen reedefrunde der steide van Dorpmunde, Osenbrug, Soist ind Lippe in uwer stat up dese tziit up dage vergadert geweest synt, ons nu geschreven hait van gebrech der Rynscher gulden etc., wie darvan ure breiff vorder inhelt, hain wir wale verstanden. Ind voegen uch darup zo wessen, dat uns sulche gebrech nyet en befelt, ind hain dairomme vur etlichen dagen myt unsen vrunden darup gesprochen, wie man dat besseren moechte ind dairvan ouch myt hulp ind biistant unszer lieven herren den kurfursten am Ryne geschreven. So willen wir gerne dairinne unsen vlyss doen tot profyt ind waifart des gemeynen besten, so balde dat geschein mach, des dan wale gewar sall werden ure eirsamheit, die onse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up gudestach, zweyden dages in augusto, anno domini etc. 69.

244. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Soest*: hat den vom lübecker Hansetage ertheilten Auftrag erfüllt und woll veer weken lanck — mytten Engelschen, de hiir to Brugghe myt des heren hertogen van Burgundien ambasiators to daghe gesant waeren, *verhandelt und das Unrecht des Kg. von England durch einen Doctor nachweisen lassen, doch so wes dan up derselven dach* vart gehandelt is gewest, dat were sere lanck to schrivende, *deshalb soll Hermann Wanmate, Sekretär des Kfm. zu London, der bei den Verhandlungen alle tiidt by, ane unde oever gewest, Soest mündlich Bericht erstatten; beglaubigt Hermann, bittet, ihm Gehör zu schenken, unde vort daerby [to] doen, so juwer heren wiise raed deshalven gedragen sall na inholde der — stede recesses daerup gesloten<sup>1</sup>.* — [14]69 Aug. 7.

*StA Soest, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.*

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 46.



245. *Attendorn an Soest: hat von seinen Rsn., die es nach Soest entsandt, einen Bericht über die Verhandlungen inbetreff des vornemen der gemeynen Dueitschen heensze und der Münze erhalten, und erklärt, es gedenke by vriihiet der vorgescreven heenszen ind kopmans zo blyven ind der satinghe des paymentz ouch vollich [zo] weesen; verstae wii ouch, denselven vorgemelten unsen frunden sii van uch zo der tit vorgelacht, ir ind juwe guder werden uit ind in deme gestichte van Colne geschediget ind enthalden, mochte wii sulchs verbidden ind vort zo tgude helpen, sult ir uns gunstich inne vynden. — [1469] Aug. 18.*

*StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets. Junghans.*

246. *Lippstadt (tor Lippe) an Soest: hat von seinem zu dem soester Städtetage entsandten Bm. Lubbert Synszkeman einen Bericht über den Tag erhalten und als wy dan dat vort vorschriuen solden den steden der hersch van der Lippe ind den van Gesike, dem hebbe wy so gedan; Gesike hat bisher nichts darauf erwiedert, Lemgo dagegen ere vrunde by uns gevoiget, den hebbe wy eyn solich vorgelecht, de wolden dat bringen an ere vrundt ind de anderen steden der hersch van der Lippe, ind schriuen uns des eyn antworde; des en hebbet se noich nicht gedan, dat sich lichte vortrecket, so en nu tor tiid vaste wes anliggende is van vede ind umwillen, dair se mede bevangen siit, alsz wy vorstaet; anders hedden wy jw gut tiid unse antworde geschreven, dan dat wy up se gewachtet hebt, des en wilt vor neynen unwillen nemen; ind so drade, alze se uns wes schrivet, will wy jw dat to erkennen geven, dan wy wilt uns ja to der hentze holden ind dairby bliven ind hebben, so uns geboren sall. — [14]69 (godenstages na u. l. vr. d. nativitat) Sept. 13.*

*StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.*

## Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1469 Aug. 24 — Sept. 7.

*Die Städte waren vertreten durch Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar.*

*Die Tagfahrt galt vornehmlich der Beilegung der Irrungen in Schleswig-Holstein, s. S. 202 f., doch gedachten die dazu geladenen Städte nach den Vorakten auch ihre eigenen Beschwerden zur Sprache zu bringen.*

*Nach dem rostocker Bericht wurde indessen die holsteiner Frage nur unter Zuziehung der nächstbetheiligten Lübeck und Hamburg verhandelt, und der Bericht giebt dem Verdruss der übrigen Rsn. über diese Behandlung ziemlich deutlichen Ausdruck, §§ 8, 9, vgl. §§ 1, 2, 7. — Dafür hatte Rostock sich einer Specialaudienz zu erfreuen und erhielt die Zusage, dass seine Sonderbeschwerden über die von Tönsberg und Opslo behoben werden sollten, § 5. Die gemeinsamen städtischen Anliegen hatten unter dem Druck der holsteiner Angelegenheit sich einer sonst unerhört schnellen Behandlung zu erfreuen; freilich zeitigte sie dafür nur geringe Resultate. Am 6. Sept. wurde die Beschwerdeschrift, n. 251, übergeben, § 21, vgl. §§ 3, 4, 6, 11, 12, 14, und am 7. Sept. lief bereits die „sehr dunkle“ Antwort,*



n. 252, ein, auf welche noch an demselben Tage replicirt wurde, n. 253, weil der Kg. am 8. Sept. zusammen mit den Städten nach Holstein aufbrechen wollte, §§ 26—31. Bessern Erfolg hatten die Sonderverhandlungen mit Malmö, §§ 15—20, n. 250, und Kopenhagen, § 22, und auch von dem Kg. erhielten die Städte die Zusage, die englischen Tuche verbieten zu wollen, sobald das Verbot in den Städten ergangen wäre, §§ 11, 12. Andererseits liess der Kg. den Städten einen ausführlichen Bericht über sein Verhältniss zu Schweden erstatten und fragte an, wessen er sich von den Städten zu versehen habe, falls die lübecker Tagfahrt nicht zu Stande käme. Lübeck und Hamburg versprachen, sich gebühlich zu verhalten; Rostock war ohne Instruktion, verhiess aber sein Bestes zu thun, §§ 1, 23, 25; Stralsund und Wismar hatten Kopenhagen bereits verlassen, §§ 14, 29. Tags darauf ermahnten die Rsn. K. Karl, die Tagfahrt nicht abzulehnen, weil sonst der Krieg leicht grösseren Umfang gewinnen würde, n. 254.

Im Zusammenhang mit diesen schwedischen Verhandlungen erfolgte schliesslich die Wiederaussöhnung von Eggert Frille mit dem Kg. nach recht charakteristischen Debatten, §§ 10, 13, 24, s. S. 134 Anm. 1.

Die Beilagen enthalten den angeführten Schriftenwechsel über die städtischen Beschwerden<sup>1</sup>, die Korrespondenz der Rsn. das Schreiben an K. Karl. Zu vergleichen ist der Bericht des lüb. Chronisten 2 S. 322.

## A. Vorakten.

247. Lübeck an Stralsund: erwiedert auf die Anzeige, dass Stralsund den kopenhager Tag gleichfalls besenden wolle, und die Anfrage, ob und wann Lübeck seine Rsn. ausfertigen werde, falls das von dem wismarer Tage für die Rsn. geforderte Geleite so drade nicht konde overkomen unde de here koningk villichte uppe de nâheid nicht en were: die Antwort auf das Schreiben von Wismar und der Rsn. von Lübeck und Rostock an K. Christian, de nu tor tiid to Copenhaven is, wird mit dem Geleite täglich erwartet und die lübischen Rsn. werden am 16. Aug. (des neghesten daghes na u. l. fr. d. assumptionis) zur Abfahrt bereit sein, indeme ze wynt hebben; verlangt, dass Stralsund twe effte dree van juwen eldesten borgeren, de de legenheid der Dutschen eerde uppe Schone weten, nach Kopenhagen mitbringe, effte des to donde worde, dat men de Dutschen eerde begân scholde, dat men denne sulker borgere darto gebruken mochte, welk wii den anderen unsen frunden ok so hebben vorschreven unde wii dencken deme ok so to donde dergeliken<sup>2</sup>. — [14]69 (midweken na Petri ad vincula) Aug. 2.

StA Stralsund, Or. Perg., das Signet und die untere Falte abgeschnitten.

248. K. Dorothea von Dänemark geleitet van unnnes heren des koninges unde leve mahels wegene die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock und Stralsund zum Tage in Kopenhagen am 15 Aug. (u. l. fr. d. assumptionis) unde ok ere koplude, de de Schonereise wonliken sokende werden in dessen jegenwardigen herweste. — Kopenhagen, 1469 (donnerdages negest name feste s. Petri ad vincula) Aug. 3.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. mit rücklings aufgedr. Secret.

<sup>1</sup>) Vgl. dazu die kopenhager Verhandlungen von 1462, HR. 5 S. 145 ff.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 249 § 31.



## B. Bericht.

249. *Rostocker Bericht über die Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1469 Aug. 24 — Sept. 7.*

*R aus RA Rostock, Reccesshs. 1417—1469, 6 Doppeltl.*

Witlik sii, dat na der bort Cristi dusernt verhandert in deme 69. jare assumptionis Marie was vorramet ene dachvart bynnen Kopenhagen twischen deme irluchtigesten hochgebornen fursten unde heren, heren Cisterne, der rike Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Gotten koningh, hertoghe to Sleszwik, greve to Holsten, Stormeren, Oldenborg unde Delmenhorst unde siner gnaden redere up de enen, unde de ersamen van den steden Lubeke, Hamborg, Rozstock, Stralessunt unde Wismer, van wegene etliker gebreke, eren borgheren unde kopluden in den riken boschen. Aldus in die Bartolomei<sup>1</sup> darsulves bynnen Kopenhagen up des bisscoppes have des morgens to achten in de clocke de here koning in egener persone, juncher Gherd sin broder, greve to Oldenborgh, de greve to Nugarde, de greve to Honsten, des koninges zustersone, de ertzebisscop to Lunden Thuo, Nicolaus to Sleswik, Albertus to Lubeke, Olavus to Roschilde, Johannes to Arhusen, Magnus to Odenze, Kanutus to Wiborg, biscoepe, Johannes Brostorp, des heren koninges canceller, Conradus Conradi, archidiaken to Sleszwik, her Erik Ottzen, havemester, her Kurrevisse Ronnowe, her Johan Oxen, her Nigels Erikesson, riddere, unde vele mer andere riddere, des heren koninges redere. Uth deme lande to Holsten Benedictus van Anefelde, Detlef van deme Bokwolde unde Henning Poggenwisch etc. Van Lubeke her Hinrik Castorp, borgermester, her Cort Molre, radman, unde Johannes Arendes, secretarius; van Hamborg her Erick van Tzeven, borgermester, unde her Perdamus Lutke, ratman<sup>2</sup>; van Rozstke her Gosscalk Bueck, borgermester, her Hinrik Molre, radman, unde Jacobus Colre, secretarius; van deme Stralessunde her Otto Voge, borgermester, unde her Hinrik van deme Bussche, ratman; van der Wismer her Ulrick Malchow, bormester, unde her Hinrik Speck, radman.

1. Also let de here koning den steden gutliken danken, dat se umme sines vorscrivendes willen dar gekomen weren, kost, moye, umme sinen willen ghedan hadden, unde wolde dat umme eren willen gherne mit gude vorschulden. Unde leth int erste vorgheven dorch her Erik Ottzen, wo dat de sake mit den Holsten were angehavan unde worde dagelikes ane arbeydet dorch de gestliken prelaten mit etliken sines rades, wen me moste de bet vorhandelen, unde were noch nicht ane boslaten; unde wolde Got sine gnade geven, dat de to sone unde to endracht queme, wolde he en denne ok laten vortellen, wo he mit den Zweden stunde unde wo de dinge vorlopen weren etc.

2. Item na besprake so groteden de stede sine gnade na wontliker wise dorch her Hinrik Kastorpe unde leten seggen, dat men de Holsten sake angehoven<sup>a</sup> hadde, dat were en wol to willen, konden se ok wes gudes darto don, dat sine gnade to willen unde to endracht queme, deden se mit willen gerne. Item vortellede her Hinrik Kastorp, wo unde wat de van Lubeke mit den anderen steden in der sake tusschen sinen gnaden unde den Sveden mit badeschop unde breven

<sup>a</sup>) anangehoven R.

<sup>1</sup>) Aug. 24.      <sup>2</sup>) 1  $\text{fl}$  13  $\beta$  10  $\text{ss}$  Johanni Mestwerten versus Lubeke et Luneborg ex parte diete concepte ad dominum regem Dacie. 4  $\text{fl}$  17  $\beta$  3  $\text{ss}$  domino Pardamo Lutteken versus Lubek ad disponendum navim pro dieta ad Copenhaven. 422  $\text{fl}$  12  $\beta$  dominis Erico de Tzeven et Paridamo Lutken versus Daciam ad dominum regem in Copenhaven in causa Holsatorum. 10  $\text{fl}$  pro rubeis criniis pannis ad stangerdo (!) ad reysam dominorum versus Kopenhaven. *Hamb. Kammereirechn. ed. Koppmann 2 S. 402, 417.*



under eren egenen kosten, de doch mennichfalt unde swar weren, gedan hadden, up dat de sake to eneme guden ende komen mochte, dar en de here koning hochliken umme dankede.

3. Item darna sede desulve her Hinrik Castorp van wegene der stede, se hadden vor sinen gnaden to wervende van we[ge]n<sup>a</sup> erer borghere unde koplude umme welke gebreke de mennichfalt weren, se in eren privilegien vorkortet werden unde andere vele nuwecheide, dar ere kopman mede bolastet wert van dage to dage; beden sine gnade, en tid unde stede darto boscheden wolde. Dar let de here koning to antwarden, se sik nicht wolden laten vordreten unde ene clene tid mit eme dulden, he wolde se kortes gerne gutliken horen. Dar de stede to seden, se wolden deme siner gnaden to willen also gherne don. Unde gingen darmede van dar.

4. Item des vrigdages na Bartholomei<sup>1</sup> quemen de stede tosamende in der Lubeschen herberge, also se hadden misse hort, unde hadden vele vorhandels van wegen der gebreke unde vele grote schaden ereme kopmanne beschen, unde ratslageden, wo se dat lymplikest vor den heren koning bringen mochten, unde vele mer worde de se underlang hadden van veleme krige unde vorderve der lande. Int lateste reppede her Otto Voghe vor den steden van deme breve, den de van Rozstok den Sundeschen screven hadden, se eren schaden keren wolden etc., doch dat vorantwordede her Gosscaik Buek unde sede dar depe nuch an etc.

5. Item des sondages na Bartolomei<sup>2</sup> na achten under missen sande uns de here koning baden in unser vrouwen kerke, bi sine gnade under uns beyden to komende up staleshoff, dar do tor tid bi deme heren koninge nement was uten de bisscop van Roschilde unde her Erik Ottzen. Under velen worden, de he mit uns hadde, unde sunderges van deme krige tuschen eme unde den Sveden unde dat de stede dar vele gudes wol to don konden, dat sulk krich mochte stillet werden, unde dankede den van Rozstok to sundergen he nicht vorfaren hadde, wii sine vigende gesterket hadden mit tofore edder affore, unde vele mer worde de he mit uns hadde etc. Also under anderen beden wii, sine gnade scriven wolde vor unsen kopman an de van Tonsberge unde Anslo, de ene sere vorkorten in sinen privilegien etc. Dar de here koning uns personlik to antwardede, he hadde dat so alrede vorvoget dar int lant bi den vogeden unde hovetluden, de he nu dar ghesat hadde, se scholden den van Rozstok nyne besvaringe ofte nuwecheyde upleggen men en laten gheneten erer vrigheyde en ghegeven, unde lavede uns breve to gevende, unde bovael de her Erik Ottzen, dat men de vorderen scholde mit deme ersten na unseme beghere<sup>3</sup>.

6. Item des dinxstedages, in die decollacionis Johannis<sup>4</sup>, quemen de stede tosamende na missen tid in der Lubeschen herberge unde hadden aldaer vorbaden laten de Dutschen vogede up Schone unde ok etlike van den kopluden, unde lethen luden de gebreke unde nuwicheyde, de de Denschen voghede den Dudeschen upleggen, unde andere svarheyde, dar de kopman van jare to jare jo de mer mede belastet wert. Unde handelden dat myt ripeme rade, wo se dat vor den heren koning bringen mochten, wanner sine gnade se lethe vorbaden. Unde sanden dessulven dages na maletit Johannem Arendes unde Jacobum Kolre to deme heren

a) wen R.

<sup>1</sup>) Aug. 25.

<sup>2</sup>) Aug. 27.

<sup>3</sup>) Diese Urk., welche die Handelsfreiheiten von Rostock in Agerhuslän, Tönsbergglän und Wighen bestätigte, datirt vom 5. Sept. (3. feria proxima ante festum nativitatis Marie v.) 1469. (Or. im RA Rostock) Gedr. Dipl. Norveg. 6 S. 593. An demselben Tage erhielt auch Hamburg eine Bestätigung seiner Zollfreiheiten in Schleswig-Holstein, Reg. Danica 2 S. 1 n. 6757.

<sup>4</sup>) Aug. 29.



könige up de borg, leten sine gnade bidden demodigen, he scriven wolde an den muntemester unde borgermestere tome Mellenbagen, se hadden mit en to sprekende van erer stede wegen etc. Deme wolde de here koning also gerne don.

7. Item beden se ok, sine gnade de stede vorderen wolde unde en tid unde stede setten, wor unde wanner he se horen wolde etc. Dar he to antwardede, he vormode sick, dat Holsten ding were so mer endiget, he wolde se danne horen, se sik nicht lethten vordreten.

8. Item des donredages<sup>1</sup> umme achten tid vormiddage leth de here koning vorbaden up de borg de van Lubeke unde Hamborg mitsampt der gestliken prelaten vorbenomet, unde de anderen sendebaden worden dar nicht gheeschet. Unde was do tor tid dar gehandelt wart, is uns umbokant. Unde weren dar to rade so mer to vesperit er se afgingen; ok seden uns de van Lubeke noch Hamborg nergen af up den dach.

9. Item des vrigdages darna in die Egidii<sup>2</sup> des morgens to achten quemen de stede tosamende to sunte Nicolawese, do se hadden misse hort. Also borichtede en her Hinrik Kastorp, wo dat de here koning den van Lubeke unde Hamborg des dages dar bevoren under anderen werven en gesecht hadde, also de sake umme dat lant to Holsten unde dat hertochdom to Sleszwicke, dar de redere mit den prelaten vele arbeydes ane ghedan hadden, so mer to ende ghebracht were, men me scholde de dinghe sluten unde afseggen in deme lande to Holsten, dar de here koning denne personlik wesen wil, unde ok villichte welke van den steden darto vorbadet werden; unde de here koning hadde de stede beden, noch enen dach to slitende, so wolde he se horen, wes se vor sinen gnaden to wervende hadden. Unde gingen also van dar.

10. Item des sondages na Egidii<sup>3</sup> to achten under der missen let de here koning de sendebaden uth den steden vorbaden in dat reventer to den monneken, unde let upseggen unde vortellen in gegenwardicheyt sines rades unde der bisscoppe erbenomet dorg her Erik Ottzen sinen havemester, wo de unwillde unde twedracht twisschen sinen gnaden unde her Eggert Frillen uppestan was van ersten an<sup>4</sup>. De entstan was unde ortsprungelken sik saket heft van deme slate Tranekeren, wo de here koning den slotloven esschet hadde van her Eggerde unde em des loven nicht en bestot, sunder he hadde sodanen loven entfangen van Philippus Axellsson. Unde dar wurden vele breve lesen, wo de dinge gehandelt weren van deme anbeginne an, unde wo sik her Eggert in den dingen mit frevele tegen den heren koning ghesat hadde. Under velen anderen worden, de dar vorhandelt wurden, bat de here koning sine redere unde de stede, se em rechtes wolden behelpen over her Eggerde, unde sunderges umme den sproke, den her Eggert scholde gesecht hebben: „dar were eyn bove unde eyn schalk, de hete ingratitudo, de hadde

<sup>1</sup>) Aug. 31. *An diesem Tage verglich sich K. Christian mit der schleswig-holsteinischen Ritterschaft dahin, dass er sobald als möglich ins Land kommen, seine Gläubiger befriedigen, die Regierung des Landes selbst übernehmen und seinen Bruder Gert davonschicken wolle, Hille, Reg. Christ. I S. 273 (Ürk.-Samml. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. 4). Ferner verpflichtete sich der Kg. Kiel unter bestimmten Bedingungen an Lübeck zu verpfänden, sobald er demnächst nach Schleswig oder Holstein komme.* „Hiirmede [scholen] alle twystringhe unde schelinge twysschen uns unde den van Lubeke, beth uppe dessen dach gehad, geendeget unde gesleten wesen, unde alle dinge vorbad twisschen uns unde den unsen, en unde den eren in gude staen scholen. De van Lubeke scholen — mit uns — gude naberschop holden — unde sunderges myt ereme besten vorarbeiten mit todaet der anderen stede, dat de Swedessche krieg in fruntschoppen ofte rechte hennegelecht unde gevleghen moge werden. *Knudsen, Dipl. Christ. I S. 216. Vgl. Waitz in Nordalb. Studien 5 S. 75 f.*

<sup>2</sup>) Sept. 1.

<sup>3</sup>) Sept. 3.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 173 Anm.



her Eggerde sulkes unwillen vele maket etc.“ Unde de rede worden sere lang, doch wart de sake nicht gesloten up de tit.

11. Item dessulven dages na der maletit leth de here koning de stede vorbaden up de borg in jegenwardicheyt sines rades unde dren van den biscoppen, unde denne na velen dedingen unde vorhandele bat her Hinrik Castorp van wegene der stede, sine gnade horen wolde de gebreke, darumme de stede dar gekomen weren van erer borghere wegen, de to stillende. Also hof her Hinrik an unde vortellede de brede nuch muntliken sunder scrifte, unde wart ok mede gereppet van den Engelschen unde wo de stede geslaten hebben, wo men varen schal mit den Engelschen lakenen, unde vele mer articule, de sere wichtich weren.

12. Also dat allent gheschen was, sede de here koning na besprake, he wolde sines rades dar tovogen, de mit den steden dat handelen scholden, wente dar weren puncte mede, der he ny gehort hadde. Unde ok sede he, he wolde sik mit den Engelschen lakenen in sinen landen also hebben unde vorkundigen laten, dat de menen stede eme danken scholden, wen de menen stede em dat vorscreven. Darmede ghingen de stede van dar, unde also wii afghingen, do weren de van deme Mellenbaghen ghekomen ummetrent vive in de clocke.

13. Item des mandages<sup>1</sup> darna to achten let de here koning de sendebaden ut den steden wedder vorbaden to den monneken, dar he mit sineme rade personlik was, unde leth de sake twisschen em unde her Eggert Frillen wedder anheven, unde bat sine redere mit den prelaten unde de stede, dar her Eggert jegenwardich was, se eme wolde[n]<sup>a</sup> rechtes behelpen over her Eggerde. Dar antwarde he to [unde]<sup>b</sup> sede: gnedige here, ik bidde umme gunst unde gnade, ik begere mit juwen gnaden nicht to rechte to gande, mach ik des vordrach hebben; unde denket torugge, oft ik unde de mynen in vortiden juw unde juwen landen jenigen denst bowiset hadde, des latet my nicht entgelden unde nemet mi to gnaden, ik wil juwe truwe man unde undersate wesen, also mi van eren tobehort. Also vragede em de here koning, oft he sin leyde overgeven wolde unde rechtes bruken. Dar antwarde he to: gnedige here ik wil mynes leydes bruken na unde vor, men wat me my mit rechte tobringen kan, dat gelde mi lif edder gut, dar wil ik nenes leydes to bruken, sunder allene vor walt unde overfank wil ik leydes bruken. Darup antwarde de here koning unde sede: leven vrunde, prelaten, gestlik unde werlik, unde gii ersamen stede, ik bidde juw des to denkende, dat my her Eggert nynes rechtes hir plegen wil, unde bidde juw allen unde gii erliken sendebaden, gii my willen desses geven enen schin, dat he my rechtes weyghert; unde bat de sendebaden, se des dechtich weren unde her Eggerde in eren steden nicht willen leyden, dar desulven sendeboden deme heren koninge nen antwart up geven. Darmede gink de here koning van dar.

14. Item dessulven dages na der maletit quemen de sendebaden wedder up desulven stede, dar hadde de here koning gheschicket sine gedeputereden, de erwerdigen in Gode vedere Olavum to Roschilde, Johannen to Arhusen unde Magnum to Odenze biscope, unde de strengen her Erik Ottzen, havemestere, Nigels Erikesson, camermeister, unde Johan Oxen, rittere, de der stede gebreke horen scholden. Also gaf her Hinrik Kastorp de vor unde vortellede de muntliken brede noch. Darna also dat gheschen was, beden de ghedeputereden de stede, se sodane elachte unde ghebreke en overgheven wolden in scriften, de wolden se mit deme heren koninge handelen unde overspreken unde den steden dar antwort up geven. Unde dessulven dages segelden de Sundeschen van dar.

a) woldes R.

b) unde fehlt R.

<sup>1</sup>) Sept. 4.



15. Item des dinxedages vor nativitat Marie<sup>1</sup> des morgens to achten quemen de sendebaden tosamende in der Lubeschen herberge unde hadden aldar vorbadet den ersamen rat [van]<sup>a</sup> deme Mellenbagen, mit namen Hinrik Dryngenberg, munte-mester, Jesse Petersson, Nigels Swentzen, borgermestere, Hinrik Olevesson, Peter Dunk, Wilken Goltsmit unde Jaspar Hinrikesson, radmanne, de de here koning umme bede der stede vorscreven hadde. Also worden dar gelesen etlike articule, dar de kopman tome Mellenbagen mede bosvart wert, ludende aldus: *Folgt n. 250.*

16. Uppe welke articule unde puncte dosulves na besprake de sendebaden ut den steden twisschen den van deme Mellenbagen unde deme kopmanne darsulves hebben beramet ene vruntlike endracht in desser wise naghescreven.

17. Int erste dat de rad to deme Mellenbagen den kopman nicht wille staden, dat se mogen holden masschop unde egene kost, so dat wantlik is geweset, men se scholen mit den borgeren in kost gan etc.<sup>2</sup>. Dar antwardeden to de van deme Mellenbagen, dat welke van der hense sin, de dar holden apene huse unde boden over dat jar, darynne se hebben wive unde kindere, helden ok vromede lude in kost umme gelt unde tappen ber over den zul, dat eren borgeren sere to vorfange is, darmede en nicht stunde to liden, sunder se mosten schat geven gelik eren borgeren etc. Darup de radessendeboden ut den steden unde de rat van deme Mellenbaghen sint overensgekomen in desser wise: welk kopman van der hense, de sik also hebben unde holden alse vorscreven is, de schal de rat to deme Mellenbagen vor den olderluden van der hense, tor tid to deme Mellenbagen wesende, vorelagen, dat se dejennen, de so unrichtich sint, deshalven straffen unde so under-wisen, dat se sik behorliken hebben; willen se denne den olderluden des nicht horen, so scholen [de]<sup>b</sup> dat vor de Dutschen vogede bringen, de scholen se denne also hebben, [dat]<sup>c</sup> se dat affdon dar se unreddelik ane werden gevunden; willen se des denne nicht laten, so schal dejennen de kopman van der hense vurder in der hense nicht vordedingen unde schal denne des kopmans rechticheit unde der kumpenie unwerdich wesen.

18. Item<sup>3</sup> beclagede sik de kopman van der wage etc. Darto de radessendeboden van deme Mellenbagen antwardeden, se wolden dat bringen bi eren rat unde dar mit vlite unde todaet des Dutschen kopmannes vorsinicheit up hebben, dat sulket ghebetert scholde werden.

19. Item so alset denne van oldinges wantlik is geweset, dat de olderlude to deme Mellenbagen up sunte Michels dach plegen den rat darsulves tho biddende, dat me en gunnen wille mit allem manne to kopslagende vortan bet Dyonisi, des se en amme anderen jare gheweyghert hebben unde nicht gunnen wolden; unde dergheliken so van langen jaren wontlik is gewesen, dat de kopman egene masschop unde kost plach to holden; ok dat de kopman den buren, de to em in sine boden unde rum plecht to vorkopende, dat de van den Mellenbagen nicht gunnen willen dergeliken, sunder se wolden van en schat hebben ghelik eren borgheren etc.<sup>4</sup>. Welk de sendebaden uth den steden nicht tolaten wolden unde hapeden, se to latende by eren olden loveliken wanheyden, unde beden de van deme Mellenbagen, se den kopman darby laten wolden unde myt nynen nuwicheyden edder vorkortinge bosvaren etc. Darup de van den Mellenbagen na bosprake dorch Hinrik Dryngheberghe, munte-mester vorbonomet, geven eyn gutlik antwart in desser wise, dat de rat to deme Mellenbagen umme fruntschop desse neghest vorscrevenen dryerleye

a) van fehlt R.

b) de fehlt R.

c) dat fehlt R.

1) Sept. 5. Vgl. § 5 Anm. 3.

2) N. 250 § 1.

3) N. 250 § 5.

4) N. 250 §§ 2, 3.



gebreke unde alle ding mit deme kopmanne umme erer bede willen gutliken wolde sliten, ok den kopman baven sinen wantliken tolln nicht bosvaren. Unde hirmede wart alle ding tuschen den vorscrevenen parthien gutliken hengelecht unde gesleten.

20. Item also dat geschen was unde des tofrede weren, sede her Hinrik Kastorp van der stede wegen van den heringtunnen, wo de stede des ensghedregen hebben, dat men na desser tit nene heringtunnen maken schal sunder se sint ghemaket na deme Rozstker bande, unde lethen en lesen den recessum darup ghemaket<sup>1</sup>. Dar dankeden se den sendebaden tomale grot vor unde were erliken unde wol besorghet. Unde beden de van Rozstke, se en sodane mathe unde bende, wo grot unde wid de tunnen wesen scholden, mit den ersten [senden<sup>a</sup> wolden], se woldent mit den tunnen in aller wise also gherne holden unde vort vorkundigen eren naberen, wor des to donde were. Dar seden wii ja to unde deme also don [wolden]<sup>b</sup>. Unde [se]<sup>c</sup> segelden des anderen daghes wedder na deme Mellenbaghen.

21. Item des mitwekens morgens vor nativitatis Marie<sup>2</sup> sanden de stede Johannem Arendes unde Jacobum Colre up de borg mit den articulen, de beramet weren up de ghebreke, unde lethen de antwarden her Erik Ottzen, ene biddende, de dinghe mit den ersten bi deme heren koninge mochten gefordert werden, dat se antwart krigen mochten, wente se gherne van hir weren. Welke articule van worden to worden ludet so hir navolghet. *Folgt n. 251.*

22. Item dessulven mitwekens ummetrent achte in de clocke weren de stede mit deme kopmanne, de to Kopenhagen plecht to wesende, vor deme rade darsulves to den monneken in ereme winterstavene. Dar clagede de kopman vor den steden van wegene eres oldermannes, dat de rat to Kopenhaghen den settet sunder des kopmans willen etc. Dar wurden se gutliken umme sleten.

23. Item altohant darna wurden de stede esschet in dat reventher, dar weren vorgaddert des heren koninges rat mit den gestliken alle. Unde dar wart vortellet dorg her Erik Ottzen in afwesende des koninges dat Swedesche ding, dat sere lang vil, unde wo Karl Knutzen bi sinen truwen unde eren de kronen to Sweden vorsvaren hadde, unde vele breve dar wurden ghelesen, de de sake anroreden, up domede de sendebaden ut den steden mochten weten unde naseggen, wo de dinge vorlopen sint unde wo de Sveden bi sinen gnaden gedan<sup>d</sup> hebben.

24. Up desulve tit unde stunde, do desse dinge alle wol vorhalet weren, bat her Eggert Frille des heren koninges redere alle unde de stede, dat se sin werff noch ens to deme koninge mit todaet unde hulpe der koningynnen werven wolden, dat de here koning em sine gunst unde gnade weddergeven wolde; deme de redere alle so don wolden. Altohant stunden de heren up unde gingen strackes up de borg vor des koninges gnade mit der koningynnen, de sik doch merkliken dar bowisede, unde beden alle vor her Eggerde, dar de here koning doch sere swar to was. Int leste na velen reden let he sik vorwinnen unde gaf her Eggerde sine gnade<sup>3</sup>.

25. Also dat allent gheschen was, hof de here koning an unde sede van den Sveden, oft se nicht en quemen tho der dachfart bynnen Lubeke begrepen, wo de stede bi sinen gnaden don wolden etc. Dar seden de van Lubeke unde Hamburg

a) senden wolden fehlt R.

b) wolden fehlt R.

c) se fehlt R.

d) gedan ghedan R.

<sup>1</sup>) N. 184 § 8 ff.      <sup>2</sup>) Sept. 6.      <sup>3</sup>) Vgl. Mollerup, Eggert Frille, in *Dansk hist. Tidsskr.* 5 B. 5 S. 60 f. Mollerup, dem unser Bericht unbekannt, erzählt nach einem ungedruckten Briefe von Frille vom 22. Aug., dass er auf den Beistand der städtischen Rsn. gerechnet und für die Lübecker, die ihm „stor aere og vaerdighed“ erwiesen, ein paar gute fette Ochsen habe kommen lassen. Die endgültige Auseinandersetzung zwischen K. Christian und Frille, der dabei alle seine Lehen einbüsste, erfolgte im Mai 1470.



to, se wolden darbi don unde sik hebben, wat erlik unde reddelik were; doch wii seden sinen gnaden, wii hadden dar nen bevel van, men oft sine gnade unseme rade deshalven screve, wolden wii gerne unse beste dartho don, unde dar dankede uns sine gnade vor.

26. Vurdermer sede de here koning vor den sendeboden der stede, he wolde segelen int lant to Holsten, biddende uns alle, wii samelken em wolden volghen unde bi em bliven, he wolde des vrigdages<sup>1</sup> to schepe gan; ok bat he vurdermer, oft ene de wint vorsteke, dat he unde juncher Ghert in unsen havenen mochten geleydet wesen.

27. Darto antwardeden de van Lubeke unde Hamborg, se wolden deme also gherne don unde sinen gnaden volghen unde bi eme bliven; men wii seden: gnedige here, wii hebben dar ok nen bovel van, wen juwe gnade unseme rade deshalven wes scrivet, vormode wii uns, se sik in den dingen wol borliken hebben, doch des leydes willen wii juwen gnaden bostan. Darmede nemen de stede orlef unde gingen van dar, do was de clocke so mer to twen na middage.

28. Item des donredages in unser vrouwen avende nativitatis Marie<sup>2</sup> in sunte Nicolaus kerken umme teyne in de clocke quemen wii tosamende. Dar weren vor-gaddert des heren koninges ghedeputereden erbenomet unde geven uns antwart up unse gebreke unde clachte in scriften, so hir navolget. Ok so beden desulven ghedeputereden de sendebaden uth den steden, se deme heren koninge to willen wolden scriven Karl Knutzen umme den dach to Lubeke Bartolomei edder tohant darna, oft he den ok personlik bosokende wurde edder nicht etc. Deme wolden de sendeboden also gerne don unde borameden enes breves, so hir tohant nascreven is. *Folgen n. 252, 254.*

29. Item dessulven donredages in unser vrouwen avende na der maletit ginghe wii to den van Lubeke in ere herberghe under uns beyden steden allene, wente de vamme Sunde unde Wismer van dar gesegelt weren, unde vorrameden etlike replicacien tegen des heren koninges antwart up unse gebreke, wente des heren koninges antwart sere dunker was. Unde sanden de puncte dessulven avendes her Erik Ottzen up de borg unde beden des eyn antwart. Welke puncte luden aldus. *Folgt n. 253.*

30. Item dessulven avendes ghinge wii wedder up to deme heren koninghe unde vort to der koningynnen<sup>a</sup> unde beden orlef van eren gnaden, unde schededen van unseme werde, unde segelden in unser vrouwen dage nativitatis<sup>1</sup> na der maletit van dar.

31. Item in demesulven daghe segelden des heren koninges gedeputereden mit deme vagede van Lubeke na Valsterbode, de dar scholden de schede gan up deme leghe, dar de van Lubeke umme claget hadden.

## C. Beilagen.

250. *Beschwerden des deutschen Kfm. wider Malmö. — Kopenhagen, 1469 Sept. 5.*

*Aus der Handschrift zu Rostock f. 3 und wiederholt aber durchstrichen f. 5 vor n. 251, vgl. n. 249 §§ 15 und 21.*

1. Int erste, dat de kopman na deme herveste, de dar liggen wil over dat jar, schal in kost gan edder he schal schat geven na sinen guderen ghelik anderen borgheren.

<sup>a</sup>) koninyinnen B.

<sup>1</sup>) Sept. 8.

<sup>2</sup>) Sept. 7.



2. Item dat de kopman na deme herveste nenen buren vorkopen schal, dat doch van oldinges gheweset is, dat de bure gan to deme kopmanne in sine boden edder in sin rum van en to kopende; men de kopman mochte nicht kopen van den buren.

3. Item schal de kopman nicht lenger kopslagen men bet sunte Michels dage<sup>1</sup> unde plach to kopende bet sunte Dyonisius daghe<sup>2</sup>.

4. Item de van Stettin holden dar ere sunderghe rechticheit unde seggen, se hebben sunderge privilegia van deme koninge, unde holden ere egene kumpenige, dat deme kopmanne sere to vorfange is.

5. Item beclaget sik de kopman, dat se sere vorlesen in der wichte; se plegen sik wol to beholdende, wat en vul geweghen wart, so vunden se ok vul in den steden, men nu vorlesen se in aller ware, de men to wegende plecht.

251. *Beschwerden der Städte wider K. Christian von Dänemark. — Kopenhagen, 1469 Sept. 6.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 5–6b.*

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedigeste leve here. Desser nascrevenen articule unde puncte beclaghen sik de stede van erer borghere unde kopmans weggen.

1. Int erste to jare amme herveste wart des gemenen Dutschen copmans gut getovet unde rosteret to Valsterbode, to den Ellenbagen unde over dat gantze lant, wol dat juwe gnade sik des vorsecht hadde, dat id geschen scholde; des de copman to grotome schaden is gekamen, wente de gudere hir int lant bleven beliggende. Bidden demodigen deme kopmanne sulck schade moge weddergekert werden unde sulke rosteringe mer nabliwen moge<sup>3</sup>.

2. Item [to]<sup>a</sup> Alborg wart ok vele heringes unde gudes getovet, darumme de copman groten vlit unde vele vorvolges dede, wente se beden juwer gnaden snide<sup>4</sup> 8 last to kope vor gelt unde juwen gnaden 4 last to irkentnisse to gevende, jodoch en dat nergen vorquam men deshalven groten schaden nemen. Ok heft de rat to Alborg ene nye wise upgenamen, dat se den copman bringen up ede baven unse privilegia, dar se den copman unwanliken boschatten. Bidden demodigen deme copmanne sulck schade ok weddergekeret werde unde sulke rosteringe mer nablive, unde id so vorvogen willen, de rat den copman baven unse privilegien mit eden nicht en bosvare unde unboschattet laten.

3. Item tor Landeskronen to jare na Michaelis let juwe gnade rozsteren, so dat de copman dar tor stede moste laten 19 last vlesches myn 5 tunnen unde 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> last botteren, darvan dat gelt up Jacobi nest vorleden scholde hebben betalet wesen na inholde juwer gnade breve, deme so nicht geschen is.

4. Item Sander Hogeboode kofte ok to jare amme herveste vor Drakor ut schipper Hans Gernegrot botteren, vlesch, hering, darvan de summa lopet 332 mark 1 schilling Lubesch, also dat to jare van juwer gnaden wegen wart gerekent unde up sunte Woltburg dach to betalende, deme so nicht boschen is.

5. Item van deme koggen under Olande in vorjaren gebleven, darvan dat volk dat mesten del vordrank unde dat gud int strant geslagen unde gantz weynich geberget na inholde unser privilegien, darvan her Magnus Gren dat gut altomale entfenk unde deme copmanne man de slachdok wedder gekeret wurden. Bidden

a) dat R.

<sup>1</sup>) Sept. 29.

<sup>2</sup>) Okt. 9.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 193, 204, 208.

<sup>4</sup>) Im Aus-

schmitt, Einzelverkauf, vgl. *Mnd. Wörterb.* 4 S. 270 f. ad v. snede, snedekop.



demodigen her Magnus noch dar to vormogen, he deme copmanne sulke bergeden gudere umme reddelek bergegelt wedderkere unde den copman clagelos make.

6. Item her Eggert Krummedik, her Magnus Gren unde her Thur Thursen hebben ere utliggers in de ze, unde hebben deme copmanne vuste schepe unde gudere nemen laten, sedder juwe gnade den van Lubeke screff, gii juw der utredinge in de ze enthouden wolden; unde is to bovruchtende, se vuste mer nemen laten. Bidden demodigen, juwe gnade id so vorvogen wille mit ernste deme unschuldigen copmanne sine schepe unde gudere weddergekeret werden unde de vorruckeden gudere betalet werden unde sulke nemynge mer nablive.

7. Item her Eggert Krummedik heft ok in desseme jare ummetrent Margarete welke packe laken nemen laten, de to Rozstok unde in de hense to hus horden. Bidden demodigen, juwe gnade ene so hebben wille, he sulke lakene wedderkere edder na werde betale.

8. Item juwen gnaden wille geleven to wetende, dat de stede van der hense umme des gemenen besten willen hebben besloten, dat men nu furdermer nene heringtunnen maken ofte voren schal, ane se sin na deme Rozstker heringbande gemaket, na inholde der olden recesses der stede, unde dat men vurder bi hebbe ene mate, der achte holden ene heringtunne, gelijk de van Lubeke unde Rozstok hebben, umme darmede de heringtunnen to rechtverdigende unde darna to richtende, wen des not is. Unde de tunnen, de nu gemaket sint, de schal men sliten vor Dyonisi<sup>1</sup> nu negestkomende; kan me deme so nicht don, in deme quade Schonreyse wurde, dat Got beteren wille, denne willen de stede bi der ze darto belegen darumme tosame[n]<sup>a</sup> komen unde vurder vorramen so des van noden is. Unde wat heringtunnen na sulker vorrameden tit to clene gevunden werden, schal me denne richten vor valsche na utwisinge der olden recesses, up dat nement unbetendes van der wegen schaden neme<sup>2</sup>. Bidden demodigen, juwe gnade desset wille vorkundigen laten in juwen riken, dar des van noden is.

9. Item wente denne uns steden sodane erde, also wii van juwen gnaden hebben, sere vormynret unde ok bebuwet wert baven dat inhalt unser privilegien, bidden demodigen, gii juwes hogen rades dar tovogen willen de erde to begande unde merkestene to settende, unde to vorvogene, wes unwanliken up unser erde gebuwet is, dat sulket afgebroken werde na inholde unser privilegien.

10. Item de vaget to Valsterbode nympt unwanliken van elkeme schepe ene tunne bers, bidden juwe gnade ene dar to holden, he sulket afstelle.

11. Item juwer gnaden vogede willen hebben van den Dutschen doden, de ere levent vorwanhuden<sup>3</sup>, dre Densche mark, dat ok nicht wonlik is, bidden etc.

12. Item de van Stettin holden egene kumpenie up Schone; se willen ok nicht steden andere lude van der hense in ere schepe, de se vrachten, dat ene grote unredelicheit is in juwer gnaden rike mit echliker walt to donde. Se seggen ok, se hebben sunderge privilegia van juwen gnaden, daruth kumpt, se sik nicht billiken holden geliken anderen in der hense. Darumme se de stede hartliken hebben vorvolget, des se doch nicht en achten, men in ereme averdade bliven. Bidden demodigen, oft juwe gnade en deshalven jenighe vrigheide der stede privilegia entegengande en gegeven hebbe, des wii uns nicht vorhopen, en de nicht vurder gunnen willen, wente juwe gnade uns steden in der hense int gemene in juwer gnaden confirmacien unser privilegia gnedichliken heft gegeben desse clauselen: „unde weret sake, dat van juwen vorvaren, koningen to Dennemarken edder juw

a) tosame R.

<sup>1</sup>) Okt. 9.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 184 § 8, n. 249 § 20.

<sup>3</sup>) Durch eigene Schuld

einbüßen, s. *Mnd. Wörterbuch* 5 S. 496.



jenige privilegia ofte breve gegeven weren den erscrevenen steden edder eren privilegien to vorfange, dat de vormiddelst juwer confirmacien vordodet, vornichtiget unde sunder macht wesen scholen unde den erscrevenen steden in eren privilegien nenen hinder don scholen.

13. Ok gnedige leve here, so gii sint underrichtet, so schole juwer gnaden mothebuk, dat me up Schone des hervestes plecht to lesende, sere overendregen mit unsen privilegien, bidden juwe gnade deme Lubeschen vagede darvan copien to gevende, also dat over soven jaren van juwen gnaden wart belevet.

14. Unde up dat wii juwen gnaden alle tid der gebreke halven up Schone claghen droften unde ok juwer gnaden vogede, amptlude unde tolnere mit unsen vageden unde kopmanne desten bet in gudeme vordrage wesen mochten, bidden wii demodigen juwe gnade richtige vogede, amptlude unde tolnere unde jo nenen schelm setten willen, unde uns juwer gnaden open bref an allesweme ludende geven wille, mit juwer gnaden anhangenden secrete vorsegelt, inhoudende under lengeren, dat gii mit uns so overeengekomen sint, dat men uns unse privilegie [na]<sup>a</sup> inholde juwer gnade motebokes holden schole, unde beden darbi juwen vageden, amptluden unde tolneren, se unsen kopman darbi laten unde baven juwer gnaden wanlike tolen nicht en bosvaren bi juwer koningliken ungnade unde unhulde, vordenen wii alle etc., doch alle up juwer gnaden verbeterent.

15. Item so is id in ene wanheyt gekamen, dat de koplude, de stande boden hebben to Valsterbode unde Schonor, deme vagede to Valsterbode unde to Drakore, to Kopenhagen unde weme juwe gnade dat heft vorlovet, plegen to gevende jarlikes ene mark, umme ere boden darsulves to warende; unde wol se sulk gelt des jars van deme copmanne entfangen, werden ere boden upgebraken unde dat ere genamen, dat sik to merkliken summen lopt. Bidden juwe gnade, de vogede unde dejennen, de sulke mark van den boden jarliken entfangen, se deme copmanne sine gudere ut den boden nicht en nemen laten etc.

## II. Van [der]<sup>b</sup> Rozstker wegen.

1. Item ummetrent Margarete let her Eggert Krummedik nemen under Borneholm ut Michel Stoltefotes schepe enen packen lakene, de horde Heydenrik Hanen to, dar weren ynne 22 lakene so gut als<sup>c</sup> 132 mark Sundisch; item 320 punt Lisseboner oliges 50 mark Sundisch: summa hirvan 182 mark Sundisch.

2. Item ut deme sulven schepe [is]<sup>d</sup> genamen 1 packe lakene, de horde Heyne Kake to, dar weren ynne 17 laken, wit unde graw, bosegelt unde en del unbosegelt, so gut also 107 $\frac{1}{2}$  mark Sundisch.

3. Item Hinrik Knaken 8 laken unde 4 deken vilthode, so gut als 51 mark Sundisch.

4. Item deme schipperen unde sineme volke an schepes takele unde sineme volke an cledinge 46 Rinsche gulden.

5. Item Hinrik Vos 7 schippunt taliges unde 8 deker hude, so gut als 73 mark Lubesch.

6. Item nemen her Eggert Krummedikes knechte den beyden cafmesteren vor deme Kalmerssunde takel unde towe, cledere unde rede gelt ummetrent pinxsten negest vorleden, so gud als 200 gude mark.

7. Item nam Hans van Troysen en schip under Mone up veligeme strome, dat horde to Rozstok to hus, so gut als 200 mark Sundisch. Dar was ynne 6 laken lowendes unde  $\frac{1}{2}$  last bers.

8. Item nam desulve Hans van Troysen up densulven dach Dyonisi<sup>1</sup> ut

a) mit R.

b) der fehlt R.

c) gut als, gut als R.

d) is fehlt R.

1) Okt. 9.



Laurencius Nigendikes schepe in dem 68 jare ber, hoppen, hennip unde nige arm-borste, so gut also 253 mark Sundisch.

9. (Item<sup>1</sup> umme den schaden van Stuten wegen etc. Dar antwarde her Johan Oxen to unde sede, dat he Stuten vorwiset hadde to her Erik Bornsson, de voget is to Berghen, de schal em geven 100 Rinsche gulden; unde ok gaf desulve her Johan den schipperen vor vracht 25 Rinsche gulden.)

252. *Antwort des K. Christian auf die Beschwerden der Städte. — Kopenhagen, 1469 Sept. 7.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 7b—9, überschrieben: Responsiones domini regis super articulis datis.*

1. Ad primum: De rosteringhe schach deshalven, dat wii groffliken anghelanget wurden van unsen undersaten, wente se sick durer tiit vormodeden<sup>2</sup>; wat wii daraf ghekoft hebben unde noch nicht botalet is, willen wii to reddelken tiden wol botalen tor noghe.

2. Ad secundum: Item umme de rosteringe to Alborg etc. Dar schal Hans Titkesson to antwarden.

3. Ad tercium, umme dat vlesch to der Landeskronen, willen wii, soverne de heringh ichteswat togheyt hervest lang, in desseme herveste wol vornoghen, edder to anderen reddelken tiden deme kopmanne sunder schaden.

4. Ad quartum: Wat Sander Hageboke gekoht heft, dar schal he sulven to antwarden.

5. Ad quintum: Sodane is uns leth, dat id geschen is, hebben des ok nicht ghenoten, hebben ok her Magnese er darumme gescreven unde wusten anders nicht, he sik mit deme kopmanne darumme sleten hadde, doch willen wii eme noch ens scriven, he sik geborliken hebbe.

6. Ad sextum: Hebbe wii jenige utliggers in de se gehat, is darumme boschen, wente unse vigende dar under deme lande legghen uns to vordrete, baven sulk vorscrivent, so gii guden vrunde van Lubeke uns vorscreven hadden, unsen undersaten to schaden; is darover jement bescheddiget, vormoden wii, de na unsen vighenden willen hebben soken; wii willen id doch also vorscriven, dat se sik gheborliken darane hebben.

7. Ad septimum: Dar is alrede umme screven.

8. Ad octavum: Wii willen dat also in unsen landen vorkundighen, dat deme also gheschen schal.

9. Ad nonum: Dat is rede bostellet mit her Nigels Erikesson unde mit her Johan Oxen.

10. Ad decimum: Dar schal her Magnus Hak to antwarden.

11. Ad undecimum: Wii willen uns mit den vogeden befraghen unde in deme moteboke beleren unde bostellen darane to boschende, wat recht is.

12. Ad duodecimum: Wat wii gudes dar todon moghen, dat se sik wol vordreghen, don wii gherne.

13. Ad decimum tercium: Bogheren wii to wetende, in welkes tolners tiden dat gheschen si, so willen wii uns richtich darane holden unde desulven tolners underwisen, dat se darto antwarden<sup>3</sup>.

14. Ad decimum quartum: Deme willen [wii]<sup>a</sup> so gherne don.

<sup>a</sup>) wii fehlt L.

<sup>1</sup>) § 9 ist offenbar nicht in dieser Gestalt vorgelegt worden.

<sup>2</sup>) S. n. 208.

<sup>3</sup>) Bezieht sich auf n. 251 § 15, vgl. n. 253 § 6.



15. Ad decimum quintum: Wi willen scriven den van Alborg, dat se sik gheborliken darane holden unde den kopman laten bi sinen privilegien.

## II. Responsiones articulorum de Rosztok.

1. Ad primum umme Michel Stoltefotes schip, dar her Eggert schal uth hebben laten nemen: weten wii nicht af, hebben dar ok nicht van ghekrege, daromme schal her Eggert sulven darto antwarden.

2. Ad secundum: Wille wii wol betalen to reddelken tiden.

3. Ad tercium: En weten wii nicht af, willen id doch gerne vorscriven.

4. Ad quartum: Hans van Troyssen schal sulven darto antwarden, unde is mit unsen willen oft weten nicht gheschen, doch is he hir gheleydet.

5. Ad quintum: Alse to deme verden.

## III. Responsiones articulorum de Wismaria<sup>1</sup>.

1. Ad primum: Vormoden uns, wii dat mit ghelike don mochten, wente wii den van der Wismer unse lande up de tit vorbaden hadden.

2. Ad secundum: Dar en weten wii nicht af to seggende, wente se nymende bestemmen.

3. Ad tercium: Alse to deme anderen.

4. Ad quartum: Alse to voren.

253. *Erwiederung der Städte auf die Antwort des K. Christian. — Kopenhagen, 1469 Sept. 7.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 10.*

Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedigeste leve here. Juwer gnaden antwarde up unse clachte unde gebreke hebben wii to guder mathe wo<sup>[1<sup>a</sup>]</sup> vorstan, unde willen dat gerne bringen bi unse rede; jodoch up welke articule juwes antwardes is unse meninge unde bede, so hir navolget.

1. Int erste so juwe gnade antwardet, wes gii van den rostereden guderen gekoft hebben, noch nicht betalt is, willen gii wol botalen na reddelken tiden etc.: bidden, gii des uns enen schin geven willen umme unse borgere darmede to stillende.

2. Item so juwe gnade antwardet der rosteringhe halven to Alborg etc., dat Hans Titkensson darto antwarden schal: gnedighe here, wii hapen juwe gnade plichtich si darto to antwarden, wente wes he deshalven heft ghedan, is an juweme namen beschen. Bidden demodigen juwe gnade unse borghere sulkes schaden clageloss maken wille unde an juwen vaghet unde den rad to Alborg scriven wille, dat se deme kopmanne dergelik rostement vordregen unde se baven unse privilegien nicht en bosvaren edder boschatten.

3. Item so juwe gnade antwardet, hebben her Magnus Gren, her Thur Thurssen unde her Eggert Krummedik jemende bescheddighen laten, mach ghescheen sin, dat se na juwen vigenden hebben willen wesen etc.: antwarden wii, hebben se juwen oft eren vigenden wes genamen, is in unseme wege nicht, men dat se deme unschuldigen varenden manne hebben ghenamen, bidden wii, dat sulket weddergekeret werde, unde also vorvogen, dat sodane nicht mer en sche.

4. Item so juwe gnade antwardet, gii her Eggert Krummedike screven hebben umme de packe lakene genamen etc.: bidden wii, wanner gii sin antwart krigen, gii dat also vorvogen, dat deme kopmanne dat sine vorbot unde to vrede stellet werde.

a) wor R.

<sup>1</sup>) Die Eingabe von Wismar fehlt.



5. Item so juwe gnade antwerdet, dat Magnus Hack antwarden schal to der tunne bers, de he unwantlik nympt etc.: bidden, gii ene also hebben, he sulket affstelle, nademe dat tegen unse privilegia is unde nicht plach to wesen.

6. Item so gii bogheren to wetende, bi wes tiden de boden upgebraken sint etc. dat is geschen to Valsterbode bi Magnus Haks tiden unde tho Drakor bi Borchart van Hamelen tiden.

7. Item so gii antwarden, Hinrik Voss schal wol botalet werden sine 7 schippunt talliges unde achte deker hude etc.: bidden wii juwe gnade deme armen manne enen schin wille des geven under juweme seghele, wente de arme man heft lange gebedet.

8. Item bidden de van Rozstok, juwe gnade Hans van Troysen sin leyde wille korten unde helpen Merten Bolten, ereme borghere, so vele alse recht is etc.

## D. Korrespondenz der Rathssendeboten.

254. *Rsn. von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar, nu bynnen Kopenhagen to dage wesende, an K. Karl von Schweden: berichten, dass K. Christian, der ihnen den Ursprung seines Krieges mit K. Karl int lange hat vortellen lathen, in die Abhaltung der durch K. Karl auf Betreiben der Städte beliebten Tagfahrt zu Lübeck gewilligt und Lübeck seine Geleitsbriefe für K. Karl und dessen Anhänger zugestellt hat; Lübeck hat ein Vidimus derselben zusammen mit seinem eigenen Geleite dem Kg. übersandt und dem Ueberbringer befohlen, den Rückweg über Kopenhagen zu nehmen, um die Rsn. zu benachrichtigen, ob K. Karl und Iwar Axelsson sich in Lübeck persönlich einfinden oder durch Bevollmächtigte vertreten lassen wollen; sind völlig im Unklaren über die Absichten des Kg., da der Bote noch nicht eingetroffen, und ersuchen dringend, dass er die Tagfahrt nicht ablehne, damit der Krieg beigelegt werden könnte und die vielfachen Schädigungen des Kfm. ein Ende nähmen, anders bovaren wii uns, dat unse rede der stede unde unse borghere in de lenge dar ungerne meden liden werden, men dar to denken, dat sulk togrepe unde nemynge in der see unbosorget nicht en bleve, dar denne dejennen mochten mede by kamen, der men sik nicht en vormodet, dar denne mer unwillde unde moye van entstan mochte, dat wii ungerne seghen. — Kopenhagen, [14]69 (in profesto nativitatis Marie) Sept. 7<sup>1</sup>.*

*Handschrift zu Rostock f. 9.*

## Versammlung zu Wesel. — 1469 Aug. 24.

*Der Schossstreit zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge hat nach dem für Antwerpen misslichen Ausgange des Processes von 1467, s. S. 10, im Jahre 1468 geruht, s. S. 63 Anm. 2. Der Kfm. sicherte zunächst seine Stellung in Antwerpen und Bergen-op-Zoom durch Verträge<sup>2</sup>, und begann hierauf im Frühjahr 1469 den Schoss zunächst auf dem Markte zu Bergen von neuem zu fordern. Die Kölner verweigerten wiederum die Zahlung, hatten sich aber zum Theil mit Schutzbriefen*

<sup>1</sup>) S. n. 249 § 28.

<sup>2</sup>) S. n. 88 und 256. Der Wortlaut des Vertrages mit Bergen-op-Zoom ist bisher nicht aufgefunden worden.



des Hg. von Burgund versehen. Als der Kfm. sie dessemungeachtet verhaften liess, wurde er vor den hgl. Rath geladen, um sich wegen Nichtachtung der Schutzbriefe zu verantworten. Der hieraus entspringende Zwist wurde überholt durch einen neuen Zusammenstoss des Kfm. mit den Kölnern auf dem Markte zu Antwerpen<sup>1</sup>, wobei sich die Vorgänge von Bergen wiederholten, jedoch mit dem Unterschiede, dass diesmal der Hg. von Kleve die Freilassung der Kölner erwirkte unter der Bedingung, dass beide Parteien ihren Streit vor dem hgl. Rathe rechtlich austragen sollten.

Köln, welches bereits gegen die Schossforderung in Bergen protestirt hatte, beschloss nunmehr den Process mit allen Mitteln durchzuführen und wandte sich an Wesel, Nimwegen und Deventer mit der Bitte um Unterstützung durch Ausstellung von Zeugnissen, dass der Schoss niemals einmüthig bewilligt und die Verträge des Kfm. mit Antwerpen und Bergen ohne Zuthun der Städte abgeschlossen worden seien. Wesel und fünf kleinere bergische Städte entsprachen dem Wunsche, n. 264, 267, dagegen scheiterte der weitere Versuch, die Gesamtheit der süderseeschen Städte für ein Eintreten zu Gunsten von Köln zu gewinnen. Deventer lehnte die Besendung der zu diesem Zweck ausgeschriebenen weseler Tagfahrt für sich und seine Nachbarn unter recht leeren Ausflüchten ab, n. 265, und die übrigen Städte haben, falls sie den Tag besandten, sich nach späteren Verhandlungsschriften Köln versagt. Das Verhalten der Kölner in England mag mit darauf eingewirkt haben.

Der Process selbst, dessen Akten bisher nicht aufgefunden, zog sich hin bis in den März oder April 1470 und endete zu Gunsten von Köln. Der hgl. Rath sprach die Kölner frei von der Verpflichtung, ausserhalb von Flandern Schoss zu zahlen. Unsere bei aller Dürftigkeit für das Archivwesen jener Zeit ganz lehrreichen Briefschaften werden vielfach ergänzt durch n. 353 und die lübecker Recesses von 1470, n. 330 § 15, n. 356 § 81 ff. Ueber das Wiederaufleben des Streites vgl. die Einleitung zu der weseler Tagfahrt von 1470 Nov. 16.

## A. Vorakten.

255. Köln an den Herrn von Bergen-op-Zoom: vernimmt, dass der Kölner Johann vamme Dorn durch den deutschen Kfm. zu Brügge auf dem freien Jahrmarkt zu Bergen ergriffen und trotz seiner Bereitwilligkeit, Bürgen zu stellen, gefangen gehalten ind rechtloiss gelaiassen werde; verweist auf seine früheren Zuschriften tegen der alderluyde unbehoerlich vurneymen und die günstigen Antworten des Herrn von Bergen, und bittet, sowohl die Kölner der Freiheit des Marktes geniessen als auch Johann in Freiheit setzen zu lassen, want — de alderluyde vurscreven van uns gheyn beveyll noch consent en haint, die unse in solicher manyeren zo besweren, ind wir ouch des vurgescreven Johans mechtich syn willen, dat he den alderluyden, off sii yn reden nyet erlaissen weulden, allis geburlichen rechtz an behoerlichen enden gehoorsam soele syn; ersucht um Antwort. — [14]69 Apr. 28.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 21, überschrieben: Myme herren van Berghen up den Soom. Darunter: In simili forma b[urgermeister] s[cheffen] ind r[ait] zo Berghen up den Soom, unsen besonderen guden vrunden.

256. Köln an Hg. Karl von Burgund: vernimmt, dass der Kölner Johann vom Dorn durch den deutschen Kfm. zu Brügge auf dem Jahrmarkt zu Bergen auf Grund eines Vertrages des Kfm. mit dem Herrn zu Bergen gefangen, jedoch auf Befehl des Hg. wieder befreit worden ist und der Kfm. sich am

<sup>1</sup>) S. auch n. 223.



20. Mai vor dem hgl. Rath verantworten soll; erklärt, dass es weder den Recessen, auf welche der Kfm. sich beruft, noch jenem Vertrage mit dem Herrn von Bergen zugestimmt habe, und ersucht, die Kölner für die Zukunft vor ähnlichem Unrecht zu schützen. — 1469 Mai 17.

K aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 28, überschrieben: Duci Bourgondie.

Unsen willigen onderdanygen bereyden deynst ind wat wii uwer gnaden zo eren ind werdicheit vermoegen. Durluchtige hogeboren furst, gnedige lieve herre. As Johann van Dorne, unse burger, van wegen der alderlude der Duytscher hanz in uwer gnaden stede Brugge residerende in der neister vergangenre vryer jairmercten to Bergen up den Soom by eyncher composicien, der eydell unse besonder lieve herre van Bergen mit den alderluden vurschreven up etliche recessen ofte ordinantien by den gemeynen hanzsteden verdragen ind gesloten seulden syn, as die alderluyde dat vur sich allegeren, tgen uns ind unse burgere angegangen sall hebben, angeferdichet ind in gefenckeniss gesatt is, ind uwe furstliche gnade, as wir verstayn, up versoech desselven Johans eniche schrifften ind beveill gedayn hebben an die egenanten alderluyde, denselven Johan, unsen burger, diewylle hie in uwer gnaden protectien ind salvegardy sy, der gefenckeniss te entslaen, ofte hedden sy eyniche redder darweder to seggen, dat sy dan ymande scickden vur uwer gnaden canceller ind groten raide up den 20. dach van desern maynt, sulke reden vur zo brengen, darinne gescheyn ind gedaen te werden as sich geburen sall: so bidden wir uwer gnaden darup gelieve te weten, dat wy neit en gestayn, de recessen darup die alderlude sich funderen ind de composicien vurschreven geworven moeghen hebben, eyndrechtlichen by den gemeynen hanzsteden verdragen off gesloten te syn; wir en hebben ouch umb de composicie neit gebeden noch die gewilliget, ind beduncket uns daromme, ouch gemyreckt de reden vurgeroirt ind des merctz vryheiden, dat dem vurgescreven unsem burger, off hie waele uwer gnaden salvegardey neit gehat en hedde, mit sulken gefenckeniss ungutlichen ind to kurt geseheit sy. Bidden also seir deinstlichen ind oitmoitlichen, uwe gnaden willen die vurgescreven alderluyde darto doin vermoegen ind onderwysen, dat sy unsen burger der gefenckeniss ind besweronge an yn in uwer gnaden salvegardye ind bynnen vryheit van der jairmercten vurscreven gelaicht, entslaen ind entleidigen buyssen synen schaden, ind sich vortan enthalden, dergeliche an yn off ander unse burger me te keren. Ind willen sich uwe furstliche vermoegende gnaden hirinne to profyt ind waifart des gemeynen besten guetlichen ind vurderlichen bewyssen, as wir des ind alles guden gentzlichen tobetruwen derselver uwer hoemechtiger furstlicher gnaden, die onse herre Got in seligen regiment gefristen ind gesparen wille zo langen tziiden. Geschreven up gudestach na dem sondage exaudi, 17 dages in dem meye, anno domini etc. 69.

257. Köln beurkundet zufolge der Bedrängung der Kölner auf den Märkten zu Antwerpen und Bergen-op-Zoom durch den deutschen Kfm. zu Brügge in Anlass der Schosserhebung, dass weder seine Rsn. jemals der Erhebung des Schosses in Brabant, Holland und Zeeland, noch es selbst den Verträgen des Kfm. mit Antwerpen und Bergen zugestimmt habe, und ersucht alle Beamte der drei Lande, die Kölner bei ihren Freiheiten zu schützen. — 1469 Mai 17<sup>1</sup>.

K aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 29b, überschrieben: Certificacio contra aldermannos Brugenses occasione schot. Dazu a. R.: Ista littera mercatoribus dupliciter est tradita.

<sup>1</sup>) Am 5. Juli wiederholte Köln n. 257 in im wesentlichen wortgetreuer lateinischer Uebersetzung und mit der Adresse an Hg. Karl und den hgl. Rath. (StA Köln, Kopienbücher 29 f. 43b). Vgl. n. 263.



Allen ind ycklichen denghenen, zo den dis breiff komende wirt, ind besonder den eydelen wailgeboren ind eirsamen statholderen, drosseten, marggraven, meyeren, baljuwen, amptmannen, scholtissen, burgermeisterten, scheffen ind raiden der lande van Brabant, van Hollant ind van Selant, sementlichen ind elken van yn besonder, doin wir burgermeistere ind raid der stede Colne kunt overmytz desen offenen breiff: As die alderlyude van der Duytscher hanzzen, te Brugge in Vlaenderen residierende, eyn ziit her sich annoymen haynt, dat sy noch beherdent, toll off pontgelt te heissen ind te vorderen van gueden unse k[oe]plyude<sup>a</sup> in steiden ind in vryen jaermercten des lantz van Brabant off andersyns verhanteren, ind darto ouch understanden hain ind understaent unse burgere ind koeplyude in den steiden Antwerpen ind Bergen up den Soom bynnen ind buyssen marefryheiden van macht etzlicher composicien an den eydelen herren van Bergen ind der stat Antwerpen eyne ziit lanck duyrende up etzliche recess off ordinancien die gemeyne hanzstede eyndrechtlichen verdragen ind gesloten seullen haven, beworven, te arresteren, te besweren ind in gefenckniss zo leigen, yn sulken toll ind pontgelt afftedryngen, daeby deselve alderlyude mit anbracht soilen haven, as wir verstayn, dat unse gedeputierde vrunde sulche recessen off ordinancien up dachfarden myt den gemeynen hanzsteden eyndrechtlichen togelaten, beliefft ind yn mit bevolen soilen haven, sulchen toll off pontgelt intevorderen ind uptoboeren etc.: so certificeren wir oevermitz desen breiff, dat wir neit en gestain sulche recessen off ordinancien, darup die alderlyude sich funderen ind die composicien geworven haynt, by den gemeynen hanzsteiden eyndrechtlichen verdragen ind gesloten to syn, unse geschickde vrunde, die vur ind nae up den dachfarden geweist synt, en haint sulche recessen off ordinancien neit beleiff noch angenomen, sonder alletziit darweder gesaicht ind gehalden. So en hain wir ouch noch die unse umb die vurgescreven composicie neit gebeden noch die bewilliget, wir en denken der ouch neit zo geneyssen noch to entgelden, as wir dat zo manlichen ziiden van uns geschreven hayn ind<sup>b</sup> sulchs ouch allet vur dem werdigen raide van Brabant up eyner dachfart anno etc. 59 up des hilligen sacramentz avent<sup>1</sup> bynnen Antwerpen gehalden, in bewysen der eirberer stat Antwerpen ind der alderlyude vurscreven gedeputeirde vrunde oevermitz unse ind der stat Nymegen geschickde vrunde offentlighen gesacht, mit wairhafftigen schryfften genoichsamlichen bewyst ind dairvan protesteirt is<sup>b</sup>. Ind sagen daromme, wes die vurscreven alderlyude vurnemen haint ind vurnement zo doin tegen unse burgere myt vorderongen des tolls off pontgeltz ind mit den arrestamenten ind vorder besweirnissen vurscreven, dat sy dat buyssen unse consent off bevell gedayn haynt ind doint. Wairumme wir deynstlichen int vruntlichen bidden ind begeren, neit te willen gestaden noch verhengen, dat die alderlyude vurscreven die unse an yren lyven ind gueden bynnen vryheit der jairmercten oft sust anderssyns in den landen van Brabant, Hollant ind Selant umb des vurscreven tolls off pontgeltz willen besweren, vexeren off molesteren, sonder die unse tegen sulke der alderlyude vurnemen to willen beschirmen, verantwerden ind verdadingen, bii also dat die unse up die alde loveliche privylegien ind vruntliche vereynongen tusschen dem lande van Brabant ind unsser stat Colne geleigen in demselven lande ind den vryen jairmercten ind ouch in den landen Hollant ind Selant yre naronge ind koepmanschafften ungeletzt ind ungehyndert van der alderlyude weigen soechen ind handelen moegen nae gueder alder vryheit, gewonden ind costumen tot profyt, nuth ind urber des gemeynen besten, dat willen wir gerne weder verschulden ind erkennen, wae

a) kuplyude K.

b) ind — is fehlt in der Anm. 1 erwähnten Ausfertigung vom 5. Juli.

1) 1459 Mai 23.



wir können ind moegen, urkunde unser steide ingesegels ad causas an desen breiff gehangen. Gegeven in den jaren unses heren dusent vierhundert muyn ind sesszich up gudestach na dem sondage exaudi, des 17 dages in deme meye.

258. *Köln an Wesel: berichtet, dass es zufolge des ungebührlichen Verhaltens des deutschen Kfm. zu Brügge gegen die Kölner auf den Märkten zu Antwerpen und Bergen-op-Zoom n. 257 ausgestellt habe, und ersucht, dass Wesel sein Beispiel befolge, die geldrischen Städte gleichfalls dazu bewege, und ferner veranlasse, dass die Hg. von Kleve und Geldern Fürschreiben an den Hg. von Burgund, den Herren von Bergen, Antwerpen und den Kfm. erliessen. — 1469 Jun. 19.*

*K aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 34b.*

Den eirsamen wysen burgermeisteren, scheffen ind raide zo Nederwesell, unsen besonderen guden vrunden.

Unse vruntliche groiisse vurscreven. Eirsame wyse besondere gude vrunde. Uwe eirsamheit, as wir nyet zwyvelen, hait waille gehoirt ind verstanden, wie die alderlude des coepmans zo Brugge in Vlanderen residerende up etlich recesses, die by den gemeynen hanzsteiden eyndrechtlichen geschlossen seunden syn, vurgenoymen ind understanden haynt in vergangenen tziiden ind ouch nu unse ind anderer steide koepluyde in den vryen jairmercten bynnen den steiden Antwerpen ind Bergen up den Soom te arrestieren, to besweren ind to verfolgen, umb pontgelt off schott van yn to vorderen ind to boeren van yren gueden ind kouffmanschaften, sy in Brabant, Hollant off Seelant verhandiren, in meynongen over die unse ind die anderen gebot ind verbot zo haben, ind dat in macht eynicher composicien die alderluyde vurscreven van dem eydelen herren zo Bergen ind der stat Antwerpen geworven soelen haben, dairinne geconsenteirt sall syn, dat sy aen scheffene urdell ind buyssen eyniche burchtocht to nemen alle koepluyde van der hanzzen, die yn neyt gehoirsam syn ind dat pontgelt nyet betzalen weulden, bynnen ind buyssen merctvryheyden moegen doyn in gefenkeniss legen ind halden bys dat sy des myt yn zo vreden werden. So ist wair, dat tegen sulchen vurnemen ind besweirnis den unsen vur ind na neyt hait moegen helpen der mercten vryheit, burghe noch pende, die sy urboedich waren zo setten, ind ouch etlichen van den unsen unss gnedigen herren van Bourgondien etc. salvygardi off beschreven geleyde, sonder unse besweerde burgere haynt moysen geloyven bynnen yren herbergen te blyven int neyt dairuyss zo scheyden, die sache en sy myt recht off yren willen heyngestalt, wilchs allet, as uns bedunckt, ungebürlich ind moitwillich is. Dairumme wir van uns etliche certificacie brieve gegeben haynt, dat sulche recesses, darup die alderluyde sich funderen, dat sy in den vurgescreven landen pontgelt moegen boeren etc., by den gemeynen hanzstieden nyet eyndrechtlichen geschlossen en syn, ind dat die unse dat recess up gheynen dachfarden consenteirt noch bewilliget, mer alletziit dar weder gehalden ind gesait haben, ouch dat wir umb die composicien, off die wail gescheit weren, neyt gebeden noch beliefft en haben, wir en dechten der ouch nyet zo genyssen noch zo entgelden, as dat unse brive darup gemacht vorder uysswysen. Die wyle dan gude vrunde, dese sache vur unse ind me anderer stiede koepluyde sere mircklichen myt beroert, as ir waile bedencken kondt, so beducht uns nutz ind guet syn ind were waile unse begerde<sup>1</sup>, dat ure eirsamheit yre certificaciebrieve weulde gheven up geliche menongen int gemeyn ind besonder an alle guberneirs ind officiers in den vurscreven landen Brabant, Hollant ind Selant, ind dan zo dese

<sup>1</sup>) S. n. 261.



schrift in den besten vort vorkundigen den anderen hanzstieden des lan[t]s<sup>a</sup> van Cleve, umme yre certificaciebrieve ouch in der maissen vurscreven zo geven, ind myt uch zo schryven an uns herren gnaden van Cleve etc., nu syne gnade aldair in den landen is, biddende, dat syne gnade uren ind der andere synre stieden burgeren wille vurderlich ind bystendich syn in deser sachen, dat dese vexacie den koepluyden buyssen yren schaden affgedaen werde, wie ir dat wail vorder bedencken soelt. Vortme wille ure eirsamheit den veir heufftstieden in dem lande van Gelre schryven van deser sachen, dat sy geliche certificaciebrieve van sich gheven ind ouch worven van yren herren den hertzogen van Gelre vurderliche schryfft an unsem gnedigen herren van Bourgondien etc., dem herren van Bergen, die stat van Antwerpen ind die alderluyde, eyne yederem van gelegenheit deser sachen na der underwysongen vurgescreven, dairinne zo bidden ind zo gesynnen, dat die koepluyde deser besweirnissen entledigt moegen werden. Uch gude vrunde in desen so gutwillich bewyssende, as wir uch des ind alles guden gantzlichen zogetruwen, ind wes uch heirinne gelieven sall zo doyn, begeren wir by brenger dis breiffis eyne gutliche weder beschreven antworde van uwer eirsamheit, die onse here Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up mandach, 19 in junio, anno domini etc. 69.

259. *Köln an Hg. Karl von Burgund: vernimmt, dass der deutsche Kfm. in Brügge auf dem antwerper Markte einige Kölner wegen verweigerter Schosszahlung mit Hausarrest belegt hat und der Streit vor dem hgl. Rath ausgetragen werden soll; empfiehlt die Kölner, erklärt, dass es die Recessen und den Vertrag, auf welche der Kfm. sich stützt, nicht beliebt hat, und bittet um Aufrechthaltung der ewigen Verträge zwischen Brabant und Köln. — 1469 Jun. 21.*

*Aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 38b, überschrieben: Ducu Bourgondie.*

[P. s.]<sup>b</sup> Uns is vorkomen, wie etliche vill van unsen burgeren ind koepluyden, die nu to pynsten yrs maretz getzogen waren in uwer stat Antwerpen, bynnen des meretz vryheyden van den alderluyden to Brugge residerende gearresteirt, besweirt, to eyden ind geloiffden gedrongen soelen syn, in yren herbergen zo blyven ind nyet dar uys te gaen noch to scheyden, id en sy mit recht off der alderluyde willen. Ind as wir verstayn, so is dat tgen die onse vurgenoymen, umb dat sy sich weygeren pontgelt off schoit te geven den alderluyden van yren gueden ind koepmanschaftten, sy verhandieren in uwer gnaden landen Brabant, Hollant ind Seelant, dat die alderluyde meynen zo vorderen uyt recessen, de gemeyne hanzstede onder sich eyndrechtlichen gesloten ind verdragen, ind van macht eyne composicien, sy an der stat Antwerpen darup geworven ind behalden soelen hebben etc. So ist wair, gneedige herre, dat wir nyet gestaen de vurscreven recessen eyndrechtlichen gesloten to syn, want unse gedeputierde vrunde up geynen dachfarden die beliebt noch bewilliget sonder altziit dar weder gesaicht ind gehalden haynt. Wir en hain ouch umb die composicien nyet gebeden ind willen der ouch nyet entgelden noch genetzen, as wir dat in unsen certificaciebrievan darup sprechende langer ind ferrer van uns geschreven ind urkundet hain, dairby waell zo verstaen is, dat die alderluyde den unsen unguetlichen doent. Nadem dan gnedige herre dese sache an ure furstliche gnade ind uren gnaden hoegen rait komen wirt zo justificeren, as wir vernemen, bidden wir deynstlichen ind oitmoidelichen, ure hogeboeren vermogende gnaden wille sich uns ind unse burgere lassen entfoilen syn ind doen verfoegen, dat den unsen dese besweirnis vurscreven avegedaen werden, als dat die unse na alder gueder gewoenden ind up die alde loifliche ewige vereynonge tusschen uren

a) lans K.

b) Eingang wie in n. 256.



gnaden vurfaderen, hertzen van Brabant, ind uns gelegen mit yren lyven, haven ind gueden urre gnaden lande van Brabant ind die vry jairmercten onbesweirt ind ongetoift versoechen moegen zo wailfart ind profyt des gemeynen besten. Dat willen wir gerne mit unsen cleynen vermoegen ind ummerme verdienen umb ure furstliche gnaden, die onse herre Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up gudestach, 21 dages in junio, anno domini etc. 69.

260. Köln an den Hg. von Kleve: hat vernommen, dass der Hg. den von den Aelterleuten des deutschen Kfm. zu Brügge auf dem letzten Pfingstmarkte zu Antwerpen bedrängten Kölnern Beistand geleistet und solchen auch für die Zukunft verheissen hat; bedankt sich dafür, erklärt, dass die Aelterleute sich im Unrecht befinden, wie Kölns Zeugnissbrief erweise, und bittet, der Hg. möge die Angelegenheit bei dem Hg. von Burgund und dessen hohen Rath vur doyn brengen, vur unse burger zo bidden, dat sy by rechten behalden ind deser besweirnis entlediget ind entslagen moegen werden. — [14]69 Jun. 22.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 38.

261. Köln an Wesel (Nimwegen, Deventer): erinnert an n. 258 und berichtet, dass die von dem deutschen Kfm. zu Brügge in Antwerpen arretirten Kölner durch Vermittlung des Hg. von Kleve und anderer Herren befreit worden sind unter der Bedingung, vor dem hgl. Rath am 1. Aug. zu Recht zu stehen; erklärt, dass es und die Seinen beschlossen haben, den Streit bis zum Aeussersten durchzufechten, und verlangt unter Hinweis auf die Gemeinsamkeit der auf dem Spiele stehenden Interessen, dass Wesel ebensolche Zeugnissbriefe wider den Kfm. ausstelle und von seinen Nachbarn ausstellen lasse, wie es Köln gethan, sowie die Hg. von Kleve und Geldern zu Gunsten der Kölner besende. — 1469 Jul. 14.

K aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 39b, überschrieben: Wesel. Darunter von anderer Hand: In simili forma den steiden Nymegen ind Deventer mutatis mutandis. Das Schreiben an Nimwegen folgt wegen des Krieges zwischen Geldern und Köln in Gestalt einer offenen Urkunde auf f. 41.

P. s. Ir hait in onser neister vurschrift wale gehoirt ind verstanden van den besweirnissen ind arrestamenten, die alderlyude des koepmans to Brugge residerende tegen unse burgere ind koepluyde umb des schots willen to Bergen in den merct ind to Antwerpen in den pynxstmerct nyestleden vurgenoymen haint etc., ind dat wii dairomme van uwer wysheit begerden — folgt genaue Inhaltsangabe von n. 258<sup>1</sup> — etc., as dat unse vurschrift vorder begriffit. Int want dan gude vrunde, wir uns gentzlichen versien, ir sulcher unser schryfft nagegangen ind daerinne gedaen soelt haben na unser begerden, so woulden wir uch doch unverkondiget nyet laissen, dat seder der ziit unse besweirde ind arresteirde burgere to Antwerpen durch bystant uns herren gnaden van Cleve ind anderen yre herren ind vrunde, van bevell ind gebot unss gnedigen herren van Bourgondien up yren gelayven ind burchtocht der besweirnis ind arrestamenten entslagen ind by ons komen synt, doch also dat sii den alderlyuden te recht soelen staen up vorderonge des schotz vur unsen gnedigen herren van Bourgondien off synre gnaden hoegen raide. Ind darup is den alderlyuden ind unsen burgeren eyn rechtdach betzeichent up den yrsten dach van augusto nyestkomende to compareren vur synre gnaden off synre gnaden hogen raide, wae sy dan in synre gnaden landen syn werden, as sy uns

<sup>1</sup>) Von begerde ab.



dit allit vurbracht ind zo kennen gegeven haint. Want nu, guede frunde, pryncipalichen van noeden is, as ir wale bedencken kondt, up den rechtdach vuzobringen ende te allegieren tegen der alderlyude vurneymen ind tegen yre fundament van den recessen des schotz, as dat de recessen nyet eyndrechtlichen geschlossen syn, ind tegen die compositie, dat wir daromme nyet gebeden en haint etc., ind dese sache unse koepluyde, wiewale sy de up dit maile verantworten, nyet alleyn sonder uwe ind me ander hanzstede koepluyde mit aengaet, ind wat heirinne nu geworven off verloren wirt, dat wilt in tokomen ziiden den uwen, den unsen ind den anderen glych to staden off zo unstaden komen, so syn wir ind unse koeplude beraden, den rechtdach zo verwaren ind die sache up dat uysserste zo verantworten mit den rechten; ind hayn bevoelen unsen koepluyden dairinne mit te gebruychen unse certificaciebrieven, yn darup onder unser stiede segel gegeven, dairvan bringer dis brieffs uch die meynonge wale vurbrenge sall. Begeren dairomme ouch van uwer wysheit, sulche gelyche certificaciebrieve ouch to geven ende die ander vurscreven steide darto te willigen ind to vermoegen<sup>a</sup>, dat sy derglyche breive ouch van sich gheven, ende dat dese brieve alle, ten mynsten van 10 off 12 steiden, mit unsenbrieven overgelievert werden tegen der alderlyude vurbrenge. Dat sall mit der hulpen Gotz dese sache seer vurderen tot der uwer ind unser koepluyde profyt ind besten. Ouch were wale unse begerde, dat ir ind de andere eirbere stiede in dem lande van Cleve ind Gelre eyne schickonge dedet an de vurgescreven uwe beyde herren tegen sulken rechtdach, dat dese sache mit bystant ind hulpen derselver synre gnaden herren tot guder uydracht komen moechten. Heirinne uch so guetwillich bewysende, as wir uch des ind alles guden gentzlichen to getruwen, ind wes uch heirinne gelieven sall zo doin up dat eyne ind dat ander, dairvan begeren wir eyne gutliche wederbeschreven antworde by bringer dis breiffis van uwer eirsamheit, die onse here Got zo langen ziiden gesparen wille. Geschreven up vrydach, 14 dages in julio, anno domini etc. 69.

262. Köln ertheilt an Bm. Heinrich Suyderman, Johann Bareyt de Busco (legum doctorem egregium) und Stadtsekretär Mathias Krayn<sup>1</sup> in aller Form Rechters Vollmacht, Köln vor dem Hg. von Burgund und dessen hohen Rath, seu quibuscunque aliis iudicibus et commissariis datis seu dandis, in dem Schossstreit der Aelterleute des deutschen Kfm. zu Brügge mit kölnen Bürgern zu vertreten. — 1469 Jul. 24.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 45.

a) vermoegen K.

<sup>1)</sup> Dieselben sowie Paul Roede und Peter de Erculencia von Köln erhielten an demselben Tage ein Beglaubigungsschreiben an den Hg. von Burgund, während die von dem deutschen Kfm. zu Brügge geschädigten kölnen Bürger (Andreas Sloeszgin, Johann van Ae, Gotfrid Houwcyser, Johann Engelberti, Heinrich Eydelkynt, Johann Seilenych, Martin Nigenhove, Johann Reyff und Johann de Lubbroich), gleichfalls am 24. Juli, Johann Bareyt de Busco und Peter de Ercalencia zu ihren Vertretern vor Gericht in ihrer Streitsache wider Johann Duyrkouff, Appolonius van der Schuyren, Bertram Berckhoff und Johann Wanscheyt, Aelterleute des deutschen Kfm. zu Brügge bestellten. Gleichzeitig erliess Köln lat. Schreiben an B. Wilhelm von Tournay und empfahl ihm seine Gesandte an den Hg. von Burgund mit der Bitte, denselben im Gericht beizustehen; ebenso an Peter dominus de Goux, obersten Kanzler des Hg., fautor singularissime, mit bestem Dank (gracias quas valemus dicimus infinitas) für den Beistand, den er den in Antwerpen gefangenen Kölnern gewährt und der Bitte, diese auch bei Gericht zu unterstützen. In simili forma mut. mut. N. balivo de Charles, consiliario ducis; domino de Monjoye, utr. jur. dr., consiliario ducis, domino Wilhelmo de Vyss, balivo de sancto Petro, consiliario ducis. Desgleichen deutsch an den Hg. von Cleve und Johann Beyssel, Rath des Hg. von Burgund. Kopienbücher 29 f. 45b—47b.



263. *Köln beurkundet auf Grund archivalischer Quellen, dass der Recess über die Schosspflicht auf dem lübecker Hansetage von 1447 nach dem Zeugniß seiner Rsn. zu jenem Tage in Abwesenheit der Vertreter von Köln und der sonstigen süderseeschen Städte zu Stande gekommen und diese Thatsache bereits 1459 vor dem Kanzler von Brabant zu Antwerpen festgestellt worden ist*<sup>1</sup>. — 1469 Jul. 24.

*Aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 44, überschrieben: Alia certificatio contra schott.*

Illustrissimo et metuendissimo principi ac domino, domino Karolo etc., ac ejusdem celsitudinis sue alto consilio prudentissimo. Post humilem et obsequiosam recommendacionem magistri civium et consules civitatis Coloniensis cupimus innotescere, quia pro parte quorundam assertorum aldermannorum Brugis residentium in quadam dieta alias anno domini 1447 ascensionis domini in civitate Lubicensi servata pretendebatur aliquando, prout eciam adhuc asseritur licet minus vere, per communes civitates hansze concorditer fuisse conclusum et institutum de solvendo pontgelt, gabellam seu vectigall, in terris Brabantie, Hollandie et Zelandie, quasi civitas Coloniensis, Novimagiensis, Wesaliensis et ceterae civitates tercie partis hansze, Suyderseesche communiter appellate, eciam in hujusmodi vectigall seu pontgelt per se vel per suos consentissent oratores, sic quia visis et examinatis desuper libris et registris nostri consulatus ex archivis nostre civitatis Coloniensis tractis comperimus clare scriptum, qualiter olim dum vixerunt in humanis pie memorie viri circumspecti dominus Gotfridus van dem Wasserfass et dominus Gerardus Hair, protunc ad dietam Lubicensem pro parte nostre civitatis ut oratores missi, cum ab eadem dieta reversi fuerant et ad nos ex vago devenerat, qualiter aldermanni supradicti assererent et jactitarent in dicta dieta Lubicensi conclusum fuisse communiter et concorditer de solvendo hujusmodi pontgelt seu vectigall, et interrogati fuerant, qualiter illa res se habuisset, cum ipsi scirent privilegia civitatis Coloniensis esse contraria nec eis aliquam potestatem fuisse concessam ad concludendum<sup>a</sup> desuper vel in hoc consentiendum: super quibus, ut libri consulatus nostri continent et apperunt clarissime scriptum, reperimus, qualiter prefati domini Gotfridus et Gerardus constanter responderunt ac consulatum nostrum per fidem qua civitati astringerentur certificabant affirmantes, quod ille articulus de solvendo schott aut pontgelt etc. in eorum presencia vel eis consentientibus nunquam fuisset conclusus aut institutus, sed qualiter ipsi semper contradixerunt expresse et allegarunt singularia privilegia civitatis nostre in contrarium, que ultra hominum memoriam inconcusse in Brabancia fuissent observata; si quid vero desuper fuisset factum, quod hoc fuisset actum post recessum ipsorum ab illa dieta supratacta absque scitu et consensu eorumdem, sicuti eciam alie civitates plurime recesserunt pro tunc de ista tercia parte hansze Suderseeße dicta, que nec in hoc consentierunt nec in recessu eis dato et per manum prothonotarii Lubicensis civitatis subscripto aliquid de isto articulo schott habuerunt; addicientes quod pro tunc eciam per communes civitates hansze nichil desuper conclusum fuisset et quod in recessu Novomagensibus dato, ut premittitur, qui tamen usque in finem remanserant, nichil de illo schott caveretur. Quare post hec eciam diversis vicibus ad excellenciam quondam illustrissimi principis gracie vestre progenitoris felicis recordacionis celsitudinemque vestram ac ad consules Antwerpienses et aldermannos in Brugis per nos scriptum et denunciatum effectum similiter in dictis libris reperimus, quod si quid per Lubicenses et alias quinque civitates alterius tercie partis hansze forsan post recessum

a) !

<sup>1</sup>) Vgl. n. 257.



nostrorum supraremanentes desuper actum fuisset, quod id pro invalido, nullo ac infecto haberi deberet et haberemus. Similiter eciam, ut premittitur, in libris et registris nostri consulatus conscriptum reperimus alias anno domini 1459 die 23 maji coram inclito consilio Brabancie aut saltem cancellario ejusdem ac deputatis opidi Antwerpiensis et aldermannis desuper pro parte dicte civitatis nostre et aliarum civitatum tercię partis hansze Suderseesse per nostros et earundem oratores pro tunc Antwerpie congregatos fuisse et esse protestatum et palam dictum, allegatum pretensum supratractatum recessum de anno domini 1447 etc. non fuisse unquam admissum nec institutum de communi concordi presertim consensu civitatum et opidorum hansze et presertim illius tercię partis Suderseesse, necnon de contrarietate et adversitate recessuum datorum civitatibus seu opidis; et si quid actum fuisset per Lubicenses aut quinque vel sex civitates alterius tercię partis hansze supraremanentes, hoc actum fuisset post recessum oratorum nostrorum ac nulliter et de facto ipsis contradicentibus et eciam omnibus aliis oratoribus aliorum opidorum dicte tercię partis hansze Suderseesse appellate, necnon in dicta dieta Lubicensi fuisse petatum, quod hujusmodi articulum alie sex civitates predictę vellent suspendere ad dietam aliam, in qua omnes civitates et omnia opida convenirent et desuper tractarent ac concluderent, quid rationis esset, presente ibidem magistro Goiswyno, dictorum aldermannorum schriptore<sup>a</sup> seu secretario, et pretactis eciam aldermannis, in nullo contradicente sed presertim confitente, quod oratores nostri tunc non fuissent presentes in Lubicke, cum de conclusione illius articuli ageretur, insuper eciam rogatum fuisse tempore dicte protestacionis, quod dictam protestacionem vellent bene et memoriter retinere et quando opus esset de illa eciam contestari, quemadmodum speratur adhuc aliquos de illis dominis in humanis esse, qui talem protestacionem audiverunt. Verumptamen cum justum sit et rationi congruat, veritati testimonium perhibere, ut unicuique jus suum servetur illesum, ac pro parte quorundam civium et incolarum nostre civitatis instantanter interpellati et requisiti essemus, ut nostris ex archivis extrahere vellemus, que super premissis acta forent aut constare possent, ita omnia et singula sicuti prescribuntur nostris in libris sic conscripta reperimus ac taliter in veritate gesta et in scriptis redacta fuisse et esse notificamus et certificamus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes certificationis litteras nostri sigilli ad causas fecimus appensione communiri. Datum apud palatium consulatus nostri anno domini 1469, die lune in vigilia sancti Jacobi apostoli, que fuit vicesima quarta mensis julii.

264. *Wesel beurkundet*, dat wy niet en gestaen, sulke recesse eft ordinancien, darupp de olderlude des copmans to Brugge sick funderen unde annemen, schot off puntgelt to essen und to forderen van ghude, de coplude van der hanse in steden und in fryen markeden deser lande van Broband off andersins vorhanteren, by den gemeynen hensesteden upp den dachfarden und richtlik vordragen und geslaten to syn; *erklärt*, dass die Rsn. von Wesel einen derartigen Recess niemals beliebt, ihm vielmehr stets widersprochen haben, und dat wy nyt en geloven, sik uth eynigen eyndrechtigen recessen eft ordinancien der hensestede befinden sal, den olderluden vorgescreven togelaten off bevalen to wesende, de borgere unde koplude uth den hensesteden, de sulk vormeten schot off puntgelt wegeren to betalende, to mogen arresteren, beswaren und in gefengnisse don leggen, umbe en sulk afftodringen. — 1469.

*StA Danzig, Schbl. 26 n. 49, vgl. n. 330, f. 7b; überschrieben: Certificacio Wesaliensis contra civitates hanse et mercatores.*



265. *Deventer an Köln: zeigt an, dass Kampen und Zvolle die Besendung des weseler Tages abgelehnt haben und entschuldigt auch sein Ausbleiben; rät den Streit mit dem Kfm. zu Brügge wegen des Schosses an den nächsten Hansetag zu verweisen. — [1469 Aug.]*

*Aus StA Deventer, Briefbuch von 1424—1470; steht auf einem Bl. zwischen zwei Schreiben v. 20. Juni 1469 und 30. Jan. 1470; überschrieben: An die stad van Colen.*

Unse vrentlike gruete ende wes wii guedes vermogen. Eersame wiise bysonder guede vrende. Alsoe gii ons laestwerve screven, begerende onse vrende omme der schelinge van den schate op sunte Bertholomeus dage<sup>1</sup> naist to komende to Wesell te senden etc., dair wii ju doe opp screven een antwoerde, dair de laten weten bii ons selves baden, soe ist guede vrenden, dat wii sulcx voirt verkundiget hebben den hensesteden bii ons hiir in dem stichte gelegen. Des die stede Campen ende Zvolle omme saken, sie dair inne betrachten ende bewegen van sterfften, veden, onveylicheit ende anderen onleden, oere vrende dair op desse tiit niet en senden. Dan lieve vrende, wii wolden onse vrende alldair gesant hebben, mer alst nu myt den stichte van Utrecht ende ons synt onses genedigen heren dode bisscopp Roloffs seliger gedachten<sup>2</sup> ende in den wercke onsen heren bisscopp David weder antenemen gelegen is, belast synt geworden myt veeden alrewegen ende den stichte ende ons groeten schaeden gedaen ende mit naemen coertliken drye van onsen burgeren in den lande van Gelre gevangen hebben, ende oick alst nu, God betert, ovele stiet in den lande van Gelre ende synen soene, als gii wall gehoert mogen hebben, ende mede soe en versien wii ons niet sulc geleyde te werven, dair die onse mede besorget ende bewaert mochten wesen. Hiiromme ende want dan sulcken dachvaert apenbair is ende doir in twien heren landen trecken mosten, ende men seer dairnae plecht te stane opp sulcken reysen, die vrende van den steden to archwilligen ende daele te trecken, als gii dat bet mercken ende besynnen dan wii ju gescreven en koenen, soe en doeren wii onse vrende ter voirscreven dachvaert niet senden ende moeten die dairomme te huys hoelden, dat ons niet to willen ende sonderlinge leet is. Dit willen uwe wiisheiden int guetlickste nemen ende ons dairinne verantwoirden, want wii omme last ende verdriet, dat ons ende den onsen sendebaden dairaff koemen mochte, die besendinge voirscreven niet aventueren en doeren. Doch guede vrende, want wii vermoeden, dat men gien eenverstaen en hebbe van den punt des recesses in den jair van soven ende viertigen gemaect, dair die oelderlude ende die gemeene coepman van der Duesschen hense siin vervolch op doet dat schot te manen, ende oick soe en is niet gewoentlicken noch geboerlicken, dat men enich schot schuldich is te geven offt plecht te nemen van den guede, dat tot Antworpen offt to Bergen aver lant gevoert wort ende van dair weder aver lant gebracht wort, ende woe solden sii schot dairvan koemen to boeren, want sii gien privilegia, vryheit noch macht en hebben, aldair dien koepman te beschudden, te beschermen, te verdedingen noch te verantwoirden, als wii anders niet en vuelen. Hiiromme weer onse guedduncken opp uwe verbeteren, die oelderlude ende den gemenen coepman voirscreven te scriven ende te onderwiisen, dat sie sulck vervolch ende vorderinge staen laten tent ter naister dachvaert ende vergaderinge der gemeener hensesteden, sulcx te verclaeren, op dat die coepman onvercortet mochten bliven, ende den coepman hiirenbynnen niet te belastene noch te beswaeren. Wes hiir nuttest inne gedaen sall wesen, sollen des besten wall ramen uwe wiisheyden, die God behueden ende bewaeren moet in langen tiiden zelich ende gesont.

<sup>1</sup>) Aug. 24.

<sup>2</sup>) Starb 1456.



## B. Anhang.

266. *Köln an Bm. Heinrich Suyderman, Paul Roede, Peter van Ercklens und Sekretär Mathias Krayn: schickt auf deren Ansuchen danckber brieve an den Hg. von Burgund, den obersten Kanzler und den Hg. von Kleve na luyde der copyen hierinne beslossen<sup>1</sup>; so is ouch eyn brieff in desen dagen uns vorkomen, die stat van Deventer uns geschreven hait<sup>2</sup>, dese sache beroerende, die cotype dairvan steit bii den andern vurscreven copien geschreven, darnae moegt ir uch vort in den besten wissen zo richten; wünscht glückliche Heimreise<sup>3</sup>. — [14]69 Aug. 22.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 50b.*

267. *Köln an seine Gesandten: verweist auf n. 266; hat die gewünschten hansischen Statuten und Recesse weder in seinem Archiv noch bei Hermann von Wesel gefunden, dafür aber ein neues Zeugniß ausgestellt und fünf weitere von bergischen Städten erwirkt, Breckerfeld hat sich dessen unter Berufung auf eine Vereinbarung der märkischen Städte geweigert; stellt die Entscheidung über ihre Heimkehr<sup>4</sup> ihnen anheim. — 1469 Sept. 10.*

*Aus StA Köln, Kopienbücher 29 f. 59.*

Den eirsamen hern Hinrich Suyderman, burgermeister, meister Johann Bareyt, doctoir, Peter van Ercklens ind Mathiis Krayn, unsen lieven getruwen, sementlichen ind besonder.

Eirsame lieve getruwen. Uren brieff geschreven in den Hagen up maendach sent Johans avent decollacionis<sup>5</sup> nyestleden hain wir untfangen ind gehoint in unsem raide des nyesten maendages darnae, neymlich des vierden dages in septembri. Ind as ir dan vuran dairiune geschreven hait van danckberheitbrieven zo schriiven an unsen gnedigen herren van Bourgondien, van Cleve ind an den canceller etc., dat hain wir up ure vurschriift gedain, ind meynen, ir die brieve nu untfangen hait, dat wir dabii lassen. Vort as ir schryfft, wes in der sachen vur dat yrst gedain ind erkant sii, ind darnae roert, dat ir van etlichen heymlichen vrunden uyss dem hoegen raide gewarnt siit, dat seer nutzlich were van insatzongen der hanszen etc. bescheit zo haben, dat wir daromme in dem gewelffs, in privilegien off anderen boichen ind registeren besien ind uch dairvan wissen lassen etc. Dairup lassen wir uch wissen, dat wir mit allem vlyss hain lassen soechen in dem gewelffs, in unsen boichen ind registeren in ouch in der hanszkisten, ind an allen den enden en vyndt man dairvan geyne underwysonge. Wilt die wedeparthye dairvan sagen, dat steit yre zo bewysen, wir en getruwen aver nyet, dat sii dat bewysen moege as recht sii. Vort as ir schryfft van der certificacien des hoen

<sup>1</sup>) Sie folgen in der Hs. auf f. 51, sind ebenfalls vom 22. Aug. datirt und enthalten gleichmässig warme Dankbezeugungen für die den kölnen Gesandten erwiesene Gunst und Unterstützung, mit der Bitte, solche den Kölnern auch fernerhin bis zum Austrag des Processes zu theil werden zu lassen. Der Kanzler erhielt obendrein die Zusicherung, dass Köln sich dankbar erweisen werde (yd (!) omni tempore recognoscere curabimus), quia scimus dictarum salutem causarum in humeris dominationis vestre principaliter residere.

<sup>2</sup>) N. 265?

<sup>3</sup>) Am 16. Aug. hatte

Köln die Gesandten vor den Anschlägen des Heinrich van Ruyschenberg und Johann Schiffwilre gewarnt und verlangt, dass sie ihre Heimreise zwei bis drei Tage vor Antritt anzeigen sollten, damit Köln bestellen könne, dat ir oever die Maese ind in deme lande van Guylich hien moechte riiden. (Kopienbücher 29 f. 50b.)

<sup>4</sup>) Dieselbe zog sich noch lange hinaus, am 23. Okt. (up s. Severyns d.) und am 5. Dec. warnte Köln den Bm. Suydermann, er möge sich auf der Heimreise vor Kölns Feinden in Acht nehmen. (Kopienbücher 29 f. 69, 78.) Vgl. Anm. 3.

<sup>5</sup>) Aug. 28.



gerichtz, dat dair gebrech an sii, ind begert die zo besseren na formen des privilegijs ind in Latyn zo setzen etc. Dat hain wir also bestalt, as ir dat wale sien werdt in dem brieve wir uch weder senden. Item as ir schrifft, dat ir in arbeyde siit, die articulen zo machen, darby ir meynt unse burgere van den alderluyden besweert synt, so dat die tziit sich vast verlouffe, ind begert daromme uch wissen zo lassen, wie ir uch halden soelt mit urem heymkomen off verblyven etc. Ir wist waile, dat ir up cost der burgere geschickt siit, der nu vast vill vertzoigen synt in die Franckforder mysse, so hain wir yd dair vur gentzlichen, dat ir uch dairinne nae gelegenheit der sachen wale selver soelt wissen zo richten ind zo halden. Ouch as ir schryfft, dat uch geraden werde, dat wir werven an den steiden in dem lande van dem Berghe, die in der hanszen synt, certificaciebrieve, dat sii in dat schot zo gheven nye bewilligt noch beveyll gegeben haint etc. Darzo hain wir van stont geschickt meister Heinrich unsen diener in der schryffkameren mit unsen credencienbrevan, der van vunff steiden certificaciebrieve behalden hait, die wir uch hiebii mit schicken; mer die van Brakelvelde haint sulche certificaciebrieve nyet willen gheven, sagende, as wir verstain, dat die Mareksche hanszsteide ind sii kurtz by eynder geweist synt ind under sich verdragen haben, dat eyne stat buyssen die ander in der hanszsachen nyet doin en soele, so en were yn nyet gelegen, eyniche brieve zo gheven buyssen die ander steide etc. Vortme as ir schryfft by Herman van Wesell zo doin verneymen van etlichen recessen, die ir nyet en hait, ind off der eyniche weren, uch die mit oever zo senden etc. Herman en is up dese tziit nyet daheym geweist, doch haint etliche van den koepluyden mit synre huysfrouwen dairvan gesproken ind nae desen recessen gesien in siner kameren, ind as wir verstain en haint sii nyet konnen vynden sulche recessen, die ir betzeichent hait. Wir en hain der ouch nyet vonden in der hanszkysten. Hirnae moegt ir vort dat best doen in den sachen. Daemyt siit Gode bevoylen ind gonne uch der sachen eyn gut ende ind balde mit lieve weder heym zo komen. Geschreven up sondach, 10 dages in septembri anno etc. 69.

268. *Köln an Peter, Herrn von Goux et de Wedergrate, obersten Kanzler des Hg. von Burgund: dankt für die seinen heimgekehrten Gesandten erwiesene Gunst (favores et humanitates) und bittet, diese Gunst denjenigen von ihnen (nonnulli ex prioribus deputatis), welche sich ad prosequendum causam pendentem, cujus speramus vestris auxiliis et suffragiis finem obtinere adoptatum, an den Hof des Hg. zurückbegeben, auch fernerhin zu theil werden zu lassen, ita quod celerem cause ipsius expeditionem votivam consequi et ad nos reverti poterint cum salute. — [14]70 (in profesto epiphanie domini) Jan. 5.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 88 b.*

269. *Köln an den Hg. von Burgund: stellt vor, dass der Process zwischen den Aelterleuten des deutschen Kfm. zu Brügge und den kölnen Bürgern vor dem hohen Rathe des Hg. soweit geführt ist, quod in eadem (causa) conclusum et nil aliud restet nisi eam in justicia diffinitive terminari et finiri, und bittet, der Hg. möge befehlen, ut causa illa in jure sentencialiter expediatur, — sic quod nos desiderio magno hujusmodi finem cause desiderantes deputatos nostros cum palma victoria redeuntes in leticia et exultacione recipere poterimus<sup>1</sup>. — [14]70 (ipso die cinerum) Mrz. 7.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 98.*

<sup>1</sup> *Dieselbe Bitte erging an demselben Tage an den Kanzler des Hg. von Burgund (Kopienbücher 29 f. 98).*



## Verhandlungen zu Lübeck. — 1469 Okt. 16—24.

Die Städte waren vertreten durch Deputirte des Rathes von Lübeck und Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg.

Die Vorakten handeln von der Besendung der Tagfahrt, auf welcher neben den dänisch-schwedischen Streitigkeiten auch die englische Frage erörtert werden sollte. Zugleich zeigen sie, dass die Städte die ihnen augenblicklich günstige Zeitlage benutzten, um eine alte und für den Kfm. zu Bergen gefährliche Streitfrage soweit möglich aus der Welt zu schaffen und der Konkurrenz der Holländer in Norwegen Schranken zu setzen<sup>1</sup>. — Die Erklärung für das Entgegenkommen des K. Christian wird in den holsteiner Verhältnissen zu suchen sein, zu deren Regelung er über zwei Monate im Lande weilte. Die in Kopenhagen in Aussicht gestellte Verpfändung von Kiel an Lübeck wurde am 2. Okt. vollzogen, Reg. Danica 2 S. 1 n. 6760—6767, s. Wehrmann in Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2 S. 38 ff.; am 8. Nov. ein neuer Vergleich zwischen Kg. und Ritterschaft vereinbart, der die Erledigung des Streites abermals vertagte, am 13. Nov. endlich Gf. Gerd wiederum zum Statthalter der Lande bestellt, Reg. Dan. 2 S. 1 n. 6781, 6783. Die Auskunft befriedigte nur Lübecks Ansprüche, die Ritterschaft und Gf. Gerd mochten sehen, wie sie mit einander auskämen. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 323 f.<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) Die Chronik des Christian van Gheren (Or.-Hs. auf der Stadtbibliothek zu Lübeck) berichtet zum J. 1469: Item anno 69 wart koningk Kersten dochter Margaretha geven tor ee unde vurt deme heren koninge uth Schotland myt werdicheit na pinxsten. (Vgl. Knudsen, Dipl. Christ. I S. 214.) Do was koningk Cristiern hulpe begherende van deme copmanne, alse 10000 vissches. Hir was mede Axel Olavesson, her Olaff Nielsson sone, den grep de copman to Nothowe Michaelis (Sept. 29), unde lavede vor den heren koningk to komende unde siik dar tho vorantwerdende, so he dat vorborgede etc. — Up den dach Michaelis quam bynnen Lubeke koningk Cristiern, Gherd syn broder myt 2 (!) ridderen unde 2 bisscoppen, dar bynnen Lubeke bleff he 10 dage. Dar anspreken syne gnade de coplude umme eren scaden 100000 mark unde mer. He kunde nicht betalen, mer vorsettede den heren van Lubeke den Kyl, stad, slot unde all de vogedye myt der tobehoringe, leenwar, ghestlik unde werlik, vor 26000 mark Lubesch. — Darna in den tiiden arbeyleden de olderlude des copmanns van Bergen unde her Kersten van den Gheren, cappellan, myt unsen heren van Lubeke by syne gnade umme zone unde quydsheldinge der sake, mort unde brand in vorttiiden anno etc. 55 to Bergen bescheen, alse vorcreven is (HR. 4 n. 352), unde volgheden to Segeberghe. Dar vorworve wy syne hulde unde quytanceie van der sake wegen, alse de breff darupp van deme koninghe vorsegelt uthwiset (n. 274). — Vortmer vorsegelde he deme copmanne dat de buten der henseze, alse Hollandere, Engelsche etc. buten Bergen nicht copslagen scolten, ok bynnen Bergen nyne cramerie holden scholen etc. (n. 275). — Tor sulven tiid anno 69 Mathei (Sept. 21, darüber circiter nachgetragen) to Schuttensze quam en schipp van Hamborg myt byre 32 last, dat nam de junghe Oleff Olavesson myt 40 mannen, unde lach de to Utheyr 14 dage, unde gaff den copluden syne olde snycke unde behelt des copmans schipp unde gud. Dyt nam de koningk unde lavede betalinge. — In dersulven tiid unde somere wart des copmans husz, de Schutting, nie buwet, de kostede baven 2000 mark. Dyt to betalende upsettede de copman to Bergen, eyn islik mesterman scolde uthleggen enen Arnemschen gulden, dat scal stan 10 jar.

<sup>2</sup>) Sein Bericht erweist ebenso wie die vorstehenden Angaben von Gheren, dass das in Kopenhagen gegebene Versprechen der Verpfändung von Kiel geheim gehalten worden war. — Waitz verzeichnet in Nordalb. Studien 6 S. 115 z. J. 1468 eine „Specification der Schäden, welche den Kaufleuten der Stadt Lübeck in der Ostsee von den Dänen und Schweden verursacht worden, zu deren Vergütung K. Christian Stadt und Schloss Kiel bis z. J. 1496 verpfändet. Tag Luce evang. (Okt. 18). — Lüb. Archiv (Trese) nach Dreyers Repertorium. Vielleicht zu 1469<sup>a</sup>. Das Aktenstück hat sich bisher nicht auffinden lassen, gehört aber nach der ausdrücklichen Angabe des lübischen Chronisten über die im Oktober 1469 erfolgte Aufnahme eines Verzeichnisses aller Schäden jedenfalls hierher. Vgl. die Aufzählung der lübischen Schäden in dem Pfandbrief über Kiel, Knudsen, Diplom. Christierni I S. 219 f. und Wehrmann in Ztschr. f. Lüb. Gesch. 2 S. 46 ff.



Noch vor Abschluss dieser Verhandlungen hatten sich die Vertreter des K. Karl von Schweden in Lübeck eingefunden<sup>1</sup> und am 16. Okt. traten sie mit den Vertretern des K. Christian und den der Städte zusammen. Die ersten Tage wurden mit Erörterungen über die Zulässigkeit der gegenseitigen Vollmachten zugebracht, wobei die Städte von vornherein sich auf den Standpunkt stellten, dass sie nur Vermittler seien und nicht Schiedsrichter. Die Dänen, deren erste Vollmacht, n. 273, als ungenügend von den Schweden verworfen wurde, beschafften in der That eine zweite, erboten sich nun aber bloss zu Recht, nicht auch zu Freundschaft, und verlangten von den Städten eine rechtliche Entscheidung. Diese antworteten ausweichend, dass sie zu keiner Zeit sich zur Uebernahme des Richteramtes bereit erklärt hätten und sich hierüber erst aussprechen wollten, wenn gütliche Verhandlungen stattgefunden (§§ 1–12). Daraufhin stellten beide Parteien am 21. Okt. ihre Forderungen auf. Die Dänen heischten den Rücktritt von K. Karl und Ersatz der Kriegskosten, die Schweden begehrten die Herausgabe von Schonen, Halland und Blekingen, sowie Gotland, § 13. Die Städte suchten Angesichts der Unvereinbarkeit dieser Forderungen die Parteien durch Sonderverhandlungen zur Nachgiebigkeit zu bewegen, allein vergebens, und auch ihr Vorschlag, auf Abschluss eines Beifriedens fand nur bei den Schweden Annahme, § 19. Die Dänen verwiesen auf K. Christian, und als dieser sich am 22. Okt. in Lübeck einfand, verwarf er den Beifrieden und forderte einen Rechtsspruch. Doch lehnten nun die Städte das Schiedsrichteramt entschieden ab und machten unter Zustimmung des Kg. noch einen Versuch, die Schweden zur Bewilligung anderer Bedingungen umzustimmen. Allein diese widersprachen nicht nur jeder Landabtretung, sondern erklärten auch rund heraus, dass sie K. Christian niemals als Kg. anerkennen würden; doch wollten sie sich zu einer Einstellung der Feindseligkeiten zur See verstehen, falls K. Christian dasselbe thäte, § 22, und erboten sich obendrein zu einem neuen Rechtstage. Auch dieses letztere wies K. Christian zurück und die Parteien schieden in Unfrieden<sup>2</sup>. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 324.

Die Korrespondenz der Rsn. beschränkt sich auf ein Ladungsschreiben zu einem allgemeinen Hansetage am 31. Mai 1470 unter Aufzählung der Verhandlungsgegenstände, vgl. n. 184 § 61, n. 185 § 15, n. 282.

## A. Vorakten.

### a. Besendung der Tagfahrt.

270. K. Karl von Schweden an Lübeck: hat n. 238 myt mer juwen apenen breven am letzten Sonntag von Bersenbrügge erhalten und mit seinen Räten, welche abwesend waren und erst gestern zum Theil bei ihm eingetroffen sind, beschlossen, die Tagfahrt zu besenden trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit und der Unabkömmlichkeit der Räte (unse redere, de van unser etc. wegen den dach kegen den winter besoken sollen, syn nicht aller dinge wol geschicket,

<sup>1</sup>) Kranz, Wandalia 13 c. 3, der hier durchaus dem Lüb. Chronisten folgt, berichtet: Quum autem rex jam accinctus esset ad abeundum, venere Sueciae proceres, moram suam purgantes de adversantibus aut non auxiliantibus ventis. Der Zusatz ist lediglich ein Lückenbüßer, um einen passenden Uebergang zu gewinnen, und ich hebe ihn nur hervor, weil Styffe, Bidrag 3 S. CCXIX von dieser grundlosen Angabe Gebrauch macht.

<sup>2</sup>) Bereits Styffe, Bidrag 3 S. CCXXI ff. weist darauf hin, dass die abweisende Haltung der Dänen durch den am 13. Okt. erfolgten Ausbruch einer Erhebung gegen K. Karl in Schweden zu erklären sei, welche fraglos unter Vorwissen des K. Christian von langer Hand vorbereitet war. Die Einzelheiten bei Styffe a. a. O., s. unten n. 327 ff.



sulke reyse to varen); wird sie alsbald abfertigen, so dass sie zeitig vor Michaelis in Lübeck eintreffen sollen, ersucht aber, Vorsorge zu treffen, dass ihnen ihr Geleite nicht verkürzt werde, falls ein ungünstiger Wind ihre Ankunft in Lübeck bis nach Michaelis verzögern sollte; sendet die gewünschten Geleitsbriefe für K. Christian und bedauert herzlich, die in n. 238 berührte Schädigung der Lübecker; desulven de dat gedan hebben, se syn nw nicht by der hant, hat ihnen deshalb schriftlich streng befohlen, die Betroffenen zu entschädigen edder wii willen dar so by don, dat gy unde en isslich gut man soll derkennen, dat sulke roverie uns let unde kegen unsen willen geschen is; item als jw k. Cristiern gescreven heft, he wolde syne wtliggers wt der se ropen etc., so moge gy vor war geloven, dat de bischop wt Denmarken to Calmarna is, unde her Magens Gren unde her Thwre Thwrsone hebben ere folch stedes in der se gehat unde noch hebben, unde hebben groten schaden gedan; wii senden gerne unse volch wt myt macht sulkent to benemen, sunder wii befruchten uns, wan se so in der se komen, so sollen se den varenden kopmannen schaden don, unde wolden wii se nicht denne geleyden, so worden se villichte sik myt unsen schepen unde were etc. to unsen vienden geven, darumme dore wii se so nicht wtsenden; hürumme bidde wii jw vruntliken, e. l. vr., dat gy it so willen bestellen, dat k. Cristiern sulke roverie to sewart beneme, edder ok, dat gy nicht to unwillen willet nemen, dat wii de unsen oc wtsenden. — *Stockholm, 1469* (am dage sunte Egidii abbatis) *Sept. 1.*

*L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: Littera Karoli regis recepta per Jo. Bersenbrugge.*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 121.*

271. *Derselbe an Lübeck und die Rsn. ut mer steden der hense: beglaubigt seine Rätthe Erich Erichsson, Gustav Karlsson, Ritter, Dr. Kort Rogge, erkedeken to Upsal, und Meister Nikolaus Rutink, die er zu der von den Städten vermittelten Tagfahrt (mothe) zwischen ihm und K. Christian ausgesandt hat. — Stockholm, 1469* (an sancte Egedii (!) dage) *Sept. 1.*

*L StA Lübeck, A. Suec. 1, Or. m. Resten d. Secrets; bez.: R. 10 octobris a. 69.*

*Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 122.*

272. *Lübeck an Stralsund (bezw. Lüneburg): ersucht die Rsn., welche Stralsund auf die Aufforderung des K. Christian wegen des Zwistes zwischen K. Christian und K. Karl zum 16. Okt. (mandages na Dyonisii) nach Lübeck schicken wird, zur Verhandlung über de Engelsche zake gemäss dem letzten lübecker Recess zu instruiren; wird ihnen dat afschedent van densulfften Engelschen sendeboden to Brugge in Vlanderen beschen<sup>1</sup> und auch etlike gebreke des Dutschen kopmans darsulvest to Brugge residerende vorlegen. — [14]69* (Dyonisii et sociorum ejus) *Okt. 9.*

*StA Stralsund, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*An Lüneburg: StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

273. *K. Christian von Dänemark beurlundet, dass er seine Rätthe B. Johann von Aarhus, B. Magnus von Odensee, Erich Ottesson, Hofmeister, Strange Nielson, Ritter, zu der von Lübeck, Hamburg, Lüneburg, Rostock, Wismar und Stralsund zwischen ihm und Karl Knutsson, de siick nomet koningk der Sweden, Iwar Azelsson und deren Anhängern aufgenommenen und in Lübeck*

<sup>1</sup>) N. 221.



um Michaelis abzuhaltenden Tagfahrt entsende und dieselben bevollmächtigte, siick van unnsere unde der unnsen wegene mit densulven unnsen wedderparten int recht to gevende, unnsere recht unde schelinge luden to latende, solke schelinge unde allet, dat darane kleven mochte, gentsliken geliick uns sulven to vorscheidende unde vorscheiden laten unde to enem vullen unde gantzeme ende imme rechte to vullentehende; *gelobt alles, was sie* derhalven vor den erbaren steden unde eren sendeboden vulbordende edder beschaffende werden, *unverbrüchlich zu halten.* — *Segeberg, 1469* (s. Calixti pape) Okt. 14.

L StA Lübeck, Trese Succ. 230, Or. Perg. mit anh. Secret.

Gedr.: aus L Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 124.

### b. Kaufmann zu Bergen.

274. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass er auf die Bitten der Rsn. von Lübeck und Hamburg und in Anbetracht der vielfachen Dienste und Wohlthaten, welche der deutsche Kfm. zu Bergen dem Reiche Norwegen erwiesen hat, für sich und seine Nachkommen für alle Zeit allen Ansprüchen entsage, welche die Krone in Anlass des sorchvoldich anfal, brand unde slachtinge an heren Torlave bisschoppe, Olave Nielsson, ritter, hovetmanne to Bergen, unde anderen geistliken unde werliken personen unvorsichtigen in unnsere rike vorbenomet in den jaren Cristi unnses heren 1455 bescheen<sup>1</sup>, erheben könne; gebietet allen Beamten und Unterthanen, den deutschen Kfm. hiir entgegen nicht to hinderende effte in jeniger mathe to beschedigende.* — *Segeberg, 1469* (am sondage nechst vor Galli) Okt. 15. De mandato domini regis.

L StA Lübeck, Trese Norw. 75, Or. Perg., d. Secret abgefallen; 2 Vol. Irrungen — des Kontors zu Bergen, Lüb. Abschrift aus dem Anfang des 16. Jahrh.

Gedr.: aus L (?) Willebrand, Hans. Chron. 3 S. 71.

275. *K. Christian von Danemark beurkundet, dass der deutsche Kfm. zu Bergen sich vor ihm und seinen Rüthen beklagt hat, dass verschiedene ausserhansische Kaufleute, nemliken de Hollander etc., in Norwegen ungewohnte Häfen aufsuchen und sowohl in diesen als auch in Bergen gegen die Gewohnheit mit velen scepen, kopmansguderen an kramerie unde spyszerie langes den strant alle huse unde boden sulven unde mit undersetteden personen beslaen unde besetten, vordermer den gantsen samer unde jaer dar kopenschop dryven unde even meer dan in vortiden wontliken is gewesen, der gantzen nedderlage unszer kronen, der kronen rechticheit unde sunderges deme Dudeschen copmanne van der hanse, deme gemeinen gude unde jungen volke van der Dudeschen nacies to hinder, vorfange unde groten schaden; da nun das Reich Norwegen nach Ausweis einiger kgl. Privilegien myt vitalie, mel, molt, want unde beer van deme Dudeschen kopmanne — gesterket unde opgehouden wert in bestantnisse, und der deutsche Kfm. dem Kg. früher grosse Dienste erwiesen hat und noch erweist, so gedenkt er das Verderben der Niederlage zu Bergen und des deutschen Kfm. abzuwenden und gebietet allen Beamten, nicht zu gestatten, dat sulke lude buten der hanse, also Hollandere unde meer andere, sulke unwontlike merkede buten Berghen in unnsen ryke nicht vorsoken, neine kramerie effte spyszerie buten unwontliken huseren unde garden, sulven effte mit undersetteden personen upslaen effte holden edder holden laten, men na older wonheit myt einem schepe effte twen aver deme strande*

<sup>1</sup>) S. HR. 4 S. 247.



eren market doen; die Vögte und Amtleute sollen Zuwiderhandelnde, wenn erforderlich, mit Zuhilfenahme des Kfm. strafen. — Segeberg, 1469 (am son-  
dage vor Galli) Okt. 15.

*L StA Lübeck, Trese Norw. 76, Or. Perg. m. anh. Secret.*

*StA Deenter, Kopiar bergischer Privilegien saec. 16 f. 5, überschrieben: wedder de  
Hollender.*

*Gedr.: aus L Dipl. Norveg. 7, 2 S. 463 n. 468; Willebrand, Hans. Chron. 3 S. 71.*

## B. Bericht.

276. Bericht über die Friedensverhandlungen zwischen K. Christian und K. Karl  
unter Vermittlung der wendischen Städte. — Lübeck, 1469 Okt. 16—24.

*L aus StA Lübeck, A. Succ. 1, 3 Doppelbl., von lüb. Kanzleihand geschrieben und  
von anderer Hand durchkorrigirt; die letztere hat auf dem ersten Bl. bemerkt:  
Rostock her Gosschalk Buck borgermester, Hinrik Moller raidtman; Sunt her  
Otte Voge borgermester, her Hinrik Busch raidtman; Wismer her Olrick Malchouwe  
borgermester, her Hinrik Speck radman; Luneborch her Albert van der Molen,  
her Hartwich Schomaker borgermestere.*

*W Recesshs. 4 zu Wismar S. 111—134, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift, von 2 Händen  
geschrieben, vgl. § 6.*

*R Recesshs. 1450—1495 zu Rostock, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift, mit W auch in der  
Orthographie übereinstimmend.*

*Gedr.: aus L und R Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 125.*

In den jaren na Christi geboert<sup>a</sup>, also men screff dusent veerhundert 69 des  
dages Galli abbatis, de dar was de 16 dach octobris, weren to Lubeke uppe deme  
nyen bouwete des rades vorgaddert de sendeboden der irluchtigesten<sup>b</sup> hoichgebornen  
forsten unde heren heren Cristierns to Dennemarcken etc. unde heren Karles<sup>c</sup> to  
Sweden etc. koninge etc., in jegenwardicheit der ersamen vorsichtigen deputerden  
des rades van Lubeke unde Hamborch, also de erwerdigen in God vedere her Jo-  
han to Arhusen, her Magnus to Odense, bisschoppe, her Erick Ottessone<sup>d</sup> unde  
her Strange Nyelsson, ryttere unde hovemeister, also vulmechtige sendeboden des  
heren koninges to Dennemarcken etc. vorgescreven, myt bywesent des erwerdigen  
in God vader unde heren heren Albertes der kerken to Lubeke bisschoppes, uppe  
de eyne, de werdigen heren Cord Rogge<sup>e</sup>, archidiaken to Uppsall, meister Nicolaus  
Rutynek, in geistliken<sup>f</sup> unde wertliken rechten doctoris, de erberen unde gestrengen  
her Erick Erickesson unde her Gustoff Karlsson, ryttere, also vulmechtige sende-  
boden des heren Karles koninges to Sweden etc. vorgescreven uppe de anderen  
syden, in der schelafftigen saike<sup>g</sup> halven des orleges<sup>h</sup> unde veyde tusschen den  
vorgescreven heren koningen unde eren biliggeren tusschen den ryken Dennemarcken  
unde Sweden irresen unde uppgestaen, so de vorbenomeden ersamen van Lubeke,  
Hamborch mitsampt den van Rostock, Stralessund, Wysmer unde Luneborch eyne  
dagesbegripinge umme alles gudes unde des gemeynen besten willen tusschen en  
bearbeyden hadden laten, unde de beyden heren koninge vorgescreven unde ock  
her Ywer<sup>i</sup> Axelssen, rytter, sick des vor den erliken steden to vruntschopp, eren,  
rechte unde redelicheit hadden erboden, so de breve deshalven an se gescreven,  
clarliken utwisen.

1. Item in dat erste so syn vorgebracht de procuratoria unde mandate der  
beyder heren koninge, dar de beyden sendeboden na der lesinge unde vorhoringe  
under langem vorhandell begerden van den ersamen gedeputerden van des rades

a) ghebord WR.

d) Ottensone WR.

h) orloghes WR.

b) irluchtigen WR.

e) Roggo WR.

i) Iwen W, Ywen R.

c) Karlis WR durchweg.

f) ghestliken WR.

g) sake WR.



to Lubeke wegen, alse de ersamen heren Bertold Witick, Hinrick Castorpp, Johan Westval, Hinrick van Styten, borgermeistere, Andres Geverdes unde Cord Moller, raidtmannen, unde den werdigen heren Johanne Osthusen, in beyden rechten doctori unde sindico der van Lubeke; van des ersamen rades to Hamborch wegen de ersamen heren Erick van Tzeven, borgermeister, unde Pardam Lutke, raidtman<sup>1</sup>, to irkennende, ofte sodane procuratoria ofte mandate by vullenkomener macht unde genochsam weren edder nicht. Daruppe de ersamen gedeputerden unde sendeboden van Lubeke unde Hamborch na besprake leten seggen, dat en nicht borlik en were, egentliken<sup>a</sup> de macht also to irkennende, men de parte van beyden syden halven itlick mochte in synes wederpartes macht seggen, ofte se em behagete unde nochsam were, unde wat gebrekes unde schelinge dar inne were, unde went de beiden dele dan also twiverdich weren, dar behorde en intoseggen unde anders nicht. Daruppe de heren sendeboden des koninges to Dennemarcken begerden ware avescriff des mandates unde procuratorii der sendeboden koning Karles, unde de sendeboden koning Karles dergeliken begerden ock copien der macht koning Cristierns, welck en gegeven wart.

2. Item hyrmede, so de anderen sendeboden der vorbenomeden stede noch nicht gekomen weren, beleveden de heren de sendeboden der heren koninge unde de ersamen van Lubeke unde Hamborch de macht overtosende unde des anderen dages, nemptlichen des dinxedages alse des 17. dages octobris des morgens to achte uren dar weder to wesende.

3. Item am dinxedage darna des morgens to achten vorgadderen de vorbenomeden beyder heren redere unde vulmechtige der koninge vorbenomet in jegenwerdicheidt der van Lubeke deputerden unde der radessendeboden der van Hamborch, Rostock unde Wysmer, (alse<sup>b</sup> van Rostock her Gosschalk Bueck, borgermester, unde Hinrick Moller, radman<sup>2</sup>; van der Wiismer her Olrick Malchouw, borgermester, unde her Hinrick Speck, radman). Dar de redere unde sendeboden des heren koninges to Dennemarcken begerden, de radessendeboden der stede vorbenomet wolden erkennen, ofte de machtbreve by werde unde macht weren edder nicht, unde<sup>c</sup> den radessendeboden der van der Wismer unde Rostock bedanckeden, se dar gekomen weren. Daruppe de radessendeboden der stede vorhaleden dat avescheiden amme dage tovoren bescheen, dat de parte under sick scholden vorgeven unde allegeren de mishegeliheit unde gebreck in deme procuratorio, unde want se des denne nicht overeynkomen kunden, denne geborde en dar intoseggende, to erkennende unde anders nicht.

4. Daruppe de sendeboden koning Cristierns eren gnedigen heren to eren unde to rechte noch forboden, so syn gnade sick muntliken unde in scriffen sulves ock vakene gedaen hadde, sick vorhopende, ere macht vullenkamen were, unde forder, dat se dat gud maken unde vorborgen wolden, wes de deputerden radesendeboden diffinierende, sentencierende unde vor recht affseggende worden, dat ere gnedige here dat vullenkomenlike holden solde; unde beden sodaner vorbedinge indechtich to blivende, unde de wederparth dat ock gelick also van koning Karles wegen wolden vorborgen. Darentegen de sendeboden koning Karles segeden, se nicht en wysten, wo se dat hoger denne mit segelen unde breven eres gnedigen

a) eyghentken WR.

b) alse — radman WR, fehlt L; in R von anderer Hand nachgetragen, in L für die Namen Raum freigelassen.

c) unde — weren nachgetragen L.

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 38  $\text{℔}$  6  $\beta$  2  $\text{℥}$ . Hamb. Kämmerrechn. 2 S. 403. Zahlreiche weitere Sendungen zum K. Christian, Gf. Gerd und nach Lübeck gehen vorher und folgen nach.

<sup>2</sup>) 27  $\text{℥}$  14  $\beta$  3  $\text{℥}$ , do her Gotschalk unde her Molre weren to Lubeke uppe Galli tome koninghe. Rost. Wetteherrenrechn. 1469 (RA Rostock).



heren, so se vulle macht hedden, solden voborgen, unde forder, dat dat procuratorium koning Cristierns nicht van gewerde en were, nademe id inhelde, se antosprekende ande en nicht to antwordende. Darentegen de sendeboden koning Cristierns vorgeven, nademe de macht unde procuratorium koning Karles inhelde, ere unde recht to nemende van koning Cristierns unde forder inhelde recht weder to doende unde nicht ere, so en were dat ock nicht van gewerde. Welck de stede solden erkennen, de sick der erkantnisse, nademe se noch de sake nicht alse richter angenamet unde in se gewilliget edder compromittert hadden, enthelden. Sunder de sendeboden koning Karles geven vor, dat de sendeboden koning Cristierns solden bringen eyne macht, de van sodāneme gewerde unde lude were alse de macht eres gnedigen heren koning Karles, dar wolden se tovreden wesen unde daruppe in degeding sick mit en geven. Welck van den sendeboden koning Cristierns angenamet unde copien der macht an eren gnedigen heren senden wolden.

5. Vorder geven desulven sendeboden koning Cristierns vor vragende, offte de sendeboden koning Karles ock macht hadden van her Ywer Axelsson (wegene)<sup>a</sup>. Dar de sendeboden koning Karles to antworden ya, sunder nademe de groteste sake myshegelycheid unde schelinge tusschen den twen heren koningen were, wante denne de sake to eynem slete gekomen were unde id an her Ywers sake queme, denne wolden se sick daranne wol borlick, so sick van rechtes wegen behorde, hebben unde vinden laten. Item darentegen de sendeboden koning Cristierns vorgeven, nademe de dach sowal van her Ywers alse van koning Karles wegen were begrepen, hopen se, de sendeboden koning Karles, so en de veyde ock samptliken andrope, solden sodane macht her Ywers inleggen unde overgeven. Welck by der stede deputereden radessendeboden gestalt wart to irkennende, de ere berat darupp nemen beth na myddage dessulven dages to twen uren.

6. Des<sup>b</sup> namiddages to twen uren uppe dersulven stede weren weder vorgaddert de sendeboden der heren koninge unde der stede vorbenomet, dar de radessendeboden des heren koninges sendeboden van Sweden wyseden uppe de anderen kameran des nyen bouwetes unde darsulves mit en alleine van der macht her Ywers Axelssons handelden, umme de vortogevende etc. Darentegen de sendeboden heren koning Karles unde her Ywers na langem vorhandel antworden<sup>c</sup> aldus, beduchte den radessendeboden der stede, se im rechten plichtich weren, so dat se en dat vor recht segeden eder dat se en dat also to donde reden, denne wolden se dat doen unde anders nicht. Daruppe de sendeboden van den steden leten antworden, so se vorgeven hadden, were se dat vor recht affsegeden etc., wodanewysse<sup>d</sup> se dat vor recht uppseggen scholden<sup>e</sup> offte konden, nademe se de macht nicht gehort noch geseen hadden; ock dat de radessendeboden der stede en dat to entopenne raden scholden, dat were en also nicht gelegen, sunder dat se dar sulven vor raden scholden; doch den steden beduchte, dat gelympede wal, se de macht her Ywers entopen. Doch under langen vorhandel wart so vele beffitiget, dat sick de sendeboden dar an geven, dat se de macht her Ywers den sendeboden koning Cristierns wolden horen laten lesen, sunder men solde en de van stunt in ere hand, so vro se gelesen were, weder antworden.

a) wegene W, nachgetragen R, fehlt L.

b) §§ 6—14 in W von anderer Hand auf neuer Lage geschrieben und nachträglich eingestiftet; ein Kreuz zwischen den von erster Hand herrührenden §§ 5 und 15, sowie die von der zweiten Hand geschriebene Bemerkung: Des na myddages to twen uren uppe dersulven stede etc., also in der anderen sexternen geschreven steith, denne volget diith hiir na Item am sonnnavende na myddage etc., weisen auf das Einschießel hin und ihr entspricht die am Kopf der zweiten Lage gegebene Anweisung: faciatis crucem ubi debet stare materia infrascripta. R enthält gleichfalls eine Note am Schluss des § 5: Item horet in dat in dem kleynen bladen steyt gescreven, doch ist die Einlage, welche §§ 6—14 umfasste, verloren gegangen. In L stehen §§ 6—14 auf dem dritten mittleren Doppelblatt.

c) antworden fehlt W.

d) wodanewis W.



7. Also quemen de sendeboden der koninge unde stede vorbenomet weder tosamende, dar de macht do gelesen unde en wedergegeven wart. Darupp de sendeboden koning Cristierns begerden, men de macht unde procuratorium gelich dat andere by de schedesheren leggen unde en des waere copien geven wolde dergeliken, welck se hopen, men plichtich were. Darentegen de sendeboden koning Karles unde her Ywers segeden, men mochte wal gehört hebben, wes se sich in den vorgevende van entopinge des procuratorii beholden hadden, unde hopen des nicht plichtich to wesende, sunder wanner de sake erer gnedigen heren tusschen synen gnaden unde koning Karle wesende weren vorscheiden, denne wolden se sick hebben darmede, so sick van rechtes wegen behorde. Item dit stalden<sup>a</sup> de beiden parthie to rechte. Hiiruppe de radessendeboden der stede sick begerden to beradende bet am midweken na Galli, nemptlick des anderen dages alse 18 octobris to achte uren des morgens.

8. Des mytwekens vorgescreven vorgadderden der heren koninge sendeboden unde<sup>b</sup> der stede radessendeboden<sup>b</sup> uppe stede des morgens so vorgescreven is, dar se mit den Swedesschen sendeboden alleyn vorhandelden, en noch vorgevende van der macht to entopenne. Daruppe se antworten, were de stede en dat vor recht affsegeden<sup>c</sup> eder reden to doende. Daruppe geantwort wort van den steden in maten<sup>d</sup> vorgescreven, dat en duchte, dat sick sodanes wal gelympede etc. Darentegen de sendeboden des heren koninges unde her Ywers vorgeven, se hopen nicht plichtich to wesende yenige hoger macht to entopenne noch intoleggende, want se hadden alrede eres gnedigen hern koninck Karles macht ingelacht, unde koninck Cristierns macht en were nycht van gewerde unde wederworpen, so en hadde he yo neyne macht ingelecht, sunder dat men syne macht ersten komen lete by de macht eres gnedigen heren vorgescreven. Darupp de sendeboden der stede vrageden, went de macht koninck Cristierns gekamen unde ingelecht were, offte se denne ock de macht her Ywers dechten intoleggende. Daruppe de sendeboden koning Karles unde her Ywers antworten, want sodane procuratorium unde macht queme van koning Cristiern, de nochsam unde na lude erer macht, so dat besproken, were ludende, denne wolden se sick lympeken hebben unde vinden laten mit der macht her Ywers.

9. Darna quemen de sendeboden der stede weder mit den sendeboden der Sweden vorgescreven by des heren koning Cristierns sendeboden, en<sup>e</sup> inbringende der Sweden meyninge unde vorgevent vorgescreven. Dar de erbere gestreng here Erick Ottessen, rytter unde hovemeister des heren konings to Dennemarcken, na besprake mit den sendeboden synes gnedigen heren den van Luneborch, (her<sup>f</sup> Albert van der Molen unde her Hertich Scemaker, borghermester), unde anderen hoichlich bedanckede, se dar tor stede umme bede willen eres gnedigen heren koning Cristierns weren gekomen, unde densulven heren koning to eren unde to rechte vorboet vor densulven steden, unde sick dar angaff, dat bestande to blivende so lange eres gnedigen heren procuratorium unde macht tor stede queme.

10. Item am vridage na Luce ewangeliste des morgens to 9 uren, de dar was de 20. dach octobris, weren vorgaddert uppe der bovengescrevenen stede de sendeboden der heren koninge unde radessendeboden der stede vorbenomet. Dar de sendeboden unde redere des heren koninges van Dennemarcken vor den steden in jegenwordicheit der sendeboden koning Karles producerden unde vorbrachten na

a) scholden W.

b) unde d. st. r. fehlt W.

c) affgeseden W.

d) maten maten L.

e) Zwischen en und inbringende in W durchstrichen: van Lunenborgh her Albert van der Molen und her Hertich Scemaker borghermester, dazu a. R. von anderer Hand bemerkt: Non debet esse deletio.

f) her — borghermester W fehlt L.



deme avescheiden so bovenscreven is eyn procuratorium, darinne de erwerdigen in God vedere unde heren, her Johan to Arhusen, her Magnus to Odense, her Albert to Lubeke bischoppe, de werdige Theodoricus Kalvis, decretorum doctor, provest to Lubeke, unde de erbaren unde gestrengen heren Erick Ottessone, hovemester, unde Strange Nyelssen, ryttere, ermechtiget weren to vruntschopp, eren unde rechte in wyse unde na lude der macht koning Karles; sick vorder beholdende, offte de macht eres gnedigen heren van neyneme gewerde were, se de so gud maken wolden, alse men konde kennen, se van rechtes wegenne plichtich were; unde forder, were sake ock yenich gebreck in der macht koning Karles were, dar dechten se intoseggende, se de denne ock so gud makeden; vorder were van noiden, so solde ere gnedige here koning Cristiern sulvest tor stede erscheinen. Vorder producerden desulven koning Cristierns redere unde sendeboden eyne macht tegen her Ywer Axelsson, rytter, inholdende to nemende unde to donde, ene antosprekende unde wedder to antwoordende to ere unde to rechte etc. Unde en hadde neyne vruntschopp begrepen in sick datsulve procuratorium.

11. Na vorgevinge, entopinge unde lesinge sodaner twier procuratoria weren overbodich de sendeboden koning Cristierns de procuratoria intoleggende by de radessendeboden der stede alse bii de rychtere der sake, unde dat de sendeboden koning Karles dat mandat unde procuratorium her Ywers ock inleggen unde en ware copien daarvan geven wolden. Darentegen de sendeboden koning Karles vorgeven, dat ere procuratorium van den sendeboden koning Cristierns were togelaten, unde dat men en copien erer macht vorgeschreven ock geven wolde unde erkennen, offt de procuratoria by macht unde werde weren eder nicht etc. Darentegen de sendeboden van koning Cristierns wegen leten vorgeven, dat se sick insage upp dat procuratorium koning Karles beholden hadden, so den sendeboden van den steden wol mochte vordennen, unde erboden densulven eren gnedigen heren vorgeschreven to ere unde rechte, beden unde begerden, de radessendeboden dat wolden annehmen, de procuratoria erkennen, copien daarvan geven unde de sake mit rechte vorscheiden. Na desser sulven wyse verboden de sendeboden koning Karles eren gnedigen heren to vruntschopp, ere unde to rechte, dergeliken begerden se ok de sake antonemende unde im rechten to vorscheidende. Uppe welkeren de radessendeboden van den steden na besprake unde unde vorhalinge so vorgeschreven steit leten seggen uppe de macht unde copien etc., wolde erer eyn deme anderen syner macht copien geven, dat stalten<sup>a</sup> se by se sulven, sunder wolden se de procuratoria by se leggen unde weret dan mit erem vullenkomenen willen, vulbord unde heten beyder partye, so wolden se dat gerne utscriven laten unde na eren willen en de copien geven. Vorder dat se de sake an sick nemen unde im rechten vorscheiden wolden, darupp leten de radessendeboden der stede seggen, wat beflitinge unde gudes se dar todoen mochten, sodane sake in vorhandelinghe der vruntschopp bygelacht mochte werden, darane en wolden se sick arbeydes, koste unde moye nicht vorvelen laten. Hyrupp de sendeboden koning Cristierns vorgeven, dat en nicht bequeme were sick in handelinghe der vruntschopp to gevende, nademe ere gnedige here sick vele groters rechtes to hebbende vormete denne de Sweden, so were synen gnaden dat to na unde de breve wyseden wal ut, wo de dach vorramet unde begrepen were.

12. Under langen vorhandel vrageden de sendeboden unde redere koning Cristierns, offte se sick van eres gnedigen heren wegen wal in de fruntschopp geven unde sick de<sup>b</sup> denne nicht wolde vinden, offte de radessendeboden der stede de

a) stalden W.

b) de fehlt W.



sake denne ock wolden an sick nemen im rechten to vorscheidende. Darupp de radessendeboden na besprake leten antworten, men mochte wal vorstaen hebben ere vorgevent, wes se gudes dar todoen mochten, sodane sake bygelecht worde unde to slete mochte komen in vruntschopp, beyden parten unvorvencklick eynem etliken<sup>a</sup> in syneme rechten, dar wolden se sick arbeydes nicht ane vorvelen laten, unde forder, dat scriffte unde wederscriffte wal utwiseden, wo de dach vorramet unde upgenomen were, darut se sick wal vormoden weren, desulven scriffte nicht inhelden, se de sake in deme rechten wolden vorscheiden, sunder en vordeckte wall, dat de beyden heren koninge sick mer dan eyns sunder manich mall vor den steden hadden to eren unde rechte irboden, des bestunden se wall, behalven wolden de beyden parthe unde sendeboden der koninge vorgescreven upp sodane ere vorgebrachte macht in handelinge<sup>b</sup> der vruntschopp gaen, unschedelik im rechten etc., went dat gescheyn were, denne wolden se den beiden delen antworten uppe dat recht. Welck van beiden sendeboden der koninge also wart angenamet unde belevet myt vorvange der unschedelicheit des rechten etc.; unde deshalven wolden de beyden deile des sonnavendes, also des anderen dages de dar was 21 dach octobris des morgens vro to 7 uren uppe dersulven stede erschinen.

13. Item am sonnavende vorgescreven sint vorgaddert weder uppe dersulven stede de vorbenomeden redere unde vulmechtige der heren koninge vorbenomet des morgens to 8 uren. Dar de sendeboden des heren koninges to Dennemarcken den radessendeboden van den steden vorgescreven unde in yegenwardicheit der radessendeboden vamme Sunde, de do gekomen weren, vorgeven, begerden unde eisscheden to eres gnedigen heren behoff, dat ryke to Sweden weder overtogevende unde de koste, de ere gnedige here gedaen hadde, nademe koning Karle syck des sunder rechtes ordel, geistlick eder wertlick, waltliken hadde unternomen boven syne eyde, dergeliken to wederkerende unde to betalende. Darentegen de redere unde mechtige koning Karles vorgeven, wo de here koning Cristiern sick ock waltliken hadde unternomen Schonsyde, Blekensyde, Halle etc., dat den ryke to Sweden vor eyne mercklike summen geldes were vorsat<sup>c</sup> unde vorkofft; unde darto Gotlande, dat deme ryke Sweden tobehorde; under langeren worden unde vorlope vorgevende, begerden unde eisscheden se de lande to behoiff eres gnedigen heren ock mochten wederkrygen. Darentegen de mechtigede unde redere koning Cristierns vorgeven, dat men ersten spreke umme de kronen unde dat ryke, welker de<sup>d</sup> koning were van rechtes wegen, nademe dat de hovetsake were; dat andere erfunde syck by sick sulven demne woll. Darentegen de mechtigede koning Karles vorgeven, dat ere sake de eldeste<sup>e</sup> sake were, sick vorhopende, de vogaen scholde, unde dat en nicht alleyne sodanes vortogevende van eren gnedigen heren sunder ock van des rykes rade to Sweden bevolen were. Welck by de radessendeboden der stede, welker sake vogaen solde, wart gestalt.

14. Dar de radessendeboden den reden unde mechtigeden der beyden koninge vrageden, etlikem<sup>f</sup> parte bisunderen, offte se ock insage lyden wolden. Dar de sendeboden unde redere der koninge vorgescreven na besprake eyn itlick to antworde vor sick, de radessendeboden van den steden en wolden to kennende geven, wo de insage togaen solde etc. Darupp de radessendeboden van den steden na langen berade unde vorhandel vorgeven etlikeme parte bisunderen, dat se uppe eyn gud myddel der groten wichtigen sake wolden vordacht wesen, men nademe dat se der ryke gelegenheit<sup>g</sup> bet wysten denne de radessendeboden der stede, dat

a) isliken W.

rechte koning L, rechte durchstrichen.

g) belegenheit W.

b) gehandelinghe W.

c) gesottet W.

e) eddelste W.

d) dede W, de

f) islikeme W.



se denne dar dupliken ok uppe vordacht weren unde darupp beth na middage to dren uren bestaen leten.

15. Item am sonnavende na myddage vorgescreven hadden de heren radessendeboden van den steden to schaffende, dat se de sendeboden redere unde mechtigede der heren koninge uppe den namiddach nicht en leten weder forboden sunder uppe den sundach to 7 uren.

16. Item des sondages tusschen 7 unde 8 uren des morgens uppe stede vorgescreven weren vorgaddert de sendeboden der beyden heren koninge unde ock de radessendeboden der stede vorgescreven. Dar de radessendeboden van den steden den sendeboden koning Kristierns bisundergen, nademe de Sweden uppe der anderen kameren weren, vrageden na vorhalinge des avescheides, ofte se ock uppe eyn myddel, darmede de sake tor anderen wyse van eres gnedigen heren wegen komen mochte, gedacht hadden. Daruppe desulven koning Kristierns sendeboden antworten, nademe de sake by den steden stunde unde se sick an de fruntschopp van eres gnedigen heren wegen, uppe nyn ungelymp an synen gnaden solde befunden werden, gegeben hadden, dat der stede radessendeboden dar denne eyn gud myddel inne vunden, dat stunde bii en.

17. Desgeliken wart ock koning Karles sendeboden gevraget, de na dersulven wyse ock antwerden, de radessendeboden en ere gud myddel, se gedacht hadden, wolden entopennen; vorder begerende, dat se sulves gerne wolden to muntliker sprake mit den sendeboden koning Kristierns wesen. Welck en gegunt wart mit begeringe der stede radessendeboden, wolden se wat seggen, se wall deden unde dat lymplick wolden maken, umme id de sake nicht altosere enbitterde, unde men dat denne villichte nicht in den wech bringen scholde, dar men id aldus mit gutlicheit inbrachte etc.

18. Also vorhaleden de Swedeschen van den vorgeven des sonnavendes, wo ere gnedige here koning Karle in dat ryke gekomen, ute dem ryke vordreven unde dat ryke vorsworen unde koning Cristiern slotloffloess geworden, welck se myt den besten lympliken vorantworten; wanner de sake to forder vorhandelinge queme, solde men des wal to anderer warheit komen, so se vorgeven. Darupp de sendeboden koning Cristierns vorgeven, wes se unde de here provest to Lubeke deshalven en gesecht hadden, dar wolden se by bliven unde ock, went des stede unde tyd were, wal bewysen. Begerden, de radessendeboden de sake annemen unde im rechten vorscheiden wolden, denne solde id wal vor ogen komen; ock hadde ere gnedige here id also vorstaen, de dach also upgenomen were, unde, alse se sick vaken hadden beclaget, de see gewlomet unde unschuldige kopman angehalet unde beschediget worde, unde de stede to gnaden unde vrede wal geneget weren, dat se denne vrede makeden, id stunde nu by en, under langeren etc. Daruppe dorch den ersamen heren Bertolt Wytick, borgermeistere, na besprake van den steden wart to antworde gegeben: de stede en hadden neynen rechtdach bearbeyden laten noch de sake also angenamet, se de im rechten wolden vorscheiden, sunder wes se dar gudes todoen kunden, id bygelacht worde etc., darane en wolden se koste noch arbeyt sparen; ock dat de beyden heren koninge sick vor en to eren unde rechte forboden hadden, bestunden se wal, unde forder, dat se scryffte unde wederschrifte der dagesbegripinge wal wolden horen laten, unde vormodeden sick nicht, de dat begrepen hadden, se sick hadden vorpflichtet, se de sake im rechten wolden vorscheiden.

19. Vorder is under langen vorhandel vorgeven van den radessendeboden der stede, ofte men eynen uppslach unde byvrede makede tusschen nu unde wyachten aver eynem jare unde dat men bynnen den tyden eynen anderen dach vor-



ramede, dar itlick van den heren koningen de sake by etlike ute deme ryke to Dennemarcken unde Sweden, geistlich unde wertlich, nademe se der sake unde der ryke gelech bet dan de stede wysten, sette, wolde men de stede dar to hebben, darane wolden se sick gudwillick bewysen. Welck de Sweden beleveden van eres gnedigen hern koning Karles wegen, behalver de mechtigede koning Kristierns segeden, se des neyne macht hadden noch bevel, sunder se wolden erem gnedigen heren dat gerne vorbodeschoppen unde uppe hude eder morgen des syner gnaden antworde unde meninge entopennen.

20. Item am mandage darna, nemptlich des 22. dages octobris, to 9 uren des morgens is erschenen personlick de irluchtigeste hoichgeborne forste koning Kristiern mit syner gnaden reden unde mechtigeden uppe der vorberorden stede, in jegenwardicheit der ersamen radessendeboden van den steden vorbenomet, unde hefft darsulves under langen vorhale unde vorlope desser sake vorgeven laten van mer dan eyner dagesbelevinge tusschen synen gnaden unde den Sweden bescheen, der eme de Sweden vorbleven unde eyn deil, sunder nicht mit vullenkomener macht, en hadden gehalten, unde ock dat besproken unde angenamet were van synen gnaden to etlike, nemptlich veer van den geistliken unde achte van der rytterschop in Dennemarcken unde in Sweden, de sake an sick solden nemen in vruntschopp offte rechten to vorscheidende, darup tor bicht unde tome sacramente unde in eyn closter gaen unde dar nicht ut, id en were also vorscheiden imme rechten, des koning Karle eme alle vorbleven unde nicht vullentogen hadde; under langen vorhandel etc. deger fruntliken biddende, nademe syn gnade sick so gutlick in alle dynck gegeven unde volgafflich were gewesen bet id to dessem dage gekomen were, syn gnade hadde des dages Michaelis unde ock des anderen dages syck to ere unde rechte forboden unde gewardet, de radessendeboden, so sick de sake doch in fruntschopp nicht erfynnen wolde, de to syck nemen wolden unde imme rechten vorscheiden, want syn gnade vorhopede syck unde hadde id also vorstaen, id also upgenomen were etc.; unde ock forder, dat syn gnade to vorder upruckinge yeniger tyd genslich unberaden were, syn gnade en wyste ock nicht, wo he hoger kosteliker dage unde rechtes erbedinge mit den Sweden angaen, sick erbeden unde upnemen scholde, begerde de stede dat recht to syck nemen wolden. — Darupp de radessendeboden der stede na besprake unde vorhalinge vorgeschreven leten antwerden na alse vor, dat se de sake also nicht angenamet hadden, de im rechten to vorscheidende, sunder wes se dar gudes todoen mochten etc., so scryffte unde wederscryffte dat clarliken wal solden utwisen, vorhopeden sick, de here koning Cristiern were sodaner scriffte wal enbynnen; waldan syne gnade syck vakenne to eren unde to rechte erboden unde syner gnaden wederpart dergeliken, so hadden se etlikes partes erbedinge in eren breven vorsloten an den anderen part gesant, up sodanes offt se dar wat gudes todoen mochten etc.; ock en hadden de sendeboden van den steden van eren eldesten to hus nicht in macht noch bevele, de sake im rechten antonemende to vorscheidende, ock weren se dar to swack to, wante de sake lastich unde swaer were, id gulde eyn<sup>a</sup> koningrike, twen koningen, lande unde lude etc., under langeren vele mer vorantworinge unde vorlope etc. Darentegen de here koning Cristiern let vortellen, nademe de radessendeboden sick beclageden, se im rechten sodane sake to vorscheidende to swack weren, dat se denne eynen forsten dar to koren, den syn gnade dar bii to komende wolde vorscriven, unde dat se de sake darupp im rechten to vorscheidende annameden etc. — Darupp de radessendeboden der stede antworden na alse vor,

a) eyner koninghe W.



dat de here koning Cristiern an eynen andern dach, uppslach unde byvrede komen lete unde noch<sup>a</sup> etlike geistlike unde wertlike der ryke Dennemarcken unde Sweden, prelaten unde redere dar by, nademe se der ryke gelech best wysten, gestalt worde[n]<sup>b</sup>; wolde men de stede denne dar bii hebben, vormodeden se sich dem also wol beschege; ock offte se de sake yo an sick nemen, dat en doch so vorberort wert nicht wal bequeme were, dat alssdan de parte compromitteren mosten in der besten wyse na ordeninge des rechten bii pene so borlick were etc. — Darentegen de here provest to Lubeke replicerde, seggende, de sake alrede by de stede were gesat in fruntschopp offte rechte, daromme were nicht van noden to compromitterende, under langen vorhandel unde vele mer worden etc. — Darentegen de radessendeboden antworden, de here provest mochte wol vorstaen hebben, se de sake im rechten to vorschevende nicht angenamet, unde de radessendeboden den heren koningen den dach ock nicht prefigeret, utgesticket noch vorseveren hadden, sunder de heren koninge hadden den dach under sick utgesticket unde belevet, so scriffte unde wederscriffte dat wal utwiseden, unde offte se de sake im rechten wal angenamet hadden to vorschevende, so were nochtan van noden, se compromitterden, so dat id vorwart worde, so recht were, anders mochten id de parte holden offt se wolden etc.; ock offt men yenige forsten dar to trecken solde, wente id den wech queme, so were yo van noden den Sweden dat ock ersten to entopenne etc.

21. Under langen mer worden unde vorgevent des heren koninges vorgescreven unde antwordinge der radessendeboden vorboet sich noch de here koning Cristiern to eren unde to rechte under anderen worden, ock dat synen gnaden nyn vorder uppslach edder andere dachfart noch tor tiid bequeme were, begerde van den radessendeboden, se em des schyn unde bewysinge, syn gnade den dach gehalten unde genoch gedaen hadde, vorsegelt geven wolden. Darupp de radessendeboden van synen gnaden demodeliken<sup>c</sup> noch begerden, myt den Sweden to sprekende, se dupliken to underwisende, offt men noch nicht eyn middel der vruntschupp vinden mochte, mit en to vortastende, uppe id so slichtes nicht entwe gaen doerffte, uppe de koste, moye unde arbeyt deshalven merkliken bescheen to neynen orber unde frucht en quemen, unde ock forder qwat vorhoet bleve etc. Welck van dem heren koninge belevet wart.

22. Aldus so sint de redere unde mechtigede koning Karles vorbenomet dessulven dages na myddage uppe stede vorgescreven to dren uren weder vorbodet unde en [dat]<sup>d</sup> vorhandel des morgens, dat de here koning Kristiern neynen uppslach lyden en wolde under langer forhalinge, unde offt se noch der vruntschopp halven neyn myddel bedacht hadden, to kennende gegeven. Darto se antworden, dat se neyn myddel der vruntschop besynnen konden, sunder se begerden, de radessendeboden de sake im rechten to vorschevende an syck wolden nemen etc. Daruppe der stede radessendeboden na besprake leten seggen, dat se tovooren uppe recht antonamende ere meyninge wal mochten hebben vornomen, sunder etlike van en, de eyne hadde wal dit bewogen unde de andere dat, aldus hadden etlike wal bewogen, offt id nicht eyne wyse were, dat men eren heren koning Karle eyn egge landes hadde togededinget, de he de tyd synes levendes brukede rouweliken, unde dat konyng Cristiern syck des rykes underneme, under langeren vorgeven unde vorlope etc. Daruppe de mechtigede koning Karles na besprake antworden, dat se lever in vencknisse sytten wolden denne se eren heren unde der kronen to Sweden eynen bueren wolden in fruntschopp affdedingen laten, ock en hadden se dat nicht

a) men noch LWR.  
d) dat fehlt LWR.

b) worde LWR.

c) deymodichliken W.



in macht noch bevele. Daruppe de stede radessendeboden begerden, se dat beth des anderen dages wal dupliken overwegen, to herten nemen unde beslapen wolden, wante solde id<sup>a</sup> aldus entweygaen, darvan mochte vele arges erstaen unde de un-schuldige kopman beschediget werden, des doch alrede genoch were bescheen<sup>b</sup>, unde so mochte de darto komen, de dar alduslange nicht to gekomen were, dat se dat wal betrachteden. Darto se antworten, kunde men konyng Kristiern vormogen, he sich der utredinge, nemynge unde beschedinge der veyde halven den kopman unde dat ryke to Sweden to water to beschedigende wolde entholden, se wolden sych eres hern vormechtigen dergeliken, unde dat beth des anderen dages to 8 uren na der radessendeboden begere overtrachten. Ock<sup>c</sup> forder vorgeven de sendeboden der Sweden, dat alle geistlike unde wertlike der ryke to Sweden hadden vorlovet unde vorsworen, dat se konyng Cristiern edder neynen uthemeschen heren vor eynen konyng hebben wolden.

23. Item am dinxedage vor Symonis unde Jude<sup>1</sup> synt vorgaddert de redere unde mechtigede koning Karles unde de radessendeboden der stede vorgescreven. Dar de radessendeboden na vorhale des avescheides noch begerden van den mechtigen koning Karles, wes se gudes darto gedacht hadden en to entopenne. Dar desulven na besprake to antworten, se neyn ander myddel denne se des avendes vorghegheven, hadden bedacht, darby dechten se to blivende, behalver wolden de radessendeboden de sake annemen im rechten, ere gnedige here solde uppe dessem dage edder uppe eynem anderen dage, offte den koning Cristierne annemen wolde, ere unde rechtes geneten unde entgelden; unde langeren anderen vorlope begerende, de radessendeboden dat noch tor anderen dachfart bearbeyden, sodane ere vorgevent unde myddel den sendeboden koning Cristierns to kennende geven unde se eren gnedigen heren to eren unde rechte vorbeden wolden.

24. Welck also beschach van den radessendeboden unde den sendeboden des heren koninges Cristierns dat affscheiden unde vorbedinge to irkennende gegeben wart, de dat erem gnedigen heren inbrachten, unde wederquemen, unde darupp under langen vorhandel antworten, ere gnedige here hadde sick ock to rechte unde datsulve geboden, unde he were van syner gnaden rederen in Dennemarcken unde Norwegen also gescheiden, dat syn gnade syck vormodet hadde, de sake hyr tor utdracht des rechten solde gekomen hebben, darumme en were synen gnaden neyn uppslach bequeme.

25. Welck den sendeboden der Sweden wart to erkennende gegeben, de darto antworten, nademe id nicht beter werden mochte, mosten se dat darbi laten.

### C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

277. Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Reval<sup>2</sup>: erinnern an die Ladung zur Tagfahrt Jubilate, welche Reval nicht befolgt hat, und erklären die Nothwendigkeit der Abhaltung eines neuen Hansetages mit der misslichen Lage des ungerechter Weise gefangenen und verurtheilten Kfm. in England, den drapliken saken den Dutschen kopman to Brugge — anliggende, van wegene des Dutschen kop[mans] to Nougarden, de aldaer ok

a) dihtl. W.

b) ghewesen W, ghescheen R.

c) Ock fehlt WR.

<sup>1</sup>) Okt. 24.      <sup>2</sup>) N. 277 stimmt im allgemeinen mit n. 282 überein, ist aber kürzer gefasst und enthält insbesondere nicht den Hinweis auf die Tohopesate, die Ermächtigung des Hansetages Jubilate, den neuen bei Strafe auszuschreiben, und die Beihilfe der kleinen Städte. N. 283 legt andererseits die Vermuthung nahe, dass auch bei Abfassung von n. 277 nur Rsn. von Hamburg mitgewirkt haben.



uthe dem lande getogen unde de hoff togesloten is, ok van wegene der groten durbarea privilegia unde [vry]heide den steden van der Dutschen hense in Engeland gegeben, deshalven unde umme de Engelschen lakene in allen steden van der hense to vorbedende, de nicht to bringende noch to slitende, to sprekende, to verhandelende unde beslutende, unde den kopman uth Engeland to esschende unde, offte des behoff werd, bodeschop van der wegene to donde; ok van wegene der Hollander unde anderer buten der henze, dat de de vart in Engelande unde anderen platzen nicht en krygen unde de gemene Dutsche kopman van der hense uth siner neringe nicht en kome; *fordern deshalb Reval bei Strafe einer Mark Gold und Verlust der Hanse* na lude der olden recesses *auf, bevollmächtigte Rsn. zum 31. Mai* (unses heren hemmelfart) *nach Lübeck zu schicken*, indeme dat juw weder, wynd unde nodsave nicht behinderen; *erwarten, dass Reval die Ladung befolgen wird, zumal wii* deshalven de gantzen gemenen stede van der Dutschen henze dencken uppe desulften stede unde tiid to vorscrivende. — [14]69 (am frydage na Luce ew.) Okt. 20.

*RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; die ersten Zeilen etwas durchlöchert.*

## Versammlung zu Pernau. — 1470 Febr. 18.

*Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Fellin, Goldingen und Pernau. Der Recess bezeugt, dass der bevorstehende lübecker Hansetag diese Tagfahrt veranlasst. Beschlossen wurde, dass Riga, Dorpat und Reval jenen besenden und in Lübeck das Verhältniss zu Nowgorod, das Verbot der Landreisen, den Lakenhandel, den Verkehr mit Aussenhansen und Russen, der Zwiste zwischen Lübeck und Riga veranlasst, § 4, sowie die alte Frage nach dem Verbleib des von Holland für die Wegnahme der 22 Schiffe auf der Trade gezahlten Zolls zur Spruche bringen sollten. Vgl. n. 143 ff., 356 § 6 ff. Die Axelsson wurden ersucht, ihren Schützling Vrorij ebenfalls zum Hansetage zu senden, damit sein Streit mit Dorpat dort erledigt werde, Kolberg abermals ermahnt, einem Rigaer Genugthuung zu leisten, der Revaler Borger in seinem Streit mit Dorpat wegen wiederholten Ausbleibens verurtheilt.*

*Die Korrespondenz der Rathssendeboten enthält die Schreiben an die Axelsson und Kolberg. Der Anhang berichtet über vergebliche Nachforschungen in Riga nach dem Verbleib des Originals der Kreuzküssung von 1392 und die Anfertigung einer Uebersetzung aus dem Russischen nach einer Kopie; s. Koppmann, HR. 4 n. 45, Stückbeschreibung R 1, unten n. 368.*

### A. Recess.

278. *Recess zu Pernau. — 1470 Febr. 18.*

*R aus RA Reval, 3 Doppelbl., überschrieben: Recessus tractans de negociis civitatum in Livonia congregatarum ad placita in Perona anno domini 1470 dominica die post Valentini martiris. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

In Godes namen amen. Anno dessulvigen etc. ime 70. jare ame negesten sundage na Valentini martiris de ersamen vorsichtigen manne, heren radessende-



boden der Lyfflandeschen stede: van Righe her Cord Visch borgermeister, her Hinrik Mey radman<sup>1</sup>, van Darpte her Tideman Vosz borgermeister, her Johan Ossenbrinck radman; van Reval her Marquard Bretholt borgermeister, her Hinrik Schelwend radman; van Vellyn her Herman Schuwenicht, her Hinrik Lare; van Goldinghe her Johan Pekenhorst borgermeister, thor Pernow to dage vergaddert und de rad darsulvest hebn int gemene beste verhandelt dusse nabeschreven saken.

1. Int erste wart vor dussen erbenanten heren radessendeboden gelesen der namhafftigen wolwisen herren radessendeboden van der Dutschen henze yn Lubeke unlanges vorgaddert ere breff an dusse Lyfflandeschen stede yn bisunderen geschreven van der ingesetteden dachvart yn Lubeke up dyt negeste anstande fest ascensionis domini to holdene, to welcker dachvart dusse Lyfflandesche stede by der pene, darup yn den breve uthgetekent, verbodet syn unde geesschet<sup>2</sup>. Up sodanes hebn se raetslaget und syn overeyngekomen, dat dusse dre stede Righe, Darpte und Reval dusse vorschreven utgesatte dachvart, to Lubeke anstande, willen mede besenden und eyn juwelik so stark, als ene dat best even ys und bequeme. Und eyn juwelik mach den synen mededoen unde bevelen to wervende, wes ene deshalven notrofftich is, und dar sal danne de ene deme anderen guden bystant ynne doen.

2. Item hebn dusse ergeschreven heren radessendeboden verhandelinge gehat unde gesprochen van der Nowgardeschen reyse, so de nu to dusser tiid gewant is<sup>3</sup>. Dyt hebn dusse heren lathen anstan und gesat to der gemenen stede van der Dutschen henze vorgadderunge yn Lubeke eren rypen radt. Unde dusse heren hebn gebeden und bevolen den radessendeboden van Righe, dat se vlitigen sollen ummezehen lathen na Nyeburs crucekussinge, off de by de van Righe yn verwaringe sy, wante deme gemenen Dutschen kopman dar grote macht ane licht. Indeme de van Rige de oldesten syn, so vermoden sik de anderen stede, dat desulve Nyeburs crucekussinge to des gemenen Dutschen kopmans beste by de van Rige yn verwaringe sy gelecht.

3. Item hebn dusse ergemelten heren radessendeboden verhandelinge gehat und gesprochen van den lantreysen, also nū de kopman myt den guderen umme landt reysen. Dat hefft eyn juwelik torugge getogen an syne oldesten, de dat eren radessendeboden mededoen solle[n]<sup>a</sup> in bovele thor negesten Lubeschen dachvart.

4. Vordermer hebn de ersamen heren radessendeboden van Darpte vor dusse stede vorgebracht und lesen lathen etzwelcke clachtbreve over de van Righe van den van Lubeke geschreven, also van wegene erer borgere gesellen, de to Rige werden boschattet tegen der Lubeschen privilegia, de se vermenen to heben yn Lifflande etc.<sup>4</sup>. Darup lethten de van Righe ere breve van der wegene ok vor dussen steden lesen van den Lubeschen geschreven, und sunderlinges van twen gesellen, genomet Diderik Meteler und Herman Brunynck, den de van Righe sollen affgeschattet hebn eneme juweliken 80 mark Rigesch 12 schilling etc. Des hebn de heren radessendeboden van Righe dussen ergedachten heren der sake gelegenheit uterliken vortellet van dussen gesellen beiden, wo de myt den Wilneren gekopslaget hebn, also dat se dat werk nicht genomen hebn up den hoff, sunder weret, dat se des kopes myt den Wilneren nicht eens konden werden, so solden de Wilnere dat gude myt deme quaden wechdregen, darumme hefft de rad to Rige de beden erbenanten gesellen yn borgehandt do gedrungen und Diderik Meteler noch ny pennynck genomen.

a) solle R.

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 56<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\mathcal{L}$ . Rtg. Kämmererb. von 1405—1473 S. 282. (RA Riga.)

<sup>2</sup>) S. n. 277.

<sup>3</sup>) S. n. 144 § 4, 184 § 42.

<sup>4</sup>) Vgl. n. 151.



5. Hiirup so hebn de erschreven heren radessendeboden radslaghet und geordineret, dat men de Nowgardesche schra deshalben und yn deme puncte unverbrocken sal holden in dussen Lyfflandeschen steden, dar men myt Russen kopslaget, also welck man kopet van den Russen boven 1 quarter werkes, de sal dat myt sik to husz nemen yn syne were up den hoff, unde sal id nicht upnemen, he en heb danne ersten boseen by 10 marken; unde wert sake, dat yemant hiirentegen dede und sik hiirane vorsege, de sal dat gud verboret hebn und darto 10 mark sulvers sunder alle beschonynge.

6. Item hebn se gesproken umme alle unbenomede lakene, alse smale Ypersche, Engelsche, Isenackesche und alle andere lakene, de den Flameschen lakenen enteghen syn<sup>1</sup>. Dit hebn se torugge getogen thor negesten Lubeschen dachvart, also dat eyn elck van dussen steden eren radessendeboden, de se to der ergemelten dachvart sendende werden yn Lubeke, ere bewach und guddunckent van sodanen lakenen denne sollen yn bevele mede doen. Und de van Rige, de dar henne komende werden, de sollen dat blawe Ysenackesche laken, dat by enen steit<sup>2</sup>, myt sik nemen to Lubeke to der Lubeschen dachvart. Und dat gerichte, dat hiir yme lande geschen is up de Isenackesche lakene, dat willen dusse Lyfflandesche stede by macht unde werden holden.

7. Item hebn se gesproken van der kopenschop, dat nymant hiir yn Lifflande kopslagen sal myt den, de buten der henze syn, to borge anders dan rede umme rede, und nicht by groten summen hogher dan 600 mark. Dat hefft eyn elck an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten dachvart.

8. Item wart vor dussen ergemelten heren radessendeboden gelesen der ersamen heren van Colberghe breff an den rad to Rige geschreven van wegen des ersamen hern Johanne Luckelin radmans tor Rige, deshalben dusse Lyfflandesche stede to jare uth Wolmer an de van Colberge schreven<sup>3</sup>. Darup so is deme rade to Colberghe nach bogerte des vorbenanten hern Johanne Luckelin noch eyns geschreven in dusser nabeschreven wise. *Folgt n. 279.*

9. Item deme grotmechtigen, erbaren und gestrengen rittere heren Iwer Axelson, hovetman to Godlande, off syneme brodere heren Laurens Axelsson, ritter, is geschreven eyn breff van wegene der ersamen heren der stad Darpte yn dusser nabeschreven wise. *Folgt n. 280.*

10. In geliker formen mutatis mutandis is deme rade to Wisbu up Godlande ok der sake halven van worden to worden geschreven.

11. Item hebn de heren radessendeboden van Darpte gefordert vor dussen erschrevenen herren de saken tusschen enen und Iwanne Borger to Reval gewand, also dat van dussen bynnenlandeschen steden ime 68. jare to Wolmer tusschen heren Johann Herlinchusen und Iwan Borgere wart erkant und rechteswise affgesproken, up welcken dusser stede affsproke dosulvest de genante Iwan Borger verwaringe dede an den rad und stad van Darpte, welke verwaringe de van Darpte do nicht upnemen und beschulden dat an dusse bynnenlandesche stede thor negesten dachvart, so dat recessse yme 68. jare bogrepen clarliken utwiset<sup>4</sup>. Hiir wolden de van Darpte myt rechte avegescheden syn. De heren van Reval wolden dar nicht to antworten, wante se nen bovel darvan hadn van Iwanne Borgere, des nichtdemyn so wolden de heren van Darpte nicht lengk darynne bositten, sunder bogerden rechtes darvan van dussen steden. Hiirup worden de heren van Darpte und Reval to twen malen van den steden uthgewist und se hebn se daran ynt ende myt rechte entshededen also: nademe dat Iwan Borger verwaringe gedan hefft an den rad van

<sup>1</sup>) S. n. 148, 184 § 43.

<sup>2</sup>) S. n. 62 § 18.

<sup>3</sup>) N. 149.

<sup>4</sup>) S. n. 61 § 19.



Darpte, umme dat se ene versumet sollen hebn myt der tuchnisse uth ereme boke und de van Darpte dat do bescholden an dusse Lyfflandesche stede tor negesten dachvart und Iwan Borger dat hefft versumet tor enen dachvart, tor anderen dachvart und is nicht gegenwordich gekomen, so is Iwan Borger neddervellich und de heren van Darpte sollen noitlois syn der sake halven<sup>1</sup>.

12. Item so hebn se gesprochen umme de 22 schepe, de de Hollandere genomen hebn up der Trade<sup>2</sup>. Dyt hefft eyn juwelik an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten Lubeschen dachvart, dar danne eyn juwelik van dussen steden ynbringen sal, wes by ene is deshalven yn vorwaringe, und sollen darumme danne dar myt den van Dantzike ok spreken, wes by ene is van der wegene, dat dat ok to rechter scheringe moge komen.

13. Item hebn se ok gesprochen und verhandelinge gehat van deme linsade, des vele uth dussen landen geforet wert. Dyt hefft eyn juwelik an syne oldesten torugge getogen beth tor negesten dachvart.

## B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

279. Die zu Pernau versammelten Rsn. der livländischen Städte an Kolberg: Riga hat ein Schreiben von Kolberg in der Angelegenheit des rigaer Rm. Johann Luckelyn vorgelegt und im Namen desselben um ein neues Fürschreiben angehalten, weil er sodanes juwes vorscrivendes unde antwordes yn den puncten darynne beroret nicht tovreden is; ersuchen deshalb, dass Kolberg seine in dem früheren Schreiben<sup>3</sup> aufgeführten Bürger dazu bewege, dass sie Luckelin syne genomen besworene propper gudere, der se sik ane redelik toseggent underwunnen hebn, noch gutliken alle betalen. — [14]70 (feria 3. post Valentini) Febr. 20.

Handschrift zu Reval f. 3.

280. Dieselben an Iwar und Lorenz Axelsson: erinnern an n. 150 und berichten, dass Dorpat ihnen angezeigt hat, es gedenke den nach Lübeck auf Mai 31 (ascens. domini) ausgeschriebenen Hansetag zu besenden und wolle darsulvest hern Werner (Vroripe) edder syneme vulmechtigen vor den — steden rechtes nicht uthghan edder fruntschop nicht enthoren; bitten deshalb, Vrorip zu vermögen, dass er sich zu jenem Tage in Lübeck einfinde oder einen Bevollmächtigten hinsende, damit der Streit yn fruntschop edder dorch recht entliken moge werden vorscheden<sup>4</sup>. — [1470 Febr. 20.]

Handschrift zu Reval f. 3b.

## C. Anhang.

281. Riga an Reval: hat nur eine Abschrift der Kreuzküssung Nieburs auffinden können und dieselbe durch den revaler Boten kopiren lassen; sendet eine in Riga angefertigte Uebersetzung und bittet zur Vergleichung um eine Abschrift der in Reval zu veranstaltenden Uebertragung<sup>5</sup>. — 1470 Mrz. 28.

R aus RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

<sup>1</sup>) S. n. 493 § 9.

<sup>2</sup>) S. HR. 5 n. 384 § 12.

<sup>3</sup>) N. 149.

<sup>4</sup>) S. n. 356 § 122.

<sup>5</sup>) Vgl. die Stückbeschreibung von R 1 in Koppmann,

HR. 4 n. 45.



Den ersamen vorsichtigen mannen, heren borghermeistren unde raedmannen der stadt Revall, unsen guden besunderen frunden mit ersamheit detur.

Unsen fruntliken grut mit vormogen allis guden toveren. Ersamen vorsichtigen heren, besondere guden vrunde. Juwen breff van wegen her Johann Nyebures crucekussinghe, alse dat tor Pernouwe ame latesten is gehandellet, hebben wy by dusseme breffbringer juweme boden, den gii daromme her hebben gesandt, gutliken<sup>a</sup> umfangen, lesende wol vornomen. Unde na inbringende unser sendeboden van der Pernouwe so hebben wy mit alleme vlite mangk anderen velen Russchen breven unde schrifften by uns wesende seen unde lesen laten, unde hebben unde konen nicht anders vynden dan de copie in pergament geschreven van her Nyebures crucekussinghe. In dersulvigen copien steit achter rugge geschreven also: „dessen Russchen breff holden de heren van Godlande besegelt“, also wy dat den heren van Darpte alrede toveren, umme juwer ersamheit vortan to schickende, hebben benalet. Sust denne ersamen heren, so hebben wy desulffte Russche copie dusseme juwen boden gedan, dat he der vortan mochte uthcopieren, deme he also gedan hefft unde juw nu bringet. So were wy van eme begerende, dat he de copie uns solde hebben vordutschet, wy wolden deme ok so hebben gedan dergeliken mit eneme, de des hadde vorfaren weset, dat wy dat ene by dat ander mochten gebracht hebben, dat wy hadden geseen unde gehoret, effte de de beide ok overeyn, de ene alse de ander, hadden de copie vordutschet. So wolde de juwe dar nicht ane, seggende unde sik entschuldigende, dat he der tiidt nicht en hadde, de selchopp wolde eme anders entfaren, so konden wy ene hir ok nicht lengk toven. Mogen wy vorder wes gudes juwer vorsichtigeit to willen don, de Gode zin lange gesundt bevolen, sal men uns allewege gudwillich inne vynden. Schreven under unseme secrete, am mydweken vor letare, anno domini etc. 70. Yodoch sende wy juwer ersamheit de copie uppe Dudesch, so uns de vordutschet isz, hirinne van worden to worden vorsloten, de gii in overlesende werden vornemen, begerende gii uns idt juwe, alse idt dar mit juw vordutschet wert, willen benalen.

Consules Riigenses.

## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1470 März — Mai.

*Die Ladung zum lübecker Hansetage veranlasste nach Ausweis der Stadtrechnungen von Braunschweig<sup>1</sup>, Hildesheim und Göttingen verschiedene Zusammen-*

a) hebben wy vor gutliken wiederholt R.

<sup>1)</sup> Die braunschweiger Rechnung von 1470 verzeichnet: 1  $\text{℥}$  8 $\frac{1}{2}$   $\beta$  3  $\text{℥}$  Conradus Hillen to Nortem mit des rades scriver van Lubeke, invocavit (*Mrz. 11*); 18 $\frac{1}{2}$  guld. mester Hinrik to Lubeke ascensionis domini (*Mai 31*) tor dachfart. Unter geschenke: 1  $\text{℥}$  5 $\frac{1}{2}$   $\beta$  1  $\text{℥}$  vor 3  $\text{℥}$  regal, 3  $\text{℥}$  confect, claret, win, beir, do de stede hir weren (*StA Braunschweig*). — Die hildesheimer berichtet: De borgermester Harlsem unde Diderik vamme Dene mit den denren vordan to Gosler, alse de stede dar to dage weren, 6  $\text{℥}$  10  $\text{℥}$ ; dieselben vordan to Brunswik, alse de stede dar Walburgis (*Mai 1*) to dage weren, 6  $\text{℥}$ ; gegeben dem rade to Brunswik to hulpe der teringe, alse se van der stede wegen oren sindicum sanden to Lubeke, 4  $\text{℥}$  (*StA Hildesheim*). — Die göttinger von 1469—1470: 2 $\frac{1}{2}$  fert. 5  $\beta$  domino Johanni de Hildensem in Goszler; 1 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  5  $\beta$  pro expensis factis ibidem; 6 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  Giseler et Hel mold in Wymar et Brunswik (invocavit, *Mrz. 11*); 4 $\frac{1}{2}$  fert.



künfte der sächsischen Städte, auf welchen nach n. 330 § 3 vereinbart wurde, dass Magdeburg und Braunschweig die Städte durch ihre Sindici entschuldigen und zugleich gegen die Strafanndrohung in dem Ladeschreiben Einspruch erheben sollten. Göttingen schloss sich davon aus und besandte den Hansetag durch einen Rm., s. n. 330.

## Versammlung zu Lübeck. — 1470 Mai 31.

Anwesend waren Rsn. von Rostock, Stralsund, Wismar, Riga, Dorpat, Reval, Stettin, Göttingen, Stade, Buxtehude — Hamburg, Dortmund, Lüneburg, Greifswald, Lübeck, Wesel, sowie Vertreter des Kfm. zu Brügge und des zu London.

Vorakten. Die unter Besendung der Tagfahrt zusammengestellten Briefschaften enthalten neben dem Ladungsschreiben, dessen wesentlichster Inhalt bereits in der Oktoberversammlung festgestellt worden war, s. n. 277, zunächst den Schriftenwechsel mit den polnisch-preussischen Städten, n. 283—293. Er behandelt hauptsächlich den in der Folge noch öfters bemerkbaren Gegensatz in den Anschauungen von Danzig zu den von Lübeck. Danzig drang auf kräftige Kriegführung gegen England und Vertagung aller sonstigen Fragen bis nach dem Austrag des englischen Zwistes und hielt das viele Tagen<sup>1</sup> und Beschlüsse fassen, die nicht befolgt würden, für überflüssig. Lübeck berief sich dem gegenüber auf den Beschluss des letzten Hansetages, während Hamburg vermittelnd sowohl der Besendung wie den Rüstungen gegen England das Wort redete, zugleich aber hervorhob, dass die Städte in der englischen Angelegenheit in Abwesenheit des zumeist betroffenen Danzig schwerlich eine Entscheidung treffen würden. Dennoch beharrte Danzig bei seinem Vorsatz. — N. 294—309 erweisen, dass die Unlust, den Hansetag zu besenden, auch unter den westfälischen Städten überwog und nur Dortmund die Wichtigkeit der in Frage stehenden Interessen voll würdigte. Wannate, der sich nach Soest zurückgezogen<sup>2</sup>, wurde wegen seiner Vertrautheit mit den englischen Dingen besonders geladen und nach wie vor als Vertreter und Sekretär des deutschen Kfm. in London betrachtet. — Köln endlich wies die Ladung ganz ähnlich wie des Jahres zuvor, n. 182, entschieden zurück und lehnte gleichzeitig, unter Ausfällen wider Lübeck und den Kfm. zu Brügge, die Erneuerung der Tohopesate ab, erbot sich aber zur Vermittlung zwischen Hanse und England, n. 310 f.

Ein Eingehen der Städte auf dieses Anerbieten war, ganz abgesehen von dem Zerwürfniß mit Köln, Angesichts der Lage in England nicht zu erwarten. Der neue Aufstand im März 1470 hatte trotz der Bezwingung und Flucht von Warwick aus dem Königreiche die geringe Festigkeit des Thrones von K. Eduard abermals offenbart und das englische Staatswesen schien um so mehr neuer Zerrüttung entgegen zu gehen, als gleichzeitig mit dem kölnner Erbieten der Hg. von Burgund die Friedfertigkeit seines englischen Schwagers bezeugte und sich zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes zwischen ihm und der Hanse bereit erklärte, umgekehrt aber die

doctor Giseler in Brunswik; 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> § 2 β eidem in Lüneborg (judica, Apr. 8) et Lubeke (item 32 guld. Giseler in Lubeke, ascensionis domini, Mai 31). Das Eingeclammerte aus der Kladde (St.A Göttingen).

<sup>1</sup>) Dem Bm. Heinrich Kastorp wird dagegen das Wort zugeschrieben: Lasset uns tugen; die Kriegsfahne ist leicht ausgesteckt, aber schwer wieder abzunehmen. S. Hoffmann, Gesch. v. Lübeck S. 179.

<sup>2</sup>) S. S. 211.



Königin Margaretha in Gemeinschaft mit ihrem Sohne Eduard verkündete, sie gedenke einen neuen Angriff auf die durch den Zwiespalt der Yorkisten erheblich geschwächte Macht K. Eduards zu unternehmen, und die Städte zur Betheiligung aufforderte, n. 313, 315, 317. Dazu gesellte sich obendrein ein Friedenserbieter des K. Ludwig XI. von Frankreich, des Beschützers der vertriebenen Lancaster, den, wie er mittheilte, K. Jakob von Schottland, der Schwiegersohn K. Christians von Dänemark<sup>1</sup>, dazu bewogen hatte, sowohl mit Dänemark wie mit der Hanse anzuknüpfen<sup>2</sup>, n. 320—325. Burgund—York und Frankreich—Lancaster, im Hintergrunde Schottland—Dänemark, suchten mithin „einander den Wind abzufangen“<sup>3</sup>. Der Bericht des revaler Rathssendeboten, n. 338, erklärt dieses Entgegenkommen der Fürsten durch die Erfolge der hansischen Auslieger, welche seit dem Herbst 1469 von burgundischen Häfen aus Engländer und Franzosen in den Gewässern der Nordsee und des Kanals bekämpften. N. 316 f. bezeugen, dass auch Kölner geschädigt wurden, während n. 314 erweist, dass Danzig seiner Erklärung in n. 283 die That folgen liess<sup>4</sup>.

Wie im Westen so ging es auch in den skandinavischen Reichen und auf der Ostsee unfriedlich her. Die Erhebung der dänischen Parteigänger in Schweden im Oktober 1469<sup>5</sup> hatte nach anfänglichen Erfolgen mit einer Niederlage im Januar 1470 geendet<sup>6</sup>; doch brach weder diese noch eine arge Schlappe, welche K. Christian selbst im Februar erlitt<sup>7</sup>, ihren Muth. Sie rüsteten sich vielmehr nach n. 327 ff. in Gemeinschaft mit dem Kg., um den Kampf zunächst zur See von neuem aufzunehmen, und ihr streitbarster Vorkämpfer befand sich bereits in den stockholmer Schären, als K. Karl am 15. Mai verschied und sterbend seinem Neffen Sten Sture die Verwaltung des Reiches übertrug<sup>8</sup>.

Angesichts dieser so mannigfach verwickelten Lage der Dinge und des schwachen Besuchs der Versammlung sahen die Städte nach dem Recess von der Erörterung der wichtigeren Fragen gänzlich ab und überwiesen deren Erledigung einer neuen Tagfahrt, welche zum 24. Aug. ausgeschrieben wurde. Als vornehmster Berathungsgegenstand wurde neben den früher angegebenen die Erklärung des Kfm. zu Brügge aufgeführt, dass er zufolge des Ungehorsams der Hanseaten in bezug auf Stapel und Schoss den Stapel aufgeben und alles bewegliche Eigenthum den Städten ausantworten wolle. Zugleich wurde den Städten die von den Königen von Frankreich und Schottland, dem Hg. von Burgund und der Königin Margaretha eingegangenen Anerbieten mitgetheilt, und ihnen verkündet, dass die neue Tagfahrt unter allen Umständen bindende Beschlüsse fassen würde. Obendrein erhielt Wammate den Auftrag, die Ladung bei den preussischen, pommerschen und meklen-

<sup>1</sup>) S. S. 240 Anm. 1.

<sup>2</sup>) Gleichzeitig muss auch der Kg. von Schottland in ähnlicher Weise an die Städte geschrieben haben, s. n. 331 § 2, 338.

<sup>3</sup>) Pauli in Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 97.

<sup>4</sup>) Nach Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 731 hat der Kfm. zu Brügge im Herbste 1469, d. h. nach dem Scheitern der brügger Verhandlungen, mit dem Ausrüsten von Kriegsschiffen den Anfang gemacht und Paul Beneke, Martin Bardewik und andere in See gesandt. Damit ist zu vgl. Lüb. Chron. 2 S. 326 f., welche berichtet, dass der Hg. von Burgund die Auslieger geleitet und ihnen gestattet habe, die Beute in seinen Landen zu verkaufen, letzteres jedoch hinterdrein verhindert worden wäre. Am 7. Jan. 1470 verbot Hg. Karl von Burgund seinen Unterthanen „hulp of bijstand te verleenen aan de schepen van de Oosterlingen op de stroomen van Zeeland, also ok dienst te nemen op die schepen tegen de Engelschen“, Stoppelaar, Inv. v. h. arch. v. Middelburg 1 n. 414; Boergoensche chart. S. 139 irrig z. J. 1469; Pauli in Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 101 irrig z. J. 1471.

<sup>5</sup>) S. S. 241 Anm. 2.

<sup>6</sup>) Styffe,

Bidr. 3 S. CCXXVI f.

<sup>7</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 326, zu vgl. Styffe, a. a. O. S. CCXXX f.

<sup>8</sup>) S. die Proklamation von Sture vom 16. Mai, Hadorph Rinkrönikor 2 S. 255; Fant, Ss. rer. Suec. 2 S. 191, Lüb. Chron. 2 S. 331.



burgischen Städten durch mündliche Vorstellungen zu unterstützen; selbstverständlich sollte er hauptsächlich Danzig unstimmen. Andererseits wurden die livländischen Abgesandten trotz ihres Sträubens dazu vermocht, bis zu der neuen Tagfahrt in Lübeck zu verharren, n. 330 § 16 f., 20, 331, 335, 337 f. — Von dem Ausschreiben des neuen Tages wurde auch Köln kurz verständigt, n. 336, ihm aber zugleich auf seine Zuschrift eine eingehende Antwort ertheilt, welche Kölns Ausschluss aus der Hanse nach sich ziehen musste, falls es nicht wider Erwarten sich in letzter Stunde fügte, § 4, n. 333. Ebenso erhielt der Hg. von Burgund eine uns leider nicht erhaltene Vorstellung zu Gunsten des Kfm. zu Brügge in Anlass des Schossprocesses mit Köln, § 15. — Die Ansicht von Köln, dass Lübeck nicht befugt gewesen, die Städte unter Strafandrohung zu laden, wurde auch von Magdeburg und Braunschweig, welche ihre Sindici entsandt hatten, getheilt. Die Versammlung wies sie freilich als nicht begründet ab, § 3, dennoch werden wir das Fehlen einer Strafandrohung in n. 335 hierauf zurückzuführen haben, s. unten n. 356 § 107 ff. — Die sonstigen Beschlüsse der Tagfahrt betrafen recht verschiedene und zum Theil bereits wiederholt besprochene Dinge. So den Streit zwischen Antwerpen und dem Bremer Schermbeke, § 5, den Zwist Wesel-Deventer, § 6, die Sonderstellung der Stettiner in Schonen, § 11, die Klage von Leiden über die Beschaffenheit der haager Tücher, § 13, die von Hamburg über die Bieraccise in Gent und Sluis, § 14. Dortmund beschwerte sich über die Weigerung der kleinen Städte in Westfalen, zu den Besendungskosten beizusteuern, § 12, und erwirkte n. 334, s. S. 211. — Die Vertreibung der beiden stettiner Bm., deren § 9 gedenkt, scheint mit dem pommernbrandenburgischen Kriege in Zusammenhang zu stehen. — Zu der Klage über die Mangelhaftigkeit des holländischen Härings, § 8, vgl. n. 356 § 120; zu dem Auftauchen friesischer Seeräuber, § 10, vgl. n. 356 § 124. — Schliesslich erhielten die Kaufleute des von dem Hg. von Burgund 1466 so schmähsch dem Untergang geweihten Dinant, welche als Theilnehmer an den hansischen Privilegien<sup>1</sup> das Missgeschick der Hanseaten in England hatten mit erdulden müssen, auf ihre durch den B. von Lüttich den Städten übermittelte Bitte, n. 318, 319, die Erlaubniss, ihre Schulden in England einzumahlen und Waren bis zum Betrage dieser Schulden aus England auszuführen, § 7, n. 332, s. n. 356 § 67.

Die unter Beilagen und Korrespondenz der Versammlung mitgetheilten Akten sind im vorstehenden bereits aufgeführt. Hervorgehoben sei nochmals der übersichtliche Bericht des revaler Rsn., n. 338. Im Anhang folgen zwei Schreiben von Lübeck. N. 339 beantwortet die kölnner Absage, n. 310, in zum Theil wörtlicher Uebereinstimmung mit n. 333, doch fehlt es nicht an bezeichnenden Abweichungen. N. 340 entschuldigt die Verzögerung der Heimkehr der livländischen Abgeordneten.

## A. Vorakten.

### a. Besendung der Tagfahrt.

282. Lübeck an Rostock (Köln<sup>2</sup>, Soest, Helmstedt, Kiel): ladet unter Strafandrohung zur Besendung eines Hansetages auf Himmelfahrt; führt die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände auf und weist an, die kleinen Nachbarstädte zur Tragung der Besendungskosten heranzuziehen und von ihnen Vollmachten für die Rsn. zu fordern. — 1470 Febr. 1.

<sup>1</sup>) S. HR. 5 n. 712 § 45.

<sup>2</sup>) Die Schreiben an Köln und Soest datiren vom 18. Jan. (am donredage na Anthonii), das an Helmstedt vom 17. Febr. (am sonnavende na Valentini), das an Kiel vom 16. Apr. (am mandage na deme palmesondage). Vgl. n. 277, 283.



*Aus RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

*An Köln: StA Köln, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; das Datum ist nachträglich hinzugefügt; bez.: A. 70 14 febr.*

*An Soest: StA Soest, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

*An Helmstedt: StA Helmstedt, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*An Kiel: K StA Kiel, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*Gedr.: aus K Wetzel, Die Lüb. Briefe des Kieler Stadtarchivs S. 26 n. 51.*

Den ersamen wysen heren borgermesteren unde radmannen to Rostogk, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden toveren. Ersamen heren, besunderen guden frundes. So juw witlick is van wegene der Engelschen unde meer anderer wichtiger unde merckliker zake, darumme gii latest to der vorrameden unde bestemmeden dachfard uppe den sondach jubilate negest vorgangen bynnen unser stad Lubeke gehalden, vorbodet unde vorscreven zint geworden to komende, so de breff do tor tiid an juw gesand under lengeren worden hefft begrepen, unde wante denne sodane des kopmans to Engeland zake van wegene ziner fengknisse, rosterden ghudere unde affgesprokener unlimpliken unde unbehorliken sentencie noch ungeendet opene stan, unde hochliken behoff unde van noden is darumme unde umme meer anderer drepliker zake willen, deme Dutschen kopmanne tho Brugge in Flanderem residerende anliggende; ok van wegene des Dutschen kopmans to Nougarden, de ok aldár uthe dem lande getogen, des kopmans hove togesloten unde ere kerke togemuret is; ok van wegene der groten durbaren privilegia unde vryheide, uns steden van der Dutschen hense in Engeland gegeben; ok van wegene der Engelschen lakene in allen steden van der hense to vorbedende, nicht to bringende noch to slitende, dat recesses in dersulfften sake der Engelschen vorramet unde gemaket na zineme inneholde to vullentheende; ok van wegene der tohopesate unde verbundes der gemenen stede, de etlike jâr expireret unde uthegan is, umme de wedder to vornigende unde to innoverende; ok van wegene der Hollander unde anderer buten der hanse, dat de de fart in Engeland unde in anderen platzen nicht en krygen unde de gemene Dutsche kopman van der hense uthe siner neringe nicht en kome, de gemenen stede van der Dutschen hense wedder to vorbodende unde to vorschivende, darto<sup>a</sup> wy van den gemenen radessendeboden uppe jubilate vorscreven zint gemechtiget na lude des recesses dosulves van en besloten etc.<sup>1</sup>. Hirumme, guden frunde, na begere unde bevele der erbenomeden radessendeboden, umme wolfart des gemenen besten, orbor unde profit der gemenen kopenschopp, esschen unde manen wii juw by der pene unde bote van ener lodigen mark goldes by horsame, vorboringe unde vorlust der Dutschen hense unde erer privilegia na lude der olden recesses van den steden der erscrevenen hense darupp ingesath, so de recesses eynsodans uterliken hebben begrepen, dat gii juwe drepliken vulmechtigen radessendeboden under juwer stad segell gemechtiget uppe den dach des hochwerdigen festes unses heren hemmelfard negest folgende bynnen unser stad Lubeke des avendes in der herberge hebben, unvorlecht unde ungeweygert, umme in sulke erscrevenen artikele unde gebreke to sprekende, to vorhandelende unde to slutende, so des is behoff unde van noden, soverne gii de pene unde bote vorscreven unde vorderffnisse des ergenanten kopmans unde der kopenschopp willen vormyden unde vordernisse dessulfften kopmans unde der kopenschopp leff hebben. Unde alse denne ok berecesset unde besloten is, dat de klenen stede, de der hense bruken unde nicht to dachfarden senden

<sup>a</sup>) darto — etc. fehlt n. 277.

<sup>1</sup>) N. 184 § 61.



konen, den anderen groten steden by en belegen, de to dachfarden senden, rede-like hulpe don scholen na erer macht to eren kosten unde theringen, de se umme der dachfart willen don, dat gii sodane ere hulpe esschen unde dat desulften klenen stede juwen erbenomeden radessendeboden, de gi to sodaner dachfard schickende werden, eren besegelden machtbreff mededón, umme den vor den steden der erscrevenen hense, de also vorgadderende werden, to togende unde vórtobringende<sup>1</sup>, so wy dyt den anderen steden, den desset mede tokumpt, vorscreven hebben dergeliken. Juw guden frunde, gutliken hirinne to bewisende, uppe dat de kopenschopp eren wontliken cursz unde lópp wedderkrygen, unde de kopman na legenheid ziner sake unde gebreke to roste unde vrede wedderkomen unde unvor-kortet unde unvorhindert bliven moge, dat vorschulden wii umme des gemenen besten willen unde juwe ersamheide, de God almeechtich friste in saliger wolfart sund, lange wolmogende, allewege gerne. Screven under unser stad secrete amme avende purificacionis Marie, anno etc. 70.

Borgermestere unde radmannen der stad Lubeke.

283. *Danzig an Lübeck und Hamburg: erwiedert auf die Ladung zum lübecker Hansetage, dass die Verhandlungen mit Nowgorod besser aufgeschoben würden bis die Russen andern Sinnes geworden, die Beschwerden des Kfm. in Brügge nicht erheblich seien und bis nach Austrag der englischen Frage vertagt werden könnten, dagegen das Verbot der englischen Laken in Kraft gesetzt und die Fahrt zwischen England und Flandern behindert werden müsste; dem Seeraub der Franzosen könnte hierdurch gleichfalls gesteuert werden; hält deshalb die Tagfahrt für überflüssig und rath die Kosten derselben lieber gegen England zu verwenden; zeigt an, dass das französische Krawel in seinem verfallenen Zustande den Hafen schädige und entfernt werden müsste. — 1469 Dec. 26.*

*Aus StA Danzig, Missive 6 S. 716, überschrieben: Ita scriptum est civitatibus Lubeck et Hamborch ex parte diete proxime habende.*

P. s. Ersame hern. Juwer ersamheit breff, in dem ghy uns upp unses hern hemmelfarth schirste kamende bii penen unde umbe wichtiger mergliken sake willen, in demsulvigen breve entholden, esschet und irmanende syet, wy lesende wol hebben vornamen, darby entpfangen eyne aveschrift des procesz der Engelschen saken tho Brugge in Vlanderen vorhandelt<sup>2</sup> mit etwelken anderen breffen, und de vorth an de enden, dar se hen spreken und luden, synt bestellet etc. Ersame hern uth juwem vorschriven merken wy wol, wo dat van nóden sulle syn, de vorgedachte dachfarth van den steden moste geholden werden, ind erste umbe des copmans tho Nouwgarden willen etc.: also wy vorstanden hebben, so willen de Russen, de stede sullen en vor schaden stahen so en de thogethagen worde uppr sehe van weme ith were, den sulde men en gudt doen, dat denne umbehorlig und nicht anthonamen isz. Nahdeme denne desolvigen Russen itczundt thor Narve trecken und dar mit dem Duetschen kopmanne handelinge hebben und kopslagen, so mochte in deme dele uppr dachfarth nicht vele ghudes gedyen, der Russen eygenwille vornemen dat vorhinderen, und uns beduchte vor dat beste, dat alle handelinge mit en neddirgeslagen worde und nahbleve, beth dat se eyns anderen synnes worden etc. — Vorth were de vorscreven dachfart van noden umbe mergliker anliggenden sake willen dem copmanne tho Brugge in Vlanderen, upp de tho radtslagen etc.: wy weten nach vornemen nictes mergliken deme itczund gedach-

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 44, 45.

<sup>2</sup>) N. 221.



ten copmanne tho wedderen, darumbe de vorscrevene dachfarth gehalten muste werden; ok jo mehr vorge namen und weyniger grondt isz dat beste nicht, so beduchte uns wol upp juwe vorbeterent, dat de dinge des copmans tho Brugge nach anstahen bleven, upp dat men in deme unvorhinderth den saken des copmans in Engeland deste beth raden mochte. — Int derde so moste de vorscrevene dachfarth umbe der Engelschen overdedigen gewolt und unrecht deme Duetschen copmanne thogethagen gehalten werden etc.: ersamen heren und ghuden frunde, also denne uppr negsten dachfarth beslaten wart, dat men de Engelschen nergen beth mede nodigen mochte und bringen tho irfollinge thogetagens schadens, eyndracht und frede wenne durch vorbedinge erer ware, und wy en sulkt van dem irluchtigsten forsten unsem gnedigsten hern koninge to Palen etc. mit vlitigen irfordern und arbeide gnedichliken beholden hebben, dat to unsem behagen, alze juw dat ok in erhtyden vorkuntschappt isz<sup>1</sup>, de Engelschen lakene in syner gnaden crone to Palen und anderen dersolvigen syner gnaden forstendomen und landen solen vorbaden syn und werden, derglike ok andere stede van eren und anderen bygelegenen hern und forsten nah vorlatinge dersolvigen dachfarth irforderth hebben, darvan wy nach nictes vornamen hebben deme also gescheen were, so vormeneden wy wol, dat in deme dele vor alle dat beste were, dat semlig vorbath mit den ersten also men kunde vorfolget worde. Und nahdeme denne de Engelschen nach tor tydt Vlanderen, Zehland und andere umbeher lande unvorhinderth vorsoken und dar allerley ware glik hir bynnen landes kopen und vorkopen, und also wy nicht twyfelten juw hern und ghuden frunde wol witlig isz, wo twisschen der crone van Frangriken und den steden eyne composicie und eyndracht in leden tyden gemaket isz, dat de copman vor den Franczoyseren sulde seker wezen, dach nictesdemyn und darenbaven so heft nuh der gedachten cronen de here koning over den copman breeffe van marke gegeben, also wy vorstahen, dat de copman grofflik beschediget wert und benamen. Darumbe bedunket uns darane to wezen, isz dat men den Engelschen de vorgedachte varth twusschen Engeland und Vlanderen vorhinderen mochte und so men ichtes darby tho doende gedechte, so were eth eyn vornement und doent mit den Engelschen und Franczoyseren umbe der vorscreven sake willen. Worumbe ersame hern und ghuden frunde, so also wy juw in erhtyden geschreven hebben<sup>2</sup>, ghy uns gerokeden tho vorschreven, wes ghy gedechten effte merkeden dar gescheen sulde effte mochte umbe der vorgedachten ungerechten gewolt, begerden wy dat nach wal, wy des mochten juwe meyninge hebben, wenne so wy der underrichtet weren, so wolden wy mit den unsen ok dartho gedenken, wes dartho to doende were, wenne, kennet Got, so wy so wol mochten also etlike van den steden, wy wolden alleyne so vele darumbe doen, dat men sehen sulde, uns semlike gewolt und unrecht leydt were. So entliken, ersame hern, bedunket uns upp juwe vorbeterent, dat de dachfarth vorschreven upp de vorbestymmede tydt nahbleve, wenne mit der de thokamende tydt sundir bedrivinge vorschinen worde und dat merglike kost und theringe innebeholden weddir de Engelschen gekeret worde. Und dat wy semlike dachfarth besenden welden, darto syn wy nach tor tydt nicht beraden, wenne vele dachferde to besendende, dar to radtslagen und tho sluten und dat nicht tho vorfolgen, konen ghy hern und frunde wol merken, dat idt weynich profytlik isz. — Item ersame hern und frunde, wy twifelen nicht, juwer ersamheith uth undirrichtinge in ehrtiden gescheen wol witlik isz de gelegenheith des caravelschepes in unser havenynge gelegen, etliken uth Frangriken tobehorende, deshalven ok de gemeynen stede uthr negsten dachfarth dem hern koninge

<sup>1</sup>) N. 202.<sup>2</sup>) N. 203.



to Frangrike schreven etc.<sup>1</sup>, des wy uns kegen se hochliken bedanken, so, wowol vaken van unsem gnedigsten hern koninge tho Polen und van uns des schepis halven, dat edt van hir gehalet worde, geschreven isz, isz dach nichtis nach darvan geworden. Und nahdeme datsolvige schipp over dem watere all vorschenen isz und unser havenynge tho schaden kamen mochte, moten wy darupp gedenken, dat semlik schipp van dar und uppgebracht werde<sup>2</sup>; und so ith uppgebracht isz, wor eth denne tho denen moge, syn wy nach nicht beraden; ok nahdeme de uth Frangriken itezunder thogrepe doen, so wil ith overall tho eyner vorrichtinge risen. Der juwe gudige vorschreven antwert, vorschulden etc. Datum feria 3 post Thome apostoli anno 69.

284. *Lübeck an Danzig: antwortet auf n. 283, dass es den Hansetag nicht aus eigenem Antriebe, sondern in Befolgung des Beschlusses der letzten Tagfahrt<sup>3</sup> ausgeschrieben habe und ihn von sich aus nicht wieder abbestellen könne, zumal de breve de meesten deel all uthgegangen zint; ersucht deshalb, dass Danzig die Tagfahrt trotz n. 283 besende, und erklärt, dass es sich freuen würde (zeen wii gerne), falls Danzig oder eine andere Hansestadt inzwischen Schiffe gegen die Engländer und andere Feinde aussenden wollten. — [14]70 (am fridage na Anthonii) Jan. 19.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 146, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

285. *Hamburg an Danzig: dringt auf die Besendung des Hansetages, da die englische Frage Danzig näher angehe als irgend eine andere Hansestadt, die Tagfahrt ohne Danzig ungern einen Beschluss fassen und Danzigs Fernbleiben andern Städten, die ohnehin die Tagfahrten ungern besenden, ein übles Beispiel geben würde; die Rüstung gegen die Engländer brauche darunter nicht zu leiden, hat bereits einige Schiffe geleitet. — 1470 Jan. 19.*

*Aus StA Danzig, Schbl. 25 C n. 9, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

Den ersamen vorsichtigen unde wisen herem borgermeistern unde radmannen tho Dantziigk, unnsen bisunderen ghuden frunden.

Unnsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoernn. Ersamen wise heren, bisunderen guden frunde. Uth juwem breve am fridage nach Thome apostoli lest irschenen gegeben unde nu an uns gekomen, hebben wii vorstanden, wo dat juwe levé gerne zegen, dat sulke daghvard uppe der hemmelvart unnses heren neghstkomende vorramet, vorbleve, unde sin noch tor tiid dartho nicht bedacht, de to besendende etc. Des, ersamen leven heren und frunde, juwe ersamheit betrachtende und mergkliken besynnende, wes den gemenen hansesteden nicht allene der Engelsschen sake den meer anderer gebreke halven, deme copmanne van der Dudesschen hense, de an sulker vorrameden daghvard tho vorhandelende is, anliggende, unde dat juw meer den jeniger ander stad an der Engelsschen sake is to donde, unde men in der Engelsschen und anderen saken nicht wes endlikes ane juw gherne wil sluten, so dungked uns zere nutte wesen und begeren fruntliken, dat gii sodanen vorrameden dagh uppe ascensionis domini neghstkomende mede besenden und des nicht afstellen willen, wente gii wol weten, wo dat de vele henze-stede de daghvarde to besendende zere vortragen und gar weynich darup achten, deme gemenen besten tho drefliken nadele. Worde denne nu sulke vorramede

<sup>1</sup>) S. n. 185 § 17.

<sup>2</sup>) Nach Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 731 wurde das Krawel in den Fasten 1470 aufgeosset (d. h. auf den Stapel gebracht, aufgeschisst) und wider gebaut und zugeredet.

<sup>3</sup>) N. 184 § 61.



dagvard van juw, denn sunderliken darane mergkliken is to donde, afgestellet, vele meher de anderen stede daruth orsake, sik tho entschuldigende, upnemen wolden. Sodanes, leven heren und frunde, gemergked, getruwen wii juwer leve in gantzer tovorsicht wol, gii dartho so willen gedengken, dat juwenthalven sulke vorramede dagvard nicht vorblive. De uthredinge uppe de Engelschen und ander beschediger des Dudesschen copmans kone gii allikewol na juweim willen wol bestellen, dar uns ok nichtes ane schelet, wente wii itlike uthgerede schepe up de Engelschen und Fransosen, de in unnsere havene quemen unde nu vor dessem vrostede wedder dar uthsegelden, geleydet hebben. Mochten wii juwer ersamheid unde den juwen worane tho willen werden, deden wii ungespardes vlites gantz gherne, kennet God, de desulven juwe ersamheide selichliken geruke to enthaldende. Screven under unnsere stad secret, am fridage vor Fabiani et Sebastiani, anno etc. 70.

Borgermeistere unde radmanne der stad Hamborgh.

286. *Elbing an Danzig: erwiedert auf eine Zuschrift von Danzig inbetreff des lübecker Hansetages, dass es sich bei Lübeck wegen seines Ausbleibens entschuldigt habe und hoffe, Lübeck werde damit zufrieden sein; sendet seine und Thorns Abrechnung uff das gelt, das dem orden uff die 15000 gulden gefallen ist bis uff das geschos der stad Thorun, das wir nach nicht wissen, sunder es wirt uns ezur handt komen mit den irsten, dann wellen wirs vorth metheteilen ewer ersamkeit; fragt an, wie viel in Danzig und den pommerellischen Städten eingegangen ist. — [14]70 (am donnrstage vor invocavit) Mrz. 8.*

*StA Danzig, Schbl. 65 n. 88, Or. m. Resten d. Signets.*

287. *Thorn an Danzig: dankt für die Abrechnung über die in Elbing und Danzig zu Gunsten des Ordens eingegangene Summe (geschos und czeyse); hatte auf die erste Zuschrift von Danzig bezüglich des lübecker Hansetages, Danzig ersucht, Thorn zu entschuldigen, jetzt verlange Danzig, dass jede Stadt sich selbst bei Lübeck entschuldige und Thorn das Schreiben aufsetze und in Abschrift Danzig mittheile, uff das in eyntrechtigem synne worde geschreiben; erklärt hierzu, es würde dem gern nachkommen, abir ewir ersamkeit mag das wol selbinst dirkennen, das wir der dinge ganz unvorfarn seyn und uns der sachen gelegenheit unkentlich ist; bittet deshalb, dass Danzig das Schreiben entwerfen lasse und Thorn alsbald eine Kopie sende, damit es sich darnach richten könne; meint, dass es von den von Danzig vorgestreckten 1000 Mark nichts mehr schuldig, weil Kulm, Graudenz und Strasburg einen Theil davon zu zahlen haben und Thorn bereits 1500 Gulden zur ersten Zahlung beigesteuert hat. — [14]70 (freitag vor — letare) Mrz. 30.*

*StA Danzig, Schbl. 68 n. 139, Or. m. Resten d. Secrets.*

288. *Krakau an Danzig: ist um des deutschen Kfm. in England willen von Lübeck bey der bussin zum Hansetage geladen, in welchen sachin wir ouch ewer w. nu nest eyn jor vorgangen gemechtiget hatten; und wywol, Got weys, wir uns yn den sachin nicht wenig bekummert habin und noch allereim unserm witzigstim rote dyselbe gehandelt unde hyn und her geweget habin, suchinde, yn welchirley weyse wir yn den sachen vorfarin sulden, wen wyr yo dy sint, dy wir nicht gerne aws der hense geslossin werdin woldin addir der entperin, sundir allezeit dy gefurdert haben unde noch fordern wellen noch allem vormogen und bey der bleybin; sundir, l. h., wissintlich ist ouch,*



wy unsir sachtin stehnn und wy uns das nicht wol beqwemet; das irste ist, das wir ferre gelegin seyn und nicht ane grosse ousslage sulche botschafft also ferre usrichtin mochten, dy wir denne unde vormols ny gethan habin; 2. wir an der grenicze sitezin und bese nockwir habin von allin seyten, *Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien können jeden Tag einen Einfall unternehmen, zumal der Kg. auswärts weilt; vermag aus diesen und andern Gründen die Tagfahrt nicht zu besenden, und bittet Danzig, wie früher die Vollmacht und Entschuldigung von Krakau zu übernehmen, die Vollmacht jedoch geborlichin und beqwemelichin zu gebrauchin, wen unsir meynunge nischen (!) ist mit ymande crigk anzufangen ohne Vorwissen und Zustimmung des Kg.; klagt über die Einfuhr von falschem Häring und Oel nach Krakau, gemenet gut und bese, frisch und faul, yn eynir thonne gemenet; hat kürzlich eyne thonne oel lossin dirtrenkin, die do falsch was; ersucht, hierin Wandel zu schaffen.* — [14]70 (an der mittwochin noch der dominiken judica) Apr. 11.

*StA Danzig, Schbl. 7 n. 36, Or. m. Resten d. Secrets.*

289. *Danzig an Lübeck: antwortet auf n. 284, dass es der Ladung zum Hansestage gern entsprochen hätte, men wy synt nuh thor tydt dartho gantz ungeschicket und unvormogende an gelde und anderer thobehoringe; hat deshalb unter Zustimmung (mit behach) von Thorn, Elbing und der danziger Bürgerschaft beschlossen, die Tagfahrt nicht zu besenden und die dadurch ersparten Kosten im Sommer auf die Ausrüstung einiger Schiffe gegen England zu verwenden; erklärt, das Verbot der englischen Laken sei das beste Mittel, um England zu bezwingen, und es könne ok nicht anders upp sulker vorrameden dachfarth tho handelende und beslutende merken, wenne vorbedinge der Engelschen laken; wird auch durch die Feindseligkeiten des Hg. von Meklenburg an der Besendung behindert und ersucht daher, sowohl sein Ausbleiben zu entschuldigen als auch die Erschienenen zu bewegen, se sik in uthredinge etliker schepe weddir de Engelschen guttlik bewisende welden, upp dat men der Engelschen overdedigen gewalt und unrecht, dem Duetschen kopman togetagen, sturen und weddirstan mochte; berichtet, dass Iwar Axelsson den Verkehr nach Dänemark gestatten wolle, falls K. Christian den nach Schweden freigebe; bittet, die Zustimmung des Kg. zu erwirken und Danzig darüber Mittheilung zu machen<sup>1</sup>.* — [1470 Apr. 14].

*StA Danzig, Missive 6 S. 727, zwischen n. 293 und n. 290.*

290. *Danzig an die zu Lübeck auf Himmelfahrt versammelten Rsn. der Hansestädte: hat mit Thorn, Elbing und seinen gemeynen borgeren beschlossen, den Hansetag wegen ehafftige notdsake nicht zu besenden, und verweist auf seinen Brief an Lübeck, dem es deshalb int brede geschreven; berichtet, dass Hg. Heinrich von Meklenburg die Danziger wegen eines Streitens um den Nachlass des in Danzig verstorbenen Hans Thun zu Wasser und zu Lande aufgreifen lasse, wiewohl der Zwist nur einige Danziger und nicht uns int gemeyne belanget; ausserdem hat Hans Dives, der Vertreter der Thunschen Erben, vor Jahren mit Franz Voss in Danzig lange processirt, ist aber vor Beendigung des Processes uth dem rechten geweken und flochtich geworden; ist dennoch immer noch bereit, Jedem, der Ansprüche auf den Nachlass erhebe, sein Recht zu Theil werden zu lassen, sobald er nach Danzig komme, dar Hans Thuen*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 326.



selige vorstorven und de sake im rechte begundt isz und nach henget ungedendet<sup>a)</sup>; *ersucht deshalb, den Hg. zu vermögen, dass er die gefangenen Danziger freigebe und ihnen in Zukunft den Weg durch sein Gebiet sichere, widrigenfalls es sich zu Gegenmassnahmen genöthigt sehen würde*<sup>1)</sup>. — [14]70 (feria 2 post jubilate) Apr. 14.

*D StA Danzig, Missive 6 S. 725 und 729, von derselben Hand zweimal eingetragen.*

291. *Thorn an Lübeck: würde der Ladung zum Hansetage gern entsprochen haben, sunder wir zeyn leyder nw czur czeit zo gar swach und unvormogende an gelde unde ander czubehorunge, noch dem e. e. wol wissen und offembar ist, wie wir in desen landen lange swere krige vil jar wszgestanden haben, dovon wir uns ungeschickt fülen und sulche tagfard nicht kunnen besenden, deszgleychen dy ersamen stete Elbing und Danczke e. weyszheiten ire gebrechen und entschuldigungen selbir ouch vorschreiben werden; ist mit dem Verbot der englischen Laken einverstanden, falls die Hansestädte die Zustimmung der eigenen und benachbarten Fürsten erwirken, wie Danzig eine solche von K. Kasimir von Polen bereits erlangt hat; wird an der Besendung auch durch den Zwist behindert, in dem Danzig mit dem Hg. von Meklenburg sich befindet, weszhalb wissen wir nicht; besorgt jedoch, dass die Thorner ebenso wie die Danziger aufgegriffen werden könnten; ersucht demnach sein Ausbleiben bestens zu entschuldigen.* — [1470 Mai 2.]

*StA Danzig, Schbl. 68 n. 140, 2, thorner Abschrift, s. n. 292.*

292. *Thorn an Danzig: sendet n. 291 in Original und Abschrift; der letzteren werde Danzig entnehmen können, dass Thorn den danziger Entwurf mit eczlicher cleynen vorwandelunge und czusatzzunge abgeschrieben hat; bittet das Original nach Lübeck zu schicken und erklärt auf die Mahnung um Zahlung der von den 1000 Mark noch rückständigen 500 M., dass es nur noch 345 M. minus 2 scot schulde; ersucht, die Angelegenheit bis zur nächsten Zusammenkunft ruhen zu lassen; sendet die Abschrift des zu Krakau ertheilten houbtprivilegii.* — [14]70 (mittewoch in vigilia invencionis s. crucis) Mai 2.

*StA Danzig, Schbl. 68 n. 140, 1, Or. m. Resten d. Secrets.*

293. *Danzig an Krakau: antwortet auf n. 288, dass es Krakaus Wunsch gern erfüllt hätte, jedoch mit Thorn, Elbing und seiner Bürgerschaft beschlossen habe, den Hansetag nicht zu besenden wegen eines Zwistes mit etzlichen, welche die Danziger zu Wasser und zu Lande aufgreifen; schickt deshalb die Vollmacht von Krakau und sein Schreiben an Lübeck zurück und bittet es nicht übelzunehmen (vorarigen); wird auf die Beschaffenheit des nach Krakau auszuführenden Härings und Oels achten, vormuten uns dach, das sulch vormenget boze gudt uffs mynste usz unszer stadt sunder den meysten usz anderen steten gefuret werde.* — [14]70 (sabbato post quasimodogeniti) Mai 5.

*StA Danzig, Missive 6 S. 726.*

294. *Lübeck an Soest: hat erwogen, dass die Anwesenheit von Hermann Wanmate, de der Engelschen zake unde wess up der daichfart myt densulfften Engelschen to Brugge in Vlanderen is vorhandelt, enbynnen unde underrichtet is,*

a) ungelenget D.

1) S. n. 185 § 12, n. 330 § 18.



dem *Hansetage von Nutzen sein werde, und ersucht, dass Soest ihn bewege, zusammen mit den soester Rsn. nach Lübeck zu kommen; hat dasselbe an Hermann geschrieben.* — [14]70 (am vriidage vor — letare) *Mrz. 30.*

*StA Osnabrück, münsterer Abschrift, s. n. 299.*

295. *Dortmund an Münster: erwiedert auf eine Zuschrift von Münster und Ueber- sendung der Kopie eines Briefes von Osnabrück, dass die Besendung des lü- becker Hansetages auch ihm na gelegenheid der lande, dar men doer moet, beschwerlich (wat lastich) falle, doch werde der deutsche Kfm. in England und anderwärts (up anderen plassen) so gewaltsam seiner Freiheiten beraubt, dass ein gemeinsamer Widerstand der Hansestädte nothwendig erscheine, anders is te bevruchtende, dat de Dutsche kopman myt alle solde an siinen privilegien, neringe und kopenscoppen tho achterdeyle komen unde de anderen buten der henze solden in de neringhe und vart des erscreven kopmans van der henze komen, des alreide als wii verstaen vast wat geschiet, dat van noden und nutte were bii tiiden wederstaen worde; unde meynen darumme nicht wal tho latende en sii, dey vorgescreven dach en werde besand unde gehalden, sovere malcks vrunde mit geleyde besorget mochten werden, veylich over wech tho komende, uth unde tho huys, und dey dat puncte mede tho synne und mede in bevele hebn, dus vake unde so vere tho dage tho sendende, dat darop eyn ander wech in guder mathe vorgenommen werde; wird seiner- seits so mannigfach befehdet, dass es nicht wisse, auf welchem Wege es seine Rsn. sicher nach Lübeck schicken könne: Rotger Ketteler verunglimpft Dort- mund zu Unrecht in zaken — de uns seer hoe andrepende siit, und lässt die Dortmunder von seinem Hause ter Assen berauben, ohne entsagt zu haben; Kort Ketteler, Rotgers Sohn, Sewyn van den Bussche, Nanke van Lunenborgh, Frederick van Oyenhusen der junge, Herman Twyveler, Herman Korff, Reynike vamme Kalenberghe, Johan de Lodyghe und Johan Spedyng haben kürzlich Dortmund abgesagt, aber schon vorher die Dortmunder auf freier Strasse auf- gegriffen; eyn geheten Johan Wannemul hat mit vielen, auf einliegendem Zettel<sup>1</sup> aufgeführten Helfern, Dortmund einen Fehdebrief gesandt und nicht egentlike wetten, war sick de entholden off we de siid; ebenso ist Evert Korff thome Harkotten moitwillichliken unse viant gheworden und wird von Smy- sinck, darselves wonafftich, unterstützt, des wii ummers tegen eme nicht ver- deynt hebn off uns tho eme versehen hedn; zu diesen Genannten kommen noch viele Feinde, von welchen Dortmund nicht recht wisse, war sick de all enthalden, in deme stichte van Munster off in der herscop van Ravensberge off anderswar; ersucht deshalb Münster, Dortmund auf dem Hansetage zu entschuldigen, wird ihm seine Vollmacht senden; verlangt, dass es Osnabrück zur Besendung der Tagfahrt anhalte, und bittet um Antwort by dessen boden.* — [14]70 (saterdages na invencionis s. crucis) *Mai 5.*

*StA Osnabrück, münsterer Abschrift, s. n. 296, hat durch Nässe gelitten.*

296. *Münster an Osnabrück: hat, wie Osnabrück gewünscht, an Dortmund und Soest wegen der Besendung des Hansetages geschrieben, und sendet n. 295 in Abschrift, während von Soest noch keine Antwort eingelaufen; erklärt, dass die Schwierigkeiten, welche sich der Besendung der Tagfahrt durch Münster entgegenstellen, weit grösser seien als die von Dortmund angeführten, und*

<sup>1</sup>) Fehlt.



*fragt an, ob Osnabrück, des wii ock wal vruntlich weren begerende, die Vertretung von Münster und Dortmund übernehmen wolle; oft des nicht en were, wii dan uppe diit maell dar nicht anders to doen en kunden, dan wii uns leyten vernoetsynnen; bittet um eine zustimmende Antwort, oft dat gii ghesunnen up eyne andere mate, dar gii und wii dat myt den besten reden mede verleggen mochten, und wii des juwe guden meyninge wysten, wolden wii uns myt unsen vrunden gherne up eyn kort up bespreken und juw des unse antworde laten wede werden. — [14]70 (gudensdages na misericordia domini) Mai 9.*

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.*

297. *Dortmund an Soest: kann den lübecker Hansetag wegen mannigfacher Befehdung nicht besenden, wiewohl die Berathungsgegenstände und namentlich die Lage des deutschen Kfm. in England eine Besendung erheischen; ersucht deshalb, dass Soest den Tag beschrifte und Dortmund entschuldige; würde ihm seine Vollmacht übertragen<sup>1</sup>. — [14]70 (donredages na deme sondage misericordia domini) Mai 10.*

*StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.*

298. *Osnabrück an Münster: schlägt in Beantwortung von n. 296 eine Zusammenkunft vor zur Berathung über die Ablehnung der Besendung des Hansetages; bittet ihm durch den Ueberbringer Tag und Stätte zu bezeichnen. — [14]70 (vrigdages na misericordia domini) Mai 11.*

*StA Osnabrück, Entwurf.*

299. *Soest an Münster: antwortet auf die Anfrage wegen Besendung des lübecker Hansetages, dass es von Dortmund ein ähnliches Schreiben und von Lübeck die in Abschrift anliegende n. 294 erhalten; hat daraufhin mit Wanmate, dem ein entsprechendes Schreiben von Lübeck zugegangen, gesprochen und von ihm vernommen, dass er zur Reise nach Lübeck bereit sei, indeme eme hulpe darinne myt teringe ghedaen worde; ist selbst nicht im Stande, den Tag zu besenden, und rät, dass Münster, Osnabrück, Dortmund und Soest Wanmate gemeinsam myt vullenkomener macht up unsser veir stede kost nach Lübeck schicken; wilt dat myt den van Osenbruge overspreken, wes uch darinne gheraden duncket siin, wii desgheliix den van Dorpmunde ock gescreven hebt, ind hedn gii sempstliken darinne eyn walbefallen, so wilt dat an mester Hermann vorschriuen doen myt begeringe, de reyse to doende, und des dan unse vrunde tot allen siiden malck by den anderen to schicken, de zake to oversprekende na inholde des recess ind to beslutende, wesz men mende, best were vortonemende, darmede ock de kost ind anders der dachfart drehlich solde ghedaen werden; bittet um Antwort. — [14]70 (gudensdach na — jubilate) Mai 16.*

*StA Osnabrück, münsterer Abschrift, s. n. 302.*

300. *Dortmund an Münster: erwiedert auf die Antwort von Münster auf n. 295, wonach Münster noch schlimmer befehdet werde als Dortmund und sich besorge, dass Niemand von seinen Freunden willig sein würde, die Fahrt nach Lübeck zu wagen: es habe sowohl aus dem lübecker Ladungsschreiben als auch*

<sup>1</sup>) Verkürzter Auszug aus n. 295, insbesondere ist hier die Mehrzahl der in n. 295 aufgeführten Namen der Feinde von Dortmund fortgelassen.



aus sonstigen Nachrichten die Nothwendigkeit einer Besendung des Hansetages entnommen und darumb vorder darvan myt unsen vrunden so veer oversproken, dat wii uns verseyen an unsen vrunden to hebn, de vorgescreven dachfart to bezendende, falls es das nothwendige Geleite erlangen könne; bittet deshalb, dass Münster von seinem B. und denjenigen, de sulk van siinre gnaden in bevele hebn, und anders dar des noet is, ein schriftliches Geleite für die Dortmunder erwerbe. — [14]70 (donderdages na — jubilate) Mai 17.

StA Osnabrück, münsterer Abschrift, s. n. 304.

301. *Dortmund an Soest: erwiedert auf die Mittheilung, dass Soest den Hansetag nicht besenden könne und dafür beantrage, Wannmate zu bevollmächtigen<sup>1</sup>, es würde damit ganz einverstanden sein, doch würden die soester Rsn. auf Hansetagen selbst wahrgenommen haben, dat neymant dan der gesworene raitzvrunde, dey in den raden den stoil des raitz mede besitten und geyn secretarius, wowal dey secretarius ok den raitzstoill besittet, thogelaten werde van den steden der hensze op der dachfart the rade mede the gane unde dar dey stede tho besittende, daromme wii uns bevruchten, dey vorgescreven mester Herman uns nicht verhalten en moge; hat<sup>2</sup> deshalb seine Freunde zur Uebernahme der Gesandtschaft bewogen, vorausgesetzt, dass es ihnen Geleite verschaffen könne, daromme wii in arbeide unde werve siien; ersucht, dass Soest sich gleichfalls zur Besendung entschliesse, zumal es das Geleite bet dan wii hebn unde krigen könne.* — [14]70 (vridages na — jubilate) Mai 18.

StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.

302. *Münster an Osnabrück: sendet eine Abschrift von n. 299 und erklärt, dass die von Soest vorgeschlagene Zusammenkunft zu viel Zeit erfordere und selbst, wenn die Zeit vorhanden, Münster den von Dortmund, alz wii ere gelech verstaen, ungelegen sein würde, während Hamm ofte dergheleiken wiederum Osnabrück nicht passen dürfte; erwartet, dass Dortmund und Soest Wannmate bevollmächtigen werden, und schlägt vor, Wannmate aufzufordern, dass er den Weg über Münster und Osnabrück nehme, damit beide Städte ihm bevel unde macht medededen unde wes to bate tor teringe, alz men dan mende nutte und best to werdende; falls Osnabrück damit einverstanden, möge es dem Boten Schreiben an Soest und Wannmate und Kopien derselben für Münster mitgeben, damit wii in gheliiker mate oek na mochten schriiven unde senden; hedn gii oek ghesunnen upp eyn beter, mochten gii uns oek schriiven, dar wii uns dan in den besten vorder wysten na to richtende; und hiirup juwer guetliken antworde.* — [14]70 (vridages na — jubilate) Mai 18.

StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.

303. *Osnabrück an Münster: antwortet auf n. 302, dass es mit der Ablehnung der von Soest vorgeschlagenen Zusammenkunft ganz einverstanden, und ersucht up jwe verbeteren, dass Münster Wannmate auffordere, über Münster und Osnabrück zu reisen, unde dat gi unde wy eme eyn redelick geschencke deden tor teringe, nicht vorder sine hovetheren to synde, unde in sulker mate bevell deden, he jw unde uns na unser beider gelegenheit, off des to donde werde, entschuldigede, doch de macht hadde van unser beider wegene to comparerende,*

<sup>1</sup>) Der Inhaltsangabe nach war das Schreiben von Soest an Dortmund mit. mit. gleichlautend mit n. 299.      <sup>2</sup>) Der folgende Absatz bis auf den hier mitgetheilten Schluss gleichlautend mit n. 300.



mede ton besten helpen raden unde to zeggende, wes men eyndrechtliken vor dat gemene beste overqueme to beholtnisse privilegie des kopmans, en plegen wii uns nicht afftotende, sunder men solde uns dar yo geborliken ynne vinden; *diese* unse meninge, dat bevell andrepende, begeren wy tusschen jw unde uns hemeliken to latende, unde wo gi dat vorbeteren unde bevel don, uns copien senden, wy uns na weten mogen to richtende. — [1470 Mai.]

*StA Osnabrück, Entwurf, auf demselben Bl. wie n. 305, 306.*

304. *Münster an Osnabrück*; als wii juw und gii uns wederumb gescreven hebn van der bevelinge mester Hermann Wanmate to doende — so komen nu de van Dorpmunde und synt des synnes gheworden, dat ze de dachfart myt eren vrunden solffs besenden willen, alz gii uth erer schriff copien, uns ghisteren avent late darvan qwam, hiirinne vorsloten<sup>1</sup>, seen mogen, dat uns aver nu eyne nyge beweginge darinne maket; *meint, dass es nach Anleitung des letzten lübecker Recesses besser sei, wenn man die Rsn. von Dortmund anstatt Wanmate bevollmächtige und wird Dortmund dementsprechend schreiben; erwartet, dass es Angesichts seines eigenen früheren Antrags sich dessen nicht weigern werde*, dat wii juw so in den besten to kennen gheven. — [14]70 (cantate) Mai 20.

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.*

305. *Osnabrück an Dortmund*: hat von Münster erfahren, dass Dortmund den Hansetag besenden wolle, und ersucht, da es, sunderlinx beanxstet, dazu ausser Stande, dass die dortmunder Rsn. Osnabrück willen entschuldigen, doch die macht to hebbende van unser wegen to comparerende, mede ton besten helpen raden, unde to zeggende, wes men eyndrechtliken vor dat gemene beste overkome to beholtnisse privilegie des kopmans, wy uns nicht plegen afftotende sunder men uns dorynne yo sole geborliken vinden; *bittet um eine günstige Antwort durch den Ueberbringer*. — [14]70 (dinxedages na — cantate) Mai 22.

*StA Osnabrück, Entwurf, vgl. n. 303.*

306. *Osnabrück an Münster*: antwortet auf n. 304, dass es gleichfalls Dortmund um Uebernahme der Vertretung angehen wolle; sendet eine Abschrift von n. 305, und fragt an, ob Dortmund das gewünschte Geleite erhalten habe, denn wenn es Niemand sende, duchte uns dan nutte up jwe vorbeteren, men dan bleve by mester Hermanne Wanmaten na lude unser vorscriff; unde desses jwe becreven antworde. — [1470 Mai 22.]

*StA Osnabrück, Entwurf, vgl. n. 303.*

307. *Dortmund an Osnabrück*: erwiedert auf n. 305, dass ihm die Besendung des Hansetages bei der misslichen Lage des Kfm. geboten erscheine und es sich deshalb zur Besendung entschlossen habe, wawal wii forder unde mer dan gii, als juw wal kundich mach wesen, beanxt siin unde unsser vrunde — ok oveler enberen mogen; *hatte gehofft, dass Osnabrück sich gleichfalls zur Beschickung entschliessen würde, und befürchtet* na inhalt als dat berecesset is, dat unsser vrunde, wii tho der dachfart schickende werden, juw darmede also nicht wal en sullen mogen verhalten op der — dachfart, doch so sullen sey gerne juwe scriff, nu an uns gedaen, med sick nemen und juw darmede

<sup>1</sup>) N. 300.



entschuldigen und verhalten, so vele als sey kunnen. — [14]70 (vridages na — cantate) *Mai 25.*

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.*

308. *Münster an Osnabrück: berichtet, dass Bm. Arnd Zuderman von Dortmund gestern Abend auf der Reise nach Lübeck in Münster eingetroffen und heute morgen um sechs to waghē na Rene gefahren ist, unde dencket vaste vort hentotreckende sunder vele lettens; hat ihn gebeten, Münster zu entschuldigen, und ihm de macht medegegeven, wes men dar eyndrechtich slutende werde vor dat ghemeyne beste, dat he dat in unsen namen mede anghaen unde dar to volghen moghe, zo wii uns dar nicht en dencken afftotreckende etc.; hat mit ihm vereinbart, offt gii eme ock wes bevelen wolden, he dan dat gherne annemen — will, und dat gii eme dat moghen schriiven und schicken to Bremen in syne herberghe to Johan Heckedes huss; hiir mogen gii juw in den besten na richten und dat nicht zetten up mester Hermann Wammaten, want, so wii verstaen, is de all enweghe. — [14]70 (vocem jocunditatis) *Mai 27.**

*StA Osnabrück, Or. m. Resten d. Secrets.*

309. *Osnabrück an Münster: hat von seinem Boten vernommen, dass Münster eine Abschrift von n. 307 wünsche; sendet dieselbe und berichtet, dewile unse bode na Dorpmunde ute was, quam doch mester Herman Wammate by to Osenbrugge, na Lubeke to reysende, deme wy to zekerheit, uns to entschuldigende, bevolen hebn, wente wy noch nicht en wisten der van Dorpmunde meninge eder wanner de bode wederqweme, dat wy jw geven in den besten to kennende. — [1470 Ende Mai.]*

*StA Osnabrück, Entwurf.*

310. *Köln an Lübeck: erklärt die Strafandrohung im Ladungsschreiben für ungültig wegen Ablaufs der Tohopesate, deren Erneuerung es ablehnt; kann den Hansetag aus angeführten Gründen nicht besenden und verwahrt sich gegen die Verbindlichkeit aller ohne seine Zustimmung gefassten Beschlüsse; ist bereit, zwischen England und den Städten zu vermitteln. — 1470 Mai 18.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 3, s. n. 330.*

*M aus der Handschrift zu Münster f. 3b, mit Adresse und Unterschrift, s. n. 330.*

*K1. 2 StA Köln, 1 Reccsshs. 2 f. 423b, vgl. n. 356; 2 Kopienbücher 29 f. 108.*

P. s. Ersame vorsichtige bisundere gude frunde. Als ir uns unlanges hir bevoer gescreven hait von vele gebrechen, de den kouffman in Engelland, Vlanderen und Ruslande etc. anliggende soelen sin, ind ouch van eyner toehoepsattinge ind verbunt zu vernuwen etc., vornemende, uns to heisschen und zu gebieten up eyne pene eyner mark goldes end bi hogen verboerung ind verlust der Dudesschen hensze ind eren privilegien up ascensionis domini bynnen Lubeke tor dachvard te senden volmechtich etc., wie dan de schrift under anderen darvon inhelt, hain wir wol vorstanden. Ind begeren uch darup zu wissen, dat uns de gebrechen in uwer schrift gemeldt von gantzen herten leit sin, ind so vil an uns were, weulden wir gherne dar zu arbeiden umme wolvarst des gemenen besten, de avegestalt unde gebessert mochten werden, als wir ouch alle tziid gherne gedan hain. Mer naedeme ir in uwer vurgerorden schrift gerort hait ind bekent, dat verbunt der gemeynen steide etlike jare expireret unde uysgegangen soele sin etc., wilt uns beduncken, ir geyne macht en hait uns to esschen ind te gebieten up penen ind boissen te volgen darhien uch geliefft, ind dat daromme sulk gebod ind heisschonge nae meynongen



juwer schrift in sich selfs unbuntlich und unkreftlich sii. Id mogen up dachvarden viil punten vorramet sin worden, de unse sendeboden nyet alle angenomen haben dan an unse wolgefallen. Umb gestalt der lande by uns gelegen, solichs ind andere meer sachen uns dar zu beweigende, gemergkt, eyne sin wir noch nicht beraden, enige juwe vorbuntnisse oft hopesatinge antegan. Ouch wist ir wol, dat wir alltziid gherne zo daghfarden die unse geschicket hain, die zu etlichen tyden up irre reise neddergetzoigen zint zo<sup>a</sup> irren und unseren groissen schaden, den aver sulch bistannd von den anderen hansesteiden, as sich geburde na luyde der recesses dar antreffende, zu irren quitongen ind losingen nyet gedan en is, wie diik und vill wiir sii ouch daromme versoecht hadden; dat uns nyet steit zo vorgeessen, sonder zo synen tziiden zo gedengken ind zo vorderen. Darzo haint unse kouffluyde unde borgere in Engelland vorkerende eyne lange tiid here groisse swarheit und unwillen gehait und geleden uyss sachen und gebrechen, die nyet nod en sint uppe desse tziid te verclaren, so ir die wale bedengken kont. Ok sint etliche unse borgere ind kouffluyde sust von den alderluden zo Brugge residerende imme namen der gemenen hanzestede tegen unsen willen, consent und beveel swerliken vorgenommen, angemoyet, verschympt end beswert zo unrechte, as sich imme rechten erfonden hait, dardurch wir mit en grosse kost, arbeit unde moye gehadt hayn. Der gestalt ind anderer reden und oirsachen halven, ir en deel in unsen vorschriften wol vorstanden moegt haben, is uns nyet gelegen uppe desse tziid jenige schickinge zo don. Off ir dan in deser vorgaderongen mit den anderen radessendeboden jedt vordragende wurtt, uns off unse borgere berorende, dechten wiir nyet anthonemende dan up unse wolgefallen, dat vorkundigen wi uch mit desser schrift in deme besten, begerende sulchs in unguode nicht uptonemende noch zo vorstayn. Nichtesdemyn so wiir altziid den kouffmann und dat gemene beste gherne gefurdert zegen, und wir noch gherne unsen vliiss dar zo don willen, die irronge twisschen den Engelschen und uch enstanden heenzoleggen, als wir ok zo anderen tiiden gerne gedan hedden, off id uch dan gelevede ind also beducht verfenklich, nutz und gut syn, wolden wir an den hern koningh von Engelland und zynen eydelen rait durch unse burgere, die dar verkerent, voeglichen lassen vortasten, umme eyne bequemlichen upslach zo werven und darembynnen eyne dachvard zo gelegener tziid bynnen unserer stad twisschen uch beiden parthen zo halden, uppe die gebreche zo kallen unde middel und wege zo vinden, dat solch unwille neddergelacht mochte werden tho profiit unde wolvard der gemenen neringe unde kopmanschuppen. Ind wes urre leffden hirinne zu synne is, moget ir uns schriftliken vorstaen lassen in deme besten by desseme unseme boden, darinne sall uns bii der gnade Gots gudwillich finden juwe ersamheid, die unse here God zo langen tziiden gesparen wille. Gescreven uppe den fridach na jubilate, eychtziende dagh in deme maye, anno etc. 70.

311. *Köln an die zu Lübeck sich versammelnden Rsn.: sendet eine Abschrift von n. 310 und fordert, dass sie sich darnach richten. — 1470 Mai 18.*

*R* aus der Handschrift zu Rostock f. 4.

*M* Handschrift zu Münster f. 3.

*K* StA Köln, Kopienbücher 29 f. 109.

Den ersamen wisen radessendeboden, to Lubeke uppe ascensionis domini vorgadderende werden, unsen bisundern guden frunden, samptliken unde bisundern.

P. s. Ersame wise, bisundere guden frunde. De ersamen vorsichtigen borger-

<sup>a)</sup> zo K1. 2, zu R, to M.



meistere unde radmannen der stad Lubeke haint uns hiebevoren gescreven, vromene, uns to heisschende ind to gebedende, unse vulmechtigen to schigken uppe ascensionis domini bynnen Lubeke tor daghvard etc.; see ok an andere mer stede mogen gescreven hebben. So han wir en darup wedder geantwerdet na lude der copien, wir uch hirinne vorwaret in deme besten oversenden, unde sin darbi begerende, sulke unse antwerde mit den reden darin geroret to willen bedengken, ind uns darinne entschuldiget han, unde uch vort darinne so holden, als wiir na aller gelegenheid des unde alles guden genzliken togetruwen juwer ersamheid, de unse here God etc. Gescreven uppe den vridach na deme sondage jubilate, des 18 dages imme meye, anno etc. 70.

Borgermeistere unde rad der stede Colne.

312. *Wismar an Rostock: hat auf die Bitte von Rostock um Benachrichtigung, sobald die Städte in Lübeck eingetroffen, unnutte kost unde theringe to vormidende umme lange vorbeydendes willen woll er bescheen, einen reitenden Boten nach Lübeck gesandt, de uns denne nicht dreplikes hefft inghebracht; dagegen sind die Rsn. von Wismar gestern nach Lübeck abgegangen, weil Lübeck uns myt twen ridenden baden unde breven tomale hartliken hebben gheeschet, zere andrepende etlike keyserlike breve, darmede de vorschreven van Lubeke, de ersamen van Hamborgh, Luneborch unde wii unde ock villichte etlike andere stede van wegene der hochgebornen furstinnen seligen hertoch Alevs nalatenen wedewen jegen heren Gerde van Oldenborch gheeschet zinth<sup>1</sup>; verspricht schleunigen Bericht, sobald ihm das Eintreffen der Städte in Lübeck bekannt werden wird. — [14]70 (frigidages vor pinxsten) Jun. 8.*

RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.

#### b. England.

313. *Der Hg. von Burgund an den deutschen Kfm. zu Brügge: theilt mit, dass der Kg. von England sich in seinem Zwist mit den Hansestädten der schiedsrichterlichen Entscheidung des Hg. unterworfen hat; verlangt, dass die Städte dasselbe thun und inzwischen einen Stillstand gewähren. — Lille, 1470 Apr. 25.*

Aus der Handschrift zu Rostock f. 10.

D Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 4b.

Unsen arelevesten unde wolgemynden den aldermannen von der hanze unde andern von der nacie van Almanien residerende in unse stede von Brugge.

Von des hertogen wegen von Burgundien, von Brabant, Lemborch, Lutzemborch, greven von Flandern, Artoys, Bourgundien, Hennegowen, Holland, Zeland unde von Namen.

Alderlevesten unde wolgemynden. Umme dat wii jegenwerdichliken nye tydinge gehat hebben von dem alrehighsten unde mogenden prince, alrewerdighsten unsen broder, den koningh von Engelland, uns antwerde gevende up dat genne, dat von unner wegen hiir bevoren eme gescreven is gewesen, angande den geschellen wesende twischen eme unde juw, dat he tor ere unde werdicheyd von uns tovreden is, sik so to submitterende, gehël unde all in uns von allen den vorbenomeden geschellen, unde uns daraff maken jüge unde richter, unde wii de be-

<sup>1</sup>) S. Lüb. Chron. 2 S. 327; n. 354.



geren de voreninge von den vorbenomeden geschellen: so do wii juw desse dinge to wetende unde vormanen juw unde nichtesdemyn bevelen juw, dat gii von dessen materie spreken mit malkandern unde dot alsulcent juwen frunden te wetende, ten ende dat in geliker wisze de submissie unde blivunge ok von juwer ziide up uns gedan werde. Unde wii sollen juw recht bewaren ten meesten, dat wii to guder wise sollen mogen dōn. Unde desse tyd to hangende, so consenteret eyn uthstel effte seker upslach ene sekere tyd langk, unde betekent uns desulve tyd, umme deshalven den vorbenomeden unsen broder deme konnige darup to dōn weten, to den welken wii sunder sumend umme desser sake willen senden solt. Alrevesten unde wolgemynde, unse here sii juwe bewarer. Screven in unse stede von Rysele, den<sup>a</sup> 25 dach von april, anno 70 na paschen<sup>1</sup>.

314. *Danzig stellt dem Schiffer Eler Bokelman einen Kaperbrief wider Engländer und Franzosen aus*<sup>2</sup>. — 1470 Apr. 28.

*D aus STA Danzig, Missive 6 S. 723, überschrieben:* Also is schipper Eler Bokelman etc. beveel medegegeven und synem volke, als he weddir de Engelschen und Francoyser uthsegelde. *Auf den Text folgt die Notiz:* In geliker wise is ok schipper Eler eyn forderbreff vor alsweme gegeben und de sake wo vorscreven steeth mede ingethagen. Actum ut supra.

Wie b[orgermester]<sup>b</sup> und r[admanne]<sup>c</sup> etc., dat wy den vorsichtigen schipper Eler Bekelman, unsen borger, mitsampt all synem innehebbenden volke mit dem schepe, dat he nuh tor tydt foret efft anderen, gegunst hebben und thogelaten, gonnen und tolaten durch dissien kegenwerdigen breff upp de Engelschen und Francoyser, mit den wy und andere stede van der hansze to swarem weddirwillen gekamen syn der gewolt halven, de se an den unsen bewiset hebben, alse dat de here koning van Frangrike brefe van merke upp de unsen und gemeyne hensestede mit gewolt und ane alle recht, de an er lieff und gudt to holden, gegeben und de here koning van Engeland de unsen und den kopman van der hanse ok an er lieff und gudt mit egener gewolt ane alle vorgehende schuld, reden und recht gehalten hebben, de und sust nymande anders weddirumbe anthohalende und nemende, wo se des bekamen mogen. Dach by sulker underscheith, dat de genante schipper Eler adir sust imand van synem volke nymande van unsen frunden sullen beschedigen addir irkeynen unwillen totheen, uns van frunde viende makende, by vorlust eynes juwelken synes hogsten und ewiger entberinge unser stadt und der gemeynen hensestede. Und worde ith sake, wy effte de gemeynen hensestede mit den genanten Engelschen adir Francoysern dage eddir deydinge begripen worden und bynnen den frede efft sekerheit toseggen, sal de genante schipper Eler Bokelman mitsampt all synem volke vorpflicht und verbunden syn, sulken frede und sekerheith ane alle lettinge to holden und bynnen deme nymande beschedigen by der vorschreven boten. Tho orkunth der warheith etc. Datum sabbato ante quassimodogeniti anno 70.

a) den 25 dach nah passchen D.

b) b. D.

c) r. D.

<sup>1</sup>) *In der rostocker Hs. folgt hierauf die Notiz:* Hiirup heft de copman wedder gescreven to antwerde int lange juxta consuetudinem eorum, attamen effectus littere talis est: Nademe sodane sake andrepet de gemene hanzestede unde de copman darvan nene last noch bevel en hefft, so willen se sodanne den steden, alse se up ascensionis domini bynnen Lubeke werden vorgadderden, to kennende geven, darup tosamende to sprekende unde to radslagende etc. Datum 25 (!) aprilis 70.

<sup>2</sup>) *Eler fiel, zusammen mit Martin Bardewik, s. S. 260 Anm. 4, bereits am 31. Mai 1470 nach rühmlichem Gefecht in englische Gefangenschaft, Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 732. S. jedoch n. 529.*



315. *Königin Margaretha von England und Prinz Eduard von Wales an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: trägt den Städten ein Bündniss an wider den gemeinsamen Feind, den Gf. von der Mark, der ihren Gemahl, den Schützer der hansischen Freiheiten, des Thrones beraubt hat; erbietet sich zu näheren Verhandlungen in Brügge. — St. Michel, 1470 Mai 1.*

[L StA Lübeck, Or. Nicht mehr auffindbar.]

Gedr.: aus L Willebrandt, *Hans. Chron.* 2 S. 105, wonach hier.

Prudentissimis et discretis viris, rectoribus et ambaxiatoribus communium civitatum de hansa Teutonica, pro nunc in civitate Lubicensi congregatis, seu eorum commissis et deputatis, amicis nostris sincere dilectis.

Prudentes et magnifici viri, amici nostri ab olim sincere dilecti, salutem et pacis et caritatis amplexus. Norunt vestre per experientiam prudentie, et ut speramus, oculotenus recordantur, qualiter sub temporibus piissimi et nobilissimi domini mei metuendissimi Henrici, Dei gratia Anglie regis sexti, per spacium fere quadraginta annorum comitates vestre magnifice suis libertatibus et privilegiis inconcusse, pacifice, quiete absque disturbio seu perturbatione, prout bene merebantur, gavise sunt, prout et impresentiarum gauderent, si staret quietum regnum ipsius. Sed postquam tyrannus ille, comes Marchie, comes quocumque Warrewici, cum eorum complicibus, execrabili regnandi cupidine ducti, regium sibi jus auferre conati sunt, ipsum dominum meum inauditis afflictionibus et injuriis persequentes, optimates regni crudeli neci et potentes spoliacioni et destructioni exponentes, non eis suffecit atrox dicta injuria, nisi etiam in vos et vestri similes<sup>a</sup>, amicos et benivolos ipsius regni, sua sevirer impietas et insaciabilis avaricia et cupiditatis vorago, nullis unquam temporibus absque divine providentie frenis cum provisione discreta finem acceptura, prout et adhuc deseviunt in presenti. Quoniam igitur, ut ait sapiens, maliciis hominum obviandum est, et ea, que perperam pravorum ingenio perpetrata sunt, bonorum virorum piorumque studiis, labore et sudoribus, reformari debent in melius, nos, quibus major atrociorque est per prefatos illata injuria, quorum nexus infideles divina dissolvit clementia, amicitias vestras, nobis sub vinculis pacis et dilectionis carissimas, licet minores passas injurias atque damna, rogamus et sinceris affectibus, quantum carius possumus, exhortamur, sub titulis passionis domini nostri Jesu Christi, quatinus ad repulsam injuriarum et malefactorum predictorum nobis vobisque per prefatos tyrannos communiter illatorum, attentis animis et viribus una nobiscum studeatis insistere, quod utique levius fiet, et ad finem poterit citius optatum perduci, si vestre discretionis auxilia nostris decreverint consiliis adherere. Scimus enim, vos potentia, divitiis, armis et aptis fulcitos navigiis ceterisque ad bella necessariis. Novimus etiam, nos intra regnum ipsum potentes et fortes, dum affuerit oportunitas, amicos habere propicios, prout et rationis et nature jura suadent, ut dominus meus restituatur, indies prestolantes, ut<sup>b</sup> tyrannidis prefate vincla solvantur. Modum quoque, per quem id commodius, utilius et sine perditione hominum aut dissipacione bonorum, salva pace vestra fieri poterit, subtilius leviusque practicare possumus. Que duo si jungantur ad invicem, sub firmis vinculis caritatis<sup>c</sup>, unita eorum virtus in Christo facillime poterit antedictae tyrannidis laqueos versutos<sup>d</sup>, divina jam favente clementia dissolutos, disrumpere, juxta nostri sententiam salvatoris: omne regnum in se divisum desolabitur, et: si sathanas in se divisus est, quomodo stabit regnum ipsius? Cum fortis armatus custodit, sed si fortior supervenerit, universa arma ejus, in quibus confidebat, auferet. Aggrediamur

a) similis Will.

b) et Will.

c) caritas Will.

d) versutos Will.




igitur nos, quos una communis tangit injuria, debite reparationis iter, et capitum nostrorum sensus et advisamenta simul jungamus, et ut id levius et absque periculorum et casuum formidine fieri possit, et citius practicari et sub minori expensa, cum jam apud Bruggas habeatis aldermannum et clericum societatis vestre venerabilis, et nonnullos consiliarios vestros, ubi etiam nos ex nunc habemus consiliarios nostros, in quibus plene confidimus, optamus pro nunc et desideramus, quatinus prelibatis consiliariis et officariis vestris, atque aliis talibus, quos ad hoc videritis expedire, dare dignemini plenam et firmam potestatem nomine vestro communi tractandi, appunctuandi et concludendi seu alias expediendi, prout melius et aptius vobis visum fuerit expedire, super singulis predictis et eis concernentibus, prout et nos, si ad hoc discreveritis intendere, plenissime pro parte nostra faciemus: advisantes vos, quod si in premissis vestrum efficaciter senserimus auxilium et juvamen, non solum vestras antiquas libertates et jura manutenebimus et in pristino statu restituemus, verum etiam superaddemus quecunque gratuita rationabiliter duxeritis adhibenda. De his vero, que super his decreveritis fore<sup>a</sup> fienda, et intentione vestra, per ipsum aldermannum vestrum et consiliarios vestros apud Bruggas existentes nos et consiliarios nostros ibidem certiorare curetis, quantocius commode potueritis, et pro causa prudentes et magnifici viri<sup>b</sup>, amici nostri sincere dilecti, venerabilem et magnificam societatem vestram, nobis carissimam, conservare dignetur in prosperis nostri clementia redemptoris feliciter et longeve. Scriptum in villa sancti Michaelis ducatus Barenensis, prima die maji, anno domini 1470.

Marguerite, regina Anglie,  
Eduardus, princeps Wallie, heres Anglie,  
De la Berre.

316. *Köln an den Hg. von Burgund*: uns is vurkomen, dat sommige van den uytlegers ind vergaderder gesellschaften der Osterlinge ter seewert, die in der vasten ind up den lesten dach van aprill nyestleden etzliche schippe, dairinne etliche van unsen burgeren mirckliche gude gehadt hebben up uwer gnaden strome reufflichen genomen hebben, to Middelburg in uwer gnaden stat ouc van der unsen weigen arrestert ind getoeft soilen sin; *bittet, dass der Hg. befehle, dass die arretirten Schädiger die geschädigten Kölner schadlos halten, da die That im Gebiete des Hg. geschehen und Köln mit denselven uytlegers ind yren medeplegeren nyet anders dan vruntschapp uytstaendtz weten te hebben*<sup>1</sup>. — [1470 Mai 11.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 107b.*

316a. *Köln an den deutschen Kfm. zu Brügge*: hat von Everhart Kleppynck vernommen, wie he in dem schip Hugon Smalt uyt Engelant komende, dat die reydens des schips van oirloge van Hamburg, der eyn in urem raide sii, Heinrich Saltzberg, under Selant unlangsleden angeferdigd ind in yre gewalt kregen haint, gehad have eynen terlinck Engelsch gewandtz van eichtzien laken ind tzwentzich guden fresen, alsus  gemirekt, wilken terlinck mit anderen guden die reydens vurscreven uyt Hugon schip in yre schip genomen

a) foto Will.

b) veri Will.

<sup>1</sup>) Ein inhaltlich und meist auch wörtlich übereinstimmendes Schreiben hatte Köln bereits am 24. Apr. (dynxstach nyest nae d. h. payschdage) 1470 an Middelburg gerichtet, doch fehlt in demselben die Angabe, dass die Auslieger Osterlinge gewesen, und wird dafür bemerkt, dass die Geschädigten zur Zeit sich auf der frankfurter Messe befänden. (Kopienbücher 29 f. 105.)



ind vur Flissingen in die have bracht soelen hebben etc., as yem vurkomen sii; *bezeugt auf Kleppinks Wunsch, dass derselbe kölner Bürger und eidlich beschworen hat, der Terlink gehöre ihm allein, und ersucht, dass der Kfm. Kleppink und seinem Bruder, den er dazu bevollmächtigt hat, bei den Rhedern, die ihm das Seine genommen, beistehe und die Rheder zur Zurückgabe des Terlink veranlasse, zumal Köln mit Hamburg nyet anders dan alle, gonst ind vruntschafft wissen uysstantz zo haven.* — [14]70 Mai 14<sup>1</sup>.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 109.*

317. *Der Hg. von Burgund an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: berichtet, dass K. Eduard ihm die Entscheidung seines Zwistes mit den Hansestädten anheimgestellt hat und bereit ist, einen Stillstand zu bewilligen, während dessen Dauer Verhandlungen vor dem Hg. gepflogen werden könnten; hat solches dem deutschen Kfm. zu Brügge kundgethan und ist von diesem an die Rsn. verwiesen worden; fordert sie nunmehr auf, sich ebenso wie K. Eduard seinem Schiedsgericht zu unterwerfen, den Stillstand zu bewilligen und Bevollmächtigte an seinen Hof zu senden.* — *Middelburg, 1470 Mai 26.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 11, überschrieben: An de radessende boden der stede van der hense to Lubeke vorgaddert etc.*

*D 1. 2 StA Danzig, 1 Schbl. 26 n. 49, s. n. 330, f. 3b; 2 Schbl. 26 n. 50, 3 Doppelbl. Lüb. Abschrift, enthält ausser n. 317, f. 1, n. 352, 358, 362, 363 und n. 356 §§ 129—131.*

*StA Elbing, A V n. 140, Doppelbl., danz. Abschrift von D 2.*

De hertoghe von Borgondien, von Braband, von Limburg unde Lutsemburg, grave von Flandern, Artoys, Borgondien, Hennegau, Holland, Zealand unde Namen.

Harde lieve ende goede vrunden. Nae den dat tonser kennissen gekomen sin de gescillen unde questien hangende tusschen harde, hoge ende moegende vorst koningh tot Engelland, unnsse harde lieve brodere unde neve, sin konighrike, landen und undersaten up ene siide, unde de stede von der gemenen Dudesschen hanse up de anderen siide, tot groten hinder unde achterdeele der kopensschop, so hebben wii tot gunsten von beiden parten unde om den gemenen orboir geschreven an unsen vornomeden broder den coninck von Engelland, om von him te benoelen, oft he tovrede wesen solde, dat wii uns des underwonden, om de questien und geschele vorscreven vruntlik affteleggen und darup te vinden enich goet redelic tractaet und appuntement. Dewelke unnsse broder uns onlanx heft laten weten, dat uuyt liefden von uns und tot unnsere bede hii gerne him submitteren und in uns bliven sall von den vornomeden geschelen, in alsoverne alst him unde sinen landen und undersaten angaet, tot unnsere ordinancie und des him geheel in uns vordragen, und consentieren ter stont, dat velicheid und uuytstell von oirlogen genomen worden zekeren langen tiid tusschen beiden parten, bynnen welken tiiden zeker dachvard geholden werde by uns uppe de materie vornomet geroret, to welkerer dagvard elk von den partien senden mogen syne gedeputeerde und ambasiaten, om, die gehoirt, te vinden enigen middel dersulven questien und geschelen. Welke sake wii gekundiget hebben und laten weten den oldermanns unde copluden der vorscrevenen hanse, residerende in unnsere stad von Brugge, ten ende dat se von hoirer siide uuyter name von den vornomeden steden von der hanse him wilden des-

<sup>1</sup>) Auf f. 109b folgt die von demselben Tage datirte Urkunde über die Vollmacht, welche Eerhard Kleppink seinem Bruder Johann vor dem kölner Rathe in obiger Angelegenheit ertheilte.



gelix<sup>a</sup> vordragen in ons von den vorscreven geschelen unde questien, dewelke uns geantwordet hebben, dat se von desser materie geene last en hadden, mer dat de vorscrevenen stede als up nu zeker daghvard holden in der stad Lubeke unde dat wii darvon schriuen mochten an de gedeputerde dersulven stede aldar wesende, umme to vornemende hemlyuder belefte in desser sake. Worumme harde lieve unde goede vrunden, und oic overmids dat wii genegen sin toten paise von den geschelen, unde dat goede gunste underhouden worde tusschen unnseme vorscreven brodere unde neve unde de von der hanse vorscreven, sunderlinge om de voirdernisse unde tonderhouden von der copmanschuppen, wii jegenwordelic an u schriuen, vorsokende, dat gii, alle saken wol overdacht, u desgelix submitteren und bliven wilt angaende der gescillen vorscreven tot unsen seggen und ordinancien, alzo des tevreden is von syner ziide unser vorscreven broder unde neve, de koning von Engelland, und vort consenteren und tovreden wesen, dat velicheid und uuytstell von oirlogen genomen worden unde gewillekart an beiden siiden, zekeren tiid gedurende und thocommende, om bynnen densulven tiiden daghvard gehalten te werden by uns, dan desulven partien, te wetende de vornomede unse broder unde neve over ene ziide unde de gemene stede von der Dudesschen hanse over andere, hoir gedeputeerde unde ambasiaten senden mogen zulke als himlyuden beleven sal, sunderlinck beveel und macht hebben in de materie vort te gān gelik vorscreven is, und om de gehoirt over beide siiden by uns te ramen und to vinden enen guden middell unde tractaet, so wii allerredelix solen mogen uppe de verlicknissen der vornomeden gescillen, wairtho wii uns puncteren te vougen unde te verstan umme de wolvert von beiden partien, und sollen oic wol angezeen juwe gude recht also dat behoiren sal in sulker wiis, dat gii mitten rechte des tevreden wesen sult. Dus hebt hirup guden rad ende advis, unde bii desse bode wilt uns antworde schriuen, wes u beleven sal darinne te don. Harde lieve und guden vrunde, unse here God sii mit u. Screven in unser stad von Middelborg, 26 dagen in mey, anno 70<sup>1</sup>.

(Charles)<sup>b</sup>.

318. *Die Englandfahrer von Dinant bitten B. Ludwig von Lüttich um Verwendung bei den Hansestädten, dass ihnen der Gebrauch der hansischen Privilegien in England bis zum Wiederaufbau von Dinant in Huy oder einer andern Stadt des Bisthums gestattet werde. — [1470 Mai].*

Aus StA Lübeck, Abschrift, Doppelbl., überschrieben: Tenor supplicacionis; nachträglich eingeklebt zu der Hs. des Recesses von 1471 Apr. 1, n. 437.

Bidden unde otnodeliken begeren juwe underdanigen undersaten unde deners unde ere erven, Engelsvarers, coplude wanner juwer stad van Dyenant, dat sint deme male dat id so is, dat van olden tiiden dar gene gedechtenisse der lude van en is, dat deselven koplude hadden unde gebrukeden vredesammige gemenschoep unde hanteringe in deme riike van Engelande mit unde manck mannigerhanden merkliken copluden der stede van der hense, mit welken deselven koplude van Dyenant gebrukeden der prilegie unde vriiheide genomet de privilegie van der hansen, worumme se ock mit densulven kopluden van der hansen to holdinge der-

a) So D, des dagelix R.

b) So D2, Charlus D1, fehlt R.

<sup>1</sup>) In der rostocker Hs. folgt die Bemerkung: Hirup hebben de radesseneboden gescreven under andern sinen gnaden hochliken dangkende, unde dat ene korte dachvard up Bartolomei bynnen Lubeke wedder were vorramet, denne darup to slutende unde sinen gnaden eyn gudlik frundlik antworde schriftliken by eren egen boden to benalende, beden darumme sin gnade, sulke macht, eme von dem koninge von Engeland gegeven desser sake, by sik to beholdende, so lange sinen gnaden sulk ere antworde worde benalet etc. S. n. 352.



selven privilegie schot unde lot alle tiid geven lick anderen van der hansze, unde alle dinck bii denselven van der hansze geordinert unde gesat umme bewaringe unde bescherminge derselven privilegie unde vriiheide hebben se alle tiid gerne vullendan unde gehalten, unde sick so harde unde truwelike bii der bescherminge der privilegien mit den vorbenomeden kopluden van der hanze gehalten, dat se to velen tiiden des groten swaren schaden genomen hebben, so dat denselven kopluden van der hansze kentlick unde witlick is, sunderlinges wo dat kortes vor dessen tiiden deselven koplude van Dyenant umme sunderlinges bistant, bescherminge unde beholt derselven privilegie van der hansze hebben schaden geleden boven dusent punt Engelsch dorch enen ritter genomt de here Poniges, den welken schaden se mochten affgekofft hebben mit 60 punt Engelsch, oft se hadden willen, mer umme des willen dat se marckeden, dat ðynsodanes eweliken in to-komenen tiiden jegens de vorbenomeden privilegie scholde gewest hebben, darumme wolden se lever den vorbenomeden schaden dregen dan dat de vorbenomeden privilegie van der hanze dorch se ofte bii en solden gekrencket werden, wowol dat id to ereme groten schaden unde hinder was. Sunder wat mer erwerdige in God vader, grotmechtige furste unde allerdorluchtigeste here, so juwen gnaden wol kentlick is, dat dorch vorberninge unde uterlike vorstoringe der vorbenomeden juwer stad van Dyenant deselven juwen undersaten unde koplude aller erer gudere bister unde berovet syn geworden, sunder allene eyn weynich, dat welck se in Engelant hadden, umme kummer unde armode in eren olden dagen sick mede to entwerende, dat en nu leider mit eyn, sunder enige sake oft schult van errer wegen, genomen unde affgehendich is geworden, sunder allene umme des willen dat deselven juwe undersaten unde koplude weren frunde, gunners, bisters unde mede in der selschop der van der hansze unde mede in der van der hansze privilegie unde vriiheiden begrepen, welck dinck eyn ewich vorderff unde vordruck derselven juwer armen undersaten unde koplude wesen sal, id en si sake dat bistant hulpe unde gnade dorch juw darinne gesche unde dat remedie unde hulpe der merckliken unde erliker koplude van der hansze en na nottrofft besorget werde. Worumme alre-erwerdigeste in God vader, hochmechtige vorste unde here, angesen unde gemercket desse vorgescrevene vorstoringe juwer stad van Dienant unde ok den unvorwinliken schaden der vorbenomeden juwer undersaten unde erer erven, unde ok andere vorbenomede rede, dewelke juwe gnade bet begrepen kan dan wii scriven unde vorclaren mogen, unde up dat wii enigen trost van juwen gnaden hebben mogen, bidde wii alder otmodigest, dat juwe ingeborne mildicheit uns armen juwen undersaten upheve unde besorgen wille mit jenigeme bistance, dat welck juwen gnaden licht to donde steit, wanner gii scriven vor uns to der erliken vorgadderynge der erwerdigen heren unde koplude van der hansze, uppe dat se marcken unde ansen willen alle dinck unde allen schaden unde overval, den deselve juwe undersaten geleden hebben umme de bescherminge unde vorholdinge derselven privilegie unde vriiheide van der hanze, unde dat id denselven erwerdigen heren van der hanze, dewelke nu in der erliken unde benomeden stad Lubeke vorgaddert syn, behagen wille, denselven juwen undersaten unde kopluden gunstich unde vorderlick to sinde unde mer unde meer umme juwen willen in sodaner maner unde formen, dat se denselven juwen kopluden unde eren erven dar uppe der vorgadderinge vorlenen unde gunnen willen ere opembare breve, dardorch se vororlaven unde consenteren den vorgescrevenen juwen undersaten unde eren erven sunderlinges krafft unde macht, to leggende unde to settende de vorscrevenen privilegie van der hansze in de stad van Huyen ofte in jenige andere stede juwes landes, juwen gnaden mer uterkoren unde behechlick, umme beqwemer hanteringe



willen der kopenschop der vorbenomeden juwer undersaten unde up dat se de bet mogen enthouden werden in der ewigen fruntschop unde older broderschop der eerliken koplude vorbenomet in eren privilegien van der hansze, bet so lange dat de vorbenomede juwe stad van Dyanant wedderumme getymmert moge werden in sodaner wise, dat deselve juwe undersaten dar wedder wanen unde erer kopenschop oven mogen. Unde off id sake is dat deselven erliken koplude unde heren in der vorgadderinge, dar se nu syn, weten mogen, dat desse dinck juwen gnaden van herten anname sy, wii trosten, dat se vort vullenbringen willen allent dat gent, dat se weten juwen gnaden unde landen anneme unde beqweme to wesende. Unde de vorbenomeden juwe undersaten willen dagelix gerne vor juwe gnade Gode otmode-liken bidden.

319. *B. Ludwig von Lüttich an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: sendet n. 318 und ersucht, den Bittstellern, welche sich bis zu dem Wiederaufbau von Dinant in Huy oder an einem andern Orte niederlassen wollen, den Gebrauch der hansischen Privilegien in England zu gestatten. — Huy, 1470 Mai 28.*

*L aus StA Lübeck, Abschrift, nachträglich eingeleftet zu der Hs. des Recesses von 1471 Apr. 1, n. 437.*

Den vorsenyghen und herliiken mannen, unsen sere leven gunners und vrunden, den ghedeputereden heren der konynckliken stede des hillighen Romesschen rikes, nu ter tiit in der vernomeden stad Lubeke vergaddert, de nascien der Osterlinge representerende und bewisende etc.

Ludewiich van Burbonien, biisschopp to Ludeke, hertoghe to Buillonien unde greve to Loen.

Vorsenyghen und herliike gunners und sere ghemynede leve vrundes. All ist dat wii vor dussen tiiden, also wii dat regiment unser kerken besetten, hebben juwen leyffmodicheyden nicht gheschreven<sup>a</sup>, umme dat dar gheyne sunderlinges sake des myshaghelicheydes tusschen uns en weren, jodoch umme dat nu juwe erwerdicheyde in ener merckliiken schare und versamelinge sick nu vergadert hebben, und ock dat siick nu ter tiit de sake an ju to schrivende mer bewiisen und vorkomen dan men ghemeynt und hoppet solde hebben; wii hebben ock alle tiit in sodanen synnen und opsate gewest, dat wii juwe erliiken nacien und de juwe met allen guden gunsten gerne gevordert hebben, des welken gheliiken wii alle tiit to ju trosten, warumme wii uns darto erwecket hebben, ju dusse unse schrifte to benalende. Wii hebben ghuden vrundes in der warheyte van unsen ghetruwen undersaten, den Engelsvarers, copluden wanner unser stad van Dyanant ene supplicacien unde bedebreff an uns gestalt untfangen, so de copie hirinne beslotten dat utwiiset, dewelke wii begheren ju behaghen welle to overseynde und verstande; dewelken supplicacien wii ock met sere groten wemodicheyden des herten overlesen und verstanden hebben, sunderlinges umme dat uns kentliick es, dat deselven unse coplude van Dyanant van ghuden wesende unde hovesschen wandelingen syn ghewest. Warumme wii van denselven copluden van Dianant de last ju to scrivende unde met ernste to biddende an uns ghenomen hebben, op dat gii denselven unsen undersaten und copluden umme unser bede willen gunstich und vorderlick wesen wellen, und dorgh ju moghen vortan unthalden unde juwer alder unde ewigher gheselschopp toghevoghet moghen werden, so dat gii ene dorgh juwe oppene breve gunnen und

a) hebben — gheschreven en hebben L.



verlenen wellen, dat se dorch juwe leve in den vriiheyden unde privilegien der stede van der hense beschermet und verhalten moghen wesen, und dat se sodane privilegien ghebruken moghen in unser stat Huyen offte in enygher anderer stede unses landes, uns mere behegelyck off uterkoren, biis so lange dat de vorscrevene unse stat van Dyanant weder ophgetymmert moghe werden, so dat de vorscrevenen unse undersaten dar bequemeliiken moghen wonen. Hirinne ghuden frunde do gii uns eyn dynck ghedechnisse werdich und maket uns to ju verbonden dewiile wii leven, und wat wii ju und juwer nacien to leve und vormerynge dôn moghen, wellen wii unvordrotten besorgen to donde; und off gii enych dinck van uns begheren, dat wellet uns met ener guder und vruchtbaren antworde desser sake bii dessen jeghenwardighen boden seryven und wii wellen met sere vliitiger andacht dat gerne vullenbrenghen, wel Got, de ju vorsenyghen gunners und sere leven frundes bewaren welle in suntheyden. Gegeven in unsen slotte Huyen, 28 daghe in meye int jar 70.

### e. Frankreich.

320. *K. Ludwig von Frankreich an Hans Tack: fordert ihn auf, unverzüglich zu ihm zu kommen behufs einer Besprechung in Angelegenheiten der Hanse. — Thouars, [1470] Apr. 3.*

*Aus der Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 7, überschrieben: Copie van dem brefe, den de koning van Frangrike Johann Tacken geschreven heft.*

An unsen leven und wolgemynnedn Hansz Tacken.

Leve und wolgemynde. Wy begeren mit ernste mit juw to sprekende, anclevende der wolfarth der van der hansze van Almanien, dede zin thor schwerdt. Also bidden wy juw, dat ghy sunder sument gesichte disses brieffes wilt komen by uns thor stede und plecke, dar wy syn sollen. Und dat doende sulle ghy uns sunderlinge leve don. Und bidden juw noch weddirumbe, dat ghy hirinne nicht sumich wilt wezen. Gegeven tho Thouars, den 3 dach van april. Aldus getekent: Lodewig. (Mit syner eygenen hand gescreven.)

321. *K. Ludwig von Frankreich, durch den Kg. von Schottland von den friedlichen Absichten des Kg. von Dänemark und der Hanse unterrichtet, bevollmächtigt den Gf. von Roussillon und den Ritter Wilhelm von Menypeny, mit dem Kg. von Dänemark und den von der Hanse einen Friedens- und Handelsvertrag zu verhandeln und abzuschliessen. — Thouars, 1470 Apr. 4.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 9.*

*D Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 5, überschrieben: Copie van Frantzoyische in Duetsche.*

Lodewich, bi der gracien Godes konig von Vranckrike, alle denjennen de dessen breff sollen zeen, saluut. Alse wii danne nu jegenwerdeliken vormaent unde informert synt by de alderhogesten und mogenden princen und unsen alderlevesten brodere, neven unde verbondenen, den konigh von Schotland, dat de koningh von Dennemarken, vader, broder unde verbondene von den vornomden koning von Schotland unde synen undersaten unde ok mede der von der selschop von der hanse, hebben sunderliken willen unde begerte to hebbende levede, vorbuntnisse unde fruntschop mit uns in sodaner wise, alse de koning von Dennemargken hadde mit unseme alderlevesten heren unde vader, deme God vorgeve, unde sunderlinge de von der vornomeden hansze vormiddelst de vornomeden vorbentnissen und vruntschoppen te komende in kopenschoppen in unnse riike, und umme wes gudes



te doen uppe de vornomede vorbentnisse unde fruntschop, dat itlike van der vornomeden selschop van der hanse an des siide mogen komen, darumme ok wol is behorlik unde forderlik to bevelende und von unnsen wegen to deputerende enige grote unde notable personen von guder und groter auctoritet, unde wii hebben zeker unde getruweliken mitten vornomeden ambassiatores des vornomeden koninges von Dennemarken unde mitten sulven von der vornomeden selschop von der vornomeden hanse wes to vorderende, angande de vornomede materie: so don wii te weten, dat wii, vullekomelik betrouwende von den groten synnen, nochastigen truwen, grote beledinge unde gude nerstichede van unnsen allerlevesten unde gemynden neven, den greven van Roussillion, ammirael van Vranckrike, unde von unnsen gemynden unde truwen rade unde camerlinck Willen von Menypeny, ritter, here von Concessant, dewelke wii hebben umme dith te donde geschigket, gedeputert unde ordinert, schigken, deputeren unde ordineren bi dessen jegenwardigen, unde hebben en gegeven unde geven en vulkomene macht, auctoritet unde beveel unde sunderling gebod to arbeiden, tracteren, te spreken, te corderende, to appuncterende unde to slutende mit den von der hanse, angande de vornomeden vruntschoppen, vorbentnissen und anderen dingen vornomet mit eren ummestentnissen unde dat dar aneclevet, unde allet jenne, dat ze sollen zeen, dartho vorderlik tho z[i]nde<sup>a</sup>, van noden, nutte unde profitlik, unde dat in der besten formen und wise, als en dat gud dungken sall, und hir tho te consenterende, den vornomeden koninge von Dennemarken unde synen undersaten und ok de vornomeden van der vornomeden selsschop von der Dudesschen hanse te komende in unnsen riike tot alsulken plecken unde steden, so en guddungken sall, und dar kopslagen, tho blivende, te kerende mit eren kopenschoppen unde guderen sekerliken unde beholdeliken, so vakene als en dat geleven sall; unde up datjenne, dat also by en gedan sall werden, geappunctert, geslaten unde cordert, te geven ere breve in behorliker forme unde van werden, unde gemeenliken allet to donde, to belavende, te corderende und to slutende angande den vornomeden fruntschoppen, vorbintnissen unde anderen dingen bovengerort mit eren ummestentnissen unde dat dar aneclevet, dat allet in sodaner wise oft wii dat sulven deden oft mochten dōn by soverre wii personeliken dar jegenwardich weren. Unde weret so, dat nichtesdemyn de vornomeden dinge behoveden meer sunderlinges beveels, so belaven wii in guden truwen und int wort des koninges, dith van werden to hebbende unde to holdende stark und vast allet ghenne, dat by unnsen vornomeden gedeputeerden gedan sall werden, geslaten, gelavet unde cordert, sunder ummermeer dar entegens te don in jeniger manere oft umme jenigerleie sake willen de sin mach, unde von dessen unde darup unse breve to geven von confirmacien, sterknisse unde approbacie, so geringe unde also vro wii des vorscheut sult sin. In getuchnisse von dessem, so hebben wii don stellen unse ingesegel an dessen jegenwardigen. Geven to Thouars, den 4 dag von april int jar von gracien 1469 unde von unnsen riike dat 9. Aldus getekend: de Moulins.

(By<sup>b</sup> den koninge. Den markgreven van Pont, de her van Corsol und Buysy und andere jegenwardich.)

322. *[K. Ludwig von Frankreich an den Admiral von Frankreich]: befiehlt, den deutschen Ausliegern um des Bundes zwischen Schottland und Dänemark willen freien Verkehr in den französischen Häfen zu gestatten und sie zum Abschluss eines Vertrages mit Frankreich aufzufordern. — [1470 April.]*

*Aus der Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 5b, überschrieben: Copie translateret uthem Franze ins Duetsche.*

a) zeende *RD*,

b) By — jegenwardich *D*, fehlt *R*.



Myn sone. Ik hebbe vorstahen, dat dar is eyne vlate van Duetschen uppte sehe, de de orloyen tegens de Engelschen, und oftet so were dat se gherne sulden komen in de havene van Normedien, umbe sik to vorfreschene umbe vitalie to hebben, so wil ik, dat ghy schriuen und gebeden allen juwen stedeholderen und officiers in den vorscreuen havenen, oft de vorscreuen Duetschen dar quemen, dat se de entfangen und laten en lieffucht und vitalie geven umbe reddelik gelt, und dat se hirenboven de vorscreuen Dutschen hanteren, eft se weren myne eigene frunde und mit my verbunden und myn gude willende, wente ghy weten de vorbentnisse, dede isz twisschen deme koninge van Schotlande unde dem koninge van Dennemarken, unde umbe der sake willen, so begere ik, dat de vorscreuen Duetschen wol gehantert werden. Und oft ghy off juwe stadhalder edder officers vorsekert weren, dat se er gude<sup>a</sup> mochten syn under koste van Normedien, dat men denne sunder sument tho en sende thor zeewerdt und laten en mynen willen weten und meninge, deszhalven se vorsekerende, dat se umbe ghener brefe willen van merke off contremarke, de vor disser tydt tegens en gegeven mochten syn, dat en deszhalven geen beleth nach moye gedan solle werden in lyve noch ghude, sunder dat se dar gunstigen und wol gehantert sullen werden. Und dat latet en weten und seggen, dat se mit my vorbentnisse wilt hebben, dat ik desz tofreden sy. Und wetet von en, wo de syn sal, to dem ende dat ik de tolate und consentere, so eth behort tho synde. Ok hebbe ik in gliken geschreven an myne eelike<sup>1</sup> officiers an gen syde vortan ton ende, dat eyn juwelk syn gerichte doe, soeverre em thobehoret und so he schuldich isz to don. Myn sone syet Gode bevolen. Gescreven etc.

323. *Der Admiral von Frankreich an den deutschen Kfm. zu Brügge: hat auf die ihm in London vorgetragene Bitte vieler Hanseaten n. 321 erwirkt, und fordert die Entsendung von Bevollmächtigten behufs Verhandlung über einen Frieden. — Honfleur, [1470] Mai 4.*

R aus der Handschrift zu Rostock, f. 10b.

D Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 7.

Minen alrevesten unde groten frunden, olderluden des gemeynen copmans van der hanze, residerende in de stede von Brugge in Vlanderen etc.

Alderleveste unde grote frunde. Ik recommendere my tot juw von all so guden herten also ik mach. Lesten also ik was to Londen, do spreken my vele von juwer selschop, begernde sekerheyt to hebbende von dem koninge, mynen upperen hern, unde ok von my, unde to mogen gaen unde komen coepfarder<sup>b</sup> wise in dat koninghrike von Frangkrike, unde dat desulve mochten frundschap, vorbentnisse unde eendracht mitten koningh hebben. Hirumme so hebbe ik my in sulker wise dar to gefuget by den vorbenomeden koninge, mynen uppersten heren, dat he tovreden is, dat gii underholder werden na dem inholde von der copie des mandementes, dat ik juw sende, unde darumme isset von noden, by soverne gii meninge hebben darup to lettende, dat gii dann by my senden enyge de sekere sin unde de macht hebben, deshalven von desser materie to tracterende unde to averkomende, totten ende dat alle dinge also beleydet mogen werden na myner begerde. Weset Gode bevalen, de juw alderlevesten unde groten<sup>c</sup> frunde hebbe in siner hilligen bewaringe. Gescreven to Honnefleu den 4 dach imme meye.

De ammirael von Franckrike.

a) !

b) koopferde D.

c) guden D.

1) *Rechtmässige.*



324. *Ludwig, Bastard von Bourbon, Gf. von Rossillen, here van Valonges und van Dussen, Admiral von Frankreich, ertheilt im Namen des Kg. von Frankreich den Vorzeigern dieses Briefes, A B C D E und den van erer geselschopp toten getale van 60 personen, auf vier Monate sicheres Geleite umbe seker to kamen von wat plätzen und steden en dat geleven sal to dem koninge, unssem vorsereven opperheren, ofte ton uns, umbe etlike materie de se tho schaffen hebben, van by der zehe in eynem schepe van 50 voten eddir dar benedden; das Schiff darf beliebig bemannt und ausgestattet sein, auch Kaufmannswaren enthalten, während die Bemannung mit swerde, messer und ander were, golt, solver, munte oft billun, clenode, packen, brefe, schrifte eft dechnisse, und schriften de nicht hinderlik syn, mit allen anderen eren guderen und dingen, wodanich de syn, versehen sein und bei Tag und Nacht gehen, bleiben und kommen darf to vote, to perde, by der zee, to lande und durch de dunen unde dat sote water, wo und wie es ihr beliebt; befiehlt allen Unterthanen des Kg., sich hiernach zu richten.* — Honnefleu, [14]70 Mai 5.

*Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 6, überschrieben:* Copie van den geleide off saufconduit, darupp de sendeboden van der hansze sulden komen by den koning oft den ammerall van Frangrike, aliance to makende.

325. *Wilm van Menipeny<sup>1</sup> an den deutschen Kfm. zu Brügge: beglaubigt den Ueberbringer, den der Admiral von Frankreich und er an den Kfm. entsenden; das Nähere werde der Kfm. den breven und schriften, de he juw brenget, entnehmen; ersucht um eine Antwort durch den Boten, want ik byn dejenne dede altydt bereid isz vor juw to doene, dat ik mogelik sal doen mogen.* — Rouwan, [1470] Mai 7.

*Handschrift zu Danzig, s. n. 330, f. 7b, überschrieben:* Copie van dissem brefe, getranslateert uten Fransoysschen int Duetsche.

#### d. Skandinavische Reiche.

326. *Lübeck an Danzig: dankt für die Mittheilung vom 24. Nov. (am avende Katherine), dass Danzig wegen des gefangenen lübischen Schiffers Bernd Reck nach Gotland geschrieben<sup>2</sup>; theilt die Befürchtung von Danzig, dass das Ausliegerunwesen im Frühjahr ärger werden würde, falls man nicht einschreite, dergeliken myd den Engelschen; will sich dem Vorgehen von Danzig gegen die dänischen und schwedischen Kaper anschliessen und gedenkt de unsen int erste to vorjaren in de zee to hebbende, falls Danzig sich umgehend zu einem gleichen Verhalten bereit erkläre; wird seine Nachbarstädte ebenfalls dafür zu gewinnen suchen.* — [14]70 (am mandage vor Pauli confessoris) Jan. 22.

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 145, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

327. *Benannte (schwedische) Rätthe des K. Christian an Danzig: erklären unter heftigen Ausfällen gegen K. Karl von Schweden, dass sie denselben mit allen Mitteln zu bekriegen gedenken; warnen vor jedem Verkehr mit ihren Feinden,*

<sup>1</sup>) *Erhält im Januar 1470 als Gesandter K. Ludwig XI. Geleite nach England, Rymer, Foedera 11 S. 650 (H. 5, 2 S. 172).*

<sup>2</sup>) *Das Schreiben war sowohl an Iwar und Lorenz Axelsson als auch an K. Karl gerichtet. Danzig beschwerte sich in demselben, dass die Auslieger der ersteren trotz wiederholter Vorstellungen wiederum ein lübisches Schiff mit danziger Waren beladen vor dem danziger Hafen genommen hätten, und drohte in Gemeinschaft mit Lübeck Gewalt zu brauchen, falls dem Unwesen nicht gesteuert würde (StA Danzig, Missive 6 S. 715).*



wollen dagegen den Kfm. in den Gebieten des K. Christian fördern. —  
Warberg, 1470 Febr. 18.

D aus StA Danzig, Schbl. 13 n. 68a, Or. m. Spuren von 3 Siegeln.

Deme ersamen borgemestere unde raadmannen der stath  
Danzick, unsern leven vrunden.

Unsen vruntliken grot na unsem wormoghe tovoeren<sup>a</sup>. Wii vormoden uns, dat jw wol witlick is danie wiis, dat desse worderffvelicke kriigh unde orloghe, de herto ghewaret hevet in dessen vorleden jare unde nw nach rechte vort is tuschen dessen dren riken, uns unde jw, mengen anderen unsen vrunden is to enem forderffveliken skaden und besundergen gestlik unde werlik hir bynnen rikes daghelik vorholdende is mort, blotstortinge unde brant. Wilke vorbenomede kriigh, orloghe, mort, brand unde blotstortinge begunde van koninck Kaarl unde sine partie umme eren groten girigheit unde valskheit villen. Do sint wii unde vele andere utghedreven wt dat koninckriike wan Sweden van erve unde van eghen, unde darto hebbe wii verloren unde ghemist vele unser vrunde unde gheslechte unde unse dener, also gii voll<sup>b</sup> können bekennen. De vorscrevene koninck Karel unde sin partie hebben uns gedan tegen Got unde tegen ere unde tegen er eghen riike unde tegen recht, unde uns hir nicht lenger steit mede to lidende in generleye viis<sup>c</sup>. Leven heren unde vrunde, jw is ok voll witliken, wodanewiis unse gnedige here koninck Cristiern met so groter werdighiet unde met alle des riikes raat van Sweden unde der ganschen menheit met enen guden villen<sup>d</sup> unde vulbort endrachtliken ingehalt unde inghevort hebben in dit vorbenomede riike, unde is ghekoren, ghehuldeget unde anghenamet vor dit vorscrevene riike kresmede rechte here unde koninck. Unde etwelke jaare darna do vort<sup>e</sup> sine gnade met des vorbenomeden koninck Karels slechte, vrunde unde sine partie met eren valsken bosheit tegen Got ere unde recht vordreven wt dat riike van Sweden, unde is jw oc, leven heren unde vrunde, wol witlick, wodanewiis unse gnedighe here hevet sick togheboden sick to allen rechten met koninck Karel unde sine partiie, unde hevet gesocht unde soken laten vele<sup>f</sup> herendage, unde wolde em don unde entfangen vor alle de sake unde stucken dat ere unde recht were. Gii weten oc wel, leven heren unde vrunde, dat unse gnedighe here sich vorplichtede personliken buten sinen riiken to motende bynnen Lubke vor jw unde der menen hensestede, unde was overbodich likerwiis also vorscreven steit. Unde koninck Karel unde her Iwer unde ere partie, de en mottende nicht, also sich personliken vorplichtet hadden, unde se sint desulven, dar wii de vorbescreven stücke unde saken to to sokkende hebben. Leven heren unde vrunde, jw vordencket des ok wol, uppe de tiid also de vorbenomede koninck Karl vedder<sup>g</sup> inkwam in dat riike van Sweden, do<sup>h</sup> swor he met utgherekeden henden unde bekende sich vor deme erlichen raade van Sweden unde vor manniche gude mannen, dat he nymmer nene macht unde recht wolde hebben, unde vorswor de krone van Sweden, unde darto beplichtede he sich to den hilgen gesworen, dat he nymmer wolde regheren edder raden in nenerleye wiis dat rike wan Sweden nicht mer also en ander unses gnedigen heren man unde undhersate; uppe dat annamede he des riiken wan Sweden sloot unde leen up en worleen van unses gnedigen heren koninck Cristiernns wegne, unde darup hevet unse gnedige here gut bewiis met koninck Karels unde des riikes raades breff unde ingesegel<sup>1</sup>. Nw leven heren unde vrunde, uppe dat sulich vorderff, mort, brand unde blotstortinge schal werden ghestillet, unde de hir bynnen

a) Iononoren D.

b) I. wol.

c) I. wiis.

d) I. willen.

e) I. wort.

f) I. vele.

g) I. weddar.

h) de D.

<sup>1</sup>) Vgl. S. 13.



riikes wonafftich sint unde ander unse vrunde skullen nicht langer beswaret, vor-  
armet unde vordorvet werden, so<sup>a</sup> hebben wii uns ghegeven met mennighe andere  
riddere unde knechte in dat riike van Sweden, dar wele<sup>b</sup> stode wan<sup>c</sup> to scriwende,  
in to unsenn gnedigen herenn konineck Cristiernn in sodane mate, dat wii willen  
vagen<sup>d</sup> liiff unde got, leven unde sterven vor siner gnaden grote unrecht unde vor-  
serevene riike, jwe unde mer unse vrunde willen, ere vorderff aff to werende.  
Umme des villen<sup>e</sup>, leven herenn unde vrunde, bidde wii jw vruntliken unde raden  
jw gantzliken, dat gii villen<sup>e</sup> underwisen unde ok vorwaren jw unde ok jw kop-  
lude, dat se nicht en segelen edder soken laten met ereme gude edder kopenskap  
to den landen edder de stede dar unses gnedigen herenn unde unse fiende sint,  
umme des willen, ofte se kregen daar welken skaaden over, dat se unse viende  
sterken wolden met ere ware kopenskap, da[t]<sup>f</sup> wii uns dar nicht ane vorbreken  
tegen jw unde den jwen. Wort so will wii oc wesen jw unde den jwen unde den  
kopman behelplik unde bistendiigh in alle unses gnedighen heren lande unde stede,  
dar unses gnedigen herenn unde unse viende nicht en sint unde ok nicht en vinden,  
unde wii villen<sup>e</sup> oc helpen unde vorderenn jw unde jw kopman met allen gude,  
vor<sup>g</sup> des behoff deit unde uns togesecht wort in den landen unde steden also  
vorscreven steit. Hirmedhe weset Gade bevalen. Gescreven an unsem gnedige  
here slotte Wardbiergh, dominica septuagesime, under unsenn ingesegele, anno  
septuagesimo.

Maghens Green, Eric Nipertz, Twre Twrsson, Eric Nielsson,  
Eric Karlsson, Eggert Krwmedike, Gostaff Olsson, Trotte Karlsson,  
rittere, unsem gnedigen leve heren konineck Cristiernns raed.

328. *K. Christian von Dänemark an Danzig: verkündet, dass er, nachdem alle Verhandlungen durch die Schuld seiner Gegner gescheitert, Gotland zurückzuerobern gedenke, und fragt an, welche Unterstützung er zu diesem behuf von Danzig erwarten könne. — Kopenhagen, 1470 Mrz. 19.*

*D aus StA Danzig, Schbl. 13 n. 69, Or. m. Resten d. Secrets.*

*Gedr.: aus D Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 128.*

Den achtbaren unde vorsichtigen, unsen besundern guden frunden,  
borgermeistern unde radmannen der stad Dancziick.

Christiern van Godes gnaden in Danmark, Swedenrich, Norwegen, der  
Wenden und Goten koningk, hertogk to Sleswigk, greve to Stormarn,  
Oldenborch unde Delmenhorst.

Unse sundergen gunste tovoeren, achtbaren unde vorsichtigen besundern guden  
vrunde. So wy juw in eertyden wol vormeldet hebben unde vorschreven unse  
manichvaldige dirbedinge. also wii uns tegen Iwar Axelsson, de van uns unse slot  
unde stad Wisborch unde all Gotland in slotzloven angenamet heft unde entfangen  
unde uns ame slotzloven trwelos geworden is, dirboden hadden vor herren, fursten  
unde sus alswenne, de recht dirkennen konden, unde sundergen unsen frunden,  
den gemeynen seesteden bii Osterzee belegen, Iwar erbenomet unde allen an-  
deren ud Sweden, de uns worane beschuldigen konden, recht to donde, unde  
dergeliken na irkentnisse to nemende, welkt to vortastende dorch desulfften unse  
vrunde to Lübke unde den rad darsulvest angenamet wart unde van uns beiden  
parten belevet, dar wy unse merkelyke bodescap int erste unde dar negest an  
egener persone to nemende unde to gevende benaleden unde irschenen, unde doch

a) swo D.

e) l. willen.

b) l. vela.

f) da D.

c) l. van.

g) l. wor.

d) l. wagen.



uns jo nicht bilkis van sulkeme unsen unbilken wederparten wedderfaren konde efte mochte, und so denne desulve an solker freveliker ungehorder vorrederie vorherdet, nach ere efte redelicheit, noch huldeschoppe, manschoppe unde mannichvoldige ede, darane he uns vorpflichtet was unde togedan, achtende, den gemenen zeefarenden kopman swarliken uth sulken unsen landen beschediget, uns unde juw to vordrete, dar uns furder so nicht mede to lidende steit. Achten wy darumme mit der hulpe Godes almechtich en sulkit to stürende unde uns solken unnseme slote unde lande geborliken to benalende, vlytigen darumme biddende in sunderger andacht, solke mannichvoldige unse dirbedinge angesehen, uppe dat de gemene kopman moge to frede unde gnade gestellet werden, efte uns des behoff were unde wy jw darumme anlangeden, solke vorrederie unde röverie to stillende, juwe hulpe unde bistannd willen ernsthaftigen uns irschynen laten unde mededelen. Dat willen wii allewege tegen juw unde de juwen gnediklicken vor ogen hebben unde irkennen. Wat wi och guden frunden solkes trostes, hulpe unde bistanndes uns by juw schollen vormodende syn, begeren wy juwe unvortogerde richtige beschrevene antwort by desern jegenwordigen. Datum an unser borgh Kopenhagen, am mondage negest na reminiscere, anno etc. 70 under unsem secrete.

329. *K. Karl von Schweden an Danzig: erklärt, dass er für den von Gotland aus verübten Seeraub nicht verantwortlich gemacht werden könne, weil Iwar Axelsson es mit K. Christian halte; ebenso seien Erich und Trotte Karlsson von ihm abgefallen und, nach anfänglichem Erfolge aus dem Reiche vertrieben, zu K. Christian gegangen, mit dessen Hilfe sie sich nun zur See rüsten; wird sie gebührend bestrafen wenn sie in seine Hände fallen; sendet ein Schreiben an zwei Bischöfe, und bittet, die Ausfuhr von Getreide nach Schweden zu gestatten. — Stockholm, 1470 Apr. 19.*

*D aus StA Danzig, Schbl. XI n. 70, Or. n. Resten d. Secrets.  
Gedr.: aus D Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 3 n. 129.*

Den erszamen vorsichtigen borgermesteren unde ratmamen der stadt Danczk, unsen besunderen guden vrunden.

Karll van Godes gnaden Sweden, Norwegen und der Goten kaningk.

Unsen fruntlicken grot mitt vormagen allis guden toveren. Erszamen und besundere leven vrunde. Wy begeren jw fruntlick to weten, dat wy in mer jwen breffen vornamen hebben umme welke roverie, de dem varenden kopman weddervaren is van den utliggeren van Gatlande, und ock van etczwelken vorrederen, de nu dissen wynter volkomlicken gedacht hadden und nach menen mit kanig Cristerns hulpe uns to vordriven etc. So mage gy weten, leven vrunde, dat wy upp Gatland nene macht hebben, wente her Yver Axelsson Gatland innehefft; wowal dat he unse dachter hefft, so will he sick dach nicht vollenkamen to uns edder unse rike geven, sunder hult dat vorbenomede Gatland mit slatt und stadt to kanig Cristerns hantt und der cronen van Dennemarken, bet dat em wedderlecht wert dat kanig Cristern em und synen broderen kynder schuldich is. Wenn he sulke betalinge hefft, so ment he konig Cristern Gatland mitt slatt und statt vri und quit to antwarden. Darumb darffe gy edder kyn gut man uns vordrecken umme der roverie willen, de so van Gatlande gescheen is, went Gat van hemmel weet, dat mit unsem willen neene unschuldicken varenden kopman ny upp jynen penning wert genamen is geworden, sunder wo wy hebben sulke roverie kont vorstoren und richten, dat hebbe wy mitt allem vlite gedaen; ock hefft her Yver uns gesecht, dat he ment sick mit jw und dem gemeynen kopman wal to vordregen



etc. Item Erick Karlsson, dar wy allen unsen hogesten trost upp satten, wente wy vorleenden eem unse slat Stekehalm und makeden en to hovetman aver vele lande, und vorbaden en jhenich valk upp roverie tor zeewertt uttosenden, dach sande he und her Trotte Karlsson, de unse slat Ringstedehalm van uns hadde, ere valk ut und leten roven. So wolde wy it mit en so gefogett hebben, dat se den kopluden dat ere wedder sulden hebben gegeven. Darumb satten sick de vorbenomeden und ere vrunde by 6 riddere und ander weldige manne upp tegen uns und kregen byvall van eyn grott deyl landen, so dat er nicht vele weren hir im lande, de anders gemeynt hadden, sunder se sulden uns echter vordreven hebben. Dach gaff Gat syne gnade, so datt etliche unse truwe undersaten in den Dalen, de slogen desulven vorreders umme, so dat se hir ut unsem rike vleen musten to kanig Christirn, und syn nu by em in Dennemarken, und reden sick echter ut mit kanig Christerns hulpe upp roverie to zeewart, allent dat se kanen. Darumme bidde wy jw erszamen leven vrunde, dat gy unse undersaten nicht willen laten entgelden sulker vorreder roverie. Got van hemmel gave, dat wy erer mechtich werden magen, so sall gy in der warheitt irfaren, dat wy aver se richten wilden laten, so dat eyn jevlick gut rechtverdich mynsche seggen sal, datt wy hebben dar vol und genoch to gedan. Item alz jw wal witlick is, wo her Jacobus<sup>1</sup> und her Vincencius<sup>2</sup> bisscope etc. uns to herveste schreven van Danczke, dar hewe wy en nu eyn antwurd upp geschreven, also gy finden in disser ingelechten copien<sup>3</sup>, darna mage gy jw ock weten to richten. Vorder ersamen leven vrunde bidde wy jw frundliken, dat gi willen vrigeven, hir int lant to voren roggen, molt, gerste und andere sulke ware, wat hir gudes is, wille wy gerne tosteden, wedder to foren to jwen erszamheiden, de wy Gade dem almechtigen bevelen. Geven upp unsem slate Stakezholm, an dem guden donnerdage, under unsem secrett, anno etc. 70.

## B. Recess.

### 330. Recess zu Lübeck. — 1470 Mai 31.

R aus RA Rostock, Recesshs. 1450—1495, 9 Doppelbl., lüb. Abschrift.

M SA Münster, stammt aus StA Dortmund, 6 Doppelbl., lüb. Abschrift, hat durch Feuchtigkeit gelitten.

D StA Danzig, Schbl. 26 n. 49, 5 Doppelbl., lüb. Kanzleiband, fraglos durch Wanmate nach Danzig gebracht, s. § 16, überschrieben: Umbe de stede upp Bartholomei to vorgadderende bynnen Lubeke. Enthält n. 331, 335, sodann §§ 17—20 des Recesses, und n. 313, 317, 320—325, 264.

Witlik sii, dat na der bord Cristi unnses hern dusent veerhundert jare darna imme soventighsten de ersame rad to Lubeke<sup>a</sup> der gemenen stede radessendeboden darsulves imme jare 69 dar bevoren uppe jubilate to dage vorgaddert, so de recessus dosulvest besloten wol clarliken uthwiset, by ener lodigen mark goides unde vorlust der henzestede privilegia de gemenen stede uppe ascensionis domini imme vorscrevenen 70. jare bynnen Lubeke to dage to wesende uppe etlike artikell dat gemene beste andrepende, in eren breven vorsloten, hadden vorbodet desse nagescrevenen stede beschedeliken: Hamborg, Stade, Buxtehude, Bremen, Groningen,

a) Lubike M durchweg.

<sup>1</sup>) B. von Leslau.

<sup>2</sup>) B. von Kulm.

<sup>3</sup>) Befindet sich StA Danzig, Schbl.

XI n. 67a (z. J. 1469 eingetragen). Die Antwort bezieht sich auf das putziger Gebiet, welches K. Kasimir am 3. Juli 1469 Danzig übertragen hatte (Or. im StA Danzig, Schbl. II n. 73). K. Karl erklärte jetzt den beiden Bischöfen, dass er nicht Willens sei, auf Putzig zu verzichten, wohl aber darüber mit dem K. von Polen verhandeln wolle.



Campen, Swolle, Deventer<sup>1</sup>, Suthphen, Arnhem, Nymwegen, Wesell, Dusborgh, Collen, Dorptmunde, Sost, Munster, Palborne, Lemegouw, Herverde, Mynden, Ozembrugge, Hamelen, Wismar, Rostock, Stralessund, Gripeswold, Ancklem, Colberge, Stettin, Stargarde, Golnouw, Franckenforde, Breslouw, Krakouw, Toren, Luneborg, Ultzen, Soltwedell, Stendall, Magdeburg, Quedelemburg<sup>a</sup>, Halle, Helmestede, Asschersleve, Gosler, Halverstad, Brunszwigk, Gottingen, Embeke, Hildensem, Hannover, Northem, Dantziike, Koninghesberge, Elbinge, Wisbû unde Kiill<sup>2</sup>.

To welker bovenscrevenen daghvard ascensionis domini weren vorgaddert to rade sittende, beschedeliken tor vorderen hand, de ersamen hern radessende-boden: van Rostok Bernd Kruse, burgermester, unde Bartold Kergkhoff, radman; vamme<sup>b</sup> Sunde Gherd Geroldes, radman, unde her Wilkynus Daniel prester unde secretarius; van der Wismar Olrich Malchouw, borgermeister, unde Johann Mane, radman; van der Riige Cord Bartman unde Gobel Hove, radmanne; van Dorppte her Johann Ossening<sup>3</sup>, radman; van Revell her Diderik Hagenbeke, radman; von Stettin Arend von der Wide, radman; von Gottingen Giseler von Munden, radman<sup>4</sup>; von Stade Johann de Sworen, burgermeister, unde Hermen Osta, radman; van Buxtehude Jwen van der Molen, burgermeister. To der luchteren hand: van Hamburg Alberd Schilling unde Hinrik Murmeister, burgermeistere, unde her Laurentz Rodtideke, secretarius<sup>5</sup>; van Dorpmunde Arnd Suderman, burgermeister; van Luneborg Hartich Schomaker unde Clawes Sanckenstede, burgermeistere; vamme Gripeswolde Hennigh Pederouw, radman; de rad to Lubeke; van Wesell Sweder von Ringemberge, borgermeister, unde mester Johann Kale, secretarius<sup>6</sup>; van wegen des copmans tho Brugge Johan Durkop, Bertram Kerkhoff, olderlude, unde meister Gosszwin von Cosvelde, secretarius, unde mester Hermen Wanmate, des copmans to Londen in Engelandt secretarius.

1. Item also de erbenomeden heren radessende-boden uppe deme radhuse bynnen Lubeke vorgaddert weren, dangkeden en gudliken de borgermeister to Lubeke von des gantzen rades wegen, dat se dar umme eres schrivendes unde des gemenen besten willen gekomen weren, unde seden en, se wisten wol, umme wât mennigerleie mergkliker sake willen, dat wolvard der gemenen kopenschop andrepende, se vorbodet weren nach inholde der breve mit den articulen darinne vorsloten. Unde de heren radessende-boden unde de (rad)<sup>c</sup> von Lubeke hebben vorhandelt (so hir navolget<sup>d</sup>).

a) Queddelingborch M.

b) vamme S. G. G. radman *nachgetragen* R.

c) rad M, fehlt R.

d) so hir navolget M, fehlt R.

<sup>1</sup>) *Die decenter Stadtrechn. von 1470 berichtet bloss*: Des wonsdages nae invocavit (Mrz. 14) Henric ter Bruggen gegaen to Campen ende Zwolle, ene maelstad te holden van Diepenhem, van der dachvaert to Luybike etc. 10 kr. (*StA Deventer*). <sup>2</sup>) 58 Städte; die livländischen sind trotz n. 277 nicht erwähnt. <sup>3</sup>) L. Ossenbrink. <sup>4</sup>) S. S. 258 Ann. 1.

<sup>5</sup>) Sie verzehrten 80 fl 11 β 8  $\text{Å}$ , Hamburg. Kämmererechn. 2 S. 441. <sup>6</sup>) *Die weseler Rathsprötokolle von 1470 verzeichnen*: 1) f. 2: Des dinxdages op s. Valentins avent (Febr. 13). Item den brief van Lubick gekommen op den saterdach lest geleden, nu in den rade doin lesen. — 2) f. 3: Dinxdages na s. Mathiuis (! Febr. 27). Item to scriiven to Nymegen van der duplicacien der van Deventer. — 3) f. 7b: Dinxdages na jubilate (Mai 15). To besenden die dachvart to Lubick op ascensionis domini bii Zweder van Ringenberg ind mester Johan Kaell ind dar to varen. Ind off onse sake nyet vor en gingh, so dat recesses inhelt, dat se dan ter stunt weder omb trecken ind in den andern saken nyet to doin. Ind in der Engelschen saken macht to hebn des die Zuder-sesche stede darin doinde werden ind anders nyet. Ind so die van Dusborg enen brief begerden to der dachvart to brengen, dat affgestalt. — 4) f. 9b: Dinxdages in crastino visitacionis Marie (Jul. 3). Item gaven Zweder van Ringenberg ind mester Jan Kael den raede to kennen, des sie op der dachvart to Lubic geworven hebn ind on dar wedervaren was. Des danckten om die raet. (*SA Düsseldorf*.)



2. Int erste leten se dar lesen der stede breve, de se der daghvard halven to antworde gescreven hadden.

1. Item desse nagescrevenen stede hebben den dagh afgescreven unde den radessendeboden der andern stede nene macht efte bevell gegeven, nemeliken Dantziik, Toren, Elbingen, Koninghesberge, Bremen, Nienstargarde, Wiisbu, Ancklem, Nymwegen, Arnhem<sup>a</sup>, Sutphen, Campen, Swolle, Dusborgh, Hannover, Hervorde, Lemegouw, Breslouw, Groningen, Ozembrugge, Colberge.

2. Item desse nagescrevenen stede hebben den vorscreven dagh afgescreven, doch den radessendeboden der anderen stede consent<sup>b</sup> unde beveil gegeven, so ere breve dat uterliken vorclaren, nemeliken Mynden, Ultzen, Franckenforde, Hamelen, Kiill unde Sost. Ok de von Munster hebben eren vorsegelden machtbreff tor daghvard gesandt, so dat imme jare 69 jubilate bynnen Lubeke wart berecesset<sup>1</sup>.

3. Item quemen vor de heren radessendeboden de ersamen wise meister Bartolomeus Westvall, des rades tho Magdeburg, unde meister Hinricus Wonstorp, des rades to Brunzswiig sindici mit dersulven twier stede credencienbreve, de de heren radessendeboden hebben entfangen unde gelesen. Darup de beiden sindici, eyn jewelik von en bisundern, de erscreven beiden stede von anliggenden krigen unde anderen ehaftigen notsaken, darumme se to sulker daghvard ere radessendeboden nicht hebben gesandt, entschuldiget hebben, begerende, dat men en sulken tome besten kere unde nicht en wite, unde en ok sulker vorbedinge by pene ener lodigge mark goldes unde vorlust der hensestede privilegia meer vorkesen wolde, se wolden sik doch gherne limpliken bewisen unde hebben in der besendinge, wen<sup>r</sup> se vorbodet wurden. Unde se seden ok furder, dat erer beider heren wol in meninge weren, de von Lubeke sulke macht von den steden nicht en hadden, de stede by sulker pene vorscreven to vorbodende. De sindicus von Magdeburg sede furder, dat de von Halberstad, Steendall unde Halle, de ok begerende weren, dat men se wolde entschul(dige)t<sup>c</sup> hebben, dat se tho sulker daghvard nicht gesandt hebben. Unde de sindicus von Brunzswiig sede ok furder, dat de von Hildenszem, Embeke, Hannover, Gosler unde Helmestede ok begerende weren, dat men se ok entschuldiget wolde hebben dergeliken. Darup de hern radessendeboden en vrageden, ift se ok macht efte beveil hadden der anderen stede vorbenomet. Dar seden (se)<sup>d</sup> neen tho, men seden, dat ere heren de burgermeistere to Magdeburg und Brunzswiig hadden en sulkeyn bevalen to wervende von der vorscrevenen stede wegene. Darna de hern radessendeboden leten den beiden sindicen lesen mannigerleie recesses der gemenen hensestede, dar de radessendeboden von Magdeburg und Brunzswiig mergkliken tho velen daghvarden an und aver geweszt weren, daruth en wart bewiset, dat de von Lubeke de macht hedden de stede [to]<sup>e</sup> vorbodende by pene so vorscreven steit. Aldus de ergescrevenen sindici beden sulker recesses aveschrift und der informacion to hebbende, der en de radessendeboden beorlovet hebben to gevende, umme an ere hern mit vlite to bringende unde se der wegen to underwisende, umme sik to anderen tiiden, wenn se uppe daghvarden vorbodet werden, limpliken unde redeliken to hebbende, so sik dat schal behoren.

4. Item wart den steden gelesen der von Colue breff an se samptliken sprekende mit ener copie dar ingelecht, inholdende, wo wreveliken se an den rad

a) So M, Arhem R.

d) se M, fehlt R.

b) unsen consent M.

e) to fehlt RM.

c) So M, entschult R.

<sup>1</sup>) N. 184 § 70.



to Lubeke gescreven hebben, so hir navolget. *Folgen n. 310, 311.* Hiirup<sup>a</sup> wart den van Colne wedder gescreven, so hiir nasteyt imme 10. blade<sup>a</sup>.

5. (Item<sup>b</sup> wart ok den radessendeboden gelesen eyn breff des rades van Antwerpen inneholdende under lengeren van der sake Johan Schermbeken mit ener ingesloten copien, so se in eertiiden van der wegenne an den heren bisschop van Munster unde administratori to Bremen gescreven hadden. Darup de heren radessendeboden den van Antwerpen by ereme boden to antwerde screven, se wolden sulkent in der besten wise gerne an den heren bisschopp unde de stad Bremen scriven unde en ok avescriff der breve unde copien vorbenomet medesenden, unde wes en vor antwerde weddervore, scholden de van Lubike den van Antwertpen vort benalen<sup>1</sup>.)

6. Item weren vor den hern radessendeboden de sendeboden van Wesell vorbenomet also procuratores der borgere von Wesell, unde mester Steffphen Jerwerd der van Deventer procurator. Dar de van Wesell begerden der sentencie to Hamborg gesproken unde deme recesses to Lubeke anno 69 jubilate besloten natogande, unde leten dar an beiden siiden ere procuratoria lesen<sup>c</sup>. Unde na velen reden unde wedderreden wiseden de radessendeboden beide partie to fruntliken deghdingen vor de ersamen radessendeboden von Hamborg, Dorptmunde, Luneborg, Stade unde itlike des rades to Lubeke. De den radessendeboden wedder inbrachten, dat na ereme velen vlite darinne bewiset, sick de vruntschop nicht heft willen laten vinden. Aldus na beider partie vorgevende, rede unde wedderrede de radessendeboden en hebben laten lesen den artikell des recesses der sake halven int jar 69 jubilate besloten, inhoudende under andern, dat de von Nymegen eyn mandt vor der daghvard der gemenen stede, de aldernegest gehalten scholde werden, deme ersamen rade to Lubeke der von Wesell unde Deventer jura unde schrifte, repli(ca)cien<sup>d</sup> unde duplicacien oversenden scholden etc.<sup>2</sup>, dat doch nicht eer (dan)<sup>e</sup> up den 10 dagh vor der daghvard ascensionis domini in dessem 70 jare, beschedeliken des dinghstages vor deme sondage vocem jocunditatis<sup>3</sup>, were bescheen, aldus en hebben de radessendeboden der stede sik der sake in so korter tiid nicht konen laten beleren, so<sup>f</sup> wol behoff were gewest, unde<sup>f</sup> daromme ok dat de stede unde sunderges de Suderzeesschen, de desser sake wol best embynnen sint, so riipliken hir nicht vorgaddert weren uppe dith mall, also men sick des hadde vormodet, so wiseden unde remittereden de radessendeboden de sake to der neghsten daghvard der stede uppe Bartholomei neghstkomende, neneme deele an syneme rechten to vorfange. Welke remissie de von Wesell seden, see der nicht annameden, mer wolden dat gherne torugge bringen an ere oldesten. Unde de radessendeboden von den steden bevolen beiden partien, see id so by ere heren to hus brachten, dat ere beider procuratoria, de se tor neghsten daghvard schigkende wurden, sowol de sake in vruntschop also in rechte bitoleggende inhouden scholden<sup>4</sup>.

7. Item wart den steden gelesen eyn breff des heren bisschoppes von Ludeke angande de von Dynandt, mit ener supplicacien darinne vorslaten, inneholdende under anderen, wowl se vorstoret weren, dat se allikewol der<sup>e</sup> hansestede privilegia in Engelande gebruken mochten also se von oldinges gedan hedden, unde dat se int land von Engelande trecken mochten, umme ere schulde to bemanende, unde ok dat se der Osterlinger uthliggere<sup>b</sup> in der zee velich wesen mochten<sup>5</sup>. Hirup de

a) Hiirup — blade fehlt M, dafür folgt sogleich n. 333.

d) M, replicien R.

b) uthliggerers R.

e) dan M, fehlt R.

2) N. 184 § 33.

b) § 5 M, fehlt R.

f) so — unde fehlt M.

3) Mai 22.

c) gelesen R.

g) in der R.

4) S. n. 356

1) Vgl. n. 184 § 14.

5) S. n. 318, 319.



radessendeboden deme hern bisschoppe wedderumme to antworde screven hebben, dat de stede nu so riipliken hir nicht zin vorgadderet, dat se eme entliken darup schripen konen, men tor negesten daghvard willen se siinen gnaden des antworde weten laten. Unde geven en ok enen openen breff under der von Lubeke secret, dat se der Osterlinger uthliggere velich wesen mochten, so hiir nagescreven steit<sup>1</sup>.

8. Item wart ok von den steden bewagen von mennigerleie gebreke des heringes westwardes gevangen unde gesolten, dardorch de lude groffliken werden bedragen in allen enden dar de heringh wert hengevoret. Darup hebben de radessendeboden gescreven, umme sulke gebreke to beterende, an desse nagescrevenen stede: an den regenten in den Hagen, Amstelredamme, Leiden, Syrikezee, Brile, Schedamme, to Goderede, so dat concept wol breder uthwiset unde inholdet.

9. Item weren vor den radessendeboden Albert Glinde unde Diderik Grabouw, borgermeistere to Stettin, unde beclageden sick under langeme vorhale, wo jamerliken se uth Stettin ane ere schulde von werdicheide und von deme eren vordreven weren. Hirupp de radessendeboden en to antworde geven, se wolden dat gherne deme rade to Stettin unde den steden Sund, Gripeswold, Ancklem unde Demmyn in der besten wise vorschripen, dat men de sake in vruntshop vorsochte, des mochten se mit den ersten vor den veer vorbenomeden steden gewarden.

10. Item de radessendeboden von Hamborg vorgeven den radessendeboden der stede under lengeren, wo dat welke partie in Vreslande weren, de uthredinge in de zee dechten to donde, umme den unschuldigen kopmann to beschedigende. Darumme de radessendeboden hebben gescreven an de stede Amstelredamme, Leiden, Engkhusen unde Horne, so dat concept wol breder derwegen inholdet, unde hebben besloten, dat men tor negesten daghvard dar furder inspreke<sup>2</sup>.

11. Item der von Lubeke vaged uppe Schone beclagede sik vor den radessendeboden der von Stettin, wo dat ere copmann to den Elbogen egene kumpenie unde vicarie holden, unde sik an der gemeynen stede van der hanse privilegie nicht benogen laten, sunder siik dar entegen setten. Dartho her Arnd von der Wyde, sendebode von Stettin, antworde, wes des gescheen were, were by saken gescheen, doch geve God, (dat)<sup>a</sup> ze mit vreden bliven mochten desset jar, so wurden se eren voget uppe Schone sendende unde welke eres rades, vorhopende, de zake denne wol in gudlicheid bygelecht scholde werden. Darup de radessendeboden heren Arnde bevolen, sulkent ok truweliken an den rad to Stettin to wervende, dat sulkend gebetert wurde, wo deme so nicht geschege, mosten de stede dar furder to gedengken<sup>3</sup>.

12. Item de burgermeister von Dorpmunde leet den radessendeboden lesen etlike breve itliker klenen stede in Westvalen, de nicht tor teringe der daghvard leggen willen, so dat is berecesset von den steden anno 69 jubilate bynnen Lubeke<sup>4</sup>. Darumme de radessendeboden hebben gescreven an de klenen stede, se underwisende, dat se mede tor teringe der daghvarde leggen, so dat is berecesset, also de concepte wol clarliken uthwisen<sup>5</sup>.

13. Item wart den radessendeboden [gelesen]<sup>b</sup> der von Leiden breff, darane se clagen, dat de Hagensschen laken nicht werden gemaked na der brede in den liisten, also dat in eertiiden van den steden berecesset unde von den von den

a) dat M, fehlt R.

b) gelesen fehlt RM.

<sup>1</sup>) N. 332, folgt auf f. 12.

<sup>2</sup>) S. n. 356 § 124.

<sup>3</sup>) S. n. 184 § 35.

<sup>4</sup>) N. 184 § 44.

<sup>5</sup>) S. n. 334.



Hagen wilkoret is, darby de unnosell lude zere bedrogen werden. Darup de radessendeboden, umme sulkent to remedierende, hebben in der besten wise gescreven an den rad in den Hagen unde an de von Leiden, so dat concept darvon wol breder inneholdet.

14. Item de radessendeboden von Hamborg beclageden sik in der axcise, darmede men to Ghend unde tor Sluis ere beer unwondliken beswaret. Darup de radessendeboden der stede hebben bevalen den deputerden des copmans, se dat werven, so se vlitigest mogen, dat sulkent affgestellet werde, wente dar lange is umme vorfolget, dat men des tome ende komen mochte<sup>1</sup>. Deshalven ok an den rad to Brugge is gescreven na inneholde des conceptes<sup>2</sup>.

15. Item de heren radessendeboden hebben int lange ok gescreven an den hern hertogen van Burgundien der sentencie halven vor de van Colne tegen den copmann des arrestes wegen gespraken, geliker wise alse de radessendeboden von Hamborg unde de rad to Lubeke dat ok uppe den 18 dagh imme mey hiir bevoren hadden gescreven, so dat concept int lange wol uthwiset.

16. Item de gedeputeerden von deme copmanne to Brugge beclageden sik vor den heren radessendeboden, unde geven en ok itlike sake to kennende mundliken unde schriftliken, dat wolvarend der gemenen kopensschop groffliken angaende, so nagescreven steit. Darup de radessendeboden nicht entliken hebben willen sluten up desser daghvard, sundern enen anderen dagh uppe Bartholomei<sup>3</sup> neghst komende hebben vorramet to holdende bynnen Lubeke, unde deshalven uthgeverdiget den werdigen her Hermen Wanmaten mit eren credencienbreve an de von Toren, Elbinge, Dantziike unde Koningesberge, unde eme medegedan ene copie, wo de radessendeboden de stede von der hanse uppt nye hebben verbodet, umme se to underwisende mit deme besten, se jo to sulker daghvard mit vuller macht senden unde des nicht vorleggen, unde darbi mergkliken bevalen to wervende, so hiir navolget.

17. Umme<sup>a</sup> desser nagescreven artikell willen is van noden, de stede van der hanse bynnen Lubeke uppe Bartolomei anno domini etc. 70 to vorgadderende etc.<sup>a</sup>. *Folgt n. 331.*

18<sup>b</sup>. (Item de van Rostock unde Wismer hebben den heren radessendeboden voregeven, dat se mit deme heren hertogen to Mecklenborch so vere vorhande(lt)<sup>c</sup> hebben, dat syne gnade id in vruntschoppen ofte rechten irkennen wille laten dorch de ersamen van Lubike, Rostok, Wismer unde Luneborch, ofte de van Dantziick deme heren hertogen wes plege sint edder nicht. Weret aver, de van Dantziick de van Rostock unde Wismer partieliick helden, nademe se des heren hertogen undersaten syn, so scholen de van Lubeke unde Luneborch allikewol<sup>d</sup> syner genaden mechtich wesen in aller mate vorscreven, alse dat de van Rostock unde Wismer den van Dantziick gescreven hebben, dat se doch nicht hebben angenamet. Aldus schal mester Hermen Wanmate se noch vormanen van der gemenen radessendeboden wegen, dat se sulkent noch annemen etc., dat de sake bigelecht unde de strate van der wegene wedder geopent moge werden. Dusses scholen de van Dantziike her Hermene en schriftlicke antwerde an de van Lubike geven, umme

a) Umme — etc. fehlt M, mit umme beginnt D.  
die Ueberschrift: An de van Dantze alleyne, vgl. n. 337.  
d) alleyne wol D.

b) §§ 18-20 MD, fehlen R; in D fragen sie  
c) So D, vorhanden M.

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 23.      <sup>2</sup>) Die brügger Stadtrechnung von 1469—1470 berichtet hierzu f. 65b: Doe (18 in hoymaent) ghesonden Lodewiic Greffiinc ende meester Anthuenis Louf an de wetten van der Sluus, Ghend, Denremonde ende Haelst up de materie van den privilegen van den Oosterliinghen, anghaende den assiis van den Amborgher hiere ende anders; waren ute elc 6 daghen comt 2 l. 10 β. (*StA Brügge*).

<sup>3</sup>) Aug. 24.



en denne van deme heren hertogen to Mecklenborch tor negesten dachvard behoff geleyde to wervende)<sup>1</sup>.

19. (Item also denne bynnen Lubike uppe der tunnen soltes dre lispunt affgeslagen werden, darenboven noch to Dantzike unde in anderen Prutzschen steden ok dre lispunt affgeslagen werden, dat den radessende boden nicht lympliken dunket, begerende, de van Dantzike id so vorfogen willen, dat id bi den dren lispunden to Lubike affgeslagen bliven mochte; willen de van Dantzike deme so nicht don, dat se denne ere sendeboden tor negesten dachvard darvan bevelen unde last geven willen)<sup>2</sup>.

20. (Item dat mester Hermen uppe der wedderreyse de van Colberge, (Gripeswolt,)<sup>a</sup> Stralessund, Rostock unde Wismer (vormane nah) lude des conceptes eme medeged(an umbe de st)ede gemenliken upp Bartolomei (to vorbaden)<sup>b</sup>, un [d]at se tor vorscrevenen [dachva]rd [de eren o]ch senden unde des [nicht] aff en [leggen]).

### C. Anlagen.

331. *Berathungsartikel zum lübecker Hansetage 1470 Aug. 24, festgestellt von dem Hansetage 1470 Juni.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 7.*

*M Handschrift zu Münster f. 8.*

*D Handschrift zu Danzig, f. 3, s. n. 330.*

*S StA Soest, Lüb. Abschrift, s. n. 335.*

*StA Thorn, danziger Abschrift, s. n. 337.*

1. Int erste darumme: de gedeputeerden des Dudesschen kopmanns to Brugge in Vlanderen residerende hebben sik beclaget, dat vele von der hanse deme copmanne ungehorsam sin und ok neen schot, so dat von den steden is berecesset, geven willen, daruth unde vele meer anderen gebreken dar aneclevende sik orsaket, dat de copman in willen is, der stede von der hanse ere rechticheide, ordinancie, recesses, privilegia unde vriheide unde den stapell nicht lengk to vordeghedingende, men de aller dinge overtogevende unde nicht lengk to holdende. Unde wren begerende von den steden, dat se ere vulmechtigen to Brugge senden, umme der stede privilegia, klenodia, register, rekensschop unde allent wes den steden behoret to entfangende, dat de olderlude overbodich sint willichliken overtoantwerdende. Unde hiir entegen remedia to vindende, dat sulkend gebeteret mochte werden, is vorramet, dat men deme copmanne last unde macht geven mot uppt nye, dat se de ungehorsamen mit der stede privilegia, rechticheide unde composicien nicht en vordeghdingen oft en der bruken laten, ok dat men vorbede de ungehorsamen to allen veer stapelen der Dudesschen hanse nicht to vordeghdingende dergeliken, unde dartho dat men de ungehorsamen in der hanse stede nicht en lyde edder en stade dar to kopende noch to vorkopende.

2. Item de irluchtighsten hern koninge von Franckrike unde Schotlande hebben by den hern radessende boden laten vorstellen (muntliken)<sup>c</sup> unde schriftliken, umme fruntliken upslach to itliken jaren efte enen ewigen vrede mit den gemenen steden von der hanse tho hebbende, also<sup>d</sup> des mester Hermen wol beleret is in den schriften, eme der wegene medegedan<sup>d</sup>; dar men nicht heft willen up sluten, sundern tor neghesten daghvard Bartolomei anstande is gebleven.

a) § 20 in *M* beschmizet und abgeschweuert, die Ergänzungen bis to vorbaden aus *D*.

b) Mit vorbaden schliesst *D*.

c) muntliken *S*, fehlt *RMDT*.

d) also — medegolan fehlt *S*.

<sup>1</sup>) *S*. n. 185 § 12, 290 f. Das hier angeführte Schreiben von Rostock und Wismar, datirt vom 31. Mrz. (sonnavend vor letare) 1470, het sich im *StA* Danzig, Schbl. 32 B n. 20, in zwei *Or.-Ausfertigungen* erhalten.

<sup>2</sup>) *S*. n. 184 § 16.



3. Item de irluchtige here hertoge von Burgundien heft den radessendeboden von den hensesteden gescreven, dat he des koninges von Engelland mechtich is, umme fruntlike dage to holdende von wegen des hern koninges von Engellande mit den gemenen steden von der hanse, unde heft den radessendeboden furder gescreven, syne gnade wil wol anseen der stede gude recht in sulker wise, dat de stede mit deme rechte des<sup>a</sup> tovreden wesen solt, also<sup>b</sup> de copie mester Hermen medegedan wol uthwiset<sup>b</sup>; darup men ok hiir tor daghvard nicht entliken heft willen sluten, men deme hern hertogen is gescreven, dat men tor negesten daghvard uppe Bartholomei synen gnaden deshalven eyn gudlik antworde wille benalen.

4. Item de irluchtigste furstynne, koninghynne von Engelland, Margareta, unde ere sone Eddward hebben ok den radessendeboden gescreven, begerende hulpe uppe dat rike von Engelland, darup ok nicht endliken is besloten, men ok stande bliff(t)<sup>c</sup> beth tor negesten daghvard Bartholomei, also dat der vrouwen koningynnen geliik deme hern hertogen von Burgundien mutatis mutandis is vorscreven.

332. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck beurkunden, dass sie den Englandfahrern von Dinant gestattet haben, ihre Schulden in England binnen Jahresfrist einzumahlen und Waren bis zum Betrage derselben aus England auszuführen, und weisen die hansischen Auslieger an, die Dinanter in dieser Zeit nicht zu behelligen. — 1470 Jun. 19.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 12, überschrieben: Na lude des ses conceptes is den von Dyanant eyn opene vorsegelt breff gegeven.*

*M Handschrift zu Münster f. 8 b.*

Allen den jennen, den desse unse breff vorkomende wert, zeen edder horen lesen, don wii radessendeboden der gemenen stede von der Dudeschen hanze, nu tor tyd bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad darsulvest, na erbedinge unses fruntliken grutes mit vormoge alles guden witlik, opembare betugende unde mit dessem breve, dat vor uns, so wii vorsamelt weren, gekomen unde erschenen is de vorsichtige Badewyn de Soryn, imme namen unde von wegen der gemenen selschup von Dynant in Engelland vorkerende, uns wemodigen geven to kennende, wo dat men en to Londen in deme rike to Engelland ene mergklike summe von gelde schuldich sii, daromme se wol in willen weren, sik darsulves in Engelland to fugende, umme sodane ere schulde von eren schuldenen to vorderende unde intomanende, unde ware na werde sodaner schulde uthe deme lande to vorende unde to bringende, indeme wii en des gunnen unde staden wolden, so se des samptliken uns ansynnende sint geweszt. Unde wente uns denne sodane der genanten selschop von Dynant in Engelland vorkerende (begerte)<sup>d</sup>, godlik unde rechtverdich dungket wesen, daromme certificeren unde vorsekeren wii juw alle unde enen isliken in krafft desses unses breves, dat wii dersulven selschupp eyn sulkes vorberoret gegunt unde erlovet hebben, umme in Engelland tho reysende unde sodane ere nastande schulde to eren besten to vorderende unde intomanende, by sodanem beschede, dat de ergenante selschup van Dynant sodane vorgescreven ere schulde twischen dith unde pinghsten neghst to kamende uthe dem lande to Engelland fordern unde inmanen mogen, jodoch in den middelen tyden nen gud int land, ok nemande to gude enige kopmansgudere ute dem rike to Engelland vorscreven to vorende. Woromme wii von allen unde enem jeweliken besunderen, de mit dessem unsem breve angelanget unde versocht werden, unde sunderges von juw ruters unde uth-

a) des fehlt S.

d) begerte M, fehlt R.

b) also — uthwiset fehlt S.

c) So MDS, bliff R.



liggers uthe den Dudesehen landen, nu tor tyd in de zee up de Engelschen unde Fransoisers wesende, deger frundliken sint begernde, mit gantzer andacht biddende, dat se der ergescrevenen selschup von Dynant durch unsen willen ere gudere ute deme lande, de se also mit rechte vordeghedingen, mogen bringen, se fryh ungetovet, umbelettet unde umbehindert komen, varen, wanken unde vorkeren laten willen, wor en gelevet, en gunstich, forderlik, redlick unde behulplich to sinde in sodanen vogenanten unde andern eren rechtverdigen saken, wor en des nod unde behoff is to wesende, dat vordenen wii umme alle unde enen jeweliken vorscreven, wor wii konen unde mogen alle wege na gebore gerne. Jodoch dat desse unse breff nicht lengk duren unde en nicht lengk behulpen wesen schal, den eyn jar langk na giffte desses unses breves sunder alle argelist. In orkunde (der<sup>a</sup> warheit is der van Lubike secret, des wii samptliken hiir to bruken witliken hengeset worden benedden an dessen breff, de gegeben unde screven is na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert amme soventigesten jare, des dinxtedages vor unses heren lichammes dage).

## D. Korrespondenz der Versammlung.

### a. gemeinsame.

333. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Köln: verweisen in Beantwortung von n. 310, 311 auf die früheren Recesses, welchen Köln entnehmen könne, dass Lübeck berechtigt gewesen, die Ladung unter Strafindrohung zu erlassen; betonen, dass die kölnen Rsn. den Recessen nie widersprochen, und selbst wenn das der Fall gewesen sein sollte, die Minorität sich der Majorität zu fügen habe; führen aus, dass der Ablauf der Tohope-sate nichts mit dem Bestande des Hansebundes zu schaffen habe und sie den Bund, wenn Köln ausscheiden wolle, nichtsdestoweniger aufrecht halten wollen; hoffen, dass Köln den Kfm. nicht das Missgeschick seiner Rsn. im J. 1465 entgelten lassen werde; erklären, dass der Kfm. zu Brügge sich eher über Köln als Köln sich über den Kfm. zu beklagen habe; lehnen die Vermittlung von Köln in dem englischen Streite ab, weil es sich abgesondert, und verbitten sich für die Zukunft ähnliche Zuschriften. — 1470 Jun. 15.*

*R aus der Handschrift zu Rostock f. 12.*

*M Handschrift zu Münster f. 5b.*

P. s. Ersamen wise guden frunde. Juwen bref mit der ingelechten copien eynes breves, sunderliken an unse frunde von Lubeke gescreven, unde uns von en ok getoget, hebben wii entfangen unde (lesende<sup>b</sup> wol) vorstanden. Int erste beroren gii, dat juw de gebreke deme copmanne der Dudesschen hanze anliggende von gantzen herten leyd sin, unde so vele an juw were, wolden gii gerne darto arbeyden umme wolvard des gemenen besten de afgestalt unde gebeteret mochten werden, also gii ok altiit gerne gedan hebben etc.: des, leven frunde, dat sulken juwen schriften de dat vorfolgede, were wol billick, welk wii doch so nicht en sporen unde under andern wol bliket in juwen unfochliken schriften, imme vorgangen jare up der vorrameden dachvard up jubilate an uns unde nu an unse frunde von Lubeke dergeliken gedan<sup>1</sup>, in den gii sulke esschinge ton dachvarden, durch de gemene radessendeboden unde nu der von Lubeke nach unsen bevele by der pene

a) der — 70 M, in R lautet der Schluss etc. appendente secreto Lubicensi. Actum et datum 3 feria ante corporis Cristi anno 70.

b) lesende wol M, fehlt R.

<sup>1</sup>) N. 182.



von unsen seligen vorfaren umme bestendicheyd willen der hanzestede unde wolvard des gemenen besten nutliken, mit guder vorsenicheyd unde gantzer eendracht von langen olden vorledenen jaren angesettet, belevet, berecesset unde wenteherto gehalten, mit unachtsamheyd vorleggen, uns allen to vorschamyng, vormenende, dat uns sulke macht, juw ofte ander stede in der mate by sodanen penen to dage to vorschrivende, nicht sii gegeben, dat ok in den recessen den juwen anno etc. 47 ascensionis domini gegeben effte nagesand, nicht en finden, sodane uns von juw zere vromede is. Hedden uns des na gelegenheyd veler saken nicht vormodende wesen, wante hedden gii de recessen von den gemenen steden der Dudesschen hanse nicht nu allene (uppe<sup>a</sup> desse korte vorledenne) men von langen olden tyden unde gehalten dachvarden ingesettet, belevet unde eendrechtigen geslaten, dar juwe erliken sendeboden mede tor stede sint gewesen, wolgemotiges, unvorhastes synnes overlesende betrachtet, hedden gii by juw villichte wol entholden sodane juwe unschiglikliken schrifte amme neghstvorgangen jare, de wii do tor tiid umme gudes gelimpes willen vorswignende (in<sup>b</sup> gedult) leten vorbygan, nicht menende, gii juw daruth forder meer scholden vordristet hebben, de wedder to vorinrende unde to vornyende, also gii nu don. Unde ift juwe leve de recessen avertozeende villichte von unledicheyd wegen nicht motich were, up dat gii deshalven nene (vurder)<sup>c</sup> moye derven hebben unde de warheyd der recessen, dat punct der esschinge unde vorschrivinge ton dachvarden der gemenen hansestede andrepnde, so derfunden<sup>d</sup>, senden wii juw hirane vorlaten ene cedele, inholdende de jare unde dage itliker dachvarde, dar juwe erliken radessendeboden mede in vorhandeling geweszt sint<sup>1</sup>, daruth gii wol mergkende werden, wes ton sulven dachvarden is ingesat (unde<sup>e</sup> berecesset) unde wes de radessendeboden unde deme se dat bevelen, also nu unsen frunden von Lubeke gedan is, macht hebben<sup>f</sup>. Unde wes von den van Lubeke daranne, juw gelijk uns unde andere stede to eschende, gescheen is, hebben se von unsem bevele unde nicht van eren egenen vornemende, also gii schripen, gedan, stan en des ok wol to. Unde weret ok also, dat juwe erliken sendeboden de recessen, also de ton dachvarden sint gemaket, nicht heel unde all to hus gebrocht edder darvon wes byspraket hedden, des wii doch in densulven recessen na unsem flitigen averseende nicht befinden, dungket uns, gii juw edder jenige andere stad sik allene dar nicht mogen hebben utthotheende, nademe de mynste deel dem mesten billiken schal volgaftich wesen. Wes ok von den gemenen steden vort beste irkand is, angesettet unde berecesset, dengken wii noch tor tyd umme juwen willen nicht aftostellende, men dat by macht to holdende, so sik billiken geboret<sup>g</sup>, unde en steyt by juw nicht, so wii hopen, sulke esschinge unde gebot machtlosz to delende, so gii menen, wente gii in dem parte also richtere noch nicht sint erkennenet. Wes overst des gesyn<sup>h</sup> schall, wert sich, also sich dat geboret, wol erfinden, darby wii id nu tor tyd bestan laten. Unde also gii darto to beholpinge upnemen, dat dat verbund der gemenen stede (van<sup>i</sup> der Duitsche hanze) schole expireret unde uthgegangen sin etc., weten gii wol anders unde is nicht von noden, juw to vorclarende, wat dat verbund sii<sup>k</sup> der gemenen hense, welk durch unse seligen vorfaren, lefhebbere des gemenen besten unde wolvard der copmansschup, vorniddelst sorchfoldigem flitigem arbeide vor langen jaren, de itzund in mynschen gedechtnisse nicht en sin, nutliken is up-

a) uppe — vorledenne *M*, fehlt *R*.b) in gedult *M*, fehlt *R*.c) vurder *M*, fehlt *R*.d) derfynden *M*.e) unde berecesset *M*, fehlt *R*.f) hebbende *R*.

g) boren

mach *M*.h) geschen *M*.i) van — benzo *M*, fehlt *R*.k) is *M*.

<sup>1)</sup> In *R* ist dieses mit der Liste in n. 339 wörtlich übereinstimmende Verzeichniss am Schluss des Briefes eingetragen mit der Bemerkung: De ista materia lacius habetur in recessu sequenti facto in Lubeke Bartolomei 70. Vgl. n. 356 § 101. In *M* ist es fortgelassen.



genomen unde erworven. Id is overst von groter vorsenicheyd wegen der gemenen stede sendeboden ene sunderlike vorstrickinge unde tohopesate (soesz<sup>a</sup> jare lanck an eylander durende) anno (etc.)<sup>b</sup> 50 Luce ewangeliste, unrechter gewalt unde averfalle, do vor ogen wesende, weddertostande angesettet geworden, up dat de ene stede der andern trost, hulpe unde bistan in eren anliggenden noden bewisen mochte, dar do de gantze hense in dre dordendele wart gesettet etc. Unde von der tohopesate unse frunde von Lubeke juw gescreven hebben, so gii dat ok clarliken in eren breven bevinden, unde deshalven dat desulve tohopesate to ittliken jaren angestalt, welk men in willen was wedder to vornigende, nu is expireret, darmede de eendracht der hanze nicht is utgegan, also gii sulven wol erkennen unde dat ok wol anders weten. Jodoch gelevet juw de eendracht der hanze unde wes de gemenen stede vor dessem dage vor dat gemene beste ordineret unde gesloten hebben nicht mede to holdende unde der Dudeschen hanse privilegia nicht mede to brukende, dat id denne darby blive; nichtesdemyn so mote wii mit dem besten wii mogen vordacht sin, degenne de gehorsam wesen willen in erem rechte to vordegedingende. Also gii ok von der nedderlage den juwen von der dachvard 65 to Hamborg geholden beroren etc., vorhopen uns, gii uns der, also uns de, kent God almechtich, von gantzen herten led is unde nicht konden gewandelen, unde ok den gemenen copmann nicht willen laten entgelden. Vorder beroren gii ok, (desz)<sup>c</sup> juw beclagende aver de olderlude to Brugge residerende etc., also wii (overst<sup>d</sup> hir) vorstan<sup>e</sup>, were en billiker mer von noden aver de juwen to clagende, welk wii nu up dith mal mit andern puneten juwes breves forder to vorantwortende laten anstan, men darto gedengken werden mit dem besten, so id nutte unde orbar sal sin vor dat wolvarend des copmans der Dudeschen hense, also juw billiken ok wol geborde, wowoll gii juw na unsem bedungkende dar uththeen willen, also dat in juwen schriften wol erschynt. Unde juw verboden durch de juwe noch in Engelland wesende, ift uns dat gelevede, to vortastende umme eynen upslach to erwervende etc., syn wii noch nicht beraden, also gii juw partielik maken, welk sich nicht geboret, juw des anmodende to wesende; uns duchte averst wol limpliker sin, gii juw in den unde andern saken den gemenen Dudeschen copman belangende schigkliker<sup>f</sup> hedden, unde sodane juwe unfochlike schrifte meer an uns unde unse frunde van Lubeke (to<sup>g</sup> donde furder) entmotigen unde entholden willen, also wii anders nicht en egen, so wii hopen, vorschulden wii jegen juwe leve etc. allewege gerne. Datum under der von Lubeke secrete (amme<sup>h</sup> vrigdage vor deme sondage trinitatis, anno etc. 70).

Radessendeboden der gemenen stede von der Dudeschen hanze, nu tor tyd bynnen Lubeke tor dachvard vorgaddert, unde de rad darsulves.

334. *Dieselben an Cósvelde, Dulmen, Haltern, Bockholte, Boreken, Werne, Becken, Alen, Warendorpe, Telget, Rene, Meppen, Haselfünne, Frysoet, Nahuss, Birebecke, Vreden und Borchorst, unsen guden frunden, samptliken unde besunderenn: theilen mit, dass auf dem lübecker Hansetage von 1469 der Recess über die Beitragspflicht der kleinen Städte zu den Besendungsunkosten der grossen erneuert worden ist<sup>1</sup>, und verlangen, wanner gy van der wegenne irmanet unde angelanget werden van denjennen, den edder deme dat bevalen*

a) soesz — durende M, fehlt R.

d) overst hir M, fehlt R.

g) to donde furder M, fehlt R.

b) etc. M, fehlt R.

e) vorstanden hebben M.

h) amme — 70 M, fehlt R.

c) desz M, fehlt R.

f) schickelker M.

<sup>1</sup>) N. 184 § 44 ist wörtlich eingerückt; s. n. 330 § 12.



is, gy juw dan gutwillich, ungewegert na lude der erscreven recesses bewisen unde horsam zin willen, soverre gy der privilegie der Duitschen hense dencken to brukende unde darmede beschermet willen wesen. — [14]70 (am avende trinitatis) *Jun. 16.*

*StA Warendorf, Hans. III, 3, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Abschrift des Dr. Weskamp, mitgetheilt von Niehues.*

*Gedr.: daraus Niesert, Münstersche Urk.-Samml. 3 S. 434 irrig z. J. 1570<sup>1</sup>.*

335. *Dieselben an die Hansestädte<sup>2</sup>: übersenden n. 331 und laden dringend zu der rechtzeitigen Besendung eines neuen Hansetages am 24. Aug., auf dem sie jedenfalls Beschlüsse fassen wollen, auch wenn einige Städte aus der Hanse treten und deren Verordnungen missachten sollten. — 1470 Jun. 18.*

*R aus der Handschrift zu Reval, s. n. 356, f. 1.*

*Desgleichen in den übrigen Hss. von n. 356: S f. 1b, W S. 135, K f. 385, Rk f. 1b,*

*B f. 188, Df f. 1b, Dr f. 1, Kn f. 1, D f. 101b. Ausserdem*

*StA Danzig, Schbl. 26 n. 49, s. n. 330, f. 1.*

*StA Elbing, A V 141, Doppelbl., danziger Abschrift.*

*An Osnabrück: O StA Osnabrück, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*An Soest: StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*An Zütphen (Sutphen): StA Zütphen, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

P. s. Ersamen wysen heren, besundergen guden vrunde. Wy twyvelen nicht, gy sint wol indechtich, dat de ersamen heren unse vrunde de rad to Lubeke, de gemenen stede van der hense unde juw na inneholde der recesses, van den gemenen steden to mennighen dachyarden besloten, vor eneme yare uppe den sondach jubilate unde ock nu upp ascensionis domini, also dat to yare van den ghemenen steden hyr besloten unde den van Lubeke bevalen wart, hyr to daghe to wesende, hadden vorschreven, unde dar mede ynne besloten ghesant etlike dreplike merklike sake unde artikele, dat wolfart, dyge unde vorderff unser aller stede unde der gemenen kopenschopp groffliken anghande, so gy uth den breven unde schryfften, to sulken beyden tyden an de gemenen stede unde juw ghesant, wol uterliken moghen to synne nemen. Unde hadden uns wol vorhapet, al weren de stede hyr vor eneme yare hyr in so merklikeme tale, so wol van noden gewest were, nicht vorgaddert, dat se yo (nu)<sup>a</sup> hyr merkliken scholen vorgaddert zyn gewest, dat over nu so rypliken is nicht bescheen. Alse des nu mer unde groffliker denne by mynschen denckende vor dat gemene beste van noden is, umme der sake unde artikele willen to twen tyden, so bovenschreven steyt, den gemenen steden unde juw benalet, umme desser ytzund hyr inghesloten artikele willen dergheliken, unde also wy denne in so merklikeme talle<sup>b</sup> hyr nu nicht synt vorgaddert, dat men uppe sulke vorberorde sake unde artikele uppe dyt mal entliken heft willen sluten, so des uterliken is van noden, daromme hebbe wy ene andere dachvart hyr bynnen Lubeke uppe sunte Bartholomei dagh neghest komende to holdende, vorramet unde beslaten. Weren overs yenighe stede van der hense, de syk uthe der hense theen unde zyk ock wreveliken teghen dersulven hense ordinancien unde wolfart des gemenen besten vorsetten wolden, nichtesdemyn dencken wy myd den anderen radesendeboden van der hense, de tor negesten daghvart myd uns vorgadderende worden, vor uns unde in des kopmans to Brugge unde in allen anderen saken to slutende, so des schal syn van noden. Woromme vormane wy juw na inneholde der olden recesses der ghemenen stede unde bidden juwe<sup>c</sup> ersamheide so wy vlytigest

a) nu Or. und Hss. fehlt R.

b) unde also riipliken fügt O hinzu.

c) Mit juwe bricht Rk ab.

<sup>1</sup>) Vgl. Niehues in *Hans. Gesch.-Bl.*, Jahrg. 1879 S. 52 ff., oben S. 211.

<sup>2</sup>) S. n. 356 Eingang.



mogen, anghezeen, overwaghen unde dupliken to herten genomen aller stede ere, werdeheit, privilegia unde vrygheide, unde der van Lubeke vorscryfte to twen tyden juw benalet, unde desse yeghenwardighen schryfte dergheliken, unde dat dar aneclevet to dye unde to vorderve, gy juwe erliken drapliken radessendeboden myd vuller macht, so dat hyr bevoren anno etc. 69 jubilate is berecesset, uppe sunte Bartholomei daghe neghest komende des avendes in der herberghe bynnen Lubeke hebben<sup>a</sup>, des nerghen mede affstellet, unde juw darane ock nictes vorhinderen ofte wanen laten willen. Darto wy uns gansliken vorlaten, gy deme so gherne don, wente unse vrunde, de Lyfflandeschen stede van Ryghe, Revel unde Darpte, de hyr nu myd uns tor stede synt, willen umme alles guden willen sik hyr tor stede beth to sulker upgenomenen dachvard gerne gudliken entholden. Ok beghere wy, dat de juwen so uppe den bestemmeden dach alre dinghe unvorsumet hyr to Lubeke tor stede syn, uppe dat deyennen, de to rechter tyd komen, nicht vorder dorven vorbeiden, ok uppe dat eyn yewelik, he behore over de zee ofte to landwerdes to hus, by weddersdaghe in syn beholt komen moghe. Ersamen guden frunde, juw hyrane gudliken vinden laten unde dat uterlike wolfart unser aller stede, so gy wol merken moghen, dat vordene wy umme juwe ersamheide, de Gode deme heren syn bevalen, alleweghe gherne. Schreven under der van Lubeke secrete, des wy samptliken hyrto bruken, amme mandage na trinitatis anno 70.

Radessendeboden der ghemenen stede van der Dudeschen hense, bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, unde de rad darsulves.

336. *Dieselben an Köln: verkünden die Ansage eines neuen Hansetages, wiewohl Köln den hansischen Bund für erloschen erklärt hat, damit es sich nicht mit Unwissenheit entschuldigen könne, falls es den Tag besenden wolle. — 1470 Jun. 18.*

*K1. 2 aus StA Köln, 1. Or. Perg. mit Resten d. Secrets; bez.: A. 70 16 julii. — 2. Reccesshs. 2 f. 427.*

Den ersamen vorsichtigen borgermesteren unde radmannen der stad Colne, unsen bisunderen ghuden vrunden.

Unsen fruntliken grud mit vormogen alles guden. Ersame vorsenige guden frunde. Umme wolvard des gemenen besten unde merkliker wichtiger sake willen, den steden der Duitschen hanze unde eren kopman itzund anliggende, hebben wii hiir tor stede versamelt ene andere dachvard up dessen negestkomenden sunte Bartolomei dach, bynnen Lubeke des avendes in der herberge to wesende, vorramet. Unde wuwal gii juw denne sulffwillich unde ungenodiget ut der hense gegeven hebben, zeggende dat vorbunt der hense expirert unde utgeghan schole syn, nictesdemyn don wii juw sodanen dach in dessen unsen schriften witlick, ifft juw den to besendende gelevede, up dat gii juw deshalven unde unvorbodeschuppes unde unwitlicheit wegen nicht derven hebben to entschuldigende<sup>b</sup>. Gode deme heren ziit bevalen. Screven under der van Lubike secrete, des wii samptliken hiirto bruken, am mandage na trinitatis, anno etc. 70.

Radessendeboden der gemenen stede van der Duitschen hense, nu tor tiid bynnen Lubike to dage vorgaddert, unde de rad darsulves.

<sup>a</sup>) hebben fehlt B, sonst in allen Or. und Hss.

<sup>b</sup>) K3 schaltet hier den in K1 weggelassenen und aus n. 335 herüber genommenen Satz ein: Wente weren aver jenige stede van der hense, de züick uth der hense theen unde sick ok vrevoliken tegen derselven hense ordinancie unde wolvard des gemenen besten setten wolden, nictesdemyn godencken wii mit den anderen radessendeboden van der hense, de to [der] negesten dachvard mit uns vorgadderende werden, vor uns unde in des kopmans to Brugge unde in allen anderen saken to slutende, so des schal syn van noden.



337. *Dieselben beglaubigen den Priester Hermann Wanmate bei Thorn, Elbing, Danzig und Königsberg, samptliken und besunderen; haben Hermann in mergliken und drepliken werfin und saken — uthferdiget und ersuchen die Städte, sich willig zu erweisen. — 1470 (mandag nah der h. drefaldicheith) Jun. 18.*

*StA Thorn, Schbl. XX, danziger Abschrift, bez.: Copia credencie; vorausgeht n. 331.*

#### b. Korrespondenz des revaler Rathssendeboten.

338. *Dietrich Hagenbeke an Reval: berichtet über den schwachen Besuch des Hansetages und das Ausschreiben eines neuen, welchen die Rsn. von Riga, Dorpat und Reval abwarten müssen; haben mit den Städten und Lübeck über Nowgorod, den Streit von Reval mit den Roders, den Zwist Riga-Lübeck und die Einfuhr verbotener Laken verhandelt; der Kfm. zu Brügge hat bitter über Köln und andere Städte geklagt und will den Stapel aufgeben, Köln und andere Städte werden wohl verhanst werden; der Hg. von Burgund will zwischen England und den Städten vermitteln, Frankreich und Schottland wollen Frieden schliessen, das haben die Auslieger bewirkt; sendet Schreiben an K. Karl und die Axelsson, die er erwirkt. — Lübeck, 1470 Jun. 28.*

*R aus RA Reval, Or., ursprünglich Doppelbl., die zweite Hälfte mit Aufschrift und Siegel abgerissen.*

Vruntlike gruet unde wes ick vermagh alles gueden. Wetet eirsame leven heren, dat wy, Got sy gelavet, wol aver syn gekomen, unde ock tyd genoch to den steden de hir weren. Men dysse dagh is nicht vullengaen, dat macket dat de stede nicht al vergadert en weren, als se verscriven weren. Dus hadde wy gehappet, dat wy unse dinck wol wolden gedaen hebben, als van der Nouwerschen reyse wegen myt den steden de hir weren, men id wold nicht toreycken. Dus hebben de stede eyn anderen dagh verramet unde de stede hogh vorscreven, als op sunt Bartolmus, unde ons hir beholden, als Ryge, Darpte unde Revel, umme des willen dat de ander stede to wylliger wesen sullen to komen, dar wy noed to en wolden. Dus hebben ons desulve steyd, de hir weren, gebeden unde myt gueden worden unde ock hartliken, so dat se uns hir beholden, als se ju sulven wol scriven werden, als umme vele gebrecke dat men dat wandelen moght etc. — Item in disser mydeltyd hebben wy den van Lubbeke vurgegeven, dat se wol doen butten den andern steden, wol 10 sacken, als van der Nouwerschen reyse unde van anderen sacken, dat ons gemeynliken angeyt. Dat en juwelik by sick to verven<sup>a</sup> hefft, dat magh en juwelick by sick doen. — Item de van Lubbeke de senden baden an de van Gotland, umme Nyburs kruskussinge to sucken, dat men de krygen mochte<sup>1</sup>. Wy hebben en al gebreck vurgegeven unde geseht van der Nouwerschen reyse, woe men myt en gedaget unde gededinget hefft, unde wair id sick an stotet. Unde ock hebben wy en to kennen gegeven, dat wy gehord hebben, dat de van Wysbu de kruskussinge nicht van sick laten willen sunder gelt. Dus doen sy dar genoch by unde besenden id genoch. — Item leven heren, ick verneme nemant de enyge klaght aver ons brenget. Wy hebben ons vur den steden vorbaden, wert dar jemande eynnige klaght aver ons hedde, wy wolden em to rechte antworten. Ock hebbe ick en geseht van den Roders, woe ick de sacke in bevele hebbe, unde haed gehappet, dat se hir gewest solden hebben na her Gossvyn Kettelers breven. Dus hebben se id an her Gossvyn gescreven, dat wy

a) i. werven.

<sup>1</sup>) S. n. 281.



hir syn unde beden ons to recht, dat he de Roders darto vermoge, hir to komen op sunt Bartolmey to verhandelen de sacke. Wes my dan wedervart, werd ick dan juwer leve wol inbrengen<sup>1</sup>. — Item als umme de sacke, de de van Lubbeke menen to den Rygesschen to hebben: de van Ryge hebben sick gebaden to rechte, wert dat jemant to en to seghen hebben, id sy borger off gast, dat se vorkomen, se willen em antworten, unde setten eir recht an de stede to erkennen; syn se recht, dat se darby blyven, syn se unrecht, se willen gelick doen. Unde wyllen ock weten, wel se duslange vorklaget unde vervulget hefft, we de syn. Dus en se ick noch nemant, de aver en klaget; de duslange geklaget hebben, de svygen unde doren nicht klagen. — Item ock vrageden ons de van Lubbeke vur al den steden, woe wy myt den laken gevaren weren, de dar verbort weren. Dus antworten de<sup>a</sup> Rygheschen weder, dat mochten de van Reval weten. Dus antworde ick darop, dat weir verlicket unde hengeleght. Doe seden de van Ryge, dat en genaed were gedaen, dar de van Lubbeke unde andere stede quaet umme weren, unde seden, wy hedden nicht recht gedaen, wy soldent al beholden hebben. Unde seden, se hedden ons dogh gescreven, dat wy dar vur solden wesen, dat sodane unwonlike laken nicht gevoret worden by verbord des guedes. unde weren dar seyr bytter op, dat en genaed geschen was. Unde seden darby, se hedden vervaren, wol en de laken hir plege totosteken op den Breydepepperschen slagh, is eyn wantscherre, unde hebben verbaden al den scheres, dat se neyn laken sullen anders tosteken dan en behored by der stat woeninck etc. — Item vurder leven heren, de kopman van Brughe eyr olderluyde weren hir unde klageden groffliken aver de Kolners unde de ander stede dar ummelanck, de des kopmans pryveleye brucken, dat de geyn schot willen geven; unde liggen ock in Engelant den steden to weder unde verdreyt, unde doen onser nasyen groten spyt vur den heren, unde kunnen neyns recht myt en bekomen, dus dat de kopman so veil schottes nicht en kriecht, dat se dar dat kontor meyd holden konnen. Dus boden sick de olderluyd vur den steden, dat se eir vulmechtigen dar hensenden, umme rekenschop van en to nemen van allen dingen, unde wolden en averantworden pryveleye, klennoed unde all dand, unde wolden opbrecken unde wolden den stappel nicht lenck halden. Darumme is disse nye dagh verscreven. Unde de kopman sal sick so lange entholden, dat men dan moght<sup>b</sup> seyn, umme dar gueden raed in vynden. Ick vermoed my de Kolners unde welck ander steyd ut der hense to komen. — Item ock hefft de heir van Borgongen gescreven an de steyt, umme to ondernemen tusschen den Engelschen, den konynek, synen broder, unde den steden, unde wil sick dar so inne hebben, dat men em dancken sal. Desgelicken hefft de koninck van Vranckryken unde de konick van Schotland begert van den steden umme eyn ewigen vreyd to maken. Dyt blyfft al bestaen, dat men dar nicht by en deid eyr de steyd vergaddert syn, wes se dan sammentliken doen. Dat sick de heren<sup>c</sup> dus verbeden, dat maken de utliggers, id sold anders groet gued kosten, dat id dar to queme, dat id nu light wol to komen sal etc. — Item ick sprack umme de breve to scriven an den koninck van Sveden<sup>2</sup> unde an de Axselson als umme de dryfftgueder, dus syn dyt disse bybunden breve etc. Dus weyd ick juwer leve op dyt pas sunderlinges nicht to scriven, dan ick bevel juwer leve allen Goed gesunt. Gescreven in Lubbeke, op sunt Peter unde Pauwels avend, anno 70.

Deryck Hagenbecke.

a) de van R.

b) moght seyn moght R.

c) sick de heren sick R.

1) S. n. 356 § 127.

2) K. Karl war bereits am 15. Mai gestorben.



## E. Anhang.

339. *Lübeck an Köln: widerlegt die in n. 310 ausgesprochenen Behauptungen von Köln, dass Lübeck nicht die Macht gehabt habe, die Ladungen unter Strafandrohung zu erlassen, und der hansische Bund erloschen sei; hält Köln sein Benehmen gegen den deutschen Kfm. zu Brügge vor; verbittet sich für die Zukunft ähnliche Zuschriften. — 1470 Jun. 15.*

*K aus StA Köln, Or. Perg. n. Spuren des Secrets; bez.: A. 70 10 julii.*

Den ersamen unde wiisen mannen, borgermesteren unde radmannen to Colne, unsen guden frunden.

Unsen fruntliken grud mit vermogen alles guden tovorne. Ersame vorsichtige bisunder gude frunde. Juwen breff an uns gescreven hebben wii mit alleme inneholde gudliken entfangen unde woll vernomen. So gii dan in demesulften juweme breve beroren, wii vornemende zin, juw to esschende unde to gebedende uppe ene pene ener mark goldes unde bii hogen vorboringen unde vorlust der Dutschen hanse unde eren privilegien, uppe ascensionis domini nu vorgangen binnen de stad Lubeke ter dachfard te senden vulmechtich etc., so de schrifte darvan uthegan under lengeren scholen inneholden. Worup, guden frunde, wii juw to antworde gheven, hedden gii sodane recesses van den gemenen steden van der Dutschen hanse ingesat, bewillet unde belevet mit vorsenicheid unvorhastet overgelesen, dar juwe erliken vulmechtigen radessendeboden hiir under benomet an unde over gewest zint, namliken anno 1430 uppe circuncisionis domini binnen Lubeke van juwer wegene Everd Hardevust, anno etc. 34 uppe sunte Bonifacii dage desulffte Everd Hardevust unde Arnd van Sonenbergh, radman, anno etc. 41 uppe den anderen sondach in der vastene mester Johan Cusvelt, doctor, unde Hermen Scherfgin, radman, anno etc. 47 uppe unses heren hemelfard her Godert Watzervass, borgermester, unde her Gherd Hâr, radman, anno etc. veftich uppe sunte Johannis dach to middensomer mester Johan Vrund, doctor, anno etc. veftich uppe Mathei apostoli mester Johan Vrund vorscreven, anno etc. 56 ummetrent Johannis baptiste her Everd vamme Herse unde mester Johan Vrund erbenomet, gii en hedden uns mit sodanen juwen unlimpliken, umbehorliken unde vormetenen schriften unde breven nu nicht allene sunder ok over eneme jare ummetrent jubilate, to vorhoninge unde vorscheminghe na juwen willen vordristes modes nicht versocht unde angelanget, dar wii beth to desser tiid mede geduldet hebben, uns furder na legenheid der zake vordacht darup to zinde. Vurdermer also denne de erscreven unse breff breder inneholdet, dat dat vorbunt der gemenen stede etlike jare expireret unde uthegan schole zin etc., will juw beduncken, wii ghine macht en hebben, juw to esschende unde to gebedende uppe pene unde bote to volgende darhen uns gelevet, unde dat daromme sulk gebot unde esschinghe na meninghe unser schriften in zijk sulves unbuntlick unde unkrefftich zii, unde dat uppe dachvarden vele puncte mogen verramet zin geworden, de juwe sendeboden nicht alle angenamet scholen hebben dan an juwe wolgevallen, umme gestalt der lande bii juw gelegen, sulkes unde mër andere zaken, juw darto bewegende, gemerket en zin gii noch nicht beraden enige nye vorbuntnisse effte hopesatinge antogânde: hiirup juw geleve to wetende, dat ene vruntlike vorstrickinghe, vorbunt unde tohopesate der ghemenen stede van der Dutschen hanse in dem jare veftich uppe sunte Lucas daghe binnen Lubeke van den gemenen hensesteden soz jar langk an eynander durende unde volgende belevet, bewillet unde vorsegelt, welk dan lange expireret unde uthgegan is; is darmede dat vorbunt der gemenen stede van der Dutschen hanse, welk boven twe-



hundert jar unde lenger gewart unde geduret hefft, uthgegan, wert ziiik woll vindende, also dat stede unde tiid werd esschende, darbii wii dat uppe desse tiid bestan laten. Hebben wii ok macht unde krafft, uns van den ghemenen steden gegeven, umme juw unde andere stede umme des ghemenen besten willen unde orbor des kopmans to vorschrivende, willen de ergemelten recesses to belegener stede unde tiid ok woll verclaren. Unde all en hedden juwe radessendeboden de recesses nicht heel unde alle, wes uppe den dachfarden besloten unde berecesset is, nicht to husz gebracht, nichtestemyn dencke wii de recesses, de van den gemenen steden besloten unde belevet sint, bii werde unde macht to holdende unvorbroken. Unde sodanen wrevel, unhorsam, schemede unde vorhoninge, so gii unde de juwe den olderluden unde kopluden van der Dutschen hanse to Brugge in Vlanderen residerende van wegene des schotes, so wii berichtet unde underwiset zint, bewiset unde gedan hebben, is uns woll tor kennisse gekomen, welk doch also nicht behorlik is gewest to beschende, wante wii hebben alle olde unde nye recesses over langen jaren gemaket unde ingesat unde van den erbenomeden radessendeboden der gemenen stede unde der juwer jegenwordicheit bewillet unde belevet mit fliite dorchzehen laten, darinne wii nicht en vinden, juwe offte jeniger anderen stede radessendeboden protestacien effte vorworde gedan hebben, etlike artikele in sodanen recessen besloten bitosprakende, der nicht to belevende, men de antonemende. Unde indeme eynsodans beschen were, welk wii nicht en vinden geschen zii, duchte uns van nynen werde wesen, were ok [e]yne<sup>a</sup> vornichtinge unde bescheminge der stede, dat eynsodans, also ze umme des gemenen besten willen, orbor unde profit der gemenen kopenschop geordineret, ingesat, belevet unde besloten hedden, dat ziiik dar ene stad edder m<sup>er</sup> uththeen scholden, dat wegerende to vullenth<sup>ende</sup>, wante wes de meste deel der stede uppe dachvarden umme des gemenen besten willen insettende, belevende unde beslutende wert, dat schall ok billiken dat mynneste deel schuldich zin to holdende, nicht wedderstande, dat gii etlike klene stede juw byvallende, de nicht wontlik zint to daghe to vorschrivende, in juwe hulpe vornemen to entschuldige to hebbende<sup>1</sup>. Wii en scholden des ok billiken nicht misgelden, dat de juwe anno etc. 65 binnen Hamborgh to dage gewest in dem stichte to Munster gefangen unde mishandelt worden, daromme nicht gedan schole zin, welk uns van herten leet is. Bidden unde begheren wii hiirumme deger fruntliken, gii uns sodaner unlimpliken, vormetenen unde umbehorliken schriften, der wii gelijk den juwen ny gehort en hebben, na desser tiid meer vorkesen unde uns der nicht meer senden willen, so ziiik themelik unde behorlik is, so der erliken heren radessendeboden breff der gemenen stede van der Dutschen hanse, nu tor tiid bynnen unser stad to dage vorgaddert, eynsodans under anderen worden ok merckliken vorclaret. Gode deme heren ziiit bevalen. Screven under unser stad secret, am vriidaghe vor dem sondaghe trinitatis, anno domini etc. 70.

Borgermeister unde radmannen der stad Lubeke.

340. *Lübeck an Reval: dankt für die Beschickung des Hansetages und berichtet, dass derselbe wegen schwachen Besuches keine Beschlüsse habe fassen wollen, sondern einen neuen Hansetag auf Bartholomäi ausgeschrieben und die Rsn. von Reval gebeten habe, bis zu diesem neuen Tage in Lübeck zu bleiben; die Rsn. haben sich dessen geweigert, zeggende, des nyn bevell to hebbende, so lange uth to wesende, des wii uns denne erer myt den erscreven der anderen stede radessendeboden vormiddelst gutliker underwisinge gemechtiget hebben,*

<sup>a)</sup> nyno K.

<sup>1)</sup> S n. 267.



sodaner dachfard afttoeidende; *bittet*, gii des tovredeu zin willen, en des nicht to unwillen sunder tom besten to kerende, wente eynsodans umme des besten willen beschen is; *sendet eine Abschrift von n. 331, damit Reval dat inneholt sodaner lastiger unde wichtiger artikele, darup men rätslagen schall, kennen lerne.* — [14]70 (am avende nativitatis Johannis bapt.) *Jun. 23.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

## Versammlung zu Braunschweig. — 1470 August.

*Der schwache Besuch der lübecker Tagfahrt, das Ausschreiben einer neuen Versammlung und die zur Berathung stehende Erneuerung der Tohopesate von 1451 scheinen nach n. 341 Hamburg und Lüneburg veranlasst zu haben, die sächsisch-märkischen Binnenstädte auch ihrerseits zu regerer Theilnahme an der auswärtigen Politik der Hanse anzuspornen. Ihre Aufforderung zu einer Zusammenkunft in Uelzen stiess freilich auf Widerspruch, dafür traten aber die sächsischen Städte nach Ausweis der nachstehenden Rechnungen<sup>1</sup> zu Anfang August in Braunschweig zusammen und entschlossen sich zur Besendung des neuen Hansetages, s. n. 356.*

### Vorakten.

341. *Magdeburg an Stendal: hat von Hamburg und Lüneburg ebensolche Zuschriften erhalten wie Stendal und darauf erwiedert, dass auch ihm ein Bündniß der Städte (uns under eynander leff to hebbende und eyner den andern nach syner rechticheid nicht to latende — dar vaste wente her by hen gegang is) sehr gerathen erscheine und die Seestädte mit ihren Nachbarn einen Tag nach Braunschweig um Jakobi ansagen möchten, zu dem es seine Nachbarn laden wolle und auf dem man auch über den lübecker Hansetag Bartholomäi berathen könne, sunder to Ultzen tho ridende were in aventure nicht wol to donde unde ok dussen steden, sundergen den van Halle, to verne; hat in demselben Sinne an Braunschweig geschrieben, welches hierauf seinen Sekretür nach Magdeburg gesandt hat, und ist mit diesem übereingekommen, dass Braunschweig die gleiche Antwort ertheilen soll; daropp, guden frunde, hebben wy eyn sodanes, wente uns de bodeschopp van den van Hamborch unde Lunenborch wedderkumpt, jw to schrivende in besten laten anstan, men<sup>a</sup> wan uns dat antwerde kummet, wille wy jw van stund bevalen<sup>b</sup>.* — [14]70 (am sonabende post Odalrici ep.) *Jul. 7.*

*S StA Stendal, Or.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I 15 S. 315, darnach hier.*

a) wen Riedel.

b) bevalen Riedel.

<sup>1)</sup> *Die braunschweiger Stadtrechnung von 1470 verzeichnet: 13 fert. vor 2 vath Embeker beir den reden Magdeborg unde Halle vor Laurencii (Aug. 10); 25 β 1 ₤ vor regal, confect, win, claret, do de stede hir weren vor Laurencii; 47 ₤ 8½ β 3½ ₤ Hinrik Walbeke, Henning Calm to Lubeke, Bartholomei (Aug. 24). — Die hildesheimer von 1470: De borgermester Harlsem unde Diderik vamme Dene mit den denren vordan to Brunswik 2½ ₤ 5½ β 2 ₤; Ludeken Boden vor sinen denst, also he den borgermester vorde to Lubeke, 16 β; de borgermester vordan to Lubeke 33½ ₤, also de stede dar to dage weren. Die göttinger Rechn. von 1469—1470 schweiget über die braunschweiger Augustversammlung und meldet nur: 8 ₤ 1 fert. Giseler in Lubeke in dyeta (Bartolomei. Nota Giseler computavit, quod consumpsisset 21½ guld. Kladde).*



## Versammlung zu Lübeck. — 1470 Aug. 24.

*Anwesend waren Rsn. von Bremen, Rostock, Stralsund, Wismar, Magdeburg, Braunschweig, Danzig, Riga, Dorpat, Reval, Stendal, Göttingen, Stade, Uelzen, Buxtehude, Halberstadt, Hildesheim, Goslar, Einbek, Neu-Stargard — Hamburg, Dortmund, Lüneburg, Kolberg, Lübeck, Königsberg, Deventer, Wesel, Zwolle, Herford. Ferner Vertreter des Kfm. zu Brügge und des zu London. Ausserdem hatten 20 Städte, sei es der Versammlung, sei es einzelnen Städten ihre Vollmachten ertheilt und verbürgte sich Lübeck für den Gehorsam von Kiel, s. n. 356 § 2.*

*Vorakten. Von den auf die Besendung der Tagfahrt bezüglichen Briefschaften erläutern n. 343 f. den auf Betreiben von Dortmund erneuerten Beschluss über die Beitragspflicht der kleineren Städte, n. 330 § 12, und erklären zugleich das Ausbleiben von Soest. Die Absage von Köln, n. 346, wiederholt im wesentlichen frühere Ausführungen, betont jedoch den Verbleib von Köln in der Hanse und das durch den Spruch des hgl. Hofes erwiesene Unrecht des Kfm. zu Brügge, der Köln zu dem Process gezwungen habe. N. 347 dagegen bekundet, dass Köln auf eine weitere Verschärfung seines Gegensatzes zu den übrigen Städten gefasst war. — Unter England-Burgund folgen zwei Schreiben, welche die Vermittlung des Hg. von Burgund zwischen Hanse und England und Antwerpens Verhalten in dem Process zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge behandeln. Die Beschwerde des Hg. über die Aussendung von 16—18 hansischen Kaperschiffen gegen England vor der Beantwortung von n. 317 erklärt sich durch den Seekrieg, den der Hg. selbst inzwischen zu Gunsten von K. Eduard gegen Warwick und Frankreich begonnen hatte. Nach Comines<sup>1</sup> hatte Warwick auf der Flucht, s. S. 259, vor Calais abgewiesen, burgundische Fahrzeuge aufgegriffen und die Beute nach der Normandie in Sicherheit gebracht. Zur Vergeltung liess Hg. Karl alle auf dem antwerper Markte befindliche Franzosen festnehmen und rüstete eine gewaltige Flotte — telle que nul ne se fust osé trouver en cette mer au devant d'elle — car il avoit pris au port de l'Ecluse largement grosses navires d'Espagne et de Portugal, deux navires de Gennes et plusieurs hurques d'Allemagne<sup>2</sup>. Das selbständige Vorgehen der hansischen Auslieger musste ihm unter diesen Verhältnissen doppelt missliebig werden<sup>3</sup>. — Auch in Dänemark-Schweden hatte sich die Lage seit dem jüngsten Hansetage erheblich gewandelt. Das Treiben des Gf. Gerd in Holstein zwang K. Christian für den Augenblick von einem persönlichen Eingreifen in Schweden abzusehen und nach Holstein zu kommen, um sich des Bruders zu er-*

<sup>1</sup>) Mémoires B. 3 Kap. 4, 5, ed. Godefroy-Lenglet 1 S. 148 ff. <sup>2</sup>) Nach Comines blockirte die Flotte die Seinemündung mit Erfolg bis in den Herbst. Basin, Hist. de Charles VII et Louis XI, ed. Quicherat 2 S. 226 f. berichtet, der Hg. Karl habe eine Flotte von 40—50 trefflich ausgerüsteten Schiffen versammelt und dem Herrn von der Veere unterstellt, welcher längere Zeit an den Küsten von Frankreich gekreuzt, jedoch der Flotte von Warwick keinen Schaden habe zufügen können, quamquam in eum irrumpere multoties attentasset. Beide wissen nichts von dem Seesiege, den Veere am 2. Juli erfochten haben soll, Despars 4 S. 55, Meyer, Annal. Flandr. S. 398. Unter unsern hansischen Quellen schweigt der Lüb. Chronist bezeichnender Weise völlig über all diese Verhältnisse, während der Danziger Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 731 f. erzählt: Dieselbe faste weich Warwig aus Engeland in Frankreich, und der hertzog von Burgundien rede mit grosser macht in die sehe und wolde in mit gewaldt geholet haben aus Frankreich; Heine von der Fere war amiral von der sehe etc. — Item umb s. Jacobi ausz do kwam Heine, der her von der Fere, ausz der sehe ausz Frankreich mit allen den schiffen und die osterlinge, die dor mang weren, die dem hertzogen von Burgundien musten dienen. <sup>3</sup>) Am 31. Mai 1470 fochten Hanseaten und Engländer an der Maasmündung, K. Weinreich, a. a. O., s. n. 314.



wehren. Nach mancherlei Zwist und Verhandlungen, an welchen auch Lübeck und Hamburg wie des Jahres zuvor sich beteiligten, wurde Gf. Gerd am 16. Juli in Segeberg gefangen gesetzt und genöthigt, die ihm pfandweise übertragenen Lande zurückzugeben. Die sich hieran anschliessenden Auseinandersetzungen der Brüder zogen sich bis in den September hin, s. n. 395 ff. N. 354 schildert den Verlauf des Zwistes bis zur Gefangennahme des Gf. Gerd und bietet manche Ergänzung zu dem Bericht des lüb. Chron. 2 S. 328 f., sowie zu der Urkunde der kgl. Rätthe über die Gefangensetzung vom 16. Jul., Knudsen, Dipl. Christ. I S. 230<sup>1</sup>. Während dieser Verhandlungen hat K. Christian die Städte um ihre Vermittlung in Schweden ersucht, doch verlautet nichts von dem Abgange der in n. 355 erwähnten städtischen Gesandtschaft.

Der Recess beginnt, nach Verlesung der Entschuldigungsschreiben und Erledigung der aus dem abermaligen Sitzstreit zwischen Danzig und Königsberg sich ergebenden Förmlichkeiten, §§ 2—5, mit einer grossen Anzahl von Statuten, §§ 6—44, deren Erlass wir zumeist der Einwirkung der livländischen Rsn. werden zuzuschreiben haben. Sie beziehen sich auf den Lakenhandel, den Verkehr mit Russen und sonstigen Aussenhansen, die Regelung von Land- und Schifffahrt, Schiffsbau und Befrachtung, dann aber auch auf Erhebungen gegen Rätthe und westfälische Gerichte. Die meisten sind älteren Recessen, und insbesondere dem von 1447 entlehnt, doch fehlt es nicht an Zusätzen und neuen Bestimmungen, welche vorzugsweise gegen Aussenhansen und speciell gegen die Holländer gerichtet sind, s. §§ 13—15, 23—26, 36, 43. Als Grund für den Erlass der letzteren sollte der zum nächsten Jahre bevorstehende Ablauf des Stillstandes zwischen den wendischen Städten und Holland ausgegeben werden, § 111. Der Verordnung über den Lakenhandel der Aussenhansen, § 24, sowie der über den Schiffsbau, § 32, widersprachen Danzig und Königsberg<sup>2</sup>; den Artikel über die Landfahrt, § 34, nahm Reval, den unter Benutzung der kaiserlichen Reformation von 1442 wesentlich umgestalteten Artikel über die heimlichen Gerichte, § 43, Dortmund ad referendum. — Demnächst fand der Kfm. zu Brügge mit seinen Beschwerden eine ungemein entgegenkommende Berücksichtigung<sup>3</sup>, §§ 45—60. Ihm wurde nicht nur die Schosserhebung und die Befugniss, Ungehorsame zu strafen, von neuem zugestanden, §§ 48—50, 116, auch der Stapelzwang wurde in vollem Umfang erneuert, § 47, der Begriff des Stapelguts, allerdings unter dem Widerspruch der Preussen und Livländer, auf Assche ausgedehnt, §§ 51, 54, 55, und allen Kaufleuten, die sich ausserhalb von Brügge niedergelassen, auferlegt, in die Residenz des Kfm. überzusiedeln, § 59. Ferner sollte Hamburg mit Zuthun von Lübeck eine eigene Flotte ausrüsten, welche den Verkehr in Stapelgütern zwischen Elbe und Zwin ausschliesslich zu vermitteln hatte, § 52, während die Ostseehäfen ihre Ausfuhrhäuser mittelst Eiden dazu zwingen sollten, ihre Waren zum brügger Stapel oder in die beiden erlaubten Märkte von Bergenop-Zoom und Antwerpen zu senden, § 53, vgl. den Schluss von § 73. Die Strafe für Uebertretungen wurde auf eine Mark Gold festgesetzt, § 56, und, recht bezeichnend, bereits der Austritt sowohl von Städten wie von Einzelnen aus der Hanse um dieser Strafe willen in Aussicht genommen, § 58. — Erst hierauf wandte man sich der englischen Frage zu, §§ 61—73. Einerseits wurde beschlossen, den Handel mit englischen Tüchern nach Martini zu untersagen und für das Verbot die Ein-

<sup>1</sup>) Vgl. ferner die Zusammenstellung der Akten von Waitz in Nordalb. Stud. 5 S. 79 ff., 6 S. 116 f. und die Urkunden bei Knudsen, a. a. O. S. 232 ff., Hille, Registr. Christ. (Urk.-Samml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 4), Chron. Reg. S. XXXII f. Die rege Theilnahme von Hamburg an den Verhandlungen bezeugen neben den Zeugenreihen der Urk. die Hamb. Kammereirechn. 2 S. 441 f.

<sup>2</sup>) Nachträglich auch Deventer und Zwolle, § 73.

<sup>3</sup>) Vgl. S. 120.



willigung von möglichst vielen Fürsten und Herren zu erwirken<sup>1</sup>, andererseits wurde alle Einfuhr nach England und der Aufenthalt in dem Inselreiche untersagt. Die letzteren Bestimmungen stiessen indessen auf mehrfachen Widerspruch, § 73<sup>2</sup>. Im Anschluss hieran brachten die Vertreter des Kfm. zu London und des zu Brügge ihre Klagen gegen Köln zur Sprache, und schilderten theils das Verhalten der Kölner in London gegen die übrigen Hanseaten, §§ 74—80, theils das Verfahren derselben in dem Schossprocesse, §§ 81—99. Obendrein klagte der Kfm. zu Brügge sie der Wiedereinführung einer Thorabgabe in Brügge an, § 100, und fügte eine Darstellung von der Entstehung des Schosses unter Mitwirkung von kölnern Rsn. hinzu, §§ 101—105. Die Städte beschlossen daraufhin, Köln mit Wirkung vom 22. Febr. 1471 an zu verhasen, § 106, und beauftragten Deventer, Wesel, Zwolle, Dortmund und Soest, Köln in der Zwischenzeit Vorstellungen zu machen und es zu gebühlichem Verhalten sowohl in England als gegen den Kfm. zu Brügge anzuhalten; für den Fall dass es sich füge, wurde eine weitere Tagfahrt nach Bremen anberaumt, auf welcher die von Köln dem brügger Kfm. zu leistende Genugthuung festgestellt werden sollte, §§ 114, 115. In weiterer Folge der Zwiste mit Köln und des Einspruchs mancher Städte gegen die Strafandrohung bei Ladungen, s. n. 330 § 3, dankte Lübeck als Vorort der Hanse ab, nahm aber die Wiederwahl an, nachdem es die Rechtmässigkeit seines Verhaltens dargethan. Die Städte erklärten hierauf, dass Lübeck auch zum nächsten Hansetage bei Strafe laden dürfe und auf demselben alsdann des weiteren hierüber wie über die Bestrafung der von diesem Tage Ausgebliebenen verhandelt werden sollte, §§ 107—110, 129. Im Zusammenhang damit wurde das Statut über die Beitragspflicht der kleinen Städte erneuert, § 127, und angesichts der weit verbreiteten Unlust, Tagfahrten zu besenden, die Leitung der nächsten Massnahmen sowohl hinsichtlich des Stapelzwanges und der Holländer, § 112, als auch Englands den sechs wendischen Städten übertragen. Zu eventuellen Verhandlungen mit England sollten sie noch einige Städte nach ihrem Ermessen hinzuziehen dürfen, doch legten Riga und Kolberg dagegen Verwahrung ein, § 113. Da ferner bereits früher eine grössere Anzahl von Städten der Bildung eines Ausschusses für die Angelegenheiten des Kfm. zu Brügge widersprochen hatte, § 47, so wurde der Beschluss von 1447 über die an Lübeck und seine Nachbarstädte ertheilte Vollmacht, die Angelegenheiten der Städte und des Kfm. zu regeln, wiederholt, § 126. — Der Kfm. zu Brügge erhielt diesen Recess auf Pergament geschrieben und besiegelt, weil den auf Papier geschriebenen die Glaubwürdigkeit versagt worden war, wohl in Anlass der Schosszwiste, § 117; ebenso erhielt er eine Vollmacht behufs Führung von Friedensverhandlungen mit Frankreich, von welchen man sich für die Dauer des Kampfes zwischen Burgund und Frankreich offenbar keinen allzu grossen Erfolg versprach, § 119. — Schliesslich gelangte auch das Verhältniss zu Nowgorod zur Erörterung, §§ 130—133. Der Abbruch des Verkehrs wurde gutgeheissen, die livländischen Städte wie früher mit Führung der Verhandlungen betraut, ihnen jedoch zugleich die Erhebung eines Pfundzolls in Reval behufs Bestreitung der Gesandtschaftskosten untersagt. — Die sonstigen Bestimmungen des Recesses wiederholen entweder bereits auf der letzten Tagfahrt Verhandelt — Gebrechen der holländischen Häringe, § 120, Seeraub der Friesen, § 124 — oder beziehen sich auf Processe: Rostock — Lange, § 121, Dorpat — Vrorip, § 122, Wesel — Deventer, § 123, Riga — Lübeck, § 125, und Reval — Roder, § 128.

Die als Anlage mitgetheilte Instruktion für den Kfm. zu Brügge zur Ver-

<sup>1</sup>) K. Christian, an den zu dem Behuf eine städtische Deputation entsandt wurde, ertheilte seine Zustimmung bereits am 11. Sept., § 64. Vgl. n. 249 §§ 11, 12.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 418.



handlung mit dem Hg. von Burgund, n. 357, und das unter der Korrespondenz der Versammlung eingereichte Schreiben an den Hg., n. 362, erweisen deutlicher als die Festsetzungen des Recesses, dass die Städte recht geringe Neigung verspürten, auf die burgundische Friedensvermittlung einzugehen. Ihre Forderungen lauteten sehr bestimmt und auch das Versprechen, sich um des Hg. willen bis zum 2. Febr. aller weiteren Rüstungen gegen England zu enthalten, muss angesichts der vorgeschrittenen Jahreszeit und des Vorbehalts inbetreff der auf See befindlichen Auslieger als Höflichkeitsformel bezeichnet werden. — Leichter fiel die Beantwortung einer Beschwerde des Hg. über die Verletzung seiner Hoheitsrechte, da die Thäter keine Hanseaten gewesen, n. 363. Die sonstige Korrespondenz bezieht sich auf Köln, welches zum Gehorsam gegen die wider England und zu Gunsten des Kfm. in Brügge gefassten Beschlüsse aufgefordert und an die zu weiterer Verhandlung ausgewählten Städte verwiesen wird, n. 358; ferner auf das Verbot der englischen Tücher, n. 360 f., 364, das Verhalten von Antwerpen im Schossprocess, n. 365, und den Stapelzwang, n. 366 f. Den Beschluss bildet wiederum ein Schreiben des revaler Boten, welches über die Verhandlungen mit Wisby wegen Herausgabe des Originals der Kreuzküssung mit Nowgorod von 1392 und den Process mit den Roders berichtet.

Im Anhang folgen der auf dieser Tagfahrt vermittelte Vergleich zwischen den von den Markgrafen Friedrich d. Ae. und J. geschädigten Lübeckern und den märkischen Städten, n. 369<sup>1</sup>; ein leider unvollständig erhaltenes Protokoll über die Aussagen von fünf hansischen Kaufleuten über das Verhalten der Kölner in London gelegentlich der Processirung des deutschen Kfm., n. 370, und ein Schreiben des deutschen Kfm. in Brügge an Danzig über das Freund und Feind gleichmässig schädigende Zugreifen der hansischen Auslieger, n. 371. Hieran schliessen sich reichhaltige Auszüge aus der deventer Stadtrechnung, n. 372.

## A. Vorakten.

### a. Besendung der Tagfahrt.

342. Krakau beurkundet, dass es den lübecker Hansetag auf Bartholomäi nicht zu besenden vermag und demzufolge den Rsn. von Danzig seine Vollmacht ertheilt hat. — [14]70 (am montage noch der feyer s. Marie Magdalene) Jul. 23.

StA Lübeck, Trese Varia n. 260, Or. Perg. m. aufgedr. Secret.

343. Arnsberg an Soest: erwiedert auf die Mittheilung über den bevorstehenden lübecker Hansetag und die Privilegien des Kfm., es wisse nicht, wat privilegie und vryheyt die koipman hebben sal und mach, nadem unse börgere, die er market und kopenschopp in uwer vryen hensestaid söket und handelt, dar over und inne bekummert, bedranget, gelettet und to schaden gebracht werden; ist gezwungen, dieses seinem Herrn von Köln zu klagen und mit ihm eyndert umme to und affoer yn und üt uwer staid to erdenken und overtokomene, dat wy doch nöde doin wolden, möchten unse börger vry er market yn und ut uwer staid söken; ersucht bezüglich der in dem soester Schreiben berührten sture und bathe to der vorschreven dachfart um Angabe, wat und wovele sodain sture und bathe syn sölde; will sich alsdann darinne hebben, as wy meynden, wy dregen könden und uns gebörlik were na gelegenheyt der saken. — [14]70 (an s. Panthaleonis d.) Jul. 28.

StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.

<sup>1</sup>) S. n. 37 ff., 181.



344. *Lippstadt* (stadt tor Lippe) *an Soest*: erwiedert auf die Anzeige von dem be-  
vorstehenden lübecker Hansetage und den Vorhalt, dass Lippe im vergangenen  
Jahre Soest keine Antwort ertheilt habe: so guden vrunde is jw lichte ut  
dem synne, dat wy jw to jare vor eyne antworde schreven, wy wolden uns  
an de hentze holden ind hedden ock den anderen steden der hersch van der  
Lippe ind den van Gesicke dairvan to erkennen gegeven etc.<sup>1</sup>, so wille wy  
ock noch uns to der hentze holden ind dairby bliven, ind wilt ock stür ind  
bate don, de vurgescrevene dachvart to holdene, so uns geboren sal; biddet  
dairumme vruntlike, uns copien des recesses to sendene, uns de vorder in  
den besten na to hebbene; wat dat kosten sal to schrivene, wille wy gerne  
betalen. — [14]70 (an s. Panthaleonis d.) Jul. 28.

*StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets. Junghans.*

345. *Dortmund an Soest*: erklärt auf Befragen, dass es den Hansetag besenden  
werde, desgeliken wii uns verseyen gii ok doin wiln; entschuldigt die Ver-  
spätung der Antwort. — [14]70 (op o. l. vrouwen avent assumptionis) Aug. 14.

*StA Soest, Or. m. Spuren d. Secrets.*

346. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck*:  
widerspricht den in n. 333, 339 geäußerten Vorwürfen und Behauptungen,  
und erklärt zu n. 336, den Hansetag nicht besenden zu können; verlangt die  
Mittheilung der Beschlüsse behufs Begutachtung und verwahrt sich gegen  
deren Verbindlichkeit für die Seinen, so lange es denselben nicht zugestimmt. —  
1470 Aug. 14.

*K1. 2 aus StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 424b; 2 Kopienbücher 29 f. 138.*

*D Handschrift zu Danzig, s. n. 356, f. 99, mit Adresse und Unterschrift.*

P. s. Ersame wiise bisunderen guden frunde. Ir hait ons onlanx na juwer  
vorgadderinge ind wie uch gelieft hat up sulche entschuldonge bryeve, wir an uch  
dar bevore gesand hadden, twe breve seer gelich oevereyndragende weder gescreven,  
die wir in unsen rade haen horen leysen ind den innehalt darvan so wil sich  
eygden verstanden. Ind so die punten beyder bryeve nae eygenen willen gesat  
sint, hayn wir ons nyet wale konen enthalden die unvorantwort tzo lassen. So ir  
dan in den beghynne up dat gheent wiir gescreven hadden, dat uns die gebreche  
deme kopmanne der Duitschen hensze anliggende van gantzen herten leyt weren  
unde wolden darto gerne arbeyden umb walvart des gemenen besten, die gebessert  
mochten werden, as wir alle tziit gerne gedan hadden etc., under anderen scrifft,  
dat wale billich were die dat sulchen unsen scrifften verfolgede, welck ir doch so  
nyet en spoert, unde under anderen wal bliket in unsen scrifften imme vorgangenen  
jare unde nu an uch gedan, in den wiir sulche heysschonge ton dachvarden bii der  
pene myt unachtsamheyte verleggen, vurmeynende dat uch sulche macht die steide  
in der maissen zo beschriuen nyet gegeben en sii, ind dat were dat in den recessen  
den unsen anno etc. 47 myt gegeben nyet en vunden etc. myt meer anderen  
worden: darup vogen wir uch zo wissen, dat alle tziit wal van uns zo spoeren ge-  
weist is uiss den worden ind wercken, dat wii gerne die gebreche deme kopmanne  
anliggende hedden helpen besseren, want wir dartzo in vurledenen tziiden unse  
frunde zo mannigen dachvarden costliken geschicket han, der eynde deyl uppe den  
reysen jemerlichen gefangen, ermordet unde gewundet synt worden ind grossen  
vorderffliken schaden geleden haynt. So en sal ouch uyss unsen vorscrifften, die

<sup>1</sup>) S. n. 246.



nyet unredelich noch unvogelich luyden, wanne die recht bedacht wurden, anders nyet bliken, dan dat wiir uns billich in allen dingen gehalten hain, ind darumme is uch aen noet gewest, an uns to scriven van unachtsamheit unde van unschickliken, unlympliken, unbehorliken unde vermessen scriffen unde breven. Uns wilt noch beduncken, dat wiir uns uppe die bescrivinge tzo den dachvarden, ir uns gedaen hait, in unsen vorscriffen na alre gelegenheit genoichsamlichen verantwort unde entschuldiget hayn; wanner man ouch die recessen, ir ons nu over gesant hayt, bedechtlich oeverliest ind begriff, so en mach man uns da bii in unsen vurscriffen nyet wale mit reden vermercken noch gevaeren. Vort as ir in uwer scriff roert, dat wir te behelplinge soelen upgenamen haben, dat dat verbunt der gemeyner stede van der Duitscher hansze (expiriert)<sup>a</sup> unde usgegangen soele syn, ind scriff darup eyne onderschedinge van den principailverbunde der hanszen unde van der tohopesattongen soz jare etc.: lieve frunde, hedde<sup>b</sup> iir in uwer ersten scriff de onderschedonge van den verbunde ind van den tohopesattongen gedaen, as ir nu doet, wii hedden uch ouch darna geantwert. Wii en konnen uiss den recessen nicht vorstan, dat ir ons mit den heyschongen tzo den dachvarden up sulchen penen, as ir vorgegeven hait, vaeren moecht, diewiile wiir uns dartegen vuer ind na mit merchlichen, redelichen, eehaftigen reden unde sachen na innhalt unser vorscriffen vorantwert ind entschuldiget haben — Ouch as ir scriff, oft uns nyet en gelieffde, eyndracht der hensze tzo holden unde der privilegien zo gebrochen, dat dit dan darbii bleve etc.: wir woulden ummers gerne alle dat gent halden, dartzo wiir verbunden syn, ind ouch der privilegien gebriichen, die uns geboerent, ind geleuven noch vormoeden nyet, uns darinne gedragen soele werden, want wir des nyet vorschuldet en han ind ongerne verschulden woulden. — Vort as ir ons in uwer scriff up die neddertoge der onser in yrrer wedderreysen van der dachvard anno 65 to Hamborch gehalten antwert, vorhopende, dat wir uch des, so uch die van gantzen herten leyt sii ind nyet kondt gewandelen, ind ouch den gemeynen kopman nyet willen lassen entgelden etc.: nadem ir tzo anderen tziiden ind ouch nu gescreven hait, dat uch sulchs leyt sii, hedde sich wal geburt, as uns beduncket, dat dat leyt mit den wercken na lude der recessen, dar an treffende bewiist were worden, den unsen tzo vromen, mer wii sint gaus verlayssen bleeven van dengennen, de uns darinne schuldich waren bistant to doen, ind alle versoech ind verfolch, wir darumbe gedan hayn, is mit unachtsamheit veracht bleven, uns unde den unsen zo grotzen schemeden, smertzen, schaden unde achterdeyl, wilck sich anders gebürt sulde haben, dats wir uns behalden zo gedenccken, tzo anden unde darumme geborlich vorvollich tzo doyn in zinen tzyden. — Vorbassz antwert ir ons up dat punt unser vurscriff berorende die alderlude tzo Brugge, dat in, as ir verstanden hayt, billichen van noden were over de unse zo clagen etc.: dat wiir van den alderluden gescreven han in unsen vorscriffen, is mit den rechten des durchluchtigen princen unses gnedigen heren, heren hertogen van Burgonien etc., dar an se uns ind unse burgere gedrongen hayt wedder der hanszen vriiheit, privilegien unde rechten, die wiir ind die unse vur unsz namen ind dat gericht declinerden unde sachten, die sache en geburde sich niet aldae tzo handelen off voirgenoymen tzo werden, dan vor unsen oversten, unsen alregnedigesten heren den Romeschen keyser oft den gemenen steden der Deutschen hensze, als sich dat wale in sinen tzyden bevynden sal, terminert unde gesleten, dar sych in den rechten irfonden hait, sii uns ind die unse onbillichliken vorgenommen, arrestert unde beswert haynt. Ind daruiss is ommers wale tzo vorstaen, dat se geyne reden noch sachen

a) expiriert *K2D*, fehlt *K*.b) hedt *K2*, hodden ir *D*.



en haven oever ons ind die onse tzo elagen; dat die alderlude de onse vexiert, verfolgt unde gemoyt haynt, hait tzo beyden tziiden vill gekost, besser weret dat sulchs gesparet were bleven. — Vortmer as ir scriff ind antwert up unse irbedinge van der Engelschen wegene, dat ir dar noch tor tiid nyet beraden en sint, so wiir uns partieliick maken, ind uch duncket wale lymplich syn, wiir uns in den ind anderen sachen deme gemeynen Duitschen kopman belangende schickliker hedden, ind so-daen unse scriff, die ir vormeent unfoeglich tzo syn, mer<sup>a</sup> an uch zo don enthalden wolden etc.: wiir han uyss guder grundlicher meynongen sulche erbedonge ge-daen, so uns der onwille tusschen den Engelschen ind uch alle tziit leit gewest ind noch is, as man dat an uns mit den wercken wale gemerket unde gesporet hayt. Wiir en han uns ok nyet partieliich gemaket in der sachen ind staen ouch der gelich, dewile uch unse erbedonge nyet angenehme is, ind getruwen ommers, dat wiir uns in allen sachen den Duitschen koffman anliggende schickliken unde gelympliken alle tziit gehalden hayn. Wie sich aver etliche andere tzo vorstorongen ind verdruckonge wailfarens des gemeynen kopmans gehalden haynt, haynt die un-schickliche, unvoechlige ind unlympliche wercke, darinne gehandelt synt worden, wal bewyst ind offenbart, dat wii vorder tzo ireleren up desse tziit resten lassen. — Int lest as ir uns darnae in eynem kurten bryeve gescreven hait, dat (ir)<sup>b</sup> umbe wolvarf des gemeynen besten ind marchlicher wichtiger sachen willen, den steden der Duitscher hansen ind yrrer kopmanschup yetzo anliggende, eyne andere dachvarf up Bartholomei negest komende bynnen Lubeke vorramet haiff, den ir uns witlick doet, wiewale wir uns sulffswillich unde ungenodiget uyss der hensze gegeven solden haben, sagende dat vorbunt der hensze expirert ind uyssgegan sole syn etc.: zo sulcher vorgescreven dachfart unse frunde tzo schicken is uns uppe dit mael nicht gelegen omme reden willen in unsen vurscriffen gerort, ind besonder want wiir umme unvelicheit, sorgen unde perickel der wege ind so wiir ouch ytzond mit groysen heren nyet verre van den wege gesessen in onwillen staen, die unse so verre nyet wagen en doeren. Doch solt ir wissen, dat wyr id nyet darvür halden, uns uyss der hanse gegeben offt gesacht tzo haben, dat verbunt der hansze expirert sii, id en is ouch uyss onsen vorscriffen nyet zo verstaen, dat wiir ge-screven offt gesacht hayn, dat verbunt der hansen expirert solde syn, darvan hayt ir in urrer scriff gerort, dat mach in unser scriff weder vorhaelt syn, ind ziehn uns des an beyden scriffen. Wie dessem allet, wii begeren noch van uch as vur, ir wilt dese gelegenheit in allen gude betrachten ind uns entschuldiget halden, dat wiir nyet en schicken, doch moegt ir myt den anderen der stede sendeboden, die tzo desser dachvarf komen werden, in den noodichsten anligenden sachen ver-ramonge doen ind uns die vort vorkundigen, uch darup unse meynnonge ind ge-fallen wedder oever tzo scriven, darinne wiir uns gerne voegelich ind gelimlich halden solden, as sich dat na gelegenheit der tziit gebueren sall. Wurdet ir ent-gain yedt berecessen, dat weder uns off die onse were edder syn mochte, dat wederspreken wiir nu as dan (ind)<sup>c</sup> dann as nu mit dessem brieve, meynende, dat sulchs uns noch die unse verbynden noch hinderen en soele, wiir en hayn dat yerst beliefft ind angenomen. Ind wilt uch besonderen gude frunde in desen vur eyn gemeyn best so furderlich halden ind bewisen, ind uns uwer willentscher<sup>d</sup> scriff vortme irlayssen, as wir uch des ind alles gudes gentzlichen tzogetruwen. Dar-mede (bevelen wir uch dem almechtigen Gode in siinre hoeden)<sup>e</sup>. Screven up dinxstach unser leven fruwen awent assumptionis anno etc. 70.

a) mer *K2*, me *D*, niet *K1*.d) So *K1D*, willentzer *K2*.b) ir *K2D*, fehlt *K1*.e) bevelen — hoeden *K2*, etc. *K1D*.c) ind *K2D*, fehlt *K1*.



347. *Desgleichen: berichtet, dass verschiedene Kölner von den Ausliegern einiger Hansestädte und namentlich von Cobbenheyn, Frederick Sneppe, Wernher Cubeke, Clais Pragrang, Luydekyn Mertyns, Bolt Tymmerman, Hans Zeefeldt ind me anderen mit yren zohelderen, dairunder mit geweist sall syn Heinrich Saltzberg, alderman zo Brugge, an der Küste von Flandern und Zeeland bebraut worden sind; ersucht, die Genannten, mit welchen die Kölner nyet anders dan alle gonst ind vruntschafft wissen uysstaendtz zo haven, anzuweisen, dass sie die Kölner entschädigen, damit keine weiteren Klagen erhoben zu werden brauchen; verlangt Antwort<sup>1</sup>. — [14]70 Aug. 16. Ouch gude vrunde, begeren wir vruntlichen, uwe eirsamheit wille uns bii desem boyden oeverschryven, wes wir uns zo uch ind den uwen vermoiden soelen, ind off wir ind die unse sulcher daet van den uwen an uns ind der unse gude vorder besorgt soelen syn, sich darnae in dem besten zo halden ind zo richten. Geschreven ut supra.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 140, überschrieben: Den radessendeboyden ut in precedenti, s. n. 346.*

348. *Zütphen und Rsn. von Arnheim, nu ter tiit te Zutphen, an [dieselben]: sind ausser Stande, die Ladung zum Hansetage zu befolgen, weil sie, wie sie bereits der letzten Tagfahrt geschrieben, von dem B. von Münster und dem Gf. Bernd von Bentheim trotz wiederholter Bitten kein Geleite erhalten können, nyet umme saeke willen van onser stede wegene heerkommende mer umme saeken ende ongonsten willen tusschen onsen gn. l. h. hertogen van Gelre etc. ende beiden heren vorsecreven wesende, soe de bisschop van Monster sommige Gelresche ondersaten gefangen helt ende nyet qwiit werden en können; sind ausserdem besorgt wegen einiger Herren und saeken, die sick in der kort verledenen onser swaerre veden vorloepen hebn, und berichten, dass der missliche Zustand der Lande bereits ihre Rsn. zum lübecker Tage 1469 gezwungen habe, auf der Heimfahrt seer vremde ende ongewonlike ummeweghe einzuschlagen, soe wii vermoeden uwe ersamhede deels wol gehoert moegen hebn<sup>2</sup>; bitten deshalb, sie zu entschuldigen, angeseyn lieve heren, dat wii als een guet gehoersaem litmaet der hense die dachpharde gerne plegen te besenden ende walfaert der hense ende des gemeynen guets gelick ons solfs eghene guet gerne seyn solden; angeseyn oeck, dat soe wes uwe ersamheide ende die eerlike sendebaeden opter dachphart aldaer vort gemeyne beste insettende ende sluetende werden, dat wii ende die kleyne hensestede onder ons belegen nae onser macht gerne daerto volgen ende dat stantachtich holden willen. — [14]70 (op saterdach nae o. l. vrowen d. assumpcionis) Aug. 18.*

*StA Zütphen, durchkorrigirter Entwurf.*

349. *Lübeck an Rostock: übersendet die Abschrift eines Briefes des EB. Silvester von Riga, dem Kopien eines Schreibens von Rostock an den EB. vom 24. Aug. (Bartholomei) 1469 und der Antwort des EB. an Rostock von 1470 beilagen; kann diese van hast wegene hir nicht by zenden, und ersucht, gii juw in der sake gudliken bewiisen, so dat de in gudlicheid hingelecht moge werden, damit der nach Livland verkehrende Kfm. nicht zu Schaden komme; ok is Hennekinus Bersztorppe begerende, gii juwen radessendeboden, de gii uppe*

<sup>1)</sup> Vgl. n. 316 f.

<sup>2)</sup> Vgl. n. 217 § 9.



Bartholomei negest komende in unnse stad schickende werden, bevel geven, uppe dat de zake in fruntschop gesleten mochte werden<sup>1</sup>. — [14]70 (am sonn-avende na assumptionis Marie) Aug. 18.

RA Rostock, Or. Perg. mit Resten des Secrets; bez.: Relicte Wedighen Langhe ab archiepiscopo Rigensi.

350. *Wismar an Rostock: wird den Wunsch von Rostock erfüllen und die Ankunft der von Danzig in Lübeck einen Tag vor Abreise der wismarer Rsn. Rostock melden.* — [14]70 (in s. Bartholomei avende) Aug. 23.

RA Rostock, Or. n. Spuren d. Secrets.

351. *Hg. Johann von Sachsen ertheilt den Rsn. der Hansestädte freies Geleite durch alle seine Lande*<sup>2</sup>. — Uppe unnseme slate Lovemborch, 1470 (am dage nativitatis Marie) Sept. 8.

SA Lübeck, A. Hans. 2, Or. m. Spuren des rücklings aufgedrückten Siegels.

### b. England — Burgund.

352. *Hg. Karl von Burgund an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und an Lübeck: ist befremdet, dass die Städte vor Beantwortung seines Vermittlungserbietens 16 bis 18 Kriegsschiffe gegen England in die See geschickt haben; wird dadurch geschädigt, weil er seine Flotte mit der englischen vereint gegen gemeinsame Feinde ausgesandt hat, und verlangt Zurückziehung der Schiffe entweder bis nach der Heimkehr seiner Flotte oder mindestens bis nach Beantwortung seines Erbietens; wird, wenn die Städte dasselbe annehmen, nach Kräften für die Herstellung des Friedens wirken.* — Hesdin, 1470 Aug. 7.

K aus der Handschrift zu Köln f. 423, überschrieben: Den radesseneboden der stede van der Duitschen hense to Lubeke to dage etc. unde rad dar etc.

D Handschrift zu Danzig, s. n. 317 D2, f. 2.

De hertoge van Burgonien, van Brabant, van Lymburg unde van Lu[xe]mburg<sup>a</sup>, greve van Vlanderen, van Artoys, van Bourgonien, van Henegou, van Hollant.

Leve unde gude frunde. Wii hebben verstanden, dat onlanx die van der gemeynen naeie der Duitscher hansze van Alemanien omme sekere gescillen unde twisten, die se hebben tegens den hochgebornen unde durchluchtigen fursten, unsen leven zwager ende broder, den koningk van Engelant unde die<sup>b</sup> van sinen riike, hebben nieuwelinge upgesteld omtrent tusschen den 16 offte 18 grote schepe van orlogen, in meningen die ze willen stellen uppe de ze tot dien ende, om tonderhouden ende weder uptestellent de orlege bii hemluden (begonnen)<sup>c</sup> uppe de coplude ende undersaten van den vorscreven coningkriike ende dit te scadigen. Van welken dingen wii zeere verwondert zyn, angesen dat, also gii weet, wii u onlanx gescreven hebben omme die<sup>b</sup> van den vorscreven twisten unde geschelen tot vreden to stellen unde hoe<sup>d</sup> dat bii unsen middel de vorscreven koningk van Engellant content ende tovreden es daertoe te wederstaene ende ons daeraff rechtes te makenne, up twelke gii uns gescreven hebbt, dat de zekere vorgadderinge, die gii houden zoudt tot Lubeke toe tocomende feest van sent Bartholomeus, ghii communi-

a) Luctamburg K, Titel fehlt in D.

b) die D, diit K.

c) So D, burgenerien K.

d) hoe D, hot K.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 356 § 120.

<sup>2</sup>) Ohne nähere Angaben oder Fristbestimmung.



queren unde spreken zoud uppe de vorseide materie, omme up tghuent, dat wii u daeroff gescreven hadden, ons antworde to gevene, dat welke bii uwen vorsecreven breven, wii hopen, goet wesende ende nae onse begerte. Waeneer ons duncket vrommede wesen, dat, hangende de vorsecreven antworde, gii upgesteld hebt de vorsecreven schepe, omme to onderhoudenne ende wedder uptestellent de vorsecreven orloge, dwelck also niet doenlick ware zonder unse grote achterdeel unde schaden, bii dat tegewordelick<sup>a</sup> wii onse wapeninge hebben up de zee jegen onse viande, dewelcke ooc vianden ende weddersporich syn jegen den vorsecreven coningk van Engeland, unde dat te dessen saken onse wapeninge te<sup>b</sup> gewonheit ende vorgaddert metter zyner. Ende daromme lieve unde gude frunde scriven wii tegenwordelick an u ende bidden ende veerzoucken an u also ernstlick also wii mogen, dat tor liefden van ons gii wilt over ende in den name der vorsecreven gemenen nacie doen verdragen, ophalden unde cessereren, de vorsecreven orloge durende ende tor tiit tot dat onse vorsecreven upp de zee wesen solt mit der vorsecreven wapeninge van Engeland, oft ton mynsten doet dit<sup>c</sup> upholden tot dat naer de vorsecreven vorgadderunge gehouden gii ons soltt hebben laten weten uwe vorsecreven antworde; dewelcke antworde hebbende, up dat gii diits tevreden wert, wii zullen uns daerto vogen ton besten dat wii sullen ko[nn]en<sup>d</sup> ton vorseiden vreden. Ende to dessen ende sollen wii don [houden]<sup>e</sup> dachvart bii ons oft in enige andere plätzen<sup>f</sup> behorlick ende gelievelick also wol den vorsecreven coningk als u<sup>g</sup>, welke donde gii uns grotelick gelieven sult ende zul(l)ens<sup>h</sup> dus gedunken, also gii enige saken aen ons begeren zullt. Ons overscrivende hiirup uwe antworde bii den brenger desses, denwelken allèn wii om dese saken an u senden. Lieve unde guede vrunde, onse here God zii mit u. Gescreven in ons castel tot Hesdyn, 7 dagen in ouste anno 70.

Karles<sup>i</sup>.

353. *Antwerpen an dieselben: widerlegt die Vorwürfe in der Zuschrift des letzten Hansetages inbetreff seiner 1466 zu Gunsten von Köln gefällten Sentenz, welche an sich rechtmässig ergangen von dem hgl. Rath aus andern Gründen kassirt worden ist; hat eine Abschrift dieser Sentenz Köln auf hgl. Befehl verabfolgt; lehnt den Erwerb einer Bestätigung seines Vertrages mit dem Kfm. zu Brügge durch den Hg. als überflüssig ab, weil es den Vertrag zu beobachten gedenke, verlangt aber, dass dafür der Handel mit flandrischen Tüchern für den antwerper Markt wieder freigegeben werde. — 1470 Aug. 8.*

*D aus der Handschrift zu Danzig, s. n. 356, f. 98.*

Den vorsynnigen und wyzen hern, den radessendeboden der gemeynen stede van der Dutzschen hanze bynnen Lübeck vorgaddert und dem rade darsulves, unnszen leven unde zere gemeynden frunden.

Erbare und wyze besundere leve und zere gemynde vrunde, wy gebeden uns to juwen erbarheiden, so wy hertelix konnen und mogen. Uwe beslotene breve, gescreven to Lubeke upp den avend trinitatis<sup>1</sup> lestleden, under ander rorende, dat wy wol weten sulden, dat wy alsulke privilegie und composicie, als juwe erbarheide und de copman van der Dutzscher henze van dem margreve alhyr und uns in den merkten alhir hebben, den copluden van Colne to gude und den vorsecreven

a) So D, togevordelick K.

b) / K, it D.

c) dat D.

d) kommen K, komen D.

e) zenden K, zouden D.

f) plätzen gy K, gy fehlt D.

g) u stuet KD.

h) sullen dies D, zulken dus K.

i) Charles D.

1) Jun. 16.



copluden van der hanze tot grotem hinder, achterdeil und schaden, contrarie unszen vorsecreven vorsegelden breven in korten jaren van uns gedaen, gewist und gebracht sulden hebben, welke juw und juwe coeplude to unvorwintliker schaden, unwillen und beschamenisz gekamen is und nach dagelix hinder und schaden ynbringet, wawal unsze sentencie in dem jare 66 lestleden bie den hogen rade unses gnedigen hern hertogen van Borgundien in der stadt van Namen to nyente und van unwerden gedaen solde syn gewest und daraf uns mit dem copman vorliket sulden hebben; und vorstaet vort in der warheit und ock in dem processe by den van Colne tegen juw und den copman in dem vorsecreven rade overgegeven, dat desulve van Colne unse besegelde breve unde certificacien van unszer sentencien und tegen den vorgescreven copman vormals gegeben, overgelecht hebben dar[mede]<sup>a</sup> desulve van Colne tegen den ersamen copman to Brugge residerende mit unrechte en sulde hebben beschermet, und welke wy mit groten redenen sulden hebben mogen weygeren, so gy das alles in dem processe vorsecreven dersulven van Colne bericht zyt, wante desulve unse sentencie to Namen tonichte gedaen sulde syn, und darto wy dat mit willen, sunder bedwanck van rechte, densulven van Colne de vorsecreven certificacien en bezegelt overgeven sulden hebben, und dat desulven yan Colne mit eren adherenten geseyt sulden hebben, dat ze de vorsecreven composicien noch vryheiden yu der stadt alhir nye beghert noch gebuket en sulden hebben, und dat desulve composicie van unwerde und machtlosz zyn sulde, wante unse gnedige here de [niet]<sup>b</sup> geconsenteret en heft, und zo dat mit desen de vorsecreven copman ghene vriheit alhir hebben en sulde, und ock de van Colne vorsecreven, de alhir gerasteret waren by machte der vorsecreven composicie, costelosz und schadelosz gewesen sulden syn, und darumbe de copman yn<sup>c</sup> den cost gedoemet sulde zyn, wawal juwe erbarheide und de vorsecreven copman dier viertich jare und langer vredesamliken gebuket sulde hebben, welke al [niet]<sup>b</sup> geschyt en sulde zyn, hadde unse vorsecreven vriheide van werden gewest und hadden wii den vorsecreven van Colne gheene certificacie gegeben als vor, begerende desulve juwe erbarheide ten slote, angesehen den vorsecreven redenen, dat uns geleven wolde, sulde de vorsecreven copmann desser stadt marekten vorsoken, to besorgene, dat de vorsecreven composicie und vryheit van unsem gnedigen hern dem hertogen vorsecreven geconfirmeret wurde, begherende hiraff unse bescreven antwerde, umb den copman hem darna to weten to richten, mit mehr redenen und worden in desulve juwer erbarheide breve begrepen, hebben wy gutlic entfangen und wol vorstaen. Darupp densulven juwen erbarheiden geleve to wetene, als van den vonnisse by uns gegeben, daraff ghy jw zere beclaget, en dunckt uns niet, dat wy juwen erbarheiden noch ock den copman in ghenre wys in den gegravert noch ock tegens de composicie gedaen en hebben, welke wy ock in der warheit niet gerne doen en solden. Welke unse sentencie, wawal ze to nyente gewesen is by uns gnedigen hern hogen rade, mids dat de kennisse und interpretacien van den privilegien in den uns niet to en behorde maer densulven unsen gnedigen hern, nicht unrechtverdich en is gewesen maer genoch geconfirmert. Uth welcher unser sentencie wii densulven van Colne, die vor uns altiit entkent hebben in den recessen, daruth de questie gespraten is, enich consent gegeben to hebbende, uth bevele unses vorsecreven gnedigen hern bye diversen synen geslaten breven uns darupp gedan, de certificacie in juwen breven gerurt, hebben moten geven. Und want wy ock van unszer zyden altyt juw und den vorsecreven copman willen und beghern unvorbrecklick tonderholdene de vorsecreven juwe composicien und privilegien, zo dat wii hapen, dat

a) dar unnd D.

b) mit D.

c) yn in D.

1) S. n. 117.



darinne van unsen zyden gheene vorstümthe gebuert en is noch ock gebueren en sal, so duncket uns, dat ed gheene nod en is darup confirmacien van unsem gnedigen hern vorscreven to vorwervene, gemerckt ok dat desulve juwe composicie by dem margreveren alhir, den personen unses gnedigen hern alhir representerende, bevest und besegelt is, und bissonder mits eenigen z[wa]richeden<sup>a</sup>, de wii beduchten tontmoeten, de des copmans laste gebueren mochten, int vervolgen dersulven confirmacien. Vordan erbare leve und gemynde vrunde, so gy weten mogeth, dat in den lasten tractaet gemaekt<sup>b</sup> tusschen den erbaren olderluden des copmans tot Brugge residerende, bii densulven olderluden uns togeseyt is gewest, dat ze an juwen erbarheiden werven sulden, dat de Vlemische lakene, de nu by juwem todoene nerghen van juwen copluden copen en moeth den op der hallen tot Brugge vorscreven, wedderumbe nah der olden castumen in den mereten alhir gebracht und gecocht mochten werden, darto wy tot her toe niet en hebben konnen gekamen, wowal wii dat to diversen stunden an den vorscreven olderluden vormaneth, versoecht und begheret hebben, welk uns genuch vordruth, gemerckt dat alle copman georleift is unde genen licht<sup>c</sup> wert mit synen guden alhir in den fryen merckten to mogen komen nah uthwisen der privilegien daraff syende, unde werden mit dusdanigen gebaden desulve unsze merckte und de privilegien und fryheide dersulver tomale gemenget und gestöret. Densulven juwen erbarheiden zere vruntlick biddende, dat ghy mits den redenen bavengerurt tovreden wesen wilt anghaende der confirmacien van juwen privilegien alhir, nemende ock vor oghen de bevelen unses gnedigen hern vorscreven, dar [u]it<sup>d</sup> wy niet en hebben mogen laten den van Colne de certificacie bavengerurt to doene, uns in dem vor entschuldich haldende, und vort besorgen, dat de vorscreven ordinancien oft statuten upp de vorscreven Vlemische lakene gemaket in de vrye marckte alhyr gestroft und tonichte mogen werden, oft anders en s[ou]den<sup>e</sup> wii van rechts und redes wegen, de wii totten underholdende de privilegien deser stadt und totten vryheiden van den vrien jar-marckten dersulver gedaen hebben, van noetsaken niet mogen laten, dat vorder to kennen to gevende der plaetsen dar dat behoren sulde, umbe dar provisie to werven, welk wii niet gerne doen en sulden, dat kenne unse leve here Got almechtich, de juw erbare wyze und besondere leve vrunde altyt nemen wille in zyne heylige hude. Gescreven den achte[n]<sup>f</sup> dach der maent augusti int jar 1470. Bidden den vorscreven juwen erbarheiden van desen umbe juwe gutlike bescreven antwort, om uns darna tho richten.

Burgermeister, scheppen und raed van Antwerpen, all uwer.

### c. Dänemark — Schweden.

354. *K. Christian von Dänemark an Lüneburg: berichtet über Ursachen und Verlauf seines Zwistes mit seinem Bruder Gf. Gerd, den er bis zum Austrag des Streites gefangen genommen*<sup>1</sup>. — *Segeberg, 1470 Jul. 17.*

*L aus StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets.*

Den ersamen unde vorsichtigen, unnsen leven besunderen borgermesteren unde raidmannen der stadt Luneborgh.

Cristiarn van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende unde Goten koningk, hertoge to Sleszwiik, greve to Holsten, Stormarn, Oldemborch unde Delmenhorst.

Unnse besunderge gunste tovoren. Erszamen leven besunderen. Wii vor-

a) zuvericheden D.

b) gemerckt D.

c) / vorlecht? und Niemand verhindert wird?

d) mit D.

e) s-nden D.

f) achtes D.

<sup>1)</sup> Vgl. die Darstellung des lüb. Chronisten 2 S. 327 ff.



moden uns, wo gii to guder mate wol vornamen hebben, alsoz wii deme eddelen unde wolgebornen unnseme leven brodere, heren Gerde, greven to Oldemborge unde Delmenhorst, unnse hertichrike to Sleszwiick unde grevesschoppe to Holsten unde Stormaren in groten truwen unde loven bevolen hadden alsoz eneme hovetmanne in unnsem affwesende vortostande, unnse undersaten to beschermende unde eneme islikem to rechte to helpende, bede, schatte, renthe unde tolle dersulven unnser lande to borende unde unnse schulde darmede to betalende. Unde so denne sodder der tiid twee bede unde lantschatte baven alle renthe desser lande an sine hande utgekomen sin, unde doch unse schulde weynich enrichtet unde jarlikes hogher unde hogher gestegen unde wii derhalven in swarer maninge sin, unde darenboven vele friiheide, tolle unde renthe unnser lande vorsettet unde dorch ene vorpandtet sin, unde ock derwegene van unnsen undersaten clage over clage mannichfoldigen geschen is, unde befareden van eneme sulken name, roff, brant unde veide entstan mochte, dat in de lenge sulker mate halven nicht hadde vorbleven: sulker node halven fogeden wii uns over in de ergenanten unnse lande, unde leten vakene unnseme brodere muntliken unde ock schriftliken umme alles gudes gelimpes willen toseggen. ene fruntlike rekenschop uns to donde, dar he ziick alle tiid willichliick unde bereit to both bet so lange wii see strax hebben wolden tor stund, der he uns do vor was unde nicht don wolde unde bogerde do lengere tiid, nicht uppe unnses landes beste so wii merken konden. Wii vormoden uns, ersamen guden frunde, gi ock wol vornamen hebben, wo unnse broder erbenomet de borch Rendesborch krech, de alszdenne unnses ziiligen ohmes Alfes, hartogen to Sleszwiick etc. nagelaten wedewen liiffgedingh was, unde doch nicht er vornogede, wes he eer darvan vorheten hadde, derhalven desse lande in des Romesschen keisers, unnses leven broders, achte unde vorboth gekomen weren unde juw unde mer anderen steden in sulket vorboth unde achte to vorfolgende bevolen was, so gii des furder wol entbinnen sin, unnsen vorgescrevenen landen to grotem vorderffe<sup>1</sup>. Unde uppe dat en sulket vorbleve unde sulke strenge mandata neddergeslogen mochten werden, unde unnses broders halven sulke unnse land nicht beschediget droffte werden, koffte unnse leve husfrouwe der ergenanten nagelatenen wedewen, unser leven suster, zulk eer liiffgedingh aff an Rendesborch mit der vorsetenen renthe, de unnse broder noch daraff schuldiich was. Ock hadde unnse leve husfrouwe unnses broders opene besegelden breffe, dar he inne bekande ziick, Rendesborch slot, stad unde fogediie van eer to erer truer hant in slotzloven to hebbende, welke borch unnse leve husfrouwe van em esschede, dartho unnse broder antwerde, he wolde darup vordacht wesen unde geven eer en antwerde. Unde reth so des nachtes enwech sunder unnsen willen unde vorbuwede de borch mit anderen sloten, steden unde blekken tegen uns, zunder unnsen willen unde vulbord tor wehere, de he ock sinen amptmannen to siner unde ziner kindere unde nicht unnser truer hant bevolen hadde. Unde leth tegen uns bussen unde weren bruken, de unnse gripen, jagen unde slan unde reisede tegen uns uppe der Sorke wol dreedusent buren, unnse egenen gehuldigeden unde sworn luden, de wii eme in truwen unde loven befolen hadden, unde mende des nachtes bii uns to wesende, dat were uns leff ofte leit. Dar wii anders nicht ut merken konden, den dat he desse erbenomeden unnse lande uns mit frevele unde wolt vorbesitten wolde. Darzulvest do alle zake upgesettet worden beth des anderen dages, dar denne en recessus begrepen wart unde schedesheren to geschicket, alle de legenheide to vortastende<sup>2</sup>. Baven welken recessum so belevet unde gevulbordet unnse broder, so

<sup>1</sup>) S. n. 312. Vgl. die beiden Rendsburg betreffenden Urk. vom 11. Juli, Nordalb. Studien 6 S. 51 und Hille, Registr. Christ. I S. 447. <sup>2</sup>) Am 10. Jul. Die Urk. gedr. bei Knudsen Dipl. Christ. I S. 227 ff.



wii uns do na unnsere borch Segeberghe unde vort der dachstede to benalende, reiseden, vor uns uppe dat niee graven leth, der buren ene niee sammelinge hadde unde de bruggen, dar wii over scholden an der rechten heerstraten vor uns affwerpen leth, uns in unnsere egenen lande to grotem hone unde smaheit, de wii em doch in grotem loven unde truwen bevolen hadden. Wii besanden ock denzulven unnsen broder to veer malen mit unnsen reden, geistlick unde wertlick<sup>1</sup>, ene bede[n]<sup>a</sup> dorech Got unde unnsere leven frouwen zulke naturlike truwe unde leve, alsze wii enes herten halven darunder gerasstet unde aff entsprungen weren, under malkander jo desten truweliker to wesende vorpflichtet weren, angeseen unde uns unnsere lantschappe, der wii eme in so grote loven belovet hadden, uns unnsere vorbenomeden lande wedder antwerden wolde, des uns alle nicht bedigen mochte. Unde hadde, so wii enckede vornemen, niee bodeschoppe uthe, unnsere fromet havewerck uns to vordrete hir unde unnsen undersaten int lant to forende to ewigeme vorderffe. Eneme sodanen vortowesende unde wedder to stande, hebben wii uns unnses broders benalet unde etliken unnsen guden mannen, ene to bewarende, bevolen, so lange wii de ergenanten unnsere lande wedder entfangen unde bestellet hebben unde wethen, wes wii malkander in rechte plegende sin, dar wii uns doch allike gerne geborliken ane hebben willen. Worumme, guden frunde, wii juw der sake gelegenheit unde vorlop to kennende geven unde vormelden, uppe dat effte juw derhalven wes angebracht worde, gi der gelegenheide enbinnen wesen mochten to antwerdende. Gii guden frunde scholen unnsere in den saken unde anderen mit<sup>b</sup> unnsen heren frunden unde anderen steden mechtich wesen to nemende unde to donde, wes recht is. Wor wii juw ane to willen wesen mogen, don wii gerne. Datum an unnsere slote Segeberge, des dinstedages negest na Margarete virginis, anno domini etc. 70, under unnsere secrete.

355. *Lübeck an Rostock: erklärt auf die Anzeige von Rostock, dass es seinen Sekretär nicht nach Schweden senden könne: wenn Rostock dabei beharre, würde es den Seinen, der reisefertig, auch nicht schicken; verlangt Antwort und bestätigt den Empfang von zwei stralsunder Schreiben. — 1470 Aug. 4.*

*Aus RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Signets.*

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermestere unde radmannen tho Rozstocke, unnsere besunderen ghuden frunden.

Unnsere fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen wiise heren, besunderen guden frunde. Juwen breff hebben wy to guder mathe wol vornomen, inneholdende under lengeren, dat gii na begere des heren koninges Cristierns juwen secretarium mid deme unnsen nicht in Sweden senden konen, begerende, wy unnsere secretario juwent halven ok bevel gheven willen etc. Guden frunde, wy hebben vorstán, dat gy deme heren koninge gescreven ofte enbeden scholen hebben, ghii juwen secretarium mit deme unnsen senden wolden, darupp unnsere secretarius unde schipp bethherto rede gewest unde noch zint; gelevet juw noch den juwen mit deme unnsen to sendende in mathen vorscreven, so willen wii den unnsen gerne mede zenden, men willen gii deme so nicht dón, so gedencken wy unnsen allenen ok nicht utthosendende; gelevet juw avers deme noch so to donde, so sendet ene to uns ane sumend. Unde wes juw des nu gelevet to donde edder nicht, des begeren wii juwe richtige bescrevene antwerde by dessem unnsere jegenwardigen. Wii hebben ok by juweme breve vorwaret entfangen twe unnsere frunde vamme Strales-

<sup>a</sup>) bede L.

<sup>b</sup>) Das darauffolgende mehr durchstrichen L.

<sup>1</sup>) Vgl. die Urk. dieser Ráthe vom 16. Juli, Knudsen, a. a. O. S. 230.



sunde breve, enen an den heren koningh vorbenomet, den wy zinen gnaden vort benalet hebben, unde den anderen an uns sprekende, den wy to guder mathe wol hebben vornomen. Siit Gode bevalen. Sereven mit der hast, under unseme signete, amme sonnavende na sunte Petri dage ad vincula, anno 70.

Borgermestere unde radmannen der stad Lubeke.

## B. Recess.

### 356. Recess zu Lübeck. — 1470 Aug. 24.

*R* aus der Handschrift zu Revel, 18 Doppelbl. in 3 Lagen, lüb. Abschrift.

*S* StA Stralsund, 19 Doppelbl., lüb. Abschrift von derselben Kanzleihand wie *R*.

*W* Recesshs. 4 zu Wismar, S. 138—202, 36 Doppelbl., lüb. Abschrift.

*K* Recesshs. 2 zu Köln f. 385—443, lüb. Abschrift.

*Rk* Recesshs. 1450—1495 zu Rostock, 17 Doppelbl., lüb. Abschrift.

*B* Recesshs. 1 zu Bremen, f. 88—117, lüb. Abschrift. Von zwei Händen saec. 15 bez.: Iste recessus continet multa utilia, vide etiam alium anno 47 de stapele in Brugge, und: Iste presens recessus est conscriptus in pergameno et sigillatus transmissus aldermannis, quia notabilis est; propterea lege intelligibiliter et considera diligenter.

*Df* SA Düsseldorf, weseler Recesshs., 18 Doppelbl., lüb. Abschrift.

*Dr* Recesshs. 1 zu Deventer, 19 Doppelbl., lüb. Abschrift.

*Kn* StA Kampen, A. Hans. 2, 13 Doppelbl., lüb. Abschrift, schliesst mit § 122.

*D* StA Danzig, Schbl. XXVI n. 59, Miscellanhs. von danziger Hand, f. 98—121, bricht mit § 122 auf f. 121 Mitte ab; s. § 130.

*StA* Zwolle, 37 Bl., verzeichnet von Schäfer. Nicht verglichen.

Wytlick sy, dat na der bort Cristi unses heren 1470 ascensionis domini de ersamen heren van der<sup>a</sup> Dutschen hense bynnen Lubeke to dage vorgaddert, hebben dosulves, nademe de ghemenen stede so rypliken unde merkliken nicht to dage gekomen weren, alse se van den van Lubeke verbodet weren, enen anderen dach vorramet upp Bartholomei darna negest volgende bynnen Lubeke tho holdende. Dar to (se)<sup>b</sup> de gemenen stede hebben verbodet to komende, nameliken so hyr nageschreven steyt: Hamborch, Stade, Buxtehude, Bremen, Osenbrugghe, Munster, Soest, Dortzmunde<sup>c</sup>, Collen, Duszborch, Wezel, Nymwegen, Deventer, Sutphen, Swolle, Groninghen, Elborch, Staveren, Remunde, Arnhem, Campen, Wysmer, Rostock, Stralessund, Grypeswolt, Ancklem, Stetyn, Golnouw, Stargarde, Colberge, Wysbu, Franckenvorde, Oldenbrandenborch, Meydeborch, Halle, Goszler, Asschersleve, Quedelingenborch, Halverstad, Helmstede, Stendel, Ultzen, Luneborch, Herverde, Palborne, Mynden, Hamelen, Lemegouw, Emeke, Gottinge, Northem, Hylzenem, Brunswyk, Hannover, Breslouw, Krakouw, Dantzik, Elbinghe, Thorne, Konyngesberghe, Stolpe unde Rugewolt<sup>1</sup>. Item desse vorgeschrevenen stede weren vorbadet unde vorscreven in aller mate so hyr nageschreven steyt. *Folgt n. 535.*

To welker dachvard weren vorgaddert to rade sittende, beschedeliken tor vorderen hant: van Bremen Daniel Brant, borgermester, Bernt Balleer<sup>d</sup>, radman; van Rostock Bernt Cruse, borgermester, unde Bertolt Kerkhoff, radman; van Stralessunde Gert Geroldes, radman; van der Wysmer Bertolt Nyeman, radman; van Meygdeborch Hinrick Salmon, radman, unde Hans Bylingh, schepe; van Brunswyk Hinrick Walbeke unde Henninck<sup>e</sup> Calmisz<sup>f</sup>, borgermester, unde mester Hinrick Wunstorpp, sindicus<sup>2</sup>; van Dantzik Merten Buck unde Johan Wincken-

a) van den steden der SWDFD.

b) van der steden der SWDFD.

c) Baller SW.

b) so SWBD, fehlt R.

c) Dorpmunde S. Dortz-

f) So WD, in B aus Calnia korrigirt, RS Calniaz.

e) In R aus Hinrik korrigirt, Sdf Hinrik, Rk Henningh.

<sup>1)</sup> 63 Städte, die livländischen nicht erwähnt, s. n. 330 Eingang.

<sup>2)</sup> S. S. 307 Anm. 1.



dorp<sup>a</sup>, radman, unde Matheus Westval, secretarius; van Ryghe Cord Bartman unde Gobel Hove, radmann; van Dorpte<sup>b</sup> Johan Osenbringh<sup>c</sup>, radman; van Revel Dyrick Haghenbeke, radman; van Stendel Arnt Pakebusch, borgermester, unde Hans Swechten, radman; van Gottinghe Gyseler van Munden, borgermester<sup>1</sup>; van Stade Austyn Swarte unde Hermen van der Oesten, radman; van Ultzen Hinrick Rofsak<sup>d</sup>, borgermester; van Buxtehude Iwen van der Molen, borgermester; van Halverstad Hintze Bode, borghermester; van Hildentzem Ludolff van Herlessen, borgermester<sup>1</sup>; van Gosler Hynrick Vredeman, borgermester; van Emeke Boddendal<sup>e</sup>, radman; van Nyen Stargerde Clawes Winckeldey, radman. Tor lichtereren hant: van Hamborgh Albert Schillingh unde Hinrik Murmester, borgermestere, unde her Laurentz Rottytke<sup>f</sup>, secretarius<sup>2</sup>; van Dortmunde Arnt Zuderman, borgermester; van Luneborch Clawes Sanckenstede<sup>g</sup> unde Clawes Staketo, borgermestere; van Colberghe Clawes Kalsouw, radman; van wegene des rades to Lubeke Bertold Wytick, Hinrick Kastorp, borgermestere, Hinrick Ebelingh, Andreas Gheverdes, Lutke Bere unde Johan Luneborch, radmanne; van Koninghesberghe Andreas Colberch, borgermester; van Deventer Johan Borre, borgermester, mester Steffen Jerwerd, secretarius<sup>3</sup>; van Wezel Sweder van Ringenberghe, borgermester unde mester Johan Kale, secretarius<sup>4</sup>; van Swolle Bernt van Merne<sup>h</sup>, borgermester; van Hervorde Hermen Bonel, radman; van weghene des koppmans to Brugghe in Vlanderen Johan Durkopp unde Bertram Berkhoff, olderlude, unde meister Goszwyn van Coesvelde, secretarius, unde her Hermen Wanmate, des kopmans to Lunden in Engelant secretarius.

1. Item also de erbenomeden heren radessendeboden alle uppe deme radhuse vorgaddert weren, de borgermester to Lubeke hete se wilcome unde danckede en, dat se umme vorschriwendes willen der stede vorschreven umme des ghemenen besten willen dar ghekomen weren. Unde dar wart vorhandelt so also hyr nagheschreven steyt.

2. Item worden dar ghelesen der stede breve, de den dach affschreven by onderschede so hyr navolghet:

1. Desse stede hebben den dach affgeschreven unde nyne macht ofte bevel den anderen steden gegheven, namliken Nymweghen, Wysbu, Breszlouw, Campen, Northem unde Stolpe etc.

2. Desse stede hebben ock den dach affgeschreven jodoch den anderen steden macht gegeven unde bevel, myd namen Arnhem<sup>5</sup>, Sutphen, Ancklem, Stetyn, Hamelen, Franckenvorde, Grypeswold, Ossenbrugge<sup>1</sup>.

3. Item wart dar ock gelesen en opene breff der van Duszborch, darynne se vulmacht geven den radessendeboden van Wezel etc.<sup>6</sup>.

a) Winckeldorpp D.  
richtig Dorpat folgen.

b) In R geht Revel unwichtig Dorpat voraus, die übrigen Hss. lassen es

c) Osenbrugge D.

d) Rofsack SWRkDf.

e) Vor-

f) Rodtiske W.

g) Senkestede D.

h) Marne WD.

i) Osenbrugge in KDfD unter § 2, 1 hinter Kampen gestrichen und hierhergestellt, fehlt R.

<sup>1)</sup> S. S. 307 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Sie verzehrten 121  $\text{fl}$  8  $\beta$ , Hamb. Kämmererechn. 2

S. 442.

<sup>3)</sup> S. n. 372.

<sup>4)</sup> Die weseler Rathspokolle von 1470 berichten:

1 f. 10b. Dinxdages in profesto b. Jacobi apostoli (Jul. 24). In den raet bracht den brief van der dachfart to Lubic op Bartolomei neist kommende verscreven, die herquam en saterdagen avent lest geleden, ind averdragen daraff to spreken en donredage neist kommende. — 2 f. 11b. Donredages in crastino b. Jacobi (Jul. 26). Den dach op Bartolomei neist kommende to Lubick te besenden, mer vorder darop to spreken, bli wen ind woe, ind op die punten van der dachfart oick sick te beraden. Damit bricht das Bruchstück von 1470 ab. (SA Düsseldorf.)

<sup>5)</sup> N. 348.

<sup>6)</sup> Vgl. S. 291 Anm. 6.



4. Item wart dar ock gelesen der van Krakouw machtbreff, darynne se vulmacht gheven den radessendeboden van Dantzic etc.<sup>1</sup>.

5. Item wart dar ock ghelesen der van Lemgouw opene breff, darynne se vulmacht gheven den radessendeboden van Hervorde.

6. Item wart dar ok ghelesen der van Halle breff an de van Meideborch geschreven, darynne se vulmacht geven den radessendeboden van Meydeborch.

7. Item worden dar ock ghelesen twe breve der van Hannover, enen an de van Brunswyck unde den anderen an de van Luneborch gheschreven, inneholdende, wes de stede uppe dytmal slutende werden, dat willen se vulmechtich holden unde syk geborliken darane hebben.

8. Item wart dar ock ghelesen eyn opene breff der van Tanghermunde, darane se vulmacht gheven den radessendeboden van Stendel.

9. Item wart dar ock gelesen eyn opene breff der van Soltwedel, darynne se vulmacht gheven den radessendeboden van Stendel dergeliken.

10. Item wart dar ock ghelesen eyn opene breff der van Munster, darynne se vulmacht geven den radessendeboden van Dortmunde.

11. Item wart dar ock ghelesen en opene breff myd der van Koninghesberghe secrete vorsegelt, darane de dre stede darsulvest samptliken vulmechtich tor dachvard gesant hebben her Andreas Kolberge, borgermester van Koningesberge.

12. Item de van Lubeke hebben de van deme Kyle vorfangen, dat se des en benoghen hebben scholen, wes de stede slutende werden.

13. Item wart dar ock ghelesen eyn opene breff der van Thoren, darane se vulmacht gheven den radessendeboden van Dantzic<sup>2</sup>.

14. Item wart dar ock ghelesen en opene machtbreff der van Elbinghe, darynne se vulmacht geven den radessendeboden van Dantzic.

15. Item wart dar ok gelesen der van Soest breff, darynne se beleven to holden allent wes uppe desser dachvard van den steden wert besloten.

3. Item alse de sendeboden van Koningesberghe uppe de ene unde de van Dantzic uppe de anderen syden int yar 69 uppe der dachvart jubilate eres sittendes halven scheelafftich weren, so dat dosulves wart berecesset<sup>2</sup>, unde nu ock scheelafftich synt ghewest dersulven sake halven, wante de van Dantzic seden, se van eren oldesten in bevel hadden, mochten se boven de van Koningesberghe nicht gheseth werden, denne scholden se nicht mede tor dachvard to rade ghan ofte sitten. Darto de van Koningesberghe antworde, dat de van Konyngesberghe suslanghe hadden boven de van Dantzic gheseten, mochte en dat noch bedyen, seghe he gerne, unde hadde anders nyn bevel van synen oldesten. Hyrumme de beiden parthe vorschreven worden uppe de kameran ghewysset unde de stede bespreken sik daromme. Unde vogeden darto etlike van en, de spreken myd deme van Koningesberge unde en gudliken anvillen, he uppe dyt mal sik dar gutliken in-

a) dergeliken *fügt* *Bl hinzu*.

<sup>1</sup>) N. 342.      <sup>2</sup>) N. 184 § 2. *Im September 1469 war der Streit auf einer Tagfahrt zu Marienburg zur Verhandlung gelangt, jedoch ohne zu einem Beschluss zu führen: Item die sendeboten von Thorun obenberuret haben vorgebrocht, zu gedenken umbe das sitzen der Konigsberger bynnen unde bauwszen landes, nach deme es durch die hensesete zu Lubeck uffer nehesten tagefarth vorlossen were, umbe semlich sitzen einzentragen hier under uns in desen landen. Thunert, Westpreuss. Ständetage 1 S. 122.*



gheve unde by den van Lubeke sitten wolde, ghelyck [up]<sup>a</sup> der dachvard jubilate bovenschreven was bescheen, synen oldesten, eme, den eren in erer ere unde werdicheit nicht to vorfanghe<sup>b</sup> in jenighen tokomenden tyden; unde konden se sik bynnen landes deshalven vorghan, dat id darby bleve, mochte deme so nicht bescheen, denne wolden de<sup>c</sup> gemenen stede se tor negesten dachvard darover myd rechte scheden. Darupp de van Konyngesberghe sede, nademe dat he men en persone were, syn berad nam unde na syneme berade wedder inbrachte na menigherleye rede (unde<sup>d</sup> wedderede sede, he umme bede willen der stede) unde en to willen unde upp dat nyne speringhe der dachvard beschege, syk gerne uppe dyt mal dar yngheven wolde, so vorschreven steyt, by also syne oldesten, ere nakomelinghe unde he des nyn engheld en hedden, unde id also berecesset worde, dat he darane bewaret were. Welk den steden wart inghebracht, de dat beleveden unde bevolen myd den van Dantzik ock to sprekende. Den do wart vorgegeven, dat de van Konyngesberghe dar sik ingheven hedden, se wolden sitten uppe dyt mal, dar se thor negesten daghvard jubilate gheseten hadden, unde weren begherende van den van Dantzik de ok uppe dyt mal sitten wolden, dar se tor dachvard jubilate gheseten hadden in aller mathe unschedelik so vorschreven steyt, unde konden se sik bynnen landes daromme vorghan, dat id dar by bleve, mochte deme so nicht bescheen, denne wolden se de stede tor negesten dachvard imme rechte vorscheden. Darupp de van Dantzik na erer besprake antworten, se weren des wol tovreden unde gheven sik dar gudliken yn. Unde ghinghen darupp sitten (benedden)<sup>e</sup> de van Brunswyck etc.

4. Item also denne in deme recessie int yar 69 jubilate bynnen Lubeke ghesloten is vorramet aldus, wowol de radessendeboden van Nymweghen by den van Lubeke plegen to sittende, jodoch worden se myd den van Deventer uppe de anderen syden teghenover ghesath unde de van Konyngesberghe in ere stede gheseth worden, dat schal den van Nymweghen unde Deventer in tokomenden tyden in ereme sittende nicht to vorfanghe wesen<sup>1</sup>. Desset hebben de radessendeboden alle vorbenomet uppe dyt mal so vele vorlenget: dat schal den van Nymwegen unde Deventer unde eren anderen bybelegenen steden in eren staten unde werdicheyde nicht to vorfange wesen.

5. Item so weren noch welke mer andere (stede)<sup>f</sup> twyverdich eres sytten-des halven, darover de ghemenen stede dar vorsammelt se bequemeliken umme korte willen der tyd nicht konden vorscheiden, sunder hebben darupp eendrachtliken gheslaten, dat en yewelick uppe dyt mal tovreden wesen scholde, unde dat sulkent anstande bleve beth tor negesten dachvard der ghemenen stede, nemande in syneme state ofte werdicheyde to achterdele ofte vorfanghe.

6. Van den Bredepeperschen (laken)<sup>g</sup>. Int erste van den lakenen uppe den slach der Bredepeperschen ghemaket etc.: hyrupp is besloten, dat men nyne lakene dan allene Vlamesche lakene in Lyfflande unde sunderlinghes tor Nerve, to Nouwerden<sup>h</sup> unde to Plesschouw<sup>i</sup> uppe de Russen voren schal, also van oldinghes wontlik is ghewesen (by<sup>k</sup> vorlust der lakene)<sup>2</sup>.

7. Van den Engelschen lakenen. Item en schal men nyne Enghelesche lakene edder jenigherleye andere lakene in Lyfflande voren, de uppe den Vla-

a) up *fehlt den Hss.*b) vorfanghe syn *RS*, syn *fehlt WRkDfD*, in *S* *fehlt dafür* in.c) so de *g. st.* so *R.*d) unde — stede *WRkDfD*, *fehlt RS*.e) so *SWKrkBDfD*,boven *R.*f) stede *WD*, *fehlt R.*g) laken *RkKn*, *fehlt allen übrigen Hss.*h) Nouwgarden *S*, Nowogarden *Rk*, Nowgarden *D.*i) Pleszcouw *W*, Pleskow *D.*

k) by —

lakene in *allen Hss.* bis *auf R.*1) *N. 184 § 2.*2) *Zu §§ 6—10 vgl. n. 278 § 6.*



meschen slach toghesteken, beret, gheverwet, behuuet unde bewrenghet synt by vorlust<sup>a</sup> der lakene.

8. Van den Duffelschen<sup>b</sup>. Item en schal men nene Duffelsche, Isenackessche, Sittouwesche edder derghelike in Lyfflande voren; unde ok dergheliken de lakene, de bedrechlik vor andere lakene vorkofft werden, de se nicht en synt, schal men in Lyfflande nicht bringhen by vorlust der lakene. De se hyrenboven brachte, dat en schal na dessen tokomenden passchen na lude des ergheschreven artikels unghepyneghet nicht blyven etc.

9. Van den Vlameschen. Item schal men nyne Vlamesche lakene vorkopen, dan vor den namen, darvor se ghemaket synt.

10. Van den contrafeiteden lakenen is berecesset anno<sup>c</sup> domini 1447 ascensionis domini, so de artikele darvan clarliken uthwisen<sup>1</sup>.

11. Van deme kopslagende myd den Russen. Item en schal men myd Russen anders nicht kopslaghen dan rede umme rede unde by butestucken unde dat werck uppe den hoff nemen, so van oldinges gewest is, by der pene na lude der recesse darupp inghestellet unde gemaket<sup>2</sup>.

12. Item is vorramet unde besloten, dat de sendeboden, de yeghen de Russen ghesant werden<sup>3</sup>, nyne kopenschopp noch ware myd sik nemen edder voren scholen. Ok en schal nymant myt guderen upp de sendeboden voren derwyle dat se dar synt, by vorboringhe unde vorlust des<sup>d</sup> gudes.

13. Item dat nymant in der hense myd den Nerveschen unde anderen steden dar ymme lande belegghen, de in der hense nicht en synt, kopslaghen schal dan rede umme rede, by vorboringhe des gudes.

14. Item wante denne daghelix de van buten der hense bynnen den steden by der hense wesende grote neringhe in kopenschopp don<sup>e</sup>, deme gemenen varende kopmaane in der hanse begrepen, eren borgheren unde inwonren to groten vorfanghe<sup>f</sup> unde schaden, desset angheseen unde to herten ghetogghen hebben de gemenen<sup>g</sup> radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense uppe desse tyd to Lubeke to daghe vorgaddert etlike nye artikele inghesath, bewillet unde belevet unde etlike olde artikele (vornyet)<sup>h</sup>, so men hyrna vint beschreven.

15. Item also de Hollander unde Zeelander int lant komen imme namen der van Campen<sup>4</sup>: hyrupp synt de recesse van den ghemenen steden inghesath, beslaten, belevet, overgheseen, des denne in deme recesse anno etc. 17 unde sunderlinghes in deme yare 26 unde ok 34 uppe sunte Bonifacii daghe bynnen Lubeke berecesset is, so desse nagheschreven artikele clarliken ynneholden.

16. Vortmer<sup>i</sup> schal men nymande myt der hense edder kopmans rechte vordeghedinghen, he en sy borgher in ener hensestad, unde de schal ock borgher recht doen in der stad dar he borgher is; unde oft em de kopman edder yenighe stad des nicht beloven wolde, so schal he des bewysinghe bringhen an de stad, an den kopman unde wor em des behoff is (van der stad)<sup>k</sup> dar he borgher ane ys, dat id also sy. Unde also vakene, also yenich stad ofte de kopman hyrane bewysliken vorsumich worde unde wene vordeghedingheden myd des kopmans rechte, de nyn borgher were in ener hensestad, also vakene scholen se den ghemenen steden der hense dat vorboten myd ener marek goldes, dat men (en)<sup>l</sup> ok nicht to-

a) vorborynghe *KDr.*

gudere *SWKRkD.*

fehlt *SKRk.*

*Hand a. R. gez.*

b) Duvelschen *Rk.*

e) bedriven *D.*

h) vornyet *SWKRkDfD*, fehlt *R.*

k) van der stad *D.*, fehlt *R.*

c) item anno *R.*

f) naedels *Rk.*

i) Item vortmer *RDf*, in *W eine*

l) en *W*, fehlt *R.*

d) der

g) gemenen

<sup>1)</sup> *HR. 3 n. 288 § 84.*

<sup>2)</sup> *S. n. 62 § 2; IIR. 2 n. 608 § 17.*

<sup>3)</sup> *S. § 130 ff.*

<sup>4)</sup> *Vgl. HR. 2 n. 608 § 30.*



gheven schal, upp dat id so vele desto strengeliker gheholden werde. Jodoch we enes borghers ute der hense knecht is, den mach de kopman myd des kopmans rechte vordegedingen. Ock en schal nymant yn twen steden borgher wesen by vorlust der hense. Ock en schal nymant olderman wesen to Brugghe in Vlanderen unde to Nouwerden<sup>a</sup> in Ruslande<sup>b</sup> unde to anderen enden, dar de kopman van der hense synen stapel holdet, he en sy borgher in ener hensestad by der vorschrevenen bote<sup>1</sup>.

17. Item nademe dat punt to anderen tyden by den ghemenen steden gheordineret unde inghesath ys, dat nymant in de hense behorende schal zelschop noch kumpanye hebben myd yemande van buten der hense, dat also nicht gheholden en wart, hirumme hebben nu de vorgeschreven sendeboden van den ghemenen steden eendrachtliken besloten, dat alle deyennen, de alsodane zelschopp in kopenschopp ofte in schepesparthen myd enighen buten der hense hebben, dat se tusschen dyt unde passchen erst komende darvan scheden, der schepesparthen syk qwyd maken uppe de bote ener mark goldes en werff, ander werff, unde drudde werff upp des kopmans van der hense rechticheit. Unde weret dat na der vorkundinghe desser ordinancie yemant enighe zelschopp myd eneme buten der hense makede edder schepe myd eme uthredde, de schal boven de vorschreven bote vorboret hebben so vele geldes, also he in ghezelschopp hadde ghelecht unde dat schepes part unde wes dat gekostet hadde. Unde we sodane ergheschrevene sake uthbringhet ofte meldet, de schal hebben dat eyne dordendeel van der vorschrevenen bote, unde dat andere dordendeel de stad van der hense edder de kopman, dar de sake vorvolghet unde geendiget wert, unde dat dorde dordendeel schal den gemenen steden van der hense vorvallen. Unde desse vorschreven broke unde bote en schal men nymande van qwyd schelden<sup>2</sup>.

18. Item hebben de vorgeschrevenen sendeboden ordineret, dat nymand in de hense behorende en schal an nymande anders syn gud senden noch bevelen umme to kopende unde vorkopende, dan an degennen, de an der<sup>c</sup> vorgeschrevenen hense synt. Behalven wyn, beer unde heringh mach he senden an weme he wil. Unde de hyr enteghen dede, de schal vorbort hebben ene marck goldes unde de to delende also dat vorgeschreven punt innehold<sup>3</sup>.

19. Item desgheliken schal nymant in de hense behorende [in]<sup>d</sup> den steden van der hense edder anderswor gud hanteren noch entfanghen, kopen edder vorkopen, dat in de hense nicht en horet, ok uppe de bote ener mark goldes, darvan dat ene dordendeel schal hebben de uthbringher unde de twe dele scholen ghe-delet werden so vorschreven steyt<sup>4</sup>.

20. Van der sprake to lerende yn Lyfflande. Vortmer hebben de stede voramet, dat nymant sprake leren schal in Lyfflande, he en sy in der hense begrepen. Ok schal nymant, de in der hense nycht en is, in Lyfflande syne kopenschopp vorkopen<sup>e</sup> anders dan in den steden by der zee belegghen. Unde he en schal ock to landewert an nicht vorsoken umme vlas, korne ofte ander gud to kopende. Ok schal nymant buten der hense wesende anders kopslagen dan in dorperen unde in clenen steden by vorlust des gudes deme kopere unde verkopere, so men dessen artikel ok anno etc. 16 Andree apostoli unde ok anno etc. 47 ascensionis domini berecesset vint<sup>5</sup>.

a) Norweghen SWKDf.  
in — anderswor fehlt D.

b) Liifflande Rk.  
e) hanteren Rk.

c) der Df, de R.

d) in fehlt R.

<sup>1)</sup> Vgl. HR. 3 n. 288 § 47 und die daselbst angeführten weiteren Parallelstellen.

<sup>2)</sup> HR. 1 n. 321 § 14, vgl. n. 278 § 7.

<sup>3)</sup> HR. 1 n. 321 § 15, 3 n. 288 § 58.

<sup>4)</sup> HR. 1 n. 321 § 16, 3 n. 288 § 59.

<sup>5)</sup> HR. 1 n. 321 § 34, 3 n. 288 § 43.



21. Anno 26<sup>a</sup> van den Hollanderen. Item willen de stede ghehouden hebben den artikel de vorramet wart anno domini 1423 alsus ludende: Item hebben de stede overenghedreghen umme den schaden vortowesende, de deme ghemenen kopmanne van der Dutschen hense in Lyfflande vorkerende alrede ghescheen is van deme, dat de Hollandere in Lyfflande meenliken<sup>b</sup> kopslaghen, boven dat van oldinghes plach to zynde, also dat men nyne Hollandere in Lyfflande schal steden tho kopslaghende. Aver schypperen unde schypmans wyse moghen se dar komen, alse id van oldinges plach to zynde unde anders nicht. Ok en schal men nicht steden, dat men yenighe Hollandesche yunghen uppe de sprake (bringhe)<sup>c</sup>. Unde dat scholen de sendeboden uth Lyfflande by ere rede bringhen, dat id de stede also willen ghehouden hebben, se biddende van der stede weghene, dat se dat truweliken besorghen to des ghemenen kopmans beste<sup>1</sup>.

22. Item dat nymant van buten der hense schal bynnen ener hensestad, dar he myd synem gude kumpt, men veer<sup>d</sup> maente liggende blyven, syn gud dat he dar bringhet to vorkopende. Jodoch schal nymant van buten der hense in den vorschreven steden winterlaghe liggende blyven, dat is to (vorstande)<sup>e</sup> van sunte Mertens mysse beth to sunte Peters daghe ad cathedram<sup>2</sup>, uppe de bote van teyn Engelschen nobelen. Unde de wert, de sulke geste van buten der hense herberghet, huset ofte heghet, schal 10 nobelen dersulven stad vorbort hebben; unde welke stad, de dat vorsweghe unde nicht entrichtede, dat bewyslik were, schal teghen de gemenen stede ene mark goldes vorbort hebben, so men dyt anno 34 berecesset vind. Dessen<sup>f</sup> artikel hebben de stede vorlenghet in der tyd unde drie mante uppe veer ghesath<sup>3</sup>.

23. Desse<sup>g</sup> ergeschreven artikel in sodanen erbenomeden recessen alsus bestemmet willen de stede nu tor tyd to Lubeke to daghe vorgaddert by werde unde by macht ghehouden hebben unvorbroken, by broke ener marck goldes. Hyrumme so hebben se hyr inghesath, bewillet unde besloten, dat neyne stad in der ergeschreven hense behorende yemande buten der hense wezende schal vordeghedinghen myd den privilegien densulften in der hense gegeven. Oeck en schal nyne stad van der erschreven hense yemande buten der hense wesende vryghbreve gheven myd ereme krame bynnen den steden in der hense uththostande, der vrygheyt der hense to brukende, by vorlust der hense.

24. Item alle gheste, de in der hense nicht behoren unde in de stede van der hense lakene bringhen, de scholen se vorkopen by helen terlingen unde by helen packen, ofte bii halven terlingen unde bii halven packen, so se de in der lynen beslaghen van buten inbringhen, unde nicht delen buten der lynen by stucken to vorkopende, unde nyne opene kelre noch opene boden mede holden by der pene ener marck goldes, also vakene alse hyr we brockafftich ane befunden wert unvorbroken<sup>h</sup> to betalende. (Item<sup>i</sup> dessen vorgeschreven artikell wolden de van Danseke unde Koningesberghe nicht beleven sunder torugge bringen und myt dem besten vortsetten.)

25. Item alle gheste van buten der hense, de in unse stede Engelsche lakene bringhen, de nicht vorboden synt unde de nicht wontlick synt by helen terlingen

a) 21 Df, in D 21 in 26 korrigirt.  
SWKDFD, fehlt R.

b) marckliken W, merkliken Df.

c) bringhe

e) vorstande SWBKDFD, fehlt R.

d) veer in SKDf aus dreo korrigirt, in W auf einer Rasur; BKD: dreo.

f) Dessen — ghesath in SWKBDfDrD nachgetragen.

g) So WKDf, dessen R, dessen S.

h) unvoriaten SWKDF.

i) Item — vortsetten

nachgetragen K, fehlt RSWKBDf; desse twe artikel hebben de radessendeboden van Dantzik to sik genamen an ere oldesten to bringende D.

1) S. n. 144 § 3.

2) Nov. 10 — Febr. 22.

3) So bereits 1442, HR. 2



unde helen packen to vorkopende, also Nortwykesche, wytte Westerlyndessche, (wytte)<sup>a</sup> kyrseye unde stockbreet, de moghen se vorkopen by 10<sup>b</sup>, by 20 unde dar enthusschen<sup>c</sup> unde nicht myn; mer brachtē he<sup>d</sup> myn wan 10 stücke, mach he vorkopen imme samende, so vele he heft. Dergeliken kostele Enghelsche lakene, de krumpen unde scharen synt, de men by der elen plecht to vorkopende, de moghen se by helen lakenen vorkopen, by twen, by veeren myn edder mer, so en dat to passe kumpt, doch so scholen se der lakene by der elen nicht uthsnyden by der pene ener mark goldes etc.

26. Item en schal nymant, he sy buten der hense edder in der hense, Bayessolt uth den schepen entfanghen noch uthvoren laten, dat eme sulven nicht over de zee ghekomen is, ane he hebbe id redeliken unde recht ghekoft, sunder arghelist, by vorlust ener mark goldes.

27. Item en schal nymant, he sy borgher ofte inwoner in den steden van der hense, enich geld edder (ware<sup>e</sup> mede) nemen van buten der hense van den van buten der hense, umme den to kopende unde to vorkopende yenigherleye gud<sup>f</sup> to gude, den borgeren unde inwonren van der hense to vorfanghe, by pene ener mark goldes.

28. Item van den gheblevenen guderen, dat de ghekoft werden in den steden. Hyrupp is berecesset anno etc. 17 unde anno 47 ascensionis domini in nabeschreveren wyse: Item en schal nymant gerovet gud edder zeedryftich gud kopen; we dat dede, schal men richten in syn hogeste, unde dat gekoffte gud schal vorvallen den ghemenen steden. Koft he ok dat gud unwetende, so is dat gud allene vorvallen, mer he schal de unwetenheyt warmaken sulff drudde by eeden<sup>1</sup>.

29. Item van den ranevars etc. Hyrupp is berecesset anno domini 1447 ascensionis domini aldus ludende, so hyr navolghet: Item wante denne etlike ute der hense koplude, borghere unde insetene, de der ghemenen stede privilegia bruken, den steden unhorsam werden unde verbodenne reyse unde wege soken, darover de wolfard des gemenen kopmans sere werd vornichtet, so hebben de ergheschreven gemenen stede eendrachtliken gheslaten unde vorramet, weret dat welk kopman, borger edder insetene van der Dutschen hense yeghen der stede ordinancien unde bode verbodene reyse edder stede versochten, sodanne personen, enen edder mer, scholen vorbort hebben ere ere, der stede privilegia unde sodane gud, also se denne yeghen der vorschreven stede ordinancie voren unde handelen, unde darenboven ene mark goldes der stad, de se hebben darover beslaghen. Unde dyt willen de vorgeschreven stede strengeliken hebben gheholden, unde ock so gherichtet, so des is van noden<sup>2</sup>.

30. Van der verbodenen reyse: Item desse artikel is hyrmede vorlenghet uppe desse tyd van den heren radessendeboden, so hyr navolghet. Item dat men sodane ergheschreven personen ock yn nynen steden van der hense vor nyne borghere schal entfanghen by der ergheschreven bote.

31. Van den guderen upp deme overlope tho<sup>s</sup> vorende etc. Item en schal men nyne kopmans gudere uppe deme overlope der schepe voren, so darvan is berecesset anno etc. 47 ascensionis domini aldus ludende etc.: Item en schal nyn schypper van der hense gud uppe deme overlope voren ofte in den kayuten. Ok schal en yslik schypper, de eyn schypp heft van hondert lasten, in demesulven schepe hebben unde voren 20 manne harnsch uppe de bote van ener mark goldes,

a) wytte WKrkDf; in D wytte vor Westerlyndessche gestrichen.

c) entwischen nicht und nicht myn D.

d) eyn DfD.

merde SRk, meede WKDf.

f) ware adder gud D.

b) by taynen, by twintigen Df.

e) ware mede D, morde R.

g) nicht to D.

<sup>1)</sup> HR. 3 n. 288 § 40.

<sup>2)</sup> HR. 3 n. 288 § 25.



also vakene also he brekelick hyrynne wert befunden. Unde wat schypp dat merer ofte mynner is, schal dergheliken na antale voren, darna id grot is edder cleyne. Unde dyt schal eyn yewelick hensestad vorwaren unde ock de kopman in Vlanderen unde Enghelande etc., wanner dar schepe ankomen, enen ysliken schypperen by synem eede to vorhorende<sup>1</sup>.

32. Dat nymant schepe buwen schal dan by beschede etc.. Item en schal nymant schepe buwen in ener hensestad, he en sy borger darsulvest edder undersate des heren, unde dat schypp vort nymande vorkopen buten der hense eer to deme slete, by vorlust unde pene dre mark goldes unde by vorlust der hense. Men he mach dat yemande wol vorkopen bynnen der hense, unde de schal ok vort mede varen so vorberoret is<sup>2</sup>. Sodans en wolden de van Dantzick unde Koningesberghe nicht vullenkomeliken beleven, sunder se seden, dat by ere oldesten to bringhende unde myd deme besten vorttosehende.

33. Item dat de schepe vorladen werden. Hyrupp is besloten in deme ergheschreven recesses anno etc. 47 ascensionis domini in mathen hyrna beschreven: Item in allen havenen, dar schepe gheladen werden, schal de stad vorwaren laten, desgeliken de olderman des koppmans dar des behoff is, dat de to depe nicht gheladen en werden, se syn clene edder grot. Konde men darenboven yenighen schypperen bewysen, dat he syn schypp vorladen hadde unde daraff schade queme, den schaden scholde de schypper allene betalen. Worde ok en schypp vorladen unde doch wol over de zee queme sunder schaden, van also vele last also men bekennen mochte, dat he vorladen were, scholde he van yeweliker last gheven der stad van der hense ofte den olderluden des koppmans, dar he to queme, also vele vracht, also he darmede vordenet hadde<sup>3</sup>; darenboven schal he vorvallen den ghemenen hensesteden in ener mark goldes. Desse artikel is vorlenghet myd dessen worden: Item des schal eyn yewelick stad, dar sodane schepe myd guderen komen, eer der tyd sodane gudere uthgheschepet werden, myd vlyte beseen laten, ofte id vorladen sy gewest ofte nicht.

34. Van der lantreyse. Item van der lantreyse der kostelen ghudere halven, de tusschen Lyfflande unde hyr gheholden werden: Item wart dar ock vorgegeven darsulves der vorscreven stede radessendeboden also van den lantreysen, de werden myd kostelen guderen, also myd wasse, myd werke unde anderen ruchwaren<sup>a</sup>, van Nouwgerden uth Lyfflande, uth Prutzen, dorch de Marke unde de Wendeschen stede unde so vort na der zee na Vlanderen unde dar de kopman syne residencie holdet, darmede de kopenschopp sere wert vornichtet. Unde wante denne bet to desser yeghenwardighen dachvard desses artikels halven noch tor tyt nicht entlikes was besloten, also wy denne overwaghen hebben, wat schade deme ghemenen ghude desser lantreyse halven is bescheen unde noch daghelix beschut, hyrumme hebbe wy stede, nu tor tyd bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, uppe dessen ergheschreven artikel eendrachtliken ordineret unde besloten so hyr navolghet: Dat men sodane erschreven kostele gudere over lant tusschen Lubeke unde anderen steden unde Lyfflande noch uth noch in na desser tyd voren<sup>b</sup> schal. Ok dergheliken schal men nyne gudere uth Lyfflande, Lettouwten, Palen unde vort dorch Dutsche lande in Vlanderen noch wedderumme uth Vlanderen in Lyfflande voren by vorlust dersulfften gudere. Dessen artikel wolden de radessendeboden van Revel (gherne)<sup>c</sup>, so se seden, torugghe bringen<sup>d</sup> 4.

a) rughe ware D.

b) nicht voren D.

c) gherne WKKKfD, fehlt RS.

d) Non R a. R.

1) HR. 3 n. 288 § 82.

2) HR. 3 n. 288 § 81.

3) Soweit aus HR. 3

n. 288 § 33.

4) Vgl. HR. 3 n. 288 § 17, oben n. 278 § 3.



35. Van der wedderlegginghe. Item van der wedderlegginghe, wor men de rekenscop don schal etc. Hyrvan is vorramet unde besloten in den recessen anno 17 ummetrent pinxsten unde anno etc. 47 ascensionis domini bynnen Lubeke (ghemaket)<sup>a</sup>, unde dergheliken in anderen recessen aldus ludende: Vortmer hebben de stede eensghedraghen unde geramet, dat welk man yenighes borghers van der hense gelt [unde]<sup>b</sup> wedderlegginghe heft, wan de van eme scheden wyl edder wan de here van eme wyl, so schal he komen to redeliker tyd, dar de here wonet, unde don eme myd vruntschopp edder myd rechte des he eme plichtich sy. Weret dat he sik des werde, schal he in nyner hensestad borger wesen edder werden, unde ene ok nicht lyden unde syner nerghene myd nyner vrygheyd der hense vordegedinghen, id en were, dat id eme sulke noth beneme, dat he to der tyd, alse de here dat esschede, nicht komen konde<sup>1</sup>.

36. Item<sup>c</sup> darsulves schach ock bewach unde grote claghe van mennigherhande personen, de sik an reden unde rechte vor des beclagheden gheborliken richter nicht laten benoghen, men trecken by<sup>d</sup> heren unde by yunghers<sup>e</sup>, den se lose unde logenafftighe sake vorbringhen, unde den vororlevet wert, dat se den kopman unde syn gud uppholden unde toven moghen. Hyrupp<sup>f</sup> is besloten, dat men sodane personen in nyner hensestad schal lyden edder leyden by pene ener mark goldes<sup>2</sup>.

37. Van der segelacien. Item alse men denne in velen recessen viut besloten van der zegelacien weghene, namliken anno 17 etc., anno 34 unde anno 47 ascensionis domini, also dat na sunte Mertens daghe uth der havene nyn schypper, dar he denne (ynne)<sup>h</sup> is, seghelen schal, so desse twe nabeschreven artikele dat uterliken vorclaren.

38. Item vortmer synt desse stede eensgheworden to holden den artikel, alse in den olden recessen geschreven is, also dat nyn schypper myd geladenen schepen noch myd ballast seghelen schal na sunte Mertens daghe uth der havene, dar he denne ynne is, id were dat he uthghezegelt were van dar, dar he gheladen were, unde queme wor an Norweghen edder in andere havene, so mach he vort seghelen, darhen he willen hadde to segelende. Weret over, dat welk schypp gheladen were vor sunte Nicolai daghe (myd<sup>i</sup> bere edder) myd heringhe myd vuller last, so mach de schypper segelen in den market, darhen he ghewunnen is, wo he dat myd synem rechte beholde, dat he anders nyne kopenscopp ynne heft dan beer unde heringh<sup>3</sup>.

39. Item vortmer scholen nyne schipperen van der zee, de winterlaghe ghelegen hebben, zeghelen myd eren schepen vor cathedra Petri, id en were, dat welk schypper syn schypp lode<sup>k</sup> myd heringhe edder myd bere, de mach seghelen to lichtmyssen. Unde wanner de schypperen also liggende blyven also vorschreven is, so derff<sup>1</sup> de kopman nyne vracht uthgheven, ofte de kopman uppschepen wil. Jodoch mach men zegelen bynnen landes myd kleinen schepen uppe dat hogeste van 24 lasten. Unde ofte yenich schypper ofte kopman, de in der hense is, hyr enteghen dede, in welker stad havene he queme, de schypper schal syn schypp unde de kopman scal syn gud vorbort hebben. Were over de schypper offte de kopman nicht in der hense, we denne dat schypp edder dat gud koffte, he were borgher offte ghaest, he schal dat schypp unde gud vorbort hebben. Behelde over de

a) ghemaket SWKDr, fehlt R.

b) unde fehlt R.

c) In WD zum folgenden Hände a. R.

d) bij hern und bij vorsten und bij junckeren D.

e) junchers SWRkDr.

f) Hyrupp —

goldes nachgetragen DfDrD.

g) dar — is fehlt K, nachgetragen DfD.

h) ynne SWRk.

fehlt R.

i) myd bere edder SWRk, fehlt R.

k) lude D.

l) darff W.

1) HR. 3 n. 288 § 41.

2) Vgl. n. 67.

3) HR. 3 n. 288 § 35.



schypper dat schypp, so en scholde nymant darna by<sup>a</sup> eneme yare dat schypp schepen<sup>1</sup>.

40. Item wante denne leider, Gode entbermet, in korten yaren mer dan to ener tyd grod vorderflik schade unde unvorwynlik schade in personen, guderen, schepen, van der spaden<sup>b</sup> segelacien weghenen merkliken bescheen is, desset ange-seen unde to herten ghetoghen, hebben de erbenomeden radessende boden uppe desse tyd willet<sup>c</sup>, beslaten unde eendrachtliken belevet, dat nyn schypper van Lubeke noch van dessen unde anderen bybelegenen steden uth erer havenen in Lyfflande na Ryghe, Parnouwe<sup>d</sup>, Revel, Dorpte etc. myd kosteliken guderen, sunder allene myt venteware na lude der erschreven recessen, na sunte Michaelis daghe na desser tyd mer seghelen schall, ok na demesulfften feste nynerleye gudere in desulfften schepe mer ynnemen by pene ener mark goldes, sunder aller dingh bereth syn schal uppe densulfften dach to zegelen, indem deme schypperen dat wedder unde wynt nicht benympt. Sodane erschreven artikel van der zegelacien na Martini hyrmede blyvende ungekrenket unde ungheswecket<sup>2</sup>.

41. Item<sup>e</sup> anno etc. 47 ascensionis domini is berecesset eyn artikel under anderen ludende aldus: Weret dat yenich man edder mer lude upplopp, sorchvoldighe vorgadderinge edder vorbintnisse makeden in yenigher stad jegen den rad unde des rades macht, stad unde werdicheyt to vorfange, dat men bewysen mochte edder dar se vorvluchtich umme worden, der lude en schal men in yeniger<sup>f</sup> hensestad lyden ofte leyden, mer men schal se richten in ere hogeste. Unde dyt schal men [ok]<sup>g</sup> also holden myd denyennen, de alsodanen upplopp, sorchvoldighe vorgadderinge wusten unde der nicht melden<sup>h</sup>. Weret ok, dat yenich stad, (de)<sup>i</sup> in der hense nicht en were, alsodane lude yeghen der hensestede willen samptliken edder besunderen enthelde, husede edder hove, so schal nyn stad van der hense myd der stad yenigerleye meenschopp edder handelinge hebben, alle de wyle se sodane lude, enen edder mer, in erer stad lyden<sup>3</sup>.

42. Van dengennen de myd vorsate gelt lenen: Item vortmer van dengennen, de myd vorsate an yenigher hensestad edder anderswor geld lenen edder yenich gud borghen unde darmede enwech theen unde anderswor varen to wonende, is vorramet, dat se darmede erer borgherschopp scholen qwyd wesen unde in nynen steden van der hense leyde hebben. Ok en schal men erer in nenen kopsteyen myd des kopmans rechte vordegedinghen. Were ok, dat dergheliken yenich schypper van der hense, de myd vorsate buten willen unde weten syner koplude segelde in ene andere havene dan dar he vorvrachtet were, unde aldar der koplude gud sunder ere orleff edder beveel vorkofte<sup>k</sup>, wor den<sup>1</sup> de schypper darna in yenigher hensestad befunden worde, den schal men richten in syn hogeste<sup>4</sup>.

43. Van deme hemeliken gherichte. Item vortmer also denne mennigherhande personen unde lose lude de stede van der Dutschen hense, ere borgher unde inwoner moyen unde belasten myd hemeliken Westvelschen edder ander uthwendighe gherichten, daromme hebben se sick vordraghen unde eendrachtliken beslaten, dat se na lude unde inholde der keyserliken reformacien to Frankvord beslaten dencken to holdende unde dar nicht van noch enboven to tredende in desser nabeschreven wyse: Weret dat welk stad borgher ofte inwoner desser stede, en edder

a) by in Df in bynnen korrigirt.

b) SW, faden R.

c) bewillet Wdf.

d) Parnouwe fehlt Rk, nachgetragen W.

e) Pro consulatu W a. R.

f) nener WRk.

g) ok fehlt R.

h) meldeden W.

i) de W, fehlt R.

k) vorkofte SD,

vorkoff R.

l) denne SWD.

<sup>1)</sup> HR. 3 n. 288 § 36.

<sup>2)</sup> S. n. 172.

<sup>3)</sup> HR. 3 n. 288 § 12; vgl. n. 330 § 9.

<sup>4)</sup> HR. 3 n. 288 § 91.



mer, van alsodanen bosen luden edder anderen personen, wodannich so weren, vor-  
myddelst sodanen gerichtten worden anghelanghet, deshalven sik de stad vor eren  
gheborliken heren edder der negesten bybelegghenen stad van der hense, den be-  
clagheden neghest by belegghen, de borghere unde inwonre vor eren heren borgher-  
mesteren unde radmannen (sodane<sup>a</sup> anlanginghe beclagheden, unde sik vor den edder  
de) to eren unde to rechte yrbeden, unde sodans dorch twe edder dre umbe-  
sprokene manne to donde vorwyssen unde vorborghen, unde also desulve here, stad,  
borgermester, rad (offte)<sup>b</sup> richtere sodans den vryghgreven edder anderen richteren  
to wetende don unde afffordert, so (dat)<sup>c</sup> deme cleghere vor en ere unde recht  
ofte antwerde to eren weddervaren unde bescheen moghe, densulven richter darby  
by huldighe unde eeden to synem ampte gedan boven sodane rechtessvorbendinghe  
nicht to procederende unde to beswarende vormane, unde ofte darenboven yemant  
beswaret worde, wolde unde scholde men gansliken van unghewerde holden, so dat  
ok van unghewerde in dersulven reformacien (durch<sup>d</sup> unnsen leven gnedighsten  
alderdurchluchtighsten) heren deme Romeschen keyserre gheordelt (unde)<sup>e</sup> uthge-  
sproken is. Unde (de)sulven<sup>f</sup>, de also boven rechtessvorbendinghe unde reformacie  
vorbenomet genodighet unde belastet worden, de unde<sup>g</sup> den schal men in nyner  
hensestad de unwerder hebben. Were ock yemandes vor sodane hemelike edder  
ander butenwendighe gherichte van pawese edder keyserre gevryet unde privi-  
legeret, de mochte darupp syne executores vorsoken unde den richter unde cleghere  
dar(umme)<sup>h</sup> na privilegie inholt vorvolghen. Unde de alsodane vorforderinghe myd  
sodanen hemeliken richten boven irbedinghe unde reformacien bovenschreven don,  
edder de dar to hulpe entegen dar ghedan worde, edder de dar entegghen deden  
myd willen, weten unde gheverde, husede unde hovede, helde edder en thostunde,  
gunstich unde vordelick edder byvellich were edder en henhulpe, de scholde in  
sware pene, namptliken hundert marck goldes, half unseme gnedighen heren deme  
Romesschen keyserre unde half deme beschedigeden, unafflatisch unde sunder gnade  
na lude dersulven reformacien to betalende vorvallen syn. Ok scholen desulven in  
nyne hensestede edder (enden)<sup>k</sup> nynerleye trost, vrede noch geleyde hebben, sunder  
men schal se moghen angrypen an lyff unde an gud, (unde)<sup>l</sup> daran nicht ghebroken  
hebben, in aller mate ofte se myd des rykes hoffgerichte edder anderen themeliken  
gerichtten geesschet, vorvestet, in de achte unde overachte myd rechten ordelen  
ghedan weren. Unde darto schal dersulven lyff unde gud nymant vorantworden  
noch beschermen, sunder in welker stad unde gerichte se also begrepen worden, dar  
scal men se ane indracht beholden unde over se richten by der pene so boven-  
schreven steyt. Welk vorscreven wy endrachtliken hebben belevet unde willen, id  
in den hensesteden also ernstlik gheholden werde, so dusdans ok dorch desulven  
koninghliken reformacien unnses alderlevesten<sup>m</sup> leven heren, heren Fredericus yegen-  
wardighen Romeschen keisers, myd rade unde bywesent des hillighen rykes kor-  
vorsten unde anderen vorsten, prelaten, gheistlick unde werlick, to Franckvord  
anno 42 ordentlik ghesath, toghelaten, bevestiget, gheboden unde gesloten is, so  
men hyraff in dersulven reformacien egentliken (scrifft)<sup>n</sup> unde bewysinghe hebben  
unde vinden mach. Dusdane artikel sede de borgermester van Dortmunde gherne  
by syne oldesten to bringhende<sup>1</sup>.

a) sodane — de WDFD, fehlt R.

b) offte WD, fehlt R.

c) dat WRKDFD, fehlt RS.

d) durch u. l. g. a. WRDFD, fehlt RS.

e) unde gesproken WD, unde fehlt R.

f) de-

sulven WD, sulven R.

g) offte WRk.

h) darumme Df, dar R.

i) in de

sware W.

k) enden WRKD, fehlt RS.

l) unde WD, fehlt R.

m) aller-

gnedigsten leven D.

n) scrifft W, schrift D, fehlt R.

<sup>1)</sup> Vgl. HR. 3 n. 288 § 28 und die sog. Reformation von 1442 bei Chmel, Reg. Friderici III, 1 Anh. S. XXXIX f.



44. Ene<sup>a</sup> bevestinghe aller recesses. Unde wante denne de stede van der Dutschen hense radessendeboden nu tor tyd bynnen Lubeke rypliker unde merkliker vorgaddert synt, dan se van langhen yaren her vorgaddert unde vorsammelt synt gheweset, also hebben se alle artikele in deme recesses anno 47 ascensionis domini bevestighet<sup>b</sup> unde besloten hyr uppert nye bewillet, bevestighet unde confirmeret, so se (de)<sup>c</sup> hyr yegenwardighen vornyen, willen<sup>d</sup>, bevestigen unde confirmeren in kraft desses recesses, (nichtetsemyn<sup>e</sup> alle andere recesses) myd eren innehebbenden artikelen vor dat ghemene beste beslaten unde belevet by werde, macht unde krafft to holdende unvorbroken, so se sik des hyr beholden unde darvan protesteren.

45. Item wart dar ock ghelesen des kopmans van der Dudeschen hense to Brugghe in Vlanderen residerende credenciebreff, innehoudende, dat se dar tor dachvard senden de ersamen Johannem Durkopp, Bertram (B)erkhoff<sup>f</sup>, olderlude, unde meister Goszwyn van Coesvelde, eren secretarium, umme der alle saken unde gebreke des kopmans to underrichtende, begherende, men se gudertirliken<sup>g</sup> horen sprekende, unde en in allen saken, se den heren van den steden van wegene des kopmans vorgevende worden, vasten geloven gelijk en sulven to gevende, unde also dat wolvarent des gemenen kopmans van der Dutschen hense betrachten unde besorgen wolden mit deme stapele to Brugge to holdende, op dat de (ko)stlike<sup>h</sup> privilejen, ordinancie, statute unde recesses der gemenen stede, ere unde rechticheide myt alle nicht vorlaren worden, so dat leider vor ogen were, also dat de olderlude des kopmans vorbenomet int lange hebben vortellet unde vorgeven by munde unde ock by schriften. Unde seden furder weret, de gemenen stede dar vorgaddert nene remedia tegen sulke gebreke findende unde slutende worden, denne wolden de koplude de residencie to Brugge tonichte gan laten unde de nicht lenger holden; biddende de gemenen stede dar vorgaddert van en darto fulmechtich to Brugge senden wolden, de der stede privileja, composicien, huse, klenodia, registra unde ock rekenschop van<sup>i</sup> deme kopmanne entfangen mochten, wante se overbodich weren unde ok in bevel hadden, en de avertovorantworten unde to donde<sup>l</sup>. Darupp de radessendeboden der gemenen stede vorbenomet<sup>k</sup> na mennigerleie vorhandelinge vor dat wolvarent des gemenen besten hebben endrachtliken gesloten so hir navolghet.

46. Van deme stapele. Item wowol dat<sup>1</sup> marcklike artikel namliken yn den yaren 1442 bynnen deme Stralessunde, 47 ascensionis domini, 52 (unde<sup>m</sup> 57) bynnen Lubeke van wegghen des stapels berecesset synt<sup>2</sup>, so de recesses dat uterliken vorclaren, nichtesdemyn na der sake belegenheyt hebben de radessendeboden der ghemenen stede van der Dudeschen hense erbenomet dessen nabeschreven artikel vorranet so hyr navolget: Item daromme hebben desse erbenomeden heren radessendeboden sorchvoldighen unde myd alleme vlyte overwagen, wat unvorwintlick hindernisse unde schade unde vorderff der privilegie unde vrygheyde des kopmans van der Dutschen hense tho Brugghe in Vlanderen unde in anderen enden mennich leff yar her entstan is unde alumme in Vlanderen, Prutzen, Lyfflande, in den Wendeschen steden unde (in)<sup>n</sup> alle den gemenen steden van der hense daghelix be-

a) In R a. R. hiernu von jüngerer Hand bemerkt: Nota. Dit punt nicht vorgoten jegen de nu gedachten ranevars anno 1502 in dem Ruschen orlige unser stat und dem rade bejegenit is van den ranevars, de bevestinghe der recesses. In W eine Hand a. R. b) bestemmet SW. c) de WD, fehlt R.

d) bewillien Wdf. e) n. a. a. r. SWRkdF, fehlt ED. f) Kerkhoff B.

g) So D, guderliken R. h) So SRkd, gestlike R. i) unde van R.

k) So die Hss., der Schreiber von R hat die Vorlage nicht lesen können und unsinnig um unde benn geschrieben.

l) dat de R, de in Df gestrichen, fehlt W. m) unde 57 WRkdFd, fehlt RS. n) in W, fehlt R.

<sup>1</sup>) S. n. 330 § 16, 331 § 1.

<sup>2</sup>) S. HR. 2 n. 608 § 12, 3 n. 288 § 80, 4 n. 63

§ 1, n. 506 § 16.



schuet unde noch vor oghen is van der weghene, dat de stapel to Brugghe myd den lakenen tor halle nicht ghebracht werden, woruth saket, dat de van buten der hense mer neringhe don unde hebben bynnen den steden van der hense dan de borgere unde inwonre der vorschreven hense, yeghen der gemenen stede privilegia unde ordinancie, des de van buten der hense in olden yaren unde veler mynschen denckende nicht en pleghen noch en mosten don. Unde ok vurder vele gebreke gefunden werden in den laken, in der draperye, in de lenge unde in de brede, to kort vallen unde ungestreken blyven, al synt se kort<sup>a</sup> ene elen, 2, veer edder mer, darupp wert nicht gheseen. Dergheliken so schut<sup>b</sup> vele bedrechlicheyt in den contrafeiteden lakenen, dede aldus hemeliken under dat volk gesteken werden unde in Oestlande, umme<sup>c</sup> den unnoselen mede to bedregende, gevoret werden, dat wol vorbliven moste, wanner men se to Brugghe tor halle unde in de Antwerper markede openbare vorkoffte. Daruth so komen vele claghe, sunderlinghes den Lyfflandeschen unde anderen steden van der hense, unde de stapel to Brugghe, des kopmans privilegia in Vlanderen werden vornichtet, ghebroken unde ungehouden. Worumme de vorschreven radessendeboden, ensodans tho kerende unde<sup>d</sup> den stapel to Brugghe der ghemenen kopenschopp uth Ostlande vor dat ghemene beste des kopmans privilegie by macht unde ere in werdicheyt to underholdende unde, dat dat nicht ghebroken werde, dupliken to besorgende, angheseen de wolfart der neringhe unde meringhe des ghemenen ghudes, hebbe wy ordineret unde eendrachtliken geslaten, dat me alle Vlamesche, Hollandesche, Brabandessche lakene schal bringhen tome stapel to Brugghe uppe de halle, dar de kopman syne residencie holdet, edder in de vryghmarkede to Antwerpen edder to Berghen uppe den Zoem in den wintermarket uppe Martini, unde nicht uppe den market uppe passchen, uthgenomen de Vlameschen laken de scholen allene komen tome stapel to Brugge erbenomet, unde de dar vorkopen na older guder mylder wonheyt. Unde nymant, he sy van bynnen der hense, borgher ofte inwoner, derghelik de van buten der hense, we se syn, scholen nyne lakene, de in Vlanderen, in Brabant, in Hollant gemaket syn, in nyne hensestede noch in ere ghebete bringhen, ane se syn to Brugghe tome stapele, edder to Antworpe unde to Berghen uppe deme Some in deme kolden markede, (de)<sup>e</sup> men uppe sunte Merten (holt)<sup>f</sup>, gekoft<sup>g</sup> edder ghewesen hedden, dat na older gheloveliker wonheyt ghehouden unde wontlick ys ghewesen, unde darupp hebben breve unde opene bewysinghe by den lakenen van den olderluden des kopmans darsulves an den rad unde de stad, dar he sodane lakene denne<sup>h</sup> dencket tho vorende, hebbe, umme to bewysende, dat de vorschreven lakene tome stapele ghekoft synt edder dar ghewesen hebben, so vorschreven is, by pene dat de lakene, de tome stapele nicht ghekoft syn edder dar ghewesen hebben, scholen in der stad, dar se bracht werden, gerosteret unde by den rad ghesath werden uppe des kopmans eventur unde dar stan en ghans heel yar, eer he sulke lakene schal moghen vorkopen. Unde wan dat yar umme ys, schal men eme syne lakene volghen laten vor moghelike hushure. Unde dat schal eyn yewelik stad van der hense don<sup>i</sup> vorwaren by pene, also van enem yeweliken laken enen Rynschen ghulden to verborende, dat also dar ghestadet worde.

47. Item<sup>k</sup> ok is behoff, ofte hyr nye behendicheyt ynne ghefunten worde, umme deme weddertostande, is not, dat men etliken steden macht gheve, de dat myd den olderluden to Brugghe beteren moghen. Item de<sup>l</sup> van (Hamborch)<sup>m</sup>,

a) kort twe elen drie edder meer W.

b) beschuet statt so schut W.

c) unde R.

d) umme *SDf*.e) de *WRKdfD*.f) holt *SWRKdfD*.

g) gekoft unde R.

h) de he denne R.

i) don unde R.

k) Hoc mansit R a. R.

l) De —

wolden a. R. *nachgetragen D.*m) Hamborch *BD*, fehlt R; B fügt nach Hamborch unde Olden-

stettin ein, doch sind die beiden Worte hinterdrein durchstrichen.



Gottinghe, Hyldensem, Emeke, Deventer, Wezel, Swolle unde Hervorde seden, dat (se dat)<sup>a</sup> gherne an ere oldesten torugghe bringhen wolden.

48. Van des schotes wegene. Item hebben de erbenomeden radessendeboden sik alle recesses, dat schot anrorende, namliken anno 47 ascensionis domini bynnen Lubeke, anno 49 bynnen Bremen, anno 61 Viti martiris bynnen Lubeke, anno 65 bynnen Hamborch vorramet unde besloten<sup>1</sup>, lesen laten, de se alle na vlytigher vorhoringhe hyr uppert nye inghesath, bewillet, belevet, confirmeret unde bevestighet<sup>b</sup> hebben, so se de yegenwardighen bevestighen, confirmeren unde bestedighen in kraft desses recesses unvorbroken to holdende. Also<sup>c</sup> dat se eendrachtliken synt overeenghekomen, dat se den artikel van des kopmans schote to Brugghe residerende, so de by den steden van der hense int yar 47 to Lubeke vorgaddert gheslaten unde vorramet is, sunderlinghes<sup>d</sup> myd alle synen artikelen unde punten, dencken to holdende, by der pene dar upp ghestellet<sup>e</sup>. Welk artikel is ludende van worden so hyr navolghet:

49. Item<sup>f</sup> wante de kopman van Brugghe sik beclaget heft vor den gemenen steden, dat he dagelix grote last heft umme der stede unde umme des kopmans privilegia in Vlanderen to beschermende unde ock vele koste deyt myd composicien unde eendracht van vrygheiden to krygende in markede (und)<sup>g</sup> in tollen in Brabant, Hollant unde Zeelant etc., welke koste deme kopmanne to swar vallen, wente de gemene man, de de lande vorsoket dar men dat schot aff entfanghen scholde, unwillich is unde myd wrevele des gheweygert<sup>h</sup> to betalende: hyruth so hebben de gemenen stede ordineret unde eendrachtliken beslaten, dat eyn yslik kopman van der hense, de in den vorscreven landen syne kopenschopp vorhanteret, id sy by water ofte by lande, schal den olderluden daraff schot gheven unde betalen by der pene enen punt groten unde dubbelt schot to vorborende. Unde oft welk man des gheweygerde unde sunder betalinghe des schotes, ghemanet<sup>i</sup> edder ungemaneet, enwech toghe, so scholen de vorschreven olderlude vormyddelst eren breven unde schryfften kunt don der stad, dar he ane borger is ofte wonet, unde den schal de stad gheholden wesen, also vakene alse he van deme kopmanne also vormanet wert, van eren borgheren dat<sup>j</sup> dubbelt schot unde pene, alse en punt grote intomanende; welk punt grote de stad halff<sup>k</sup> beholden, unde de anderen helffte myd deme schote schal de stad senden unde benalen den vorschreven olderluden also se erst konen unde moghen<sup>l</sup>. Unde weret sake, dat sik hyr we tegen sette, dat wer de kopman edder de stad, dar sulkent an vorschreven worde, se deme<sup>m</sup> so nicht (genoch)<sup>n</sup> en deden, so dat de kopman vor den steden dar clachte over don moste, hadden se denne nene redelike entschuldighen edder dat se unhorsam worden unde tor dachvard nicht en qwemen, der stad noch de eren schal men nerghen myd des kopmans vrygheit vordegedinghen unde ock in geyner hansestad (leiden<sup>o</sup> efte) lyden noch ok der hense vrygheyt laten bruken, wente so langhe, dat se dat den steden und kopmanne vorbot (hebben)<sup>p</sup>.

50. Dessen<sup>q</sup> erbenomeden artikel hebben de radessendeboden hyrmede vorlenghet, also dat se dat erbenomede schot uppert nye inghesath, ordineret unde be-

a) se dat RkD, fehlt RSWKDF.

b) bestediget W.

c) Also — ghestellet wieder-

d) sunderlinghes fehlt RkDf.

e) de schoto K a. R.

f) und D, fehlt R.

g) weygert W.

h) dat de R.

i) halff beholden W.

half to beholdende R.

k) deme SWD, denne R.

l) genoch WD, noch Rk, fehlt RS.

m) leiden efte Rk, fehlt RSW.

n) hebben WBD, holden R.

o) § 50 ist in SKRkDDf

p) von anderer Hand nachgetragen, fehlt D.

<sup>1</sup>) HR. 3 n. 288 § 96, n. 546 § 6, 5 n. 121 § 8, 712 § 39 f. S. HR. 5 n. 122.

<sup>2</sup>) Ghemanet edder ungemaneet Zusatz zu HR. 3 n. 288 § 96.

<sup>3</sup>) Soweit HR. 3



levet hebben in mathen vorbenomet, also dat men schot schuldich is to betalende in Vlanderen, Brabant, Hollant unde Zeelant, also van eneme ysliken punt grote enen groten to betalende.

51. Van den anderen stapelguderen unde de ock tome stapel to bringende is besloten so naschreven steyt: Item so schal men alle stapelguder also was, werk, koper, thyn, buckvelle<sup>a</sup>, ezeghenvelle unde allerleye velwerck, wulle, thran, osemunt unde allerleye yseren, wedassche<sup>b</sup>, vlas, koperwater, (botter)<sup>c</sup>, lynnwant unde allerleye andere stapelgudere, wo de genomt syn, uthghescheden ventegud, also beer, korne, pyk, theer, waghenschot, klappholt, bringhen to deme stapel to Brugghe edder to Antwerpen in beyden markeden edder to Berghen in sunte Mertens markede, so in dessen vorgeschreven artikelen is uthghedrucket. Unde oft sulk vorgeschreven stapelgud tho Antwerpen edder to Berghen in den markeden unvorkoft bleve, schal men wedder to Brugge tome stapel bringen.

52. Item umme desse vorgeschreven stapelguder tome stapel tho schickende unde to bringhende hebben de stede desse ordinancie gemaket unde eendrachtliken gheslaten. Int erste dat de van Hamborch myd todaet der van Lubeke darto willen ghedencken unde int voryar bestellen achte edder teyne gude schepe, myn edder mer, so vele der behoff is. Unde desulven schepe schal men myd volke, harnsche unde andere nottrofft besorghen, also des van noden wert zynde, unde de schepe scholen de stapelgudere voren. Daraff veer edder vyff schepe van noden is int Swen to wesende unde de anderen to Hamborch, de upp sulke stapelguder scholen warden, de dar inthoschepende. Ok scholen de van Hamborch nymande, he sy bynnen ofte buten der hense yenighe stapelgudere uthgheven ane allene de in de vorschreven schepe to schepende na deme Swene. Ok en schal men in nyne andere schepe yenich stapelgud schepen van der Elve, ane de vorschreven schepe van Lubeke unde Hamborch dartho gheschicket syn ersten ghesladen. Ock en schal men in desulven schepe neen ventegud schepen, ane dar sy ghebreck van stapelgude. Dergheliken schal de kopman in Vlanderen wedderumme nyne gudere schepper wedder na der Elve, anders dan in de vorschreven schepe. Unde dyt schal stan so langhe de stede dyt anders maken.

53. Item so scholen alle Ostersche hensestede, also van Lubeke, Rostock, Stralessunde, Wysmer unde andere stede in der Pomerschen syden belegghen, de van Dantzik, Koninghesberghe unde andere Prussche stede, dergheliken Ryghe, Revel, Parnouw unde andere Lyfflandesche stede unde darto alle andere hensestede (nymande<sup>d</sup>, he zii) bynnen edder buten der hense yenich stapelgud uthgheven, dat dorch den Sund ofte Belt ghan schal, he schal dat erst voreeden, vorrichten edder vorborghen, dat he sulk gud wil bringhen tome stapel to Brugghe, to Antwerpen edder to Berghen in deme markede, so vorberoret is. Worde yenich befunden de hyr entegen dede, is de van der hense, de schal breken ene marck goldes, so vakene he dat deyt teghen de stede edder (de<sup>e</sup> olderlude, dar he wart beslagen. Unde oft de ok) den olderluden entqueme, so scholen se dat der stad, dar he syne kopenschopp hanteret, overschryven. Desulve stad schal denne sulke pene van eme vorderen unde de helfte darvan beholden unde de anderen helfte den olderluden oversenden myt den ersten<sup>1</sup>. Is de overst buten der hense, de sodans also vorschreven steyt, breket, de schal nicht belovet syn yenich gud mer to bringhende in de hensestede noch furder mer to kopende edder to vorkopende<sup>f</sup>.

a) bockfelle D.

b) weedasche D.

c) botter WJfD, fehlt R.

d) nymande

he zii W, fehlt R, nymande uthgeslaten he sy D.

e) de — ok WRKJfD, fehlt RS.

f) ut in sequenti articulo narratum est fährt R fort, durchstrichen, desgleichen S, nicht durchstrichen, fehlt den übrigen Hss.

<sup>1</sup>) S. § 56.



54. Item umme den stapel by macht to beholdende unde umme des gemenen besten unde profyte der kopenscop willen is gesloten, dat men allerleye assche ok gelyk ander stapelguderen tome stapel so vorschreven is schal bringhen. Unde also de sendeboden van Dantzyck, Koninghesberghe, Ryghe, Revel sodans torugghe an ere oldesten to bringhende beghert hebben, dat ok myd deme besten gherne willen vortsetten, dat sulkent moghe gehalten werden, also de gemenen stede se darumme vlytighen ghebeden hebben, so hebben de ghemenen stede sodans ok in der besten wyse an de erbenomeden stede in Prutzen unde Lyfflande unde furder deme hochwerdighen heren stadholder des heren homester in Prutzen unde mester in Lyfflande vorschreven<sup>1</sup>.

55. Item scholen de breve an de erbenomeden heren unde stede furder ynneholden, dat ere werdicheyt darupp willen bestellen vorsenicheyt darupp to hebbende, dat de assche gud unde rechtverdich unde de vate grot genoch syn, also van oldinghes plach to wesende, dat dar nymant werde ane bedraghen, uppe dat dat gud unde kopenschopp deshalven ok by werde blyve.

56. Item weret sake, dat yenich kopman yeghen sulke ordinancie van deme stapelgude dede unde bywege sochte, dat he myd lyste unde myd subtilicheyt dat stapelgud buten de erbenomeden stapel in andere platze ofte stede vorde, brachte ofte vorkofte: so vakene he dat dede, schal [he]<sup>a</sup> vorbort hebben ene marck godes; unde oft de den olderluden entqueme myd der bote, so schal de stad, dar he borgher ofte inwoner is, na des kopmans schrivende<sup>b</sup> ene corrigeren unde van eme nemen de vorschrevene bote, unde de helffte darvan vor ere stad beholden unde de anderen helffte deme kopmanne oversenden<sup>2</sup>. Oft ok desulve in sodane pene were vallen, toghe in ene andere stad, so schal (de<sup>c</sup> stad) van der hense, dar he to-voren borgher ofte inwoner is ghewesen, de vorvallene pene van eme vorderen in vorberorder wyse.

57. Item ofte yenich stad van der hense, jegen desse ordinancien ghebrecklik were unde nyne correxie dede over den eren, (de)<sup>d</sup> schal dat beteren na yrkantnisse der ghemenen stede van der hense dar neghest aldererst vorgadderende.

58. Item ofte yenighe stad edder kopman van der hense umme der vorschreven vorvallene pene unde bothe willen sik ute der hense wolde gheven edder gheve, de schal den steden edder kopman erst an betalen to-voren dat schot unde vorvallene pene. Darna schal de stad edder de kopman uth der hense blyven unde der stede unde kopmans van der hense privilegia unde rechticheide nicht bruken, ok in nyner hensestad borgher wesen noch dar myd nymande kopen noch vorkopen, solanghe dat de stad edder kopman den ghemenen steden van der hense darvor lyk, wandel, zone unde bote to, darane se en benogent hebben unde to-vreden synt.

59. Item nademe also (alle<sup>e</sup> de) stapelguder tome stapel so vorschreven is scholen komen, so is van noden, schal men den stapel by macht holden, dat alle koplude van der hense ock tome stapel komen myd lyve unde gude unde anders nerghe dan tome stapel residencie holden. Hyrumme so vorbeden de stede van der hense hyr nu vorgaddert allen unde eneme yeweliken kopmanne van der Dutschen hense, de myd deme stapelgude buten Brugghe leger ofte residencie holdet, also to Amsterdamme, Antwerpen, Myddelborch, Mechelen unde in anderen platzen, dat de to der tyd (also)<sup>f</sup> etlike stede, [de]<sup>g</sup> darvan van den ghemenen steden last unde bevel hebben<sup>3</sup>, darto werden settende, de stede erbenomet myd

a) he fehlt R.

b) vorscrivinge W.

c) de stad WD, fehlt R.

d) de W, fehlt R.

e) alle de Df, fehlt R.

f) also WD, fehlt R.

g) de fehlt R.

1) S. n. 366.

2) S. § 53.

3) S. § 111.



lyve unde gude rumen unde aldar myd syner kopenschopp den stapel holden, dar<sup>a</sup> de olderlude den stapel holden unde ere residencie hebben, (unde<sup>b</sup> aldar mit syner kopmansschop bliven residerende) by vorlust der hense unde kopmans privilegie. Dede yemant hyr enyeghen unde deme kopmane darmede entqueme, so schal men darmede vortvaren mit den ungehorsamen in aller mathe so vorgheroret ys.

60. Item also vorgheschreven steyt van deme kolden markede uppe Martini to Berghen uppe deme Some, dat men dar de stapelguder mach bringhen unde nicht uppe deme passchemarkede, hebben de stede wol gemerket unde dupliken overtrachtet, dat desulve passchemarket der ghemenen kopenschopp sere schedelik ys, daromme se eendrachtliken hebben gesloten, dat de koplude van der Dutschen hense densulven market scholden vormyden unde den nynlerleye wyse besoken. We dat breket<sup>c</sup>, schal dat beteren myd ener mark goldes, unde de bote schal men vorderen in aller mathe so vorschreven is. Ofte ok yemant schulde (to<sup>d</sup> manende) hedde in deme vorgheschreven passchenmarkede unde daromme dar henreysen moste, schal ghescheen by orleve der olderlude.

61. Van wegene der Enghelschen sake is vorramet unde ghesloten so hyr naschreven steyt. Int erste dat men de Enghelschen lakene unde alle andere ware, de men uth Enghelant bringhet na Martini neghest komende in nyuen hensesteden schal lyden by vorlust des gudes, men se upholden unde anhalen, wor men de in der hensestede ghebete mach ankomen. Unde we de ok vormeldet, schal hebben den verden penningh, de stad de se uppholdet de helfte unde de stad dar se uppholden werden den verden penningh to behoff der ghemenen hensestede scholen hebben. Unde ofte yenighe stad van des uppholdens weghene in yenighe last ofte schaden queme, scholen de anderen stede en helpen uthdregghen etc.

62. Item wat Enghelsche lakene vor Martini negest komende ghekoft unde in de hensestede ghebracht syn, schal eyn yslik kopman, de se heft, deme rade der stad wytlik don, de schal de rad teken laten, so dat se kentlik syn, dat de vor Martini dar ghekoft unde gheweset syn. Unde we de lakene uth der stad wil bringhen, schal darupp van der stad bewiis nemen, dat de lakene dar vor Martini synt ghewesen.

63. Unde upp dat sulkent desto beth gheholden werde, hebben de gemenen stede gebeden de radessendeboden van Dantzik, (umme)<sup>e</sup> by eren gnedighen heren koningh to Palen (so<sup>f</sup> ok alrede ghescheen is<sup>1</sup> myt vlyte vorttosettende), dat syne gnade tolaten wille unde mede vulborden, nyne Engelsche lakene unde ware in synen landen unde gebeden to lydende noch dar to slytende noch dar dorch to vorende, men de uppholde unde darmede vortvare so vorgheschreven steyt. Unde dat syne gnade (noch)<sup>g</sup> uppet nye in der besten wyse wille schryven an den koningh to Engelant, dat he sodanes myd den Enghelschen lakenen unde andere ware uth Engelant in synen lande unde ghebeden heft bestellet<sup>h</sup>, dat de synen darane ghewarschuwet mogen wesen. Sodans ok by deme heren stadholdere to bestellende dergheliken synt de sendeboden van Koninghesberghe ock ghebeden.

64. Item dat de gemenen stede hyr nu vorgaddert ere bodeschopp by deme heren koninghe van Dennemarken willen schicken, dat syne gnade ok nicht wille tolaten nyne<sup>i</sup> Engelsche lakene<sup>k</sup> in alle synen ryken, dem hertichdome to Sleswyck, greveschopp to Holsten, Stormeren unde anderen synen landen unde ghebeden to

a) dar to de R.

b) unde — residerende WIRKDDfD, fehlt RS.

c) brickt Rk.

d) to manende Rk, fehlt RSWJfD.

e) umme W, fehlt R.

f) so — settende SWIRKDDfD,

fehlt R.

g) noch D, fehlt R.

h) vorborden unde wil, dat de Engelschen darane W.

i) jenige WD.

k) gudere ofte lakene WD.

1) S. n. 202.



slytende edder dar dor to vorende, so syne gnade ock van etliken steden rede to-voren darumme gebeden is<sup>1</sup>, unde dat syne gnade ene nye certificacie wille gheven in aller mathe also de ander is ghewesen<sup>2</sup>. Ok dat syne gnade wille schryven an den heren hertogen van Burgundien, dat syne gnade sulkens van der Enghelschen lakenen unde ware weghen in synen riken, landen unde ghebeden heft bestellet. — (Desse<sup>a</sup> bodesschop is gescheen amme dinghstage na nativitatis Marie<sup>3</sup> durch de gedeputerden von Lubeke, Hamborg, Stralessund, Wismar, Dantziik unde Deventer tome Bentstaven, dar de here koningh den steden to leve alles inne heft geconsenteret unde vulbordet.)

65. Item de Lyflandeschen stede scholen ok dartho ghedencken, wanner ere sendeboden wedder to hus komen, ofte id nutte sy, dat de mester in Lyflande edder de stede ok allene schryven van desser sulven sake weghene an den heren hertogen van Burgundien.

66. Dergheliken synt ok ghebeden de radessendeboden van Bremen, Stade unde Buxstehude sodans ok by eren gnedighen heren administratori to Bremen in der besten wyse vorttosettende, unde dat syne gnade ok darumme wille schryven an den heren koningh to Enghelant unde heren hertogen van Burgundien. Unde de gemenen stede hyr nu vorgaddert willen darumme ere vruntliken schryffte don<sup>b</sup> an den erbenomeden heren administratori, de synen gnaden, soverne id den erbenomeden van Bremen, Stade unde Buxstehude duncket gheraden syn, tho antwordende.

67. Item den olderluden des Dutschen kopmans to Brugghe residerende is bevel geven, umme myd den marklikesten kopluden van Dynannt vorhandel to hebbende, also ere gnedighe here de bysschopp van Ludeke tor latesten dachvart an de stede van erent weghen hadde gheschreven<sup>4</sup>, nademe de van Dynannt der privilegie der Dutschen hense in Engelant mede ghebruken unde sik nu ock by deme Dutschen kopmane, de in Enghelant unlympliken hanteret is<sup>c</sup>, gudliken unde gebilliken sik ghehat hebben, darumme de gemenen hensestede de van Dynannt ock uth der hense nicht dencken to vorlatende etc., dat de koplude van Dynannt hyrumme eren gnedighen heren bysschopp vlytighen anvallen unde bidden, syne gnade ok sulke der stede recesses van der Engelschen lakene unde ware wegen wille mede helpen by macht holden, so dat syne gnade nyne Engelsche lakene unde ware in synen landen unde ghebede wille lyden edder ghunnen dor to vorende. Unde oft des van noden synde worde, dat an den bysschopp to Ludeke to besendende, willen de olderlude so dat myd eneme erer clerke bestellen; darupp (en)<sup>d</sup> ene credencie van der ghemenen stede weghene is medegegeven.

68. Item so hebben de stede gebeden de radessendeboden van Deventer, Wezel unde Swolle, (unde)<sup>e</sup> dat ok an ere redere gheschreven, dat se samptliken edder besunderen myd thodaet der van Sutphen unde Campen, de van Nymweghen unde Arnhem to daghe vorschrivende unde en dar sulken recess, hyr nu tor tyd der Engelschen sake wegene beslaten, to kennende to ghevende, se furder myd deme besten to underwysende, dat se sulkent ock ghelyk den anderen steden der hense mede holden; unde dat se furder by ere herschop myd vlyte willen vorarbeyden, nyne Engelsche lakene unde ware in ere land unde gebeden to lydende etc.; unde oft id nutte sy, dat ere herschopp<sup>f</sup> wille schryven an den koningh tho Enghelant unde hertogen to Burgundien. Unde wes den erbenomeden van

a) Desse — vulbordet nur Ik.

d) en WldfD, fehlt R.

b) don nachgetragen S, fehlt R.

e) unde W, fehlt R.

f) bisschopp W.

c) is unde R.

<sup>1</sup>) S. n. 249 §§ 11, 12.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 111.

<sup>3</sup>) Sept. 11.

<sup>4</sup>) N. 319.



Deventer, Wesel unde Swolle deshalven weddervaret, den van Lubeke wedder to schrivende etc.

69. Item hebben de ghemenen stede schreven deme heren bysschoppe to Utrecht, syne gnade biddende, nyne Engelsche lakene unde ware in syn lant unde ghebede to lydende etc. Dyt willen de van Deventer myd anderen eren bybelegenen steden dorch bede willen der ghemenen stede myd deme besten vortsetten<sup>a</sup>.

70. Dergeliken schreven de stede ok an<sup>b</sup> den heren hertoghen tho Cleve, umme ok nyne Enghelsche lakene unde ware in synen landen unde gebeden to lydende, welk de van Wezel ok gerne myd vlyte willen vorsetten. Dergeliken de van Soest allene unde Duszborch unde Wezel samptliken, also de stede se in eren breven daromme bidden. Sodans ok meister Herman Wanmate by de van Soest na der stede underrichtinghe wil<sup>c</sup> (in<sup>d</sup> den besten) vortstellen.

71. Item schreven de gemenen stede deme heren hertoghen van Burgundien van wegene der vorbedinghe der Engelschen lakene unde ware, syne gnade byddende, de ok uth syner gnaden landen unde ghebeden yn unse stede to brynghende unde de aldar to slytende, nicht to lydende noch syner gnaden undersaten de to hantende nicht to gunnende, men se deshalven to warschuwende, so syne gnade dat der stede sendeboden im negesten vorgangene yare ok heft laten segghen<sup>1</sup>. Dergeliken schreven se ok an synen rad an den Haghen. Ok schal men deme kopmane to Berghen van der Enghelschen sake weghen schryven, de darane tho warschuwende.

72. Item hebben de gemenen stede vorramet, dat men den Engelschen nynerleye ware ofte ghudere schal toveren, darmede se ghestarket moghen werden.

73. Item ymme vorganghenen yare uppe der dachvard jubilate wart van den gemenen steden vorramet unde is nu eendrachtliken gheslaten, also den van Lubeke dosulvest de macht wart gegheven, den kopman myd lyve unde myd gude uth Engelant to esshende, ofte yemant dar unhorsam ane worde, den schal men in nyner hensestad lyden noch leyden in yenighen tokomenden tyden. Welk stad dar enteghen dede unde yemande van den unhorsamen leyde<sup>e</sup> edder lede, schal den steden in teyn marken lodighes goldes wesen vorvallen, unde der stede privilegia unde rechticheide nicht to ghebrukende, so langhe de vorvallene pene is<sup>f</sup> betalet<sup>2</sup>. — Dortmund, Dantzik, Koningesberghe, Deventer, Wezel, Swolle willen dessen latesten artikel to hus bringhen unde myd deme besten by ere herschopp vorsetten. (De<sup>g</sup> borgermester van Deventer unde Swolle segeden uppe desse artikel in den erbenomeden recessen benomet, namliken van der buwinghe der schepe, van den Hollandeschen unde Engelschen lakenen, van dem vorvolge nymande in den henzesteden to lydende unde van den artikelen tegenstande eren vrygen yarmarkeden, dat se darynne nicht en vulborden, sunder begerden dat upp ruggesprake te hebbende, umme sulkes an ere oldesten to bringhende, jodoch des besten hyrynne, umme vortganck to hebbende, to wervende.)

74. Item desse nabeschreven artikel heft sik de kopman to Lunden in Enghe-land unde to Brugghe in Vlanderen residerende beclaghet yeghen de van Colne unde ere byvallers, so en de weddervaren unde bescheen scholen syn.

75. Item wowl de stad van Colne myd den ghemenen steden van der hense van olders her in vorbunde heft ghestan unde ok darto ere borgher in Enghelant myd deme ghemenen kopmanne van der hense in eedes halven unde in broderliker

a) So *SRkDfD*, vortosettende *R*, vortstellen *W*.

b) an den *WK*, ok anderen *RS*, ok deme *Rk*.

c) willen *R*.

d) in den besten *W*, *fehll R*.

e) leydede *Df*.

f) sy *WDf*.

g) De — wervende in *Dr nachgetragen*.

1) *S. n. 221 § 24.*

2) *Vgl. n. 184 § 48 f., 63 f.*



truwe so vorstricket unde verbunden van mennighen yaren her synt gewesen in sodaner wyse unde formen, dat eyn yslik ghelyk deme anderen der stede privilegien scholde beschutten, beschermen unde na synen vyff synnen unde macht bewaren und don vorwaren, ghelyk de eet, den eyn yslik kopman van der hense, de erst in Enghelant komet, sweren moth, dat clarliken inneholdet unde uthwyset, doch hyrenboven so alse de gemene kopman vorschreven in Enghelant yeghen God, ere unde recht myd ghewald unde yeghen syne privilegie overvallen is gewest, so hebben doch de vorschreven borgher van Colne den ghemenen kopman vorschreven umbehorliken overgegeven unde in synen utersten noden vorlaten unde dorch sunderlinghe unde mennigherhande hemelike scryffte der stad van Colne an den heren koningh van Enghelant, synen canceller, thesaurer unde vort anderen heren unde rad des vorgeschreven heren koninghes umme eghenen nuttes willen sik allene vordegedinghet. Unde hyrenboven so syn de vorgeschreven borghere van Colne gegang vor den meyer van Lunden in namen des heren koninghes unde hebben dar samptliken unde en yslik besunderen deme koninghe to den hilligen ghesworen, dat se der zelschopp der kopplude van der hense sik nicht underwynden noch kroden en willen, noch ere personen noch gudere sik kroden noch beschermen noch beschutten noch coloreren noch ute deme lande van Engheland deme kopmane tome besten helpen bedecken unde vorstecken<sup>a</sup>. Ok so verboden se deme ghemenen clerke, dat he to Lubeke uppe jubilate lest geleden nicht tho dage trecken scholde, umme oft dar wes uppe de Enghelschen ghesloten worde in behaltensisse der privilegie, dat se dar gheen consent to geven en wolden, dar se van protesterden.

76. Item syn se ok yegens der stede bot, nu lest over eneme yare ghedan<sup>1</sup>, bynnen Enghelant ghebleven unde ok noch syn, unde hebben privilegien van<sup>b</sup> emsulven dar vorworven<sup>2</sup>, unde sluten den ghemenen kopman dar enbuten yeghen dat inneholt der olden ordinancien unde statuten der stede van der hense deme kopmane in Enghelande van olders hyrupp gegheven, dewelke luden, dat nyn kopman van der hense in Engelant vorwerven edder vor sik allene bededinghen schal enighe privilegie ofte protectien by vorlust der hense. Unde holden darenboven wreveliken unde teghen rede unde recht in eren handen de privilegie der gemenen stede unde funderen sik darupp, wowol desulven privilegie en nywerlde syn gegheven sunder der ghemenen stede van der hense koplude allene, alse desulven privilegien dat ock uthwysen, deme gemenen besten unde kopenschopp to ewigen vorderve unde hindernisse, so dyt kentlik unde apenbare ys.

77. Item alse de kopman in Engelant gefangen lach, do bestellede de kopman van Colne, dat se vrygh worden ghelaten van der vencknisse unde schededen van der ghezeltchopp. Do hadden de koplude, dewelke ghefanghen bleven, deme koninghe ene grote summe van gelde ghelenet. Do de van Kolne vrygh weren, do ghinghen se an de partye (der)<sup>c</sup> koplude van Engelant unde geven en hemeliken to kennende, wo dat de ghefanghen kopman deme koninghe ene grote summe van gelde ghelenet hadden. Do de parthye dat vornemen<sup>d</sup>, do deden se dat gelt under den konyng rosteren, dar so wart eyn yslick kopman synes gheldes qwyt.

78. Item dat de kopman van Colne der stede noch des kopmans breve nicht entfanghen noch lesen en willen unde ock na nynen breven vraghen, dan (de)<sup>e</sup> en de stad van Colne schryvet, dar willen se sik na richten.

79. Item so en ok de stede van der hense schreven<sup>f</sup> breve, de se deme kopmane senden to Brugge, umme de deme kopmane to Lunden overtosendende,

a) So SWIKD, vorstrecken R, in Df in vorstecken korrigirt.

b) vor sick sulven WD.

c) der Df, fehlt R.

d) horenden D.

e) de Df, fehlt R, dat D.

f) scriven W.

<sup>1</sup>) N. 184 § 48 f.

<sup>2</sup>) S. n. 222 ff.



dat se Enghelant myd lyve unde myd gude rumen scholden: der breve wolden se nicht entfanghen noch upbreken, seggende, dat se van nynen<sup>a</sup> breven holden dan van der stad Collen.

80. Item also de stede van der hense den kopman van Colne ghebod unde de kopman to Brugghe en ok schreff van der gemenen stede bevel, dat se der stede privilegie scholden vorwart hebben, do en sanden se nyne privilegie dan dre breve van privilegie, de nicht vele en dochten, unde de besten privilegie behelden de van Colne to Lunden by en in vorwaringhe.

81. Item<sup>b</sup> dat Johan van Dorne<sup>1</sup>, borgher to Colne, sunderlinghes myt 13 personen, ock borghere to Colne, vor des vorschreven heren<sup>2</sup> rade ghesecht unde in schryffte overgegeven hebben, (wo<sup>c</sup> de olderlude) myd unrechte schot van en ghemanet hebben unde myd unrechte laten fanghen, recht oft de olderlude van des kopmans wegene yemande wes myd unrechte pleghen afftonemende, welke wort sere schamelik sint to horende.

82. Item vortmer so hebben de van Colne myd eren byvallers laten luden, wo de olderlude uth hovardighen<sup>d</sup> boven redelike unde rechtverdighe sake dat schot ghemanet hebben, unde ofte yenich recesse van deme schote gemaket were, dat alsulcent geyne craft noch macht en hebbe, unde ock van dengennen gemaket (were)<sup>e</sup>, de des nyne macht en hadden. Unde dat men sodane schot in des heren lande buten<sup>f</sup> syneme consente nicht nemen en moge, umme myd sodanen wreveliken reden de (stede)<sup>g</sup> unde den kopman in des heren unbulde to bringende.

83. Item furder hebben de van Colne myd eren byvallers vor des vorgheschreven heren rade luden laten unde geschreven, dat nywerlde van alle den steden van der hense boven 35<sup>h</sup> ten dachvarden gewest synt, dar men van deme schote gehandelt heft, unde daromme de recesse des schotes van unwerde syn.

84. Item beclagede sick de kopman erbenomet, dat de van Colne in ereme processe overgheven hadden, dat de van Nymweghen unde Wezel scholen gesecht hebben, dat se<sup>i</sup> in den yaren 49 unde 65 de recesse van dem schote byspraket hebben, unde wolden darmede vrygh wesen, seggende in vornichtinge der gemenen hensestede, se nene jurisdiction noch macht over se hebben.

85. Item dat de van Colne, Nymweghen unde Wezel eres sulves sendeboden, de upp allen edder meisten dachvarden syn ghewest, de doch van deme schote sulven hebben helpen sluten, unmundich maken, indeme se seggen, se des nyne macht gehat hebben, nicht merkende, hebben se des enen nyne macht ghehat, dat se ok denne des anderen nyne macht hadden, unde allent dat also ghesloten is van unwerde scholen syn.

86. Uppe desse twe artikele de radessendeboden van Wesel, in dessem recesse vorbenomet, antworten unde seden, al hadden de van Colne sulcent vorschreven in ereme processe overgegeven, dat en were nicht myd<sup>k</sup> wetende unde vulborde der van Wezele ghescheen<sup>3</sup>.

87. Item vort hebben de van Colne ghesecht, dat de heren radessendeboden, de se in den yaren 49 to Bremen unde 65 to Hamborch condempnerden, schot lyk anderen to betalende, des gheenssins nicht mechtich en weren noch richtere deshalven zyn, noch over se nyn both en hebben, woruth wol blicket, wat ere unde werdicheit se vor vromeden heren den erbenomeden steden van der hense unde eren drepliken radessendeboden toleggen.

a) ginen W.

b) Hic incipit causa mercatoris Bruggis K. a. R.

c) wo de olderlude Df, unde R.

d) hovardie Bk.

e) were D, fehlt R.

f) buten SWRKD, ute R.

g) stede DfWD, stad R.

h) 36 SWRKDFD.

i) se WDFD, he R.

k) myd eremo R.

1) S. n. 255 f.

2) Gemeint ist der Hg. von Burgund.

3) Vgl. n. 264.



88. Item ock seggen se unde straffen dat punt van deme recesses anno 47, sprekende van deme schote, dat id do nicht gesloten en sy, unde dat to bewysende, so hebben se apenbare vor des heren rade int recht gelecht dat hele recesses, dat de van Nymweghen darto ghelenet hebben, umme alle hemelike sake der ghemenen stede to wetende<sup>1</sup>.

89. Item vortmer umme de heren van den Wendeschen steden in eren openen bezegelden breven, de se deme kopmane overghesent hebben des schotes halven<sup>2</sup>, to beschemende, so seggen de van Colne, al isset dat de sosz Wendeschen stede in eren breven tugen vor alzwemen, dat se de punte van deme schote in den recessen gheseen hebben unde anhoren lezen, so gheven se deme doch ghenen gheloven, dat alsulcent berecesset sy, unde dat sodane breve nicht denne vidimus en syn, der men nicht schuldich is to ghelovende, recht ofte de vorgheschreven Wendeschen stede nicht loffwerdich en weren myd eren breven der warheyt tuchnisse to ghevende.

90. Item vortmer seggen unde schryven de van Colne vor des heren rade ok teghen enen anderen openen breff der Wendeschen stede unde der stad Brunswyck, darynne se ok tughen van deme schote unde bevelen den olderluden by horsame der hense, de dat schot weygeren to ghevende, to vangende edder to straffende etc.<sup>3</sup>, dat se des nicht mechtich en syn, deme kopmanne to bevelende, unde gift em wunder, dat sik de heren van Lubeke myd eren naburstedes des underwinden, wente se doch wol weten, dat Colne eyn van den meisten steden is des Romeschen rikes, unde hebben geyn both deshalven over vele clenre stede unde mynre dan de van Colne zyn, wowl dat se myd mer anderen steden den Wendeschen steden in vorledenen tyden vele mer machtis ghegheven hebben, so men ute den recessen wol clarliken vindet.

91. Item hebben de van Colne ok des kopmans register unde boke ghestraffet unde van unwerde ghedelet, dat men den nicht schuldich is (den)<sup>a</sup> geloven to gevende, wowl de kopman bethhertho nywerlde van yemande, de der hense nicht toghedan were, van syner boke wegene gestraffet is gewesen, sunder de alle tyd myd groter erwerdicheyt in geloven unde werde gheholden.

92. Item vortmer umme de composicien to Antwerpen unde to Bergen tonichte to donde, seggen de van Colne, dat sodane composicien myd erem consente, wetende unde<sup>b</sup> willen nicht geworven en syn, dat se der ock nywerlde ghebruket hebben, nicht bruken noch dencken to brukende, dat doch allent (nicht en)<sup>c</sup> is, so de kopman bewysen mach.

93. Item vortmer seggen de van Colne over des kopmans clerke, wo etlike sendebreve der stad Colne van deme schote to betalende an den kopman ghesant, ghevalschet syn myd etliker uppschryfft, darby men weet, wan sodane breve entfangen sint, so des kopmans kastume is, unde jodoch deshalven wol unghevalschet blyven.

94. Item furder seggen unde schryven de van Collen over de olderlude, wo se bedrechliken hebben naghelaten vor des heren rad to bringhende etlike recesses van deme schote, unde namptliken van deme yar 69 lest leden, unde seggen, dat dat schot in Brabant allingk<sup>d</sup> unde al avegestellet sy unde in Vlanderen gemynret<sup>4</sup>, des sik de kopman ghedrecht an de ghemenen stede, oft dat so in der warheyt is, dat men doch so nicht befinden schal. Unde se sik yo doch nicht en schamen, sulke dinghe over de olderlude to seggende unde to dichtende.

a) den D. to R.

b) unde en R.

c) nicht en is *WdFd*, recht R.

d) deger R.

1) S. *HH*. 3 n. 288, *Stückbeschreibung* K5.2) *HR*. 5 n. 122.3) *HR*. 4 n. 722.

4) S. n. 184 § 41.



95. Item furder seggen de van Colne, wo se nywerlde to den dachvarden vorschreven sint ghewest des schotes halven, unde darumme nicht plichtich synt, schot to gevende. Unde willen myd sodanen reden wedderleggen unde straffen alle de ge(men)en<sup>a</sup> stede in eren recessen unde se also vor des vorseveren heren van Burgundien rade beschamen<sup>b</sup>.

96. Item vortmer so en hebben sik de van Colne nicht entzeen<sup>c</sup>, van deme kopmanne to begherende in schryffte to hebbende etlike punte van recessen, by namen van deme yare 50 Mathei apostoli, umme uthe sodanen punten der stede hemelicheide vor des heren rade to apenbarende unde de stede deshalven tegen den heren to vormakende<sup>1</sup>.

97. Item de van Colne seggen oek mede, dat sodane punte, de se begeren to hebbende van deme vorschreven yare 50, quad unde unrechtverdich synt unde beyegen de hocheyt van deme prince unde syner gnaden undersaten etc., umme den steden unde deme kopmanne alle dat arch to donde, dat se hebben konen voyseren unde dencken.

98. Item vort so en schamen se sik nicht over de stede unde deme kopmanne to seggende noch to schryvende, dat sik de Wendeschen stede myd deme kopmanne des schotes halven parthe<sup>d</sup> maken, unde dat de kopman daraff nummermer rekenschopp deyt unde let dat schot dar id en gelevet.

99. Item alse sik de van Colne beclaghden unde segghen, wo dat de olderlude unde kopman vorbenomet se boven der ghemenen stede recessen cytert unde gheladen hebbe vor andere heren unde werlike prince, by namen vor deme heren hertoghen van Burgundien unde synen eddelen hoghen rad<sup>2</sup>, dat men also in der warheynt nicht schal befinden, so de processe van anbegynne van deme schote vor syner gnade ghehandelt unde dat dar aneclevet nicht schal befunden werden, men de contrarie myd der warheynt de kopman wol bewysen wil.

100. Item so isset war, dat int yar 57, alse de kopman int land tho Vlanderen wedder upp Jacobi to Brugghe kwam, dat (do)<sup>e</sup> de stad van Colne deme kopmanne schreff elaghende, dat ere koplude unde de wagenners, de des kopmans gud vorden ute der stede van Brugghe na Colne, vor der porten mosten geven gheleydegelt unde makelerdye, unde hebben genomen van enem wagener van Colne, de des kopmans gud vorde, wol by 400 Rynsche gulden, dat de kopman affgebracht hefft; datwelke de van Colne nu wedder uppbringhen, contrarie des erschreven kopmans privilegie. Unde de erschreven van Colne darto salveconduct<sup>f</sup> werven, dat men er to Brugge noch anders nergen rosteren mach<sup>3</sup>, ok contrarie des ergemelden kopmans privilegien.

101. Item upp dat de vorgheschreven ghemenen stede van der hense alle de warheynt mogen weten, upp wovele dachvarden de stad van Colne ere erlike sendeboden by de gemenen stede van der hense ghesant hebben, de alle tyd dar mede over unde an gewest synt, dar de gemenen stede myd densulven sloten uppe dat schot to betalende na ynholde der recessen.

1. Item to wetende is, dat int yar 1391 bynnen der stad van Hamborch ene dachvart gheholden wart by den gemenen steden van der hense, dar de van Colne weren alse her Mathias van deme Spiegel, rytter.

2. Item int yar 1412 to Luneborch ene dachvart, van Colne her

a) gemenen SWIKD/D, gemenen B.

b) vorschamen B.

c) untsen W.

d) parthye SWRKB/D.

e) do W, fehl E.

f) salvegarde SWRKB.

<sup>1)</sup> Gemeint ist jedenfalls der heimliche Recess gegen Flandern, HR. 3 n. 650.

<sup>2)</sup> N. 346.

<sup>3)</sup> S. n. 256 ff.



Hynrik van dem Kosele, rytter, her Hynrick Vrund, pastor to sunte Marten bynnen Collen.

3. Item int yar 1418 bynnen Lubeke ene dachvard, van Colne her Johan Huchlinchove, borghermester, her Hynrick Vrunt, Alf Bruer, radmanne.

4. Item int yar 25 to Lubeke, van Colne her Hinrick Hardevust, rytter, her Hynrick Vrund vorschreven.

5. Item int yar 34 to Lubeke ene dachvard, van Colne her Everd Hardevust, borghermester, Arnt van Sonenberghe<sup>a</sup>.

6. Item int yar 41 to Lubeke, van Colne mester Johan van Coesvelt, dochtor, Hermen Scherveken, radman.

7. Item int yar 47 to Lubeke, van Colne her Godert van deme Watervate, borghermester, Gerd Haer, radman.

8. Item int yar 49 to Bremen, van Colne her Godert van deme Watervate unde Ghert Haer vorschreven.

9. Item int yar 56 to Lubeke, her Everd van Hertze, borghermester, unde meister Johan Vrund.

10. Item int yar 65 to Hamborch ene dachvart nativitatis Marie, van Colne her Johan Krulleman, her Hinrik Zuderman (unde<sup>b</sup> mester Johann Frund). Uppe welken dachvarden de vorschreven van Colne yeghenwardich weren, dar de stede den van Colne, Wezel unde Nymweghen affseden, dat se dat schot betalen scholden ghelyk anderen<sup>1</sup>.

102. Item boven allent dat de vorschreven heren van Colne uppe de vorschreven dachvarde sint gheweset, so syn der van Colne radessendeboden myd den anderen heren radessendeboden van den hensesteden darto vulmechtich gheordineret int yar 47 unde 49 in Vlanderen to Brugge to reysende umme wolwart des gemenen besten unde des kopmans privilegie to beschermende, dar se alle myd 40 perden quemen myd state, unde weren aldar upp des kopmans kost eyn half yar.

103. Item darna quemen andere ambasiatores van den ghemenen steden darto geordineret in Vlanderen vor den prince to treckende, dar de van Colne ere vrunde by sanden myd den anderen radessendeboden van den steden, de dar ok myd state quemen unde eyn half yar dar legen, vorvolgende vor deme prince myd 30 perden to groten kosten des kopmans.

104. Item int yar 57 Jacobi, alse de kopman wedderumme in Vlanderen scholde komen, do worden darto geordineret de van Colne unde mer andere stede, den kopman wedder int land van Vlanderen to Brugge to bringende, so se deden to swaren kosten des kopmans.

105. Item umme der vorschreven groten koste, de gescheen weren umme wolwart des gemenen kopmans van der hense privilegie unde rechticheide to beholdende, so ordinerden de vorschreven heren dat vorschreven schot to betalende in alle des vorgeschreven heren landen, dar de kopman syn gud koft unde vorkoft ofte tor vente stellet, de schal, also vorschreven is, deme kopman to Brugghe daraff schot betalen, alse van enem punt groten enen groten by der pene in den vorschreven recessen begrepen. Unde desse ordinancie gheboden de vorschreven heren deme ghemenen kopmane unbroklik to holdende uppe de pene darto in den vorschreven recessen begrepen, dewelke vorschreven ordinancien de van Colne hebben helpen ordineren van eres dordendeles weghene.

a) Sevenberghe WD.

b) unde — frund Ek, fehlt RSWDfD.

<sup>1)</sup> HR. 5 n. 712 § 40.



106. Unde wante denne desser unredeliker unlympliken unde unthemeliken artikele vele mer syn, van den van Colne unde eren byvallers den gemenen steden van der Dutschen hense unde deme kopmane to Lunden in Enghelant unde sunderliken tho Brugge in Vlanderen residerende myn dan myd rechte unde unverschuldes ghedan unde bescheen, welk sik also nicht themelik noch behorlik is ghewesen, hyrumme de gemenen stede van der hense hebben eendrachtliken ghesloten, dat se de van Colne, borgHERE, koplude unde inwonre, ere lakene unde andere ere gudere in den steden van der hense unde eren ghebeden to kopende unde to vorkopende gantzliken entberen, se ock dorch ere stede unde ghebede to water unde to lande to vorende unde to bringhende nicht lyden, unde se ok to den veer stapelen der Dutschen hense nicht vordegedinghen willen na sunte Petri (dage)<sup>a</sup> ad cathedram<sup>1</sup> negest komende. Unde boden eneme yeweliken van der hensestede, de zelschopp myd den van Colne hebben, dat se sulker selschopp halven sik van en genezliken scheden vor deme vorschreven sunte Petri daghe. Unde desse eendracht unde both schal stan unvorbroken to holdende, so langhe de van Colne in yrkantenisse der gemenen stede edder weme se dat van en bevelen, den gemenen steden unde den kopman to Brugge wandel, sone unde lyk ghedan unde demesulven kopmane eren schaden gansliken vorboth unde betalt hebben. Unde ofte yenighe stad van der hense, de ere sendebaden hyr mede an unde over ghehad heft edder der desset vorkundiget worde, nicht en helde so vorschreven steyt, darmede willen id de anderen stede holden gelijk den van Colne, by pene ener mark goldes unbeworen to betalende.

107. Item<sup>b</sup> so alse denne vele stede van der hense in menynghe weren, dat de van Lubeke nicht macht en hedden van den steden der hense, se to vorbodende unde to vorschrivende to dage by pene ener lodigen mark goldes unde vorlust der hense privilegia to komende, alse de wol bliket ute deme vorghevende der van Magdeborch unde Brunswyk secretarien, upp ascensionis negest vorleden bynnen Lubeke to daghe ghesant, unde uth der van Colne breve uppe densulven dach ghesant, dergheliken so men in den recessen dosulves besloten wol clarliken vindet<sup>2</sup>: darumme de gedeputerden des rades to Lubeke to desser dachvart leten den gemenen radessende boden vorbenomet lesen mennigerleye recesse der gemenen stede, dar sundergen der van Colne, Magdeborch unde Brunswyk radessende boden an unde aver gewest unde dar ny tegen ghesecht hedden, uth welken recessen clarliken wart befunden, dat de van Lubeke macht hadden in aller mathe vorschreven. Darto de borgermester van Lubeke ok vortellede, wat grote koste de rad to Lubeke don moste myd bodenlone, wan se de stede vorbodeden, ok wan de stede dar quemen, wat kost se denne ok tor ere den steden mosten don<sup>c</sup> unde mennigerleye andere koste, de sik to groten summen lepen, alse des de ghemenen stede tostunden. Unde de borgermester van Lubeke sede furder, nademe de rad to Lubeke erer groten moye unde ere stad groter vorspydinghe des geldes clenen danck unde grofflik vorwyt lyden mosten, so en dechte de rad to Lubeke der ghemenen stede hovet nicht lengh to wesende unde sulke moye nicht lengh to holdende ofte koste to donde, unde weren begherende, men en des vordroghe unde darto ene andere stad kesen wolde, des were de rad to Lubeke wol tovrede. Unde weren overbodich allikewol (gerne)<sup>d</sup> horsam der hense to wesende ghelyk anderen steden, wanner se vorbodet worden. Darmede de gedeputerden van Lubeke den gemenen steden entweken, dat se darumme spreken wolden.

a) dage S, fehlt R.

b) Iste articulus habet, quod Lubicensis sint capita aliarum civitatum de

hensza et quod Lubicensis possint sub pena vocare alias civitates W a. R.

c) Auf don folgt

in Df durchstrichen: mit krude unde mit wyne.

d) gerne W, fehlt R.

<sup>1</sup>) 1471 Febr. 22.

<sup>2</sup>) N. 330 § 3, 310.



108. Darupp na besprake der ghemenen stede de ersame her Daniel Brand, borgermester van Bremen, den ghedeputerden van Lubeke, also se wedder sitten ghan weren, seden: de stede hadden wol gemerket, dat de van Lubeke in mathen vorschreven grote kost unde moyinghe hadden, dat se en gudliken bedanckeden, biddende deger vruntliken van erer aller weghene, nademe se beth dan yenighe ander stad darto belegghen weren, se vortan sik darane gutwillich bewysen unde nictes darane wanen laten wolden, dat gemene beste vortan to vorderende, gelyk se suslanghe gedan hadden. Darto de borgermester van Lubeke antworde, wes he deshalven den steden vorgheven hadde in mathe vorschreven, hadde de rad van Lubeke eme so bevalen, aldus so en konde he myd synen mededeputerden dar nicht entliken to antworden, men wolden dat gherne by eren rad bringhen unde en des nicht sunder antworde laten.

109. Darupp de borgermester van Lubeke, na besprake myd deme rade dar-sulves gehat, gaff den gemenen steden to antworde aldus: wowol sulkent vorschreven deme rade sere sware were unde to groten kosten unde moye queme, jodoch umme bede willen der gemenen stede, en to leffmode unde deme gemenen gude to profyte, wolden se deme so gerne vortan don. Unde was begherende, de ersamen rades-sende-boden daromme spreken wolden, wo de rad van Lubeke sik hebben scholde der pene halven, wanner se de stede vorschreven.

110. Darupp na merkliker besprake der gemenen radessende-boden hyr vor-sammelt dorch den ersamen Daniel Brant, borgermester van Bremen, den van Lu-beke to antworden leten seggen, dat erer aller wille wol were unde ok nutte duchte, dat de van Lubeke de stede tor gemenen negesten dachvard by pene na inholde der olden recesses vorboden scholden, uppe dersulven dachvard denne furder under<sup>a</sup> eens to werdende, wo id denne furder der pene halven stan scholde; unde worde dar denne nicht upp ghesloten, so schal dat vort stande blyven alse id nu is, so langhe de stede anders wes to rade werden. Unde desset hebben de gemenen stede also in dessen recessum heten schryven.

111. Item is besloten, dat men de artikele de Hollanders angande hemeliken unde radeswyse by eeden holden schal, jodoch de stede, hyr tor dachvard wesende, mogen de eren vrunden van den steden, der se bevel unde macht hedden, sulkent eedesstad unde radeswyse to kennende gheven unde id darmede cleden, dat dat bestant myd den Hollanderen unde den soz Wendeschen steden kortliken uth-ghande wert<sup>1</sup>.

112. Item<sup>b</sup> de ghemenen stede hebben vulmacht gegeven den soz Wendeschen steden, den kopman to warnende uppe de artikele myd den Hollanderen, unde de myd den artikelen, den stapel andrepende, wanner en radsam duncket wesen, to vorkundighende.

113. Item<sup>c</sup> de gemenen radessende-boden hebben vulmacht gegheven den soz Wendeschen steden, ofte en dach vorramet worde twysschen den Engelschen unde den hensesteden<sup>2</sup>, dat de soz Wendeschen stede vulmacht hebben, etlike ute den gemenen steden darto bequemest to voghende<sup>d</sup>, sulke dachvart to besendende unde dat wolfarent des ghemenen besten darynne to ramende, so des schal syn van noden. Desset bysprakeden de radessende-boden van der Ryghe unde seden, se wolden dat gerne by ere oldesten bringhen. Unde de van Colberge beleveden dat by also, dat se eren schaden van den Engelschen vorbot kryghen mochten.

a) over *D.*  
potestas *W a. R.*

b) De macht ghegheven den 6 Wendeschen steden *W a. R.*

c) Iterum

d) voghende *SWBK*, volgende *R.*

<sup>1</sup>) *Der Bestand lief im Herbst 1471 ab, s. Versammlung zu Lübeck 1471 Sept. 25.*

<sup>2</sup>) *S. n. 357, 362.*



114. Item hebben de gemenen radessendeboden den ersamen van Deventer, Wezel, Swolle unde Dortmunde muntliken bevalen, unde an ere redere unde oldesten unde den van Soest ok schriuen willen, darto men des kopmans tho Brugge clerk unde mester Hermen Wanmate mede bynemen mach, dat se samptliken de van Colne myd gudlicheyt underwysen, dat se eren kopman uth Enghelant esschen, ere gud tomme stapel bringhen unde ere schot gheuen ghelyk anderen kopluden, dat sulkent vor allen dinghen besche, uppe dat nyn furder vorvollich not sy uppe se to donde, also dat nu is berecesset. Dat<sup>a</sup> schal scheen tydliken, so dat de vorbenomeden deputerden des en antword vor omnium sanctorum<sup>1</sup> den van Lubeke vorschriuen.

115. Item also umme den schaden, den de Colners deme kopmane toghe-dreven hebben, unde de theringe, dar se den kopman to gebracht hebben, dat de vorbenomeden stede dar enen dach to vorramen to belegener stede, nemptliken bynnen Bremen, unde den van Lubeke vorschriuen jo so tytliken bevoren, dat men darto gheleyde na nottroft werven unde den dach bequemeliken aflanghen moghe. Unde to sulken dage hebben de stede ordineret de van Lubeke, Bremen, Hamborch, Rostock, Brunswyk, Dortmunde, Deventer, Wezel, Swolle unde Soest, unde dat sulk dach gehalten moghe werden cathedra Petri<sup>2</sup> negest komende.

116. Item de gemenen radessendeboden der stede van der hense nu vorgaddert hebben eendrachtliken ghesloten unde confirmeret den artikel des<sup>b</sup> recesses int jar 52 in der vasten besloten, andrepnde dat schot unde de unghesorsamen to corrigerende, welk artikel anhevet aldus: Item also denne uth den recessen unde ordinancien der stede van der hense etc.<sup>3</sup>. Unde geven nu uppert nye den olderluden unde kopmanne vulle macht, de unghesorsamen to corrigerende na alleme inholde dessulven artikels, unde gemeenliken alle andere dinghe to des gemenen kopmans besten unde profyte der gemenen kopenschopp to donde in krafft desses recesses.

117. Item wante denne deme kopmanne to Brugge vorbenomet under ogen gehalten is geworden, dat den recessen der stede uppe poppyr gheschriuen so gruntliken geloven etlike personen nicht willen geven ghelik ofte de in pergamente gheschriuen unde vorsegelt weren, darumme de gemenen radessendeboden hebben ghesloten, dessen recessum deme kopmane in pergamente gheschriuen unde myd der van Lubeke inghesegel vorsegelt to gevende, jodoch alle andere recesses der stede uppe poppyr gheschriuen in aller macht to blyvende.

118. Item so also etlike stede orleff beden wedder in ere hemode to rydende, nademe se langhe uppe swarer kost ghelegghen hedden, aldus is en vororlevet to hus to rydende. Unde se geven vulmacht den anderen steden, de tor stede bleven, umme dat wolfarent des gemenen besten unde kopmans vort to vorhandelende unde to slutende, so des schal syn van noden.

119. Item de heren radessendeboden hebben ok bewach ghehat, umme en vruntlik bestant myd deme heren koninge to Franckryk to hebbende na schrivende Johan Tacken<sup>4</sup>. Upp is besloten, dat de kopmanne to Brugge vulmacht hebben scholen, sulk vruntlik bestant upptonemende to 10 offte 15 yaren na guddunckent des kopmans; deshalven men deme kopmane enen machtbreff imme namen der gemenen radessendeboden under der stad Lubeke ingheseghel medegegeuen heft. Unde wes deme kopmane weddervaret, schal he den van Lubeke unde Hamborch vorschriuen, de denne vort des besten darynne ramen scholen.

a) Dat — vorschriuen nachgetragen KdFb.

b) des WD, desses R.

<sup>1</sup>) Nov. 1.

<sup>2</sup>) 1471 Febr. 22.

<sup>3</sup>) HR. 4 n. 63 § 19.

<sup>4</sup>) S. n. 320 ff., 331 § 2.



120. Item hebben de gemenen radessendeboden ghesloten in erer aller namen an de rede in Hollant, dar men den heringh soltet, van den ghebreken des heringhes, de mennichvolt synt, to schrivende in der besten wyse, dat sulke ghebreke ghebetert werden<sup>1</sup>. Dar de gemenen stede ok in eren steden van der hense vorenicheyt upp hebben scholen dergheliken. (Unde)<sup>a</sup> den van Hamborch wart sunderlinghes befallen, se in erer stad gheswaren packers (dar)<sup>b</sup> to setten scholen, nademe des heringhes (dar)<sup>c</sup> merklikest ghebracht worde, welk de radessendeboden van Hamborch myd vlyte gherne by eren rad bringhen wolden, upp dat de gemene man, de den heringh kopet unde vorkopet, nicht bedraghen werde, so mennichvoldighen bethhyrto is bescheen.

121. Item was vor den gemenen steden Hennickinus Barstorpp, also en procurator der nalatenen wedewen seligen Wedeghen Langhen unde erer erven na ineholde enes apenbaren procuratorii van deme rade to Lemzel in Lyfflande myd eneme anghegangeden ingesegel vorsegelt, welk procuratorium dar wart ghelesen<sup>2</sup>. Darenteghen de ersame her Bernt Kruse, borgermester, unde Bertolt Kerkhoff, radman to Rostock, also vulmechtighe radessendeboden seden van dryerleye gebreke in demesulven procuratorio bewesende<sup>3</sup>. Beschedeliken dat de wedewe sulke constitucien myd vulborde eres<sup>4</sup> vormundes nicht hadde ghedan, ock en stunde darynne nene machtale<sup>5</sup> besworen, unde darto was in deme procuratorio neen tovorsicht vor namanynghe vorwaret. Darumme de van Rostok vormenden dat, dat sulk procuratorium nicht van werden to wesende, unde seden furder, nademe Hennickynus in deme banne were, so en dorfften<sup>6</sup> se eme billiken nicht antworten in deme rechte. Jodoch wolden se sulkent alle thorugge leggen unde den radessendeboden rechtes horen, by also Hennickinus caucien (don)<sup>7</sup> unde sik an rechte dar ok benogen laten wolde, sunder appellerende<sup>8</sup>, unde darto den bezegelden hovetbreff, darmede he se anlangende dechte, vorbringhen wolde. Darupp Hennickinus antworde, he en konde nene caucien don unde hadde ok dar des hovetbrevs nicht tor stede, so dat he den vorbringhen konde. Darupp de radessendeboden der stede na erer besprake seden vor recht: nademe he den van Rostock tospreke van weghene enes<sup>9</sup> bezegelden breves, so moste he den breff vor oghen bringhen unde darto caucien don. Darto Hennickynus sede, he konde deme so nicht don, men was begherende, de van Rostock de vruntschopp myd eme wolden vorsoken. Darto de van Rostock antworten, se hadden neen bevel, de vruntschopp myd eme vortonemende, men weren rechtes overbodich to pleghende, so vorschreven steyt.

122. Item her Johan Osenbringh, radessendebode van Derpte, heft den gemenen steden radessendeboden to kennende gheven, wo dat de stede ascensionis domini negest vorleden na synem beghere an den rad tho Wysbu hadden geschreven, den ersamen her Werner Vroype, radman darsulves, umme uppe dessen dach Bartolomei vor de ghemenen stede to komende, den van Darpte tosprekende umme sake de he to em vormenet to hebbende<sup>3</sup>. Dar doch her Werner sulves nicht was tor stede, men syn vulmechtighe hadde myd her Johanne vorbenomet to den deghedinghen ghewest der fruntschop halven unde de fruntschopp sik nicht heft moghen vynden. Aldus de genante her Johan den rad to Darpte vor den gemenen steden yeghen heren Werner vorbenomet to rechte heft forboden, eme to plegende allent dat se yrkennen konen imme rechte eme plichtich to zynde. Hyrupp

a) unde SWDf, fehlt R.

d) wesende WDfD.

g) dechten RkD.

b) darto WEKdD, to R.

e) erer vormunder DfD.

h) don WEKd, fehlt R.

c) dar DfD, fehlt R.

f) In D in magetael korrigirt.

i) appellerent W.

k) eres D.

1) S. n. 330 § 8.

2) S. n. 349.

3) S. n. 280.



men her Johan vorbenomet zeker bewyss gheven schal under der van Lubeke secrete van wegene der gemenen radessendeboden vorbenomet<sup>a</sup>.

123. Item in der twystigen<sup>b</sup> sake der van Deventer unde Wezel hebben de heren radessendeboden erer beiden procuratoria horen lesen. Unde also denne der van Wezel procuratorium inneholt van etliken vrouwen, de macht van syk geven hedden unde de macht nicht bescheen were myd erer vormunder willen, so vohopeden de procuratores van Deventer, sodane macht en were nicht nogafflich. Ok so overgheven de procuratores van Wezel ene cedula under anderen innehoudende, item de vrouwen darynne benomet synt eres sulves mechtich na rechte unde wonheyt der stad Wezel, unde des de dan darynne ghedan hadden, schal bestendich wesen, unde is dar in ghescheen, also to Wezel recht unde wonheyt ys, unde beschreven recht, gheistlick unde werlick, vormach etc., hopende, dat ere procuratorium van Wezel nugafflich syn scholde. Darupp de radessendeboden sik hebben besproken unde darna en affseden vor recht aldus: so also denne de van Wezel vorgeven hadden, wes van den vrouwen der macht halven bescheen were, were ghescheen also to Wezel recht unde wonheyt were, so en dechten de radessendeboden der stede nicht na Wezelschem rechte edder wonheyt, men na rechte dar se mede bewedemet weren to richtende, unde deleden vor recht, dat sulk procuratorium der van Wesel in deme dele nicht vulmechtich were. Darna de radessendeboden voryseden beyde parthye wedder unde seden en na besprake, wolden se noch de sake in vruntschopp wechtolleggende vornemen, so wolden de radessendeboden van sik dar mede bischicken. Dat so is belevet von beyden delen deme so to donde. Ok seden de radessendeboden furder, so also denne van beyden delen begheret were, welk eres procuratorium by macht ghedelet worde, scholde deme anderen kost unde theringhe wedderlegghen, darupp deleden se, dat sulkent stande bleve myd der hovetsake unde ghinghe dar furder umme also eyn recht were<sup>1</sup>.

124. Item so also denne vor unde uppe der Elve dorch etlike Vresen unde andere totast uppe des kopmans gud vakene beschuet, unde men sik des nu sulkens to schende furder befruchtet, nademe dat bestant twysschen etliken den Osterschen zeesteden unde ichteswelken hovetlingen in Vreslant uppe Michelis negest komende uthgeet, hebben de gemenen radessendeboden angefallen unde gebeden de van Hamborch, dat se dessen hervest lanck ere were, beschedeliken 60 (man)<sup>c</sup>, uppe de Elve unde in de zee maken wolden, umme des kopmans gud to beschermende. Dat de van Hamborch in deme besten by eren rad gherne bringhen wolden. Aldus wart vorramet, dat de belegen stede by der zee daromme enen dach holden scholden in deme winter negest volgende bynnen Hamborch, den belegen steden macht to ghevende darupp denne to ramende unde to slutende, wo men den kopman to voryar uppe der Elve unde in der Westerzee beschermen mochte. Dar de Prutzschen, Lyfflandeschen unde andere radessendeboden gemeenliken upp seden, se wolden dat gherne by ere oldesten bringhen unde myd deme besten vorttosettende, unde van der macht weghene deme rade to Lubeke en antword myd den ersten laten weten<sup>2</sup>.

125. Item de radessendeboden van Ryghe beclagheden sik der sendeboden

a) Mit § 122 schliessen KnD.

b) So WRkDf, twyfftigsten R.

c) man WRkDf, fehlt R.

<sup>1</sup>) S. n. 330 § 6.      <sup>2</sup>) S. n. 330 § 10. Die hamburg. Kammereirechn. 2 S. 461 berichten: 160  $\text{fl}$  3  $\beta$  4  $\text{ſ}$  contra Frisones in ebdomada pascale (Apr. 22—28); 306  $\text{fl}$  4  $\beta$  10  $\text{ſ}$  contra dictos Frisones per tempus autumnale usque festum Katerine (Nov. 25), de quibus recepimus subsidium mercatorum, ut patet in libro receptorum presentis anni. Die Kaufleute zahlten nach 2 S. 434 in zwei Raten zusammen 163  $\text{fl}$  17  $\beta$  ad subsidium expeditionis contra Siricum, Alleken et alios pro defensione et salvaguardia.



van Lubeke, de to Dantzik weren anno 58, umme de 1200 postelatesche gulden, de den Rygeschen vor deme rade to Lubeke affghewonnen worden in macht ener sentencien dorch den rad to Lubeke gesproken, so der stad Lubeke boke anno etc. 58 Martini episcopi inneholdet. Unde vorbrachten ene copie uppe poppyr gheschreven eres breves, den her Johan Luneborch unde her Johan Westval bynnen Dantzike under her Johan Luneborghes ingheseghel an den rad to Ryghe gheschreven hadden<sup>1</sup>, begherende wedderkeringhe sulker 1200 postelateschen gulden. Darenteghen her Johan Westval sendebode, Cord Francke, Hans van Loven<sup>a</sup>, procuratores des gemenen kopmans ute Lubeke to Ryge vorkerende, leten lesen sodane vorhandel unde uthsprake deshalven bynnen Dantzike bescheen unde sentencie bovenschreven to Lubeke uthghesproken. Darupp de Rygessen unde de van Lubeke den steden entweken unde setten dat by de stede, umme se darover to vorschede, unde leten de vorschreven copie by en, umme darupp recht to ykennende. Unde na der radessendeboden besprake, leten se beyde erschreven parthe wedder by sik komen, unde vrageden den van Lubeke, oft se<sup>b</sup> des ok wonede<sup>c</sup> in sulker copie. Darto antworde her Johan Westval, he gheve der copien nenen loven, men wanner he den rechten bezegelden breff zeghe, so wolde he dar to antworde vordacht wesen. Do sede de borgermester van Bremen, her Daniel Brant, van wegene der stede, nademe men der copien genen loven geve, so konden de stede furder dar nicht upp spreken. Darupp de van der Ryge begherden sik tiid to beschedende, wanner se den bezegelden breff vorbringhen scholden, deme se denne so overbodich weren to donde. Darto de borgermester van Bremen sede, se konden en dar nyne tyd benomen, men dat id scheghe tor negesten dachvard.

126. Item (wo)wol<sup>d</sup> hyr bevoren in desseme recesse eyn artikel steyt anhevende: Unde wante denne etc.<sup>2</sup>, welke artikel ynneholdet ene ghemene confirmacien aller recesse der stede, jodoch hebben de stede to merer sekerheyt enen artikel inne recesse anno 47 ascensionis domini besloten hyr uppert nye heten schryven, den confirmeret unde bestedighet, ludende van worden to worden aldus: Item alsoe de stede nu meenliken vorgaddert weren, woghen se over mennighen anval, de en unde eren kopmanne mennigherleye wys tokumt. Unde se daromme so dicke tosamende to komende, alsoe des wol not were, wolde sere umbequeme syn umme afflegenheyt<sup>e</sup> willen. Unde hyrumme anvellen se meenliken de stede Lubeke unde andere erlike stede by en belegen, de leffliken biddende, dat se id umme des gemenen besten willen van erer aller wegene to syk nemen, der stede unde kopmans beste to provende, alsoe se gerne deden, wente wes se in der stede unde kopmans beste vortsetteden unde deden, des wolden se en bystendich syn. Dar de van Lubeke unde de anderen erliken stede, ere naburs, na besprake to seden, wes se in der stede unde kopmans beste don konden, dat hadden se ye gherne ghedan unde wolden dat ock yo gherne vortan don. Dar en de ghemenen stede vruntliken umme danckeden<sup>3</sup>.

127. Item so alsoe denne in olden recessen unde ock yme yare 69 jubilate bynnen Lubeke is besloten, wo sik de clenen stede, de nicht to dachvarden senden pleghen, theghen de groten steden, de de dachvarden besenden, in der hulpe der kost hebben scholen, hebben de radessendeboden nu over sulke recesse na ereme inneholde confirmeret unde clarificeret<sup>f</sup>, de unvorbroken to holdende<sup>4</sup>.

128. Item weren vor den heren radessendeboden de ersame her Dyderick

a) Lone *Wdf.*

b) he S, en *WRkdF.*

c) waned *WRkdF.*

d) wowol W, wol R.

e) affhendicheit W.

f) ratificeret *Df.*

<sup>1</sup>) *HR. 4 n. 613.*

<sup>2</sup>) § 44.

<sup>3</sup>) *HR. 3 n. 288 § 57; s. oben § 47!*

<sup>4</sup>) *S. n. 330 § 12.*



Hagenbeke<sup>a</sup>, radmann to Revele, radessendebode des rades darsulves, unde also en procurator dessulven rades, so he sede, uppe de ene, Hinrick van Steenvorde, richter to Soest, also eyn procurator Hinricus<sup>b</sup> und Johannes ghenant de Rodere<sup>c</sup>, also dat ute syneme procuratorio erscheen, uppe de anderen syden. Dar se under malkanderen mennigherleye ansprake unde wedderrede hadden erer beider macht halven, so dat Hinrick vorbenomet syne macht leeth lesen. Darenteghen her Dyderyk sede welke sake, worumme de macht nicht noghafflich syn scholde. Darenteghen Hinrick sede, dat her Dyderick syne macht ock toghede unde lesen lete, so mochten de heren erer beyder macht yrkennen etc. Dartho her Dyderick antworde, he were en vulmechtich sendebode dar ghesant van den van Revel, hopende, he der sake ok vulmechtich were, unde en hadde<sup>e</sup> anders nyne macht. Darupp de radessendeboden na erer besprake en seden, de heren radessendeboden stunden des heren Dyderike wol tho, dat he der sake eyn vulmechtich sendebode were, darumme deme rade to Revele was gheschreven, men der sake halven, darumme Hinrick vorbenomet eme tospreke, moste he ere sunderghe macht hebben unde de bewysen. Darto her Dyryck antworde, he hadde anders nyne macht. Aldus de radessendeboden seden, hedden se van beyden syden macht ghehat, wolden se de sake gerne ghehort unde en recht weddervaren laten hebben, jodoch wyseden se beide parthye tho fruntliken ghedegedinghen vor etlike heren van den steden dartho gheschicket.

129. Item so also denne de van Lubeke in macht en gegeven van den steden de ghemenen stede der hense to desser dachvart vorschreven hadden tho komende, darupp etlike stede nyn antword ofte entschuldunge gheschreven hebben, etlike ere entschuldunge schreven, doch den steden nyn bevel noch macht gegeven hebben, unde ock etlike ere entschuldunge gheschreven unde darby den steden bevel unde macht gegheven hebben, unde wo sulkent alle gheholden schal werden, darupp willen de stede vordacht wesen beth tor neghesten ghemenen dachvart.

130. Van<sup>d</sup> der Nouwgardessen reyse: Item na bevel der ghemenen radessendeboden der stede nu bynnen Lubeke vorgaddert is myd den Lyfflandessen sendeboden vorbenomet overeenghekomen unde ghesloten, so hyr nageschreven steyt etc.

1. Int erste, dat men de Nouwgardessen reyse schal sluten, unde dat nymant noch to Ryghe, Revel, Dorpte, tor Nerve edder anderswor myd den Nouwerdes kopslaghen schal, to kopende ofte tho vorkopende. Ok en schal nymant de Nu vorsoken na paschen negest komende, beschedeliken int yar 71, by vorlust des gudes unde voringhe der hense.

2. Item dat nymant, he sy butten edder bynnen der hense, nyneme Dudeschen buten der hense vorkopen schal dat van Nouwgarden ghekofft is, en ock nyn gud vorkopen, dat se uppe de Nouwgardessen scholen voren by der pene vorgeschreven.

3. Item weret ock, dat de Nouwerdes begherende weren de overzeessen stede dar komen scholden, dat de Lyfflandessen stede denne by en vortasten, by wat onderschede de overzeessen dar komen scholden, wente se dar nynewysz komen willen, id en sy, dat men se by Nyeburs krutzekussinghe unde aller andere krutzekussinghe, olde lovelike wonheyde, vrygheyde unde rechticheyde laten wille; isset dat se dat annemen, dat moghen se den van Lubeke vorschreven.

a) Hagenbeke W, Langenbeke R.

b) Hinrikes W.

c) hedde W.

d) § 130 ff. in SK von a. H. nachgetragen, fehlen RkBDfDr. In der dänziger Hs., Schbl. 26 n. 50, s. n. 317 D2, sind sie am Schluss von Lüb. Kanzleiband eingetragen.

<sup>1)</sup> S. HR. 1 n. 343, 4 n. 369 § 11, unten n. 368.



4. Item oft de Nouwerdes kortliken enen uppslach ofte byvrede begherden to vyff ofte sosz yaren, scholen de Lyfflandeschen stede vulle macht hebben antonamende, by also de stede by allen krutzekussinghen, vrygheyden unde wonheyden blyven moghen, so vorschreven steyt. Men scholden dar de stede welke tyd umme lyden, dat id denne stande blyve, nynen uppslach uptonemende, unde dat denne (den)<sup>a</sup> van Lubeke vorschryven.

131. Item desset vorgeschreven alle schal men vorschryven den Osterschen zeesteden unde allen anderen steden, dar des behoff is, umme dar sulkent to vorkundighende, dat des nymant in schaden kome.

132. Item isset sake, dat id to eneme daghe komet, dat denne de van Lubeke by den van Wysbu bearbeyden, dat Nyeburs krutzekussinghe unde andere krutzekussinghe, de to Wysbu synt, mede to sulker dachvart werden ghebracht<sup>1</sup>.

133. Item<sup>b</sup> is furder myd den Lyfflandeschen sendeboden vorhandelt, dat men sodanen punttollen, also to Revel uppeseth<sup>c</sup> was thor theringhe der overzeesschen radessendeboden, unde ock den punttollen, den se nu ane vulbort der overzeesschen stede upghesath hebben<sup>2</sup>, beschedeliken van hundert marken enen ferdingh, ghesliken affdon schal, unde alle dat gelt, dat de van Reval deshalven bethherto entfanghen hebben myd deme gelde, dat darvan utegheven is, by enander bringen unde in guder vorwaringhe holden scholen to behoff der overzeesschen radessendeboden, wanneer de dar int land gheschicket werden.

### C. Anlage.

357. *Instruktion für den deutschen Kfm. zu Brügge zur Verhandlung mit dem Hg. von Burgund. — [1470 September.]*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 442, überschrieben: Up de macht deme copmanne to Brugge gegeven, umme to vorhandelende mit den hertogen van Burgundien van der twiust tuschen der cronen van Engelant unde den ghemenen hensesteden etc.*

1. In dat erste up dat de hochgeborne furste hertoge to Burgundien den steden schrivet, dat he sins leven broders des koninghes to Engelant mechtich is, unde is begherende van den henzesteden, dat se id ock bi sine gnade setten willen: hirupp is den olderluden des copmans to Brugge in Vlanderen bevel unde macht gegheven, dat de stede siner gnaden breve unde sine gude andacht wal vorstaen hebben unde dancken siner herlicheit gutliken, dat he sick to der stede beste darmede bekummeren wil, unde willen dat alle weghe gherne tegen synen gnade vordenen. Unde also dan de sake wichtich unde swar is unde velen luden tokumpt, soewal van den groten schaden van velen jaren her, de den copluden ut der Duitschen henze van den ut Engelant bescheen is, also van der unlimpliken unde unbehorliken sentencien unlanges in Engelant wedder God unde recht van den Engelschen affgesproken, dar de copman in vencknisse lach unde men en dar int lant ghene procuratores, de sick des rechten vorstonden, umme se to vorantwerende in dem rechte, nicht ghunnen wolde, unde derhalven to groteme vorderfliken schaden gekomen zin: so en konden de stede ut siner gnaden schriften nicht genoech vorstaen de ummestendicheit, so des wal not is, wat siner gnaden ghude meninghe were, umme to weten, wer de Engelschen etc. ock den steden van der henze dachten restitucie van eres geledenen schaden weghevenne to donde, item der-

a) den SKD, fehlt R.

b) § 139 fehlt K.

c) uppesath SW.

<sup>1</sup>) S. n. 281, 338.

<sup>2</sup>) S. n. 62 § 10.



geliick dem copmanne van der unlimpiken sentencien na irkantnisse wedderkeringhe unde wandel vor hoen unde smaheit to donde, item dat men de stede van der henze unde ere coplude wedder sette in ere vrigheit unde privilegie, so de van koninghen to koninghen in Engelant in besittinge unde brukinghe gehat hebben na lude erer besegelden breve, unde en de confirmert moghen werden.

2. Item efft men de vorseven sake in vruntschup mit todaet des erscreven hertogen van Burgundien vynden mochte, dat des de Engelschen to dem daghe, oft he vor sick genghe, macht hebben, den steden unde copmanne to done na redelicheit vor eren geledenen schaden.

3. Item solde dat na beghere des hertogen van Burgundien to daghe komen, dat de dach in Vlanderen vorramet worde, jodoch to Brugge were id best, oft dat so wesen mochte.

4. Item dat men ghene daghe anname noch gheyn dynck en slite, er men dat ersten an de stede vorschive na inneholde der recesses, unde na der stede antworde sick dan richte.

5. Item dat men segge na lude des hertogen breve, so men eme ock schrivet, dat de stede siner gnaden to willen groter utredinghe up de Engelschen vor lechtmysse sick entholden willen, meer de in der zee sint kan men nicht vorvanghen.

6. Item wolde de hertoghe yo, dat men dat recht bii sine gnade setten solde, dat wolde de copman den steden gherne vorschiven, vunde sick de vruntschupp nicht, dat se den eren, de se dar senden, bevelen, wu se sick darinne hebben solden.

7. Solde id tom daghe komen, kunde nicht wol scheen vor paschen.

8. Item wolden syck de dynghe vynden na vrede unde men enen upslach begherde, wanner de anghaen solde, mochte men van den hertogen innemen unde den steden vorschiven unde begheren eres antwordes.

## D. Korrespondenz der Versammlung.

### a. gemeinsame.

358. [Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck] an Köln: antworten auf n. 346, dass sie Köln gern in der Hanse behalten würden, falls es die Recesses befolgen wolle; theilen die wider England und zu Gunsten des Kfm. in Brügge gefassten Beschlüsse mit, verweisen auf die weiteren Erklärungen der von ihnen dazu bestimmten Städte und erwarten, dass Köln sich füge, widrigenfalls sie sich nach dem Recess richten würden. — [1470 September.]

K1. 2 aus StA Köln, 1 Recesshs. 2 f. 428, überschrieben: Coloniensibus; 2 lüb. Abschrift, vgl. n. 422.

D Handschrift zu Danzig, s. n. 317 D2, f. 3.

P. s. Ersamen guden frunde. Jwe wedderschiffte, uns up de unse tor negesten ghehaldenen dachvart na unser ghuden mote unde betrachtighe eyndrachtigen benalet, hebben wii na eren langen vorbreideden inholde, wes wii uns darane up dith mal ghedenken to vorantwerdende, wowol sich dat wol lenger unde breder na unsem bedungkende geborde, des wii uns doch so nu tor tiid imme besten gemeynet umme ghudes ghelimpes willen entholden, nichtesdemyn to den tiiden, also id sich wert geboren, unvorgeten etc., wol vorstanden. Sunderlich also gii beroren, dat gii ummers allent dat holden wolden, darto gii sin verbunden unde ok der privilegie ghebruken, gii id ok darvor nicht holden, juw ute der henze gegeven offte gesat to hebbende etc.: des leven frunde, is jwe andacht unde meninge



also so de schriffte vormeldet, vorsteen wii, gii der hanze unde erer privilegie mede gebruken unde gheneten willen, so behoret sik ok billiken nach eyneme sulken gii de ordinancie, schigkinge unde statute dersulven hanze, dorch jwe unde unse selige vorfaren, leffhebbere des gemeynen besten unde wolvarde der copmansschupp vor langen jaren toforen unde na von uns eyndrachtigen nutliken angesatt, ordineret unde berecesset, mede voplichtet unde schuldich sint to holdende, so gii dat sulven betrachtende, soverne<sup>a</sup> juw nene unrechte underrichtinge darane erret edder vorhindert<sup>a</sup>, wol mergken konen. Is deme nu also, deme volgafflich to wesende, so sik na unsem bedungkende wol gheboret unde unser seligen vorfaren unde unser stede ordinancie unde recesses to holdende, synt wii nicht geneget, jw noch de juwe der hanze unde erer privilegie brukinge to weigerende noch vorhinderinge darane to donde, men vele lever gelyk uns sulven der mede to genetende gunnen etc. Unde up dat wii dat van juw also mit den wergken erfinden unde juw de ordinancie, nu na gelegenheyde der sake so idtzunden van noden is umme wolvard des gemenen besten unde der copensschup ingesat, [nicht]<sup>b</sup> unvormeldet blive, so geleve juw to wetende, dat wii eyndrachtigen gesloten hebben, dat alle coplude van der hanze myt lyve unde mit gude dat rike to Engelland scholen rumen, dat ok mit nichte vorsoken, ok nene Enghelsche lakene na Martini negest komende in unse hansestede unde ere gebede to lidende noch dar to slitende noch dar dorch to vorende, unde dat men alle stapelgud tome stapel schal bringen, dat ok alle coplude van der hanze schot scholen geven etc., so de recesses dat uterliken inholden unde vorclaren, unde de erliken radessendeboden van Dorptmunde, Deventer, Wesel, Swolle, hiir gegenwardich wesende, (unde<sup>c</sup> van) Soszt daromme von uns, up dat wii jo gelimpich willen erfunden werden, mit guder underwisinge an juw to donde gefuget, juw wol forder wen wii schripen werden to kennende geven. Uns to juw vorseende, sodanes gemerket unde besynnet, dat gii juw darane schigkliken unde richtigen willen hebben, den recessen genoch, uns steden unde den olderluden in Vlanderen nach unser erkennisse ghelik, wandel unde bote, so sik billiken geboret, to donde. Wo deme averst so nicht bescheen mochte, des wii nicht vorhopen, denken wii denne darmede so vort to farende, alse na inholde der recesses unde der hense eyndracht geborlik wert wesen. Darna gii juw wol willen hebben to richtende. Begeren des juwe richtige unvorlechte beschrevene antworde by dessen gegenwardigen. Syd Gode bevalen. Schreven under der van Lubeke secrete (ummetrent<sup>d</sup> nativitatis Marie virginis etc., anno 70).

359. *Dieselben an Soest: beglaubigen den Ueberbringer, Bm. Arnd Zudermann von Dortmund, den sie beauftragt haben, juw to kennende to gevende sulk beveel, juw unde meer anderen steden darto belegen gegeben, umme de van Colne to underwisende, so de recessus van uns uppe diit pasz gesloten woll uthwiset; ersuchen, dass Soest umme guder eendracht willen seine Rsn. to sulkeme vorhandele mede zende. — [14]70 (am dage crucis exaltacionis) Sept. 14.*

*StA Soest, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

360. *Dieselben an die unten aufgeführten 17 Städte: erwarten, dass den Städten das den Hanseaten kürzlich in England zugefügte Unrecht bekannt geworden ist, und berichten, dass sie nach wiederholten, aber vergeblichen Versuchen einen Widerruf der gegen den deutschen Kfm. in England erlassenen Sentenz, Rückgabe der Freiheiten und Schadenersatz zu erlangen, mit den Engländern*

a) soverne — vorhindert fehlt D.

b) nicht fehlt KD.

c) unde van D, fehlt K.

d) ummetrent — 70 K2, fehlt K1D.



deshalven to wedderwrake unde to veide — gekomen sint *und beschlossen haben, nach Martini* nyne Engelsche lakene, gudere effte Engelsche ware, de ut Engelant komen, in unsen steden unde gebeden — to lidende — bii vorlust der lakene unde gudere; *ersuchen daher, dass die Städte die Ihren und ihre Nachbarn vor der Einfuhr englischer Waren nach hansischen Gebieten warnen; haben dasselbe dem Hg. von Burgund und dem hgl. Rath im Haag angezeigt*, wente uns de grote noet darto enget unde dwinget, also dat wii desses ghenen ummeganck hebben konen; dit int beste unde gutliken van uns uptonemende, wente id uns nyn qwaet wille doet, so gii sulves irkennen konen, unde wii de juwe ungerne zegen to schaden to komende. — [14]70 (am midweken na nativitatis Marie v.) *Sept. 12.*

*Handschrift zu Köln f. 443, bez.:* Dit sint de stede, den men schripen schal: Int erste in Hollant, namliken an den raed in den Haghen, Amstelredamme, Leyden, Dordrecht, Horn, Monnikedam. — In Zelant: Middelborch, Zirickze, an de stede van der Veer. — In Brabant: to Bergen upp den Zoem, Antwerpen, sHertogenbussche, Brussel, Loven. — In Vlanderen: Brugge, Gend, Yperen. Summa 17 stede.

361. *Dieselben an den Hg. von Burgund (den Hg. von Kleve, die B. von Utrecht und Münster und den hgl. Rath im Haag): dem Hg. werde bekannt sein, wo dat wy myt der kronen van Engeland to unwillen unde wy van Lubeke tor veyde gekomen zin und alle Versuche, Schadenersatz und Widerruf der gegen den deutschen Kfm. ergangenen Sentenz zu erlangen, zu keinem Ergebniss geführt haben, so desset eyn ander breff, ok van uns an juwe gnade uthgegân unde gesand, under lengeren worden na der sake legenheid hefft begrepen; haben deshalb die Einfuhr der englischen Laken mit anderer Engelschen ware in die Hansestädte von Martini ab bis zum Austrag des Streitens verboten, und bitten den Hg., dessen gnädige Gesinnung sie aus seinem Schreiben an die Städte erschen, dass er seinen Unterthanen die Ausfuhr der englischen Waren nach den hansischen Gebieten untersage und sie warne, damit sie nicht zu Schaden kommen.* — [14]70 (am midweken vor crucis exaltacionis) *Sept. 12.*

*Handschrift zu Köln f. 432, überschrieben:* An den heren hertogen van Burgundien etc. unde an den hertogen van Cleve, an de bischoppe van Utrecht unde van Munster, unde deme rade in den Haghen mutatis mutandis etc. van wegheenne der Engelschen lakene.

362. *Dieselben an Hg. Karl von Burgund: danken für das Vermittlungserbieten und erklären, dass sie Angesichts der Erfahrungen auf der brügger Tagfahrt den Kfm. zu Brügge beauftragt haben, von dem Hg. zu erfragen, in welcher Weise er vorzugehen gedenke; sind bereit, sich bis zum 2. Febr. weiterer Rüstungen zur See zu enthalten und mit den Engländern zu tagen, lehnen jedoch die Verantwortung für das Thun der bereits in See befindlichen Auslieger ab.* — 1470 *Sept. 15.*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 430, überschrieben:* Domino Karolo duci Burgundie etc.

*D Handschrift zu Danzig, s. n. 317 D2, f. 2b, mit gleicher Aufschrift.*

P. s. Durchluchtige hochgeborne furste, grotmechtige gnedighe leve here. Juwer furstliken gnaden gude meninge unde andacht der geschele unde twistigen sake halven, deme irluchtighesten heren koningh to Engelland, sinen undersaten eyns unde unserer nacie des anderen deles entwischen wesende etc., hebben wii in juwer gnaden schrifften, uns up der lest gehaldenen unde nu desser jegenwardigen dachvart benalet, wol vorstanden, juwen gnaden des myt erbedinghe



unses willigen wedderdenstes hochliken bedangkende. Unde wente denne, grotmechtige gnedige prince, juwen furstliken herlicheyden ane twifell de grote gewalde unde averfall den unsen von den Engelschen to velen tiiden in neminghe erer schepe unde erer mergkliken groten gudere unde nu amme lesten dorch de unlimplike sentencie des ergenanten heren koninges to der unsen undrechliken unvorwinliken schaden buten unse unde ere schulde weddervaren wol witlik is, dergeliken ok in wat maneren wii aver enem jare na des heren koninges van Engelland unde juwer gnaden schrifftliken begere unse vulmechtigen sendeboden jegen de syne in jegenwardicheyt der erwerdigen unde erbaren juwer gnaden commissarien unde gedeputerden gheschigket hadden bynnen juwer stede Brugge, umme aldar dersulven geschele unde twiste halven twischen den erb(enomeden)<sup>a</sup> heren koninge unde unser naciën wesende to tracterende unde frundliker wise to vorhandelende, dar doch de unse na velen langen vlitigen vorfolge neyn bescheed myt alle up krigen konden, wowol se darup wol 8 wekene langk dagelikes up gewarden, desulven sendeboden uth Engelland den unsen ok nictes darup antworten noch in de saken spreken, tracteren effte handelinge holden wolden, boven dat wii dar vordaget unde vorschreven weren, darsulvest wii de sake der twiste juwen gnaden to leve unde to eren to den tiiden gerne in frundschap to handelende, mit gelimpliker erkantnisse to tracterende, solden gesat hebben, des wii doch tor sulven tiid mit den Engelschen sendeboden nicht konden bekomen, se sik ok noch in tractate noch in jenige sake effte handel noch by de unse to komende noch de unse bii se to komende nicht wolden geven, men den unsen dit alle vorlecht unde gewegeret is geworden, welk uns zere fromde is unde von ene so to bescheende nicht vormodet hadden, so desset alles juwer furstliken gnaden unde juwen eddelen hogen rade dorch juwer gnaden commissarien unde gedeputerden ane twifel wol egendliken is ingebrocht unde vorclaret<sup>1</sup>. Sulkend angezeen, avertrachtet unde ghemerket, konen wii nicht besynnen noch gedenken, in wat wiise unde manere wii desses halven mit den Engelschen to daghe offte handelinge komen mochten, so dat uns unde unsem copmanne wedderleggynghe unses gheledenen schaden unde restitucie unser privilegie mochte weddervaren. Doch juwer gnaden gudlike vorbedinghe wii nicht affgesatt noch vorlecht hebben, so wii ok noch nicht en don, so wii dat juwen gnaden von der lasten dachvard vorschreven, darup wii uns sulker hovetschepe uthredinge in de zee, darvon<sup>b</sup> juwe gnade nu schryven, wowal des unser naciën na gelegenheyd der zake zere von noden geweset were, wenteherto juwen gnaden to leve, frundschap unde wolgefallen hebben enthouden. Nictesdemyn, up dat wii zo limpich erfunden werden unde juwer gnaden ghude meninge unde andacht unsenthalven nicht vorblive, so hebben wii den erbaren unsen frunden, den olderluden in juwer gnaden stede Brugge residerende bevel gegeven, des myt juwen gnaden, so juwer [gnade]<sup>c</sup> dat gelevet, tor sprake unde handelinge to komende, umme to erfarende unde to wetende, in wat wise, schigkinghe unde manere juwe furstlike gnade desse twistige sake mit den Engelschen unde uns wesende gedengket vortonemende, dardurch wii unde de unse to geborliker redeliker unses geledenen schaden restitucien unser privilegie unde frundlikeme endelikem guden slete mochten komen. Wan uns sodans van juwen grotmechtigen gnaden vormiddelst den erbenomeden alderluden twischen dit unde purificacionis Marie<sup>2</sup> negest komende kund gedan is, so lange wii uns ok mit forder uthredinge sulker hovetschepe by uns steden wesende jwen gnaden to eren, willen unde frundschap gerne enthouden, willen wii frundlike dage up legelike tyde unde stede to

a) So D, erbaren K.

b) dar wii D.

c) gnade fehlt K, so juw dat D.

1) S. n. 221.

2) Febr. 2.



vorsokende unde vorhandell to lidende nicht vorleggen. Ifft overst von den schepen, de wenteherto in der zee geweszt unde noch darinne sint, wes vorsocht effte ghescheen wurde, alset in unser macht nicht en is, de so mit der hast dar uth to esschende, wil juwe gnade wol merken, dat sodant buten unse schulde gheschege, unde darvore ok nicht ghedencken to antwerdende. Demotichliken mit denstliken vlite daromme biddende, juwe hochgeborne furstlike gnade sulkend van uns, alse wii uns deshalven ok limpliken vorbeden, gudliken upnemen willen, vordenen wii gudwilligen gantz gerne. Des eyn gnedich beschrevene antworde biddende van densulven juwen furstliken gnaden, de God almechtich frisch, gesund unde wolmogende to langen seligen tiiden geruke to enthoudende. Screven under der van Lubeke secrete etc. (Actum<sup>a</sup> amme sunnavende na nativitatis Marie, anno etc. 70.)

Radessendeboden etc.

363. *Desgleichen: erwiedern auf die Beschwerde über die Wegnahme zweier Schiffe vor Ostende, dass der Nehmer keineswegs ein Hanseate noch von der Hanse ausgesandt sei, wie er behauptete; melden, dass die beiden Schiffe nach Hamburg gebracht und Hamburg angewiesen worden ist, die Inhaber zur Schadenshaltung der Beraubten anzuhalten; bitten zu dem behuf den dem Kfm. zu Brügge gesetzten Termin hinauszuschieben. — 1470 Sept. 17.*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 429, überschrieben: Domino Karolo duci Burgundie etc. upp den lesten breff van der schepe wegheene etc.*

*D Handschrift zu Danzig, s. n. 317 D2, f. 4.*

Dorchluchtige hochgebornne furste, grotmogende unde gnedige leve here. Juwer furstliken gnaden breff hebben wii mit geborliker unde themeliker werdicheid entfangen unde to guder mathe wol vornomen under lengereme inneholde, dat zekere koplude von Bordewes gesegelt twe kravele myt wyne unde kopmans guderen geladen hadden, de in juwer gnaden havene tor Slusz komende dorch enen Oestherlingk, Johan van Oldenborch genant, unde ziner selschop angehalet scholen zin, seggende, ze van Oldenborch van der gemenen hansestede wegene in de zee gestalt scholden wesen, unde desulven twee kravele mit den guderen int inkomen van Oestende in juwer gnaden herlicheid unde jurisdiction mit forse unde violencien gefangen, gerovet unde wechgeforet zint. Unde alse juwen gnaden sulkent is geklaged, umme to hebbende provisie jegen de van der vorscreven nacie residerende in juwer gnaden stad Brugge, dat ze geholden worden umme den beschedigeden restitucie van en to bescheende, gemerket dat de nemers uthgesand gewest hadden ton gemenen kosten unde by der ordinancien der vorscreven heler nacies van der hanse, ok dat de stad van Oldenborch, dar(van)<sup>b</sup> ze sik zeden mit schepe unde volke to wesende, ene principaele stad der hanse were etc. Gnedige leve here, wii don juwer furstliken unde grotmogenden herlicheid darup odmodigen wetende, dat sulke erscreven uthliggere der warheid zere geschonet unde uns zere ungodliken gedan hebben, wante ze van der gemenen stede, der olderlude offte der gemenen nacies wegene der Dutschen hanse vorbenomet nicht uthgered zint, ok mit ereme willen unde vulborde en nyn bevel gegeven isz, sulke nemynge to donde, unde dat de so gescheen is, dat is uns zere van herten leet unde wolden woll de nagebleven were, de uns juwe furstlike herlicheid gentsliken wol mach betruwen. Unde vorhopen uns ok gentsliken to juwen gnaden, al sint welke singulare personen der hanse, de sulker nemynge to donde hebben, dat daromme juwe gnade nicht staden wille jenige provisie van restitucien dorch de gemenen nacies der

a) Actum — 70 von a. H. nachgetragen K, sabbato post nativitatis anno etc. 70 D.

b) darvan D dar K.



hanse to Brugge residerende, de des unschuldich zint, to bescheende. Ok en is de stad Oldenborch nyn lethmathe der Dutschen hanse, wii de ok nicht in vorbiddinge hebben, sunder de in bewynde des eddelen heren Gherden greven to Oldenborch is belegen, welk alle juwe grotmogende herlicheid nicht anders dan so vorscreven steit in der warheid schal befynden. Vurder gnedige leve here, so gii beroren, dat gii etlike gedeputerden van den olderluden to Brugge by juwe gnade hadden don komen unde en de grote overdaet unde unwerdicheid juwen gnaden in diit stucke des roves halven bescheen vorgegeven unde dat restitucie den beschedigeden parthen bynnen den ersten dage in octobri negest komende bescheen mochte, wo deme so nicht en beschege, juwe gnade denne nyne reden hedde, de vorscrevenen beschedigeden by anderen manieren to vorseende, so deshalven vele vorfolginge unde clachte zin bescheen, ton ende juwe gnade hemluden darumme justicie unde recht tegens de vorscreven koplude to Brugge vorseen wille, welk juwe gnade noch to differeret umme uns dat erst weten to latende etc., des wy juwen grotmogenden gnaden hochliken bedancken. Unde don dersulven juwer gnade darup otmodichliken weten, dat uns sulke overdaet unde unwerdicheid juwen gnaden bescheen sere van herten let is unde ungerne horen, dat sulkent is bescheen. Unde so wy vorstân, zint sulke erscreven schepe unde gudere vor unser frunde stad Hamborch gebracht, dar geveliged unde geleidet by also dat de vyenden unde den Engelschen tobehoreden, behorden ze averst frunden, dat men en de, wanner men des vorsekeret were, wedderkerde, so wy zin berichtet, unde hebben darumme, so wy vlitigest mochten, unse frunde van Hamborgh underwiset, ze de eren, de sulker neminge to donde unde sick der gudere underwunden hebben, darto vormogen willen, so wii uns gentzliken vorhopen, se ere vulmechtigen in juwer gnaden stad Brugge zendende werden mit den allerersten ze mogen, umme sick mit den beschedigeden kopluden in fruntschoppe ofte rechte to vorgande, welk in so korter tiid so bovenscreven steit nicht mogelik is to donde. Unde vorhopen nicht, juwe gnade tegen dat inholdent unser privilegien van juwer gnaden seligen vorfaren unde jw gnedichliken gegeben, so dat nemant vor des anderen schult schal geholden zin, staden unde tolaten wille, den beschedigeden parten uppe unse gemene nacies der koplude to Brugge jenige restitucie to bescheende, men de de schuld hefft, dat de betere. Worumme bidden wy juwe dorchluchteden hochgebornen unde grotmogenden herlicheid deger otmodigen, gnedichliken desser sake legenheid so bovenscreven steit angeseen, juwe gnade sulken bovenscrevenen termyn gnedichliken beth upp den 15 dach in novembri vorlengen unde uthstellen wille, umme dat in den myddelen tiiden bescheen moge so vorscreven steit unde de beschedigeden koplude tovreden gestalt mogen werden, des wii uns ok gentzliken vorhopen to bescheende. Darane wy furder moye unde arbeides nicht sparen, men der wegene mit den ersten wy konen unde mogen unse uterlike bescreven antworde juwer grotmogenden furstliken herlicheid benalen willen, de Gode etc. Datum up den 17. dach in septembri anno 70, sub secreto Lubicensi.

Willige radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, binnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de radarsulvest.

364. *Dieselben an den B. von Lüttich: erinnern an die dem B. letzthin zu Gunsten der Dinanter durch seinen eigenen Boten ertheilte Antwort und beglaubigen die Vertreter des deutschen Kfm. zu Brügge, welche beauftragt sind, dem B. genauere Auskunft zu ertheilen sowohl bezüglich der Dinanter als auch van weghene der Engelschen lakene, umme de in juwer gnaden lande unde*



gebete nicht to lidende. — [14]70 (des midwekens na nativitat Marie v.)  
Sept. 12.

*Handschrift zu Köln f. 433, überschrieben: Credencia ad episcopum Leodiensem.*

365. *Dieselben an Antwerpen: antworten auf n. 353, wenn Antwerpen den Vertrag mit dem Kfm. beobachtet hätte, würden ihnen und dem Kfm. viele Mühen und Kosten erspart worden sein; der kölnner Process erweise, dass Antwerpen die Certification freiwillig ausgestellt habe; die flandrischen Laken müssen nach den hansischen Privilegien in Brügge gehandelt werden; verlangen nochmals die Bestätigung des Vertrages durch den Hg. und verweisen auf weitere Mittheilungen des Kfm. — 1470 Sept. 12.*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 434, überschrieben: An de van Antwerpen.*

P. s. Erbare wiise besunderen guden vrunde. Wii hebben vor data van dessen juwen beslottenen breeff van des ersamen copmans deputerde hir tor dachvart gesant untfangen unde dat inneholt van dren puncten int brede vorhalet all wal vorstanden. Unde vordragen juw wedderumme int lange to vorantwerende, alzet wol behoerde, wente gii alle sake deshalven, wo de vortides vorhandelt zin gewest, so wal wetten alze wii. So juwe erbarkeit ersten beroren van der composicie, unsen vorbenomeden copmanne eyn tiid van jaren durende vorlenet unde vorsegelt hebt unde oek bii den eddelen heren den marggreven van wegheenne des princen geconfirmert etc.: wer ene de unbrocklick in der stad Antwerpen gehalten gewest na den inneholden, vele moyte were uns unde deme copmanne nicht van noden gewest hir upp grote sware kost van veren landen to daghe to komende, so gii allet unde de last, uns unde deme copmanne daraff gekomen, wal clarliken wetten unde gehort hebben. Unde alze van der certificacien van juwer sentencien tegens den copman unde juwer vorbenomeden composicien uthe juwer stede register den van Colne besegelt gegheven, darmede se sick tegens den copman int recht gebracht, mede beholpen hebt, dat gii dar mit rechte to solden gedrunge sin etc.: erbare guden vrunde, dat mach wal wesen, mer dat en [wiset]<sup>a</sup> dat procesz der van Colne int recht overgelecht nicht uth, dat gii darto gedrunge zin meer myt vrien willen hebbet overgeheven. Hedde gii juw des entholden unde de vorbenomede composicie deme copmanne hedden in der stad vrien markede over de unse laten gebuken, unde hedden sulven de vorbenomede composicie vor den prince beschermet unde van macht unde werde gehalten unde deme copmanne bistant gedaen, so gii schuldich weren gewest, so en were desser moyte, arbeit unde kost nicht van noden gewesen. Unde umme dat wii besorget sin, dergelike in tokomen tiden bynnen [juwer]<sup>b</sup> stede to geschene, dat God vorhode, so is uns unde deme copmanne van noden, dat gii de[r]<sup>c</sup> vorbenomeden composicien van deme vorbenomeden prince vorwerven de confirmacie, up dat de copman in unsen saken over den copman van der henze, dede unhorsam syn, execucie unde correxie moghe doen unvorhindert, so wii se darto gemechtiget unde belast hebt. Vortmeer guden vrunde so gii breder scriven unde begheren, dat also to bestellende, dat de Vlamesche lakenne in juwe vrie marckede komen mochten to kope, gelick desse sendeboden unde deputerde des copmans uns oek muntliken van juwer wegenne beghert unde dat vorsegelt hebt: erbare unde wise gude vrunde, daruppe juw wille geleven to wetten, gii wal moghen wetten unde gehort hebben, wo wii myt den Vlamyngen staen, dat wii unde unse copman van langen jaren unde tiden van koninghen, hertoghen, graven, landen, steden unde van den veer ledde

a) unser K.

b) juwer fehlt K.

c) de K.



des landes Vlanderen myt groten privilegien begiffiget sin gewest, dat alle Vlaemesche lakenne to Brugge tor halle tome stapele solden komen unde schuldich siin aldaer to komende, so dat van olden jaren gewontlick gewest were, so wii den erbaren olderluden unde des copmans deputerden hir tor dachvart wesende daraff unde van anderen saken myt [juw]<sup>a</sup> to sprekende breder last hebben [gegeven]<sup>b</sup> unde [juw]<sup>a</sup> informeren solt, so wy menen behachlick wesende. Also isset dat wii van juw bidden unde begheren degher andachtigen, hirmede [tovreden]<sup>c</sup> to syne unde noch mit den besten to vorvogende, umme etlike dinghe deste bestendiger sin mochten, giï sodane [con]firmacien<sup>d</sup> upp de composicien noch impetrenen unde bevlitigen unde vorkrigen mochten unde den erscreven copman alle tiid in sinen rechtverdigen saken beschermen unde behulpen sin. Dat vorschulde wii umme de ergemelden juwe erbarheide, de God friste to langen tiden wolmogende, mit vlite gherne. Screven etc. amme midweken na nativitatis Marie, anno etc. 70.

Radessendeboden der ghemenen stede van der Duitschen henze, nu tor tiid bynnen Lubeke to daghe vorgaddert, unde de rad darsulves.

366. *Dieselben an Riga, Dorpat, Reval: haben beschlossen, dass alles Stapelgut zum Stapel in Brügge oder in die Märkte zu Antwerpen und Bergen-op-Zoom gebracht und allerleye assche ebenfalls wie Stapelgut behandelt werden soll; das Nähere werden juwe radessendeboden, de eynsodans an juw begheren to bringende, berichten; ersuchen, dass die Städte den Beschluss verkünden und dafür sorgen, dass auch die Assche zum Stapel gebracht werde und dat de assche gud unde rechtverdich unde de vate grot genoch zin, alse van oldinges plach to wesende, dat dar nyemand ane werde bedrogen<sup>1</sup>. — [14]70 (am midweken na nativitatis Marie) Sept. 12. Nachschrift: bitten den bügebunden breff an den Om. von Livland zu bestellen.*

*RA Reval, Or. Perg. m. Resten d. Secrets, die Nachschrift auf einem anliegenden Zettel.*

367. *Dieselben an [die vier Lede von Flandern]: erinnern an das Schreiben des letzten Hansetages, welches die Abstellung der Beschwerden des deutschen Kfm. forderte und den Kfm. zu hierauf bezüglichen Verhandlungen bevollmächtigte; haben nun von dem Kfm. einen Bericht über diese Verhandlungen empfangen und demselben entnommen, dass den Beschwerden nicht abgeholfen und de van Gend unde Slusz darbii bliven und nicht affstellen willen<sup>2</sup>, dat uns vromede ghiffit; verlangen deshalb Beobachtung der Privilegien und zeigen an, dass sie den Kfm. beauftragt haben, de vorschreven zake unde gebreke myd rechte edder myd fruntschop tachtervolgende unde to dem ende to bringende, dat wii unde de kopman des gewâr worden sunder lenger vortreck edder uthstel, uppe dat nicht nõd werde, dar furder vorsenicheyd van rigore up to hebbende, so des denne van noden worde, dat wii lever vorhot segen. — [14]70 (des mydwekens na nativitatis Marie) Sept. 12.*

*Handschrift zu Köln f. 431.*

#### b. Korrespondenz des revaler Rathssendeboten.

368. *Dietrich Hagenbeke an Reval: sendet den grossen und einen kleinen Recess mit Abschriften; meldet, dass Gotland das Original der Kreuzküssung von*

a) juw fehlt K.

b) gegeben fehlt K.

c) toreden fehlt K.

d) informacien K.

<sup>1</sup>) S. n. 356 § 54.

<sup>2</sup>) Bezieht sich jedenfalls auf die Bierawise, vgl. n. 330 § 14.



*Niebur nicht herausgeben, sich aber an einer Gesandtschaft nach Nowgorod betheiligen will, falls Lübeck theilnimmt; berichtet über die Annahme eines Fürsprechers, den Process mit den Roeders, den hamburgers Zoll und Klaus Munter. — Lübeck, 1470 Okt. 5.*

*Aus RA Revel, Or. m. Spuren d. Secrets.*

Den ersamen wysen heren borgermesteren unde raedmannen der stat Revel, kome disse brieff myt ersamheyt etc., detur.

Vruntlike gruet unde wes ick guedes vermagh. Wetet eirsamen leven heren, dat ick ju dat reses sende by Lambert van der Heyde, brenger dysses brieffes, dar gy inne mogen verstaen, wes de stede hir gehandelt unde geslaten hebben; dus sende ick ju ock en kleyn reses<sup>1</sup> unde darinne Niiburs kruskussinge de ut-scryfft, dyt halden eyn scryver van Gotland, unde den rechten bryff wyllen de van Gotland nicht van sick doen. Unde ock saken se op 300 nobelen, de se noch des Nouwerschen kopmans tachter syn, men se hebben gescreven wan des behoff is, dat de van Lubbeke baden to Nouwerden senden wyllen, dat sal men en to weten doen, so wyllen se eren baden meyd hensenden myt der kruskussynge unde mer olde kruskussinge etc. Vurder leven heren dus sende ick ju dar eynen geheten Klaus Moller, den heb ick angenamt to eynen vurspraken; se steen hir nicht wol to krygen, de seyr drepleck synt etc. Vurder heb ick hir bedinget twe tuen umme aver wynter reyde to maken etc. Vurder heb ick ju to Ryge to unde by Oleff Lauwerensson al bescheit gescreven van den Roederen unde van anderen sacken. Dus wetet off de bryeff nycht vort were komen, dat hir eyn wass van den Roederen, geheten Hinrik van Stenworden, des heren van Kleve syn rychter to Soest, unde he was ock int jair 55 in Lifland van der sacken wegen<sup>2</sup>. Dus weren wy vur de stede unde ick hadde geyn prokartorium van der sacke wegen, dar ick anne versumt sy, unde ock was syn prokartoryum nycht by maght. Dus hebben id de stede opgenomen, umme ju to verscriven, offt ju gelevet, dat de sack sal staen byt opt vurjair, unde ick salt ju verscriven, dat gy hir eynen vulmechtigen her wolden senden opt vurjair de sacke to handelen in vruntschop offt in reght. Dyt sulle gy hir an den raed verscriven tusschen dyt unde sunt Nyklaus dage, umme vort to verscriven, wair se sick na rychten mochten etc. Vurder syn se hir avereyngedragen, off ju van noden weyr van der Elve ut to macken van Hamborgh umme de gueder to bryngen dor de see, dat men dan tollen setten sal op de gueder, so lange als des van noden weyr. Dar hebbe ick ruggetogh op genamen umme to verscriven, dus moge gy hir ock eyn antwort op scriven, offt ju belevet etc. Vurder myt Klaus Munter sal ick dat best doen, ick vant synner hir nicht, he is to Norenbergh, he kumt draed to huys. Vurder weyt ick ju sunderlinges nicht to scriven, dan wan Got gyfft dat ick tor steyt kome, so sal ick ju vurder van als berychten. Vurder weyt ick juwer leve nicht sunderlinges to scriven, dan ick bevel ju Goed gesunt saligen to langen tyden. Gescreven in Lubbeke, des vrydaghes na sunte Mygheil anno 70.

Derick Hagenbecke.

## E. Anhang.

369. *Vergleich zwischen Bm. Heinrich Kastorp und den übrigen geschädigten Lübeckern und den märkischen Städten, vermittelt durch Lübeck und Rsn. von Hamburg, Magdeburg, Braunschweig und Lüneburg. — Lübeck, 1470 Sept. 8.*

<sup>1</sup>) S. n. 356 § 130 ff.

<sup>2</sup>) S. n. 356 § 128.



*H aus StA Hamburg, Trese Ll 20, Or. Perg. oben und unten ausgezacht.*

*S StA Stendal, ausgeschmittenes Or.<sup>1</sup>. Nach Riedel.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I, 15 S. 317.*

Witlick sy, dat der tosprake halven, de de ersame her Hinrik Kastorpp, borghermester to Lubeke, zine frund unde meer borgere to Lubeke, we de zin mogen, to den ersamen Markesschen steden vormenen to hebbende, dat sy van wasse, lakenen, heringe unde ghelde, welck de marggraven Frederik, beyde junge unde old, en afhendich hebben gemaked, dorch den ersamen rad to Lubeke, de ersamen heren radessendeboden: van Hamborch her Albert Schillingk; van Meideborch Hinrik Zaleman unde Hans Biilringk; van Brunswigk Hinrik Walbeke, Henning Calmes unde mester Hinrik Wonstorp; de van Luneborgh Clawes Sanckenstede, fruntliker wise twiischen beyden parthen vorscreven, beschedeliken Arnde Pakebusch, borghermester, unde Hinrik Zwechten, radmann, radessendeboden van Stendell, unde her Hinrik Kastorpp unde meer anderen borgeren to Lubeke vorbenomed, is bedegedinged so hir nabescreven steit. Int erste, so dat alle dingk twiischen den Markesschen steden unde den van Lubeke in gude stan schall van nu an beth tho sunte Michaelis dage negest komende vort over twee jare, also dat de ene to deme anderen na wontliker wise wancken unde mit eme vorkeren mach. Unde in desser myddelen tiid schal de ene den anderen forderen, wor eme des is to donde, by sodanem beschede dat de Markesschen stede na alle erem vormoge by erem gnedigen heren, jegenwardigen ofte tokomende, bearbeyden scholen, dat de beschedigeden van Lubeke vorbenomed unde de eren sulkes bovenscrevenen affhendigeden gudes halven tovreden gestalt unde unclagaftich gemaked werden. Mochten aver de vorbenomeden beschedigeden van Lubeke wes vorderen unde manen uppe de herschop van der Marke buten den steden, dat schall dessen degedingen nicht to vorfange wesen. Weret ok, dat jemand des bovenscrevenen schaden to donde hedde, den (de)<sup>a</sup> van Lubeke nicht hedden to vordedingende, de schal in dessem uthsproke unde fruntliken dedingen nicht begrepen wesen. To merer orkunde is desser schrifte veer eens ludes, darvan de enen by deme rade to Lubeke, de andere by deme rade to Hamborch, de derde by deme rade to Stendell unde de veerde by her Hinrik Kastorpp vorbenomet liggen in vorwaringhe, gheven unde screven bynnen Lubeke na der bort Cristi unses heren dusent veerhundert im soventigesten jare, am daghe unser leven frouwen nativitatis.

370. *Aussagen von fünf hansischen Kaufleuten über das Verhalten der Kölner in London gegen den deutschen Kfm. gelegentlich des Processes des letzteren vor dem Kg. von England. — Antwerpen, 1470 Okt.*

*D aus StA Danzig, Schl. 21 n. 80a, loses Blatt, anscheinend danziger Abschrift.*

To weten, dat in den Bamisser marckede to Antwerpen anno 70 lest vorgangen by den olderluden vorbadet worden in des copmansz huwsz darsolvest to kamende Reynold Kerchurde, Arnd Wynken, Alberdt Ghyse, Willem van Schaephusen und Johann Barenbrock, umbe ere witlicheit to seggen van etliken puncten hirnah beschreven, angahende de Colners unde deme gemeynen copmanne to Londen in Engellande etc.

1. In den ersten seheden de vornomeden Reynold, in des copmansz to

<sup>a)</sup> *de Riedel, fehlt H.*

<sup>1)</sup> *Lübeck sandte das stendaler Exemplar am 7. Febr. 1471 an Pakebusch und Swechten, nademe gy dat uppe de tyd umme hasticheit willen nicht mede nemen konden, und bat für den Vollzug Sorge zu tragen, Riedel, a. a. O. S. 319.*



Londen ede wezende, Arnd, Alberd, Willem und Johann, wo dat soz persone, de to Londen in des kopmans ede weren, alse nemliken Gerd van Wezele, stedeholder van den olderman to Londen upp de tiidt, und Peter Bodeclopp, bysitter des vorscreven oldermansz, item Johan Kule, Hermen Sloetken, Jacob Bustschoe und Rotger van Ryle, dede de twistige sake twischen den Engelschen und gemeynen kopmann vor den konig van England und synen raedt geordinert weren te achtervolgen by eren eyden, den se deme kopmanne gedan hebben, und umbe deszhalfen van den gemeynen kopmann bystand te hebben, brachten se edt darto vormydelst erem vorgevende, dat eyn iszliker sweren sulde baven den eydt, iderman dem kopman to Londen gedan, de eyne nicht van den anderen to scheiden, sunder getruwlik by malkanderen to bliven tot dem ende unde uthdracht van der sake. Desses deden se eren eedt erst an vor alle andere, umbe eynen igliken de beth darto to willigende; welken eren eed gedan, moste yderman glik en ok eynen eed doen, beyde olt und jung. Wo de van Collen dat gehalden hebben, mochten se weten unde were vorblicklick. Ok seden disse vornomeden personen, dat ditselve wol witlik were mehr anderen van Collen, alse Gerven van Calven, Symon Clement und eynem genant Johann, dener und knecht Gressens Scherlen, dat de vorscrevene eedt in havenschrevenir wieze gedan were etc.

2. Item seden vorth de vorscreven Reynold, Arnd, Alberd, Willem und Johann, wo dat 3 adir 4 dage darnah, dat de vorscreven eydt gedan was, noch 2 andere koplude, van Colne Reynold Lubbroek und van Duyszborch Joris Tacke, van Colczister to Londen quemen, dede by gebade unde bevele Gerds van Wezel, stadtholder van den oldermann, ok in gliken eren eydt doen mosten, zo de andern gedan hadden.

3. Item vortmehr seheden disse vorscreven Reynold, Arnd, Alberd etc., wo dat alle dejhenne, de sik mit malkanderen beswaren hadden, in sterkernisse eres edes nach uppt nyge eynen artikel bii Jsajas, des kopmansz to Londen clerike, vorramen leten, und leten densolven artikel in des vorscreven copmansz boeck registreren, vormiddelst denwelken de Colners mit den gemeynen copman jung und old gesammeder hand beleveden, bey eynander to blivende, sodans geloffte halven und anderssins, alse de kopman in des koniges van Engeland hant edder synes rades gedan hadde tor summen toe van 20000 *£* sterlinges, und dat se sunder splitteringe ere recht tegens de Engelschen nah des kopmans privilegie achtervolgen sulden. Und upp dat nement van disser beloffte torugge treden en mochte, zo worden ze des eyndrechtliken eyns mit ghuden willen und beradenem mode, dat eyn juwelk synen namen und toname under den vorscreven artikel in des vorscreven kopmans register tekenen und schripen moste. Dith allet nicht jeghenstahende en bliket nicht, dat de van Collen eren eed und gelofften gehalten hebben.

4. Item vorth seden de vorscreven persone, dat uppen vorscreven dach, alsze dejhenne, dede van des kopmansz wegen vor des kopmansz recht gahen sulden, umbe vor de gemeyne selschopp to sprekende, zo se deden, do befrochteden syk Gerd van Wezel und Peter Bodeclopp van Collen, villichte umbe desz willen dat se mer wosten da[n]<sup>a</sup> sommige andere, soet nae wol bleeck, dat de gemeyne selschopp gecondempnert sulde werden, und helden sick heymlik uth deme wege uppte fryheith, und bleven dar solange, dat se segen, wes daraff geworde; und do uppte tydt dar nich aff en wart, quemen se weddir vor ogen. Weret aver anders gekomen, mach men merken, wat bystendicheit de anderen van en gehat sulden hebben, eren eed und beloffte to qwytten. Sunder do se sick befrochtenden, dat de

a) dat D.



gemeyne selschopp gecondempneret sulde werden, heddet wol behort, dat se de gemeyne selschopp vor alsulcent gewarschuwet hedden, sick ok uppte fryheit to holden, und eyn iglik syn gud to bergen, zo de vorsereven Gerdt van Wezel und Peter Bodeclopp deden, woruth men ok wol clarliken merken mach, wat gunst und frundtschopp se to der gemeynen selschopp dregen.

5. Item noch forder also de gemeyne kopman van dem koninge versoecht wart umbe duwszent pundt sterlinges\* . . . . .

371. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet*, wo dat de utliggers, de siick up eres sulves eventure ter zeewart utgeredt hebben tegens de Engelschen unde Franssoysen, so wii verstaen, de siick dagelix van den schepen de se nemen vermeren unde deselven mannen myt mancherleye volcke, unde nemen bede vrunde unde viande, unde gheven to kennende, wo dat se van den steden unde coopmanne van der hanse utgeverdiget syn, daerumme jo lenck unde mer an uns dagelix swarlicke clachte kommen van Bartunen unde anderen undersaten des heren hertogen van Burgonien, de se nemen unde roven in desselven heren havenen unde stroemen, gellik ofte se ere appenbaere viande waren, des de coopman hiir van des heren wegene dreplicken weirt versoecht, alsulcent to beterende unde der beschadigeder parthien deshalven wedderkeringhe to doende, dat eme unmogelick is, unde is darumme sere bekummert; *hat soeben vernommen, dass dieselben Auslieger kürzlich einige Schiffe*, de men noemet hoyen, de to Antwerpen in deme Bamissemarcte lestleden mytten Engelschen guederen geladen weren na Calys to segelende, umme vort deselven guedere in Englant to brengende, in des vornomeden heren gebede sullen genomen hebben, manck welken guederen etlicke andere geschepet sullen syn, so men secht, den undersaten des vornomeden heren hertoghen van Burgonien tobehorende; *befürchtet von diesem Zugriff neue Entschädigungsansprüche oder sonstige Massregeln des Hgs. gegen den Kfm. und ersucht deshalb, diese utliggers edder andere myt sodaenen schepen unde guederen edder dergeliken, falls sie nach Danzig kommen sollten, anzuhalten, bis man erfahre, wem Schiff und Gut genommen und ob sie Freunden oder Feinden gehören, damit, wenn der Kfm. um Bezahlung des Genommenen gemahnt werde, ghii heren dan des besten verramen mochten umme juwer heren unde des coopmans untlastinghe, eenen juwelicken de daer vrunde syn an dat ere to helpende; ersucht dieses auch den Städten by jw gelegen unde daer jw des duncket behoeff wesen, bekannt zu geben, damit Niemand umme der utliggers unredelike overdaet zu grösserem Schaden komme.* — [14]70 (upten heilligen dach der elvenduysent juncfrouwen) Okt. 21.

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 79, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.*

372. *Auszüge aus den deventer Stadtrechnungen. — 1470 Aug. 2 — Okt. 2.*

*StA Deventer, Rechnungen von 1470, §§ 1—6, 8—10 aus der von Bruyn, § 7 aus der von Roloff Michiels.*

1. Des anderen dages (s. Peters ad vincula)<sup>1</sup> Gosen gegaen to Zutphen, dat onse vrende mit den anderen steden enen dach to Apeldoern van der hense holden wolden, 4 kr.

2. Des dages daernae<sup>2</sup> meyster Johan Borre gevaeren tot Apeldoern te ver-

a) *Damit bricht D ab.*

<sup>1</sup>) Aug. 2.

<sup>2</sup>) Nae dinxsdages nae — s. Peters ad vincula, Aug. 8.



spreken mit den anderen Gelresschen steden van der besendinge to Luybick, voer wagenhuer ende teringe 5  $\text{fl}$   $\frac{1}{2}$  kr.

3. Op denselven dach<sup>1</sup> Coerdessoene gegaen to Zutphen, oer vrende achter den Riien te senden, van der besendinge to Luybike te spreken, 4 kr.

4. Des anderen dages<sup>2</sup> Henric ter Bruggen gegaen an miin heer van Monster, Teykeneborch, Benthem, omme geleide voer onse raidstheren, die to Luybike reysen solden, voer geleydegelt ende dat hie nae der antworde wachte ende siin loen 6  $\text{fl}$  15 kr.

5. Des saterdages daernae<sup>3</sup> en baede van Zwolle mit enen brieve, dat sii die dachvaert to Luybike mede besenden wolden, 1 kr.

6. Maendages nae assumpcionis<sup>4</sup> Johann Borre mit meyster Steven gevaeren to Luybike op die dachvaert der hensestede vermits anscriven der van Luybike ende oick omme der saken willen van Wesel, ende lange to Luybike moste liggen, voer wagenhuer, teringe ende anderen onraet 187  $\text{fl}$  11 kr.

7. Des wonsdages daernae<sup>5</sup> Gosen weder gegaen to Wiick, omme ene commissie te hoelen, dat men den deken citieren muchte te tuyge in der Weselscher saken, dat men Johan Borren to Luybike naesenden solde, gegeven 1  $\text{fl}$  1 kr.

8. Des saterdages daernae<sup>6</sup> Philips gereden to Wiick an onsen heren, die breve ende schiine te werven, die men Johan Borren naeschickede to Luybike, verschencket ende verteert 8  $\text{fl}$  14 kr.

9. Op denselven dach<sup>7</sup> scepen ende rait ter Steernen geteert ende die willekoeme Johan Borren geschencket ende meyster Steven; verdaen mit den onraide 44 quart., faciunt 8  $\text{fl}$  2 kr. 3 or.

10. Des dinxsdages nae sente Michiel<sup>8</sup> Krebber gegaen to Zwolle mit der scrift, die Johan Borre van Luybike medegebracht hadde, 8 kr.

## Versammlung zu Uelzen. — 1470 Okt. 21.

*Als amwesend sind nachzuweisen Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>9</sup>, Braunschweig<sup>10</sup> und Hildesheim<sup>11</sup>, doch waren die sächsischen Städte nach n. 374 zahlreich vertreten.*

*Die Versammlung galt der Erneuerung der 1457 abgelaufenen Tohopesate. Der Hansetag von 1469 hatte die Angelegenheit vertagt, n. 184 § 36, und wiewohl sie von Lübeck auf die Tagesordnung der nächsten Hansetage gesetzt wurde, n. 282, schweigen die Recesse n. 330, 356 sich darüber aus. Dass dessenungeachtet Verhandlungen darüber stattgefunden haben, lehren n. 341, 374, doch beschränkte sich der Kreis der über den engern Bund verhandelnden Städte auf die beiden um Lübeck und Magdeburg-Braunschweig sich schaarenden Gruppen; das 1450 vertretene west-*

<sup>1</sup>) Donredages daernae, Aug. 9.

<sup>2</sup>) Nach maendages nae — Laurencii, Aug. 14.

<sup>3</sup>) Aug. 18.

<sup>4</sup>) Aug. 20.

<sup>5</sup>) Aug. 22.

<sup>6</sup>) Aug. 25.

<sup>7</sup>) Mandaeges nae s. Mauricius, Sept. 24.

<sup>8</sup>) Okt. 2.

<sup>9</sup>) 3  $\text{fl}$  17  $\beta$  6  $\text{sch}$

domino Laurencio Rodtiteken versus Ullessen ad dietam ibidem celebratam. *Hamb. Kämm.-Rechn. 2 S. 442.*

<sup>10</sup>) 8  $\text{fl}$  10  $\beta$  Hinrik Walbeke to Ultzen na Galli, do de stede dar weren. *Braunschv. Stadtrechn. von 1470.*

<sup>11</sup>) De borgermester Lutzke unde Diderik vamme Dene mit den denren vordan to Ulsze etc. 8  $\text{fl}$ . *Vorher und nach dem lübecker Hansetage, s. S. 307 Anm. 1, findet sich die Angabe:* De borgermester Harlsem unde Diderik vamme Deine mit den denren vordan to Bokelem, also de stede dar weren vorbodet, 8  $\frac{1}{2}$   $\beta$  2  $\text{sch}$ . *Hildesh. Stadtrechn. von 1470.*



fälisch-rheinische Drittel fiel aus. Das Zustandekommen des Bundes, von dem sich weder eine Ausfertigung noch eine Abschrift hat auffinden lassen, ist indessen trotz n. 374 unwahrscheinlich, denn nach n. 423 sollte im Mrz. 1471 wiederum über den Entwurf der Tohopesate verhandelt werden, und in n. 615 ist die Rede von der Verlängerung einer in Bremen vereinbarten Tohopesate auf ein weiteres Jahr, während die sächsischen Städte im Juni 1471 ihren alten Bund erneuerten, ohne eines mit andern Städten abgeschlossenen zu gedenken, n. 454. — Die Schwierigkeiten, welche sich dem Abschluss des Bundes entgegenstellten, werden zum Theil in dem in n. 374 erwähnten Kampf gegen Gf. Gerd von Oldenburg zu suchen sein<sup>1</sup>.

## A. Vorakten.

373. *Stralsund an Rostock: lehnt die Theilnahme an der Tohopesate und dem wismarer Tage ab, wird nach Mittheilung des in Wismar Beschlossenen Rostock sein Gutachten einsenden; vermag bei Klaus Thun nichts auszurichten, nachdem er binnen des ihm zugesagten Friedens um das Seine gebracht worden. — 1470 Sept. 26.*

*Aus RA Rostock, Or. m. Resten d. Signets.*

Den ersamen wolwisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen to Rostock, unsen besunderghen guden vrunden gescreven etc.

Unse vruntlike grute tovoeren unde wes wii gudes vormoghen. Ersamen leven heren, besunderghen guden vrunde. Juwen breff nu an uns gesant, hebbe wii horen lesende wol vornamen. Also gii scriven, dat de ersamen van Lubke unde radesendebaden uth velen anderen steden der Dudesschen hense malkander beramet hebben ene tohopesate unde voreninghe, so juwe breff dat int lenger ynneholt etc. Des ersamen leven heren betrachte wii ok wol, so gii in juweme breve roren, dat sodane tosate wol nutte were, doch is id uns sere affgelegen unde were uns swarliken to holdende sodane begripp unde nicht vele konde uns vorslan etc. Also gii ok scriven van uns Wendesschen steden uppe desser ard belegghen, also wii to lande unde to watere hebben to schickende, duchte juw wol radsam sin de antonemende, na deme menen besten to holdende na gebore, unde denckent tor Wismer dat to vorhandelende etc. Des ersamen leven heren duncket uns ok wol genutte sin, sodane endrachtliken to vorhandelende, unde wen sodanes is gescheen unde to dage weset sin, gii uns sodanen begripp unde juwe meninghe darupp willen vorscriven, dar wii denne mogen anspreken unde juw unse andacht unde meninghe wedder vorscriven, dar gii juw denne vurder mogen weten to richtende etc. Ok ersamen leven heren, also gii scriven van Clawes Thuns wegene, begerende ene mochten underwisen, juwe genamene wedder to kerende etc. Ersamen leven heren unde vrunde, also wii juw vakene unde vele geschreven hebben, hadde wii id gerne seen, dat sodane twedracht mochte wechgelecht hebben worden, also de schelinge tusschen juw unde eme in gude scolde stan hebben beth to sunte Michels dage, also gii uns done wedderschreven, also sede wii em uppe juwe scrivent vrede to, dar he sik to vorleed; wo id binnen desser tid is scheen unde dat sine is quid worden, twivele wii nicht, gii wol hebben horet, unde Clawes hefft uns darumme angesecht, dat em sodane is weddervaren etc. Dat wii ene nu vurder wes darane scolden berichten, so gii begeren, so wete wii des nu nicht to bekamende unde konen nicht weten,

<sup>1</sup>) Vgl. die Tohopesate der beiden Städtegruppen vom 31. Okt. 1476 bei Riedel, Cod. dipl. Brand. I, 15 S. 363.



dat he to lande is, amme lande to Bard offte wor he is; wen wii bii unsen gnedighen heren kamen, so wille wii siner gnade dar gerne denne anseggem. Gade almechtich bevalen. Schreven amme midwekene vor Michaelis, anno domini etc. 70, under unseme stad signete, dat wii hir nu to bruken.

Borgermestere unde radmannen thome Stralessunde.

## B. Anhang.

374. *Lübeck an Rostock: berichtet über die Beschlüsse des Tages in Uelzen bezüglich der auf dem lübecker Tage in Aussicht genommenen Tohopesate, und fordert Rostock auf, seine Beitrittserklärung, wenn es dazu gewillt, bis zum 25. Nov. an Uelzen einzusenden und Lübeck davon zu benachrichtigen. — 1470 Okt. 19.*

*Aus RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: De colligancia in Ultzen perfecta.*

Den ersamen vorsichtigen heren borgermestere unde radmannen to Rostock, unsen bisunderen guden frundenn.

Unsen fruntliken grad mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen guden frundes. Wii hadden uns nicht vorhopet na deme aveschede latest der tohopesate halven binnen unser stad bescheen, gii en hadden de juwe mit vuller macht mit eneme machtbreve mit eneme anhangenden ingesegele to sulker vorrameden dachfard binnen Ultzen uppe der hilgen elven dusend megede dach<sup>1</sup> des avendes in der herberge gehat, dat denne is vorbleven umme nõtsake willen, darane uns nicht en twivelt. Also hebben uns de unse, de wii mit sodaner macht to sulkeme dage utgeferdiget unde gesant hadden, to kennende geven unde ingebracht, wo dat in deme concepte in unser stad latest vorramet so vele zii vorlenget also desse wort: worde jemand in zinen vriiheiten, rechticheiden unde privilegien vorkortet etc., dat men deme byvall don scholde. Unde furder, so datsulve vorram innehelt, offte jemand van den steden in der tohopesate wesende boven rechtesvorbedinge worde benotiget unde bestallet, so dat men denne daromme to Ultzen scholde tohope komen etc., in der clausulen is vorlenget: eyn itlick stad dorch ere radeskumpene mit vuller macht dar denne to erschinende etc.; ok dat de Overheideschen stede de van Northem dar mede intrecken, welk wii belevet unde togelaten hebben. Dit is de voranderinge in deme vorrame bescheen. Vurder is vorhandelt, dat desulven Overheidesche stede, oft van noden werde, her Gerd van Oldenborgh den unschuldigen kopman anhalen unde jemande van uns steden in der tohopesate boven irbedinge unde recht overfallen unde beschedigen wolde, dat ze deme vortowesende mit ereme tale, wor men dat to lande jammers bekomen kunde, hulpe don unde bistendich wesen willen. Unde also gii denne juwen togestekenen breff an uns gesant, umme nõtsake willen de juwe to sodaner dachfard nicht en kunden senden sunder de unse dar mede belasteden unde macht geven in mathen juwe breff vormeldet, welke macht na deme aveschede van den radessendeboden nicht nochsam is erkant. Vurdermer is uns ingebracht, dat doch de unse befitiget unde dorch de gemenen radessendeboden, de uppe desseme sulven dage merckliken van den Overheideschen steden zint erschienen, togelaten unde belevet sii, weret juw noch beqweme were in desser erliken tohopesate mede to zinde, der to genetende unde bii uns in desseme dele to blivende, so umme overfalles unde des gemenen besten woll nutte were, gii alsdan juwe vulle macht uppe perment gescreven, darane gii dat beleven mit juweme anhangenden secrete vorsegelt twisschen

<sup>1</sup>) Okt. 21.



diit unde Katherine virginis<sup>1</sup> erst komende an den rad to Ultzen bii de anderen machtbreve bii juweme boden schicken unde senden. Unde weret zake, dat gii sodane machtbreve binnen der vorgescrevenen tiid aldar nicht en schickeden, alsdan is besloten, de breve na der tiit nicht uptonemende noch to entfangende. Unde also denne de radessendeboden darsulves na der belevinge ziik under malkanderen fruntschop, geloven unde hulpe togesecht hebben, welk gii uns, sovere gii diit mede angan willen in mathen id besloten is, to der stede behoff schriftliken toseggen unde loven scholen dergeliken. Unde oft gii desses nicht worden annemende, so willet diit doch radeswiise, in mathen juwe radessendeboden dat ok alhiir loveden, bii juw bliven laten ungesprenget, dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de Gode deme heren zin bevalen, alle wege gerne. Unde wes juw desses noch schall mogen geleven, begheren wii juwe bescrevene antworde bli desseme unseme jegenwardigen, men ziik na moge weten to richtende. Screven under unser stad secret, amme mandage na Symonis et Jude, anno 70.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

## Versammlung zu Wesel. — 1470 Nov. 6.

*Anwesend waren Rsn. von Dortmund, Soest, Deventer und Wesel.*

*Die von dem lübecker Tage mit der Verhandlung mit Köln betrauten Städte schritten nach den Vorakten mit geringer Freude zu der Erfüllung ihrer Aufgabe; Zwolle entzog sich derselben vollständig. Köln wiederum verlangte aus leicht erklärlichen Gründen die Zuziehung aller Angehörigen seines Drittels, vermochte aber schliesslich die Tagfahrt wegen mangelnden Geleites nicht zu besenden.*

*Die Versammlung beschränkte sich Angesichts dessen darauf, Köln die hauptsächlichsten Beschlüsse des Hansetages sowie die ihm drohende Verhansung zu verkünden, und als Köln nunmehr Mittheilung des gesammten Recesses sowie die Ansage einer neuen Tagfahrt, zu der es selbst die übrigen Drittelstädte laden wolle, verlangte, verschanzten sich die beauftragten Städte wie früher hinter dem Wortlaut des Auftrags und übermittelten Lübeck den gesammten Schriftenwechsel, n. 375—382, s. n. 422.*

*Die Erklärung hierfür werden wir grösstentheils sowohl in dem Wiederaufleben oder Fortgang des Processes zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge, von dem n. 383—385 berichten, vgl. n. 465 § 6, als auch in dem seit dem lübecker Tage in England eingetretenen Umschwung zu suchen haben.*

*In dem neuen Prozesse handelte es sich, soweit wir es bei der Lückenhaftigkeit unsers Materials feststellen können, um den Anspruch von Köln auf Ersatz der Processkosten und Rückerstattung aller von Kölnern erhobenen Schossbeiträge, s. n. 437 § 12, 468 f.; Köln blieb mithin seinem in n. 261 verlautbarten Vorsatz, den Streit bis zum Aeussersten durchzufechten, getreu, steigerte aber auch dadurch die Erbitterung auf der gegnerischen Seite in nicht geringem Masse.*

*In England dagegen war Warwik, nachdem ein Sturm die burgundische Flotte von der Seinemündung vertrieben<sup>2</sup>, am 13. Sept. gelandet. K. Eduard, aus*

<sup>1</sup>) Nov. 25.

<sup>2</sup>) Comines, *Mém.* B. 3 K. 5 a. a. O. S. 154 erzählt ausdrücklich, ein Theil der burgundischen Schiffe sei nach Schottland, ein anderer nach Holland usw. verschlagen worden. Kasp. Weinreich wiederum berichtet a. a. O. S. 732: Auf Bammisemarkt kwam Paul Benke



seiner Sorglosigkeit unsanft herausgerissen, musste in höchster Eile flüchten und traf, auf der Fahrt von Lynn nach der holländischen Küste von hansischen Fahrzeugen lebhaft verfolgt<sup>1</sup>, am 11. Okt. im Haag ein, während K. Heinrich VI. am 6. Okt. sein Gefängniß im Tower mit der Residenz in Westminster vertauschte. Unsere Akten schweigen leider vollständig über den ersten Eindruck, den dieser plötzliche Wandel bei den Städten erzeugte, und wir vermögen an der Hand von n. 386—388 nur festzustellen, dass Köln und die Seinen in London sich sofort der veränderten Lage anbequemten und von K. Heinrich die Bestätigung ihrer Freiheiten erwirkten, andererseits aber auch sich nach wie vor den Nachstellungen der hansischen Auslieger ausgesetzt sahen, s. n. 347, 371.

## A. Vorakten.

375. Köln an Dortmund: bestätigt den Empfang der Anzeige, dass Dortmund, Deventer, Zwolle, Soest und Wesel von dem lübecker Hansetage, wie Köln bereits werde vernommen haben, beauftragt worden sind, mit Köln zu verhandeln, Wesel und Zwolle jedoch sich dessen weigern, während Deventer und Soest bereit sind, am 4. Nov. (sonntag na alreheiligen d.) mit Dortmund und Köln in Wesel zusammenzukommen; hat seder der lester dachfart vurscreven van den steiden gheyne schrifften an uns gesant untfangen —, so synt uns die verhandelonge ind sprache in der dachfart geschiet unkondich; ist dennoch geneigt, am 13. Nov. (dynstach nae Martini) in Wesel zu tagen, verlangt nur, dass auch diejenigen Hansestädte, die gemeynlichen zo Wesell

mit der barse und Jacob Voes und Hermen Ringk buten umb Schitland in Schelandt aufs Flak. Der Hera. will Schitland mit Zeuteland auf Walcheren identificiren; doch werden wir es vielleicht in Schottland zu korrigiren und in den genannten Schiffen einen Theil der in den Dienst des Hg. von Burgund getretenen Hanseaten, s. S. 308 Anm. 2, zu erblicken haben.

<sup>1</sup>) Comines, a. a. O. S. 155 f. erzählt, dass K. Eduard mit 7—800 Leuten, ohne Geld und Gut, nur mit den Kleidern und Rüstungen, die sie am Leibe trugen, zwei holländische Holke (hurques) und ein kleines englisches Schiff bestiegen habe, und fährt sodann fort: Il fuit le droit chemin vers Hollande. Pour ce temps les Ostrelins estoient ennemis des Anglois et aussi des François, et avoient plusieurs navires de guerre sur la mer, et estoient fort crains des Anglois et non sans cause, car ils sont bons combattans, et leur avoient porté grand dommage cette année là et pris plusieurs navires. Lesdits Ostrelins apperceurent de loin ces navires, ou estoiet ce roy fuyant, et commencerent a luy donner la chasse, sept ou huit navires qu'ils estoient. Il estoit loin devant eux et gagna la coste de Hollande ou encore plus bas, car il arriva en Frize, près d'une petite ville appellée Alcaer et ancrerent son navire, pour ce que la mer estoit retirée et ils ne pouvoient entrer au havre, mais se mirent au plus près de la ville qu'ils pürent. Les Ostrelins virent semblablement ancrer assez près de luy, en intention de le joindre à la marée prochaine. — D'aventure monseigneur de la Grutuse, gouverneur pour le duc de Bourgogne en Hollande, estoit lors au lieu où le roy Edouard voulut descendre, lequel incontinent en fut adverty, car ils mirent gens à terre, et aussi du peril en quoy il estoit pour les Ostrelins: (lequel envoya incontinent defendre aux Ostrelins) de ne luy toucher. Et alla en la nef où ledit roy estoit et le recueillit, et descendit en terre et bien quinze cens hommes (vorher 7—800) avec luy. (Die eingeklammerten Worte, le quel — Ostrelins, entnehme ich Pauli, Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 88 nach der mir unzugänglichen Comines-Ausgabe von Dupont 1 S. 246.) Basin 2 S. 246 berichtet ganz kurz, dass K. Eduard eiligst mit gegen 400 Leuten auf wenigen Schiffen habe flüchten müssen und nach dem Haag gekommen sei, wo er 3—4 Monate verweilt habe. Kasp. Weinreich, a. a. O. S. 733: Anno 70 umb Michael ausz weich K. Edward ausz Engelandt vor Warwig und kwam mit 7 schiffen ins Marsdiffe und der lord Schalis kwam in die Welinge, des konigs weibes bruder. Die Chron. Christians van den Gheren (Or.-Hs. auf der Stadtbibl. zu Lübeck) meldet kurz: In dem jare 70 quam koning Edwar uth Engelant in Burgundien tome hertogen unde de van Werwyk unde syne pertye weren mechtich. Die englischen Berichte über die Flucht K. Eduards erwähnen der Osterlinge mit keiner Silbe. Vgl. n. 371.



zer dachfart pleynt beschreven werden, *geladen würden; ersucht um Benachrichtigung, ob der Tag vortganck haben soele, und entschuldigt den Boten, den es seit Montag bei sich behalten.* — [14]70 Okt. 25.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 162.*

376. *Dortmund an Soest: hatte nach Empfang der Absagen von Wesel und Zwolle daran gedacht, von der vom Lübecker Hansetage angeordneten Tagfahrt mit Köln abzusehen, ist aber durch die Einsprache von Deventer und Soest bewogen worden, Köln nach Wesel zu laden; Köln hat nun sein Erscheinen zum 13. Nov. zugesagt, verlangt aber, dass alle Städte hinbeschieden würden, welche zu den weseler Tagen geladen zu werden pflegen; ist dazu nicht im Stande, hat nur die in Lübeck deputirten Städte verständigt, bittet um ein Gutachten und Besendung des Tages.* — 1470 Okt. 30.

*Aus StA Soest, Or. m. Resten d. Secrets.*

Den eirsamen burgermeisteren und rade der stad Soist, unssen  
bysunderen guden vrunden.

Unsse vruntlike groite tovoren. Eirsame bisunder guden vrunde. So nu ther dachfart tho Lubecke versproicken is van eyhre besendinge somiger gedeputereder stede myt uns to Wesel ther dachfart tegen dey van Colne, und dey van Wesel unde Swolle uns den dach affscreven, deshalven wii in meyninge waren, uns ok des vorgescreven dages tho enthalden, so dat her Arnt Suderman, unsse borgermester, deme ersamen heren Wilhelm van Schaphusen, juwem borgermester, op syne scriff wederscreiff, dat wii ok an dey van Deventer vrunt, so sey mede to dem vorgescreven dage to komende gevoigt syn, hebn doin in den besten verscriven, dey uns weder gescreven hebn, en nutte duchte wesen umme des gemeynen besten willen und umme twyonge to vermidende, nademe van der gemeyne stede wegene sekere scriff an dey van Colne gesant syn, dat men dey begerte der gemeynen stede und sulcker scriff an dey van Colne gescheit genoch gedaen hed unde dat men noch alsulcke bescrifft, als darop verramet was umme tho Wesel tho dage tho komende, an dey van Colne uthsende, dergeliken uns dey erber her Herman Wanmate te kennen gaff, juw ok so nutte duchte wesen: also hebn wii na der tiit umme des besten willen an dey van Colne gescreven myt begeringe, er erliken radessendeboden tho Wesel des sondages na alre hilgen daghe neistkomende tho dage tegen der van Deventer, juwe unde unsse vrunde tho schickende, umme myt en aldar ynt guytlixste unde in den besten sulx to bespreckende unde tho kennen to gevenne men in bevel heb. Dar dey van Colne uns nu weder op gescreven hebn, dat sey ere vrunde tho Wesel schicken willen bii juwe, der van Deventer unde bii unsse vrunde op den dinxdach na Martini neistkomende, des avendes in der herberge to siine, und begeren, dat wii den anderen hansesteden, dey gemeyntlike plegen to Wesel ther dachfart bescreven werden, ok tho demesulven daghe willen bescriven, umme mede hiir bii tho schickende. Also en wette wii des an geyne andere hansestede forder tho bescrivende dan an dey hansestede, dar dey vorgescrevene besendinghe to Wesel tegen dey van Colne van der hanse wegen to Lubecke nu thor dachfart angestalt wart, und wii siit also in meyninghe unsse vrunt tho dem vorscreven daghe dey van Colne scriven tho schickende, und hebn darumme sulx an dey van Deventer, Swolle unde Wesell verscreven, dey wii uns verseyen, ere vrunde to demselven daghe ok tegen der van Colne vrunde dan senden willen. Begeren darumme vruntliken van juw juwen rait unde gude meyninghe uns hiirynne tho verstane geven, unde gii juwe vrunde to deme vorgescreven dage



ok schicken willen, und mede vorvoigen, dat dey vorgescreven her Herman Wanmate, so eme dat gelech kundich is, to deme vorgescreven dage myt juwen vrunden kome. Duchte juw ok wes forder hiiryne umme des besten willen van uns nutte gedaen were, daryne sal men uns na unsem vermoge guytwillich vynden, kenne Got almechtich, dey juwe leiffde in guder walfart bewaren wille, to uns gebeidende. Unde begeren dis eyne guytlike bescreven antworde. Gescreven under unsseme secrete, des dinxdages na sent Symon unde Judas dach der hilgen apostelen, anno etc. 70.

Proconsules et consules Tremonienses.

377. *Köln an die zu Wesel versammelten Rsn. von Dortmund, Deventer und Soest<sup>1</sup>: hat sofort nachdem es vorgestern die letzte Zuschrift von Dortmund inbetreff des weseler Tages erhalten, verschiedene Fürsten und Herren unter weghene gheseten um Geleite ersucht, dat uns an eyneme ende untleicht es, und hebben daromme op hude ilende darhen weder gheschicket, darvan wii noch bii desseme dage ene antworde ene<sup>a</sup> wech off den anderen krigende werden; wird das Geleite ertheilt, so sollen die Rsn. morgen abreisen, wenn nicht, so wird es die Versammlung eiligst davon in Kenntniss setzen; bittet das Eintreffen des Boten jedenfalls abzuwarten.* — [14]70 Nov. 12.

StA Soest, Doppelbl., Abschrift, es folgen n. 378, 379.

K StA Köln, Kopienbücher 29 f. 168.

378. *Desgleichen: berichtet, dass ihm das Geleite wider Erwarten verweigert worden und es die Tagfahrt wegen einiger nicht fern vom Wege angesessener Herren, mit welchen es in Unfriede stehe, nicht zu besenden wage, wiewohl seine Rsn. reisefertig gewesen und es den Tag gern besandt hätte, um den den Städten vom lübecker Hansetage ertheilten Auftrag kennen zu lernen; ersucht, desse sake in guder ghedult anstaen to latende oder duchte id ju gut syn, wolden wii wol, gii under uch jemande to uns schickeden mit underwiisinge der sake, schriftliken off muntliken to donde; würde sich darüber berathen und den Städten schriftlich antworten; bittet um Antwort durch den Ueberbringer.* — [14]70 Nov. 13.

StA Soest, Abschrift, s. n. 377.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 168.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

379. *Die zu Wesel versammelten Rsn. von Dortmund, Soest und Deventer und Wesel an Köln: bedauern Kölns Ausbleiben; verkünden die Beschlüsse des Hansetages über Abberufung des Kfm. aus England, Verbot der englischen Laken, Stapelzwang, Schoss und eventuelle Verhansung von Köln; würden das letztere gern verhüten, hoffen, dass Köln den Beschlüssen nachkommen werde, und bitten um Antwort an Dortmund.* — 1470 Nov. 16.

Aus StA Soest, Abschrift, s. n. 377.

Den ersamen und wiisen heren burgermesteren und raede der stat Colne, unsen besunderen guden vrunden.

Unse vruntlike grote met vormoghen alles guden. Ersame wiisen heren, besundere gude vrunde. Also wii hir to Wesell bii eyn to daghe vorgadert syn, so

a) eynen K.

<sup>1</sup>) S. n. 375.



dat tusschen juwen ersamheyden und uns vorscreven was, hevet en gudenstage last geleden thegen den avent juwe bode uns tolevert enen breff van ju an uns ghesant, inneholdende, dat juwe vrunde gheschicket und ghestalt weren hir op dessen dagh bii uns to komende, doch umme weygeringe willen des gheleydes juwe vrunde hir to reysende nicht wagen en dorsten, begerende, ju in dessen dingen untschuldiget to holdende etc., so juwe breff dat mit mer worden begreppen hevet, hebben wii gutliken untfangen und wol vorstaen. Und begeren ju gutliken darop to wettende, dat uns sulke weygeringe des gheleydes ju ghescheyt gans leyt es, und moten dat op dusse tiit darbii bliven laten. Doch hadden wii uns forhoppert, hedden juwe ersamheyde to desseme dage vorstaen moghen und wii na deme bevelle uns ghe-daen bii eynander in sprake ghekomen weren, solde villichte wes gudes inghebracht und ghemaket hebben. Und so wii ock to dessen daghe gheschicket synt und geyn bevell en hebben vorder to treckende, kunnen juwe ersamheyde wol merken, jey-mande van uns an ju to schickende nicht ghelegen en is. Nichtesdemyn geven wii juwen ersamheyden in deme besten to kennende, dat op der daghfort last gheleden op Bartholomei to Lubeke gheholden gheslotten es, so dat recess inne-heldet, dat alle coplude van der hense met lyve und ghude dat riike to Engelant sullen rumen und dat met allen nicht vorsoken; ock neyne Engelsche lakene na Martini last geleden in geyne hansestede und ere ghebede to lidende noch dar dortovorende off to brengende; ock dat men alle stapelgut to deme stapele brengen sall, dat ock alle coplude van der hense schot geven sullen, so dat de recess vorder inneholden. Und wante dan, leven vrunde, de stede und de copman van der hense nu mer dan in langen vorledenen tiiden an vellen enden beswaret, be-lastiget und an eren privilegien, vriiheyden und anders vorkortet werden, darumme den gemeynen steden van der hense vorder van noden es sick bii eynander to holdende, sulkes to wederstande und to vordedingende, so juwe wiisheyde dat wol besynnen und merken kunnen, warumme wii vruntliken und andachtliken begerende syn, dat gii umme des ghemeynen besten willen und der gemeynen stede van der hense eyndracht de beth to underholdende, twiist, deylinge und unwillen to vor-hodende, de vorgerorden puncte in deme besten overwegen, betrachten und to herten nemen wellen, und ju dar so geborliken inne hebben, also gii meynen na legenheit van noden sy, und wii nicht en twivelen juwe ersame wysheyde woll uterliken doen wellen, wante wu deme so nicht en gheschege, es berecesset, so dat recess innehelt, ju und de juwe op den v̄r stapelen van der Duetschen hense nicht to vordedingende und anders, so dat in den recessen begrepen es, welk wii doch in der warheyte gerne vorhodet seggen, so velle in unser macht were, unde ju dit umme des besten willen in guder meynynge umme sunderlinges gunst, vruntschopp und naberschopp willen to erkennende geven. Und wes juwen wiisheyden hirinne to donde gheleven sal, begeren wii juwe gutlike beschrevene antworde met den ersten unsen vrunden van Dorpmunde to schickende, umme de v̄rt overtosendende. Kunden wii ock juwen ersamheyden vorder warinne to willen wesen, deden wii met willen gerne, kennet Got etc. Datum Wesalie, des vriidages na Martini, anno 70.

Radessendebaden der stede Dorpmunde, Soest und Deventer<sup>1</sup>, op desse tiit to Wesele to dage vorgadert, und de raet darselven.

<sup>1</sup>) Des donredages nae Crispini ende Crispiniani (*Nov. 1*) Lubbert Hermanssoen gegaen to Monster, omme der dachvaert willen ten Nyenhuys, ende vort to Dortmunde omme der sake willen van Collen, der henze anruyrende, gegeven 1 *fl* 17 kr. — Des maendages nae omnium sanctorum (*Nov. 5*) Henric gegaen to Zutphen tot des . . . . . (*Lücke*) ende an miin heer van Cleve omme geleyde, want Johan Borre to Wesel riiden solde ter dachvaert tegen die van Collen, gegeven



## C. Anhang.

## a. Köln — Hanse.

380. *Köln an Dortmund: erklärt, dass es ohne Kenntniss des gesammten lübecker Recesses auf die in n. 379 aufgeführten Punkte nicht antworten könne; erachtet die Ansage einer neuen Tagfahrt nach Weihnachten für nützlich, und ersucht sowohl um Mittheilung des gesammten Recesses, damit es inzwischen sich zu berathen im Stande sei, als auch um zeitige Ladung zum Tage, damit es die übrigen Städte seines Drittels hinbescheiden könne. — 1470 Dec. 7.*

*Aus StA Soest, dortmunder Abschrift, s. n. 381.*

*K StA Köln, Kopienbücher 29 f. 176 b.*

Den ersamen wisen borgermesteren ind rade zo Dormpunde,  
unssen besonderen guden vrunden.

Unsse vruntliche groisse ind wat wir gudz vermogen. Eirsame besundere gude vrunde. Uwe ind der stede Soist ind Deventer radessendeboden myt deme erbaren rade zo Wesel haynt uns unlanx van Wesel, dar wir van uch bescreven waren ind wir unsse vrunde omme weigeronge des geleidz nyet schicken en dorsten, gescreven under anderen, dat sii sich hedn verhoiff, weren wir zo sulchem daghe ind myt den uwen ind den anderen zo sprake komen, seulde villichte wat gudz ingebracht und gemaicht haven, uns vort in yre scriff zo kennende gevende upt kurste van vier puncten, die up der laetzster dachfart to Lubeke Bartholomei gehalden gesloissen soelen siin, so dat die recesses soelen ynnehalden, van uns begerende, dat wir die vorgescrevenen puncten in den besten overweghen, betrachten ind zo hertzen nemen willen, ind uns darynne so geborlichen haven as na gelegenheid van noeden soele siin, ind wes uns hierinne gelieven seulde, dat wir uch unsse antworde darvan schicken, omme die vort overzoscrivende etc., as darvan yre brieff vorder begriff. Ind voegen uwer ersamheid darup zo wissen, dat wir in deme getruwen syn, ure radessendeboden haven uch zo guder maissen vurbracht unsse entschuldonge an sii gedaen, dat wir gebrechs halven des geleidz uns van dengenen, die dat billichen nyet gedaen seulden haven, vur ind na geweigert is, unsse vrunde bii die ure ind andere stede nyet geschickt haynt, as wir uch zogescreven hadden, ind weulden wale, dat sulch gebreck darynne nyet gefallen were, up dat die unsse dar bii ind in sprake myt den uwen ind den anderen vurscreven weren komen ind wat gutz hedden moegen treffen in desen sachen. So dan guden vrunde die puncten vorgescreven vast verre reicken ind treffent, ind wir daromme ind ouch so wir van den recessen, daran sich der vogenante brieff in vill clausulen tzuuyt nyet allineklichen eyn wissen haven, uns darinne nyet eygentliken bedencken moegen, wes in den na gelegenheid van noeden soele siin zo doin, syn wir noch in meynongen up eynen anderen gelegenen dach tusschen Cristmissen ind lychtmissen nyestkomende unsse vrunde bii die ure ind andere steide sendeboden zo Wesel zo schicken, uyss desen saken sick under malckanderen zo besprechende ind darinne wat gutz zo vyndende ind zo ramende. Ind beduchte uns daromme nutz ind guyt syn, eynen anderen dach bynnen der vorgescreven tziit van uch noch eyns zo bescheidende eyne bequeme tziit zo voerentz, wir meynen unnsse vrunde mit der hulpen Gotz asdan darhien zo haven, deme dage zo volgen ind genoich zo syn. Ind up dat dese dachfart ummers de vorders ver-

18 kr. — Op s. Lebuinus dach (Nov. 12) Johan Borre ende Philips gereden to Wesell tegen die henzestede, verdoen an kost ende anderen onraet 37  $\text{fl}$  7 kr. *Deventer Stadtrechn. 1470 (StA Deventer).*



fenklich, ind geyne coste vergeeiffs gedaen wurde, weulden wir gerne, dat ir uns bii desem boeden vuran die ganse<sup>a</sup> affscriff der recesses vorgescreven weuldt oeversenden, dat wir uns daruyss bynnen myddelre tziit de vorder bedencken ind uch ind anderen durch unsse frunde de vollincklicher in der dachfart darup antworden moechten. Ouch dat ir uns den dach so vill tziitz zovorentz weuldt betzeichenen, dat wir die andere stede in dessen derdendeile gelegen darbii mochten bescriven, dat sii in desen dingen, die sii myt anlagent ind berorent zome besten myt hulpen raden. Ind wes ure gude meynunge hiirynne syn sal, begeren wir eyne guytliche wederbescreven antworde van uwer ersamheid, dey unsse herre Got zo langen tziden gesparen wille. Gescreven up vridach, unsser leyven vrouwen avent concepcionis, anno domini etc. 70.

Bürgermestere und rait der stede Coelne.

381. *Dortmund an Soest: sendet eine Abschrift von n. 380; meint, dass die Köln betreffenden Artikel des lübecker Recesses in n. 379* uterliken genoich, so wy verstaen, — to kennen gegeben synt, dar uns op beduncket, sey nicht ser en antworen mer andere wege soiken na lude er scriff; *erklärt*, nademe sulx, als dey van Colne nu scriven, nicht gesloitten noch bevolen en is van den gemeynen hansesteden, dey latest to Lubeke ther dachfart vergadert waren, meynen unsse vrunde, dat nicht van noden en sii, den van Colne dey ganse avescriff der recesses overthosendene und sulx, als sey scriven, an uns tho nemende anders dan by rade und bevele der gemeynen stede van der hensez; *ersucht um ein Gutachten von Soest, will nach dessen und Deventers Rath handeln und Lübeck, dem es kürzlich auf dessen Anfrage n. 379 in Abschrift gesandt hat, nach Empfang der Antworten beider Städte n. 380 mittheilen.* — [14]70 (saterdages na s. Lucien d.) Dec. 15.

*StA Soest, Or. n. Resten d. Secrets. Junghans.*

382. *Soest an Dortmund: erwiedert auf n. 381, dass Köln aus n. 379 alle gelech entnehmen könne, die Abhaltung neuer Tagfahrten weder gerathen noch nützlich sei und die Mittheilung des Recesses, off anders darynne to donde, nicht noit sii, sint men des van den gemeynen radessendeboden, latest to Lubeke vorgaddert, in geynen bevell hefft, dan dat by malkander to behaldende, gelick dat beslotten is na lude des recesses.* — [1470 Dec.].

*StA Soest, Entwurf.*

#### b. Köln — Kfm. zu Brügge.

383. *Köln an die Mitglieder des hohen Rathes (consiliariis de alto consilio) des Hg. von Burgund: dankt für die den Kölnern während des Processes mit den Aellerleuten des deutschen Kfm. zu Brügge erwiesene Gunst; et cum dicti aldermanni, ut didicimus, se ultiores velle in eadem causa contra nostros facere propositiones jactitaverint, quod ipsis minime licere estimamus attentis verbis sentencie pro nostris contra eosdem aldermannos promulgate, ideoque precamur desideranter, quod dominationes vestras civitatem nostram et nostros suis in causis dignentur suscipere sinceriter commendatos; et si quid pro parte aldermannorum denuo contra nostros proponi contingat, quod tamen non speramus, extunc dominationes vestras prestantissime velint ordinare et efficere, quod processus aliquis desuper fieri seu institui differatur usque post*

a) gantze K.



tempora hyemalia jam instantia, quoniam hiis diebus valde inconveniens et incongruum foret, uti considerare poteritis, pro excusationibus et defensionibus deducendis illac destinare; *erwartet, dass der Rath sich ihm günstig erweisen wird, verheisst dessen dankbar zu gedenken*<sup>1</sup>. — [1470 Okt. 8.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 157.*

384. *Der Hg. von Burgund an Köln: zeigt an, dass in dem Process zwischen Köln und dem Kfm. zu Brügge comparentibus coram consilio nostro procuratoribus ambarum parcium, pro parte dictorum aldermannorum fuit propositum, quatinus procurator vester procederet secundum retroacta et ultima appunctuamenta in eadem causa lata, et per procuratorem vestrum petitum fuit, ut sibi et parti sue prefigeretur dies competens ad id faciendum; tandem partibus auditis matura deliberacione prehabita per dictum consilium nostrum prefixa est vobis dies videlicet ad octavam diem mensis januarii, qua adveniente partes procedere habebunt prout de jure et secundum retroacta dicte cause; quod significandum vobis duximus. — Ex castro nostro Hisdunensi, 1470<sup>a</sup> Okt. 26.*

*K StA Köln, Kopienbücher 29, Abschrift eingehesft zu f. 157. Darunter von anderer Hand: Originalem litteram dedi A. Slogyn 8 januarii anno 71 ad mittendum illam dominis Jo. Fastrardo doctori et Petro de Erclentz in curia ducis existentibus.*

385. *Köln an Hg. Karl von Burgund: zeigt an, dass Johann Bareyt, legum doctor, und Peter de Erclentz sich zum Hg. begeben satisfaciendo termino per excellenciam vestram nobis seu civibus nostris contra aldermannos hanse Theutonice Brugis residentes novissime statuto; hat sie beauftragt, dem Hg. nostras preces deferre perhumiles, und bittet, ihnen geneigtes Gehör zu schenken*<sup>2</sup>. — 1470 (die b. Stephani prothomartiris, altera die post nativitatit Cristi, anno domini etc. 71) Dec. 26.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 180b.*

### c. Köln — England.

386. *Köln an K. Heinrich von England: bittet um die Bestätigung der von den englischen Königen, und namentlich Heinrich II., Richard I., Johann I. et quam plurium aliorum Anglie regum Köln verhehenen Freiheiten, quibus de post quarundam aliarum de Alania civitatum mercatores unacum nostris usi*

a) millesimo 400 sexagesimo decimo K. soixante — dix.

<sup>1</sup>) Gleichzeitig sandte Köln Abschriften von n. 383 an N. de Hugonet, hgl. Vicekanzler, und Volpert de Ameronck, legum doctor, mit der Bitte, dass sie sich vorkommenden Falls für die Bitte von Köln verwenden. (Kopienbücher 29 f. 157b.) Andererseits hatten bereits am 3. Aug. 1470 die Bm. Luyffardus de Schyderich und Johannes de Breyde unacum aliis dominis de consulatu — in domo consulatus civitatis ejusdem more et loco solitis consiliariter congregati vor Notar und Zeugen durch den Mund des Prothonotar Rener de Dalen ex certis eciam ut dixerunt eorum scienciis die dem Bm. Heinrich Suderman, Dr. Johann Bareyt, Paul Roide, Peter de Ercklens und Sekretär Matthias Krayn erteilte Vollmacht zur Führung des Processes gegen die Aelterleute von Brügge widerrufen. (Kopienbücher 29 f. 142b, überschrieben: Revocatio procuratorii in causa schott.)

<sup>2</sup>) Gleiche Anzeigen mit der Bitte um abermalige wohlwollende Aufnahme der Gesandten ergingen an Kanzler Peter de Gouze, B. Wilhelm von Tournai, Vicekanzler Peter Hugonet, Bailli de Charles, Johann Vyncent, Propst zu Cassel, Anton, Herrn von Monjoye, utr. jur. dr., Johann Carundelet, dr., Wilhelm de Rupe, dr., Volpert de Ameronck, legum dr., N. Prothonotar de Bourbon, Johann, Präsident von Brabant, N. Präsident von Luxemburg, Johann Aquelyn, gubernator, Kämmerer des Hg. (Kopienbücher 29 f. 187).



fuere; hofft um so mehr auf günstigen Bescheid, als der Kg. jene Privilegien früher (pridem) bereits bestätigt hat und weder Köln noch die Kölner sich jemals gegen England in irgend welcher Weise vergangen haben<sup>1</sup>. — [14]70 Dec. 19.

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 178b lat. Text, f. 181b deutsche Uebersetzung, mit der Randbemerkung: Ista littera scripta est in Latino ut habetur supra 19 decembris anno 70.*

387. *Köln an Heinrich von Borssele, Gf. von Grantpre, Herrn von der Veere, von Zardemborch etc., stathoeder generail uss gn. h. van Bourgundien van syner wapenonge bii der see: wir verstain van unsen burgeren, die mit yren kauffmanschaftten die Welinge ute ind in segelen ind in dat riiche van Engellant versoechen, wie dat sii up dem stroem van Vlaenderen ind Seelant geschedigt synt worden ind dagelychs geschedigt werden van eynigen luyden, die sich in uweren haven, stroeme ind gebiede vitalien ind enthalden, as die unse des underricht synt; want wir dan mit denselven oirlochs halven nyet uitstaendtz en hebben noch en weten, bidden wir fruntlichen, uwe lieffde wille sulken luyden tegen die unse troistonge noch geleyde gheven, sonder dairan syn, dat sii zo reden gestalt werden, dae man sii ind yre reyders ind mitdeylers ankommen mach, dat den unsen van yn yre schade upgericht ind wedergekiert ind sulchs tegen die unse in uwerem gebiede nyet vorgenoymen en werde; ist zu Gegendiensten bereit, bittet um Antwort durch den Ueberbringer. — [1470] (up frydach in den Cristheiligen dagen, anno etc. 71) Dec. 28.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 182b.*

388. *K. Heinrich VI. von England gewährt den Kaufleuten von Köln, qui habent et temporibus retroactis inter alios mercatores de Almaniam habuerunt domum in civitate Londoniae, quae Guyldehalla Theutonicorum vulgariter nuncupatur, den Fortgenuss ihrer Freiheiten in England auf fünf Jahre, welche vom 10. Okt. 1470 ab laufen. — Teste me ipso, Westminster, [1470] Dec. 29.*

*Public record office zu London, Franc. 49 H. 6, m. 3.*

*Gedr.: daraus Rymer, Foedera 11 S. 678 (H. 5, 2 S. 183), wonach hier.*

<sup>1</sup> *Am Rande von Kopienb. 29 f. 174b ist von anderer Hand bemerkt: Iste (K. Heinrich) per medium comitis de Warwick ex regno Francie cum potencia venientis iterum receptus est in regem et rex Edwardus aufugiens ivit navigio in Hollandiam. Postea per potenciam ducis Borgondie, affinis sui, et per affectiones regnicolarum reintravit et obtinuit regnum Anglie, et comes de Warwick interfectus et rex Henricus deponit obiit et filius ejus reductus fuit in Franciam cum matre. Das letztere ist falsch, Prinz Edward fiel am 4. Mai 1471 bei Tewkesbury, K. Heinrich ist am 21. Mai 1471 ums Leben gekommen. — Auf f. 179 und 181b folgen Bittschreiben um Fürsprache beim Kg. an die Mitglieder des kgl. Rathes, den EB. Georg von York und Gf. Richard von Warwick, gleichfalls vom 19. Dec. 1470. Von diesen hat sich eine Originalausfertigung an den EB. von York im StA Köln erhalten, mit der Bemerkung von kölnner Kanzleihand: Tempore regis Henrici sexti anno readepcionis sue regie majestatis primo fuit missa ista littera cum pluribus aliis.*



## Versammlung zu Lübeck. — 1470 Dec. 2.

Nach n. 390 sollte hier über den im August beschlossenen Stapelzwang verhandelt werden, s. n. 356 § 46 ff., 112. Ueber die in n. 389 erwähnten Unterhandlungen wegen des baieschen und lüneburger Salzes verlautet nichts näheres, vgl. n. 445.

### Vorakten.

389. *K. Christian von Dänemark an Lüneburg: vermag nicht länger in dieser Gegend zu verbleiben und hat deshalb den B. Albert von Lübeck bevollmächtigt, die angefangenen Unterhandlungen mit Lüneburg wegen des baieschen und lüneburger Salzes zu Ende zu führen; verspricht alles gut zu heissen, was der B. in dieser Angelegenheit thun wird. — An unser borch Segeberge, 1470 (am dinstedage negest na Martini) Nov. 13.*

*StA Lüneburg, Or. Perg. mit anh. Siegel.*

390. *Lübeck an Rostock: wii hebben mit juw van wegene des stapels na lude des recesses latest unmetrent Bartholomei ap. — vorramed unde besloten to sprekende; ersucht deshalb, einige Rsn. zum 2. Dec. (sondag negest vor Barbare v.) nach Lübeck zu schicken; hat Hamburg, Stralsund, Wismar und Lüneburg gleichfalls geladen und erwartet die Befolgung der Ladung. — [14]70 (am vridage vor Katherine) Nov. 23.*

*RA Rostock, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

## Versammlung zu Walk. — 1471 Jan. 14.

*Anwesend waren Rsn. von Riga, Dorpat, Reval, Wenden, Fellin und Wolmar.*

*Die Versammlung nahm Kenntniss von dem lübecker Augustrecess und holte Lübecks Einwilligung ein zu einer kleinen Abweichung von den den Abbruch des Verkehrs mit den Russen betreffenden Vorschriften. Ferner untersagte sie die Ausfuhr von Leinsaat und verwies eine Privatklage an den Kfm. in Nowgorod.*

*Im Anhang ist das specialisirte Verzeichniss der Ausgaben der revaler Rsn. zu diesem Tage mitgetheilt.*

### A. Vorakten.

391. *Dorpat an Reval: hat soeben von Riga eine Ladung zu einem Städtetage in Walk am 13. Jan. (am sondage na der h. dre koninge) erhalten; vermuthet, dass sie Reval auch zugegangen sein wird. — Ex Tarbato, [14]70 (in vigilia nativitatis domini) Dec. 24.*

*RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.*



## B. Recess.

392. *Recess zu Walk. — 1471 Jan. 14.*

*Aus RA Reval, 3 Doppelbl., davon 2 unbeschrieben. Mitgetheilt von Höhlbaum.*

In Godes namen amen. Anno dessulvigen ime etc. 71 jare ame mandage negest vor Anthonii confessoris, de ersamen heren radessendeboden der Lyfflandesschen stede: van Ryghe her Cordt Bartman, her Hinrick Mey raedmanne<sup>1</sup>; van Dorpte her Godeke Wantschede, borghermeister, her Hinrick Wytte, her Johann Hake, raedmanne; van Reval her Johann Super, borghermeister, her Tidemann Roper, her Dyderick Hagenbeke, raedmanne; van Wenden her Hermen Mersze, borghermeister, her Johann Meyer, raedmann; van Vellyn her Hermen Schuwenicht, borghermeister, her Johann van der Beke, raedmann, unde van Wolmer her Tymme Lyndouw unde her Peter Knoepp, borghermeistere, tom Walke to dage vorgaddert, hebben dusse nabeschreven sake int gemene beste vorhandellet.

1. Int erste wart vor dussen ergemelten ersamen herren radessendeboden gelesen dat recesses der gemenen stede erliken heren radessendeboden van der Dutschen hense nū ame negesten upp Bartholomei vorleden bynnen Lubeke to dage vorgaddert berecesset unde geslaten van ort to enden, nictesznicht buten bescheden<sup>2</sup>.

2. Item darna hebben desulfften erbenomeden herren radessendeboden samptliken gesproken unde vele vorhandelinghe gehat van der Nouwgardesschen reyse upp de ersten twe articule unde punte in der ergedachten heren van der gemenen stede recesses van der Nouwgardesschen reyse berecesset mangk andereme inneholde, also dat nemandt noch to Ryge, Darppte, Revall, tor Narwe edder anderswor mit den Nouwgarderen koppslagen sal, to kopende effte to vorkopende etc., na paschen negest komende etc.; item dat nymandt, he sy bynnen edder buten der hense, neneme Dutschen buten der hense vorkopen schal, dat van den Nouwgarderen vorkofft isz etc.<sup>3</sup>. Des hebben desse erbenomten heren radessendeboden upp sodanne articule na gelegenheit der sake, also de nū mit den Nouwgarderen gewandt isz, umme des gemenen besten wyllen dupliken overwegen unde radtslaget, so is van der wegen den heren van Lubeke eynes breves vorramet unde geschreven, van worden to worden so hir navolget. *Folgt n. 393.*

3. Item dusse vorbenometen herren hebben samptliken eyngedregen unde gesloten, dat men nen linsadt uth dussen landen foren sal, noch to water noch to lande, by vorlust des gudes unde 10 marken van elker tunne sades.

4. Item quam vor dusse heren eyn, genomet Hans Harpe van wegen Steenweges sik beclagende, de der høve to Nouwgarden sal ener summe geldes to achter syn. Dat isz geschoten an den coppmanne to Nouwgarden, wanner dat de, Godt helpende, dar wedder komende wert, wesz he dar denne bewisen kan, dar sal de coppmann to Nouwgarden sik denne inne hebben, also behorlik isz.

## C. Korrespondenz der Versammlung.

393. *Die zu Walk versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: haben über die Nowgorodfahrt verhandelt und gedenken den in Lübeck gefassten Beschluss, dass Niemand nach Ostern mit Nowgorodern kaufschlagen soll, zu befolgen; ersuchen jedoch um Lübecks Zustimmung zu folgender Abweichung: efft tor Narwe na paschen yenige vorderfflike gudere beliggende bleven un-*

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 50  $\frac{1}{2}$  myn 10  $\beta$ . *Rig. Kämmererb. von 1405–1473 S. 288 (RA Riga).*

<sup>2</sup>) N. 356.

<sup>3</sup>) N. 356 § 130, 1. 2.



vorkofft, uppe dat de gemene Dutsche coppmann deszhalven nicht to schaden kome int wedderummeforent van der Narwe — dat men de mit juweme wyllen, deme recesses nicht entegen, moge na paschen vorkopen unde dat also bestande moge bliven beth to s. Jacobs dage (*Jul. 25*) negest anstande, unde dat men nû na paschen nenerley gudere tor Narwe meer tofore noch to water noch to lande; *hierauf will Reval fleissig achten lassen; bitten um ungesäumte Antwort*<sup>1</sup>. — [14]71 (am dinxdage negest na Anthonii conf.) *Jan. 15*.

*Handschrift zu Reval f. 2b. Höhlbaum.*

## D. Anhang.

394. *Ausgabe der revaler Rsn. zum walker Tage. — 1471 Januar.*

*Aus RA Reval, Or., Papierblatt.*

Item anno 71 des dinxstedages na der hilgen 3 konynges dach<sup>2</sup>, do toch her Johan Super unde ik tom Walke tor dachvart. To wege wert besorget: int erste vor enen schinken, droge vlesch unde tungen 30 β; item<sup>a</sup> versch vlesch mede to wege weert gegeben 34 β; vor botter unde vor kesse geven 24 β; vor 15 stokvysche geven 6 f.; vor Schonschen herink 24 β; vor las unde dorsch unde al 33 β; vor butten unde stin unde stromelinck, Derpptesche hekede unde barse 1 ℥ unde 3 β; vor 6 punt rossinen 1/2 ℥; vor 1/2 punt pepers 1/2 ℥, unde 1 verendel safferans 7 f.; noch 1 1/2 punt drosiie enen ℥; noch vor 2 punt sultens engewers 1 ℥; vor brot geven 7 f.; vor 1/2 kulmet klenes soltes unde 1/2 kulmet grawes 7 β; vor sennep unde etiik unde siipollen 8 β; Hanns Diiderkes geven, dat he utegeven hadde 35 β; vor 5 stoppe Malmesiie unde 7 stoppe Romeniie geven 10 f. myn enen β; mester Hermen geven vor dat reses enen Rinschen gulden; der junckvrouwen to Vellin gegeben 1 Rinschen gulden. — Up dem wege utwert vortert 7 1/2 ℥ unde 2 β; tom Walke in der herberge vorterd 11 ℥ unde enen f.; up dem wege to huswart vortert 7 ℥ unde 10 β; der junckvrouwen tom Walke enen lichten gulden; den baden in dem husse gegeben 12 β; dem kake gegeben 2 ℥, unde 7 β vor 1 par scho; twen knechten, de enen de den soemsleden dreff, unde de ander de her Johan Supers sleden dreff, elkem gegeben 1 ℥, unde 7 β vor 1 par scho; Hans Diderkes geven 1 ℥ unde Hinrik Koster geven 1 ℥. Summa hirvan is 53 ℥ unde 15 β.

Her Johan Super, Tiiman Rôper.

## Verhandlungen zu Bremen. — 1471 Febr. 10—14.

*Anwesend waren Vertreter des K. Christian von Dänemark und des Gf. Gerd von Oldenburg, sowie Rsn. von Lübeck, Hamburg<sup>3</sup>, Bremen, Stade und Buxtehude.*

a) *Das sich vor jedem Posten wiederholende item ist im Folgenden fortgelassen.*

<sup>1</sup>) S. n. 437 § 18.

<sup>2</sup>) Jan. 8.

<sup>3</sup>) 1 ℥ 3 β scriptori domini episcopi Monasteriensis pro salvo conductu pro ambassiatoribus mittendis versus dominum Gherardum comitem Oldenburgensem post purificationis proxime futuri. — 83 ℥ 6 β 6 ℥ dominis Erico de Tzeven et Godfrido Thoden versus Bremen ad dietam cum domino Gerardo comite Oldenburgensi. *Unmittelbar darauf folgen zwei Sendungen zum K. Christian nach Segeberg und Gottorf, s. n. 428. Hamb. Kämmererechn. 2 S. 456, 3 S. 17.*



Die unfreiwillige Entfernung des Gf. Gerd aus Holstein<sup>1</sup> hatte für Lübeck und Hamburg, welche K. Christian bei der Wiedereinnahme des Landes eifrig unterstützten<sup>2</sup>, die bei dem Charakter des Oldenburger vorauszusehenden Folgen. Als bald nach seiner Heimkehr<sup>3</sup> begann der Graf, dessen Leute bereits vorher ein lübisches Schiff aufgebracht hatten, eine Feste an der Weser zu erbauen, welche Seeräubern als Zufluchtsort dienen sollte<sup>4</sup>; gleichzeitig aber forderte er von den beiden Städten Genugthuung für Verunglimpfung, die ihre Rsn. ihm in Segeberg zugefügt haben sollten.

Die Städte gingen unmittelbar nach Einlauf der Forderung des Grafen ein enges Bündniss mit K. Christian als Herrn von Schleswig-Holstein-Stormarn und der Mannschaft dieser Lande ein, dessen Spitze gegen Gf. Gerd gerichtet war<sup>5</sup>. Sie liessen sich zugleich von dem Kg. und den Theilnehmern an den Verhandlungen in Segeberg die Unschuld ihrer Rsn. bezeugen, nahmen aber die Verhandlungen mit Gerd erst auf, nachdem der letzte Widerstand in Holstein gegen den Kg. gebrochen. Ihren Vorschlag, am 18. Nov. in Bremen zu tagen, beantwortete Gf. Gerd so spät, dass die bereits bis Hamburg gelangten Lübecker wieder umkehrten. Dafür versuchte Gerd in Hamburg Zwietracht zwischen Rath und Bürgerschaft zu säen, n. 406 f., und blieb schliesslich, als die städtischen Rsn., begleitet von zwei holsteiner Edelleuten, sich in Bremen einstellten, von der vereinbarten Stätte der Zusammenkunft fern. Die Städte wiederum weigerten sich, mit ihm ausserhalb der bremer Landwehr zu verhandeln — sie merkedon wol enen losen Oldenborger toge<sup>6</sup> — und beschränkten sich auf eine Darlegung des Sachverhalts vor den Vertretern des Grafen und der befreundeten Städte, worauf die ersteren mit der weiteren Beschuldigung herausrückten, die Städte hätten es verursacht, dass der Graf länger, als es sonst geschehen wäre, in Segeberg habe sitzen müssen, s. n. 428. Die Absicht, unter allen Umständen einen Vorwand zu Forderungen an die Städte zu erhalten, trat hier so offenkundig zu Tage, dass die Rsn. die Verhandlungen abbrachen und heimkehrten. S. n. 427 ff. Nach n. 423 kamen die fünf Städte daneben auf die Ansage einer Tagfahrt in Hamburg zum 1. Mrz. überein.

## A. Vorakten.

395. Gf. Gerd von Oldenburg an Gräfin [Alheid] und Gf. Gerd d. J. von Oldenburg: berichtet, dass Lübeck ihm zwei Mal wegen des von den Seinen genommenen und uppe de Hunte gebrachten Schiffes geschrieben und um Rückgabe der darin na uthwisinghe der merke Lübeckern angehörigen Waren ersucht hat;

<sup>1</sup>) Vgl. S. 308 f., n. 354.

<sup>2</sup>) Der Kg. weilte bis in die zweite Hälfte November in Holstein und in seiner Umgebung finden wir fast allerorten Rsn. der beiden Städte. Insbesondere vermittelten sie die Unterwerfung der Eiderfriesen und stellten Hamburg 1000 Mann zu Schiff und Lübeck 400 Schützen, welche dem Kg. die Itzhoe benachbarten Marschen unterwarfen. Vgl. Lüb. Chron. 2 S. 330 f., Nordalb. Studien 5 S. 86 ff. und die zahlreichen Angaben der Hamb. Kamm.-Rechn. 2 S. 442 f., 454, 462.

<sup>3</sup>) Am 21. Sept. stellte er in Segeberg eine Urfehde für K. Christian, Hg. Heinrich von Meklenburg, Lübeck und Hamburg aus, Knudsen, Dipl. Christ. I S. 236, unkundete ferner daselbst am 24. Sept., a. a. O. S. 240 ff.; am 3. Okt. erging von Delmenhorst n. 398; am 8. Okt. traf er in Oldenburg ein, Schiphower bei Meibom, Ss. rer. Germ. 2 S. 182.

<sup>4</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 332, s. n. 402.

<sup>5</sup>) S. n. 400. Nach dem Lüb. Chron. 2 S. 330 war der Bund sogar ausschliesslich gegen Gf. Gerd gerichtet, unde wart gelesen uppe deme radhuse to Lubeke unde van den borgheren belevet. Doch enthält die Bundesurkunde neben dem Versprechen der Theilnehmer, einander gegenseitig in allen Rechten zu schützen, auch ausführliche Bestimmungen zur Sicherheit des Landfriedens; Gf. Gerd wird in derselben gar nicht genannt. Unmittelbar nach Abschluss des Bundes erfolgte der Zug gegen die Marschen.

<sup>6</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 334: unde toghen wedder to hus ane — ende unde dat was gans gud vor se.



*verlangt, dass Schiff und Gut den Bevollmächtigten von Lübeck und Hamburg herausgegeben werden, weil er mit beiden Städten in Frieden und Freundschaft stehe* unde wii ok anders van en nicht gehord edder vorvaren hebben, ok nicht vorvaren konen, dat se anders wan alle gud to unsem besten don unde dan hebben, also id myd uns suslange is ghewand west, dat wy des to enem guden ende moghen komen; *befiehlt dafür zu sorgen, dass die Bevollmächtigten mit dem Schiff sicher in ere seker behold ungelettet mogen komen, dar id in unsem bede unde juwer macht is; wollen die Nehmer etwas zurückbehalten, so sollen Gräfin und Gf. dieselben so hebben, dat se dar nenen hinder ane doen, denn er hat Lübeck und Hamburg die Rückgabe versprochen.* — *Segeberg, [14]70* (am avende u. l. frouwen nativitatis) *Sept. 7.*

*StA Lübeck, Grafschaften 2, 1. Abschrift, einliegend in n. 396; 2. Lüb. Abschrift, s. n. 396 L2.*

396. *Gf. Gerd von Oldenburg an Lübeck: sendet auf den wiederholt geäußerten Wunsch von Lübeck eine Abschrift von n. 395, und ersucht die Verzögerung des Schreibens ihm nicht zu verübeln, wente id van nemem gwaden willen sunder van sodanes vorvalles weghe, also juw Detleff Gronewold van unser wegen wol underrichtet hefft, ghescheen is.* — *Segeberg, [14]70* (am avende u. l. frouwen nativitatis) *Sept. 7.*

*L StA Lübeck, Grafschaften 2, 1. Or. m. Resten d. Siegels; 2. Lüb. Abschrift in einem Heft von 3 Doppelbl., welches nach n. 396 noch Abschriften von n. 395, 503, 402, 431, 427, 616 enthält.*

397. *Gf. Gerd von Oldenburg verkündet seiner Hausfrau Alheid und seinem Drost, Heinrich dem Cluver, dass er den Rsn. von Lübeck und Hamburg in Gegenwart des K. Christian von Dänemark gantzer dinge vorheten unde togesecht hat, dass das Schiff, welches Heyneke van Mandelszen mit andern Dienern, de am latesten van Husem segelden, aufgebracht hat, mit der Ladung den Eigenthümern zurückgegeben werden soll; verlangt deshalb, dass sie Schiff und Ladung den Ueberbringern dieser Urkunde, welchen er Geleite zugesichert und kraft dieses zusichere, sunder allen intoch unde bewernisse ausantworten.* — *Segeberg, [14]70* (am sonavende negest na exaltacionis s. crucis) *Sept. 15.*

*StA Lübeck, Grafsch. 2, 1. Or. Perg. Siegel abgefallen; 2. Handschrift, s. n. 411, f. 2.*

*H StA Hamburg, Trese K2, Vidimus vom 13. Nov. 1470, vgl. n. 401, 411 § 5.*

*Verz.: aus H von Koppmann in Ztschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1 S. 228.*

398. *Gf. Gerd von Oldenburg an Lübeck und Hamburg: so also gii juwe radesendeboden by uns to Segeberge, also wy dar in gefengknisse seten, geschicket hadden unde uns berichteden, wo dat unse amptman to Oldenborch, Rembert Bernefur, scholde gesecht hebben, de breff helde nicht, den wii unser husfrowen gesand hadden van des schepes wegene, also de uthschriff. also hebben wy mit unsem amptmanne daromme gesproken in jegenwardicheid veler guder manne, dar he uns up antwerdede, he hedde des nicht gesecht unde were eme mit ungelimpe overdichtet; also begeren wy, dat gy daromme juwe sendeboden by uns schicken uppe legelike stede unde alsodane beseen unde vorfolgen, nademe uns dat unse ere gelt unde dar so nicht mede liden mogen; darupp up sodane seggend sodane schipp unde gud nicht weddergeven isz; wes gii des don willen, begeren wy juwe bescrevene antwerde.* — *Delmenhorst, [14]70* (am midweken na Remigii confessoris, under Hinrik Cluvers ingesegel umme gebrekdes des unsen) *Okt. 3.*

*Handschrift zu Lübeck, s. n. 411, f. 3.*



399. *Derselbe an Hamburg: verweist in Beantwortung einer neuen Aufforderung, Schiff und Gut herauszugeben, auf n. 398 und verlangt Angabe von Ort und Zeit der Zusammenkunft, die er mit den unsen besenden werde. — Oldenburg, [14]70 (am sonnavende na Remigii, unde Reymber Bernefurs ingesegel umme gebreke des unsen) Okt. 6.*

*Handschrift zu Lübeck f. 3.*

400. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass, wiewohl er sich nicht alse een koningh men alse een hertoge to Sleszwiik, greve to Holsten unde Stormarn mit Lübeck und Hamburg zu gegenseitigem Beistande gegen Gewalt und Ueberfall verbündet habe, alse dat de breve darup vorsegelt under meer artikelen clarliken üthwisen<sup>1</sup>, jodoch wii darto nicht vorplichtet scholen wesen, der van Lubeck edder Hamborg up der kronen van Engellande unde Schothlande ofte up des heren hertogen van Burgundien undersaten to volgende, noch ere dage dar to besendende, unde de van Lubek unde Hamborg scholen ok unvorplichtet wesen, uns up unse riike Dennemareken, Sweden unde Norwegen to volgende unde unse dage dar to besendende dergeliken, id en schege denne mit unser beyder willen. — Upp unsem slote Segeberge, 1470 (am dage Dyonisii) Okt. 9.*

*StA Hamburg, Trese K22, Or. Perg. m. anh. Secret.*

*K1 Kgl. Bibl. zu Kopenhagen, Registr. K. Christian I S. 333. Junghans.*

*K2 Univ.-Bibl. zu Kiel, Registr. K. Christian I S. 187. Junghans.*

*Gedr.: aus K1. 2 von Hille in Urk.-Samml. d. Ges. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 4 S. 314; aus K2 Michelsen in Staatsbürg. Magazin 8 S. 689. Verz.: Nordalb. Stud. 5 S. 89, Reg. Dan. I, 2, n. 4388.*

401. *K. Christian von Dänemark, die Bischöfe Nikolaus von Schleswig, Magnus von Odensee, Albert von Lübeck und Ritter Erich Ottesson, kgl. Hofmeister, beurkunden, dass die Rsn. von Lübeck und Hamburg ihnen n. 398 vorgelegt haben<sup>2</sup> und bezeugen daraufhin by unsem koningkliken state unde waren worden, dat wii sodane word noch tolegginge, so dat de copie unde uthschrift uth<sup>a</sup> dem breve nicht concordere, in maten unse broder in sinen scriften vormeldet, van densulven radessendeboden der vorberorden stede samptlick efte besunderen to nenen tiiden gehort noch uns vor ogen tor kentnisse gekomen is, utgenomen de boden, de mit sodanem breve to Oldemborg umme des schepes willen unde gudes weren geschicket, alse de by unsem broder uppe bede unde hegeerte dersulven stede radessendeboden, umme em dat gelech<sup>b</sup>, so en weddervaren was, to entopende, tor sprake gestadet worden, de denne inbrachten, dat se weddergevyng des schepes unde gudes na lude unses broders breve begert unde van siner husvrouwen gesunnen hadden, unde dosulvest syn husvrouwe den vorberorden amptmanne hadde gevraget, ofte de breff de weddergevinge ok begrepen hadde, dar he to geantwerdet unde neen hadde gesecht, so dat na der tiid unse broder tom andern male noch schreff umme weddergevinge des schepes unde gudes unde van sodanen worden ne uppede noch reppede; darumme desulven radessendeboden sik des ganslik unschuldich gesecht unde en ungodliken darane sy bescheen sik beclaget, so wii dat ok so vorgescreven steit ne vorfaren ofte gehoret hebben; *ersuchen**

a) mit L.

b) gelech in unser jegenwardicheid to entopende L.

<sup>1</sup>) Gemeint sind die vom 11. Okt. datirten sog. Segeberger Concordate, gedr. Hille, a. a. O. S. 315—321, vgl. Nordalb. Stud. 5 S. 90.

<sup>2</sup>) Der Inhalt von n. 398 wird ausführlich wiederholt.



deshalb alle, den diese Urkunde vorgelegt wird, die von Lübeck und Hamburg in dieser Angelegenheit für gänzlich unschuldig zu erachten. — Segeberg, 1470 (am donredage na Dionisii) Okt. 11.

H 1. 2 StA Hamburg, 1. Trese K 20, Or. Perg. m. anh. 5 Siegeln; 2. Trese K 2 Vidimus des Johann Wildungen, Official d. B. Albert von Lübeck, zusammen mit n. 397, ausgestellt im liikhuse des domes to Lubeke 1470 Nov. 13, mit anh. Officialatssiegel.

L Handschrift zu Lübeck f. 6.

402. K. Christian von Dänemark an Gf. Gerd von Oldenburg: verlangt die Herausgabe des Lübeck und Hamburg weggenommenen Schiffes und Einstellung des Baues einer Festung an der Weser<sup>1</sup>, widrigenfalls er den Städten beistehen und die Herrschaft Delmenhorst zu Gunsten der unmündigen Kinder ihres verstorbenen Bruders einziehen werde<sup>1</sup>. — Neumünster, 1470 Okt. 25.

Aus StA Lübeck, Abschrift, vgl. n. 396 L 2, überschrieben: Dominus Cristiernus rex Dacie etc. Gerardo comiti Oldemborch etc.

Eddele unde wolgeborne leve broder. Wy hebben dy meer dan eens unse bodeschop gedaen unde breve gesant der guder unde schepes halven to Lubike unde Hamborch to husz behorende, dorch de dyne van Husem segelende angehalet, unde was begerende, en sulck schip unde gudere unvorrucket weddergekart mochten hebben wurden, deme so nicht en is bescheen, unse bodeschopp nicht wedder by uns gekomen is, wy ock dyn antworde nicht entfangen hebben, dat uns allent zere vromede hefft. Ock hebben uns de ersamen van Lubike unde Hamborch vor sick unde van wegen mer anderer stede, de Elve unde Weser vorsokende, klegeliken vorgebracht, wu du ene veste hefst begund to makende uppe der Weser, darvan de eren unde de gemene kopmanne villichte beschediget mochten werden, so ze sick befaren, dat wy ungerne zeghen. Darumme is unse gude meninge unde ernstlike wille, du sunder vorleggend sulke erscreven schepe unde gudere unvorrucket wedderkerest unde sulke erscreven veste to buwende dy gentzliken entholdest. Wo deme so nicht en beschuet, gedencken de van Lubeke, Hamborch unde meer stede van der hanse, sulkent mede belangende, dar nicht mede to lidende. Ock zint uns de van Lubeke unde Hamborch sundergen alse togedân, wy ze in saken, dar wy erer to rechte mechtich zint, nicht vorlaten mogen men darane hulpe unde bistan to donde gedencken, darover wy mid dy to unwillen komen mochten unde unses seligen bruders unmundigen kindere in schaden gebracht mochten werden. Unde deme vortowesende gedechten wy de herschopp tho Delmenhorst to dersulven kinder besten intonemende, umme ere vorderff afftoekerende, wente wy ze unvordorven willen hebben. Unde wo sick de dinghe denne furder derwegen vorlopende mochten werden, mochtestu wal mercken. Unde wes desses vorscrevenen alle noch mach bedigen, des begheren wy dyn beschrevene antworde by desseme unseme jegenwardigen. Screven to Nyenmunster, am donredage vor Simonis et Jude, anno etc. 70.

<sup>1</sup>) Der lüb. Chron. 2 S. 332 berichtet, dass Gf. Gerd nach seiner Rückkehr begunde to buwende bi de Weser en slot unde en bolwerk, dar he af roven mochte to water, unde let inropen alle, de de roven wolden uppe Dennemarken, Sweden, Norweghen, dat lant to Holsten, Lubeke unde Hamborch. Dit was jegen den ed, den he dan hadde to Segeberge, alse hir thovorn screven is. Do scref em de konynk, dat he nyn meneder wurde unde makede sik erlosz unde syne kyndere erflosz, wente he stunde mit Lubeke unde Hamborch so in vorbunde, dat he allen schaden wolde helpen speren unde wreken myt aller macht, de darvan komen mochte, dat se em hadden bistant gedan in synen rechtverdegen saken tegen em.



403. *Hamburg an Gf. Gerd: entschuldigt die Verzögerung der Beantwortung von n. 398, 399 mit merklicher Behinderung (unde nicht van qwadem willen), und berichtet, dass es und Lübeck ihre Rsn. zum 18. Nov. (sondages na s. Mertens d.) nach Bremen schicken werden; bittet, dass der Gf. sich am 19. Nov. zur Verhandlung in Bremen einstelle, und ersucht um Antwort. — [14]70 (am midweken vor Martini episcopi) Nov. 7.*

*Handschrift zu Lübeck, f. 3.*

404. *Gf. Gerd an Hamburg: erwiedert auf n. 403, Hamburg werde wissen, wo id uns nu gewand is; isset, gii unde de van Lubeke de juwen dar denne tor stede senden unde ze uns dat witlick dōn, willen wy uns personliken edder unse vulmechtigen twiischen Delmenhorst unde Bremen to legeliker stede gherne schicken, unde setten doch sodannen dach, also wy juw verschreven hebben, darmede nicht aff. — Oldenburg, [14]70 (am vridrage na Brixii, under u. l. besunderen Roleves van der Horst ingesegel in gebreke des unsen) Nov. 16.*

*Handschrift zu Lübeck f. 3 b.*

405. *Desgleichen: hat bisher vergeblich auf eine Antwort auf n. 404 gewartet und verlangt nochmals, gii juwe sendeboden jegen uns to legeliker stede to dage schicken willen, dar wy uns sodanes unde anders unrechten tichten, also uns van den juwen is togelecht, dat uns unse ere gelt, mogen vorantworden; begehrt eine Antwort durch den Ueberbringer, wen wy lever willen myd juw hedden wen unwillen. — Delmenhorst, [14]70 (am dinxstedage na Katherine) Nov. 27.*

*Handschrift zu Lübeck f. 3 b.*

406. *Gf. Gerd von Oldenburg an die Kirchgeschwornen, Aemter und erbgessesenen Bürger von Hamburg: beschwert sich, dass Hamburg und Lübeck ihn in Segeberg der Fälschung eines Briefes beschuldigt haben und seine Aufforderung, mit ihm zusammenzukommen, unbeachtet lassen; ersucht, dass die Bürgerschaft den Rath bewege, in die Zusammenkunft zu willigen, und diese selbst gleichfalls besende. — Delmenhorst, 1470 Nov. 28.*

*Aus der Handschrift zu Lübeck f. 4.*

Unsen fruntliken grut tovoren. Vorsichtigen guden frunde. Am latesten also wy to Segeberge in vengknisse seten, dar wy ok in gudem geloven by bracht worden, also gii sunder twifell wol hord hebben, dar noch wol furder umme spraken werd wan id stede hefft, ward uns van der van Lubeke unde ok juwes rades sendeboden in jegenwardicheid unses heren koninges unde broders, ok unser leven frowen koninginnen unde suster unde vele bisschoppe, prelaten, ritter unde guden manne oversecht, dat sodane breff, also wy der eddelen unser leven huszfrowen unde unsem dirsten to Oldenborch van des schepes unde guder wegene, also unse dener, de van Husem segelt weren, anferdiget hadden, gescreven hadden, unde de uthschrift, de wy den Lubeschen deshalven hadden sand, nicht overeyndrogen; unde ok juwe sendeboden des wol meer in unsem argesten vorhandelt unde schaffet hebben, des wy mit en nicht vorschuldet hadden, des wy uns gantz vermoden mit villen ifte wetende nicht gescheen sii. Darumme unde meer anderer sake wy juwen rad jegen uns uppe legelike stede, also id unse ere gelt, dar wii rantworden mochten, meer wan to ener tiid vorscreven unde darupp sodane



schipp unde gud solange upholden unde thovet hebben, des wy bethherto vorbeidet hebben, unde deme doch noch tor tiid so nicht gescheen is. Begeren wy andachtigen, gii juwen rad so hebben unde underwisen, dat ze noch de eren jegen uns to belegeliker stede schicken, unde gii juwe vulmechtigen dar ok denne mede hebben willen, de des unse unschult, dat uns dat mit unrechte overgesecht unde uns to kort darane scheen is, mede anhoren mogen, wente wy nicht gerne unwillen mit juw hebben wolden, so gy alle uthelike der meenheid des ock noch nicht en egeuen edder vorbeid hebben, umme meer unwillen de dar susz van entstan mochte to vormydende, is uns van juw so andachtigen to willen unde irkennen dat umme jw gerne wedder. Screven to Delmenhorst, am midweken na Katherine anno etc. 70 under unsem ingesegel.

407. *Die Kirchengeschwornen, Aemter und erbgessenen Bürger von Hamburg an Gf. Gerd von Oldenburg: verweisen ihn in Beantwortung von n. 406 an den Rath, der, wie sie vertrauen, sich gebühlich verhalten habe und verhalten werde, und bitten um Erfüllung des Versprechens bezüglich der Rückgabe des genommenen Schiffes. — 1470 Dec. 12.*

*Aus der Handschrift zu Lübeck f. 4.*

Eddele wolgeborne gnedige here. Juwer gnaden breff andrepende unnen erliken rad van wegene enes dages mit juw to holdende uppe legelike stede van des schepes unde gudes wegene, van den juwen de van Husem segelden angehalet, unde van etlikem vorgevende dorch der ersamen unser frunde von Lubeke unde unse erliken radessendeboden juw overgesecht, unde dat ze des wol mehr in juwem ergesten schaffet unde vorhandelt scholen hebben etc., hebben wy themeliken entfangen unde na zinem inneholde to guder mathe wol vornomen. Also gunstige leve here, hebben wy in unser stad enen erliken vulmechtigen raed, an den de allerdorchluchtigeste unne allergnedigste here de koningk, juwe broder, andere koninge, heren, fursten, prelaten, greven, rittere, manne, stede unde eyn jewelick, de mit unsem erliken rade unde unser stad wes to schaffende unde to donde hebben, ere bodesschopp unde schrifte plegen to donde, so juwe herlicheid wol weten unde to meer tiiden ock sulven gedân hebben, darupp ere erlike wiisheid enem jeweliken sunder geborlick antwerde na wodanicheid unde gelegenheid der sake nicht let vorblyven. Unde is nicht wontlik noch zedelick an uns borgere sodane schrifte unde bodesschopp to donde edder uns anmodende wesende, jenige dage mede to besendende, daromme juwen gnaden nicht gewesen hedde, ock noch nicht en is van noden, sodans an uns to sokende. Unde bidden mit denstlikem vliite juwe gnade sick des gutliken entmotigen unde forder meer entholden, unde unsem erliken rade juwer gnaden andacht unde meninge entdecken willen, de juw sunder antwerde nicht laten, wente wy des eyn vast untwyfelic getruwend unde tovorsicht hebben to unsem erliken rade, dat ze unde ere sendeboden in allen den saken, in juwem breve vormeldet, sick lympliken, redeliken, uprichtigen unde geborliken woll weten konen, mogen unde willen vorantworten, sick ok in allen handelingen unde degedingen twiischen unsem gnedigen heren koninge, juwen broder, und juw gescheen gehad hebben, darane wy mit alle nenen twyfell noch waen en hebben unde en gantzen geloven darane geven, daromme en na unsem bedunckende darane zer ungodliken geschuet na gelegenheid veler saken unde gedanen vliite, hadden uns sodans ock nicht vormodende gewesen. Averst also juwe gnade to meer tiiden der van Lubeke unde unnes erliken rades sendeboden to-gesecht, darupp ok vorsegelde breve gegeben hebben, also bidden wy denstliken dat



deme so noch gescheen moghe, dat willen uns erlike rad unde wy allewege gerne vordenen jegen juwe gnade, de God friste to langen tiiden. Screven under sunte Nicolai kerspelkercken ingesegel, des wy samptliken hir to bruken, am avende Lucie virginis, anno 70.

408. *Hamburg an Gf. Gerd von Oldenburg: erwiedert auf n. 405, dass es deshalb an Lübeck schreiben und dem Gf. durch seinen eigenen Boten antworten werde.* — [14]70 (am avende Lucie virginis) Dec. 12.

*Handschrift zu Lübeck f. 5.*

409. *Hamburg und die daselbst weilenden Rsn. von Lübeck an denselben: berichten, dass die Rsn. von Lübeck in Befolgung von n. 403 bereits nach Hamburg gekommen waren, jedoch wegen Ausbleibens der Antwort des Gf. (n. 404), die erst am 22. Nov. (an s. Cecilien d.) in Hamburg eingetroffen ist, wieder heimkehrten, weil wy nicht en wusten, wer jw sodane dach unde stede beqweme were to besendende edder nicht — anders en wolden wy juwer herlicheid dage to beqwemer tiid unde belegeliker stede nicht gerne vore wesen hebben; sind nunmehr, nachdem Hamburg n. 405, wie es versprochen, Lübeck mitgetheilt, übereingekommen, dass sie zwischen Lichtmess und Fastnachtsabend in Bremen oder hart darvor mit dem Gf. tagen wollen, falls der Gf. ihnen durch den Ueberbringer zeitig genug den Tag bezeichne und sein Geleite sende, wente wy nw umme unbeqwemer tiid, so id winterdages is, beyde to water unde to lande, unde ok umme anderer merckliker sake willen nicht wol eer to dage komen konen; unde wante wy denne mit juwer herlicheid nicht anders en weten dan leff unde gud, oft gii denne jenige myshegelicheid mit uns samptliken efte besunderen hedden, so wy uns des in der warheid doch nicht vorhopen, welk uppe sodanem dage, also wy to muntliker sprake komen, wil God, van unser beyder wegen dorch unse unschult woll schal irkand unde vorelaret werden, worupp is unse fruntlike beger mit vlitiger andacht biddende, juwe herlicheid unsen borgeren ere schipp unde guder, van den juwen afhendich gemaket, na juwem toseggende unde lude juwer vorsegelden breve uns darupp gegeben, wedderkeren wille vurder ungeweigert; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer.* — [14]70 (am sondage vor Thome ap.) Dec. 16.

*Handschrift zu Lübeck f. 5.*

410. *Hamburg an denselben: hat die Antwort des Gf. auf n. 409, in welcher er verlangt, dass die Städte ihm den Tag der Zusammenkunft achte daghe edder meer tovoren vorschripen, Lübeck mitgetheilt und mit Lübeck beschlossen, dass ihre Rsn. am 10. Febr. (uppe s. Scolastiken d.) in Bremen sein sollen, um Tags darauf bynnen Bremen ifte hart vor Bremen der degedinge to wardende; bittet um Einsendung eines Geleitsbriefes (in der beteren formen vor juw unde de juwe unde de umme juwen willen don unde laten willen unde van rechte scholen) durch den Ueberbringer, damit es Lübeck rechtzeitig davon verständigen könne; unde juwe herlicheit ock sodanes dages tor obgenanten stede unde tiid wille gewarden, so gii uns gescreven hebben.* — [14]71 (am vridage na epiphanie domini) Jan. 11.

*Handschrift zu Lübeck f. 5b.*



## B. Bericht.

## 411. Bericht über die Verhandlungen zu Bremen. — 1471 Febr. 10—14.

*L aus StA Lübeck, Grafschaften 2, 6 Doppelbl., davon 7 Bl. beschrieben, Lüb. Hand<sup>1</sup>.*

Witlick sy dat na der bord Christi, dusend veerhundert eynundesoventich jar, am sondage sunte Scolastice dage, des avendes binnen Bremen weren vorgaddert de duchtigen Clawes van Alevelde, her Johans son, unde Wulff Pogwisch van wegene des heren koninges Cristierns; van Lubeke her Hinrick Kastorpp unde her Hinrick van Stiten, borgermestere, Johannes Arndes, secretarius; van Hamborch her Erick van Tzeven, borgermester unde her Godeke Tode, radman; van Stade her Augustin Swarte, radman, unde van Buxstehude her Ywen van der Molen, borgermester.

1. Unde dosulves de van Lubeke unde Hamborch gingen to den borgermesteren to Bremen unde geven en to kennende, in wat mathen de dach dar bynnen offte dar vor to holdende begrepen were, unde wurden mit den borgermesteren darsulves eens, dat ze heren Gherde, greve to Oldenborch geleyde schreven in der besten wise. Unde de van Lubeke unde Hamborch screven an heren Gherde demodigen biddende, zine gnade des negesten mandages bynnen Bremen offte hart dar vor sulkes dages personliken wolde warden so hir nafolget. *Folgt n. 412.*

2. Welke breve der van Bremen lopende bode de nacht over to Delmenhorst brachte, unde des mandages<sup>2</sup> qwam de bode wedder unde zede, her Gerd were nicht to Delmenhorst gewest.

3. Item dessulven mandages ummetrent to negen in de kloeken qwemen bynnen Bremen to den sendeboden vorscreven de duchtigen Gerd van Qwernen unde Johan Bernevür, sendeboden heren Gerdes vorbenomet, unde worven van ziner wegen, so alse de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch zinen gnaden gescreven hadden, begerende he bynnen offte hart vor Bremen sulkes dages warden wolde, aldus so weret eme so gewand, dat he deme so nicht don en konde unde wolde des ok nicht don, men he wolde en under ogen komen uppe den Verlegraven offte in dat dorpp Huchtingen<sup>3</sup>. Darto de van Lubeke unde Hamborch antwerden, de dach were yo van<sup>4</sup> en vorscreven bynnen offte vor Bremen to holdende, aldus en hedden ze nyn bevêl uppe de erbenomede stede to ridende. Unde darmede stelleden ze aff tome Verlegraven offte to Huchtingen to ridende, doch wowoll ze des nyn bevel hedden, wolden ze zinen gnaden to lefmode komen to deme warthorne, uppe dat de dach dorch ze nicht toworpen wurde. Darmede de genante Gerd van Qwernen unde Johan Bernevur wedderumme reden to heren Gherde vorscreven.

4. Item des dinstedages<sup>4</sup> desulven Gerd unde Johan qwemen wedder bynnen Bremen unde worven, dat her Gerd tome warthorne nicht komen wolde, men he wolde komen tome Verlegraven unde dat de radessendeboden komen scholden to Huchtingen. Darupp de van Lubeke unde Hamborch in jegenwardicheid des heren koninges Cristierns sendeboden, der borgermestere to Bremen, der radessendeboden

*a) van en von korrigirender Hand a. R. nachgetragen L.*

<sup>1)</sup> *Einliegt ein Zettel folgenden Inhalts:* Marquart van Rene, Gotke unde Wilhelme Pleskouwe, Bernt van Mentze, Clawes Volkfelt, Krovert, Hans Busman, Evert Krageaff, Vricke Nydingk, Philippus Illies: by dessen vorscreven uthtorichende, offt dar welke mer zint de her Gert grave to Oldenborch beschediget hefft, dat de alle to eynem in de kloeken na myddage vor den radt komen, eren schaden in scrifften overtogevende. <sup>2)</sup> *Febr. 11.* <sup>3)</sup> *Das oldenburgische Varrelgraben liegt nach der Reymannschen Karte n. 54 hart an der bremischen Grenze;*

*das bremische Huchtingen etwa halbwegs zwischen ersterem und dem bremer Warthurm.*

<sup>4)</sup> *Febr. 12.*



van Stade unde Buxstehude alle vorbenomet to antwerde geven, se en dechten to Huchtingen nicht to komende. Unde zeden vurder, nademe de van Lubeke over 26 mile unde de van Hamborch over 16 mile loses weges unde by winters dagen na schrivende heren Gherdes unde zinen gnaden to willen dar gekomen weren, duchte en wol billik, zine herlicheid en yo woll ene myle under oghen komen mochtthe. Aldus de borgermestere to Bremen undergingen twiisschen den radessendeboden der stede unde heren Gerdes sendeboden vorscreven, unde begereden van en, ze by heren Gerde vortstellen wolden, dat he qweme to Huchtingen unde de radessendeboden scholden komen to [deme]<sup>a</sup> warthorne, denne wolden de borghermestere van Bremen twiisschen beyden delen underriden, umme ze denne neger tosamende to bringende. Welk de sendeboden heren Gerdes nicht annameden to wervende, men de rad to Bremen mosten dat heren Gherde vorschreven in der besten wiise mit aller hast, darvan nyn concept wart vorramet. Darupp her Gerd to antwerde schreff so hir nafolget. *Folgt n. 413.*

5. Item des midwekens<sup>1</sup> de ersamen heren Eler Brede unde Daniel Brand, borgermestere to Bremen, unde her Augustin, radessendebode van Stade vorbenomet, reden to heren Gerde uppe den Verlegraven, umme to undersprekende so vorscreven steit. Aldus de van Lubeke, Hamborch unde Buxstehude qwemen tome warthorne, dar na langem vorbeidende qwemen de borgermestere van Bremen unde her Austin radessendebode van Stade, begerende, de van Lubeke unde Hamborch en wedder torugge na Bremen wardes volgen wolden uppe enen plasz, deme so geschach. Dar ze vortelden, wat ze by heren Gerdes geworven hadden, unde wo he etlike ziner rede dar geschicket hedde, umme furder mit en to vorhandelende, mit namen de duchtigen Helmerik Filtzentolt, Meynerd Rûsche, Diderik Slepogewe, Heyneke van Monykhusen unde Everd van Manderssen. Dar Meynerd Rusche zede, wo dat ere gnedige here Gerd to Oldenborch unde Delmenhorst ze samptliken dar gesand unde en bevalen hadde, an de van Lubeke unde Hamborch to wervende, ze zinen gnaden wandell unde liik don wolden darvor, dat ere radessendeboden to Segeberge in jegenwardicheid des heren koninges vorbenomet, der vrowen koninginnen, etliker heren bisschoppe unde ridder, gesecht scholden hebben, dat her Gerdes breff, den he ziner vrowen der schepes unde guder halven to Lubeke unde Hamborch behorende, dorch Heyneke van Manderssen unde andere zine denre van Husem gesegelt genomen, gescreven hadde unde de uthschriff dessulven breves nicht overeyndragen scholden, dat ziner gnaden eere unde gelymp andrope, unde wolde dat setten by zine<sup>b</sup> heren unde vrunde unde bii<sup>b</sup> de van Bremen, Stade unde Buxstehude. Darto de van Lubeke antwerden, id were bescheen, dat de here koning Cristiern twiisschen heren Gerde vorbenomet unde den van Lubeke fruntliken utgesproken hadde, wor erer eyn des anderen to rechte mechtich were, erer eyn nicht tegen den anderen don scholde; ok de van Lubeke unde Hamborch mit heren Gerde nicht dan leve unde fruntschop wusten, darenboven de zine en schipp unde gudere genomen hedden, des ze zik doch nicht hedden vormodet; unde weren begerende van heren Gerdes sendeboden alle vorbenomet deger demodigen, ze zine gnade noch mochten gudliken underwisen, he en sulke erscreven schipp unde gudere weddergeven wolde, na inholde zines besegelden breves darsulves uth eneme vidimus gelesen, ludende van worden to worden aldus. *Folgt n. 397.*

6. Darna de van Lubeke unde Hamborch vurder vorhaleden, wo id were bescheen, also heren Gerdes denre vorbenomet sulke erscreven schepe unde guder

a) deme fehlt L.

b) zine — bii wie oben a. R. nachgetragen L.

<sup>1</sup>) Febr. 13.



genomen hadden in mathen vorscreven, dat de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch sick sulkes by heren Gerde to Segeberge beclageden, des gaff he den kopluden, den sulke gudere behoreden, enen beslotenen breff an zine vrowen, darvan he den radessendeboden van Lubeke unde Hamborch copien let lesen, inhoddende, dat men dat schip unde guder weddergeven scholde. Men also de kopmann to Oldenborch qwam mit sulkem breve unde begerde de guder wedder to hebbende, do hadde her Gerdes vrowe dem drosten gefraged, oft de breff dat ok inheelde; dar zede de droste neen to, aldus en krech de kopman zin gud nicht wedder. Darna de van Lubeke unde Hamborch aver so vele by heren Gerde bearbeideden, dat he en sulker bovenscrevenen openen besegelden breve twe gaff eens ludes, darvan den enen de kopmann heren Gerdes huszfrowen brachte, umme de gudere wedder to hebbende, dat en doch nicht mochte bedigen, unde den anderen breff beheelden de van Lubeke unde Hamborch by sick. Darna isset ok furder bescheen, dat her Gerd schreff<sup>a</sup> an de van Lubeke unde Hamborch so hir nafolget. *Folgt n. 398.*

7. Darna schreff her Gherd noch eens an de van Hamborch allene so hir nagescreven steyt. *Folgt n. 399.*

8. Hirupp de van Hamborch allenen schreven heren Gerde so hir nafolget. *Folgt n. 403.*

9. Hirupp her Gerd hefft gescreven den van Hamborch so hir nafolget. *Folgt n. 404.*

10. Darna schreff her Gerd den van Hamborch so hir nafolget. *Folgt n. 405.*

11. Darna schreff her Gherd an de kercksworen, ampten unde menen erfsetenen borgeren to Hamborch so hiir nagescreven steyt. *Folgt n. 406.*

12. Hirupp wart heren Gherde eyne antwerde gescreven wedder dorch de kercksworen, ampte unde mene erfbesetenen borger to Hamborch so hir nafolget. *Folgt n. 407.*

13. Item uppe desulven tiid screven de van Hamborch heren Gherde, greven to Oldenborch etc., so hir nafolget. *Folgt n. 408.*

14. Item hebben gescreven de rad to Hamborch unde radessendeboden der van Lubeke, bynnen Hamborch to dage wesende, an heren Gerde so hir nascreven steyt. *Folgt n. 409.*

15. Darna screven de van Hamborch allene an heren Gherde, greven to Oldenborch etc. so hir nagescreven steit. *Folgt n. 410.*

16. Unde na inneholde desses latesten breves vorgeven de van Lubeke unde Hamborch, dat ze van eren reden dar geschicket weren, umme sulkem verraneden unde beleveden dage genoch to donde, unde vortelleden vort unde lengerem vorhale, so also denne her Gerd vorgeven hadde laten, de radessendeboden van Lubeke unde Hamborch an zin ère unde gelimp gesproken scholden hebben, begerende, dar vor wandell unde liik in sulker tichte, beschege en deger ungodliken unde scholde ok in der warheid nicht befunden werden, dat ze sulken sproke gesproken hedden, so vorscreven steit. Unde weren overbodich, dat dar tor stede mit des obgenanten heren koninges, bisschoppe unde riddere openen besegelden breve to bewisende, de dar uth enem waren vidimus gelesen ward, ludende van worden to worden aldus. *Folgt n. 401.*

17. Unde also alsulk breff was gelesen, zeden de sendeboden heren Gherdes, ze hedden sulk vorscreven vorgevent alle wol vernomen unde beden darupp ere besprake. Darna ze wedderqwemen unde zeden, ere gnedige here vorbenomet hedde

a) Zwischen schreff und an durchstrichen: he en dechte sulke vakebenomeden schipp unde gudere nicht weddertogevende, eer he mit den van Lubeke unde Hamborch to dage gewest hedde, wente ze eme to na gesproken hedden L.



en bevalen vurder to wervende, dat he na beger der van Lubeke unde Hamborch radessendeboden to Segeberge in vengknisse lengk<sup>a</sup> enthouden wart dan sust bescheen were, des her Gerd in groten schaden gekomen were, doch sulkent to irkennende, wolde he dat setten by de van Bremen, Stade unde Buxstehude. Darto de van Lubeke unde Hamborch antwerden, dat en in sulker tichte ok zere ungodliken beschege, unde scholde sick in der warheit so nicht vinden<sup>1</sup>, doch dat her Gerd en voran dat vorscrevene schipp unde gudere, en dorch de zine afhendich gemaked, dar ze mit zinen gnaden doch men fruntschop unde alle gud wusten, weddergeve, also he en darupp zine besegelden breve gegeven hedde; wannen deme so were bescheen, wolde zine gnade ze denne in mathen vorscreven umbeclaged nicht lathen, se wolden id ok gerne to irkennende setten by de van Bremen, Stade unde Buxstehude dergeliken unde darto by den heren koning Cristiern unde zinen eddelen unde hogen rad; unde weren fruntliken begerende van heren Gerdes sendeboden vorscreven, dat ze sulk bovenscreven, ere demodigen bede, ere redelike entschuldunge unde hoge vorbedinge indechtich wesen by eren gnedigen heren mit deme besten bringen wolden.

18. Darna de van Bremen, Stade unde Buxstehude mit den sendeboden heren Gerdes spreken van en begerende, ze by eren heren bringen wolden, zine gnade am donredage<sup>2</sup> negest komende tendes<sup>3</sup> dem graven vor Bremen buten dem warthorne qweme, se wolden de von Lubeke unde Hamborch darto vermogen, ze dar ok komen scholden. Welk de sendeboden heren Gerdes nicht annemen wolden, men de van Bremen, Stade unde Buxstehude screven dat by der van Bremen boden in mathen so hir nafolget. *Folgt n. 414.*

19. Darupp her Gerd vorbenomet des donredages eyen schriftlik antwerde sande to Bremen so hir nafolget. *Folgt n. 415.*

20. Darby Rembert Bernevur de eldere ok enen breff sande so hir nafolget. *Folgt n. 416.*

21. Hiirmede<sup>b</sup> ward de dach vorscreven gesleten.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

412. *Die zu Bremen befindlichen Rsn. von Lübeck und Hamburg an Gf. Gerd von Oldenburg: zeigen an, dass sie von ihren Räjthen auf das Schreiben des Gf. hin nach Bremen gesandt sind, umme also morgen mit juwer herlicheid enes dages to gewardende; bitten, dass der Gf. sich morgen to hogen myddage bynnen Bremen offte hart darvor persönlich einstelle und angeseen, dat wy juwen gnaden to lefnode beth hir gefolget zint, keine abschlägige Antwort ertheile; erwarten ihn um so bestimmter, als Bremen gleichzeitig dem Gf. einen Geleitsbrief sendet. — Bremen, [14]71 (am sondage s. Scolastice d.) Febr. 10.*

*Handschrift zu Lübeck f. 1.*

413. *Gf. Gerd von Oldenburg an Bremen: antwortet auf den Wunsch, dass er morgen in Huchtingen sein möge und Bremen die Rsn. von Lübeck und Hamburg tom torne bringen wolle: er werde sich um 9 Uhr Vormittags uppe dem Verlegraven einfinden unde juw denne de unsen under ogen schicken to Huchtingen, umme furder sprake deshalven mit jw to hebbende, dat yo ghy unde eyen islik merken schole, dat de dach van unser wegene nicht vorbleven*

a) lengk a. R. wie oben nachgetragen L. nachgetragen L.

1) S. n. 428.

2) Febr. 14.

b) Hiirmede — gesleten von der korrigirenden Hand

3) Am Ende des Grabens.



is edder vorblyven schall, so wy sedder ghisterne des hir hebben vorbeydet. — *Delmenhorst*, [14]71 (am dinstedaghe vor Valentini) *Febr. 12.*

*Handschrift zu Lübeck f. 1b.*

414. *Rsn. von Bremen, Stade und Buxtehude an Gf. Gerd von Oldenburg: danken für die Entsendung seiner Rätthe zu den Rsn. von Lübeck und Hamburg, und berichten, dass sie, nachdem die Verhandlungen bisher keinen Erfolg gehabt, die letzteren bewogen haben, den Gf. morgen Vormittag to endes deme damme zu erwarten; verweisen auf den Bericht der Rätthe und bitten, dass der Gf. sich morgen to vromiddage personliken vor unsen dam vogen möge; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer. — Vor Bremen uppe deme damme, under unser eens ingesegel, [14]71 (am midweken vor s. Valentini) Febr. 13.*

*Handschrift zu Lübeck, f. 7.*

415. *Gf. Gerd von Oldenburg an Bremen und die daselbst weilenden Rsn. von Stade und Buxtehude: erwiedert auf n. 414, dass er um der Tagfahrt willen seit Montag in Delmenhorst weile, sich persönlich tor wontliken dachstede twiischen hir unde Bremen eingestellt und, nachdem die von Lübeck und Hamburg sich dort nicht hinbegeben wollten, seine Rätthe zu ihnen gesandt habe, uppe dat by uns yo nyn ungelimp scholde vunden werden; fordert nunmehr, dass Bremen, Stade und Buxtehude, welche sowohl ihm wie seinen Rätthen erklärt haben, die von Lübeck und Hamburg hätten gute Beweise für ihre Unschuld, die Rsn. der beiden Städte underwisen, dat ze uns van sodaner tichte unde seggendes wegene dōn, des jw duncket ze uns plichtich zin unde wy unsen heren unde frunden vortan vor eyn recht naseggen mogen, darane schole gii unser gantzer dinghe mechtich wesen; wes gii des guden frunde na sodaner unser vorbedinge annamen willen, begeren wy juwe bescrevene antwerde. — Delmenhorst, [14]71 (am midweken na s. Scolastice) Febr. 13.*

*Handschrift zu Lübeck f. 7.*

416. *Rembert Bernevr de eldere an dieselben: hat erfahren, dass einige Kaufleute von Lübeck und Hamburg ihn zu Segeberg in Gegenwart des K. Christian, des Gf. Gerd und einiger Bischöfe, Ritter und guten Leute beschuldigt haben, ik schole secht hebben uppe mynes gn. h. van Oldenborch vorgenomet breff an myne gn. vrouwen van Oldenborch unde my gescreven van des schepes unde der guder wegene, to Lubeke unde Hamborch to husz horende, dat de breff unde schriff nicht overeyndrogen; hat sich dagegen bereits verantwortet und ist bereit, nach Bremen zu kommen und sich vor den Städten gleichfalls zu verantworten, falls er nach Bremen geleitet würde. — Delmenhorst, [14]71 (am avende s. Valentini, under Diderik Slepogrewen ingesegel) Febr. 13.*

*Handschrift zu Lübeck f. 7b.*

## Versammlung zu Braunschweig. — 1471 Februar.

*Der alte Zwist zwischen Hildesheim und Braunschweig wegen des Absatzgebietes ihrer Biere, s. n. 154 ff., lebte nach n. 417 wieder auf. Ueber den Austrag desselben erfahren wir nichts.*



## Anhang.

417. *Hildesheim an Goslar: hat von Bm. Hans Luszke und Rm. Cord van Bavenstede vernommen, dass die Rsn. von Goslar ihnen nu kortest auf dem Tage zu Braunschweig<sup>1</sup> van sodanem handel, alsze gii twisschen den — van Brunswick unde uns angehoven hebbet, berichtet haben, dat gii bi densulven van Brunswick erlanget hedden, also vore de kramer, dat wii de ore scholden liiden in aller wiise, so se de unse mit oreme gude in orer stad leden; des, g. fr., sii wii so tofrede, aver mit der slitinge des beres sii wii so na juweme vorgevende nicht tofreden, sunder mochte komen, dat se unse bere in sodanen steden, also id suszlange gewesen heft, [liiden]<sup>a</sup> unde se dar eyn swigent to deden, dat sege wii so gerne, unde wolden denne gerne wederunne darmede liiden; dar gii nu mit deme besten wol willen up vordacht sin unde uns des, wes gii des bii one erlangen mogen ore meninge wedder benalen. — [14]71 (mandag na Scolastice v.) Febr. 11.*

*H StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.*

## Versammlung zu Hamburg. — 1471 Mrz. 11.

*Anwesend waren die Rsn. von Lübeck, Hamburg, Lüneburg und Buxtehude<sup>2</sup>. Nach den Vorakten drang Danzig, wie im vergangenen Jahre, sowohl auf strenge Handhabung des Verbots der englischen Laken, in welches der Kg. von Polen gewilligt, als auch auf energischere Kriegführung mittelst Ausrüstung einer Flotte. In ersterer Hinsicht stimmten Lübeck und Hamburg durchaus zu und erliessen Mahnschreiben behufs Befolgung des Verbotes; in letzterer verharren sie in abwartender Haltung, fraglos beeinflusst durch die Vorbereitungen, welche K. Eduard in Flandern für seine Rückkehr traf, vgl. die Einleitung zur nächstfolgenden Versammlung. Gleichzeitig liessen sie aber in Bremen das Ausschreiben unsrer Tagfahrt beschliessen und den Ungehorsam von Köln, den Stapelzwang und die Tohope-sate, s. S. 367, auf die Tagesordnung setzen. Des Krieges mit England gedachten sie nicht. Auf der Versammlung stellte sich auch der Sekretär des Kfm. in Brügge mit neuen Anträgen ein, und da von den eilf geladenen Städten nur die vier oben aufgeführten erschienen waren, so wurde die Erledigung sämtlicher Fragen einer neuen Tagfahrt überwiesen, n. 426.*

### A. Vorakten.

418. *Danzig an Lübeck: hat das Verbot der englischen Laken in Polen erwirkt, sendet ein Schreiben des K. Kasimir an Hg. Karl von Burgund zur Weiterbeförderung, und fragt an, welche Antwort die von Wesel, Deventer usw. hinsichtlich des Verbotes ertheilt haben; gedenkt einige Schiffe gegen England auszurüsten und fragt, weil auf dem Hansetage nichts darüber beschlossen, wie Lübeck und Hamburg sich verhalten wollen. — 1470 Dec. 13.*

<sup>a</sup>) liiden fehlt H.

<sup>1</sup>) 1 § 13<sup>1/2</sup> A<sub>3</sub> vor confect, regal, win, beir, lecht, do de stede hir weren vor purificacionis (vor Febr. 2). Braunschweiger Stadtrechn. 1470.

<sup>2</sup>) S. den Eingang von n. 437.



*D aus StA Danzig, Missive 6 S. 742, überschrieben: Versus Lubeke.*

P. s. Ersame hern. Also denne uppr negsten dachfarth des hilligen Bartolomei bynnen juwer stad van allen gemeynen hensesteden alle Engelschen laken upp Martini schirste vorgangen to vorbedene berecesset wart und belevet, de ersamen hern der stede Wezel, Deventer etc. und etlike andere en sulkt nicht volkamelik vulbordende, dat mede upp an ere oldesten to bringende und mit dem besten vortosettende na utwisinge des recesses<sup>1</sup> und inbringinge unser sendebaden hebben vorlaten und denne juwer ersamheid, wat se darinne bearbeiden worden, to vorschrivende, umbe dat den anderen steden vorth kunth to doende, so en hebben wy nach neen beschet daraff gekregen, nicht wetende en sulck besluth vortgang hebben moge, wowol wy durch grote moge und arbeyth an unsen allergnedigtsen hern koninge to Polan de vorbedinge der laken in all synen herschoppen, alrede ok gescheen, irhalden hebben mit irweringe eyns hir bygebundenen breves nah inhaldinge disseer ingelechten copien an den hochgebarnen forsten und hern, hern hertogen van Burgundien etc. sprekende, dat vorseveren vorboth uthwisende, dee ghy all lesende wol werdet vornemen. Welkeren breff juwe ersamheid an den genanten hern hertogen mach bestellen und schicken. Und bidden sere frundtliken, wes ghy van den vorseveren steden in antwerde der saken halven der vorbedinge der laken irhalden hebbet, uns willet vorschriuen. Ok<sup>a</sup> ersame hern so hadden wy unsen vorbestymmeden sendebaden tor vorseveren dachfarth mede in bevell gegeben, by den hensesteden, also wy nicht twyfel se gedan hebben, vorttostellende, dat nicht alleyn dat vorboth der Engelschen laken sundir eyn merglik todaet aller stede mit uthredinge schepe und volkes weddir de Engelschen, umbe weddir intobringende togethagenen schadens, vorgeamen worde, daraff, also wy befinden, nictes beslaten isz, unde wy nuh umbe wolfarth des gemeynen besten und gedye der kopenschopp mit uthredinge etliker schepe und volkes nah unsem vormogen vortonemende gedachten, so andere stede mit erer todaet sik des nicht entleggen welden. Darumme so bidden wy frundtliken, willet uns vorschriuen, eft juwe ersamheit ok darto to doende gedenket eft nicht, desglikem juw ok willet by den van Hamborch beflyten und uns ere mening mededelen, vorschulden [etc.]<sup>b</sup>. — Exivit in die Lucie anno 70.

419. *[K. Kasimir von Polen an H. Karl von Burgund]: verkündet, dass er zufolge der Misshandlung und Bedrückung, welche seine preussischen Unterthanen seit einiger Zeit, trotz ihrer Privilegien und ungeachtet der wohlwollenden Behandlung der Engländer im polnischen Königreiche, in England zu erdulden haben, den Handel mit englischen Laken in seinem Reiche öffentlich bei Strafe der Wegnahme der Laken hat verbieten lassen; theilt solches mit, damit die Unterthanen des Hg. sich vor Schädigung zu bewahren im Stande sind. — [1470.]*

*StA Danzig, Schbl. 2 n. 751, Abschrift.*

*RA Reval, rigaer Abschrift, auf der Rückseite von n. 436, s. n. 421.*

420. *Lübeck an Danzig: hat das Schreiben des Kg. von Polen an den Hg. von Burgund befördert, und erwiedert auf die Frage, wie Deventer, Wesel und andere Städte sich zu dem Verbot der englischen Tücher verhalten, dass es von diesen westlichen Städten noch keine Antwort erhalten; wird dieselbe ein-senden, sobald sie eingetroffen; hat K. Christian dazu vermocht, dass er die englischen Tücher in seinen Reichen verboten und den Hg. von Burgund durch*

a) Ista clausula in singulari scriptum est versus Hamborgh mutatis mutandis D. a. R.

b) etc. fehlt D.

<sup>1</sup>) S. n. 356 § 73 Schluss.



einen eigenen Boten davon unterrichtet hat; in Lübeck und Hamburg ist das Verbot verkündet und die sächsischen Städte sind ermahnt worden, den Recess zu befolgen; hat die Erklärung von Danzig, dass es im Frühjahr Schiffe und Volk in See senden wolle, falls andere Städte das Gleiche thäten, bisher nicht beantwortet, weil es die Städte zur Winterszeit (so also id bethherto wintersdach is gewest) nicht versammeln (vordagen) konnte; wird aber nunmehr Hamburg und andere Städte alsbald zusammenladen und Danzig deren Beschlüsse mittheilen; sendet die Abschrift eines Schreibens des Kfm. in Brügge<sup>1</sup>. — [14]71 (am dinxstedage vor Pauli conversionis) Jan. 22.

StA Danzig, Schbl. 28 n. 149, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

421. Die in Lübeck weilenden Rsn. von Hamburg und Lübeck an Riga, Dorpat und Reval (bezw. Soest): erwarten, dass die Städte durch ihre Rsn. zum letzten lübecker Hansetage von dem Verbot der englischen Tücher und Waren unterrichtet worden sind, und zeigen an, dass sie das Verbot bei sich verkündet haben, K. Christian von Dänemark ihnen den Erlass eines gleichen Verbots für seine Lande mündlich versprochen und dem Hg. von Burgund bereits Anzeige davon gemacht, Danzig dasselbe Verbot bei dem Kg. von Polen mit vieler Mühe erwirkt und der Kg. den Hg. von Burgund gleichfalls davon verständigt hat; senden eine Abschrift des Briefes des Kg. von Polen an den Hg.<sup>2</sup>, und ersuchen, oft gy sulken bovenschreven na inneholde des recesses nicht vorhandelt hedden — gy sulkent noch dar des is to donde na inneholde des recesses am latesten besloten vortstellen unde by juw nicht lyggen laten, unde uns darvan juwe gutlike beschreven antworde benalen wyllen mit dem ersten<sup>3</sup>. — [14]71 (Vincencii) Jan. 22.

RA Reval, rigaer Abschrift, vgl. n. 436.

An Soest: StA Soest, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

422. Dieselben an Köln: haben aus einem Schreiben von Dortmund, dem Abschriften von kölnen Briefen<sup>4</sup> beilagen, entnommen, dass Köln die von den vom lübecker Hansetage damit beauftragten Städten angesagte Tagfahrt nicht hat besenden können; schicken eine Abschrift von n. 358, deren Original durch den kölnen Boten an Köln expedirt worden ist, da Köln zu ihrer Verwunderung behaupte, seit der letzten Tagfahrt keinerlei Briefe von den Hansestädten erhalten zu haben<sup>5</sup>; erachten es immer noch für angezeigt, dass Köln sowohl seinen Kfm. aus England abberufe und ihn anhalte, den Stapelzwang zu beobachten und Schoss zu zahlen, als auch mit jenen Städten tage, um die Befehle der gemeinen Städte kennen zu lernen und zu befolgen; verlangen möglichst umgehende Antwort. — [14]71 (Vincenti!) Jan. 22.

StA Köln, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; bez.: A. 71 11 febr.

423. Lübeck an Stendal: berichtet, dass Hamburg und Lübeck kürzlich ihre Rsn. umme wichtiger zake willen nach Bremen gesandt hatten, welche dort mit Bremen, Stade und Buxtehude beschlossen haben, am 17. Mrz. (oculi) in Hamburg zu tagen van wegen des unhorsames der van Colne tegen der gemeinen stede recesses, des stapelgudes halven, so dat is berecesset van den

<sup>1</sup>) S. n. 433.

<sup>2</sup>) N. 419.

<sup>3</sup>) Eines ähnlichen Schreibens gedenkt die unvollständig erhaltene deventer Stadtrechn. von 1471: Des dinxsdages nae oculi (Mrz. 19) Henric ter Bruggen gegaen to Zutphen, Arnhem, Nymwegen, als umme den brief van Hamborch van den Engelschen laken, gegeven 16 kr. (StA Decenter).

<sup>4</sup>) S. n. 381.

<sup>5</sup>) S. n. 375.



gemeinen steden binnen unszer stad uppe Bartholomei negest vorleden, van wegen der vorrameden tohopesate unde ok anderer wichtiger sake halven, dat wolfarent der gemeinen kopenschop angande; *ersucht, dass Stendal diese Tagfahrt unter allen Umständen besende; hat Braunschweig, Lüneburg, Bremen, Stade, Buxtehude, Rostock, Stralsund und Wismar hinbeschieden, und wird selbst ihn gleichfalls beschicken.* — [14]71 (am ersten vrydage in der vasten) *Mrz. 1.*

*S StA Stendal, Or.*

*Gedr.: aus S Riedel, Cod. dipl. Brandenburg. I 15 S. 320, darnach hier.*

424. *Wismar an Rostock: antwortet auf ein rostocker Schreiben, dass es gleichfalls von Lübeck zum hamburgere Tage geladen worden, und erklärt, wante — gii unse oldesten zinth unde ock myd juw des bewanen, wes gii in zodanen zaken int beste vortsetten, pleghen wii uns darna myt juw gerne richten, hirusse, e. h., begheren wii van juw, gii uns schriftliken myt den ersten benalen willen, wes juwe guddunckent deshalven zii<sup>1</sup>; will sich darnach richten.* — [14]71 (am donredage vor reminiscere) *Mrz. 7.*

*RA Rostock, Or. m. Resten d. Secrets.*

425. *Hamburg an Danzig: hat die um Weihnachten ergangene Anfrage von Danzig wegen etwaiger Rüstungen gegen England bisher nicht beantwortet, weil kein Städtetag stattgefunden; wird jedoch die Frage den zum 17. Mrz. (oculi) nach Hamburg beschiedenen Städten vorlegen und deren Beschlüsse Danzig mittheilen.* — [14]71 (am fridage vor reminiscere) *Mrz. 8.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 150, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

## B. Korrespondenz der Versammlung.

426. *Die zu Hamburg versammelten Rsn. der Hansestädte und Hamburg an Braunschweig, Stendal, Wismar, Rostock, Stralsund, Bremen und Stade: hatten erwartet, dass die Städte der lübecker Ladung gefolgt wären und nicht sich entschuldigt hätten; berichten, dass zu den im lübecker Ausschreiben angeführten Berathungsgegenständen neue hinzugekommen, indem der deutsche Kfm. zu Brügge umme andere merkliker anliggenden nötsake willen, darane uns allen van der hanse die unde vorderff is gelegen, seine Vertreter an die Städte geschickt hat; haben dieselben gehört, jedoch wegen der geringen Besendung des Tages nichts beschliessen mögen, sondern eine neue Tagfahrt auf Mrz. 31 (judica) nach Lübeck anberaunt; bitten dringend, diese zu beschicken, wollen die Vertreter des Kfm. bis zu dem neuen Tage bei sich behalten<sup>2</sup>.* — [14]71 (mandag na oculi) *Mrz. 18.*

*Handschrift zu Lübeck, s. n. 437, f. 1b, überschrieben: An de stede Brunszwigk, Stendel, Wismer, Rostock, Stralessund, Bremen unde Stade.*

*Desgleichen in den Hss. von n. 437 zu Rostock 1 f. 1b, 2 f. 2; Wismar S. 206, Köln f. 468.*

<sup>1</sup>) Rostock hatte jedenfalls um das Gutachten von Wismar gebeten.

<sup>2</sup>) Gleichzeitig ergingen Schreiben an Lüneburg und Buxtehude, in welchen den Städten für die Besendung des hamburgere Tages gedankt und sie gleichlautend wie oben gebeten wurden, auch den lübecker Tag zu besenden (Hss. zu Lübeck f. 2, Rostock 1 f. 2, 2 f. 2b, Wismar S. 207, Köln f. 469, in allen nur der Eingang bis zur gleichlautenden Bitte, etc. ut supra totum).



## Versammlung zu Lübeck. — 1471 Apr. 1.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg<sup>1</sup>, Rostock, Stralsund<sup>2</sup>, Wismar, Lüneburg und der Rath von Lübeck, ferner der Sekretär des Kfm. zu Brügge. Braunschweig, Stendal und Stade hatten den Städten Vollmacht ertheilt.

Die Vorakten ergeben zunächst, dass der gemeinsame Gegensatz gegen Gf. Gerd von Oldenburg den im vergangenen Jahre zwischen K. Christian und den Städten geschlossenen Bund, s. n. 400, immer enger werden liess. Während Gf. Gerd nach Beendigung der bremer Verhandlungen auch von dem Bruder Gemuthung forderte und zur See raubte, gestattete der Kg. den Städten, den Bruder zu bekämpfen, und versprach obendrein ein Drittel der Kosten zu tragen. Daneben aber forderte er unfraglich eine mindestens indirekte Unterstützung gegen Schweden und gewährte den Städten dafür nicht nur wie früher eine Beschränkung des holländischen Handels nach Bergen, sondern, wie es scheint, auch des nach der Ostsee, vgl. n. 389, 445, 514 § 4<sup>3</sup>. Nach dem Lüb. Chron. 2 S. 335 wurde ihm wiederum in Lübeck gestattet, Schiffe auszurüsten und über 200 Schiffsleute anzuwerben, welche ihm gegen Schweden dienten und zumeist verdarben; ferner entsandten die Städte eine Gesandtschaft nach Schweden, n. 450 ff. Den Kampf gegen Gf. Gerd dagegen führte Hamburg nach Ausweis der Kammereirechnungen unter Aufwendung nicht unbedeutender Mittel<sup>4</sup>, doch kam ihm hierbei zu statten, dass im Sommer 1471 auch B. Heinrich von Münster den Oldenburger wegen Strassenraubes befohdete<sup>5</sup>, und Gf. Gerd ausserdem sich zu Gunsten der braunschweiger Herzöge in den mindenschaumburgischen Streit einmischte<sup>6</sup>.

Inzwischen bereitete sich im Westen ein neuer Umschwung vor. Bereits gegen Ausgang 1470 liess Hg. Karl von Burgund den Städten mündlich sowohl Beschwerden über die Uebergrieffe ihrer Auslieger vortragen<sup>7</sup>, als auch ein Bündniss

<sup>1</sup>) 92  $\text{fl}$  15  $\beta$  dominis Hinrico Murmeister et Ottoni vum Mere versus Volradesbeke ad dominum regem in convocacione omnium prelatorum, militarium et civitatum harum terrarum, et ulterius cum eodem domino rege terrarum versus Zegeberg et Lubek in causa domini regis ex parte regni Sweicie, et in Lubek in communi dieta civitatum de hanza; et in eadem dieta interferat Laurencius Rodtideke. *Hamb. Kammereirechn.* 3 S. 17. Unmittelbar vorher gehen die S. 381 Anm. 3 erwähnten drei Sendungen.

<sup>2</sup>) Stralsund war durch seinen Stadtschreiber vertreten, der unter den Rsn. aufgeführt wird. Der Beschluss von 1447, HR. 3 n. 288 § 49, dass nur Rathmannen Sitz und Stimme haben sollten, galt mithin nur für allgemeine Hansetage.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 437 § 14. Olaus Petri, eine allerdings jüngere Quelle († 1543) berichtet, dass K. Christian gelegentlich seines Feldzuges gegen Schweden im Sommer 1471 hade så bestält med siöstäderna, att intet salt fördes hiit in i landet, therfore lät han nu (vor Stockholm) sälja salt i sitt läger och gaf godt kiöp, och lätt thet ryktet utgå. Och therned läckande han bönderna till sig, behölt och många bönder qvarre i lägret som efter salt komme voro. *Fant, Ss. rer. Suec.* 1 S. 323.

<sup>4</sup>) 4657  $\text{fl}$  5  $\beta$  1  $\text{fl}$  ad expeditionem factam contra dominum Gerardum comitem Oldenburgensem et suos, Frisones, Hollandrinos et ceteros piratas, super quibus recepimus in subsidium a bonis mercatorum 1424  $\text{fl}$  3  $\beta$  et a Lubicensibus 1616  $\text{fl}$  8  $\beta$  (qui medietatem totius expeditionis, prenotata summa a bonis mercatorum defalcata, solverunt) ut in libro receptorum. *Hamb. Kammereirechn.* 3 S. 39; das Eingeklammerte unter Einnahmen, S. 12.

<sup>5</sup>) Der B. bot den Städten ein Bündniss an, sein Rath wollte aber die Forderung der Städte, dass kein Theil ohne den andern sich mit Gf. Gerd vertrage, nicht bewilligen. *Lüb. Chron.* 2 S. 338. Zahlreiche erläuternde Angaben hierzu in den *Hamb. Kammereirechn.* 3 S. 17 ff.

<sup>6</sup>) Sein Fehdebrief an den Herrn Bernd zur Lippe datirt vom 17. Mai 1471, *Preuss-Falkmann, Lipp. Reg.* 3 n. 2414.

<sup>7</sup>) Auch Deventer hatte, wie es scheint, darunter zu leiden: Des wonsdages dairnae (judica, Apr. 3) Johan Borre gesant Henric ter Bruggen an den olderman des kopmans to Brugge als van den guede, dat den koepman op miins heren stroem van Burgonien genaemen was, ende mer ander saeken an hem gescreven, gegeven 4  $\text{fl}$  kr. *Deventer Stadtrechn.* 1471 (StA Deventer).



gegen Frankreich und das nun lancastersche England anbieten, n. 433. Bald darauf muss er den Antrag gestellt haben, dass die hansischen Auslieger in seinen Dienst treten, d. h. den vom Haag nach Brügge übergesiedelten K. Eduard bei seiner Rückkehr unterstützen sollten. Danzig stimmte sofort zu, n. 434, und nach den Angaben Christians van den Gheren gelobte K. Eduard dafür „grosse Privilegien“. Näheres verlautet leider nicht, jedenfalls segelte K. Eduard am 2. Mrz., geleitet von burgundischen und hansischen Schiffen, von Vlissingen ab und landete, durch widrige Winde aufgehalten, am 12. Mrz. an der Küste von Norfolk. Die scharfe Bewachung der Küste verhinderte jedoch die Ausschiffung und ein heftiges Unwetter trieb die Flotte nach Norden in die Mündung des Humber und erst am 14. Mrz. konnte der Kg. zu Ravenspur an Land gehen<sup>1</sup>. Weiteres kann auf unsrer Tagfahrt noch nicht bekannt geworden sein und hiernach sind auch ihre Beschlüsse zu beurtheilen.

Der Recess handelt fast ausschliesslich von den Angelegenheiten des Kfm. in Brügge, dessen Anträgen die wendischen Städte das willigste Gehör schenkten. Gestützt auf die von dem letzten Hansetage ihnen ertheilte Vollmacht erneuerten und bestätigten sie abermals die Beschlüsse der letzten Tagfahrt über Schoss und Stapelzwang, unangesehen des Widerspruchs, den diese damals gefunden, und verordneten, dass sie von dem nächsten Pfingstmarkte ab in Kraft treten sollten. Sämmtliche Hansestädte, sowie die Städte in Holland, Zeelant und Brabant wurden hiervon benachrichtigt und der Sekretär des brügger Kfm. nach Osten entsandt<sup>2</sup>, um die

<sup>1</sup>) Ueber die Mitwirkung der hansischen Auslieger berichtet Comines B. 3 K. 6, dass Hg. Karl jede öffentliche Unterstützung seines Schwagers abgelehnt habe: il faignit en public de ne lui bailler nul secours et fait cryer, que nul n'allast à son ayde, mais soubz mains et secrettement il lui fit bailler 50000 florins à la croix s. André, et lui fit fair finance de trois ou quatre gros navires, qu'il lui fit accouster au port de la Ver en Zelande, qui est un port où chacun est recu; et lui soudoya secrettement quatorze navires Ostrelins, bien armez, qui promettoient le servir jusques à ce qu'il fust passé en Angleterre et quinze jours après. Ce secours fut très grand selon le temps. — Basin, ed. Quicherat 2 S. 254 f., dessen Chronik gerade an der Stelle, wo er über die Rüstungen Eduards berichtet, eine Lücke aufweist, erzählt: Invenit autem ipse Edoardus in littoribus Flandriae et Zelandiae plures naves Teutonicorum, quos Osterlingos appellat; propter quasdam enim injurias, quas tam a Francigenis quam Anglicis praetendebant sibi fuisse irrogatas, cum multis navibus armis instructis piraticam, praecipue contra Gallos et Anglos, faciebant illudque mare Britannicum quotidianis praedis atque rapinis graviter incessebant. Eos igitur Edoardus rex sibi concilians et promissionibus atque muneribus alliciens, ad transfretandum in regnum suum Angliae, quam colligere potuerat, militum manum, valde opportune sibi servire fecit. Porro classe, quam tam ex dictorum Osterlingorum auxiliis quam ex aliis quae in Flandria et Zelandia atque Hollandia invenire potuerat, parata et instructa, 14 die mensis martii versus septentrionalem plagam regni sui descensum ad terras accepit. Die zeitgenössischen englischen Quellen, vor allem die officielle, von K. Eduard selbst versandte Hist. of the arrival usw., s. n. 447 § 7, erwähnen der Osterlinge mit keiner Silbe und ebenso schweigt die Lüb. Chron. hierüber. Dafür berichtet Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 733: Anno 1471 zu mitfasten, do reidede konig Edward stark zu mit seinen schiffen, und die Osterlinge mit 7 schiffen, und des herren von Burgundien schiffe, als Merke Simonsson und etliche ander, und brochten in wider in Engelandt in die Hummer mit macht. Endlich erzählt der Sekretär des deutschen Kfm. in Bergen, Christian van den Gheren in seiner bereits öfters angeführten Chronik (Or.-HS. auf der Stadtbibliothek zu Lübeck): Anno 71 wart koning Edwart uth Vlanderen invort in Engelandt, dar de Dudesschen myt 18 schepen to hulpen. He lavede grote privilegie to gevende. In deme sulven jare was dar grot strit, dar wart Werwiik slagen unde sin broder in deme avende to passchen unde lach blot bynnen Lunden 3 daghe in sunte Pawels kerken, dat alle man ene mochten apembar schouwen. Dar worden slagen baven 12000 mynschen. Darna wart eyn strid van Werwikes partie jegen Edwart koningk, dar worden slagen 22000 personen; koning Hinrikes sone bleif doet, koning Hinrike wart vorgeven unde Margareta syn vrouwe wart ghevangen. S. n. 442. Dem von Weinreich genannten Merke Simonsson setzte K. Eduard eine Leibrente von 20 *tl* aus, Rotuli parlam. 6 S. 84 (Marques Symondesson). S. n. 529.

<sup>2</sup>) Er weilte zwischen Apr. 7 und 14 in Wismar: 1 st. wins des kopmans klercke ut Vlanderen. Wismarer Weinregister 1471 (RA Wismar).



Zustimmung der preussischen Städte zu erwirken, §§ 4–11, 17, 21, 22. Gleichfalls auf motivirten Antrag des Kfm. wurde ferner die Verhansung von Köln bestätigt und als in Wirksamkeit getreten den Städten verkündet, §§ 12, 13. — In Bezug auf England erklärten Lübeck und Hamburg sich bereit, dem Antrage von Danzig zu entsprechen und Schiffe auszurüsten, falls die übrigen Städte sich ihnen anschließen, doch waren Rostock und Wismar ohne Verhaltungsbefehle, § 19; den von Dinant wurde gestattet, die hansischen Privilegien in England in den nächsten zwanzig Jahren von Huy aus zu genießen, unter der Bedingung, dass der B. von Lüttich den Handel mit englischen Tüchern in seinem Lande verbiete, § 15; Nimwegen wurde ermahnt, das Verbot der englischen Tücher zu beobachten, § 16. — Eine Anfrage wegen der Verlängerung des im Herbste endenden Stillstandes mit Holland auf zwei bis drei Jahre wurde kurzer Hand verneinend beantwortet, § 14, der Antrag der livländischen Städte auf Hinausschiebung des Termins für den Abbruch des Verkehrs mit Nowgorod zum Theil bewilligt, § 18. Endlich erhielt der Kfm. zu Brügge diesen Recess gleich dem letzten und aus denselben Gründen in einer besiegelten Pergamentausfertigung, § 23.

Als Anlage folgt die Urkunde für Dinant, n. 438.

Die Korrespondenz der Versammlung behandelt die Uebermittlung der Beschlüsse.

Im Anhang schildert n. 442 ungemein eingehend die Rückkehr und den Sieg K. Eduards bis zur Landung der Königin Margarethe; der Verfasser ist wahrscheinlich Gerd von Wesel, ehemals Aeltermann des deutschen Kfm. in London, jetzt Führer der Kölner<sup>1</sup>. N. 443 verkündet das Verbot der englischen Laken für das Bisthum Lüttich in Anlass von n. 438, n. 444 ertheilt den hansischen und speciell den danziger Ausliegern Geleite für die burgundischen Häfen, s. n. 434. — In n. 445 beschwert sich Thorn bitter über die wendischen Städte wegen der von diesen mit K. Christian getroffenen Vereinbarung über Behinderung des holländischen Handels und behauptet, dass Lüneburg den Kg. erkaufte habe, während Elbing in n. 446 sich der ablehnenden Antwort von Danzig in Bezug auf die Beschlüsse dieser Tagfahrt durchaus anschliesst. Die brügger Rechnungen endlich berichten über zahlreiche Verhandlungen wegen der Besteuerung des hamburgers Biers in Flandern, s. n. 367, 478, und wegen des Bestandes zwischen den wendischen Städten und Holland; ferner über einen Streit zwischen Hanseaten und Spaniern, s. n. 476, über den Aufenthalt K. Eduards in Brügge und die Feier seines Sieges in England.

## A. Vorakten.

### a. K. Christian — Gf. Gerd.

427. Gf. Gerd von Oldenburg an K. Christian von Dänemark: beklagt sich über die Behandlung, die ihm von dem Kg. widerfahren, und bittet um Herausgabe des ihm rechtmässig Zustehenden. — 1471 Mrz. 7.

L aus StA Lübeck, Abschrift, vgl. n. 396 L2, überschrieben: Gerard to Oldemborch etc. domino regi Dacie etc.

P. s. Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here unde broder. So ick juwen gnaden allewege van kindesbene her in broderliker leve, mit live unde gude na alle myneme vormoge, to watere unde to lande, to willen unde denste wesen unde juw, dar id in myner macht gewest is, ny vorlaten hebbe, juwen gnaden

<sup>1</sup> Es ist deshalb vielleicht kein Zufall, dass er der Mitwirkung der Osterlinge bei der Rückkehr des Kg. nicht gedenkt.



im sommer lest vorgangen, do gii my van qwader anschundinge wegene gehindert haddert<sup>a</sup> mid den sloten to vorantwerdende unde alle deme dat my vorsegelt wart, ock alles willen volgede unde dar nicht inheld, my gantz vormodende unde do dar neynen twivel ane hadde, my scholde wedder gehalten hebben worden, wes my wedder togesecht, lovet unde vorsegeld ward, dar ick my bethherto noch duldigen umme gudes sletes willen mede entholden unde up mynen groten schaden leden unde neyne klage suszlange gedan hebbe, wol dat ick vor Gode unde der werlde wol grod recht to klagende had hadde, angeseen my sulkent nicht gehalten is unde baven alle deme dat my geschen is unde sodanen groten schaden, also ick geleden hebbe, van allen heren unde fursten, geistlick unde werlick, gude mannen, steden unde deme meynen varenden manne horen mod, dat myn eigene here unde broder my sodant dan unde noch darboven my aller wegen an heren, fursten unde stede vorsecreven unde beruchtet heft<sup>1</sup>, dar my doch vor Gode unde der werlde to kort ane schuet, unde juwen gnaden sodant nicht affvordent en hadde. Were dat ick sodane schuld jegen juw had unde so ovel gedan hadde, also my dat mid der warde nummer schal overbrocht werden unde niemand myner ere schal mechtich werden, hadde wol billiker west sodaner daet unde schrifte, so ick mit juw jo van enem vater unde van eyner moder boren byn, schone unde hode to hebbende, wan denjennen to willen, de juw sowol alze my lever synken wan vleten segen, juwen broder so to vorhonende, vordervende unde opembar to vorschivende. Unde also denne gnedige leve here unde broder ick juwen gnaden gerne to denste unde willen were vor eynen armen denstman mid mynen kinderen, wor ick konde unde mochte, mid live unde gude, wan id juwe gnade van my hebben wolden, truver wan denjennen de juw so vorleidet hebben, also ock wol borlick were, darupp ick gerne swegen hebbe mid mynem groten schaden, dat yo eyn islick mercken unde weten schole, dat ick alle dingk gerne mid gude unde fruntschop unde mid nenem unwillen vorfunderede, so id twischen uns gewand is, dat id myn schuld nicht wesen schal: bidde ick juwe gnade also mynen gnedigen leven heren unde broder, so ick denstlikest mach, my dat myne, dat my lovet, tosecht unde mede vorsegeld is unde wor ick recht to hebbe, gudliken ane lenger togeringe gantz unde al sunder mynen unde myner kinder schaden unde vorderve totokerende, unde nemet [m]y<sup>b</sup> wedder to denste unde willen, wente juwen gnaden mid unsen vorderfliken schaden nicht vele kan beholpen wesen, dat my neyner klaghe kost edder moye deshalven furder dorve behuff syn, wente God kennet, wowol my sere to kort gescheen sy, were ick juwen gnaden node under ogen mid worden edder wercken, so id my dar ock nicht wol na wand were, wan ick des ummegangk mochte hebben. Wes my des noch in gudlicheit moge wedderfaren, bidde ick juwer gnade bescreven antworde by dessem jegenwardigen, de God friste unde spare to langen tiiden vrolick unde gesund. Screven etc. am donnerdage in der quateremper na invocavit anno etc. 71.

428. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass sein Bruder Gf. Gerd die Städte Lübeck und Hamburg und deren Rsn. besecht unde bewanet hefft laten, also he to Segeberge in vengknisse gesettet unde entholden were, dat se des vorhinderer scholen gewest zin, dat he lenger geseten hebbe, den he gedan scholde hebben<sup>2</sup>; erklärt, dass diese Beschuldigung unwahr (welke ticht also in der warde nicht en is), wente wes des gescheen unde gedan is, von unser egener unde nicht van erer wegene bescheen is, unde seggen se deshalven by unseme koninghliken state unde waren worden unschuldich; will Gf. Gerd die*

a) !

b) wy L.

1) S. n. 354.

2) N. 411 § 17.



*Städte trotzdem sodaner ticht unde unredeliker tosprake nicht vorkesen — so sin se overbodich, umme erkentnisse der warheit hiirvan to hebbende, bii uns, unse redere unde de ersamen stede Bremen, Stade unde Buxstehude eynsodans to settende, rechtes edder fruntschop to horende, darto wii se ok vorbeden in krafft desses unses breves. — Segeberg, 1471 (reminiscere) Mrz. 10.*

*H StA Hamburg, Trese K5, Or. Perg. m. anh. Secret.*

*L StA Lübeck, Trese Danica 231 u. 232, 3 Ex., 1 Or. Perg. mit anh. Secret; 2 u. 3 zwei Vidimus des Lüb. Kanoniker Volkmar von Anderten, officialis curie Lubicensis d. d. 1474 (sabbato in octava gl. v. Marie assumptionis) Aug. 20. Das eine (n. 232) hat in dorso die Notiz: hujus litteram originale habet dominus Hinricus de Stiten, proconsul.*

*Verz.: aus H Ztschr. f. Gesch. v. Schlesw.-Holstein-Lauenb. 1 S. 229, Nordalb. Stud. 6 S. 117.*

429. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass er in Anbetracht dessen, dass Gf. Gerd von Oldenburg sich mit den Westvresen schal verbunden unde etlike schepe van der Weser in de zee utgeret hebben, umme villichte unse lande, lude, undersaten unde den unschuldigen copman to beschedigende, so sick des an eme to bevruchtende is, und mit Rücksicht auf sein Bündniss (vruntlike tohopesate unde gutlike vorstrickinge) mit Lübeck und Hamburg, mit den zur Zeit bei ihm weilenden Rsn. beider Städte übereingekommen ist, dass die Städte zwei Schiffe mit zweihundert Bewaffneten und Zubehör ausrüsten sollen, um jeden Angriff des Gf. Gerd und der Westfriesen auf die Lande des Kg. und den Kfm. abzuwehren; die Kosten wollen die Städte auslegen (vorleggen), doch verspricht der Kg. den auf ihn entfallenden dritten Theil derselben am nächsten Martinstage zu zahlen; sollte Gf. Gerd alsdann noch vurder totasten unde vorvolch doen — denne schal men dan tohopekomen, umme dar denne furder intosprekende, to vorhandelende unde to slutende. Besiegelt von K. Christian, B. Albert von Lübeck und Clawes Rantzouw, zeligen heren Schacken zone. — Segeberg, 1471 (reminiscere<sup>a</sup>) Mrz. 10.*

*K Geh. Arch. Kopenhagen, Lübeck und Hansestädte n. 59 c, Or., arg beschädigt, von den 3 Siegeln hängt nur noch das bischöfliche an. Junghans.*

*StA Lübeck, Grafschaften 2, Abschrift, ohne Datum. Hiernach die Textstellen oben. Verz.: aus einer datirten Abschrift im StA Lübeck, die ich nicht habe auffinden können, von Waitz in Nordalb. Stud. 6 S. 117.*

430. *K. Christian von Dänemark an Lüneburg: ersucht, zum nächsten Montag (Mrz. 25) Rsn. nach Lübeck tegen uns tor stede zu schicken; gedenkt mit denselben in eigener Person oder durch Vertreter über Schweden zu verhandeln, wente [wii] mit unnsere leven getruwen undersaten unde frunde hulpe uns unnses rikes Sweden snelliken dencken to benalende; bittet die Rsn. genügend zu bevollmächtigen, so dass sie keiner Rücksprache bedürfen, und diese Bitte nicht abzuschlagen, uppe dat de gemeyne seefarende man mochte tovrede gestellet werden. — Segeberg, [14]71 (am dingesdage nechst na oculi) Mrz. 19. Nachschrift: bittet, ihm mit dem Mörser (moser) auch den Büchschützenmeister Cord auf einige Zeit zu leihen und mit demselben zwei Tonnen Pulver zu schicken; wird sie bei Rücksendung des mosers bezahlen<sup>1</sup>.*

*L StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Signets. Die Nachschrift auf einliegendem Zettel Verz.: aus L Waitz in Quellensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 18.*

*a) In K sind nur die 5 letzten Buchstaben scere erhalten, s. n. 428.*

<sup>1)</sup> Am 16. Mrz. hatte K. Christian Lüneburg bereits um Darlehung seines Mörsers ersucht, Waitz a. a. O.



431. *Gf. Gerd von Oldenburg an K. Christian von Dänemark: erklärt auf die Forderung auf Rückgabe des Lübeck und Hamburg genommenen Schiffes, dass die Städte letzthin von der Verhandlungsstätte fern geblieben sind; ist jedoch bereit, mit ihnen zu verhandeln, wenn sie den Zwist an gelegenen Orte entscheiden lassen wollen. — Oldenburg, 1471 Mrz. 23.*

L aus StA Lübeck, Abschrift, s. n. 396 L2, überschrieben: Gherard to Oldenborch unde Delmenhorst greve, deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Cristierne to Dennemarcken etc. koninge etc.

Unsen fruntliken denst mid angeborner broderliker leve tovoren. Irluchtigeste hochgeborne furste, leve here unde broder. So gii uns gescreven hebben van des schepes unde der innehebb[en]den<sup>a</sup> gudere wegen, den van Lubeke unde Hamborch tobehorende, unde van wedderrichtunge dersulven etc.: hadden se darup vorramet eyne dach uppe sunte Scholastiken der hilgen junefrowen dach lest vorleden to holdende, dar wy eynsodant wolden vorluden unde irkennen laten hebben, des se uns vor weren unde de rechten wontliken dachstede nicht wolden vorsoken. Unde also gii se in juwem breve sere entschuldigen unde ze juw zo todan syn, dat gii ze nicht dencken edder willen vorlaten: moge gii ze noch vormogen, dat ze up eyner belechliken dachstede dat irkennen laten, dat scholen unse heren unde frunde unde juwe gnade mede unser noch gantzer dinge mechtich to wesen. Desulven wy deme almechtigen Gode bevelen vrolik unde gesund to langen tiiden. Screven to Oldenborch, am sonnavende vor letare, anno 71.

432. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass die Rsn. der deutschen Hansestädte und die Aelterleute des deutschen Kfm. zu Bergen sich vor ihm beklagt haben, wo etliche koplude unde schipperen buten der hensze begrepen, also namliken de Hollandere unde andere personen unwontlike kopmanschopp bynnen unde buten Berghen in anderen unwontliken kopsteden unde markeden myd velen schepen, copmansghuderen, cramerie, spisserie unde unwontlike copmanscop myt wichte unde mathe holden, wodurch nicht nur das von dem Kg. 1469 Okt. 15 dem deutschen Kfm. ertheilte Privileg<sup>1</sup>, sondern auch die Zölle und Einkünfte des Kg. geschmälert werden; befiehlt deshalb seinen Reichsräthen, Beamten und Unterthanen in Norwegen, solche Handlung fernerhin nicht zu dulden und in Befolgung jenes Privilegs darauf zu achten, dass die Aussenhansen und insbesondere die Holländer bei Verlust der Waren und 10 Mark Gold Strafe nur nach Bergen also to ener rechten kópstad unde tackmarkede allene myd eneme schepe offte twen myd guderen moghen komen, unde desulven gudere in twen gharden over deme Strande landen unde de by stucken unde summen sunder ellen unde klene wicht to slitende; bestätigt von neuem das Privileg von 1469 und erklärt alle seitdem ausgestellten, dem Privileg zuwiderlaufenden Urkunden (breve)<sup>2</sup> für macht- und kraftlos. — Lübeck, 1471 (mydwekens na letare) Mrz. 27.*

L StA Lübeck, Trese Norwag. n. 77, Or. Perg. mit anh. Secret; bez.: Presentata Bergis ascensionis domini (Mai 4) sub anno etc. 75.

Archiv der Handelskammer zu Lübeck, Bergenfahrer conv. 2, Vidimus<sup>3</sup> des B. Johann von Bergen v. J. 1475 (Egidii) Sept. 1, Or. Perg. Siegel abgefallen.

a) innehebbeden L.

<sup>1</sup>) N. 275.      <sup>2</sup>) Am 3. Mai 1470 hatte K. Christian auf Bitten des Hg. von Burgund Amsterdam gestattet upp ere olde wonheide unde privilegie nach Bergen zu handeln, Dipl. Norveg. 5 S. 629.      <sup>3</sup>) Ausgestellt auf die Bitte von Laurentz Lange, olderman, Hermen Zabel, bisitter, und Johannes Nygeman, secretarius des deutschen Kfm. zu Bergen.



*StA Deventer, Kopiar berg. Privil. saec. 16 f. 5b, überschrieben:* Oick wedder die Hollender unde andere personen. S. n. 275.

*Gedr.: aus L Dipl. Norveg. 7, 2 S. 465 n. 471; Willebrandt, Hans. Chron. 2 S. 74.*

### b. England — Burgund.

433. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass der here van Middelburch in Vlanderen, ridder, anders genomet Bladelyn edder Peter Lestmaker, kürzlich mit litteren van credencien des Hg. von Burgund zum Kf. gekommen sei und erklärt habe, woe dat de vorbenomede prince unde heere nicht wol tovrede were uppe de ruters, de in de zee liggen unde uthgemaket ziit van den van der hanze umme de Engelschen unde Fransoysen ere viande toe beschadigende, dat se de unde ok de frunde syn in siner genaden strome, jurisdictione unde havenen beschadigen unde nemen, daermede eme nicht lenger stonde toe lidende; unde begerde fruntlick van uns toe bestellende, dat se des nicht meer en deden unde dat ok bestellen solden, dat de beschadigeden up synen stroem unde havene genamen, beyde frunden unde vyanden, wedderkeringe unde restitucie gedaen mochte werden, anderssins moste he daerup verseen wesen, wante sine genade wal woste, we de ruters uthgemaket hedde; ferner verlangte der Hg., dass der Kfm. den Handel von Osten sowohl nach England, als auch nach Frankreich untersage, weil K. Ludwig in ganz Frankreich den Verkehr mit den Landen des Hg. von Burgund hat verbieten lassen und der Hg. ein gleiches Verbot in seinen Landen gegen Frankreich bekannt gemacht hat; vorder soe begerde de vorbenomede prince van Burgundien mitten steden van der hansze, dede rutters ter sewart dechten uthoredene tegens de Engelschen unde Fransoysen, verbant te makene unde ok to wetene, woe starck de stede ter zeeward uthmaken wolden, unde dat de kopman dit vorscriven wolde an de vorbenomeden stede, dat se wolden vorramen ene bequeme gelegelike stede toe beeden tziden, daer sine genade unde de stede van der hensze ere ambasiatores unde sendeboden senden mochten, umme de vorbenomeden saken overtesprekene, toe handelen unde toe slutende, soe se des an beden tziden overkomen, umme erer beder vyande toe krenckende unde diit doende, solde men syner genade leve doen unde fruntschap bewisen; up welcke des vorbenomeden heren begerte wii verantworten unde zegeden, dat de sake uns nicht an en ghege unde toe swaer were toe verantweren, sunder daert den vorbenomeden heren van Middelburch gelevede, soe begerde wii de vorbenomeden ponte in gescrifte to hebbene, umme juw heren van den steden de overtesendende ende daerup juwe gutlick antword te hoerende etc., datwelcke uns alsoe nicht geboren mochte, want de saken by monde verhandelt mosten wesen, soe he segede; unde begerde, juw heren dat soe overtescrivende soe he uns dat gesecht hedde unde daeraff juwer heren gutlick antworde tusschen desser tiid unde lichtmissen negest komende ten lengesten wederumme te hebbende; erbare wise heren, soe wii dan dit bii monde unde ok bii scriften, int Walsche uns vorgelesen, verstân unde untholden hebben, soe scrive wii juw heren dat soe over; *ersucht, dem Kfm. oder dem Hg. hierauf bis zum 2. Febr. zu antworten.* — [14]70 Dec. 18.*

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 80, lüb. Abschrift, s. n. 420.*

434. *Derselbe an Danzig: antwortet auf ein Schreiben von Danzig vom 16. Jan. (Marcelli d. h. pawestes), inneholdende, dat j. e. wol tevreden is, dat de soldeners unde utliggers van der hanze, de nu ter zeward liggen, deme heren*



hertogen van Borgundien denen moghen upp soldie eder eres sulves aventure tegens de Engelschen unde Fransoysen, soe desulve herē hertoge begherd hedde voer desser tiit, *ferner, dass der Kfm. von dem Herzoge Geleite für die Auslieger, welche Danzig auszusenden gedenke, falls andere Hansestädte es auch thun würden, bysonder mytten caravele, erwirken soll, nachdem der Hg. es früher allen hansischen Ausliegern ertheilt hat, und schliesslich, dass der Kfm. berichten solle, was er bei dem Hg. hinsichtlich des Verbots der englischen Laken erreicht hat: hat den Hofmeister des Hg., Peter Bladelyn anders genomet Lestmaker, ersucht, das Geleite bei dem Hg. auszuwirken und wird dessen Antwort Danzig sogleich nach dem Eintreffen einsenden;* van wegene des vorbades der Engelschen lakene in ziner genaden lande en wete wii noch tor tiit nicht, wes daeraff geboren solle, vermiddes dat de crone van Engelant soe misseliken steyt unde dat konyuk Edward in kortes weder dencket in Engelant te wesende; daer dat alsoe geschege unde weder in wolmacht queme, en wete wii nicht, off de hertoge van Borgundien dan icht anders gesynnet mochte werden, tot den Engelschen in zinen landen merder gonste te draghene, waerumme, soe uns duncket, zine genade alsulke vorbadinge der Engelschen lakenen noch tor tyt untholden hevet; *hat die Schreiben des Hansetages dem Hg. übergeben, jedoch bisher keine Antwort erhalten; hat ebenso das Verbot der englischen Laken durch den Kg. von Polen, daer uns sonderlinge leve toe is, welches Lübeck ihm abschriftlich eingesandt, dem Hg. mitgetheilt; ersucht dringend um Befolgung der Beschlüsse des lübecker Recesses unde jo sonderges mytten van Colne, dede nu jo lenck jo meer tegens der gemeynen stede gebade Engelant besoken, unde hebben nu voer sick allene vorworven, soe wii verstaen, sekere privilege in Engelant viiff jaer langk gedurende; ok werven se sekere geleyde van den hertogen van Borgundien, dat se ere Engelsche lakene doer Vlanderen voren moghen contrarie des koepmans privilege, und vernichten alhiir de gemeyne stede unde den koepman myt allem spiite unde hoemode, unde ziiin deme gemeynen gude toe vorvanghe in all daer se können unde moghen.* — [14]71 Febr. 26.

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 81, Or. m. Resten der 3 Siegel.*

435. *Danzig an Riga: hat von Lübeck unlängst die Mittheilung erhalten, dass das Verbot der englischen Laken in Lübeck und Hamburg verkündet worden ist, K. Christian dasselbe Verbot für seine Reiche erlassen und den Hg. von Burgund davon unterrichtet hat, und die sächsischen Städte angewiesen worden sind, den Recess zu befolgen, theilt dieses mit, damit Riga wisse, wo sick hirinne to holdende; meldet ferner, dass es Lübeck und Hamburg wegen der Rüstung zur See gegen England befragt hatte und beide Städte demnächst mit ihren Nachbarn hierüber verhandeln wollen<sup>1</sup>, und ersucht, dass Riga sick ock in sodaner uthredinghe mitsampt anderen byliggenden steden bevylytigen unde mit thodaeth nach ereme utersten vormoghen bewysen wyllen, angesehen unde to herten getogen wy lange tydt mit den Engelschen schele unde twe-dracht gehat hebben unde de juwen durch ze mannichfoldigen synt beschediget worden, so dat men ze durch unszerer allir vlyt unde thodaet destē beqwemliker to restitucie unde wedderlegginghe toghetagens schaden bringen mochte; ersucht um Auskunfft, was Riga und seine Nachbarn zu thun gedenken.* — [14]71 (am donnerdage na Mathie ap.) Febr. 28.

*RA Reval, rigaer Abschrift, vgl. n. 436.*

<sup>1</sup> Bis hierher ein meist wortgetreuer Auszug aus n. 420.



436. *Riga an Reval: sendet Abschriften von n. 421, 419, 435, ersucht über den Inhalt zu berathen, namentlich über die in n. 435 berührte Rüstung zur See, und Riga von dem Ergebniss zu unterrichten, damit es den Städten antworten könne.* — [14]71 (am sonavende vor oculi) Mrz. 16. *Nachschrift: fragt an, ob man das Verbot der englischen Laken, von welchen sich noch viele ungesleten unde unvorkofft im Lande befinden, dem Om. und den Prälaten des Landes bekannt geben soll, nachdem die überseeischen Städte ein gleiches Verbot bei so vielen Herren erwirkt haben; mit welken lakenen, de nu alrede hir in dessen landen sin, juwe borgere, gesellen unde kremere unde ock unse gesellen unde kremere hirna mogen int landt reysen, de denne van der herschopp bynnen landes mochten vyllichte beschediget werden.*

*RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.*

## B. Recess.

437. *Recess zu Lübeck. — 1471 Apr. 1.*

*L aus StA Lübeck, 8 Doppelbl., von vier Händen geschrieben.*

*R1. 2 RA Rostock, Recesshs. 1450—1495, 1 5 Doppelbl., Lüb. Abschrift, adressirt:*

*An den rad to Rostock, darunter Spuren d. Secrets; 2 7 Doppelbl., Lüb. Abschrift.*

*W RA Wismar, Recesshs. 4 S. 203—222, 5 Doppelbl., Lüb. Abschrift, adressirt*

*(S. 203): An den rad to Wismar, darunter Reste des Lüb. Signets.*

*K StA Köln, Recesshs. 2 f. 468—475; 4 Doppelbl., Lüb. Abschrift.*

Witlik zii, dat in den jaren unses heren dusent verhundert imme 71. jare uppe den mandach na deme sondage reminiscere in der vasten weren binnen der stad Hamborch to dage vorgaddert de ersamen vulmechtigen (heren)<sup>a</sup> radessendeboden desser stede nabescreven, also Lubeke, Luneborch, Buxtehude unde de rad darsulvest to Hamborch<sup>b</sup>, dar desulven heren radessendeboden, nafolgende sodane macht also de gemenen stede van der Dutschen hanse den soz Wendeschen steden samptliken unde der stad Lubeke sunderlinges, umme de gemenen stede van der hanse to dage to vorschivende, gegeben hebben, so dat recess bi den gemenen steden vorschreven imme jare 70 uppe Bartholomei negest vorgangen binnen Lubeke besloten unde berecesset, clarliken inneholdet unde uthwiset na lude desser twiier artikele in deme sulven recesses begrepen — de ene artikel aldus ludende: item wowoll hir bevoren in desseme recesses eyn artikel steit anhevende, unde wante denne etc., welk artikel inneholdet ene gemene confirmacie aller recesses der stede etc.<sup>1</sup>; de ander artikel aldus anhevende: item so alsdenne vele stede van der hanse in meninge weren, dat de van Lubeke nicht macht hadden van den steden der hanse ze to vorbodende unde to vorschivende to daghe bi pene ener Iodigen mark goldes unde vorlust der hanse privilegie to komende etc.<sup>2</sup> — desse nagescrevenen also Bremen, Rostock, Stralessund, Wismar, Brunzwiigk, Stade unde Buxtehude, umme darna uppe den sondach judica binnen Lubeke to dage to komende unde to wesende, na lude desses nabescrevenen conceptes gescreven hebben, umme dat vorschreven recess to achtervolgende unde uppe itlike puncte unde artikele in deme sulven recesses begrepen to slutende unde darvan execucie to donde na lude des artikels aldus ludende: item de gemenen stede hebben vulle macht gegeben den soz Wendeschen steden den kopman to warnende uppe de artikele mit den Hollanderen unde de mit den artikelen den stapel andrepende, wanner men en duncket radsam wesen to vorkundigende<sup>3</sup>.

<sup>a</sup>) heren W, fehlt L.

<sup>b</sup>) Hamborch in L durchstrichen und irrig durch Lubeke ersetzt.

<sup>1</sup>) N. 356 § 125.

<sup>2</sup>) N. 356 § 106.

<sup>3</sup>) N. 356 § 111.



Also weren darsulvest to Lubeke to dage vorgaddert uppe den mandach na deme vorscrevenen sondage judica vor middage in deme vorscrevenen jare 71 de ersamen vulmechtigen heren radessendeboden desser nabescrevenen stede, also: van Hamborch her Hinrik Murmester, borgermester, in deme wertliken<sup>a</sup> rechte doctor, Otte vamme Meere, radman, unde her Laurentz Rødtideke, secretarius; van Rostock Steffen Slorff, borgermester, unde Gherd Bockholt, radman; vamme Stralessunde mester Wilkinus Dannêl, secretarius; van der Wismer Olrick Malchouw unde Bernd Pegel, borgermestere. Unde de van Luneborgh qwemen na middage dessulven mandages uppe dat radhus darsulves to den steden, also Clawes Sanckenstede, Clawes Staketo, borgermestere, unde Cord Schellepeper, radmann, unde de rad to Lubeke. Ok was dar van wegene des kopmans van der Dutschen hense to Brugge in Vlanderen residerende secretarius mester Nicolaus Cunonis van Attendorne, de welke was ok to Hamborch, unde begherde de execucien uppe dat vorscreven recess unde artikole in mathen so de stede nu gesloten hebben to geschende.

1. Item na lude desses nabescrevenen conceptes weren de vorscrevenen stede van den vorscrevenen steden geesschet to dage to komende. *Folgt n. 426.*

2. Item also de erbaren heren radessendeboden uppe deme radhuse to Lubeke vorgaddert weren, de borgermester darsulvest hete ze wilcome unde danckede en, dat ze umme vorschriwendes willen der stede vorscreven unde des gemenen besten willen dar gekomen weren. Unde dar wart vort vorhandelt so hiir navolget.

3. Item wurden dar gelesen de breve desser nabescrevenen stede, de den anderen steden vulle macht geven, also Brunzswiigk, Stendell unde Stade.

4. Item wart darsulvest vor den steden gelesen de credencie des erscrevenen mester Nicolai Cunonis, de darup van wegene ziner eldesten des kopmans warff desse nabescrevenen artikole.

5. Int erste. Item wante denne uppe der daghvard (Bartholomei)<sup>b</sup> lest vorgangen unde binnen der stad Lubeke gehalten bii den gemenen steden berecesset is, dat se willen den stapel to Brugge in Vlanderen van werden gehalten hebben, also dat alle Brabandesche unde Hollandesche lakene to Brugge tom stapele unde in den vriien marckeden to Antworpen unde to Bergen uppe deme Sōme in den kolden marcket unde nicht in den paschemarcket gebracht unde geforet scholen werden, unde dat alle Vlamesche lakene allene to Brugge tor halle unde nicht in de vriien marckede buten Vlanderen komen scholen, so dat recesses alsulken artikel breder inneholdet<sup>1</sup>, beghert<sup>c</sup> de kopman alsulkeme artikole genoch to donde etc. Darup hebben de stede gesloten int erste, dat ze den stapel to Brugge allene willen van werde gehalten hebben unde de vriien markede, de men plecht to holdende to Antworpen unde to Bergen uppe den Soeme, allene den kolden marcket, Martini, unde nicht den paschemarcket, so hiir nagescreven steit unde berecesset is.

6. Vort uppe de lakene tom stapele to bringende is besloten, dat de stede willen holden unde gehalten hebben, dat men (id)<sup>d</sup> mit den vorscrevenen lakenen vull unde all sunder inbrekent, so dat by den gemenen steden uppe Bartholomei lest geleden berecesset unde besloten is (holde)<sup>e</sup>, also de artikel int lange dat clarliken inneholdet. Unde is furder besloten na der macht den steden gegeven, dat men schall schriiven an de stede der lande Holland, Sêland unde Brabant, dat men alle ere lakenne to Brugge tom stapele uppe de halle unde in [de]<sup>f</sup> vriien marckede so

a) den bescreven rechten RI, verscrevenen rechten W.

c) item beghert L.

f) de fehlt L.

d) id W, fehlt L.

b) nachgetragen K, fehlt LRI, 2 W.

e) holde nachgetragen RIW, fehlt LR2.

<sup>1</sup>) N. 356 § 46.



vorscreven is bringen schole. Unde dat deme so beschên zii, scholen dejennen, de sulke lakene in de hensestede offte er gebede bringen willen, breve hebben by den lakenen van den olderluden des kopmans to Brugge vorsegelt an den rad unde stad, dar he sodane lakene gedencket to vorende, dat de tom vorscrevenen stapele gekofft zint edder dar gewesen hebben, by penen also dat de lakene de tom stapele nicht gekofft zint edder nicht gewest hebben, scholen in der stad, dar ze gebracht werden, gerosteret unde by den rad gesat werden uppe des kopmans eventur deme sodane lakene tobehoren, unde dar eyn gantz jar stande bliven, êr sulke lakene vorkofft scholen werden. Unde wanner dat jar ummekomen is, schal men eme zine lakene vor mogelik hûshure volgen laten. Unde dit schall eyne jewelke stad van der hense don vorwaren by der pene, alse van eneme jewelken lakene enen Rinsche gulden to vorborende, so in deme artikele des recesses Bartholomei under lengeren is begrepen, doch beholden des dat alle Vlamesche lakene to Brugge tor halle allene unde nicht in den vriien markeden buten Vlanderen gebracht scholen werden, (er<sup>a</sup> se van denjennen gekofft zin, de se ostwart to bringende gedencken).

7. Ok is furder besloten, dat men schall schripen an den kopman to Brugge unde alle hansestede unde in de stede der lande Holland, Zeeland unde Braband vorscreven, dat men na desseme negesten pinxstermarkede nene lakene in de hensestede bringen schall, id en zii dat de tom stapele gewesen zin, zo vorscreven steit. Desse nabescrevenen zint de stede in Holland, Zeland unde Braband belegen, dar men an schripen schall in mathen so vorgescreven steit, nemliken<sup>b</sup> Hagen, Amstelredamme, Golde, Leyden, Neerden, Harlem, Delff, Schedamme, Monnekedam, des Hertogenbusch<sup>c</sup>, Mechelen, Lyre, Deest unde Vulfforen.

8. Item is berecesset, dat alle stapelgudere, alse wasz, wergk, koper, tyn, tran<sup>d</sup>, buckfelle, ozemunt unde vort alle andere stapelgudere tom stapele to Brugge gefoiet scholen werden, unde dat men nemande in jenigen hensesteden stapelgud uthgeve, he en hebbet voreedet offte vorborget tom stapele to bringende<sup>1</sup> etc. Darup is besloten, dat de stede dat willen gehalten hebben, so dat uppe Bartholomei is berecesset, unde dat men den Liifflandeschen steden dessen recessus schall senden<sup>2</sup>. Mester Nicolaus Cunonis vorbenomet schall by de Prutzeschen stede mit desseme recesses trecken, bii en fruntliken to bearbeidende, ze desseme recesses genoch don. Darto schal men den Pomerschen steden schripen, dat men nymande jenich stapelgud uthgeven schole, he en hebbe dat erst voreedet offte vorborget, dat he sodane gud tom stapele vorscreven bringen edder senden wille.

9. Item is berecesset, dat alle koplude van der Dutschen hense mit ereme live unde gude ok to Brugge tom stapele komen scholen, unde uth Holland van Amstelredamme, uth Zeeland van Middelsborch unde Veere, uth Braband van Antworpen unde Mechelen, unde dergeliken van Utrecht geropen scholen werden etc.<sup>3</sup>. Darup is besloten, dat de kopman to Brugge unde eyn jewelik van der hanse de zine uth Holland unde Zeeland, de dar stapelgud hanteren, esschen schole twisschen nu unde pinxstermarket negest komende bii pene ener mark goldes. Desset scholen de van Lubeke, Hamborch, Dantziik unde andere stede, dar de is to donde, mit den ersten den eren vorkundigen, umme ziiik vor schaden to wachtede.

10. Item is berecesset, dat de stede Lubeke unde Hamborch, umme de vorscrevenen stapelgudere tom stapele to bringende buten umme van der Elve int Zween unde wedderumme (uthe)<sup>e</sup> deme Sween buten (umme)<sup>f</sup> uppe de Elve, or-

a) er — gedencken nachgetragen RIWK, fehlt LR2.

b) myt namen RIW.

c) tsHertogenbusch RIW.

d) tran fehlt W.

e) utho RIW, buten L.

f) umme W, fehlt L.

1) N. 356 §§ 51, 53.

2) S. n. 440.

3) N. 356 § 59.



dinere unde bestellen willen negene edder teyn schepe, myn edder meer, van den welken veer edder vive int Zween unde de anderen uppe de Elve liggen scholen, wachtende des kopmans gudere, so dat recessse Bartholomei apostoli anno etc. 70 gemaket alsulken artikel breder hefft begrepen<sup>1</sup>. Darupp is besloten, dat desulve artikel nu strax angan unde geholden schole werden in mathen so de uppe Bartholomei vorscreven is berecesset, unde dat men nyn stapelgud uthgeven schall, id en werde geschepet in de schepe, de darto geordineret werden umme buten umme tom stapele to zegelende. Darup hebben de stede den Hamborgeren bevalen, ze darup acht hebben unde bestellen, dat men nyne stapelgudere to Hamborch uthgeve, ze en werden geschepet in sodane schepe darto geschicket; unde ofttenen jenige last darvan entstunde, willen de stede samptliken uthdragen.

11. Item is berecesset, dat me den paschemarket to Bergen uppe deme Soeme vortan myden unde den mit live noch mit gude nicht vorsoken schall etc.<sup>2</sup>. Darup is besloten, dat men alle jar witliken vorkundigen schole, dat men den paschemarket to Bergen uppe deme Soeme myden unde nicht vorsoken schole, so dat uppe Bartholomei is berecesset.

12. Item is berecesset dat men de stad Collen unde ere koplude na deme dage sancti Petri ad cathedram in den veer stapelen der Dutschen hanse nicht meer vordegedingen schall, noch ere lakene unde andere ere gudere na deme dage in nyne hansestad bringen, unde ok desulven koplude unde ere gudere in nyner hansestad liden schall beth so lange ze den steden unde kopmanne van der Dutschen hanse liik unde wandel gedan hebben, so dat recessse Bartholomei anno etc. 70 gemaket den artikel breder inneholdet etc.<sup>3</sup>. Biddet unde beghert de kopman dat de stede alsulkeme artikele genoch don unde den opembare willen laten uthropen. Unde ofttenen jemand noch mit jemande geselsschop hebbe in kopenschop offte anderssins, dat ziik de van en slite mit den ersten uppe pene unde bote in deme recessse darto gestellet to vorborende etc., wante de stede woll mercken mogen bii dessen nabescrevenen reden, dat de stad Collen der stede recessse nicht dencken to holdende unde desulve stad Collen unde ere koplude na den steden van der hanse, eren kopluden unde privilegien nicht en vragen noch en achten: Int erste wante desulven koplude der stad Collen noch dagelix unde yo lengk yo meer den stapel to Lunden unde dat rike van Engeland myt live unde gude vorsoken; item desulven koplude van Collen hebben van koningk Hinrike ere privilegia vorworven geconfermeret viiff jar langk durende<sup>4</sup>; item desulven koplude van Collen hebben tegens der stede unde des kopmans privilegia, de ze hebben in Vlanderen etc., van deme hertogen van Burgundien vorworven salvigarden, daruth de stede mercken mogen, dat ze nicht allene dencken der stede privilegia in Engeland to vornichtende sunder ok in Vlanderen, wante ze vormiddelst sulke salvigarden durch dat land van Vlanderen ere Engelsche lakenen voren etc.<sup>5</sup>; item de stad van Collen hefft noch ere sendeboden in deme hove des hertogen van Burgundien (de<sup>a</sup> den copman noch also sere vorvolgen vor deme heren hertogen van Bur-

a) de — Burgundien RI, nachgetragen WK, fehlt LR2.

1) N. 356 § 52.

2) N. 356 § 60.

3) N. 356 § 105.

4) N. 388.

5) S. n. 434. Am 20. Aug. 1471 beschwerte sich Köln bei Brügge, dass die brügger Tuchhändler (porter van der draperyen) einige englische Laken, welche Peter Kannengiesser, Andreas Slosgin und andere Kölner up speciaal licencie des Hg. von Burgund von Calais nach Brügge gebracht und hier von dem Arrest der hgl. Beamten (umb dat sii tegen synre gnaden verbot in Vlaenderen gefoirt seulden syn) durch Erwirkung eines hgl. Befehls gefreit hatten, aufs neue hatten arretiren lassen, und bat unter Berufung auf die hgl. Lizenz um Freigabe der Ware. Gleichzeitig ergingen inhaltlich übereinstimmende Bittschreiben an den hohen Rath des Hg. und an Peter Bladelin, Herrn zu Middelburg, Hofmeister des Hg. (StA Köln, Kopienbücher 29 f. 205 f.)



gondien), alse ze tovoren gedan hebben etc.<sup>1</sup>. Biddet unde beghert de kopman, dat de stede tolaten, sluten unde berecessen willen, dat de koplude van Collen, de de vorscrevenen puncte gedan unde begangen hebben, geholden mogen werden unde ere erven alse ranefars unde dat de nummermer in den stapel to Lunden unde to Brugge vordegedinget mogen werden, noch se noch ere gudere gebuken mogen der stede privilegia in den vorgescrevenen twen stapelen, beth so lange ze den steden unde deme kopmanne sulkent gebetert hebben, all weret ok so, dat de stad Collen ziik in tokomenden tiiden vorenigede mit den steden unde kopmanne vorscreven, umme enen anderen eyen exempel to gevende ziik vor schaden to wachtende. — Darup hebben de stede entliken gesloten, dat sulk artikel nu strax angan schole unde den in allen steden unde bii deme kopmanne verkundigen, unde dat men den holde in aller mathe alse de uppe Bartholomei is besloten, dat men de Colners mit eren liven unde guderen to den veer stapelen der hanse mit des kopmans privilegien unde rechticheiden<sup>a</sup> nicht en vordegedinge unde in nyne hensestede lide, so lange ze mit den gemenen steden unde kopmanne wedder to zone unde eyndracht gekomen zin. Ok dat eyen jewelik van der hense, mit den Colners geselschop in kopenschoppen hebbende, sodane zelsschop twisschen nu unde sunte Johannis dagh to middensomere negestkomende sliten unde scheden scholen. Unde dat men desset den Westvelschen, Gelreschen unde Cleveschen steden vorschriiven, unde den Liifflandeschen steden dessen recessus senden, unde den Prutzeschen steden muntliken bii deme erscrevenen mester Nicolao vorbodeschoppen schole also to holdende; ok dat men desset deme kopmanne to Brugge schrive, sulkent ernstliken to vorfolgende.

13. Vurder is berecesset, wante de stede dessen artikel willen strengeliken underholden hebben, oft jenich borger edder kopman van Collen umme desser ordinancie willen in jeniger anderen hensestad borger werden wolde edder ziik geven wolde under jeniger heren, umme van eme beschuttet edder beschermet (to)<sup>b</sup> werden, menende unde hopende, dat desulve borger edder kopman darumme der stede unde kopmans privilegia, de se hebben in den veer stapelen, gebuken scholden etc., dat alsulke der stede privilegia van der hanse nicht gebuken. Unde de olderlude dessulven stapels en sullen alsulkent to vordegedingende van den vorscrevenen steden nyne macht hebben, sunder sullen de olderlude geholden zin, der<sup>c</sup> stad koplude edder heren [to]<sup>d</sup> wisen vor de gemenen stede van der Dutschen hanse dar de vorgadderende werden, umme to slutende, wo men mit alsulkeme holden schole, uppe de pene van ener mark goldes unde der stede privilegia to vorborende.

14. Item<sup>e</sup> begherde (her)<sup>f</sup> Peter Leestmaker<sup>g</sup>, hoffmester des hertogen van Burgundien, unde mester Johan Grosz<sup>h</sup>, zin audiencier unde secretarius, van wegene des erscrevenen eres heren van deme kopmanne ummetrent purificacionis Marie lestleden, dat de kopman den soz Wendeschen steden wolde to kennende geven, oft ze wolden eyen bestant maken mit den landen Holland, Zeeland unde Vreszland van twen edder dren jaren durende, unde dat men darvan deme heren twisschen der vorscrevenen tiid unde uthgande Bruggermarket eyen antword wolde weten laten etc.<sup>2</sup>. Darup is besloten, dat de stede nicht beraden zin, jenich bestand to twen ofte dren jaren mit den landen Holland, Zeeland unde Vreszland antho-

a) vriiheiden *RIW*.d) to fehlt *den Hss*.f) her nachgetragen *W*, fehlt *L*.

ersetzt.

h) Groys *RIWK*.b) to *W*, fehlt *L*.e) iste articulus non debet publicari cum sua conclusione *K a. R*.g) Leestmaker in *RIWK* durchstrichen und durch Bladelyn1) *S. n. 383 ff., 462 ff.*2) *S. n. 433.*



nemende. (Desset<sup>a</sup> schal de copman to antwerde geven, wanner se des vorsocht werden etc.).

15. Item na begherte des heren bisschoppes to Ludeke van wegene der van Dynant hebben de heren radessendeboden enen breff gegeven in mathen so hiir navolget. *Folgen n. 438, 318, 319, 443.*

16. Item<sup>b</sup> is besloten, dat men an de stad Nymwegen scriven schal, dat se ok de Engelschen lakene eren borgeren unde undersaten vorbeden to kopende edder to vorkopende noch dorch ere gebede liden to vorende, so dat imme recesses uppe Bartholomei lest leden beslotten unde berecesset is.

17. Item wante dan de stede, de hir uppe desser dachvard vorgaddert sint gewest, last unde macht hebben gehat van den gemenen steden up Bartholomei lestleden bynnen Lubeke vorgaddert uppe desse vorscrevenen puncte unde artikele to beslutende na inneholde desselven recesses etc.<sup>1</sup>, also hebben desse vorscrevenen stede alle artikele unde puncte in deme recesses vorscreven begrepen, van deme schate unde alle andere, in kraft desses recesses samentliken unde elk sunderlingen, geliick ofte de van worden to worden hir inne gescreven stunden, bestemmet, bevestiget unde confirmert, nictesdemyn alle andere recesses mit eren inhebbenden puncten unde artikelen vor dat gemene beste beslotten unde belevet bii werde, kraft unde macht to holdende unvorbroken, so se sik des hiir beholden unde darvan protesteren<sup>2</sup>. *Folgt n. 439.*

18. Item leten de radessendeboden (lesen)<sup>c</sup> der Liflandeschen stede breff, darane se begerden, oft yenige vorderflike gudere tor Narwe na paschen liggende bleven unvorkoft, dat men de deme recesses Bartholomey beslotten nicht entgegenande na paschen vorkopen unde dat also bestande bliven mochte beth to sunte Jacobus dage negestkomende, unde dat men denne na paschen nynerleye gud to Narwe meer tovoren scholde noch to watere noch to lande, dar scholden unde wolden de ersamen van Revel vlitigen up wachten laten bii der pene darup gestellet etc.<sup>3</sup>. Darupp is beslotten unde vorscreven, dat de vorderflike gudere, de vor paschen nu anstande nicht vorkoft konden werden, dat men de vor pinxsten<sup>4</sup> negestkomende unde nicht lenck slite unde vorkope, unde dat men na dessen anstanden paschen nyne gudere tor Narwe invore, ok dat men yd dar holde so vorscreven steit unde alse dat van den gemenen steden Bartholomei is berecesset.

19. Item leten de van Lubeke den steden lesen twe breve an se gescreven dorch de ersamen van Dantzik, inholdende under lengeren, dat se ere were uppe de Engelschen in de zee dechten to redende bii also andere stede mit erer todât sik des nicht entleggen wolden etc.<sup>5</sup>. Darup de van Lubeke unde Hamborch seden, se wolden ok gerne in de zee in mathen vorscreven reden bii also de andern stede deme ok so don wolden. Unde de van Rostok unde Wismar seden, se hedden des nyn bevêl van eren oldesten, men wolden dat gerne torugge bringen unde den van Lubeke darup en antworde scriven.

20. Item hebben de heren radessendeboden ok gesloten, dat sodane gudere, de in de groten schepe, to den stapelguderen to Hamborch geordineret, ere were bynnen bordes hebbende geschepet werden, dat de nicht geven scholen to der uthredinge tor zeewart den anderen steden, mer dat men van den anderen guderen, de in de vorscrevenen schepe nicht geschepet werden, geven scholen van ener yewelken mark enen pennynck Lubesch.

a) Desset — werden nachgetragen RIW, fehlt LR2.

c) lesen K, fehlt RI.

b) §§ 16—22 RIWK, fehlen LR2.

<sup>1</sup>) N. 356 § 125.      <sup>2</sup>) Vgl. n. 356 § 44.  
anstatt des von den Livländern beantragten Jul. 25.

<sup>3</sup>) N. 393.

<sup>4</sup>) Jun. 2,

<sup>5</sup>) S. n. 418, 435.



21. Item hebben de stede gesloten desse vorscrevenen puncte, angande den stapel, lakenne, unde alle stapelgudere tome stapel to bringende unde de van Colne, an desse nabescreven stede to scrivende, namliken Bremen, Stade unde Buxstehude samptliken; Stendal unde Soltwedel samptliken imme namen der Marckesschen stede, umme dat vort to scrivende; Magdeborch unde Brunszwick samptliken imme namen der Sassesschen stede, umme dat vort to vorscrivende; Dortmund, Soest, Munster unde Osenbrugge samptliken, umme vort dat den Westveleschen steden to vorscrivende; Nymwegen, Deventer, Sutphen, Wesel, Swolle, Groningen, Arnem unde Campen, ener yeweliken stad eren breff van der wegene. Ok ostward is mester Nicolaese Cunonis vorbenomet bevalen, so hiir bevoeren is berecesset, unde bii eme gescreven den vamme Stralessunde, Gripeszwold, Ancklem, Oldenstettyn, Nyenstargarde, Colleberge unde Ruyenwolde, eneme yewelken synen sundergen breff, unde dat ene yewelike stad vorbenomet sulkent vort schal vorscriven an ere bibelegenen stede, umme sik vor schaden to wachtende, so dat concept wol clarliken uthwiset<sup>1</sup>.

22. Item wante denne deme kopmanne to Brugge vorbenomet under ogen gehalten is geworden, dat den recessen der stede uppe poppir gescreven so gruntliken geloven etlike personen nicht willen geven geliick ofte de in pargamente gescreven unde vorsegelt weren, darumme de gemenen radessendeboden hebben gesloten, dessen recessz deme kopmanne in pergament gescreven unde mit der van Lubeke ingesegel vorsegelt to gevende, jodoch alle andere recessse der stede uppe poppir gescreven in aller macht to blivende<sup>2</sup>.

### C. Anlage.

438. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck gestatten den nach Huy übergesiedelten Dinantern den Gebrauch der hansischen Privilegien in England auf zwanzig Jahre unter der Bedingung, dass der B. von Lüttich den Handel mit englischen Tüchern in seinem Lande verbiete<sup>3</sup>. — 1471 Apr. 4.*

*L aus der Handschrift zu Lübeck f. 6—7, nachträglich eingehaftetes Doppelblatt, von flandrischer Hand geschrieben, bez.: Hec est vera copia ex recessu extracta et concordat.*

*Desgleichen in den Hss. zu Rostock 1 f. 5b (fehlt in R2), Wismar S. 214—217. Köln f. 472.*

*Gedr.: aus einer verschollenen hamburgener Hs. Lappenberg, Stahlhof S. 132 n. 116; aus K Bormans, Cartul. de Dinant 2 S. 305 n. 164.*

Allen unde eeneme islicken bisunderen, den desse unse breeff vorkommende weirt, en zehen edder hoeren lesen, unsen gunstighen leven heren unde bisunderen gueden vrunden, doen wii radessendeboden unde gedeputeirde der ghemenen stede van der Duitschen hense, uppe desse tiit bynnen Lubeke to daghe vergaddert, unde de raedt daersulvest, na irbedinghe unses willigen deinstes unde vruntliken gruets,

<sup>1</sup>) S. n. 441 an das hier nicht aufgeführte Breslau. Ebenso hat sich das Schreiben an das ebenfalls hier nicht aufgeführte Doesburg im StA Doesburg erhalten, Nijhoff, Inv. v. h. archief van Doesburg S. 15.

<sup>2</sup>) S. n. 356 § 116.

<sup>3</sup>) Ein Theil der Dinanter (marchans bateurs) war nach Middelburg verzogen und erhielt im Febr. 1471 von dem in Brügge weilenden K. Eduard auf die Fürbitte des Peter Bladelin, Herrn von Middelburg, die alten Zollfreiheiten, die sie verwirkt hatten à cause du fait des Ostrelins, pour ce qu'ils estoient de la hanse d'Alemaigne, für England bestätigt. Bormans, Cart. de Dinant 2 S. 300, vgl. die Urk. K. Eduards vom 9. Nov. 1471 für Middelburg, Rymer, Foedera 11 S. 729 (H. 5, 3 S. 11). Dinant wurde erst nach dem Tode des Hg. Karl von Burgund wieder bevölkert, Bormans, a. a. O. S. 342.



witlick apenbaer bethugende in unde myt desseme sulven unseme breve, dat de erwerdige in Got vader unde irluchtige hoegeborne<sup>a</sup> furste (unde<sup>b</sup> here), heere Lodewich van Bourbon, biisschop to Ludike, hertoghe to Bulion unde greve to Loen, uns dorch der ersamen unser leven vrunde, der olderlude des ghemenen coopmans van der Duytschen hanze, uppe desse tiit to Brugghe in Vlanderen residerende, schriifflicken unde ok by eren gedeputeirden muntliken hevet verstaen lathen unde to kennende ghegeven, wo dat siner gnaden stadt van Dynant nu tor tiit versturet were, daer denne etlicke cooplude inne gewoent hadden, zine undersaten wesende, de der stede van der Duitschen hense privilegia unde vryheide, de deselven stede in Englant hebben, in den namen unde uppe den tytell dersulven stadt van Dynant geliick andere cooplude van der Duitschen hanze gebuket hadden. Unde wante dan zine gnade tolaten wolde, dat desulven koeplude bynnen sine stadt geteten Huwy, ok in sineme stichte van Ludeke beleggen, wonen scholden, unde up dat desulven siner gnaden koeplude vormyddelst dersulven verstuyringe nicht en worden berovet der erscrevenen privilegia, so was desulve zine gnade van siner eghenen unde siner cooplude wegene van uns begerende, na lude der breve de desulve zine gnade an den voorscrevenen coopman to Brugghe gesant hadde, wy tolaten unde den voorscrevenen zinen coopluden unde eren erven gonnen wolden, dat zee eren namen unde titell nu [de<sup>c</sup> tiid] der verstuyringe der stad van Dynant van der voorscrevenen ziner stadt Huwy hebben unde aldaer der voorscrevenen privilegia rustelicken, geliick ze to Dynant voorscreven plaghen to doende, gebuken mochten, unde in nenerleye wysz daerane verkortet to werdende ofte to lathen to gescheen, unde darvan siner gnaden (unse)<sup>d</sup> breve unde loeffhafftige certificacien in sine hande to sendende. Unde wante wy radessendeboden unde vullemachtige gedeputeirde der ghemenen stede voorscreven imme namen dersulven stede, willende in allen temelicken unde behoerlicken saken na unseme vermogende ziner gnaden unde den voorscrevenen zinen coopluden beleven unde to willen wesen, also thugen unde certificeren wy in der waerheit in crafft desses unses breves, dat wy hebben in namen der voorscrevenen ghemenen stede upte sulven siner gnade begerte, myt ripheit van raede daerup gehat, berecesset, gesloten, bevulbort unde belevet in crafft desses unses breves, dat de voorscrevenen ziner gnaden koplude van Dynant, de under deme titell dersulven stadt der voorscrevenen stede unde coopmans van der hanze privilegia unde vrihede in deme rike van Englant also andere Duitschen cooplude van der hanse bethherto gebuket hebbet, nu tor tiit der versturinge der voorscrevenen ziner stede van Dynant zick vertrecken mogen mit der wonynghe bynnen unde in zine stadt van Huwy unde eren namen daervan hebben. Unde dat de voorscrevenen cooplude, ere erven unde de bethherto de voorscrevenen privilegia unde vrihede under deme tytell unde namen van<sup>e</sup> Dynant, unde anders nemandes, in Englant gebuket hebt, dersulven privilegia unde vrihede nu in der wonynghe bynnen der stadt van Huwy [gebruken scholen]<sup>f</sup>, geliick ze de unde ere vorfaren hiir voormaels vor der versturinge der voorscrevenen stadt van Dynant in Englant gebuket hebt; by also dat desulven cooplude myt eenigen anderen coopluden juwer voorscrevenen stadt Huwy nene vergadderinge unde geselschap in coopmenschap en maken, edder dersulven edder anderer cooplude guedere vor ere guedere nicht en verdedinghen, oft ok tegens de ordinancien unde gebode der stede unde coopmans van der hanse voorscreven, dardorch se der voorscrevenen privilegia unde vryheit (entfryet)<sup>g</sup> mochten werden, nicht en mysdoen, sunder sich holden also ze bethherto gedaen hebben, rustelicken unde vredesamelicken, sonder enichssins verkortet edder

a) hochgeborne *RHK*.d) unse *RHWK*, zine *L*.g) entfryet *RHWK*; untforet *L*.b) unde here *WK*, fehlt *L*.e) der stad *WK*.c) de tiid fehlt den *Hss.*, s. n. 443.f) gebuken scholen fehlt den *Hss.*



verunrechtet to werdene edder to lathen gescheen in eenigher maniere, bynnen dersulven stadt Huwy unde upten tytell unde namen dersulven stadt twintich jaer lanck gedurende bruken scholen, een jair dat andere eemparlicken achtervolgende, beginnende dat eirste jair up dat heillige fest paesschen na datum desses breves negest volgende; bi desser condicien unde vorworde, dat by also de vorscrevene stadt Dynant bynnen dessen vorscrevenen 20 jaeren wedderumme gebuwet wert, dat desulven cooplude alsdan, mytten eirsten se konnen, ere woninge wedderumme to Dynant unde eren titel unde namen daervan nemen, unde der vorscrevenen privilegia unde vriheide gebuken scholen darsulves gelick se tovoeren, er ze daer van toghen, plegen to doende. Unde by also dat desulve stadt van Dynant bynnen den vorscrevenen 20 jaren nicht wedderumme gebuwet wert, dat desulve cooplude edder ere vulmachtige procurator alsdan geholden scholen ziin to kommende bynnen den lesten dren jaeren van den 20 jaeren by de ghemenen stede van der hanse, dar de eirst vergadderende werden, umme to slutende alsdan, wo men<sup>a</sup> id mit der verlenginge dessulven breves ok holden schole. Ok beholdende den ghemenen steden unde coopmanne van der hanse desser vorworde, dat de vorscrevene here biisschop nemandes, he sy bynnen edder buten der hanze, edder sinen undersaten unde coopluden, nene Engelsche lakene in siner gnaden landen, herlicheiden unde jurisdiction to bringende, to slitende noch dar dorch to vorende staden noch ghunnen en scall, so dat desulve zine gnade deme vorscrevenen coopmanne van der hanse to Brugge residerende schriefflicken togeschreven unde belovet hevet, tolatende<sup>b</sup> noch ghonnen willen. Unde wante wy radessendeboden unde gedeputeirde imme namen (der<sup>c</sup> gemenen stede) van der hanse vorscreven de vorscrevene sake 20 jaer lanck gedurende by den condicien unde vorworden vorgeschreven holden<sup>d</sup> unde geholden willen hebben mydssampt deme raede to Lubeke vorscreven, des to merer gethuchnisse der waerheit hebben wy borgermester unde raetmannen dersulven stadt Lubeke uthe bede unde begerte der vorscrevenen radessendeboden unser stadt ingesegell witlicken beneden (an)<sup>e</sup> dessen breeff lathen hanghen, des wy samentlicken hiirto bruyken. Datum etc. anno etc. 71, des donresdages vor deme sondage to palmen.

## D. Korrespondenz der Versammlung.

439. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Danzig (und Königsberg):* haben van bevele unde macht, uns van den gemenen steden der Duitschen hense uppe der dachvart Bartholomei negest vorleden bynnen Lubeke geholden gegeben *einen Recess vereinbart, den sie Danzig durch Nikolaus Cunonis, Sekretär des Kfm. zu Brügge, einschicken; ersuchen, gii ene gutliken horen, densulven recessum na syneme inneholde mit billicheit annamen unde juw darane na notroft vlitichliken bewisen willen, so gii dat wolfare des gemenen besten unde den lóp der kopenschop leff hebben. — [14]71 (midweken na — judica) Apr. 3.*

*Handschrift 1 zu Rostock f. 7 b, überschrieben:* Ene credencie an den rad to Dantzeke unde Koningesberge.

*Handschrift zu Köln f. 473 b.*

*An Danzig: STA Danzig, Schbl. 28 n. 151, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

440. *Dieselben an Riga, Dorpat, Reval und Pernau:* juwen ersamheiden isz woll indechtich ane twivell, dat van den gemenen steden up Bartholomei negest vor-

a) ment id L.

b) tolaten unde gannen wille K.

c) der g. st. R1WK, fehlt L.

d) geholden unde geholden L.

e) an RIK, fehlt L.



leden bynnen Lubeke vorgadert uns wart bevolen unde macht gegeben, ene andere dachwart to besokende, (umme)<sup>a</sup> to slutende etlike articule, so de recessus dosulvest geslotten woll clarliken inneholdet; aldus sind wii nu vorgadert gewest und eendrechtlike geslotten hebben, so gii uit dem recessu hirbii mit der van Lubeke signete vorsegelt, woll clarliken werden vornemende; *ersuchen, den Recess zu befolgen*, deme wii ok so gerne don, *werden ihn allerorten dar dess to donde is verkünden, damit sich Jedermann vor Schaden wahren könne.* — [14]71 (midwecken na — judica) Apr. 3. *Einlage*: Ersamen leven heren, de cancellarie der stad Lubeke biddet denstliken, ze gudliken to bedenkende und to vorsorgende to guder cellarie, dat se vordenen mit erem truwen denste. Cancellaria civitatis Lubicensis. *Darunter*: Meique non oblivisti Jo[han] Ro[delinekhusen]<sup>1</sup>.

*R RA Reval, dorpater Abschrift, s. n. 447; die Einlage auf einem Zettel.*

441. *Dieselben an Breslau*<sup>2</sup>: *Eingang bis* inneholdet *gleichlautend mit n. 440*; aldus zint wy hir nu vorgadert und eyndrechtliken gesloten hebben, int erste by werde unde macht to holdende allent wes uppe Bartholomei vorscreven is berecesset unde sunderges des stapels halven to Brugge to holdende, de laken unde stapelgudere dar tom stapel to bringende unde van wegen des unhor-sames der van Colne, der wegene wy nu ok gesloten hebben sulke artikele, so hir nafolget: *folgen n. 437 §§ 5—9, 11, 12*<sup>3</sup>; *ersuchen diese Artikel gütlich aufzunehmen, zu befolgen*, deme wy ok so gherne dōn, *und sie dar des is to donde zu verkünden.* — [14]71 (am donrsdage vor palmen) Apr. 4.

*StA Breslau, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Markgraf.*

## E. Anhang.

442. [*Gerhard von Wesel*<sup>4</sup> *an seine Freunde in Köln*]: *berichtet über die Rückkehr des K. Eduard und den Sieg bei Barnet; meldet die Landung der Königin Margaretha*<sup>5</sup>. — [London] 1471 Apr. 17.

*K aus StA Köln, Doppelblatt, mit Verschickungsschritten.*

Anno etc. 71, godesdach na payschen, 17. aprilis.

Mynen underdenigen und willigen dyenst. Eysame liebe etc. Ich byn, glofft sy Got, starck und gesunt, so ich hoffe, ir [und]<sup>b</sup> vort alle unse vrunde ouch sin. So als ir dan wist, we dit lant eyn tziit her gewest hefft under konyng Hymrichs und Warwicks regiment, so is gefallen, dat konyng Edwart uyt Selant gecommen und gelant is gewest in de Homber, geheiten Holdernesse, myt 2400 mannen off dar umbtrynt und van dar durch Jorck unde de lant vort comen is to London wart, [dat]<sup>c</sup> volck bii dem wege myt reysende; mer we und int wat maneren, were to lanck to schripen etc. So als Warwick ter tiit in London wesende disser landonge vernomen hefft, is hey van hier uysgezogen myt sulchem volcke, as hey

a) umme n. 441, unde B.

b) und fehlt K.

c) dat fehlt K.

<sup>1</sup>) Der dorpater Schreiber, s. n. 491 § 1. <sup>2</sup>) S. n. 437 § 21. Das daselbst Anm. 1 angeführte Schreiben an Doetsburg, welches ich nicht vergleichen konnte, scheint nach der Inhaltsangabe von Nijhoff gleichlautend mit n. 441 zu sein.

<sup>3</sup>) Mit Fortlassung der in den einzelnen Paragraphen den Beschlüssen vorhergehenden Anträge des Kfm. <sup>4</sup>) N. 442 ist von derselben Hand geschrieben, wie der anscheinend eigenhändige Entwurf eines Briefes von Gerhard von Wesel an den lübecker Hansetag vom 14. Mai 1476, den der nächste Band bringen wird.

<sup>5</sup>) Vgl. den zu n. 449 § 7 angeführten officiellen Bericht K, Edwards und Pauli, Engl. Gesch. 5 S. 400 ff.



krigen konde, und konyng Edward entgaen gezogen bis in de stat Coventre, war de greve van Oxenforde, herzoch van Excester, lord Bemont und marckgreve van Montagu, syn eygen broder to eme in Coventre commen sin, vaste myt vele volckes, wewale konyng Edward dem greven van Oxenforde bii dem wege etzlich volck affzog und ersloge. Zom lesten circa mandach vur palmen<sup>1</sup> is konyng Edward vur Coventre commen und aldaer der darbynnen sinde heren zo stride gesonnen, de asdan nyet zo eme uys en hebben willen offte dorren kommen. Konyng Edward hefft sich zo Warwick und Kyllingworth castels gelacht, wilcht 8 und 4 mylen van Coventre syn gelegen, dar hey stille gelegen hefft umbtrynt 8 dage ziid. Nemanz van den vurscreven herren in Coventre synde en hefft sich uys der stat dorren off willen gheven, wewale konyng Edwardes volck ere striitbanere zo duckmalen vur de stat gespreyt hebben. In deser vurscreven tiit van 8 dagen off dar umbrynt, so is de herzoch van Clarens myt vele volckes gecommen van bii westen zo konyng Edward syme broder, eme zo hulpe, warup Warwick myt synre partiie gehofft hadden, dat hey in zo hulpe seulde sin commen, und zo vermoden was, dat Clarens eygen volck ouch nyet anders gewost en han de ziit erre uystreckynge. Also dat konyng Edward aldo zosamen bii 15000 man hadde. Alsus konyng Edward seende, dat nemantz van in uys der stat wolde commen und dat grote gezall volckes de vitalie dar umbtrynt synde vur man und perde verdaen haven, is to London wart gezogen myt syme volcke. Item up godesdach na palmedage<sup>2</sup> hefft konyng Henrich myt dem artzbischof van Jorck und lord Sudlay dorch London gereden, umb dat volck to conforteren etc. Des donresdages up mendeldach<sup>3</sup> des morgens hefft men de rakedsteve und ander leverien in London gedragen; des namyddages is konyng Edward incommen to London und myt eme de hertzoch van Clarens, herzoch von Glocester, greve van Ryvers, lord Scales, des greven son van Arondel, des greven son van Kent, lord Hastynges, lord Saye, lord Duras, lord Feryes und andere ryddere und knechte, und ter stunt synt de sanctuarien upgeresen und darvan commen de bischoff van Bathe, canzeler, de bischoff van Rochester, priviseigel, the lord Buscher und vaste andere rydders und skwyers. As de konyneck incommen is, van stunt an is hey dorch Cheep gereden to sent Pauwels und aldaer geoffert und van daer in des bischoffs van London pallais gegayn und konyng Henrich arrestiert. Vortan is de bischoff van Jorck arrestiert und de lord Sudlay und bischof van Chester und in den Tour bracht. Item so weren in restimente bynnen London van Warwicks wegen de artzbischof van Cantelberge, bisschof van Ely prisonner, der greve von Essex, de lord Kromwelle, de lord Monjoye, lord John van Bockyngam und lord Hary Bockyngam, erle off Wilschyre, und ser Thomas Buscher etc., dewilche van stonden an na compst des konings entslagen sin worden. Item de herzoch van Nortfolck, ouch in restimente binnen Londen sinde, horende van der kompst van konyng Edward up paldesondach<sup>4</sup> in der homissen stach<sup>5</sup> sich heymlichen ewech in Nortfolck, volck zo vergaderen. In deser vasten hir weren vele prisonners vergadert van konyng Edwardes partiie und in den Tour van London bracht, wilche prisonners up dynxdach post palmarum<sup>6</sup> sich in den Toure vermannet hebben und han ere kypers und porters gefangen und in de gefencknisse des Tours gesat und den Tour selven ingenomen und par force behalden han in konyng Edwardes naemen. Item up mandach na palmen<sup>6</sup>, so is uys London westwart gereden de herzoch van Sommerset, syn broder und de greve van Devonshyre und en sin noch zer ziit nyet zo velde tegen konyng Edward gewest. Item

a) *Ubergeschrieben anstatt des durchstrichenen stall oder stell K.*

1) Apr. 1.

2) Apr. 10.

3) Apr. 11.

4) Apr. 7.

5) Apr. 9.

6) Apr. 8.



up den goden vridach<sup>1</sup> hefft de konyng Edward in London stille gelegen, und is zo eme commen de lord Houward und lord Hastynges broder, de zo sent Johans to Colcester up de sanctuarien gelegen han myt vele volckes; also is ingecommen denselven dach zo Londen uys Kent de lord Barnes son und heyer<sup>2</sup>, syn broder und vele volckes. Des payschavendes<sup>3</sup> zo myddage, na dat konyng Edward vernomen hefft, dat de here vurscreven in Coventre synde to London wart in alle haste quemen myt erme volcke, meynende in aldar to besoichen<sup>a</sup>, so hefft konyng Edward up sent Johansfelde bii dem Smedefelde gemonstert myt synen heren vurscreven und rydderen etc. zom number vollich van 20000 volckes, und tegen den avent zo 4 uren is [hey]<sup>b</sup> vort gezogen und hefft koning Henrich myt genomen zo velde zo sent Albans wart, und hefft konyng Edward de lady Jorck, de konyn-gynne und pryncen, buschoff van Cantelberge, canzeler etc. in den Tour laten trecken vur salvacie und de merre sicherheit. Item des paischavendes umbtrynt 7 oren des avendes, as konyng Edwardes her alsus vort getrocken is und synt gecommen umbtrynt Harnseypareck, 6 mylen van London, so is de vurwarde Warwicks etc. in gemotet und hebben eyn schermutzynge gehat dar umbtrynt und hebben mallich anderen inne duysteren gejaget bis in eyn dorp heyt Barnet, 10 mylen van London. Item so hadden Warwick und syne herren und mytgesellen, de bynnen Coventre waren, ere velt gepytzet eyne myle up gentziit dem vurscreven dorpe, even beneven den hogen wech sent Albans up eyn wiiden gronen plot; und konyng Edwardes volck nyet eygentlich wissende in der nacht, war de wederpartien weren, syn ouch up deselve plot in der nacht gereden und hebben ere velt up de ander siide des hogen weges vurscreven even entgaen Warwick gepytzet in eyn loch und somp. Item Warwick hefft syn ordinancie van bussen und serpentyen gestalt even entgaen den wech, de uys Barnet is commen, und hebben de bussen alle de nacht over gedragen und [konyng]<sup>c</sup> Edwardes volck nyet geracht. Des morgens in der dagerate<sup>4</sup> umbtrynt 4 oren, so hant sii mallich anderen vernomen, doch so is dar eyn sere duyster nevel gecommen, und was ouch in London, dat eyn den anderen nyet wale en hefft konnen gesien. Tom lesten hebben de loitbussen an konyng Edwardes siide Warwick de ordinancie affgewonnen und hebben sich de anderen so manlich gewert, dat it wonder was myt erem geschotte, dat in gantzer warheit ove[r]<sup>d</sup> 10000 arouwes<sup>5</sup> zobrochen noch dar ligen, und sich so manlich gewert, dat umbtrynt 3000 van konyng Edwardes volck achter aff flouwen, wilcht doch geyn van beiden partien umb des nevels willen en hefft konnen gemyrcken, und hebben konyng Edwardes volcke genomen gewest wale bii 7000 perden, und konyng Henrich ewech gestollen und bis halff wech tuschen Barnet und sent Albans bracht, dar konyng Edwardes volck doch nagejaget han und hebben Henrich wederkregen, as men segt. Tom lesten so hefft circa 8 oren up den paischdach<sup>6</sup> konyng Edwart dat velt gewonnen, und Warwick und marcus Montagw, synen broder, beide erslagen myt vele ridderen und edelingen; und an konyng Edwardes siiden is erslagen de lord Kromwel, und was eyn van Essex sonen, item de lord Saye, item<sup>e</sup> de lord Barnes son und eyer<sup>7</sup> und vele anderen ryddere und edelinge, sodat to beiden siiden umbtrynt 1500 man doet bleven sin, Got hebbe de selen. Und myt allen sere vele volckes gewont und meystpart int angesicht und int fundament, eyn sere bermlich gesichte, Got besser it. Item und is Excester sere gewondet und doch ewech gestollen, item de greve

a) besoichen K.

b) hey fehlt K.

c) konyng fehlt K.

d) ove K.

e) *Vordem durchstrichen*: item des greven son und heyor van Kent, Graye Guffen K.

1) Apr. 12.

2) Erbe.

3) Apr. 13.

4) Morgenröte.

5) Arrow, Pfeil.

6) Apr. 14.

7) Heir, Erbe.



van Oxenford myt synen zwen broderen und lord Beamount syn gefluwen; de herzoch van Gloucester und lord Scales syn got gewondet, mer en schadet in, glofft sii Got, nyet. Item und is an Warwicks siide wale bii 3 off 4000 volckes mer gewest, dan an konyng Edwardes siide. Item des morgens in der metten up paischdach, als eyn elck goet kerstenmenschē sich myt Gode bekommeren soude, so qwam de tiidonge in London, dat Warwick tvelt gewonnen hedde, und dat konyng Edward gefangen, Clarens und Gloucester doet weren etc. Dar was mannich bedroufft und mencher ervreuwet inne, so dat etzliche boyffen sich vermanden in London und begonsten to rouffen, darvan alle Dutsche nacie wale verferet syn mochte und was. Doch zom lesten qwam de warafftige tiidonge, as vurscreven is, dat konyng Edward dat velt gewonnen hedde, und des namyddages up paischdach qwam konyng Edward und brachte konyng Henrich myt to huys myt syme volcke. Dwilcke de gode perde und gesund liiff uysbrachten, brachten qwade guyle und gelapde ansichter sonder nasen etc. und gewonde lyber to huys, Got erbarm it des ellendigen sightes, want alle man segget, dat in 100 jären nye scharper bataille in Englant gewest en is dan up den goden paischdach lestleden, as vurscreven is, Got verlene uns vortan synen ewigen freden. Item des payschdages affternoen, as de konyng Edward in London weder van der battalien qwam, so reyt hey to sent Pawels, dar in entfengen de artzbischoff van Cantelberge, de bischoff van Bathe, bischoff van Lyncoln, Durham, Carliele, Rochester, sent Davy, Duvelyn, Ely und Excester, und aldaer bracht hey syne 2 baniere sere durchschoten und offerde de to der roden van norden, und dar was gesungen: Salve festa dies etc. Item up mandach na paischen<sup>1</sup> umbtrynt 7 oren des morgen worden in zwen laden bracht de lichamme des greven van Warwicks und des marcus van Montagws und up de steyne in dat corpus der kyrchen to sent Pauwels gesat, ligende darinne nacket sonder eyn doich umb de mynschlicheide elkem gebonden, up dat eyn elk van London und anderen in syen mochten, wilcht manch 1000 mynsche sach. Item des dynxdages na paischen<sup>2</sup> qwam de tiidonge, dat Margareta, de alde konyncynne, myt erme sone, den men nennet prynce Edward, to Valmude in Cornwal gelandet weren myt 17 schippen myt dem heren van sent Johans und Wenlock, so dat konyng Edward myt alre macht yerstdages darhyn wylt, syne viande to besoichen, dat is wayre. Alsus verlene Got uns alsamen synen ewigen vreden und reste, amen, und beware de gode gemeynte und walfiare disses landes, want wanner de gemeynte disses landes walfaret und freden hefft, genoussēt alle vreppe nacie, de darinne resortiert. Got sii myt uch und unsser allen, amen.

443. *B. Ludwig von Lüttich urkundet über n. 438 und verbietet allen Handel mit englischen Tüchern bis zur Wiederaussöhnung der Hanse mit England. — St. Trond, 1471 Mai 5.*

*L aus der Handschrift zu Lübeck, f. 12—13, nachträglich eingheftetes Doppelblatt.  
R Handschrift zu Rostock, f. 7—8b, lat. Text.*

Wii Lodewich van Bourbonien, van Godes unde des stoles to Rome gnaden bisschopp to Ludike, hertoge to Bulyonien unde greve to Lön, don witlick alle dengennen, de dessen unsen breff zeen edder horen, ewigen heyl in den heren unde de warheit desser nabescrevenen to irkennende. So also dan in vortiden mennigerleye krich in unser stad unde landen gehat unde [de]<sup>a</sup> stad Dynant vortfirt is, vele coplude, inwonere unde undersaten der vorscrevenen stad Dynant, de

<sup>a)</sup> de fehlt L.

<sup>1)</sup> Apr. 15.

<sup>2)</sup> Apr. 16.



in dersulven stad vor erer vorsturinge plegen to wonende, hebben gebuket der privilegie unde vriiheit der stede van der Duitschen hense, de se hebben in deme rike van Engeland, under deme tytele unde namen der vorscrevenen stad van Dynant, geliicker wiis andere Duitsche koplude van der henze der to brukende plegen, begerende, dat se in unseme lande in ener anderen bequemen stede wanen unde aldar ere kopenschop oven mochten, geliicker wiis unde formen zo vorscreven is unde der privilegien unde vriiheiden, der se so vorscreven steit in unser stad van Dynant to brukende plegen, vortan bruken mochten beth so lange sodane stad van Dynant weddergebuet mochte werden, unde weren otmodichliken van uns begerende, dat wii umme wolvard unde nutticheit unser kercken, der erscrevenen unser koplude unde undersaten, unde uppe dat deselften coplude in tokomenden tiiden erer olden privilegia unde vriiheiden nicht worden berovet, dat wii to bestentnisse sodaner privilegien unde vriiheiden arbeiden unde gedencken wolden. Unde wante wii denne sodanne unser erscrevenen undersaten vlitigen bēde unde nutticheit dersulften mildichliken sint geneget, hebben wii unsen willen unde vultord darto gegeven unde so vele in uns was begerlicken gearbeidet bii den ersamen unsen leven olden geswornen der gemenen coplude van der Duitschen henze, nu tor tiid to Brugge in Vlanderen residerende, unde heben id mit erer todāt so vere gebracht, dat de ersamen unde vorsichtigen vulmechtigen radessendeboden der gemenen stede van der Duitschen henze, latest bynnen der stad Lubeke to dage vorgaddert, imme namen der gemenen henzestede, unde de rad dersulven stad Lubeke tot unser unde unser erscrevenen kopluden unde undersaten der erscrevenen stad van Dynant begerten mit ripeme rade darup gehat, geslotten, confirmert unde gegunt hebben, in macht eres openen breves mit der stad Lubeke grotome anhangenden ingesegele vorsegelt, geven unde screven na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert enundesoventich, des donredages vor palmen, dat de erscrevenen unse koplude van Dynant, de under deme tytele unde namen derzulften unser stad van Dynant der erscrevenen stede wickbelde edder dorperen unde koplude van der hansze privilegien unde vriiheiden in deme erscrevenen rike van Engeland geliicker wiis andere Duitsche koplude van der hansze der betherto gebuket hebben, nu de tiid der vorsturinge der erscrevenen unser stad van Dynant ere woninge nemen unde hebben mogen in unde bynnen der stad Huwy unde eren namen darvan hebben unde nemen, unde dat de genanten unse koplude unde ere erven unde de betherto der erscrevenen privilegie unde vriiheide under deme namen unde titelle unser erscrevenen stad van Dynant unde anders nyne in Engeland gebuket hebben, dat se derselften privilegie unde vriiheide nu in eren woningen bynnen unser stad Huwy bruken mogen, geliker wiis se unde ere vorvaren hir vormals vor der vorsturinge unser erscrevenen stad van Dynant in Engeland plegen to brukende, bii also dat deselven koplude mit jenigen anderen copluden unser vorscrevenen stad Huwy nyne vorgadderunge unde geselschop in kopenschop en maken edder desulven edder anderer koplude gudere vor<sup>a</sup> ere gudere nicht en vordegedingen ofte ok tegens de ordinancien unde gebode der stede unde kopmans van der hansze vorscreven, dardorch se der vorscrevenen privilegia unde vriiheide entfryet mochten werden, nicht en misdōn, sunder sik holden so se betherto gedan hebben, rosteliken unde vredesameliken, sunder enigessyns vorkortet edder vorunrechtet to werdende edder to latende to geschende in eniger manere, bynnen dersulften stad Huwy, unde uppe den titel unde namen dersulven stad twintich jar lanck gedurende bruken scholen, en jar dat andere eenparliken achtervolgende, begynnende dat erste jar

a) vor ere gudere vor andere gudere L.



uppe dat hilge fest paschen na datum desses breves negest volgende, bii dessen condicien unde vorworden, dat bii also de vorscrevene unse stad Dynant bynnen dessen vorscrevenen twintich jaren wedderumme gebuwet wert, dat deselven coplude dan mit den ersten se konen ere woninge wedderumme to Dynant unde eren tytel unde namen darvan wedder nemen unde der vorscrevenen privilegie unde vriihede darsulvest gebuken scholen, geliick se tovoeren, er se van dar togen, plegen to donde; unde bii also dat desolve unse stad Dynant bynnen den twintich jaren nicht wedderumme gebuwet wert, dat deselven coplude edder ere vulmechtige procurators denne geholden scholden syn, to komende bynnen den lesten dren jaren van den twintich jaren bii de gemenen stede van der hanze, dar de erst vorgadderende werden, unde also denne to slutende, wo men id mit der vorlenginge dessulven breves holden schole; ok beholdende den gemenen steden unde kopmanne van der hansze desser vorworde, dat wii bisschop vorbenomet [nemande]<sup>a</sup>, he sii bynnen edder buten der hensze, edder unse undersaten unde koplude, nyne Engelsche lakene in unser gnaden landen, herlicheiden unde jurisdictionen to brengende, to slitende noch dar dor to vorende, staden noch gunnen en scholen, so dit allent in deme vorscrevenen breve [begrepen<sup>b</sup> is, dat id] geholden werde unde [willen]<sup>c</sup> geholden [hebben]<sup>d</sup>. Willen daromme unde begeren mit vederliker gunst deselven unse coplude unde de erscrevenen unse undersaten, in der vorsturinge der erscrevenen stad Dynant seer beschediget, van sunderliker gnade unde begerte beschermet unde gevordert to hebbende, unde up dat nicht se allene sunder alle Duitsche henszestede unde ere koplude in eren rechticheiden, kopenschoppen unde vriiheiden beschermet unde gevordert to hebbende, unde willen stede unde vaste holden allent gent dat in deme vorscrevenen breve der vulmechtigen sendeboden der gemenen stede van der Duitschen henze unde des rades to Lubeke is bescreven unde begrepen, hebben geboden unde bevolen, beden unde bevelen allen unde iszliken undersaten unde inwoneren unde allen personen unser vorscrevenen lande unde unser jurisdictionen, se syn van der hansze edder nicht, uppe de pene van confiscacion der lakene hirna bescreven unde unser gnaden indignacie unde correctie, dat nymant vortmer jenige Engelsche lakene bynnen de erscrevenen unse lande, stede unde gebode brengen, bruken edder voren schal ofte don brengen, bruken ofte voren in jeniger manere, so lange bet de crone unde furste, de riike unde underdanen des rikes van Engeland mit den vorscrevenen gemenen henszesteden unde ereme copmanne fruntliken syn vorliket. Unde wante dan weynich helpen unde baten scholde vorbedinge unde bode to done, id were id vorvolget worde, hirumme wii allen unde iszliken unsen leven getruwen, balyun, dorpennen, schulten, officieren etc. edder eren stedeholderen uppe de pene unses horsammes unde ungnade strengeliken beden to holdende, dat se de vorscrevenen unse gebode uppe de vorscrevenen Engelsche lakene in mate unde wise vorscreven to brukende in allen appenbaren steden, dar wii bôt hebben unde dar des van noden is, apembar unde mit luder stempne vorkundigen unde uthropen laten, unde bestellen de vorkundiget unde uthgeropen werden, unde de unse gebode in allen puncten stede unde vast to holdende, unde allerleye Engelsche lakene, de na desser unser vorbedinge bynnen den enden unser jurisdictionen unde landen vorscreven befunden werden geliick uns angefallen to unser behöff angripen unde richten, angripen unde richten laten, unde vort de in dessen vorscrevenen entjegen synt na wodaheit des overtretendes unde vormetenheit des overtreders vordent heft, pyningen unde corrigeren unde de pynegen unde corrigeren laten unde gebeden to punierende. In tuchnisse aller unde isliker vorscrevenen

a) nemande fehlt L.

b) begrepen — id fehlt L.

c) vynden L.

d) werden L, vgl. den Schluss von n. 438.



hebben wii geboden dessen unsen open breff darup maken unde dorch unsen under-screvenen secretarium tekenen, unde unse anhangende secretes ingesegele bevestigen laten. Geven in unser stad Sancte Druden des erscrevenen unses stichtes van [Ludeke]<sup>a</sup>, int jar unses heren dusent veerhundert eyn unde soventich, des veften dages des mantes magii.

444. *Hg. Karl von Burgund verkündet seinen Beamten* (stedehouder generael van Holland, Zeeland ende Vriesland, seneschael van Brabant, souverain bailliu van Vlaendren, bailliuns van Ziericxzee, van Middelborch, van Ornemude, van der Goes ende van der Tholen, scoutettens van Haerlem, van Amsterdam, van Leyden, van Delft ende van Rotterdam *und allen sonstigen Beamten*), *dass Danzig und andere Hansestädte, welche zur Sicherung ihres Handels und behufs Kriegführung gegen ihre Feinde eene carvella ende zekere andere scepen van oorloghen ausgerüstet, ihn gebeten haben, diesen Schiffen den Zugang zu seinen Landen zu gestatten, damit sie sich mit Lebensmitteln versehen, Kaufmannsgut verkaufen und auch etwaige Beute verhandeln könnten; willfahrt aus specieller Gnade dieser Bitte und gestattet allen Vorzeigern dieses Geleites auf ein Jahr den freien Verkehr und Handel in allen seinen Landen, Städten und Häfen, jedoch unter der Bedingung, dass es ihnen bei Strafe verboten bleibt, onder tdeesele van onzen voorseiden saufconduite ende vryen gheleede eenich quaet, grief, quets of seade onzen onderzaten [to<sup>b</sup> doen] noch ooc in onze voorseiden havenen [to]<sup>b</sup> bringhen eenich ghoet, dat zii ghenomen zouden hebben up onze vrienden, verwillende of gheallierde. — Abbeville, 1471 Jul. 12.*

*D StA Danzig, Schbl. 74 n. 484, Abschrift, s. n. 529.*

445. *Thorn an Danzig: beklagt sich bitter über das dem Vernehmen nach von den wendischen Städten mit dem Kg. von Dänemark getroffene Abkommen, dass den Holländern und Andern verboten sein soll mit Waren aus der Baie nach Preussen zu kommen; der Kg. soll dafür von Lüneburg Geld erhalten haben<sup>1</sup>; ist nicht gesonnen, solches zu dulden, fragt an, ob es mit Zustimmung von Danzig vereinbart worden ist; wird die Abrechnung über die dem Orden zu zahlende Summe zur nächsten Tagfahrt mitbringen. — 1471 Mai 18.*

*Aus StA Danzig, Schbl. 68 n. 141, Or. m. Spuren des Secrets. Mitgetheilt von Hildebrand.*

*T StA Thorn, Schbl. XX, Entwurf, unbezeichnet.*

Den ersamen unnd wolweysen herrn, burgermeister unnd ratmanne der stat Danzck, unsern bisundern gutten frunden.

Unnsern frundlichen grut unnd was wir guttis vermugen stetis zuvore. Ersame wolweyse liben herrn, bisundere gunstige gutten frunde. Unns ist zu wissen worden, also wir yn worheit undirrichtet seyn, das dy ersamen herrn von Lubeck, Hamborg, Lunenburg, sampt unnd mit andern steten der hense, mit dem herrn konige von Dennemarcke eyne paxune und voreynunge gemacht haben, also das den Holländern unnd zeefarenden vorboeten ist, yn dy habenunge desir lande unnd ander noelegende mit Baye guttern unnd ander kouffmenschatz zu komen unnd zu schiffen und noch alder gewonheit ire hantirunge und narunge dorynne zu betreyben, dovon der gnante here konig von Denemark eyn merklich geld und profyht

a) London L.

b) Fehlt D.

<sup>1</sup>) S. S. 398 Anm. 3.



haben sulde, das uns aws der moesen gros befremdet, das sulchens wirt vorgenommen von den steten eberurt, dem gemeynen gutte zu grosem schaden, nemlich der cronen von Polan, desen landen Preusen und allen unsers gnadigsten herrn konigis landen unnd leuten zu merklichem vorfange und vorterbis. Nicht wissen wir, ap das ouch mit ewir ersamkeit volbort, wissen unnd willen geschiet. Wir vorsehn unns, wenne koniglichen gnaden, also hie mit unns eyn gros rumor ist undir dem volke, semlich der stete vornemen wirt vorkomen und geclaget werden, is sal also geringlich nicht hingeen unnd umberecht bleyben. Wir meyneten, wenne dy stete von der hense zusampne qwemen, also wir yn den recessen befinden, sy sulden des gemeynen koufmens best und nicht umbilliche verbieltung, uffhaldung adir verterbnis suchen unnd verhandeln. Unns ist dy sache, worumbe es geschiet, gancz unkundig unnd<sup>a</sup> konnens yn keynerley weyse dulden, is sey denne, das unns dy geoffembart wirt, adir wir müssen das vorstellen an unnsern gnadigsten herrn konig und an ende, wo wir das von noeten werdenn dirkennen. Wir können wol merken, das yn sottonen geschichten eygener nutz unnd nicht das gemeyne gut gesucht und vorsorget wirt. Wenne der von Denemarken sulchs bey sich selbst nicht en tut, her mus haben volbort und dirloebung us etlichen steten; also wir vernemen, em dy Lunenburger us der soltze sottanne summe geldis sullen geben und usrichten<sup>a</sup>. Beten wir hirusbe, liben herrn und gutten frunde, geruchet unns mit den irsten durch ewir schriftte underrichten, ap sulche ding ouch mit ewirm wissen, willen und volbort, und worumbe see gescheen und angefangen werden, verdienen wir gerne unnd wissen mogen uns dornoch zu richten. Item, ersame liben herrn, am nesten haben wir ewirn briff empfangen, dorynne ir begert, wir den unnsern, dy wir uff Petri und Pauli zur tagesart fertigen werden<sup>1</sup>, mitgeben welden dy rechenung von dem gelde, noch bevel koniglicher majestat dem wirdigen orden gegeben, unnd semlichs unnsern hern bisschoffe zu verkunden, das seyne vatirlichkeit vordan den herrn homeister derhalben warnen geruchte, seyne gebittiger unnd sendeboten, dy zur selben tagesart werden gesand, ouch bevel dovon hetten, umbe eyne endliche rechenunge zu machen etc. Ersame liben herrn, ewir beger wir gerne dirföllen unnd deme also tun unnd ewire ersamheit allzeyt zu wolgefallen seyn wellen, also wir können und mogen. Geben am sonabende vor dem suntage vocem jocunditatis<sup>b</sup>, im etc. 71. jare.

Ratmanne Thorun.

446. *Elbing an Danzig: dankt für die Uebersendung ewer vorramunge, uszgesaczt uff das vörnemen etczlicher henzestete uffr nehsten tagesart zeu Lubeck gehalten, durch sie in vilen puncten und artikeln begriffen; hat die Artikel durchgesehen und dorinne keyne newikeit gefunden, sunder alleine das die dinge domethe nw also van alders is geweszen wurden gehalten; derhalben uns ewer gutduncken bey sulchen sachen wol gefelt unde moget es, als wir fleislich bitten, och vor unsern willen van euch schreiben. — [14]71 (am mittewochen zeu pfingsten) Jun. 5.*

*St.A. Danzig, Schbl. 65 n. 89, Or. m. Resten d. Secrets.*

447. *Dorpat an Reval: hat n. 440 am 29. Jun. (Petri et Pauli ap.) von Riga in Abschrift erhalten und sendet warafftige copien davon under unser stad secreet und signeet vorsegelt, darna güi leven heren jw in den besten woll weten to richten; jedoch uns woll vorkommet und in der warheit dirfaren hebn, wo*

a) wenn wir in keynerley weys sottans dulden werden T, wo der Passus wenn — usrichten a. R. nachgetragen.  
b) am freitage vor Urbani, Mai 24! T.

<sup>1</sup>) Jun. 29; vgl. Thunert, Akt. d. westpreuss. Ständetage 1 S. 158.



iszwelke junge luden noch boven der stede recesses to Narwe de copenschop versoecht und noch vorsoken, vormits welken der stede recesses torugge gelecht und vornichtet werden, und woll vor den man lopet, welk und we desulven sin; und nutsam wer, dat men alsulke also hedde, helde und richtede, dat iszwelke andere een sulkend to herte nemen und sich vor schaden wusten to wachten; *wiederholt diese Anzeige für den Fall, dass Reval Dorpats frühere warschuwinge nicht erhalten haben sollte.* — [14]71 (visitacionis Marie) Jul. 2.

*RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.*

448. *Lübeck an Breslau: sendet eine neue Ausfertigung von n. 441, weil so wy vorstan is jw sodan breff nicht ton handen komen; ersucht n. 441 gütlich aufzunehmen und zu befolgen.* — [14]71 (am donrsdage vor Margarete) Jul. 11.

*StA Breslau, Or. Perg., durch Feuchtigkeit arg beschädigt. Mitgetheilt von Markgraf.*

449. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Brügge. — 1470 Dec. 18 — 1471 Dec. 29.*

*StA Brügge, §§ 1—6 aus der Rechnung von 1470—71 f. 57, 121b, 63, 65b, 66, 128; §§ 8—10 aus der von 1471—72 f. 57b, 59b, 120.*

1. Item 18 in decembre trac mer Jan de Baenst als buerchmeester te Ghend ende met hem Jacob van den Vagheviere ende meester Jan van Huerne, omme midsgaders den anderen leden daer vergadert rad ende adviis te nemene up stic van der provisie van den lande, die men doen zoude jehens de onvoorzeene uploopen van vianden ende ooc up stic van den cooplieden van der Duutscher hanze, annopende der verhooghinghe van den Ambuerghen beere ghedaen bii die van Ghend; waren ute elc 4 daghen, te wetene de voorseide buerchmeester te 10  $\beta$  gr. sdaechs ende de voorseide Jacop ende meester Jan elc te 4  $\beta$  2  $\delta$  gr. sdaechs, comt al tsamen 3 l 13  $\beta$  4  $\delta$ .

2. Item 16 in laumaend ghegheven miinen heere van den Gruuthuse uter name van den coninne van Ingheland, achtervolghende der begheerte ende scrivene van onzen harde gheduchten heere ende prince, ter hulpe van zinen costen, die hii ende ziin volc deden hier bin der stede, hem wederomme treckende te zinen lande waert, de somme van 25 l.

3. Item 26 in sporkele ghesonden meester Pieter Meutin te Ghend midsgaders den ghedepeteirden van den Oosterlinghen omme de zake anegaende den Ambuerghen biere, daerup die van Ghend hendeliike andwoorde ghegheven zoude hebben; was ute 5 daghen, comt mids 8 gr. verleyt voor een copie, 21  $\beta$  8  $\delta$ .

4. Item 23 in meye trac mer Jan de Baenst de buerchmeester ende met hem meester Jan van Huerne te Sluus up tstic van den nieuwicheden van der verhooghinghe, ghedaen bii der wet van der Sluus upt vreimt bier commende van Amborch jeghen den privilegen van den coopman van der Duutscher hanze; ende waren ute 2 daghen, de voorseide buerchmeester te 10  $\beta$  gr. sdaechs ende meester Jan te 4  $\beta$  2  $\delta$  gr. sdaechs, comt tsamen 28  $\beta$  4  $\delta$  groten.

5. Item 11 in wedemaend ghesonden meester Jan Coolbrant tAbbeville ende tAtrecht an onzen gheduchten heere ende prince omme de materie van den Oosterlinghen jehens den Hollanders<sup>1</sup>; was ute 25 daghen, comt midsgaders 12  $\beta$  6  $\delta$  gr. bii hem verleyt voor zekere scrifturen, angaende der runinghe van den waterloopen suwerende in de Bruchsche leye, 6 l. 17  $\beta$  6  $\delta$ .

6. Item 13 in wedemaend betaelt van 1650 eekin houds, daerof een steenvier in den buerch voor tsepenhuus ghemaect was ter eeren der tryumphe ende

<sup>1</sup>) S. n. 478.



victoire, die de conync Edewaert van Ingheland binnen zinen coninckriike up zine vianden ghehadt hadde, te 6 gr. thondert, comt 8  $\beta$  3  $\delta$  gr., ende den aerbeyders van voerene ende tyier te makene midts den masten, daerup tvoorseide vier ghemaeft was, 8  $\beta$  4  $\delta$  gr., comt altsamen 16  $\beta$  6  $\delta$ .

7. Item betaelt bij ordonancie van der wet eenen bode, commende ende ghesonden wesende van den coninc van Ingheland an de wet van deser stede met brieven, ter causen van der goeder ende bliider memare<sup>a</sup> die hii brochte hem gegeven in hoofscheden 6 goudin croonen, valent 25  $\beta$ <sup>1</sup>.

8. Item 10 in septembre ghesonden meester Anthuenis Louf ende Jacop Coolbrant met miinen heere den bailliu van Brugghe ter Sluus, omme aldaer neder-telegghene zekere gheschillen ende twist, gheschiet ende gheresen tusschen den Oosterlinghen ende den Spaengiard<sup>2</sup>; ende waeren ute de voorseide meester Anthuenis ende Jacop Coolbrant elc 3 daghen, te 4  $\beta$  2  $\delta$  gr. sdaechs, comt 25  $\beta$ .

9. Item 29 in decembre ghesonden meester Jan Coolbrant te Ghend, daer de viere leden slands van Vlaendren vergadert waren, — omme de zake van den Oosterlinghen<sup>3</sup>, was ute 8 daghen, comt te 4  $\beta$  2  $\delta$  groten sdaechs, comt 33  $\beta$  4  $\delta$ .

10. Item betaelt meester Jan Coolbrand ter causen van zekere costen gheschiet te zinen huuse, daer eenighe ghedeputeirde van Ghend ende van der nacie van den Oosterlinghen vergadert waren, omme te verliikene van zekere groote somme van penningen, die de voorseide nacie heeschende was den voorseiden van Ghend ende bij ghebreke van hemlieden deser stede van Brugghe, 8  $\beta$ .

## Verhandlungen in Schweden. — 1471 April — Mai.

*Der Lüb. Chronist 2 S. 335 f., 339 berichtet, dass die Städte nach Ostern 1471 Gesandte nach Schweden schickten, um eine Tagfahrt zwischen K. Chrisitan und den Schweden zu Stande zu bringen. Die Gesandten wurden in den schwedischen Schären von Kalmarern überfallen und völlig ausgeplündert, erhielten jedoch keinerlei Genugthuung, weil die Städte für K. Christian gegen Schweden Partei ergriffen hatten, d. h. dem Kg. gestattet worden war, sich in Lübeck auszurüsten, s. S. 398. Ebenowenig liessen sich die Schweden mit den Gesandten auf Verhandlungen über eine Tagfahrt ein, weil sie bereits am 9. Apr. mit dänischen Reichsräthen einen Waffenstillstand und zum 24. Jun. eine Zusammenkunft mit K. Christian in Stäkeborg vereinbart hatten, Styffe, Bidr. t. Skand. hist. 4 n. 2, 3<sup>4</sup>. Die Gesandten kehrten hierauf unverrichteter Dinge heim und erlangten nur die Freigabe von sechs beschlagnahmten Schiffen.*

*Unsere Akten bestätigen die Beraubung der Rsn. und zeigen, dass Lübeck, gewitzigt durch die eben gemachten Erfahrungen, jeder weiteren Betheiligung an*

a)!

<sup>1</sup>) Am 29. Mai 1471 meldete Eduard Brügge seinen Sieg und dankte für die gastliche Aufnahme. Ferner sandte er Brügge eine französische Uebersetzung der History of the arrival of king Edicard IV, gedr. Camden Soc. 1838, Chron. of the white rose 1845. S. Pauli, Engl. Gesch. 5 S. 694, Hans. Gesch.-Bl. 1874 S. 88. <sup>2</sup>) S. n. 476. <sup>3</sup>) Am 9. Januar 1472 wurde Coolbrant in derselben Angelegenheit abermals nach Gent entsandt (f. 59b).

<sup>4</sup>) Diese Vereinbarungen wurden von K. Christian hinterdrein am 12. Mai dahin modificirt, dass der Stillstand am 2. Juni beginnen und die Tagfahrt am 24. Jun. in den Schären vor Stockholm stattfinden sollte, Knudsen, Dipl. Christ. I S. 249, vgl. Styffe, a. a. O. S. XI ff.



der Auseinandersetzung zwischen K. Christian und Schweden entsagte. Die am 7. Jun. in Lübeck eingetroffene Einladung des Kg., zum 24. Gesandte nach Schweden zu schicken, verkündete es erst am 18. den Städten mit der Aufforderung, am 26. darüber zu berathen, n. 452. Dementsprechend fehlten die Städte bei all den Verhandlungen, welche bis in den Oktober hinein zwischen K. Christian und den Schweden stattfanden<sup>1</sup>, bis die Schlacht am Brunkeberge vor Stockholm am 10. Okt. die Geschicke des Nordens für längere Zeit entschied und auch das Verhältniss der Hansestädte zu den skandinavischen Reichen nachhaltig beeinflusste<sup>2</sup>. K. Christian hat Schweden nie wieder betreten, wiewohl er zunächst der Hoffnung auf Geltendmachung seines Rechts keineswegs entsagte<sup>3</sup>. S. n. 501 ff., 571 ff.

### A. Korrespondenz der Rathssendeboten.

450. EB. Jakob von Upsala an die Rsn. der Hansestädte zu Stockholm: hat die Anzeige, wo ghy geskinnet unde berovet to dem Holme qwemen an jwen guderen unde etlike stykken, de ghy in bevalinge hadden uns to bringende, heute um 11 Uhr erhalten; bedauert die Beraubung und verheisst, das Seine zu thun, damit die Thäter Genugthuung leisten; erklärt auf die Aufforderung, nach Stockholm zu kommen, dass er mit Herrn Sten Sture vereinbart hat, dass Sten die Zeit der Zusammenkunft dem EB. anzeigen soll; wird sich dementsprechend in Stockholm einfinden, sobald er das Schreiben von Sten erhalten, und alsdann mit helfen und rathen, wat dar to vredicheit unde bestendicheit kan wesen tusche diisse dre riche; ist bereit, dem Kfm. und insbesondere Lübeck stets zu willen zu sein. — Up unseme slote Almarstek, [14]71 (mandages vor s. Erekes dage) Mai 13.

StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets.

### B. Anhang.

451. K. Christian von Dänemark an Lübeck: wiederholt sein bereits durch B. Albert von Lübeck und den kgl. Sekretär Kaspar an Lübeck gestelltes Ansuchen, der Verhandlung des Kg. mit seinen schwedischen Gegnern in den Stockholmschen scheren in der havene nw uppe Johannis bapt. (Jun. 24) bei-zuwohnen; erklärt, dass Lübeck mit anderen unnsen heren, steden und frunden unnsere dar allewege to eren unde rechte scholen vulmechtig wesen; ersucht, die Tagfahrt auch in dem Falle zu besenden, dass die Schweden Lübeck nicht dazu auffordern sollten. — Im Reveshole vur unnsere slote Kopenhagen, [14]71 (am fridage negest vor pinxsten) Mai 31.

StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Resten d. Signets; bez.: R. 7 junii a. 71.

452. Lübeck an Lüneburg: berichtet, dass K. Christian sich schriftlich wie mündlich van der dachfahrt wegene in den Swedesschen scheren an Lübeck und Hamburg gewandt hat, und ersucht, dass Lüneburg zum 26. Jun. (midweken

<sup>1</sup>) Gelegentlich seines Aufenthalts vor Stockholm sollen die Städte ihm zu Willen die Salzeinfuhr nach Schweden eingestellt haben, s. S. 398 Anm. 3. <sup>2</sup>) Vier Tage nach der Schlacht wurde auf Antrag von Stockholm die Bestimmung des schwedischen Stadtrechts, dass die Hälfte der Rätze aus Deutschen bestehen müsse, aufgehoben! Sveriges gamla lagar ed. Schlyter 11 S. 401.

<sup>3</sup>) Die dänische Flotte wurde auf der Heimkehr zum Theil nach Danzig verschlagen und überwinterte hier, Svensk. rimkrön. ed. Klemming 3 S. 83, Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 733, vgl. die Anm. in der Ausgabe von Hirsch u. Vossberg S. 9.



na z. Johannis b.) einige Rsn. nach Mölln schicken möge, umme under uns in sodaner besendinge to sprekende; hat Hamburg, Rostock und Wismar gleichfalls geladen. — [14]71 (am dinstedaghe na Viti) Jun. 18.

StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

453. K. Christian von Dänemark an Rostock: berichtet, dass er auf seinem Zuge nach Schweden, von dem Rostock bereits vernommen haben werde, bis nach Kalmar gelangt sei und bisher nichts anders erfahren habe, als dass die gemeinen inwoner von Schweden ihn als ihren Herrn anzuerkennen geneigt sind; hofft deshalb auf einen guten und schnellen Ausgang des Krieges, wird von Kalmar direkt in die stockholmer Schären segeln, die vereinbarte Tagfahrt mit seinen Gegnern halten und sich dann nach Stockholm begeben; ersucht darum, dass Rostock seinen Kfm. auffordere, dem Kg. Bier, Malt und Brod und sonstige übliche Waren zuzuführen; verspricht bare Bezahlung und Schadenersatz, falls Jemand in sollicher tofore und affore von den Dänen geschädigt werden sollte. — Kalmar, [14]71 in vigilia Petri et Pauli ap.) Jun. 28.

R RA Rostock, Or., war 1874 nicht aufzufinden.

Geogr.: aus R Rost. Wöch. Nachr. 1756 S. 177, wonach hier.

## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1471 Mai — Oktober.

Die minden-schaumburgische Fehde erzeugte u. a. Feindschaft zwischen Hg. Wilhelm d. Ae., dessen Sohn Friedrich d. J. in die Dienste des B. von Minden getreten war<sup>1</sup>, und dem B. Ernst von Hildesheim, einem Bruder des Gf. Adolf von Schaumburg. Im J. 1471 verwüsteten beide Theile einander die Lande nach Kräften, doch unterlag schliesslich B. Ernst und der Kummer darüber soll seinen Tod herbeigeführt haben<sup>2</sup>. Er starb am 23. Jul. 1471, doch ging die Fehde weiter<sup>3</sup>. Erst als die Wahl des Nachfolgers von Ernst zwiespältig ausfiel und neben dem Domdekan Henning von Haus, Landgraf Hermann von Hessen, der nachmalige Vertheidiger von Neuss, als Kandidat aufgestellt wurde, brachte Landgraf Ludwig, Hermanns Bruder, einen Fürstentag in Göttingen zu Stande, Okt. 11—20<sup>4</sup>, auf welchem die minden-schaumburgische Fehde beigelegt und in der hildesheim-braunschweiger, wie es scheint, ein Waffenstillstand bis zur Bestätigung eines neuen Bischofs vereinbart wurde<sup>5</sup>.

<sup>1</sup>) S. n. 183, 4, 6, 11.

<sup>2</sup>) S. Lüntzel, Gesch. von Hildesheim 2 S. 463 f., Preuss-

Falkmann, Lippische Reg. 3 n. 2410 ff.

<sup>3</sup>) Botho bei Leibniz, Ss. rer. Brunsv. 3 S. 413

sagt freilich, die Fehde sei nach dem Tode des B. zeitweilig gesüht worden, er scheint aber damit die göttinger Verträge vom Oktober zu meinen, denn am 7. Sept. verbündete sich das hildesheimer Domkapitel mit den bisherigen Verbündeten des B. Ernst gegen die braunschweiger Herzöge, und am 29. Sept., dem Wahltage des neuen Bischofs, verkündete es, dass es durch Vermittlung der Landgrafen von Hessen einen vierzehntägigen Stillstand mit den Herzögen abgeschlossen habe, Preuss-Falkmann, a. a. O. n. 2427, 2430.

<sup>4</sup>) S. Preuss-Falkmann, a. a. O. n. 2432.

Der Bericht des lüb. Chron. 2 S. 340 über die hildesheimer Doppelwahl fasst die Ereignisse von 1471—1473 zusammen.

<sup>5</sup>) S. n. 461 § 13.



Die sächsischen Städte, deren westliche Gruppe in die Fehden mannigfach verwickelt war, erneuerten Angesichts dessen ihren alten Bund wiederum auf sechs Jahre<sup>1</sup> und liessen es nach n. 455 ff. an vergeblichen Vermittlungsversuchen nicht fehlen.

Nach n. 460 § 15, 462 § 13 besandten sie gemeinsam den regensburger Reichstag, dessen zu Gunsten eines Türkenzuges erlassenes Landfriedensgebot auf die streitenden Parteien schwerlich viel Eindruck gemacht haben wird.

## A. Vertrag.

454. Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Halberstadt, Hildesheim, Göttingen, Stendal, Einbek, Northeim und Helmstedt verbünden sich auf sechs Jahre zum Zweck der gemeinsamen Beschirmung der Reichsstrassen und des gegenseitigen Schutzes und verabreden, dass sie alljährlich einmal in Braunschweig zusammenkommen wollen, wanne den van Magdeborch unde den van Brunswigk des beduncket van noden wesen unde se sampt edder bisunderen uns dat verteyn dage tovoeren toscriven; ferner wollen sie ein halbes Jahr vor Ablauf des Bundes zusammentreten, um über die Verlängerung desselben zu berathen<sup>2</sup>. — 1471 (mitweken nach s. Viti d.) Jun. 19.

StA Braunschweig, n. 865, Or. Perg. m. allen anh. Siegel; Kopialb. 10, 146.

G StA Göttingen, Lib. cop. pap. 2.

SA Berlin, Rep. 50. 25 B., Abschrift. Mitgetheilt von Arnold.

Verz.: aus G Schmidt, UB. v. Göttingen 2 n. 317.

## B. Anhang.

455. B. Ernst von Hildesheim an Braunschweig: dankt für die Antwort, welche die Rsn. von Goslar, Hildesheim, Göttingen, Einbek, Helmstedt und Braunschweig auf die Bode unde recesses des B. ertheilt haben, und erklärt zu dem Vorschlage der Städte, am 13. Jul. (Margarethen) eine Tagfahrt in Einbek abzuhalten und einen Stillstand bis zum 24. Jul. (Jacobi) einzugehen, dass ihm die in seinem Recess angegebene Zeit genehmer sei, er jedoch, um seine Geneigtheit zum Frieden zu bezeugen, den Vorschlag der Städte annehme unter der Bedingung, dass sie auch die Einwilligung des Hg. Wilhelm und seiner Söhne dazu erwirken und den B. davon verständigen. — Hildesheim, [14]71 (am sonnavende in der teyndusent riddere dage) Jun. 22.

StA Göttingen, braunschw. Abschrift.

456. Braunschweig an Göttingen: sendet n. 455 und meldet, dass der Bote, welcher das Schreiben des Städtetages an Hg. Wilhelm d. Ae. gebracht, noch nicht heimgekehrt; stellt es Göttingen anheim, n. 455 durch Giseler von Münden,

<sup>1</sup>) S. S. 367 f.

<sup>2</sup>) Vgl. den Bundesvertrag von 1459, HR. 4 n. 725. Die Matrikel untet wie die von 1459, bezüglich Halberstadts vgl. HR. 4 n. 728 Anm. 1, Helmstedt ist wie 1450, HR. 3 n. 652, zu 3 Gewaffneten veranschlagt. Den alten Bestimmungen ist hier hinzugefügt, wenn fremde Herren oder Fürsten, also nu vor oghen is myt den Behmen und andern fursten, einige der Städte, der wy to rechte mechtich weren, angreifen würden, so sollen die Städte nach Erkenntniss der von Magdeburg und Braunschweig den Angegriffenen seshundert rustige to perde unde darto seshundert dravanten efte voytschutten upp unser aller soldye wente to entlastinge sodaner veyde stellen. Ferner soll jede Stadt sich mit tornen, dwengeren, muren, graven und ratschopp befestigen. Vgl. Bode in Forschungen z. D. Gesch. 2 S. 241 (Goslar ist in der Urk. wohl aufgeführt, Magdeburg und Braunschweig werden nicht als Häuptlinge bezeichnet).



der von dem Städtetage beauftragt wurde, mit Hg. Wilhelm wegen Tagfahrt und Stillstand mündlich zu verhandeln, dem Hg. vorlegen zu lassen. — [14]71 (s. Johannis bapt.) Jun. 24.

StA Göttingen; Or. m. Resten d. Secrets.

457. Hildesheim an Braunschweig: erwiedert auf die Einsendung von n. 455, dass es sich mit n. 455 zum B. verfügt und der B. uns darup berichtet hefft, dat he den erliken steden unde juw to willen sodanner scriffit noch wille volgich wesen unde wille deme so don in aller mathe, so he juw den anderen steden to behouff togescreven hebbe<sup>a</sup>. — [14]71 (dinxedag na Johannis bapt.) Jun. 25.

H StA Hildesheim, Briefbuch (8) 1467—1516, eingehefteter Entwurf.

458. Göttingen an Braunschweig: erwiedert auf n. 456, dass es nach Empfang des Berichts von Giseler von Münden einige Rsn. zum Hg. Wilhelm entsandt hatte, der diesen erklärte, er wolle hierauf mündlich in Göttingen antworten; hat den Hg. demgemäss in Gegenwart der Landschaft befragt, jedoch keinerlei Zusage weder wegen der Tagfahrt noch wegen des Stillstandes erlangen können; das Schreiben, welches der Hg. dem braunschweiger Boten übergeben, werde voraussichtlich dasselbe enthalten; wird sich trotzdem weitere Mühe geben, den Hg. umzustimmen. — [14]71 (4 post Johannis bapt.) Jun. 26.

StA Göttingen, Entwurf.

459. Hildesheim an Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbek, Northeim: wiederholt seine auf dem letzten Städtetage zu Braunschweig (nu kortest) an die stede dusser egge landes gestellte Bitte um Entlehnung von vier Knechten, rustich to perde; berichtet, dass ausser Hermen vamme Husz und seinen Beiliegern, von dem auf der Tagfahrt die Rede gewesen und Hildesheim den Städten bereits früher geschrieben, auch Vincenz Barner mit den Seinen Hildesheim abgesagt hat, boven dat dat giï unser mechtich sin to rechte; auch werde der Wanderer dagelikes uppe der frigen strate — overgefarende unde beschediget; ersucht, die Knechte zum nächsten Montag Abend nach Hildesheim zu schicken, und erwartet Gewährung des Gesuchs<sup>1</sup>. — [14]71 (am sonnabend exaltacionis s. crucis) Sept. 14.

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An de stede Brunswik, Goszlar, Gottinge, Embeke, Northeym.

460. Auszüge aus der Stadtrechnung von Braunschweig. — 1471.

B aus StA Braunschweig, Rechn. v. J. 1471.

1. 1 fert. 2  $\delta$  Conradus Hillen van Peyne na Luneborg clagede over de stratenrovere.
2. 2 guld. mester Hinrik na Luneborg umme der vangen willen vor Ultzen.
3. 6 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  21  $\beta$  Hinrik Walbeke, Henning Calm to Hildensem in der heren sake to pinxten<sup>2</sup>.

a) Der darauf folgende Schlusssatz: hirumme sege wii gerne, dat giï juw myt deme besten darmede be- arbeiden wolden, dat men dat antworde des hochgebornen forsten hartogen Wilhelms ok krigen mochte, so dat vorder vorderff der lande mochte nabliven unde afgestalt werden, ist in H durchstrichen.

<sup>1</sup>) S. n. 461 § 11 ff.

<sup>2</sup>) Hille war vordem neben Andern wiederholt sowohl in causa Hinrici van Veltem als auch in causa principum nach Hildesheim entsandt worden. Ueber die von Veltheim vgl. Botho, Leibniz, Ss. rer. Brunsv. 3 S. 413.

<sup>3</sup>) Jun. 2.



4. 13  $\text{℥}$  11 $\frac{1}{2}$   $\beta$  20 guld. Hinrik Walbeke, Henning Horneborch to Emeke in der heren sake vor Magdalene<sup>1</sup>.
5. 25 guld. 5 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  7 $\frac{1}{2}$   $\beta$  1  $\delta$  Cort Brostede, Henning Calm na Luneborg tigen den hertogen van Sassen umme unser vangen willen na assumptionis<sup>2</sup>.
6. 17  $\beta$  Conradus Hillen to Helmstede unde Magdeborch, de vordracht to vorsegelende.
7. 27 $\frac{1}{2}$   $\beta$  mester Hinrik [vor]<sup>a</sup> vorsegelinge [der]<sup>a</sup> vordracht der stede.
8. 22 guld. 7 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  11 $\frac{1}{2}$   $\beta$  5  $\delta$  Cort Brostede, Henning Calm to Magdeborch in unser burger sake, den de Ammendorpe dat ore genomen hebben.
9. 3  $\text{℥}$  5 $\frac{1}{2}$   $\delta$  vor regal, win, beir, confect den fursten na Bartholomei<sup>3</sup>.
10. 7 fert vor 1 vath beirs, wart dem rade to Luneborch na Bartolomei.
11. 3 guld. des keyser boden, Galli<sup>4</sup>, do he den frede vorkundigede.
12. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  1 $\frac{1}{2}$  fert. vor 3 vath bers, 1 den van Magdeborch, 1 Halle, 1 den van Magdeborch to 2 tiden.
13. 1  $\text{℥}$  2  $\beta$  1 $\frac{1}{2}$   $\delta$  vor claret, win, confect, regal den steden na exaudi<sup>5</sup>.
14. 2 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  5  $\beta$  1  $\delta$  *desgleichen* vor Johannis baptiste<sup>6</sup>.
15. 34 guld. myn 21  $\delta$  den van Hildensem tor reyse to Regensborch<sup>7</sup>.

461. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Hildesheim. — 1471.*

*Aus StA Hildesheim, Rechn. v. J. 1471; die §§ 1–7 fallen in die erste, §§ 8–14 in die zweite Hälfte des Jahres.*

1. De borgermester Lutzke unde Cord van Billem mit den denren vordan to Gandersem, also de stede dar to dage weren, 24  $\beta$ .
2. Vor confect unde claret, also de stede hir to dage weren, 24  $\beta$ .
3. De borgermester Lutzke unde Cord van Billem mit den denren vordan tom Lammespringe also dar to dage weren, 3  $\beta$  4  $\delta$ .
4. Ludeken Boden vor gant to twen tiiden to Gottingen, Embeck und Nort-hem, 13 $\frac{1}{2}$   $\beta$  2  $\delta$ .
5. Vor confect unde claret, also de stede tom anderen male hir to dage weren, 29  $\beta$  4  $\delta$ .
6. De borgermester Lutzke unde Cord van Billem mit den denren vordan to Brunswik, 6  $\text{℥}$  5  $\beta$ .
7. *Dieselben* vordan to Brunswik, also se dar mit den steden to dage weren, 5 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  8  $\beta$ .
8. *Dieselben* vordan to Embeke, also de heren dar dageden, 20  $\text{℥}$ .
9. *Dieselben* vordan to Brunswik, also de heren dar to dage weren, 25 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$ .
10. Cord van Billem mit itliken denren vordan to Embeke up der wedder-reise van Gottinge, 24  $\beta$ .
11. Gegeven eynem knechte, dede der denre van Brunswik unde andern stede denren perde wardede, 28  $\beta$ .
12. De borgermester Lutzke unde Cord van Billem mit den denren vordan to Gottingen, also de heren dar to dage weren, 19  $\text{℥}$  16  $\delta$ .
13. Gegeven dussen nabescreven czoldeneren to czolte, dede innehedden to

a) *Fehl B.*

<sup>1</sup>) *Vor Jul. 22.*

<sup>2</sup>) *Nach Aug. 15. Vgl. dazu Hamb. Kämmererechn. 3 S. 18: 11  $\text{℥}$  13  $\beta$  6  $\delta$  dominis Hinrico Murmeister et Nicolao de Sworen versus Ludershusen ad dominum duces Saxonie cum Lubicensibus, Brunzwickensibus et Luneburgensibus.*

<sup>3</sup>) *Nach Aug. 24.*  
<sup>4</sup>) *Okt. 16, s. n. 462 § 16. Hamb. Kämmererechn. 3 S. 30: 4  $\text{℥}$  10  $\beta$  cuidam imperiali nuncio apportanti imperatoris litteram sigillo majestatis communitam pacis intimativam etc.*

<sup>5</sup>) *Vor Mai 26.*

<sup>6</sup>) *Vor Jun. 24.*

<sup>7</sup>) *S. n. 462 § 13.*



Lutter van der tiid an alsze de rad dat innam wente Simonis et Jude<sup>1</sup>: — summa 79  $\text{℥}$  6  $\beta$  1  $\beta$ .

14. Dussen vorscreven czoldeneren de vorscrevene tiid over vordan an kost, brode, specke, bottern unde bere 21  $\text{℥}$  6  $\beta$  2  $\text{ſ}$ . [etc.]<sup>2</sup>.

462. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Göttingen. — 1471.*

*Aus StA Göttingen, §§ 1—14 aus der Rechn. 1470—1471; §§ 15—17 aus der von 1471—1472.*

1. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. Clawes in Hildensem inter duces Wilhelmum seniore et filios suos unde dem stifte von Hildensem.
2. 15  $\beta$  item in Ganderssem contra civitates Hildensem, Goszler etc.
3. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. Hinrik Helmoldes 2 nacht in Uszler, do he was jegen de rede episcopi Paderbornensis in causa ducis Wilhelmi senioris et suorum filiorum.
4. 2  $\text{℥}$  1 lot Clawes in Hildensem in causa Hildensemensium.
5. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  7  $\beta$  1  $\text{ſ}$  in Hoxer in causa ducis Wilhelmi senioris 4 et 2 in pasca<sup>3</sup>.
6. 3  $\text{℥}$  Clawes von Sneyn in Hildensem sexta in pasca<sup>4</sup> in eadem causa et episcopi Hildensemensis.
7. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. 2  $\beta$  Giseler et Clawes in Northem, ascensionis<sup>5</sup>.
8. 3  $\text{℥}$  Giseler in Brunzwick, dominica exaudi<sup>6</sup>.
9. 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. 1  $\beta$  Giseler et Clawes in Northem in causa der feide ducis Wilhelmi et episcopi Hildensemensis.
10. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. 4  $\beta$  Giseler et Clawes in Gandersem pro pacificacione ducis Wilhelmi et episcopi Hildensemensis.
11. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  Giseler juniore in Brunzwick 4 post corporis<sup>7</sup> ad dietam civitatum.
12. 5  $\text{℥}$  Hinrik Helmoldes, Giseler et Clawes in Embeke cum duce Wilhelmo jegen dat stifte to Hildensem ad dietam.
13. 6  $\text{℥}$  8  $\beta$  to unsem deile der theringe unde soldie, so her Johan Borcholte, der von Hildensem sindicus, von der erliken stede unde unser wegin tome kaiser to Reynsborch geschicket was<sup>8</sup>.
14. 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> fert. Giseler unde Clawes van Sneyn in Brunzwick, 11 nacht dar gelegen in causa ducis Wilhelmi senioris unde des stiftes von Hildensem.
15. 3  $\text{℥}$  1 fert. propinati dominis lantgravio Ludewico, duci nostro Wilhelmo seniore et Friderico suo filio et aliis nobilibus hic in dieta contra dat stifte von Hildensem an backin krude, vino clareto, servisia Embecensi, et cum civitatibus Goszler, Hildensem, Hannover etc. in aula consumptis.
16. 1 guld. pro bibalibus nuntio imperatoris, qui nobis intimavit pacem factam in Reginsborch<sup>9</sup>.
17. 20  $\beta$  Herman von Sneyn pro 2 klachter holtes uppe den sal, do de landgreve, ock unse heren mit deme stifte to Hildensem hir dageden.

<sup>1</sup>) Okt. 28. *Folgen die Namen, darunter Diener von Göttingen, Einbek und Northem. Die Räumung ist wohl auf dem göttinger Tage beschlossen worden.*      <sup>2</sup>) *Folgen noch weitere Posten zu demselben Behuf von 118<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$ , 94<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  $\text{℥}$  usw.*

<sup>4</sup>) Apr. 19.

<sup>5</sup>) Mai 23.

<sup>6</sup>) Mai 26.

<sup>3</sup>) Apr. 15 u. 17.

<sup>7</sup>) Jun. 19.

<sup>8</sup>) S. n. 460 § 15.

<sup>9</sup>) S. n. 460 § 11.



## Versammlung zu Lübeck. — 1471 Sept. 25.

Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Wismar, der Rath von Lübeck und der Sekretär des deutschen Kfm. zu Brügge. Stralsund hatte seine Vollmacht gesandt, Lüneburgs mächtigten sich die Städte selbst.

Die Anrege zur Tagfahrt gab nach den Vorakten wiederum der Kfm. zu Brügge. Der unmittelbar bevorstehende Ablauf des Stillstandes mit Holland<sup>1</sup> — dessen Verlängerung auf zwei bis drei Jahre die Städte im April abgelehnt hatten, n. 437 § 14, während die Holländer an der Stapelordnung von 1470 schweren Anstoss nahmen — und die ziemlich allseitige Nichtbefolgung der Statuten über den Stapelzwang durch die Städte veranlassten den Kfm. zu Brügge seinen Sekretär, der im Frühjahr von Danzig ohne Bescheid heimgekehrt war, s. S. 399, n. 472, abermals nach Osten zu entsenden. Er hatte nach n. 465 sowohl über die mannigfache Art und Weise, wie der Stapel umgangen wurde, als auch über Köln Beschwerde zu führen, welches der Verhansung durch die Städte mit nicht minder rückhaltsloser Feindseligkeit begegnete. Es hatte sich von dem hgl. Rathe den Ersatz aller Processkosten und die Rückzahlung aller der von Kölnern ausserhalb von Flandern durch den Kfm. erhobenen Schossbeiträge zusprechen lassen, von dem siegreichen K. Eduard IV. eine allerdings kurz bemessene Frist für den Fortgenuss seiner Freiheiten in England erwirkt, n. 466, und versuchte, darauf gestützt, namentlich Danzig für seine Politik zu gewinnen und gegen die wendischen Städte und speciell gegen Lübeck einzunehmen, s. n. 533.

Der Recess gedenkt des Stillstandes mit Holland mit keinem Worte und weist nur die von den Holländern bei dem Hg. von Burgund geltend gemachten Beschwerden über die Stapelordnung als unbegründet zurück, § 3. Ebenso verfügt er bezüglich der Kölner ganz kurz, dass es bei der beschlossenen Verhansung sein Bewenden haben soll, § 13, und schweigt über England vollständig. Dafür erörtert er um so eingehender die Anliegen des Kfm. zu Brügge und verordnete durchweg in Befolgung der Anträge des Kfm. den Erlass von Mahn- und Bittschreiben an verschiedene Städte, welche sich sämmtlich auf den Stapelzwang beziehen; dazu wurde der Sekretär des Kfm. abermals nach Danzig entsandt, §§ 5—8<sup>2</sup>. Ferner erhielt der Kfm. ein eigenes Siegel<sup>3</sup>, mit welchem er die Ursprungszeugnisse der Laken besiegeln sollte, § 9, sowie Schreiben an den Kg. von

<sup>1</sup>) Er endete zu Lande am 10. Sept., zu Wasser am 9. Okt. 1471, s. HR. 2 n. 491 § 1. Vgl. oben n. 166 ff. Wagenaar, *Gesch. v. Amsterdam* 1 S. 157 (Fol.-Ausg.) berichtet nach dem Keurbock A im StA Amsterdam, dass der Rath am 1. Jul. 1471 habe öffentlich verkünden lassen „dat men niet op de Wensche steden zou mogen rooven voor het uitgaan van het bestand“. Unfraglich wurden bereits Kaper ausgerüstet. Dessenungeachtet beschloss der Rath am 9. Okt. „niets te doen tot den oorlog dan met eenparige bewilling van alle die gemene stede ende lande“ und am 16. Okt. verkündete er den von Rath und Gemeinde gemeinsam gefassten Beschluss, „dat nemant en moet wtaeren roven up nyemant voir der tyt dat wy consent hebben van mynen genadigen heere ende oic by die gemene landen van Holland, Zeelant ende Vrieslant overdragen is, up wat maniere dat men ten oorloge vaeren sal“. Gleichzeitig wurde jedoch die Fahrt nach Osten über Friesland hinaus untersagt. Wagenaar fügt hinzu, dass bald darauf die Erneuerung des Stillstandes erfolgt sei. Ihm war mithin von offenen Feindseligkeiten zwischen den Städten nichts bekannt und ebensowenig verlaudet aus den Archiven der übrigen holländischen Städte etwas hierüber. Die Erklärung giebt n. 554.

<sup>2</sup>) Bezüglich der gegen Hamburg gerichteten Beschwerden des Kfm. vgl. n. 489.

<sup>3</sup>) Es ist das m. W. älteste gemeinsame Siegel des brügger Kontors. Ein Siegelabdruck aus diesen und den nächstfolgenden Jahren ist mir bisher nicht begegnet. Vgl. Mantels in *Ztschr. f. Lüb. Gesch.* 2 S. 549 über das Siegel des Kontors an einer Urkunde von 1556.



Spanien, dessen Unterthanen zwei hansische Schiffe gekapert, § 12, an den B. von Lüttich, in dessen Landen die englischen Tücher trotz n. 443 gehandelt wurden, § 14, und an die vier Lede von Flandern, welche den Kfm. bei dem Hg. von Burgund wider die Holländer unterstützt hatten, § 15. Dagegen wurde das geforderte Verbot der Landfahrt zwischen Lübeck und Flandern nicht bewilligt, weil man erst den Erfolg der zwischen Hamburg und dem Zwin den Verkehr vermittelnden Flotten abwarten wollte, § 10<sup>1</sup>.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält die angeführten Schreiben und der Anhang eine Antwort von Magdeburg, nach welcher die sächsischen Städte nicht gewillt waren, ihrem Handel die von dem Kfm. zu Brügge gewünschten Beschränkungen aufzuerlegen. N. 481 deutet darauf hin, dass die holländischen Städte an ihrem Einspruch gegen die hansische Stapelordnung um so mehr festzuhalten gesonnen waren, als der Stillstand zwischen ihnen und den wendischen inzwischen abgelaufen war. Ueber die Ursachen, weshalb die wendischen Städte es soweit kommen liessen, vgl. n. 485 § 2.

### A. Vorakten.

463. Lübeck an Wismar, Rostock, Stralsund und Lüneburg: berichtet, dass der deutsche Kfm. in Brügge seinen Sekretär Claves Cunonis von Attendorn nach Lübeck geschickt hat van wegene des bestandes mit den Hollanderen, welk in kort expirierende wert etc., van wegene des stapels unde meer anderer merckliken puncte unde artikele willen, de to lanck vallen wolden, juw to vorschrivende, und ersucht um Entsendung einiger Rsn. zum 25. Sept. (des neigesten midwekens vor Michaelis) nach Lübeck, um über obiges zu verhandeln. — [14]71 (am avende exaltacionis s. crucis) Sept. 13.

Handschrift zu Lübeck, n. 470, f. 1 b, überschrieben: An de stede Wismer, Rostock, Stralessund unde Luneborch, cuilibet litteram suam.

Handschrift zu Köln f. 446b.

An Lüneburg: StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

464. Stralsund an Lübeck: erwiedert auf n. 463, dass es die Tagfahrt nicht zu besenden im Stande, nachdem wii nu tor tiid mit velen unwillen unde moye behacht zin, besunderges mit merckliker veyde mit unser egenen heren mannen binnen unde buten landes, so juw juwe werdige overste stadschriver, mester Johan, woll vorbat nach underrichtinge werd geven; ersucht, Stralsund bei den Städten zu entschuldigen, erklärt sich einverstanden mit allen Beschlüssen der Rsn., unde geven juw unse vullekomene macht liker wiis, ifft wii de unsen personliken mit juw tor stede hadden, wente wii juw gantz truwen, gii de dinge besorgen, so des behoff unde nod is vor dat gemene beste, so gii allewege gerne don. — [14]71 (am sondage na exaltacionis s. crucis) Sept. 15.

Handschrift zu Lübeck f. 1.

Handschrift zu Köln f. 446.

465. Beschwerden des deutschen Kfm. zu Brügge über Nichtbeobachtung des Stapelzwangs und das Verhalten von Köln. — [1471 September.]

K aus StA Köln, Recesshs. 2 f. 464b<sup>2</sup>.

<sup>1</sup>) Vgl. n. 489 § 1.  
n. 489, L. S. n. 514.

<sup>2</sup>) Verglichen mit der Eingabe von Nikolaus Cunonis an Ham-



Desset nabescreven zyn de artikel, de mester Nicolaus Cunonis, des kopmans to Brugge in Vlanderen residerende secretarius, den radessendeboden der Wendesschen stede bynnen Lubeke to dage wesende unde deme rade darsulves muntliken unde ock schriftliken vorgegeven hefft, anno etc. 71 ummetrent Michaelis.

1. Item beclaget sick de kopman, dat de stapel to Brugge nicht gehalten en wert, so dat berecesset is. Int erste mit den stapelguderen, wante umme des willen, dat de stede van Lubek unde Hamborch gedogen<sup>a</sup>, dat de stapelgudere over land werden gesant, so werden de gebracht in Brabant unde Holland unde nicht to deme stapele. Unde de Brabanders unde Hollanders nemen an sulke stapelgudere, lakene, unde brengen de in de stede sunder de tome stapele to bringende unde sunder certificacie van deme koppmanne darby to hebbende, so dat berecesset is. Unde solde de lantreyse staende blyven, solde de stapel meer vogaen dan he to-voren dede etc. Begert<sup>b</sup> de kopman, dat de stede de lantreyse willen affstellen unde mit allen vorbeden, unde willen ordineren jarlix twe vloten na geliefften der stede, de de stapelgudere tome stapel brengen navolgende der stede recesses.

2. Item beclaget sick de kopman sere clageliken, dat de Busscheners, Hollanders unde meer andere seggen apenbarliken, dat men to Hamborch under deme dexell van holte, pecke unde tere unde assche dorsteket unde dor let gaen koper, werck, was, schymmesen, wolle unde andere stapelgudere in groter menichte, dat welke gud allet myt cleuen schepen bynnen dor to Campen unde Amstelredamme gebracht wert, dat welke gudt meesten deyl in de Duitsche hansze to huysz behoren sall. Unde seggen deselven Busscheners unde Hollanders, dat de stede hebben eene ordinancie gemaket, daermede dat deselven Busscheners unde andere van buten der hansze werden gepramet<sup>1</sup>, wante de van bynnen der hansze senden ere gudt bynnen dor Hollant unde holden de ordinancie selven nicht. Weret sake, dat de stede unde ere kopplude van der hansze de vorscreven ordinancien heelden, see mosten de ock wol holden etc. Item etlike koplude syn, de senden ere stapelgudere na Staden, unde seggen to Hamborch, dat se de van Staden willen senden over lant na Vlanderen; des de nicht en doen, sonder laden de to Staden in clene schepe unde senden de bynnen dor Hollant, de doch nicht tome stapele komen. Umme welke vorscreven artikele to sterkene, dat de also gescheen syn, so isset geboeret, dat twe clene schepe mit Hamborger bere geladen zyn bynnen dor gesegelt, dewelke genomen syn by etliken Vreesen, unde men hevet bevunden, dat de schepe geballastet syn myt koper, wasse unde anderen stapelguderen unde boven uppe beer etc.<sup>c</sup>.

3. Item beclaget sick de koppman dergeliken, dat<sup>d</sup> dem koppmanne vorgekomen is, dat sommige inwoners unde borgere der stad Hamborch sullen syn, de geselsschopp hebben mit etliken Hollanderen unde ere gudt an deselven senden unde wedderumme entfangen, dat grotliken is tegens dat inneholden der stede recesses, ludende<sup>e</sup> aldus, dat nymant van bynnen der hansze sall mit emande van buten der hansze geselsschopp hebben in kopmanschoppen upp de pene to voreborende in den recessen begrepen; dergeliken en sall nyemant van bynnen der hansze syn guedt senden an emande van buten der hansze etc.

a) dat de stadt Hamborch gedoget *L.*

b) Begert — recesses *fehlt L.*

c) Begheren de

erbare heren de raedt to Lubeke alsulke vorzienicheit daerup to hebbende, dat alsulkene vorschrevene punte nicht mer en geschien etc. *fügt L. hinzu.*

d) dat em *L.*

e) ludende — etc. *fehlt L.*

*wo anstatt dessen hinzugefügt ist:* Begeren de erbare heren de raedt to Lubeke alsulke nernstige vorzienicheit daerup to hebbene, offte daer was ane wesen mach, dat alsulke geselschap dan gesleten unde tonichte moghe gedaen werden unde daer vor wesen dattet nicht mer en gesche etc.

<sup>1)</sup> *Pressen, drücken, premere.*



4. Item beclaget sick de koopman, wo dat eme vorgekomen is, dat eyn, geheten Hinrik van der Horst, een borger geworden schall wesen to Hamborch, unde oftet also is, des de kopman nicht enckede vorfaren kan, so hevet he geselschopp mit etliken Hollanderen, geheten Floris Jacobssoen unde meer anderen, unde brenget vele lakene in de stede, de doch nicht to Brugge tor halle edder in vrye markede gekofft edder gewest syn. Unde ock bii den lakenen nene certificacien en hevet van deme kopmanne, so<sup>a</sup> dat berecesset is, to grotene achterdele unde vorderffliken schaden deme gemenen besten etc. Begert de koppman, de stede upp de vorseveren artikele alsulke vorsenicheyt willen hebben, dat de gewandelt mogen werden, unde mit den erbaren heren van Hamborch umme desser artikele willen to sprake komen willen unde se leefliken underrichten, dat se neyne stapelgudere uth en geven, se en syn vorsekert na lude der stede recessse, dat de tome stapel gebracht werden; unde dergeliken dat se nene lakene dor ere stede en lathen laden, se en hebben certificacie van deme kopmanne, unde dat dejennen de ere lakene bringen unde senden willen na Lubeke, dat desulven desulve certificacie, de se hebben van deme kopmanne, ock brengen an de heren van Lubeke.

5. Item beclaget sick de kopman, dat umme desz willen de Hollandere unde andere ere lakene nicht bringen willen tome stapele na lude der stede ordinancien unde recessse, nw brengen see ere lakene to Campen, dar de stad van Campen en eyn huysz tho geordineret hevet, umme de to vorkopende, groffliken contrarie deme gemenen besten. Biddet<sup>b</sup> unde begert de kopman sere hochliken, de stede hiirupp willen vordacht wesen, wo men deme wedderstan moge, wantet anderssins arger unde snoder is dan et toforen plach to wesende, unde van noden is dat de koppman uth deme stapel wandere to Campen, umme alsulke lakene to kopende<sup>b</sup>. Unde dergeliken bringen de Hollandere de vorseveren lakene to Deventer unde Swolle, dar men see alle lidet, uth deme welken elkerliick, Got entffarmet, avermercket de uneynsamicheyt der stede etc.

6. Item beclaget sick de koppman over de van Colne, wo dat se boven alsulke overdaet, also see deme koppmanne hiir bevoren in deme hove des heren hertogen van Burgundien angedaen hebt, deme koppmanne uppe dat nye sere grote schemede unde schande in deme hove des vorseveren heren hertogen angedan hebt unde noch dagelix doen, daerumme dat deselve here unde syn rad to ereme vorvolge upp dat nye eene sentencie tegens den koppman gewiist hevet, darinne dat de van Colne vriie unde qwiit gewist syn, neen schot to betalende in Holland, Zeland unde Brabant. Unde de koppman is gewiist in de kosten, darumme dat de copman verdachvart is in den hof des heren hertogen, umme antohorende de taxacie van den costen, de de kopman betalen moet. Unde de koppman moet en wedderkeren alle dat schott, dat se van en in den vorseveren landen entffangen hevet, dat welke eyne grote vornichtunghe is der gemenen stede, dat se aldus clene in deme vorseveren hove geachtet werden unde ene stadt also sere vorheven, dat welke anders nergene uth en sprudet, dan dat de heren in deme hove mereken de uneen-

a) Anstatt so — Lubeke lautet L: daerumme dat deselven lakene na lude der stede recessse schuldich weren een jaer lanck up deme raethuse to blivende etc., deme doch also nicht en beschuyt, sonder men latet eme syne lakene unde syn guedt volgen, umme to voerende daerhen ome dat gelevet, daerup nicht gesein en weirt etc. Begheren de erbaren heren de raedt to Lubeke up den vorseveren Hinrik unde syn guedt alsulke vorzienicheit to hebbende, dat he nene lakene en bringe bynnen de stadt Hamborch, de raed daersulvest en zeen, dat he certificacien van deme copmanne daerby hebbe, unde de certificacien nu vortmer besogelt ziin myt deme segele, dat de stede daerto geordineirt unde deme copmanne oevergesant hebt, ofte dat se de lakene npholden na lude der stede recessse; dergeliken dat de erbare heren de raedt to Hamborch dat also verwaren unde bestellen willen, dat dem vorseveren Hinrik edder enigen anderen coopluden neen stapelguedt utgegeven en werden, se en syn mytten eirsten gewiisset unde vorsekert dat alsulke stapelguedere to deme stapel gevoert unde gebracht zulle werden na lude der stede recessse etc. L.

b) Biddet —

kopende fehlt L.



samheyt der stede. Unde de van Colne lathen ock luden, dat se na der stede gebode nicht en vragen, dat se uthers hanzze gelacht syn, wente se darby nene hinder, schaden noch achterdeel en hebben, wante se seggen, dat se ummer so vrye in de stede komen, varen unde vorkeren unde ere kopmanschopp hanteren geliik se to voren plegen to donde, dat welke den steden unde eren ordinancien eene grote cleynicheyt is tho hoerende.

7. Item dergeliiken duncket den koepman, dat se de van Dantzike unde Bresszlouw begynnen to sick to treckende umme ene splitteringe to makende<sup>1</sup>. Begert de kopman unde biddet sere hochliken, dat de stede willen betrachten unde overmerken den homoeith, de den steden unde kopmann unvorschult gescheen is van den van Colne, unde darumme [hir]upp<sup>a</sup> so vordacht wesen alsoet behoren sall, unde achtervolgen der stede recesses, wante wol staet to overmerken, lathen de stede dyt aldus hennegaen ungestraffet, sollen andere stede unde andere koplude van der hanzze an en eyn exempel nemen unde deme kopmanne unde sonderlix den steden ock wedderstrevich unde ungehorsam vallen etc.

466. *K. Eduard IV. von England gewährt den Kaufleuten von Köln, welche die Goldhalle zu London innhaben, den Fortgenuss ihrer Freiheiten in England bis zum nächsten Osternfeste*<sup>2</sup>. — Teste me ipso, Westminster, 1471 (a. r. n. 11) Jul. 6. — Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. Heede.

StA Lübeck, Trese Angl. 164, Or. Perg. m. anh. Siegel; in plica: Irrotulata in memorandum scacarii de anno undecimo regis Edwardi quarti, videlicet inter recorda de termino s. trinitatis rotulo 6, ex parte rememoratoris thes[aurarii].

H StA Hamburg, Abschrift, verschollen.

Verz.: aus H Lappenberg, Stahlhof S. 134 n. 117.

467. *Köln an den Hg. von Burgund (und Brügge): sendet Peter von Erclentz und Mathias Kraym, welche uwer f. gn. eyne saken uns ind unser stat burgere berorende vortragen sollen; bittet um geneigtes Gehör für dieselben, also dat wir ind unse burgere by gewoenlichen privilegien ind vryheiden behalden ind beschirmet werden*<sup>3</sup>. — [14]71 (s. Marien Magdalenen d.) Jul. 22.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 225b. Darunter: In simili forma mut. mut. b. s. ind r. der stat Brugge.

468. *Hg. Karl von Burgund befiehlt auf Antrag von Köln die Aelterleute des deutschen Kfm. zu Brügge vor den hgl. Rath zu laden, damit sie der Festsetzung der Processkosten, zu deren Zahlung sie verurtheilt, beiwohnen; der Spruch ist zu fällen, auch wenn die Aelterleute ausbleiben.* — Abbeville, 1471 Sept. 6.

K aus StA Köln, Folioblatt, flandr. Abschrift, voraufgeht n. 469.

Kaerle, bii der gracies Gods hertoge van Bourgoenien etc., den yersten onsen duerwaerder, dienere van wapenen oft anderen onsen officier, die hirop versocht sal worden, salut. Wii ontbieden u ende bevelen bii desen jegewoordigen lettren,

a) upp K.

<sup>1</sup>) S. n. 518, 533.

<sup>2</sup>) Bis auf die Zeitbestimmung gleichlautend mit n. 388.

<sup>3</sup>) An demselben Tage empfahl es die beiden Gesandten, welche es zu dem von dem hohen Rathe in seinem Streit mit den Aelterleuten des Kfm. zu Brügge kürzlich (novissime) angesetzten Termin sende, dem B. Wilhelm von Tournai, Kanzler Peter Hughenet, Propst Johann Vyncent, Dr. Wilhelm de Rupe und Dr. Volpert de Ameronck, und bat um schnelle Erledigung der Angelegenheit. (Kopienbücher 29 f. 226)



dat ghii ter begheerten van den burgermeestern, raide ende gemeynen van der stad van Coelne daghet de oudermans van der Duytscher hanzen residerende in onse stad van Brugge, te comparerene tot eenen sekeren ende gelegenen dage voer ons oft onsen lieven ende getruwen ridder ende cancellier, den here van Saillant, ende den anderen luden van onsen groten raide bii ons wesende, omme over te zien geven de declaracie van sekeren costen bii hem gedaen ende geleden in eene sake ende proces, die zii onlanx in onsen groten raid hangende gehad hebben deen jegens dandere; in welke costen de voerseide oudermans onder andere saken bii ons gecondempneert siin geweest, gelliic dat bliken mach bii onser sentencien hirop gegeven; daerup diminucie te gevene, op dat hem goet dunct, ende voort te procederene alsoe behoeren sal met inthimacien weder zii, [zii<sup>a</sup> mogen] ten voerseiden dage comen oft nyet, dat men nyet te min procederen en sal in de taxacie derselver costen, alsoe dat na redene behoren sal, certificerende te vollen ten voerscreven dage onsen voerseiden cancelier ende den luden van onsen voerseiden groten raide van tgene des ghii in deser saken gedaen sult hebben; den welken wii ontbieden ende bevelen, dat bii hen ontfangen siinde de declaracie ende verificacie der voerseiden costen midsgaders der diminucien van der partijen, in dien zii se geven wille opte selve, zii wel ende behoorlic procederen totter taxacien van denselven costen, alsoe zii bevunden solen behorende na redene, niet tegenstaende huere absencien. Ende dat zii de voerscreven taxacie geschiet wesende, die doen stellen tot executien jegens de gene ende alsoet behoeren sal, want het ons aldus gelieft gedaen te wordene. Van desen te doene geven wii u macht; bevelen allen onsen justicieren, officieren ende ondersaten, dat zii in dit te doene u obedieren ende ernstelic daertoe verstaen. Gegeven in onse stad van Abbeville, den 6 dach van septembri int jaer 1471. Bii minen heere den hertoge, ter relacien van den raide. Ruter.

469. *Derselbe befiecht denselben*, dat ghii sekere sentencie opten dach van huden, date van desen, in onsen groten raid gegeven ten profite van den burgermeesteren, raide ende gemeynen van der stad van Coelne jegens ende tot prejudicien van den oudermans van der Duytscher hanze in — Brugge residerende, daerof u volcomeliker bliken sal bii onsen lettren hierop gemaect, stelt tot behoerliker executien heerlic ende met fayte, insoeverre die executie behoeft, want wii u van desen te doene macht geven. Bevelen allen onsen justicieren, officieren ende ondersaten, dat zii in dit doende obedieren ende ernstelic daertoe verstaen<sup>1</sup>. — *Abbeville, 1471 Sept. 6*. Bii minen heere den hertoge, ter relacien van den raide. Ruter.

*StA Köln, flandr. Abschrift, s. n. 468.*

## B. Recess.

470. *Recess zu Lübeck. — 1471 Sept. 25.*

*L aus StA Lübeck, Heft von 7 Doppelbl.*

*K StA Köln, Recesshs. 2 f. 446—456, Lüb. Abschrift.*

Witlick zii, dat na der bord Cristi unses heren dusent veerhundert amme eenundesoventigesten jare, des negesten midwekens vor Michaelis archangeli, de ersamen heren radessendeboden van der Dutschen hanse binnen Lubeke weren vor-

<sup>a</sup>) zii mogen *fehlt K.*

<sup>1</sup>) *S. n. 533.*



gaddert, namliken: van Hamborch Hinrik Murmester, borgermester, Pardum Lutlike, radman, unde her Johan Mestwerder, secretarius<sup>1</sup>; van Rostock Bertold Kerckhoff, radman; van der Wismer Ulrick Malchouw, borgermester, unde Hinrik Rosehake radman<sup>2</sup>; unde de rad to Lubeke. Ok so hefft de ersame rad tom Stralessunde dessen erscrevenen steden ere vulle macht gegeven na lude eres breves, ludende so hiir navolget. *Folgt n. 464.* Des denne desse erscrevenen stede imme namen unde van wegene der erscrevenen vamme Stralessunde unde der ersamen van Luneborch, de ze hiirinne mit ziik befangen hebben, in macht unde van bevele, en van den gemenen steden umme des kopmans beste vorttosettende na lude der recesses darup ingestellet gegeben, vorramet unde besloten hebben uppe sodane werff unde vorgevent des ersamen mesters Nicolai Cunonis van Attendorn, des copmans to Brugge in Vlanderen residerende secretarii, dar ok jegenwardich wesende, so hiir navolget.

1. Int erste volget hiir na dat vorrâm des breves, wo dat de stede hiir vorschreven zint, ludende van worden to worden aldus. *Folgt n. 463.*

2. Item also desse erscrevenen stede bi eyn vorsammelt weren, qwam vor ze de erscrevene mester Nicolaus unde was begerende, ene uppe zine credencie gutliken to horende unde zine werve to opende, de denne sodane zine werve van wegene des kopmans geopent unde vorgegeben hefft under lengeren worden, so de artikele van deme erscrevenen mester Nicolao darup in schriften overgegeven, hiir navolgende, uterliken inneholden, namliken:

3. Int erste dat begerte des heren hertogen van Burgundien, wo dat uppe den verden dach des maendes augusti negest vorgangen, dat do worden de gedeputerden des kopmans to Brugge in Vlanderen residerende geesschet to komende vor den heren hertogen van Burgundien unde zinen eddelen groten rad, do sittende in zineme pallase in der stad Abeville, unde dat dar de erbenomede here hertoge hebbe seggen laten den vorschrevenen gedeputerden bi ziner gnaden cancellere, wo dat zine gnade de clachte ziner undersaten van Holland, Zeeland unde Vreszland unde dat antworde der gedeputerden des kopmans vullenkomeliken gehort unde vorstanden hedde, also begherde de erbenomede here hertoge entliken unde int sluten manck zinen reden etc., dat, angeseen de queste, schelinge unde hinder, den zine undersaten vorbenomet uthe den ordinancien der stede liden mosten, dat denne de kopman alsulke ordinancie affdôn wolde unde tonichte gan laten; unde oft de kopman de last edder macht van den ghemenen steden nicht en hadden, dat he denne an de soz Wendeschen stede muntliken unde ok schriftliken wolde bearbeiten, dat ze in namen unde van wegene der gemenen stede van der Dutschen hanse alsulke ordinancie affdeden unde ton mynnesten ene tiid lanck gedurende de ordinancie uprucken wolden, umme binnen den middelen tiiden enen dach to begripende, dar zine gnade zine frunde bi senden wolde, umme to beseende, dat men darvan eyn fruntlick appunctament maken mochte, unde dat men darvan zinen gnaden binnen twen maenden tom lengesten eyn antworde scholde wetten laten; dat denne de gedeputerden des kopmans nicht vorbi en mochten, so hebben ze dat moten annamen, umme dat muntliken unde ok schriftliken to vorbodeschuppende.

<sup>1</sup>) 30 H 2 β 6 § dominis Hinrico Murmeister, Pardamo Lutken et Johanni Mestwerten versus Arnsboken cum dominis Lubicensibus et certis consiliariis domini regis, et ab hinc versus Lubek ad dietam cum certis civitatibus de hansa. *Hamb. Kammereirechn.* 3 S. 19.

<sup>2</sup>) Die Rostocker erhielten auf der Hin- und Rückreise in Wismar je ein Stübchen Wein, ausserdem wurde den Rsn. von Wismar 1 st. na Lubeke to dage mitgegeben. *Wism. Weinreg. 1471 zwischen Sept. 8 und 29. Ferner erhielt Nikolaus Cunonis zwischen Sept. 29 und Nov. 1 ein Stübchen (RA Wismar).*



Hiirup so hebben de erscrevenen stede eyndrachtliken gesloten unde vorramet, an ziner gnaden grotmogentheid vor eyn antworde to schrivende, so dat vorräm hir navolgende dat int brede is inneholdende. *Folgt n. 471.*

4. Item darna begerde de kopman int vorbeterent van den steden, dat ze wolden jarlikes bii twen vlaten van der Elve zegelen int Swen unde uthe deme Swen wedderumme uppe de Elve dergeliken, so de artikel dat furder int lenge innehelt<sup>1</sup>, bii reden int lange darbii verhalet etc. Hiirup hebben de heren radessendeboden vorscreven eyndrachtliken besloten, dat de ersame rad to Hamborch schall unde will vordacht wesen uppe gude schepe, so vele der deme kopmanne schall wesen behoff unde van noden, de kostelen stapelgudere dar intoschepende, bii schippunden unde lasten to vorfrachtende; unde dat men darto dreplike borgere van Lubeke unde Hamborch ordinere unde schicke, de nyn part an den schepen hebben, de darsulves toseen scholen, dat eynsodans besché mit vulborde des erscrevenen rades to Hamborch, unde dat ok de schepe nicht vorladen sunder na nottrofft besorget unde bemannet werden. Vurdermer is van den erbenomeden heren radessendeboden besloten, dat desulfften schippers mit eren schepen de winterlage vor Hamborch uppe der Elve liggen mogen, umme int vorjar mit den ersten openen wateren rede to wesende, uppe eren wint to segelende van dar int Swen mit Lüfflandeschen, Prutzeschen unde Swedeschen stapelguderen etc.

5. Item also denne vormals van den gemenen steden van der Dutschen hanse berecesset is, dat alle koplude van dersulfften Dutschen hanse mit eren liven unde guderen tom stapele komen scholen etc.<sup>2</sup>, hiirup beclaget zijk de kopman, dat de koplude van Dantziik liggen in merkliken tale in Zeland unde vorhanteren aldar stapelgudere, unde etlike senden van zijk Engelsche lakene in vaten unde anderssins unde laten de voren to Dantziik, so de dar van mester Clawese Cunonis gelesen worden; dergeliken beclaget zijk de kopman, de Prutzeschen schippers komen mit eren schepen mit den innehebbenden stapelguderen in Zeland unde in Holland unde vorkopen de dar ofte buten dar vor Engelsche ofte Hollandesche lakene, de ze nicht tom stapele senden etc. Hiirup hebben de heren radessendeboden int beste overwagen unde van noden erkant, mester Nicolaum Cunonis deshalven bii den ersamen rad to Dantziik in Prutzen, umme ze in der besten wiise to underwisende unde eynsodans aftostellende, to sendende unde eynsodans na lude unde inneholde der recesses darup ingestellet unde anders nicht to holdende. Des denne de erscrevene mester Nicolaus umme des gemenen besten willen, wowoll he zede dar sunderlinges nyn bevel van zinen oldesten van hedde, zijk darto gewilliget hefft, to Dantziik to reysende unde des besten in dessen zaken to wervende unde vortostellende. Ok hebben de heren radessendeboden an den rad to Dantziik gescreven, so dat vorräm hiir navolgende clarliken is inneholdende. *Folgt n. 472.*

6. Ok beclaget zijk de kopman, dat de van Breszlouw liggen in Braband unde kopen dar Brabandesche unde Mechelsche lakene unde senden de van zijk, dar yd en belevet, unde seggen, ere stad en hebbe dat recesses nicht belevet unde en zin dar an noch over gewest etc. Hiirup is besloten, dat men eynsodans in der besten wiise an de erbenomeden van Breszlouw vorschreven schall, ze to underwisende, dat ze yd holden also dat eyndrechtliken van den gemenen steden ingesat, besloten unde belevet is, so dat concept dar ok up vorramet hiir navolgende eynsodans clarliken is inneholdende. *Folgt n. 473.*

7. Item also denne berecesset is, dat alle Hollandesche, Zelandesche unde Brabandesche lakene tom stapele oft in den vriien market gebracht scholen werden

<sup>1</sup>) N. 465 § 1, vgl. n. 437 § 10.

<sup>2</sup>) N. 437 § 9.



etc., des beclaget zijk de kopman, dat umme desser ordinancie willen, dat de Hollanders de vaert ostwart nicht en hebben gelijk ze plegen to donde, dat desulven Hollanders nu in Liifflande unde allumme zegelen unde seggen, dat ze van Harderwiik, Campen offte Swolle zin, unde also laden ze de stapelgudere unde bringen de int Veerghat, in de Welinge, in Zeeland, in Holland unde war en dat gelevet, unde verkopen de aldar unde der nicht tom stapele bringen; unde desulven schepe voren wedderumme Hollandesche unde andere lakene in Liifflande, unde seggen, dat men en in Liifflande van deme gebode der stede nicht en segge etc. Hiirup is besloten, dat men eynsodans in der besten wiise vorschriuen schall an de Liifflandeschen stede, deme, so vorgeschreven wert, vortowesende unde eynsodans to holdende, alse de gemenen stede dat ingesat, bewillet unde belevet hebben, so dat concept darup vorramet hiir navolgende under lengeren worden is inneholdende. *Folgt n. 474.*

8. Item de Hollanders unde Brabanders unde de van des Hertogenbussche bringen nu ere lakene to Campen, to Swolle unde to Deventer unde ok to Groningen in ere markede, de ze den borgers offte inwoners dar vorkopen, offte hengen ze etliken borgers an mit losen godespenningen, de tovoeren nyue koplude plegen to wesende, unde desulven bringen dan de lakene ostwart unde seggen, dat ze gekofft zin in ener hensestad, unde seggen, se zin koplude van der hanse, darmede men denne de lakene lidet, unde laten se also dorspasseren, dergeliken don dat ok de Sassschen koplude; unde scholde deme also beschen mogen unde togelaten werden, were better de ordinancie, nu van den steden upgestalt, tonichte gedan worde, wante de kopman dan uthe deme stapele wandelen moste, umme de lakene to kopende etc.<sup>1</sup> Hiirup is besloten, dat men eynsodans mit den ersten vorschriuen schall in der besten wiise an de van Brunzswiig unde Magdeborch, dat de yd also vorvogen bii eren kopluden unde anderen eren bibelegenen steden, dat eynsodans gewandelt unde tonichte gedan werde unde yd darmede also holden, alse de gemenen stede dat berecesset unde belevet hebben, so dat vorram darup gemaket hiir navolgende eynsodans under lengeren worden clarliken is inneholdende. *Folgt n. 475.*

9. Item so beclaget zijk de kopman, dat de drapeners offte koplude uth Holland unde Braband ere lakene bringen in de markede offte to Brugge tor halle, sunder se en willen de lakene nicht stapelen noch pileren noch tor vente stellen, sunder rechte vort, wemmer se ere lakene dar bringen, komen se bii den kopman unde begeren certificacie darup to hebbende, dat se tor halle offte in den vrien markede gewest offte gekofft zin etc. Hiirup is besloten, dat welke lakene, de to Brugge tor halle komen edder to Antworpen in den market offte to Bergen uppe den Zoem in den kolden market gebracht werden, se hebben dar gewesen lange edder korte tiid edder werden darsulves vorkofft edder nicht, dar mogen unde scholen de olderlude certificaciebreve up geven na lude unde inneholde der recessse; unde dar to schal men eyn segel graven laten umme sodane certificacie mede to besegelende, so dat bewillet unde belevet is<sup>2</sup>.

10. Item beclaget zijk de kopman, dat vele koplude zin, dewelke ere gud over land senden tegens der stede recessse, unde beghert de kopman, dat de stede darup ene ordinancie maken wolden, wo men yd mit der lantreyse twisschen Lubeke unde Flanderen holden schole etc.<sup>3</sup> Hiirup is besloten, dat yd darmede bestande blive beth so lange, dat men zee, wo dat yd zijk vogen wille mit den schepen, de men ordineren schall to Hamborch vorbenomet; jodoch dat sodane gudere de

<sup>1</sup>) S. n. 465 § 5.<sup>2</sup>) S. n. 465 § 4 *Ann.*<sup>3</sup>) S. n. 465 § 1.



twisschen Lubeke unde Vlanderen in de stede an velwercke unde anderer ware gevoret unde gebracht werden, dat de koplude eynsodans vorrichten, so dat sodane gud in eren steden gesleten unde vorarbeidet schole werden sunder argelist.

11. Item biddet unde beghert de kopman, dat de stede mit alle vorbeden willen de contrafeiteten Brabandesche, alse Geleschen unde Duffelsche, lakene, de mit alle nicht to kopende noch to vorende etc. Hiirup is besloten, dat men nyne lakene in de hensestede bringen edder vorkopen schall, se en sin vorsegelt van der stede dar ze bereeth zint unde bii deme namen darvor ze gemaket zint, bii vorlust unde vorboringe der lakene, utgenomen sodane lakene de men to slachdoken bruket, unde ok utgenomen sodane lakene alse men in Liifflande nicht<sup>a</sup> voren schall noch mach na lude der recesses darup ingestellet, vorramet unde besloten.

12. Item beghert de kopman, dat de stede schripen willen twe breve enes ludes an den heren koningk van Hispanien, umme den enen to lande unde den anderen to water ward zinen gnaden to sendende, van wegene der twiier schepe mit guderen deme kopmanne in desseme geledenen somere van den Fransoysen<sup>1</sup> genomen, darup denne eyn concept<sup>b</sup> vorramet is, ludende so hiir navolget. *Folgt n. 476.*

13. Item beghert de kopman, dat de stede bestanthafftich bliven willen in der ordinancie, de se gesettet unde gemaket hebben uppe de van Collen etc. Hiirup is besloten, dat yd de stede darmede holden willen gelijk dat van den gemenen steden vormals berecesset, besloten unde belevet is.

14. Item beghert de kopman, dat de stede enen breff schripen an den heren bisschop van Ludike in der besten formen, inneholdende, wo dat den steden vorkomen zii, dat sine gnade tostaden schole, dat de Engelschen lakene dorch ziner gnaden lande, herschop unde jurisdictien gevoret unde gebracht werden, contrarie ziner gnaden geloffte unde vorsegelden breves van ziner herlicheid darup gegeben unde vorsegelt unde bii deme kopmanne to Brugge in vorwaringe liggende<sup>2</sup>, begeren de stede zine gnade eynsodans vorscreven vorbat nicht mër staden en wille. Hiirup is vorramet eyn breff, ludende unde inneholdende so hiir navolget. *Folgt n. 477.*

15. Item ok is geschreven an de veer lede des landes van Vlanderen na lude des vorrames hiir navolgende. *Folgt n. 478.*

16. Ok is gescreven an den kopman to Brugge, so diit nabescrevene concept is inneholdende. *Folgt n. 479.*

### C. Korrespondenz der Rathssendeboten.

471. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte an den Hg. von Burgund: berichten, dass der deutsche Kfm. zu Brügge ihnen das Verlangen des Hg. auf Aufhebung einiger zu Ungunsten der Städte von Holland, Zeeland und Friesland erlassenen hansischen Verordnungen mitgetheilt hat, und erörtern dem gegenüber Ursprung und Inhalt der Vorschriften über Stapelzwang und Lakenhandel, durch welche die Unterthanen des Hg. keineswegs mehr geschädigt würden als die Hanseaten; heben hervor, dass sie die aus englischer Wolle in den Landen des Hg. angefertigten Tücher um des Hg. willen nicht verboten haben. — 1471 Sept. 25.*

*L aus der Handschrift zu Lübeck f. 3–5, überschrieben: Domino duci Burgundie. K Handschrift zu Köln, f. 447b–449b, mit gleicher Aufschrift.*

<sup>a)</sup> So K, nich L.

<sup>b)</sup> So K, concept L.

<sup>1)</sup> N. 476 spricht nur von Spaniern.

<sup>2)</sup> N. 443.



Dorchluchtige, hochgeborne unde grotmogende prince, gnedige leve here. De erbaren unse leve frunde, olderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hense binnen juwer stede Brugge residerende, hebben eren erliken gedeputerden alhiir tor stede bii uns gehat unde uns van juwer furstliken gnaden mogentheid wegene mit den besten geïnformeret, wo ze ten versôke juwer gnaden undersaten van Holland, Zeeland unde Vreszland tot juwer gnaden gebode unde vorschrivende in juwer gnaden stede van Abbeville gewest zin, umme eniger ordinancien willen dewelke de gemenen stede van der Dutschen hanse upgestellet solden hebben contrarie der vorscrevenen juwer gnaden undersaten, so ze juwer grotmogentheid dat angebracht unde to kennende gegeven hedden, also dat na velen unde diverschen comunicacien mit den vorscrevenen olderluden bii juwer gnaden comissarisen deszhalven gehad, juwe mogende gnade an ze beghert hedde, sodane ordinancie affstellende umme rede willen en darbii gesecht; darup ze ere unschuld gedan hedden, also dat se alsulke ordinancien noch ghener saken den gemenen steden van der hanse angânde macht en hedden to wandelende offte to entslutende dan bii sunderlingen bevele en deshalven van den gemenen steden gegeven, unde also darinne wes to donde offte to voranderende en unmogelik were, mit meer reden darbii vorhalet etc. Welke ere unschuld gnedichliken gehoret, juwe princilike mogentheid beghert hedde, an unsz soz Wendeschen stede to sendende unde in alsulker mathe to vorbodeschoppende, dat alsulkent dan bii uns geremediert worde, oft dat wii unse vulmechtigen gedeputerden to ener bequemeliken tiid unde stede sanden, umme aldar mit juwer gnaden oratôrs uppe de vorscrevene ordinancie handelinghe to hebbende, unde dat bii middelen tiiden desulve ordinancie gesuspenderet worden to der tiid unde wille dar anderssins darup vorseen worde alsoet behorde, unde dat wii juwer furstliken gnaden daraff unse entlike antworde deden to wetende binnen soz edder achte wekenen tiides na eren vortrecke uther vorscrevenen juwer gnaden stede van Abbeville etc., gelijk der vorscrevenen olderlude gedeputêrde uns dat allent under lengeren reden, en bii juwer gnaden cancellere medegegeven, mit redeliken unde gutliker underwisinge wall unde dogentlike mit groter nersticheit angebracht unde to kennende gegeven hebbet etc. Dorchluchtige hochgeborne mogende prince, gnedige here, alse dan de erscrevenen olderlude juwer furstliken gnaden hocheid ôtmodeliken vorantwordet hebben, so wii vorstan, dat se van der gemenen stede wegene ghine macht en hedden, in den vorscrevenen ordinancien ichteswes to voranderende, also dat in der warheit is, unde nicht allene van den mer ok van ghinen zaken bevel noch last en hebben, dan allene des de stede en sunderlinges bevelen unde belasten tot ereme wedderope, bidden unde begheren ôtmodeliken juwer mogender gnaden hocheid denstliken dar furder up to wetende, wo dattet waer is, dat over velen geledenen jaren unde vor menschen gedechnisse de gemenen stede van der hanse ere kopmanschop in juwer gnaden lande van Vlanderen unde stede van Brugge den uppersten stapel van der hanse geholden hebben, dewelke bii gebreke van velen unde diverschen zaken binnen sekeren jaren herwertz zere gemynret unde de kopmanschop dessulven uthen vorscrevenen lande van Vlanderen unde stede van Brugge vorfromet is unde noch dagelix deit, yo lengk yo meer, ton swaren unde groten vorderffliken unde unvorwintliken schaden des gemenen besten, alsowall des vorscrevenen landes van Vlanderen alse der gemenen stede koplude van der hanse, de densulven stapel vorsoken, unde bii soverre dar in tiits ghine vorsenicheit up gehat en worde, geschapen were vort mit allen to vorgane. Worumme de gemenen stede van der hanse alsulkent overmerckende unde to herten nemende, unde dat de privilegien dersulven stede unde erer koplude, ze in juwer gnaden lande van Vlanderen



hebben, bij juwer gnaden vorfaren, der God gedencke, gegeven unde vorlenet umme des stapels unde profiits willen des vorscrevenen landes, dat ok in de lateste wedderkumpst des Dütschen kopmans int sulve land twisschen juwer gnaden vader, zeliger gedachtenisse, ambasiators mitgaders den gedeputerden der veer lede van Vlanderen uppe de ene unde den gemenen steden van der vorscrevenen hanse uppe de anderen ziiden geconsentert unde overkomen is gewest, allene den stapel in Vlanderen binnen juwer gnaden stede van Brugge to holdende, unde ok noch umme vele meer anderer notabiler unde groter rede willen, hebben de vorscrevenen gemenen stede van der hanse bij riper deliberacien unde guder vorsenicheid eyndrachtliken gesloten unde erkant, orborlick vort gemene beste to wesende, also woll vor juwer gnaden undersaten alse der undersaten der gemenen stede van der hanse, dat de stapel to Brugge vortan bij eren kopluden gehalten sall werden, so dat van olden tiiden gewontlick is gewest, unde hebben deshalven alle eren kopluden geboden, dat ze aldar ere kopmanschop bringen schollen unde vortmer na loveliker kostume binnen Brugge ere residencien nemen. Umme twelke de beth to underholdende unde up dat alle gud tom stapele behorende aldar gebracht werde, so hebben desulven gemenen stede van der hanse geordineret uppe de schepinge dersulven gudere, to wetende, dat men alsodane gudere, de uth Ostlande van der Elve na Vlanderen int Zwen oft uth den Zwen unde Vlanderen wedder na der Elve ostward gesapt werden, in sekere schepe, dewelke de stede darto geordineret hebben umme beters unde merer sekerheit willen, schepen unde leggen schall unde desulven gudere in den schepen overbringen gelijk andere vromede nacen don. Mer wes boven de vorscrevenen stapelgudere alse korn, wyn, beer, heringk, holt, wagenschot, peck, teer edder anderssins, dat nyn stapelgud en is, van der Elve oft na der Elve geschepet werden, is bethherto nicht voboden gewest, sunder eyn ygelick mach de in syns sulves oft andere schepe leggen unde sulven bringen unde voren, up unde aff, allumme daert eneme ygeliken also woll juwer gnaden undersaten alse anderen geleven schall. Vorder wat gudere de uthen Prutzeschen unde Liifflandeschen porten unde havenen unde anderen an de Oesterschen zee belegen gebrocht sollen werden, dar hebben de vorscrevenen gemenen stede ghine sunderlinge schepe geordineret, meer gelevet en wall, dat de eyn ygelick sowoll buten alse binnen der hanse voren mach, in wat schepen men wille unde wor men wille, beholdeliken des allene, wes men uthen vorscrevenen porten unde havenen der vorscrevenen lande van stapelgude geschepet hevet, dat men dat in Vlanderen unde to Brugge tom stapele bringe, bij welker ordinancien wii nicht en mercken, dat juwer gnaden undersaten sunderlinges boven anderen van der hanse belastet ofte beswaret werden. Vordermer umme des willen, dat bij quader underholdinge des stapels ene tiid langk herwertz geduret vele ungewontliker kostume upgekomen zin in den lakenen to kopen, dede men in juwer gnaden landen maket unde in de stede van der hanse gebracht unde meest gesleten werden, bij welken kostumen unde buten regule desulven lakene to kopende de kopmanschop daraff zere vormynnert werd unde tonichte gaet, unde ok vele unde mennigerleye fraude ostward in den vorscrevenen lakenen gefunden werden in der lenge, brede, wulle, varwe unde anderssins, welke gebreke unde fraude men nicht remedieren kan dan bij vorsenicheiden van guder ordinancien darto denende: also hebben de gemenen stede van der hanse ok darup geordineret umme beters willen, umme den loep der kopmanschop daraff sowoll to vordeell juwer gnaden undersaten, de de lakene drapeneren, alse der stede koplude van der hanse, de ze kopen unde sliten, in werde to holdende, dat up alsodane lakene in den vorscrevenen juwer gnaden landen gemaket unde ostward in de stede van der hanse gebracht



ene lovelike manere gehalten schall werden, to wetende, dat alle Vlamesche lakene allene to Brugge tor halle unde nergent anders, unde vort alle Hollandesche unde Brabandesche lakene ok to Brugge ofte in twen vriien markeden to Antwerpen unde in enen, alse den kolden market, to Bergen upten Soem gekofft schollen zin unde nergene anders, unde dat to bewisende, deshalven certificacien van den olderluden to bringende, dat se in den vorscrevenen steden gekofft zin, uppe gracelike penen darto gestellet, der ziik nemant mit reden en schall hebben to beclagende; twelke so donde unde de vorscrevenen lakene bii regule unde lovelike manere tom stapele unde in den vorscrevenen vriien markeden to kopende men alle gebreke unde fraude beth vinden sall dan anderssins, sunderlinges alse men weet bii wen, in wat steden unde waer sodane lakene gekofft zin. Bii welker ordinancien de kopmanschop unde draperiie der vorscrevenen lakene grotelik geschapen is to vormerende unde juwer gnaden undersaten grôt profit unde wasdom intobringende, uthe welker ordinancien wii ok nicht mercken konnen noch der anderen vorscrevenen, angânde allene der schepinge van den guderen vorscreven de tom stapele behoren unde anders nergene, dat de juwer gnaden undersaten vorscreven worinne beyegenen mogen dan merckliken medegan scholen, wan de ordentliken underhouden werden. Vurdermer hochgeborne mogende prince, gnedige leve here, hebben de gemenen stede van der hanse in anderen zaken juwer gnaden undersaten alsowoll in Vlanderen alse Braband unde Holland in der draperiie grote gunste gedregen unde noch don na gelegenheit der questien unde geschelen, ze noch tor tiid mit der kronen van Engeland uthestande hebben, worumme ze in meninge weren in ghinen steden van der hanze enige lakene to gedogene, de van Engelscher wulle gemaket weren, twelke ze doch ton anseene unde werdicheit van juwer princeliker gnaden hocheit unde vordede dersulven juwer gnaden undersaten vorscreven gelaten hebben, umme in den unde allen dingen tprofit unde vordel juwer gnaden landen unde undersaten to merende unde imosicie to holdende na erem vormogende; unde also desulve in grote neringe erer draperie gebracht unde dagelix sustinieren bii guderternheit ere lakene to kopende unde nicht bii rechte umme juwer edelen mogentheit allessins to gelevende, aldus en duncket uns nicht, dat enige ordinancie, de bii den vorscrevenen steden gemaket mochten wesen, den vorscrevenen van Holland, Zeland unde Vreszland waerinne bejeghenen mogen meer dan den undersaten unde ingesetenen der vorscrevenen gemenen stede van der hanse sulven, unde en hopen nicht, dat juwe princelike mogentheid vormiddest den reden vorscreven tor cause dersulven ordinancie enigen unwillen ofte mishagen hebben mogen, ten were dat juwe gnade anderssins unde umbehorliken geïnformeret were, des wii nicht en hopen, wante ziik de zaken nicht anders dan vorscreven is in der rechten warheit bevinden en schollen. Unde dat wii soz Wendeschen stede desulven ordinancien bii den gemenen steden gesloten, affstellen scholden, darinne juwer gnaden undersaten nicht meer dan de van der hanse beswaret noch belastet en werden, so uns duncket, en were unde en is in unser macht nicht, noch de execucien van densulven to suspenderende, gemerket allet jenne bii den gemenen steden eyndrachtliken gesloten werd, bii nemande dan bii densulven gemenen steden untsloten mach werden. Sunder daert in unser macht is, war wii dan juwer gnade inne to denste unde willen wesen mogen, dat leve, paysz unde vrede twisschen juwen gnaden, juwer gnaden undersaten unde uns inbringen mochte, don wii alle tiid gerne, unde ok anders nicht en begheren, dan sodane olde lovelike communicacie unde vorhandelinghe alse twisschen juwer gnaden undersaten unde uns van olden jaren herwerd gewest is, gecontinueret unde underhouden moge werden, kennet God allmechtich, de juwe dorchluchtige hochgeborne unde grotmogende princelike gnade



in victorien unde salicheiden bewaren wille to langen tiiden. Screven etc. des midwekens vor Michaelis anno domini etc. 71.

Radessendeboden der stede van der Dutschen hanse, uppe desse tiid binnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad darsulvest.

472. *Dieselben an Danzig: beantworten die Beschwerde von Danzig über den Kfm. zu Brügge mit der Bitte um Verkündigung und Befolgung des lübecker Recesses von 1470; senden Nikolaus Cunonis aufs neue nach Danzig. — 1471 Sept. 27.*

*D aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 1531, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

*L Handschrift zu Lübeck f. 6a, überschrieben: An den rad to Dantziik.*

*K Handschrift zu Köln, f. 450b, mit gleicher Aufschrift.*

Den ersamen unde vorsichtigen heren borgermesteren, schepenen unde rade der stad Dantziik, unsen besunderenn ghuden frundenn.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Erszamen heren, besunderen guden frunde. So giï latest unsen frunden van Lubeke gescreven hebben, hebben se uns horen unde lesen lathen, under anderen innehoudende, wo dat juwe medeborgers eyn deels juw in clagen bigebracht hebben, dat ere geselschop in Zeland vorkerende dorch den kopman to Brugge residerende geesschet unde gedranget werde, mit lyve unde ghuderen tom stapele to Brugge to komende, nicht achtende, dat gy noch tor tiid uns nyn egentlick antwerde uppe des ersamen mester Nicolai Cunonis, des copmans to Brugge residerende secretarii, werff unde bibrengend umme ehaftiger zake willen wedder gescreven hebben, begerende, wii de sake by deme kopmanne to Brugge vorscreven also gudliken willen lathen bestellen, dat juwe erscrevene kopman in Zeland gerouwet moge blyven unde furder nicht gedranged werde, tor tiid wy juwe unde der anderen stede desser zake halven juwe antwerde hebben entfangen etc. Gunstigen leven heren unde frunde, hirupp begeren wy juw gudliken weten, dat de erliken radessendeboden der Dutschen hanze, de uppe Bartholomei apostoli anno etc. 70 bynnen der stad Lubeke myt juwen erliken radessendeboden do tor tiid vorgaddert, sodane recesses aldar gemaket, bewillet unde eendrachtliken belevet hebben, uthgenomen eynen artikel in deme sulven recesses bestemmet angaende de assehen, darupp se ziik ruggetoch begeret hebben, umme den an juwe leve to bringende<sup>1</sup>. Aldus en hebben wy doch noch tor tiid nicht vorfaren, dat gy juwen borgeren sodane erbenomede recesses vorkundiget hebben laten, so dat afschedent doch under den steden bescheen is. Unde oft gy sodanne vorkundinghe noch tor tiid nicht dôn hedden laten, dat gy yd denne vorfogen unde bestellen willen ane sumend, dat deme also noch beschee mit dessen ersten, wente wy over langk unsen borgeren sodane recesses to irkennende hebben gegeven. Unde wante denne gunstigen leven heren unde frundes, de olderlude des Dutschen kopmans erbenomet den vorgemelden mester Nicolaum Cunonis umme merckliker werve uppert nye an uns gesand hebben, den wii gudliken entfangen unde in sodanen zinen werven gudliken gehoret hebben, des wy dan in dat beste overwagen unde besloten hebben, densulven mester Nicolaum an juw to schickende, umme juw sodane werve ock uterliken geliik uns gevende to irkennende, bidden unde begheren wy degher fruntliken mit flitiger andacht, giï den erbenomeden mester Nicolaum in sodannen werven ock gudliken horen unde entfangen willen, unde sodane ergemeld recesses uppe Bartholomei ingesat mit alle zinen

<sup>1</sup>) N. 356 § 54.



puncten unde artikelen umme des gemenen besten volgastich wesen willen, dar nictes intoholdende, wente wo gii dar jenich indracht inne deden, so wy uns van juw unde juwen bybelegenen steden nicht vorhopen to bescheende, dat wolde uns allen unde deme erscrevenen kopmanne ene grote vorhoninge unde beschamyng zin unde dardorch furder deme gemenen kopmanne grot merklik schade unde vornichtinge unnsere privilegie unde recesses bescheen mochte, dar God vor sy, de juwe obgamelde ersamheide friste in saliger wolfart to langhen tiiden wolmogende<sup>a</sup>. Sreven under der van Lubeke secrete, des wy samptliken hirtu bruken, am vridage<sup>b</sup> vor Michaelis, anno 71.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, nu tor tiid bynnen Lubeke to dage vorgaddert, unde de rad darsulvest.

473. *Dieselben an Breslau: berichten, dass der Kfm. zu Brügge sich über die Nichtbefolgung der Recesses über Stapelzwang und Lakenhandel durch die Breslauer beklagt hat; ersuchen um Abstellung des Missstandes und Beaufsichtigung des Lakenhandels der Holländer. — 1471 Sept. 25.*

*L aus der Handschrift zu Lübeck f. 7, überschrieben: An den rad to Breszlouw.*

*K Handschrift zu Köln f. 451, mit gleicher Aufschrift.*

P. s. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen guden frundes. Also dan na lude des recesses uppe Bartholomei apostoli binnen Lubeke anno etc. 70 van den gemenen steden van der Dutschen hanse vorramet under anderen inneholdende, dat alle koplude van dersulfften Dutschen hanse mit eren liven unde guderen tom stapele komen scholen etc., alsus so hebben de ersamen olderlude des Dutschen kopmans to Brugge in Vlanderen residerende van wegene des gemenen kopmans den ersamen mester Nicolaum Cunonis van Attendorne, eren secretarium, bii uns gesant, de uns van erer wegene under aanderen in clage vorgebracht unde to kennende hefft gegeben, dat de juwe liggen in Brabant, to Antwerpen, to Mechelen unde allumme, unde kopen aldar buten deme vriien markede Brabandesche unde Mechelsche lakene unde senden de van ziik, dar yd en belevet, unde seggen, gii heren en hebben dat recesses nicht belevet unde en zin dar an noch over gewest etc., unde en hebben en dat nicht bevalen de erbenomeden stede to midende unde alle stapelguder tom stapele to bringende etc. Hiirup guden frunde beghere wii juw gutliken weten, dat wii uns nicht vorhopet hedden, dat gii edder de juwe wedderstrevich darinne scholden gewest hebben, welk de gemenen radessendeboden van der gemenen Dutschen hense so riipliken unde eyndrachtliken in eneme merckliken tale vorgaddert besloten, bewillet unde belevet hebben, so datsulffte recesses uppe Bartholomei gemaket clarliken hefft begrepen, darvan wii juw do tor tiid gescreven hebben<sup>1</sup>. Unde wante gii denne geliiik anderen steden van der gemenen Dutschen hense erbenomet to sodaner dachfard vorbodet unde nicht gekomen zin, nichtestemy n hebben wii stede deme gemenen beste to gude unde umme wolfard der gemenen kopenschop uppe dersulven dachfard vorramet unde besloten, dat alle stapelgudere tom stapele gebracht scholen werden, unde dergeliken, dat [men]<sup>c</sup> alle lakene, de in Vlanderen, Brabant, Holland unde Zeeland gemaket sint unde gemaket werden, anders nergene kopen schall dan allene tom stapele to Brugge uppe der halle unde in den vriien markede to Antwerpen unde in den kolden markede to Bergen uppen Zoem, unde dar bewiis unde certificacien van bringen van deme

<sup>a</sup>) *D fügt irrtümlich hinzu mit vlite gerne, fehlt LK.*

<sup>b</sup>) *veneris ante LK.*

<sup>c</sup>) *men fehlt LK.*

<sup>1</sup>) *S. n. 441; vgl. n. 183, 5; 184 § 17.*



Dutschen kopmanne to Brugge vorsegelt, bii sodane pene darup ingesat, de gii billiken geliik uns unde anderen steden schuldich zin unvorbrocklick to underholdende. Ok gunstigen guden frundes is uns tor kentnisse gekomen, wo dat de Hollanders vele Hollandescher, Leydescher unde Amstelredammescher lakene imme merckliken tale uthe deme lande in tunnen bringen unde voren unde dorchgesteken werden, de tom stapele nicht gewest unde ok nyne certificaciebreve bii en zint, unde ok dat Engelsche vorbodene lakene also vorvort, vorbracht unde dorgesteken werden dergeliken, bidden unde begheren wii deger fruntliken mit flitiger andacht, gii de juwe also underwisen, se also hebben unde darto vormogen willen, dat se sodane erbenomeden recesses mit zinen innehebbenden artikelen geliik uns unde anderen steden holden unvorbroken. Juw gutliken hiirinne to bewisende, so gii de wolfard des gemenen kopmans unde den cursz unde loep der kopenschop leff hebben, dat vorschulden wii umme juwe ersamheide, de God almechtich friste in saliger wolfard lange sund wolmogende, mit flite gerne. Screven etc. amme midweken vor Michaelis anno etc. 71.

Radessendeboden etc. ut ante.

474. *Dieselben an Riga, Dorpat und Reval: berichten, dass der Kfm. zu Brügge sich durch Nikolaus Cunonis über die Fahrt der Holländer von und nach Livland<sup>1</sup>, sowie darüber beklagt hat, dass die Asche nicht zum Stapel gebracht werde, worüber die livländischen Rsm. daheim berathen wollten<sup>2</sup>; haben ferner erfahren, dass die Holländer holländische, leidener und amsterdamer Laken, vielleicht<sup>3</sup> auch verbotene englische Tücher, in Tonnen und Fässern ausführen, ohne dieselben zum Stapel zu bringen; ersuchen deshalb dringend, dass die Städte den lübecker Recess von 1470 verkünden und befolgen, die Schiffer und Kaufleute, welche Stapelgüter verladen, vereidigen, dass sie dieselben nach Brügge bringen wollen, und mit den verbotenen Laken recessgemäss verfahren. — [14]71 (midweken vor<sup>a</sup> Michaelis) Sept. 25.*

*L Handschrift zu Lübeck f. 8, überschrieben: An de Lüiflandesche stede, Riige, Darpte unde Revell, cuilibet suam.*

*Handschrift zu Köln f. 452, mit gleicher Aufschrift.*

*An Reval: RA Reval, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

475. *Dieselben an Braunschweig und Magdeburg<sup>4</sup>: berichten, dass der Kfm. zu Brügge sich durch Nikolaus Cunonis über den holländischen Lakenhandel beschwert hat<sup>5</sup>; haben ausserdem erfahren, dass die Holländer eine grosse Anzahl von leidener und amsterdamer, vielleicht auch englischen Laken ohne Zeugnisse des Kfm. nach Frankfurt zur Messe gebracht haben; ersuchen dem gegenüber die sächsischen Städte zur Befolgung des lübecker Recesses von 1470 anzuhalten und die verbotenen Laken recessgemäss zu behandeln. — [14]71 (midwekens vor Michaelis) Sept. 25.*

*Handschrift zu Lübeck f. 9b, überschrieben: An de stede Brunzswiig unde Magdeborgh.*

*Handschrift zu Köln, f. 453, mit gleicher Aufschrift.*

476. *Dieselben an den Kg. von Spanien: berichten, dass im laufenden Jahre drei hansische von dem Zwin nach Osten bestimmte Schiffe auf offener See wider*

a) *L irrig an.*

1) *Die Beschwerde des Kfm., n. 470 § 7, ist meist wortgetreu eingerückt.*

2) *S. n. 356 § 54.*

3) *In n. 473 ist das villichte fortgelassen.*

4) *Gleichlautend*

*schrrieb Lübeck allein an Lüneburg am 1. Okt. (Remigii) 1471. (Or. im StA Lüneburg.)*

5) *Die Beschwerde des Kfm., n. 470 § 8, ist meist wortgetreu eingerückt.*



alles Vermuthen von zwei spanischen Schiffen angefallen und zwei von den hansischen Fahrzeugen genommen und nach Honnifleur in Frankreich behufs Theilung der Beute aufgebracht worden sind; die Hanseaten sind bei dieser Gelegenheit nicht nur verwundet, sondern zum Theil auch getödtet worden, während die Spanier das eine Schiff pro rata spoliis behalten haben; hätten solches Angesichts des in Brügge zwischen Spanien und der Hanse abgeschlossenen Friedens nicht erwartet, und heben hervor, dass Hamburg im Jahre 1461, vel quasi, vor Abschluss jenes Friedens, die nach Hamburg aufgebrachte spanische Hulk (hulqua) „sancta crux de Rauterie“ sofort den Eigenthümern hat zurückgeben lassen; bitten deshalb, dass der Kg. die Seeräuber (raptores) zwingt, den hierzu bevollmächtigten Aelterleuten des deutschen Kfm. in Brügge durch die gleichfalls in Brügge residirenden Spanier Ersatz für Schiffe und Ladung, sowie Sühne für Todte und Verwundete zu leisten; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer<sup>1</sup>. — [14]71 Sept. 25.

Handschrift zu Lübeck f. 11, überschrieben: Ad dominum regem Hispanie.

Handschrift zu Köln f. 454, mit gleicher Aufschrift.

477. Dieselben an B. Ludwig von Lüttich: haben von glaubwürdiger Seite vernommen, dass die englischen Laken trotz des zwischen dem B. und dem deutschen Kfm. zu Brügge vereinbarten und von dem B. besiegelten Verbots in die bischöflichen Lande gebracht werden, und bitten, dass der B. seinen Unterthanen die Beobachtung des Verbots einschärfe. — [14]71 Sept. 25.

Handschrift zu Lübeck f. 12, überschrieben: Ad dominum episcopum Leodiensem.

Handschrift zu Köln f. 455, mit gleicher Aufschrift.

478. Dieselben an die vier Lede von Flandern: haben von dem Kfm. zu Brügge vernommen, dass die vier Lede Deputirte zu Gunsten des Kfm. an den Hof des Hg. von Burgund gesandt hatten<sup>2</sup>, als der Kfm. zum 20. Jul. vorgeladen war, um sich wider die Beschwerden der von Holland, Zeeland und Friesland über unse ordinancie upten stapel zu verantworten; danken sere nernstliken unde hochliken dafür, und berichten, dass sie den Kfm. beauftragt haben, den Leden die von den Städten dem Hg. ertheilte Antwort vorzulegen, sowie mit ihnen van der undêpheit des Swyns unde der assise halven uppe dat Hamburger beer to Gent gestellet zu verhandeln; bitten ihm Gehör und ferneren Beistand zu gewähren, falls er wegen der Stapelordnung, de wii dencken to holdende, furder angelanget edder vordachfart worde<sup>3</sup>. — [14]71 (midwekens vor Michaelis) Sept. 25.

Handschrift zu Lübeck f. 12, überschrieben: An de veer lede des landes van Vlanderren.

Handschrift zu Köln f. 455b, mit gleicher Aufschrift.

479. Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: berichten, dass sie nach Anhörung des Gewerbes von Nikolaus Cimonis beschlossen haben, Nikolaus nach Danzig zu schicken; Nikolaus weigerte sich dessen weil er ohne Auftrag, fügte sich aber dem Wunsche der Städte; ersuchen deshalb, ihn zu entschuldigen; verlangen, dass der Kfm. darauf achte, dass kein Aussenhanse befrachtet

<sup>1</sup>) S. n. 449 § 8.

<sup>2</sup>) S. n. 449 § 5.

<sup>3</sup>) S. n. 449 § 9 ff. Hamburg schickte einen eigenen Boten nach Gent: 22  $\text{t}$  10  $\beta$  Hermannu Hunen ad sollicitandum apud opidum Gandense in Flandria cassari axcisam, qua iidem Gandenses onerarunt cervisiam nostram, juxta cedule sue tenorem apud dominos camerarios deposite, cujus tamen Hermanni memorati propositum in hac re non fuit perductum ad effectum. Hamb. Kammereirechn. 3 S. 30. Vgl. n. 606.



werde, wie das 1447 und 1470 beschlossen, ferner soll er sich bemühen, dat dat Swen gebetert moge werden; ok sende wii juw ene avescriff enes mandamentes, uns van deme heren koninge van Dennemarken benalet, welk gii lesende woll werden vornemende<sup>1</sup>. — [14]71 (am avende Francisci conf.) Okt. 3.

*Handschrift zu Lübeck f. 13, überschrieben: An de olderlude to Brugge.*

*Handschrift zu Köln f. 456, mit gleicher Aufschrift.*

## D. Anhang.

480. *Magdeburg an Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte: hatte auf n. 475 erwidert, dass seine Rsn. zum lübecker Hansetage 1470 sich auf dem Markte zu Leipzig (Lypezk) befänden und es nach deren Heimkehr durch einen eigenen Boten antworten wolle; hat nun mit jenen und einigen Rsn. anderer Städte zu dem Hansetage 1470 darüber verhandelt, dede uns under anderen darupp hebben berichtet, dat dar mennigerleye artikel unde stücke under beschede unde in guder mathe vorhandelt unde vortekent syn geworden, in gantzeme vorhopende unde meninge, de also scholden gehalten werden, deme denne, alse zee unde oek wii vornemen, alse noch wente heer nicht gescheen is; darumme, guden frunde, en mogen wii des van den erliken steden uppe desseme orde unde den unsen also nicht hebben, sunder wan de vorhandeleden unde vorrecesseden stücke — eynen vortganck gewonnen unde gehalten worden, wes wii denne in deme na juwer leve begere unde scrifften gudes doen, vorfogen unde vortsetzen mochten, des were wii ganz willich. — [14]71 (am fridage post Brixii ep.) Nov. 15.*

*Handschrift zu Köln f. 463.*

481. *Kampen an Amsterdam: erwidert auf die Anfrage, ob die von Lübeck, Hamburg und andern Hansestädten erlassenen Verordnungen über den brügger Stapel mit Zustimmung von Kampen vereinbart worden sind, dass es den letzten Hansetag nicht besandt hat, geliker wiis gii doch van Louwe Pouwelson ende Wolter Oom, uwes raeds sendebaeden, wel verstaen hebn, den wii dair anderdays in onsen sittenden raede muntliken onse meyninge van gesecht hebn. — [14]71 Nov. 21.*

*StA Kampen, Minuten 1 f. 32.*

## Versammlung zu Lübeck. — 1471 Dec. 23.

*Als anwesend lassen sich nur Rsn. von Hamburg nachweisen<sup>2</sup>.*

*Nach den Vorakten erteilte Danzig dem Sekretär des Kfm. zu Brügge diesmal allerdings einen Bescheid, doch lautete er fast durchweg ablehnend. Hin-*

<sup>1</sup>) S. n. 514 § 4.

<sup>2</sup>) 63  $\text{H}$  1  $\beta$  dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Nigenmunster ad consiliarios terre Holsatiae et ulterius versus Lubeke ad dominos duces Magnopolenses et Saxonie in certa causa inter ducem Saxonie et Lubicensis, et certos alios tractatus ibidem habitos civitates Slavonicas tangentes. *Hamb. Kämmererechn.* 3 S. 19. *Zum Streit zwischen Lübeck und dem Hg. von Sachsen vgl. S. 4 Anm. 2, Lüb. Chron.* 2 S. 351. *Vielleicht ist auch das nachstehende Schreiben von Lübeck an Lüneburg hierherzubeziehen: hat in Erfahrung gebracht, wo dat etlik hovewerk uthe deme lande to Mekelnborch unde to Sassen mit desser nyen edder*



sichtlich der englischen Laken erklärte Danzig, ähnlich wie Magdeburg, n. 480, dass es das Verbot derselben befolgen werde sobald alle übrigen Städte dasselbe thäten; bezüglich des Stapelzwanges und des Handels mit holländischen Laken dagegen versagte es jede Mitwirkung, angeblich um der Gefahr eines Krieges mit dem Hg. von Burgund zu entgehen. Zugleich hob es die ungebührliche Erweiterung des Begriffs Stapelgut, sowie die ungenügende Beschaffenheit der zwischen Hamburg und dem Zwin den Verkehr vermittelnden Schiffe hervor, derzufolge die Waren in Hamburg lange liegen müssten und verdürben. Die Antwort der wendischen Städte ergeht sich in einer Darstellung der Entstehung der betreffenden Statuten und erklärt, dass dieselben von den Städten bis auf Köln und dessen Anhang befolgt würden, die Gefahr eines Krieges mit Burgund nicht vorhanden wäre, und sie den Stillstand mit Holland hätten ablaufen lassen, wiewohl sie dessen Verlängerung hätten erlangen können, weil sie dadurch die Abstellung einiger neuen Zölle zum besten des gemeinen Kaufmanns erzwingen wollten und nicht wie Danzig den Vortheil Weniger im Auge hätten.

Inzwischen war von dem Hg. von Burgund abermals ein Anerbieten, zwischen England und der Hanse vermitteln zu wollen, gestellt worden, doch äusserten sich die Städte in n. 486 unter etwas zweideutiger Anerkennung des guten Willens des Hg. ebensowenig entgegenkommend wie des Jahres zuvor, s. n. 362. In wie weit hierauf die Verhandlung des Admirals von Frankreich mit dem Kg. von Polen über den Abschluss eines Friedens zwischen Hanse und Frankreich eingewirkt hat, mag dahingestellt bleiben; n. 487 verräth jedenfalls den Verdruss von Lübeck über n. 482 f., s. übrigens n. 574 ff.

Auch Hamburg entging nicht dem Vorwurf, die den Kfm. zu Brügge betreffenden Statuten nicht befolgt zu haben, und der von Lübeck heimkehrende Sekretär des Kfm. musste auf Lübecks Geheiss n. 465 dem Rathe vorlegen, der sich in n. 489 verantwortete.

## A. Vorakten.

482. Danzig an die sechs wendischen Städte: beantwortet n. 472 durch Uebersendung von n. 483 und räth [die Verordnungen über Stapelzwang und Lakenhandel] bis zu gelegenerer Zeit ruhen zu lassen, damit die Gefahr eines Krieges mit dem Hg. von Burgund vermieden werde. — 1471 Nov. 16.

Aus der *Recesshandschrift 2 zu Köln f. 457*, überschrieben: An de rede der soz Wendessen stede.

P. s. Ersamen unnde namhafftige heren, besunderen guden frunde. So unde also gii unsz denne under mehrern bye deme erhafftigen meister Nicolao Cunonis, des copmans to Brugge secretario, hebbet gescreven, wo juwe ersamheyt noch tor tiid nicht hadden erfahren, wii sodane recesses upper gemenen dachfard bynnen Lubeck uppe Bartolomei imme etc. 70. jare geholden durch de gemene hanzestede in unser radessendeboden jegenwardicheyt vorwillet unde eendrachtliken thogelaten, unsen borgeren hadden doen vorkundigen, so doch der gemenen stede affshedent to bescheende gewest were etc., so is ed ersamen heren unde guden frunde in warheit, dat unse radessendeboden desulve tiid unsz eyn recessz hebben ingebracht,

mit der vullen manen dencken scholen intosokende over den graven tusschen Molne unde Lovenborch, doch nicht entliken wetende, warhen edder uppe weme ze dencken to wesende; *ersucht, um unverzügliche Benachrichtigung* (under dach unde nacht), oft gii wes vorvoren, dat uns edder den unsen to schaden ofte vorderve komen mochte. — Mit der hast, [14]71 (am sondage vor der h. elvendusent megede dage) Okt. 20. (Or. Perg. m. Resten d. Signets in StA Lüneburg.)



dat wii mit alle zinen inneholde vorm rade, schepen unde gantzen gemeynde unnsere stad na older gewonheit opembare hebben lathen lezen unde vorkundigen. In welchem etlike artikele unde puncte werden begrepen, darupp wii mit den schepen unde borgeren unnsere stad hebben gehandelt unde geraetslaget in mathen, also juwe ersamheit uth disser ingeslatener scriffte wol wert vornemen. Unnde so men desulvigen artikel also gestrengeliken, alze vorgenommen wert, sulde achtervolgen, steyt hochliken to besorgen, dat wii alle tho groten orloeyen, twedracht unde wedderwillen mit deme heren hertogen van Burgundien unde ziner gnaden undersathen komen mochten, darinne unnsere mit nichte steyt to gevende ane willen unde tolathe unnszes allergnedigesten heren koniges. Unde wii ock in geledenen jaren mit harden orloeyen zint belastet gewesen unde Gode van hemmel dancken, dat wii durch zine gnade darvan erlozet zint worden. Hiirumme duncket unnsere hochliken unde truweliken geraden, dat de saken in guder gedult in sodaner wyze mochten anstaen blyven, alze ze suszlange gestanden hebben, tor tiid de saken in eyn ander bestandt komen mochten unde wii van der wegene mit deme heren hertogen van Burgundien unde ziner gnaden undersathen tho keyneme orloye edder miszhagen komen bedorfften, sunder in older leve unde fruntschopp mit malkander bestande blyven, dat wii mit hilligen begerte to bescheende vorbeiden, derkennet God almechtich, de juwe ersamheit in saliger vorhapeder wolfard entholden unde lange wolmogende vristen wille. Geven to Dantzike, amme sonnaveende na Martini, imme etc. 71. jare.

Radmanne Dantzike.

483. *Gutachten von Danzig über das Verbot der englischen Laken, den Stapelzwang und den Handel mit holländischen Laken. — [1471 Nov. 16].*

*K aus der Reccesshs. 2 zu Köln f. 457b—458b, überschrieben: Dasset nabescreven zyn der van Dantzike scriffte unde artikel darvan se in ereme bovenscreven breve beroren.*

1. Van den Engelschen<sup>a</sup> lakenen. Wol is ed war, dat wii in vorschenen jaren unde tiiden umme der Engelschen lakene vorbedinge vele arbeyt gedan hebben unde derhalven van unnsere allergnedigesten heren, deme koninge tho Polen, erworven, dat sodane Engelse lakene in alle ziner gnaden landen unde herschoppen zint verboden worden, dar nicht to komen, tho furen, to vorkopen noch to slutende, dat alles umme dat gemene beste gescheen is, doch so hebben wii stedes zodane vorbedinge thogelaten unde belevet bii also, dat alle andere hansestede dergeliiken ock doen wurden. Nuw aver hebben wii warhafftichliken vorstanden, dat de Engelschen lakene in groter tall unde menninge werden buten umme geforet unde komen in de lande tho Franckvort, tho Norenbergh unde vort in andere lande unde steden gebracht, dat nicht mogelick en is to bescheende ane willen, vorhengnisse unde tholathende der hansestede, dardor se mothen geforet werden. Unde susz allenthalven werden se fuste in anderen Westvelschen unde Suderzeeschen steden durchgesteken, also wiir darvan warhafftigen zint underrichtet wurden. Darenboven so hebben unnsere radessendeboden uth der dachfard to Lubek uppe Bartholomei imme jare etc. 70 gehalten under anderen ingebracht, wo etlike stede, also Deventher unde Wezel etc. den artikel van der Engelschen laken vorbedinge nicht hebben willen tolaten sunder torugge genomen, an ore oldesten unde herschupp to bringende, darupp wii denne vakene unde vele van den ersamen van Lubeck hebben begeret, unnsere wedderumme to vorscrivende, wat en uppe sulke vorbedinge van den gedachten steden zye vor antwort gegeben, dat unnsere beth uppe

a) Engelgessen K.



dissen dach nicht hefft van en mogen geboren<sup>1</sup>. Hiirumme, dat wii vromde lande unde stede in de neringe sullen bringen, unnsz unde unse borgere neringeloesz maken, unde dat in unser stad vorbeden, dat van allen hansesteden nicht wert gehalten, kan eyn jewelick wol mercken, uns dat nicht wal ansteyt tho doende. Nichtesdemyn so men de saken noch also mochte bestellen unde dartho bringen, dat sulke vorbedinge der Engelschen lakene van allen steden wurde gehalten, dat gebreke sulde an unnsz nicht werden befunden.

2. Van den stapelguderen to Brugge tome stapele to bringende unde de residencie to Brugge mit lyve unde gude tho holdende: Befromdet unnsz nicht weynich, dat de copman to Brugge unnsze borgere mit lyve unde gude to Brugge to komende unde ere residencie aldar to holdende hefft geesschet, boven unnsze begerte an de ersamen van Lubeck unde ock den kopman to Brugge gescreven, darinne wii se fruntliken anlangende weren, de sake mit der residencie gerouweliken anstân tho latende, tor tiid wii mit den anderen bybelegenen steden mochten togadder komen, darupp raethslaen unde in eyndrachtigen synne antwort van unns scriven<sup>2</sup>. Ock is ed nicht bii mynschen gedechtnisse, ock in neyneme recesses van velen olden jaren her, also wii unns vormoden, wert befunden, jewerle sie behorlik gewest, dat de kopmann were vorplichtet gewest, zine residencie to Brugge tome stapele to holden. — Dergelijken ock, dat alle gudere, allene pick, theer, roggen unde holt uthgescheden, sulde vor stapelgudt gerekent werden, also men nw vornympt, hebben unnsz unns radessendeboden nicht also bygebracht, unde konnen unde mogen unnsze borgere in neynerleye wyze inleyden, alsodane artikel to vorlevende. Unde ock dit gemerket, dat de vornemlikeste artikel van der bestellinge der schepe, darmit men de gudere van der Elve int Swen unde wedderumme uth deme Swen uppe de Elve sulde bringen, also geyt torugge unde de kopman derhalven alrede komen is to mercklikeme schaden, unde moeth sick dagelix groteren schaden besorgen, wânte syn gud schyre jarelank na sodanen schepen tho Hamborch moeth liggende blyven unde also vorderven unde vorsumet werden. So duncken unnsz geraden, dat de saken van der residencie tho holdende unde de stapelgudere tome stapel to bringende bleven gerowliken in sodaner wizen unde manere anstaen, also ze suszlange gestanden hebben beth tor tiid de dinge tome anderen bestande komen mochten, unde dat eyn jewelick dar henzegelen unde zine residencien holden moge, dar he sick truwet tho berghende.

3. Van den Hollandesschen lakenen allene tome stapel to bringende unde nemande, he sy bynnen ofte buten der hansze stapelgudere uthtogevende, he en hebbet mit den ersten voreydet, vorpenninget ofte vorborget, ze tome stapel to bringende: Nademe de here hertoge van Burgundien wil sodane artikel van den Hollandesschen lakenen affgesteld hebben unde ziner gnaden undersathen willen nicht vorbunden syn, der stede recesses unde ordinancie in eynsulken to holdende, steyt hochliken to besorgende, so men de vorgescreven artikele so strengeliken wolde vornemen to holden unde in bovengescrevener wise to exequeren, dat wii alle tho groten orloeyen unde twedrachten mit deme genanten heren hertogen unde siner gnaden undersathen komen mochten, darinne sick unnsze borger mit nichte geven willen, angeseen, dat wii vele jare mit groten harden swaren krigen zint gewest bedrucket unde Gode van hemmel andachtigen dancken, dat wii dar uth zint gekomen. Hiirumme duchte unns truweliken geraden, dat men anseghe de gelegenheit der tiid unde achtervolgede des heren hertogen van Burgundien begerte unde stelledede aff sulke artikele, upp dat wii mit zinen gnaden unde ziner gnaden undersathen in older leve fruntschopp unde enicheyt leven mochten.

<sup>1</sup>) S. n. 418, 420.<sup>2</sup>) S. den Eingang von n. 472.



## B. Korrespondenz der Versammlung.

484. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Danzig: beantworten n. 482 f. durch Uebersendung von n. 485; schicken eine Abschrift von n. 486 und erklären, dass die hansischen Verordnungen über Stapelzwang und Lakenhandel ihres Wissens von den Hansestädten bis auf das verhanste Köln und dessen Anhänger befolgt werden; ersuchen um Antwort. — 1471 Dec. 23.

*D aus StA Danzig, Schbl. 25 A n. 11a, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.  
Recesshs. 2 zu Köln f. 459, überschrieben: An den rad to Dantzike.*

Den ersamen unde vorsichtigen mannen, heren borghmesteren unde radmannen to Dantziik, unnszen beszunderenn ghuden frundenn.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Erszamen vorsichtigen herenn, beszunderen guden frunde. Wii twivelen nicht, de ersame mester Nicolaus Cunonis, der ersamen unser frunde der<sup>a</sup> olderlude des Dutschen kopmans to Brugge in Vlanderen residerende secretarius, hebbe juw woll muntliken vorgebracht unde ock schriftliken overgegeven<sup>b</sup>, wes by deme herenn hertogen van Burgundien bynnen zyner gnaden stad Abbevill twisschen zyner gnaden undersaten van Holland (unde)<sup>c</sup> Zeeland an de ene unde den erscreven olderluden an de anderen syden van wegene des bestandes, dat twysschen den vorscreven van Holland unde Zeeland unde uns kortliken uthgegân isz, unde ok van wegene der ordinancie, de de gemenen stede in juwer erliken vulmechtigen radessendeboden jegenwardicheid uppe den stapell to Brugge vor dat gemene beste irkand unde eendrachtliken vorhandelt, belevet unde berecesset ~~is~~ geworden; ock de vorbenomede mester Nicolawes hefft juw woll overgeantwordet copien sodannes antwerdesbrevés, also wy deme vorscreven herenn hertogen uppe zine begerte wedder to antwerde gescreven<sup>1</sup>, unde vurder, wes gii deme erbenomeden mester Nicolawesz uppe zin vorgevent wedder to antwerde hebben gegeben, so wy muntliken van eme vorstaen; unde nichtesdemyn bii Hansz Holsten, juweme lopere, juwen breff mit etliken articulen, dat vorbod der Engelschen lakene, de Hollandesschen lakene, de stapelgudere, den stapel to Brugge unde de residencie darsulves andrepende, hebben wy alle to guder mathe wol vornommen unde zere sorchvoldigen overtrachtet, darup gii unse zere swarmodigen beweginghe uth den schriften hirby vorsegelt vorwaret woll uterliker werden vornemende. De olderlude des kopmans in Vlanderen hebben uns ock gescreven, dat de here hertoge van Burgundien zine merckliken sendeboden by en hadde, wervende van deme unwillen twisschen den Engelschen unde den steden van der hansze etc., darupp wy deme heren hertogen unde den olderluden vorbenomet wedderumme to antwerde gescreven hebben, so gii allent uth den copien vorsegelt unde hirby vorwaret vinden dergeliken. Wy vorfaren ock anders in der warheid nicht, dan dat de gebode der henzestede geholden werden, danne van den van Colne unde de en biplichten; wer de zint, konen wii juw nicht enckede schripen. De van Colne zint uthe der hanse unde sint nu under der hanse horsam nicht, darumme duncket uns nicht billik, dat men derhalven de loveliken unde erliken ordinancie der gemenen hensestede umme wolfart des gemenen besten under swaren kosten unde moyen, vare lyves unde gudes, vorhandelt, belevet unde besloten, den gemenen steden to grotome hone, smaheit unde gruntlikeme vorderve

a) der K, de D.

b) So K, overgegeven D.

c) unde K, fehlt D.

1) N. 471.



der kopenschopp so geringeliken unde sunder groter nod, dan gii, andere gude stede van der hanse unde wii, God ziisz gelovet, noch tor tiid hebben, allerdinge tonichte gân lathе. Desset, guden frunde, van uns int beste upnemen unde dar vorsichticheid upp hebben willen, so dat vor dat gemene beste wesen schall, des wy uns gentzliken to juw vorseen unde vordenent umme juw allewege gerne. Unde wes desses noch mach bedigen van juw, des bidden wy juwe gudlike unde richtige bescreven antwerde by desseme unseme jegenwardigen to benalende mit den ersten. Siit Gode bevalen. Screven under der van Lubeke secrete, des wii samptliken hirto bruken, am mandage na Thome apostoli, anno etc. 71.

Radessendeboden der Wendessen stede, bynnen Lubeke to dage wesende, unde de rad darsulvest.

485. *Replik der wendischen Städte auf das Gutachten von Danzig über das Verbot der englischen Laken, den Stapelzwang und den Handel mit holländischen Laken. — 1471 Dec. 23.*

*Aus der Recesshs. 2 zu Köln f. 460—462, überschrieben:* Desset hiir nagescreven zynt de scriffte offte artikel, darvan in desseme negest vorgescreven breve gerort wert, van den erscreven steden an de van Dantzike bii deme breve gesant.

1. Van den Engelschen lakennen. So gii uns hebben gescreven mennigerleye sake, worumme gii dat vorbot der gemenen stede der Engelschen lakene halven nicht gedencken to holden etc., darupp juw wille geleven to wetende, uns is noch wol in guder dechnisse in den tiiden, do de Engelschen dorch de unredeliken sentencien, der de juwen orsake weren, den kopman van der hanse in Engeland deden vangen unde nemen en ere gud, dat grot unde merkelick was, dat doch van den juwen hergekomen is, so de sentencie wol vorclaret, so gii juw unde meer stede van der hanse zick do swarliken dorch scriffte beclageden, dar wii, de van Lubeck, sunderges nicht vele mede hadden, wente wii van Lubeck mit den Engelschen stunden do also gud alse in veyde, unde der stede andacht was unde begerden van den van Lubeck, dat se umme des gemenen besten willen de gemenen henszestede tohope vorboden wolden, umme dar in to sprekende, wo men jegen de Engelschen dencken unde doen mochte, dat deme kopmanne van der hanse zyn schade van den Engelschen vorbot unde rouweliken in besittinge ziner privilegien wedder geseth mochte werden etc. Des do de rad to Lubeke dorch juwer unde anderer stede der hense begerten zick dar ingeven, to eren swaren kosten, unde to twen malen de gemenen stede darumme vorscreven, de to Lubeke qwemen, dar gii de juwe mede hadden, dar men do daraff mercklike vorhandeling hadde. Dar de juwe uppe den dachfarden vor den gemenen steden inbrochten, so dat se bearbeidet hadden bii ereme gnedigen heren koninge to Polen, dat he wolde de Engelschen laken vorbeden in alle sinen landen, unde alse dat de stede horden, wart darupp gesloten, dat men de Engelschen lakene scholde vorbeden, unde bii heren unde fursten, der men mechtich were offte mechtich werden kunde, to bearbeydende, dat ze de lakene in eren landen unde gebeden ock vorbeden wolden, so dat recessz darupp vorramet uterliken inneholdet<sup>1</sup>. Dar juwe erliken radessendeboden mede an unde over weren, dat ok mede beleveden unde vulborden. Uppe welk recessz de stede gemeenliken eren vliit gedan unde vele heren unde fursten dartho vormocht hebben, de sodane Engelsche lakene in eren landen unde gebeden hebben lathen vorbeden, so wii des zyn underrichtet. Unde sunderges de juwen mit anderen steden bii deme heren koninge to Dennemargken de vorbedinge

<sup>1</sup>) S. n. 161, 356 § 61 ff., 547.



sulker lakene hebben helpen bearbeiden to deme Bentstaven, twe mile van Lubek<sup>1</sup>. Des wii stede deme gemenen besten bethherto noch genoch gedan hebben, wor wii Engelsche lakene hebben mogen ankomen, na inneholde des recesses darbi hebben gefaren, so dat ingesath is.

2. Van den Hollandesschen lakenen, van deme stapelgude unde van der residencie des stapels: Ock so gii scriven, dat juw duchte truweliken geraden wesen, dat men sulke artikele uppe de Hollandesschen lakene van den gemenen steden ingesatt, unde wo juw nicht en weynich bevromdet, dat de kopman to Brugge juwe borgere mit lyve unde gude to Brugge to komende, ere residencie dar to holdende esschet hevet etc., juw duncket ock nicht, dat de kopman vorplichtet zii, ere residencie to Brugge to holdende, unde dergeliken, dat alle gudere, pyck, teer, rogge unde holt uthgescheden, sulden vor stapelgud gehalten werden etc. Uppe welken artikel wii begeren juw guden frunde to wetende, nicht twivelende, gii syn wol indechtich sodaner vuller macht, alse gii juwen erliken radessendeboden, de van juwer stad wegene unde alse vulle macht hebbende der van Krakouw etc. upter dachfard anno etc. 70 Bartolomei bynnen der stad Lubek bi den gemenen steden gewest syn, gegeven hebbet, darvan de gemenen stede vorscreven na lude dersulven recesses sorchvoldigen hebben overwogen, dat ere, juwe unde unse koplude ene lange tiid herwerth uthe der neringe, kopmanschopp unde van der zee gekomen syn, dat anders nergent bigekomen is, dan dat de stapel to Brugge bethhertho, so de van olden tiiden bi unsen zeligen vorfaren ingesath, nicht gehalten is gewest, dardorch de van buten der hanse in de neringe unde upte zee gekomen zyn unde noch meer in de neringe dagelix komen solden, datten were, de gemenen stede darupp vorsenicheid hadden gehad, darumme dan de gemenen stede vor dat gemene beste erkant, belevet unde eyndrachtliken gesloten hebben, umme den stapel darsulves wedder uppe zinen olden staet to bringende, dat alle stapelgudere, alse wasz, werck, kopper, thin, buckfelle, tzegefelle und allerleye velwerck, wulle, traen, ozemunt unde allerleye iseren, wedeassche, koperwater, botter, vlasz, lynewant unde allerleye andere stapelgudere, wo de genomt syn, uthgescheiden ventegud, tome erscreven stapele gebracht unde geforet sullen werden. Unde dergeliken, dat alle koplude van der hanse mit ereme lyve unde gude darsulvest ere residencie sullen holden, unde dat men in juwer stad unde anderen steden de vorbenomeden stapelgudere nemande solde uthgeven, zee voreeden, vorborgen ofte vorpennigen de mit den ersten, dat zee de tome vorscreven stapele bringen willen; unde dergeliken, dat alle Hollandessche unde Brabandessche lakene tome vorscreven stapele ofte in twe vriie markede to Antworppen unde in den kolden mercket to Bergen gebracht sullen werden, unde de Vlamessche lakene allene to Brugge tor halle, unde dat men nyne van den vorscreven lakenen dorch de henszestede en sall lathen voren, to watere edder to lande, ze en hebben bi den lakenen en certificacie van deme kopmanne, dat de tome stapele edder in den vorscreven merkeden gewest edder gekofft syn. Welker vorscreven artikele de vorscreven juwe radessendeboden zick to ruggesprake nicht beropen, sunder desulven na lude des erscreven recesses geliick andere radessendeboden unde wii so eendrechtliken angenamet unde de vor dat wolfaeren juwer stad koplude belevet hebben, uthgescheden den artikel van der assche, den juwe sendeboden belovet hebben an juw to bringende, dat de tome stapele solden gebracht werden<sup>2</sup>. Daruth de gemenen stede vorbenomet den vorscreven olderluden last unde bevel gegeven hebben, zee de holdinge des stapels den veer leden des landes van Vlanderen

<sup>1</sup>) S. n. 356 § 64.

<sup>2</sup>) S. n. 356 § 51 ff.



solden to kennende geven, deme se also gedaen hebben, unde de veer leede darumme den vorscreven olderluden grote bistanceheit gedan hebben, so juw unde uns de ergemelde mester Nicolaus vorgebracht hefft. Unde solden de gemenen stede edder wii nw sulke ordinancie unde artikel des recesses na juweme scrivende lathen anstān unde der nicht achtervolgen, dat doch, so gii mogen merken, in unser macht nicht en is, sunder bii den gemenen steden moste geordinert werden, solde den gemenen steden, juw unde unsz wesen ene ewige schande unde vorsturinge des stapels unde der gemenen stede privilegie, de unse vorfaren mit groeter bloetstoringe, kost unde moyenisse vorworven hebben. Unde de Vlaminge, so wii uns bevruchten, solden willen vor sick nemen unde seggen to deme kopmanne, nademe de stede unde gii uns nicht holden, dencken wii juw ock nicht to holdende, unde also villichte dat lant rumen mosten, darvan uth entstan wolde ene ewige erringe unde qualike vart des gemenen besten. Unde der stede undersathen, juwe unde unse nakomelinge alsulkent wol solden gewar werden. — Ock guden frunde, so en zint de erscreven ordinancie unde artikele des recesses nicht nye, wante men de vindet nicht allene in eneme, sunder in meer olden recessen bii den gemenen steden gesloten, de wii in guder bewaringe hebben, daruth wii anders nicht erkennen konen, dan dat de artikele hiir vormals uppe dat fundament unde wolfard des stapels geordineret, darumme den steden wedderumme de privilegien in Vlanderen gegeven zyn. Ock isset wol in etliker levendiger menschen gedenckende, dat alle de erscreven stapelgudere unde de vorscreven lakene plegen tome stapele to komende, unde do plegen juwer stad schepe, borger unde koplude mit groter mennichte den vorscreven stapel to vorsokende. Unde all isset nw ene kortte tiid vorwildet gewest, is by uthropinge des kopmans uthe deme lande van Vlanderen unde orloges halven, gii unde andere stede gevoret hebben, togekomen. — Welke vorscreven redene overmercket unde to herten genomen, befremet uns guden frunde merkliken zere juwe scrifflick antwort, gii hiir vormals an unse frunde van Lubeck, den kopman to Brugge in Vlanderen unde nw an uns gescreven hebben, daruth wii nicht sporen dat gemene beste sunder meer den egen nuth, datt uns zere to herten geyt, hapende unde gentzliken in juw getruwende, gii juw alsulker vorscreven ordinancie unde artikelle des recesses mit eren unde reden nicht entleggen mogen to underholdende, unde ock de erscreven juwe erliken radessendeboden nicht unmundich maken, sunder desulven na lude des recesses, geliick wii unde andere stede doen unde vortan dencken to donde, strengeliken holden willen unde schuldich syn to holdende. Unde guden frunde, al isset so, dat de vorscreven tractaet van deme vrede twisschen den vorscreven van Holland, Zeeland unde uns nw uthgegangen is, so vorscreven steyt, dat wii allet vorhenget unde gescheen hebben lathen, namliken umme veler mannichvoldiger swarer belastinge van ungelde, de ze boven enen tractaet unde fruntlick overdracht, de twisschen en unde uns hiir vormals gemaket is gewest, upp uns unde unse koplude unde ere gudere unde vort uppe juwe unde alle andere koplude unde ere gudere geordineret hebben, so sii wii doch in meninge, nyne nye eendracht mit en to makende, se en sullen voran de vorscreven niecheide affgedan hebben. Wowol wii densulven tractaet unde vrede mit en uppert nye vorlenget mochten hebben, dat doch umme des gemenen besten unde nicht umme unses egenen nuttes willen na vorbleven is, uppe dat de stede, gii unde wii, in de neringe, dar wii groffliken uth gekomen syn, wedderumme komen mochten, unde ock umme [to]<sup>a</sup> wedderstande enigen beswaringen, de zee in tokomenden tiiden uppe uns, juw unde alle andere stede stellen unde ordineren mochten. Ock so vorneme wii noch tor-tiid nicht, dat de vorscreven here hertoge ofte zine undersathen umme der

a) to fehlt K.



vorscreven ordinancie der gemenen stede ofte bestandes willen mit uns ofte den steden enigen krych dencket intoslande. Unde vornemen wii deshalven ichteswes, willen wii uns darinne also hebben, so wii êrkennen konen vor dat gemene beste denen solle. Bidden unde begeren wii noch, dat gemene beste unnde wolfaren juwer egenen koplude to herten nemen unde densulven de vorscreven artikele des recesses uterliken to kennende geven unde holden wilt, umme forder erronge unde splitteronge, de deshalven anders entstân mochte, to vormidende. Unde ofte gii guden frunde desse vorsscreven redene unde unse gruntlike meninghe nicht tho herten nemen unde der gemenen stede recesses umme klener personen imme tale egener nuth willen, ofte id so were, achter rugge unde wedderstrevich wesen wolden, des wii an juw nicht vorhopen, so mosten wii mit heren, forsten, anderen unsen frunden unde bibelegenen steden spreken, umme to bezeende, wo wii uns unde den unsen helpen mochten, dat wii bii lyke unde rechte bleven, dat unse to vordegingende.

486. *Dieselben an den Hg. von Burgund: danken für sein Anerbieten, zwischen England und Hanse vermitteln zu wollen; sind bereit, dieses den Hansestädten vorzulegen und mit England vor dem Hg. zu verhandeln, sobald K. Eduard sich bereit erklärt, die hansischen Privilegien zu erneuern und den Städten Genugthuung zu gewähren; bitten, die Tagfahrt, wenn dieses geschehen, ihnen vier Monate vorher zu verkünden. — 1471 Dec. 23.*

*Aus der Recesshs. 2 zu Köln f. 462, überschrieben: An den heren hertogen van Burgundien.*

Dorchluchtige hochgeborne unde grotmogende prince, gnedige leve here. Wii doen juwen grotmogenden gnaden ôtmodeliken to wetende, wo dat de ersamen unser frunde, alderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hensze in juwer gnaden stad Brugge residerende, den ersamen heren unsen frunden, deme rade to Lubeke, zo se uns hebben lathen lesen, under lengeren hebben gescreven, wo juwe furstlike herlicheyt in den jaren 70 negest geleden an de gemenen henssestede bynnen der stad Lubeke vorgaddert van wegene der differencie unde twidrachten twisschen deme irluchsten hochgebornen fursten unde heren, herenn Edwarde, koninge to Engelande, unde den gemenen steden van der hensze hefft gescreven, unde wat last unde beveles desulven stede juwen gnaden darupp wedder gescreven, ock wo juwe furstlike herlicheyt juwe erbaren gedeputerden mit juwer gnaden beslotenem credencienbreve bii de erscreven olderlude gehad unde under lengeren hebben lathen werven, dat juwe grotmogende herlicheit eyn gud middeler dartho gerne wesen wolde, dat de vorscreven differencie unde twidrahte twisschen den vorscreven heren koninge van Engeland unde den henszesteden hengelecht mochte werden; unde derwegene ene dachfard to vorramende, hebben de olderlude vorbenomet dat an uns gescreven, zo ze dat belovet sollen hebben etc. Worupp wii juwer forstliken unde grotmogenden herlicheyt otmodeliken geven to kennende, dat wii sulke bovengescreven juwer gnaden diligencie, in guder meninge, so wii nicht en twivelen, bewysset, juwen gnaden hochliken bedancken, unde wii anders nicht irkennen ofte merken en konen, dan dat juwe gnade to pays unde vrede issz geneget. So wii ock anders nicht dan dergeliick begerende syn, wolden wii ungerne deme uppgenanten heren koninge van Engelande in juwer gnaden ofte der juwen jegenwardicheyt daghe to holdende uppe gelegene stede unde beqwemer tiid vorwesen, wanner wii jenigen trost ofte maniere to vreden denende wisten, darupp men dage vorsoken mochte. Sunder alset nw wintersdach is unde de gemenen



stede van der hansze zere van ander belegen zint, kan juwe grotmogende herlicheyt wol irkennen, dat men de noch tor tiid over wech umme vare erer lyve unde gudere nicht to daghe esschen konen. Doch wanner juwe grotmogende herlicheyt unde furstlike gnade alse eyn leffhebber des vredes umme des gemenen besten willen, so wii nicht en twivelen, sick dartho noch vorothmodigen wolde, bii deme vorseveren heren koninge vorwerven to lathen, umme mit den ersten to wetende, offte zine koninglike majeståd de gemenen stede unde ere kopmanne van der hensze in ere olden privilegia, vryeheide unde lovelike wonheyde, so en de van siner gnaden vorfaren van olden jaren vorsegelt unde geven zint, unde de in possessien gehat hebben, rustliken unde passivieken, mit behorliker confirmacie wedder restitueren unde stellen wille, unde van allen injurien, geledenen schaden unde wes en contrarie eren privilegien bescheen issz, redelike unde behorlike restitucie unde satisfactie wedderfaren moge, ock wes desses juwer grotmogenden herlichheyt vor eyn antworde wedderfaret, bidden wii othmodeliken bii juwer gnaden eddelen geleeffte, unsz dat dorch juwer gnaden zegele unde breve to vorkundigende, dewelke wii entffangen hebbende, willen wii na unseme besten vormoge desse vorseveren sake bii den gemenen steden der Dutsschen hensze doen bearbeiten, dat sodane dachfard to beqwemer tiid unde gelegener stede gehalten moge werden, bii also unsz sodane dachfard veer maenthe tho bevoren wert vorseveren, uppe dat wii tiid hebben mogen andere stede dar tho behorende tho vorbodende. Dorchluchtige hochgebornne unde grothmogende prince, gnedige leve here, wes wii juwen furstliken gnaden wedderumme to deenste wesen mogen, dartho offer wii unsz alle tiid othmodeliken, gudwillich unde bereyt, kent God almechtich, de juwe forstliken gnade alle tiid beware in victorien unde salicheyt. Datum etc. amme mandage na Thome apostoli, anno etc. 71.

Radessendeboden der Wendesschen stede, bynnen Lubeke to dage wesende, unde de rad darsulves.

### C. Anhang.

487. *Lübeck an Danzig: dankt für die vom 15. Nov. (vriidag na Martini) datirte Anzeige, dass der Admiral von Frankreich dem Kg. von Polen die Geneigtheit von Frankreich zum Abschluss eines Friedens oder Stillstandes mit der Hanse kundgegeben und zugleich mitgetheilt habe, dass er dasselbe auch dem lübecker Hansetage durch den Kfm. zu Brügge zu wissen gethan<sup>1</sup>; erklärt, dass es ebenso wie der Kg. von Polen und Danzig ok men gnade unde vrede begherende zin, dar uns dat dygen mach, unde sunderges mit der kronen to Franckriik vorseveren; mogen gü nu derwegene furder wes gudes bearbeiten, is woll unse wille unde bedancken juw des gerne; wurde ok deshalben wes schriftliken vorramet, gü uns dat benalen wolden. — [14]71 (Thome ap.) Dec. 21.*

*St.A. Danzig, Schbl. 28 n. 1561, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

488. *Lübeck an Hamburg: erinnert an die im Sommer zu Hamburg und unlängst zu Lübeck gepflogenen Verhandlungen wegen Heinrichs van der Horst, und berichtet, dass der deutsche Kfm. jetzt geschrieben, er habe erfahren, dass Heinrich hamburgischer Bürger geworden, grosse Handlung (hanteringe) mit Holländern treibe und kürzlich viele Terling Laken nach Hamburg gebracht habe; drei von diesen Terlingen sind mit Zeugnissen versehen nach Lübeck*

<sup>1</sup>) S. n. 320 ff.



*gebracht worden*, wur he de anderen gelathen hefft, weten wii nicht; doch hefft he bynnen unser stad vor ene grote merklike summe geldes werk, was unde kopper gekofft, dat he wedderumme en deel na juwer stad wardes unde en deel umme lant westwardes hefft lathen bringen, welke summen eme nicht allenen sunder todaet etliker Hollander ofte anderer buten der hansze mogelik is to betalende; *der Kfm. hat ferner angezeigt, dass auch andere Hamburger grote selschopp mit den Holländern hebben; verweist auf die Mittheilungen von Nikolaus Cunonis, den es beauftragt hat, diese und andere Artikel Hamburg vorzulegen; bittet, ihm Gehör zu schenken, die Artikel bestens zu erledigen und Horst und die sonstigen Hamburger zur Aufgabe ihrer Handelsgemeinschaft mit Holländern oder Aussenhansen anzuhalten.* — [1471] (72, die Johannis ewang.) Dec. 27.

*Recesshs. 2 zu Köln f. 466 b, überschrieben: An den raed to Hamborch. Auf f. 464 befindet sich durchstrichen ein im wesentlichen gleichlautender Entwurf vom 26. Dec. (Steffani prot. a. d. 72) mit der Bemerkung: Desse breff wart gewandelt so syn gelick buten uppe der latesten siide gecopiert steyt, unde is hiir gedelget. F. 466 beschliesst eine Lage.*

489. *Antwort von Hamburg auf die Beschwerden des Kfm. zu Brügge.* — [1471 December.]

*L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, Doppelblatt, s. n. 490, bez.: Dit is copie sodaener articule, also Nicolaus Cunonis den erbaren heren deme raede to Hamborch muntliken upgedaen unde ok schriftliken oevergegeven hevet, unde dat antwert, deselve raedt eme wedder up elken artikel gevegen hevet.*

1. = n. 465 § 1<sup>1</sup>: Andworden de erbaren heren de raet to Hamborch upten artikell bovenscreven, dat en alsulke lantreyse sere leet were, dat de geholden worde, unde dat en were ere schult nicht, dat se hadden utgegeven dat guedt to lande wart to vorende dan allene by verschrivende juwer erbaren heren des raedes to Lubeke; unde daer ghii erbaren heren wolden sluten de lantreyse na Lunenborch, se weren woll bereyt to slutende de lantreyse na Staden, unde wolden deshalven myt juwer heren vorsichticheit tor negesten vergadderighe tor sprake kommen etc.

2. = n. 465 § 2: Antworden upten artikell de erbaren heren de raet to Hamborch, dat by also de vorschreven punte in bovenschrevener wiise also vullentogen unde geschein weren, were en hertelicken leet unde tegens eren willen geschein, unde wiisten se ofte konden yemande utsporen, de alsulkent mochte hebben gedaen, wolden se dat straeffen also dat behoren solde, wante se nemande enich stapelguedt utgegeven en hadden, dat bynnen doer Hollant solde gevoert werden. Unde konden se vernemen, wer deghenen wesen mochten, de de vorschreven twe schepe myt bere geladen unde geballastet hadden mytten vornomeden stapelguederen, wolden se deselven merckliken straeffen, wante deselven dem raede eren toll in alsulker manere deeffliken untvoert hadden etc. Jodoch so wolden se vortan alsulke vorzienicheit daerupp hebben, dattet nicht mer geboren en solde etc.

3. = n. 465 § 3: Antworden de erbare heren de raet to Hamborch upten artikell, dat se kennet Got van alsulker geselschap nicht mer gehoert en hadden, jodoch so wolden se mytten allereirsten ere borgers verboden laten unde en dusset to kennen geven, unde daerinne also doen, dattet solde gewandelt unde gebetert werden, by also daer ichteswes ane were etc.

4. = n. 465 § 4: Antworden de erbaren heren de raedt to Hamborch, wo dattet waer were, dat de vorbenomede Hinrik hiir voormaels enighe terlinghe lakene

<sup>1</sup>) Die Abweichungen und Zusätze sind in den Anmerkungen zu n. 465 unter L angegeben.



bynnen de stadt Hamborch gebracht hadde, daer he certificacien bygebracht hadde van dem coopmanne, namelicken neghen terlinghe, de he in dessem vorledenen Bammisemarete to Antwerpen gekofft hadde, unde anders en wisten se van nenen terlingen laken to sprekende, utgescheden van twen, daer hedde he by gehat een teken van den hallemesteren to Brugghe, daerup dat he gelovet hadde, eene andere certificacie to brengende van dem coopmanne etc. Ok so wert in der waerheit, dat he neen borger en were bynnen erer stadt Hamborch, unde vort so wolden se up denselven Hinriick unde sine guedere, wanner dat he wedderumme queme, also verseen wesen also daerto behoren solde, navolgende der stede recesses etc.

5. = n. 465 § 5: Antworten de erbaren heren de raedt to Hamborch upten artikell, dat se myt jw erbare heren in der negesten vergadderunghe desses unde der vorscreven articule halven ter sprake kommen willen, umme remedie daer entegens to vindene, jodoch so willen se deselve lakene, by also daer enighe kommen, nicht dorlaten, se en hebben certificacien van dem coopmanne, navolgende der stede recesses etc.

6. Upten artikell van den ungehorsamen van Coelne, de nu ute der hanze gelecht ziin unde jodoch noch myt lyve unde guede, so dem coopmanne vorgekomen is, de stede versoecken unde ere coopmanschap hanteren etc.<sup>1</sup>. Antworten de erbaren heren de raedt to Hamborch, dat se de vorscreven van Coelne na inneholde der stede recesses nicht en denken to lydende, unde hebben eren borgeren den artikell mer dan tot ener reyse to kennen gegeben, umme siick vor schaden to wachtende. Nichtesdemyn willen se gerne myt juwer heren erbaerheit desses artikels halven in der negesten vorgeroerden vergadderunghe sprake holden, unde wes se vor dat ghemene beste doen moegen, sall an en nicht gebreken.

490. *Nikolaus Cunonis van Attendorn an Lübeck: hat die Beschwerden des Kfm. zu Brügge heute Hamburg vorgetragen und auf Wunsch schriftlich eingereicht; sendet n. 489; falls er sich in der vordringung derselben articule waerinne mochte versumet hebben — beghere ick denstlicken, myt dat vorgeven unde myner jonckheit toschreven — wilt; gedenkt noch heute nach Brügge aufzubrechen, um seinen Aeltesten Lübecks Meinung vorzutragen und über seine Erlebnisse zu berichten. — Hamburg, [14]72 (des anderen dages na — circumcisionis domini) Jan. 2.*

*StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: R. 4 jan. a. 72.*

## Versammlung zu Wolmar. — 1472 Jan. 18.

*Awesend waren Rsn. von Riga und Reval und der Stadtschreiber von Dorpat. Nach den Vorakten hatten die Landesherren von Livland einen Landtag angesagt, auf dem u. a. über die Münzverhältnisse verhandelt werden sollte. Die Städte traten behufs Vorberathung hierüber des Tags zuvor zusammen.*

*Der Recess erklärt die Abwesenheit von Rsn. von Dorpat, §§ 1, 2, und verzeichnet ohne näheres anzugeben, dass die Städte sich mit ihren Münzmeistern besprachen, § 3. Reval beschwerte sich hierauf über den Handel der Narwaer, der das gegen Nowgorod erlassene Verkehrsverbot fruchtlos mache, und erlangte Schreiben an Lübeck und Danzig, in welchen sie aufgefordert wurden, die Narwaer ferner*

<sup>1</sup>) N. 465 § 6.



nicht zuzulassen, § 4. Ausserdem wurde der Stapel für den Handel mit Pskow nach Dorpat verlegt, damit nicht Nowgorod sich auf diesem Umwege versorgen könne, § 7. Dagegen wollten Riga und Dorpat den Antrag von Reval auf Wiedereinführung eines Eingangszolles behufs Bestreitung der Gesandtschaftskosten nach Nowgorod Angesichts des gegentheiligen lübecker Beschlusses, n. 356 § 133, nicht ohne Rücksprache bewilligen, § 9. Die übrigen Beschlüsse beziehen sich auf Einziehung verbotener Laken, §§ 5, 6, einen bereits öfters verhandelten Rechtsstreit, § 9, und die Sicherung der Ostseefahrt gegen einen Seeräuber, § 10.

Die nach dem Recess beschlossenen Schreiben folgen unter *Korrespondenz der Versammlung*, während im Anhang vier Zuschriften des Kfm. zu Brügge aufgenommen sind, welche durchaus im Einklang mit den Beschlüssen der letzten lübecker Tagfahrten auf die Beobachtung der Statuten über Stapelzwang, Lakenhandel und Ausschluss von Aussenhansen dringen. Sie geben zugleich lehrreichen Aufschluss über die Art und Weise, wie der Kfm. der Ungehorsamen habhaft zu werden suchte.

### A. Vorakten.

491. *Riga an Reval*: berichtet, dass der neu erwählte Om. Riga zu sich entboten und mit dessen Rsn. sich zum EB. von Riga begeben hat, um unter andern über die Münze des Landes zu verhandeln; beide Herren haben hierauf, wie Reval von ihnen selbst genauer werde erfahren haben, einen Landtag nach Wolmar auf den 15. Dec. (sondagh na Lucie) ausgeschrieben; ersucht dem zufolge, dass Reval seine Münzherren und seinen Münzmeister bereits zum Donnerstag den 12. Dec. nach Wolmar schicke, umme vele punte und saken tovoeren overtosprekende; hat Dorpat dasselbe geschrieben<sup>1</sup>. — [14]71 (am dinxdage negest na omnium sanctorum) Nov. 5.

RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

492. *Desgleichen*: hat nach Erlass von n. 491 die Mittheilung erhalten, dass der Landtag auf den 19. Jan. (sondagh vor s. Pawels d. syner bekeringhe) verlegt worden, und ersucht demnach, dass Reval seine Rsn., Münzherren und Münzmeister zum Donnerstag den 16. Jan. nach Wolmar schicke. — [14]71 (s. Katherine virg.) Nov. 25.

RA Reval, Or. m. Resten d. Secrets.

### B. Recess.

493. *Recess zu Wolmar*. — 1472 Jan. 18.

Aus RA Reval, 2 Doppelblätter.

In Godes namen, amen. Anno dessulvigen etc. im 72, am sonavende negest na Anthonii, de ersamen wolwisen mannen, her Johann Saltrumpp, her Johann von

<sup>1</sup>) Am 1. Nov. (omnium sanctorum) 1471 zeigte Bernd von der Borch, gekorne meister unde lanthmarschalck to Lifflande, Riga an, dass er mit dem EB. von Riga die Abhaltung eines Landtages zu Wolmar am 15. Dec. vereinbart habe (um manlicherhande sware gebrecklicheit unde vorbitteringe hentoleggende) und daselbst u. a. umme de munthe to wandelende, de denne sere vorforeth werth, verhandelt werden soll. Riga möge deshalb mit Münzmeistern und Sachverständigen berathen, damit sie sich vor dem Landtage mit den Münzmeistern von Reval und Dorpat, den er gleichmässig geschrieben, verständigen und dem Landtage eyne vorbewagene unde berathslagede zake vorlegen könnten (Or. im RA Riga; verz. aus einer Abschrift von Brotze in Index corp. Liv. 2 n. 3439).



der Borgh, borghermeistere, her Hinrick Kryvitz, raedmann to Ryghe<sup>1</sup>; van Reval her Johann Super, borgermeister, her Dyderick Hagenbeke, raedmann, tome gemeynen landeszdage to Wolmer vorschreven unde vorgaddert, hebben under sick tusschen eczwelker saken vorhandelinghe oversproken, so hir navolgeth.

1. Int erste also dusse vorbenomeden heren radessendeboden under sik to rade seten, na fruntliker grute, do kwam dar vor düsse heren de ersame Johann Rodelineckhusen, secretarius der stadt Darppte, mit eneme credencie unde gelovenbreve van wegen unde im namen des erliken rades syner heren to Darppte an de radessendeboden der stede Ryge unde Reval sprekende, de dar gelesen wart, mangk anderem inneholde, dat de genanten heren van Darppte ere radessendeboden uppe dyt mael, so ere saken in bitterheit etzwelker parte gewandt sin, tome dage nicht hebben mogen benalen, unde dat de vorgerorde Johann ere secretarius in sulken saken unde ok anderen saken den steden antreffende, de men to dusseme dage vorhandelende werde, uppe dit maell des rades to Darppte mechtigh solde syn, unde dat men eme in den besten gantzen geloven solde geven, geliick efft ze ere ersamen radessendeboden dar hadden personliken geschicket. Dyt hebben de erbenomeden heren do gerne van werden gutliken upgenomen unde eren secretarius Johann dar mit sick to rade sitten laten.

2. Des so brachte dosulvest de gnante Johann, na der grute syner heren, vor dusse stede eyne copie eynes langen breves, den Bertram Tysenhusen geschreven hadde an de manschopp der kercken to Darppte, de dar in langeme uthsette gelesen wart, in deme sulften breve de stadt van Darppte sunderlinges gewarnet wardt etc., van der wegene do de Darpptschen redelike entschuldunghe hadden, de daghvert to dusser tydt mit den radessendeboden veligen nicht to besendende. De aveschrift dusses vorgerorden breves an de ersamen rede Ryge unde Reval nu gesandt sin in kort, so de erbenomede secretarius dat muntliken sede.

3. Item darna do overspreken unde vorhandeleden dusse ergemelten heren radessendeboden etzwelke sake, also van wegen der münthe dusser lande, unde leten to sick inne esschen de münthemeistere dusser dryer stede Rige, Darppte unde Reval, unde leten en vorstan de gebreke dusses geldes unde vorderfflicheit dusser lande, de geschüet van dusser munte wegen etc. Darup denne mit allen delen raedtsluget unde dat beste overwegen wart, also de muntheheren dusser stede des allirbesten enbynnen weren; de dat uterste dar vort uppe den munthemeisteren to rekende unde overtopassende truweliken bevolen, des allirbesten tome gemenen besten darinne to vorramende unde uthtosettende, deme se do also deden.

4. Item na alle dusser vorhandelinghe beclageden sick de ersamen heren radessendeboden der stadt Revall des recesses der gemenen stede van der Dutschen hense to jare in Lubeke uppe Bartholomey berecesset in denre articull der Nouwgardessen reyse, darinne de gemenen stede by swarer pene berecesset hebben, also ludende: Item dat nymandt, he sy bynnen edder buten der hense, nyneme Dutschen buten der hense vorkopen schal dat van den Nouwgarderen gekofft is, ene ok nen gudt vorkopen, dat se up de Nouwgarder voren scholen by vorlust des gudes unde voboringe der hense<sup>2</sup>. Hir entegen vele gedan hebben unde don, de tor Narwe to husz horen unde welke andere buten der hense, de bynnen Lubeke unde ok to Dantzke gudt kopen unde voren dat up de Nouwgarders, dat der stede van Reval unde eren innewoneren unde deme gemenen rechtverdigen cop-

<sup>1</sup>) 88 № 3 β 2 Ⓜ hebben vortheret to Wolmer tor daghvert anno 72 up Anthonii her Johann Saltrump, her Johann van der Borgh, her Hinrick Kryvitz, der stadt schriver unde de münthemeister. *Rig. Kämmererb. von 1405—1473 S. 302 (RA Riga).* <sup>2</sup>) N. 356 § 130, 2.



manne to vorfange is unde to schaden. Deszhalven is den heren to Lubeke unde ok to Dantczke eyn breff vorramet in dusser nabeschreven wyse. *Folgen n. 494, 495.*

5. Item qwam vor dusse heren eyn, genomt Yszrahel van Meren, sprekende umme 7 lakene, de de heren van Ryghe em sollen hebben nemen laten by eneme Gerdt Duster genomt, seggende, dat de lakenen syn to Lubeke uppe deme wanthusze gewest, dar beseen unde uthgegeven vor rechtverdige lakene. Hiruppe wart eme vorgelesen der gemenen stede van der Dutschen hense recesses, dat de lakenen vorboret sin. Des so hefft Yszrahel sick vor dusser steden beropen, dat he bewysz darvan bryngen wyll, dat se rechtverdigh syn; ock sede hee, dat hee ensodanne nicht geweten hefft, dat de lakenen vorboden syn.

6. Item van deme anderen laken, dat de van Ryge dar vorbrochten, to beeseende, hebben de stede affgesproken also: nademe dat dat laken to beyden enden nicht heel en ysz unde de eggen darane gestoppet edder geneyet syn, so hebben de stede dat laken valsch erkanndt.

7. Item dusse ergemelten heren radessendeboden hebben nû ordinert unde berecesset, dat nemant neen gudt sal forenn uth Darppte to Pleszkouw werdt up de Nouwgarder, unde men sal anders nergen den stapel holden to dusser tydt mit den Pleszkouweren to koppslagende, anders dan bynnen Darppte, butenbescheden beer, by vorboringe des gudes.

8. Item de heren van Reval hebben vorgegeven alse van der Nouwgardesschen reyse unde besendinghe, unde weren begerende, dat men darto dat gelt moge nemen unde vorsammellen van den guderen, de int landt komen, alse men tovooren gedan hevet. Dyt hebben de heren van Rige unde de vulmechtige van Darppte an ere oldesten thorugge getogen unde den heren van Reval deszhalven mit den allirersten ene fruntlik schriftlik antwordt wedder to benalende<sup>1</sup>.

9. Item de ersame Johann Rodelinehusen, secretarius unde vulmechtige van Darppte, hefft van des rades wegen dar vorgeven unde beclaget Ywan Borgers, der sick an der stede rechte nicht benogen leeth unde boven der stede recesses unde rechte syne saken vor de heren der lande vorfordert. Hirto hebben de heren van Reval geantwordet, dat ze Ywan Borger boven der stede rechte unde recesses nicht gedencken to vorhegende unde ok im sulken ene vor eren borger nicht gedencken to holdende<sup>2</sup>.

10. Item so hebben dusse erbenomeden heren deme rade to Lubeke noch geschreven van Jacob vam Rode, so hir navolget. *Folgt n. 496.*

### C. Korrespondenz der Versammlung.

494. *Die zu Wolmar versammelten Rsn. der livländischen Städte an Lübeck: berichten, dass Reval sich beklagt hat, dass die von Narwa in Uebertretung des Recesses von 1470 und zum Nachtheil der Revaler mit ihren Waren nach Lübeck segeln, dort Waren ene up de Nauwgarder denende aufkaufen und damit nach Narwa und Reval kommen, während die von Reval den Recess befolgt und deshalb mit ihrer Herrschaft, de de Narwesschen darinne vorhegen, to grotem unwillen sin gekommen; ersuchen deshalb, jenen Handel nicht zu gestatten, wente wo sodanne nicht gewandelt wert, so wyllen de Nouwgarder der beslotenen reyse nicht achten unde to herten nemen, wowol*

<sup>1</sup>) S. n. 356 § 133.

<sup>2</sup>) S. n. 61 § 19, 278 § 11.



de stede darinne vornichtet werden. — [14]72 (am sonavende negest na Anthonii) *Jan. 18.*

*StA Lübeck, v. Reval, Or. m. Spuren d. wolmarer Secrets.*

*R Handschrift zu Reval f. 2.*

*Verz.: aus R Hildebrand in Mel. russes 4 S. 755 n. 292.*

495. *Dieselben an Danzig: berichten, dass Reval sich über die von Narwa unde ok de Sweden beklagt hat, welche zuwider den hansischen Recessen in Danzig solt unde andere ware — dat den Nouwgarderen denet aufkaufen und nach Narwa bringen; ersuchen dieses abzustellen und zu verfügen, dat de van der Narwe sust mit juw nicht en kopslagen unde hanteringe hebben. — [14]72 (am sonavende negest na Anthonii abb.) Jan. 18.*

*StA Danzig, Schbl. 10 n. 44a, Or. m. Resten d. wolmarer Secrets.*

*R Handschrift zu Reval f. 2b.*

*Verz.: aus R Hildebrand in Mel. russes 4 S. 755 n. 291.*

496. *Dieselben an Lübeck: ersuchen, dass Lübeck im Frühjahr in de see uthreden unde uthmaken möge, um Jakob van Rode, der den Kfm. bereits schwer geschädigt hat und sich täglich mit bosen knechten vormeret unde van etz-welken lichte dorinne gesterket unde gestyvert werdt, das Handwerk zu legen (up dat eme de wegh underghan mochte werden). — [1472 Jan. 18.]*

*Handschrift zu Reval f. 4.*

## D. Anhang.

497. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Reval: erinnert an die auf dem lübecker Hansetage 1470 gefassten Beschlüsse über den Stapel, welche von den Städten und dem Kfm. dem Hg. von Burgund und den Landen Flandern, Holland, Zeeland und Brabant bekannt gegeben worden sind; hat jetzt von einigen aus Reval nach dem Westen, nameliken in Zeelant, gekommenen Schiffern by eren eeden vernommen, dass diese Beschlüsse in Reval nicht verkündet worden sind, dat welke uns jo umbehoerlick duncket wesen; hatte erwartet, dass Reval, dem in der holdinge des stapels — mer macht unde wolwart gelegen is dan anderen steden, die Stapelordnung streng befolgt haben würde, und zeigt an, dass er einige von den Schiffern, de wii oeverkommen konden, gemäss den in Abschrift anliegenden Artikeln gestraft habe; wird die Busse bis auf weitere Verfügung des nächsten Hansetages aufheben; ersucht dringend, wie er schon früher gethan, die Stapelordnung zu beobachten, denn die vier Lede haben dem Kfm. erklärt, dass sie die Privilegien des Kfm. nicht zu halten gedächten, falls die Städte ihre Versprechungen bezüglich des Stapels nicht erfüllten, wante se nene neringhe van uns en hebben, des wii sere erschreckt unde ververt ziin; hat dieses den wendischen Städten, de doch alle eren vlyt doen umme den stapel in eren to holdende, durch eine Botschaft mitgetheilt; erklärt, dass er auch dat regiment armoede halven oevergeven unde eenen juweliken syn beste laten doen müsse, falls das Stapelgut nicht zum Stapel käme und Schoss zahle; wiederholt deshalb die Bitte, den Recess zu befolgen, und ersucht behufs besserer Beaufsichtigung, dat ghii heren uns wilt jaerlix oeverschreven, so wat schepe alle tiidt van juwer stadt unde havenen mytten stapelguederen segelen, up dat de in nene anderen stede unde plecken werden gelosset dan to deme rechten stapel; ersucht ferner den Recess gegen die Kölner nicht minder zu befolgen, denn die Kölner erklären*



*überall, dass sie sich um den Recess nicht kümmern, wante se in Liifflant allumme noch mogen varen unde vorkeren unde doen geliick se toveren plagen to doende, dat den steden unde eren ordinancien eene grote merckliche cleynicheit is unde uns, Got entfarnet, ummer beschamptliken is to horende; bittet dieses Schreiben Pernau und Dorpat mitzuthelen, hat ein gleichlautendes an Riga gerichtet, und ersucht um eine tröstliche Antwort. — [14]72 Mrz. 1<sup>1</sup>. Anlage: Dyt sint drey articule ute der stede recesses genomen, angaende deme stapelguede to deme stapel to brengende etc. Folgen n. 356 §§ 51, 53, 56.*

*RA Reval, Or. m. Spuren d. 3 Siegel; die Anlage auf besonderm Bl.*

498. *Desgleichen: die Botschaft, die er kürzlich, wie in der anliegenden n. 497 berichtet, an die Städte entsandt, hat den Auftrag der Städte überbracht, dass er den Recess über die Befrachtung der Aussenhansen streng befolgen soll; hat es den Kaufleuten verkündet, vernimmt aber, dass eine Anzahl von Holländern und Zeeländern mit Salz befrachtet nach Livland zu segeln gedenken, wiewohl viele hansische Kaufleute beeidet haben, van alsulker bevrachtunge unschuldich to wesende; vermag die Befrachter nicht zu erkunden, und bittet, dass Reval ihm nach dem Eintreffen der Holländer sobald wie möglich de namen van den schiphers unde schepen, unde wer se an desse ziide bevrachtet hevet unde we dat salt by jw heren untfanget, mittheile, alsdan wille wy vorder daerup verseen wesen. — [14]72 (sonnavendes vor mydvasten) Mrz. 7. Nachschrift: bittet den beigegebenen Brief an Pernau zu befördern.*

*RA Reval, 2 Or. m. Resten d. 3 Siegel; die Nachschrift auf einem Zettel.*

499. *Desgleichen: bittet um Befolgung des Recesses, dass alle Laken mit Zeugnissen des Kfm. versehen sein müssen, weil viele Kaufleute holländische und brabantier Laken ausserhalb des Stapels und der freien Märkte aufkaufen und ohne Zeugnisse heimlich fortschicken; hebt hervor, dass eine Beobachtung des Recesses auch dem weiteren Beschlusse zu Gute kommen würde, wonach die Kaufmannswaren zu bestimmten Zeiten in Flotten von der Elbe nach dem Zwin und umgekehrt gebracht werden sollen, und ersucht, alle Laken ohne Zeugnisse dem Recess gemäss ein Jahr lang mit Beschlag zu belegen. — [14]72 Mrz. 16.*

*RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel.*

500. *Desgleichen: erinnert an die wiederholte Beschwerde, dass Amsterdamer und andere aus Holland und Zeeland als angebliche Kamper nach Osten segeln und die Waren, die sie von dort holen, nach Kampen, Amsterdam, Veere und Middelburg, nicht aber zum Stapel bringen, woewel se deshalb verbadet werden liick andere koplude van der hanze to doende; ock so ziin de vorscreven van Campen sunderges baven andere van der hanze, wan se vorbadet werden, zere unhorsam unde verachten des kopmans gebade unde breve, de en van des kopmans wegene de gemenen recesses van den steden angaende gescreven werden, unde wan se myt enighen van der hanze to doende hebben, so vorderen se eer recht myt anderen dan myt des kopmans rechte; bittet insbesondere den Schiffer Johann Gerdesson aus Kampen, sobald er nach Livland käme, streng zu bestrafen, denn er hat einigen Hanseaten,*

<sup>1)</sup> Am 3. März wiederholte der Kfm. n. 497 (Or. im RA Reval).



die sich vor dem Kfm. zu Recht erboten, Waren in Veere mit Zeweschen rechte beschlagnahmt; als der Kfm. ihn auf den Wunsch der Betroffenen aufforderte, seine Ansprüche vor dem Kfm. geltend zu machen, erwiederte er dem Boten myt wrevelen worden, woe he ghenen scriveyn en hedde, antworde to scrivende, unde dat de kopman na ziner antworde wol verbeiden moste, so lange he to Brugge queme, want als he daer latest gewesen were, na den kopman ock doe lange tyt hedde moten verbeiden, myt meer spitigen redenen de he van sick gaff; sein Verhalten erklärt sich aus der Strafe, in welche ihn der Kfm. verurtheilt, weil er Wachs, Asche und andere Stapelgüter aus Riga nach Zeeland gebracht und dort verkauft hatte, vor welke bote wii under etliken leten arrestiren sodane vracht, alse se on schuldich mochten wesen, umme alsulken geld in bewaringen to holden, solange de stede averquemen unde sloten, woe se id darmede holden wolden<sup>1</sup>; bittet, darauf zu sehen, dass das Stapelgut zum Stapel gebracht werde, und mit Riga und Pernau auf die angeblichen Kamper zu achten, damit die Hanseaten nicht aus Fahrt und Nahrung kämen: räth, dass Reval Kampen schreibe, es möge keine Fremden für Kamper ausgeben und die Kamper anhalten, den Stapel aufzusuchen. — [14]72 Mrz. 16.

RA Reval, Or. m. Resten d. 3 Siegel.

## Versammlung zu Lübeck. — 1472 Mrz. 4.

Anwesend waren die Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lüneburg und Rostock.

Die Niederlage vor Stockholm hatte K. Christian durchaus nicht entmuthigt und bereits im Januar begann er mit Vorbereitungen zu einem neuen Feldzuge, wiewohl der Abfall die Reihen seiner Anhänger in Schweden zu lichten begann<sup>2</sup>. Auch die Städte gedachte er heranzuziehen und die in Holstein weilende Königin beschied diese zu dem behuf nach Lübeck. Fast gleichzeitig kam Gf. Gerd, der einige lübische Kaufleute trotz theuer erkaufte Geleites beraubt hatte, jeder Beschwerde durch heftige Beschuldigungen gegen die Städte zuvor, n. 503 s. Lüb. Chron. 2 S. 342. — Lübeck und Hamburg, bei welchen ausserdem neue Klagen des Kfm. in Brügge über Umgehung des Stapels eingelaufen waren, n. 504, einigten sich hierauf untereinander zu Oldeslo sowohl über das Verbot der Landfahrt nach dem Westen, n. 505 § 1 f., vgl. n. 470 § 10, als auch über ein kräftigeres Eintreten in den Kampf mit England, n. 505 § 6 ff. Der letztere Beschluss sollte sowohl die Städte gegen weitergehende Ansprüche des dänischen Herrschers auf Unterstützung gegen Schweden decken, als auch einen Druck auf England und

<sup>1</sup>) S. n. 598 § 28.

<sup>2</sup>) Am 3. Jan. forderte er von Lüneburg die Ueberlassung von 3 oder 4 Tonnen Salpeter, weil er im Jahre zuvor sein Kraut degher gespildet habe, Quellens. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 2, 1 S. 18; im Februar beorderte er seine in Danzig überwinternde Flotte zurück, Ss. rer. Pruss. 4 S. 733 Anm. 9. Vgl. dazu das Salzverbot, n. 514 § 4, und die verschiedenen Verpfändungen, Reg. Dan. 2 S. n. 6956 f. Umgekehrt erklärte der schwedische Reichsrath dem dänischen am 6. Jan. seine Bereitwilligkeit Frieden zu schliessen, doch waren die Bedingungen wohl für die schwedischen Anhänger K. Christians nicht aber für diesen annehmbar, Jahn, Unionshist. S. 557. Schon vorher im Dec. 1471 hatte endlich der streitbarste Vorkämpfer des Kg., Erich Karlsson, seinen Uebergang zu Sten Sture eingeleitet, Styffe, Bidrag 4 S. XXVI f.



Burgund ausüben, s. n. 465 § 7, 486. Denn in beiden Landen bezeugte man den hansischen Städten wenig guten Willen. Burgund verschloss seine Häfen den hansischen Ausliegern und erwies sich ebenso wie England Köln gegenüber um so willfähriger, je offener dieses sein Zerwürfniß mit der Hanse betonte, s. n. 510, 512.

Der Recess gedenkt der Verhandlungen mit der Königin<sup>1</sup> nur beiläufig, § 14, doch ergeben §§ 5, 6, 14, dass die Städte die Entsendung einer Botschaft nach Schweden bewilligten, welche den Kg. des Eingehens auf das Friedensangebot der Schweden überheben sollte, s. n. 571 ff. Dafür wollten sie aber dem von K. Christian erlassenen Verbot der Salzdurchfuhr durch den Sund eine ausschliesslich gegen die Holländer gerichtete Spitze geben, § 4, und nach n. 520 setzten sie ihren Willen durch<sup>2</sup>. — Da der Stillstand mit Holland abgelaufen, s. S. 431 Anm. 1, und beide Theile mit Anträgen auf Erneuerung zurückhielten, wurde ferner das alte Verbot, die Holländer zu befrachten, erneuert, § 3, der weitergehende Antrag, ihnen auch das Geleite in den Städten aufzusagen, jedoch ad referendum genommen, § 2. — Die früher bereits verhandelten Beschwerden des Kfm. zu Brügge, n. 465, wurden hierauf abermals seinen Wünschen gemäss erledigt, § 7 ff., und Danzig von neuem ermahnt, sowohl die Beschlüsse zu Gunsten des Kfm., als auch die gegen Köln zu befolgen, § 13, 17. — Wegen des von Lüneburg mit kaiserlicher Erlaubniß neu eingeführten Zolls sollte eine Tagfahrt mit den sächsischen Städten vereinbart<sup>3</sup>, § 15, Köln Angesichts der Rüstungen der Städte gegen England vor dem Verkehr mit dem Inselreiche gewarnt, § 16, der Om. von Livland zur Unschädlichmachung eines Seeräubers aufgefordert werden, § 18.

Die Korrespondenz der Versammlung enthält die Schreiben an Köln und Danzig, der Anhang die Antwort von Köln, welche es auch Danzig mittheilte. In n. 520 folgt eine heftige Anklage von Amsterdam, welches die wendischen Städte beschuldigte, den K. Christian zu Ungunsten der Holländer erkaufte zu haben, s. n. 593; in n. 521 die Antwort des Om. von Livland, welche Abhilfe zusichert.

Sodann sind unter Seekrieg gegen England alle Akten zusammengestellt, welche sich auf die Geschehnisse der hansischen Auslieger während des Jahres 1472 beziehen. Unter ihnen ragen sowohl der Zahl wie dem Inhalt nach die Berichte des danziger Rm. Bernd Pawest weit hervor, und wiewohl die meisten von ihnen bereits durch Hirsch und Vossberg, Kaspar Weinreichs danziger Chronik S. 103 ff. theils im Wortlaut, theils in Auszügen bekannt gemacht sind, habe ich sie hier doch unverkürzt wiedergegeben, weil sie in ihrer Gesammtheit ein unvergleichlich anschauliches Bild von dem Seeleben jener Zeit gewähren und nicht minder eine Fülle wichtiger Einzelheiten darbieten. Sie reichen vom 20. Okt. 1471 bis zum 10. Aug. 1472, und da Pawest nur zwei von diesen zehn Monaten auf See zubringen konnte — anfangs behinderte ihn das Wetter, später die Beschaffenheit des Schiffes am Auslaufen — so hatte er um so mehr Musse, sich über das Betragen des Schiffsvolks und die Arbeiten am Schiff zu verbreiten und auch reiche Mittheilungen politischer Art nach Danzig gelangen zu lassen. Hervorgehoben seien n. 533, Be-

<sup>1</sup>) S. n. 575.

<sup>2</sup>) Vgl. n. 389, 445; S. 398.

<sup>3</sup>) S. Lüb. Chron. 2 S. 344,

n. 568 § 2. Lüneburg hatte ihn durch Kurf. Albrecht von Brandenburg, der zugleich die Losprechung von der ksl. Acht besorgte, erwirkt und bescheinigte am 20. Jan. 1472 den Empfang von einer ganzen Anzahl ksl. Urkunden, darunter eyne breff sprekende uppe eyne nuwen tolln und eyne breff, dat wy und unse nakomelinge twee efte drie doctores mogen hebben, de in unser stad lesen, resumeren und promoveren. Der Kurfürst erhielt dafür 7000 Gulden. Riedel, Cod. dipl. Brand. III, 2 S. 59; vgl. III, 1 S. 545. Die ksl. Urkunde, welche auch die Zollsätze bestimmt, datirt vom 15. Juli 1471, Chmel, Reg. Friderici 2 n. 6285, vgl. n. 6294.



richt über einen Annäherungsversuch von Köln, n. 538, Schilderung der neunwöchentlichen Kreuzfahrt, n. 553, Gefecht der Lübecker mit Franzosen, n. 557, Wegnahme der lübischen Schiffe durch Engländer; nicht minder aber die Berichte über die Anfänge der Friedensverhandlungen zwischen englischen und hansischen Kaufleuten in Brügge und Sluys, n. 547 f., 550, 552, sowie die über die mannigfachen Begegnungen von Pawest und dem Kfm. zu Brügge. Von den Berichten der lübischen Auslieger hat sich nur n. 560 erhalten, welche gleichfalls das Gefecht mit den Franzosen behandelt und die Klagen von Pawest über das Verhalten der Mannschaften vollauf bestätigt.

Zu unsern Akten sind die lüb. Chron. 2 S. 344 f., welche in Kürze das Missgeschick der lübecker Schiffe erzählen, sowie namentlich die zahlreichen und genauen Notizen von Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 733 heranzuziehen. Eine hamb. Chron., ed. Lappenberg S. 258, berichtet kurz, dass die Hamburger den Engländern viele Schiffe genommen, darunter ene krake myt sydengewande unde golden laken<sup>1</sup>; eine zweite, jüngere, a. a. O. S. 410 weiss mit fast denselben Worten wie Köhler in Willebrandt Hans. Chron. S. 230 zu berichten, dass K. Eduard alle Hanseaten auf dem Stahlhof habe erwürgen lassen, und die Hamburger und Bremer dafür nicht nur in England gelandet seien und die Küste 30—40 Meilen weit verwüestet, sondern auch viele Schiffe genommen und die Gefangenen aufgehängt hätten. — Christian van den Gheren endlich erzählt: Anno 70, 71, 72 unde 73 (dazu a. R. anno 72) weren tor sewart de Hamborger ruter jegen de Engelschen unde Barthuner, deden groten schaden unde nemen vele schepe unde gudere. De Lubeker makeden uth 4 schepe van orloge, Mariendranken, Jurgendranken etc., de bleven all vulliken unde worden vorsumet unde van den Engelschen vorbrant in der gheleyden vrien haven de Welynge ghenomet, 19 julii (Or. hs. in der Stadtbibl. zu Lübeck).

## A. Vorakten.

### a. K. Christian — Gf. Gerd von Oldenburg.

501. Königin Dorothea von Dänemark an Lüneburg: hat mit Lüneburg und andern Städten in wichtigen Angelegenheiten K. Christians zu verhandeln, alze van Sweden wegen, des wii juw in schrift nicht konen benalen ofte grundliken vorschripen, und ersucht deshalb um Besendung eines Tages in Lübeck am 4. Mrz. (midwekens vor midfasten), dar wii denne des anderen daghes sodane werve des vorsecreven unses gn. h. unde leven gemaels jw willen vorgeven unde vortellen. — Segeberg, [14]72 (Vincencii) Jan. 22<sup>2</sup>.

StA Lüneburg, Or. m. Resten d. Secrets.

Verz.: daraus von Waitz in Quellensamml. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 18.

502. Lübeck an Hamburg: hat vernommen, dass die K. Dorothea die wendischen Städte zum 4. Mrz. nach Lübeck entboten hat, und ersucht, die Rsn. zu diesem Tage mit Instruktionen zur Verhandlung über die anliegenden Artikel<sup>3</sup>

<sup>1</sup>) Vielleicht eine Verwechslung mit der von Paul Beneke nach der Elbe aufgebrachten Galeide. Vgl. die Hamb. Kammereirechn. ed. Koppmann 3 S. 4, 31, 44, 55, 86, 93—95 und 127. Sie ergeben, dass Hamburg auch erst 1472 ernstlich in den Kampf gegen England eingetreten ist und 1473 die grössten Einnahmen (5369  $\text{fl}$ ), sowie die grössten Ausgaben (4961  $\text{fl}$ ) für den Krieg verrechnete.

<sup>2</sup>) Die Königin kam zu derselben Zeit (by s. Vincencius d.) nach Lübeck, um ihr verpfändetes Geschmeide einzulösen, lüb. Chron. 2 S. 343.

<sup>3</sup>) Fehlen.



zu versehen; hat den übrigen Städten dasselbe geschrieben. — [14]72 (am sonnenvende vor s. Appolonie d.) Febr. 8.

StA Hamburg, Or. Perg. mit Resten des Secrets.

Regest: daraus Ztschr. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 1 S. 229.

503. Lübeck an Bremen, Stade, Buxtehude, Osnabrück: widerlegt die wahrheitswidrigen Behauptungen des Gf. Gerd und erklärt sich zu Verhandlungen in Stade oder Buxtehude bereit, falls er das von den Seinen genommene Schiff sowie die lübecker Kaufleuten trotz ertheilten Geleites weggenommenen Laken zuvor zurückgebe. — 1472 Febr. 26.

L aus StA Lübeck, Grafschaften 2, Reinschrift, s. n. 396 L2, S. 2, überschrieben:

Den rederen der stede Bremen, Stade, Buxtehude unde Ozenbrugge cuilibet litteram suam mutatis mutandis. — De raed to Lubeke.

P. s. Ersamen vorsichtighen heren, bisunderen guden frunde. Dat ineholdent des eddelen heren Gerdes, greven tho Oldenborch etc., breves aveschriftt in juwem breve vrsloten unde uns benalet, hebben wy gutliken entfangen unde wol vornomen. So desulfte here Gerd denne schrivet, dat wy van der twistigen sake wegen, de de ergemelde her Gerd to uns vormenet to hebbende, overme jar upp sunte Scolastice<sup>1</sup> der hilgen juncfrowen daghe twisschen Delmenhorst unde Bremen tor wontliken dachstede nicht vorsoken sunder ene, alze wy er gedan scholen hebben, van der stede furder wen he plichtich were unde dar he sines lives unde gudes in varen hebbe wesen moten mit unser sneydicheit, so wy scholen vorhopet hebben, ene wedder in de vallen hebben brengen willen etc. Hiirup wille juw geleven to wetende, dat uppe sunte Scolastice dage vrscreven twischen deme genanten heren Gerde, den ersamen frunden van Hamborch unde uns eyn dach vorramet was tho holdende tome wardestorne vor Bremen, des denne wy van Lubeke deme gemenen besten tho gude deme gesechten heren Gerde 26 mile unde de erscreven van Hamborch 16 mile weges wente tome wardestorne vrscreven under ogen gereden weren, dar wy doch nicht an twivelen, dat id in juwer guden memorien noch wal zii unde juwer erliken radessendeboden, de upp de erscreven tiid dar mede upp deme dage weren, namliken tome wardestorne vor Bremen, dar uns her Gerd vorbenomet vrscreven hadde, des wy juw sodaner juwer besendinge gutliken bedancken, wu syck de dach vorleep unde mit wat bescheede de unse van dar schededen. Unde wuwal wy van Lubike do umme des gemenen besten willen 26 mile, de ersamen unsen frunde van Hamborch 16 mile weges went to Bremen unde deme ergemelden heren Gerde upp eyne mile weges na under ogen gereden weren, dar wy doch ghyne wontlike dachstede mit eme plegen to hebbende, so wy ock dar edder upp anderen sundergen steden mit eme nicht vorpflichtet sint dage to holdende, men dat he uns unde den unsen unloven, schande, mit unwarheit vorretlike snedicheit tolecht mit groten unrechte. Unde vurder wu he sick jegen uns forboden hebbe, dat eme alle nicht hebbe geholpen, sunder wy mit homode unde egener gewalt eme ere unde rechtens vorwesen unde wegert, unde unse breve unde segele bethhertho ny gehalten scholen hebben, alsus so en sta eme van sodanen vorderfliken schaden, dem wy eme scholen gedan hebben, nicht lengk to [dul]dende<sup>2</sup>, so desulfte zyn breff dat uterliker unde breder vormeldet. Guden frundes wy vorhopen uns, wanner dat id stede hefft, wyl God, desset so hiir is vorgerort unde uns unde den unsen myn dan mit rechte van heren Gerde togelecht

<sup>2</sup>) ludende L.

<sup>1</sup>) Febr. 10, s. n. 411.



wert, breder, dupliker muntliken unde schriftliken, wol vorantwerdet schole werden, darmede wy syner overdadigen schrifte uppe desse tiid dulden moten, wuwal unse frunde de raed tho Bremen deme sullften her Gerde, so gii weten, under ereme ingesegele bii erer egenen bodeschopp, umme to en in ere stad oft hart vor Bremen velich aff unde an to komende, eyn gud seker velich geleyde togescreven hadden, dat eme ane twivel wal were gehalten, welk he doch vorlede unde deme also nicht doen en wolde. Jodoch upp dat de unse, de wy jegen eme to dage utgesant hadden, yo vuldon wolden, wuwal se nyn bevel van uns hedden vurder dan to Bremen jegen heren Gerde to ridende, so reden ze eme doch vurder under ogen beth tho den wardestorne, dar he ock do nicht kamen wolde, so desset alle den erliken radessendeboden, do tor tiid upp sodaner dachvart wesende, wal witlik is. Unde dat he wolde, de unse de scholden jegen eme gereden hebben wente upp den Verlegraven, dat en also nicht gelegen was unde des ock van uns nyn beveil hadden to done, alsus guden frunde mach men hiiruth irkennen, we den anderen, so he uns tholecht, in de vallen brenghen wolde. Ock dat de erscreven her Gerd van deme irluchtigesten hochgeboren fursten unde heren, heren Cristiern koninge to Dennemarcken etc. zynen broder tho Segeberge getovet is geworden, dar en hebben wy nyne schult ane unde zint des rades, dades unde medewetendes unschuldich. Unde dat de stede Bremen, Stade unde Buxtehude siner allene jegen uns to rechte mechtich wesen scholden, by also dat se em eyn recht vunden, dat he sinen heren unde vrunden naseggen mochte etc.: leven frunde hiirupp beghere wy juw gutliken weten, dat unse sendeboden in her Gerdes sendeboden jegenwardicheit upp demesulven daghe bynnen dem wardestorne vor Bremen begerden, dat de vakebenomede her Gerd unsen borgeren unde deme copmanne ere gudere, de en de syne tho watere unde tho lande unvorwart, unensecht, wedder God unde recht affhendich gemaket hedden, wedderkeren wolde, so he dat in jegenwardicheit des koninges vorbenomet, syner gnaden hochgeboren frowen koninginnen, sinem eddelen rade, bisschuppen, ridderen unde manschupp belovede unde tosede mit hande unde munde to done unde uns do darupp gaff synen openen besegelden breff mit eynem anhangenden ingesegele vorsegelt, dat deme yo so vorgerort wert bescheen scholde; unde wanner uns unde unsen ergescreven borgeren sodane ere affhendigen gudere weddergekart weren, so wy des van eme tho bescheende noch begheren, wolde unde mochte de ergemelde her Gherd uns dan vurder tosprake nicht vorkesen noch vorlaten, wy wolden eme doen vor deme obgemelden heren koninge, sineme eddelen rade, Bremen, Stade unde Buxtehude na erer erkenntnisse allent dat recht were, so sodane unse vorbedinge tho guder ghedechnisse berecesset is, wu syck de dedinghe vorlopen hebben, dat doch allent van heren Gerde erbenomet unde synen sendeboden, beide muntlik unde schriftlick, vorlecht wart, unde uns des doch uthgegan is. Hiiruth ersamen guden frunde, gii wol irkennen konen mit wat homode unde egener gewalt wy heren Gerde ere unde rechtes vorgewesen unde des gewegert unde unse segel unde breve nicht gehalten hebben, so hiir bevorne is bestemmet. Vurder berorende, dat wy eme upp den hals geschundet hebben, wat wy hemeliken unde openbar hebben mogen bibrenghen etc., darane he der warheit groffliken spart; dat he uns eynsodans tolecht, dar bewiset he sinen motwillen ane, unde en schal sick in der warde also, wyl God, nummer bevynden, wente unse vorfaren unde wy unse segel unde breve gehalten hebben alze frome lude, men wu dat he syne breve unde segele gehalten hefft, is wal lantruchtich unde openbar, unde wy unde de unse hebben dat mit groten schaden unde ovele bevunden, wente uns unde en de nicht gehalten zynt geworden. Hiirenboven synt furder etlike unse borger vor uns gewesen, syck swarliken beclagende, dat



en her Gerd erbenomet unlanges geleden sinen vorsegelden geleidesbreeff gegeven hedde mit 13 terlinge lakene dorch syne lande unde gebede to vorende, ungehindert unde ungetovet, unde alze ze sodane 13 terlinge lakene bynnen Delmenhorst upp sodanen sinen geleidesbreeff gebracht hadden, leet he de anhalen unde upp de borch darsulves voren, dar ze den unsen bethherto noch entholden werden<sup>1</sup>. Mit wat rechte he dat dôt, unde wu he syne breve, segel unde loffte holdet, moge gy irkennen. Unde he en derff uns eynsodans nicht toleggen. Jodoch nichtesdemyn uppe dat denne noch nyn ungelimp an uns dorve befunden werden, wil dan de vorscreven her Gerd noch den unsen ere gudere, de en van den synen in der zee affhendich gemaket zynt, na inneholde synes vorsegelden breves by uns in vorwaringe liggende weddergeven, unde unsen erscreven borgeren ere 13 terlinge lakene, de en in gudem geleide affgetovet zint, den van Bremen, Stade, juw, den van Hamborch edder uns to borge doen, dan so en dencke wy eme ghener dage to belegener stede unde to beqwemer tiid, nameliken to Stade edder mit juw to Buxtehude nicht vor to wesende. Unde wil he uns dar der tosaige nicht vorlaten, de ersamen rede der stede Bremen, Stade unde gy scholen unser to ere, to rechten unde aller redelicheit mechtich wesen, so wy uns darto vorbeden in crafft desses unses breves, indeme van heren Gerde beschuet so vorgerort wert. Unde mochte deme overst also bescheen, neme wy gerne unde willen darmede uppe diit maell uns tegen ene vorantwort hebben, doch wes des vurder van noden wert zin unvorgetten. Oftt gii eme desset wedder to antworde willen benalen, zyn wy wal thovreden. Gode deme heren ziit bevolen. Screven etc. amme middeweken na Mathie apostoli, anno etc. 72.

#### b. Kaufmann zu Brügge.

504. *Der deutsche Kfm. zu Brügge, z. Z. auf dem Jahrmarkt in Bergen-op-Zoom, an Lübeck: bittet keinerlei Laken ohne Zeugnisse des Kfm. durchzulassen, weil viele Kaufleute trotz des Recesses über den Ankauf der Laken, diese in Holland, Brabant und an andern Orten (plecken) aufkaufen, unde wan se de dan so hemeliken gecoft hebben, umme der stede ordinancie genoech to doende, brengen se de lakene ter marcket unde losen de corden unde lynen up unde laten se also bezeen unde holden maniere, recht oft se noch unverkocht weren, unde komen dan by de olderlude, zeggende, dat se de gestapelt, gepiilt unde ter vente gestelt gecoft hebt in den market unde anders nerghent, unde begheren deshalven certificacie to hebbene, umme oestwerd toe voerende, daerby andere gude koplude sere verachttert werden in erer kopmanscop unde moten, wan sodane lude eren kop so hemeliken gedaen hebt, dan andere lakene kopen, de se vinden tot alsulken gelde als men on de lavet, daerby dat gemeyne beste nicht gevordert en werd noch ok vullentagen de redene, waerumme de stede geordinert hebben, dat men de lakene nergent dan tor stede unde up sodane wyse als vorscreven is kopen solle; unde wan wii on dan weggheren certificacie to ghevende, umme dat se eren dinghen nicht genoech gedaen hebt, werden se tornich unde gram unde gaen myt groten unwillen unde wrevel enwech, zeggende, dat se na den certificacien nicht vele en gheven unde doch wol weghe vinden willen, ere lakene dorch juwer heren stede unde vord ostwerd to bringende, all hebben se der certificacien nicht; zweifelt nicht, wan so ene corrigert worde, wol andere exempelen nemen solden. — [14]71 Dec. 6.*

*Sta Lübeck, A. Fl. 1, Or. m. Resten d. 3 Siegel; bez.: R. 13 jan. a. 72.*

<sup>1</sup>) S. Lübb. Chron. 2 S. 342.



## c. Lübeck — Hamburg.

505. *Lübecker Aufzeichnung über eine Verhandlung mit Hamburg zu Oldeslo. — 1472 Febr. 5.*

*L aus StA Lübeck, Recess. vol. 3 n. 167, Doppelbl.*

Witlick zy, dat in deme jare unses herenn 1472 jare amme midweken na sunte Blasii daghe weren bynnen Odeslo vorgaddert de ersamen heren radessende-boden van Lubeke Hinrik Kastorpp unde Hinrik van Stiten, borgermestere, unde Johannes Arndes, secretarius; van Hamborch Hinrik Murmester, borgermester, unde Paridam Lutke, radman<sup>1</sup>, dar ze uppe erer beyder stede behach vorhandelt unde vorramed hebben desse articule nabescreven.

1. Int erste dat men nyne gudere tom stapele denende to Lubeke offte Hamborch uthgeve tho lande werdes, sunder allene na Erforde, Venedie unde Franckfort, by also dat dejenne den men sodane gudere uthgiff, dat de vor den reden to Lubeke edder Hamborch voreeden, ze sulke gudere nicht in Vlanderen, Holland offte Zeeland bringhen edder bringen laten willen, men dat sulke gudere allerdinghe buten Vlanderen, Holland unde Zeland gesleten mogen werden. Unde wurde jemand hirinne unhorsam befunden, is he in der Dutschen hanse, den schal men straffen na inneholde der gemenen stede van der hanse recesses; is he buten der hanse, schal men eme na der tiid nyn gud uth Lubeke edder Hamborch meer uthgeven<sup>2</sup>.

2. Item den steden in Brabande, deme Dutschen kopmanne to Brugge unde den steden Nymmeghen, Deventer, Swolle, Campen unde Harderwiik mit den ersten to schrivende unde to warnende, dat men nyne lakene van westen to landewerdes to Lubeke edder Hamborch komende na paschen negest komende liden wille, men wat lakene men over land darenboven to Lubeke offte Hamborch na paschen neghest komende brechte, scholen dar  $\frac{1}{2}$  jar stande unde unvorkoft blyven<sup>3</sup>.

3. Item van wegene der Hollandere: dat sulkent stande blyve beth tor negesten dachfart des midwekens vor mydfasten<sup>4</sup>, unde dat men dar denne vurder up radslage unde slute zo des van noden werd zinde, unde ok des geleydes halven dersulven Hollandere.

4. Item van wegene der articule, de mester Nicolaus Cunonis deme rade to Hamborch unde Lubeke vorgeven heft, also he de van Hamborch den van Lubeke vorscreff<sup>5</sup>: sulke articule mogen stande blyven tor dachfart vorscreven.

5. Item van wegene des nyen tollen to Luneborch upgesath<sup>6</sup>: is bewagen, dat sulkent stande blyve so langhe men zuet, wo sick dat vurder werd vorlopende unde sunderges beth tor negesten dachfart bovenscreven.

6. Item van wegene der uthmakinghe in de zee teghen de Engelschen etc.: darup de Hamborger zeden, ze etlike schepe alrede der wegene hedden in de zee unde vurder mit eren borgeren spreken willen, dat ze meer schepe uthmaken. Unde ze hebben mede belevet, dat men schrive den van Dantziike, Rostock, Strales-sund unde Wismer, dat ze ok mede in de zee uthmaken<sup>7</sup>.

7. Item dat de van Lubeke van erer, der van Hamborch unde der anderen stede behuff umme geleide an den kopman to Brugge [screven]<sup>8</sup>, der lande halven

n) screven fehlt L.

<sup>1</sup>) Sie verzehrten 12  $\text{t}$  14  $\beta$  8  $\text{A}$ ; bald darauf und vor Mrz. 4 fand eine neue Zusammenkunft zwischen Lübeck und Hamburg in Oldeslo statt, Hamb. Kämmerrechn. 3 S. 19, 58.

<sup>2</sup>) S. n. 514 § 7.

<sup>3</sup>) S. n. 470 § 10, 514 § 7.

<sup>4</sup>) Mrz. 4, s. n. 514 § 1 ff.

<sup>5</sup>) N. 489 f.

<sup>6</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 344.

<sup>7</sup>) S. n. 507.



Vlanderer unde Zeland, unde sulk geleide zin mote sowol vor de kopfarere also vor de schepe van orlege.

8. Item also van den loszluden uppe de kost van Engelande: dar en is nyn rad to bynnen Hamborch, men dar mogen de van Lubeke sulven vurder to vordacht zin<sup>1</sup>.

9. Item hebben de Hamburger mede belevet, dat men sulker uthredinge uppe de Engelschen warnynge do den Colnersz, den Suderzeessen steden, Brabander unde Zeland, dat ze Engelande nicht vorsoken<sup>2</sup>.

10. Item also van wegene Vlenzborch is besloten, dat men sick uppe deme vorsecrevenen daghe holde na inholde des breves darup vorsegelt, ofte de bede nicht uth en qweme, id en were de vrouwe koninginne ene andere wise wurde vindende<sup>3</sup>.

11. Item van der tohopesate: dat blifft stande also id suslange heft gestân, nademe de breve darupp by den vamme Kyle zint, unde dar to truver hand der van Lubeke unde Hamborch in guder vorwaringe zin mogen<sup>4</sup>.

12. Item van wegene der munthe is belevet, dat sulver, wat holt 15 lode fyn, dat mach men inkopen vor 15 schillinge; men holt id 14 lod edder myn, so mach men id kopen vor 14 schillinge unde myn unde nicht durer. Ok so mach etlik muntemester holden 4 knechte unde enen gloyer. Unde van deme fundemente der mark, dat sulkent sta beth tor dachfart bovenscreven.

13. Item van der vrouwen koninginnen also van erre<sup>5</sup> . . . . .

14. Item van Bergerdorpper yseren, hoyde, schilde, etlike vadene holtes, 6 tunnen couventes unde van etlikeme specke, dat her Cord Brekewolt wedder to Hamborch zande, do he van Bergerdorppe toch.

15. Item de van Hamborch geven den van Lubeke vor der tohopesate halven twiischen en beyden, wo dat ze mit eren borgeren deshalven gesproken hadden, de dat by ze hebben gesat. Darup is vorramed, dat de van Lubeke derwegene ok mit eren borgeren spreken unde dat men sulke tohopesate tor negesten dachfart vornye to vorsegelende<sup>6</sup>.

16. Item van der vrouwen koninginnen unde van heren Gerde greven to Delmenhorst etc.

#### d. England.

506. De radesheren des landes van Vlanderer gebieten auf Befehl des Hg. Karl von Burgund allen hgl. Beamten öffentlich bekannt zu machen, dass es den Unterthanen des Hg. bei Verlust von Leben und Habe verboten sei, sich in de schepen van pyraten unde zerovers zu begeben (trecken), oder diesen irgend welchen Beistand zu leisten oder ihnen irgend etwas abzukaufen; ferner darf kein Seeräuber in die Häfen des Hg. einlaufen, um sich mit Lebensmitteln zu versehen, und soll Niemand<sup>6</sup> ihnen ere butingen eder geroefde gudere abnehmen upte pene unde bote deshalven by uns criminelick unde anderssins

a) Schluss fehlt L.

<sup>1</sup>) S. n. 526.

<sup>2</sup>) S. n. 514 § 16.

<sup>3</sup>) Flensburg war 1470 Lübeck und

Hamburg bis zum 6. Jan. 1472 übergeben worden unter der Bedingung, dass sie es den Gläubigern K. Christians ausantworten sollten, falls dieser bis zu jenem Tage bestimmte Summen nicht gezahlt hatte. S. Nordalb. Studien 5 S. 89 f.

<sup>4</sup>) S. n. 400 Anm., n. 514 Anm. 1.

<sup>5</sup>) Dieses geschah 1472 (in den achte dachten des werden h. feste to paschen) Apr. 6. Der Bund wurde abermals auf 6 Jahre abgeschlossen und stimmt bis auf das Datum mit der Tohopesate vom 13. Jan. 1466 wörtlich überein. (Or. im StA Hamburg, Trese Y 9.)

<sup>6</sup>) Also

auch Ausländer, welche sich in den hgl. Landen befinden.



gepiniget te werdende na der legenheit der sake<sup>1</sup>. — *Gent*, under den zegel van der camer des rades in Vlanderen, 1471 Nov. 13.

*StA Danzig, Schbl. 19 n. 99, (flandr.) Abschrift, s. n. 532.*

507. *Lübeck an Danzig: hat die Beantwortung des danziger Schreibens vom 13. Dec. (Lucie v.) wegen Ausrüstung von Schiffen gegen die Engländer umme merckliker zake willen bisher unterlassen, und berichtet, dass es mit seinen gemeenen borgeren gesproken unde eendrachtliken gesloten habe, unse drepeliken vrede-schepe by des gemeenen kopmans schepe unde gudere gegen Ostern nach Flandern zu senden, umme van den Engelschen wedder intobringende togetagenen swaren schaden; hofft, dass Hamburg dasselbe thun wird, und ersucht um Auskunft über die Absichten von Danzig. — [14]72 (am donredage vor reminiscere) Febr. 20.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 159, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

### e. Köln.

508. *Köln an den Hg. von Burgund: beglaubigt Peter von Erkelentz und bittet, demselben geneigtes Gehör zu schenken<sup>2</sup>. — [14]71 Nov. 15.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 260 b.*

509. *Köln an den Hg. von Burgund (und Brügge<sup>3</sup>): hat mit grosser Betrübniss vernommen, dass das Peter Lobben, u. gn. ondersaten, angehörige Schiff, auf welchem mehrere Kölner mit ihren Gütern von England nach Zeeland übersetzen wollten, kürzlich auf der offenen See van eyne schip van oirloge angeferdiget ind überwonnen ind des ind ouch eyne groissen ongeweders ind stormes halven in der see up die cost van Vlaenderen bii der Nyeport mit meystendeil des volks ind gutz verdorven sii, doch ist das Gut zum guten Theil geborgen und nach Brügge ind anderswae gebracht worden; bittet, dass der Hg. in Anbetracht des unverschuldeten Unglücks befehlen möge, den unsen yre gudere vurscreven weder volgen to laeten<sup>4</sup>. — [14]72 Jan. 6.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 271 f.*

510. *Köln an Ritter Wilhelm Hughenet, Herrn von Sallant etc., obersten Kanzler des Hg. von Burgund: dankt ex toto corde sinceriter — de votiva et benivola cause nostre civiumque nostrorum contra aldermannos Brugenses expedicione*

<sup>1</sup>) Die Chronycke van Holland S. 370 und nach ihr Alkemade u. Schelling, Beschr. van Brielle S. 120 berichten, dass omtrent paschen 1471 50 Seeräuber hingerichtet worden seien, alle meest wt Oostland gheboren. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 734 erzählt genauer dieselbe Thatsache zu 1472: Henrich Kommel dem war do zum Brel gut geleit zugesagt, und das brochen sie im, und wart in dem Hagen abgehauen selb 63. \* <sup>2</sup>) Gleichzeitig wurde Peter bei dem Herrn von Bergen-op-Zoom und bei Brügge beglaubigt und mit Empfehlungsschreiben an den B. Wilhelm von Tournai, Ritter Wilhelm Hugenet, dominus de Sallant etc., obersten Kanzler und Mag. Johann Carundelet, judex Bisuntinensis, versehen. S. n. 533. <sup>3</sup>) Bis auf die Bittformel übereinstimmend. Gleichzeitig wurde Peter von Erkelentz angewiesen, für die Zurückgabe des Geborgenen zu wirken, und der hgl. Kanzler Wilhelm Hughenet um seine Fürsprache ersucht (Kopienbücher 29 f. 270 f.). Am 14. Jan. constituirten die Geschädigten vor dem kölnen Rathe Bevollmächtigte, welche das geborgene Gut in Empfang nehmen und berghgelt, cost ind ander ungelt dar upgegaen were bezahlen sollten, und am 15. Febr. bezeugte Köln, dass sie vor dem Rathe die Richtigkeit des eingerückten Verzeichnisses ihrer in jenem Schiffe verladnen Güter (fast ausschliesslich Laken, eyne tonne myt dertien Engelschen kesen) beschworen hätten. (A. a. O. f. 273b, 278).

<sup>4</sup>) Up redeliken bergelon fügt das Schreiben an Brügge hinzu.



per dominationem vestram factam *und erbietet sich zu allen Gegendiensten*; preterea mittimus dominationi vestre in causa, quam honorabilis consulatus Brugensis ex ipsorum aldermannorum (suggestione), ut accepimus, contra certos cives nostros super assisiis pretendit, quandam informacionem brevem presentibus inclusam, *und bittet*, dictam causam in justicia consuete benignitati vestre dignetur habere recommissam et promotam; hoc obsequiis nostris suo tempore gratanter rependere curabimus. — [14]72 Mrz. 9<sup>1</sup>.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 282.

511. Köln an K. Eduard von England: *bittet um eine Bestätigung seiner Freiheiten in England für alle Zukunft* (litteras graciosas perpetuo duraturas concedere), *und um Verleihung des kgl. Schutzes an die Kölner*, quoniam terminus privilegiorum et libertatum ab excellencia vestra regia civibus nostris novissime de speciali dono — clementer concessorum infra futuros dies eciam paucissimos aporpinquat, *und andernfalls eine Stockung des Verkehrs zu befürchten sei*<sup>2</sup>. — [1471] (penultima die mensis decembris, anno etc. 72) Dec. 30.

StA Köln, Kopienbücher 29 f. 268 b.

512. Köln an den Kardinal-EB. von Canterbury: *wendet sich an den EB. als singularissimum protectorem von Köln und berichtet, dass die Kölner seit Jahrhunderten von den englischen Königen pre ceteris de speciali gracia usque modo mit Freiheiten begnadet worden sind und auch K. Eduard diese Privilegien juxta ultimam illorum continuacionem — ad certos annos, quorum nunc finis aporpinquat, bestätigt hat; hat deshalb n. 511 an den Kg gerichtet, und bittet, dass der EB. sich für die Gewährung seines Gesuches verwende*; et ad premissa paternitatem vestram signanter moveat illa vetusta amicitia et conversacio mutua que inter corone regie subditos et nostrates — seculis jam multis perduravit firmiter, et quod civitates orientales Anglie regni hostes et seu eorum adherentes propter participacionem et comunicacionem per nostros in Anglia hactenus continuatam nobis nostrisque persecuciones inferunt varias et dietim nostros invadunt et bonis suis spoliant, cujus occasione eciam cum eisdem in displicenciis et differenciis stamus satis magnis<sup>3</sup>. — [1471] (penultima mensis decembris a. etc. 72) Dec. 30.

StA Köln, 1. Or. m. Spuren des Secrets; 2. Kopienbücher 29 f. 269.

<sup>1</sup>) Am 11. Mai wiederholte Köln n. 510 mit der Abweichung, dass der Ueberbringer, Dr. Johannes Bareyt de Busco, dem Kanzler näheren Aufschluss über die Streitsache ertheilen werde (Kopienb. 29 f. 297, darunter: In simili forma — Guylhelmo episcopo Tornacensi). Am 15. Mai dankte es Matheus de Cusern, Licenciat in legibus, und Dr. Volpert de Ameronck, Rath des Hg. von Burgund, für die Köln in seinen Processen bisher erwiesene Freundlichkeit und bat sie, sich auch in dem Prozesse von Brügge gegen einige Kölner der letzteren anzunehmen. Ebenso wandte es sich an Dr. Johann de Labouern, Generalprokurator des Hg., mit der Bitte, quatinus dictam causam pro nostrorum solamine quantum cum honore potestis placeat habere recommissam et in eadem quantocius justicia ministretur expedita; hoc suo tempore recognoscere curabimus confidenter. (A. a. O. f. 297 f.) Wie es scheint behandelte Brügge die Kölner als nicht mehr der hansischen Privilegien theilhaftig.

<sup>2</sup>) S. n. 466.

<sup>3</sup>) Gleiche Bittschreiben ergingen an Hg. Georg von Clarence, die Bischöfe von Ely, Durham (diese 3 auch im Or. im StA Köln), Rochester, custos privati sigilli, und Bath, Kanzler (Kopienbücher 29 f. 269 b f.). In den Schreiben an die vier Erstgenannten ist der Absatz über die Hansestädte fortgelassen, in dem an den B. von Bath lautet er: Et quod civitates orientales Anglie regni hostes propter participacionem et comunicacionem per nostros in Anglia hactenus continuatam nos quantum in eis est de hansza secluserunt ac diversas nobis nostrisque persecuciones (persecutores Cod.) intulerunt et dietim nostros invadunt et bonis suis spoliant, cujus occasione inter ipsos et nos displicencie et differencie eciam permaxime sunt suborte.



513. *K. Eduard IV. von England gewährt den Kaufleuten von Köln, welche die Gildhalle zu London innehaben, den Fortgenuss ihrer Freiheiten in England bis Ostern 1473*<sup>1</sup>. — Teste me ipso, Westminster, 1472 (a. r. n. 11) Febr. 18. Per breve de privato sigillo et de data predicta auctoritate parliamenti. Heede.

*StA Lübeck, Trese Angl. 165, Or. Perg. m. anh. Siegel; in plica: Irrotulata in memorandum scacarii de anno undecimo regis Edwardi quarti, videlicet inter recorda de termino s. Hillarii rotulo 12, ex parte rememoratoris thesaurarii.*

*H StA Hamburg, Abschrift, verschollen.*

*Verz.: aus H Lappenberg, Stahlhof S. 134 n. 118.*

## B. Recess.

514. *Recess zu Lübeck. — 1472 Mrz. 4.*

*L aus StA Lübeck, A. Flandr. 1, 2 Doppelbl., Originalprotokoll mit Korrekturen.*

Witlick zii, dat na der bort Cristi unses heren 1472 desse nabescrevenen radessendeboden der stede bynnen Lubeke des midwekens vor dem sundaghe letare Jherusalem weren vorgaddert, namliken: van Hamborch de ersamen heren Hinrick Murmester, borgermester, Pardem Lucke, radman, Laurencius Rotticke, secretarius<sup>2</sup>; van Rostock Steffen Slo[r]ff<sup>a</sup>, borgermester, Bertold Kerckhoff, radman<sup>3</sup>; van dem Stralessunde Otte Voghe, borgermester, Hinrick Kakenhusen, radman; van der Wismer Olrick Malchouwe, borgermester, Johan Maen, radman; van Luneborch Nielaus Stoketo, borgermester, Hinrick Witick, radman, de dan upp sodane artikele, alze mester Nicolaus Cunonis, des copmans to Brugge in Vlanderen residerende secretarius, latest overgegeven hefft<sup>4</sup>, unde dergeliick upp andere artikele hir navolgende, vorramet unde beslotten hebben, so hir na wert bestemmet. (Hic<sup>b</sup> debent ingrossari articuli).

1. Int erste hebben de stede vorramet unde beslotten etc., dat men schripen schal an den copman to Brugge etc. van der Hollander wegheenne, so de raed to Lubeke an den heren hertogen van Burgundien gescreven hefft unde deshalven noch tor tiid nyn entlick antworde hebben enfangen<sup>c</sup>. Were id nu sake, dat de erscrevenen Hollanders wes van wegheenne des vredes an se brengende edder wervende worden edder wes alrede an se gebracht edder geworven hedden, dat se dat den sesz Wendeschen steden vorschripen willen mit den ersten unvorsumet.

2. Item is vorramet, dat de stede den Hollanderen in eren steden nyn geleide gheven scholen, so de erscreven stede radessendeboden dat gherne torugge brengen willen, sick vorhopende, dat ere redere des nicht utghaende werden.

3. Item schal nymant van der Duitschen henze jenige gudere schepen upp Hollandesche bodeme, so dat over langhen jaren van den ghemenen steden der Duitschen henze is berecesset unde belevet, biï bote darupp ingestalt.

4. Item<sup>d</sup> alze denne de here koning van Dennemarcken int ghemene vorboden hefft, dat de Hollandere nyn Bayessolt dorch den Sund schepen scholen, dat denne de stede bevalen hebben der van Lubike unde der van Hamborch rades-

a) Slouff L.

b) Von a. H. a. R. L.

c) Deegl. a. R. Exeditum est L.

d) a. R. Non L.

<sup>1</sup>) Bis auf die Zeitbestimmung gleichlautend mit n. 466.

<sup>2</sup>) 100  $\mathcal{H}$  5  $\beta$  2  $\mathcal{A}$  dominis Hinrico Murmeister et Paridamo Lutken versus Kylonem ad dominam reginam, prelatos et consiliarios harum terrarum in causa precarie, et eisdem dominis prefatis de Kylone versus Lubeke ad dietam cum aliis civitatibus in factis mercatorum hanze, cum quibus Laurencius Rodtideke erat, et eisdem de Lubeke versus Segebergh ad dominam reginam et consiliarios prefatos. *Hamb. Kämmererechn.* 3 S. 58.

<sup>3</sup>) Die rostocker und stralsunder Rsn. erhielten in Wismar auf der Hin- wie Rückreise je 2 Stübchen Wein und ebenso die wismarer bei der Abreise und Heimkehr je ein Stübchen to dage. (*Weinregister, RA Wismar.*)

<sup>4</sup>) N. 465.



sendeboden, de morghen an dem sundaghe letare Jherusalem to Segeberge by de vrouwen koninghinnen komende werden, bii erer genade to brengende, dat sick de stede yo vorhopeden, dat siner gnade meninghe nicht en zii, dat de stede nyn solt schepen scholen dorch den Sund, men dat ere coplude sodane solt vrig schepen unde voren moghen upp eren eghenen bodemen unde nicht upp der Hollandere bodeme.

5. Item alze denne de raed to Rostock to twen tiden ere bodeschupp mit der van Lubeke bodeschupp in Sweden gesant hebben, offte nu desulffte raed mit en nynen drepliken vorvarnen man hebben mochten, nu over darhen to schickende, unde de van der Wismar to nynen tiden van der sake weghe in Sweden gesant hebben, so is der stede begheer unde willen dat ock an de van der Wismar vorschriuen, dat [se]<sup>a</sup> eyne drepliken gelerden man bynnen edder buten eres rades dar hensenden willen. Welck den radessendeboden van Rostock unde Stralessund bevalen is an den raed tor Wismar to brengende, unde ere radessendeboden dat ock angenamet hebben, an eren raed to brengende. Hirupp is an densulfften raed tor Wismar gescreuen, so dat concept darupp vorramet breder inneholt<sup>b</sup>.

6. Item schal men den radessendeboden van Rostock ock eyne credencie medegheven an doctor Peter Bentz, umme ene van der stede weghe to vormogende, in Sweden to reysende<sup>c</sup>.

7. (Primus articulorum)<sup>1</sup>. Item upp den ersten artikel van mester Clawese Cunonis, des copmans clerck to Brugge in Vlanderen residerende, van weghe des stapels unde van weghene der lantreyse etc. in schriften overgegeven, hebben de stede besloten, dat men de lantreyse schal affstellen, nyne gudere na Vlanderen over lant to vorende, so de raedere der stede Lubike unde Hamborch desset alrede in eren steden hebben verboden, sodane lantreyse nicht to stadende etc. sunder genszliken aftostellende<sup>2</sup>.

8. Item<sup>c</sup> schal men ock an den copman to Brugge unde an de Zuderseschen stede schriuen, umme en warschuwinge van der lantreyse to donde, also dat se nyne lakenne edder gudere over lant sunder allene to water schicken. Unde wes gudere van dar na pinxesten schirst komende in desse stede van der henze komende werden, de scholen dar negest eyn halff jaer unvorkofft staende bliven<sup>3</sup>.

9. Item upp den anderen artikel, anrorende de Busseners unde Hollandere etc.: hirupp willen de stede vordacht zin, dat eynsodans vorhot unde gebetert moghe werden.

10. Item upp den derden artikel, anrorende de borghere to Hamborch, dat de selschupp hebben scholen mit etliken Hollanderen etc.: hirupp willen de stede vorsenicheit hebben laten, dat deme also nicht besche, so dat de erscrevenen van Hamborch dat alrede van erer bursprake vorkundighet hebben laten.

11. Item upp den verden artikel, anrorende Hinricke van der Horst etc.: hirupp is gesloten, dat de erscreven Hinrick in dessen sesz Wendeschen steden nyn huesz huren edder oppene kelder holden schal, alze eme de raed to Lubike eynsodanes alrede geboden hefft. Unde dat he certificaciebreve van deme copmanne to Brugge upp sine lakenne brengen schal, so dat vortides uterliken is berecesset.

a) so fehlt L.

b) Expositum est a. R. L.

c) A. R. Expositum L.

<sup>1</sup>) S. n. 465 § 1 ff.      <sup>2</sup>) S. n. 505 § 1.      <sup>3</sup>) Im STA Lübeck, A. Flandr. 1, befindet sich das Concept zu den hierüber erlassenen Schreiben d. d. Mrz. 7 (sonnavend vor letare), ohne Adresse. Das Verbot wird mit dem grossen Schaden motivirt, den der Kfm. zu Lande erlitten und dem Empfänger anheimgestellt, den Beschluss nach Gutbefinden zu verkünden, dar jw des duncket ziin van noden.



12. Item<sup>a</sup> upp den viffen artikel, andrepende de Hollandere etc.: hir willet de stede upp schriven an de van Campen, dat se id also holden liick anderen steden, wu dat se deme also nicht en deden, so willen de stede dar anders upp vordacht zin.

13. Item<sup>a</sup> upp den sestem artikel etc. anrorende de van Collen: hirupp is vorramet, dat men uppert nye an de van Danzick vorschreven unde en vormaninghe doen schal, so dat concept uterliken inneholt<sup>b 1</sup>.

14. Item<sup>a c</sup> dat men schrive an de vamme Sunde, so alze ere radessende-boden in jeghenwardicheit der vrouwen koninginnen bevlbordet unde belevet hebben, den dach in Sweden mede to besendende, in deme dat sodane dach van beiden parthen belevet wart, dat se dan desse ersten besendinghe ock mede doen, upp dat des de anderen stede nicht vorleggen dorven<sup>d</sup>.

15. Item<sup>a</sup> van des nyen tollens weghe to Luneborch upgesat, schal men de Overheideschen stede van der weghe upp belegene stede unde tiid, namliken bynnen Luneborch to komende, vorschreven, so de stede dat belevet hebben. Unde desulfften stede hebben den van Lubike ere macht gegheven, de to sodaneme daghe nicht [komende<sup>e</sup> werden]. Des scholen de van Luneborch eyn antworde schriven.

16. Item<sup>a</sup> hebben de stede beslotten, nademe de Engelschen der stede van der Duitschen henze viende sint unde desulfften stede upp se dencken uttoredende in de zee etc., unde de van Collen de erscreven Engelschen mit eren liven unde guderen vorsoken unde stercken, dat men dan de erscrevenen van Collen warschuwen unde warnen schal, dat se den erbenomeden Engelschen nyne tovore doen. Deden se darenboven, war men dan sodane ere gudere overkomen donde, dencken de stede dar nicht to to antwerende, sunder sick darane willen vorwart hebben.

17. Item<sup>a</sup> schal men den van Danzick noch eyns vormaninghe doen upp eren breeff an den raed to Lubike gescreven van weghe der schrift unde breve unde ock muntlike underwisinghe dorch den ersamen mester Nicolaus Cunonis, des copmans to Brugge in Vlanderen secretarius, an se gedaen unde bescheen.

18. Item<sup>a</sup> to scrivende an den mester van Lifflande effte<sup>f</sup> an den homester in Prutzen van des seroves weghe, den Jacob vamme Rode gedaen hefft unde noch vurder villichte doen mochte in unde uthe der Memmel.

19. Item<sup>a</sup> to schrivende an de van Righe eyn antworde upp sodane breve, alze an den ersamen heren Hinricke Castorpe gescreven sint.

### C. Korrespondenz der Versammlung.

515. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und Lübeck an Köln: gedenken ihre Wehr gegen England in See zu schicken und verwahren sich ihrer Ehre, falls die nach England verkehrenden Kölner geschädigt werden sollten. — 1472 Mrz. 7.*

*Aus StA Köln, Perg.-Brief, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; bez.: A. 72 3 apr. StA Danzig, Schbl. 24 B n. 91, Doppelbl., vgl. n. 518.*

Den ersamen unde wolwisen mannen borgermesteren unde radmannen der stad Colne, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen unde wolwisen besunderen guden frunde. Juw is to guter mathe wol indechtich, wo jamerliken

a) a. R. Littera L.

b) a. R. Danzick ex parte Coloniensium L.

c) a. R. Expeditum L.

d) a. R. edder eren andeel der koste gelick den anderen steden ohne Einschaltungszeichen L.

e) komende werden fehlt L.

f) effte — Prutzen a. R. nachgetragen L.

1) S. n. 533.



de ingesethene des riikes Engeland uns unde meer anderen ingesethenen der stede van der Dutschen hanze des eren van langen jaren her unde to mennigen tiiden in gudeme geloven, veligem vrede unde daghen, unvorwaret unde unentsecht grof-  
liken afhendich gemaked hebben, ock wat unredeliker sentencie teghen den geme-  
nen kopman der Dutschen henze in Engeland residerende darsulves is besproken,  
dardorch desulve kopman beyde an lyve unde ghude is beschediged geworden. Unde  
alse denne de Engelschen unse vyende zint unde unse unde den gemenen zevaren-  
den man der Dutschen hanse vurder dorch ze to beschedigende is to befruchtende,  
deme vortowesende unde weddertostande gedencken wy de unse mit unsen vrede-  
schepen unde weren mit den ersten in de zee to hebbende. Unde nademe gii,  
juwe borgere unde koplude mit tofore unde afvore Engelande vorsoken, de ingesetene  
darsulves alse unse vyande to starkende, daromme warnen unde warschuwen wy  
juw, juwe borgere unde koplude, dat gii unde ze Engelande mit tofore unde aff-  
vore myden, wente wurde jemande darover gewundet ofte slagen edder zine gudere  
afhendich gemaket, wes des alle beschege, darto gedencken wy nicht to ant-  
wordende, unde willen uns des to den eren tegen juw, de juwen unde eneme je-  
weliken vorwaret hebben in krafft desses unses breves, welk gii vort vorkundigen  
mogen dar juw des duncket van noden to zinde. Siit Gade bevalen. Screven  
under der van Lubeke secret, des wy samptliken hirto bruken, am sonnnavende  
vor letare Jherusalem, anno etc. 72.

Radessendeboiden der Wendesschen stede, bynnen Lubeke to  
daghe vorgaddert, unde de rad darsulvest.

516. *Dieselben an Danzig: haben die Erklärung von Danzig, dass es erst nach Einholung der Gutachten seiner Nachbarstädte auf die Zuschrift inbetreff der Laken und Stapelgüter antworten könne<sup>1</sup>, von Lübeck vernommen, und verlangen, dass Danzig diese Gutachten, falls sie noch nicht eingelaufen, einfordere und die Antwort alsbald einsende. — [14]72 (am sonnnavende vor letare) Mrz. 7.*

*StA Danzig, Schbl. XXVI n. 50 a, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

## D. Anhang.

517. *Köln an die zu Lübeck versammelten Rsn. der wendischen Städte und an Lübeck: erklärt auf n. 515, dass es den Zwist der Städte mit England, an dem die Kölner unschuldig, bedauere und zur Vermittlung bereit sei, die Warnung jedoch nicht annehme, zumal die Kölner, welchen der Kg. von England ihre Privilegien bestätigt hat, in England geblieben sind, um den hansischen Handel nicht in fremde Hände gelangen zu lassen; sendet eine Abschrift des ksl. Landfriedens, wird für jede Schädigung der Kölner Genugthuung fordern. — 1472 Apr. 22.*

*StA Danzig, Schbl. 24 B n. 92, Doppelblatt, voraufgeht n. 515, vgl. n. 518.*

Den vursichtigen ind eirsamen radessendeboiden der Wen-  
desschen steide, unlangts te Lubeke te dage vorgadert, ind dem  
raide dairselffs, unsen besunderen guden vrunden, sementlichen  
ind besonder.

Unse vruntliche gruesse ind wat wir gutz vormogen. Eirsame vursichtige be-  
sondere gude vrunde. Ir hait uns in eyne brieve gegeben under der stat secreet

<sup>1</sup>) S. n. 484.



van Lubeke am sonavende vur letare Jherusalem geschreven, dat uns to guder mathe wale indechtich seulde siin, wie die ingesetene des riichs Enggellant uch ind me andere ingesetene der steide van der Duytscher hensze des yren to mannichen tiiden unvorwart ind unentsacht grofflichen affhendich gemaicht soilen haven, ouch wat unredelicher sentencien tegen den gemeynen koepman der Duytscher hensze in Engellant residierende darselffs gesprochen sall siin, dardurch deselve koepman beyde an lyve ind gude beschediget sii worden; ind as de Engelsschen uwe vyant siin ind to befruchten sii, uch ind dem gemeynen zeevarenden man der Duytscher hensze vorder to beschedigen, dem vurtewesen gedenckt ir de uwe mit uwen vredeschippen ind weren mit den yrsten in der zee to haven, ind schrifft uns daromme warnonger wiise, dat wir ind unse burgere Engellant mit tovore ind affvore myden, want wurde yemant gewondet off geslagen oder synre guder affhendich gemaicht, wes des beschege, darzo decht ir nyet zo antworten, ind weuldt uch des to den eren tegen uns, de unse ind eynen yederen vorwart haven etc. Sulken brieff hain wir up vriidach na paisschen, des dritten dages dis tegenwordigen mayndtz apprils, in unsen rait umfangen ind horen leysen, ind voegen uch darup zo wissen, id mach geschiet siin, dat wir zo anderen ziiden gehoirt hain, dat uch ind me anderen ingesetenen der steide van der Duytscher hensze dat yre affhendich worden is ind dat ouch eyne sentencie tegen den koepman der Duytscher hensze in Engellant residierende gesprochen sii, want deshalven wir ind unse burger unverschulder sachen vill groisse cost gedain ind mannichfaldigen schaden geleden haint, ind weulden wale, dat de daet, dairomme sulchs tegen uch ind de andere stede vurnoymen is, ungedain were bleven, so en were die swairheit ind unwille darup nyet nagefolgt; wer ouch oirsache geweist is des unwillens ind der sentencien weys Got almechtich, dem nyet vorborgen en is; wir wissen aver wale, dat wir ind die unse dairan geyne scholt en haint. Nyetdemyn omme alles besten willen uch ind den anderen steiden zo guede, so uns der unwille tusschen beyden van guden hertzen leit was, as auch noch is, hedden wir gerne, as wir hir bevor an uch ind anderen radessendeboden der henszesteide geschreven hadden, durch unse burgere doin vertasten, den unwillen tusschen beyden entstanden in eyn beqweem bestant zo stellen ind dairenboven by eynander zo komen, dat sulch unwille in der gutlicheit hiengelacht were worden, dat en hait ir nyet angenoymen<sup>1</sup>. So haint de unse an unsen herren konynek in Engellant nuwe bestedonge unser vurprivilegien geworven int synt darup in Engellant bleven, doch den steden van der henszen nyet in achterdeyll, dan alleyn yre komanschaftten zo soechen ind damit sich yrs schadens etlicher maissen zo erhoilen ind zo vorhoeden principaliken, dat de narunge, die koeplyde van der henszen in Engellant manliche jaire gehadt haint, nyet in ander vreynder hende en qweme ind up dat durch der unsen verbliff ind gewerff ir ind die andere hanszesteide die gerynger weder moecht gnade ind privilegien erlangen, Engellant weder as vur zo versoeken. Ind wann ir diese gelegenheit ind mit dairbii, dat ir ind anderen etlicher groisser mechtiger fursten ind herren lande, die unsen burgeren unentsacht dat yre grofflichen affhendich gemaicht haint, as uch kundich is, degelichs vorsoecht, dairin ind dairuyss ure verkerunge hait, den aff ind zo voert, dat wir bis noch geduldt hain, uch off die uwe deshalven to vorfolgen geliich ir nu tegen uns vurneympt etc., zo recht bedenckt, meynen wir nyet, ir die unse mit eynichen eren, reden oder bescheyde moegt vaeren oder schedigen. Id is aver geschiet, as uch kundich mach siin, dat unlangs der unser eyn deyll unvorwart ind unentsacht van etlichen, die sich vrytreiders

<sup>1</sup>) S. n. 310 f., 333.



van oestwart genoempt haint, grofflichen geschedigt synt, des wir noch de unse nyet wartende geweist synt, ind dairomme an denghenen, de dairin van rechtz weigen billichen verplicht synt, nyet en sall ungefordert blyven. Ind besunder getruwen wir, ir de unse ungeschedigt ind unbesweert wilt laissen, nadem unser alreghedichster herre der Romische keyser up der dachfart zo Regensburg lest gehalden eyne gemeynen lantfreden ingesat ind allen des heiligen rychs undertanen geboiden hait under groissen penen, den vreden vier jair lanck starck ind uprechtich to halden, dairvan wir uch hierbii eyne collationierde copie uys den originaill keyserlichen brieve geschreven mit oversenden, uch den lantfreden dairbii verkundigende mit den penen dairin begriffen<sup>1</sup>. Gesynnen ind begeren dairomme van uch ernstlichen ind vliislichen, dat ir dairan wilt syn ind voegen, dat den unsen sulch schade, as yn van den vrytreiders vurscreven zogevoegt is, soverre ind vill uch dat beroirt, weder gericht werde. Vort wilt ansien ind bedencken gelegenheit deser sachen, unse ind der unsen unsholt ind den keyserlichen gemeynen lantfreden mit den groissen penen dairin bestymmet, ind stellen uns sulche warnunge ave ind laissen die unse alldynge unbesweert ind unbeschadigt yre narunge soechen, as uch geburt. Des nyetdemyn, so wir noch gerne desen unwillen tusschen der kronen van Engellant ind uch entstanden nedergelacht segen, willen wir, oft uch also befallen weulde, durch unse burger ind koeplyude laissen versoichen, off sie werven moechten, dat dese sache in eyn voechlich bestant gestalt wurde eyne beqweme geruyme züt, dairenbynnen zo beyden syden zo komen up eyne gelegene mailstat, uiss deser sachen zo spreken ind weige vurzoneymen, dardurch deser unwillen gutlichen hien-gestalt ind eyne eyndracht tusschen beyden getroffen moechte werden. Dan weuldt ir hirover urre warnungen ommers volgen ind gelegenheit deser sachen ind des keyserlichen lantfredens vurgeschreven ungeacht laissen, des wir nyet en hoffen, dat en stoende uns dairby nyet zo laissen, ind moesten sulchs asdan van uch sagen ind clagen ind uch ind de uwe mit recht ind anders soeken ind verfolgen, so wir best konden, dat wir meynen ir in den besten verhoeden wilt. Ind wes ure gude meynunge hirin is ind off die unse uwer ind der uwer hirenboyven vorder besorgt soilen syn na meynungen uwer warnungen vurgeroirt, des laist uns ure wederbeschreven antworde wissen by desen unsen boyden, uns dairin vort zo haven na noitturfft. Damit Gode bevoeylen. Gescreven up gudestach na dem sondage jubilate, 22 dage im aprill, anno etc. 72. Burgermeistere ind rait der steide Coelne.

518. *Köln an Danzig: sendet Abschriften von n. 515 und 517*, wilchs wir uwer eirsamheit unverkundigt nyet woulden laissen, so uch die sache in etlicher maissen mit beroren moechte; *ersucht*, dat ir sulche sachen in den besten wilt overleggen ind uns ure gude meynonge daruff verstain laissen. — [14]72 (gudestach na — jubilate) *Apr. 22*.

*StA Danzig, Schbl. 24 B n. 8, Or. m. Spuren d. Secrets.*

*StA Köln, Kopienbücher 29 f. 291b (n. 517 fehlt hier).*

519. *Deventer an Zwolle: hat, wie vermuthlich auch Zwolle, von der lübecker Tagfahrt drei Schreiben*, ruyrende van den Engelschen, oick ghien guet aver lant te brengen ende mede van den lakene to stapel te brengen, *erhalten und ladet zu einer Zusammenkunft in Windesheim am nächsten Montag* to negen uyren vormiddag, *um darüber zu verhandeln*<sup>2</sup>; *hai auch Kampen hin-*

<sup>1</sup>) S. n. 460 § 11.

<sup>2</sup>) *Die Zusammenkunft kam nach der deventer Stadtrechnung von 1472 nicht zu Stande*: Des vrydages nae paeschen (*Apr. 3*) Buersken gelopen to Campen ende Zwolle, oere vrende op die maelstad te komen van der Luybischer saken, die sii afgeschreven hadn,



*beschieden und ersucht um Antwort durch den Ueberbringer. — [14]72 (vrydag nae den h. paeschedach) Apr. 3.*

*StA Zwolle, Or. m. Spuren d. Secrets. Mitgetheilt von Schäfer.*

520. *Amsterdam an Danzig: klagt, dass die wendischen Städte nicht nur Statuten wider Holland, Zeeland und Friesland erlassen, sondern auch den Kg. von Dänemark dazu erkaufte haben, dass er alle Holländer im Sund aufgreife; fragt an, ob die Seinen in Danzig ebenso frei verkehren dürfen, wie die Danziger in Amsterdam, und bittet um Uebersendung eines Geleitsbriefes<sup>1</sup>. — 1472 Apr. 29.*

*Aus StA Danzig, Schbl. 19 n. 102, Or. m. Spuren d. Secrets.*

Den eersamen wiisen ende voirsichtigen heren burgermesteren scepnen ende raetmannen der stadt van Dansick, onsen lieven ende biisondere seer gemynden vrienden.

Unsen vruntliken gruet mit vermogen alles guedes tovoren. Eersame voirsienyge wiise heren ende biisondere guede vrunde. Uwe liefden mogen wel vernomen hebben, hoe dat die van Lubick ende Hamborch mitten anderen van den sees Wensche steden ommetriint een jaer geleden wter name van den gemene steden van der Duysscher hanze sekere nyewicheden, statuten, ordinancien ende geboden gemaect ende upgestelt hebben opten coepluden ende ondersaten van dese landen van Hollant, Zeelant ende Vrieslant ende hoeren gueden, diewelke ordinancien, statuten ende geboden die van Lubick wter name als boven voirt vercondicht ende overgescreven hebben bii expresse verclarende, dat sii dieselve van enen ygeliken onderhouden willen hebben. Ende dat noch meer is, als wii in der wairheit vernomen hebben, soe hebben die van Lubick mit enige andere van den Wenschen steden hierenboven noch een contract gemaect mitten conynck van Denemerken ende hem dairtoe vermyedet omme een sekere somme van pennynge, dat hii nemen sal alle die van Hollant comende in die Zonde ende sonderlinge die mit soute geladen siin<sup>2</sup>. Welke saken onredelic siin ende contrarii den gemenen lope van der comanscap ende oic tegensdragen also wel den gemenen welvaren, oirbair ende profiit van den landen van Pruysschen ende van Lieflande als van dese lande. Ende want enige van onse scipheren, niet tegenstaende dat voirscreven is, in meynyng siin, soe sii ons seggen, doer die Zonde te zeylen ende dat to aventuren, indien sii wisten, dat sii mit u in copen ende in vercopen veilich wesen ende weder van daen scheiden mochten, soe ist dat wii an uwer eersame ende bescheidene wiisheden versoken ende begheren, als wii vruntlicste mogen, dat gii onsen voirscreven scipheren ende coepluden, die bii u comen sullen, een goet vry vast ende seker geleyde gonnen ende geven wilt, aldair mit u ende in uwen bedrive vry ende veylich in live, sceppe ende guede te mogen comen, merren, keren ende verkeren ende weder veilich van daen te scheyden, ende dat durende een half jair na uwen wederseggen, gemeret dat enige uwe burgeren ende scipheren in den voirliden wiinter bii ons geweest siin ende dat wii die guetlic ontfangen ende veilich

gegeven 10 kr. — Des sondages nae belacken paeschen (Apr. 5) en baede van Campen, die ons enen brieff brachte, dat sii niet ter maelstad en quemen, want hem die van Luybike niet gescreven en hadden, gegeven 1 kr. — Op denselven dach Henric ter Bruggen gegaen to Zwolle an meyster Johan Marquart, dat ons die van Campen omme saeken wille die maelstad afgescreven hadden, gegeven 8 kr. — Des woensdages dairnae (Apr. 8) Henric ter Bruggen gegaen to Campen ende Zwolle mit den copien der Luybischer breve, gegeven 10 kr. (StA Deventer).

<sup>1</sup>) S. n. 445, 590.

<sup>2</sup>) S. n. 514 § 4.



van hier hebben laten gaen, sonder hemluden enige moeynisse, letsel of ongebruyk an te doen ofte laten geschien in eniger manieren. Twelke wii wel bewiist hebben an den uwen, die een ballengier benomen was, ende also vro wii vernamen, dattet tot Dansick thuis behoirde, doe wart dat ballengier ontslagen ende weder overgegeven. Eersame wiise heren, lieve ende gemynde vrunde, hierin tbest doende, als wii uwe wiisheden vol ende ganselic toebetruwen ende ons oversendende bii den bode ons briefs tot onsen voirsereven scipheren ende coepluden behoef uwe opene brieve van geleyde, indien gii hemluden dat gunnen wilt, twelke wii gaerne tanderen tiiden versculden willen tegens uwe liefden, die God bewaren wille in gueden gesonde. Ende wes hiervan geschien sal mogen, dairaf begheren wii uwe guetlike bescreven andwoirde, dair wii ende onse scipheren ons sullen mogen weten na te rechten. Gescreven upten 27 dach in aprille anno etc. 72.

Die stede van Amstelredamme.

521. *Om. Berndt von der Borch an Lübeck: erwiedert auf die Beschwerde der Rsn. der wendischen Städte über den Komthur von Memel, der seit einigen Jahren Seeräuber und insbesondere Jakob vom Rode beherberge, dass solches nicht mit seinem Willen und Wissen geschehen und dem Kfm. in seinen Gebieten kein Unrecht zugefügt werden soll; hat den Komthur yn bywesende aller unser gebediger yn eynem capitel hoch beschuldiget und ihm die Aufnahme von Seeräubern verboten, zugleich aber mit Zustimmung von Riga und Reval Rode geleitet, damit er uth der zee blive unde ok de stede allhir ynme lande myde; Rode hat sich dafür bedankt, sein Schiff verkauft unde sick gentslik syner geselschop ontslagen, de denne na Gotlande syn gesegelt, hat seine Gebietiger und auch den Komthur von Memel zum 24. Mai (sondages na pingsten) nach Riga beschieden unde willen den dingen, Got helpende, eyne andere gestalt geven unde id so vorfogen, dat men sik some likes ungefalles yn unses ordens landen mit unrechte tho stedende nicht solle befare; sollte Jemand den Om. oder den Orden hirenboven beschuldigen, de dede uns ganz ungutlik unde tho korth<sup>1</sup>. — Riga, [14]72 (exaudi) Mai 10.*

StA Lübeck, A. Liv. 3, Or. m. Spuren d. Secrets.

## E. Seekrieg gegen England.

### a. Allgemeines.

522. *Ritter Heinrich von Borssele, Graf von Grantpré, Herr van der Veere, van Zandenbruch, van Falaix etc. an Danzig<sup>2</sup>: erwiedert auf den Dank von Danzig für die Bernt Paeust, capetain van uwer groten carvele, erwiesene Ehre und Freundschaft, dass er solches gern gethan habe und auch fernerhin dazu bereit sei, weil er erfahren, dass Danzig einigen seiner Unterthanen gleichfalls grote chiere ende eere gedaen; dankt hierfür und ersucht um Erhaltung dieser freundschaftlichen Beziehungen zum besten der Kaufmannschaft. — Veere, 1472 Febr. 22. Henryc<sup>3</sup>.*

StA Danzig, Schbl. 19 n. 100, Or. m. Spuren d. Siegels.

<sup>1</sup>) S. n. 496. Am 17. Nov. 1472 bat der Hauskomthur von Riga „die Hauptleude zu Memel, den Seeräuber Jakob vom Rode, falls er nach Memel segeln sollte, zu überfallen“. Napiersky, Index corp. Liv. 2 n. 2048.

<sup>2</sup>) Angeführt bei Hirsch u. Vossberg, Weinreichs Chron.

S. 108 Anm. 3. Vgl. n. 536.

<sup>3</sup>) Eigenhändige Unterschrift.



523. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: dankt für die Entsendung von Pawest mit dem Krawel und die dadurch bekundete Absicht von Danzig, die Feinde der Städte zu schädigen; bezeugt, dass Pawest sich redlich bemüht hat, um Danzigs und seine eigene Ehre zu bewahren, sein Schiff jedoch leck geworden ist und nach dem Zwin hat gebracht werden müssen, die Schäden aber nach dem Urtheil Erfahrener ausgebessert werden können; unde nademe dat alle deghene, de van dessen schepe in Engelant, Vranckrike, Spanyen, Portegael, Lombardyen unde alle des heren landen van Burgonyen doer, sowol to water alze to lande, alumme gehord hebben unde daeroff weten te sprekende, sick alle des guden schepes verwonderen unde merckeliken untesen, des de erbare stad van Dantzike tovoerne unde alle andere stede van der hanze hebben loff unde danck, dan jo schade unde jamer were, dat dat schone juweel ter zeeward nicht weder gereyst en worde; stellt vor, dass ein Unterbleiben der Wiederausrüstung Spott und Nachreden der Feinde erzeugen würde, und bittet, dass Danzig in die Ausbesserung des Schiffes willige, damit es zusammen mit den von einigen andern Städten zu erwartenden Schiffen wieder auslaufen könne; hierdurch würde England, wan se vornemen juwer heren unde der anderen stede macht, so id in vorledenen tiiden meer geboerd is, — eer men vermodet zum Frieden gebracht werden; ersucht, die Bitte freundlich aufzunehmen, und erklärt, dass, wenn Danzig die Ausbesserung des Schiffes nicht beliebe, es besser wäre, dat id weder koepvard voer de Wiisle queme dan allesins nagelaten eder in anderen vremeneden handen gebracht [worde]; hat obiges mit Pawest, der hierüber eingehender berichten wird, durchgesprochen und sendet den Boten auf Kosten des Kfm., de uns belavet heft, na dat he heren Berendes breve untfangen solle hebben, bynnen sesteyn dage bynnen Dantzke to wesende, desse badescop to spodende aver dach unde nacht, umme wederumme myt j. h. troestige antwort sunder sument to komende, deer de velgenante her Berend begerliken verbeydet. — [14]72 Mrz. 15<sup>1</sup>.*

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 84, Or. m. Spuren d. Siegels.*

524. *Lübeck und Hamburg an Danzig: erwiedern auf die Zuschrift vom 7. Mrz. (sonnavend vor letare), in welcher Danzig seine Freude über die wiewohl spät erfolgte Rüstung zur See ausspricht und um Vereinigung der Schiffe mit den bereits lange im Westen befindlichen danziger Ausliegern ersucht, dass die lübischen Schiffe morgen auslaufen und zu den danzigern stossen sollen, die hamburgere bereits in See gewesen sind und ungesäumt wieder in See stechen sollen; haben erfahren, dass das grosse Krawel, von dem der Kfm. in Brügge Danzig berichtet haben soll, es sei lak geworden geschoret und liege wrakeswise im Zwin, allerdinghe wedder geferdiget is, so dat man id wedder tor zeewardes reden moghe, des wy ok hochliken to juwer unde unser aller ère gefrouwet zin; bitten, dasselbe ungesäumt wieder ausrüsten zu lassen, damit wy dester èr mit den Engelschen to vreden komen mochten und das Krawel nicht to groteme hone, smaheid unde to vorfange der Städte in andere Hände gerathe. — [14]72 (am sonnavende vor misericordia domini) Apr. 11.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 161, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets; n. 162 lüb. Abschrift, vgl. n. 525.*

<sup>1</sup>) S. n. 540 ff.



525. *Lübeck an Danzig: sendet eine Abschrift von n. 524 und ersucht um Antwort; hofft, dass seine Schiffe bereits in Flandern eingetroffen, die hamburgersind gleichfalls dahin abgegangen; hat dem Kfm. zu Brügge wegen des Verbots der Befrachtung von Aussenhansen durch Hanseaten na inneholde der copien hirinne ok verwart geschrieben, und bittet, Danzig möge sulkent straffen dergeliken. — [14]72 (am mandage na cantate) Apr. 27.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 162, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

526. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: war von den unlängst in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte ersucht worden, ihren Kriegsschiffen (schepe van vorloghe) eenige guede bekende loesmans, de bekant weren up der Trade, dor de Hovede, up de coste van Englant unde vort up de anderen costen Vlanderen unde Zeland entgegenzuschicken, umme denselven scepen deste beth de kunde to wiesende<sup>1</sup>; hat dazu u. a. den Danziger Hermann Schroder angeworben, doch verlangte dieser Urlaub, um den Nachlass seines inzwischen in Danzig verstorbenen Schwiegervaters Jurgen Coene zu erheben; hat ihm den Urlaub verweigert mit dem Versprechen, Danzig sine unschult und gelegentheit desser zake zu verkünden und bittet, dass Danzig den Nachlass aufnehmen lasse (laten beschriuen), damit er bis zu der Hinkunft Hermanns bei einander bleibe. — [14]72 Jun. 1.*

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 85, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.*

527. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: berichtet, dass Pawest, als er im Zwin lag, den Kfm. um ein Darlehen anging, der Kfm. jedoch up deselvie tiidt nicht by gelde en was und dafür vermittelte, dass Johann van dem Holte, Ribbert Hake und Heinrich Hochhusen Pawest zweimal Vorschüsse machten, zuerst 60  $\text{t}$  grote an gereden gelde und dann 1344  $\text{t}$  coppers, dat hondert vor 20  $\beta$ , bedragende ter sommen van 130  $\text{t}$  grote Vlaems na inneholde der obligacienbillen, de en de vorscreven her Bernt daerup gegeben hevet, umme deselven sommen van juwen erbaerheden up wynachten negest volgende wedderumme to untfanghende; bittet nun, auf Ansuchen der Gläubiger, obige Summe zur angegebenen Zeit an Albert Brambeke, Jasper Lange und Johann Sidinkhusen in Danzig zu zahlen<sup>2</sup>. — [14]72 (Bartholomei) Aug. 24.*

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 93, Or. m. Spuren d. 3 Siegel.*

528. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: bezeugt auf den Wunsch von Pawest, dass Pawest das Krawel im Zwin wedderumme gestoppet unde gedichtet hat, und, weil am Auslaufen durch den Mangel eines Schiffers, Steuermanns und Schiffsvolks verhindert, von dem Kfm. aufgefordert worden ist, einen guten Schiffer, de heren Bernde denede unde dat volck bestuyrde, für*

<sup>1</sup>) S. n. 505 § 8.

<sup>2</sup>) S. n. 556. Die Zahlung verzögerte sich etwas. Am 16. März erinnerte der Kfm. zu Brügge auf Bitten der Gläubiger (so wii vruntlixst können unde moghen) Danzig an die Zahlung, worauf Danzig den Kfm. anwies, die Gläubiger zu ermahnen, sich noch eine kurze Zeit zu gedulden. Der Kfm. legte das Schreiben den Gläubigern vor und erklärte Danzig am 15. Apr., dass diese über den Bescheid um so mehr verwundert seien, als sie das Geld nur um Danzigs willen vorgestreckt hätten und Danzig seiner Zeit an Johann Duerkop geschrieben habe, er möge Pawest behilflich sein, falls er Geld aufnehmen müsse. Die Gläubiger verlangten deshalb Zahlung an die Obengenannten gesichte desses breues. (2 Or. vom 16. Mrz. und 15. Apr. (upten hilligen mendeldach, des donresdages vor paesschen) 1473 im StA Danzig, Schbl. 21 n. 92 und 93b).



das Schiff zu gewinnen, damit es oorloghewys ofte coopvarderwis segeln könne und nicht unnütz im Zwin verderbe; dewelke here Berndt betrachtende unde to herten nemende, dat een geheten Pauwel Beenken alduslanghe ten oorloghe geseget hadde unde sere in der Westerzee van elkerliick bekant unde untseyn were, antworde uns, dat he to demeselven Pauwel woll geneget were, dat he den vor eenen schipheren unde verwerer des vorscreven schepes krigen mochte; *hat hierauf im Auftrage von Pawest Paul* eenen redeliken pennynek geboten, doch wollte dieser in gheuer maniere vor enighe huere ofte gelt in dat vorscreven schip vor schipher treden, *sondern verlangte, dass Pawest* eme een part schepes in demeselven scepe geven unde schencken welde, up dat nemandt dencken noch seggen en droffte, he were gewest een man van oorloghe unde nu vor eene huere segelen moste; *hat deshalb vielfach mit Paul verhandelt und schliesslich Pawest gerathen, dass er Paul* een sesteyndeell an deme vorscreven schepe schenckede, weil Paul hiir vormaels een guedt hovetman is gewest, *das Volk ihm gehorchen würde, und namentlich, weil der Lohn* woll also vele betragen würde als ein Sechzehntel; *Pawest hat den Rath nach reiflicher Erwägung befolgt*, unde aldus, umme datselve schip so deste bequemeliker ute deme vorscreven Swene to brengende, ziin wy myt dem vorscreven heren Bernde overeengekomen, dat he myt unser vlote schepe, umme de to geleydende, myt sinem schepe up de Elve segelen solde, daervoor wy demeselven heren Bernde eene somme van pennyngen gegeben hebt etc.; *bittet, die Schenkung des ein Sechzehntels weder Bernd noch dem Kfm. zu verübeln*<sup>1</sup>. — [14]72 Sept. 5.

*StA Danzig, Schbl. 21 n. 86, Or. m. Resten d. 3 Siegel der Aelterleute und des lübischen Signets!*

### b. Korrespondenz von Bernd Pawest.

529. *Bernd Pawest an Danzig*<sup>2</sup>: *berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kfm. zu Brügge, der einen Geleitsbrief vom Hg. von Burgund erwirkt, vor den Engländern, die mit 15 Segeln ausliegen, gewarnt und nach Paul Beneke verlangt hat; klagt über den schlechten Hafen und das Schiffsvolk. — Hinter Bershuk, 1471 Okt. 20*<sup>3</sup>.

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 484, Or. m. Resten d. Siegels.*

*Gedr.: daraus Hirsch und Vossberg, Casp. Weinreichs Chronik S. 103 n. 1.*

Denn erszamen unnd vulwiesen hern borgermeister unnd raedmannen der stadt Danczk, mynen besunderenn gunstigen guden vrunden.

Mynen fruntiken grot und alle gude steds thovoren. Erszamen leven heren, besunder gunstige gude frunde. Juwer erszamen wiszheit geleve tho weten, dat ik Eler Bokelman<sup>4</sup> hadde geverdiget an den kopman tho Brugge mit einer credencien, und gaff em in beveel, dat hee den olderluden und dem gemenen kopman solde seggen juwer aller und mynen grot und vorkundigen en unse thokompft, dat solkein

<sup>1</sup>) S. n. 553.

<sup>2</sup>) Die nachfolgenden Briefe sind bis auf die angegebenen Ausnahmen von dem in Pawest Diensten stehenden Schreiber Johann (n. 531) geschrieben und habe ich deshalb die meist gleichlautenden oder nur unbedeutende Abweichungen aufweisenden Adressen und Eingänge von n. 530 ab fortgelassen und durch P. s. ersetzt. Ebenso ist das zweite n in unnd, unuss usw. in den von Johann geschriebenen Briefen gestrichen worden.

<sup>3</sup>) Pawest war nach Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 733, am 19. Aug. zusammen mit Michel Ertmann von Danzig abgeseget.

<sup>4</sup>) S. n. 314.



schipp hir gnedichliken gekamen were tho dem gemeynen besten mit groter swarer kást und sorge, und dat he solde vorhoren an dem koppmanne umbe solk geleide, alze myne oldesten en hadden vorschreven an den hern van Burgundigen tho bearbeydende und tho vorwerven, darvan ik upp dat mael nach kein antwert edder bescheit van hadde. Ok hefft he an en geworfen und vorhoret, wo de saken hir stan mit den Bertunen und Spangerden<sup>1</sup> und mit allen andern. Ok hefft he an sze gewarfen, dat sze wolden helpen raden in dessen saken, wo und wornae ik my mochte richten umme guden rath und bystant. Darupp so hebben sze Eler geantwert und an my gesant int erszte eine copie des geleides, de ik jw hirinne vor-slaten sende<sup>2</sup>, de gy lesende wal werden vornemen; upp dat ander szo weren sze bedrucket und besweret mit velen saken, darmit sze genoch tho donde hadden und ok mit den, de dar uthegelegen hebben umme wedderkeringe; int dorde wy mochten uns wal vorsehen, wente de Engelschen syn alle gewarnet und segelen mit groten swaren schepen. Ok so hefft my Eler ingebracht, wo dat my de koppman tho ent-baden hefft, dat wy uns wal behoven vorthosehen, wente de Engelschen syn hir starck int land in der Welinge mit 4 groten swaren schepen, wal gemannet, und mit velen andern guden schepen, alzo dat erer wal 15 is, und vornemen ok, konnen sze uns eynen schaden thotheen und bybringen, dar werden [sze]<sup>a</sup> kein gelt an sparen. God voge alle ding thom besten. Ok heft de kopman geschreven umbe Pawel Beneken, und se hapeden, he worde drade kamen. Ok leven heren, ik vor-neme und hebbe ok van Eler vornamen, dat de hertige van Burgundige holt de Engelschen vor syne vrunde, und efft synen vrunden wes worde genamen, dat sal man in syn land nicht bryngen; hirusse, leven heren, ik mach wal seggen, dat ik gecliken<sup>3</sup> hebbe gedaen, dat ik my in desse laszt hebbe gesteecken, wodach an my mit der holpe des almechtigen Gades sal keyn gebrack syn nae alle mynem vormogen. Ok so licht hir des hern schipp van der Vere, my dunket, Merkes Symon<sup>4</sup> genomet, dat ok in Engeland sal. Ok wetet, leven hern, dat wy liggen vor 4 ankeren; nach hebbe wy grote sorge dat schipp und gut und bott tho bergen; wenne de wint uth der see is mit der vollen see, szo is klein beschut, mer to legem water so breg de wage upp dem sande, dat hir de reyde maket. Unde wy moten hir unse espink<sup>5</sup> des nachtes in dat schipp nemen, upp dat wy yth mogen beholden, darvan gy wal mogen irkennen, wo gut hir tho lossen is. Leven heren und guden vrunde, szo ik jw denne geschreven hebbe, dat ik swar hebbe tho doende mit dem volke; ik kan nymande uthstellen van des schepes volke, sturman, hovet-boszman, tymmerlwde, sze menen alle, sze mogen ummesuszt addir umme de koszt nicht erbeyden. Unde, leve hern, dat volk is hir leff<sup>6</sup>, hir geit grote hwre, unde de Engelschen nemen upp van unser nacien und geven en overich gelt. Sunder konde wy in kart rede werden, wedders halven und der gebreke halven, szo hadde ik de ruters nae mynem willen, des ik en danke; mer sze doen hir nicht, denne wat sze willen; szunder sze helpen des nachtes mede waken, alzo wy dat gude schipp in groter hoede moten holden, wente wy vele qwader gunner hebben. Ok wetet, dat unse rutere syn gewest tho Erremode<sup>7</sup> und syn dar wal geslagen van den Hollanderen, de denne selczene wort hebben, und ok de Szelander mede. Hirusse, leven hern, betrachtet, wat ju best dunket mit dessem guden schepe kegen dat vorjar anthogände, unde latet my dat weten, und ik wil mynen hogsten vlyt doen nae deme beveel dat ik hebbe, szoverre ik kan und mach, und God und dat wedder wil laten rede maken, und kan volk krygen, upp dat men dyt gude

a) sze fehlt. D.

1) S. n. 476.

2) N. 444.

3) Thöricht, närrisch.

4) S. S. 329 Anm. 1.

5) Schaluppe.

6) Theuer, die Heuer ist hoch.

7) Arnemuiden.



schipp nicht spelen vort in winterdagen. So bidde ik nach, leven heren, betrachtet unde besynnet und latet my weten mit den erszten juwe menunge und guddunken, ik hebbe hir kleinen troszt und raeth, dat God wal irkennet, de jw und uns vryszte und spare tho seliger tyd. Gegeven im cravele achter Berszhuck, im sondage nae sunte Lucas dage im 71 jare. Ok wetet, dat solk ein geleide und breff desser copien is by dem kopman van Brugge. Ok hebbe ik dessem kegenwerdigen loper und bewiser desser breeffe gelonet; wil gy em wes geven, steit tho jw.

Bernd Pawest.

530. *Desgleichen: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kfm. zu Brügge und den geringen Trost, den er erhalten; klagt über die Höhe der Unkosten, kann die mitgebrachten Masten und Asche nicht verkaufen, schildert die Schäden des Schiffes. — Hinter Bershuk, 1471 Nov. 15.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 485, Or. m. Resten d. Siegels, hat durch Nässe gelitten.*

P. s. Ick fuge juwer leve tho weten, dat ick tho Brugge sy gewest by dem kopmanne, mit em tho raetslagen, wo wy uns best in dessen saken mogen holden mit dessem guden schepe, naedeme sick de tyd szo lange vortagen hefft und uns de wynter bedremmet<sup>1</sup>. Und hebbe ock den guden hern allen vorkundiget juwen grut und darnae dankede ick en der moge, de sze gedaen hadden, umme dat geleide tho vorwerven an den hochmechtigen princz van Burgundien, und dat sze my de copie gesant hadden by schipper Elre, wowal dat geleide swack und kranck were. Vort gaff ick en vore: erszame vorsinnige wiesze hern, ick twivel nicht juwer aller wisheit is wal indechtich, dat in kort vorgangen dageverde tho Lubeck geholden syn van den gemeynen steden der hensze umme merklike grote sake dem gemeinen besten und kopmann antredende, under andern vorhandelingen gehandelt und gedacht des hones und smaheit und groten schadens unsen kopmans in Engeland thogethagen und gescheen iszt, mit meher veel andern worden nae myn besten vormogen, voergaff und vortelde und ock mede gedachte van vorbedinge der lakene, und wo und in wat wiesze men solkene privileye unde vryheit unse vorvaren hadden vorwarven in Engeland nicht so jemmerliken worde overgeven, szo were dat wal van noden, dat de stede alle dar tho deden, jewelike nae erem vormogen, upp dat sze mochten irkennen, dat uns solkeint leet were und dat wy ock menlick weren; dytsolve hebben myne oldesten angesehen und hebben uthgeverdiget datsolvie schip, dat carvel, mit swarer groten koste unde moge thom gemeynen besten und jw allen den kopmans tho eren und tho prysze, wowal sze de armsten syn, unde hebben my undochtich darmede besweret und bekommert dar met tho segelen umme des willen, dat dar keine vorder tholaszt geschege, darmede de kopmanne unde de stadt van in laszt mochte kamen; unde hadden gehapet, dat andere van den steden ock szo solden hebben gedaen; und ick hadde gemeynet, dat hir schepe solden hebben gelegen, dar wy den trost solden van gehat hebben, se van uns und wy van en, szo vynde ick dar nicht van, hirusse erszamen wiesze hern, szo bidde ick jw van wegen myner oldesten, dat gy my in dessen saken alzo helpen raden und doen dartho, alzo gy irkennen datt van noden is, und dat wy mit dem guden schepe de saken alzo vornemen, datt vor uns allen moge syn; ok leven hern, ick hebbe hir etlike assche und maste, dar men dat schipp mede wedder reden sal, szo kan ick nicht wal tho gelde kamen und darnae tho liggen und thoven were nicht raedt; ock leven hern, wo de sake stat twusschen den Spangerden und uns und twusschen den Bartwnen, wes jw darvan gud dunket geraden, is my bevalen tho donde. —

<sup>1</sup>) *Bedrängt.*



Hirmede wart ick uthgewiset wal 2 stunden lanck, darnae geven sze my vor ein antwort van wegen des geleides, dar hadden sze eren vlyt in gedaen, und hadden sze ein beter geleide kont vorwerven, sze wolden darin nicht gespart hebben, unde sze hadden dar einen liggende wal 14 dage eher sze datsolvige krigen mochten, und se moszten itzunt dem hern naevolgen wor hee is unde in vórtyden volgeden sze em mer 6 efft 7 mylen, und sze hadden ock in vortyden vorvolget van wegen desolvien carveels, dat en gekastet hadde baven 300 kronen, und wat sze umme der guden stede van Danczk mochten doen, weren sze alletyd gudwillich inne; und hadden dar densolvien breeff, des affschriff gesant is in de stede und tho Danczke und leten my den sehen. Upp dat ander, so ick gedachte der dagevórde tho Lubbecke gescheen, dat were war, dat dar dersolvien saken weren gedacht mit uthmakinge und beredinge guder schepe in de szee kegen de Engelschen und andere saken den kopman anrurende unde dat gemeyne beste tho vordern unde des kopmans privileye unde gerechticheit tho becrwden unde beschermen, dat unse vorvaren hebben vorwarven, szo volden sze wal, dat ere sake tho Brugge moste thonichte gaen, wente sze konden und mochten dar ock nicht anders van maken so lange dat de wedderqweme, den sze in de stede unde ock osztwert gesant hebben<sup>1</sup>. Upp dat dorde, so ick berurde vam carveel, dat ick mit der holpe Gades dar gekamen were, des weren se alle hochliken gevrowet, nemliken de ganze Dwtsche nacie, unde were vorschallet in ander lande unde stede, de dach dat reyne affgestellt hadden unde schreven dat carveell qweme nymmer, unde se dankeden des der guden stede van Danczk, dat sze sick darinne alzo bewiset hebben. Upp dat veerde, so ick begerde holpe, raedt und bystandt, spreken sze, sze hadden stilleswigende meher gedaen wenn men wöszte, und en dochte geraden und wolden, dat ick dat schip mochte bringen int Swen, wente wy liggen dar vor der sze alleine unde en qweme vele tydinge, wy mochten wal tosehen, unde en dochte ock nicht geraden alleine tho segelen in de szee, de nachte weren lanck unde were winterdach unde de loeszlude untruwe. Sze wolden bestellen umme Pawel Beneken, wenne de qweme, so wolden sze en vormogen unde helpen, dat wy selschopp kregen. Dyt altomale vorschripen were my veel tho langk, sunder hir is veel gebrack, ick wil gerne doen dat beste dat Gad irkenne. Unde desse troszt vam kopmanne de is swack und kranck. De tyd gaet wech unde de kost wert vortert, gud rath is mit my hir dwr. Dem kopmanne dwchte ock wal geraden, de assche were beszt vorkofft uth dem schepe, mer ick kan dar nicht thokamen, wente sze wil nicht manek de lwde; ock hadde ick sze vorkofft sunder ick konde nicht mede volvaren; und de maszte sende ick tor Slus, ick troszte unde mene, de kopman wert my darupp ein stucke geldes lenen. Ock is dar ein thor Slus genomet Johan Bracht, de boet vor de maste hundert *fl*, mer de hefft kein gelt; he wil tho wynachten over ein jar erszt betalen, unde ick hebbe alrede gelenet und uthgeven baven 80 *fl*, nach sal ick betalen alle ungelt, des sere vele is, alzo dat ick des nicht schripen wil, dat schipp tho lossen unde tho ballasten; und de assche licht thor Veere in eime hws, ick wolde er yo nicht gerne vorwerpen. Ock leven hern, szo als ick jw gescreven hebbe van gebreken des carveels, des denne sere vel is, szo mach ick jw vorwar schripen, dat uns God vormiddelst groter gnaden hir geholpen hefft, went worumme, dat roder was so meher all wech, de scheren weren bavene losz unde de haken under water weren entwe, alzo dat mer ein hake geholden hadde, des wy alle sere vorschrocken; alzo hebbe wy dat wedder gemaket, sunder wy hebben vaszte darover gewest unde konnen dat nicht wedder scheten; de tymmerlwde spreken, de achterstefinge<sup>2</sup> is

<sup>1</sup>) Nikolaus Cunonis kehrte erst im Jan. 1472 heim, s. n. 490.

<sup>2</sup>) Hintersteeven.



krom, und wy syn dar noch voszte over tho werke, alzo dat wy nw hopen, dat gude schipp in kort tho bereden. Sunder leven hern ein yderman kruppt tho loche unde in eine havene und leggen up<sup>1</sup> und wy weten noch nach nergend henn. God van hemmele irkennt dat wal, und juwe wiszheit mach ock wal merken, wat vrowde ick hebbe. Ick weet wal, dat men tho Daneczke sal seggen, dyt solde men doen unde alzo solde men hebben gedaen, mer dat wil sick alzo nicht vinden als men wal dencket, ik kan nicht vorder den ick macht. Hirumme leven hern schrivet my dach, efft gy willen, einen breff, darinne ick vorstaen mach, wat juwe raedt is und guddunket, ick hebbe noch keinen breff van jw gehat anders dan dat geleide unde dat was nicht van noden. Ock leven hern hadde wy ymands by uns, ick wolde gerne myn lieff eventuren, dywyle wy nach tho eten hebben, up dat men nicht sal spreken, dat vorsumnisse is by my, unde ick wil alle tyd gerne dat beste doen, dat God irkenne, de jw vriste und spare tho seligen tyden. Gegeven im carveel achter Berszhuck, am frygdage nae Martini, im etc. 71 jare.

Berndt Paweszt.

531. *Desgleichen: schildert die ehrenvolle Aufnahme, die ihm in Brügge zu Theil geworden; hofft die Ehre der Stadt gewahrt zu haben, wiewohl er sich geliehener Kleider bedient hat; der Hg. von Burgund hat den Verkauf von Lebensmitteln an Kriegsschiffe verboten; berichtet über den üblen Zustand des kleinen und grossen Krawels. — Hinter Bershuk, 1471 Nov. 15.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 486, Or. m. Resten d. Siegels.*

*Gedr.: daraus Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 104 n. 2.*

P. s. Leven heren, wetet, dat ik vornam, dat de kopman tho Brugge begerende was, dat ick dar qwam. Alzo was bestellt mit Albrecht Gyszen unde Hans van der Lucht, dat sze dar leten maken rocke unde hasen Johansze dem schriver, Jorden van der Oszte unde her Johan Kriges geselle, Matz genommet, unde mynen sonen. Vort szo weren se begerende, dat ik moszte antehen langesscheden rocke, des ik my sere entsach unde nicht gerne dede, sunder se beden my grotliken, dat ick en dat tho willen dede, went se weren my wal tho mate, szo lange dat myn rock rede wart nae der wiesze, als men dar drecht. Unde de junge koplude und etlike van den olden gyngen mit my, alzo der ere thobehorde, unde de kopman bewisede my groten willen unde sanden my dartho was erwde unde wyn unde andere eringe, unde de werde raedt van Brugge sande my ok erenwyn, unde mit namen her Ypolitus Terrax. Leven hern, ick hape, dat ick hebbe vorwart der stadt unde juwer aller unde myne ere na mynem besten, wowal ik geleende rocke droch; dat wolden sze szo hebben. Unde ik wart gevurt upp manchen platz bynnen Brugge tho besende, unde behelden my by sick dar tho Brugge wal 8 dage, unde wolden my ock nicht eher van dar laten, wowal my sere tho schepe vorlangede. Ock wetet, leven heren, als van wegen der kleinen carveels, dat hefft nach kein ende; alle der kinder<sup>2</sup> harnisch unde gereede is wech, unde de vittalie, de darinne was. Unde de baliun<sup>3</sup> hefft laten upphalen vor unkoszt, de de kinder dar hadden gedaen und vortert, unde dat he dat schipp hefft laten vorwachten, gerekent up 4 *tl* grote. So hebbe ick Michel<sup>4</sup> geven, dat he dem volke aflonde, unde dat hee uthgeven hefft 4 *tl* grote, so hebbe ick darumme unkoszt gedaen. Alsus, leven heren, geit dat gelt wech an allen enden, dat God weeth, dat ick dar kein ende aff weet jw tho schripen. Vortmehr, leven hern, so is hir nuge tydinge, wo dat

<sup>1</sup>) und takelt ab.

<sup>2</sup>) Matrosen.

<sup>3</sup>) Bailli, hier Hafenbeamte.

<sup>4</sup>) Michel Ertmann.



de hochmechtige princz van Burgundien hefft gescreven unde is affgeropen, dat men den schepen van orloyen keyne vittallie vorkopen sal<sup>1</sup>; dach my en hefft nach nymand geweigert tho vorkopen; wat hiruth werden wil, wet ik nicht. Ok wetet, leven heren, dat wy dat roder wedder upp dat nyge tho desser stundt hebben in dat schipp gewunden, und syn dar voszte mede tho werke, dat wy yth wedder tho passe mochten bringen. Und dyt hefft itzunt geduret wal 8 dage lanck, yth was meister Hans Palen alle tyd gud genoch, dat befinde wy nw wal. Und ick hebbe tho desser stundt den tymmerlwden uppt nyge moszt thosseggen 2 *th* grote; alsus volget dat eine dem andern, dat God irkenne, de juw vryste und spare tho seliger tyd. Gegeben im carveel achter Berszhuck, am frygdage nae Martini im 71. jare.

Berndt Pawest.

532. *Desgleichen: berichtet über die durch das andauernd schlechte Wetter behinderten Arbeiten am Schiffe, sendet n. 506; gedenkt, sobald wie möglich in See zu gehen, damit die Lebensmittel, die er zum Theil durch den Verkauf von Asche neu beschafft hat, nicht nutzlos verzehrt würden; kann die Masten weder verkaufen noch bei dem Unwetter nach Shuys schaffen; klagt, dass er keine Briefe erhalte. — Bershuk, 1471 Nov. 24. Nachschriften: 1. hat von dem Kfm. zu Brügge Geld entliehen; zwei danziger Auslieger haben zwei bretagnische Schiffe gekapert; will sie gern bei sich behalten. — 2. Nov. 26. Die beiden Danziger sind aus dem Gebiet des Herrn von der Veere verwiesen worden; ist in grosser Sorge; am Ruder wird gearbeitet; der eine Lootse kann kein Deutsch sprechen oder will es nicht.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 487, Or. m. Resten d. Siegels (Hausmarke); die beiden Nachschriften auf anliegenden Blättern; die zweite von Pawest eigenhändig geschrieben.*

*Gebr.: daraus im Auszuge Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 105 n. 3 und 4 (Nachschrift 2).*

P. s. Juwer wiszheit geleve tho weten, dat wy nach upp dessen hwdigen dach liggen tho Berszhuck mit groter sorge van stormes und windes halven, also dat wy vor 4 ankeren dat göde schipp nowe konnen bergen, und hebben ock suszt vele bysorge, und dat leger is uns hir tho lanck, de kast wert vortert. Ock leven hern wetet, dat wy nw erszt dat schipp hebben gelosset unde geballastt mit groter moge und unkaszt, und alle de hogen und lwhteschepe<sup>2</sup> hebbe ick mit dobbeldem ungelde moszt an bort bringen, und welk schipp eins an bort qwam dat wolde nicht gerne wedderkamen, wente sze thobreken ere schepe; und yd hefft nicht twe schone dage gewest by den ander sedder dat wy hir gelegen hebben, sunder starm, regen, snee und vroszt. Hirumme erszamen leven heren, men sal genoch seggen alsus, also solde men hebben gedaen, mer dyt secht uns hir de mate wal tho, unde wat trostes ick van allen hebbe, dat irkenne God, wor ick dat late dar mach ickt wedderfinden. Unde wenn ick 4 edder 5 dage uth dem schepe sy, so is dar hader und kyff, idach so wil ik alle tyd gerne doen dat beste nae mynem allerhochsten vormögen. Ock wetet leven hern, dat ick jw hiirinne vorlaten sende eine copie eines breves, den de princz van Borgonyen hefft laten kondigen in allen synen landen<sup>3</sup>, und is affgeropen, den gy lesende wol werdt vornemen; dar gy inne mogen merken, wat dat geleide sal helpen, dat he dem kopmanne hefft gegeben, dar ick van hebbe begert ein vidimus van der stadt van Brugge, dat helpe so vele als yd kan und mach. Wente worumme erszamen leven

<sup>1</sup>) S. n. 506.

<sup>2</sup>) Leichterschiffe.

<sup>3</sup>) N. 506.



hern, ick sy in ganczer menunge, und schicken und reden uns dar tho so wy beste mögen, dat wy myt der holpen des almechtigen Gades in de see willen lopen, wowl dat yd hart is anthogande, als ein jewelick wal irkennen mach. Ick wolde gerne, dat de<sup>a</sup> vitallie, de ick nach gekofft hebbe, nicht szo jemerliken worde ummeswszt vortert; und mochte wy ere halen, ick wolde mynen lieff dar nicht an sparen, und ick wil lever sterven denn schande behalen. Und wy hebben dach wente upp dessen hwdigen dach, dat manchem goden manne witlick is, dar nicht kondt tho kamen, und hefft oek velen lwden, den ick dat tho irkennen hebbe geven, wonder, dat wy umme desz tyd jars in de see willen. Oek licht unse roeder upp desse stunde nach in dem schepe upp dem overlope<sup>1</sup>, ick hape yd sal gwd werden, des uns God helpe. Oek wetet leven hern, dat ik nach hebbe gekofft 8 laszt vleesch van einem manne uth Jwtlande, de tunne 2 gulden, und 5<sup>1/2</sup> laszt heringe, 6 vate botter, 6 schippunt kesze, salm und ael, unde hebbe oek bestelt umme etlick beer. Hir is kein kabbelow tho kope, ick moet vleesch, botter und kese spisen vor den kabbelow. Wy hebben by 300 broteteters; wolde uns de wynt fogen, ick woszte er nach wal mehr. Hir mede gaet de vitallie upp, und wenn de upp is, so schaffe wy nicht vele framen. Ick wolde, dat ick juwen willen woszte, wat ick mit dem guden schepe sal angaen, wente dyt is upp ein kort vortert dat ick mede hebbe, und ick sy baven 50 *tl* grot schuldich. Oek wetet, dat ick de asche dat meiste part hebbe vorkofft als ick beste kan, unde neme botter und kese dar an und doe wo ick mach, de laszt vor 7 gulden und horn<sup>2</sup> 3 laszt vor 2 laszt, und wat belopen is 14 vate vor de laszt. Unde dyt kan nicht verne reken, wente ick hebbe dem volke geven baven 50 *tl* grote, unde nach alle dage geve, nach mach yd my nicht helpen, dat ick szam lwde tho vrede holde. Oek wetet, dat ick hebbe 2 piloten, loszlwde, God geve dat sze truwe syn; den sal ick rede in de handt geven 18 gulden unde de mande jewelikem 9 gulden. Vort wetet, dat wy dat kleine carveel werden wedderkrigen mit groter moge unde unkast, mer wat wy darmede werden angan, weet ick nach nicht, wenn dat nw kan affkamen in den springenden strome<sup>3</sup>, so will ick mit rade darnae doen darnae dat ick szehe. Oek wetet, dat ick de maszte nicht vorkopen kan, hir is mer ein man in dem lande tho der Slusz, de wil se kopen wo hee wil, unde hefft nicht reeth gelt tho betalen. Ick hadde sze vordinget tho der Slusz tho vorend[e]<sup>b</sup>, men kan wedders halven dar nicht kamen, und umme eine handeswyle szo driven sze wech, dat wy yo wat tho doende hebben. Leven hern, wat mach ick jw vele schreven, gy hebben my tho werke gebracht, God helpe datt ende gud werde; wolde God, dat ick were gewesen tho Rome und solde barvoet tho hws hebben gegaen, were my beter geweszt. Will gy my nicht schreven, als ick vorname, so schrivet dach dem koppmanne, eder wehm gy willen dat schipp bevelen, eder wat gy willen hebben mede angegaen. Ich wolde lever der ploch volgen, helppt my God, dat yd mit my so gud mach werden; de vrowde, de ick hebbe, is Gade wal bekant. Idach szo will ick nach gerne dat beste darby doen na mynem hochsten vormogen, dat God irkenne, de jw vryste und spare tho seliger tyd. Gegeben im carveel tho Berszhuck, in sunte Katherinen avende im 71 [jar]<sup>c</sup>.

Berndt Paweszt.

1. Oek erszamen leven hern, so ick jw denne hebbe gescreven, efft gy de breve hebben gekregen eder nicht des weet ick nicht, wo dat [ik]<sup>d</sup> sy by dem koppmann tho Brugge gewest van en begerende guden rades, dat en denne gud

a) wy de D.

b) vorend D.

c) jar fehlt D.

d) ik fehlt D.

1) Verdeck.

2) ? S. *Mnd. Wörterbuch* 2 S. 302.

3) *Flutstrom*.



dachte, dat schipp int Swen tho bringen, dar wy denne grote sorge unde verlicheit mosten mede uthstaen. Ok sy ik by dem koppmanne tho Bergen in dem markede gewest eine nacht lanck, en vorgevende unse menunge, wo dat wy in de see willen dewyle wy nach wat tho etene hebben, unde begerde, wat sze my darinne reden; unde begerde ock van en 40 *℥* grote tho lenen upp de assche eder maszte, dem sze denne also gedaen hebben; des szo hebbe ick en overgewieset tho Gent 32 *℥* 10 *β* upp der hilligen drie konigen dage tho entfangen, dat ander sy ick en schuldich. Und sy ock Albrecht Gyszen, Claws Veern und Valande schuldich 45 *℥*, des so hebben sze van mynem gelde by sick by 20 *℥*, myn eder mehr. Ock wetet leven hern, dat my de kopman kein antwort gaff upp myn vorgeven, als ick van en begerde raedt, so irkenne ick wal, naedeme dat se dat wort in der vedder behelen, efft dat anders vore denne wal, so willen se keine schult hebben, Ock wetet leven hern, dat Jacob Heyne unde ein de heet Nuwebacker, de syn in de see gewest unde genamen 2 Bartunen, ein was gesegelt uth dem Swen, und men wil erer hir nicht leyden; und dar is inne etlick wyn, Poytow, unde herinck; desolven kleine schepe liggen by uns, mer dar hebbe wy kein profyt ane. Und desolven hadde ick gerne by my, willen sze nicht anders doen dan ick in beveel hebbe. Men will en ock nicht uthgeven upp  $\frac{1}{2}$  schock kompest tho vitallie, ick moste en helpen dat beste ick konde, willen sze my volgen, sunder ick hebbe grote sorge, sze mögen my wal vele laven mer weinich holden, noch denne so helde [ik]<sup>a</sup> yo gerne [de]<sup>b</sup> lwde by my. Wes ick mit en werde beslwten, wil ick jw wal benalen; wy konnen hir summes ein tho dem andern nicht kamen stormes halven, und ick moet hir alle dinck uppt nuwe uthreden, des sere vele were tho schriuen.

2. Ersamen leven heren. Wetet, dat ik in sunte Katrynen dage<sup>1</sup> des naytdages umme de kloke dre quam to der Veer. So vro ik quam in myn herberge, do sande to my de herre van der Veer den bormeyster unde den schulteten myt 6 dener unde let my bidden, dat ik my wolde vogen myt en in dat karvel, dem ik so dede na erem beger. Do lete wy forboden Jakop Heynen unde Himrick Nagebacker myt eren quartirmeysters, do gaff en vor de schultete, dat he wer gesant van wegen des heren, dat se solden rumen des heren grunt unde alle porte unde strome unde havene, unde dat se solden syn gewarnet, offt na der stunde unde tit em edder den eren weddervoren worde enigerleie, dat se sick darna wisten to rychten. Item vort wetet leven heren, dat id is forboden by dem halse, nymant myt en to kopen eder to vorkopen; hiryne gi mogen derkenen de menunge. Item leven heren, ik hebbe vaste myt em to werke gewest, dat ik se gerne by my hadde beholden, so wet ik nycht, wu sick dyt noch vorlopen wil, se daren nycht wol beyden, wente de Bertune hebben grote schepe ligen in Swen; unde wy mogen uns dar nycht an keren. Alsus so is dat bekumernysse unde sorge, war ik hen denke. Unde de wynt hanget in dat westen, men kan nergen hen, unde wy hebben nu de loslude mede up dem halse unde de grote kost myt dem volke. Lopen desse schepe na Bremen, so moste wy allene in de se edder moten dat schip eventuren. Hirumme leven heren so is myn bekumernisse des to groter. Quemet noch, dat ik nycht en wet, dat wi tohope bleven unde antroffen<sup>2</sup>, des uns God helpe, so worde id uns gan also dessen unde nycht myn, also ik my besorge. So bidde ik jw noch, scryvet an weme gi willen dat schip [bevelen]<sup>c</sup>, went schaffe wy nycht, dat wy mede hebben wert drade vortert. Unde vorkert my nycht dat ik jw sus selsen<sup>d</sup> scryve, went dat gat hir selcen to, dat God kent,

a) ik fehlt D.

b) de fehlt D.

c) bevelen fehlt D.

d) selsen selcen D.

1) Nov. 25.

2) Und etwas erbeuteten.



de jw vryste unde spar to dem love Godes. Gescreven des dynxe[dages]<sup>a</sup> na sunte Katrynen in dem 71 jar.

Bernt Pawes.

Leven heren noch sy wy over dem roder to werke, God geve dat id wol rake. Unde den enen lossman, den ik gewonnen hebbe, den hadde her Johan van Herverde, dem God genade; se geven em gut loff, mer her kan gen Dutes spreken edder he wilt nycht spreken.

533. *Desgleichen: berichtet über die Anträge, welche Köln durch Christian Questenberg in der englischen Frage an ihn hat gelangen lassen; klagt über widrigen Wind und Verbrauch der Lebensmittel, verlangt nach Verhaltensbefehlen. — Veere, 1471 Dec. 2.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 488, Or. m. Spuren d. Siegels.*

*Gedr.: daraus Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 106 n. 5.*

P. s. Ick voge juwer erszamheit tho weten, wo dat by my is gewest de erbar Kerstien Qwestenberch, borger tho Kollen, vorgevende, wo dat etlike raedesendebaden gesant weren van der stad van Kollen itzunt by dem kopmanne tho Berge in den markedt, umme tho vorderen solk eyn gelt, als denne de sentencie were uthgesproken van dem hochwerdigen raede van Borgonyen; so wolden se nach gerne, dat sick de kopman wolde gutwillich laten vynden, upp dat se nicht den heren dorfften daromme besoken, unde wes darvan worde gescheen, konde he nicht geweten<sup>1</sup>. Und vort vōrgaff mancherley saken, wo dat de gude stadt van Kollen so geringe werde geachtet van der stadt van Lubeck, unde men geve en vele schult, dar se dach keyne scholt an hadden, und solde nach int ende gefunden werden, dat den van Kollen ungelick geschege, mit meher velem vorgeven und andern worden; men mochte wal merken, wat etlike stede voer hadden, se suchten ere egenne profyet und nuth, dardurch men meende de stadt van Kollen under tho drucken; und em were leet, dat de gude stadt van Danczk darmede so vordorve, dat qweme van velen geringen uppsettyngen und andern saken. Vort he my voergaff, wo dat nw in kart vorgangen tho Regensberch were gescheen, dat eyn doctor van Lubeck und eyn van Kollen weren dar umme merklike sake willen, dar denne de doctor van Lubeck wolde sitten baven den van Kollen, also dat de hern  $\frac{1}{2}$  dach darmede tho doende hadden, und de doctor van Kollen, alze he spreckt, wart gesett baven den van Lubecke. Mit langem vortrecke my mancherley sake voergaff. Under andern worden gaff he my voer, dar weren vele guder manne tho Kollen van koppluden, de der stadt van Danczke veel gudes gunden, und mochten se etwas gudes doen twusschen den Engelschen unde uns, he wusste wal, dar solde nicht in gespart werden, und yd were nutter, dat se nach in Engelandt vorkerden dann efft se weren van dar geweken; und he wusste wal so vele, so dar ymand were, de sick in de saken worde leggen, dar weren nach vele guder lude in Engelandt, de dat gerne gud segen, sunder alleine de van Lwnden begeren des nicht. Leven heren, dyt altomale tho vorschiven, worde my tho lanck, und ick antwerde em upp desse saken nae mynem besten vormogen und upp dat latste, dat sick de stadt van Kollen, alze he meende, in de saken wolde leggen, dat were wal gedaen, mer ick konde nicht vornemen in synen worden, wo und in wat wysze, wente woromme, de Engelschen hebben den unsen groten schaden, smaheit und hoen thogetagen ane recht und unvorschuldt, dat denne wal apenbar were; mochte uns vor ungelick gelick gescheen, ick twivel nicht, men worde vrunden wal horen,

a) dynxe D.

1) S. n. 469, 508.



sunder de Engelschen syn hochdregende, und wy solden uns so kleine und geringe kennen, dat uns unse schade und smaheit nicht solde vorbetert werden, dochte nicht angegan; mit veel andern ummstendigen worden ick em antwerde under uns beyden alleyne. Hirumme, leven heren, gy merken hirinne mehr dann ick jw schreven mach. Und in dat affscheiden ick nach van em begerde, wo und in wat wysze men dyt solde voernemen; dar he tho antwerde, wy weren des wiese genoch, und bat my solkeint upphonemen van syner personen halven und nicht van beveel; worde men etwas begern, de stadt van Kollen gunde der stadt van Danczke alles gud, und der stadt van Danczk solde dat wal bejegenen, dat andern nicht worde gescheen. Ock<sup>a</sup>, leven hern, desse vorhandelinghe twusschen Questenberge und my, als ick jw hir in dessem breffe schrive und berurt hebbe, so sprekt he: he wet wal, dat de van Danczke siek so bloet nicht willen geven, dat se de van Kollen darumme werden anlangen, sunder wolde men em, Kerstien Questenberge, etwas laten vorstaen durch Jacob van Vrechten, de plegen mallick ander vele tho schreven van dessen saken, he wolde darinne doen als eyn Danczker kynt unde vrunt. So wes jw hirinne gelevet, staet tho jw, he wolde siek nicht vorder bloten, dann ick jw hir schrive; sunder worde my vorder wes vorvaren desser saken halven, will ick jw benalen mit den ersten<sup>a</sup>. Ock leven hern, wy liggen hir nach tho Berszhuck mit groter swaren kast und sorge, und dyt wil nicht lange duren, und de wynt wil uns nicht in de see laten, szo dat ick ein besorget man byn, wente dat wy mede hebben, is drade und schir vortert; wat wy denne sollen angân, moge gy bestellen by weme gy willen. Vorwar wetet, ick sy des al mode, dat God irkenne, de jw vriste und spare tho seliger tyd. Gegeven thor Veere im mondage vor sunte Barbaren im etc. 71 jare.

Berndt Pauwest.

534. *Desgleichen: berichtet über das andauernde Uncetter und seine Sorgen um Schiffe, Volk und Lebensmittel; hat die Masten verkauft, verlangt nach Verhaltungsbefehlen. — Bershuk, 1471 Dec. 20. Nachschrift: schildert seine Noth mit dem Winde und dem Schiffsvolk, gedenkt sobald wie möglich in See zu gehen. Dec. 24.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 489 u. 490; Or. m. Resten d. Siegel; das Or. von der Hand des Schreibers, die Nachschrift auf ursprünglich einliegendem Papierblatt von Pawest geschrieben.*

*Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 107 f. n. 6 und 7 (Nachschrift).*

*P. s.* Juwer erszamen wiszheit geleve tho weten, wo dat wy noch upp dessen hudigen dach liggen tho Berszhuck mit groter sorge, namelicken windes halven, also dat wy noch tho doende hebben dat gude schipp vor 4 ankern tho bergen, unde dat vuffte anker is stedes bereit, und den togel van der kabel<sup>1</sup> hebbe wy gelecht umme de maszt, unde hebben 1 espinck uppm overlope; dewyle wy dat 1 maken dewyle schört dat ander, und hebben ock dat bott in desser tyd upp dem overlope, wente dat was ock geschart. Und de wynt is steds van den weszten und nordewesten, und liggen mit grottem volke und weren gerne in de see, dewyle wy noch tho eten hebben; ick wolde gerne, mochte wy, brot by brode werven. Leven hern dyt mach nicht lange dwren, wente worumme, wy hebben upp dat nyge moszt schaffen allent des men behoff hefft, und des is nicht ein cleynet sunder vele, und wy hebben eine vorgadderde selschopp und etlike qwade boven, und dringen my alle dage umme gelt, namliken de schippmans und loszlude, wente de ruters willen

<sup>a)</sup> Ock — ersten nachgetragen auf einem beiliegenden Zettel.

<sup>1)</sup> Das Ende des Ankertaues.



nicht arbeiden, so moet ick vaste den krusel mit en dryven. Und hir keret sick nymand an den ick, de anderen, nymands uthgenamen, latent vaste hennegan, so dat ick ein besorget man byn. Idach dat reke soverne yd mach, ick kan nicht vorderer denn ick kan, ick wil gerne dat beste doen na mynem hogsten vormogen. Leven hern, ick meende, gy hadden my gude holpe hir bestelt, dat vynde ick nicht, wor ickt late dar mach ickt wedder soken; sy ick tho schepe szo besturt nymand an landt, sy ick an landt so is dar hader und kyff tho schepe. Leven hern vorkeret yd my nicht, dat ick jw alsus schrive, ick kan jw so vele nicht schreven als wal van noeden is, konde wy in de szee kamen und mochten wat werven, dat were gut, schwt dat nicht, so en sehe ick dat vorder nicht tho maken. Ick hebbe vaste geschreven und schrive noch alle dage, wo und wornae wy uns weten tho richten, und hebbe nach nicht einen breeff van jw gekregen sunder alleine de copie des geleides dat ein kranck trost und holpe is. Leven hern, wy mogen dat holden wente tho lichtmissen<sup>1</sup> mit der vittallie, wente wy hebben wal 3<sup>1/2</sup> hundert broteters. Wy weren gerne in de szee, upp dat wy unse kast werven mochten, mer de wint wil uns nicht laten, und de winter hefft uns hir bedremmet, und woval dat nw swar is in de sze tho wesen, nach dann so vorlanget uns darnae und weren dar gerne, hadde wy dat an dem wynde. Ock wetet erszame leve hern, dat ick vaste uppborge, ick betale so ick beste kan; und de maste syn vorkafft, vor hundert  $\ell$  unde 1  $\ell$  16 maste, unde 1 vor 6  $\ell$ , und dar an hebbe ick genamen vor 20  $\ell$  kabbelow, des is nicht sere vele, unde hebbe gegeben vor 8 laszt vleesch 32  $\ell$ , vor hering 20  $\ell$ , dyt syn de cleinen porszele; sunder dem volke und vor byr und vor ander nottorff werde gy gut bescheet van krigen und is velen witlick, wat ick mott utgeven; dyt gude schipp esschet nicht en cleinet sunder ein grotet. Leven hern, wy willen mit der holpe Gades darna wesen, dat de kast betalt wert, wes hirvan gescheen wert, is Gade bekant. So bidde ick jw nach tho schreven an den kopman juwe gude menunge unde guddunken, efft dyt velde, worna ick my mach richten. Ock wetet, dat my tho weten is gedaen, dat de Engelschen unde Francoisen sick hebben upp uns verbunden, hirmme nicht gelaten, wy willen dar an, God mit uns. Ock wetet, dat wy 2 schepe by uns hebben, dat 1 dat Jacob Heine unde Nigebecker den Bartunen genamen hebben, unde hebbe Ertman gesettet in Jacop Heinen schip; dat hebbe ick gekafft, als wy seggen, mer ick mot dat utrichten mit vitalie unde bussen unde bussencrude; unde ick wolde dat cleine gerne vorkopen, unse mede uththoreden, mer yd sal gar weinich gelden, wente yt wert uns by unsem schepe nicht notte, wy solden dat moten wachten. Ick wil gerne dat beste doen nae mynem hochsten vormogen, dat God irkenne, de jw vriste unde spare tho seliger tyd. Gegeven tho Berszhuck, in sunte Thomes avende, im etc. 71 jare.

Berndt Pawest.

Ersamen leven heren unde guden vrunde. Jwer ersamen vorsinegen wisheit geleve to weten, also unde ik jw gescreven hebbe, dat wy legen up unsen wynt unde weren gerne in de se, umme er unde vromen to schaffen, so kone wy so vele wyndes nycht krygen, de uns in de se helpen wil, unde de grote kosst gat vort. Unde wuwol wy de kost hebben, nochten is dat volk unduldich, went hir is nycht gewerven unde se gan blot an benen unde voten, unde ik mach edder kan en allen nycht schaffen, dat se wol bedrofften, also leven heren, dat ik genoch to donde hebbe. Unde ik besorge my, wen ik se ut dem wynter geholpen hebbe, so sollen se my de versen wysen, wu wy nycht in kort in de [se]<sup>a</sup> konen komen. Unde

<sup>a)</sup> so fehlt D.

<sup>1)</sup> Febr. 2.



also ik jw hebbe gescreven, dat wy hebben to spisen wol 350 man, so mach jw vorsinege wisheit derkenen, wo lange wi dat mogen holden. Wy konen nycht wedder God, hir is selen<sup>a</sup> storm unde unwedder gewest, dewile wy hir hebben gelegen, dat wy genoch hebben to done hat, dat schip unde bot to bergen, unde ok manigerleie warschuwynge, dat to vele were to scryven, wudoch wy willen tosen dat beste wy konen, God helpe unde geve, dat unse losslude nycht werden ummekofft, gelt mach vele maken, wudoch ik wil darmede upsen myt vrunden dat beste ik kan unde mach. Hirumme leven heren so beger ik noch, gi wilt desse sake betrachten, efft wy nycht brot by brode werven, wat jw dunket myt dem schepe antogan, wu men up dat nuge dat schip mochte wedder utreden to orloge edder kopvart, went also ik jw hebbe laten vorstan, dat dyt dat wy mede hebben nycht lange waren mach. Unde al wer wy in de se gewest, so hadde wy doch nycht kunt werven, went warumme, de Spanygerde unde ander schepe hebben desse tit gelegen in den Hoveden unde hebben dat meste er anker vorlorn stormes halven, unde men secht hir, dat westwert grot schade geschen ist, also wol to loven ist, so dat wedder hir gewest is. So bidde ik jwer aller vorsinegen wisheit, gi desse saken to herten nemet, unde to weme ik trost unde holpe mach vynden, allent wes an my is, wil ik gutwillich in syn, so kolt so duster solt nycht wesen, ik wil gerne don na mynem hogesten dat ik kan unde mach. Ik hebbe ny gewust, wat sorge unde moge unde vordret was, also ik dat alle dage vynde, God van hemele helpe my myt ere darvan, also ik des Gode tobetrwe, al solde dat myn liff kossten, also ik my des alle dage mot vormoden unde alle de varlycheit, de ik to weten krige. Wi willen dat vorsoken myt der holpe Godes dat irste wy den wynt krygen. Hirmede syt Gode bevalen, de jw allen vriste unde spar in syne love. Gesscreven to Bershuke in Selant, in des hilgen Kerstes avende in dem 71 jar.

Bernt Pawes.

535. *Desgleichen: hat Ertmann über das Schiff von Heyne gesetzt, während Heyne das eine von den den Bretagnern abgenommene Schiff führt; das kleine Krawel ist unverkäuflich; klagt über das Treiben des Schiffsvolks, welches, nachdem es die Beute verschleudert, ernährt sein will. — Veere, 1471 Dec. 27.*

*Aus STA Danzig, Schbl. LXXV n. 511, Or. m. Resten d. Siegels.*

*Angeführt: daraus Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 108 Ann. 1.*

P. s. So ick jw hebbe geschreven van unsem kleinen carveel, dat late wy hir liggen, wy konnen dat nicht vorkopen. Und wetet wy hebben Michel Ertmann schipper gemaket van Jacob Heynen schepe, unde dat ick em solde to holpe kamen mit unsem pulver und vittalie. Des wetet, leven hern, dat my dat swar wert ankamen, wente en breckt allent wes sze behoven. Und so als sze latest den Bartunen 2 schepe genamen hadden, darvan vurt Jacob Heyne dat ene, und dar was heringk inne und wyn, dat hebben sze boffliken und schelkliken wechgebracht alze boven, alzo dat dar nw nicht mehr is. Nw tehen sze de hungerwade und wy moten sze voden ane unsen danck, alzo dat de vittalie deszte eher und risscher wert thohope gan. Konde ick beth, ick wolde keyne selschopp effte doen mit en hebben, went sze hebben keyn regement, sze vruchten noch God edder den duvel edder den menschen; sze werden gewarnet, dat sze sick solen vorsehen, sze vragen dar nicht nae; szo hebben sze ein deel uppgerepen unde gefangen und hebben sze gesant tho Mildelborch, wo dat mit en wert varen, kan ick nicht weten. Leven hern, wy denken und hapen in kart tho segelen, hebbe wy dat an dem wynde,

a) I, solch ein.



God sy unse leydesman, de jw vriste und spare inn syne denste. Gegeven thor Veere, in sunte Johannes dage, im etc. 72 jare. Berndt Pawest.

536. *Desgleichen: klagt über das Ausbleiben jeglicher Nachrichten von Hause und über das Verhalten des Schiffsvolkes; berichtet, dass er sich anschicke, in See zu gehen, um Mittel zum Unterhalt zu gewinnen; Ertmann hat das kleine Kraewel verkauft; muss das Schiff von Heine vollkommen ausrüsten; lobt den Lootsen und den Herrn von der Veere. — Bershuk, 1472 Jan. 1.*

Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 491, Or. n. Resten d. Siegels.

Gedr.: daraus in Auszuge Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 108 n. 8.

P. s. Ick foge juwer wiszheit tho weten, dat ick jw vaszte vele geschreven hebbe, efft jw de breffe thor hant gekamen syn, des en weet ick nicht, und ick hebbe lange van juwer erszamheit begert tho weten, wornae ick my mochte weten tho holden, wente als ick jw geschreven hebbe, dat wy tho Berszhuck lange gelegen hebben und veel qwades widders gehat hebben und al van den westen meist, und mit grottem volke und mit swarer kast, also dat wy dat nicht lange mogen holden, yd were denne dat wy brot by brode worven, schwt dat nicht, szo is unse sake gedaen, went ick kant up dat nyge nicht uthreden und des uthgevens is so vele dat tnicht lange duren mach. Ock wetet leven hern, dat wy upp dessen dach hebben unse ankere tho schepe gebracht ein deel, und de rahe staet am cruceze<sup>1</sup>, ock szo hebbe ick geschicket an landt nae dem schippere und nae den loeszluden, ick hape sze werden kamen; idach so hebbe ick al bysorge, God geve dat sze vram syn, ick moet en geloven und wal mede thosehen. Ock wetet leven hern, so als ick jw geschreven hebbe, dat wy vaste tho doende hebben gehat mit dem schepe und an dem roeder, leven hern, wy weren nicht vele beter denne roderloesz, God vam hemmele hefft uns sunderliken geholpen. Hirumme so bidde ick jw leven hern, my nach tho vorschreven, efft men dat gude schipp mochte vrachten edder efft gy dat wilt wedder by de hand hebben, edder wat juwe menunge is, efft tuns<sup>2</sup> feilde, dat wy nicht en worven. Ok leven hern mit dessem volke ummethogaen is sere vordraten, went ick moet my mit en kempen, unde de lenge wilt my vordreten, und dar wil sick nymandt mit en haderen effte kyven, dann ick moet dat alle besturen; ick byn angespannen, ick mach tehen so veel ick kan. Ock hebbe ick vornamen, dat de schipper unde Michel Ertman unse kleine carvel vorkafft hebben vor 10  $\text{t}$  groten, als my gesecht is, unde Michel Ertmann hebbe wy schipper gemaket in Jacob Heynen schipp, unde ick meende, em mit einen kleinen tho helpen, mer nu yd dartho komt, nw moet ick em schaffen allent wes se behoven, und wy konnen nicht veele entberen und mit einen kleinen is uns nicht geholpen, wente de kast is tho grot. Ok leven hern, Koppen van der Veer, unse loszman hefft wal by uns gedaen, des latet en geneten, unde de here van der Veer hefft my vele guden willen bewysset umme juwer alle willen und derboet sick grot, wes he mach doen umme der stede van Danczke willen, dat wolde he doen alletyd gerne<sup>3</sup>. Sunderlinges nicht upp dyt mael denne syet Gode bevalen, de jw alle vryste unnd spare tho seliger tyd. Gegeven tho Berszhuck im carveel, in des nyjarsdage im etc. 72. jare. Bernd Pauwest.

537. *Desgleichen: hat die Schreiben von Danzig erhalten und meldet, dass das Schiff ausgebessert, die Mängel des Schiffsvolkes dagegen nicht abzustellen*

<sup>1</sup>) Die Ra, die Segelstange ist bereit gestellt, s. *Mnd. Wörterb.* 2 S. 586.

<sup>2</sup>) Anstatt it uns.

<sup>3</sup>) S. n. 522.



*sind; klagt über die Ausgaben; hat von dem Lombarden, der das Schiff kaufen will, nichts vernommen, wohl aber haben zwei Spanier das Schiff beschen. — Bershuk, 1472 Jan. 2.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 492, Or., das Siegel abgesprungen.*

*Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 108 n. 9.*

*P. s. Jw geleve tho weten, dat ick juwer erszamheit breeffe in des nyjarsz-dage upp den avend unmetrent de clocke 6 tho Berszhuck by Claws Kocke gesant gutliken entfangen unde lesende wal vornamen hebbe, darinne gy beruren, dat gy myne breeffe ock wal entfangen hebbet, alze van dem gebreke schepes und volkes, gy my darinne rades tho plegen, is jw tho vere gelegen, und nicht wetet, wat uns stedes anfallen mach, und begeren, dat wy uns richten nae beveel medegegeven, und szodane thovorsicht tho dem guden schepe tho hebben, als gy des uns thobetruwen, mit veel mehr worden wal hebbe vorstanden. Ock wetet leven hern, dat dyt gude schipp is, God hebbe danck, an allen gebreken gewandelt nae unsem besten dat wy hebben gekont, alzo dat wy hapen alle dingk deshalven klar tho syn; mer alse van dem gebreken des volkes kan ick nicht wandelen, went des is tho vele, ick moet sze slyten, alze ick beste kan, und schaffen em eten und drynken, dewyle ick mach und kan. Ock leven hern, dat ick my solde richten nae beveel medegegeven, des wetet leven hern, dat dyt nicht in myner macht is gebleven, wente God redt baven alle. Hadde wy macht und konden doen nae be-veel, so hadde wy hir szo lange nicht gelegen und de kast vortert, vele gebreken und Gades wedder hefft uns hir getovet. Hirumme allent wes ick jw schrive unde geschreven hebbe, oft dat wy medehebben worde vortert und wy nicht en worven, wat jw best duchte mit dem guden schepe anthogaen, went dyt nicht lange duren mach, wente ick hebbe tho vele uppm halsze. Unde ick hebbe nach in dessem dage gehurt einen loszman, so dat se hebben entfangen thovorne 27 gulden und vort alle mände 27 gulden. Ock leven hern, so gy beruren, dat dar is ein Lum-bart by jw thor stede, de wal in menunge were dat gude schipp tho kopen, und efft hir ymandt qweme dat schip to besene, mochte ick wal gestaden, szo hebbe ick deshalven nach nymandes vornamen. Sunder hir syn gewest twe gude manne, Spangerde, de sochten eren broder, alsze sze spreken, de gyngen dat schipp twyge entlangk unde voren wedder wech; und worde my deshalven etzwas begegengen, wet ick my wal tho holden. Ock leven hern, als gy beruren, desse sake by my in geheyme und radeszwiese tho holden, dem ick wal alzo doen wil. Leven hern, dyt gude schipp moet grote kast hebben, thon orloyen tho varen, und grote thovorsicht unde sorge, went men moet jo hebben, wor men uth edder in sal, einen rumen wint unde gut wedder. Hirumme leven hern, wes jw hirinne best dunket, efft dat jw steden mochte, ick wolde, dat God wolde, dat gy jw gelt wedder hadden. Idach leven hern, dat schipp is mit der holpe Gades ein gud schipp. Ock leven hern, so gy schreven, dat gy hebben geschreven an den hogen raedt und an andere van des kleynen carvels wegen, dat is uns weddergekert, als ick jw wal benalet hebbe. Leven hern, wy liggen rede und weren gerne uth, dat God irkenne, de jw vriste und spare tho seliger tyd. Gegeven tho Berszhuck im groten carveel, im donrsdage nae des nyjarsdage, im etc. 72 jare.*

Berndt Pauwest.

538. *Desgleichen: berichtet über Verlauf und Ausgang einer neunwöchentlichen Kreuzfahrt gegen Engländer und Franzosen. — Im Zwin, 1472 Mrz. 6.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 495, Or. m. Resten d. Secrets; das nach dem Archivinventar beiliegende zweite Exemplar (D2), welches dem Abdruck von Hirsch zu Grunde liegt, war weder 1878 noch 1884 vorhanden.*

*Gedr.: aus D2 Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 109 n. 10.*



P. s. Juwer erszamen wysheit geleve tho weten, dat wy mit unszem guden schepe segelden van Berszhuck in der hilligen drie konigen avende<sup>1</sup>, und syn in der see gewest und hebben de see geholden beth in de negede weke. Und wy legen in den Hoveden<sup>2</sup> und Dwnisz<sup>3</sup> und ummetrent Daveren<sup>4</sup> tho halver see 8 dage lanck, do kregē wy wynt und segelden langes de kaszt van Engelant beth tho Ploymode<sup>5</sup> und sochten unsze vyande, szo wy beste mochten<sup>6</sup>. Darnae kregē wy eynen groten storm, unwedder, hagel und snehe, in deme szo vorlore wy Michel Ertmann mit syme schepe und weten nach upp dessen hudigen dach nicht, wor hee is, idach so hebbe wy gehoret, hee sal nach westwart weszen. Darnae segelde wy und halden kommerlick de Trade<sup>7</sup> und dar gingk szo grote schone wage, als men in langer tyd gesehen hadde. Und wy weren under Engeland gerne lenck gebleven, mer dar was solk eyn furen und rock, dach und nacht, und solken ryden und wacht, dat wy wal merkeden, dat sze sich sere vorhteden; und wor men eyn segel uppdwpen sach uth der see, dar weren de visscher by und warndē sze dat beste sze mochten. Und wy legen etlike tyd upp der Trade und segelden in Cleyszdwnen<sup>8</sup>, unme water tho halen und wyn tho kopen, also dat ick dar gaff vor wyn eyne grote summe geldes, und konden uppt latszte keynen wyn mehr tho kope hebben; und dat vat wys moszte ick kopen erstes kopes vor 17 franken ane alle ungelt und terynge, als den quartermesters, de ick darnae sande tho landewert in, wal witlick is. Leven hern, wy legen dar etlike tyd qwades wedders halven und uns thobrack eyne nwge bendynge entwey, als eyne rove<sup>9</sup>, und unsze esping dreeff uns wech, idach szo kregē wy yd wedder. Darnae segelde wy wedder nae Sunte Mathews huke<sup>10</sup> und legen dar ock etlike tyd und hadden gerne vramen geschaffet, wodach wy kregen yo etliken drinkewyn, de Bartunen mosten uns wat lenen. Und der Bartunen kregē wy genoch, mer wy leten sze segelen. Und desolvigen Bartunen vragede wy umme Engelsche schepe und Franczoysen; sze spreken, sze weten, dat gy hir syn, de in see weren, de syn alle wedderumme segelt und dāren vor juw nicht segelen. Und wenn wy schepe segē efft vornemen, so gyngē wy tho segel und weren alletyd in der were, mer szo vroē sze uns segē, szo makeden sze sick vorewech adder in den wynt. Darnae halde wy mit unszem bote und Jacob Heynen bothe und mit syme schepe, dat legede he tho Kakyt<sup>11</sup> vor de havene, eyn Franczisch schip, und sze werdent alz sze lengeste konden, mer de unseren villen tho en in und nemen dat schip; dat was doergehown<sup>12</sup>, und segel und allent dat darinne was, hadden sze an landt gebracht, sunder eyn ancker was dar nach inne. Do koffte ick dat schip tho my van dem volke und schaffede darinn alze ick beste mochte, und kaffte van den Bertunen dat szegel und eyn kleyn both dartho, wente wy weren alleyne. Jacob Heyne wolde nemen de Bertunen unde dar hadde ick keyn beveel van. Alsus, leven hern, desse saken alle to vortellen und tho schripen worde veel tho lanck, helpet God dat ick mit leve wedder by de hand kame, ick wil sze juwer wysheit alle cler-

1) Jan. 5.

2) Strasse von Calais.

3) Dunesse, die Downs.

4) Dover.

5) Plymouth.

6) und legen dar aff und an twuschen der Fore und Ploymode und

twuschen Seele und Heyszande wal 8 dage lanck fügt D2 hinzu. Fore = die Passage du Four, östl. von der Insel Ouessant; Seele, Selley, auch Sorlinx = die Scilly-Inseln; Heyszand = Insel Ouessant an der Küste der Bretagne.

7) Das Fahrwasser vor Brest.

8) Die Rade

de Camaret, 2 Meilen südöstlich von Port S. Matthieu. S. das Seebuch ed. Koppmann S. XXXII Anm. 10.

9) „Die (Bogen)decke auf dem Hintertheil des Schiffes, die als Wohnung des Kapitäns, des Schiffsvolks etc. dient.“ Mnd. Wörterb. 3 S. 515.

10) Das Vorgebirge S. Matthieu, die westlichste Spitze des Eingangs nach Brest.

11) Le Conquet, Klippe und Hafen nördlich von S. Matthieu.

12) Angebohrt, damit es leck werde.



liken wal vortellen. Und wy legen etlike dage, 4 ader 5, in Blankeshagen<sup>1</sup> und segelden van dar in de Canneel<sup>2</sup> und sochten unsze vyande, alzo qweme wy an 6 schepe Fabewyker<sup>3</sup>, de jagede wy, mer wy konden sze nicht halen, sze weren uns tho verdich. Dat duerde wal 3 dage lanck, dat sze all in der nacht by uns qwemen und weren des morgens by uns, unde wy deden unse beste nae en, sze hadden uns gerne getobbet<sup>4</sup> in dat leger landt. Oeck wetet erszamen leven hern, dat wy am sonnaveude up den sondach reminiscere<sup>5</sup> in der nacht kregen eyne grote leke<sup>6</sup>, alzo dat wy pompeden de nacht over und kondent nicht vorwynnen und wart yo lenck yo groter und mehr, alzo dat wy in groter sorge und noet weren, wy hadden sorge, dat schip solde mit uns allen synken. Alzo dat wy lepen in de Dwnisz und rumeden dar tho. Wy hadden gehapet, wy wolden em hebben geholpen und brukeden allent dat wy wosten und konden, wy treden dar vor handoker, taflaken, haren und halden buten vor 1 bannit<sup>7</sup> und makeden secke mit grotte und volleden alle wrangen<sup>8</sup> mit stucke wagenschattes, mosz und there, und vorsachtent mancherley, alzo leven hern, dat ick grote sorge hadde, wy solden schipp und volk den Engelsehen gebracht hebben, umme dat lieff tho bergen. Darna am frydage vor oculi<sup>9</sup> kwam eyn stark farwedder<sup>10</sup>, alzo dat wy de Dwnisz rumen mosten unde lughteden unsze ancker und felden de focke<sup>11</sup>; do wolde dat schip nicht kamen; do felde wy dat schonfersegel<sup>12</sup>, do wolde dat gude schip nach szo vort nicht kamen, alzo dat wy landewert andreven. Thom latsten halp uns God van hemmele und de grote here sunte Jacob, dat dat gute schip upp kwam<sup>13</sup>. Do (segelde)<sup>a</sup> wy hym love nae boven<sup>14</sup>, szo wy beste mochten, uns duchte dar beter weszen denn in Engelandt, idach so lete wy in der Dwnisz eyn ancker und kabel, und van twen ankeren hebbe wy noch etlike<sup>b</sup> stöcke, alzo dat wy qwyet syn 3 ankere. Und wy hadden eynen starken groten wynt over van den osztnortosten, und do wy hadden gesettet und dewyle wy dat segel up verleden, und wawal 2 pompen gyngen und de dorde stunt so lange, do was dat water gewassen wal 4 ellen hoch. Dat duerde do de nacht over, beth wy dat water overwonnen mit groter arbeit so lange dat eyne pompe snarkede; do wart eyn grot geschrey vam volke van vroyde wegen, wente uns duchte, wy weren nwge gebaren. Nach moste wy in de szee und nemen dat eventure van Gade, de uns schynbarlick halp und geholpen hefft, dat wy dat gude schipp hebben gebracht int Swen und upp de wasze (de)nten<sup>c</sup> tho setten (dat) erszte wy mogen. Alszus leven hern hefft uns de grote noet uth der szee gedreven, und dat is all van gebrekes halven der tymmerlude, went ick mach dat jw in der warheit schriven, dat dat gude schip ny grunt geröret hefft, sedder dat wy van der Wysele segelden; und de grottste leke is vor im peke<sup>15</sup> unde der andern leke

a) segelde wy hym love in D a. R. nachgetragen anstatt der durchstrichenen lete wy dreven; segelde hinterdrein bis auf das Schluss e abgeschnitten, ergänzt aus D2.

b) etlike corrigirt anstatt de D.

c) denken — mogen a. R. nachgetragen anstatt des durchstrichenen gesettet; do und dat hinterdrein abgeschnitten wie oben DI, ergänzt aus D2.

1) Baie von Blancsablon, nördlich von Le Conquet.

2) Der Kanal oder La Manche.

3) Leute von Fowey, westlich von Plymouth.

4) Tobben, necken, zerren, hier verlocken.

5) Febr. 22.

6) Leck.

7) Bonit, artemon, eine Gattung Segel, s. Frisch,

Wörterb. 1 S. 119.

8) Die Räume zwischen den Bodenholzern. Hirsch a. a. O.

9) Febr. 28.

10) „Sturm von vorne; er fürchtet, die Anker würden nicht halten und das Schiff werde an Land getrieben werden, deshalb geht er aus, muss aber, da er Gegenwind hat, laviren. Seine folgenden Manöver sind darauf gerichtet, das Schiff an den Wind zu bringen, damit es heraustritt.“ Hirsch a. a. O.

11) „D. h. wir hessen das Grosssegel am Fock- oder Vordermaste fallen.“ Hirsch.

12) Das Grosssegel am Hauptmaste. Hirsch.

13) An den Wind heranging. Hirsch.

14) anlüven noch jetzt; nach der Windseite

zu halten; nae boven = auf die hohe See. Hirsch. Vgl. das Glossar zum Seebuch ed. Koppmann

S. 100 ad v. loff.

15) Vorpick, die vorderste Spitze im Schiffe. Hirsch.



is suszt vele, und men kant van bynnen nicht beteren. Hirumme erszamen leven hern, betracht, wes gy willen mede hebben gedaen, dat benalt my mit den erszten gy möget; hir is nicht geworffen und gelt hort dar tho<sup>1</sup>. Leven heren, ick hebbe desse tyd szo grote sorge und moge gehat, nameliken mit dem volke, dat Gade und velen luden wal bekant is, und were nw dat ende gud gewest, dat were my sere leeff. So bidde ick jw allen, bevelet und schrivet an weme gy wilt und helpet my tho hwsz, wente ick hebbe my wal vorlostiget, also dat my tho wylen eyn nacht dochte wal eyns jares langk. Und hir is nicht mehr to vorteren, wy hebben szo grote kaszt gehat, dat yd nymant geloven mach; und desse tyd over, sedder dat volk gepompet hefft, hebben sze all eren willen gehat mit deme wyne und der vitallien, und szo God helpet, dat wy dat gude schipp upp de wasze mogen bringen, gedenke ick alle dingk tho bestedigen und wil darnae tho hwsz denken, und wil jw mit der hulpe Gades wal underrichten der saken gestalt, wes jw denne best dunket, dar moge gy nae doen. Ick hebbe gedaen all wes an my is gewest, dat God irkenne, de jw alle vriste und spare tho seliger tyt. Gegeven thor Slwsz int Swen, im groten carveel etc., im 6 dage des maendes marcy, im etc. 72. jare.

Berndt Pawest.

539. *Desgleichen: sendet in Anbetracht dessen, dass er in seinem Bericht den Stand der Dinge dach szo clerlick nicht vortellen kan als wal van noeden is, den Schiffer Eler Bokelmann nach Danzig, de juwer leve alle dingk van anbegynne thom ende wal vortellen sal, damit Danzig sich darnach richten könne; ersucht um möglichst schleunige Einsendung von Weisungen* (an weme gy wylt), wente ick gedenke tho hwsz; ick hebbe my ock wal vorlostiget, dat God irkenne. — Gegeven vor der Slusz int Swen, [14]72 Mrz. 8. *Nachschrift: Ersamen leven heren. So unde also my bevol de ersame her Merten Buck, dat ik solde myn dynck bestellen unde segen to hus gude nacht unde laten de scotel to hus, so hebbe ick gemerket na deme also uns gegang heft, dat her Merten myn vrunt is, wen en vrunt warnet den anderen vor schaden, wente de scotel weren lange verloren unde wech, wudoch so syn se dorch de holpe Godes wedder gevunden myd harder hant unde myt groter arbeyt, sorge unde moge. Leven heren, so moge gi my bynalen myt den ersten jwen willen; ick verneme wol dat de koppman gerne sege, mochte men dem schepe helpen, up dat dat nycht van der se queme, mer ik verneme nymande, de dar todon wil, ik mot rede lenen unde borgen, went dyt schipp eschet nycht kleyne, unde ik bringe nycht mede unde vynde nycht vor my, wudoch so God helpet, dat wy dat an grunt mogen bryngen<sup>2</sup>, wil ik dat beste don, mer ik wil hir nycht lange toven. Hirumme kan ik vrunde bekumeren, de dar tovorsicht hebben, dar wil ik mynen vlyt ane don; wil gi ok hir bestellen gelt, dat schipp wedder antorichten, dat stat to juw. Dat ik jw solde seryven van ener summa, gy merken wol, wat dat esschen wil unde hebben dar beter vorstant van dan ik, so mochte gi bestellen lude, de sik des underwynden, wente ik sy dar nycht geschiket to, unde my vorlanget nycht mer solker vroyde, also ick hebbe gehat. Wetet de schipper, sturman eller de anderen alle, de dancken dem allemechtigen Gode, dat wy dat so ver gebracht hebben. Hirmede Gode bevolen.*

Bernt Pawes.

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 496, Or. m. Resten d. Siegels. Die von Pawest*

<sup>1</sup>) unde mit eynem kleynen mach men weynich doen, fügt D 2 hinzu. <sup>2</sup>) N. 540 berichtet, dass das Schiff ans Land gebracht sei, mithin gehört diese Nachschrift zu n. 538 oder n. 539.



*eigenhändig geschriebene Nachschrift ist Schbl. LXXV n. 498 zu n. 541 eingeordnet, s. Anm. 1.*

*Gedruckt: daraus ohne Nachschrift im Auszug Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 111 n. 11.*

540. *Desgleichen: hat das Schiff, welches sich einen grossen Namen erworben, an Land gebracht und den Kfm. zu Brügge, der auf dessen Wiederverwendung zum Kriege drang, an Danzig verwiesen; verlangt, dass Danzig das Schiff Jemand anders übergebe. — Sluys, 1472 Mrz. 12.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 497, Or. m. Spuren des Siegels.*

*Gedr.: daraus im Auszug Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 111 n. 12.*

*P. s.* Juwer wieszheit geleve tho weten, wo dat wy dat gude schipp hebben an grunt upp de wasze gebracht, und heft itczunt wal 5 dage langk gesoten und syttet, God sy gelavet, sachte und wal. Und wy hebben upgerumet tho der leken und hebben de secke und ander dingk, darmede wy gestoppet hadden, uthgenamen, also dat wy alle schelinge mit der holpe Gades wal beteren willen, und vynden und merken nach nicht anders, denne dat werck is uth den needen gegaen, und men swth over all dat schipp, dat ydt qwaetlick gekalvatet is und unsuver gedreven. Und ick wil nicht sparen dach und nacht, dat schip an vlat tho bringen unde doe darinne mynen hogesten vlyet myt arbeit, wakend und allendt wat ick mach. Ok leven hern dyt gude schip is vorschallet und benomet over alle desse landt, und hier kamen van Gendt, van Brugge und van veelen andern steden umme dyt gude schip tho beseende. Ock wetet leven hern, dat de kopman van Brugghe is by my int schip gewest, und de olderlude personlick solven my an tho harden, upp dat dem guden schepe geholpen worde, und begereden, jw tho vorschreven, wo dat en nicht geraden dochte, dat schip liggen tho laten, umme veele arges tho vormyden und umme veel gudes tho vorhappen, dat daruth mochte entstaen, szo dyt gude schip mit andern guden schepen, de dartho geverdiget werden, in de zee wedder kamen worde, und mit mehr veel andern worden darby vortelden und menen nwth und vramen daruth entstaen mochte, so dat gude schipp mit andern schepen wedder unsze vyande geverdiget worde, und ock vortelden den hoen, smaheit und thokamenden schaden, de daruth kamen mochte, szo dat naebleve. Leven hern, hirupp ick en vortelde und antwert gaff, en were wal indechtich nicht lang vorgangen, wo dat dar dagevarde tho Lubeck syn gehalten under veelen vorhandelyngen, wo men den Engelschen mochte wedderstaen mit vorbedinge der laken und mit uthmakinge in de zee, dat denne mynen oldesten wart ingebracht, und grot tho herten nemen und dat gude schip uthgeverdiget hebben mit groter swarer kast, und meenden, andere ock szo solden gedaen hebben, wowl sze in groten krigen und orloyn lange geweszt hebben; und hadden gemenet, dat wy hier solden andere schepe vor uns gefunden hebben, dem denne also nicht gescheen is, und ick moste andere schepe solven mit my uthreden, also dat ick nw hebbe gehat in kaszt 30 weken lanck 3 hundert ock 4 hundert man to spisen und tho lonen, merket de grote sware kaszt. Und nw hebbe wy nicht angetroffen efft geworfen und hebben de sze van groter noet moszt rumen, nicht van gebrack vitalien halven sunder alz hier apenbar tho bewieszen steit, dat wy eyn laek schip hadden, dem ick mit der holpe Gades wal helpen wil, mer dat sal grot kasten. So hebben sze my angelanget, jw tho vorschreven, wes gy hier by denken tho doende. Ock hebbe ick en vortelt, wo dat de Franczoysen dat gude schip brachten vol soltes vor de Wieszel und geven de laszt vor 14 mark ok vor 15. nochdenne szo leten sze dat gude schip dar bliven, solde ick my nw in last steken efft myne



oldesten in laszt bringen, also dat ick eyne mercklike summe geldes leende, ick vorchte, dat were mynen oldesten nicht tho willen; und sprack, sze solden schriuen, ick wolde ock schriuen und wil des antwerdes gerne vorbeiden. Hirumme leven hern, betrachtet desse saken, wes juw hierinne geraden und beszt dunket. Ick wolde my hebben by jw gevoget, muntlick de saken tho vortellen, szo was de kopman begerende, dat ick my dar wolde entholden. Hierumme schrivet mit den ersten, wes gy willen hirmede hebben gedaen und belastet eynen andern mede; ick hebbe den winter in de szee gelegen, ydt is nw samerdach, ick moet van noet wegen tho hwsz, darumme vordenket my nicht. Ock wetet, dat de schipper und stuerman denken umme keyn gelt wedder thon orloyn tho segelen und wyl God nae dessem dage nymmermehr, hirumme leven hern syet darupp vordacht, dat gy ock bestellet eynen andern guden schipper und stuerman. Wes ick juwer aller wyszheit tho willen und denszte mach syen nae mynem hochsten vormogen, doen ick alletyd gerne, dat God irkenne, de jw alle vryszte und spare tho seliger tyd. Gegeven vor der Slwsz im groten carveel, Peter genant, der stadt van Danczk, im 12 dage des maendes marcy im etc. 72 jare.

Bernndt Pawest.

541. *Desgleichen: berichtet, dass das Schiff wieder flott gemacht, jedoch einer gründlichen Ausbesserung bedarf; die Lebensmittel gehen zu Ende, die Unkosten sind gross; verlangt nach Ablösung. — Im Zwin, 1472 Mrz. 14.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 498, Or. m. Resten d. Siegels. Die Nachschrift auf anliegendem Zettel.*

*Gedr.: daraus im Auszug Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 112 n. 13.*

P. s. Ick begere juwer wieszheit tho weten, dat wy dat gude schip am vrygdage nae Gregory<sup>1</sup> wedder an vlat brachten, und hebben itzunt, Gade sy gedanket, eyn dichte schip, des ick grot irfrewdt byn und mannich gud man. So bringe wy kabel, bossen und ander dinck, dat ick uthgeschepet hadde, wedder int schip und vligen alle dingk wedder upp syn pasz, als dar thobehort. Ok leven hern, szo ick denne hebbe geschreven, wes jw vorder geraden dunket, benalt my mit den ersten und schicket eynen guden schipper und andere hovetlwe, ick wil gerne eyn kleyne tyd nach mede thosehen, als ick beveel darvan hebbe, und dat vorwaren nae mynem besten, mer ick denke, wil God, nae dessem dage mit dessem schepe nicht wedder in de szee. Ick bidde, dat gy mede belastet, wehm jw gud dunket, vorlatet jw nicht up my, went ick denke tho hwsz, dar my grote macht ann licht. Ock leven hern, men behovet hir wal 4 tymmerlude 4 weken lanck, dat gude schipp wedder tho verbinden, wente yd is qwaetlick verbonden und vorwart, unde men moet dat schip setten, erh man wedder in de szee mede segelt, und dar moet men tho schicken maste und ander retschop, de dartho denet, dat schip mede tho stotten, und dem gy dat werdt bevelen, dem schicket gelt, ick wil my der saken nicht underwinden. Ock leven hern, ick hebbe in 11 weken ny an landt gewest, mer dat ick hir int Swen sach, wo de ankere stonden uppt landt, dar wy dat schipp gesettet hadden. Und dar hadde wy uth 5 towe, van den 5 towen bleeff nicht eyn ganz als dat schip achter in de wasze affsackede; ick hadde sorge, yd solde all affgelopen hebben und dat dem schepe solde hebben wee gescheen; wo my tho mode was, dat irkenne God. So is dem schepe, Gade sy gedanket, keyn qwaet gescheen. Ock leven hern, van den 6 lasten vleesch, de ick im Sunde leth kopen, und van den 8 last vleesch, de ick thor Veere koffte, hebbe wy noch 5 tunnen. Ock leven hern, in gevinge desses breeffs hebbe ick ge-

<sup>1</sup>) März 13.



spraken mit dem backer, de wert tho hwsz kamen, de sprack, dat meel dat wy mede hadden, is all upp. Ick hadde mynes meels 39 tunnen, dar ete wy nw van dewyle yd wardt. Ick hadde ock mede geschrodede bonen, de hebbe wy ock vaste annegan. Hermen de backer wert jw des wal underrichten. Ock wetet, dat hir is naegaende volk, darvan tho schriuen is nicht van noeden, sunder be-nalet my juwen willen und helpet my van hir; hier tho liggen und andere by my tho hebben, dat wyl kosten. Ick hebbe ock de kast int schip vormynnert dat beste ick kan. Wes ick jwer aller erszamen wiesheit to willen mach syn desse tyd over beth thom antwert, doen ick alletyd gerne, dat God irkenne, de juw allen vriste und spare tho seliger tyd. Gegeven int Swen, im groten carveel, Peter genant, der stadt van Danczk, im 14 dage des maendes marcy, im etc. 72 jare.

Bernnt Pawest.

Ok wetet leven hern, dat ick dat volk mot holden mit grotem wekegelde, iderman weet hir raedt. Ick meende, se solden solk gelt hebben genamen, als wy en vor der Wiesel geven, des wolden se slichtes nicht doen. Ick moet den gemeynen boszmans geven 8 stuver und den schipmans mehr. Konnde ick Hermen Stuten by my beholden, de is my 10 man wert, hadde ick en nicht gehat, ick soldet vele qwader hebben gehat. Vort leven hern, hir is sware teringe und ick moet rede lenen und borgen. Se ropen alle, sparet keyn gelt, helpet dem guden schepe, mer ick vorneme nicht, de dar tholeggen wil sunder tho lenen, so dat ick hoch besorget byn, went ick weet wal, wo ydt tho Danczk stat. Ick wolde jw nicht gerne in last brengen adder my solven, dat God irkenne, denne noch so moet ick doen, also ydt gelegen is, sal men dat schip nach eyns setten, als men doen moet, went wy hebbent van bynnen gebetert und gedichtet, alz wy beste mochten, mer sal ydt wedder in de szee, so moet men dat wedder setten und delven dar tho, upp dat men ydt van butene beteren mach; und behovede wal over all dat schip, dat men yd kalvatede, went yd is schentlick gedreven. Leven hern, dewyle ick dar by sy, wil ick in allen dingen doen mynen hochsten vlyt. So begere ick, gy wilt hir bevelen an gude manne, de dar denne vorder by doen juwen willen, ick gedenke mit der holpe Gades tho hwsz tho weesen, dar licht my macht ane, dat eyn yderman merken mach. Ok wetet leven hern, dat hir in sunte Gregorius dage<sup>1</sup> segelde eyne grote vlate uth der Welinge nae der Bage. Hirmede Gade bevalen.

542. *Desgleichen: hat das Schiff auf den Wunsch des Kfm. aus dem Arrest gefreit und Engelle nach Antwerpen gesandt, um das zur Ausbesserung erforderliche Holz einzukaufen; das Schiff ist dicht aber nicht seetüchtig; verlangt dringend nach Ablösung; sendet eines der erbeuteten Schiffe nach Hause. — Sluys, 1472 Apr. 8.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 500b, Or. m. Resten d. Siegels.  
Verz.: daraus Hirsch und Vossberg, a. a. O. S. 113 n. 14.*

P. s. Juwer wyszheit geleve tho weten, dat wy dat gude schip wedder buten de rosterynge gebracht hebben am maendage na Ambrosy<sup>2</sup> nae des koppmans wille und begeer, und wy holden dar dat gude schyp an vlaeth, so wy beste mogen. Ydt is yo dichte, mer darupp steyt nicht tho voren. Ok wetet leven hern, dat ick dat gude schip gerne wolde beth laten verbinden, deewyle ick dar by sy, mer hir is qwaetlik by holt tho kamen, als gy alle wal irkennen moget. Up dat so hebbe

<sup>1</sup>) März 12.

<sup>2</sup>) Apr. 6. Offenbar haben sich einige nach n. 541 und vor n. 542 von Pawest erstattete Berichte nicht erhalten.



ick mester Peter Engelken eyne etlike summe geldes gegeven, dat hee darmede nae Antorp tehen sal und beschen, efft men dar holt hebben mach, dat uns denet. Ick wolde gerne dat beste darby doen deewyle ick dar by sy. Hirumme leven hern, syet darupp vordacht und beraeden, dat ghy dat gude schip mit eynem andern capiteyne vorsorget, de denne vortan dat beste darby doeth. Ick gedencke my des nicht tho underwinden, dat ick dat gude schip setten wil laten, wente ick gedencke slichtes tho hwsz, und my en sal nymandes vormogen, dat ick darmede in de zsee wedder thee. Unde hebbet my dat nicht vor eynen unwillen, worinne ick jw allen tho willen und denste mach syn, doen ick alletyd gerne. Ock wetet leven hern, dat ick jw wil senden eyn schip, unsen prysz, dat hyt Valentyn, dat denne ock etlikes dinges wal behoff hefft, als jw schipper Schoemaker wal underrichten wert. Ist sake, dat gy denne beraeden syet, dat tgrote carveel wedder in de zsee sal, so moghe gy denne mit dem vorgeantem schepe wedder thom carveel senden, wes juw dunket, dat dartho behoff ys, als jw ock des schipper Schomaker wal underrichten wert. Nicht sunderlikes denne God spare jw alle tho seliger tyd. Gegeven thor Slwsz in Vlanderen, im 8. dage des maendes aprilis im 72. jare.

Berndt Pawest.

543. *Bernd Pawest an Bm. Johann Veere: sendet in einem erbeuteten Schiffe acht Pipen Wein zur Vertheilung an seine Freunde. — Sluys, 1472 Apr. 8.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 500a, Or. m. Resten d. Siegels.  
Gedr.: daraus Hirsch u. Vossberg, u. a. O. S. 113 n. 15.*

Dem errszamen namhafftigen und walwiesen her Johan Veeren, borgermestere der stadt Danzck, mynem besunder gunstigen guden frunde und forderer.

Mynen fruntliken groet und wes ick gudes vormag alletyd thovoren. Erszame und walwiesze her borgermester, besunder gude frunt. Jw geleve tho weten, wo dat ick juwer wiszheit und mynen oldesten sende 8 pipen wyns, so goed als ick sze hadde, mit schipper Schomaker in unsem prysze. Dar syn 2 pipen mede, 1 roeth und 1 blanke, van dem besten, als jw des Hans Vrede wal underrichten wert. Desolvigen 2 pipen solle gy und de andern drie borgermesters hebben tho juwen besten; hadde ick jw eyn veel betert mocht senden, ick wolt gerne doen. Ock leve her borgermester, ick bidde und begeere, dat gy eyne pipe deylet under unsze gelachbroders im raede, besunder mit her Johan Peckow. Wes jw denne mit dem andern gelevet tho doende, dat maket nae juwen willen. God geve, dat gy en mit leve moten krigen. Nicht sunderliks denn God spare jw und de juwen tho seliger tyd. Gegeven thor Slwsz, im 8. dage des maendes aprilis im etc. 72. jare.

Berndt Pawest.

544. *Bernd Pawest an Danzig: sendet das erbeutete Schiff Valentin, welches er aus dem Krawel ausgerüstet; klagt über Geldmangel, verweist auf die Erläuterungen des Schiffers. — Brügge, 1472 Apr. 15. Nachschrift an die Bm.: sendet 8 Pipen Wein zur Vertheilung.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 501, Or. m. Resten d. Siegels; die Nachschrift auf besonderem Zettel ist zu Schbl. LXXV n. 502 eingeordnet.*

P. s. Juwer vorsenigen wiszheit geleve to weten, wo dat ick jw sende im namen Gades schipper Schomaker mit unsem schepe, genomt de Valentyn, und dat hebbe ick uthgeredet uth dem groten carveel, went dat vorgepomede schip was



ydel und leddich, do wy tkregen, se haddent all an landt gevlochent<sup>1</sup>. So hebbe ick em gedan uth unsem schepe 6 stehnbossen und 2 hakenbossen mit der tobehoringe und 2 veerndeel polver, und vittallie so vele als hee hapede, dat schip mede over to bringen. Und wes hee inne hefft, guden mannen tobehorende, und wat darvan komt thor vracht, wil hee jw goet bescheit van doen; und he hefft dar etlike pipen wyns solven mede inne. Ock leven hern, de schipper wert jw wal underrichten van gebreken des carveels, iszt dat gy ydt van em begeren. Ock wetet leven hern, dat ick jw sende im vorgenomeden schepe 7 pipen wyns, de syn gemerket mit der stad merke, und de quartermesters hebben dar up gesettet myn merck. Leven hern, wolde God, dat ick jw und den guden mannen, de dar part ane hebben, vele mochte hebben gesant, ick hadde tgerne gedaen, nw ist anders gevallen. Ick hape to Gade, wil men uns recht naeseggen, so ist gebrock an uns nicht gewest. Leven hern, ick weet nicht, wo ick nach van hir sal kamen, wente ich werde voste schuldich, ick moet lenen und borgen. Ock wetet, dat ick dem schippen hebbe gegeven up syn loen 6  $\text{t}$  Vlamisch, und he begerde van my, dat he in der herberge vortert hadde, so en konde ick em des nicht geven, hirumme leven hern, ick hebbe em gesecht, ick hape, gy werden jw mit em wal vordregen; he hefft wal by dem guden schepe gedaen und he is eyn gud schipman upp de kast dar wy gewest syn. Ock leven hern ick hebbe mit dem schipper gerekent in datum desses breeffs, dat he uthgeven hefft dem volke thor hwere und dat schip to bereiden 4  $\text{t}$  6  $\beta$  2  $\delta$ , und dat hebbe ick em vornoget, dat ick em gerne mehr hadde gegeben, ick mochte es nicht afflangen. Ick hadde gehapet, ick wolde ock to mynem hws etlike terling lakens gesant hebben, mer dat moet naeblyven. Nicht sunderliks denne worinne ick jw allen to willen mach syn, doen ick alletyd gerne. Gegeven to Brugge, im 15. dage des maendes aprilis, im etc. 72. jare.

Bernt Pawest.

Erszamen borgermesters, besunder gunstige gude frunde und hern. Jw geleve to weten, dat ick ju sende 9 pipen wyns mit schipper Schomaker in unsem schepe, dar solle gii 2 van hebben, de synt getekent mit sunte Andrews crucze, als jw des de schipper und Hans Wrede wal underrichten wert. Mit den anderen 7 pipen maket ydt wo tjw gelevet. Hadde ick juwer wieszheit veel mehr mocht hebben gesant, dat hedde ick gerne gedaen, dat God irkenne, de jw alle vriste und spare tho seliger tydt.

545. *Desgleichen: hat die Anweisung von Danzig, das Schiff auszurüsten und weiter zu führen, erhalten; wird sich darnach richten und mit dem Kfm. [wegen des Geldes] verhandeln; verlangt die Zusendung von Pulver, Geräthe und kleineren Schiffen; ist in Unkenntniß über die Beschaffenheit der Fahrzeuge von Lübeck und Hamburg; meldet, dass die Franzosen stark in See sind. — Brügge, 1472 Apr. 28. Nachschrift: 1. berichtet, dass Heine in der Bretagne gefangen wegen Wegnahme eines angeblich bretagnischen Schiffes, und er mit den übrigen Danzigern zu Gunsten der Engländer mit Arrest belegt worden ist. — 2. Der Kfm. zu Brügge hat sich für ihn verbürgt, kann aber nicht fort wegen des misslichen Zustandes des Schiffes; Barderwik hat einen Bretagner genommen.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 502a, Or. m. Spuren d. Siegels. Die Nachschriften auf gesonderten Zetteln; 1 ist zu Schbl. LXXV n. 501 eingeordnet; 2, von der Hand von Pawest, zu n. 502c.*

<sup>1)</sup> S. n. 538.



P. s. Ick foghe juwer wyszheit to weten, dat ick juwe breefe am dingszdage nae Ambrosy<sup>1</sup> geschreven und my gesant, hebbe entfangen am 27 dage des maendes aprilis und lesende in all wal vornamen. Leven hern, so gy denne gantz to raede geworden syet, dat gude schip wedder uthtoreden upp unsze viande, vorhapende God de here beraeden moge de unkaszt deshalven gedaen wedder to werfen, und angesehen hebt de smaheit und schaden, de uns und unser guden stadt daruth entstahen mochte, des byn ick etliker mathe gefrouwet, wente ick ock hape alle dingk thom besten to kamen. Mer herwedderumme so byn ick des sere vorschrocken und bemoget, dat gy my so groter swarer laszt und sorge nicht vorlaeten wilt, went ick noet halven to hwsz wesen solde, dat gy alle wal irkennen möget, wodach, nw tnicht anders gesyn mach und ydt juwe vorsenige wieszheit gehat wil hebben, so wil ick my uth einem unwillen eynen guden willen maken und doen mynen hochsten vliet und vormogen. Ock leven hern, szo als gy begeren, dat ick mit dem koppmanne spreken sal und vortellen de swarheit unsers vorgangenen kriegs, dardurch wy in etlike unmachte gekamen syn, so wetet leven hern, dat ick deme in vorgangenen tyden alzo gedaen hebbe und ock nach gerne doen wil; wat raeits sze my denne geven, holpe und byestandt doen willen, dat wil ick jw benaelen mit den erszten. Ock leven hern, szo als gy my schrivet, dat gy my etlike vittallie senden und nach senden willt, dat is my wal van noeden. Ock wetet leven hern, dat hier meel, ael, cabbelow<sup>a</sup> wal steit to bekamen und<sup>b</sup> etlike<sup>c</sup> andere vittallie<sup>d</sup>. Ock wetet leven hern, dat ick mester Peter Engelken nae holte to Andorpe gesant hadde und gud holt gebracht hefft, wawal dat vele gekastet hefft, und hee is itzunt solff veerde eyne etlike tyde an deme guden schepe to werke gewest, mer efft ick den vorge-nomeden mester Peter und Hermen, den hovetboszman, by my beholden kan, des mach ick nach nicht weten. Und were dat gude schipp to Danczk alzo vorbonden alz ydt rechtvort vorbonden is, ydt solde solke swaren leken nye gekregen hebben. Ock leven hern, so en weet ick nach nicht, wor ick krige einen schipperrn, stuer-man, piloeten, kock und backer; sze hebben my alle overgeven. Ock were tgdut dat wy schepe van vantasia<sup>2</sup> by uns hadden; wat schepe de Lubecschen und Ham-borger bringen, des en weet ick egentlick nicht; wil gy den Valentyn, den Scho-maker vort, God helpe em mit leve to jw to kamen, wedder hier heen uthreeden, dat denne wal van noeden were, dat staet to jw, went hier in dem guden schepe is vele gebrocks, als kabelgarne, ancker, polver, bossen, trössen und soszt mancher-ley, des jw schipper Schomaker al wal underrichten wert. Hadde ick ok den vor-genomenden schipper Hinrik mocht by my beholden, were my wal to willen gewest. Ock leven hern, wy hebben hier tydinge, dat de Franczoysen starck in de szee kamen mit dreem efft 4 groten swaren schepen, als Columme, Crake und suszt mit andern schepen, und mit etliken cleynen schepen rechtvort in der szee syn, als hir dat geruchte geit. Leven hern, so begere ick, dat gy my senden etlick polver, went dat ick mede hadde is mehr denne halff vordaen, und soszt mancherley, des wy syn qwiet geworden, tobraken und vorlaren hebben. Nicht mehr denne Got spare jw alle tho seliger tyd. Gegeven tho Brugge, am 28 dage des maendes aprilis im 72. jare.

Bernnt Pawest.

1. Erszamen leven hern. Gy hebben my in grote moge und laszt gesett, went worumme, ick hebbe nach keynen schipper, stuerman noch loszman und hier is qwaetlick volk to krigen; und men moet dat schipp setten, und een deel de

a) vorher durchstrichen hering D.

b) vorher durchstrichen mer botteren vleisch D.

c) etlike nachgetragen D.

d) Die ursprünglich hierauf folgenden Worte is hier qwaetlick to krigen

durchstrichen D.

<sup>1</sup>) Apr. 7.

<sup>2</sup>) Kleine Schiffe, s. n. 548.



raeden, dat ment karynen<sup>1</sup> sal, welkerley dat men sal angaen dat wil vele kasten, und hier en is nymandt de sick des underwinden wil edder de dar laszt van hebben wil, dann ick moet de sorge dragen. Und so wy nw dat vorschipp drade vorbonden hebben, nw sal men dat binnen stutten und moet denne butene hebben vele maste und ander retschop, dat schip to vorwaren, als kalvaters, delvers etc.; gy mogen wal merken, wat dat esschen wil, went dat holt is hier leeff, so dat, God irkenne, ick wolde, dat ick solde water und brot eten etlike tyd gerowdes levendes. Oek leven hern, so syn hier nw breeffe gekamen uth Bertanien, de manen my van eynem schepeken, dat Jacob Heyne in Cleysdunen an landt jagede, dat sze do vorlepen als Francoyser und doerhuwen und segel over bort worpen und lepen an landt, nw syn dat Bertunen worden<sup>2</sup>. Und se hebben Jacob Heynen gefangen und willen van my hebben vor schip und guet 1050 kronen, wo dat ende hiervan werden wil, kan ick nicht weten. Oek leven hern, so is by uns gewesen de waterbalyen und hefft uns doen rosteren van wegen des grotmechtigen hern und princz van Borgonnien, als Pawel Beneken, Jorgen Markwert, Bolten und unsze schip. So hebbe ick gevraget, wat de saken syn edder worumme, dat sze denne nicht gerne wolden geven to irkennen, wodach so hadde ick mit en einen heren, de my fruntlick was, de segede my in geheme, darumme dat de Engelschen mochten vortrecken uth und tho hwsz. Iek kan nach nicht weten, wo sick alle desse saken werden enden, so dat ick in groter laszt byn, God helpe my mit leve darvan. Item all neme men einem Engelschen wat uth der hant, wo men hier komt, so hort dat in Vlanderen efft in Szeelandt; nymt men denn wat einem Francoyser uth der mouwe, so vynden sze raedt, dat ydt Bertunen vordedingen. Hierumme is qwaet mit dessen saken to doende, und my komt yo alle dage wat nyges upp de hant, so to schepe so an landt, und ick hebbe keynen byestandt. Iek wil gerne doen nae mynem hochsten vormogen, God helpe dat tende guet werde, de jw alle vriste und spare to seliger tydt.

2. Ersamen leven heren. Ik beger jwer ersamen wisheit to weten, dat ik si vorborget van den ersamen heren kopluden to Bruge, de myn borge syn, dat ik myt unsem schepe nycht vortrecken sal bynen 14 dage, unde dyt dryven al de Engelschen, went de syn vele gehort by den prynee. Wudoch so besorge ik my, wi don unser allerbeste, wy sollen dat schip in 6 weken nycht rede werden, went warumme, so wy dat ene beteren so kumt uns dat ander in de hant. So ik byn to schepe komen, so hebbe se up dem reve<sup>3</sup> gevunden vele wrangen<sup>4</sup> al tobraken, unde sut dar ser unsuver unde levet wol so, dat my dach degelikes mer in de hant kumt. Unde ik hebbe nene holpe, newer schipper, sturman edder lossman unde men kan hir gen volk krygen. Dannoeh solde ik jw allen unde dem gemeynen besten to gude unde mynes solves er gerne vorderen, soverre ik kan edder mach, mochte ik holpe krygen; ik wil gerne don wat an my is, unde God van hemele wet, dat ik numer vro werde, ik wer dan in dat varwater, God helpe uns myt leve dar yn unde wedder dar ut. Item vortmer leven heren, ik besorge my noch alle dage, se sollen vynden, dat se uns hir behelden, wente se soken alle dage orsaken. Wetet dat Berderwik hefft hir genomen enen Bertunen; krygen se ene, he hefft nycht myn te beden dan den hals, went he hefft den heren solven gelovet, dat he hir vor lant unde up syme strome nycht beschedygen wil. Unde hir gat etlike geruchte, dat men alle Osterlynge toven sal unde wat hirut komen wil, kan ik nycht weten. Vortmer beger ik, gi wilt in tyden betrachten, helpet God, dat wy

<sup>1</sup>) *Carina, Schiffsboden, Kiel.*

<sup>2</sup>) *S. n. 538.*

<sup>3</sup>) *Am Schiffskörper, vgl. rif,*

*Mnd. Wörterb. 3 S. 491.*

<sup>4</sup>) *Gebogene Hölzer.*



in de se komen, war wy myt dem schepe hen denken solen, went desse somer drade vergan sal. Unde wilt dat myt den yrsten benalen gi mogen, vorschulde ik gerne, dat God kent, de jw allen bewar.

546. *Cubick, Heine und Nigenbecker an Bernd Pawest: berichten, dass sie gefangen, und verlangen, dass Pawest seinen Antheil für den Wein, den sie erbeudet, bezahle, widrigenfalls sie sich schadlos halten wollen. — Dinan, [1472 April].*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 502 f., Papierblatt, überschrieben: Copie van einem breeffe, den my Jacop Heyne gesant hefft, de in Bertanien gefangen syttet etc. Von dem Schreiber von Pawest geschrieben.*

Unszen willigen denst und wes wy gudes vormogen. Erszame leve her Bernt, gude frunt. Weten solle gy, wo dat wy syn gefangen in Bertanien to Dynan, 4 myelen van sunte Malox, van des wynes wegen, den gy und wy nemen in Cleyszdunen, als wy jw all rede in unsen breeffen geschreven hebben, efft gy sze gekregen hebt. Und dar wy jw de summe all rede in screven hebben, went de summe sick lopt 860 kronen; und ock als gy wal weten van den 4 pipen, de lopen sick upp 40 kronen, went se rekenen den wyn upp 20 kronen ellick vat, und dat schip 160 kronen. Hierumme leve her Bernt doet wal und seet, efft gy wolden van dar reysen, dat gy sodanne gelt, als jw tokomt, willen leggen by einen wissen man, went wy dat gelt moten uthgeven, solle wy van hier kamen, went gy wal weten, dat wy mer 8 vate entfangen hebben, und sze rekenen uns 33 vate und 1 pipe. Hirumme bidde wy jw, gy wilt sodane gelt bestellen, dat ydt to erem besten stae und to dem unsen, als wy jw screven, und bidden, dat denne sodane gelt vornoget werde, als gy darvan schuldich syet. Efft denne deme so nicht geschege, so wetet, iszt dat wy schaden van juwer wegen nemen, dat wy den upp de juwen willen vohalen, went juwe stuerman hefft to Kakyt by demgennen gewest, deme de wyn tohoerde, und hefft dar bekent vor der wette, wo dat gy den wyn hebben, dar sze breeffe upp hebben; wor sze wiesen willen, des weet ick nicht, darumme were ydt wal best, dat gy van en scheden ehr dat mehr kastet, went ydt moet betalet syn, went dar ein is, de part in dem goede hefft, efft he jw den breeff solven doet efft nicht, des weet ick nicht, went wy em den breeff deden. Und doet wal und scrivet uns ein antwert by dessen luden. Nicht mehr denne God spare jw lange gesunt. Gegeven to Dynan in Bertanien im 72 etc. [jare]<sup>a</sup>.

Werner Cubick, Jacob Heyne, Hinrik Nigebecker.

547. *Bernd Pawest an Danzig: berichtet über seine Verhandlungen mit dem Kfm. zu Brügge über ein Darlehen, und die Nichtbeachtung der Recesse über englische Laken, Schiffsbau und Stapelzwang in Danzig. — Sluys, 1472 Mai 10. Nachschrift: meldet, dass einige Engländer mit dem Kfm. zu Brügge über die Herstellung des Friedens berathen haben.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 503, Or. m. Spuren d. Siegels; die Nachschrift, von der Hand von Pawest, ist unter n. 502 eingeordnet.*

*P. s.* Juwer erszamen wieszheit geleve to weten, dat ick eyne etlike tydt sy gewest tho Brugge by deme koppmanne umme de sake van wegen des schepes, gehandelt und vortelt, wo dat de van Danzck ydt alle wege gerne gued segen, wen ydt so wal in erer macht were als dat nicht en is, idach so szyn sze nach in guder menyngde dat schip wedder uthtoredende, soverre als gy hern darto wilt holplick syn, myt veel mehr andern worden, de to lang weren to vorschriven. Leven hern,

a) inro fehlt D.



so als gy meenden, dat sze dar holpe to doen solden, etlike 10 *℥*, etlike 5 *℥*, holpe God dat men wat worfe, dat se ydt denn mit den erszten solden wedder hebben, des wetet, dar wil nicht van kamen. Ick gaff en ock vor, solde ick dat anheven und nicht volenden efft blyven to halven steken geldes halven, so were ydt beter nicht angehavan. Alzo dat sze my hebben togesecht etlick gelt to lenen, to Danczk wedder to geven. Ock leven hern, so hebbe ick dem Lomberde syne breeffe overantwort, de gedenkt dat wal uthtorichten. Vort leven hern, so hebben my desse hern koplude vorgeven int korte, durende by 4 stunden, vortellende mancherley gebreke, und sze menen, wy dar schult an hebben, darupp ick int korte antwerde, de saken alle to vorhalen were veel to lanck und ock sy ick nicht van so guden entholden. Wodach so geven sze my vor van den Engelschen lakenen, dat ydt to Danczk nicht alzo geholden worde; ock als ydt in eren tyden geslaten were, dat de fromde manne keyne schepe to Danczke bouwen solden efft fromde schepe vrachten, ock nicht vorkopen anders denne to slyten; vortmehr dat wy uns vorder uthtogen mit dem stapelgude und dat men tSwen nicht besochte, mit velen worden. Leven hern, so antwerde ick upp dat vorgeven, int erste van der vorbedinge der lakene: idt were war, dat her Johan Landtgreve, her Philipps Bisschopp und ick, do wy to Lubeke weren, de sake erszt anbrachten, dat men de Engelschen darmede dwingen mochte; do worde wy gevraget, efft wy truweden den koning van Palen, unsen gnedigen hern dar to vormogen, dat sze in syn landt nicht gevoret worden; wy spreken wy hapeden ja, by alzo dat andere alle de ummeliggende stede und heerschop ock darto vormocht worden, dat dergeliken ock alzo geschege<sup>1)</sup>; so ist gescheen leven hern, dat unse kopplude syn gewesen in velen landen und hebben gefunden, dat dar to einer merkliken tall Engelsche lakene syn gevort, dar denne desolven unse kopplude syn gekamen upp dat raedthwsz klagende, uns vorbot men und uns wil men vorderven und andere sollen eren profiet doen mit veel mehr anderen worden. Int andere als van der schepe wegen to bouwen und to vorkopen, dat hebben degenne togelaten de upp de tyd reeden, de nw raeden, de moten mede volgen den, dar sze dach degelicks mede ummegaen; to Danczk is holt, yser, dar syn tymmerlwde und smede, hirusme leven hern, so kan dat nach nicht gewandelt werden. Dat dörde als van wegen des stapels, als gy menen, de stede van Lubeck hefft jw tolaten und gescreven mit einem permintesbreeffe vorsegelt mit dem groten segel, so gedencke gy darto to doende: leven hern, ick holde jw so vorsenige wiesze hern, dat gy de saken wal betrachten wilt, ock hebben de unsen solkeynt nicht al togelaten, als gy hern menen, und uns dunket, dat solk vornement mit dem stapel uns wat to nae were, und daromme denne myne oldesten mit eren borgeren vele handelinghe gehat hebben, de dann schlechtes alle punte des stapels nicht angaen willen, und twivelt nicht leven hern, wes myne oldesten dirkennen mogen vor tgemeyne beste und ock mede vor unse gude stadt, dar sollen sze eren hochsten vlyet by doen, hirusme leven hern latet uns desse saken nicht to ernst vornemen, went wy moten unse borgere mede to vrede holden. — Leven hern, so hebben my de hern kopplude gebeden, so God holpe, dat ick by jw qweme, des in dem besten kegen jw to gedenken, unde spreken, dat ick dat int gude wolde nemen, went ydt geschege uth guder menyng. So hebbe ickt gutliken to my genamen und do jw dyt aldwsz vele to weten. Wes ick jw in dessen und in allen saken to willen mach syn, doe ick alltyd gerne nae mynem hogsten vormogen, dat God irkenne, de jw alle vriste und spare to seliger tyd. Gegeven thor Slwesz, im son-dage nae ascensionis domini im 72 jare.

Bernnt Pawest.

<sup>1)</sup> S. n. 485 § 1.



Ersamen leven heren. Iwer wisheit geleve to weten also van wegen der Engelschen, oft sick dat mochte geboren, dat men myt em mochte komen to eme upslage edder in en bestant, des wetet leven [heren]<sup>a</sup>, dat hir etlike Engelschen to Bruge etlike tyt gelegen hebben, unde dat geruchte gat manck den gemeynen kopman van den Engelschen, dat se solden syn gesant umme vrede to begeren, wudoch so laten se sick des nycht duncken unde nymant wil gerne anheven. Wudoch so syn etlike van den Engelschen kopmanne by den unsen gewest, umme to vorhoren, wu men to den saken mochte komen, unde se menen, se hebben gene schult; also gescheyden, [syn se<sup>b</sup>] to dem anderen male by den unsen gewest, noch vorhorende unse beger, mer desse syn noch nycht de recht schuldigen, de de sake menen. Wudoch so is en vorgeven an de er to brengen ver punte: dat yrste, dat wy begeren by unsen pryvyleygen unde by unser gerechticheyt in Engelant gehat to blyven, dat ander dat den unseren wedderkerynge eres gudes in Engelant genomen geschen moge, dat derde gelick vor den hon unde smaheit den unsen togetogen, dat verde wedderropenge der unrechten centencie over de unseren gegeven. Dyt hebben se to sick genomen an de ere, de to Bruge syn, to bryngen. Vort leven heren so hebbe ik handel gehat myt Durkope in geheme, mochte dat to werke komen, dat de sake gevatet worde unde dat se sick wolden laten lymplick vynden, wy weren dar wol geneget to. Unde wes hir nu vorder van komen wil, kan ik nycht weten, sunder ik vorneme, de van Lunden syn dar nycht wol to geneget, unde de anderen van den Engelschen de begeren vrede. Unde wes ik hir vorder werde in vornemen, wil ik jw benalen myt den yrsten, went ik gerne dat beste don wil, dat God kent, de jw allen bewar.

Bernt Pawes.

548. *Desgleichen: gedenkt das Schiff demnächst zu setzen, hat Paul Beneke das Schifferamt angeboten, bittet um Ablösung wegen Kränklichkeit, verlangt nach kleinen Schiffen, hat Ertmann und Barderwik aufgefordert, sich zu ihm zu halten. — Brügge, 1472 Mai 21. Nachschrift: Ertmann verlangt, ausgerüstet zu werden; der Mariendrachen [von Lübeck] liegt bei uns; die Verhandlungen zwischen den Engländern und dem Kfm. gehen weiter; Schiffsnachrichten.*

*D aus StA Danzig, Schl. LXXV n. 506, Or. m. Spuren des Siegels. Die Nachschrift hat sich in zwei Exemplaren erhalten, die eine, D 1, n. 506a, ist von Pawest, die andere, D 2, n. 503, von seinem Schreiber geschrieben.*

P. s. So und als ick dann juwer vorsinnigen wiszheit hebbe gescreven. dat ick juwe breeffe by dem loper my gesant entfangen und lesende wal vornamen hebbe, dat men dat guede schip wedder anverdigen und uthreden sal, des wetet leven hern, dat wy dat guede schip uppt allerbeste so wy konnen hebben laten bynnen, vor und achter vorbinden mit guedem holte und yser, und dat hefft vaste vele gekastet, und syn im willen und in menunge dat gude schip to setten, so wy erst konnen mit dem springkstrom<sup>1</sup> negest kamende nae dessem, God geve mit leve. Und darto behove ick veel gueder manne und hier is qwaetlick by guet volk to kamen, und de men bekamen mach, de willen de hande gevollt hebben, so dat twekengelt sere voort gaen wert. Ock so ick jw hebbe gescreven, dat ick behofe eyn nuwen schipperen, stuerman, loeszman, kack, backer, all hebben se my overgeven, idach so hebbe ick yo etlike wedder gekregen, dat tho grotem gelde lopen wil, mer wor ich nach eynen schipperen krigen werde, kan ick nicht weten. Sunder ick hebbe Pawel Beneken angelanget, und de koppman hefft ock mit em

a) heren fehlt D.

b) syn so fehlt D.

<sup>1</sup>) Springflut.



tho worden gewest, wes hiervan gescheen wert, kan ick nach nicht weten. Leven hern, ick hadde ock gehapet, gy solden my etliker groten swaren laszt vordragen hebben, wente God irkenne ydt, dat ick my undochtich hierto dirkenne. Ick neme my vele saken alto nae und hebbe my mit dem volke so etwes gegremet und vorhalt, dat ick under den saken eyne swack man geworden sy im hove de und all myn lieff dach hier negest nicht veel, so dat ick my alle dage besorge und voele my krencklick, und datt danne mynent halven, dat God affwende, vorsumenisse geschege, des ick nicht vorhape, so hadde ick alle myne moge und arbeit nicht wal angelecht. Idach God wil nicht mehr van uns hebben danne unsen guden willen, den ick alletyd gerne nae mynem besten vormogen bewiesen wil. Leven heren, so God voget, dat Schomaker, God helpe, selichliken by jw qweme, de jw denne voorder der saken underrichten sal. Ick wolde wal, hadde ick juwen willen gewost, dat ick dat schip by my beholden hadde. Ick hadde gehapet, hee solde unmetrent paschenn vor der Wiesele syn gewest, und efft ydt nw jw hadde gelevet, dat schip mit den ersten hier wedder by de handt gesant, went so wy nicht kleyne schepe by uns hebben, so is unse werck vor nicht. Ok leven hern, ick hadde Michel Ertmann gescreven, so dat he to my kwam, do vortelde ick em vaste worunne dat he nicht by uns gebleven was, und bat en, dat he vortan by uns bliven sal. So hefft he my gelavet dem also to doende. Ock hefft my Barderwick gelavet by my to kamen, so wy mit leve wedder in de sze kamen, mer efft se deme also doen werden, des en weet ick nicht. Ock wetet leven hern, dat Barderwick hefft angefahren und hefft eyne Bartunen genamen vorm ancker in des hern strome, also dat hee nergende an landt mach, und weret sake dat men en hebben mochte, so en hadde hee und de synen nicht mehr to beden wenn den hals<sup>1</sup>. Wes hier vortan van alle dessen dingen gescheen wert, wil ick jw benalen mit den ersten. Worinne ick juwer vorsinnigen wiszheit to willen mach syen, doe ick alletyd gerne, dat God irkenne, de jw alle vriste und spare to seliger tyd. Gegeven to Brugge, im donrsdage nae pingsten, im etc. 72. jare.

Bernnt Pauwest.

Ersame vorsinege wise heren. So unde also ik jwer leve hebbe gescreven, dat ik myt Mychel Ertman hebbe gespraken unde gestraffet darunne, dat he nycht up uns en wachte unde schede so van uns in der se, dar he sick dan grot ynne untschuldyge unde sprach, se weren vorvullet etc. Idoch so let ik dat so myt em, nademe he my segede, dat he vitalge hadde, he solde lopen in de see 14 dage edder 3 weken, dem he so my lavede to donde, unde wolde sick dan wedder by uns vogen by uns to blyven. Nu untbot he my, ik sal en utreden myt notroffit, so dat ik klenen trost<sup>a</sup> van em vole, wat ik dar anlege, is vorlaren. Vort leven (hern)<sup>b</sup> wetet, dat de Maryendrake licht in Swen by unsem schepe unde hir secht men de Jurgendrake is nae bleven<sup>2</sup>; unde ik vorneme noch nycht van unsen schepen, God sende uns guede tydenge, my vorlanget na der vitalge, de gi schepet hebben. Ik hape, gi hebben jo speck mede schepet. Vort wetet leven heren, dat hir vaste wort syn gewesen tuschen den Engelschen unde den olderluden myt wenyen personen, so hebbe ik myt Durkope vaste vele wort gehat tuschen uns beyden allene; so he my secht, se willen sick nycht blot geven und se menen, wy syn de genne de angevaren hebben. Wes hir noch van komen wert, werde ik in kort wol vorvaren. Unde ok hebbe ik Durkope secht, oft sick also gevelle, dat

a) strost D1.

b) hern D2, fehlt D.

<sup>1</sup>) S. n. 545. Bald darauf wurde Bardewik bei Calais erschlagen; do war er ans landt gefaren umb schosse zu holen, und das bot war in beloffen. Weinreich, a. a. O. S. 734.

<sup>2</sup>) Ein grosses Kriegsschiff von Lübeck blieb auf der Fahrt nach Flandern, s. Lüb. Chron. 2 S. 344 f.



de Engelschen myt my begerden to spreken unde ik se dar nycht by neme, sal he ok nycht vor unwillen nemen, dar he my nycht mer to antwerde myt langem swygen. Hadde he etwas gevolt edder vornamen, dat to den saken dende, he worde my dar wol by nemen unde dar sal nycht scheen, he wilt my to derkenen geven, so stat dat noch in dem solven wesen. Unde wes ik kan in allen saken to den besten vogen do ik gerne<sup>a</sup>, dat God kent, de jw allen gesunt bewar. Gode bevalen. Wetet Sterneberch, Smyt<sup>b</sup> syn in Swen komen, unde Gustrow quam an grunt, also he insegelde, so hefft he schelinge gekregen; men secht, he is geschort. Unde ok secht men hir, dat is ene balast krake genomen bynen den Dunes, men wet gen beschet darvan, wol dat sal hebben gedan. Ok secht men, de van Santwick solen se wedder namen hebben, al her mer ick hebbe grot vorlangen, dat wy unse schipp wedder mochten selichliken in de se brengen, des uns God helpe.

549. *Desgleichen: hat Geld empfangen und berichtet über Theuerung, Löhne und Zustand des Schiffes; klagt über Ertmann.* — [Sluys], 1472 Mai 30.

*D aus StA Danzig, Schl. LXXV n. 507, Or. m. Resten d. Siegels.*

*P. s.* Juwer wieszheit geleve to weten, dat ick entfangen hebbe van dem erszamen Francisco Lecavelum des vrydages nae unsers hern Gades hemmelfart-dage<sup>1</sup> 50 *tl* grote Vlamescher monte, und van dem erszamen Pasqueir Garneis entfangen im 23 dage des meyen 50 *tl* grote Vlamescher monte, und sze syn begerende, dat men en dat gutliken wil vornogen demgennen, de dat van erent wegen entfangen sal, als de quitancien dat inneholden. Ok wetet leven hern, dat wy itzunt to werke syn nae unsem hogsten vormogen, dat schip to setten, God voge to seliger tyd. Ick en werde nicht vroe, ehr wy der groten sorge int erste qwyt syn, des my God helpe, dat ydt tom besten kame. Und hebbe vele thoredens mit mancherley tobehoringe, ydt mach reken alzo verre als ydt kan, went ick moet dat volk kopen, dem loszman 7 kronen und 2 buten und ander vordeel, dem kake de weke 1 krone, dem hovetbosman, dem stuerman allen grot gelt, den tymmerluden wat sze vorspreken, dem gemenen volke 12 stuver, 8 stuver, 6 stuver, dat all to grotom gelde drecht; men ropet hier, spart keyn gelt etc. Ok late ick maken 16 bossen, de wy hebben moten; dat meel, dat ick mede hadde, is lange vortert und myn meel darto, und hebbe noch van 17 tunnen, boven de ick mede nam, 4 tunnen; speck is duer. Ick hadde gehapet, gy solden speck geschepet hebben, men moet dem volke speck geven, sze willent hebben und guet dubbelt beer, men darff en van kacksyde nicht seggen, dat is hir all affgekamen. Ok wetet leven hern, dat uns in desser nacht vor gevinge desses breeffs is tobraken eyne bendinge an der eyneu syde, und an der ander syde is uns tobraken 1 ancker vor dem stocke, alzo dat wy nw mer 4 anckere hebben. Ok mote wy hebben nuwe trossen, repe und andere notrofft, dar vele van were to schriuen etc. Ok wetet, leven hern, dat ick hadde eynen stuerman gehuret, unser borger eyn, wanende upp dem Delenmarkede<sup>2</sup>, genomet Lambert Hoppener, de weke em to geven 1 Rinschen gulden, und gaff em 1 postulateschen gulden tom gadespennige; de is my entlophen und wert kamen to Danzck, wes gy darby doen wilt, dat staet to juwer vorsinnigen wieszheit, de God vriste und spare to seliger tyd. Worinn ick jw to willen mach syn, doen ick alletyd gerne. Gegeben im carveel, den sonnavend nae corporis Cristi, im 72 jare.

Bernnt Pauwest.

a) Mit gerno endet D2.

b) Snyt D1.

<sup>1</sup>) Mai 8.

<sup>2</sup>) Dielenmarkt.



Leven<sup>a</sup> heren. Michel Ertman vart by my, dat ik em nycht en dancke, ik hebbe gen trost<sup>b</sup> van em hat, he hefft hir in lant gelegen unde upgeten; ik hadde gerne sen, dat he dat schip by unse gebracht hadde, des wil he nycht don. He untbot my, ik solde em senden wes he bedroffte, ik wil em nyctes nycht senden, went dat is al vorlaren, dat ik dar anlege. Nu is my secht, de Marye spiset en, wat dar an is, wet ik nycht, wolde he by em blyven, wer noch gut, so lange wy rede werden.

550. *Desgleichen: berichtet über den Fortgang der Verhandlungen des Kfm. zu Brügge mit den Engländern und die Entsendung des Sekretär Nikolaus nach Osten; empfiehlt ihn für den Fall, dass er nach Danzig käme; hat mit Beneke noch nichts vereinbart. — Sluys, 1472 Jun. 3.*

*D aus StA Danzig, Schl. LXXV n. 508, Or. n. Spuren d. Siegels.*

P. s. Juwer wieszheit geleve to weten, so und als ick juw denne hebbe gescreven, dat men mit den Engelschen in handelinge gewest is mit weynich personen, als mit twen van den olderluden und mit des kopmans cleerke, und wes ick worde vorvaren, dat wolde ick jw benalen mit den ersten, des so wetet, leven hern, dat my Johan Duerkop aller saken handelinge hefft underricht, dat ydt nw so verre gekamen is, dat sick de Engelschen dar in hebben gegeben, dat sze schreven an de stede und begeren, dat men mit en tohope kamen wolde tho Utrecht edder<sup>c</sup> wor men des ens wert<sup>d</sup>, dar ydt denne dem kopmanne ducht am besten van beyden partien, und dar eyne gewissen dach vorscriven nae innholde erer breeffe. Und unsze wedderdeel begert, dat men darto worde ordeneren efft deputeren personen, de nicht in der beschedinge mede syn, upp dat sick beyde dele in den saken to vorhandelen to eynem vorhapende vrede to kamen, als ick vorneme, dar denne de Engelschen wal to geneget syn. Ok hebben sze bewysset de macht des koniges van Engellant, en in den saken medegegeven, als mit breeffen und ingesegel, de my denne dunket wal luth und keyn gebrock an is, de gy leven hern wal oversehen werdt. (Ik<sup>d</sup> hadde gement, dat ik jw de affescryfft der Engelschen macht unde de breve an de stede gescreven wolde hebben mede gesant.) Ok werden de copien des vorscrivens gesant an de stadt van Lubeck und an de andere stede, de sze vort senden sollen, und de personen darinne benomt und darto gedeputert syn<sup>1</sup>, God voge alle dingk tom besten. Upp dat so wert meister Nicolae gesant to Lubeck, desse sake voor tho bringen, mer efft he vortan tho Danczk wert trecken, kan ick efft hee nach egentlich nicht weten. Und desse saken hebben de Engelschen begert in geheyme to blyven, went sze in Engelandt in twen partien ryden; men macht hir wal in geheyme holden, mer dat kan osztwert nicht vorhalen blyven. Ok so was ick begerende de copien van den breeffen, so mochten sze my nicht werden, als gy in Johan Duerkopps breeffe hier in gelecht, lesende wal vornemen werdt<sup>2</sup>. Ock wetet leven hern, dat de koppman untovrede is als van des stapels wegen, und willen den stapel uppseggen. Ock wetet leven hern, dat my mester Nicolae hier guden willen hefft bewieset; yszt sake dat he to Danczke komt, so bidde ick und begere, dat gy em des danck seggen, efft ick syner mehr bedorffte, dat he deste williger sy. Ock wetet, dat ick Pawel Beneken gerne to eynem schipperen hadde; ick hape, hee wert darto geneget, mer wo ick my mit em vordrage, kan ick nach nicht weten. Ick wil vortan in allen saken gerne dat

a) Die Nachschrift von Pauwest eigenhändig eingetragen D.

wert a. B. von Pauwest nachgetragen D.

b) strost D.

c) edder —

d) Ick — gesant Randnote von der Hand von Pauwest D.

1) S. n. 592 f.

2) Fehlt.



beste doen nae mynem hogsten vormögen, dat God irkenne, de jw alle vriste und spare to saliger tyd. Gegeven thor Sluws, in 3 dage in junio im 72 jare.

Bernt Pawest.

551. *Desgleichen: berichtet über den Zustand des Schiffes und den Mangel an Schiffsvolk. — Sluys, 1472 Jun. 12.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 504, Or. m. Spuren d. Siegels; die Adresse ist vom Schreiber, der Brief von Pawest geschrieben.*

P. s. Ik beger yw to weten, dat wy dat schipp an grunt gehat hebbet unde is, God hebbe loff, wol wedder affgekomen sunder schaden, unde wy weren men en tide<sup>1</sup> an grunt. Ik dorste dat nicht lenck eventuren unde hebben jo dat meste unde dat wy sochten gevunden unde etwes gebetert, unde vynde alle dage mer unde mer etc. Vort wetet, dat ik hadde gebeden alle gude vrunde van bekanden schipperen, dat se by my wolden syn unde helpen raden, wen wy worden setten; des wetet dat ik van allen hadde by my Pawel Beneken unde sus nymandes, wente worumme, oft dat anders wer gevaren dan wol, se dar nycht schult wolden an hebben, dat ik em tovorne lavede, ik wolde alle sake deshalven up my nemen. Leven heren, dyt hefft grot gelt gekosstet, de hundert punt sy vort, unde dat ropt alle: spart gen gelt, Danske is ryke genoch. Vort leven heren, ik solde jw wol seryven van gebreken des schepes, dat ik nycht don mach, unde wolde ok nycht gerne, dat me dat wyste, dat is genoch, dat ik dat wet. Ik hebbe schipper Scroder en wenich darvan gesecht in geheme, dat he dat her Reynolde mach segen, sunder myne sorge betert sick alle dage, went ik wil, wil God, mede in de se, God helpe uns myt leve dar wedder ut, soverre ik volk kan krygen, mer dar se ik nycht to-tokomen. De kopman ment, dat Pawel sal segelen to Hamborch, umme to besen, oft he dar volk krygen mach, hir syn se nycht to bekamen. Dat maket dat de kopman giffit soldyge oft de Elve, unde de heren van Lubeke giffit eren ruters soldyge; solde ik den ruters soldyge geven, also ik dem mates<sup>2</sup> mot geven, so solden se doch gen doget don, unde men moste en klen schip myt gelde na laten segelen. Leve heren, so beger ik, gi wilt my laten weten myt den alleryrsten, oft ik de ruters up soldyge sal nemen unde war men dat gelt sal halen, wudoch so wil ik dat beste don, oft ik volk hebben mach. Wetet dat unse schip schlachtet dem deme to kallen<sup>3</sup>, id wert nummer rede; wy bowen alle dage unde hebben up dessen dach 10 tymerlude, de dar kalvaten unde vorsen dat beste men kan, unde dar blyfft nycht vele van dem olden werke ynne, se halent al ut, unde dat licht up den nedden utgewelt dumen dycke, dem alle wol stat to helpen, mer dat ander mach men beteren so men best kan. Nycht mer dan ik bidde jw, seryvet my myt yrsten gi moget, ik wil gerne dat beste don in allen saken, dat God kent, de jw allen bewar unde spar to syme denste. Gescreven to der Schlus, myt der hast in den dage Barnabe in dem 12<sup>a</sup> dage in junyo anno 72.

Bernt Pawes.

552. *Desgleichen: berichtet über die Arbeiten am Schiffe und klagt über die Höhe der Kosten und den durch Werbungen des Kfm. verursachten Mangel an Schiffsvolk; hat sich mit Beneke, der zunächst nach Hamburg fahren will, noch*

<sup>a)</sup> So deutlich; Barnabas wird am 11. Juni gefeiert.

<sup>1)</sup> Gezeit; sie umfasst in ihrer ganzen Dauer Flut und Ebbe, wird aber im engeren Sinne nur auf die Flut bezogen. S. Breusing in Koppmann, Seebuch S. XLVII.

<sup>2)</sup> Gehülfe.

<sup>3)</sup> ? Vgl. slacht, Pfahlwerk, Bohlenwerk, davon slachten Pfahlwerk einschlagen, Mnd. Wörterb. 4 S. 222 f.



*nicht geeinigt; fragt an, ob die Tagfahrt mit England zu Stande kommen wird; verlangt Verhaltensbefehle und Ablösung zum Winter. — Sluys, 1472 Jun. 14.*

*D 1 2 aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 509, 2 Or., beide mit Resten d. Siegel.  
Gedr.: daraus im Auszug Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 113 n. 16.*

*P. s.* So und als wy danne mit langem toreden mit mancherley tobehoringe und groter sorge dat goede schip an grunt gehat hebben, dat denne van der gnade Gades wedder an vlaet is und hebbent gebetert, so wy beste mochten, und dar by gehat delvers, kalvaters, tymmerlude, schutemans, wal hundert personen, und hebbe daran keyn gelt gespart und hefft nicht kleyne gekastet. So hebbe ick noch upp dessen hudigen dach 10 tymmerlude, de dat schip baven waters vorhalen und nemen vaste borde uth und setten ander in, so vynde wy dat also, dat ick nicht geschreven mach, mer<sup>a</sup> my gruwet etc. Ock so neme wy alle garneringe up van beachten to voor, wente de olde garneringe is vorrat<sup>b</sup> van dem water, und de bodem is vor-slemmet. Aldus leven hern gaet uns de samer uth der handt, wat wy menen to doende in 14 dagen, dar gaen 6 weken mede henn. Ock leven hern, so esschet dat schip so vele an mancherley, de bruwer, de backer, de smyt, de reepsleger und dat grote wekengelt, dat ick my besorge, dat ment kume geloven sal, und hebbe my des irlaget kegen den kopman to Brugge, de denne spreckt, ydt is mer begunt, ick darff my des nicht befromden, de John<sup>1</sup> hadde alle tobehoringe und men dorffte dar an nicht buwen, nochdanne so kaste he uth-toreden baven 700 *fl* grote; des ick seere dirschrocken hyn, ydt were mii leet, 1 punt unwieslick to vorspilden. Ick wil vort gerne dat beste doen, dat wy dat schip rede maken, als wy erste mogen. Wy moten ock hebben 1 nyge focke und moysaen<sup>2</sup>, ankere und kabel. Ock so ick jw hebbe laten weten, dat wy keyn volk mogen hebben, dat maket de kopman, de hefft gewonnen to Hamborch wert wal 800 manne, unde de Lubeschen geven eren ruters soldiie, so dat men hier by keyn volk kamen mach. Desolven schipmans, de ick itzunt hebbe, is bloet volk, den moet ick overieh gelt geven. Aldus leven hern sal men spreken, wat doet he danne dat se dar liggen; ick besorge my, to myner groten moge undanck darto to hebben, dat ick, God vam hemmele weeth, nich betern kan. Hirumme<sup>c</sup> leven hern weret sake, dat ick keyn volk hebben mochte, als ick danne besorge, so schrivet my mit den ersten, wo ick my darinne holden sal und efft ick en soldiie geven sal<sup>e</sup>. Ock leven hern, de koppman meent Pawel Beneken to Hamborch to senden, umme volk dar to halen, dar-mede gaet de tiidt<sup>d</sup> heen und de grote kast wert vorlaren. Ick hebbe ock nach keynen schipperen, Pawel wil erst to Hamborch mit synen schepen, de geladen syn mit laken; ick hebbe nach keyn ende mit em, de koopman wolde wal, dat ick em veele toseggen solde, so staet dat nach also, dat ick keyne holpe hebbe, wor ickt late dar mach ickt wedder fiinden. Idach so is deshalven beth nw heer keyn gebrock gewest, so dat ick wolde, dat ick tom hilgen grave were gewesen, do ick my dar in gaaff, und so God holpe, dat wy in de see qwemen, so weet ick nergend worheen mit dem schepe up den winter. Leven hern, ick begere juwen goeden raedt, went ick wil, wil God, den wynter in de szee nicht wesen. Hierumme so bidde ick jw, dat gy my wilt laten weten juwen<sup>e</sup> gueden raedt mit dem schepe to doende, und wo gy ydt mit der vorrameden dagefart, als mit den Engelschen, de

a) mer my gruwet in D2 durchstrichen.

b) vorrat D2.

c) Der Satz Hirumme — sal

ist in D2 an das Ende vor den auf Peltz bezüglichen Satz gestellt.

d) samer D2.

e) jw guetdunken D2.

<sup>1</sup>) Ein englisches Schiff, welches Beneke und Bardewik 1470 auf der Trade nahmen, K. Weinreich, *Ss. rer. Pruss.* 4 S. 731.

<sup>2</sup>) Fock und moisan sind kleinere Segel.



se etliker mate begerende syn, darumme ock mester Nicolae des kopmans clerck is mit breeffen thon hern van Lubeck gesant, werdt anslaan, wor und welk tyd de syn sal. Und gevet beveel dengennen, de gy werdt senden, mit dem gueden schepe to doende juwen willen, so lange wil ick gerne dat beste doen. Ock leven hern, ick hebbe Hermen, den hovetbosman, kume by my beholden und geve em vaste wat he begert, so biddet<sup>a</sup> he nw, dat gy so wal woldt doen und geven siiner hwsfrowen 10<sup>b</sup> mark. Ok wetet leven hern, dat my Thewes Pelcz hefft gesant 17 tunnen meel und 2 tunnen botter, hee meent sick mit jw darumme wal to vordragen; 16 efft 17 stuver is hier de gemeyne koep. Worinne ick jw to willen mach syen, doe ick alletyd gerne. Gegeven thor Slus, im sondage vor Viti im 72 jare.

Bernt Pawest.

553. *Desgleichen: berichtet, dass die Hanseaten bei Nieuport mit den Franzosen gekämpft und vor der Uebermacht in die Wielinge gewichen sind; hat sich nach langem Sträuben mit Beneke geeinigt und denselben zum Schiffer bestellt; wird sobald wie möglich auslaufen. — Sluys, 1472 Jun. 20. Nachschrift: meldet, dass die Hanseaten eine gemeinsame Aktion vorbereiten; klagt über das Schiffsvolk. Jun. 26.*

D1. 2 aus StA Danzig, Schl. LXXV n. 510, 2 Or. mit Resten d. Siegel, beide von der Hand des Schreibers von Pawest; die Nachschrift von der Hand von Pawest, n. 512.

Gedr.: aus D2 Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 113 n. 17; die Nachschrift im Auszuge als n. 18.

P. s. Juwer ersamheit geleve to weten, wo-dat de unse vrunde, schepe van orloyen, als de Mariendrake mit meher andern schepen, alzo dat erer 6 tosamem weren, in de see gewest syn eine karte tydt, 5 efft 6 dage. So hefft sick dat alzo gebort, dat by sze gekamen syn im 14 dage in junio upp dessziit den Hoveden ummetrent Niigeporten de Franczoiser mit 4 groten swaren schepen, als de Krake; de Kolumme, 2 grote carveele und mit etliken andern, ter tall 18 schepe, so dat de unsern syn geweken und in de Weelinge, Gade sy gedanket, beholden gekamen siin<sup>1</sup>. Und de visschere spreken und tgeruchte geyt, dat daer noch syn togekamen 11 kleyne schepe, alzo dat se sollen hebben tosamem 29 schepe van orloien. So wetet, leven heren, dat se nw alle ropen, hadde wy dat carveel by uns gehat, wy wolden de szee nicht gerumet hebben. Upp dat so sy ick gewesen bym kopmanne to Brugge und hebbe en tho erkennen geven, wo dat unse gude schip allmeist partis boreyt is und wil God in kart sal rede wesen und wal angerichtet, wawal tvele gekastet hefft und nach alle dage kastet. Und hebbe en darby gesecht, sehet leven heren, iidt is nw tiidt, went iidt is nw vor der doere<sup>c</sup>; latet uns nw doen in einer mante, dar men umme kriigen und orloien solde lange tiidt, ick sii bereit mit goedem moede mit mynem liive und mit dem goeden schepe van wegen myner oldesten, schaffet my einen schippen und volk, ick hebbe vitallie, mit veelen andern worden, de lanck to schriuen weren. Upp dat so wetet leven heren, dat se mi

a) biddet D2, bidde D1.

b) thor teringe 10 D2.

c) voer de doer gekamen D2.

<sup>1</sup>) Weinreich, *Ss. rer. Pruss.* 4 S. 734 berichtet: Item den sontag vor s. Johannis (Jun. 21) do kwemen die Franzosen mit 17 schiffen von orley mit den Osterlingen zu hofte in den Hoveden und die Mergendrake war selb sexte und weken vor den Frantzosen in die Welinge, 1 int Sween. Des sontags schossen sie sich von mittag an bisz die sonne underging, und des morgens woren hoven 20 schosz nicht geschossen. De Kolumbe hatte 12 todte man gekreigen, und von den unsern war ein man durch das bein geschossen. Item des montags nomen fort de Frantzosen de Flaminge, der weren 9 schiffe, Tideman Holst und Zirkent und ander schiffe mit saltz geladen ausz der Baie. Weinreich hat sich bei den Zeitangaben gerade um eine Woche versehen. S. n. 560.



alle gēfaeden hebben mit langhem vortrecken, dat ick Pawel Beneken hebbe toge-  
secht ein sestendeel am carveel nae erem raede, und menen, dat iidd jw heren  
nicht<sup>a</sup> nicht entkegen oft to unwillen siin sal, wente de man is geseen und beropen,  
und se menen tsal nott und vramen inbrenge, God voget tom besten. Ock wetet,  
he woldet slechtes umme kein gelt annemen, went dat volk solde spreken, he weere  
gehurt, und he solde nicht so wal gehort syn. Alsus, leven heren, ick weygerde  
my des lange und sprack, ick hebbe dat quaet to vorgeven, dat myn nicht en is,  
so is diit dach gescheen mit raede, und se vorhopen alle dat tvramen inbringen  
sal, des uns God und Marie helpe. So sy wy nw im willen und menunge dat  
goede schip uthlobringen mit dem allerersten wii konnen. Ock sege ick gerne, dat  
se nach eyn goet schip by uns toverdigen und uthrededen, went hier veele an  
hanget; wes hiervan mach geboren, kan ick nach nicht geweten. Ick bidde und  
rope, se alle ansprekende, sehet leven hern, wat wy sollen doen in eime jare, dat  
mochte wy nw doen mit der holpe Gaedes in einer mante, und weret sake, dat se  
de see behelden, so were wii van der szee, und de kopmann moste liggen, und alle  
unse saken mit den Engelschen worden naebliiven, dat God affwende. Aldus, leven  
heren, ick wil nicht sparen myn lieff, ick wil hierinne doen mynen hogsten vliet  
und vormogen, dat God irkenne, de jw alle vriiste und spaere to seliger tiidt.  
Gegeven thor Slwsz, im 20 dage in junio im 72 jare. Bernt<sup>b</sup> Pawest.

Wetet leven heren, dat men hefft overengedregen myt den schipperen, de hir  
in Swen ligen van unser nacie, dat se willen utverdydegen en schip unde de kop-  
man to Bruge wil utreden en schip myt twenhundert manne, unde de schepe in  
der Welynge edder in Selant van unser nacie sollen den schipers in Swen to holpe  
komen. Vort leven heren, so wetet dat ik jw wol vele hadde to vorscryven, dar  
ik up dyt mal nycht wol to geschiket byn, men wetet, dat dyt unse schip grot gut  
kostet to reden, unde syn up dessen dach rede, dat unse ra an kruce stat, men  
wy konen nycht overenkomen myt den volke, se willen schlechtes wekengelt hebben;  
se spreken, dar is nycht to halen wen grote sclege, alsus is dat gebrek darane.  
Unde de Fransoyser de lygen hir noch up dessen dach hir vor dat lant, unde my  
vorlanget grot, dat ik gerne by se wolde syn, God voge al sake to den besten,  
went so wy uns vorgadderen, mot dat enen wech sclan, God helpe uns unde den  
unseren, ik si beret, hadde ik holpe, dat wy unse schip mochten mannen myt guden  
gesellen, so wil ik myt anderen guden mannen nycht sparn myn liiff, dat God kent,  
de uns helpe unde jw allen vryste unde bewar. Gescreven to der Scus, des vry-  
dages na sunte Johans in dem 72 jar; in den dusteren gescreven.

Bernt Pawes.

554. *Desgleichen: das Schiff ist bereit, aber das Schiffsvolk ist nicht zu haben; verlangt abberufen zu werden, hat Geld geliehen. — Sluys, 1472 Jun. 27. Nachschrift: der Hg. von Burgund liegt zu Felde, der Kg. von Frankreich macht grosse Fortschritte in der Gascogne, die Franzosen beherrschen die See, die Engländer rüsten, den Holländern ist solches abgeschlagen worden; das Schiffsvolk ist durchaus unzuverlässig. — Sluys, 1472 Jun. 28.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 513 und 514 (Nachschrift), Or. m. Resten d. Siegels; die Nachschrift, mit Versendungsschnitten, ist von Pawest geschrieben. Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch u. Vossberg, a. a. O. n. 19 u. 20.*

*P. s.* So und als ick jw hebbe gescreven, dat unse schip, God hebbe danck, bereit is mit aller tobehoringe, dat denne ene grote merklike summe geldes ge-

a) nicht nicht DL 2.

b) Die Unterschrift fehlt D2.



kastet hefft und nach alle dage kastet, des wetet leven hern, dat de kopman ock toverdiget ein schip, dar se gerne in hadden 200 man, und de schippers uth Osztlandt toverdigen dergeliken ock ein schip ton orloyen, und weren alle in kart wal bereit, sunder wii konnen keyn ende edder bescheit krigen mit dem volke. De koppmann is thor Slwsz gewest wal 4 dage lanck, mer nicht geendet, dar mii seere banghe to is, went ick were gerne in de see. Ock wetet leven hern, dat ick mit den schipmans nicht overen kan kamen, und losman, stuerman, timmerman, kock, backer, sall ick de by my beholden, so moet ick en overich gelt geven. Und hebbe dem gemeynen volke gebaden, dem man 1 krone vam schepe, kricht men wat darvan ock 1 krone und pilliase und bute, des willen se all nicht angaen, se spreken, dar is nw anders nicht to halen den slege. Hierumme leven hern, vrede sende uns God, mit unsem volke is hier keine ere to halen, als gii wal mogen merken. Nw wii se behoven, tehen se alle torugge, dat God betere. Mochte ick desse reyse doen und helpen unse viiande soken und krencken, were ick gutwillich. Wii hadden gehapet, dat volk solde gutwillich syn gewest, nw wil dar nymand an. Und so nw Pawel schipper is vam schepe nae raede des kopmans, so wolde ick gerne, dat gii mii nach wolden benalen, wo ickt darmede sal angaen, went dat kastet to grot gut. Und denket upp mii, dat ick desser groten sorge und möge mochte vordragen werden, dar bidde ick jw alle umme. Ock wetet, dat ick hebbe ontfangen de 12 last fleisch und 1 last botter. Und ick hebbe gelenet und ontfangen van Thonyes Eggerdes mit groter bede negentich  $\text{fl}$  grote, und sii nach schuldich de groteste summe, als beer und soszt mancherleye. Und ick hebbe gekafft dat schonste anker dat in Vlanderen is, und hebbe laten slaen kabel und towe, des wii nicht entberen mochten, went wii veele gespildet hebben. Ock wetet, dat ick vam kopmanne to Brugge gelenet und ontfangen hebbe 60  $\text{fl}$  grote und moet nach wedder to Brugge umme gelt. Se clagen und ick moet betalen; se menen men moet schaden doen und vorkopen was, upp dat ick gelt kriige. Wo ick nw hier nach mede vaere, wil ick jw benalen mit den ersten, mer vor alle dingk, ick were gerne in de see, went unse vyande, de Franzoyser liggen hier nach starck undert landt und beyden unser, darumme ick vormode mii ganz, dar sal ein kempent vallen. God helpe uns und den unseren. Vort wes ick jw allen to willen und denste mach syn, doe ick alltyd gerne, dat God irkenne, de jw vriste und spare to seliger tiid. Gegeven thor Slwsz, im 27 dage in junio im 72. jare.

Bernt Pawest.

Ersamen heren. Wetet, dat de herre van Borgonygen licht starck to velde, unde men secht hir, de konyngk van Vrankrike nynt vaste Gaschonyen yn, unde [de]<sup>a</sup> Fransoyser hebben up dit mal eren willen in der sze, dat God beter, unde don groten schaden. Men secht van Tydeman Holsten unde van anderen scheperen, ick hape dat id nycht en si<sup>1</sup>. Ut Englant tydinge, de Engelant is geslaten, dar mach nymant ut, unde se reden to myt aller macht to de sewert, welk hent, wert men war, wan se vortkomen. De Hollander de to der Baye wert wolden, hebben upgeschepet, unde se spreken, wolde de here, de dochtige prins gestaden, se wolden utmaken. Unde dat was besent an den heren, se hebben gen koncent van em mocht krygen; he wolde hebben 4 van dem lande to borge, dat se gene vrunde solden edder wolden beschedygen. Alsus maken sick desse saken unde wy konen gen ende krygen myt dem volke, se denen so leff unsen vyenden also uns. Se spreken, se weten nycht to halen dan grote selege, dar willen se gelt vor hebben; noch hape wy en ende mit em to treffen, so dat irst unde drade geschege, so sy

<sup>a</sup>) da fehlt D.

<sup>1</sup>) S. n. 553 Anm. 1.



wy beret dat beste to don kegen unse vyende to krencken, des uns God helpe, wowol se vele starker unde mechtiger syn dan wy. Darumme nycht gelaten, dat mot en hette wesen, rake al wo me rake. God myt uns, de jwer allen bewar unde spar in syme denste. Gescreven in sunte Peter unde Pawels avende to der Slus.  
Bernt Pawes.

555. *Desgleichen: schildert das schlimme Verhalten des Schiffvolkes, welches ihn am Auslaufen behindert. — Sluys, 1472 Jun. 30.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 515, Or. m. Resten d. Siegels.*

*Gedr.: daraus im Auszug Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 115 n. 21.*

*P. s.* So und als ick jw hebbe gescreven, dat wii mit der holpe Gades nw allerdinge mit unsem schepe bereit siin, so is nw dat gebrock an dem volke, de konne wii mit nichte nicht utbhrengen, sze willen wekengelt hebben und darto wat en gelevet. Den enen dach so hebbe ick 150 man to schepe, den andren dach 100, den dorden 50, alzo gaen sze aff und an und de kast wert vortert, alzo dat ick, God dirkennet, hoch bekommert sii. Und de goeden heren koplwde hebben hier thor Slusz gelegen wal 8 dage lanck, umme ein ende to maken mit den ruters, mer de ruters sollen uns kein goed doen, se giingen um der stede willen nicht over den ronsteen<sup>1</sup>, denne umme gelt, de des veele hadde. Sze vragen ock nae dem kopmanne to Brugge nitches nicht, und diit komt all hier aff, dat de hern van Lubeck eren ruters soldiie geven; al geven se soldiie, so siint se erer dach alzo mechtich als sunte Jorgen siines perdes. Und de koplude geven eren ruters, de de schepe beleiiden solden, de weke 14 stovers, und wen se to Hamborch overkamen 3 gulden. So is dar ene partiie bii 70 man edder mehr, den hebben se orloff geven umme den willen, offte [wy]<sup>a</sup> de andern des to beth mochten in unse schip krigen. Aldus leven hern, men sal genoch seggen, diit solde men doen, alzo solde men doen, ick kan nicht vorder denne ick mach. Ick were gerne in de szee und doen miin vormogen mit Godes holpe und goeder manne, dat God dirkenne. Wat nach hiervan werden wil, kan ick nicht weten. Solde ick en alle wekengelt geven, dat worde to grottem gelde lopen. Ick weet noch keinen raedt, woer ick so veele krige, dat ick betale vor kabelgarn und soszt mancherleye, des veele is. Ick meende de segell to maken mit 7 rollen kannefas, so konne wii mit 12 rollen kume tokamen. Leven hern vordenket miin nicht, dat ick jw aldus schrive, went ick sii hiermede betocht, und dede gerne dat beste nae miinem hogsten vormogen, dat God irkenne, de jw alle vriiste und spare to seliger tiidt. Gegeven thor Slusz, im 30 dage in junio im 72 jare.  
Bernt Pawest.

556. *Desgleichen: berichtet über Geldgeschäfte, Theuerung des Schiffvolkes, Rüstungen der Franzosen und Engländer. — Brügge, 1472 Jul. 2. Nachschrift: erklärt, weshalb kein Volk zu bekommen.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 516 u. 519 (Nachschrift), Or. m. Spuren d. Siegels; in dorso von a. H. bemerkt: Mathias Thur occidit quendam N. Greseke in Stettyn; die Nachschrift von Pawest geschrieben.*

*Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 115 n. 22.*

*P. s.* So und als ick jw danne hebbe gescreven, dat tship mit aller tobehoringe angerichtet is und bereit to segelen, God helpe to seliger tiidt, so sii ick gewest bym kopmanne to Brughe, umme miine saken to bestellen und gelt to lenen,

<sup>a)</sup> wy fehlt D.

<sup>1)</sup> Rinnstein.



dat ick mochte betalen den bruwer, den reepsleger, dat volk und soszt mancherleie, des danne seere veele is. Und hebbe dem kopmanne vörgegeven und vortelt de grote swaere kast, de dat schip gekastet hefft und nach dach bii dage kastet, und hebbe sze vörder angelanget umme gelt to lenen. Des wetet leven hern, dat se sick hochliken elagen, dat en nii so hardt hefft umme gelt gelegen als upp desse tiidt, wente de lande siin geslaten, sze konnen ere ware nicht to gelde maken. Aldus, leven hern, mit mancherleie vörgeven mochte anders keyn raedt gefunden werden, mer dar siin etlike, alzo mit namen Bertram Berekhoff, Johan van der Lucht mit andern, de sick dar inn hebben gegeven, dat se nii willen doen 8 mesen koppers, dat hondert vor 20  $\beta$  grote, to betalen to Danczk upp wiinachten edder umme de tiidt, und dat moet ick vorkopen; wil dat 18  $\beta$  gelden, were gudt. Aldus leven hern, moet ick schaden doen und angaen, sal ick de lude betalen. Und se hebben nii rede gelenet an geredem gelde 60  $\ell$  grote, se begeren, dat men dat geven wil und entshedden an wehm se dat vorschriuen werden. Und so ick nw upp diit mael van en kriige hondert  $\ell$ , so sal ick kume betalen dat genne, dat ick schuldich sii, so beholde ick danne keyn gelt bym schepe. Ock leven hern, so sii ick hoch bekommert umme volk und weet nach keynen raedt tom volke, wente se willen de weke 14 stuver hebben, dat solde to grotom gelde lopen; darto bute und pilliase, dat voor ny gehort is. Ick daer dat mit nichte angaen, went wo wii eine wiile in de szee legen, so hebbe ick rede so vele uppm halse mit loszluden, stuerluden und andern, dat men dat schip vorkoffte, so solde men nicht toreken, alzo dat God irkenne, dat ick nicht weet, wat ick sal angaen. Und solde desse grote sware kast vorlaren siin, were nicht gud. Diit hebbe ick all mit dem kopmanne overspraken, dem dat ock nicht geraden dunket, dat men solkeint solde angaen offt uppbringen, und siin daromme bekommert so wal als ick, alzo dat God dirkenne, dat ick nicht en weet, wo ick nii in dessen saken sal holden. Ick were gerne in de szee, umme unnse vyande to soken, wawal wii alle dage tiidinge krigen uth Franckriike van dem genamenen volke, dat se sick alle dage sterken kegen uns. Ock is hier warhafftige tiidinge uth Engelandt, dat se ock stark in de szee kamen, solde wii nw achter bliven, dat God affwende, were nii leeth. Ick sii bereit so vele als an nii is, miin lieff to eventuren desse reyse, went ick biin goet to wagen. Leven hern, so gi weten, dat Pawel Beneke schipper is vam schepe, dat is ein goet man; denket und helpt nii hier van, ick hebbe nii wal verlostiet und wolde nach gerne beth, mach ick darto kamen, und schaffet eine grote rente to dem schepe, mit einem cleynen mach men nicht bedriiven. Mochte wii vor de grote sware kast unsen willen schaffen, byn ick alltiidt boreyt, dat God dirkenne, de jw alle vriste und spare to seliger tiidt. Gegeven to Brughe, im 2 dage in julio im 72 jare.

Bernnt Pawest.

Ersamen leven heren. Warumme ik jw sus seryve van dem volke, dat hir nycht stat to krygen, des wetet, de kopman de hurt se den schipers ut der hant unde de schipers dem kopman; unde de kopman giff em hir up der strate to gane de weke 14 stuver unde wan se to schepe gan 3 gulden, also dat de bosmans, de man<sup>1</sup> hefft en ysseren hot, de wil nycht vor bosman segelen; unde de Lubeschen geven erem volke [soldye]<sup>a</sup>, also gi wol hebben gehort. Hirumme se ik nycht by volk to kamen. Wy hebben 80 man, sumes mer sumes myn, dar wy unse dynck mede don, so beger ik, dat gi my wilt scriven myt den irsten gi kont. Hiirmede Gode bevalen.

Bernt Pawes.

a) soldye fehlt D.

<sup>1</sup>) Nur.



557. *Desgleichen: berichtet, dass er mit dem Kfm. zu Brügge übereingekommen war, die Handelsschiffe nach der Elbe zu geleiten, der Kfm. jedoch die Waren wieder ausgeschifft hat, weil die Engländer die in den Wielingen liegenden Hanseaten genommen haben; verlangt dringend, abberufen zu werden; entschuldigt sein Schreiben mit der Abwesenheit des Schreibers. — Sluys, 1472 Jul. 21.*

*D aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 519, Or. n. Resten d. Siegels; von Pawest geschrieben. Gedr.: daraus im Auszuge Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 116 n. 23.*

Den ersamen vorsinigen wolwisen heren barmeister unde raetmanen der stad Danske, mynen gunstegen guden vrunde, kome desse breff.

Mynen grot unde mynen denst. Ersamen heren unde guden vrunde. Ik beger jwer vorsingen wysheit to weten, so unde also ik er gescreven hebbe, wu dat unse schip etlike tyt myt aller tobehorynge angerychtet is unde dar nycht an gespart men allene gebreck volkes halven nycht hebben kunt utbrenge, dar ik dan vele angelecht hebbe umme volk to krygen, dat dan manygen guden manne witlik<sup>a</sup> is unde appenbar, dar vele wer van to sryven. Unde wy hadden alle gement, so ik Pawel Beneken to eme schipperen hadde, so he is, so solde he volkes genoch hebben gekregen, unde des de heren kopplude, ik ok, gans gehapet unde gement hadde, dat sick dan als nycht mocht hebben geborn. Aldus, ersamen heren, was ik overengekomen myt dem kopman to Bruge, dar ik my dan altos hebbe derboden, set leven heren, dat gude schipp is beret myt aller tobehorynge unde ik byn beret myt mynem lyve umme der willen de my hebben gesant unde umme jwer aller willen, wuste men rat to volke, der ik in keynerleye wis hebben mach dan umme grot gelt, unde dan noch umme gelt nycht so vele hebben mach, also ik behovede; alsus ersamen heren, was ik myt em overkomen, dat ik wolde myt dem gude, dat in Swen lach, hebben se beleydet went to Vryborch<sup>1</sup>, des wolden se my hebben overgeven etlik van erem volke unde darto to holpe 60  $\text{fl}$  grot to holpe to den volke, de ik ynne hadde, umme des willen dat dat schip in de vart queme; unde vormenden, to Hamborch wol volk to krygen. Also heft sick dat nu gewandelt, dat de kopman syn laken, de he lange heft geschepet, hat nu wedder upschepet, darumme dat de Engelschen syn starck in de Welynge komen unde hebben de Maryendrake genomen, unde hebben se gepilget unde dat schip vorbrant, unde Rodebeken unde noch enen darto, unde Mychel<sup>b</sup> Ertman, den hebben se genomen, al in der Welynge<sup>2</sup>. Unde wu sick desse saken enden werden, kan ik nycht weten. Item so wetet, dat ik mynen sone Hanse sende to der Ver to den anderen schepen, de to Bershuke legen, umme to vorvaren, wu id darumme wer; des wetet, dat de schepe hebben wedder ingelecht vor de Ver unde se hebben er laken dar an laut gebracht. Vort ersamen leven heren, so hebbe ik alle hande vul, dat ik dat schipp vorwar, also ik beste kan, umme hon unde schaden to vormyden, des my God helpe, dat ik desser sorge quit mochte werden unde jo myt eren. Wetet de vitalge get vaste tohope unde ik hebbe grot gelt gelent up schaden, also ik jw hir negest

a) witlik D.

b) Mychel D.

<sup>1</sup>) Freiburg an der Elbe.

<sup>2</sup>) Weinreich, a. a. O. S. 735 berichtet: Item vor 14 tage

noch s. Johannis kwemen de Englichen mit 23 schiffen von orley — Merten Simonsson sein holk was dormitte — und nemen unsere schiffe in der Welinge. Den Mergendrake brenten se, Rodenbek, die Catarine und Michel Ertman furten sie in Engelandt und auf den andern tag war Mergendrake und Catarina vorbrant. *Der Lüb. Chron.* 2 S. 345 erzählt, dass es am 19. Juli geschehen und durch die Unachtsamheit der Schiffer und Soldner verschuldet worden sei, welche sich zumeist auf dem Lande befunden hätten.



wol benalen wil, unde dot wol, latet my weten jwen willen unde ik wil dan Pawel dat schip bevelen, ik denke by jw to wesen. Hirumme seryvet my myt den yrsten, dat ik my darna mach weten to rychten. Ik werde olt unde graw. Wetet dat ik up desse stunde quam an lant umme volk, so vant ik hir de koplude van Bruge unde Durkope, de segeden my, dat de bode to Lubeke solde, so seryve ik myt halven synne. Dat nemet int gude unde ik do gerne dat beste dat God kent<sup>a</sup>, [de]<sup>b</sup> jw allen bewar. Ik hebbe Johanse up dyt mal nycht by my, so leset desse seryfft na dem synne. Hirmede Gode bevalen. Gescreven to der Selus, in sunte Marye Magdalenen avende anno 72. Leven heren, gi seryvet my nycht, wat dat ment, wet ik nycht.

Bernt Pawes.

558. *Desgleichen: berichtet, dass die Engländer dem Vernehmen nach das danziger Schiff mit allen Mitteln erbeuten wollen; hofft, es trotz der schlimmen Mannschaft zu bewahren; verlangt nach Abberufung. — Zwin, 1472 Jul. 23.*

*Aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 520, Or. n. Resten d. Siegels.*

*Gedr.: daraus Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 116 n. 24.*

P. s. So und als ick jw gescreven hebbe, dat de Engelschen de Mariendrake genamen und vorbrant hebben und Rodenbeken und de Katerine, de 3 schepe van Lubeck, und vort Michel Ertmann ok genamen hebben, so wetet, dat ick alle stunden tiidinge kryge wo dat se alle in vormenunge siin darumme to sterven, oft se willen unsen schip hebben mit macht, mit vorrederyge, mit fuere, edder wo se können. Des so wetet, leven hern, dat ick dat mit der holpe Gades keren wil, wowal dat unse volk meher denne halff vorczaget is. Wii moten dach und nacht grote tovorsicht hebben; wat frowde ick mit dem volke hebbe, dat ick de int schipp behoelden mach, dat is Gade bekant und goeden luden, und steyt jw hern mit nichte to geloven. Se spreken, wii armen duren helde wii hebben unse tuch vorlaren, und de knechte weten keyn tuch to krygen, de kerles krygen wal schepe wedder. Alzo dat ick solk volk miine dage ny gesehen oft gehort hebbe, als hier nw is van den Holtsten knechten<sup>1</sup>. Itczunt varen se wech, so hale ick se wedder, als ick beste kan, so dat ick noech mede to doende hebbe, umme schande und schaden to bewaren, des mii God helpe. Und de koppman hefft siine lakene wedder uppgeschepet, und se hebben uns geraden, de schepe bynnen de rasterynge to leggen; so dochte mii und den schippers dat nicht geraden, und hebbe de schippers mit den groten scheppen gebeden, dat se bii mii leggen willen buten de rosterynge umme merer ere willen und schaden to bewaren, dat men nicht darff seggen, se weken vor en. Aldus, leven hern, driive ick vaste den krusel; God geve dat tende goet werde. Ock so hebbe ick yo vorgaddert mit der holpe Gades und des kopmans, dat ick to schepe hebbe bii 3 hondert mannen, und de willen keyn dobbelt beer drynken, als thor Slusz gebrouwen wert, de pype vor 6 ß grote, idach so holde ick se als ick beste kan; mit wat frowde ick leve, is Gade bekant. Und oft sieck worde geboren, dat wy in de szee solden, so mach ick upp dat nyge wedder anrichten beer und ander nottrofft, des nicht kleyne is; se vorslumen grote kast, wente dach und nacht is mit en keyn upphoren mit eten und mit vollen to drinken. Leven hern, so hebbe ick van jw begert, wolde gii so wal doen und schreven mii, oft men dat schip ock wedder upp dat nyge sal uthvitallyen, und helpet mii hier van und benalt und schrivet mii mit den ersten, dat ick Pawel Beneken van juwent

a) kont kent D.

b) de fehlt D.

<sup>1</sup>) Hirsch a. a. O. äussert, dass hier die früher im Dienste des von den Franzosen gefangenen Holste befindlichen Knechte gemeint seien.



wegen vort bevelen mach. Ick hebbe suszlange dat beste gedaen und nach gerne doen wil eyne kleyne tiidt, dat God irkenne, de jw alle vryste und spare to seliger tiidt. Gegeven int Swen im carveel, im 23 dage in julio im 72 jare.

Bernt Pawest.

Ock<sup>a</sup> wetet, leven hern, dat ick des volkes, dat ick rechtvort hebbe, nicht mechtich sii, und weet nicht wo lange se bii mii bliven; se mogen van mii scheden wan se willen, went se siin in des kopmans dinst mit den schepen up de Elve to segelen, und weet nach nicht, wor men valk sal krigen, so men wedder in dee szee sal.

559. *Desgleichen: wird, unterstützt von dem Kfm. zu Brügge, nach der Elbe segeln, sobald er Volk geheuert; Beneke hat das eine seiner Schiffe durch die Schuld des Steuermanns im Zwin verloren<sup>1</sup>. — Sluys, 1472 Aug. 10.*

*D1 2 aus StA Danzig, Schbl. LXXV n. 521 u. 2, 2 Or. m. Resten d. Siegels; beide von der Hand des Schreibers von Pawest; hier nach 2.*

*Gedr.: aus D1 Hirsch u. Vossberg, a. a. O. S. 117 n. 25.*

*P. s.* So und als ick jw hebbe geschreven, dat sick de saken hier selzen vorlopen hebben und dat diit jar unse kule nicht lopen wil, dat God betere, alzo leven hern, ligge ick hier mit groter sorge, alzo vor vorrederye, und up grote kast. Dat ick danne dem kopmanne unde den schippers hebbe to irkennen geven, dat ick mit nichte dat schip so holden mach, und hebbe en gerekent, dat ick alle dage behove mit dem wekengelde 3  $\text{€}$  grote, dat se mii tostaen. Upp dat so wolde ick enen wech, entwer dat schip bloten, allent wat darinne were an landt to brengen und dat schip eventuren, adder, mochte ick holpe hebben, so wolde ick mit en segelen doer den Belt oft doer den Sundt, umme dat schip to bergen van der Travene in Uthsteder wyke, wente hier siin keyne schepe van orloyn anders den unse, de andern siin alle wech. Alsus leven hern, mit velem berade so dochte dem koppmanne, dat ydt beter were up de Elve, dar weret bii der handt, und se vorhopen, de stede Lubeck unde Hamborch werden holpe doen to dem schepe uthtoreden. Alzo leven hern, so hebben se mii geschickt enen stuerman up erer kaszt, de vormeent mit der gracie Gades dat goede schip up der Elve wol to bergen, weret sake, dat tdaer bewynterede; und daerto so willen se mii doen 100 ruters, und ick sal wynnen 120 man; daerto geven se mii to holpe 70  $\text{€}$  grote, up dat tschip bii de frunde qweme. So gae wii nw daer mede umme dat volk to vorgaddern und to huren, und tis bii menschen tiiden nii so gewest mit dem volke alze nw. Und wii meenden alle, so ick Pawel Beneken to enem schippem hadde, als he denne is, so solde wii volk krigen nae willen, mer leven hern, em wert wal so bange mit siime kleynen schepe mit 20 mannen, als mii mit veelen; tis al anders dann idt plach to wesen und wert alle dage yo erger. Und Pawel hefft siin ene schip int Swen schemeliken vorlaren van vorsumenysz wegen siines stuermans. Ock wetet leven hern, dat ick vam kopmanne hebbe gelenet und entfangen ene merke-like summa geldes, sunder ick hebbe mit en nach nicht gerekent. So God helpet, dat wii upp de Elve kamen, so wolde ick alle dingk gerne bestellen und spreken mit den hern van Hamborch und Lubeck und vogen mii denne bii jw. Ick hebbe

<sup>a)</sup> *Hirsch hat die Nachschrift, wohl um des Zusammenhangs willen, im Abdruck vor dem zweitletzten Satze des Textes eingerückt.*

<sup>1)</sup> *Weinreich, a. a. O. S. 735 berichtet: Anno 72 im herbest sigeldten die schiffe ausz der Swene mit grossem gut, wol mit 800 terling laken, und das grosse kravel fürte der schipper Paul Benke; sein kravel bleib vor der Slusz auf dem Mittelsande. Die schiffe aber kwemen wol auf die Elbe.*



diit alle int beste gedaen, God voge dat tom besten kame, de jw alle vriste und spare to seliger tiidt. Gegeven thor Sluesz, in die Laurencii im 72 jare.

Bernt Pawest.

### e. Korrespondenz der lübischen Auslieger.

560. *Hans Breske an Lübeck: berichtet über ein Gefecht mit den Franzosen; der Kfm. will, dass sie weiter kämpfen, ist jedoch der Mannschaft nicht mächtig; gedenkt nach Hause zu segen, klagt über Mangel an Verhaltensbefehlen und den Zustand des Schiffes von Rodenbek<sup>1</sup>. — In der Wielinge, 1472 Jul. 2.*

*L aus StA Lübeck, A. Dan. 2, Or. m. Spuren d. Siegels; bez.: R. 14 julii a. 72.*

Den ersamen unnd vorsichtighen heren borghermeisteren unnd raedman der staed Lubecke, unse gunstighen besunderen frunde gescreven.

Unsen denstlicken denst tovoren. Ersamen leven heren borgermeyster unde radman der staed Lubecke. Witlich sy jw, dat wi uppe sunte Fytes dage<sup>2</sup> segen van den Francsoeser 18 seghel, dar was dat kraffele van Pordewes mede unde de Klumme unnd en krake, dar wi men hadden 6 kleyne schepe, un se dat weren de gruttetens, unde dar schote wi myt ene, unde schoten van unsem schepe wol 400 schote in 1<sup>1/2</sup> ure, unde dar ghyngghen unse stene en beste 50 pert mede enwech, dat wi nene fele en behelden. Unnd also mende de copman, de wolde uns wedder hebben ghestercket tor see uppe de Francsozar, men alse uns duncket, dar en wert nicht aff, wente se konnen dat folch<sup>a</sup> nicht hebben na eren willen, unse sowol alse er, unde also wille wi rede werden mit den ersten dat wi konnen, unde willen mit der hulpe Godes comen vor de Traven, soferne also gi uns nicht willen hebben en ander wech. Unde wi en hebben nicht ghedrencke genoech, dat wi konnen dor de see mede komen, also mote wi<sup>b</sup> van deme copman nemen gheld<sup>b</sup> so fele, dat wi dar so fele bers mede kopen, dat wii mede henne komen. Unde uns vorlanghet sere, dat gi uns nicht antwert schreven dar up, dat wi jwuere ersamicheyt schreven lest vorgangen is, waet wi scholen doen. Unse schip is sere lack unde krich fele lecke, dat wi se tomale nicht konnen stoppen; unde wi wolden des uns nicht underwinden, dat wi dat schip setten, wi wosten nicht wat jwue wille was. Unnd ersamen heren scholen weten, dat Rodenbeeke schip tvarne<sup>3</sup> nen nutte en wert, wente dat en kan by uns nene flate holden, dat is en nadriver schip unde kan nicht seghel uppe ordel<sup>4</sup>; dat is vorlaren kost, dat gi dar hebben anne lecht, dat en kan uns nergen to baten. Unde dat kraffele<sup>5</sup> dat licht noch int Swen, dat en is noch nicht reke. Hirmede bevele wi jw Gode deme heren to langen tiiden. Gescreven in der Welynggh, uppe unser leven frouwen dage na sunte Johannes dage, int jar 72 etc.

Hans Bresken.

a) floch L.

b) wi nemen — nemen gheld L.

<sup>1</sup>) S. n. 553.  
Mnd. Wörterb. 4 S. 634.

<sup>2</sup>) Jun. 15.

<sup>3</sup>) In Wahrheit, wirklich, vgl. twar, twaren,

<sup>4</sup>) Gehorcht nicht dem Steuer.

<sup>5</sup>) Von Danzig.



## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1472 März — November.

Die hildesheimer Stiftsfehde entbrannte 1472 mit verstärkter Heftigkeit von neuem, als der von der Minorität gewählte Henning vom Haus in Rom die päpstliche Bestätigung erhielt und am 15. Apr. in Hildesheim geweiht wurde. Die Stadt und die meisten der von der minden-schaumburger Fehde her mit dem Stift Verbündeten fielen Henning zu, während der grösste Theil der Stiftsmannschaft dem Gegenkandidaten Landgraf Hermann anhing, und von den alten Bundesgenossen von Minden unterstützt wurde. Die Fehde zog sich, unterbrochen durch Stillstände, bis in den Spätherbst hin und erhielt neue Nahrung, als Hermann der angetragenen Würde entsagte, seine Anhänger jedoch nunmehr den Hg. Balthasar von Meklenburg postulirten und dessen Vater, Hg. Heinrich, den Sohn mit gewaffneter Macht in das Bisthum einzuführen unternahm. S. Lüb. Chron. 2 S. 340, Botho u. Chron. S. Aegidii bei Leibniz, Ss. rer. Brunsw. 3 S. 414, 599.

Unsere recht lückenhaften Akten beziehen sich auf das bundesgemässe Verhalten der Städte zu Hildesheim und zeigen, dass insbesondere Braunschweig sich redliche Mühe gab, den Zwist zu vermitteln. Nach den Rechnungen wurden die Städte ausserdem auch um die Türkensteuer angegangen, doch hatten die ksl. Gesandten hier schwerlich mehr Erfolg als in Lübeck, s. die Versammlung in Lübeck, 1472 Mai 21.

In welchem Anlass Halle von den Bundesstädten Geldunterstützung erhielt, n. 561, ist mir nicht bekannt. S. Hertzberg, Gesch. v. Halle 1 S. 420 f., 440 f.

### Anhang.

561. Magdeburg bekennt von Braunschweig und Göttingen durch Magister Heinrich Wunstorp, Sindikus von Braunschweig, 128 rhein. Gulden, vord an den er samen rad to Halle to bestellende, empfangen zu haben. — [14]72 (am midde- weken Constancii mart.) Jan. 29.

StA Göttingen, Or. m. aufgedr. Secret, liegt in der Stadtrechn. 1471—1472.

562. Hildesheim an Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbek und Northeim: zeigt an, dass Landgraf Hermann von Hessen Hildesheim, ohne dass es wisse wes- halb, abgesagt hat, und ermächtigt alle in dem Bundesvertrage aufgeführten Städte nach Ehre und Recht zu erkennen, was Hildesheim dem Fürsten zu thun pflichtig sei; wird, falls der Landgraf hierauf nicht eingehen sollte, die Städte um den vertragsmässigen Beistand angehen<sup>1</sup>. — [1472 Aug. 14.]

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.

563. Hildesheim an Braunschweig: dankt für alle Mühe, die Braunschweig sich gegeben; klagt, dass der von Braunschweig vermittelte Stillstand von seinen Feinden gebrochen werde; hat erfahren, dass Landgraf Hermann von Hessen

<sup>1</sup>) Gleichzeitig klagte Hildesheim Braunschweig, dass Bodo von Oberg, Heinrich von Velt- heim und Henning von Reden ihren Unterthanen den Verkehr mit Hildesheim verboten hätten, und erbot sich wie oben zu Ehre und Recht vor Braunschweig, Goslar, Göttingen, Einbek und Nort- heim; sollten die Herren sich dessen weigern, so würde es sodanen frevel nicht dulden und Braun- schweig um den vertragsmässigen Beistand ersuchen (StA Hildesheim a. a. O.).



*Hildesheim angreifen wolle, und bittet deshalb um sofortigen Beistand na inholde der vordracht; ersucht ferner, dass Braunschweig, so gii denne eyn hovet unde de oversten sin der stede dusser egge landes, den Städten das Erbietten von Hildesheim, vor ihnen zu Recht zu stehen, verkünde und sie auffordere, ihr Kriegsvolk (hovewerk) sofort nach Hildesheim zu schicken. — [14]72 (in vigilia assumptionis Marie) Aug. 14.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7), 1460—1480, ohne Datum; 2 durchkorrigirter Entwurf.*

564. *Hildesheim an Göttingen: berichtet, dass Braunschweig zufolge der an der Kollinge in Gegenwart von Braunschweig, Göttingen und Northeim geführten Verhandlungen mit Landgraf Hermann von Hessen einen Stillstand zwischen duth unde en sondage neyst tokomende vort over achte dage (Aug. 30), sowie eine neue Verhandlung zum 26. Aug. (midweken na Bartholomei) in Hildesheim erwirkt hat; ersucht, dass Göttingen, welches Braunschweig ebenfalls laden wollte, hierzu dieselben, die in Koldinge gewesen, entsende. — [14]72 (am donnersdage na u. l. fruwen assumptionis) Aug. 20.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.*

565. *Hildesheim an die sächsischen Städte: klagt, dass der Dompropst, Bodo von Oberg, und die Mannschaft des Stiftes, mit welchen es wegen des Bischofs und der Beraubung des Kaufmanns auf der Landstrasse in Fehde gerathen, den zuerst durch die Aebte von S. Michael und S. Godehard und hierauf durch Braunschweig vermittelten Stillstand gebrochen und Cord van Swichelde die Burg Lutter eingenommen habe; ist nicht gesonnen, solches zu dulden, fordert die bundesgemässe Hilfe und erklärt, dass die Städte seiner zu Ehren und Recht mächtig sein sollen, utbescheden wes bynnen veyden unde vorwaringe gescheyn is<sup>1</sup>. — [14]72 (am donnersdage na omnium sanctorum) Nov. 5.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An de stede Magdeburg, Halle, Gosler, Halverstad, Brunswig, Gottingen, Embek unde Northem.*

566. *Hildesheim an Braunschweig: wiederholt seine Bitte um Einberufung eines Städtetages, nachdem seine frühere in Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der von Braunschweig vermittelten Verhandlungen nicht erfüllt worden; dankt für allen aufgewandten Fleiss, und erklärt, es könne das mit den Städten zu Verhandeln weeder vorscriven noch vorbodesschuppen. — [14]72 (am donnrage na omnium sanctorum) Nov. 5.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.*

567. *Hildesheim an die in Braunschweig versammelten Rsn. von Goslar und Magdeburg und an Braunschweig: übersendet Abschriften der ihm, ohne dass es wisse weshalb, zugegangenen Fehdebrieve der Herzöge Heinrich, Albrecht, Magnus und Johann von Meklenburg sowie verschiedener Grafen und Ritter; erbietet sich zu Ehren und Recht vor den Bundesstädten, hofft damit genug geboten zu haben; bittet die Städte für Einstellung der Fehde zu wirken und,*

<sup>1</sup>) Vgl. Preuss-Falkmann, Lippische Regest. 3 n. 2446; die Angabe, dass Bernd zur Lippe zuerst ein Gegner Hennings und erst nach Hermanns Verzicht dessen Bundesgenosse geworden sei, ist irrig und das Umgekehrte richtig. Am 21. Sept. 1472 bat Hildesheim Bernd, dass er wie bisher der Stadt, mit der er nie Unwillen gehabt, günstig gesinnt bleiben und nicht zur Stiftsmannschaft übergehen möge. Zugleich bat es Lemgo, Herford und Bielefeld, Bernd von seinem Vorhaben abzubringen (StA Hildesheim, Briefbuch 7).



wenn solches vergeblich, Hildesheim auf sein Gesuch (wen wii des begherende sin) Hilfe zu leisten<sup>1</sup>. — [14]72 (des dinnedages vor Katherine) Nov. 24.

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: Den radessendeboden der stede Gosler, Magdeburg unde Brunsvig, itzundt to Brunsvig vorgaddert.

568. Auszüge aus der Stadtrechnung von Braunschweig. — 1472 März — November.

Aus StA Braunschweig, Rechn. v. J. 1472.

1. 5  $\beta$  4  $\delta$  Cort Schepenstede, Hans Slachman to Lafferde tigen de van Hildensem.
2. 8 $\frac{1}{2}$   $\beta$  1 guld. mester Hinrik to Magdeborch umme des tollen willen to Luneborg<sup>2</sup>.
3. 5  $\beta$  2  $\delta$  Conradus Hillen in Helmstede, do en de koye weren nomen.
4. 11  $\beta$  4  $\delta$  Cort Schellerman to Luneborg umme den dach myt dem her-togen van Sassen<sup>3</sup>.
5. 5  $\mathcal{L}$  12 $\frac{1}{2}$   $\beta$  1  $\delta$  Cord Schepenstede, Hans Rithusen to Hildensem die Bonifacii<sup>4</sup>.
6. 6 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  5  $\beta$  4  $\delta$  dieselben to Gandersem.
7. 9  $\mathcal{L}$  4 $\frac{1}{2}$   $\beta$  2  $\delta$  2 guld. Hinrik Walbeke, Henning Calm, Lutert to Hildensem umme oren krich.
8. 15  $\mathcal{L}$  6  $\beta$  4  $\delta$  densulven to Hildensem in dersulven sake na Bartolomei<sup>5</sup>.
9. 6 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$  11 $\frac{1}{2}$   $\beta$  5  $\delta$  Hinrik Walbeke, Hans Slachman to Hildensem in crastino Michaelis<sup>6</sup> in causa Hildensemensium.

<sup>1</sup>) Am 31. Okt. (sonnavend na Symonis et Jude) erklärte Hg. Magnus von Meklenburg Hildesheim, dass Domkapitel und Stiftsmannschaft sich beklagt hätten, Hildesheim überfalle die kleinen Städte des Stifts und belagere Sturewold; er sei derselben vullenkomeliken mechtich und würde ihnen beistehen, falls Hildesheim die Belagerung fortsetze und das Recht weigere. — Hildesheim antwortete darauf am 3. Nov. (dinnedag post omnium sanctorum), dass es durch Gebot des Papstes, die Beraubung des Kaufmanns auf der Landstrasse und den wiederholten Bruch von Stillständen mit dem Dompropst und der Stiftsmannschaft in Fehde gerathen und jetzt eine neue Tagfahrt in Braunschweig bevorstehe; sollte sie keinen Ausgleich erzielen, so seien die Bischöfe von Magdeburg und Halberstadt sowie die sächsischen Städte seiner zu Ehren und Recht mächtig gegen den Hg. Letzteres erklärte Hildesheim am 2. Dec. (am mitweken na Andree) auch dem K. Christian von Dänemark, der sich zu Gunsten des Hg. an die Stadt gewandt hatte, und ebenso Braunschweig, welches ein Schreiben des Hg. Magnus eingesandt, wonach Dompropst und Mannschaft bereit waren, vor dem Hg. Magnus und andern Fürsten zu Recht zu stehen. In dem letzteren Schreiben wies Hildesheim zugleich die Angabe, dass Cord von Swichelt sich wegen der Wegnahme von Lutter während des Stillstandes entschuldigt habe, als unwahr zurück und erklärte, bisunders dat de uns toleggen, dat wii sin lantvordervers unde holden unse wort also eyn losz tobroken armborst, is or untucht, overdat unde motwillen. — Am 8. Dec. (u. l. fr. concepcionis) endlich dankte Hildesheim Braunschweig für Einsendung eines Schreibens des Hg. Heinrich von Meklenburg und erklärte den Vorschlag des Hg., dass Braunschweig vermitteln und Rsn. nach Hildesheim schicken möge, für überflüssig, da Hildesheim sich längst erboten habe, vor den Bundesstädten zu Recht zu stehen. (StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, die beiden erstangeführten Schreiben auf später eingehafteten Bl., das letzte Schreiben vom 8. Dec. im Briefbuch (8) 1467—1516, eingehafteter Entwurf.)

<sup>2</sup>) S. S. 466.

<sup>3</sup>) Am 28. März (am h. avende to paschen) 1472 dankte Braunschweig Lübeck für die Entlehnung einiger Rathmannen (so güi — itilike juwes rades gelegen hadden) to eynem dage hii der vere to Ludershusen gegen Hg. Johann von Sachsen van unser beschedigeden borgere wegen, s. n. 460 § 5, und erinnerte, dass daselbst ein neuer Tag an demselben Orte auf Apr. 13 (mandag na misericordia domini) vereinbart wurde, auf dem die von Braunschweig zu Schiedsrichtern erwählten Hamburg und Lüneburg mit den Schiedsrichtern des Hg. zusammentreten sollten, um den Zwist beizulegen. Es schloss hieran die Bitte, auch diesen Tag zu besenden und daselbst Braunschweigs Beste wahrzunehmen (Or. im StA Lübeck).

<sup>4</sup>) Jun. 5.

<sup>5</sup>) Nach Aug. 24.

<sup>6</sup>) Sept. 30. Folgen noch drei Sendungen in derselben Angelegenheit ohne Tagesangaben.



10. 5  $\text{Z}$  4  $\beta$  4  $\delta$  Cort Schepenstede to Hildensem, Andree<sup>1</sup>.
11. 1 guld.  $\frac{1}{2}$   $\text{Z}$  3  $\delta$  mester Hinrik to Peyne to den van Mekelenborch<sup>2</sup>.
12.  $1\frac{1}{2}$   $\text{Z}$  2  $\beta$  vor 1 vath beirs dem rade to Magdeborch, Katherine<sup>3</sup>.
13. 1  $\text{Z}$   $6\frac{1}{2}$   $\beta$   $5\frac{1}{2}$   $\delta$  vor regal, confect, wyn, do de stede hir weren bii oculi<sup>4</sup>.
14.  $2\frac{1}{2}$   $\beta$  vor entelen scrivent in causa Thurci<sup>5</sup>.
15.  $2\frac{1}{2}$   $\beta$  4  $\delta$  vor entelen scrivent umme dat pagiment.
16.  $1\frac{1}{2}$   $\text{Z}$  14  $\beta$   $2\frac{1}{2}$   $\delta$  vor confect, win, beir, Katherine<sup>3</sup>, den steden.

569. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Hildesheim*<sup>6</sup>. — 1472.

*Aus StA Hildesheim, Rechn. v. J. 1472.*

1. De borgermester Diderik vamme De mit den denren vordan to Lafferde, also se dar to dage weren,  $10\frac{1}{2}$   $\beta$  2  $\delta$ .
2. *Desgleichen* vordan to Brunswik, also de stede up oculi<sup>7</sup> dar to dage weren,  $7\frac{1}{2}$   $\text{t}$  2  $\beta$ .
3. *Desgleichen* vordan to Gandersem, also de stede dar to dage weren,  $29\frac{1}{2}$   $\beta$ .
4. Hern Johan Borcholtes vordan to Brunswik in der Turken sake,  $23\frac{1}{2}$   $\beta$  2  $\delta$ .
5. De borgermester Diderik vam Dene mit den denren vordan to Brunswik, alsze de stede dar in den phinxsten<sup>8</sup> to dage weren, 6  $\text{t}$  6  $\beta$  2  $\delta$ .
6. Gegeven dren mennem de de vor den Turken hadden gewesen,  $2\frac{1}{2}$   $\beta$ .

570. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Göttingen*. — 1472.

*Aus StA Göttingen, §§ 1—5 aus der Rechn. 1471—72, § 6 aus der Rechn. 1472—73.*

1. 16  $\beta$  4  $\delta$  Sulteberch cum stipendiariis nostris in Uszler, do se mit deme olden hertogen Wilhelm over den Solink reden.
2.  $6\frac{1}{2}$  fert. 5  $\beta$  Sulteberge in Uszler cum sociis suis, do se des kopmans gud haleden.
3.  $5\frac{1}{2}$  fert. dominus Hildensem in Brunzwiick in causa convocacionis contra Turcos.
4. 1  $\text{Z}$  4  $\beta$  4  $\delta$  Sulteberch in Uszler cum vasallis nostris, do se dat Deventersche gud haleden, Jacobi<sup>9</sup>.
5. 3  $\text{Z}$  11  $\beta$  Oldendorp in Hildensem ad convocacionem civitatum.
6. 1 fert. consumpsit Oldendorp cum pueris, dummodo revenit de dieta Hildensemensi.

## Verhandlungen in Schweden. — 1472 Mai.

*Die Lage in Schweden hatte sich seit dem lübecker Märztage noch weiter zu Ungunsten K. Christians verschoben. Das feste Kalmar hatte sich Sten Sture ergeben müssen und K. Christian, der noch am 24. Mrz. ein Aufgebot zum Entsatz der Stadt erlassen hatte<sup>10</sup>, musste sich zu Verhandlungen mit den Schweden verstehen und vereinbarte mit ihnen eine Tagfahrt zum 10. Juni<sup>11</sup>.*

<sup>1)</sup> Nov. 30.

<sup>2)</sup> Gleich darauf wird Heinrich noch einmal nach Peine entsandt.

<sup>3)</sup> Nov. 25.

<sup>4)</sup> März 1.

<sup>5)</sup> S. Lüb. Chron. 2 S. 345.

<sup>6)</sup> Die

namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres sich häufenden Ausgaben für die Stiftsfehde sind hier bei Seite gelassen.

<sup>7)</sup> März 1.

<sup>8)</sup> Mai 17—23.

<sup>9)</sup> Jul. 25, vgl. n. 465 § 5.

<sup>10)</sup> Reg. Danica n. 4429.

<sup>11)</sup> So nach den Vollmachten, Hadorph Rimkrön. 2 S. 270,

Knudsen, Dipl. Christ. S. 258. Nach n. 572 sollte die Tagfahrt am 24. Jun. stattfinden. Vgl. Styffe,



*Die städtischen Gesandten<sup>1</sup>, welche am 2. Mai in Kalmar eintrafen, hatten die Reise unter diesen Umständen abermals vergeblich gemacht und kehrten resultatlos heim. Die schwedischen und dänischen Reichsräthe dagegen einigten sich am 2. Juli in der That auf Herstellung des Friedens. Die Kosten hatte im wesentlichen der König zu tragen zu Gunsten des Adels. De beslutynge behagede deme konynghe nycht wol, doch moste he to vrede darane wesen, bemerkt trocken der Lüb. Chronist 2 S. 347.*

### A. Vorakten.

571. *Lübeck an Lüneburg: ersucht um Beantwortung der von einer Abschrift eines rostocker Briefes begleiteten Anfrage vom 14. Mrz. (sonnavendes vor — judica) van wegen der besendinge in Sweden, damit es die Städte, de sodane besendinghe belevet hebben, benachrichtigen könne. — [14]72 (am h. pasche avende) Mrz. 28.*

*StA Lüneburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets.*

### B. Korrespondenz der Rathssendeboten.

572. *Peter Bentz und Johann Wunstorp an Lübeck: berichten, dass sie glücklich nach Kalmar gelangt und Sten Sture mit einigen Räthen vorgefunden haben; haben ihnen ihren Auftrag eröffnet, befürchten jedoch, dass die Vermittlung der Städte abermals scheitern werde, weil Schweden und Dänen bereits eine Tagfahrt in Kalmar zum 24. Jun. vereinbart haben; gedenken Sten Sture nach Suderköping zu begleiten und dem dort versammelten Reichsrath Vortrag zu halten. — Kalmar, 1472 Mai 4.*

*L aus StA Lübeck, A. Succ. 1, Or. m. Spuren d. Siegels.*

*Gedruckt: aus L. Styffe, Bidrag t. Skand. Hist. 4 S. 16 n. 12.*

Den erbaren wolwieszen heren borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen gunstigen leven heren mit groter andacht gescreven.

Bereydicheyt unses willigen unvordraten denstes tovoeren. Erbaren wolwieszen leven heren. Wii bidden juw gutliken weten, dat wii mit der hulpe des almechtigen Gades, wuwol wii in deme affsegelende van der Traven in grotene sticken unde stormen under ogen wesende in groter vare scepes, lyves unde gudes gewest zint, na juwer heren beveel amme sonavende negest vorgangen twisschen soven unde achten des morgens in de kloeken to Calmaren vor de stad uppe de reyde mit beholdener have gekomen zint. Unde darsulvest vor uns gefunden hebben heren Steen Sture, ritter, vorstender des rikes to Sweden, mit siner eliken gemahelen, frouwen Ingeborch, unde etliken sinen rederen, alse mit namen heren Thure Thursson<sup>2</sup>, heren Gustoff Oleffsson, heren Joens Slake, rittere, unde Erick Karlsson, knape. Desulven uns denne na vele sollicitacien unde undersettinge et-

*Bidrag 4 S. XXVIII, der, soweit ich sehe, ohne Grund erzählt, die Tagfahrt sei auf Anfang Mai angesetzt gewesen und hinterdrein verschoben worden. Wenn er dieses aus n. 572 folgert, so verkennt er die Absicht der städtischen Gesandtschaft, deren Aussendung vor dem Falle von Kalmar beschlossen war!*

<sup>1</sup>) *Hamburg zahlte 17  $\text{fl}$  5  $\beta$  in 15 florenis Renensibus domino doctori Petro Bentz ad reysam versus Sweciam in causa domini regis contra Sweones, Hamb. Kammereirechn. 3 S. 58.*

<sup>2</sup>) *Thure hatte bis zur Uebergabe von Kalmar wie Erich Karlsson zu den Anhängern K. Christians gehört und wurde von diesem am 25. Juli 1472 seines Treueides entbunden, s. Styffe, Bidr. 4 n. 14, 15.*



liker borgermestere to Calmaren uns hebben prefigeret unde gesad eyne tiid bii ze to komende, unse werve van wegen der soes Wendesschen stede to opende amme mandage vormiddage to achten in de kloeken, data desses breves, imme kloster der predekerordens. Dar wii do tor stede bii ze, so vorberort werd, gekomen zint unde alldar im reventer int kortte vorgegheven hebben na temeliker grute, nademe des rikes redere van Sweden so drapliken, also geistlick unde werlick, dar nicht vorgaddert weren, so wii uns vorhapet hadden, mer ene allene mit sinen rederen vorberort gefunden hebben, dat gii heren van den steden uns dar gesandt hadden der groten swaren veyde unde orloges halven, also dar leyder Gode entbarmet twisschen den riken Dennenmarken unde Sweden bethhertho gewest unde grot blotstortinge derwegen bescheen is, ock noch dagelikes waret unvorsonet, dat wii denne mit ene eyn fruntlik bestand unde upslach des vredes vorramen unde erwerben mochten, darinne sine ergemelte herlicheyt uns wolde besorgen, dat desulfften vorberorten des rikes reder in Sweden, beyde geistlick unde werlick, jo eer jo lever mochten tosamende komen to belegener stede unde beqwemer tiid, umme denne darsulvest uterliker vortogevende uppe unse credencienbreve, wes wii der sake halven furder hedden in bevele; sine herlicheit mit sineme rade ergemelt darbii anfallende, se darumme gutliken spreken wolden, uns eyn entlik antwerde darupp to seggende. Des hee uns denne na besprake dorch heren Thure Thuresson leed seggen, wodaewies dat ze mit deme heren koninge dorch sinen sendeboden here Nicolaus Ronnowen, rittere, eynes dages bereyde beramet hebben desser vorberorten twedracht halven unde belevet to holdende bynnen Kalmaren to sunte Johannes dage middensommer negest folgende, dar denne etlike van alle dreem riken tosamende komen scholden, umme to vortastende, wat gudes middels men in desser sake vinden mochte. Daruth wii uns besorgen, dat darmede overeyns der stede gude andacht unde unse beveel mach toworpen werden etc. Dar mede bi seggende, hedde wii wes to wervende bii des rikes rad in Sweden, also geistlick unde werlick, dat se siik bereyde vordaget hadden tosamende to komende bynaen Suderkopinge amme pinxstedage<sup>1</sup> negest folgende, dar hee mit den ersten dachte heen to segelende, unde wolde uns dar gherne mede heennemen under sineme bescherme. Des wii syner leve unde herlicheit in juweme namen hochliken bedanckeden etc. Unde hebben darupp belevet, dat wanner sine duchtige leve bereyde is na Suderkopinge to segelende, dat wii denne mit eme dar hennesegeleu willen im namen Gades, de groten swarheyt desser erscrevenen zake, so wii dat denne des rikes redere uterliker in bevele hebben darsulvest to vortellende unde vortogevende in der besten wiesze wii mogen. Unde wat uns vurdermer desser sake halven unde anderer bejement, willen wii, wil God, indeme wii in egener personen bii juw nicht komen mogen, in scriffen unvorbodesscoppet nicht laten etc. Hiirmede ziiit Godde almechtich lange tiid wolmogende bevalen. Screven bynnen Calmaren, am maendage na des hilgen cruces dage invencionis, under mynes Johannis Wunstorppes signete, des wii hiirto bruken, anno etc. 72.

Juwe gudwilligen Petrus Bentze unde Johannes Wunstorpp.

### C. Anhang.

573. *Sten Sture in Reffsnes, Ritter, an Rostock: hat von Dr. Peter Bentze, dem Sendboten der wendischen Städte, ein Schreiben von Rostock erhalten, nach welchem Otte Torbiorssones van Elvisborgh uthliggers scholden juwen kopman eyn schip mit gude genamen hebben in den Norvegesschen scheren unde dat*

<sup>1</sup>) Mai 17.



se juwe visschers by Schaven geslagen unde beschediget hebben, beide nw unde to jare, des my gantez vemutlich unde sere entegen is, ofte et so geschen sy<sup>1</sup>; hat Otto angewiesen, die Rostocker in Zukunft nicht mehr zu belästigen und den Geschädigten das Genommene zurückzugeben; schege deme so nicht unde queme vorder clage vor my daromme, so wil ik my so darinne bewisen, als my van rechte bort to donde. — In Swderkopinge, 1472 (midweken na Urbani) Mai 27.

RA Rostock, Or. m. Spuren d. Siegels.

## Versammlung zu Lübeck. — 1472 Mai 21.

Als anwesend sind nur Rsn. von Hamburg<sup>2</sup> nachzuweisen.

Nach dem lüb. Chron. 2 S. 345 f. stellten sich im Mai kaiserliche Boten in Lübeck ein<sup>3</sup>, um den von Papst und Reichstag dem Kaiser bewilligten Türkenzehnten von Geistlichen und Weltlichen zu fordern. Lübeck berief deshalb sowohl die Bischöfe von Lübeck und Ratzeburg, als auch die Seestädte zu sich. Die Bischöfe erklärten, sich nach dem Beispiel des EB. von Bremen richten zu wollen; der stede antwert was: wolde de keyser uthmaken uppe de heydenen ene mene hervard, so wolden se don na erer macht, alse de overlendegesten stede deden, myt allen willen; men anders konden se dar nicht to don dorch snellen anval der sake. Aldus reth de sendebode wedder van Lubek ane ende<sup>4</sup>. S. S. 526.

Unsere Akten erweisen, dass den Städten gleichzeitig ein abermals durch K. Christian von Dänemark vermitteltes Friedensangebot des Kg. von Frankreich vorgelegt wurde, an dem sie jedoch die allzukurze Dauer des Stillstandes aussetzen hatten<sup>5</sup>. S. n. 596 § 9. Ferner wurde nach n. 596 § 25 auf diesem Tage das Verbot der Landreise abgeändert und der Kfm. zu Brügge davon verständiget.

N. 580—582 stehen vermuthlich mit dem Zwiste von Lübeck und Hamburg mit Gf. Gerd von Oldenburg in Zusammenhang. Von der in ihnen berührten Zusammenkunft wissen die hamburgere Rechnungen nichts zu berichten<sup>6</sup>.

<sup>1</sup>) 1473 hatte auch Danzig sich über Otto's Seeräuberei zu beklagen, Styffe, Bidr. 4 n. 16—19, 22 ff. <sup>2</sup>) 39  $\text{fl}$  4  $\beta$  4  $\text{ſ}$  domino Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Lubeke ad ambassiatore imperiales et civitatum certarum Slavicarum. Hamb. Kämmererechn. 3 S. 59.

<sup>3</sup>) S. n. 580. <sup>4</sup>) Hamburg verwies die Gesandten am 26. Mai an K. Christian, den es als unsen heren unde landfursten anerkenne, und erklärte, dass der Seekrieg, den es gegen Frankreich und England zu führen habe, ihm und den Seinen die Zahlung des Zehnten unmöglich mache, Ztschr. f. Schl.-Holst. Gesch. 1 S. 229 (irrig z. 26. Mrz.). Hamburg berichtigte dafür den Gesandten die Kosten des Aufenthalts mit 37  $\text{fl}$  2  $\beta$  6  $\text{ſ}$ , Hamb. Kämmererechn. 3 S. 71.

<sup>5</sup>) K. Christian ertheilte am 27. Mai dem in n. 575 genannten B. Wilhelm Vollmacht behufs Abschluss einer Eheveredung zwischen seinem Sohne Johann und Johanna, der Tochter Ludwig XI. An der Spitze der in Schottland zurückgebliebenen französischen Gesandtschaft, welche am 7. Sept. in Edinburg den Freundschaftsbund unterzeichnete, stand der uns aus n. 325 bekannte Wilhelm von Mennipenny. S. Knudsen, Dipl. Christierni S. 264 ff. <sup>6</sup>) Sie erwähnen des Hg. Friedrich erst am Schlusse des Jahres; ein Läufer wird mit Briefen versus Hildensim ad dominum Fredericum ducem Brunswicensem juniorem entsandt, 3 S. 63.



## A. Vorakten.

574. *Lübeck an Danzig: hat das Schreiben des Kg. von Polen an den Admiral von Frankreich wegen des Friedens zwischen Hanse und Frankreich fortgesandt und dar by gesereven; dankt für die Abschrift jenes Briefes und wird mittheilen, wes uns derwegene wedderfaret<sup>1</sup>. — [14]72 (am donredage vor judica) Mrz. 12.*

*StA Danzig, Schbl. 28 n. 160, Or. Perg. mit Resten des Secrets.*

575. *K. Christian von Dänemark an Lübeck: berichtet, dass sein Gesandter an den Kg. von Schottland auf der Hinreise verunglückt, dafür aber eine schottische Gesandtschaft bei ihm eingetroffen ist, welche berichtet, dass der Kg. von Frankreich bereit ist, der Hanse einen Stillstand bis September 1473 zu gewähren und den Zwist zwischen Frankreich und Hanse durch die Könige von Schottland und Dänemark entscheiden zu lassen, falls die Hansestädte sich gleichfalls dafür erklären; verlangt deshalb die Einsendung einer Erklärung, denn der Stillstand soll in Frankreich sofort nach Benachrichtigung des Kg. verkündet werden. — Kopenhagen, 1472 Mai 1.*

*K aus der Recesshandschrift zu Köln f. 481b.*

*D StA Danzig, Schbl. 25 A n. 12, Lüb. Abschrift, vgl. n. 578.*

Den ersamen borgermesteren unde radmannen der stad Lubeke, unsen leven besunderen guden frunden.

Cristiern van Godes gnaden to Dennemarken Sweden (Norwegen)<sup>a</sup> etc. koningk, hertoge to Sleszwiigk, greve to Holsten (Stormarn<sup>a</sup> Oldenboreh unde Delmenhorst).

P. s. Ersamen besunderen guden frunde. Also gii der hochgebornen furstinnen, unser leven huszfrouwen unde gemalen, medegegeven hadden umme de twiisst twiisschen deme cristensten heren koninge van Franckrike, unseme leven brodere, unde den hensesteden etc., jw umme eyn bestand darane to certificerende, nademe de ergenante here koningk de schelinghe an unsen leven zone, den irluchsten heren koningk van Schotland, zinen neven, unde uns to vorschedende belevet hefft, unde also wy denne juw amme latesten opembareden, wo<sup>b</sup> wy unsen dener Hanse van Kokeritz des bestandes unde ok anderer sake halven beth in Schotland an unsen leven zone den ergenanten heren koningk van Schotland geschicket hadden, so is leider desulve Hans Kokeritz wal sulff 70 waters unde wedders nôt halven vorbleven under Engeland in der uthreyse na Schotland wert. Aldus guden frunde hefft de erbenomede irluchtigeste here koningk van Schotland an uns nu geschicket in den unde anderen saken den erwerdigen in Gode vader, heren Wilhelme bisschoppe to Orkeno<sup>c</sup>, unsen unde zinen getruwen radgeven, mit welken meer anderen sendeboden, de uns unses leven zones meninghe derhalven hebben laten vorstan. Unde is also, dat solke schelinghe twiisschen deme heren koninge van Franckrike, zinen riken, landen unde luden uppe de ene unde den gemenen Dudesschen steden der hense uppe de anderen syden schal in gude bestân beth to Michaelis erstkomende over eyn jar, unde bynnen der middelen tiid scholen wy ofte unse sendeboden tohope komen unde juw umme alle schelinghe in fruntschoppe offte rechte vordregen. Worumme guden frundes is unse ernsthaftige begere, offte juw solkes wes to synne were, an uns unde unsen leven zone der sake to blivende, also de ergenante here

a) Die eingeklammerten Worte aus D, fehlen K.

b) so D.

c) Orkens D.

<sup>1</sup>) S. n. 596 § 9.



koningk gedån hefft vullenkomen, daraff wy nugafftigen certificeret zin, gii denne juwe (mercklike)<sup>a</sup> machtbreve dergeliken, darinne wy der schelinge macht hebben in fruntschoppe offte in rechte to vorschevende edder ok in lenger bestand to settende, an uns tor stede schicken. Strax also de here koningk darvan certificeret is, schal dat fruntlike bestand anstån unde wil he strax over zin riike, lande unde lude to watere unde lande over de Dutschen naciën under de hense behorende zinen vrede unde bestand laten verkundigen. Juw hirane snelliken, also juw des to donde is, umme der bodesschopp willen spoden unde sulken vrede unde bestand, dar des heren koninges van Franckrike undersaten wedderumme ane vorwaret zin, vor juw unde de juwen unde de Osterzee wedderumme derhalven mogen veligen soken, strengeliken willen laten verkundigen, dar don gii uns sundergen willen ane. Wor wy ok juw furder gunst undē willen mit frunde todaet bewisen mogen, don wy unvordroten gerne. Datum an unseme stote Kopenhagen, amme dage Walburgis, anno 72.

576. *Lübeck an Rostock: sendet eine Abschrift von n. 575, welche soeben eingetroffen, und ersucht die Rsn., welche zum 18. Mai (mandages in den pinxsten) nach Lübeck kommen werden, mit Verhaltensbefehlen bezüglich des Stillstandes mit Frankreich zu versehen; bittet das anliegende Schreiben ungesäumt nach Stralsund zu befördern, damit dessen Antwort einträfe, eer ziik de stede uthe Lubeke schedende werden. — [14]72 (am vriidage vor pinxsten) Mai 15.*

*RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

## B. Korrespondenz der Versammlung.

577. *Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an K. Christian von Dänemark: danken für n. 575 und erklären sich bereit, mit Frankreich einen Stillstand auf 10—12 Jahre anstatt des einjährigen abzuschliessen sowie denselben zu Lande sofort nach Einlauf der Zustimmung des Kg. von Frankreich, zu Wasser dagegen zu Weihnachten angehen zu lassen, weil ihre Auslieger vordem nicht heimkehren würden. — 1472 Mai 21.*

*E aus RA Rostock, Lüb. Abschrift, überschrieben: Domino Cristierno regi Dacie, s. n. 578.*

*D StA Danzig, Schbl. 25 A n. 12, desgleichen, s. n. 578.*

*K Reccesshs. 2 zu Köln f. 482b.*

P. s. Irluchtigeste hochgeborne furste, gnedige leve here. Juwer gnaden breff, anrorende de twistinge unde schelinge twisschen deme cristlikesten heren koninge van Franckrike etc. uppe de ene unde den hensesteden unde uns uppe de anderen ziiden irresen, umme eyn fruntlick bestant to begripende an de van Lubeke gescreven, hebben ze gutliken mit themeliker werdicheit entfangen unde wii mit en lesende woll vornomen, under anderen innehmholdende, wo dat de irluchtigeste hochgeborne furste unde here koningk van Schotland bij juwe furstlike gnade in den unde in anderen zaken den erwerdigen in God vadere unde heren Wilhelme, bisschoppe to Orkens, ziner gnaden leven getruwen radgeven, mit welken meer anderen sendeboden gesant hebbe, de juwer koningliken gnade des ergemelten heren koninges to Schotlande, juwes leven zones<sup>b</sup>, meninge derhalven hebben laten vorstan, unde zii also, dat sulke schelinge twisschen deme erbenomeden heren koninge van Franckrike unde den gemenen steden van der Dutschen hense schole in gude

a) mercklike D, fehlt K.

b) So DK, honest B.



bestan beth to Michaelis erst tokomende vort over eyn jar, umme dan furder upschuff to makende, so juwer gnaden breff eynsodans under lengeren worden hefft begrepen. Gnedige leve here, sodanes fruntliken arbeides dorch juwe furstlike gnade unde in juweme namen also eneme leffhebber des vredes unde vorderer des gemenen besten in desser zake beschên, bedancken wii juw hochliken, mer eyn bestant des vredes to eneme jare antonemende na der zake legenheit, also van kriges wegene des ergemelten heren koninges van Franckriike uppe de ene unde deme heren hertogen van Burgundien uppe de anderen ziiden, duncket uns de tiid to kort wesen, wente wii in kort bequemeliken dage deshalven to holdende nicht woll konen towege bringhen. Jodoch so is unse fruntlike andechtige beghere, demodigen biddende, dat juwe koninglike majestat mitsampt deme obgemelten heren koninge van Schotlande bii deme ergesechten<sup>a</sup> heren koninge van Franckriike eyn fruntlick bestant unde upslach to theyn ofte to twelff jaren, eyn jar myn ofte meer, to watere unde to lande, uns to willen unde deme gemenen varenden kopmanne to gude bearbeiten willen laten, umme twisschen den middelen tiiden to belegener stede unde to bequemer tiid bii eynander to komende, vorhandelinghe unde muntlike sprake to hebbende, umme alle mishegelicheide, schelinge unde twedracht under malkander wesende to vatende unde furder in fruntschoppe ofte rechte gudliken to vorschevende unde bitoleggende. Unde wanner de here koningk van Franckriike sodanen bestant belevet unde in ziner gnaden riike, lande unde gebeden uthropen hefft laten unde dorch ziner gnaden openen besegelden breff juwe herlicheit van der wegene certificeret hefft, dat alsedan de vrede to lande wart angha unde to watere uppe winachten dar negest volgende ok angha, is unse fruntlike beghere unde zint des also woll to vrede, wente wii der unser uth der zee, so wii de dar inne hebben, bii uns to komende nicht eer vormodende zin. Unde wanner dat wii denne sulkes breves des bestandes aveschrift van juwer gnaden entfangen hebben, wille wii juw na geliker formen vor uns unde van der anderen stede wegene, den desset mede tokomende is, der wii ere vulbord bearbeiten willen, wedder senden umme des ergemelten heren koninges van Franckriike breff an uns den enen umme den anderen to erlangende. Gnedige leve here, juw mit todaet des ergenanten heren koninges van Schotlande uns to willen unde deme gemenen varenden kopmanne to gude gutliken hürinne to bearheidende, dat vordenen wii umme de vilgenante juwe koninglike majestad, de God almechtich friste in zaliger wolfard sund, lange wolmogende allewege mit flite gerne. Screven etc. amme donredage vor trinitatis anno etc. 72.

Radessendeboden der stede van der Dutschen hense, nu tor tiid binnen Lubeke to daghe vorgaddert, unde de rad darsulves.

578. *Dieselben an Rostock (und Danzig): senden eine Abschrift<sup>1</sup> von n. 577 und ersuchen, Lübeck eine offene besiegelte Vollmacht einzuschicken, umme sodanen vrede unde bestant van juwer wegene to bearheidende, antonemende unde den under ereme ingesegele van unser aller wegene to vorsegelende; haben dasselbe auch andern Städten, dar uns des duncket van noden to wesende, geschrieben. — [14]72 (am donredage vor trinitatis) Mai 21.*

RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 12, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

a) ergemelten B.

<sup>1</sup>) Danzig erhielt Abschriften von n. 575 und 577.



## C. Anhang.

579. *Kampen an die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte: erklärt auf die Zuschrift inbetreff des Stillstandes zwischen Frankreich und der Hanse, dass es sich mit seinen Nachbarstädten, welchen die Rsn. vermuthlich gleichfalls geschrieben haben, berathen und gebührlich verhalten wolle; dit willet, guede vrende, int beste voir een guetlic antwoirt nemen. — [14]72 Jun. 16.*

*StA Kampen, Minuten 1 f. 44.*

580. *Hg. Friedrich d. J. von Braunschweig-Lüneburg an Lüneburg: erwiedert auf das Ansuchen, den von dem Hg. zu Gunsten (to behuff) von Lübeck und Hamburg auf den 20. Mai (midweken in den pinxsten) nach Uelzen angesagten Tag zu verlegen, weil die Rätthe des Kaisers sich in Lübeck befinden und Lübeck Niemand aussenden kann, dass ihm diese wedderbedinge recht unbequem sei, weil wy buten landes to itliken unsen heren unde frunden to ridende gedencken; setzt dennoch Lüneburg zu Gefallen einen neuen Tag zum 8. Jun. (mandach na Bonifacii) nach Uelzen an und verlangt schleunige Auskunft, ob dieser Tag angenommen oder abgeschrieben wird. — Hannover, [14]72 (am vridaghe na pinxsten) Mai 22.*

*StA Hamburg, Lüb. Abschrift, s. n. 582.*

581. *Lüneburg an Lübeck: sendet n. 580 und berichtet, dass Hg. Friedrich der Ae. und seine Rätthe in Uelzen nicht tagen wollen umme sake willen, de zine gnade unde ziner gnaden rede darinne bewegen unde nicht wol tor hand sint, unde ok umme des willen dat de van Ultzen enen guden man hebben gefangen unde den noch by sick sittende, dat denne wes unwillen maket, alse des her Hartich Schomaker, unse borgermester, heren Bertold Witiik ichteswes daraff hefft laten vorstân; der Hg. und seine Rätthe wünschen deshalb den Tag imme bleke to Walszrode zu halten; fragt an, wie Lübeck hierüber denkt und ersucht um baldige Antwort. — [14]72 (am dinxstedege na trinitatis) Mai 26.*

*StA Hamburg, Lüb. Abschrift, s. n. 582.*

582. *Lübeck an Hamburg: sendet n. 580, 581; meint, na gelegenheid alset nu twiischen heren Gerde, greven to Oldenboreh etc., juw unde uns is gewand, dat denne landruchtich genuch is, dat men sulken dach to Walszrode, dat denne heren Gerde zere na unde juw unde uns zere afgelegen is, nicht en besende; ist aber bereit, den angesetzten Tag in Uelzen oder Lüneburg zu halten; ersucht, dass Hamburg, falls es derselben Meinung, dieses durch den Ueberbringer oder einen eigenen Diener in beider Städte Namen Lüneburg anzeige und eine Antwort verlange. — [14]72 (screven mit der hast — am vridage na corporis Cristi) Mai 29.*

*StA Hamburg, Or. Perg. m. Resten d. Signets.*



## Verhandlungen zu Nowgorod. — 1472 Sommer.

Im Herbst 1468 hatte der deutsche Kfm. Nowgorod verlassen, S. 96, und im Sommer 1471 war auch der bis dahin in Narwa unterhaltene Verkehr abgebrochen worden, n. 393, 437 § 18, 493 § 4. Nowgorod, welches sich zu derselben Zeit mit dem Om. von Livland gegen Moskau und Pskow verbündet<sup>1</sup>, entsandte hierauf im Frühjahr 1472 eine Gesandtschaft nach Livland, welche die Vermittlung der livländischen Landesherrn anrufen und die Rückkehr des deutschen Kfm. anbahnen sollte. Der Schritt hatte den Erfolg, dass eine Botschaft der livländischen Städte sich im Sommer nach Nowgorod begab und hier einen Vertrag unter nicht näher bekannten Bedingungen abschloss, demzufolge der deutsche Kfm. den Hof wieder bezog.

## A. Vorakten.

583. *Reval an Danzig*: berichtet, dass Nowgorod kürzlich eine Gesandtschaft an den Om. geschickt und, dem Vernehmen nach, mit den Hansestädten Frieden zu schliessen bereit ist; befürchtet jedoch, dass die Russen sich mit dem Frieden nicht sehr beeilen werden, so lange den Aussenhansen, und namentlich den Narvensern und Schweden, in Danzig und an andern Orten gestattet werde, russische Waren zu verkaufen und dafür andere den Russen zuzuführen; bittet, dagegen einzuschreiten, up dat deme recesses genoch gedan werde unde dat men des de beth unde geringer myt den Russen to vrede komen moge<sup>2</sup>. — [14]72 (am avende annunciacionis gl. v. Marie) Mrz. 24.

StA Danzig, Schbl. 10 n. 45, Or. m. Resten d. Secrets.

584. *Riga an Lübeck*: berichtet über die in Riga und Dorpat geführten Verhandlungen mit einer nowgoroder Gesandtschaft wegen Herstellung des Friedens; verspricht weitere Mittheilungen nach Rückkehr eines dorpater Boten aus Nowgorod. — 1472 Apr. 24.

L aus StA Lübeck, Or. m. Spuren d. Secrets; bez.: R. 19 mai a. 72.

Den erszamen vorsichtigen unde wolwyszen mannen, heren borghermeistern unde raedmannen der stadt Lubeke, unsen besunderen guden vrunden mit ersamheit dandum.

Unsen fruntliken grut to allem behechlikem wyllen stedes tovoeren. Ersamen vorsichtigen heren, guden vrunde. Wy don juwer ersamheit gutliken weten, dat de van Nouwgarden in dusser vorgangenen vasten ere sendeboden an den hochwerdigen heren meister to Lyfflande umme mannichvoldiger gebreke unde clegeliker sake wyllen alhyr to Ryge gesandt hebben unde deme sullfiten heren meister under anderen vorgegeven unde byddende angelanget, dat syne herlicheit sam eyn fruntlick myddeller sick twisschen den gemeynen steden van der Dutschen henze unde dussen Lyefflandesschen steden unde ene wolde setten unde darinne gutliken handellen, dat een to deme anderen opt olde myt syner kopenschopp [komen]<sup>a</sup> unde sine vorkeringe hebben moge, also dat de bovenberorde here meister under lengeren den van Darppte unde Revall schriftliken hevet der bodenschopp halven benalet etc.

a) komen fehlt L.

<sup>1</sup>) Am 13. Aug. 1471 zeigte der Om. dem Hm. an, dass er den Bund mit Nowgorod abgeschlossen habe, und bat um Hilfe aus Preussen. Napiersky, Index 2 n. 2042. <sup>2</sup>) S. n. 495.



De ersamen heren van Darppte hebben uns ok schriftliken benalet, dat desulvigen boden van Nouwgarden darna sin gekomen van hir in Darppte an den erwerdigen in Godt vader unde heren bysschopp der kerken Darppte unde in syner vaderlicheit affwesende in nenen dingen sick hebben geopent an den radt to Darppte noch an ere borgere effte inwonere, sunder zee vorbeydeden des heren van Darppte siner tokumpst. Des so hebben de boden van Nouwgarden mangk anderen clegeliken saken den bovenberorden erwerdigen heren van Darppte ok angeropen, mit vlyte biddende, eyn gudt myddeller to syn tusschen den steden unde Nouwgarden, dat de coppmann to beyden zyden wancken mochte, to koppslagen upt olde unde ere hovede to bergende. Van der wegene vele vorhandelinghe syn gewest, beth dat de radt van Darppte mit ene tor handelinge qwam, also effte ze wolden uppe de crucekussinge de de overzeesschen stede hebben in tyden bevestet mit Nouwgarden, dat isz Nyeburs crucekussinge, ghan, dat oek dat afschedent isz gewest der boden am latesten to Nouwgarden, van welkerer crucekussinghe de stede nicht dechten noch wolden treden; hedden ze van sodanen wesz in bevele unde wolden dar up ghan, so wolden de Darptschen de saken mit dessen anderen steden vorder ersten vorhandellen und den bevesten na deme olden. Darto antwerden de Nouwgardesschen boden, dat se van deme breve nicht en wusten, ok neen beveel daarvan hadden, mer eyne byffrede to makende weren se mechtigh uppe de lateste crucekussinghe, de de ersamen her Godeke Wantschede van Darppte unde her Johan Super van Reval borghermeistere mit en gemaket hebben etc.<sup>1</sup> Hirupp hebben wy den Darptschen wedder geschreven under anderen, nademe de van Nouwgarden eyne byffrede begerende sin unde gerne anghan wolden, dat se sick rychten na deme recesses van den gemenen steden van der Dutschen hense am latesten deszhalven berecesset<sup>2</sup>, yodoch nademe de Darptschen den Nouwgarderen vorgeven hebben van Nyeburs crucekussinghe, dar se nicht van weten willen, so duchte wol radtsam syn, dat ze ersten an se vorhoren leten, wolden zee den byffrede anghan uppe Nyeburs crucekussinge, dat denne de Darptschen eyne jungen man senden an de Nouwgarder umme geleydebreve den boden, de in den saken uth dussen steden to ene komende worden; wyllen se ok dar nicht ane, so duchte uns nicht geraden syn, dat men wesz mit ene upneme up andere crucekussinghe ane wyllen unde vulbort juwer ersamheide mitsampt der anderen stede. Des so hebben de Darptschen eyne jungen man gesandt mit der aveschrift Nyeburs crucekussinghe an de van Nouwgarden, wesz daarvan gedyende wert, sal juwen ersamheiden, de Gode sin lange wolmogende gesundt bevolen, in tyden wol benalet werden. Schreven under unseme secrete, am avende sancti Marci ewangeliste, im etc. 72 jare.

Raedmanne to Ryghe.

585. *Wisby an Reval: verweigert die Einsendung des Originals der Nyeburschen Kreuzküssung wegen Seegefahr; ist verwundert über die Anfrage von Reval, ob es die Freiheiten des Kfm. in Nowgorod noch fernerhin geniessen wolle, da es keins seiner Rechte aufzugeben gedenke; wiederholt die Bitte um Erstattung aller Gesandtschaftskosten. — 1472 Jun. 1.*

R aus RA Reval, Or. m. Spuren d. Secrets.

Verz.: aus R Hildebrand in *Mél. russes* 4 S. 755 n. 293.

Den ersamen vorsichtighen bormesteren unde radman der stad  
Rewel, unsen sunderghen guden vrunden, sal desse breff.

Unsen vruntlyken grot unde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven heren,

<sup>1</sup>) 1466, HR. 5 n. 746.

<sup>2</sup>) N. 356 § 130 ff.



gunstighen gude vrunde. Jwen breff [wy]<sup>a</sup> wol untvanghen hebben, dar gy inne schrywen alzo van welker cruskussynghe salighen Johan Nyebur hyr by uns hebbende, dar gy inne schriwen overthosendende unde tho schickende, dat jwe vruntlyke bede is. Und wy jw en antwart darup gheschreven hebben des mandaghes vor Tyburcio unde Waleriano der hilighen marteleres<sup>1</sup>, den breff sande wy van hyr tho deme Holme, unde wy menen gantzliken, dat gy ene wol untvanghen hebben, unde wy jw darinne utermer alle dyнк clar gheschreven hebben etc. So wetet ersamen leven heren, dat wy hebben enen breff up Rusch geschreven, vorsegelt myt blyen ingese[ge]le<sup>b</sup>, unde menen, dat id desulve breff syn schal. Dar is inne bonomet van Lubeke her Johan Nyebur unde van Gotlande her Hinrik van Vlanderen unde her Godeke Kûr, de done tho Nowgharde weren. Unde welke sendeboden mit en weren uth den Liflandeschen steden, unde gy dat solen vynden in jwen scriften etc. Unde sodane breff by uns in den rât tho vorwarynghe is ghebracht tho des ghemenen kopmannes beste unde noch in vorwaringhe is, unde ok unvorholen<sup>2</sup> is. Ersamen leven vrunde, so gy schryven, dat wy jw sodanen breff solen schicken unde bostellen, des duncket uns vromde wesen, dat wy sodanen breff scholen van uns senden, dar Got vor sy, dat sulke eyn breff ofte cruskussynghe afhandich queme vormiddelst unmilden luden thor see, dat et deme kopmanne tho grothen drepliken schaden mochte komen unde uns nicht wol stode to vorantwerdende etc. Vorder ersamen leven heren, alzo gy scriwen, wer wy unde de unsen des kopmannes rechticheyt willen bruken to Nawgharden, alzo wy wenteherto hebben gedan: ersamen leven heren, uns vorwundert sodane thoschrivende, wente wy uns uthene rechticheyt ghegheven hebben unde wy et gerne willen holden, alzo unse vorvare vor uns hebben ghedan. Wy bidden jw unde hopen des, dat gy uns unde de unsen dar nicht inne vorkorten in jeneghen dynghen unde lathen uns blywen in sodanen herlicheyden, alzo unse vorvare vor uns mit jw unde tho Naugharden ghehat hebben wenteherto etc. Ok ersamen leven heren, alzo wy jw er gheschreven hebben, dat unse radessendeboden, alzo her Hinrik van Vlanderen unde her Godeke Kur, ene merklike summe geldes vorteret hebben unde dar done en schot wart anghesettet, dat de ghemeyne kopman solde uthgheven de Naughardes guth hanterde, unde dar welke lude worden tho ghesettet in den Lyflandeschen steden unde in der Nw, dar man de kostynghe van solde betalen, alzo gy wol solen vynden in jwen scriften, de de ersamen sendeboden uth den Lyflandeschen steden unde de unsen unde de van Lubeke makeden uppe dersulven dachvart, unde dat schot mit jw in deme lande upghehort is, unde wy darup untvanghen hebben unde noch wes achterstellich is. Ersamen leven heren, gunstige guden vrunde, worumme wy jw biddende syn, wente sodane schot upghehort is, dat wy dat unse mochten betalt kryghen, dat is unse vruntlike bede tho jw; unde wy den ersamen van Lubeke dar ok van gheschreven hebben, wo wy uns solen hebben mit der cruskussynghe etc.<sup>3</sup>. Gode de almechtighe bevolen syn tho ewyghen tyden. Ghescreven under unser stâd secrete, des anderen daghes vor sunte Erasmes daghe des hilligen martelers, anno domini 1472.

Borgermeyster unde râdman der stad Wysbw uppe Gotlande.

## B. Anhang.

586. *Der deutsche Kfm. zu Nowgorod an Reval: berichtet, dass er trotz der den Städteboten im vergangenen Sommer erteilten Zusage von den Schiffsarbeitern in der Newa ungebührlich beschattet und von Nowgorod mit seinen Beschwerden*

a) wy fehlt R.

b) ingesele R.

1) Apr. 13.

2) Nicht durchlöchert, heil.

3) S. n. 356 §§ 131, 368.



*auf eine nach Livland abzufertigende Gesandtschaft vertröstet werde; ersucht, Fürsorge zu treffen, dass die flandrischen Tuche die gehörige Länge haben. — 1473 Apr. 2.*

R aus RA Reval, Or. m. Resten d. Secrêts.

Verz.: aus R. Hildebrand in *Mél. russes* 4 S. 755 n. 294.

Den erssamen vorsichtigyn unde wolwiisen heren borgermeysteren unde radmannen der stad Revelle, unssen besunderen leven heren myt vruntlicheyt.

Unsen vruntliken grot mit vormoge alles gudes stedes tovoeren. Erssamen leven heren. Also de erssamen stedesendebaden im negest vorgangen zamer to Nougarden weren unde dosulvest under anderen handeligen myt Grote Nougarden avereynquemen unde also besloten, dat se in der Nu myt den lodygen kerls bestellen unde de dartho vormogen solden, dat se dar van unsen luden nycht mer nemen solden van den guderen, de men dar aversceppe unde vort dan na Nougarden sendet, den also van der eren dar genamen wert, aldus erssamen leven heren, hebbe wy myt den olderluden van Grote Nougarden vakene unde vele darumme gespraken unde eyn de krussekussinge also vorghegeven, des wy geyn klår bescheyt konden<sup>a</sup> van eyn krygen, mer se uns vor eyn antwerd geven also: Grote Nougarden wyl myt den ersten baden senden umme drapliker sake willen to Dorpte unde to Revel unde den baden up de sake eyn antwerd medegeven an unse oldesten to bryngende. Vort erssamen leven heren, dõn wii juw wyflick, dat wy hyr ok tor tyd grote kalandeye<sup>1</sup> hebben myt Grote Nougarden als van kortyngge wegen der Flamesschen lakenen, darup uns Grote Nougarden vor syck hevet vorbaden laten unde uns affgesecht vor eyn recht, also dat de lakene solen holden vyfundevvertich elen vul. Unde<sup>b</sup> wente denne de kopman hyrvan mochte in groten hynder unde schaden kamen, beydde wy juw erssamenheyt, gy dyt wyllen vorschryven dar id behoff unde noet is, unde besunder an den kopman to Brugge, dat se dar wyllen up vorsen wesen unde dat also bestellen, dat sodane lakene ere vulle lenge krygen moghen, up dat deshalven de kopman hyr in Nougarden in grotter hynder unde schaden nycht en kame, vorschulde wy thegen juw erssamenheyt altos gerne. Gade deme heren syd bevolen sund unde salich to langen tyden. Gescreven in Nougarden<sup>c</sup> des vri]gdages na letare anno domini 73.

Vorstender unde wysesten des Duschen kopmans, nu tor tyd to Nougarden.

## Versammlung zu Lübeck. — 1472 Jul. 4.

*Anwesend waren Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Lübeck und der Sekretär des deutschen Kfm. zu Brügge. — Bremen, Lüneburg<sup>2</sup> und Stade hatten abgesagt.*

*Die Vorakten berichten zunächst über die Ansage einer Zusammenkunft in Wismar durch Hg. Heinrich von Meklenburg behufs Sicherung der Strassen*

a) konden konden R.

b) unde unde R.

c) Durchlöchert R.

<sup>1)</sup> Streit, Zwist.

<sup>2)</sup> Nach n. 609 hat Lüneburg trotzdem einige Rsn. zur Verhandlung wegen seines Zolls nach Lübeck geschickt.



durch die Mark. Näheres erfahren wir nicht, doch wird die am 30. Mai durch Hg. Heinrich vermittelte Aussöhnung von Brandenburg und Pommern<sup>1</sup> sowie ein um dieselbe Zeit in Greivismühlen neu errichteter Zoll<sup>2</sup> damit in Verbindung zu bringen sein<sup>3</sup>. — N. 589 ff. behandeln verschiedene mit den zu Gunsten des Kfm. in Brügge erlassenen Statuten zusammenhängende Dinge. Die preussischen Städte begründeten abermals die Ablehnung des Stapelzwangs und des Verbots der englischen Laken; Lübeck wiederum erklärte die Behauptung von Amsterdam, dass es K. Christian gegen die Holländer erkaufte habe, für unwahr. — N. 592—595 endlich beziehen sich auf die Einleitungen zu Friedensverhandlungen mit England. Ueber die dem Schreiben der englischen Gesandten an Lübeck, n. 593, vorausgehenden Besprechungen derselben mit dem Kfm. zu Brügge berichten die Schreiben von Pawest, n. 547 f., 550, 552. Sie hatten die Entsendung von Cunonis nach Osten zur Folge, dem sein Kollege Goswin von Coesfeld die in mehrfacher Hinsicht bemerkenswerthe n. 594 mit auf den Weg gab.

Der Recess bezeugt die Bereitwilligkeit der Städte, in die Verhandlungen mit England einzutreten, doch machten sie wenigstens den Versuch, Hamburg anstatt des vorgeschlagenen Utrecht zum Versammlungsort zu bestimmen, §§ 4—8. Hinsichtlich Frankreichs wurde gegenüber der Verwendung des Kg. von Polen zu Gunsten der Hanse beschlossen, die Antwort des K. Ludwig an K. Christian abzuwarten, § 9, und ebenso liess man den Zwist mit Holland sowie den zwischen Bremen und Brabant einstweilen auf sich beruhen, §§ 11, 12. Antwerpen, welches die städtische Warnung vor dem Verkehr mit England mit Drohungen beantwortet, wurde an den Vertrag von 1468 erinnert, § 10, die Mittheilung, dass das Fahrwasser im Zwin ausgebessert werden sollte, freudig entgegengenommen, § 13, ein Abkommen des Kfm. zu Brügge mit Gent inbetreff der Bierazise gebilligt, § 33, Beschwerden der Spanier über das Verhalten der hansischen Auslieger zurückgewiesen, § 34. Die übrigen Bestimmungen des Recesses, §§ 14—32, beziehen sich auf Beschwerden des Kfm. wegen Nichtbeachtung oder Uebertretung der Stapelordnung durch Hanseaten und Aussenhansen. Hervorzuheben ist, dass das Verbot der Landreise wesentlich eingeschränkt wurde, § 25.

Die Korrespondenz der Versammlung ist fast ausschliesslich durch den Kfm. zu Brügge veranlasst und erläutert dessen Beschwerden. Danzig wurde daneben an einen alten Rechtsstreit mit Meklenburg erinnert und von den Beschlüssen inbezug auf England in Kenntniss gesetzt.

Im Anhang folgt die von Lübeck, im Einvernehmen mit den Städten, den englischen Gesandten ertheilte Antwort. In n. 609 lehnt Lüneburg die von der Versammlung ihm angemessene Aufhebung seines Zolls für Nichtlüneburger ab. N. 612 berichtet über den Fortgang der Verhandlungen zwischen dem Kfm. zu Brügge und Gent.

<sup>1</sup>) Riedel, Cod. dipl. Brand. 2, 5 S. 179. Am 31. Mai bestellte Kurf. Albrecht daraufhin die von Hamburg erbetene Kriegshilfe ab, a. a. O. S. 181. Lübeck hatte am 24. Apr. 1472 ein ksl. Gebot, den Kurf. Albrecht wider Pommern zu unterstützen, ablehnend beantwortet und sich mit den Feindseligkeiten von England, Frankreich und Gf. Gerd entschuldigt, a. a. O. S. 174.

<sup>2</sup>) Lüb. Chron. 2 S. 346, „dessen spiegel hadden de van Lüneborch uthgegeven myt dem swaren nyen tolne in erer stat, wente de vorsten spreken, se weren jo so mechtich tolne to leggende uppe des kopmans gud in ereme lande, alse de van Lüneborch in erer stat.“ Hinsichtlich der Streitigkeiten des Kurf. Albrecht mit den märkischen Städten wegen eines neuen Zolls s. Riedel, Cod. dipl. Brand. 3, 2 S. 71, 88 usw.

<sup>3</sup>) Vgl. n. 602.



## A. Vorakten.

587. *Lübeck an Rostock: erklärt die von Hg. Heinrich von Meklenburg veranlasste Ladung zu einem Tage in Wismar am 1. Jul. (am mydweken am achteden daghe s. Johannis bapt.), zu dem auch Stralsund und Greifswald geladen sind, befolgen zu wollen. — [14]72 (am donredage na Johannis bapt.) Jun. 25.*

RA Rostock, Or. war 1873 nicht aufzufinden.

Gedr.: daraus Rost. Wöchentl. Nachr. 1756 S. 182, darnach hier.

588. *Rostock an Wismar: hat Lübeck, Stralsund und Greifswald auf Befehl des Hg. Heinrich von Meklenburg zum nächsten Mittwoch nach Wismar geladen van weggen der straten uth unde dorch de Marken forder to openende unde befredende; Stralsund hat sein Erscheinen versprochen, die Antwort von Lübeck steht noch aus; begheren wii, gii sodanes denne willen mede wachten, so wii mit todaet der sendebaden vorberort juw furder denne wal werden berichtende<sup>1</sup>. — [14]72 (am sonnawende vor Petri et Pauli) Jun. 27.*

RA Wismar, Or. m. Resten d. Secrets.

589. *Thorn, Elbing und Danzig an die sechs wendischen Städte: ersehen aus n. 484, dass das darin angezogene danziger Schreiben den Städten missfallen hat und sie der Ansicht sind, dass es endkegen sulle seyn der gemeynen hanszesteten ordinancien und recessen, das wir dach darwsz nicht fulen; stellen vor, dass Danzig das Verbot der englischen Laken mit vieler Mühe bei dem Kg. von Polen erwirkt hat und die danziger Rsn. zum lübecker Hansetage 1470 das Verbot beliebt haben, jedoch unter dem Vorbehalt, dass es von allen Hansestädten befolgt werde; nun werden aber die englischen Laken in grosser Zahl nach wie vor nach Frankfurt, Nürnberg, Breslau etc. gebracht, das nicht mogelich ist czu gescheende ane mittewissen und vorhengnisse etzlicher stete von der hansze, dodurch sie mogen gefurt werden, und sust allenthalben werden sie vast in den Westfalischen und Suderzeheschen steten durchstoehen, so wir dorvan worhafftige underrichtunge haben empfangen; obendrein haben Deventer, Wesel und andere Städte das Verbot auf dem lübecker Tage nicht beliebt, sondern an ihre Rätthe bringen wollen und ist Danzig, ungeachtet wiederholter Anfragen bei Lübeck, ohne Bescheid geblieben, wie sich jene Städte zu verhalten gedenken; sind deshalb nicht im Stande, das Verbot bei sich zu verkünden, es sei denn, dass die wendischen Städte alle übrigen Hansestädte zur Befolgung des Verbots bewegen könnten; dasselbe gelte von dem Stapelzwang und den holländischen Laken; der Stapelzwang habe den Kfm. im verflossenen Sommer schwer geschädigt, während der Hg. von Burgund, dessen Städte zur Befolgung der hansischen Recessen nicht verpflichtet, die Aufhebung des Beschlusses über die holländischen Laken gefordert, so dass ein Krieg mit dem Hg. zu befürchten sei, dorezu wir nicht seyn geneget; rathen deshalb, die Verordnungen über Stapelzwang und holländische Laken bis zum nächsten Hansetage ruhen (geruglich ansteen) zu lassen, und ersuchen dieses Schreiben ins beste aufzunehmen. — [1472.]*

StA Thorn, Schbl. XX, durchkorrigirter Entwurf, bez.: Copia littere transmissae sex civitatibus hense.

<sup>1)</sup> Nach den wismarer Weinrechn. erhielten Rsn. von Lübeck, Stralsund und Rostock am 1. und 2. Juli je 4 bzw. 2 Stübchen Wein, ausserdem die heren van den lande einmal 4 Stübchen. Unmittelbar darauf wurde den Rsn. von Wismar 1 st. to tage to Lubeke geliefert (RA Wismar).



590. *Lübeck an Danzig: hat erfahren, dass Danzig seinen Bürgern ein Schreiben von Amsterdam hat verlesen lassen, nach welchem Lübeck Satzungen wider die Holländer erlassen und K. Christian erkaufte hat, damit er den Holländern die Fahrt durch den Sund verbiete<sup>1</sup>; erklärt diese Behauptungen für unwahr und ersucht, diesen Brief ebenfalls den Bürgern zu verkünden. — 1472 Jun. 4<sup>2</sup>.*

*Aus StA Danzig, Schbl. 28 n. 163, Or. mit Resten des Secrets.*

Den ersamen unde vorsichtigen heren borghermesteren unde radmannen tho Dantzike, unsen besunderen guden frunden.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden. Ersamen wolwise heren, besunderen guden frunde. Uns is wol bigekomen van ruchtens halven, wo dat de rad to Amstelredam an juwe ersamheide enen breff gesand scholen hebben, den gii juwen gemenen borgeren lesen scholen hebben laten under lengerem inhölde, wo dat wy myt dem irluchsten hochgeboren fursten unde heren, heren Cristiern to Dennemarken etc. koninge sunderlinge vorbintnisse gemaked, zinen gnaden merklike summe goldes gegeben unde gelovet scholen hebben to gevende, uppe dat zine koninglike majestad nicht staden unde gunnen wille, de Hollanders unde Zelanders mit schepen unde guderen dorch den Norssund na juwer stad, Rige, Revele unde andere Prussche unde Liiflandessche stede to segelende, juwer unde densulven steden alle to grote vorfange unde schaden. Darup don wy juw gudliken wetende unde ok in warheiden also is, hebben de van Amstelredam sulkent gescreven, dat ze darane der warheid geschonet, eren modwillen darane gescreven unde uns ok zere ungodliken darane gedân hebben, unde ze dat mit der warheid nummer nabringen scholen. Unde ok so wy zin berichtet, schole der van Amstelredam breff vorscreven vurder inhölden, dat wy mit todaet allenen der anderen Wendesschen stede by uns belegen, sunder juwer unde der gemenen hensestede medewetende unde vulborde, etlike nywecheide unde umbehorlike puncte unde articule tegen de Hollandere ingesat scholen hebben, doch wy nicht en weten, wat nywecheide, puncte unde articule dat zin scholen, darane uns ok to kort beschuet, nichtestemyn begeren wy deger fruntliken, gii uns sulke nywecheide, puncte unde articule schriftliken willen vorclaren, uppe dat wy uns darane so behorlik unde billick is, vorantworten mogen. Unde were juwen borgeren der van Amstelredam breff gelesen, gii denne dessen unsen breff, also unse redelike entschuldunge, ok juwen gemenen borgeren lesen willen laten dergeliken, welk alle wy umme juwe ersamheide gerne in geliken vordenen, wor wy konen unde mogen. Unde bidden desses juwe bescreven antwerde by dessem jegenwardigen. Gode ziit wolmogende bevalen. Screven under unsem secrete, am achteden dage corporis Cristi, anno etc. 72.

Borghermestere unde radmanne der stad Lubeke.

591. *Lübeck an Gent: hatte vergeblich erwartet, dass die wiederholten Vorstellungen der Hansestädte über die den Privilegien zuwiderlaufende Axise auf das hamburger Bier Gent zur Abstellung der Axise bewogen haben würden; ist nun von dem deutschen Kfm. zu Brügge benachrichtigt worden, dass er mit Gent wegen der Axise und etlicher sommen van penningen halven deme gheemeenen besten angaende verhandelt und Gent die Axise auf einige Jahre unter Vorbehalt der Zustimmung der Städte bewilligt hat; erklärt, dass es die langjährige Freundschaft mit Gent und Flandern gern erhalten wolle und die Hansestädte nach Lübeck beschieden habe, um über diese und andere An-*

<sup>1</sup>) N. 520.

<sup>2</sup>) Gleichlautend wiederholt am 8. Juni (midweken na Bonifacii), StA Danzig, Schbl. 28 n. 164, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.



*gelegenheiten zu verhandeln; ersucht deshalb, die Axise nicht eher zu verpachten, als bis es sich mit dem Kfm. darüber verglichen, und verspricht, dem Kfm. demnächst eine Vollmacht zum Abschluss eines Vertrages mit Gent einzusenden. — [14]72 (des anderen daghes na s. Johannis bapt.) Jun. 25.*

*StA Gent, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

592. *K. Eduard von England erteilt an A. B. C. etc.<sup>1</sup> Vollmacht mit genügend bevollmächtigten Vertretern der Hansestädte einen Frieden oder Stillstand abzuschliessen<sup>2</sup>. — Teste me ipso apud Westmonasterium (1472<sup>a</sup> Mrz. 5). Nachschrift: Ista sunt nomina commissariorum domini regis incripta in vera commissione: Johannes Schotte, miles, marescallus (ville)<sup>b</sup> Calesie, magister Willelmus Hattecliff, secretarius domini regis, magister Johannes Russel, archidiaconus Berkshir., magister Ricardus Martin, archidiaconus London., consiliarii domini regis; Johannes Yong, aldermannus London., Johannes Crosseby, aldermannus London., milites, Willelmus Rosse, vitellarius Calesie, mercatores Anglie<sup>3</sup>. Isti idem erunt commissarii domini regis in dieta tenenda, vel casu quo non potuerint venire omnes ad minus erunt quinque, quorum tres erunt consiliarii domini regis et ex eis unus erit miles vel equivalens, alii duos doctores, et ultra hoc ad minus duo mercatores tales qui nullo modo erunt partiales sed viri probi et bone voluntatis.*

*K Handschrift zu Köln f. 478b, überschrieben: Copia procuratorii interclusa.*

*D StA Danzig, Schbl. 26 n. 166 und Schbl. 16 n. 69, zwei lib. Abschriften, vgl. n. 595.*

*Gedr.: aus London, Record office, Franc. 12 E 4 m. 23, Rymer, Foedera 11 S. 739 (H. 5, 3 S. 14).*

593. *Wilhelm Rosse und Johann Berton an Lübeck: berichten, dass England zum Frieden geneigt, senden n. 592 und schlagen die Abhaltung einer Tagfahrt in Utrecht vor; ersuchen um Antwort durch den Ueberbringer und um Stillschweigen über diesen Brief, falls Lübeck dem Frieden abgeneigt. — Brügge, 1472 Mai 21.*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 478.*

*D 1. 2 StA Danzig, Schbl. 28 n. 166 und Schbl. 16 n. 69, zwei lib. Abschriften, vgl. n. 595.*

*Egregiis et spectabilibus viris, dominis burgimagistris et consulibus civitatis de Lubeke, amicis nostris honorandis.*

Previa salutacione. Honorabiles prudentesque viri<sup>c</sup>. Ex quo certis elapsis temporibus magna guerra mota fuerit racione certorum dampnorum per Anglicos et Teutonicos hinc inde partes in mari et alibi factorum et illatorum contra tamen antiquam amicieam et ligam pristinis temporibus inter vos et mercatores Anglie habitas et intertentas, quas adhuc Dei mediante gracia haberi et interteneri speramus, que quidem guerra dampnosa multum et sumptuosa mercatoribus ex utraque parte hucusque fuit et adhuc dampnosior effici posset si longeva permaneret, pro qua guerra sedanda et admichilanda paceque inter dictas partes nutrienda, viso quod concordia et pace parve res crescunt et discordia atque guerra maxime queque

a) etc. KD 1.2, das Datum aus Rymer.

b) ville D 1.2, fehlt K.

c) domini D 1.2.

<sup>1</sup>) In dem Abdruck bei Rymer sind die Namen der Gesandten selbstverständlich in die Urkunde eingerückt und fehlt dafür die Nachschrift.

<sup>2</sup>) Die Formel lautet wie in HR. 5 n. 667.

<sup>3</sup>) Bei Rymer folgen noch die Namen Hugo Brice, clericus in officio contrarotulatoris monetæ nostre, und Johannes Pickering, consul mercatorum regni nostri frequentantium patrias illustrissimi principis Caroli ducis Burgundie.



labuntur et in nichilum rediguntur, inspecto eciam et attento quod finis belli pax est, eciam quod in amicitia et pace elevantur mercencie resque communis et publica augetur necnon nunquam nisi tempore pacis bene colitur auctor pacis, ad quam pacem pertingendam necessario inicium et medium requiruntur: sic est veritas, quod mercatores et nobiles regni Anglie erga regiam majestatem regis Anglie tantum laborarunt, quod sua regia misericordia consencit et dedit mercatoribus et nobilibus plenam potestatem super concordia inter dictas partes facienda tractandi secundum contenta certarum litterarum regiarum sigillo regio sigillatarum, quarum litterarum copiam presentibus mittimus inclusam, ut eisdem litteris inspectis copiaque perfecta atque visa possitis clare tenorem intelligere. Quapropter, ut pax inter dictas partes fieri et concludi possit, desideramus et requirimus, quatenus vestros nuncios et legatos sufficienter ex parte communium civitatum fundatos, non partes nec in hac materia suspectos, qui nec dampna passi sunt, quoniam id idem faciemus, ad partes istas et in loco ambabus partibus apto et signanter in civitate Trajectensi pocius quam in aliqua alia civitate propter loci commoditatem, mittere et destinare velitis ad finem tractatus bonarum pacis et concordie, ad quam pacem Dei mediante gracia ipsiusque adjutorio pervenire speramus. Et quidquid in premissis vobis facere placuerit, presencium per latorem scriptis vestris nos securos reddatis, ad finem quod sciamus quid agere debeamus, quia de premissis omnibus et singulis cum spectabilibus viris aldermannis Brugis<sup>a</sup> residentibus colloquia et comunicaciones habuimus ostensionemque litterarum regiarum, ut premittitur, sigillatarum eisdem fecimus, uti hoc ratio dicat. Ulterius egregii viri, casu quo aures vestre ad scripta et dicta nostra non essent intente, rogamus et obsecramus, ne ullo unquam tempore de hac presenti nostra littera fiat mencio seu obprobrium, quoniam intencio nostra consistit in virtute, pace et tranquillitate, seit Deus<sup>b</sup>, qui vos venerandos (viros)<sup>c</sup> conservet incolumes cum salute. Datum Brugis<sup>a</sup> anno domini 1472 mensis maji die 21.

Per vestros Wilhelmum Rosse et Johannem Berton, mercatores regni Anglie.

594. *Goswin von Coesfeld an Bm. Heinrich Kastorp: dankt für ein Schreiben in Sachen Wismars und eine astronomische Schrift, sendet dafür zwei „Prognostica“, wird eine medicinische Abhandlung nachschicken; meldet Neuigkeiten aus Frankreich und Burgund und berichtet, dass England zum Frieden geneigt sei, der Kfm. dagegen in grosser Last stecke. — 1472 Jun. 3.*

*L. aus StA Lübeck, Wismar 2, Or. m. Spuren eines Siegels.*

Deme erwerdighen wisen heren Hinrike Castorp, der stad Lubike borgermester, synem werdighen heren.

Mynen denst unde wat ick gudes vormach toveren. Erwerdighe leve here. Juwer werdicheyt breeff my ghesant hebbe dat inholt al wal vorstan, anghande den van der Wismaer etc.<sup>1</sup>. Wilt umme mynen und Diderik Prumen willen de van der Wismaer, alzet up dachvarden komet, [vermogen]<sup>d</sup>, dat se vullenkomen dat se juwer werdicheyt toghesecht hebt, Diderick unde my to betalende; wer Diderick betalet, dat wolde ick wal etc.; ore breve my ghesant de wisen ut unde holden inne dat gont ick ju ghescreven hebbe. Wordet nach eens to doende, ick solde my anders bedenken, eer ick my in so grote moyenisse steke, cost und arbeyt dede sunder danck etc.; ick bevelet Gode und orer ere etc. Vorder leve here, ick

a) Burgis K.

b) Cristus DI. 2.

c) viros DI. 2, fehlt K.

d) vermogen fehlt L.

<sup>1</sup>) S. n. 184 § 27?



danke ju vor de revelucie<sup>1</sup>, de myt ju in den lande in juwen eluviten<sup>2</sup> ghemaket is, darvan ick ju seer bedanke. Unde umme des willen, dat mester Johan van Wesele, doctoer in medicinen und een astronimus, groet clerck, den gii wal kent, hevet ghemaket desse prenosticacien, de ick ju hir bii mester Nicholao oversende, de gii solt beholden unde senden my de ersten, ick ju sande, wedder, wente ick dar nyne copie van beholden hebbe. Latet de und desse mester Johan Bracht utscriven, up dat he ock der astro[no]mye<sup>3</sup> wes wetde, wat planeten hir int lant regeren. Ock so sende ick ju hirinne beslaten ene prenosticacie, de mester Gilies Goye, canonick to sunte Donaes, ghemaket ute fynen fundamente, alze syne rokelosen breve utwisen. Dar wilt ock mester Johann Bracht de copie van laten utscriven, up dat he synen vrunden wat nyes sende sunder groet gelt, darinne vynde gii sotter nye lachelike dynghe. Mester Nicolaus wert ju heren al dinck zeggen. Ick wolde ju ghescriven ene copie van medicinen, wo gii ju wachten solden vor corrupcien van pestilencien, ick en hadde de tiid nicht; alze my een ander bode stadet, wil ick ju de aversenden etc. Vort erwerdighe here de nyen tiidinghe de hir syn, dat is warachtich, dat men upten anderen dach in meye ghenerael processie dede hir to Brugge ten freminoren<sup>4</sup>, und up den dach track de hertoghe to velde tegens den coninck van Franckrike, God geve victorie dede recht is. Vort wettet, dat hir een ghemene ruchte is, dat de bisschop van Paryes doet unde vorgheven is, he was gued Burgondisch; ock secht men dat de prince van Ghenne<sup>4</sup>, des conynghes broder, sal vorgheven syn und mer ander heren in Franckrike. De palsgreve up den Ryne hevet deme hertoghen van Burgondien groet volck ghesant to hulpe up syn eghen cost. In Engelant begheren se al pays to hebben myt den Duitschen, so mester Clayes ju heren wert seggende. Unde is van noeden, dat he cortte expedicie krighe, umme hir wedder to komende mytter antwort, de gii heren und de van Hamborch eme werden ghevende. De coopman is hir in groter last alumme, so gii horende werden, God gheve enen guden bliden ende aller sake, is groet van noeden, kent God, de ju erwerdighe wise here ewelick beware in salicheyt. Unde latet mester Johann Bracht alle copie van der prenosticacien utscriven; ick en hadde de tiid nicht eme de copie to senden. Und grotet heren Bertolde borgermestere unde Johann Bracht myt mynen denste altiit. Gescreven upten derden dach in junio anno 72.

Ju oytmodighe dener Gosswin van Coesfelt.

595. *Lübeck an Danzig: berichtet, dass eine englische Gesandtschaft an den Hg. von Burgund mit dem Kfm. zu Brügge über die Herstellung des Friedens zwischen England und Hanse verhandelt hat und von dem Kfm. an die Städte verwiesen worden ist; sendet Abschriften der von den Engländern daraufhin erlassenen Schreiben; hat seine Nachbarstädte zum 3. Jul. zu sich beschieden, um hierüber zu berathen; wird das Ergebniss mittheilen und ersucht um ein Gutachten von Danzig. — 1472 Jun. 22.*

*Aus StA Danzig, Schl. 28 n. 165 u. 166, 2 Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

Den ersamen vorsichtigen heren borgermestere und radmannen der stad Dantzük, unsen bisunderen guden frundenn.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden toveren. Ersamen vorsichtigen heren, besunderen guden frundes. De ersamen unse frunde de alderlude des ge-

a) *astromye L.*

<sup>1</sup>) *Revolution, Umlauf eines Planeten, Wechsel der Jahreszeiten.*

<sup>2</sup>) *Vgl. kluften,*

*kluchten, versammeln, convenire. S. Mnd. Wörterb. 2 S. 493.*

<sup>3</sup>) *Fratres minores, Minderbrüder.*

<sup>4</sup>) *Guyenne.*



menen kopmans van der Dutschen hense to Brugge in Vlanderen residerende hebben uppe data desses breves bii uns gehat den ersamen mester Nicolaum Cunonis van Attendorn, eren secretarium, de uns manck anderen mannichvoldigen zinen werven van wegene der vorscreven alderlude hefft to kennende geven, wo dat de irluchtigste hochgeborne her Edward, koningk to Engeland, upten ersten dach van meye offte dar ummetrent zine erlike mercklike oratores unde ambassiaten gehat hefft bii deme irluchtighen fursten, deme heren heren hertogen van Burgundien etc., unde dat desulven oratores unde ambassiaten mitsampt etliken anderen Engelsschen kopluden to etliken tiiden bii den vorscreven unsen frunden den alderluden to Brugghe gewest unde mit en vaste vele handelinge gehat hebben, denende to dem vrede to makende twisschen der cronen van Engeland unde den gemenen steden van der Dutschen hense, unde darumme van en ernstliken beghert hebben, ze en anwisinge geven wolden, wo dat ze to deme vorscreven vrede komen mochten. Darup, so wii verstanden hebben, de vorscreven unse frunde de alderlude den erbenomeden ambassiaten manck velen reden geantwort hebben, dat se en nyne anwisinge geven kunden anders, denne dat se uns ere meninge sulven schripen unde ene dachfard uppe ene bequemelike stede unde tiid vorramen mochten, dar wii mit en tosamende komen unde van dem vorscreven vrede tracteren, spreken unde entliken sluten mochten. Aldus ersamen guden frundes, hebben uns etlike van den erscreven ambassiaten gescreven unde copien van der vullen macht, de en de erbenomede here koningk van Engeland mit den gemenen steden unde uns to tracterende gegeven hevet, darvan wii juw warhafftige aveschrift hiirinne senden vorsloten, daruth gii ere andacht unde meninge woll werden vornemende<sup>1</sup>. Unde wante denne ersamen heren unde guden frundes, den ghemenen steden unde uns alsulke der vorscreven ambassiaten andacht nicht en steit to vorleggende, ummer wii gentzliken to vreden unde gnaden gheneghet zin, bii alsoverre den gemenen steden van der hanse unde uns enige redelicheit geboren mach etc., worumme wii umme wolfaren willen der gemenen stede, des gemenen besten unde der kopenscop unse naberstede, hiir ummetrent bii uns belegen, dyt so vorscreven steit to kennende geven unde ze binnen unser stad to dage geesschet hebben des vriidages na unser leven frouwen dage visitacionis<sup>2</sup> negest komende in der herberge to wesende, umme des anderen dages darna in desse zake dupliken to sprekende unde vorhandelinge to hebbende. Unde gheven juwen ersamheiden dyt ok to kennende, biddende unde begherende deger andachtigen, dat gii uppe desse zake unde besendinge ok mit den besten vordacht willen wesen unde uns deshalven juwe gude andacht unde meninge mit den ersten overschripen. Unde so wes wii mitsampt den vorscreven unsen nabersteden uppe der vorscreven dachfard furder slutende werden, willen wii bii der hulpe van Gode umbenalet nicht laten juwen ersamheiden, de God almechtich friste lange sund wolmogende. Screven under unser stad secret, des mandages vor nativitatis Johannis baptiste, anno etc. 72.

Borgermestere unde radmanne der stad Lubeke.

## B. Recess.

596. *Recess zu Lübeck. — 1472 Jul. 4.*

*K aus StA Köln, Recesshandschrift 2 f. 478—495, Lüb. Abschrift.*

Witlick zy, dat na der bord Cristi unses heren dusend verhundert jare darna inne twe unde soventigsten des sonnavendes na unser leven vrouwen dage visi-

<sup>1</sup>) N. 592, 593.

<sup>2</sup>) Jul. 3.



tacionis bynnen Lubeke weren vorgaddert de ersamen heren radessendeboden der stede, beschedeliken: van Hamborch Albert Schillingk, Hinrik Murmester, borgermestere, unde Henningk Buringk, radmann<sup>1</sup>; van Rostock Bertolt Kerckhoff, radmann; vamme Stralessunde Mathias Dorne unde Lodewich Greverode, borgermestere; van der Wismere Olrik Malchouw, borgermester, Hinrick Speck, radmann; de rad to Lubeke unde mester Nicolaus Cunonis, des kopmans van der Dutschen hense to Brugge in Vlanderen residerende secretarius unde cleric.

1. Item to sulker dachfart weren vorscreven to komende de van Bremen, Hamborch, Rostock, Stralessund, Wismer, Luneborch unde Stade. Item desse stede hebben den dach afgescreven mit namen Bremen, Luneborch unde Stade.

2. Item de genante mester Nicolaus des kopmans cleric hefft darsulves getoget unde lesen laten des kopmans credenciebreff unde darupp ok lesen laten enen breff mit ener ingesloten enen copien enes procuratorii, so hir nafolget. *Folgen n. 592, 593.*

3. Darna mester Nicolaus vorbenomet merkeliken by munde vortellet unde ok in schriften overgegeven hefft etlike articule hir nafolgende, darupp de radessendeboden vorbenomet unde de rad to Lubeke radslaget unde besloten hebben, so men hir nagescreven wol werd vornemende.

4. Int erste dat van der Engelschen zake zin to Brugge in Vlanderen vor dat erste twe koplude unde darna de oratores unde ambasiaten des hern koninges van Engeland, de he an den hertogen van Burgundien gesand hadde, by deme kopmanne gewest unde hebben vaste vele handelinghe to velen tiiden gehad, umme enen vreden to makende etc. — Hirupp<sup>a</sup> de stede antwerden, ze gantz woll to vreden unde eendracht mit der kronen van Engelande geneget zint unde darumme dage to holdende in guden willen zin, men hebben bewagen darumme de stede van der hanse zere wiit van malkanderen belegen zint, zo dat men ze in korter tiid nicht to dage esschen kan, ock nademe men de Engelschen sendeboden to Utrecht ofte Munster to komende mit geleide nicht kan vorsekeren, dar de stede ok nicht zeker komen mogen umme veyde heren Gherdes greven to Oldenborch unde ziner biliggere, unde umme mennigerleie anderer nodsake willen, de de stede bewagen hebben, en konen ze na begere des kopmans to Brugge sulke dachfart to Utrecht ofte Munster vor desseme anstanden wintere nicht besenden. Men konde de kopman to Brugge bearbeiten, dat des heren koninges van Engelande vulmechtigen sendeboden uppe den ersten dach in meye neghest komende bynnen der stad Hamborch komen wolden, dat de kopman dat den van Lubeke mit den ersten vorschreive, denne wolden de van Lubeke in den myddelen tiiden sulkent den Liiflandesschen, Prusschen unde anderen steden van der hanse, dar mede des to donde were, vorschreven unde ze to sulkeme daghe to Hamborch verboden, mit vuller macht dar to komende dergeliken.

5. Item weret zake, de Engelschen sendeboden sulken dach to Hamborch to holdende nicht annamen wolden, dat denne de kopmann vliitliken by en vortaste, wat ere uterste meninge unde andacht<sup>b</sup> zii, wor unde wanner men sulken dach holden scholde, dat de kopmann ane sumend [an]<sup>c</sup> de van Lubeke schall vorschreven, welk ze den anderen steden vort benalen unde den kopmann darvan sunder antwerde nicht lathen scholen, dat ze denne den Engelschen vort to kennende gheven moghen, umme sick darna weten to richtende.

a) Mit Hirupp beginnt der an Danzig gesandte Auszug (Papierbl. überschrieben: Van der Engelsschen zake s. n. 603. b) macht D. c) an fehlt KD.

<sup>1</sup>) 47 ff 16 β 3 ⚔ dominis Alberto Schilling et Hinrico Murmeister versus Lubeke ad comunem dietam civitatum de hansa in causa Anglicorum etc. *Hamb. Kammereirechn.* 3 S. 59.



6. Item (weret)<sup>a</sup> aver, dat God geven wille, sulke dachfart enen lucksamigen vortgank krece bynnen Hamborch offte uppe ener anderen sekeren stede, dar de Engelschen sendeboden nicht anders dan to watere komen kunden, (denne)<sup>b</sup> moste men deme kopmanne leidesbreve to der Engelschen sendeboden behuff zenden tegen de uthligere der stede, dat desulven sendeboden to sulkeme dage unde wedder van dar velich wancken unde trecken mochten; men moste ok to sulkeme daghe deme kopmanne to Brugge tiid genoch toforen vorschripen to komende dergeliken, wente de stede gesloten hebben, dat de kopmanne vorbenomed de eren in sulker vorhandelinghe mede hebben scholden.

7. Item weret aver de sendeboden des heren koninghes to Engelande darto geneget weren, des<sup>c</sup> bevel unde macht hedden<sup>c</sup>, jenige dage vor desseme anstanden wintere bynnen Hamborch to holdende, dat de kopmann sulkent den van Lubeke ane sumend schrive, so will de rad, zoverre<sup>d</sup> ze dat viiff offte sosz wekene toforen wetende mogen<sup>d</sup>, sulkent<sup>e</sup> in Liifflande, Prussen unde dar des to donde is gerne vorschripen, also hirvan mester Nicolawesz vorbenomet de legenheid deme kopmanne wol uterliken werd berichtende.

8. Item also hir nafolget, is dat antworde also de rad to Lubeke den sendeboden des heren koninges van Engelande uppe eren vorschreven breff wedderumme hefft gescreven. *Folgt n. 608.*

9. Item gaff mester Nicolaus vorbenomet vor van deme bestande mit deme heren koninge van Franckrike unde den steden van der hanse to makende, so de koning van Polen deme admiräl van Franckrike gescreven hefft unde de stede an den kopman to Brugge gesand hebben, umme deme vorschreven admiräl den to presenterende, hefft de kopmann in deme Brugger markede negest vorgangen den oratoribus des heren koninges to Franckrike presenteret etc.<sup>1</sup>. Darup de rad to Lubeke enen breff an ze derwegene dorch den irluchsten hochgebornen fursten unde heren heren Cristierne to Dennemarken Zweden etc. konige gesand, ludende aldus, leten lesen. *Folgt n. 575.* Darna ward ok gelesen, wo zinen gnaden derwegene wedderumme to antwerde is gescreven. *Folgt n. 577.* Unde also alsulk concept gelesen was, zeden de stede, dat men de zake darupp resten moste laten, so lange men vorneme, wes deme heren koninge to Dennemarken vorbenomet derwegene vurder weddervarende wurde.

10. Item gaff mester Nicolawes vurder vor, worumme de kopmann de Antwerper marckte to pinxsten negest vorgangen mit lyve unde gude gemeden hefft, dat bygekomen isz by der warschuinge, de de sosz Wendesschen stede den van Antwerpen gedan hebben, umme Engelande mit tofore unde affore nicht to vorsokende. Begeret de kopmann, offte ere uthligere echteswes nemen tor zeward den van Antwerpe, dat de gudere unvorrucket by malkanderen bliven mochten, so de artikell vurder van der begerte des kopmans dat int lange vurder uthwiset den steden overgegeven etc. Hirupp de stede hebben besloten unde mester Nicolawese bevalen in der besten wiise by den kopman to Brugge to bringende, dat ze des besten hirinne ramen, de van Andorppe noch tor tiid to slitende in der fruntschopp, konen ze ok de compositie besegelt unde confirmeret van den princen vorwerven, zeen de stede gerne. Doch duncket den steden nicht geraden, dat de kopman de Andorpper marckte myde, so de werld noch gestalt is, by also ze in deme leide vorwaret mogen wesen unde en de compositie gehalten mach werden. Ok hebben de stede derwegene gescreven an de van Andorppe so hir nafolget. *Folgt n. 597.*

a) weret D, fehlt K.

d) zoverre — mogen fehlt D.

b) denne D, fehlt K.

e) sulkent den steden gerne vorschripen D, Damit endet D.

c) des — hedden fehlt D.

<sup>1</sup>) S. n. 574.



11. Item gaff mester Nicolawes vor, dat de kopmann begerede, de stede betrachtchen willen, dat so id nu gewand is twiischen den van Bremen unde Braband, dar nu van beyden zyden vaste neminge unde ungenuchte bescheen zin unde dagelikes bescheen, unde nu dan de Brabanders in de Dutsche schepe ere gudere schepen oestward unde westward, unde offte de van Bremen by sulke schepe qwemen, wo men sick darinne hebben schall. Darupp de stede hebben bewagen, dat men de zake resten lathe umme mennigerleie zakē willen, de stede darto bewegende, doch wanner de stede mit den van Bremen to worden komen, willen ze des besten ze mogen de van Bremen gerne underwisen.

12. Item hefft mester Nicolawes vorgeven, worupp de Hollandessche zake rustende is, so is to vorstande, dat sedder der tiid de kopmann to Brugge deme canceller van Burgundien de namen der stapelgudere overgaff, van den zaken nicht meer gehort en hefft, so de kopmann dat der stad Lubeke overgescreven hefft, jodoch de kopmann begert, dat de stede Holland unde Zeland myden so ze best konen unde moghen, unde offte dar jemandes an qweme, he zick wol vorsee; unde hopet de kopmann, willen de stede by der ordinancie blyven, de sake sick wol dot bloden sall<sup>1</sup>. Den artikell latet de stede darupp rusten so lange men derwegene anders wes vorvaret, unde denne willen sick de stede darinne geborliken hebben unde des stapels halven holden, so dat is berecesset.

13. Item mester Nicolawes vorgaff, dat de kopmann vliitliken hadde bearbeitet, dat de veer lede des landes van Vlanderen dat Zwen beteren wolden, dat nergene anders by en qweme dan by holdinge des stapels etc. Darto de stede zeden, ze des hochliken gefrouwet weren, unde begeren, dat dat yo so beschee, alsoe dat ingesat is to makende<sup>2</sup>.

14. Diit nascreven zint de klachte des kopmans vor den steden bescheen. Item beclaged sick mester Nicolawes van des kopmans wegene, wo dat to Hamborch were togelaten, dat velen kopluden stapelgud werde uthgegeven, dat bynnen dor werd geforet na Campen unde dar vorkofft unde nicht tome stapele gebracht, so dat is berecesset, namliken desse nascreven personen: Hinrick Liseken, borger to Lubeke, de hefft in etlike schepe geheten Balhorn unde Junge Jacob van der Elve gesegelt ene summe van schymmesen unde andere gudere geladen, de he to Campen buten deme stapele vorkofft hefft; item desulve Hinrik Liseken zendet zin gud an luden van butene der hanse, dar de kopman zin schot nicht van en kriget; dergeliken Hinrick van Hotlem van Hamborgh hefft geselschopp mit luden van buten der hanse to Amstelredamme, Jacob Duvel etc., welkent alle zere is tegen der stede recesse. Darup de van Lubeke unde Hamborch vor den steden hebben gesecht, dat ze darupp ernstliken willen vordacht wesen unde sulkent straffen na inholde der recesse, so dat to Lubeke is bescheen in jegenwardicheid mester Nicolawesz vorbenomet.

15. Item beclaged sick de vorscreven mester Nicolawes des kopmans halven, dat bynnen Hamborch gestadet werd, dat de lakene darsulves sunder certificacie des kopmans darby to hebbende dorchgebracht werden, so dat gescheen schole zin by eneme geheten Ludeke Twestrenge.

16. Item so is deme kopmanne ok vorgebracht, wo dat de heren van Hamborch tolaten, dat de Hollandere unde andere schippers mogen also vele lakene bringen, dar ze ere schepe mede mogen uthreden.

17. Uppe de twe articule hebben de van Hamborch geantwordet, dat sulkent vorscreven mit ereme willen unde tolate nicht en schege unde willen eren vliit

<sup>1</sup>) S. n. 471.

<sup>2</sup>) S. n. 650.



dar to don, sulkent nicht meer schall bescheen. Unde zeden ok, ze nynen schipperen lakene so vorscreven steit in erer stad to bringende togelaten hedden, sunder yd mochte woll bescheen sin, dat welke boszmans eyn offte twe lakene vor ere hure unde voringe kregen hedden unde so vort bynnen ere stad gebracht, dat konde men so nouwe nicht gewarden.

18. Item uppe desse vorscreven twe articule hebben de stede ok dupliken overwagen, dat etlike schippers unde koplude bynnen unde buten der hanse komen to Husem, to Ytzeho unde in andere stede by der Elve belegen, dar ze lakene sunder certificacie des kopmans bringen, de to Brugge tor halle offte in [den]<sup>a</sup> dren marckten to Andorppen offte Bergen nicht gekofft offte gewest zin; ok so bringen offte laden ze aldar stapelgudere, de doch nicht tome stapel komen, unde holden so in densulven stede ere marckte. Hiirupp hebben de stede vliitliken gebeden de van Hamborch, dat ze darupp vorsenicheid hebben willen, dat wat schippers offte koplude de lakene offte andere gudere in den vorscreven steden offte anderswor ummelangk der Elve laden offte lossen, dat ze sulke schippers to Hamborch to vorfrachtende unde to ladende nicht gestaden willen<sup>1</sup>.

19. Item klagede mester Nicolaus, dat eyn geheten Albert Eppener, borger to Hamborch, sal to Amstelredamme liggen unde entfangen stapelgudere to kopende unde to vorkopende, so deme kopmanne is vorkomen etc. Darto de van Hamborch antwerden, menende, dat sulkent sick in der warheid so nicht vinden sole; jodoch wolden ze vorsenicheid darupp hebben.

20. Item clagede mester Nicolawes vorbenomet, dat de van Hamborch ok tolaten scholen, dat etlike klene schepe mit kostliken guderen geladen werden unde van dar allenen schepe zegelen int Zwen unde jagen hemeliken uten Zwen wedderumme unde nemen des kopmans gudere in, uppe dat de olderlude darvan nicht en weten sullen, zo zegelen ze ostwerdes wech unde deme kopmanne dat schot nicht en betalen, gelijk Ludeke Twestrenge unde Frederik Tymmerman gedan hebben.

21. Item clagede mester Nicolawes vortan, dat umme des willen de stapelgudere aldus dorsteken unde by de beer unde holtschepe geladen werden, dat kumpt mestendeel to by den weerden to Hamborch, de de gudere uthgeven unde entfangen, begeret de kopmann uppe de beyden articule, dat men desulven vorscreven schepe nicht allenen schepes zegelen late, dan dejenne schepe de by den steden unde kopmanne darto geordinert werden, unde de weerde to Hamborch to underwisende, dat ze de gudere nicht dan in de vorscreven schepe en schepen, unde darvan jarlikes examinacie beschee dorch den rad to Hamborch. Uppe de twe articule zeden de van Hamborch, dat sulkent vorscreven mit ereme tolate nicht en schege, doch willen ze eren vliit don, dat deme so bescheen schole na begerte des kopmans.

22. Item beclaged sick de kopmann, wo dat de Hollanders unde andere van buten der hanse alsobalde ze int Zwen komen mit eren guderen so slan ze de over in andere schepe unde, sunder de tome stapele to bringende, voren de dar id en hen gelevet; unde ok holden ze darmede de paschemarckte to Bergen upten Zoem, de den kopluden van bynnen der hanse is verboden etc. Darupp hebben de stede gesloten unde is ere andacht unde gude meninge, dat de kopmann sulkent by deme rade to Brugge unde den anderen dren leden van Vlanderen bearbeiten unde bestellen, dat sulke erscreven gudere tome stapele komen er dat ze vorforet werden, welk de stede an desse syde willen halden gelijk dat is berecesset, also dat nyne

a) den fehlt K.

<sup>1)</sup> S. n. 610.



stapelgudere sullen werden uthgegeven ze en komen tome stapele. Unde schrivet de kopmann jemandes over den steden, de hir entegen gedán edder den erscreven Berger marcket vorsocht hefft mit den vorscreven stapelguderen, willen ze dat straffen, so dat is berecesset.

23. Item gaff mester Nicolawes vor begerende van des kopmans wegene, uppe dat de stapelgudere mogen tome stapell gebracht werden na lude der stede recesses, dat den steden geleven wolde to ordinerende jarlikes dre vlaten, de des kopmans gud van der Elve int Zwen unde wedderumme uth deme Zwen uppe de Elve voren mochten, unde dat in den middelen tiiden nyn stapelgud uthgegeven wurde in klenen schepen offte anderen na lude der articule vorscreven, unde dat men de schepe befrachte by den schippunden unde derwegene de mannere holde gelijk men deyt twiischen Lubeke unde Liiflande, alse Revel etc. Darupp hebben de stede gesloten, dat de stede willen vordacht wesen uppe de vloten, alse dat men mit den stapelguderen by vlaten zegelen schall, unde men sall nu vortmeer desulven schepe unde stapelgudere befrachten by den schippunden, unde dejenne, de de befrachten, sullen an den schepen nyn part offte deel hebben; unde men sall dat so vorwaren, dat elk schipp schall hebben enen rumen overlóp. Unde wanner sulke schepe uppe eren wind liggen unde berede zin, schall de rad to Hamborch uppe de Elve unde andere rede der stede, dar des behuff is, etlike eres rades in de schepe senden, umme to beseende, dat de overlope rum unde de schepe nicht vorladen zin, unde ok dat de schipperen ere volk na nottrofft bynnen bordes hebben, so de schippers dat deme kopmanne unde den de ze befrachtet hebben belovet; desgeliken schall de kopman to Brugge in Vlanderen dón so vorscreven steit. Unde oft jemand hirane brokafftich wurde befunden, hebben de stede gesloten, dat men den edder de schal penen na inholde des recesses anno domini 47 ascensionis ejusdem, to wetende dre mark goldes, unde sulke pene schal men van eneme jeweliken nemen sunder gnade. Unde desset schal men in Vlanderen unde dar des is van noden vorkundigen, wente de stede dat strengeliken willen gehalten hebben.

24. Item beclaged sick mester Nicolawes der vamme Sunde unde Wismer, dat ere schepe unde koplude van desseme jare in Zelande int Vêrgat gesegelt zin mit stapelguderen, de ze mangk ere beer geladen hebben unde aldar vorkofft unde nicht tome stapel gebracht, namliken schipper Hinrik van Cassel, borger tome Sunde, Clawes Masand unde Johan Drewes etc. Darupp de stede besloten unde den Wismerschen unde Sundesschen bevalen hebben sulkent to besorgende, dat id darmede na inholde der stede recesses gehalten werde, deme de van der Wismer unde vamme Sunde zeden so to donde unde dat so to bewarende, dat yd nicht meer en beschee.

25. Item beclagede sick mester Nicolawes vorbenomet van wegene des kopmans over de van Meydeborch unde Brunswiik, wo dat de ere lakene unde andere gudere, de ze to lande werd uth Vlanderen zenden, sunder certificacie des kopmans na lude der stede recesses dorvoren laten, begeret de kopmann, de stede darup sluten willen, wo men yd myt der landreyse holden sall, nademe de stede de landreyse vorboden hebben na lude des breves deme kopmanne derwegene gescreven<sup>1</sup>. Darupp hebben de stede besloten, dat men de landreise holde na older lovliken wonheid, unde dat de kopman nemande certificacie geve dan denjennen de vorrichten willen, dat ze ere lakene unde gudere nicht na den zeesteden noch in Prutzen offte Liiflande men in ere unde andere bibelegenen stede unde lande bringhen willen unde dar ok gesleten scholen werden, so dat de stede in

<sup>1</sup>) S. 514 § 7.



desseme 72 jare des donredages in dem pinxsten<sup>1</sup> deme kopmanne hebben vorseven.

26. Item beclaged sick mester Nicolawes, so vakene is bescheen vor den steden, dat de Hollandessche unde andere lakene in de stad Campen gebracht werden unde aldar vorkofft, de doch tome stapele nicht gewest zin, unde so vortan oestward dorgesteken werden. Item dat summige schippere unde koplude van Campen unde andere van bynnen unde buten der hanze brengen de lakene uppe de Elve, unde komen de vor de Swinghe, darumme ze nyne certificacie van deme kopmanne hebben by de lakene, voren ze de by eenen, twen edder dren terlingen na Hamborch, na Stade, Luneborch offte na Lubeke, dar de dorchgelaten werden unde dar nicht up geseen werd, so dat waraftich is by eneme geheten Schele Gerd, eyn schipper van Campen, de ene grote mennichte van lakenen van Campen hefft geforet sunder certificacien des kopmans unde hemeliken dorgesteken zin etc. Darupp de stede hebben gescreven an de van Stade unde Gripezswold, so hir nafolged, mutatis mutandis. *Folgt n. 598.*

27. Item dergeliken so segelen de schippers van Campen in Liiflande unde laden dar stapelgud, dat ze bringen in Zeland unde Holland unde aldar unde nicht tome stapele vorkopen etc., unde een deel laden sick sulven.

28. Item beclaged sick mester Nicolawes vorbenomed vor den steden van den groten excessen unde overtredinghen, de eyn geheten schipper Johan Geritson van Campen den steden unde deme kopmanne to Brugge bewiset hefft, wante he des kopmans gud tor Vêre in Zeeland mit deme rechte darsulves gearresteret unde vorkofft hefft teghen dat inneholdent der stede recesses unde des kopmans privilegia etc.<sup>2</sup>. Darupp de stede hebben besloten, dat ze der wegene in der besten wiise an de Liiflandesschen stede willen schreven, ze to underwisende, dat ze dejenne uppe ere ziiden straffen na inholde der recesses de overtreden hebben, unde de stede an desser ziide ok gedenecken to donde so dat is berecesset, unde dat Johan Geritson umme ziner missedaet willen vorseven aldar unde hir nicht vorfrachtet werde. Ok willen ze den van Kampen schreven van mennigerleie gebreken unde myshegelicheiden dorch ze unde de eren teghen der stede recesses bescheen, mit desser clausulen, wo sulkent alle nicht gebetert wurde, mosten de stede dar vurder to vordacht wesen, na inholde der concepte hir navolgende. Ok zint de stede overeyngelaten, will de kopman de Campers nicht vorfrachten, dat setten de stede to deme kopmanne. *Folgen n. 599, 600.*

29. Item klagede mester Nikolawes over de mennichvoldige unhorsanicheide der stad van Dantziik, ze nicht horsam wesen willen der stede recesses, ere gudere tome stapele to sendende, wowol ere vulmechtigen radessendeboden sulkent mede hebben belevet. Darumme de kopmann begeret hefft, de stede darupp vorseen willen wesen, so des kopmans clage dorch mester Nicolaum vorbenomet produceret unde vorbracht vurder inhodet. Darupp de stede hebben besloten, dat ze des kopmans begerte noch na gelegenheid der tiid, umme sunderliker sake willen de stede darto bewegende, anstan willen laten. Doch willen de stede dat in der limplikosten wiise, zo ze konen unde moghen, an de van Dantziik schreven, ze to underwisende, so hir nafolget. *Folgt n. 601.*

30. Item beclagede zick mester Nicolawes van des kopmans wegene, wo dat de stede deme kopmanne hiir vormaels gescreven unde geboden hadden, dat nymand van bynnen der hanse jenige schepe van buten der hanse vorfrachten solde oestward noch westward to zegelende, dat welke gebod de olderlude to Brugge

<sup>1</sup>) *Mai 21, s. S. 532.*

<sup>2</sup>) *Vgl. n. 500.*



deme gemenen kopmanne der hanse dar in den landen residerende gebod dat by penen in den recessen begrepen to holdende; unde umme de vorbenomeden olderlude unde des kopmans rad to entlastende vor den steden unde ere unschult to dônde, so hebben de alderlude mester Nicolao vorscreven vor den steden bevalen to wervende, dat ze befunden hebben by der audiencien darupp gehort, dat ze unde des kopmans rad in desser vorfrachtunge nicht brekafftich zin, sunder dar zin sommige lude, der namen mester Nicolawes nomede, hebben schepe butene der hanse befracht uth deme Zwen in de Baye to zegelende unde wedderumme dar int Zwen to komende ofte in de Welinghe, darsulves to lossende, deme also is bescheen, de menen, ze dat mit redenen gedân mogen hebben, nademe de kopmann en dat nicht hefft forboden. Ock zint sommighe koplude, der he ere namen unde tonamen in schriften overgaff, de hebben de ene 13 schepe befrachtet in de Baye to zegelende, dar intoladende hundert hundert unde eenundeachtentich hundert soltes, ofte zo vele ze voren mochten, umme in Liiflande to Riige unde Revell to lossende. Ok zint sommige koplude der eyn, twe, drie, veer, viiff schepe geladen hebben, de mestendeel dorch den Sund ofte Beld gesegelt zin, umme sommiger salvewarden willen van deme heren koninge van Dennemarken vorworven etc.: begeret de kopman, de stede darupp sluten willen, by wo hogher bote unde broke men de erscreven personen, de sust tegen der gemenen stede unde kopmans gebode gedan hebben, straffen sall, na lude des artikels by deme erscreven mester Nicolawese mank anderen artikelen unde bevelen in schriften avergegeven.

31. Darupp hebben de stede dupliken overwagen unde der gemenen stede recesses riipliken overseen unde namliken eyn recessus anno domini 47 ascensionis ejusdem<sup>1</sup>, unde hebben gesloten, dat de olderlude des kopmans vorscreven sullen van eneme jeweliken kopmanne, de tegens de vorscreven gebode de vorscreven schepe befrachtet hefft unde de darane parten unde delen, nemen unde entfangen sunder gnade twe mark goldes, nymandes darane to sparende na lude des erscreven recesses. Jodoch hebben de stede uthe deme namen unde macht der gemenen stede dessen artikell vorhoget, also dat alle dejennen, de nu vortan de vorscreven schepe buten der hanse westward to zegelende edder ostward vorfrachten, de sullen vorboret hebben boven de erscrevene bote uppe ellik schipp dre mark goldes sunder gnade, beholden dat erscreven recessz jodoch by zineme werde, unde dit sall men allumme vorkundigen, so id sick behoret, umme eyn jewelik sick vor schaden to wachtende.

32. Item begerde de erscreven mester Nicolawesz van wegen des kopmans, so dan de kopman der stad van Lubeke gescreven hefft upten vridach vor judica<sup>2</sup> in der vasten unde dar by overgesand sommige personen, de bynnen der stad Lubeke namliken 16 stro wasses uppe wagene geladen, over land gesand unde de to Andorppen unde des Hertogenbussche afgelacht unde de nicht tome stapele gebracht hadden na lude der stede recesses, umme de Berger merket darnede to holdende, so sick de kopman vormodede, unde begerde de kopmann to den tiiden desulven to straffende etc., begeret de kopmann noch, by also de nicht gestraffet zin, de gestraffet mogen werden. Darto de van Lubeke unde Hamborch antwerden, wes sulker lude in eren steden zin, de hirinne mysdan hebben, willen ze vor sick forboden laten unde de straffen na gebore, so dat to Lubeke in jegenwardicheid mester Nicolaweses is bescheen, de de olderlude derwegene wol underrichten sall.

33. Item darna vorgaff mester Nicolawes desse nascreven twe artikele, de erste angande de axise uppe dat Hamburger unde alle Oestersche beer to Gent

<sup>1</sup>) *HR.* 3 n. 288 § 79.

<sup>2</sup>) *Mrz.* 13.



gestellt etc. Darupp de stede deme kopmanne to Brugge vulle macht unde last gegeven unde gescreven hebben na lude des conceptes hiir nagescreven. *Folgen n. 604—606.*

34. Item de andere artikell den mester Nicolawes vorgaff was, dat de kopman begerde, so ok de Spannierde van deme kopmanne to Brugge begert hadden, ofte de stede sodane tractaet unde bestand, alse hiir vormaels gemaket is twiischen der kronen van Hispanien unde den steden van der hanse, vullenkomeliken holden wolden. Darupp de stede hebben besloten, dat ze sulkent yo so gerne halden willen unde deshalven gescreven an den kopman to Brugge so hir navolget, welk de kopmann den Hispannierden vor eyn antwerde geven sullen. *Folgen n. 607, 610, 611.*

### C. Korrespondenz der Versammlung.

597. [*Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck*] an Antwerpen: beschwerten sich über die von Antwerpen dem deutschen Kfn. zu Brügge inbetreff der von den wendischen Städten erlassenen Warnung ertheilte Antwort, welche dem Vertrage zuwiderlaufe, über die Gefangensetzung eines Hanseaten und die Begünstigung ihrer Feinde; dringen auf Abhilfe. — 1472 Jul. 7.

*K aus der Handschrift zu Köln f. 483b.*

P. s. Ersame wolwise unde vorsenige heren, besunderen guden frunde. Wy hebben vorstân waraftigen, dat uthe deme de erbaren heren unse leven frunde de Wendesschen stede juwen erbarheiden unde anderen steden in Braband, Vlanderen, Holland unde Zeland gelegen ere breve van warschuwinghe, dewelke nicht in juwer guden memorie zii, hebben gescreven, daruth so hebben unse leven frunde de alderlude des gemenen kopmans van der Dutschen hense to Brugge in Vlanderen residerende, denwelken alderluden de vorscreven Wendesschen stede ok ere litteren van warschuwinghen gelik juw gescreven hebben, enen van eren secretarien kortes vor juweme [p]inxstemarkt<sup>a</sup> negest geleden an juw gesand umme to wetende, nademe ze unde de gemene kopmann vorscreven mit desseme orlege, wy unde de gemenen hansestede mit der kronen van Engeland unde anderen unsen vienden voren, nicht hebben to donde unde ze ok nicht angaet unde ok an der uthredinghe unser schepe, de wy uppe de zee uppe de vorscreven unse viende gestellet hebben, unde der neminghe de ze dôn nicht en parten noch en delen in jenniger mannere, unde offt juwe borgers hirenboven van den vorscreven unsen uthliggers jenigen schaden entfengen, dat uns kent Got getruweliken let were, gii dan den vorscreven alderluden unde gemenen kopmann sodane composicie, alse gii deme vornomeden kopmanne gegeven unde besegelt hebben, an ere liiff unde gud ok holden wolden. Darupp gii deme vornomeden secretario under lengeren worden vor eyn antwerde gegeven hebben, dat offt juwe borgers by den vornomeden unsen frunden den Wendesschen steden ofte eren uthliggers tor zee enighen schaden entfengen, so en konde gii densulven juwen borgeren bynnen juwer stede, dar de to husz behoreden, nynes rechtes weygeren. Deswelken antwerdes uns nicht weinich vorvrommet, gemercket unde angesehen de vorscreven composicie unde besegelde litteren, darinne under anderen sunderlinges twe puncte to desser materie denende gescreven stân, van denwelken twen puncten wy juw hirinne vorwaret waraftige copie senden, unde hedden wol gehopet unde juw betruwet, gii scholden [en]<sup>b</sup> unde den unsen, nicht tegenstande der vorscreven breve van warschuwinge, dewelke de vornomeden

a) sinxstemarkt K.

b) en fehlt K.



unse frunde de Wendessen stede tor ere wol vorantwerden willen, alsulke vorseveren puncte vullenkomeliken, so gii doch dat kortliken den vorseveren unsen frunden den olderluden van unser aller wegene uppert nye belovet hebben, geholden hebben. Unde oft jemand van juwen borgeren van unsen uthliggeren unbehorlike tegen reden beschediget were worden, des doch noch nicht gescheen is, so wy vohopen, scholde gii guden frunde de beschadigen parthie na inholde der vorseveren composicie by uns gewiset hebben, unde hadde wy dan dersulven parthie nicht gedân so na reden unde rechte behoren solde, mochte gii juw unde de beschedigede parthie alsdan vorder beclaget hebben, des gii edder nemandes noch van uns bevunden hebben gescheen is. Ok erbaren heren unde guden frunde, vofaren wy wol, dat gy gedoget hebben, dat eyn geheten Ricqwert van Loerwart in de Dutschen hense behorende van enem geheten Everd Nienkerke, de sick secht juwe borger to wesende, tegens dat inneholdent der vorseveren composicie bynnen juwen vrien marckte unredeliken is gefangen unde in den steen gelacht gewest, dat uns nicht lefflik is to horende. Unde dergeliken vornemen wy, dat gy sommige vor juwe borgere vordedingen, de doch in unser viende lande besaten unde villichte aldar wiiff unde kindere hebben, unde, so wy underrichtet zint, zo laden offte don laden van sommigen juwen schipperen offte kopluden by ere gudere unser viende gudere unde de vor de ere vordedingen, dewelke puncte na gelegentheid aller zake uns unbehorlik unde nicht redelik duncken wesen unde alsulke overtreders wol correxie egeden. Worumme erbare vorsenige heren, besunderen guden frunde, is unse andacht unde fruntlike begerte, umme alle ungenochte unde myshegelicheid to schuwende, dat juw geleven wille, dat ghent vorseveren staet to herten to nemende, dat alsulkent gebetert moge werden unde den vorseveren alderluden unde kopmannen van unser aller wegene de vorseveren composicie na ereme inholde noch underhouden willen unde don underhouden, unde desulven alderlude offte eren gedeputerden, den wy desser zake halven ok gescreven unde en last unde bevel gegeven hebben mit juw to communicuerende unde to sprekende, eyn antwert geven, darna ze unde wii uns mogen weten to richtende. Datum etc. secunda feria post visitacionis Marie anno 72. Radessendeboden etc.

598. *Dieselben an [Stade und Greifswald]: erinnern an die von dem lübecker Hansetage 1470 gefassten Beschlüsse über Stapelzwang und Lakenhandel<sup>1</sup> und dringen auf deren Befolgung, weil sie vernommen haben, dass sie in [Stade und Greifswald] nicht beobachtet werden und insbesondere die Laken ohne Zeugnisse des Kfm. zu Brügge ute der Westerzee na Husem in Vresland unde van dar over land to Flenszborch unde also tor zeeward in juwer heren stad<sup>a</sup> gebracht, dar de vorkofft edder vortan dorchgelaten werden; ersuchen um Antwort an Lübeck. — [1472 Juli.]*

*Handschrift zu Köln f. 487.*

599. *Dieselben an Riga, Dorpat und Reval: erinnern an ihre früheren Zuschriften inbetreff des Stapelzwangs und Lakenhandels, in welchen sie zufolge der Beschwerden des Kfm. zu Brügge die Befolgung der Recesses verlangten<sup>2</sup>, und berichten, dass der Kfm. sich durch seinen Sekretär abermals beklagt hat, dass in den livländischen Städten die Stapelgüter sowohl an Holländer, de sick nu Kampers nomen, als auch an Kamper verabfolgt werden, welche die-*

<sup>a)</sup> Passt selbstverständlich nur auf Greifswald.

<sup>1)</sup> Sie werden zum Theil wörtlich eingerückt.

<sup>2)</sup> S. n. 440, 474, die Vorschriften

über Stapelzwang und Lakenhandel sind zum Theil wörtlich eingerückt.



selben nach Zeeland, Holland oder wohin es ihnen beliebt, nur nicht zum Stapel bringen und umgekehrt Laken nach Livland führen, ohne dass dort darauf gesehen werde, ofte ze de stapelbreve by den lakenen hebben edder nicht; ferner klagte der Kfm., wie er auch den livländischen Städten geschrieben<sup>1</sup>, über Johann Gertsson aus Kampen, der in diesem Sommer mit Wachs, Asche und andern Stapelgütern von Riga nach Veere kam, das Wachs hier verkaufte und die Asche den Eigenthümern nach Brügge sandte; als der Kfm. ihn hierfür strafen wollte und auf seine Fracht Beschlag legte, liess Johann einige Lasten Asche, welche dem Kfm. angehörten, in Zeeland unter eneme geheten Gerbrand Willemsons, ok van Campen, arretiren unde hefft desulve Johan de vorscreven assche alsovere mit rechte tor Vère vorfolget, dat he de vorkofft unde zinen willen darmede gedaen hefft to groten schaden den kopluden, den de assche to Brugge tobehorede, unde in ene schande<sup>a</sup> des kopmans unde in ene merklike vornichtinge der gemenen stede recesses unde des kopmans rechte, darumme he den steden unde kopmann in zware pene vorfallen is, so<sup>b</sup> wy uns vormoden; ersuchen dringend, diese Beschwerden des Kfm. zu beherzigen und die von den livländischen Rsn. mit beschlossenen Recessen zu befolgen, denn der Kfm. zu Brügge gedenkt andernfalls den Stapel zu Brügge aufzugeben; verlangen ebenso, dass sie Johann bestrafen und nicht mehr befrachten lassen; melden, dass der Kfm., dem sie das Verbot der Befrachtung von Aussenhansen mitgetheilt, angefragt hat, wie hoch er einige Kaufleute in Brügge, die dawider gehandelt, bestrafen solle; haben ihn auf den Recess von 1447 verwiesen und mit Verhaltungsbefehlen versehen, und ersuchen, dass die Städte auch dieses von ihnen erneuerte Verbot befolgen; bitten um Antwort an Lübeck. — [1472 Juli.]

Handschrift zu Köln f. 488, überschrieben: An de stede Rige, Darppte unde Revell, cuilibet suam.

600. Dieselben an Kampen: berichten, dass der lübecker Hansetag 1470 u. a. beschlossen hat, dass alles Stapelgut zum Stapel und keinerlei Laken nach den Hansestädten gebracht werden sollen, welche nicht mit Zeugnissen des Kfm. zu Brügge versehen sind, dass sie in Brügge oder auf den freien Märkten zu Antwerpen und Bergen-op-Zoom gekauft worden; nunmehr haben jedoch die Vertreter des Kfm. zu Brügge sich beklagt, dass die Kamper nach Livland segeln, dort Stapelgüter laden und diese nach Zeeland oder sonst wohin nur nicht zum Stapel bringen; dieses haben vor kurzem insbesondere Johann Gerdesson und Gerbrand Willemsson gethan und hat namentlich Johann sich daraufhin gegen den Kfm. schwer vergangen<sup>2</sup>; ebenso führen die Kamper Laken ohne Zeugnisse sowohl nach Livland wie nach Kampen, so wii dat hiir vormaels tot etliken tiiden juwen vorsichticheiden gesereven hebben; hatten erwartet, dass Kampen dat gemene beste unde nicht den egen nuth angesehen und die Uebelstände abgestellt hätte, und ersuchen dringend um Befolgung der Recessen und Bestrafung von Johann; bitten um Antwort durch den Ueberbringer. — [1472 Juli.]

Handschrift zu Köln f. 489b, überschrieben: An den rad to Campen.

601. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der sechs wendischen Städte und Lübeck an Danzig: berichten, dass der Kfm. zu Brügge sich über die Danziger beklagt

a) blampte n. 600.

b) so wy uns vormoden fehlt n. 600.

1) N. 500.

2) Die Darstellung des Thuns von Johann entspricht durchaus der in n. 599.



hat, welche die Stapelgüter nicht zum Stapel bringen in grote vorsmaginge der gemenen stede ordinancie, de de juwen doch unlanges mede belevet unde mede besloten hebben, dat uns van den juwen zere vrommede hefft unde nicht billick duncket zin; hatten bishor gehofft, dass Danzig die von seinen Rsn. mit beschlossenen Recesse befolgen würde, und ersuchen (mit gudliker bede), dass es die Seinen zur Beobachtung des Stapelzwanges anhalte, denn sonst würden der Kaufmannschaft darvan vele umbeqwemlicheide entstan; bitten um Antwort an Lübeck. — [14]72 (am dinxstedage na visitacionis Marie) Jul. 7.

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 15, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.  
Handschrift zu Köln f. 490 b.

602. Desgleichen: erinnern an die vielfachen brieflich und mündlich geführten Verhandlungen zwischen Hg. Heinrich von Meklenburg und Danzig wegen des Nachlasses von Thum und berichten, dass Hg. Heinrich sich gegen Lübeck, Rostock, Stralsund und Wismar erboten hat, den Zwist bis Michaelis ruhen und durch Lübeck und Lüneburg entscheiden zu lassen, falls Danzig seinerseits gleichfalls diesen beiden Städten das Schiedsrichteramt übertrage<sup>1</sup>; rathen zur Annahme dieses Angebots, denn der Hg. von Pommern ist kürzlich gegen einige hovelude, welche semlike koplude uppe der keyserliken vryen heerstraten vientliken angevaren hebben, dar slach unme slach gegang is, wunden gewracht unde doden uppe der wälstede gebleven zin, eingeschritten, hat die Thäter, welche zum Theil aus dem Lande geflohen, verfestet, ihre Habe eingezogen, enen van den rechten handadigen zu Wolgast in den Thurm gesetzt und sich gegen Lübeck erboten, den Geschädigten zu ihrem Rechte zu verhelfen; falls nun Danzig auf den Vorschlag des Hg. Heinrich einginge, so würde die Strasse von Lübeck bis Danzig in velicheit wol vorsorget sein<sup>2</sup>; ersuchen um Antwort an Lübeck. — [14]72 (dinxstedages na visitacionis Marie) Jul. 7.

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 14, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

603. Desgleichen: senden eine Abschrift ihrer Beschlüsse inbetreff der Friedensverhandlungen mit England<sup>3</sup>, und ersuchen einer etwaigen Ladung von Lübeck unter allen Umständen Folge zu leisten, falls sulkent to forderer handlinghe mit den Engelschen vor desseme tokomenden winter führen sollte. — [14]72 (am dinxstedaghe na visitacionis Marie) Jul. 7.

StA Danzig, Schbl. 25 A n. 13, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.

604. Die in Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Gent: erinnern an die wiederholten Vorstellungen über die von Gent zuwider den Privilegien des deutschen Kfm. verordnete Axise auf das Bier von Hamburg und andere Städte; haben von Hamburg vernommen, dass es Gent kürzlich geschrieben, Gent möge die Axise nicht eher verpachten als bis es sich mit dem Kfm. in Brügge deshalb verglichen, und ferner von dem Kfm. erfahren, dass er mit Gent vereinbart habe, bezüglich der Axise unde ener summen van penninge halven dat gemene beste anrorende — een uthstell van zekeren jaren to gevende uppe unse behach; erklären, dass sie den Kfm. informirt und bevollmächtigt haben, wes ze mit juw offte juwen gedeputerden tracterende werden offte getracteret hebben, dat wii des vullenkomeliken tovreden zin,

<sup>1</sup>) S. n. 185 § 12.

<sup>2</sup>) S. n. 588.

<sup>3</sup>) N. 596 §§ 4—7.



und ersuchen, dass Gent sich mit dem Kfm. einige, uppe dat uns nicht van noden zinde werde, jenige andere wege to sokende, dardorch wy to eneme ende komen mogen; *betheuern ihre Geneigtheit, die langjährige Freundschaft mit Gent und Flandern aufrecht zu erhalten*<sup>1</sup>. — [14]72 (am dinstedage na visitacionis Marie) Jul. 7.

*StA Gent, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

*Handschrift zu Köln f. 493b.*

605. *Dieselben beurkunden, dass sie die Aelterleute des deutschen Kfm. zu Brügge bevollmächtigt haben mit Gent wegen der Bieraxise, die es seit langen Jahren unrechtmässig erhebt, unde ok ener summen van penninghen unde anderer sake halven zu verhandeln, abzuschliessen unde en een utstel van zekeren jaren van den vorscreven zaken to gevende, so wy deshalven unse meninge deme kopmanne uterliken gescreven hebben; verweisen auf die von Hamburg dem Kfm. ertheilte Vollmacht<sup>2</sup>, und geloben, das von dem Kfm. zu vereinbarende Abkommen zu halten.* — 1472 Jul. 8.

*StA Gent, Or. Perg. m. anh. Lüb. Secret.*

606. *Dieselben an den deutschen Kfm. zu Brügge: sind mit seinem Verhalten Gent gegenüber einverstanden und weisen ihm an, den Vertrag wenn möglich auf vier oder fünf anstatt auf sechs Jahre abzuschliessen.* — [1472 Jul. 7.]

*K aus der Handschrift zu Köln f. 493, überschrieben: An den copman to Brugge.*

P. s. Erbare wiise besunderen guden frunde. So alse dan kort hir bevoren de ersamen rede, unse leven frunde van Lubeke unde Hamborch na anbringinge des ersamen Nicolaweses, juwes secretarien, der axise unde ener summen van penninghen halven deme gemenen besten angande an de stad van Gend gescreven hebben unde deshalven de rad van Hamborch juw leven frunde ere vulle macht overgesand hebt etc., aldus na underrichtinge des erscreven mester Nicolaus, want gii mit den van Gend getractert unde en de axise soz jare langk gedurende uppe unse behach togelaten hebben, unde umme [dat]<sup>a</sup> hir[to]<sup>a</sup> to bringende enige gude frunde hemeliken uthgemaket hebt, den gii ene grote summe van penningen hebben geven moten, der wy ok underrichtet zin, de by terminen to betalende, de gii van deme gemenen besten dencken to nemende, des wy juwer erbarheid zere fruntliken bedancken. Also hebbe wy vor dat gemene beste erkand, jw guden frunde ene gemene macht na begerte des erscreven mester Nicolaus to sendende, umme de saken eens to enem ende to brengende. Worumme wy jw desulve macht by denselven overschicken unde schripen ok by denselven an de stad Gendt na lude desser ingelachten copien, unde zin van juw fruntliken begerende, gy dat beste darby don, offte gii de soz jare uppe veer offte viiff jare brengen mochten, so juw unse frunde van Hamborch dat ok gescreven hebt; unde daer gii des nicht en konen vorwerven, zin wy in den soz jaren woll tovreden, biddende, gii uns mit breven van vorbande der erscreven van Gend also besorgen wilt, uppe dattet ghent se mit juw tracterende werden edder getracteret hebt unvorbroken holden unde der na den 6 jaren nicht meer upsetten, unde hirby don wilt, so wy des unde alles guden juwer erbarheid to vullen tobetruwen, vorschulden ok gerne daer wy solt konnen unde mogen, kent God. Datum ut supra. Radessendeboden [etc.]<sup>b</sup>.

a) Fehlt K.

b) etc. fehlt K.

<sup>1</sup>) S. n. 478, 591.

<sup>2</sup>) Die fast wörtlich gleichlautende Vollmacht von Hamburg datirt vom 1. Jul. (am avende visitacionis Marie) 1472. StA Gent, Or. Perg. m. schön erhalten anh. Secret.



607. *Desgleichen: Claves Cunonis hat berichtet, dass einige van den consuls der naciën van Hispanien by juw to Brugge residierende sich über die hansischen Auslieger, welche alle Spanier deren sie habhaft werden auffangen unde vaste umbehorlike maneren vornemen, beschwert und angefragt haben, ob die Städte den mit Spanien abgeschlossenen Vertrag zu halten gedenken; erwiedern darauf, dass sie bisher auf die Beschwerde<sup>1</sup> über die Wegnahme zweier hansischen Schiffe durch die Franzosen unter Zuthun von zwei spanischen Fahrzeugen noch keine Antwort von dem Kg. von Spanien erhalten haben und nicht wissen, wo wy dat vorstân unde upnemen scholen, dass sie aber trotzdem den Vertrag zu halten gedenken und den Ausliegern nicht befohlen haben, die Spanier zu schädigen, insofern sie nicht die Engländer und Franzosen unterstützen oder Engländern angehörige Waren führen; versprechen sich gebühlich zu verhalten, falls die Auslieger sich dessenungeachtet an den Spaniern vergreifen sollten und das Genommene tot enigen van unsen porten unde havenen gebracht wurde unde de beschadigede navolgede<sup>2</sup>; verlangen, dass der Kfm. dieses sowohl den Ausliegern als auch den Spaniern verkünde und mit den letzteren auch über die 1471 von ihnen genommenen zwei Schiffe verhandele. — [14]72 (am dinxstedage na visitacionis Marie) Jul. 7.*

*Handschrift zu Köln f. 494.*

## D. Anhang.

608. *Lübeck an [Wilhelm Rosse und Johann Berton]: hat n. 593 seinen Nachbarstädten vorgelegt und mit ihnen beschlossen, anstatt der vorgeschlagenen Tagfahrt in Utrecht, welche so bald nicht besandt werden könne, eine in Hamburg am 1. Mai 1473 abzuhalten; ersucht, den Kfm. in Brügge zu benachrichtigen, falls dieser Antrag angenommen werden sollte. — 1472 Jul. 7.*

*K aus der Handschrift zu Köln f. 481.*

Condigna salutacione premissa. Litteras vestras, providi viri, presentatas nobis anno et mense currentibus fide plenas accepimus suasionibus atque variis<sup>a</sup>, quarum omnia, quantum intelligere potuimus, hanc in sententiam exhortative sunt scripta, ut ad finem tractatus bonarum pacis et concordie, ex quo certis elapsis temporibus magna guerra mota fuerit racione certorum dampnorum per Anglicos et Teutonicos hinc inde partes in mari et alibi factorum et illatorum, contra tamen antiquam amiciam et ligam pristinis temporibus inter nos et mercatores Anglie habitas et intertentas, quas adhuc Dei mediante gracia haberi et interteneri speratis, nostros nuntios et legatos sufficienter ex parte communium civitatum fundatos, non partes nec in hac materia suspectos, qui nec dampna passi sunt, quoniam id vos idem facturos attestamini, ad partes nobis designatas ambabus in loco partibus apto et signanter in civitate Trajectensi potius quam alia propter loci commoditatem mittere et destinare velimus. Qua de re quarundem aliarum nobis adjacencium communitatum ambasiatores ad nos accersiri, quibus et legi scripta vestra fecimus, ac communicato consilio facile nobis persuasum vidimus pro

<sup>a</sup>) Der Schreiber von K muss hier einige Worte ausgelassen haben.

<sup>1</sup>) S. n. 470 § 12, 476.

<sup>2</sup>) Vgl. dazu Hamb. Kammereirechn. 3 S. 73 z. J. 1472:

1 ff 1 β dominis Wilhelmo Henninges et Johanni Gherwer notariis publicis audientibus confessionem super certis bonis per Hispanos nautas adductis, que bona spectabant ad Anglicos. Ferner S 71: 38 ff 8 β domino Alberto Schilling pro expensis certorum Britonum, Hispanorum et Anglicorum; 40 ff revelatori bonorum certorum Anglicorum per dominum Albertum Schilling.



certo, legatos nostre confederacionis nedum viarum distancia, Prutenorum videlicet et eis vicinarum civitatum parcium atque Livonie, quas et non parum presens tangit negocium, verum eciam nonnullis hostilitatibus, quibus tali sub itinere nobis subjecti gravantur indies, ceterisque causantibus ad Trajectum venire posse minime. Sed ne quominus tam ardens zelus vester desideratum perducatur ad effectum per nos tamquam auctores guerre supradicte quovis modo stare videatur aut nostros, ad hoc utrisque partibus locum magis accomodum concepimus, opidum videlicet Hamborch, ad quem profecto prima die mensis maji sequentis anni contemplacione communis boni probatos viros vice et nomine communis hanse Teutonice mittendos esse decrevimus, quos una cum aliis de dicta confederacione juxta qualitatem et exigenciam hujus negocii, non partes nec suspectos, qui vel dampna passi sunt, prout littere vestre canunt, sed sicut rex vester serenissimus suis nobilibus et mercatoribus super concordia inter dietas partes facienda tractandi plenam dedit potestatem, cujus copiam eciam vestris inclusam litteris accepimus, mittemus et nos indubie pari suffultos mandato, ita tamen quod, si loco et tempore supradictis vestri cum nostris convenire debuerint, de hoc amicos nostros prefate confederacionis aldermannos Brugis residentes adhuc ante festum sancti Michaelis archangeli adventurum proximo, qui tunc continuo nobis intenciones vestras intimare curabunt, quam primum cerciores faciatis. In Cristo valete<sup>a</sup>. Scriptum solito nostro sub secreto, anno domini etc. 72 die septima julii.

Burgimagistri et consules civitatis Lubicensis.

609. *Lüneburg an die unlängst zu Lübeck versammelten Rsn. von Hamburg, Rostock, Stralsund und Wismar und an Lübeck: erwiedert auf das abermalge Ansuchen der Städte um Befreiung aller Nichtlüneburger von dem neuen, den Kfm. schwer belastenden Zolle, dass seine Rsn. zum lübecker Tage den Städten auf ihren Vorhalt bereits geantwortet haben*, dat wii sodanen tollē, darmede unse stad van deme riike begnadet is, hedden mit rechte unde aller redelicheit, wente wii ungelijke unde ältovele groter spildinge unde kost umme vredes unde wolffärt willen des gemehnen gudes unde wanderenden kopmans dagelkes dōn, den uns sodane tollē inbringet; unde uns nympt ok sere fromde van jw, gii darinne juwes unde unses aldergnedigesten heren des Romischen keyzers frigheyden, by penen unde hogen boden uns gegeven, so wedderstrevich syn moghen, wen yo nicht billik is, dat jemand undrechlike moye, koste unde slete hebbe sunder redelike wedderstadinge; *erwartet, dass die Städte Lüneburg in sülken unsen frigheiden furder nicht willen moyen.* — [14]72 (am donredage na divisionis apostolorum) Jul. 16.

*StA Lübeck, Lüneburg v. 3, Or. m. Spuren d. Secrets.*

610. *Lübeck an Hamburg: hat erfahren, dass eine Anzahl von Fuhrleuten, unde eyn deels bynnen veer offte viiff dagen, myt stapelguederen, alse was unde copper etc., dorch Oldeslo, wanner dat ze darsulvest getollet hebben, vortan voeren na Itzeho, de also vort dor de Stoere dael unde so vort uppe de Elve na Hollant unde eenen anderen wech, wur et deme copmanne gelevet, to vorfange deme stapele to Brugghe unde juwer ersamheit tollē; ersucht, dafür zu sorgen, dass solche Waren van der ersereven Stoere in andere scepe up de Elve nicht gesecept werden; bittet um Antwort.* — [14]72 (divisionis apostolorum) Jul. 15.

*Recesshs. 2 zu\* Köln f. 495.*

a) valentes K.



611. *Hamburg an Lübeck: erwiedert auf n. 610, Lübeck möge dafür sorgen, dass das Stapelgut von Lübeck nach Hamburg gebracht werde und keine Umwege suche; wird alsdann darauf bedacht sein, dass die rechtverdigen beschicket werden; hat einen Boten nach Itzehoe gesandt, um die Wahrheit zu erforschende.* — [14]72 (feria 2 post divisionis apostolorum) Jul. 20.

*Recesshs. 2 zu Köln f. 495.*

612. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Gent: dankt für die gute Aufnahme seiner Bevollmächtigten, Johann Duerkop, Johann van der Lucht, Johann Eppenschede und Sekretär Goswin von Coesvelt, welche dem Kfm. heute ihren Bericht über ihre Verhandlungen mit Gent erstattet und ihn von uwer begerte eener draperie etc. verständigt haben; hat daraufhin Goswin beauftragt, Gent die originale lettre van den 8000  $\text{fl}$  groten<sup>1</sup> oevertelieverere; ende ten eirsten uwen erbaerheden geliefde enige van den uwen by ons te sendene der vorseiden draperie halven, wille wii gerne traacteren metten selven ende daerto na alle unseme vermogene helpen, dass wii hopen die welvart uwer stede ende dat gemeene beste daerinne gemercket sall werden.* — [14]72 Aug. 7.

*StA Gent, Or. m. Resten d. 3 Siegel.*

613. *Lübeck an Bm. Heinrich Kastorp, Rm. Andreas Geverdes und Rm. Cord Brekewold: soeben hat eine beträchtliche Anzahl von Vlandervars angezeigt, dass Hamburg gestatte, dass man etlike berevene vate unde stapelgudere binnen dorch int Vlee uthe erer stad deme stapele in Vlanderen to merckliken vorfange uthschepe; ersucht, die in Mölln weilenden hamburgener Rsn. zu ermahnen, dass sie ihren Rath zur Befolgung der Recesse auffordern.* — [14]72 (am mandage na assumptionis Marie) Aug. 17.

*StA Lübeck, A. Flandr. 1, Or. Perg. m. Resten d. Signets (umme hast willen).*

## Versammlung zu Lüneburg. — 1472 Sept. 17.

*Die Weigerung von Lüneburg, auf seinen Zoll zu verzichten, n. 609, veranlasste Lübeck sich abermals an die sächsischen Städte zu wenden, doch scheinen diese, durch die hildesheimer Stiftsfehde in Anspruch genommen, von dem lüneburger Tage ferngeblieben zu sein<sup>2</sup>. Ueber die in der Zollfrage jedenfalls erfolglosen Verhandlungen verlautet nur, dass die Verlängerung einer in Bremen vereinbarten Tohopesate auf ein weiteres Jahr beschlossen wurde, s. S. 367 f.*

*Gleichzeitig beendete Gf. Gerd von Oldenburg<sup>3</sup> endgültig seine Laufbahn*

<sup>1</sup>) Vgl. HR. 4 n. 484 f.      <sup>2</sup>) Die Hamb. Kämmererechn. 3 S. 59 verzeichnen: 29  $\text{fl}$  17  $\beta$  9  $\text{ſ}$  dominis Hinrico Murmeister et Paridamo Lutken versus Lüneborgh cum Lubicensibus in causa novi theloni et ulterius versus Ripemborgh propter staeck etc. Gleich darauf begeben sich einige Rsn. nach Buxtehude zur Verhandlung mit Räten des B. von Münster und Rsn. von Bremen, vgl. n. 617 und a. a. O. S. 70: 16  $\beta$  scriptoribus domini regis pro certis litteris in causa theloni Lüneburgensis.

<sup>3</sup>) Auch in diesem Jahre verausgabte Hamburg 1477  $\text{fl}$  5  $\beta$  1  $\text{ſ}$  contra Frisones Alleken Lubben et Onneken Sidericum tor Vredeborg ac comitem Gerardum de Oldemborg, de qua medietatem solvent Lubicenses, juxta oblongum librum. Es vereinnahmte jedoch 1488  $\text{fl}$  12  $\beta$  in subsidium expeditionis facte ante Albeam a bonis mercatorum, so dass Lübeck nichts zu zahlen hatte, Hamb. Kämmererechn. 3 S. 52, 80. Vgl. oben S. 398 Anm. 4.



in Holstein und wurde K. Christian gezwungen, sich noch rückhaltloser als bisher Lübeck und Hamburg zu nähern. Auf die Einladung einiger Hauptleute von den Eiderfriesen war Gf. Gerd zu Anfang Sept. in Holstein erschienen<sup>1</sup>, um von Husum aus sich des Landes zu bemächtigen. Das Unternehmen misslang vollständig Dank der Raschheit, mit der K. Christian ihm entgegentrat; Gf. Gerd musste zu Fuss über Land<sup>2</sup> flüchten und traf bereits am 26. Sept. wieder in Delmenhorst ein, lüb. Chron. 2 S. 347 ff., Schiphower bei Meibom Ss. rer. Germ. 2 S. 183, s. Waitz in Nordalb. Stud. 5 S. 95 ff.

Hg. Heinrich von Meklenburg, Hamburg<sup>3</sup> und Lübeck haben K. Christian hierbei mit Mannschaften unterstützt, doch kamen die Lübecker gar nicht zur Verwendung und kehrten halbwegs wieder heim, weil sich die Friesen bereits unterworfen. Der B. von Münster dagegen, den K. Christian in n. 617 um Hilfe anging, kam im Nov. nach Hamburg behufs Verabredung gemeinsamer Bekämpfung des Gf. Gerd, und schloss mit K. Christian ein zehnjähriges Bündniss ab, lüb. Chron. 2 S. 349<sup>4</sup>.

## A. Vorakten.

614. Braunschweig an Lübeck: antwortet auf die wiederholte Aufforderung, mit seinen Nachbarn über den neuen Zoll in Lüneburg zu verhandeln, dass es mit einigen Städten bereits sich berathen habe und demnächst eine merkliche Botschaft nach Lübeck schicken werde. — [14]72 (am dinxsdage na assumptionis Marie) Aug. 18.

StA Lübeck, Lüneburg 3, Or. m. Resten d. Secrets.

## B. Anhang.

### a. Tohopesate.

615. Wismar an Rostock: ist durchaus einverstanden mit dem Vorschlage von Rostock, dass Rostock, Wismar und Stralsund sich gemeinsam über die Anfrage der am 17. Sept. (Lamberti) in Lüneburg versammelten Städte, ob

<sup>1</sup>) Seine Anhänger müssen ihn bereits im Frühjahr zu dem Versuch aufgefordert haben, denn am 15. Apr. 1472 erklärte Ditmarschen Lübeck, das Gerücht, dass Gf. Gerd mit Mannschaften durch Ditmarschen in Holstein einbrechen wolle, sei ihm unbekannt, doch würde es solches nimmer dulden. Ztschr. f. Schlesw.-Holst. Gesch. 1 S. 231.

<sup>2</sup>) Den Weg zur See verlegten die Hamburger, welche auch mindestens zwei seiner Schiffe erbeuteten: 2  $\text{t}$  Woldero Plage-man apportanti bardesam domini Gherardi comitis Oldenburgensis de Husem propinatam consulatui; 2  $\text{t}$  Heyne Hayen et Karl Vorderssen apportantibus navim domini Gerardi de Oldenborch de Eydera ad Albeam. Hamb. Kämmererechn. 3 S. 73.

<sup>3</sup>) 396  $\text{t}$  17  $\beta$  3  $\text{ſ}$  ad reysam versus Husem, Tunderen, Brestede, Stapelholm, Eydersteden et alios rebelles in succursum domino Cristierno regi Dacie pro expensis soldatorum absque stipendio per cives dictis soldatis private persoluto juxta oblongum librum. A. a. O. S. 80; zu vgl. sind auch die Ausgaben für Schiffe, Pfeile, Bombarden; 2  $\text{t}$  8  $\beta$  Hinrico tubicini vocanti tuba soldatos ad naves, S. 77, und unter Einnahmen, S. 52: Recepinus ad subsidium expeditionis facte in auxilium domini regis Christierni versus Husem a civibus nostris: 90  $\text{t}$  de parrochia s. Petri de anno preterito et presenti; 20  $\text{t}$  12  $\beta$  de parrochia s. Nicolai; 89  $\text{t}$  17  $\beta$  6  $\text{ſ}$  de parrochia s. Jacobi.

<sup>4</sup>) 14  $\text{t}$  8  $\beta$  pro duobus bobus propinatis eidem domino regi — er erhielt vordem 6 Tonnen hamburger Bier — hic personaliter constituto, Wilhadi ep. (Nov. 8); 8  $\text{t}$  pro uno vase cerevisie Embecensis domino regi propinato personaliter hic constituto cum domino Bremensi, a. a. O. S. 63, vgl. die Kosten der Einführung des Bischofs, S. 81 ff. Der Vertrag zwischen K. Christian und B. Heinrich bestimmt, dass beide Theile sich am 28. März 1473 durch ihre Räte zu Hamburg über eine gemeinsame Aktion wider Gf. Gerd verständigen sollten, gedr. von Waitz in Quellens. d. Schlesw.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 9.



*Rostock* der vorlenginge der thohopesathe bynnen Bremen ghemaketh noch eyn jar lanck *zustimme, berathen sollen; wird den Tag, den Rostock alsbald ausschreiben möge, besenden und auf demselben durch die Seinen* breder, wen wii nu zes hastigen wol schriven konen, berichten laten, wes wii mit unsen gnedighen heren vorhandelen hebben lathen am maendage negest vorleeden bynnen Swerin van uppkope des kornes unde der unwontliken uthschepinge. — [14]72 (in s. Dionisius d.) *Okt. 9.*

*RA Rostock, Or. m. Resten d. Signets* (screven mit hast).

### b. Gerd von Oldenburg.

616. *Hamburg an Lübeck: berichtet, dass es K. Christian die nachgesuchte Hilfe wider Gf. Gerd zugesagt hat, und fordert Lübeck zu gleichem Verhalten auf. — 1472 Sept. 10.*

*L aus StA Lübeck, Grafschaften 2, Lüb. Abschrift, s. n. 396 L2, überschrieben: An den raed tho Lubeke, de raed to Hamborch.*

P. s. Ersame wyse heren, bisundereren guden frunde. Juwer leve fugen wy fruntliken weten, wu dat de durchluchtigeste hochgeborne furste unde here, here Cristiern der ryke Dennemarcken etc. koningk, unse gnedigeste leve here, sick in eigener persone hiir in unse stad hefft gefuget<sup>1</sup> unde uns unde unsen gemenen borgeren, darumme vorsammelt, klegeliken laten vorgeven, wo dat her Gerd greve to Oldemborch, vorgetende siner swaren eede, getruwen loffte, breve unde segele, sinen koningliken gnaden wedder God, ere unde recht unde aller redelicheit averfallinge unde wedderstal do an synen landen unde luden, de jegen syne gnade mid qwader uppsate reytzende, sick der underwindende unde eme der furder afhendich to makende etc. Deshalven syne gnade an uns unde unse borgere sere andechtigen beghert unde gebeden hefft, eme daranne hulpe, trost, rad unde bistan to donde, solkeme averfalle unde gewald weddertostande etc. Unde wente denne ersamen leven heren unde frunde, wy unde unse borgere solkend unses gnedigesten leven heren klegelik vorgevend mit swaren gemoten horende to herten genomen unde dupliken betrachtet hebben sodane ewich grundlik vorderff, dat unsen gnedigesten heren, dessen landen unde sunderliken juw unde uns beiden steden hiiruth bejegenen mochte, indeme synen gnaden nu neyn trost unde hulpe geschege, alze des nu meer wan jewerlde gewesen<sup>a</sup> is, is van noden, so gii ane twivel desset hertliken avertrachtende wol bemereken konen, darumme leven heren unde frunde, wy unde unse borgere eendrechtigen unde willichliken uns in syner gnaden hulpe gegeben unde togesecht hebben, syne gnade nicht to vorlatende men mit live unde gude bistendich to wesende, enen mergliken tall weraftiges volkes, bussen, pyle, krud unde andere were to schickende unde ok drepliaken unses rades personen dar to gefuget mid sinen gnaden vort to reisende unde darup to warende etc. Unde so wy uns vormoden, heft syne koninglike gnade sodant dergeliken umme hulpe, trost unde bistan hiirane to donde oek an juw laten werven, alze syne gnade groten loven unde trost by juw unde uns settet, hiirumme ersamen leven heren unde frunde, desset to herten genomen duncket uns zere nutte unde radsam wesen, sint des ok an juw fruntliken mid gantzer andacht begerende, gii mid juwen

a) is is van noden gewesen L.

<sup>1</sup>) *Am 6. Sept. meldete K. Christian Hamburg seine Hinkunft zum 8. Sept., Reg. Dan. 1441, Ztschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1 S. 232. Die Hamb. Kammereirechn. 3 S. 70 verzeichnen ergänzend: 40 fl propinata domino regi Cristierno ad expensas suas, quando hic fuerat personaliter constitutus, nativitatis Marie (Sept. 8).*



borgeren hirane des besten willen vortsetten unde so vorfugen, syne gnade nu in dessen anliggenden noden nicht to vorlatende, men mid troste, hulpe, rade unde dade bistendich to wesende unde ok mit merkliker were unde volk to sterkende, eyn erger dat hiiruth mochte komen to vormidende, wente gii unde alle vromen lude de gelegenheid heren Gerdes wol weten. Willet juw leven heren unde frunde hirane vlitich bewisen unde gudwillich erfinden laten, werd syne koninglike gnade ane twivel zere vor ogen hebben, umme juw unde de juwen to irkennende nicht voreteten, unde wy willen dat ok gerne vordenen. Darmede Gode bevalen. Screven etc. am donredage na nativitatis Marie anno etc. 72.

617. *K. Christian von Dänemark an B. Heinrich von Münster: berichtet, dass Gf. Gerd, dem er vor zwei Jahren nothgedrungen die Verwaltung von Schleswig-Holstein hat abnehmen müssen, ungeachtet seiner Gelübde die Städte geschädigt hat und jetzt in Friesland eingefallen ist; fordert den B. zu einem Angriff auf Gf. Gerd auf und ersucht um Antwort. — Hamburg, 1472 Sept. 11.*

*H aus StA Hamburg, Trese U 28, gleichzeitige Abschrift.*

*Gedr.: daraus von Koppmann in Ztschr. f. Schl.-Holst.-Lauenb. Gesch. 1 S. 232.*

Dem erwerdigen in God vader, heren Hinrike, bisscoppe to Munster unde administratori der kerken to Bremen, unsem leve[n]<sup>a</sup> ohm. Cristiern van Godes gnaden to Dennemarken, Sweden, Norwegen, der Wende etc. koningk, hertoge to Sleszwigk, greve to Holsten, Stormarn, Oldenburg unde Delmenhorst.

Unsen fruntligen grut mit sunderger andacht tovoren.. Erwerdige in God vader, besunder leve ohm. Wii twifelen nicht, juwer leve wal vorkomen unde witlich zii, wii unsem broder, hern Gherde, greven to Oldenburg, dewile wii van kriges wegen in Sweden to donde hadden, unse lande Sleszwiigk, Holsten unde Stormarn in unsem affwesende up groten geloven, denselven unsen landen to troste unde vorbiddinge, unde nicht uns noch unsen erven to schaden edder nadeele benalen hadden. Des wii na vorlope der tiid unde esschinge der sake gelegenheid ummetrent twe jar vorleden de vorbenomenen unse lande wedder van unsem broder hern Gherde uppe sulliken geloven, alse wii se em in groten truwen geantwerdet hadden, wedder to antwerdende esscheden, funden wii leider sodanen loven nicht bii em, als wii uns jo to em ungeverlick to holdende vorzeen hadden unde vormodet, unde uns in frundschap nicht mochte gedigen, zunder mosten uns derselven unse lande mit hulpe unse hern unde frunde unde stede up sware kost, teringe unde groten schaden weder benalen. Des wii alse do na velen vorhandelingen darentusschen darover dorch hern unde frunde wii fruntligen gesleten unde vordragen worden, dar de ersamen stede Lubeck unde Hamborg unde alle, de in der saken mochten vordacht wesen, mede inne begrepen sint. Unde deselve unse broder uns mit groten swaren eeden, loften unde sinen besegelden breven unse vorsekerde<sup>b</sup>, wii, unse land noch jemand van den, de in der sake mochte vordacht zin, nummer in tokomenden tiden in jeniger mate antoferdigende edder to argeren syner scholden in varen wesen. Up sulke eede, lofte unde besegelde breve he uth dessen unsen landen weder to huz in syne herschop vor, unde wii uns daromme siner nergen ane befruchteden. Baven alle sodane grote sware eede, loffte, besegelde breve, ere unde redelicheit, als wal landruchtich unde witlich is, he nicht allene groten totast uppe de stede an personen unde guder, aller ere unvorwaret

a) leve H.

b) vorsekerde H.



unde unentsecht, in gudem geloven unde veligen geleide gedan heft, sunder sik ok mit volke, schepen unde wehr heft gesterket, unde uns dergeliken unvorwaret unde unentsecht is wederumme in deselven unse lande, sunderges in Vresland binnen Husem gekomen, in vorsate unde meninge, unse lande uns aftosliken unde sik dar intodrengende, des he vornympt unde betenget, unse egenen undersaten to bewegende unde uns under ogen to reitzende, so dat wii nu uppert nige unse heren unde frunde uppe unsen groten schaden, kost unde teringe, eyn solckent aftowerende, antropende unde to gebrukende genodiget werden, went he sik in datselve unse land Fresland gelegert, mit graven und bloeckhusen gevestet heft. Diit wolde wii, erwerdige leve ohm, juwer leve unvormeldet nicht laten, up dat gii jo mochten merken, in welliker mate he uns unde unse lande boven eede unde loffte, vorsegelde breve, ere unde redelicheid angeferdiget unde uns, so id in syner macht were, de gerne quit makeden. Hebben wii hirusse Hinrik dem Cluver, juwem amptmanne, gescreven, he juwer leve van unser wegen berichten scholle, so gii en solkent so anfangen, den obgenanten unsen broder, dar to rugge antotastende unde begynnen wolden, wolden wii juwer leve mit rade unde dade darinne beholpen unde nicht hinderlik zin, wente wii ene in alle sinen dingen so ungetruwe kegen uns vermerken, dat he nenen loven noch handel holden wil, dat uns doch klegelich over unsen egenen broder to schrivende is, unde wii es ghenen umme-gank hebbben konnen, dar uns de nod to bringet. Wes wii erwerdige leve ohm uns hirane rades unde trostes vorzeen mogen, begeren wii juwer bescreven antwerde. Bevelen juw hirmede Gode dem almechtigen langer vroliker wolfart. Datum an unser stad Hamburg, am frigidage na unser leven frouwen dage nativitatis, anno domini etc. 72.

618. *Kampen an Gf. Gerd von Oldenburg: lehnt die verlangte Zurechtweisung von Lübeck und Hamburg ab, ist aber bereit zu vermitteln; hat vor der Handelsgemeinschaft mit Ostländern gewarnt, hofft jedoch, dass den Seinen der Verkehr nach Osten gestattet bleibt.* — [1472] Sept. 20.

*K aus StA Kampen, Minuten I f. 37b, überschrieben: Hern Geriit.*

Edele liebe heere. Soe uwe liebe ons nu corts deden scriven van den scheelingen ende gebreken wesende tusschen uwen lieven ende den steden Lubeke ende Hamborch, begerende int sluten uwes briefes, sie toe onderwisende ende soe toe hebn, dat sie uwen lieven noch doen up belegene stede ende tiit, dat sie van rechte plichtich sint etc.: wairop liebe heere, uwe liebe wel merken konnen, woe die stede Lubeke ende Hamborch onser onderwisinge cleyn achten solde[n]<sup>a</sup>, soe veeir sie van ons gelegen sint. Men wosten wii dair wes guedes in te doene, solden wii sonder twivel geeirne dat beste doen. Voirt liebe heere, als gii ons scriven in denselven brieve mit onsen borgere ende coiplude toe bestellen, dat sie mitten voirscreven van Lubeke ende Hamborch niene handelinge of verkieringe en hebn mit haeren guederen edder comanscip etc.: edele liebe heere, hebben wii uwen lieven toe wille dair in onser stat apenbair kerkensprake van laten geschien, dat niemant van onsen borgeren mit enigen wtheemschen coipluden of mitten Oesterschen sich in masscap of selscap en menge; misschede hem dairenbaeven, wii en dachten sie dairin niet te verdedingen. Mer, edele liebe heere, wii haepen ommers aen uwen gnaden, dat onse borgere, schippere ende coiplude mit haere eygene guedere, dair die van Lubeke ende Hamborch pairt noch deel aen en hebben, doer uwer genaden lande tot watere ende toe lande haere maerckte wel sullen ver-

a) solde K.



sueken moegen toe Lubeke, Hamborch ende anders in Oestlant, angesien dier liefliken verbont ende geleidesbrieven wii van uwen lieven hern broedere ende alderen dairvan besegelt hebn, dair wii eene guetlike bescreven antwerde van begeren bii dessen onsen baeden, om dairnae to richten, van denselven uwen lieven, die Got beh[oede<sup>a</sup> etc.]. Vigilia Mathei.

619. *Kampen an Gf. Gerd von Oldenburg: hat die Briefschaften über seinen Zwist mit K. Christian von Dänemark, Lübeck und Hamburg erhalten*, ende begeren uwe lieven dair vrentliken weder op toe weten, hoe ons dairvan noch niet aengecomen is, mer queme ons dair vorder jeet van aen, wolden wii gerne indechtich wesen des mitten besten. — [1472] (vigilia Thome) Dec. 20.

*StA Kampen, Minuten I f. 49, überschrieben: Hern Gerit van Oldenburch.*

## Versammlung zu Lübeck. — 1472 November.

*Wir kennen diese Versammlung aus den hamburgere Rechnungen<sup>1</sup>, nach welchen sie nach Nov. 2 und vor Dec. 13 stattgefunden hat und von den sechs wendischen Städten besandt worden ist<sup>2</sup>. Sie galt fraglos dem lüneburger Zoll, vermochte aber so wenig wie alle bisherigen Verhandlungen Lüneburg zu einem Verzicht auf denselben zu bewegen.*

*Lübeck und Hamburg, welche sich schon früher deshalb an K. Christian gewandt hatten<sup>3</sup>, begleiteten hierauf den König nach Wilsnack zu einer Zusammenkunft mit Kurf. Albrecht, der Lüneburg den Zoll erwirkt hatte, doch gestand dieser offen, dass er für seine Vermittelung 5000 Guld. erhalten habe<sup>4</sup> und deshalb nichts für die Abschaffung zu thun vermöge, Lüb. Chron. 2 S. 349. Vgl. n. 588, 653 ff.*

*Als Vorakten habe ich einige Schreiben des nach Kopenhagen entsandten danziger Stadtschreibers eingereiht. Er hatte den Auftrag, für Danzig ein Privileg bezüglich des Sundzolls zu erwirken, vermochte jedoch nichts auszurichten. In den Berichten gedenkt er zugleich der kalmarer Verhandlungen zwischen den Räten der drei skandinavischen Reiche, welche zu einem Verträge führten, der dem Kg. die Hände band<sup>5</sup>, s. Lüb. Chron. 2 S. 347. Charakteristisch ist die Aeusserung über die schleppende Behandlung der Geschäfte am dänischen Hofe, n. 620.*

a) beh. K.

<sup>1</sup>) Sie verzeichnen 3 S. 60: 41  $\text{fl.}$  7  $\beta$  8  $\text{ſ}$  dominis Hinrico Murmester et Ottoni van Mere versus Zegeberge ad dominum regem ex parte mandatorum et fidejussorum domini Gerardi comitis Oldenburgensis; 39  $\text{fl.}$  2  $\text{ſ}$  eidem versus Lubek cum sex Slavicis civitatibus; 35  $\text{fl.}$  1  $\beta$  7  $\text{ſ}$  eidem versus Lubeke in causa domini regis et episcopi Bremensis (s. S. 563 Anm. 4) pro novo theoloneo in Lüneburg; 49  $\text{fl.}$  4  $\beta$  domino Hinrico Murmester versus Wilsnacke cum domino rege. Die Zusammenkunft in Segeberg fand am 2. Nov. statt, s. das Ladungsschreiben K. Christians, Quellens. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 32, die Zusammenkunft in Wilsnack am 13. Dec., s. das Schreiben Kurf. Albrechts vom 9. (nicht 16.) Dec. an seine Räte bei Burkhardt, Quellens. z. Gesch. d. Hohenzollern 1 S. 240: wir werden iczt bei sontag bei dem konig von Denemarek zur Welsznack sein. Ebenso Lüb. Chron. 2 S. 349: by s. Lucien dage. <sup>2</sup>) N. 624 berichtet nur, dass Lübeck die Städte zu sich beschieden habe. <sup>3</sup>) S. S. 562 Anm. 2.

<sup>4</sup>) Die S. 466 Anm. 3 angeführte lüneburger Urk. vom 20. Jan. 1472 spricht von zwei Zahlungen von 5000 und 2000 Gulden. <sup>5</sup>) Gedr. Knudsen, Dipl. Christ. S. 259.



## Vorakten.

620. *Mathäus Westfael an Danzig: ist am 2. Jun. (dinstag na corporis Cristi) in Kopenhagen eingetroffen und am Sonnabend darauf vom Kg. empfangen worden, der eine gnädige Antwort inbetreff des in Jütland gestrandeten Schiffes ertheilte und den Bevollmächtigten der Gestrandeten einen Kaplan mitgab, um die Ladung zu retten; zwei Fass Werk sind geborgen; hat sein weiteres Gewerbe van der fryheid des tolles erst nach fast 14 Tagen vorbringen können, weil er trotz täglichen Wartens im kgl. Schloss kein Gehör erlangen konnte; als er endlich am Donnerstag vor datum des breves vorgelassen, erwiederte der Kg. auf sein Gesuch, dass er Danzig wohlgeneigt sei, jedoch ein Privilegio to ewigen tyden durende nicht ohne Zuthun seiner in Kalmar weilenden Rätthe ausstellen könne, wolle Danzig auf 1, 6, 10 Jahre oder auf Lebenszeit des Kg. vom Zoll befreit werden, so sei er bereit, eyn kort und gut antwort zu ertheilen, Mathäus möge deshalb die Rückkehr der Rätthe aus Kalmar abwarten; war nach Empfang dieses Bescheides im Zweifel, ob er warten sollte oder dem Kg. dat andere deyl mynes bevels entdecken, so dat zine gnade de fryheid vorlenede alleyne tor tiid zines levendes, und fragte den Bm. Borchard von Kopenhagen um Rath; Borchard meinte, Mathäus solle warten, denn der Kg. würde das Privilegio wohl ausstellen, jedoch auch von Danzig willen und vruntschopp fordern, verweigerte aber auf die weitere Frage, ob der Kg. Geld oder sonst etwas haben wolle, jede Auskunft; bittet um Verhaltensbefehle und klagt über den langsamen Geschäftsgang am Hofe (hyr kan nymandes tom ende kamen; hyr liggen vele sendebaden mergliker forsten und hern, de eyns deyles to halven jaren vorharret hebben und doch nicht mogen entschieden werden und ock eyns deyles ane antword wedderumbe to husz trecken). — Kopenhagen, [14]72 (am sonavende na Bacerini<sup>1</sup>) Jun. 13.*

*StA Danzig, Schbl. 75 n. 529, Or. m. Spuren d. Siegels.*

621. *Desgleichen: meldet, dass seine Briefe in Helsingör liegen geblieben und er vor der Rückkehr der Rätthe von dem Tage in Kalmar keinen Bescheid erlangen könne; fürchtet, dass er nicht günstig lauten wird; berichtet über seine Verhandlungen mit dem Bm. von Helsingör wegen des Zolls, den ein von Danzig gekommenes Schiff, welches keine Ursprungszeugnisse besessen, voll hat entrichten müssen. — Helsingör, 1472 Jul. 8. Nachschrift: entschuldigt den Ausflug nach Helsingör.*

*D aus StA Danzig, Schbl. 75 n. 516 a, Or. m. Siegelspuren.*

Den namhaftigen und werdigen hern borgermester und raedtmannen der stadt Danczike, mynen besondern und gunstigen leven hern.

Mynen willigen denst und alle mynes vormogens underdenige erbedinge stedes tovorne. Namhaftige und werdige leve hern. Ick bidde odmodigen my nicht to vorargen, dat juwe herlike wisheid bethher neyne brefe van my heft entfangen, dat gebreke is by my nicht gewesen, derkennet God van hemmel. Ick hadde etlike breve an juwe werdicheid wol vor eynem maende geschreven und desulvigen an den borgermester to Helsenore, umbe ze vortan an juwe werdicheid tho sendende,

<sup>1</sup>) *Aus dem Cisiolanus: Ba[rnabas] Cyrini, Jun. 11, 12.*



geschicket, und hadde vorhapet, ze langest to rechter stede weren gekamen, sunder do ick tho Helschenor bin gekamen, hebbe ick ze darsulvest mit groter bitterheid bi dem vorgeschreven borgermester gefunden und desulvigen nu kegenwerdigen mit dissen overschigke, uth welken juwe namhaftige wisheid under andern wol wert erkennen, wes ick in antwert van des hern koniges gnade hebbe entfangan. Und kan juwer werdicheid noch tor tiid keyn forder bescheed vorschriven sunder ligge hir mit groter pynlicheid und spele fuste des hapens. Des heren koniges gnade is binnen 14 dagen nye to Kopenhagen gewesen, und weten ock alle nicht egentlik, wanner zine gnade uppt erste wedderumbe tor stede mach kamen, sunder des bin ick gewisz, dat ick nein antwert en krige, datsulvige werde wo ed beste zyn moghe, ed en zy denne dat de hern van dem daghe van Calmaren wedder thorugge kamen. Und also ick noch der saken vorloep mach mercken, szo befruchte ick my hochliken, dat ick ganz kume nah juwer hern willen ein antwert sall krigen, mer de tiid mit der kost vorleszen, doch Got van hemmel mach nach alle dingk schicken tom besten etc. Vort werdigen und besunder gunstige leve hern geleve juwer werdicheid gutliken to weten, dat upp datum disses breves under andern schepen, vor 8 dagen van Dantzike afgesegelt, is eyn in den Sundt gekamen, dorvan de schipper is genant Matheus Vike, wanhaftich tor Slusz, dat welke, als ick bin bericht, van Henrick Stover, Johan Vigkinghusen, Henrick Eggerdes van Dorpmunde unde anderen borgeren mer is geladen. Und darumbe dat de schipper neyne certificacie hadde, dat schipp und gud binnen Dantzike to hus behorede, hebben de koeplude vor elke last gudes eyne halve Denesche marck to tolle moten geven, und mochten neyner borgen geneten, dat [s]e<sup>a</sup> upp eyne benomde tiid van juw hern bewysz hadden mogen bringen, dat ere zaken rechtferdich und also gewesen weren, sunder musten platt er gelt uppleggen. Und de borgermester to Helschenor, de den toll entfanget, hefft my underricht, dat alle gudere, de in Hollandesche, Zeelandesche offte Vlamische schepe und in alle andere schepe, wat landes ze zyn, uthgescheden de hanzestede, zint geschepet, ze horen bynnen ofte buten de hanse to hus, den tol van elke last eyne halve mark moten geven, und alle schepe und gudere, de bynnen de stede van der hanse to hus horen und neyne certificacie van schepe und gude hebben, moten doen dergeliken. Ick hebbe vele worde mit dem vakengedachten borgermester derhalven gehat und em under andern gesecht, dat ye reden und billich gewest were, nadem de here koning van Dennemarcken zodanen toll uppsetten wolde, de stede vormals derhalven gewarschouwet weren; was zyn antwerd darupp, dat gy hern in den tiiden juwes orloges binnen juwer stad hadden den punttoll na juwem willen upgelecht und doch neyne warschouwinge darvan gedan, offte denne eyn koning und here yn zinen landen ock nicht mochte to behofe ziner krige tolle uppsetten. Darupp ick em denne dat beste ick mochte mit velen reden, de to lang weren to schriven, wedder antwerdede, sunder entliken nictes anders van em erlangen mochte, wenn dat de koepman den toll vor de gudere in dem baven-gedachten schepe wesende in zine hande antwerde, he wolde mit my gerne de zaken dem hern konige to kennen geven; konde ick van zinen gnaden szo vele werven, dat he dat entfangene geld sulde wedderkeren, he wolde zick gerne nah konichlikem bevele hebben. Sunder ick besorge my, dar en sal nicht van kamen. Hirumbe werdigen leven hern, so ed juwer wisheid gud duchte und geraden, mochten ghy de borgere und den gemenen kopman derhalven warschouwen und vor schaden warnen. Ick bevele my szo ick aller dynstlickst mach juwen wer-

a) he D.



dicheiden, de God almechtich to zinem denste lange wolmogende sparen geroke. Geven to Helsenor, am dage Kiliani im etc. 72. jare.

Juwer namhaftigen wisheid underdanige dener Mattheus Westvael.

Ock<sup>a</sup> werdigen leven hern, bidde ick denstliken my nicht to vorkerende ofte to welicheid to rekende, dat ick umbe spacerens willen to Helsenor were gefaren, wente to Copenhaven kan men neyne tydinge erfaren, und des ick my beforchte mit mynen breven, de ick kegen Helsenor umbe ze vortan an juw hern to bestellende hadde geschicket, dat is my wedderfaren, hirumbe na rade her Borchardes, des borgermesters to Copenhafen, bin ick umbe de warheid darvan to erfarende to Helsenor gereyset. Datum ut supra.

622. *Desgleichen: wiederholt seine Mittheilungen über die Verhandlungen mit dem Kg. wegen des in Jütland gestrandeten Schiffes und der Zollfreiheit und mit dem Bm. von Helsingör wegen des von Thewes Vicken Schiffe erlegten Zolls<sup>1</sup>, weil er befürchtet, dass die Schreiben nicht nach Danzig gelangen werden; wartet auf die Rückkehr der Rätthe und des Kg. nach Kopenhagen; das Gerücht geht, dass die Rätthe am nächsten Montag eintreffen sollen und einen einjährigen Stillstand abgeschlossen haben, während dessen Dauer 24 Männer die Streitfragen entscheiden sollen; wird von Bm. Borchard mit guten Worten vertröstet, während andere meinen, er werde nichts erreichen; wollte die Briefe durch Schiffer Paul Roel bestellen, de durch den hern koning wart arrestert — sunder he quam nicht to lande, wante he wolde de vlathe nicht overgeven und segelde des nachtes van dar, darumbe denne de here koning zere bebeweget wart und vorbittert. — Kopenhagen, [14]72 (an s. Margarethen avende) Jul. 12.*

*StA Danzig, Schbl. 75 n. 517, Or. m. Resten d. Siegels.*

623. *K. Christian von Dänemark an Danzig: erklärt, dass er zur Zeit das Gewerbe des danziger Sekretärs Mathias (!) van wegen des tollen nicht erledigen könne, und verlangt, dass Danzig in dieser Angelegenheit zum nächsten Pfingsten Rsn. nach Kopenhagen schicke; verspricht, sich ihnen günstig zu erweisen; entschuldigt den langen Aufenthalt des Mathias in Kopenhagen, ist durch eine grosse Anzahl von Geschäften verhindert worden, ihm früher eine Antwort zu ertheilen; zeigt an, dass er der Aufforderung des letzten lübecker Tages<sup>2</sup>, zwischen Frankreich und der Hanse einen Frieden oder Stillstand zu vermitteln, gern nachkommen werde. — Kopenhagen, [14]72 (am avende s. Petri ad vincula) Jul. 31.*

*StA Danzig, Schbl. 13 n. 76, Or. m. Resten d. Signets.*

624. *Lübeck an Danzig: wird die vom 25. Sept. (vriidag na Mauricii) datirte Zuschrift von Danzig inbetreff der beswaringhe des groten tollens, darmede de juwe dorch den Oerssund zegelende van deme heren koninge to Dennemarcken etc. lange beswart scholen zin unde noch belastet werden, vurder berorende van itliker nigicheit unde beswarnisse in deme strome des Oerssundes deme gemenen kopmanne van der Dutschen hanse to vorfange upgesat; den nach Lübeck beschiedenen Nachbarstädten vorlegen und bei dem Kg. nach Kräften*

<sup>a)</sup> Ock — supra auf einem Zettel.

<sup>1)</sup> N. 620 f.

<sup>2)</sup> N. 577.



auf Abstellung der Uebelstände hinwirken; hedden gii ok juwe — radesendeboden hiir mit uns, also de — koningk uppe desser egge landes is, tor stede geschicket, hedde uns umme der unde anderer zake willen, also van hertogen Hinrikes van Mekelboreh etc.<sup>1</sup>, na der zake legenheit woll nutte ducht wesen. — [14]72 (am avende omnium sanctorum) Okt. 31.

StA Danzig, Schbl. 28 n. 170, Or. Perg. mit Resten des Secrets.

## Versammlungen der sächsischen Städte. — 1473 Januar — Juni.

Auch in diesem Jahre beanspruchte die hildesheimer Stiftsfehde mit ihren Verzweigungen das hauptsächlichste Interesse der sächsischen Städte und zwang sie, sich wiederholt auf Tagfahrten zusammenzufinden. Doch war Hildesheim nach unsern Akten nicht im Stande, den Städtebund zu einer offenen Unterstützung zu bewegen, und der durch die Zwietracht der Geistlichen frevelhaft erzeugten Stiftsfehde blieb ihr Charakter gewahrt. S. S. 526. N. 629 gedenkt daneben eines Zwistes zwischen Magdeburg und Braunschweig, n. 633 § 3, n. 635 §§ 1, 8, 10 f. des lüneburger Zolls, s. n. 614.

### A. Hildesheimer Stiftsfehde.

625. *Hildesheim an Lübeck (Hamburg, Lüneburg)*: dankt für die Einsendung eines Schreibens des Markgrafen Albrecht von Brandenburg und erwiedert, dass Albrecht sowie Hg. Heinrich von Meklenburg mit seinen Söhnen Albrecht, Magnus und Johann Hildesheim, ohne dass es ihnen Veranlassung gegeben, abgesagt haben; erklärt, dass es bereit sei, sich dem rechtlichen Erkenntniss von Lübeck, Hamburg und Lüneburg hinsichtlich aller Ansprüche der Fürsten zu unterwerfen, und erwartet, dass Lübeck Hildesheim Beistand leisten werde, falls es trotz dieses Erbietens von den Fürsten überzogen werden sollte. — [14]73 (am mandage na circumcisionis) Jan. 4.

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An den rad to Lubeke. Darunter: Dessulven gelik [is] gescreven an de von Hamborch unde Lüneborch. Dazu die Bemerkung: Item de legenheit der sake is on gescreven in forma ut in secunda littera subsequenti (n. 628).

626. *Hildesheim an Magdeburg, (Goslar, Braunschweig, Halberstadt, Göttingen, Einbek, Northeim)*: berichtet, dass die Gesandten des EB. Johann von Magdeburg und des B. Gebhard (Gheverd) von Halberstadt zum 20. Febr. (sonnavend na Valentini) eine Tagfahrt (enen gudlik, fruntlik, unvorpflichtet dach) in Braunschweig zwischen den im Stift Hildesheim sich bekämpfenden Theilen vereinbart haben, auf welcher ihre Herren persönlich erscheinen wollen; ersucht, dass auch Magdeburg diesen Tag besende und durch seine Rsn. für den Fall, dass er fruchtlos verlaufe, Hildesheim mittheilen lasse, wes wii uns

<sup>1</sup>) S. n. 602.



denne to jw gudes vorsen mogen na bewantnisse unser vordracht. — [14]73 (am dinxedage na Dorothee) Febr. 9.

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An den rad Magdeburch. Darunter: In eadem forma Goslar, Brunsvig, Halberstad, Göttingen, Embek unde Northem.*

627. *Hildesheim an Braunschweig: dankt für alle Mühen, die Braunschweig sich um Hildesheims willen gegeben und für die mehrfache Einberufung von Städte-tagen, welchen es seine Gebrechen und insbesondere seinen Streit mit Hg. Heinrich von Meklenburg stets vergeblich vorgestellt hat, weil desulven stede in unse vordracht benomet to neyner tid in juwer stad al gewesen (sin) und die Erschienenen dar nicht upp raden wolden sunder wii scholden alle de stede in unse vordracht vorboden; bittet deshalb, dass Braunschweig so bald wie möglich sämtliche Bundesstädte nach Braunschweig oder wenn es an-ginge, so wii swerliken befeydet sin, nach Hildesheim lade, damit es ihnen seine Lage schildern und erfahren könne, welchen Trost und Hilfe es zu er-warten habe; betont, dass die Städte Hildesheims gegen Hg. Heinrich allezeit mächtig gewesen und noch mächtig sind; ersucht um Antwort. — [14]73 (am fridage erst in der vasten) Mrz. 5.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.*

628. *Hildesheim an Rostock, (Lübeck, Hamburg, Wismar): berichtet, dass Hg. Heinrich und seine Söhne Magnus und Johann mit andern Herren Hildesheim abgesagt haben, ohne dass es wisse, wes wii oren gnaden mogen plegende sin; ist bereit, sich dem Urtheil von Rostock, Wismar, Lübeck, Hamburg und Lüneburg hinsichtlich aller Ansprüche der Fürsten zu unterwerfen, und er-sucht, den Fürsten weder Hilfe zu leisten noch die Hildesheimer in Rostock festnehmen zu lassen; theilt mit, dass die Fehde im Stifte durch die zwie-spältige Wahl des Domkapitels nach dem Tode des B. Ernst veranlasst worden sei; hat das Kapitel vergeblich zur Eintracht ermahnt und ihm erklärt, sich dem Entscheide des Papstes fügen zu wollen; ist hierauf vom Papste an B. Henning vom Huss gewiesen worden und hat diesen anerkannt, weil Niemand ein besseres Recht besessen; erwartet, dass Rostock den Hildesheimern An-gesichts dieses Erbietens freien Verkehr gestatten werde. — [14]73 (am dinxedage na palmen) Apr. 13.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An den rad to Rostock. Darunter: Dessulven gelik an de rede to Lubeke, Hamborch unde Wysmer.*

629. *Hildesheim an Halle, (Goslar, Göttingen, Einbek): erwiedert auf die Ein-ladung zu einer Tagfahrt in Halberstadt am 3. Mai (mandach na miseri-cordia domini) behufs Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Magdeburg und Braunschweig, dass es den Streit lebhaft bedauere und den Tag zu dem an-gegebenen Zweck besenden wolle, falls es nicht durch seine eigene Fehde daran behindert werden sollte; erinnert zugleich an seine vielfachen Hilfs-gesuche gegen die Herzöge von Meklenburg, klagt, dass dieselben trotz des Bundesvertrages und ungeachtet des Beistandes, den wii in vortiden sunder lange hindersprake ytliken steden in unse vordracht behorich in orer anligende not vaken bewiset hebben, wider Erwarten unerhört geblieben sind, und er-sucht, die Städte, welche nach Halberstadt geladen, anzuweisen, dass sie ihre Rsn. mit Verhaltensbefehlen versehen, wes wii uns to jw unde one gudes*



schullen vorhopen, dat uns denne dar tor stede van jw unde one des eyn richtich antworde mochte werden. — [14]73 (am donnersdage in den paschen) Apr. 22.

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An den rad to Halle. Darunter: Na dersulven formen Gosler, Gottingen, Embeck, sunder sus vel lenger. In der Hs. ist nicht angegeben, an welcher Stelle der Zusatz beginnt, vgl. n. 630.

630. *Hildesheim an die zu Halberstadt versammelten Rsn. der sächsischen Städte: erinnert an sein wiederholtes Anerbieten, vor den Bundesstädten gegen die Herzöge von Meklenburg zu Recht zu stehen, sowie an seine Beschwerden über die Stiftsmannschaft, welche die Burg Lutter binnen eines Stillstandes genommen und Hildesheim überfallen hat; bittet deshalb um bundesgemässen Rath und Beistand gegen Fürsten und Mannschaft, und erklärt, dass die Städte seiner gegen beide Theile nach wie vor zu Ehren und Recht mächtig sein sollen, utbescheden wes in feyde unde vorwaringe geschen is. — [14]73 (am donnersdage [na]<sup>a</sup> quasimodogeniti) Apr. 29.*

H StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An der stede sendeboden Goszler, Magdeborch, Brunzwick, Halle, Gottingen, Halverstad, Emeke, Northem und Helmenstad, to Halberstad vorgaddert.

631. *Desgleichen: kann der Ladung von Halle zum halberstädter Tage wegen seiner Fehde keine Folge leisten und beglaubigt seinen Kaplan Johann Borcholt, der den Städten über die Feindseligkeiten des Hg. Heinrich von Meklenburg und über den Schaden, den die Gegner Hildesheim während eines Stillstandes zugefügt haben, Bericht erstatten soll. — [14]73 (am donnersdage na quasimodogeniti) Apr. 29.*

StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480.

632. *Hildesheim an die sächsischen Städte: erwiedert auf die Einsendung einer Klagschrift des Hg. Magnus von Meklenburg, dass es den Städten bekannt, wie widerrechtlich Hg. Magnus und die Seinen Hildesheim Fehde angesagt und wie oft Hildesheim sich vor den Städten zu Recht erboten und um Hilfe gebeten habe, des wii doch suslange sunder endige antworde sin gebleven; nicht minder sei es bekannt, weshalb es mit der Stiftsmannschaft in Fehde gerathen und dass diese die Burg Lutter während eines Stillstandes genommen habe; hat auch dagegen um Hilfe nachgesucht, aber keine Endantwort erhalten; erklärt die Behauptung des Hg., die Wegnahme von Lutter sei auf einem Tage vor Sturwold in Gegenwart von Goslar, Braunschweig, des Hg. Heinrich von Braunschweig und des Landgrafen Hermann von Hessen verantwortet worden, für unwahr, denn, wie Goslar und Braunschweig bezeugen können, fielen vor Sturwold wol vaste sage unde wedersage, jedoch erfolgte keine scheidung und wurden die Friedensbrecher namhaft gemacht; hofft, seine Ehre vor jedem frommen Manne verantworten zu können, und lässt es dahingestellt, wie die Mannschaft, welche das Stift zu schützen hat, ihre Ehre bewahren will; ist nach wie vor bereit, vor den Städten zu Ehren und Recht zu stehen, verweist auf seine wiederholten Hilfsgesuche und bittet um deutliche Angabe, wes gii in den saken donde edder laten willen — wente uns nicht*

a) na fehlt H.



dunket profitlik to sinde, vele scrifte unde wederscrifte in den saken to donde. — [1473] (am fridage na jubilate) *Mai 14.*

*StA Hildesheim, Briefbuch (7) 1460—1480, überschrieben: An de rede der stede Goszler, Magdeborch, Brunzswigk, Halle, Gotingen, Halberstad, Emeke, Northem unde Helmestad.*

## B. Anhang.

### 633. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Braunschweig. — 1473.*

*Aus StA Braunschweig, Rechnung v. J. 1473.*

1. 8  $\text{fl}$  3  $\text{ß}$  1 $\frac{1}{2}$   $\text{d}$  Hinrik Walbeke, Hans Slachman, Ludeke Lesse to Halberstad tigen de van Magdeborch.
2. 7 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  3  $\text{d}$  Hinrik Walbeke, Hans Slachman to Halberstad umme Hanse van Veltem<sup>1</sup>.
3. 31 guld. 4  $\text{fl}$  7  $\text{ß}$  *dieselben* to Luneborch umme de nigen tolln.
4. 1 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  3 $\frac{1}{2}$   $\text{ß}$  3  $\text{d}$  mester Hinrik na Hildensem, umme eynen dach twisschen den stichtgenoten.
5. 10 $\frac{1}{2}$   $\text{ß}$  mester Hinrik to Tzelle umme geleyde den steden<sup>2</sup>.
6. 8  $\text{fl}$  1 $\frac{1}{2}$   $\text{ß}$  vortert Hinrik Walbeke, Hans Slachman to Halberstad na Margarete.

### 634. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Hildesheim. — 1473 Januar — Juni.*

*Aus StA Hildesheim, Rechnung v. J. 1473, erste Hälfte.*

1. De borgermester unde Cord van Billem mit den deneren vordan to Brunsvig, also se Anthonii<sup>3</sup> to dage weren, 18 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  4  $\text{ß}$ .
2. Dem borgermester Luschen unde Corde van Billem mit den deneren vordan to Brunzsig, also se dar up Petri<sup>4</sup> to dage weren, 19  $\text{fl}$ .
3. Dem borgermester Luschen mit den denren vordan tom Solte to Detferde, do se dar tom ersten male to dage weren, 16  $\text{ß}$ .
4. De borgermester Luschen unde Corde van Bavenstede mit den deneren vordan to Quernhamelen, also se dar in der vasten<sup>5</sup> to dage weren, 3 $\frac{1}{2}$   $\text{fl}$  7 $\frac{1}{2}$   $\text{ß}$ .
5. Her Johan Borcholten vordan to Halberstad, do de stede dar to dage weren<sup>6</sup>, 5  $\text{fl}$  5  $\text{ß}$  4  $\text{d}$ .
6. Ludeken Boden vor gant to Luneborgh, Hamborch, Lubeke, Wismer unde Rostogke 33  $\text{ß}$  4  $\text{d}$ , unde he vordan na dem antworde 5  $\text{ß}$  4  $\text{d}$ <sup>7</sup>.
7. De borgermester Lusche mit den denren vordan to Hamelen, do he in den pinxsten<sup>8</sup> dar to dage wasz, 4  $\text{fl}$  8  $\text{ß}$ .

### 635. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Göttingen. — 1473.*

*Aus StA Göttingen, Rechnung v. J. 1472—1473.*

1. 4 $\frac{1}{2}$  fert. 2  $\text{ß}$  consulibus in Brunswik pro contribucione eyner dachvart jegen de Luneborger propter novum impositum theolonium.

<sup>1</sup>) Bald darauf geht ein Bote nach Erfurt, to wernende unse koplude, und hierauf ein Rm. nach Magdeburg und Halberstadt umme de orveyde Hans van Veltem. Dafür folgen nach Margarete, Jul. 13, zwei Sendungen nach Halberstadt umme de veyde myt den von Dorstat, und nach Celle, umme de veyde myt Hinrik van Veltem.

<sup>4</sup>) Febr. 22.

<sup>5</sup>) März 3 — Apr. 18.

<sup>2</sup>) S. n. 635 § 8.

<sup>3</sup>) Jan. 17.

<sup>6</sup>) Mai 3, s. n. 631.

<sup>7</sup>) S. n. 628.

<sup>8</sup>) Jun. 6—12. Vgl. das Bündniss des B. Simon von Paderborn, der Grafen von Holstein und Schaumburg und des Edelherrn Bernd zur Lippe mit B. Henning von Hildesheim und Hg. Wilhelm von Braunschweig vom 9. Jun. 1473, Preuss-Falkmann, Lipp. Reg. 3 n. 2453.



2. 7  $\text{℥}$  consumpsit Giseler junior in Brunswik in convocacione civitatum propter Hildensemenses.
3. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  5  $\beta$  Giseler juniore in Brunswik in causa des stichtes Hildensem.
4. 3 fert. 4  $\beta$  Giseler juniore in Hoxer cum consiliariis ducis contra consiliarios episcopi Paderbornensis.
5. 4  $\text{℥}$  1 lot Oldendorp in Brunswik in causa episcoporum.
6. 1 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  13  $\beta$  Hinrik Helmoldes in Hoxer invocavit<sup>1</sup> ad dietam dominorum nostrorum et Paderbornensium.
7. 28  $\text{℥}$  Berssen in Helgenstad, do de drafanten hertogen Frederikes hir vorovertoegen.
8. 9 $\frac{1}{2}$  fert. 5  $\beta$  Hinrik Helmoldes in Brunswik, do men scholde hebben gereden jegen de von Lubeke unde Hamborch in causa des tollens to Luneborch unde men doch wedder karde etc.
9. 3 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  Hinrik Helmoldes in Halberstad<sup>2</sup> in causa Brunswigkensisium et Magdeburgensium,
10. 4 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  8  $\beta$  Hinrik Helmoldes in Luneborch in causa des nyen tolens.
11. 10 $\frac{1}{2}$  fert. 1 loth Hinrik Helmoldes in Halberstad in causa des nyen tolens.
12. 41 $\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  8  $\beta$  geschenket duci Frederico juniore ex eo, dat wii gruntlicken wedder mit ome to gnaden quemen, so alse wii mit eme in feiden weren gewesen, ock dat he uns vorleyte der hulpe unde folge uppe dat stichte von Hildensem unde der tosage, so he meynde, eme wes scholde togesecht sin int erste na der feide, so wii do fruntlick mit ome worden etc.

## Versammlung zu Lübeck. — 1473 Mrz. 7.

*Geladen waren die wendischen Städte, doch lassen sich nur die Rsn. von Hamburg als anwesend nachweisen<sup>3</sup>.*

*Die im Sommer 1472 eingeleiteten Verhandlungen mit England erlitten eine unvorherzusehende Unterbrechung durch die Erkrankung eines der englischen Gesandten. Das lübecker Schreiben vom 7. Juli, n. 606, blieb demzufolge längere Zeit liegen und erst im Jan. 1473 stellten sich von neuem englische Unterhändler bei dem Kfm. zu Brügge ein, um die Friedensfrage wieder in Fluss zu bringen. Sie bestanden auf Utrecht als Versammlungsort und legten praktischer Weise gleichzeitig ihre Vollmachten vor, damit etwaige Wünsche auf Aenderungen berücksichtigt werden könnten und nicht, wie so oft, die Zeit mit Erörterungen über Zulässigkeit und Verwerfung der Vollmachten unnütz hingebracht würde. Der Kfm. empfahl die Annahme ihrer Anträge, meldete, dass auch der Hg. von Bretagne die utrechter Tagfahrt zu besenden gedente, und vergass nicht, auch seine eigenen Beschwerden auf die Tagesordnung zu setzen, n. 637 — 639. Köln wiederum erbat gleichzeitig die Verlängerung seiner Privilegien in England und hat sie fraglos auch erhalten,*

<sup>1</sup>) März 7.

<sup>2</sup>) Mai 3, s. n. 629.

<sup>3</sup>) 60  $\text{℥}$  16  $\beta$  3  $\text{℥}$  dominis Hinrico Murmester et Pardamo Lutken versus Lubeke ad civitates Slavicas, et ulterius versus Mollen cum Lubicensibus ad consulatum Luneburgensem ex parte novi thelonei, et iterum de Mollen in eadem reisa versus Lubeke, et ab hinc versus Reinevelde ad dominum regem in causa inter ducem Lovenburgensem et civitatem Lubicensem. *Hamb. Kämmererechn. 3 S. 101, erster Posten der Rubrik: Ad reisas dominorum z. J. 1473.*



wiewohl die Urkunde nicht auf uns gelangt ist, n. 636. — N. 640 f. handeln von der Ueberwinterung und dem Verkauf des danziger Krawels, welches Pawest im August nach der Elbe gebracht hatte, s. n. 559. Beneke war mit dem Schiffe auf der Elbe geblieben, während Danzig Angesichts der letztjährigen Erfahrungen zu der wohlfeileren Art der Kriegführung zurückkehrte, das Schiff an drei Danziger verkaufte und diese durch Kaperbriefe ermächtigte, auf eigenen Gewinn und Verlust gegen die Engländer zu kreuzen. Lübeck und Hamburg wurden hiervon unterrichtet und aufgefordert, Kreuzer auszusenden, welchen das danziger Schiff sich anschliessen würde, doch war Lübecks ohnehin nicht allzugrosser Kriegseifer durch das Missgeschick der Seinen im vergangenen Jahre, S. 467, offenbar stark gedämpft worden, während Hamburg zwar ebenfalls eine unentschiedene Antwort ertheilte, jedoch nach Ausweis seiner Kammereirechnungen<sup>1</sup> es keineswegs an mit Erfolgen gekrönten Anstrengungen fehlen liess, n. 642 f. Obendrein waren inzwischen die Schreiben der englischen Gesandten und des Kfm. zu Brügge eingelaufen und dem von Lübeck daraufhin einberufenen wendischen Städtetage überwiesen Lübeck und Hamburg die Entscheidung über das Anerbieten von Danzig.

Die Versammlung ging nach n. 644 ff. anscheinend ohne Weiterungen auf die englischen Vorschläge ein, nur die zum 1. Mrz. beantragte Einstellung der Feindseligkeiten zur See wurde abgelehnt. Der Kfm. zu Brügge wurde beauftragt, mit den Engländern abzuschliessen, die Städte, welche als Vertreter der Hanse in Utrecht erscheinen sollten, ausgewählt und benachrichtigt, endlich ein Formular für die Vollmachten entworfen, welches alle Städte, die an den englischen Privilegien theilzunehmen gedächten, den deputirten Städten auszustellen hatten. Die lübecker Rsn. erhielten von der Versammlung Vollmachten im Namen der gesammten Hanse.

Der Kfm. zu Brügge traf hierauf alsbald mit den Engländern das Abkommen, dass am 25. Juni ein Waffenstillstand zwischen England und Hanse eintreten und am 1. Juli die Friedensverhandlungen in Utrecht beginnen sollten, n. 651. In dem Begleitschreiben, n. 652, rieth er, die Gesandten zu Verhandlungen auch mit Bretagne und Frankreich zu bevollmächtigen, damit der Friede allseitig hergestellt werde<sup>2</sup>, vgl. n. 650.

## A. Vorakten.

636. Köln an K. Eduard von England: wird durch die bisher erwiesene Gunst zu neuen Bitten ermutigt und ersucht, die zu Ostern ablaufende Dauer der kölnen Privilegien in England perpetue constitutionis edicto confirmare und den Kölnern nach wie vor seinen Schutz zu gewähren<sup>3</sup>. — [14]73 Jan. 22.

StA Köln, Kopienbücher 30 f. 7.

<sup>1</sup>) Ed. Koppmann 3 S. 127 z. J. 1473: Ad expeditiones factas contra hostes nostros Anglicos: 4961 fl 19 β 4 A. Fast die Hälfte entfällt auf Ausgaben im J. 1472. Der Ausgabe stehen ganz ansehnliche Einnahmen de bonis nostris hostibus ablatis gegenüber, S. 93 f. Vgl. S. 467 Anm. 1. Nach Kasp. Weinreich, Ss. rer. Pruss. 4 S. 736 liefen am 10. Apr. 4 hamburger und am 13. Apr. Beneke mit zwei danziger Schiffen von der Elbe wider die Engländer aus.

<sup>2</sup>) N. 652, welches nur in lübischen nach Danzig geschickten Abschriften auf uns gelangt ist, scheint nach dem in D 2 durchstrichenen und in D 1 fehlenden Einschiebsel auch des Verhältnisses zu Holland eingehender gedacht zu haben, doch verlautet über diese Vorverhandlungen mit Holland zunächst nichts näheres.

<sup>3</sup>) Gleichzeitig erhielten der Cardinal-EB. Thomas von Canterbury, der Kanzler B. von Bath, B. Wilhelm von Ely, der B. von Durham (Dunelmensis), der custos privati sigilli B. von Rochester (Roffensis), Hg. Georg von Clarence und Hg. Richard von Glocester Abschriften von n. 636 mit der Bitte um Fürsprache beim Kg. (StA Köln, Kopienbücher 30 f. 7).



637. *K. Eduard von England bevollmächtigt Ludwig de Bruggis, Gf. von Winchester<sup>1</sup>, Herrn de la Gruthuse, Wilhelm Hattecliff, kgl. Sekretär, Wilhelm Rosse, vitellarius von Calais, Johann Barton und Johann Challey, Kaufleute des Stapels von Calais oder 4, 3 oder 2 von diesen, quorum — Wilhelmum Hattecliff — unum esse volumus, zu Friedens- und Stillstandsverhandlungen mit den Hansestädten<sup>2</sup>. — Teste me ipso apud Westmonasterium, 1472 (a. r. n. 12) Dec. 10.*

*StA Danzig, auf demselben Bl. wie n. 638.*

*SA Königsberg, Lüb. Abschrift.*

*SA Düsseldorf, weseler Reccesshs., s. n. 638.*

*Gedr.: aus Public record office zu London, Franc. 12 E 4 m. 10, Rymer, Foedera 11 S. 765 (H. 5, 3 S. 25).*

638. *Wilhelm Hattecliff, Wilhelm Rosse und Johann Challey an Lübeck: erinnern an n. 593 und berichten, dass n. 608 wegen Krankheit von Rosse liegen geblieben, K. Eduard jedoch sofort, nachdem er den Inhalt vernommen, sie nach Brügge entsandt habe; haben mit dem deutschen Kfm. zu Brügge berathen und schlagen die Abhaltung einer Tagfahrt zu Utrecht am 1. Jul. vor, der jedoch eine Verhandlung zu Brügge im Mrz. und der Abschluss eines Stillstandes bis mindestens Sept. 1 vorhergehen müsse; ersuchen um baldige Benachrichtigung und senden n. 637 behufs Beurtheilung und Nachachtung; haben bei dem Herzog von Burgund freies Geleite für die hansischen Gesandten nach Utrecht erwirkt und sichern solches in Erwartung der Gegenseitigkeit auch für England zu. — Brügge, 1473 Jan. 21.*

*D aus StA Danzig, Schbl. 76 n. 71, Doppelbl., Lüb. Abschrift, vgl. n. 642, überschrieben: Consulibus Lubicensibus.*

*K SA Königsberg, Lüb. Abschrift.*

*Df SA Düsseldorf, weseler Reccesshs., 3 Doppelbl., nach n. 638 n. 637, 644 und den in n. 644 erwähnten Entwurf einer Vollmacht enthaltend.*

Egregiis et honorabilibus viris dominis burgimagistris et consulibus civitatis Lubicensis multum honorandis, Willelmus Hattecliff, domini regis Anglie secretarius, Willelmus Rosse et Johannes Challey<sup>a</sup>, mercatores Anglici, salutes quam plurimas dicunt. Die vicesima prima maji ultimo transacti certe littere in opido Bruggensi scripte a me Willelmo Rosse antedicto et Johanne Barthon, regni Anglie mercatoribus, vestras versus dominaciones emanarunt, per quas eisdem intimatum erat, quemadmodum nonnulli Anglici mercatores, egre ferentes guerrarum occasione nostros [mercatoresque]<sup>b</sup> vestros (a)<sup>c</sup> paucis citra temporibus motarum habitariumque dampna utrique parti permolesta et maximam mercature jacturam emersisse verisimili(ter)que<sup>d</sup> in futurum dampnosa gravamina partibus utrobique proventura nisi cicius de remedio fuerit provisum, ad domini nostri metuendissimi regis majestatem accedentes, hec<sup>e</sup> se impetrasse gavisi sunt, quod auctoritas aliquibus viris bonis et ad hoc idoneis concederetur, (qui)<sup>f</sup> cum oratoribus hanse Teutonice ad locum aliquem diemque congruos ad idem eciam auctoritate sufficienter fulciendis<sup>g</sup> convenire inibique de bona et votiva partibus pace componenda tractare et eandem (finaliter)<sup>h</sup> Deo volente concludere ac pro perpetuo valeant stabilire. Proindeque<sup>i</sup> dicti Willelmus et Johannes mercatores vestras requisierunt dominaciones, ut casu

a) Gallei K, Echalley Df.

ä) So Df, verisimilibusque DK.

g) So D, fulciendum K, fulciendos Df.

b) interactusque DKDf.

e) hoc Df.

h) finaliter Df, fehlt DK.

c) a K Df, fehlt D.

f) qui Df, qua K, fehlt D.

i) So Df, providequa DK.

<sup>1</sup>) Er erhielt diesen Titel am 23. Nov. 1472, Rymer, Foedera 11 S. 765 (H. 5, 3 S. 25).

<sup>2</sup>) Die Formel ist bis auf geringfügige Abweichungen gleichlautend mit der in n. 592.



quo in animis ejus rei curam haberetis, uti indubie sperabant, quicquid vestre prudentie agendum in ea parte decernerent, litteris vestris eisdem mercatoribus significare curaretis medio spectabilium virorum aldermannorum hansze vestre Teutonice Bruggis residentium, quibuscum per id temporis in ea parte aliquot habere sermones et colloquia, uti honestum fuerit. Hiis mercatorum apicibus reverencie vestre permote de assensu et consilio nonnullarum civitatum vobis adjacentium in hanc venire<sup>a</sup> sententiam, quod aliquot probatos viros nomine communis hanse Teutonice ad civitatem Hamborgensem mitteretis prima maji futuri comparituros ad finem antea memoratum, ea tamen condicione quod si de loco et tempore nostri vestrique convenissent ante festum Michaelis jam transactum vestre confederacionis aldermannis Bruggis residentibus debeat intimari, prout in ipsis vestris litteris, quas ego Willelmus Rosse antedictus recepi apud Bruggis plenius comperi, aberat equidem alter mercator Johannes Barton. Quid hac de re post hoc factum fuerit habete. Willelmus iste noster, priusquam ad Angliam cum istis litteris vestris accedere potuit, quod in votis habuit, gravi<sup>b</sup> morbo pene usque ad mortem in Calesia lecto decubuit, hoc itaque mense proximo decembri transacto, ubi de sua valitudine respirabat, domino nostro regi fecit intimari de sententiis litterarum hincinde receptorum. Ipse vero dominus noster rex, ne per ipsum stare videretur<sup>c</sup> quominus pax foret<sup>d</sup>, videns festum Michaelis jam transisse nichilque penitus hac de re dictis aldermannis in Bruggis significatum, illico novum mandatum nobis consingnavit, cujus copiam hiis nostris inclusimus, precepitque ut cum ipsis<sup>e</sup> aldermannis seu quibusvis vestris aliis hanse vestre commissariis, si qui in Bruggis reperirentur, tractatum haberemus quove in statu res esset experiremur; quod si quospiam inibi auctoritate ad hoc sufficiente fulcitos reperiri contingeret, cum hiisdem future diem locumque diete firmaremus, et hec<sup>f</sup> suprapendentes guerras usque ad diete tempus et ad aliquot ultra menses suspenderemus, si et quatinus idem, si qui forent vestri commissarii, in eandem venirent sententiam. Invenimus venerabiles vestros aldermannos sed neminem qui hiis de causis auctoritate fulcitus e vobis discessit, nolentes itaque ad partes inanes<sup>g</sup> reverti, colloquium habuimus cum dictis aldermannis ac interloquendo intenciones nostras eisdem aperuimus, videlicet quod casu quo vestre dominaciones decreverint<sup>h</sup> oratores certos nomine communis hansze auctorisatos ad civitatem Trajectensem prima julii proxima mittendos, nos item penes metuendissimum dominum nostrum regem instaremus, quod suos eciam oratores ad diem et locum destinaret, fieretque ut in ambarum partium conventu pax certa componeretur, guerre quoque et discordie votivo fine clauderentur. Verum opere precium fore<sup>i</sup> censuimus, ut vestre prudentie, si rem cordi habituri sint, posse darent (ipsis)<sup>k</sup> aldermannis vestris in Bruggis seu quibus mavultis aliis ad hec duo dumtaxat, primum ut diem et locum observari nomine tocius vestre confederacionis firment statuante<sup>l</sup> cum regis nuntiis, qui ea de causa ad idem opidum inicio marcii venturi sint<sup>m</sup>, simulque ut omni vestrum auctoritate guerras omnes suspendant ad omne minus usque ad primum septembris vel ad tempus aliquod ulterius, prout vestris prudentiis videbitur expedire, ista siquidem necessario<sup>n</sup> concordia pactoque firmanda videntur inter partes anteaquam ipsa dieta possit celebrari. Quod si super istis vester consensus habebitur deque eo quam primum id commode fieri poterit, nos aut ipsos<sup>o</sup> aldermannos cerciores facietis, firmissimum credite, nuntios regios dietam illam de loco atque die guer-

a) So *KDf*, venire *D*.b) iterum *K*.c) So *KDf*, videtur *D*.d) foret *Df*.e) dictis ipsis *Df*.f) hoc *KDf*.g) inaniter *K*.h) decernerent *K*.i) fore *fehlt K*.k) ipsis *KDf*, *fehlt D*.l) statuantque *Df*.m) sunt *K*.n) necessaria *D*, necessario concordandi periteque (!) firmanda *K*, concordanda pactoque *Df*.o) ipsos vestros *Df*.



rarumque suspensione ad tempus confestim<sup>a</sup> firmaturos [et]<sup>b</sup> neque per dominum nostrum regem aut suos staturum quominus pax certa partibus perpetuo firmetur. Inclusimus presentibus copiam potestatis nostre ad eum potissimum finem, ut videant dominaciones vestre, qua potestate fulcientur qui venturi sunt ad dietam tenendam regii oratores ac perinde vestris uti libebit auctoritatem permittetis, simulque ut si quid auctoritatis nostris regiis oratoribus venturis adiciendum seu detrahendum censueritis pro bono rei, de qua communiter acturi sumus, id nobis per rediturum nuntium litteratorie significare velitis. Nos equidem vestra super inde visa sententia curabimus, quatinus votis vestris per dominum nostrum regem fiet satis. Nos item, ut nihil quod ad nostrum attinet officium pretermittere vindicamur<sup>c</sup>, dominum ducem Burgundie dum hic sumus alloquendi copiam habentes, penes suam serenitatem instetimus obtinimusque, quod cum opus erit vestros oratores ad memoratam dietam venturos per patrias quaslibet suas venire, stare, ire seu redire tenende ejusdem occasione diete de bono et securo salvo conductu per terram, mare et aquas dulces dictis venturis sine quibuslibet suis expensis providebitur. Quod si eisdem vestris seu eorum alicui videbitur expedire, ut transitum habeant Angliam versus, dabitur eciam per dominum nostrum metuendissimum regem transitus [maris]<sup>d</sup> reditus quoque plena securitas gratis et sine expensis quibuscunque. Nos re vera casu quo tales securitates oratoribus regiis seu eorum alicui future sunt necessarie, indubie speramus, vestras dominaciones parem vicissitudinem ipsis relaturas, quas diu bene feliciterque valere concedat altissimus, amen. Ex Bruggis, vicesima prima januarii, anno gracie 1473<sup>e</sup>.

Vestri et bone pacis avidi magister Willelmus Hattecliff, regius secretarius, Willelmus Rosse et Johannes Challey<sup>f</sup>, mercatores Anglici.

639. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet, dass der Kaufmannsrath nach Empfang des von den Städten dem Sekretär Gerd ertheilten Bescheides gewählt worden ist, um den Stapel so gut es geht zu erhalten; ist mit den Engländern gemäss den Gerd mitgegebenen Weisungen auf Verhandlungen eingegangen und rath deren Antrag auf Abhaltung einer Tagfahrt in Utrecht und Abschluss eines vorläufigen Stillstandes zu bewilligen, sowie für genügende Vollmachten zu sorgen; meldet, dass die Engländer nur die Zwiste, welche zur Zeit von K. Eduard entstanden, zu erörtern gedenken, und dass der Hg. von Bretagne den utrechter Tag vielleicht ebenfalls besenden wird; bittet, die Rsn. unter allen Umständen auch inbezug auf die Beschwerden des Kfm. zu instruiren. — 1473 Jan. 26.*

*D1. 2 aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 89 und n. 94 a, zwei Doppelbl., Lüb. Abschriften, s. n. 642, überschrieben: An den rad to Lubeke.*

*Df SA Düsseldorf, weseler Reccesshs., vgl. n. 638.*

P. s. Erbare wiise unde vorsenige heren. So wii hiir bevoren mester Gerde unsen secretarium mit etliken noetdrofftigen werven an juwe erbarheit gesant hebt, uns entlastende van alsulken bewinde alse de gemenen stede van der hanse deme kopmanne alhiir gegeven hedden, ere privilegen unde ordinancien bii unsen eeden to underholdende, den wii umme inbrekinge willen aller dinge bii den vorseveren gemenen steden berecesset, belovet unde besegelt juw heren mitsampt den heren van Hamboreh upseggen leten, want uns hiir nicht mogelick en were,

a) So *KDf*, confestum *D*.

b) sed *DKDf*.

c) videamur *KDf*.

d) amore *D*, more *KDf*.

e) Arabische Ziffern *D*.

f) Gallei *K*.



alsulkent unde den stapel allene to underholdende unde so alle saken mosten driven laten. want men nichten hedde, darmede men dat gemene beste, der stede ere unde des kopmans rechticheit na loveliker unde wontliker wiise holden mochte, begerende alsulkent van uns int beste to nemende, gemerket, dat wii nodes halven alsulkent to donde gedrenget werden bii sodanen lengeren redenen, als wii juwer erbarheit dosulvest bii densulven mester Gerde muntliken werven leten<sup>a</sup> unde derwegene unse clachte in geschriftten overgeven, umme de beth alle gebreke vordacht to wesende. Warup he uns under lengeren redenen ingebracht hevet, wo gii heren umme merckliker redenen willen sodane unse werve allene ane bywesent der gemenen stede nicht annemen mochten, willende unde begerende in aller mathe, dat wii noch id beste don welden so lange de stede tegent vorjar negest komende vorgadderende worden, umme dan up unse clachte unde werve riipliken to slutende, so et na legenheit der sake van noden were. Des hebbe wii ok derwegene insgeliix genoch mit Hanse Holsten up datum van dessen juwer heren meninge unde gude begerte untfangen etc. Up welke juwer heren begerte unde tosage na der leffliker inbringinge mester Gerdes vorscreven, also dat gii heren na allem vormogen mit todaet der anderen stede up alle punte ane twivel vordacht wilt wesen, so zin de olderlude unde 18 manne noch uppe desse tiid wedder gekoren in etliker mathe tho underholdende so vele als mogelicken wesen sall. Unde na dat desulve mester Gerd dorch juwer heren bevell mede ingebracht hevet, dar de Engelschen ichteswes van payse unde vrede an uns begerende weren, dat wii alsulkent nicht affslan solden sunder ze gudliken unde fruntliken untfangen unde deshalven in der fruntlikesten wiise mit en tor sprake komen, de sake to vatende, umme na der hand tot enen begerliken ende to komende, also zin van<sup>b</sup> densulven heren dede ere scriffte vor desser tiid an juw heren gesant hebt, als<sup>b</sup> mester Willem Hattecliff, doctoer unde upperste secretarius des heren koninges van Engeland, Willem Rosse, vitallyer van Calys, unde Johan Challay, kopman van Busteyn, bii uns gewesen unde hebben vaste vele rede unde wedderrede underlinge gehat, sick in den ersten untschuldigende, dat se juw heren noch uns na den vorschivende tusschen beyden vor Michaelis ghene antworde unthoden hedden, off ze to Hamborch tor dachfard komen wolden edder nicht, begerende alsulkent nicht in unwillen to nemende, wantet dorch groter kranckheit unde sterffliker seke<sup>c</sup> willen Willems vorscreven nagebleven were, unde so de zake by deme koninge unde daert behorde nicht vorderen mochte. So dat na velen redenen, de wii in der mathe gehad hebben, uns nicht anders en duncket, dan de koningk unde crone van Engeland geheel unde all to payse unde vrede geneget ziin, soverre sick de stede in redelicheid willen vinden laten. Unde ziin also de vorscreven persone mit uns overkomen up juwer heren behach, dat wii ere meninge na lude erer scriffte bii dessen unsen breven verward an juw heren schicken solden, de juwe erbarheit lesende all int lange grundliken woll werd vornemende. Biddende up alle punte erer beghere mit dessen baden, den wii tot unsen kosten deshalven uthgereth hebben, over dach unde nacht to reysende, umme en unde uns juwer heren gudlike antworde uthe namen unde van wegen der gemenen stede van der hanse wedder mitten ersten to benalende. Wii hebben vele arbeides gehat mit grotem vliite, dat wii se gerne to Hamborch to dachvard gebracht hedden, dat sick so gheenssins will vinden laten umme vele redenen willen, de se uns to kennen geven, de allet to lanck weren to schrivende, want so wii vorstan, wolden ze lever alle dinghe anstan laten dan dar to komende. Sunder geleveland den steden to Utrecht, dat ene gelegene stede is, ere oratoers unde vulmechtige sendeboden to schickende, darto zin se genszliken

a) heten *Df.*b) van — als *fehlt Df.*c) sekede *D2*, sukede *Df.*



aller dinghe bereyt unde willen dar gerne entgegenkomen mit alsulker macht, daraff se juw heren copie senden in eren schriften verward, off anderer unde sterker in wodaner wiise juw heren dat geleven sall. Aldus erbare wiise heren na gelegenheit aller dinge unde dat yderman zere begerlick is de krone van Engeland mit ziner kopmanschop wedder to vorsokende, unde na dat se nergent anders so woll geneget en zin ter dachfard alse to Utrecht to komende off to Groningen, dar yd yo anders nicht wesen mochte, dar se doch zere ungerne weren, duchte uns gud in aller manire, dat gii heren de dachfard binnen Utrecht to holdende nicht aff en slogen unde volgeden en deshalven erer begerte, want wii hopen unde vormoden uns genzliken, sovere de stede dar komen willen, dat bii der gracie Godes de saken tot enen begerliken ende komen sollen. Ok hebben ze gepresentert, daert juw heren unde den steden also gelevet, dat se dan (van)<sup>a</sup> den heren van Burgundien eyen seker vast geleide buten juwer heren kosten schaffen willen, dardorch juwe sendeboden vrie unde velich alle des vorscreven heren gebede doer, beide to watere unde to lande, binnen Utrecht sollen komen mogen. Unde segeden, dat etlike notabile persone, dede vele gudes van des koninges wegene in desser sake don mochten, woll to Utrecht komen solden, de sus in anderen plecken nicht to bringende stunden. Dar gii heren dan up sulke begerte de vorscreven dachfard annemen wolden, were van noden, dat juwe erbarheit up alle punte tot desser materie denende riipliken vordacht were, unde sulke procuracie unde vulle macht der gemenen stede bewiisliken dar mede brachten, dar ze billiken mede to vrede weren, went ere meninghe isz enen gemenen vrede mit allen steden der hanse to hebbende. Darupp wy gutlick vorantwerd hebben, dat gii ane allen twivell, want so veere kompt, wol sulke procuracie der gemenen stede brengen willen, dar ze liik anderen princken, koningen, heren, fursten, landen unde steden, dar de stede in mennigerleie wiise in verledenen tiiden mede traacteret unde to fruntliker zone gekomen ziit, wol mede verwart sollen wesen. Unde so wes derwegene gesloten wurde, hopen wy, dejenne tor dachfart komende wurden, deshalven dorch vorsekeringe edder besegelte der soz Wendesschen stede so vele wol don welden, dat de here koningk van Engeland unde ziner gnaden undersaten darmede to vrede wesen solden. Daer juw heren dit aldus gelevede to donde, mytsampt den anderen steden tor dachfart bynnen Utrecht to komende upten ersten van julio negest komende effte er, so et den steden geleven solde willen, weren ze dan vort begerende, dat van den ersten dage van merte ock negest komende, darupp ze juwer heren antwerde beidende zin, den uthliggeren ter zeward an beyden ziiden geboden wurde, sick to untholdende tor zeward enige execucien van orloge to donde so lange de dachfart geendiget were off totten ersten dage to van september edder so lange den steden dat geleven wolde, datwelke uns duncket, uppe juwer heren verbeterer, wol redeliken were unde to donde stunde, gemerckt dat nemend anders, de wy wetene, ter zeward uthliggeren hebben dan de heren van Hamborch allene, de sick villichte dorch juwer heren beschedelike underwisinge, umme alles betters wille unde de beth to enen vrede to komende, darto woll willigen solden. Nichtesdemyn wes juwer aller heren wiisheid des geraden sall duncken, stelle wy dat to juwer heren onderschedenheit, darmede des besten to provende. Ok vorstae wy, dat ze uppe sulke geschelle allene, alse by desser koninges tiiden gescheen sin, ter vorscreven dachfart komen willen, achtervolgende sulke articule unde puncte alse unsen sendeboden upter dachfart bynnen juwer heren stede gehalten in den jare van 70 medegegeven wurden, den Engelschen vortogevende, dar ze mit uns tor sprake qwemen. In den ersten dat de stede van

a) van Df, fehlt DL.2.



der hanse eren beschedigeden kopman by ener unredeliker sentencien gecondempneret uplegginge unde betalinge eres schaden hebben wolden; ten anderen dat der stede unde des kopmans privilegien wedderumme geconfermeret wurden; ten derden dat de vorscreven sentencie wedderropen wurde unde dat den steden unde kopmanne vor alsulken hoen unde smaheid en in Engeland gedân nofastige beteringe gedân wurde. Unde dat gii heren on van als des in bovenscrevener wiise gerord is juwe entlike antwerde wolden weten laten, unde in wat mathe se men vorsakeren solde, dar ene uprugginge des orliges togelaten wurde, darna se sick mochten weten to richtende, juw heren antwerde to entbedende, umme jw insglikem ok darna to wetende. Welk antwerde wy on dorch erer fruntliker bede willen belovet hebben tot Calys off to Londen tot eren costen to sendene, des ze uns hochliken bedancket hebt. Unde zin hiirmede wedderumme gereyset etc. Vurder hebben wy van bysyden vorstân, wo des heren hertogen van Britanien ambasiators hir an den hertogen van Burgundien gesand, tegen de Engelschen sendeboden hebt luden laten unde uns ok sulven na der hand so van vere muntliken vorgegeven, wo zine gnade gerne mit den steden van der hanse vrede hebben wolde, unde de dachfart bynnen Utrecht enen vortganek gewunne, dat dan villichte zine gnade darsulvest ok sendende wurde. Warup juwe erbarheid mitsampt den anderen heren vordacht mogen wesen to sprekende, dat juwer heren orators unde sendeboden derwegene ok mede belastet wurden, offte de vorscreven here hertoge van Britanien dar sande, myt en ingeliken de lichtliker enen vrede to makende. Ok is unse begere, dat densulven heren radessendeboden vulle macht gegeben wurde, uppe des kopmans saken vordacht to wesende, riipliken to slutende, wo men id na deme vorgeven des copmans clachten by jw heren wesende holden sollte, unde deshalben wes na juwer heren tosaige gesloten wurde, alsulkent sunder inbrekend dan gehalten werde, want dar deme so nicht en beschege, en sy wy noch tor tiid nicht in meningen to donde dan by [unser]<sup>a</sup> upsate to blyvende, als wy vor juwer erliken wiisheid by mester Gerde hebt werven laten, dat welke wy allet juwer heren erbarheid bevelen up so vele gii deme gemenen besten to gude den stapel alhir leff unde in werde hebben, begerende unsen vlyt to dancke to nemende (van<sup>b</sup> dat wii mytten vorscreven Engelschen gedaen hebt. Hedden wii wes anders geforderen konnen, hedde wii gerne juw heeren toe willen getruwelichen gedaen, kent Got, die juw erbare wyse heren lange sundt wolmogende besparen wille). Gescreven under unsen ingesegelen, den 26 dach des manden januarii anno 73.

Alderlude des gemenen kopmans van der Deutschen hense, bynnen Bruggen in Vlanderen residerende.

640. *Paul Beneke an Danzig: hat die Anzeige von dem Verkauf des Schiffes erhalten und die eingeforderte Abrechnung bereits eingesandt*<sup>1</sup>. — 1473 Febr. 14.

Aus *StA Danzig*, *Schbl.* 77 n. 531, *Or. m. Siegelspuren*.

An de vorsichtigen heren borgemester unde rademannen der staed Dansyck vruntlick ghescreven.

Minen willighen steden truwen denst wes ick vormach nu unde to allen tiiden ghescreven an jw erbaren. Juwen breff ghescreven am daghe ghescreven Prisscha virginis<sup>2</sup> ik wol entfangen unde vorstaen hebbe, dat juwe herlicheit dat

<sup>a</sup>) juwer *D1.2Df.*

<sup>b</sup>) van — willo *Df.*, siit Gode bevalen *D.*

<sup>1</sup>) Am 6. Febr. (Dorothea) wiederholte Danzig das Schreiben vom 18. Jan., worauf Beneke am 22. Febr. (up s. Peters d.) von Hamburg aus kürzer, aber inhaltlich übereinstimmend mit n. 640 antwortete. *Or. im StA Danzig*, *Schbl.* 77 n. 536. Die Abweichungen sind unter D2 angegeben.

<sup>2</sup>) Jan. 18.



gude schipp den erliken borghers vorkofft hebben, unde wu dat dat gude schipp upp jwe kost liggen sal bet up Valentin<sup>1</sup> nast komende<sup>a</sup>, unde<sup>b</sup> darna se by my sullen senden enen guden man, dat schipp to entfangende mit siner tobehoringhe, dem ick so gerne doen wille nach juwen begere<sup>b</sup>. Vort ersamen heren, so juwe leve<sup>c</sup> schrivet van gelde, dat dar over loppen sal, dar juw schryffte aff to gheven, des so wetet leven heren, dat ik jw alle beschet ghescreven hebbe van rekenschopp<sup>d</sup>, wat dat schipp ghekosstet hefft to holdende, sedder der tiid dat her Bernart van hir toch, hoppe ik, dat gi de rekenschopp wol entfangen hebben<sup>e</sup>, dat ik darvan tachter wesen sal unde nicht tovoren, van dat ik darupp entfangen hebbe, also juwe leve in der rekenschopp wol vinden sullen, de ik jw ghesant hebbe. Nit mer, ghebedet over my also over juwen dener. Ghescreven upp Valentini anno 73.

Pawel Beneken.

641. *Abrechnung von Paul Beneke über seine Ausgaben und Einnahmen für das danziger Krawel während des Winters 1472/73. — [Hamburg, 1473 Febr. 22.]*

*D aus StA Danzig, Schbl. 75 n. 554, Papierblatt mit Versendungsschnitten, überschrieben: Jhesus, von Beneke geschrieben.*

Item int erste in den namen Ghodes utghegeven to des scheppes behoff so der der tiid dat her Berent<sup>2</sup> van hir toch.

1. Item int erste anno domini 1472 den derden dach van ocktober, do verledede wii dat schipp achter dat werder, dar et den winter over lighen solde: kosste myt den vromeden volke unde de scheppe, dar ik mede lughtede, mit al ander unkost, summa 48<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$  Lubesch.

2. Item utghegeven den volke, de ik int schipp hadde den winter over: int erste vor 1 mante, de mante 1  $\text{℥}$ <sup>3</sup>, den sturman [1<sup>1/2</sup>]<sup>f</sup>  $\text{℥}$ , summa 32, junck unde olt, is in al 33<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$ .

3. Item noch dat volck betald vor 1 mante, summa 30 man, is myt dem sturman in al 30<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$ .

4. Item noch dat volck betald den 4 dach van desember vor 25 man, is myt dem sturman in all 25<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$ .

5. Item<sup>g</sup> noch dat volck betald van den 4 dach van desember we[n]te upp Valentin<sup>4</sup>, summa 25 man myt den sturman, is de weke 4  $\beta$ , summa 63  $\text{℥}$  12  $\beta$ .

6. Item utghegeven vor bernholt unde siipollen unde andere elene perselen in al summa 4  $\text{℥}$  10  $\beta$  Lubesch.

7. Item utghegeven vor dat segel upp te vorende unde upp to dragende int closter to Homborch, is 3  $\text{℥}$  6  $\beta$ .

8. Item utghegeven vor ellersen pale, de men vor dat schipp stotte vor dat iss, in all myt dem ungelde 8  $\text{℥}$  Lubesch.

9. Item utghegeven vor 3 anckers, de ik lende to Homborch, dar men dat schipp halp mede meren, to scheppe to bringende, 2<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$ .

10. Item utghegeven vor bernholt in al is 5<sup>1/2</sup>  $\text{℥}$  myt dem ungelde.

11. Item utghegeven vor unde na to des scheppes behoff vor versch vlesch is 5  $\text{℥}$  6  $\beta$ .

a) gheleden D2.

b) unde — begere fehlt D2.

c) begerende ist, jw to schrivende de

rekenschopp, wes dar tachter ofte tovoren is na Valentin dach D2.

d) er dat ik wisste dat

gude schipp vorkofft was, fügt D2 hinzu.

e) weret by also, gy de nicht entfangen, so schrive

ik jw noch ene, daranne juwe leve gut beschet inne vinden sullen — unde ik my juwer sere bedanke van allen saken D2.

f) 2 D, Beneke hat jedoch, wie das Folgende ergibt, den Halbirungsstrich

vergessen.

g) § 5 auf einem eingeklebten Zettel; die erste Rechnung ist hiernach, wie es scheint,

am 4. Dec. abgeschlossen worden.

<sup>1)</sup> Febr. 14.

<sup>2)</sup> Pawest.

<sup>3)</sup> D. h. jeder Mann erhielt für den Monat 1  $\text{℥}$ .

<sup>4)</sup> Febr. 14.



12. Item utghegeven vor biile, exsen unde andere perselen, ok ledder, dar men dat hernes mede vorbeterde, in al 4  $\text{℥}$  Lubesch.
13. Item vort utghegeven van des schepes wegen van clenen perselen, de de to lanck vellen to schripen, in al cleine unde groed is 8  $\text{℥}$  10  $\beta$ .
14. Item ghekoft to des scheppes behoff  $3\frac{1}{2}$  last Stader bers, de last  $10\frac{1}{2}$   $\text{℥}$  10  $\beta$ .
15. Item noch ghekoft unde betalt 3 last bers, de last umme 9  $\text{℥}$ , summa is 27  $\text{℥}$ , 6  $\beta$  to unkost.
16. Item noch ghekoft to des scheppes behoff 2 last bers, de last umme 9  $\text{℥}$ , summa is 18  $\text{℥}$ .
17. Item so bin ik noch 2 last bers schuldich, de reken ik upp de nygen reders.
18. Item vort leven heren, myne kost, de ik vorterd hebbe, myt rest<sup>1</sup>, den[en]<sup>2</sup> unde farende sulf ander, wes juwe wisheit my darvor gunnen, dat stelle ik to jw.
19. Item hirupp entfanghen van dem muntemesster van Homborch van des scheppes wegen in al is summa 234  $\text{℥}$  9  $\beta$  Lubesch.
20. Item noch entfangen van des scheppes wegen van overwisenden geld in al summa 12  $\text{℥}$ .
21. Item noch was ik her Berent schuldich van des scheppes wegen 8  $\text{℥}$  10  $\beta$ .
22. Item noch behelt ik bii dat schipp, do her Berent enwech toch, van 200 marken, dar wii dat volck aff betalden, alse wii ut Vlanderen kemen, is dat my overlepp in al 30  $\text{℥}$  Lubesch.
- Summa dat ik entfangen hebbe is 285  $\text{℥}$  3  $\beta$ <sup>2</sup>.

642. *Lübeck an Danzig: beantwortet die vom 18. Jan. (Prisce v.) datirte Mittheilung, dass Danzig sein auf der Elbe befindliches Krawel an einige Danziger verkauft habe und diese es zum Frühjahr zum Kriege ausrüsten wollen, soverre also es mit unsen unde unser frunde van Hamborch orlogesscheppen in eynen verbund komen mochte unde alles wat unsen vienden genomen unde gepiliet wurde in gelike partyginge unde bute qweme, durch Uebersendung der kurz zuvor eingelaufenen Schreiben des Kfm. zu Brügge und der englischen Gesandten, n. 638, 639; hat daraufhin entsprechend der Vorschrift des Recesses<sup>3</sup> seine Nachbarstädte zum 7. Mrz. (ersten sondach in der vasten) nach Lübeck beschieden, darupp wii uns mit der uthredinge willen entholden beth desse ersereven dach vorbii is; wird nach der Tagfahrt Danzig antworten, ersucht um dessen Gutachten über n. 638. — [14]73 (am fridage vor Petry ad katedram) Febr. 19.*

*StA Danzig, Schbl. 29 n. 172, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.*

643. *Hamburg an Danzig: antwortet auf die Mittheilung bezüglich des Krawels<sup>4</sup>, welche es auch von Lübeck abschriffllich erhalten, dass es kürzlich mit Rsn. von Lübeck darüber verhandelt, aber nichts endgültiges habe beschliessen können von unledlicheit unde vorhinderinge mergklicher sake, darmede wii itlike tiid her und noch itzundes behaft sint; hat inzwischen von Lübeck Abschriften einiger Schreiben erhalten, nach welchen die Engländer nach Herstellung des Friedens verlangen; legt Kopien davon bei und meldet, dass Lübeck gleichzeitig Hamburg und andere Städte zum 7. Mrz. (invocavit) nach Lübeck geladen und obendrein Hamburg ersucht habe, die Frage inbetreff*

a) den D.

<sup>1</sup>) Reste, roste, Rast, Aufenthalt.

<sup>2</sup>) Die Summe der Ausgaben beträgt 328  $\text{℥}$  1  $\beta$ .

<sup>3</sup>) N. 356 § 113.

<sup>4</sup>) Die Inhaltsangabe des danziger Schreibens ist hier kürzer gefasst als in n. 642.



der Rüstung zur See bis zu jener Tagfahrt ruhen zu lassen; vermag deshalb zur Zeit neyn gantz entlik antworde zu ertheilen, erklärt jedoch, dass unsenthalven nicht schal vorbliven, wes men vor dat gemene beste wert kennen unde vornemen; wird nach dem Tage schreiben, bittet, eynsodant int beste uptonemende unde juwem boden ok nicht to vorkerende, he sick hiir by uns so lange heft entholden, wente wy en umme der vorberorden sake so by uns getovet hebben. — [14]73 (am fridage na Mathie) Febr. 26.

StA Danzig, Schbl. 25 C n. 11, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

## B. Korrespondenz der Versammlung.

644. Die zu Lübeck versammelten Rsn. der Hansestädte und Lübeck an Danzig (Münster und Dortmund): berichten, dass sie den von den Engländern gestellten Antrag auf Eröffnung von Friedensverhandlungen zu Utrecht angenommen und zufolge der ihnen von dem lübecker Hansetage 1470 ertheilten Vollmacht, neben Lübeck und Hamburg Danzig, Dortmund, Münster, Deventer, Nimwegen und Bremen zur Theilnahme an den Verhandlungen ausersuchen haben; führen aus, wie es mit den Gesandtschaftskosten gehalten werden soll, und ersuchen, die Sachlage den Nachbarstädten kund zu geben, deren Vollmachten, insofern dieselben an den englischen Privilegien theilzunehmen gedenken, einzuholen, und die Rsn. rechtzeitig nach Utrecht zu entsenden. — 1673 Mrz. 12<sup>1</sup>.

D aus StA Danzig, Schbl. 26 n. 51, Or. Perg., Secret abgeschnitten.

An Münster und Dortmund: Df SA Düsseldorf, weseler Reccesshs., s. n. 638.

Den ersamen vorsichtigen heren borgermesteren unde radmannen der stad Dantziik, unsen besunderen guden frundenn.

Unsen fruntliken grut mit vormogen alles guden tovoren. Ersamen vorsichtigen heren, bisunderen guden frundes. De ersamen olderlude des Dutschen kopmans to Brugge in Vlanderen residerende hebben an uns van Lubeke van wegen der Engelschen eren breff gescreven, umme mit en enen dach binnen Utrecht uppe den ersten dach in julio negest folgende to holdende, vrede unde eyndracht mit en to makende, unde uns darbii gesand enen breff der gedeputerden sendeboden des heren koninges van Engeland mit ener ingelachten copie eres machtbreves, so de luden scholde, darvan wii juw warhafftige aveschrift hiir<sup>a</sup> bevoren gesand hebben, de gii, so wii hopen, entfangen unde woll vornomen hebben<sup>2</sup>. Unde wante denne de gemenen radessendeboden der stede van der Dutschen hanse mit uns to Lubeke anno etc. 70 Bartholomei apostoli to daghe vorgaddert under anderen enen artikell eyndrachtliken hebben vorramet, bestoten unde den soz Wendeschen steden vulle macht gegeben, offt yd mit den erscreven Engelschen to dage worde komende unde mit den erbenomeden steden van der Dutschen hanse vrede begereden to hebbende, dat se denne de stede darto belegen unde vellich, umme sodane dachfard uppe stede unde tiid vorbenomet mede to besendende, vorschripen unde bestemmen mogen<sup>3</sup>, alsus so hebbe wii, de rad to Lubeke, an de soz Wendeschen stede erbenomet gescreven unde en sodauer vorgescreven breve copie mede gesand, biddende unde begerende, se der sake halven ere vulmechtigen radessendeboden binnen unser stad Lubeke am ersten sondage in der vasten, alse men in der hilgen

a) hiirinne verslotten oversenden, soe gii die lesende waell werden vernemende Df.

<sup>1</sup>) Das Schreiben an Münster und Dortmund datirt vom 11. März.

<sup>2</sup>) N. 642.

<sup>3</sup>) N. 356 § 113.



kerken singet invocavit, des avendes in der herberge to wesende, schicken unde hebben wolden, de denne bij uns na sodanem unsem vorschrivende gekomen sint, mit den wii na der sake legenheid eyndrachtliken, umme vrede unde eyndracht to makende, de erscreven dachfard to besendende angenamet unde belevet hebben, so [dat]<sup>a</sup> wii van Lubeke unde Hamborch uns umme des gemenen besten willen dar ingegeven hebben, de unse to sodaneme daghe to schickende, uns dar<sup>b</sup> genzliken to vorlatende, dat gii unde desse nabescreven stede, de wii to sodanem daghe mede to erschinende geordinert unde uth der erbenomeden macht gedeputert unde in der besten wiise vorschreven hebben, deme ok also donde werden dergeliken, namliken de van Dantziik van der Prutzeschen, de van Dortmunde unde Munster van der Westvelschen, de van Deventer unde Nymwegen van der Suderseschen, unde Bremen van der van Stade unde Buxstehude wegen, umme mit vuller macht erer anderen bibelegenen stede in de hense behorende to sodanem erscreven dage to komende. Unde uppe dat gii denne weten mogen, wo men id mit dem gelde to sodaner dachfard behoff wesende holden unde worvan dat men dat nemen schall, so hebben de stede darup vorramet unde gesloten, dat gii unde eyne itlike stad, de to sodaner dachfard gedeputert, geordinert unde gefogen sint, ere sendeboden uth unde wedder to hūsz scholen besorgen mit kosten, wat sodane besendinge kostende werd, unde werd God almechtich zine gnade gevende, dat men uppe deme sulfften dage wes entlikes des vredes halven mit den erscreven Engelschen overeynkomende worde, so wii uns vorhopen, so dat de stede eres geledenen schaden, en van den Engelschen bescheen, wes erlangen unde krigen mochten, dat men daarvan de koste unde theringe, soverre dat langede, nemen scholde. Were ok dat men deshalven nicht en krece unde nicht tolangen konde, dat men dan setten schal enen puntollen uppe dejenne, de ere kopenschop unde vorkeringe in Engelande hebben unde bruken unde dencken to hebbende unde to brukende, umme dar dat uthgelachte geld wedder to entfangende beth so lange, dat eyn jewelick van den gedeputerden steden zin uthgelachte geld wedder entfangen hebbe, edder ene andere vochlike wiise vortornemende, darmede men sick sodaner erscreven uthgelachten koste wedder mochte erhalen. Hiirumme is unse fruntlike begheer mit flitiger andacht biddende, gii de anderen juwe bibelegenen stede, de gii weten, de der privilegia der Dutschen hense bruken unde gedennen to brukende, so gii de best denne wii weten to nomende, unde sunderlinges desse nabescreven stede, also mit namen Breszlouw<sup>c</sup>, Krakouw, Thorn, Koningesberge, Elbinge, Stolpe, Rugewold, Colberge, Cosselin unde Belgarde, uppe ene belegene stede to komende mit den ersten vorschreven unde en sodane ergemelde schrifte, juw ertiides desser zake halven benalet, to kennende geven willen, umme juw vullenkomene schriftlike macht<sup>d 1</sup> in der besten wiise unde formen to gevende unde in des erscreven kopmans to Brugge saken na ereme begheere, unde van wegen der Barthuner, oft se ok vrede begerden, up etlik part in besunderheit vulle macht mit juw to bringende, unde ok in alle andere anvallende sake macht to hebbende, darinne to handelende, muntlike sprake to hebbende unde to beslutende, so des schall zin behoff unde van noden, unde umme mit den erscreven wedderparten vrede unde eyndracht to makende; unde juw furder macht van den erscreven steden to gevende, andere vortan, oft des behoff worde, to

a) dat fehlt Df.

b) darto D, daer Df.

c) Ozenbrugge, Soist, Palborn, Mynden,

Lemegouw, Herverde, Billvalde, Waerendorp, Coisfelde, Wesel und Duysborgh Df.

d) na lude

desse ingelachten verrames onses machtbriefts, see die luden schall up juwe verbeterent pf.

<sup>1)</sup> Danzig erhielt ebenso wie Münster und Dortmund, Anm. d., ein mit n. 645 übereinstimmendes Formular der Vollmacht zugestellt (StA Danzig, Schbl. 26 n. 52, Lüb. Abschrift, hat ursprünglich diesem Schreiben beigelegt). Das an Dortmund und Münster gesandte gleichlautende Formular folgt in Df. auf n. 644.



substituierende unde in juwe stede to settende, unde dat gii also leeffhebbere des vrede unde vorderer des gemenen besten juwe erliken gelerden vulmechtigen rades-sendeboden mit vuller macht belastet van juwer unde der anderen vorbenomeden klenen stede wegen uppe de erbenomede tiid to Utrecht hebben willen, umme mit sodaner macht darsulvest to erschinende, so wii juw uth macht und bevele uns van den gemenen steden, so hiir vorgescreven werd, gegeven, mit den anderen steden darto gedeputert und gefoget hebben unde jegenwardigen deputeren unde vogen in krafft desses unses breves, so wii desset den ergemelden steden, umme uppe desulfften stede unde tiid ere vulmechtige ok to hebbende, vorschreven hebben dergeliken. Unde weret zake, dat sick welke van den steden vorberort hiir uththeende worden, so dat se ere vulle macht nicht van ziiik geven unde to sodaneme vorrameden dage ere vulmechtigen nicht en senden, des wii uns doch nicht vorhopen, so koune gii sulves woll merken, dat wii dejenne mit des kopmans privilegien in Engeland hiirnamals nicht mogen vordegedingen, wante de Engelschen vor allen dingen weten willen, mit weme se ziiik van den hensesteden zone[n]<sup>a</sup> unde vrede maken scholen<sup>b</sup>. Juw gunstigen guden frundes mit den besten hiirinne to bewisende unde uns desses nicht to weigerende, so wii uns genzliken darto vorlaten, dat vordene wii umme juwe ersamheide, de wii Gode salichliken bevelen lange sund wolmogende, allewege mit flite gerne. Screven under der van Lubeke secret, des wii samptliken hiirto bruken, am vriidage<sup>c</sup> vor dem sondage reminiscere, anno etc. 73. Unde<sup>d</sup> begheren desses mit<sup>e</sup> den ersten den ersamen unsen frunden, deme rade to Lubeke, juwe gudlike antworde schriftliken to benalende.

Radessendeboden der gemenen stede van der Dutschen hense, uppe desse tiid binnen Lubeke to daghe vorgaddert, unde de rad darsulvest.

645. *Lübeck und die daselbst versammelten Rsn. der Hansestädte ertheilen an Bm. Heinrich Kastorp, Dr. Johann Osthusen und Rm. Johann Luneborg die Vollmacht, in Gemeinschaft mit den Rsn. anderer Hansestädte in Utrecht mit den Gesandten des Kg. von England über die Herstellung des Friedens zu verhandeln. — 1473 Mrz. 8.*

*L aus StA Lübeck, 1) Trese Angl. 173, Or. Perg. m. wohlhalten anhangendem Siegel, dem das Secret als Contrasiegel aufgedrückt ist; 2) eingerückt in den Vertrag vom 19. Sept. 1473, s. den nächsten Band.*

Universis et singulis presentes litteras inspecturis seu legi audituris pateat evidenter, quod nos proconsules et consules tocius consulatus et communitatis imperialis civitatis Lubicensis ceterarumque civitatum, burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum tocius hanze Theutonice oratores et nuncii ad communem earundem civitatum burgorum, communium, opidorum, villarum et locorum dicte hanze et ex eis ubicumque existencium mercatorum et personarum quietem et utilitatem procurandum in ipsa inclita civitate Lubicensi specialiter constituti, dudum rupta pacis federa inter serenissimum principem ac dominum, dominum Edwardum Anglie et Francie regem et dominum Hybernie suosque ex una subditos predicteteque hanze Theutonice mercatores atque subditos nostros ex altera partibus ferventibus animis reformari cupientes, de sincera fidelitate, probitate ac matura circumspectione fidelium et dilectorum nostrorum, videlicet spectabilium et circumspectorum virorum, dominorum Hinrici Castorp, proconsulis, Johannis Osthusen, juris utriusque doctoris, secretarii, et Johannis Luneborgh, consulis concilii et communitatis dicte civitatis

a) zone D, soen Df.

b) scholen auf einer Rasur D.

c) donredage. März 11 Df.

d) Unde — benalende nachgetragen D.

e) bii dussem jegenwördigen Df.



Lubicensis, presencium exhibitorum, plenissime confidentes, ipsos omnes et singulos et quemlibet eorum in solidum, ita tamen quod non sit melior condicio primitus occupantis nec deterior subsequentis, sed quod per unum eorum inceptum fuerit alius prosequi valeat, mediare et finire, omnibus melioribus modo, via, jure, causa, stilo et forma, quibus melius et efficacius potuimus et debuimus possumusque et debemus, fecimus, creavimus, constituimus, deputavimus et ordinavimus ac tenore presencium facimus, creamus, constituimus, deputamus et ordinamus nostros et prefate hanze veros, certos, legitimos et indubitatos ambassiatores, procuratores, factores, negociorum gestores et syndicos nunciosque et oratores speciales et generales, ita tamen quod generalitas specialitati non deroget nec econtra; dantes et concedentes eis et eorum cuilibet in solidum, ita tamen quod in infrascriptis omnibus agendis, tractandis et concludendis quarumcumque aliarum civitatum, burgorum, communitatum, communium, opidorum, villarum et locorum dicte hanze quorumcumque veri ambassiatores, nuncii et oratores vel saltem eorundem major pars ad hec specialiter deputati seu deputandi interesse debeant et teneantur, plenam et omnimodam potestatem, auctoritatem, mandatum et facultatem cum universis et singulis dominis ambassiatoribus, oratoribus, procuratoribus et nunciis specialibus prefati serenissimi principis ac domini, domini Edwardi Anglie et Francie regis etc., sufficientem in hac parte potestatem et mandatum habentibus, in civitate Trajectensi, aut quocumque alio loco ad hoc apto et congruo, a tempore datarum presencium litterarum usque ad festum assumptionis beate Marie<sup>1</sup> proximo futurum, interim quociescumque conveniendi, tractandi, communicandi, appunctuandi et concordandi de et super perpetua et reali pace ac universis et singulis differentiis, litibus, guerris, inimiciis et discordiis inter partes predictas et earundem predecessores, hominesque et subditos suos quoscumque hucusque habitis, motis et habentibus discutiendi, componendi, pacificandi, transigendi, terminandi et illas finaliter abolendi, exactiones quoque invasiones, spoliaciones rerum et honorum, personarum detenciones, violencias et oppressiones, libertatumque privilegiorum et indultorum a divis Anglie regibus mercatoribus hanze concessorum et per prefatum dominum regem confirmatorum violacionem et contravenciones, injurias, noxas et dampna per quoscumque homines supradicti domini regis Anglie contra et adversus prefate nostre hanze homines perpetratas et data enumerandi, proponendi et allegandi et de hiis querulandi ac querimonias faciendi, emendamque et satisfactionem condignam cum ablatorum quorumcumque restitutionibus exigendi assertasque represalias et desuper latam sentenciam cum inde secutis, nec non cauciones, juramenta, arrestaciones, promissiones, obligaciones et fidejussiones contra et per mercatores ex locis hanze in Anglia factas et ab eis extortas tamquam nullas et infectas et pro nullis et infectis haberi et de medio tolli per serenissimum dominum regem prefatum debere decerni et declarari petendi et obtinendi, et cum eisdem oratoribus et nunciis conjunctim vel divisim de bono exitu, pace et concordia pristinisque amicitiiis, ligis et confederacionibus ac prefatis libertatibus, privilegiis et indultis universis et aliis dicte hanze et ejusdem mercatorum omnium et singularum consuetudinum, usuum seu customarum possessionibus in ipso, Anglie regno dudum habitis et obtentis quibuscumque et quibus ipsi mercatores in eodem regno olim fruebantur et usi sunt reparandis, innovandis et denuo confirmandis tractandi, appunctuandi, concludendi et finaliter vallandi et roborandi, omniaque et singula faciendi, dicendi, gerendi et exercendi, que in premissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna, eciam si mandatum exigent magis speciale quam superius est expressum, unum

<sup>1</sup>) Aug. 15.



quoque vel plures procuratorem vel procuratores loco eorum et cujuslibet ipsorum cum simili potestate substituendi et substitutos aut substituendos tocians quociens eis vel eorum alteri expediens videbitur revocandi et alium vel alios substituendi; promittentes nichilominus bona fide nos et mercatores ac subditos nostros perpetuo firmum, ratum et gratum habituros, quidquid per eos vel substitutos aut substituendos ab eis actum, dictum, factum, conclusum, indictum, concordatum, discussum, conventum, promissum gestumve fuerit in premissis vel quomodolibet procuratum, dolo et fraude cessantibus penitus et semotis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras sigillo civitatis Lubicensis, quo eisdem appendente ad presens utimur, fecimus communiri. Datum in eadem civitate Lubicensi, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, octava die mensis marcii.

646. *Dieselben ertheilen denselben mit Bezugnahme auf n. 645<sup>1</sup> die weitere Vollmacht, mit den englischen Gesandten de et super omnibus et singulis assertis gravaminibus, injuriis, dampnis, noxis, rerum et personarum detencionibus, violenciis et oppressionibus, illatis quibuscumque mercatoribus et hominibus de Anglia per quascumque personas prefatas, super quibus ipsi homines de hanza ostendi poterint obnoxii, zu verhandeln und abzuschliessen. — Lübeck, 1473 Mrz. 9.*

*StA Lübeck, Trese Angl. 174, Or. Perg. Siegel abgefallen.*

647. *Dieselben ermächtigen dieselben in Ergänzung von n. 645 mit den englischen Gesandten, falls ein Friede nicht vereinbart werden könnte, einen Waffenstillstand bis zu zehn Jahren abzuschliessen oder eine andere Friedensverhandlung zu vereinbaren oder in einen schiedsrichterlichen Austrag des Zwistes zu willigen; et premissa omnia et singula sub certis penis, juramentis et obligationibus, prout visum fuerit expedire. — Lübeck, 1473 Mrz. 10.*

*StA Lübeck, Trese Angl. 166, Or. Perg. Siegel abgefallen.*

648. *Dieselben erstrecken die denselben bis zum 15. Aug. ertheilte Vollmacht ex certis rationabilibus causis bis zum 25. Dec. (nativitatis Cristi). — Lübeck, 1473 Mrz. 11.*

*StA Lübeck, Trese Angl. 175, Or. Perg. m. anh. Siegel; 2) eingerückt in den Vertrag vom 19. Sept. 1473, s. den nächsten Band.*

*StA Osnabrück, Handschrift utrechter Verhandlungen f. 19b.*

## C. Anhang.

649. *Lübeck an Danzig: meldet mit Berufung auf n. 642, dass die lübecker Tagfahrt die Beschickung des utrechter Tages beschlossen habe; das Nähere werde Danzig dem anliegenden Schreiben (n. 644) entnehmen können; unde hiirupp wii na veleme bewege uns noch tor tiid sodaner uthredinge na des erscreven kopmans scriffiten umme alles guden willen dencken to entholdende. — [14]73 (am donredage na invocavit) Mrz. 11.*

*StA Danzig, Schbl. 29 n. 176, Or. Perg. m. Resten d. Secrets.*

<sup>1</sup> N. 645 wird hier als am 7. Mai (!) ausgestellt bezeichnet, doch stehen sowohl die Worte septima mensis maii als auch die Namen von Osthusen und Lüneburg auf einer Rasur. In n. 647 wird dagegen der 7. März als Ausstellungstag von n. 645 angegeben. Vgl. n. 642.



650. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Danzig: erklärt, dass die Danziger unbesorgt vor den Bretagnern<sup>1</sup> nach Flandern kommen können, und berichtet über die Ausbesserung des Fahrwassers im Zwin<sup>2</sup>. — 1473 Mrz. 16. Nachschrift: warnt vor den französischen Ausliegern<sup>3</sup>.*

*Aus StA Danzig, Schbl. XXI n. 91; Or. m. Resten d. 3 Siegel; die Nachschrift von derselben Hand auf gesondertem Bl., Schbl. XXI n. 87.*

Den erbaren wiisen unde vorsenigen heren borgermesteren unde raedmannen der stad Dantzke, unsen besonderen guden vrunden.

Vruntlike grute unde wes wii gudes vermogen alle tyt tovoerne. Erbare wiise unde vorsenige heren. Juwer erbaerheit wille geleven to wetene, dat wii verstaen hebben, dat de juwe wol in meninghen wesen solden, myt eren schepen in merckelikem getale in cortes westward toe zegelene, sunder umme des hertogen scrivendes willen van Borgonyen umme der Bartunen wille, de myt breven van marcken uppe de juwe, unde welke andere Oesterssche stede mede, villichte dencken to volgene, in twyvele ziin, dat se daeromme so vry in Zelant nicht komen en solden moghen als se pleghen, unde deshalven ere segelacie vertageren etc. Des, erbare wiise heren, begere wii juwer erbaerheit vruntliken weten, daert also were, dat de vornomeden Barthunen breve van marcke hedden, soe hape wii unde getruwen gentsliken nochtant, dat sodane breve unsen privilegen int lant van Vlanderen nicht bejegenen solden, want in denselven privilegen claerliken utgedrucket steyt, dat ghene breve van marcke up de van der hanze bestrecken sollen. Daer dan zine genade alsulke privilege van synen edelen vorders unde vor eren nakomelingen tot ewigen daghen gegeven underhouden will, so wii nicht anders en hapen gescheen solle, hapen unde menen daeromme, dattet ane sorge ziin solle, myt juwen schepen int Zwen to komende. Oeck mene wii gentsliken, wan daer wes entegen geboerde, dat de veer lede unde dat lant van Vlanderen deme koepmanne truweliken byvallen solden, syne privilegen helpen toe beschermende. Unde des de meer, want dat selve lant van Vlanderen nu grote zware koste gedaen hevet unde noch dagelick doet, dat Zwen to betteren, unde hevet ingesteken ene sekere jegenode van lande, dat men nomet dat Zwartte Gat, so deghenne des better bescheed weten, dede hiir to lande gewest ziin, hapende, dattet Zwen daermede by der gracie Gades depen unde betteren solle. Oeck hebben de vorscreven veer lede unde dat lant van Vlanderen to Campen bekostiget, thunnen to makende, de men int Zwen leggen sal, unde willen noch daerenbaven baken up de zekanten stellen, umme de better kennynge to hebbende, unde hapen so alle gereeschop to makende nae eren vermogende, ghene kost to sparende, de oestersschen schepe sunder angest unde clene aventuыр mit gemake in unde uth den Zwen to helpende. Waeromme erbare heren ducht uns gud up juwer heren verbeterren, umme weder in de zevaerd nae older laveliker wonheit to komende tho juwen profyte, unde andere, de jw groetliken to vorvanghe lange tyt gewest hebben unde noch syn, weder uther vaerd to brengende, dat de vornomeden juwe schepe hiir in Vlanderen quemen unde dat se des umme vruchte willen der breve van marcke unde anderer sake halven nicht laten dorven. Unde daer on ok daerenbaven tegens dat inneholt van den vorscreven unsen privilegen anders weddervore dan redelicken were, des wii jo nicht en hapen, wolde wii gerne deme gemenen besten to gude myt hulpe unde bistant der veer lede unde des landes van Vlanderen den juwen alle vruntscop unde hulpe bewysen nae

<sup>1</sup>) S. n. 546.

<sup>2</sup>) S. n. 596 § 13.

<sup>3</sup>) Am 19. Apr., also nach dem Eintreffen von n. 650 ging nach Kasp. Weinreich, a. a. O. S. 736 eine Flotte von gegen 50 Schiffen von Danzig nach Flandern und Holland in See.



unsen vermogene, dat wii hapen unse privilegen baven der Barthunen breve wol ungekrencket bliven solden by der hulpe van Gade, de jw erbare vorsenige wiise heren gesund unde salich bewaren wille. Gescreven under unse ingezegele, den 16 dach in merte, anno etc. 73.

Alderlude des gemenen koepmans van der Duytscher hanze, nu tor tyt bynnen Brugge in Vlanderen residerende.

Erbare wiise unde vorsenige heren. Wii hebben tidinge, woe de Fransoysen myt 15 eder 16 elenen schepen ter zeward wesen sollen, unde hebben mede verstaen, woe se noch de Colom unde andere grote scepe utreden willen unde ok tor zeewart in cortes hebben, welk wii den heren van Lubeke unde Hamborch gescreven hebben, umme sick wol to vorzeene mytten allerersten de schepe, de des kopmans gudere averbrengende werden, myt volke unde anders des van noden is, nernstigen to vorzeene unde to vorderene, ere reyse to wynnende by der gracie Godes, eer de vornomeden grote Fransche schepe ter zewart komen. Dat welke wii jw heren ok so umme betters willen to kennen gheven, umme myt juwen schepen de beter vorsenicheit to hebbende, dat de kopman ziine stucke vor zee effte andere beholden mochte. Erbare heren, ziit Gade bevolen. Gescreven ut in littera den 16 in merte, anno etc.

Alderlude des gemenen kopmans.

651. *Notariatsinstrument über die Vereinbarungen zwischen Wilhelm Hattecliff und den Aelterleuten des deutschen Kfm. zu Brügge bezüglich der Tagfahrt zu Utrecht. — Brügge, 1473 Apr. 12.*

*D1.3 aus StA Danzig, Schbl. 16 n. 72 und Schbl. 21 n. 94, je ein Doppelblatt, lüb. Abschriften, von Lübeck am 30. Apr. 1473 zusammen mit n. 652 übersandt, s. das Schreiben im nächsten Bande.*

In nomine domini amen. Cum a certis annis novissime effluxis inimicie, discordie et guerre capitales suborte fuerint et sint adhuc de presenti per et inter serenissimum principem regem Anglie ac regna, terras, dominia et subditos suos ex una parte et civitates hanse Theotonice sacri Romani imperii ac earum subditos et confederatos ex parte alia, adeo quod per ipsas guerras multa diversa et gravia homicidia, dampna, violencie, depredaciones, spoliaciones et injurie per ipsas partes hincinde seu alterutrum facta et illata ac facte et illate sunt et intercursum mercanciarum, qui jam multis annis viguit in<sup>ter</sup> ambas dictas partes et usque dictarum inceptarum guerrarum tempora diruptus in derogacionem non modicam rei publice predictarum utrarumque parcium, pro quibus tandem extinguendis, tollendis et annihilandis eisque guerris et inimiciis adeo dispendiosis et odibilibus ad bonam pacem et concordiam reducendis et providendo, in quantum possibile fuerit, ne de cetero contingant et quod bona pax et concordia intercursumque mercanciarum ammodo revigere incipient tenerique, continuari et observari valeant inconcusse per et inter partes supradictas, spectabilis vir magister Wilhelmus Hattecliff, dicti serenissimi regis secretarius et ejus orator ornatissimus, missus sic per ipsum dominum regem, cum sua ampla potestate per litteras suas patentis suo regio sigillo in cera glauca duplici cauda impendente sigillatas ei desuper data, quarum litterarum tenor de verbo ad verbum hic inferius est insertus, ad hanc civitatem Brugensem ad habendum colloquium et concipiendum aliquod bonum principium cum deputatis dictarum civitatum aldermannis videlicet mercatorum dicte hanse in eadem civitate Brugensi residentibus pro perveniendo ad aliquam bonam conclusionem dicte optate pacis et pro capcione diete, qua de ipsa pace et loco convencionis oratorum et



deputatorum utriusque partis<sup>a</sup> ad ipsum finem et desuper suspensione seu supersedencia dictarum guerrarum ad certum tempus tractari et concludi poterit, ab alia vero parte dicti aldermanni prefatorum mercatorum dicte hanse hic Brugis residentium similem habeant potestatem a predictis civitatibus ejusdem hanse in omnibus et per omnia, prout ad eos et ipsorum subditos et confederatos spectat et pertinet, pro sua parte per litteras missivas civitatis Lubicensis in pergameno scriptas sub sigillo suo secreto in cera glauca nomine omnium predictarum civitatum ipsis aldermannis desuper directas et transmissas unacum aliis litteris missivis ejusdem civitatis Lubicensis, eandem materiam concernentes et eandem substanciam continentem, directis spectabili magistro Wilhelmo Hattecliff ac Wilhelmo Rosse et Johanni Schalley, mercatoribus Anglie, de data presentis anni septuagesimi tercii. Tenore igitur presentis instrumenti publici cunctis pateat evidenter, quod anno ab incarnatione domini millesimo quadringentesimo septuagesimo terciio jam dicto, indicione sexta, die vero duodecima mensis aprilis, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini nostri domini Sixti divina providencia pape quarti anno secundo, congregatis et existentibus in refectorio claustrum fratrum ordinis beate Marie de monte Carmeli in dicta villa Brugensi in mei notarii publici et testium subscriptorum presencia supradictis<sup>b</sup> spectabili magistro Wilhelmo Hattecliff, oratore et deputato predicti serenissimi regis ad supradicta ex una parte, et honorabilibus viris Johanne Durkôp et Bernhardo Berckhoff ad presens aldermannis mercatorum dicte hanse Brugis residentium nomine et de commissione predictarum civitatum, ut prefertur, ex parte alia, iidem ab utraque parte deputati cognoverunt et confessi fuerunt ac presentis instrumenti tenore cognoscunt et confitentur, se post plures comunicaciones et colloquia desuper habitas et habita, persuasionesque varias in medium adductas ex utraque parte ad finem prenotatum tandem convenisse cum se invicem in hunc qui sequitur modum. Quod videlicet prefatus magister Wilhelmus pro sua parte procurabit transmitti litteras predicti serenissimi regis Anglie ad hanc predictam civitatem Brugensem, suo regio sigillo sigillatas, directas prefatis aldermannis mercatorum dicte hanse ad vicesimam quintam diem mensis junii proximi venientis inclusive, quibus declarabit predictam dietam tenendam et servandam fore per suos oratores sufficienter fundatos et auctorisatos in civitate Trajectensi prima die julii eciam proximi venientis ad communicandum, tractandum, appunctuandum, conveniendum et concludendum ex parte ipsius regis et dictorum suorum regnorum terrarumque, dominorum et subditorum suorum, cum oratoribus et deputatis predictarum civitatum dicte hanse de et super predictis differentiis, guerris, inimiciis et discordiis injuriisque dictis partibus mutuo seu alterutrum illatis et eas concernentibus ac ex eis emergentibus quibuscunque ad finem bonarum pacis et concordie de cetero habendarum, fovendarum, tenendarum et observandarum per et inter ipsas ambas partes, et predictam suspensionem guerrarum predictarum usque ad primam diem octobris proximi futuri inclusive, et in quantum possibile fuerit ipsas pacem, unionem et concordiam firmandas et concludendas et omnia et singula concernencia fine debito terminanda, prout melius et utilius fieri poterit. Insuper dictus magister Wilhelmus procurabit transmitti ad manus predictorum aldermannorum in dicta civitate Brugensi hinc ad dictam vicesimam quintam diem dicti mensis junii proximi futuri inclusive bonum et securum salvum conductum predicti domini regis et illustrissimi principis nostri domini ducis Burgundie pro oratoribus et deputatis dictarum civitatum venientibus, transeundis, manentibus, communicantibus in numero dictis civitatibus grato cum suis familia, equis, navibus, bonis et rebus universis per terras, civitates, loca et dominia dictorum regis et ducis per mare et per terram ac per

a) So D2, partes DI.

b) So D2, supradicti DI.



aquas dulces et prout melius et conveniencius facere sciverint, et inde redeundis ad propria salve, quiete et secure usque ad dietam primam diem octobris proxime futuram inclusive. Et vice versa predicti aldermanni procurabunt sibi transmitti per dictas civitates prefate hanse hinc ad dictam vicesimam quintam diem mensis junii proximi futuri inclusive litteras, quibus eedem civitates declarabunt predictam dietam servandam et tenendam fore per suos oratores sufficienter fundatos et ad communicandum et tractandum cum prefatis oratoribus regis in dicta civitate Trajectensi dicta prima die julii modo et ad finem quibus supra ac bonum et securum saluum conductum earundem civitatum pro dictis oratoribus regis veniendis et transeundis ad dictam dietam in dicta civitate Trajectensi eciam in numero predicto regi grato et ibidem stando, manendo, communicando, negociando et inde redeundo ad propria et quo volent usque ad dictam primam diem octobris inclusive salve et secure, et prout dicti oratores predictarum civitatum facere poterunt cum et sub salvo conductu dictorum regis et ducis. Et finaliter procurabunt dicti magister Wilhelmus et aldermanni ab utraque parte, quod littere dictarum treugarum et conventionis predictae diete tenende in Trajecto et salvi conductus ab utraque parte dabuntur hinc inde partibus prelibatis in predicta civitate Brugensi, videlicet littere dictorum dominorum regis et ducis predictis aldermannis nomine dictarum civitatum, et littere earundem civitatum illi vel illis quem vel quos dictus rex interim ad ipsas litteras recipiendum deputabit ad dictam vicesimam quintam diem predicti mensis junii. Tenor antedictarum litterarum regiarum sequitur et est talis. *Folgt die Vollmacht K. Edwards für Ludwig Gf. von Winchester, Herrn von Gruthuse, Wilhelm Hattecliff, und Johann Russel, archidiaconus Berks, zu Verhandlungen mit den Hansestädten*<sup>1</sup>. De et super quibus premissis omnibus et singulis predicti magister Wilhelmus et aldermanni quibus supra nominibus pecierunt et requisiverunt instanter, sibi fieri et tradi instrumentum publicum unum aut plura per me notarium subscriptum. Acta fuerunt hec ubi supra sub anno, indictione, mense, die et pontificatu prescriptis, presentibus ibidem venerabili et religiosis ac honestis viris magistro Jacobo Bekeman, dicti ordinis et conventus fratrum Carmelitarum sacre theologie professore, magistro Gerharo Bruins, secretario dictorum aldermannorum, et Olivero Courtois de Fongieres in Britania, Redenensis diocesis, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et quia ego Johannes Scodits, clericus Morinensis diocesis, bacchalaris in decretis, opidanus Brugensis, publicus sacris apostolica et imperiali auctoritatibus notarius premissis omnibus et singulis unacum prenomatis testibus, dum sic ut premittitur per dictas partes cognoscerentur, agerentur et fierent, presens fui eaque sic fieri vidi et audivi ac in notam sumpsi, ideo hoc presens publicum instrumentum manu alterius, me aliis interim legitimis occupato negociis, fideliter scriptum exinde confeci subscripsique ac signo meo solito signavi et publicavi in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum requisitus et rogatus.

652. *Der deutsche Kfm. zu Brügge an Lübeck: berichtet über seine Verhandlungen mit Wilhelm Hattecliff hinsichtlich der Tagfahrt zu Utrecht; empfiehlt die von diesem gewünschten Aenderungen im Formular der Vollmacht und beantragt, die nach Utrecht gehenden Gesandten mit Vollmachten zu Verhandlungen auch mit Bretagne und Frankreich zu versehen; wird die Schiffe aus Norwegen und Preussen warnen. — 1473 Apr. 16.*

<sup>1</sup>) Sie datirt Westminster, 1473 Mrz. 7 und ist bis auf die Namen und das Datum gleichlautend mit n. 637.



*D1.2 aus StA Danzig, Schbl. 21 n. 94 u. 95, je ein Doppelblatt, Lüb. Abschriften, s. n. 651, überschrieben: An den rad to Lubeke.*

P. s. Erbare wise unde vorsenige heren. Juwer erbarheit wille geleven to weten, dat wii bii Gerde deme lopere twe juwer heren beslotene breve gutlick entfangen hebben, den eynen sprekende an den erhafftigen mester Willem Hattecliff, secretarius des heren koninges van Engeland, Willem Rossen unde Johann Challey, koplude dessulven landes, unde de ander an uns sprekende mit twen ingelachten copien, de ene van des vorbenomeden mester Willems etc. breve unde de ander des procuratorii, dat juwer heren unde der gemenen stede van der hanse oratores unde sendeboden to Utrecht tor dachfard den ersten dach van julio negest komende bringen solden, soverre de enen vortgank gewonne, under meher anderen puncten der Engelscher materien anhande etc., begerende, van deme heren bisscoppe unde stad van Utrecht unde anders, dart uns duchte van noden to wesende, vor desulven heren sendeboden geleide to wervende, unde den doctor de de Engelschen sake vor desser tiid gehantert hefft<sup>1</sup>, to sprekende unde ene to wilgende, ziiik tegens de vorscreven dachvard mede to bereidende unde darsulvest tor stede to komende, unde (oft<sup>a</sup> wii wes warhafftiges edder susz van anderen personen vornemen, dat de Hollander begerden mit juw heren van den Wendesschen steden vrede to hebbende unde tome vorscreven dage to Utrecht dechten to sendende, wii juw heren dat vorscriven wolden umme mit den anderen Wendesschen steden to vorwarende, den vorscrevenen sendeboden ere macht ok mede deshalven to gevende, unde) dat ok tor sulven dachvard de kopman zine sendeboden senden wolde, umme in des kopmans zake na lude unser scrifte an juw heren gesand unde in alle ander sake to vorhandelende unde muntlike sprake to hebbende, so des denne den steden na der sake gelegenheit best duncken solde van noden unde behoff to wesende. Na der hand hebbe wii over juwer heren vorslotenen breff bii Korde desseme loper entfangen, inholdende under anderen, dat wii ene pincke uthferdigen wolden, umme de schepe, de aver winter, God betert, in Norwegen gelegen hebben unde noch liggen, unde der Prutzken vlate<sup>b</sup> willen to warschuwende vor de Franzoysen na der tiidinge, de wii hir gehort hedden unde juw heren unde den heren van Hamborch overgescreven hadden etc., hebbe wii allet int lange to guder mathe wol vornomen. Unde begeren juwer erbarheit des fruntliken weten in den ersten van der Engelschen sake wegen, daraff wii bynnen twe edder dree dagen herwerdes mit deme vorscreven mester Willem, van deme hertogen van Borgundien komende umme na Engeland to reysende, to muntliker sprake na lude juwer heren scrifte gewest hebben unde eme juwer heren breff an eme gescreven derwegen upgeantwerdet<sup>c</sup> unde van allen puncten der dachvard anhande samentliken gesloten na lude enes instrumentes hirup gemaket, wo de dachvard uppe den ersten dach van julio bynnen Utrecht to holdende angenamet is, unde dat de uthredinge tor zewart nabliven solde van deme 25 dage junii an to rekende negest komende beth to deme ersten dage octobris dar negest volgende, dat welke de Engelschen also begerden, seggende, dat id redelick were, alsulke entholdinge vor der dachfard anthohevende, unde en alsulkent umme vieff dage lenger van Michaelis vort togelaten unde consentert to deme ersten dage van octobri off lenger, soverre de heren sendeboden an beiden ziiden uppe de vorscreven dachvard des overeyndregen konnen. Ok is besproken to beiden ziiden van deme geleide to wervende, ze van deme koninge van Engeland unde hertogen van Borgundien vor juwer heren sendeboden unde gii heren vor ere sendeboden dorch der stede van der hanse gebede dergeliken, vor so

a) oft — unde fehlt D1, durchstrichen D2.

b) D2, sake D1.

c) D2, upgowerdet D1.



vele personen also men to beiden ziiden tor vorscreven dachvard sendende werd, unde dat hiraff de breve an beiden ziden in behorliker formen dar illick mede vorward to Brugge twisschen ene unde uns van juwer heren wegene overgenomen solden werden twisschen nu unde den 25. dach van junio vorscreven. Jodoch hefft mester Willem gesecht, dat also van ziner ziide des koninges breve van der uthredinge tor zeward unde van den geleide hir wol wesen sollen bynnen 18 edder 20 dagen tiides, umme derwegen vorsekert to wesende, darna gii heren juw ok vogen willen, uns van juwer ziden alsulke behorlike breve mit juwer stat grote anhangenden ingesegel ok aver to sendende jo er jo lever, umme unse diligencien lick der erer to zeende. Unde al isset so, dat de uthredinge tor zewert nicht ere bygynnen sall dan den 25 van junio vorscreven, dat wii umme sake unde beters wille togelaten hebben, so isset doch bij ziden twisschen uns beiden gesproken van hir tovoren, dat alle tiid de sendeboden van beiden ziden tor dachvard to komende bynnen dessen middel tiiden vrigh unde umbeschediget bliven sollen. Darna erbare heren, willet juw mit den uthliggeren in den besten, dede van der stede wegen tor zeward wesen mogen, also beweten, dat ze tome vorscreven dage ziik tegens de Engelschen unde alle tiid tegens de sendeboden entholden unde deshalven an juw zide in jenen gebreke to wesende. Unde also van deme geleide van deme heren bisscoppe unde der stad van Utrecht etc. to wervende unde den doctor to sprekende, wille wii uns mit den besten rychten na unssem vormoge. Unde ere wii to dessem slote qwemen mit dessem vorscreven mester Willem hadde wii vaste rede unde wedderrede van deme procuratorio, dat juwer heren sendeboden solden brengende werden na lude der copie uns gesand, des he so redeliken tovreden was, sunder umme dat alle puncte, worumme ze tor dachvard komende worden, zo clarliken uthgestreckt zin al int lange, hedde he lever gehad unde hedde lever, dat id vorscreven procuratorium in korteren worden gestellet worde mit vuller<sup>a</sup> macht, wodanich de were, van allen saken handelinge to hebbende, unde dat juwer heren sendeboden alle articule, dede so uthgedruckt stan, nichtesdemin bij ziik sulven in eren instruxien uth bevele unde macht der sake hedden. Unde umme to wete, wat puncte he gherne uth deme vorscreven procuratorio nagelaten hedde, so hefft<sup>b</sup> he de copie, gii heren uns sanden, in etliken delen geteken unde noteret unde zine meninge darbij in scrifte overgegeven, uppe welke zine begerte wii deshalven vorantwerden, wo uns duchte, dat dat procuratorium gud were unde nicht en wusten, off gii heren dat voranderen wolden, alsulkent gherne an juw heren vorscriven umme darupp vordacht to wesende, behodeliken des dart juw heren nicht en gelevede to voranderende, dat denne bleve so it were, dat welke eme so wol gelevede. Erbare wise heren, juw mach wol vondencken, also wii juw heren copien sanden van der Engelschen procuracien, schreve wii mede, dat gii heren de corrigeren mochten tot juwer gelefften unde laten weten, wo gii ere procuracien hebben wolden, deme de Engelschen so gherne don wolden. Aldus duchte mester Willem reden wesen, dat gii heren ene ok juwe procuratorium makeden, darmede he best tovreden were. Wii mercken hir nicht anders inne, dan nademe de Engelschen hoge van mode zin, dat ze darumme alle sake van erer misdaed nicht gherne hedden in dem vorscreven procuratorio so clarliken uthgedruckt, dar juw heren dan gud duchte dat na ziner begerte to voranderende, mochte gii heren allikewol uppe alle warninge juwen sendeboden eyn procuratorium medegheven besegelt na desser ingelachten copie bij juw vorramet unde eyn ander besegelt na der Engelschen begerte. Wes juwer heren erbarkeit desses donde werd, bevele wii juwer heren wisheit des besten darinne to ramende. Ok hebbe wii nu van deme vor-

a) D2, viller DI.

b) D2, heff DI.



screven mester Willem vorstan, wo de hertoge van Brythannien warhafftigen zine zendeboden ok tor vorscreven dachvardt hebben wille, darto denne ok behoff is den vorscreven juwer heren sendeboden vullenkomene macht to gevende, unde nademe so wii vorstan, dat id eyn jar lank bestand schole werden twisschen Franckrike, Engeland, Borgundien unde Britanien, beholdelick, dat de kopmanscopp eren lopp nicht hebben scholde ten were bii sallffconduct. Unde al isset so, dat wii nicht sunderges gehort hebben van den Franzoisen, off ze myt den steden van der hanse vrede begeren edder nicht, daraff gii heren villichte beter bescheit mogen weten dorch de handelinge des koninges van Dennemarcken unde van Schotlande deshalven gescheen, duchte uns ok gud uppe juwer heren vorbeterent, off van den Franszoisen uppe der vorbenomeden dachvardt wes vorgegheven wurde, juwer heren sendeboden derwegen ok vulle macht mit ziik hedden, umme allesyns alumme vrede to makende. Aldus erbare wise heren moge gii uppe allet in tiides vorzeen wesen van dat tot allen stucken denen mach, so wii nicht en twivelt gii heren wol don willet. Unde mochte nicht schaden, dat gii heren to Soest an heren Hermen Wanmathen, de des kopmans to Lunden secretarius plach to wesende unde aller sake de dar geschen zin allerbest enbynnen is, enen fruntliken breff gescreven hedden, an eme begerende, dat he ziik tor vorscreven dachfard mede vogen wolde, umme juwer heren unde des gemeynen besten willen, deme he dan, so wii vormoden, gerne don solde. Vurder erbare heren, anghande der warschuwinge den schepen uth Norwegen unde der Prutzken vlate to donde myt ener pincke, wille wii deme so gherne don, wan alsulkent profitlick unde best duncken sal. Wii hedden dat rede gedan na juwer heren unde des kopmans beger, sunder else wii juwer heren breff derwegene entfangen, weren etlike schepe van der Elve rede hir vort land, dede nu Gode loff ingekomen zin, unde weygede uppe de tiid so vele windes, dat wii gene pincken uthsenden mochten. Wes wii susz dem gemeynen besten to gude don kunnen, dede wii gherne. Want andersyns al besturt wurde, dat de recesses gehalten wurden, wii maken gynen twivel, dar deme also beschege, alle sake uppe eyne beter mathe komen solden bii der hulpe Godes almechtich, de juw erbare wise unde vorsenige heren lange salich unde zund bewaren wille. Gescreven etc. uppe den 16 aprilis anno etc. 73.

Olderlude des gemeynen kopmans van der Dutschen hanse, nu tor tiid bynnen Brugge in Vlanderen residerende.

## Versammlung zu Mölln. — 1473 April.

*Fast gleichzeitig mit den Einleitungen zu den Friedensverhandlungen mit England gelangten die Streitigkeiten wegen des neuen lüneburger Zolls<sup>1</sup> zu einem vorläufigen Abschluss. — Nach dem fruchtlosen Verlauf des wilsnacker Tages, s. S. 567, dem nach n. 653 ff. weitere Verhandlungen mit Kurfürst Albrecht bezüglich der Strassen in der Mark folgten, vgl. n. 587 f., erwirkten die Städte nach*

<sup>1</sup>) Die hamburgere Kämmererechn. 3 S. 102 berichten: 34  $\ell$  11  $\beta$  5  $\mathcal{L}$  dominis Hinrico Murrmester, Johanni Meiger et Johanni Rempsteden versus Lubeke in causa thelonei Lüneborgensis. — 2  $\ell$  5  $\beta$  magistro Johanni Remsteden versus Lubeke pro appellatione concipiendi contra Lüneborgenses propter novum theoloneum. — S. 118: 16  $\beta$  certis hominibus juvantibus deportare sal Lüneborgense hic adductum et venundari prohibitum.



dem durch n. 658 f. bestätigten Bericht des lüb. Chron. 2 S. 350 f. bei K. Christian ein Verbot des lüneburger Salzes<sup>1</sup> und dem gegenüber musste Lüneburg trotz allen Sträubens nachgeben. Nach dem lüb. Chron. gestand es jedoch nur Lübeck und Hamburg Zollfreiheit zu, s. n. 609.

Unsere Akten gedenken daneben der danziger Beschwerde über den Sundzoll, n. 657, s. n. 620 ff., einer Bedrohung der Sicherheit des Verkehrs auf der Ostsee zufolge von Zwisten innerhalb des Deutschordens in Livland, n. 656, 661, sowie der gemeinsamen Bekämpfung des Gf. Gerd durch Kg. Christian und Lübeck und Hamburg, n. 660. Der Gf., gegen den K. Christian noch im Januar eine ausführliche Erklärung an Fürsten und andere Stände erlassen<sup>2</sup>, scheint sich bald darauf mit dem Bruder verständigt zu haben<sup>3</sup>. Auf der im Nov. 1472 vereinbarten Zusammenkunft mit dem B. von Münster zu Hamburg<sup>4</sup> rechnete der Kg. über die Kriegskosten ab und liess den Bruder in Oldenburg fortab frei gewähren.

## A. Vorakten.

653. Kurfürst Albrecht von Brandenburg an Lübeck: verkündet, dass er den mit seinem Schwager von Meklenburg zum 25. Jan. (s. Pawels conversionis) nach Wilsnack vereinbarten Tag von merckliker ander unser geschefte wegene auf den 1. Febr. (am avende u. frouwen lichtmesse) nach Neu-Ruppin verlegt hat; ersucht, dat gii alszdenne darsulvest to Ruppin willen bii uns wesen van der straten unde allerleye to verhandeln in mathen tor Welsznack scholde geschin zin. — Coln an der Sprew [14]72 (am avende s. Thomas ap.) Dec. 20.

StA Lübeck, Brandenburg 2, lüb. Abschrift.

654. Hg. Heinrich von Meklenburg an Lübeck: erwiedert auf ein Schreiben von Lübeck an Hg. Magnus, dass Kurfürst Albrecht ihm gleichfalls die Verlegung des dages de heerstraten belangende<sup>6</sup> angezeigt hat; gedenkt sich zum 1. Febr. nach Neu-Ruppin zu begeben und Hg. Magnus hir tor stede<sup>7</sup> zurückzulassen; hat Befehl erteilt, dass die Seinen nach Lübeck reiten sollen, de juwe sendeboden upnemen unde de beth an uns bringen scholen, und er-

<sup>1</sup>) Dem Gesandten des Kurf. Albrecht, der Lüneburg um die Zahlung der noch rückständigen 4000 Güld. mahnte, erklärte Lüneburg, es könne sein Salz nicht verkaufen, weil K. Christian und die von Lübeck und Hamburg es verboten hätten, und habe deshalb kein Geld, Riedel, Cod. dipl. Brand. 3, 2 S. 105, Bericht vom 7. Apr. 1473.

<sup>2</sup>) Gedr. nach dem an Lüneburg gerichteten Ex. von Waitz in Quellens. d. Schl.-Holst.-Lauenb. Ges. 2, 1 S. 2 ff.; verz. nach dem an den Edelherrn Bernd zur Lippe adressirten Ex. Preuss-Falkmann, Lipp. Regest. 3 n. 2449. Das an B. Heinrich von Münster gerichtete Ex. befindet sich in Abschrift im StA Hamburg, Trese U. 28.

<sup>3</sup>) Am 7. Apr. 1473 erstattete Klützing dem Kurf. Albrecht einen eingehenden Bericht über seine Verhandlungen mit K. Christian über ein Bündniss, Entleihung von 600 Trabanten an den Kg., Erwirkung eines Verbotes des Handels mit Schweden an die wendischen Städte durch den Kaiser und an Danzig durch den Kg. von Polen usw. und zählt neben diesen Wünschen des Kg. auch auf, dass der Kurfürst ihm die Belehnung mit Ditmarschen und seinem Bruder Gerd die mit Butjadingen und Rüstringen erwirken möge. Ferner giebt der Bericht der Besorgniss des Königs über den Bund von Lübeck und Hamburg mit Ditmarschen und der Ritterschaft von Schleswig-Holstein lebhaften Ausdruck. Er gewährt den weitaus besten Einblick in die Pläne K. Christians. Riedel, a. a. O. 3, 2 S. 106 ff.

<sup>4</sup>) S. S. 563 Anm. 4. Lübeck forderte hier von dem B. vergeblich die Rückgabe der Ladung von zwei auf der Elbe gestrandeten Schiffen, Lüb. Chron. 2 S. 352.

<sup>5</sup>) Die hamburg. Kammereirechn. 3 S. 125 verzeichnen allerdings z. J. 1473: 1201  $\text{fl}$  5  $\beta$  2  $\text{ss}$  ad expeditionem factam ante Albeam contra Fryzones et comitem Oldemburgensem etc., doch wurden die Kosten nach S. 93 durch Zollabgaben (recepimus in subsidium expeditionis facte ante Albeam de bonis mercatorum — 1245  $\text{fl}$  12  $\beta$  5  $\text{ss}$ ) mehr als gedeckt, S. S. 562 Anm. 3.

<sup>6</sup>) S. n. 588.

<sup>7</sup>) Vgl. n. 625 ff.



sucht, dass die lübecker Rsn. sich so einrichten, dat ze mogen wesen to Swerin am vridage negest vor purificacionis (Jan. 29) unde am sonnavende tor Nigenstad unde vort am sondage beth to Luptze an uns komen unde vort van dar mit uns uppe den dach riden, de wii in velicheid unde mit sundergem geleide woll willen vorwaren; hat Hamburg, Wismar und Rostock ebenfalls zu dem Tage beschieden und bittet seine Schreiben schleunigst (vluchtiges) an die Städte zu besorgen. — Peyne, [1473] (am dage b. Fabiani unde Sebastiani) Jan. 20.

StA Lübeck, Kurf. Brandenburg 2, lüb. Abschrift, ohne Adresse, zum Versand bestimmt.  
RA Wismar, lüb. Abschrift.

655. Lübeck an Rostock: hat gestern Abend (gisterne spade) von Hg. Heinrich ein Schreiben erhalten van wegene des dages to Nyen Reppin, den uns zine gnade afschriift, so gii vornemen mogen uth der aveschriift hirinne vorwaret; hat es seinen Rsn. gleichfalls mitgetheilt. — [14]73 (mit der hast, am sondage vor lichtmissen) Jan. 31.

RA Rostock, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

656. Riga an Lübeck: hat erfahren, dass der Deutschordensbruder Friedrich Wolthusen mit seinem Bruder Ernst sich in Königsberg aufhalte und in Danzig einige kravele, bardesen efft andere schepe angeblich gegen ihre Widersacher ausrüste<sup>1</sup>; hat Danzig ersucht, den Brüdern das Auslaufen zu verbieten, angeseen dat ere wedderpart tor zeeward nicht vele hebben to vorlesende sunder allene de unschuldige kopman, de in sodannen angeferdiget, upgehouden und beschediget wert, und bittet Lübeck, dass es bei Danzig in demselben Sinne vorstellig werde. — [14]73 (am donredage vor — invocavit) Mrz. 4.

Aus StA Danzig, Schbl. 10 n. 481, lüb. Abschrift, s. n. 661.

657. Lübeck an Danzig: hat den Wunsch von Danzig, den dem Vernehmen nach in Holstein weilenden Kg. von Dänemark zu vermögen, dat sulke beswarnisse des tollens nuweliken deme gemenen kopmanne im Orssunde van elker last gudes dar dorchzegelende to gevende upgesettet umme willen ener ewigen vorplichtinge demesulven kopmanne to beholdende, affgestellet mochte werden, unde ok de juwen geliick anderen unsen kopluden van gevinge des tollens der nobelen dorch densulvigen Orssund zegelende gevriiet mochten bliven, dem Kg. vortragen lassen, doch erklärte er, dass er in desser egge landes — neyn entlick antword uns geven kone, und verlangte, dass Danzig im Sommer Rsn. nach Dänemark schicke, dar he denne zines riikes redere tosamende hebbe, ane de he sodans nicht afstellen moghe<sup>2</sup>. — [14]73 (am donredage na invocavit) Mrz. 11.

StA Danzig, Schbl. 29 n. 175, Or. Perg. m. Spuren d. Secrets.

658. K. Christian von Dänemark verkündet Lübeck, dass er Lüneburg wiederholt, aber erfolglos durch Briefe und Botschaft gütlich ersucht hat, den nygen unwonliken van en upgelechten tollens, dar de unse mede beswaret werden, ab-

<sup>1</sup>) Ihr Bruder Johann war im Herbst 1471 von den livländischen Gebietigern seines Amtes als Om. entsetzt und in schwere Haft gesetzt worden, in der er bis zu seinem Tode verblieben ist. S. Est- u. Livl. Brieflade 3 S. 81, vgl. Napiersky, Index 2 n. 2046, 2057 f. <sup>2</sup>) S. n. 623.



*zustellen und demzufolge, da de unsen yo mit erem nygen tollen pantliken dagelikes beswaret werden, den Handel mit lüneburger Salz in seinen Gebieten nicht länger zu dulden gedenke; verlangt, dass Lübeck gleichfalls der Luneborger solt bynnen juwe stad nicht steden to komende noch jenigen slete to scheende, wo dessem unsem vorbode van juw in jeniger mathe entegen wurde gekomen, des wy uns to juw doch nicht vorsehen, mosten wy unsen schaden unde sodanen wrevel unde mothwillen uppe de juwen unde ere gudere, alse in unsen riken unde landen komende unde vorhandelt werden, nahalen, dar villichte mehr unwillen wan noch vor ogen is, denne aff entstan mochte, hopen doch gii willen id darhen nicht komen laten. — Reynevelde, [14]73 (am dingesdage negest na — reminiscere) Mrz. 16.*

*StA Lübeck, v. Lüneburg 4, Or. m. rücklings aufgedrücktem Siegel; bez.: duplicata fuit et alia est missa ad curiam imperialem<sup>1</sup>; gleichlautende Wiederholung d. d. Segeberg 1473 (am midweken vor — oculi) Mrz 17, Trese Danica 234, Or. mit rücklings aufgedrücktem Secret.*

659. *Derselbe an Wismar: zeigt an, dat id uns mit den van Luneborch etliker mathe unfruntliken vorwant is van wegene eynes nygen unwonliken van en upgelechten tollen, dar unse undersaten uppe ere gudere van en mede beswaret werden; hat Lüneburg wiederholt aber vergeblich brieflich und durch merkliche Boten um Abstellung des Zolls ersucht, und ist nun genöthigt, dagegen einzuschreiten, wente uns de unsen to vorunrechtende nicht steyt to lidende; hat deshalb die Einfuhr des lüneburger Salzes in seine Reiche verboten und warnt Wismar davor, damit es nicht zu Schaden komme. — Rendsburg [14]73 (am dingesdage na oculi) Mrz. 23.*

*RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets.*

660. *K. Christian von Dänemark beurkundet, dass Gf. Gerd von Oldenburg 1471 in Gemeinschaft mit den Westfriesen einige Schiffe von der Weser ausgesandt hatte, um, wie zu vermuthen war, die Lande Schleswig-Holstein und den Kfm. zu schädigen; dem gegenüber vereinten sich der Kg., Lübeck und Hamburg auf gemeinsame Abwehr, deren Kosten sie zu gleichen Theilen tragen und die Städte auslegen sollten; nachdem solches geschehen und die Städte nunmehr dem Kg. genügende Rechnung abgelegt haben, gebühren Lübeck 683  $\frac{1}{2}$  8  $\beta$ ; gelobt diese zu Ostern 1474 zu zahlen<sup>2</sup>. — Hamburg, [14]73 (am midweken negest vor palmesondage) Apr. 7.*

*StA Lübeck, Grafschaften 2, Reinschrift.*

661. *Lübeck an Danzig: sendet eine Abschrift von n. 656 mit dem Ersuchen, den Wolthusen die Ausrüstung von Schiffen nicht zu gestatten und dem Hm. sowie Königsberg Vorstellungen zu machen. — [14]73 (am donredagh vor palme) Apr. 7. Nachschrift: dankt für die Anzeige, dass Danzig die utrechter Tagfahrt besenden wolle, wird das Geleite für die Danziger bei Hg. Heinrich von Mekelnburg erwirken, sobald er heimgekehrt sein wird; bittet die beigebundenen Briefe, der uthredinghe halven darvan wii juw schriwen, nach Königsberg zu befördern.*

*StA Danzig, Schbl. XXIX n. 177, Or. Perg. m. Resten d. Secrets; die Nachschrift auf gesondertem Zettel, Schbl. 10 n. 48, 2.*

<sup>1</sup>) S. S. 596 Anm. 1.

<sup>2</sup>) Eine gleichlautende Urk. erhielt Hamburg, gedr. nach dem durchschnittenen Or. im Geh. A. Kopenhagen, Knudsen, Dipl. Christ. I S. 275, Hille, Reg. Christ. S. 216. Beide Urk. verzeichnet in dem Registrand K. Christian I, Hille a. a. O. S. 215 f. Vgl. n. 429, S. 398 Anm. 4, S. 562 Anm. 3.



## B. Anhang.

662. *K. Christian von Dänemark an Wismar: erinnert an n. 659 und zeigt an, dass er sich mit Lüneburg gutliken to eneme vullenkomenen ende gesleten unde voreniget habe und der Handel mit lüneburger Salz in seinen Reichen wieder Jedermann gestattet sei. — Gottorf, [14]73 (am avende Philippi unde Jacobi) Apr. 30.*

*RA Wismar, Or. m. Spuren d. Signets.*

## Versammlung zu Apeldoorn. — 1473 Apr. 9.

*Gemäss der Anweisung von n. 644 beschied Deventer die stift-utrechtter und geldrischen Städte nach Apeldoorn, um denselben den Stand der englischen Frage zu verkünden. Nach n. 664 § 6 traten die grösseren stiftischen Städte hinterdrein nochmals zusammen, um auch die kleineren von den bevorstehenden Verhandlungen in Utrecht zu unterrichten, damit sie ihre Vollmachten ausstellten und Beiträge zu den Besendungskosten leisteten.*

### A. Vorakten.

663. *Nimwegen an Deventer: erwiedert auf die von einer Abschrift des Briefes des lübecker Hansetages begleitete Einladung zu einer Zusammenkunft in Apeldoorn am nächsten Donnerstage, zu welcher Nimwegen auch die übrigen geldrischen Hansestädte bescheiden möge, dass es in dieser Woche wegen vieler Geschäfte Niemand aussenden könne, in der nächsten dagegen Deventer gern willfahren wolle, sobald ihm Tag und Zeit drei bis vier Tage zuvor verkündet werde<sup>1</sup>. — [14]73 (manendages na — letare) Mrz. 29.*

*StA Deventer, Or. m. Resten d. Secrets.*

### B. Anhang.

664. *Auszüge aus den Stadtrechnungen von Deventer. — 1474 Mrz. 27 — Apr. 20.*

*StA Deventer, Rechnungen v. J. 1473, § 1 aus der des zweiten, §§ 2—6 aus der des ersten Kämmerers.*

1. Des saterdages nae oculi<sup>2</sup> Goesen gegaen to Nymmegen mit enen brieve ende copien der henzesteden, gegeven 14 kr.

2. Des wonsdages nae letare<sup>3</sup> Gosen onse baede weder gegaen to Nymmegen, omme te beteikenen enen anderen dach to Apeldoeren mit den anderen steden te komen op sulcke scrift, die van Luybike em ende ons gescreven hadden van der Engelschen saken, gegeven 14 kr.

3. Desselven dages en baede gegaen to Campen ende to Zwolle, dat sii oer vrende dair oick dan hebben wolden, ende tuefde 2 dage nae der antworde, gegeven 12 kr.

4. Des vrydages nae judica<sup>4</sup> Marquart, Borre gevaeren tot Apeldoern mit

<sup>1)</sup> S. n. 664 § 2.

<sup>2)</sup> Mrz. 27.

<sup>3)</sup> Mrz. 31.

<sup>4)</sup> Apr. 9.



Campen ende Zwolle tegen die Gelresche stede, daer die van Staveren mede weren, op sulcke scrifte der van Luybike van der Engelscher saeke to verspreken, voer wagenhuer ende teringe 5  $\text{fl}$  5 $\frac{1}{2}$  kr.

5. Op densulven avont<sup>1</sup> en baede gegaen to Ummen ende to Hasselt, oer vrende to Zwolle to hebben des donredages dairnae, omme mit hem te spreken, soe ons die van Luybike gescreven hadden van der Engelscher saken, 14 kr.

6. Des dinxsdages nae ascensionis domini<sup>2</sup> Borre, Marquart gevaeren to Hattem, dair Campen ende Zwolle mede weren, omme mit den Gelreschen steden to spreken ende elck siin guetduncken toe seggen van der Engelscher saken, ende mede to Zwolle gesproken mit den anderen cleynen steden, omme ons oir procuratoria te geven ende dat sii mede contribuiren. Ende aldair to Hattem wort van ons drien steden te kennen gegeven den van Nymmegen, Zutphen, Arnhem, Harderwiick, Elborch ende heren Winolt van Arnhem, alse dat wii mit onsen genedigen heren van Uytrecht gesproken hedden van oerer sake, den wii guetwillich vunden in siiner antworde, ende dat wii drie stede dair gerne omme arbeiden wolden ende kost noch arbeit in spoeren etc. Ende voert des donredages dairnae getaghen op Spoelderberch, dair miins heren genade die ridderschap, steden ende ghemene lant verscreven hadde ende aldair opdede by den havemeister die begerte miins genedigen heren van Burgonien an em geschiet, omme bystant te doene op die Gelresschen etc., voer wagenhuer ende teringe 9  $\text{fl}$  10 kr.

<sup>1</sup>) Onses heren hemelvaert, *Apr. 14.*

<sup>2</sup>) *Apr. 20.*

Universität Frankfurt  
Rechtswissenschaftliches Seminar



## Geographisches Verzeichniss.

### A.

Aachen, 21.  
 Aalborg, Dänemark, Jütland: Olborgh, 203. 222. 225. 226.  
 Aalst, Belgien, Ostflandern: Haelst, 295.  
 Abbeville, Frankreich, Dep. Somme, 421. 423. 435—437. 441. 452.  
 Aggerhuslan, Amt in Norwegen, Stift Christiania, 216.  
 Ahaus, Preussen, Rgbz. Münster: Nahuss, 300.  
 Ahlen, Preussen, Westfalen, Rgbz. Münster: Alen, 300.  
 Ahrensbock, Oldenburg, Fürstenth. Lübeck, Amt Eutin: Arnsboken, 437.  
 Albans, St., England, Gfisch. Hertford, 417.  
 Albea s. Elbe.  
 Alkmaar, Niederlande, Nordholland, 371.  
 Allemagne, Alemagne, 308. 412.  
 Allemannia, Almanien, 124. 190. 202. 283. 316. 377. 378. s. Deutschland, Teutonici.  
 Almarna-Staek: Almarstek, Schweden, Upland, Schl. des Erzb. v. Upsala, 425.  
 Altmärkische Städte, 21. 22. s. Märkische Städte.  
 Amsterdam: Amstelredam, 120. 127—130. 148. 293. 338. 357. 403. 408. 421. 431. 433. 446. 448. 464. 466. 481. 482. 541. 543. 550. 551.  
 Angermanland, schwed. Landschaft am bothnischen Meerbusen: Angermanneland, 15.  
 Anglia s. England.  
 Anklam, Preussen, Rgbz. Stettin, 139. 164. 291. 292. 294. 322. 323. 412.  
 Anslö s. Opslo.  
 Antwerpen: Andorp, 9. 10. 61. 63. 64. 70. 87. 89. 120. 122. 147. 149. 159. 163. 165. 166. 180. 199. 200. 227—237. 261. 293. 308. 309. 311. 317. 319. 335. 337. 338. 344. 357. 361. 362. 364. 366. 407. 439. 443. 445. 454. 459. 504. 505. 507. 541. 549. 551. 554. 555. 557.  
 —, Haus, geheeten de Cluyse, ghestaen aen de Coremerct, 64.  
 Apeldoorn, Niederlande, Geldern, 366. 600.  
 Arnemuiden, Niederlande, Zeeland, auf der Insel Walcheren: Ornemude, Erremode, 421. 486.  
 Arnheim, Niederlande, Geldern: Arnem, 78. 117. 118. 121. 144. 150. 152. 164. 188. 291. 292. 315. 322. 324. 340. 396. 412. 601.  
 Arnsberg, Preussen, Westfalen, 211. 212. 311.  
 Arnsboken s. Ahrensboeck.  
 Arras, Frankreich, Dep. Pas de Calais: Atrecht, 423.  
 Aschersleben, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Asschersleve, 24. 25. 291. 322.  
 Assen, Haus ter, Preussen, Rgbz. Münster, 269.  
 Atrecht s. Arras.

Attendorf, Preussen, Rgbz. Arnsberg, 211—213.  
 Axavall, Schweden, Westergötland: Axewold, 131. 132. 204. 205. 208.

### B.

Baie, Bucht von Bourgneuf, 329. 379. 421. 475. 504. 517. 519. 554.  
 Banzkow, Meklenburg-Schwerin, an der Stör: Banzkow, 5.  
 Bar, ehemal. Herzogthum, 278.  
 Barnet, England, Gfisch. Hertford, 415. 417.  
 Bartunen, Bertunen s. Bretagne.  
 Beckum, Preussen, Rgbz. Münster: Becken, 300.  
 Belgard, Preussen, Rgbz. Köslin: Belgerd, 586.  
 Belt, 99. 337. 524. 554.  
 Benstaben, Preussen, Holstein, bei Oldesloe: Bentstaven, twe mile van Lubeke, 340. 454.  
 Berg, Herzogthum, 239.  
 —, Bergische Städte, 228. 238.  
 Bergedorf, Hamburg, an der alten Bille, 4. 472.  
 Bergen, Norwegen, 95. 170. 171. 173. 174. 225. 240. 243. 398. 403.  
 —, Strand, 171. 403.  
 —, der deutsche Kfm. zu, 69. 122. 154. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 240. 243. 341. 403.  
 —, des kopmans staven, 173; de Schutting, 240.  
 Bergen op Zoom, upten Zoome, Niederlande, Nordbrabant, 90—92. 142. 227—231. 233. 237. 309. 335. 337. 339. 344. 357. 362. 407. 409. 439. 443. 445. 454. 470. 493. 551. 552. 554. 557.  
 Berlin, 23. 164; s. Coln an der Sprewe.  
 Bershuk, Niederlande, 'nördl. Vorgebirge der Insel Walcheren, am Veerghat, 485. 487. 489—491. 494—499. 522.  
 Bielefeld, Preussen, Rgbz. Minden, 527. 586.  
 Billerbeck, Preussen, Rgbz. Münster: Bilrebecke, 300.  
 Blankeshagen, Bai von Blancsablön, nördl. von Le Conquet, 500.  
 Blekingen, Landschaft, Schweden: Blekensyde, 241. 249.  
 Bocholt, Preussen, Rgbz. Münster: Bockholte, 300.  
 Bockenem, Preussen, Lddr. Hildesheim: Bokelen, 367.  
 Böhmen, 267.  
 Bordeaux: Bordewes, Pordewes, 359. 525.  
 Borghorst, Preussen, Rgbz. Münster: Borchorst, 300.  
 Borken, Preussen, Rgbz. Arnsberg: Borcken, 300.  
 Bornholm, dän. Insel in der Ostsee: Barneholm, 175. 224.  
 Boston, England, Gfisch. Lincoln: Busteyn, 95. 580.



- Brabant, 9—11. 30. 61. 70. 120. 137. 138. 150.  
159. 164—166. 180. 229—233. 235. 236. 335—  
337. 344. 357. 399. 407. 408. 421. 433. 434.  
438—440. 443. 445. 454. 463. 464. 470—472.  
541. 550. 555.
- Brakelfelde s. Breckerfeld.
- Bramstedt, Preussen, Holstein, Kr. Segeberg:  
Bramstede, 97.
- Brandenburg, Markgrafschaft: Brandeborch, de  
Marke, 21. 22. 105. 119. 231. 330. 364. 541.  
542. 596.
- , Alt-, Stadt, Rgbz. Potsdam, 322.
- Braunsberg, Preussen, Rgbz. Königsberg, 164.
- Braunschweig: Brunswig, Brunswik, 1. 2. 21—  
28. 57—60. 63. 64. 78. 79. 89. 116—118. 120.  
137. 141. 142. 145. 160. 164. 258. 259. 261.  
291. 292. 307. 308. 322. 324. 325. 344. 347.  
349. 363. 364. 367. 393. 394. 397. 398. 406.  
407. 412. 426—430. 439. 446. 526—529. 552.  
563. 571—575.
- , Neustadt-Rathhaus, 57.
- Breckerfeld, Preussen, Rgbz. Arnberg: Brakel-  
felde, 238. 239.
- Bredstedt, Preussen, Schleswig, Kr. Hnsum:  
Brestede, 563.
- Bremen, Erzstift, 137.
- , Stadt, 9. 27. 28. 30—32. 89. 118. 120. 121.  
142. 152. 159. 163. 164. 273. 290. 292. 293.  
308. 310. 322. 336. 340. 343. 346. 348. 349.  
353. 368. 381. 382. 386. 388—390. 392—394.  
396—398. 406. 412. 467—470. 492. 540. 541.  
548. 550. 562. 564. 585. 586.
- , Landwehr, 382; Warthurm 389. 390. 392.  
468. 469; Damm, 393.
- Breslau: Breslouw, 22. 119. 121. 140. 147. 164.  
291. 292. 322. 323. 412. 415. 423. 436. 438.  
445. 542. 586.
- Bretagne: Bartunen, Bertunen, 366. 467. 486.  
487. 490. 492. 495. 496. 499. 506. 508. 509.  
512. 560. 576. 586. 590. 591. 593. 596.
- Brielle, Niederlande, Zeeland: Brel, Brile, 149.  
294. 473.
- Bristol, England: Brostouw, 85.
- Britannicum mare, 399; s. Nordsee, Westensee.  
Brostouw s. Bristol.
- Brüel, Meklenburg-Schwerin: Brull, 180. 181.
- Brügge, 9. 48. 54. 64. 80. 90. 94. 109. 122. 126.  
127. 131. 147. 149. 156. 165. 180. 189—192.  
199. 211. 212. 242. 260. 277—279. 295. 296.  
309. 310. 315. 327. 334. 335. 337. 338. 345.  
346. 355. 357—362. 399. 400. 402. 407. 408.  
410. 415. 423. 424. 433—436. 439. 441—448.  
451. 452. 454. 456. 459. 465. 467. 473. 474.  
487—490. 502. 506. 507. 509. 511. 519—521.  
544—546. 548. 549. 551. 553. 557. 560. 561.  
577—579. 591—593. 595.
- Halle 122. 180. 319. 335. 362. 407. 408.  
434. 439. 443. 445. 454. 551.
- Schepenhws 191.
- Minderbrüder, freminoren, 546.
- Karmeliterkl. 592.
- , der deutsche Kaufmann zu, in Flandern, 2.  
9—11. 29. 30. 48. 63. 70—72. 74. 76. 89—92.  
94. 113. 114. 118—121. 126. 127. 130. 131.  
137. 138. 140—142. 144. 147—150. 153—155.  
159. 161. 163. 164. 166. 174. 178—180. 182.  
191. 192. 199. 212. 227—237. 239. 242. 253.  
259—264. 268. 274—276. 278. 279. 285. 286.  
291. 295. 296. 298. 300—306. 308—311. 313.  
317—319. 323. 334. 336. 340—347. 349. 354.  
355. 357. 359—362. 366. 370. 376. 377. 394.  
396. 397—400. 404. 405. 407. 408. 412—414.  
419. 431—442. 445. 449. 451. 452. 454—460.  
463—467. 470. 471. 474—477. 483—485. 487.  
489—493. 495. 502. 506. 508. 509. 512. 514.  
516. 517—520. 522—524. 532. 540. 543—562.  
575—579. 582. 584—586. 590—593. 596.
- Brügge, der spanische Kfm. zu, 560.  
Bruchse leye, 423.
- Brunkeberg, bei Stockholm, 425.
- Brüssel, 156. 357.
- Burgund: Burgondien, Burgonien, 61. 88. 189.  
260. 308. 310. 370. 371. 400. 449. 466. 493.  
545. 596.
- Busscheneers, de, s. Herzogenbusch.
- Busteyn s. Boston.
- Butjadingen, Landschaft, Oldenburg, zw. d. Jahde-  
busen u. d. Weser, 597.
- Buxtehude, Preussen, Lddr. Stade, 79. 141. 164.  
259. 290. 291. 308. 322. 323. 340. 381. 389.  
390. 392—394. 396. 397. 402. 406. 412. 468—  
470. 562. 586.

## C. vgl. K.

Celle, Preussen, Lddr. Lüneburg: Tzelle 1. 574.

## D.

Dacia s. Dänemark.

Dalekarlien, Dalen, schwed. Landschaft, 14. 15.  
55. 290.

Damme, Belgien, Westflandern, 87.

Dänemark, Dacia, 6. 13. 53—55. 69. 70. 73. 83.  
84. 90. 97—100. 105. 122. 131. 133. 134. 139.  
163. 176. 182—184. 193. 194. 203—205. 240—  
242. 244. 251—253. 260. 284. 286. 289. 290.  
308. 384. 385. 424. 425. 465. 530. 531. 598.

Danzig: Dantzike, Danske, Danczk, 2. 15. 31.  
46. 53. 61. 65. 69—71. 73—77. 80. 83—85.  
92. 99. 108. 112. 114. 118—120. 122. 123. 130.  
143. 144. 146—148. 153. 155. 157. 158. 161—  
163. 165. 175. 178. 179. 181. 182. 203. 257.  
259—261. 263. 265—268. 276. 286—292. 295.  
296. 303. 308. 309. 311. 316. 322. 324. 325.  
328. 330. 337—341. 353. 366. 394—397. 399.  
400. 404. 405. 408. 411. 414. 421. 422. 425.  
431. 436. 438. 447—450. 452. 453. 457. 459.  
461—463. 465. 466. 471. 473. 477. 478. 480—  
485. 488—490. 493. 494. 497. 501—507. 509.  
510. 513—515. 521—523. 532. 533. 535. 537.  
541—543. 546. 553. 556. 557. 567—570. 576.  
582—586. 589. 590. 597—599.

Delenmarkt, 513.

Daveren s. Dover.

Deest s. Diest.

Delft, Niederlande, Südholland, 408. 421.

Delmenhorst, Grafschaft, 385.

—, Stadt, Oldenburg, 188. 382. 383. 386. 387.  
389. 393. 468. 470. 563.

Demmin, Preussen, Rgbz. Stettin, 294.

Dendermonde, Termonde, Belgien, Ostflandern:  
Denremonde, 295.

Deutschland: Dudesche lande, D. erde, D. nacie,  
Deutsche, 32. 44. 45. 62. 69. 92. 156. 168. 169.  
216. 223. 258. 285. 298. 330. 418. 534. 544.  
546. 550. 560; s. Allemagne, Allemania, Rö-  
misches Reich, Teutonici.

Dutzsche stede, 161.

Deventer, Niederlande, Overyssel, 9. 10. 74. 79.  
84. 94. 117. 118. 121. 123. 144. 145. 150—152.  
164. 167. 168. 170. 172—174. 188. 228. 233.  
237. 238. 261. 291. 293. 308. 310. 311. 322.  
323. 325. 336. 340. 341. 349. 351. 356. 366.  
370—376. 394—396. 398. 412. 434. 439. 450.  
471. 480. 529. 542. 585. 586. 600.

Sternen, 367.

Diest, Belgien, Brabant: Deest, 408.

Dinan, 4 myelen van s. Malox, Frankreich, Dep.  
Cotes du Nord, 509.



Dinant, Belgien, Prov. Namur: Dyanant, 73. 87. 93. 261. 280—283. 293. 297. 298. 340. 360. 400. 411—414. 418—420.  
 —, Englandfahrer von, 280. 282. 297.  
 Ditmarschen, Landschaft, Preussen, Holstein, 203. 563. 597.  
 Doesburg, Niederlande, Geldern, 118. 412. 415.  
 Dordrecht, Niederlande, Südholland, 357.  
 Dorpat, Bisthum, 461.  
 —, Stadt: Darpte, Tarbatum, 16. 17. 42—52. 96. 108. 110—113. 115. 153. 164. 254—257. 259. 291. 302. 303. 308. 310. 323. 332. 350. 353. 362. 396. 414. 415. 422. 423. 446. 459—462. 464. 537. 538. 540. 556.  
 Dortmund, Dorpmunde, 10. 73. 77. 118. 136. 142. 144. 150. 161. 164. 188. 212. 259. 261. 269—273. 291. 293. 308—310. 312. 322—324. 333. 341. 349. 356. 370—376. 396. 412. 569. 585. 586.  
 Dover, England, Gfsh. Kent: Daveren, 93. 199. 499.  
 Downs, the, Dünen und Untiefen der Ostküste von Kent: Dunese, Dwnisz, 499. 500. 513.  
 Dragör, Drakör, an der SO-Küste der Insel Amager im Sund, 121. 151. 222. 224. 227.  
 Druden, St., s. Trond, St.  
 Duerstede s. Wijk by Duurstede.  
 Duffel, Belgien, Antwerpen, 326. 440.  
 Duisburg, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 78. 85. 118. 119. 144. 145. 150. 164. 291. 292. 322. 323. 341. 365. 586.  
 Dülmen, Preussen, Rgbz. Münster: Dulmen 300.  
 Dünkirchen, Frankreich, Dep. Nord: Dunkerke, 149.  
 Dunese, Dwnisz s. Downs.

## E.

Edinburgh, 532.  
 Eggelsen s. Hoheneggelsen.  
 Eider, Fluss, 563.  
 Eiderfriesen s. Friesland.  
 Eiderstedt, Halbinsel an der W.Küste v. Schleswig, zw. der Eidermündung u. dem Meerbusen Heverström: Eyderstede, 563.  
 Einbek, Preussen, Lddr. Hildesheim: Embeke, Emeke, 21—28. 57. 63. 64. 116. 117. 141. 164. 291. 292. 308. 322. 323. 336. 427—430. 526. 527. 571—574.  
 Eisenach: Ysenacksche laken, 47. 256. 326.  
 Elbe: Elve, Elfe, Albea, 120. 148. 166. 309. 336. 351. 363. 385. 408. 409. 438. 442. 451. 464. 467. 485. 515. 522. 524. 551—553. 561—563. 576. 584. 597.  
 Elbing, 118. 119. 121. 143. 144. 146. 152. 155. 157. 158. 164. 266—268. 291. 292. 295. 303. 322. 324. 400. 422. 542. 586.  
 Elbogen, Ellenbagen s. Malmö.  
 Elburg, Niederlande, Geldern: Elborch 164. 322. 601.  
 Elfsborg, Schweden, Westergötland: Elvisborgh, 530.  
 Elleringhausen, Preussen, Rgbz. Arnberg: Elleringhausen, 97.  
 Emeke s. Einbek.  
 England: Engellant, Inghelant, Anglia, 28—32. 42. 45. 47. 48. 61—65. 69. 71—77. 80. 81. 83. 84—87. 90. 93—95. 118—126. 131. 138. 145. 148. 149. 154—158. 161. 163. 165. 166. 168. 170. 171. 178. 180. 182. 189—199. 201. 202. 211. 212. 214. 218. 228. 242. 254. 256. 259—270. 273. 274. 276. 278. 280—282. 285. 291. 293. 297. 298. 300. 303. 304. 308—311. 314. 316. 317. 325. 328—330. 339—343. 348. 349. 354—358. 360. 366. 370. 371. 373. 374. 377. 378. 384. 394—397. 399. 400. 404—406. 409. 411—414. 418—420. 431. 432. 435. 438. 440. 443. 446. 447. 449—454. 456. 465—467. 471—475. 477—480. 483—488. 493—495. 498—500. 502. 506. 508—514. 516. 518. 519. 521—523. 532. 533. 541. 542. 544—549. 555. 558. 560. 575—582. 584—589. 592. 594—596. 600. 601.  
 Englandfahrer s. Dinant.  
 Enkhuizen, Niederlande, Nordholland: Engkhusen, 129. 148. 294.  
 Erfurt: Erforde, 470. 574.  
 Erremode s. Arnhemuiden.

## F. V.

Fabewyk s. Fowey.  
 Falmouth, England, Gfsh. Cornwall: Valmude, 418.  
 Falsterbo, Schweden, Schonen: Valsterbode, 221—224. 227.  
 Varrelgraben, Oldenburg: Verlegraven, 389. 390. 392. 469.  
 Vechta, Oldenburg: tor Vechte, 137. 188.  
 Veere, Niederlande, Zeeland, auf der Insel Walcheren, 357. 399. 408. 464. 465. 482. 492—494. 496. 497. 503. 522. 553. 557.  
 Veerghat, Meeresarm zw. Nord-Beveland u. Walcheren, 439. 552.  
 Fellin, Livland: Vellyn, Velin, 108. 111. 153. 254. 255. 379—381.  
 Vilvorde, Belgien, Brabant: Vulfforen 408.  
 Finnland, 55. 100.  
 Flakkee (Over-), Niederl. Insel vor der Mündung der Maas, zw. Voorne und Schouwen: Flak, 371.  
 Flandern, Vlaminge, 9. 30. 45. 60. 89. 92. 109. 113. 119. 120. 144. 149. 152—155. 157. 166. 179. 180. 182. 197. 198. 228. 242. 256. 263. 264. 268. 273. 315. 317. 319. 325—327. 330. 334—337. 344—346. 354. 355. 357. 361. 362. 378. 394. 399. 400. 404. 405. 407—409. 421. 431—433. 439—443. 447. 454. 455. 463. 471—473. 476. 484. 505. 508. 517. 519. 540. 543. 548. 552. 555. 559. 562. 569. 584. 590.  
 —, die vier Lede von, 119. 120. 122. 147—149. 154. 164. 178—180. 361. 362. 424. 432. 440. 442. 447. 463. 550. 551.  
 Flensburg, Preussen, Rgbz. Schleswig, 472. 556.  
 Vlie, Einfahrt zw. Vlieland u. Ter-Schelling: Vle, 129. 148. 562.  
 Vlissingen, Niederlande, Zeeland, 279. 399.  
 Foderyngeland (Fiaedhrundaland, Schweden, Upland), 15.  
 Volradesbeke, 398.  
 Fongieres, Bretagne, 593.  
 Fore, Passage du Four, östl. v. d. Insel Ouessant, 499.  
 Fowey, England, Gfsh. Cornwall: Fabewyker, 500.  
 Frankfurt (a/M.), 239. 278. 332. 333. 446. 450. 471. 542.  
 Frankfurt (a/O.), Franckenforde, 23. 118. 120. 141. 145. 164. 291. 292. 322. 323.  
 Frankreich, Gallia, 1. 29. 70. 87. 88. 91. 119. 120. 127—129. 148. 170. 260. 263—266. 276. 284. 285. 298. 303. 308. 310. 366. 371. 378. 399. 404. 405. 440. 447. 457. 467. 483. 495. 498. 499. 502. 506. 507. 508. 518. 519. 523. 525. 532—534. 536. 541. 545. 560. 570. 576. 590. 591. 593. 594. 596.  
 Vreden, Preussen, Rgbz. Münster, 300.  
 Freiburg, an der unteren Elbe: Vryborch, 522.  
 Freie von Flandern, Franc de Bruges: land van den vryen, 131. 147.



Friedeburg, Preussen, Lddr. Aurich Vredeborg, 562.  
 Friesland, 433.  
 —, Nord-, Eider-, Schleswig, 382. 556. 563. 565. 566.  
 —, Ost-, 142. 261. 294. 310. 351. 398. 562.  
 —, West-, 371. 402. 410. 421. 431. 437. 440. 441. 443. 447. 481. 597. 599.  
 Friesoythe, Oldenburg: Frysoet, 300.  
 Vulfören s. Vilvorde.

## G.

Gallia s. Frankreich.  
 Gandavum s. Gent.  
 Gandersheim, Braunschweig: Gandersem, 116. 117. 429. 430. 528. 529.  
 Gardelegen, Preussen, Rgbz. Magdeburg, 21. 27. 59. Rathhaus, pretorium, 21.  
 Gasconne, ehem. Landschaft in Frankreich: Gaschonyen, 518. 519.  
 Gästrikland, Schweden, Upland: Gestrýngeland, 15.  
 Geldern, Herzogthum: Gelren, 156. 233. 234. 237. 315. 601.  
 Geldersche Städte, 117. 231. 232. 367. 410. 600. 601.  
 Gent, Gandavum, 9. 89. 131. 147. 149. 191. 261. 295. 357. 362. 423. 424. 447. 473. 492. 502. 541. 543. 544. 554. 558. 559. 562.  
 Genna: Gennes, 308.  
 Gesecke, Preussen, Rgbz. Arnberg: Gesike, 211. 213. 217.  
 Gestrýngeland s. Gästrikland.  
 Gjedsøer, Dänemark, Falster: Ghetzore, 6.  
 Goedereede, Goree, Niederlande, Südholland: Goderede, 294.  
 Goes, Niederlande, Zeeland, 421.  
 Goldberg, Meklenburg-Schwerin: Goltberch, 181.  
 Golde s. Gouda.  
 Goldenstede (Gadenstedt, Dorf, Preussen, Lddr. Hildesheim, südl. von Peine), 26.  
 Goldingen, Kurland, 254, 255.  
 Gollnow, Preussen, Rgbz. Stettin: Golnouw, 164. 291. 322.  
 Goltborch, ehem. Schl., Schweden, Westergötland, 208.  
 Goslar, 21—26. 57. 116. 164. 258. 291. 292. 308. 322. 323. 394. 427. 428. 430. 526. 527. 571—574.  
 Gotland, 99. 100. 107. 108. 112. 113. 132. 133. 187. 241. 249. 256. 258. 286. 288. 289. 303. 362. 363. 432. 539.  
 Göttingen: Gottinge, 1. 2. 21—28. 57. 63. 64. 79. 116—118. 139. 141. 145. 160. 164. 258. 259. 291. 307. 308. 322. 323. 336. 426—430. 526. 527. 529. 571—574.  
 Gottorf, Preussen, Schleswig: Gottorp, 85. 98. 101. 381.  
 Gouda, Ter Gouw, Niederlande, Südholland: Golde 408.  
 Govelde, bykant eyne kleyne mile weghe von Herford, 142.  
 Grabow, Meklenburg-Schwerin, 181.  
 Graudenz, Preussen, Rgbz. Marienwerder, 266.  
 Gravelingen, Frankreich, Dep. Nord: Grevelinghe, 149.  
 Greifswald: Griepeszwolde, 142. 148. 164. 259. 291. 294. 296. 322. 323. 412. 542. 553. 556.  
 Griepmühlen, Meklenburg-Schwerin, 5. 541.  
 Griepesche stede s. Pommersche Städte.  
 Groningen, 79. 118. 144. 150. 164. 290. 292. 322. 412. 439. 581.  
 Guylich s. Jülich.

## H.

Haag: Hagen, 128. 149. 238. 261. 294. 295. 341. 357. 371. 399. 408. 473.  
 Haarlem, 408. 421.  
 Haelst s. Aalst.  
 Halberstadt, 21—28. 57. 59. 60. 77. 164. 291. 292. 308. 322. 323. 427. 527. 571—575.  
 Halland, schwed. Landschaft: Halle, 132. 241. 249.  
 Halle a/S., 21—27. 59. 77. 116. 164. 291. 292. 307. 322. 324. 427. 429. 526. 527. 572—574.  
 Halmstad, Schweden, Halland: Helmstede, 97. 100—102. 104. 133. 168. 183.  
 Haltern, Preussen, Rgbz. Münster, 300.  
 Hamburg, 1—3. 5—8. 11. 13. 14. 17—20. 23. 28. 29. 31—33. 35—38. 40. 45. 48. 53. 59. 61—63. 65. 66. 68—70. 72. 76. 78. 85. 90. 92. 97. 98. 100. 102—105. 110. 118. 120. 121—123. 126. 129. 130. 137. 138. 142. 144. 147—152. 155—158. 160. 161. 164—168. 177. 180. 182. 183. 189. 203. 204. 206—210. 213—217. 220. 221. 227. 240. 242—245. 259. 261. 263. 265. 266. 275. 278. 279. 290. 291. 293—295. 300. 306—309. 313. 322. 323. 335—337. 340. 343. 345. 346. 349—351. 359. 360. 363. 364. 367. 379. 381—398. 400—403. 405—409. 411. 421. 423. 425. 426. 429. 431—434. 437—439. 447—449. 451. 457—459. 465. 467. 468. 470—472. 475. 476. 481. 483. 506. 507. 515. 516. 520. 522. 524. 528. 530. 532. 536. 540. 541. 546. 548—554. 558—567. 571. 572. 574—576. 578—586. 591. 594. 596—599.  
 Nikolaikirchspiel, 388. 563; Petrikirchspiel, 563; Jakobikirchspiel 563; closter to H. 583.  
 Hameln, Preussen, Lddr. Hannover, 140. 164. 291. 292. 322. 323. 574.  
 Hamm, Preussen, Rgbz. Arnberg, 271.  
 Hannover: Honoyver, 21. 22. 24—26. 57. 58. 63. 64. 164. 291. 292. 322. 324. 430. 536.  
 Harderwijk, Niederlande, Geldern, 118. 164. 439. 471. 601.  
 harderwijker laken, 175.  
 Harnseyparck, 6 mylen van London, 417.  
 Haselünne, Preussen, Lddr. Osnabrück, 300.  
 Hasselt, Niederlande, Overijssel, 601.  
 Hattem, Niederlande, Geldern, 601.  
 Heiligenhafen, Preussen, a. d. Ostküste von Holstein, gegenüber der Insel Fehmarn 3—5.  
 Heiligenstadt, Preussen, Rgbz. Erfurt: Helgenstadt, 575.  
 Heynetungheren s. Tongern.  
 Heyszand s. Ouessant.  
 Helmstede s. Halmstad.  
 Helmstedt, Braunschweig, Helmstede, Helme-  
 stidde, 22—26. 57. 80. 164. 261. 262. 291. 292. 322. 427. 429. 528. 573. 574.  
 Helsingborg, Schweden, Malmohusläu, gegenüber Helsingör, 56. 210.  
 Helsingaland, schwed. Landschaft: Helsingelandt, 15.  
 Helsingör, Dänemark, Seeland: Helsingore, Hel-  
 schenore 72. 568—570.  
 Herford, Preussen, Rgbz. Minden, 69. 77. 79. 136. 141. 142. 164. 291. 292. 308. 322—324. 336. 527. 586.  
 Herzogenbusch, Niederlande, Nordbrabant: sHertogenbussche, de Busscheners 357. 408. 433. 439. 476. 555.  
 Hesdin, castrum Hisdunense, Frankreich, Dep. Pas de Calais, 316. 317. 377.  
 Hessen, Landgrafschaft, 47. 136. 141.  
 Hildesheim, Bisthum, 116. 430. 526. 528. 542. 571—575.  
 —, Stadt: Hildensem, 1. 21—28. 57—60. 63. 64.



116. 117. 141. 164. 176. 189. 258. 291. 292.  
307. 308. 322. 323. 336. 367. 393. 394. 426—  
430. 526—529. 532. 571—575.
- Hoheneggelsen, Preussen, Lddr. Hildesheim, an  
der Strasse von Braunschweig n. Hildesheim:  
Eggelsen, 116.
- Holderness, an der Mündung des Humber, 415.
- Holland, 11. 30. 89. 108. 112. 119—121. 127.  
128. 130. 137. 138. 147—149. 158. 166. 169.  
180. 197. 229—232. 235. 240. 243. 254. 255.  
261. 262. 309. 310. 326. 328. 335—337. 341.  
348. 350. 357. 370. 371. 378. 398—400. 403.  
404. 406—408. 410. 421. 423. 431—434. 437—  
441. 443. 445—447. 449—455. 457. 458. 463.  
464. 466. 470. 471. 475—477. 481. 486. 518.  
519. 541—543. 550. 551. 553. 555—557. 561.  
569. 576. 590. 594.
- Holländische Städte, 70. 91. 126. 128—130.
- Holm s. Stockholm.
- Holstein, Grafschaft, 5. 80. 98. 203. 207—209.  
214. 215. 217. 221. 240. 308. 320. 339. 382.  
385. 448. 465. 563. 565. 598.
- Honfleur, Frankreich, Dep. Calvados, an der  
Mündung der Seine: Honnefleu, Honnfleur,  
285. 286. 447.
- Hoorn, Niederlande, Nordholland: Hoern, Horne,  
129. 148. 294. 357.
- Hoveden, de, Strasse von Calais, 484. 496. 499.  
517.
- Höxter, Preussen, Rgbz. Minden: Höxer, 430.  
575.
- Hoya, Grafschaft, 141.
- Huchtingen, Dorf, Bremen, 389. 390. 392.
- Hull, Kingston upon Hull, England, Grafschaft  
York, 95.
- Humber, Fluss, England: Hummer, Homber, 399.  
415.
- Hunte, Nebenfluss der Weser, 382.
- Husum, Preussen, Rgbz. Schleswig, 383. 385—  
387. 551. 556. 563. 566.
- Huy, Belgien, Prov. Lüttich: Huwy, Huyen, 280—  
283. 400. 412—414. 419.
- I. J. Y.**
- Iburg, Preussen, Lddr. Osnabrück: Yborch, 188.
- Yerseke, Niederlande, Zeeland, auf der Insel  
Zuid-Beveland: Jeseckerorde, 149.
- Jeveswyk s. Ipswich.
- York, England: Jorck 415.
- Ypern, Ypersche laken, 47. 131. 147. 153. 256.  
357.
- Ipswich, England, Gfisch. Suffolk: Jevswyck, 87.
- Isenack s. Eisenach.
- Island: Ysland, 69. 71. 85.
- Ystad, Schweden, Malmohuslän: (Ustede) Uth-  
steder wyck, 524.
- Itzehoe, Preussen, Holstein: Ytzeho, 382. 551.  
561. 562.
- Jülich, Herzogthum: Guylich, 238.
- Jütland: Jwtdland, 491. 568. 570.
- K. vgl. C.**
- Kakyt s. le Conquet.
- Calais: Kalys, Kalisz, Calles, 95. 149. 190. 199.  
308. 366. 409. 544. 577. 578. 580. 582.
- Kalbe, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Calve, 27.
- Kalmar, 16. 54. 103—108. 175. 184. 185. 202—  
205. 208—210. 242. 424. 426. 529—531. 567—  
569.
- Kalmarssund, 224.
- Kammin, Bisthum, 139.
- Kampen, 9. 74. 79. 84. 117. 118. 144. 150.
164. 169. 170. 172—174. 188. 237. 291. 292.  
322. 323. 326. 340. 412. 433. 434. 439. 448.  
464. 465. 471. 477. 480. 481. 536. 550. 553.  
556. 557. 566. 567. 590. 600. 601.
- Kanal, der, oder La Manche: Canneel 260. 500.
- Kenilworth, England, Gfisch. Warwick: Kylling-  
worth castel, 416.
- Kent, Gfisch. in England, 417.
- Kiel, 80. 97. 142. 164. 187. 203. 208. 217. 240  
(stad. slot unde all de vogedye) 261. 262. 291.  
292. 308. 324. 472. 475.
- Kyllingworth s. Kenilworth.
- Cleyszdwnen, die Rade de Camaret, 2 Meil. sö.  
von Port S. Mathieu, 499. 508. 509.
- Kleve, Herzogthum, 85. 232. 234.
- Klevische Städte, 410.
- Kokenhusen, Livland, a. d. Düna, 108. 111. 153.
- Kolberg, 96. 113. 115. 135. 139. 140. 164. 254.  
256. 257. 291. 292. 296. 308. 310. 322. 323.  
348. 412. 586.
- Colchester, England, Gfisch. Essex: Colcister,  
365. 417. S. Johannskirche, 417.
- Kolding, Dänemark, Jütland, 4.
- Coldingen, Preussen, Lddr. Hannover, an der  
Leine: Kollinge, an der, Koldinge, 527.
- Colmen s. Kulm.
- Köln, Erzstift, 211. 213.
- , Stadt: Collen, Coelne, 9—11. 28. 29. 32. 61.  
64—66. 68—70. 73. 74. 76. 78. 80. 81. 83. 85.  
86. 89—92. 94. 95. 118. 119. 122—125. 137.  
139. 159. 164. 174. 189. 199—202. 211. 212.  
227—235. 237—239. 259—262. 273—275. 278.  
279. 291—293. 295. 298. 302—305. 308—312.  
315. 317—319. 322. 341—347. 349. 355. 356.  
361. 364. 365. 370—378. 394. 396. 400. 405.  
409. 410. 412. 415. 431. 432. 434—436. 440.  
449. 452. 459. 463. 466. 467. 472—475. 477.  
478. 480. 493. 494. 575. 576.
- Rathhaus, 124 (palacium nostrum) 377.
- Köln: Coln an der Sprewe, 187. 597; s. Berlin.
- Conflans, Frankreich, Dep. Seine et Oise, an der  
Seine, 2.
- Königsberg: Konigesberge, 46. 118. 119. 144.  
147. 157—159. 164. 291. 292. 295. 303. 308.  
309. 322—324 (dre stede). 325. 328. 330. 337.  
338. 341. 414. 586. 598. 599.
- le Conquet, Klippe u. Hafen nördl. von S. Mat-  
thieu: Kakyt, 499. 509.
- Kopenhagen: Copenhaven, 8. 12. 16. 19. 56. 100.  
105—107. 119. 120. 127—132. 134. 141. 147.  
162. 185. 186. 203. 207—210. 213—215. 220—  
222. 224—227. 240. 288. 289. 425. 533. 534.  
567—570.
- Bischofshof 215. — U. L. Fr. Kirche 216. —  
S. Nikolaikirche 217. 221. — Monnekenkl. 217.  
218. 220. — Staleshof 216. — Kgl. Burg 217.  
218. 220. 568.
- Cornwall, Gfisch. in England: Cornwal 418.
- Koesfeld, Preussen, Rgbz. Münster: Cosvelde,  
300. 586.
- Köslin, Preussen, Pommern: Cosselin, 586.
- Coventry, England, Gfisch. Warwick: Coventre,  
416. 417.
- Krakau, 164. 266—268. 291. 311. 322. 324. 586.
- Krivitz, Meklenburg-Schwerin: Krivitz, 180. 181.
- Kulm, Preussen, Rgbz. Marienwerder: Colmen,  
164. 266.
- L.**
- Lafferde, Dorf, Preussen, Lddr. Hildesheim, Kr.  
Peine, 117. 528. 529.
- Lammespringe, Lamspringe, Flck., Preussen,  
Lddr. Hildesheim, Kr. Marienburg, 116. 429.



- Landskrona, Schweden, Schonen: Landeskrone, 222. 225.
- Lauenburg, an der Elbe: Lowemborch, Lovenborg, 316. 449.
- Leiden, Leyden, Niederlande, Südholland, 128. 261. 294. 295. 357. 408. 421. 446.
- Leipzig: Lypczk, 448.
- Lemgo, Lippe, 77. 79. 136. 141. 164. 213. 291. 292. 322. 324. 527. 586.
- Lemsal, Livland: Lemzel, 350.
- Lettouwen s. Lithauen.
- Lichtenberg, Braunschweig, Kr. Wolfenbüttel: Lechtenberge, 117.
- Lier, Belgien, Prov. Antwerpen: Lyre, 408.
- Lille: Riisele, 10. 276.
- Lillö, Lütllö, Schweden, Schonen, 20. 102.
- Linden, Lynden s. Lynn-Regis.
- Lippe, Herrschaft, 136. 211. 213. 312.
- Lippstadt, Preussen, Rgbz. Arnsberg: stad tor Lippe, 211—213. 312.
- Lypczk s. Leipzig.
- Lissabon, 224.
- Lithauen: Lettouwen, 330.
- Lütllö s. Lillö.
- Livland: Liifland, Liffland, 43. 60. 98. 101. 109. 114. 115. 153. 254. 256. 261. 315. 325—328. 330. 332. 334. 338. 350. 351. 363. 438. 439. 442. 446. 459. 464. 481. 537. 540. 549. 552—554. 557. 597.
- Livländische Städte, Liiflandessche stede, 16. 37. 42—45. 48. 50. 110. 113. 115. 153. 255—257. 291. 302. 309. 310. 322. 335. 337. 340. 353. 354. 380. 400. 408. 410. 411. 439. 446. 462. 537. 539. 543. 553. 556. 557. 561.
- Lödöse, Schweden, Westergötland: Ludehusen, 16.
- Loen, Gfösch., zum Bisthum Lüttich gehörig, 89.
- Lombardei: Lombardyen, Lumbart, 483. 498. 510.
- London, Lundonia, 63. 70. 72—76. 80. 85. 90. 93. 95. 124—126. 168. 199—201. 211. 285. 297. 310. 311. 343. 364. 365. 371. 378. 399. 409. 410. 415—418. 435. 475. 493. 511. 582.
- Stahlhof, Hof des Deutschen Kfm. 71. 73.
90. 91. 93. 123. 200. 467; Gildhalla Theutonorum, 201. 202. 378. 435. 475; dat vinkenbur auf dem Hofe, 71; Bretstrete, 90; Cheep, 416; Ludgate, 73. 123; S. Paulskirche 399. 416. 418; S. Johansfeld, 417; Smedefeld, 417; Sternkammer, 90; Tower, Tour, 95. 371. 416. 417.
- , der deutsche Kfm. zu, in England, 28—32. 59. 61—65. 69—72. 74. 76—78. 80—83. 85. 90. 92—95. 118—121. 123. 125—127. 129. 130. 138. 140. 142. 144. 145. 154. 155. 161. 166. 173. 174. 178. 179. 182. 190. 195. 212. 253. 259. 262. 266. 291. 308. 310. 311. 323. 341. 342. 347. 356. 364—366. 400. 596.
- Löwen, Belgien, Prov. Brabant: Loven, 357.
- Lübeck, 1—9. 11—24. 28. 30—33. 35. 37—40. 42. 43. 45—50. 54. 56. 57. 59—66. 68—72. 74—77. 80—83. 85. 91. 92. 94. 96—105. 107. 108. 110—123. 125—127. 130—144. 146—148. 150—165. 167. 169—172. 174—177. 180—187. 189. 192. 197. 202—217. 219—221. 223—225. 227. 228. 235. 236. 240—245. 253—259. 261—263. 265—270. 273—275. 277. 279. 280. 282. 286—288. 290—312. 314—317. 321—326. 328. 330—332. 334. 336. 337. 340—342. 344. 346—349. 352—357. 359. 360. 362—364. 367—376. 379—398. 400—408. 411. 412. 414. 415. 419—425. 429. 431—434. 436—440. 444—446. 448—463. 465. 467. 468. 470—473. 475—484. 487. 493. 502. 506. 507. 510. 511. 514. 515. 517. 520. 521. 523—526. 528—530. 532—537. 539—550. 552—567. 570—572. 574—577. 579. 584—589. 591—593. 596—601.
- Lübeck, Rathhaus, 144. 158. 244. 246. 291. 382. 407; Burgkloster, 7; Katharinenkirche, 162; Wandhaus, 462; Nowgorodfahrer, 17; Flandernfahrer, 562.
- Lüneburg, 1—4. 21. 23. 24. 27. 33. 35—38. 40. 45. 48. 60. 66. 68. 97. 98. 100. 102. 104. 110. 116. 118. 120. 122. 134. 135. 137. 144. 146. 147. 150. 157. 164. 165. 177. 180. 187. 189. 204. 206. 208—210. 215. 240. 242. 244. 247. 259. 275. 291. 293. 295. 307. 308. 319. 322—324. 345. 363. 379. 394. 397. 398. 400. 402. 406. 407. 421. 422. 425. 428. 429. 431. 432. 437. 446. 448. 458. 465. 466. 471. 475. 477. 530. 536. 540. 541. 548. 553. 558. 561—563. 567. 571. 572. 574. 575. 596—600.
- Ludehusen s. Lödöse.
- Ludeke s. Lüttich.
- Lüdershausen, Preussen, Lddr. Lüneburg: vere to Lüdershusen, 429. 528.
- Lupitz, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Luptze, 598.
- Lutter (am Barenberge), Braunschweig, Kr. Gandersheim, 430. 527. 528. 573.
- Lüttich: Ludeke, Luytghé.
- , Bisthum, 89. 280. 400. 413.
- , Stadt, 87—89. 91.
- Lynn-Regis, England, Gfösch. Norfolk: Lynn, Linden, 85. 95. 371.

## M.

- Maas, Fluss: Mase, Maese, 89. 238.
- Mædhalpadha, schwedische Landschaft: Medelpate, 15.
- Mälarsee, Schweden, Nyköping: Meler, 205.
- Magdeburg, Meydeborch, 21—28. 57. 59. 60. 63. 64. 70. 77. 78. 116—118. 145. 160. 259. 261. 291. 292. 307. 308. 322. 324. 347. 363. 364. 367. 412. 427. 429. 432. 439. 446. 448. 449. 526—529. 552. 571—575.
- Magdeburger, Meyborger, Städte, 26.
- Mähren, 267.
- Malmö, Schweden, Schonen: Mellnabagen, Ellenbagen, Elbogen, 214. 217—222. 294.
- Malo, St., Frankreich, Dep. Ille et Vilaine: s. Malox, 509.
- Mante Herri s. Monthéry.
- Marienburg, Preussen, Rgbz. Danzig, 324.
- Mark, de Marke s. Brandenburg.
- Märkische (brandenburgische) Städte: Markesche stede, 22. 23. 59. 61. 65. 307. 311. 363. 364. 412. 541; s. Altmärkische Städte.
- Mark, Grafschaft, 85.
- Märkische Städte, 238. 239.
- Marketoldendorp s. Oldendorf.
- Marsdiep, Meerenge zw. Texel u. Nordholland: Marsdiffe, 371.
- Mathewshuk, sunte, Vorgebirge S. Mathieu a. d. SW.Küste der Bretagne, westl. Spitze des Eingangs nach Brest, 499.
- Mecheln, 338. 408. 438. 445.
- Medelpate s. Mædhalpadha.
- Meinersen, Preussen, Lddr. Lüneburg, Kr. Gifhorn: Meynerszen, 117.
- Mekelnburg, Herzogthum, 448. 541.
- Mekelnburgische Städte, 122. 260.
- Meler s. Mälarsee.
- Memel, Preussen, Rgbz. Königsberg, 15. 17. 181. 477. 482.
- Meppen, Preussen, Lddr. Osnabrück, 300.
- Michel, St., s. Michaelis, Frankreich, im ehem. Herzogthum Bar, 277. 278.
- Middelburg, Niederlande, Zeeland, 278—280. 338. 357. 408. 412. 421. 464. 496.
- Minden, Bisthum, 77. 119. 141. 398. 526.



Minden, Stadt, 79. 141. 142. 164. 291. 292. 322. 586.  
 Mittelsand, Untiefe vor Sluis, 524.  
 Mölln, Preussen, Lauenburg: Mollne, 1. 2. 4. 66. 68. 426. 449. 562. 575.  
 Moen, dän. Insel: Mone, 224.  
 Monnikendam, Niederlande, Nordholland, 357. 408.  
 Monthéry, Frankreich, Dep. Seine et Oise: Mante Herri, 87.  
 Morinensis diocesis, 593.  
 Moskau, 537.  
 Münster, Bisthum, 122. 136. 137. 156. 269. 306. 426.  
 —, Stadt: Munster, Monster, 10. 73. 79. 94. 118. 136. 144. 164. 188. 211. 212. 269—273. 291. 292. 322. 324. 374. 412. 548. 585. 586.

## N.

Naarden, Niederlande, Nordholland: Neerden, 408.  
 Nerdesche laken, 175.  
 Nahuss s. Ahaus.  
 Namur: Namen, 318.  
 Narwa, Estland: Nerwe, 46. 47. 49. 51. 114. 153. 263. 325. 326. 353. 380. 381. 411. 423. 459. 461—463. 537.  
 Neuenhaus, Preussen, Lddr. Osnabrück, an der Dinkel: Nyenhuys, 374.  
 Neumark, Nyemark, 23.  
 Neumünster, Preussen, Holstein: Nigenmonster, 385. 448.  
 Neuss, Preussen, Rgbz. Düsseldorf, 426.  
 Neustadt, Meklenburg-Schwerin: Niestad, 181. 598.  
 Nawa, Fluss: Nu, 46. 49. 114. 153. 353. 539. 540.  
 Newcastle, England, Northumberland: Nycastell, 95.  
 Nyenhuys s. Neuenhaus.  
 Niemark s. Neumark.  
 Nigenmonster s. Neumünster.  
 Niestad s. Neustadt.  
 Nieuport, Nieuwpoort, Belgien, Westflandern: Nienporten, 149. 473. 517.  
 Nimwegen: Nymegen, Novimagum, 9. 10. 64. 73. 78. 94. 118. 121. 143—145. 150. 151. 164. 168. 188. 228. 230. 233. 235. 291—293. 322. 323. 325. 340. 343. 344. 346. 396. 400. 411. 412. 471. 585. 586. 600. 601.  
 Nyslott, Russland, Finnland: Nyenslotte, 44.  
 Nordfahrer (zu Bergen): Noerderwaers, 169.  
 Nordsee, 260; s. Britannicum mare, Westertsee.  
 Norfolk, Gfsh., England: Nortfolck, 399. 416.  
 Normandie: Normedien, 1. 2. 285. 308.  
 Normans s. Norwegen.  
 Norrbotten, schwed. Landschaft: Norderbödtem (Norrabotn), 15.  
 Norssund s. Sund.  
 Northheim, Preussen, Lddr. Hildesheim: Northem, 21. 22. 24—26. 57. 117. 139. 258. 291. 322. 323. 369. 427—430. 526. 527. 571—574.  
 Norwegen, Normans, 95. 154. 170. 171. 173. 174. 205. 240. 243. 253. 331. 384. 385. 403. 593. 594. 596. s. Nordfahrer.  
 Norwegische scheren, 531.  
 Novimagum s. Nimwegen.  
 Nothow, in Norwegen?, 240.  
 Nowgorod: Nougarden, 42—47. 49—52. 96. 108. 112—114. 121. 153. 254—256. 263. 303. 310. 311. 325. 327. 330. 353. 354. 363. 380. 400. 459—463. 537—540.  
 Die deutschen Höfe, 46. 47. 112. 380; der Gotenhof, 42. 48. 108. 112; deutsche Kirche, 96. 112. 153.

Nowgorod, der deutsche Kfm. zu, 37. 42—44. 46—49. 51. 96. 112. 114. 153. 253. 262. 379. 537. 539. 540.  
 Nowgorodfahrer s. Lübeck.  
 Nu s. Nawa.  
 Nürnberg: Nuremberg, Norenberg, 23. 140. 147. 363. 450. 542.  
 Nyland, russ. Gouv. in Finnland: Nulandesche [scheren], 181.

## O.

Oedelum, Preussen, Lddr. Hildesheim: Odelem, 27.  
 Oeland, schwed. Insel, 16. 203. 222.  
 Oersund s. Sund.  
 Oesel, russ. Insel: Oesele, 203.  
 Olborgh s. Aalborg.  
 Oldenburg, Grafschaft, 597.  
 —, Stadt, 188. 360. 383. 384. 386. 391. 402.  
 Oldendorf, Markoldendorf, Preussen, Lddr. Hildesheim, an der Ilme: Marketoldendorp, 57.  
 Oldeslo, Preussen, Holstein: Odeslo 52. 53. 56. 60. 97. 101—104. 465. 471. 561.  
 Ommen, Niederlande, Overijssel: Ummen, 601.  
 Opslo, Norwegen, j. Vorstadt von Christiania: Anslø, 213. 216.  
 Ornemude s. Arnemuiden.  
 Osnabrück: Osenbrugge, 78. 118. 136. 143. 164. 188. 212. 269—273. 291. 292. 322. 323. 412. 468. 586.  
 Ostende, Belgien, Westflandern, 359.  
 Osterlinge, Ostrelins, 260. 278. 282. 293—295. 308. 371. 399. 412. 423. 424. 508. 517. 566.  
 Ostersche stede, civitates Orientales, 62. 65. 123. 351. 354. 474. 554 (O. beer). 590.  
 Ostland, Oestland, 172. 335. 442. 473. 519. 567.  
 Ostsee, Ostersee, 60. 134. 164. 176. 209. 240. 260. 288. 398. 442. 460. 534. 597.  
 Ostseestädte, civitates maritime, 28. 181. 532.  
 Ouessant, Insel an der Westküste der Bretagne: Heyszand, 499.  
 Overelwesche stede, 122. 145. 157. 189.  
 Overheidesche stede, 1. 145. 157. 189. 369. 477.  
 Overlendegeste (oberdeutsche) stede, 532.

## P.

Paderborn, Bisthum, 575.  
 —, Stadt: Palborn, 77. 136. 164. 291. 322. 586.  
 Parchim, Meklenburg-Schwerin, 180. 181.  
 Peine, Preussen, Lddr. Hildesheim, 428. 529. 598.  
 Pernau, Livland, 16. 108. 110. 111. 153. 254. 255. 257. 258. 332. 337. 414. 464. 465.  
 Peronne, Frankreich, Dep. Somme, 87. 88.  
 Plau, Meklenburg-Schwerin: Plawe, 5. 22.  
 Plesschow s. Pskow.  
 Plymouth, England, Gfsh. Devon: Ploymode, 499.  
 Poitou, Landschaft in Frankreich: Poytow(wein), 492.  
 Portugal, 308. 483.  
 Polen, 83. 119. 163. 182. 264. 330. 394. 395. 422.  
 Pommerellische Städte, 266.  
 Pommern, 22. 70. 105. 119. 147. 261. 337. 541.  
 Pommersche Städte, 2 (gripesche stede) 135. 157. 260. 408.  
 Pordewes s. Bordeaux.  
 Posen: Posenouw, 48.  
 Preussen, 13. 48. 65. 69. 83. 84. 144. 158. 205. 309. 330. 334. 338. 351. 421. 422. 438. 442. 481. 537. 549. 552. 593. 594. 596.  
 —, polnisch, 15. 259. 395.  
 Preussische Städte, 147. 164. 260. 295. 337. 400. 408. 410. 541. 543. 561. 586.



Pskow, Pleskau, Russland: Plesschouw, 325. 460. 462. 537.  
Putzig, Preussen, Rgbz. Danzig, 290.

## Q.

Quedlinburg: Quedelingborch, 21. 24—26. 57. 164. 291. 322.  
Quernhameln, 575; s. Hameln.

## R.

Rasaborg, ehem. Schloss in Nyland, Finnland: Razeborgh, Razeborg, 181. 186.  
Ravensberg, Herrschaft, 269.  
Ravenspur, an der Mündung des Humber, 399.  
Regensburg: Reynsberch, 27. 427. 429. 430. 480. 493.  
Reiche, die (drei skandinavischen), de riike, 4. 8. 12. 339. 567. 599. 600.  
Reinfeld, Preussen, Holstein: Reinevelde, 575. 599.  
Remunde s. Roermonde.  
Rendsburg, Preussen, Holstein: Rendesborch, 320.  
Rene s. Rheine.  
Rennes, Erzbisthum: Redensis diocesis, 593.  
Reval, 16. 17. 42—52. 85. 96. 100. 101. 108. 110—115. 153. 163. 164. 253—261. 291. 302—304. 306—310. 323. 330. 332. 337. 339. 353. 354. 362. 363. 379—381. 396. 406. 411. 414. 422. 423. 446. 459—464. 482. 537—540. 543. 552. 554. 556.  
Reveshol, Einfahrt in den Hafen von Kopenhagen, 425.  
Rhein, Fluss: Ryne, 68. 212. 367.  
Rheine, Preussen, Rgbz. Münster, an der Ems: Rene, 273. 300.  
Ribenborgh, ehem. Schloss a. d. Elbe bei Bergedorf: Ripenburg, 4. 562.  
Ribnitz, Meklenburg-Schwerin, 97.  
Riga, 16. 17. 42—44. 46—52. 101. 108. 109. 111—115. 153. 164. 203. 254—259. 291. 302—304. 308. 310. 323. 332. 337. 338. 348. 351—353. 362. 363. 378. 379. 396. 405. 406. 414. 422. 446. 459—462. 464. 465. 477. 482. 537. 538. 543. 554. 556. 557. 598.  
Peterskirche, 44.  
Ringstadhaholm, Schweden, Östergötland: Ringstedehalm, 290.  
Rysele s. Lille.  
Rönneby, Schweden, Blekingen: Rottenbu, 175.  
Roden, (Roslagen), schwed. Landschaft, 15.  
Roermonde, Holland, Limburg: Remunde, 164. 322.  
Rom, 3. 7. 491. 526.  
Römisches Reich, dat hilge Romessche rike, 23. 202. 282. 344. 561. 591; s. Deutschland.  
Ronneburg, Livland, Schloss des EB. von Riga: Rouneborgh, 44.  
Rostock, 2—8. 11. 12. 15—21. 28. 31. 54. 56. 57. 61. 65. 70. 96—98. 100—105. 107. 118—120. 131. 134—136. 143. 146. 147. 150. 151. 159. 161. 164. 168. 175. 180. 187. 202. 204. 206. 210. 213—216. 220. 223. 224. 226. 227. 240. 242. 244. 245. 259. 261. 262. 275. 291. 295. 296. 308. 310. 315. 316. 321. 322. 337. 349. 350. 368. 369. 379. 397. 398. 400. 406. 407. 411. 426. 431. 432. 437. 465. 471. 475. 476. 530—532. 534. 535. 540. 542. 548. 558. 561. 563. 564. 572. 574. 598.  
Rottenbu s. Rönneby.  
Rotterdam, 421.  
Rouen: Rouwan, 286.  
Rügenwalde, Preussen, Rgbz. Köslin: Rugewolt, 322. 412. 586.

Hauserecse II. Abth. 6. Bd.

Ruppin, Neu-, Preussen, Rgbz. Potsdam, 597. 598.  
Russland, Russen, 37. 42—45. 47—49. 51. 108—111. 113. 153. 163. 254. 256. 258. 263. 273. 309. 325—327. 379. 537. 539.  
Rüstringen, Landschaft, Oldenburg, 597.  
Rüthen, Preussen, Rgbz. Arnberg: Ruden, 211.

## S. Z.

Sachsen (-Lauenburg), Herzogthum, 448.  
Sächsische Städte: Sassechschen stede, 1. 21. 23. 26. 57. 59. 61. 65. 116. 117. 189. 259. 307. 367. 368. 396. 405. 412. 426. 427. 439. 446. 527. 528. 562. 571. 573.  
Salzdetfurt, Preussen, Lddr. Hildesheim: Solte to Detferde, 574.  
Salzwedel, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Soltwedel, 4. 22. 59. 164. 291. 324. 412.  
Sandwich, England, Gfisch. Kent: Santwick, 513.  
Zarow, Groten-Zarow (Zierow, Meklenburg-Schwerin, Amt Grevismühlen?), 3. 4.  
Schagen, Schaven s. Skagen.  
Schaumburg, Grafschaft, 119. 398. 426. 526.  
Schiedam, Niederlande, Südolland: Schedamme, 294. 408.  
Schitland, 371; s. Schottland.  
Schivelbein, Preussen, Rgbz. Köslin, 139.  
Schlesien, 267.  
Schleswig, Herzogthum, 207. 208. 217. 320. 339. 565.  
—, Stadt, 207.  
Schleswig-Holstein, 202. 213. 216. 382. 597. 599.  
Schlutup, Dorf, Lübeck, a. d. Trave: Schluckup, 3. 5—7.  
Schonen, Schonow, 13. 20. 52. 119. 121. 140. 147. 151. 160. 169. 176. 214. 216. 224. 241. 249. 261. 294.  
Schonenfahrt, Schonreyse, 11. 12. 146. 167. 210. 223.  
Dutsche erde uppe, 214. 223.  
Schonor s. Skanör.  
Schottland, 198. 260. 284. 303. 370. 371. 384. 532. 533.  
Schuttenysse, in Norwegen?, 240.  
Schwaben: Swoben, 140.  
Schweden, Swecia, 13. 15. 16. 52—55. 60. 69. 83. 97—100. 103. 105—107. 119. 122. 131. 132. 134. 163. 182—185. 187. 202. 203. 205. 206. 208. 209. 214—217. 220. 240. 241. 244. 247. 249—253. 260. 267. 286—289. 308. 309. 321. 334. 385. 398. 402. 424—426. 438. 465—467. 476. 477. 529—531. 537. 565. 597.  
Schwedische scheren, 424.  
Schwerin: Swerin, 6. 180. 181. 564. 598.  
Schwinge, Nebenfluss der Elbe, Preussen, Lddr. Stade: Swinghe, 553.  
Zeeland, Niederlande: Seelant, 11. 30. 74. 130. 137. 138. 147. 149. 164. 180. 197. 229—232. 235. 260. 264. 278. 315. 326. 336. 337. 357. 371. 378. 399. 407. 408. 410. 415. 421. 431. 434. 437—441. 443. 445. 447. 452. 454. 463—465 (Zewesche recht) 471—473. 481. 484. 486. 496. 508. 518. 543. 550. 552. 553. 555. 557. 569. 590.  
Segeberg, Preussen, Holstein, 5. 98. 101. 203. 206. 207. 209. 210. 240. 243. 244. 309. 319. 321. 379. 381—386. 390—393. 398. 401. 402. 467. 469. 475. 476. 567. 599.  
—, Kloster zu, 207.  
Seine, Fluss, 308. 370.  
Zeuteland, auf der Insel Walcheren, 371.  
Zierixee, Niederlande, Zeeland: Syrikezee, 294. 357. 421.  
Siersse, Dorf, an der Strasse von Braunschweig nach Peine: de Sydersse vorde, 26.



- Silvitzborg s. Sölvesborg.  
 Skagen, Dänemark, Jütland: Schagen, Schaven, 95. 532.  
 Skandinavische Reiche, 121. 260. 425; s. Reiche.  
 Skanör, Schweden, Schonen: Schonor, 224.  
 Zittau, Sachsen, Kr. Bautzen: Sittouwesche laken, 326.  
 Slavonicae, Slavicales civitates s. Wendische Städte.  
 Sluis: Sluis, F. Escluse, 87. 149. 261. 295. 308. 359. 362. 423. 424. 467. 488. 491. 501—505. 509. 510. 513—520. 522—525. 569.  
 Smaland, schwed. Landschaft, 132.  
 Söderköping, Schweden, Linköping-län: Suderköping, 203. 530—533.  
 Sölvesborg, Schweden, Blekingen: Silvitzborg, 20. 53. 54.  
 Soest, 64. 71. 77. 80. 118. 136. 137. 143. 164. 211—213. 261. 262. 268—271. 291. 292. 308. 310—312. 322. 324. 341. 349. 353. 356. 363. 370—376. 396. 412. 586. 596.  
 Söldin, Preussen, Rgbz. Frankfurt, 22.  
 Sollingk, Waldgebirge, theils in der Prov. Hannover, theils in Braunschweig: Solingk, 529.  
 Solite zu Detferde s. Salzdettfurt.  
 Soltwedel s. Salzwedel.  
 Sonderburg, Schleswig, auf der Insel Alsen: Sunderborg, 207.  
 Sorge, Nebenfluss der Eider, in Schleswig: Sorke, 320.  
 Spaarndam, Niederlande, Nordholland: Spar-damme, 149.  
 Spanien, 198. 308. 400. 424. 447. 483. 486. 487. 496. 498. 541. 555. 560.  
 Spoelderberch (Niederlande, Overijssel, Spoolde in Zwollerkerspel), 601.  
 Stade, 28. 80. 118. 120. 143. 145. 164. 168. 259. 290. 291. 293. 308. 322. 323. 340. 381. 389. 390. 392. 393. 396—398. 402. 406. 407. 412. 433. 458. 468—470. 540. 548. 553. 556. 586.  
 Ståkeborg, Stegeborg, Schweden, Östergötland, 424.  
 Ståkeholm, Schweden, Smaland: Stekehalm slot, 290.  
 Stapelholm, Landschaft, Preussen, Rgbz. u. Kr. Schleswig, r. an der Eider, 563.  
 Stargard, Neu-, Preussen, Rgbz. Stettin: Nienstargard, 164. 291. 292. 308. 322. 323. 412.  
 Stavoren, Niederlande, Friesland, 164. 322. 601.  
 Stendal, 22—24. 26. 27. 59. 63. 118. 137. 145. 160. 164. 177. 209. 291. 292. 307. 308. 322—324. 364. 396—398. 407. 412. 427.  
 Sternberg, Meklenburg-Schwerin: Sterneberch, 180. 181.  
 Stettin, Olden-Stettin, 22. 23. 118. 121. 122. 143. 146. 151. 152. 157. 164. 167. 177. 187. 222. 223. 259. 261. 291. 294. 322. 323. 412.  
 Stockholm, Stocksholm, Holm, 13. 52—56. 98—100. 132. 133. 183. 184. 203—206. 242. 289. 290. 398. 424—426. 465. 539.  
 Schloss, 53; Brücke, 54; Ziegelhof, 54; Holmsche scheren, 203. 260. 425. 426.  
 Steuerwald, Dorf bei Hildesheim: Sturewold, 528. 573.  
 Stolp, Preussen, Rgbz. Köslin, 322. 323. 586.  
 Stör, Nebenfluss der Elbe, Preussen, Holstein: Stoere, 561.  
 Stormarn, Grafschaft, 207. 208. 320. 339. 565.  
 Stralsund: Sund, 2. 3. 7. 12. 15. 21. 28. 31. 53. 56. 64—66. 96—98. 100. 104. 105. 107. 118. 121. 134. 135. 143. 146—148. 151. 152. 157. 164. 168. 175. 180. 203. 204. 206. 210. 213—216. 218. 221. 240. 242. 244. 249. 259. 291. 294. 296. 308. 321. 322. 334. 337. 340. 368. 369. 379. 397. 398. 406. 407. 412. 431. 432. 437. 465. 471. 475—477. 534. 540. 542. 548. 552. 558. 561. 563.  
 Strasburg, Preussen, Rgbz. Marienwerder, 266.  
 Strietfeld, Gut, Meklenburg-Schwerin, Amt Gnoien: Strytfield, 206.  
 Suderköping s. Söderköping.  
 Südermanland, Südermanland, schwed. Landschaft: Sudermanland, 15. 55.  
 Süderseesche Städte: suderzeesche stede, suyder-sche hanstede, st. van der Sudersch, 30. 94. 120—123. 150. 152. 154. 157. 161. 163. 165—167. 169. 171. 173. 174. 211. 228. 235. 236. 291. 293. 450. 472. 476. 542. 586.  
 Zuidersee: Suderse, 170.  
 Sund, Norr-sund, Oerssund, 69. 99. 100. 337. 466. 475. 476. 481. 503. 524. 543. 554. 567—570 (Sundzoll) 597. 598.  
 —, s. Stralsund.  
 Zütphen, Niederlande, Geldern: Sutphen, 78. 118. 144. 145. 150. 164. 188. 291. 292. 315. 322. 323. 340. 366. 367. 374. 396. 412. 601.  
 Zwartte Gat, „ene sekere jegenode van lande“ am Zwin, 590.  
 Swecia s. Schweden.  
 Zwin, Fahrwasser u. Einfahrt von Sluys: Swen, 309. 336. 408. 409. 432. 438. 442. 446. 447—449. 451. 464. 483—485. 492. 493. 500. 501. 503. 504. 512. 513. 517. 518. 522—525. 541. 550—552. 554. 590.  
 Swinghe s. Schwinge.  
 Zwolle, Niederlande, Overijssel: Swolle, 9. 74. 79. 94. 117. 118. 144. 150. 164. 188. 237. 291. 292. 308. 310. 322. 323. 336. 340. 341. 349. 356. 367. 371. 372. 412. 434. 439. 471. 480. 481. 600. 601.  
 Szele, Selley, Sorlinx, die Scilly-Inseln, 499.

## T.

- Tangermünde, Preussen, Rgbz. Magdeburg, 324.  
 Tarbatum s. Dorpat.  
 Tecklenburg, Preussen, Rgbz. Münster: Teken-burg, 29. 30.  
 Telgte, Preussen, Rgbz. Münster: Telget, 300.  
 Teutonici, 399; s. Allemagne, Allemania, Deutschland.  
 Tewkesbury, England, Gfisch. Gloucester, 378.  
 Tholen, ther, Niederlande, Südholland, auf der gleichnam. Insel, 421.  
 Thorn, 15. 121. 152. 162. 164. 266—268. 291. 292. 295. 303. 322. 324. 400. 421. 422. 542. 586.  
 Thouars, Frankreich, Dep. Deux-Sèvres, 288. 284.  
 Tönsberg, Norwegen: Tunsberg, 213. 216.  
 Tönsberg-län, 216.  
 Tondern, Preussen, Schleswig: Tundern, 563.  
 Tongern, Belgien, Limburg: Heynetungheren, 88.  
 Trade, Fahrwasser vor Brest, 254. 257. 484. 499. 516.  
 Trajectum, civitas Trajectensis s. Utrecht.  
 Tranekjär, Dänemark, Langeland: Traneker, 217.  
 Trave, Fluss, 524. 525. 530.  
 Travemünde, 130.  
 Treiden, Livland, 111.  
 Trond, St., Belgien, Limburg: s. Druden, 418. 420.  
 Türkei, Thurci, 427. 529. 532.  
 Tzelle s. Celle.

## U.

- Uelzen, Preussen, Lddr. Lüneburg: Ultzen, Ul-lessen, Ulsen, 164. 291. 292. 307. 308. 322. 323. 367. 369. 370. 428. 536.  
 Ummen s. Ommen.



Ungarn, 267.  
 Upland, schwed. Landschaft, 15. 53. 55.  
 Uslar, Preussen, Lddr. Hildesheim: Uszler, 430.  
 529.  
 Utheyr, in Norwegen?, 240.  
 Uthstederwyk s. Ystad.  
 Utrecht, Bisthum, 84. 156. 237.  
 —, Stadt, Trajectum, 94. 96. 408. 514. 541. 544.  
 545. 548. 560. 561. 575—582. 585. 587—589.  
 591—595. 599. 600.  
 Utrechter Städte, 74. 117. 600.

## V. s. F.

Venedig: Venedie, 471.

## W.

Wadstena, Schweden, Oestergötland: Watzstene,  
 183.  
 Walcheren, niederl. Insel, 371.  
 Walk, Livland, 43. 47. 379—381.  
 Walsrode, Preussen, Lddr. Lüneburg: Walsz-  
 rode, 536.  
 Warberg, Schweden, Halland: Wardbiergh, 287.  
 288.  
 Warendorf, Preussen, Rgbz. Münster: Waren-  
 dorp, 300. 586.  
 Warnemünde, Meklenburg-Schwerin, 6.  
 Warschau: Warszkouw, 48.  
 Warwick, England, Hptst. der gleichnam. Gfsh.:  
 Warwick castel, 416.  
 Wegeleben, Preussen, Rgbz. Magdeburg: Wege-  
 leve, 24.  
 Weichsel, Fluss: Wysele, 500. 502. 504. 512.  
 Weimar: Wymar, 258.  
 Weling s. Wielinge.  
 Wenden, Livland, 42. 45. 108. 111. 153. 379. 380.  
 Wendische Städte, sosz Wendeschen stede, civi-  
 tates Slavonicae, Slavicae, 42. 61. 65. 98.  
 101. 122. 148. 180. 209. 210. 244. 309. 310.  
 330. 334. 344. 345. 348. 368. 399. 400. 406.  
 410. 421. 431—433. 437. 441. 443. 448. 449.  
 452. 453. 457. 463. 466. 467. 475—478. 481.  
 482. 531. 532. 542. 543. 549. 555—557. 567.  
 575. 576. 581. 585. 594. 597.  
 Werl, Preussen, Rgbz. Arnberg: Werle, 211.  
 Werne, Preussen, Rgbz. Münster, 300.  
 Wesel, 9—11. 64. 78. 118. 119. 121. 143. 144.  
 145. 150. 151. 164. 166. 168. 188. 228. 233.  
 235—237. 259. 261. 291. 293. 308. 310. 322.  
 323. 336. 340. 341. 343. 346. 349. 351. 356.  
 367. 370—375. 394. 395. 412. 450. 542. 586.

Weser, Fluss, 382. 385. 402. 599.  
 Westergötland, schwed. Landschaft, 131. 185. 208.  
 Westerås, Schweden, Westmanland: Westerars,  
 14. 15. 205.  
 Westersee, 351. 485. 556; s. Britannicum mare,  
 Nordsee.  
 Westfalen, 49. 81. 261. 294. 332.  
 Westfälische Städte: Westvelschen stede, 94. 118.  
 121. 152. 154. 157. 174. 211. 259. 367. 410.  
 412. 450. 542. 586.  
 Westmanland, schwed. Landschaft: Wesman-  
 land, 15.  
 Westminster, Westmonasterium, 28. 29. 61. 91.  
 190. 371. 378. 435. 475. 544. 577. 593.  
 Freiheit, 90. 91.  
 Wielinge, Fahrwasser vor dem Zwin: Welinge,  
 148. 371. 378. 439. 467. 486. 504. 517. 518.  
 522. 525. 554.  
 Wighen, Viken, norweg. Lagmanschaft, 216.  
 Wijk by Duurstede, Niederlande, Utrecht: Duer-  
 stede, Wiick, 84. 367.  
 Wildeshausen, Oldenburg, a. d. Hunte: Wildes-  
 husen, 152.  
 Wilna, 255.  
 Wilsnack, Preussen, Rgbz. Potsdam: Welsznack,  
 567. 596. 597.  
 Windesheim, Niederlande, Utrecht, 480.  
 Wisborg, ehem. Schloss auf Gotland, 101. 102.  
 133. 204. 206. 288.  
 Wisby: Wyszbuw, 113. 115. 164. 256. 291. 292.  
 303. 311. 322. 323. 350. 354. 538. 539.  
 Wismar, 2—8. 11—14. 17—21. 28. 31—33. 35—  
 38. 40. 45. 48. 53. 56. 65. 66. 68. 70. 96—98.  
 100. 102—105. 107. 110. 118. 134. 135. 143.  
 146—149. 151. 164. 175. 180. 202—204. 206.  
 209. 210. 213—215. 221. 226. 227. 240. 242.  
 244. 245. 259. 275. 291. 295. 296. 308. 316.  
 322. 337. 340. 368. 379. 397. 398. 400. 406.  
 407. 411. 426. 431. 432. 437. 465. 471. 475.  
 476. 540. 542. 545. 548. 552. 558. 561. 563.  
 572. 574. 598—600.  
 Rathhaus, 11. 12. 103; Scryverie, 11; St.  
 Jakobs Hospital, 14; Tegelhof 14.  
 Wittenburg, Meklenburg-Schwerin: Wittenberch,  
 181.  
 Wolgast, Preussen, Rgbz. Stralsund, 558.  
 Wolmar, Livland, 42—45. 48. 50—52. 108. 111—  
 113. 153. 379. 380. 460—462.

## Y. s. I.

## Z. s. S.



# Personenverzeichniss.

## A. NACH VOR- UND ZUNAMEN.

### A.

- Adolf, Alf.  
—, Herzog von Kleve, 88. 93. 94. 228. 231—234. 238. 341. 357. 363. s. Kleve.  
—, Alf, Herzog v. Schleswig, Graf v. Holstein, 275. 320.  
  seine Witwe, 275. 320.  
—, Graf von Schaumburg, 426. s. Schaumburg.  
—, s. Bruer.  
Ae, Johan van, Köln, 234.  
Albrecht, Albert.  
—, Bischof von Lübeck, 97. 98. 101—104. 207. 208. 215. 244. 248. 379. 384. 402. 425. 532.  
—, Fürst von Anhalt, 21.  
—, (Achilles) Kurfürst, Markgraf von Brandenburg, 4. 466. 541. 567. 571. 596. 597.  
—, Herzog von Meklenburg, 527. 571.  
—, Herzog von Sachsen, 22.  
—, Läufer des Kfm. z. Brügge, 76.  
—, s. Brambeke, Eppener, Gysze, Glinde, Molen, Schilling.  
Alevelde, Clawes van, her Johans son, 389.  
Alheid, Gräfin von Oldenburg, 382—384. 386. 390. 391. 393.  
Alleke Lubben, fries. Häuptling, 351. 562.  
Alten, die von, 60.  
Alvensleben, die von, 22.  
Ameronck, Volpert de, Dr. legum, Rath des Hg. von Burgund, 377. 435. 474.  
Ammendorpe, de, 429.  
Anderten, Volkmar van, Kanoniker u. Official der lübischen Kirche, 402.  
Andreas.  
—, s. Geverdes, Hocker, Kolberch, Merموeden, Rethen, Sloszgin.  
Andreessen, Brun, Rm. v. Deventer, 144. 188. 366.  
Anevelde, Benedict van, Hinrikes son, Knappe, Holstein, 207. 208. 215.  
Anton, Anthuenis, Tonyes.  
—, s. Eggerdes, Louf, Monjoye.  
Appolonius.  
—, s. Schuyren.  
Aquelyn, Johann, gubernator, Kämmerer des Hg. v. Burgund, 377.  
Arndes, Johann, Rathsschreiber von Lübeck, 4. 11. 17—19. 215. 216. 220. 389. 471.  
Arnold, Arnd.  
—, cuntorifex, Hamburg, 40.  
—, s. Lo, Mese, Pakebusch, Sonenberg, Suderman, Wide, Wynken, Winkinsonn.

- Arundel, Arondel, der Sohn des Gf. von, 416.  
Atklyff s. Hattecliff.  
Augustin, Anstyn.  
—, s. Swarte.  
Avereng, Rm. v. Deventer, 118.  
Axel.  
—, s. Olafsson.  
Axelsson (Tott).  
—, Gebrüder, 13. 20. 52—54. 56. 60. 97. 98. 101. 103. 105. 108. 251. 303. 304.  
—, Erich, to Langno, Ritter, 13 (schwed. Reichsvorsteher). 53—56. 99. 104. 106. 107. 113. 115. 185. 186. 210.  
—, Jwar, Ritter, Hauptmann auf Gotland, 97. 99—102. 104. 106. 107. 113. 115. 119. 127. 129. 133. 134. 162. 164. 168. 169. 174. 175. 185. 186. 202. 206. 209. 210. 227. 242. 244. 246—248. 256. 257. 267. 286—289.  
—, Lorenz, Ritter, Hauptmann auf Raseborg, 133. 181. 186. 257. 286.  
—, Philipp, 217.

### B.

- Baenst, Jan de, Bm. v. Brügge, 423.  
Balduin, Badewyn.  
—, s. Soryn.  
Balhorn, Schiffer, 550.  
Balleer, Bernt, Rm. v. Rostock, 322.  
Balthasar, Herzog v. Meklenburg, postul. Bisch. v. Hildesheim, 526.  
Bardewik, Berderwik, Martin, Schiffer, Danzig, 260. 276. 506. 508. 511. 512. 516.  
Bareyt de Busco, Johann, Dr. legum, Köln, 234. 238. 377. 474.  
Barenbrock, Johan, 364. 365.  
Barnekow, Bernekouw, die von, 121. 148.  
Barner, Vincenz, 428.  
Barnes, der Sohn und Erbe des Lord, 417.  
Baron, Robert, Johanniterprior, England, 86. 418.  
Barre, Klaus, Schiffer, 115.  
Bartholomeus.  
—, s. Westval.  
Bartman, Cord, Rm. v. Riga, 291. 323. 380.  
Barum, Johann von, Dr. jur. can., Official zu Bremen, 137. 159. 163. 165.  
Bavenstede, Cord van, Rm. v. Hildesheim, 394. 574.  
Becker, Hinrik, Bm. v. Pernau, 111.  
Beyss, Wilhelm de, Rath d. Hg. v. Burgund, 10.  
Beyssel, Johann, desgl., 234.



- Beke, Johan van der, Rm. v. Fellin, 111. 380.  
 Bekeman, Hinrik, Riga, 113. 115.  
 —, Jakob, Mag., Prof. d. Theologie im Karmeliterkl. z. Brügge, 593.  
 Bekendorp, Hermen, her, Hamburg, 175.  
 Bemont, Beaumont, Lord, 416. 418.  
 Benedict.  
 —, s. Anevelde, Bulge.  
 Beneke, Paul, Schiffer, Danzig, 260. 370. 467. 485. 486. 488. 508. 511. 514—516. 518. 519. 521—524. 576. 582. 583.  
 Bentheim, Graf von, 188. 367.  
 —, Bernt, Graf von, 315.  
 Bentsson, Gregorius, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Bentz, Peter, Dr., Rostock, 476. 530. 531.  
 Bentzin, Hinrik, Kanonikus zu St. Jakob in Rostock, 17.  
 Bere, Lutke, Rm. v. Lübeck, 323.  
 Bergen-op-Zoom, Herr von, 88. 228—232. 473.  
 Berckhoff, Bertram, Aeltermann d. Kfm. zu Brügge, 294. 291. 323. 334. 521. 592 (Bernhard).  
 Berkhave, Schiffer, 175.  
 Bernevr, Bernefur, Johan, 389.  
 —, Rembert, Amtmann zu Oldenburg, 383. 384. 392. 393.  
 Bernhard, Bernt.  
 —, Graf zu Bentheim, 315. s. Bentheim.  
 —, Herr zur Lippe, 398. 527. 574. 597. s. Lippe.  
 —, s. Balleer, Bispink, Borch, Darsow, Dirksso, Kruse, Mentze, Merne, Pawest, Pegel, Plesse, Reck, Rulman.  
 Berre, de la, 278.  
 Berry, Herzog von, 88.  
 Bersenbrugge, Johann, Stadtschreiber von Lübeck, 105—107. 119. 175. 185. 186. 203. 204. 206. 211. 241.  
 Berssen, Göttingen, 575.  
 Bersztorp, Barstorp, Hennekin, 315. 350.  
 Berthold, Berteld.  
 —, s. Kerkhof, Nyeman, Zalland, Witik.  
 Berton, Barton, Johann, Kfm., England, 544. 545. 560. 577. 578.  
 Bertram.  
 —, s. Berckhoff, Tysenhusen.  
 Beseke, Hans, Reval, 52.  
 Byrlingh, Hans, Schöffe von Magdeburg, 322. 364.  
 Billel, Cord van, Bm. v. Hildesheim, 27. 57. 116. 429. 574.  
 Bisschop, Philipp, Rm. v. Danzig, 143. 169. 510.  
 Bispink, Bernd, Lübeck, 110.  
 Bladelyn edder Lestmaker, Peter, here van Middeldurch, Hofmeister d. Hg. v. Burgund, 404. 405. 409. 410. 412.  
 Boddendal, Rm. v. Einbek, 323.  
 Bode, Hintze, Bm. v. Halberstadt, 323.  
 —, Ludeke, Bote v. Hildesheim, 307. 429. 574.  
 Bodenklop, Peter, Köln, Beisitzer des Aeltermanns d. Kfm. zu London, 86. 90. 91. 123. 125. 199. 200. 365. 366.  
 Bodo.  
 —, s. Oberg.  
 Roem, Johan ten, deventer Bote, 117. 188.  
 Bokelman, Eler, Schiffer, Danzig, 276. 485—487. 501.  
 Bockholt, Gerd, Rm. v. Rostock, 407.  
 Bokwolde, Detleff van, Dethleves son, Knappe, Holstein, 207. 215.  
 Bolt.  
 —, s. Tymmerman.  
 Bolte, Schiffer, 508.  
 —, Merten, Rostock, 227.  
 Bolton, Willelmus, Kleriker, Beamter in der Kanzlei des K. Eduard IV., 190.  
 Bonel, Hermen, Rm. v. Herford, 323.  
 Borch, Bernt von der, Landmarschall und erwählter Om. v. Livland, 460. 466. 477. 537.  
 Borcholt, Johan, Kaplan und Sindikus v. Hildesheim, 430. 529. 573. 574.  
 Borger, Hinrik, Dorpat, 50—52.  
 —, Ywen, Reval, 48. 251. 256. 257. 462.  
 Borgh, Johann van der, Bm. v. Riga, 48. 111. 461.  
 Bornsson, Erik, kgl. Vogt zu Bergen, 225.  
 Borre, Johan, Bm. v. Deventer, 144. 188. 323. 366. 367. 374. 375. 398. 600. 601.  
 Borsssele, Heine van, s. Veere.  
 Brabant, Herzöge von, 233.  
 Brabroke, Johan, London, 124.  
 —, Robert, London, 124.  
 Bracht, Johann, Rathsschreiber von Lübeck, 88. 89. 123. 546.  
 —, Johann, Sluis, 488.  
 Brambeke, Albert, Danzig, 484.  
 Brant, Daniel, Bm. v. Bremen, 322. 348. 352. 390.  
 Braunschweig-Lüneburg, Herzöge von, 398. s. Friedrich, Heinrich, Otto, Wilhelm.  
 Brede, Eler, Bm. v. Bremen, 390.  
 Breyde, Johann van, Bm. von Köln, 9. 377.  
 Breydel, Cornelis, Rm. v. Brügge, 149.  
 Brekwolt, Cord, Rm. v. Lübeck, 472. 562.  
 Bremer, Johann, Aeltermann v. London, 124.  
 Bretagne, Britanien, Herzog von, 2. 88. 575. 579. 582. 596.  
 Breske, Hans, lüb. Auslieger, 525.  
 Bretholt, Marquard, Bm. v. Reval, 255.  
 Brice, Hugo, clericus in officio contrarotularis monetæ, England, 544.  
 Broker, Klaus, Kolberg, 115.  
 Brostede, Cord, Bm. v. Braunschweig, 27. 57. 429.  
 Brostorp, Johann, Kanzler d. K. Christian v. Dänemark, 215.  
 Bruer, Alff, Rm. v. Köln, 346.  
 Bruggen, Rm. v. Deventer, 188.  
 —, Henric ter, deventer Bote, 367. 396. 398. 481.  
 Brull, Hans, 172.  
 Brun, Bruyn.  
 —, s. Andreessen.  
 Brunynck, Herman, Lübeck, 255.  
 Bruns, Bruins, Gerd, Sekretair des Kfm. zu Brügge, 579. 580. 582. 593.  
 Buersken, deventer Bote, 480.  
 Buk, Buck, Buek.  
 —, Gotschalk, Bm. v. Rostock, 3. 11. 17. 56. 215. 216. 245.  
 —, Merten, Rm. v. Danzig, 322. 501.  
 —, Lambert, Rm. v. Münster, 144.  
 Buckingham, Bockyngam, Lord.  
 —, Harry, 416.  
 —, John, erle of Wilschyre, 416.  
 Bulge, Benedikt, Rm. zu Kolberg, 96.  
 Bulouw, Hinrik van, Knappe, 17.  
 Buringk, Henning, Rm. v. Hamburg, 548.  
 Burkard, Borchart.  
 —, s. Elverssen, Hamelen.  
 Burmann, Hans, Lübeck, 49. 50.  
 Burmeyster, Gotken, Rm. zu Lübeck, 171.  
 Busch, Busche, Hinrik van deme, Rm. v. Stralsund, 143. 151. 215.  
 —, Sewyn van den, 269.  
 Buscher, Lord, 416.  
 —, ser Thomas, 416.  
 Busman, Hans, Lübeck, 389.  
 Bussouw, Everd, 127. 128. 130. 149.  
 —, Gerd, 127. 128. 149.  
 Butschoe, Boetschoe, Jacob, Köln, 86. 125. 365.

## C. s. K.

- Challei, Schalley, Johann, Kfm., Boston, 577. 579. 580. 592. 594.  
 Christian, Kersten.  
 —, König von Dänemark, 3—6. 8. 11—13. 16.



- 18—20. 52—54. 56. 60. 69—76. 80. 83—86.  
90. 92. 93. 97—108. 119. 121—124. 131—134.  
141. 142. 155. 159. 160. 162. 163. 168. 174—  
176. 178. 179. 181—187. 193. 194. 202—210.  
214—222. 225—227. 240—253. 260. 267. 283—  
290. 308—310. 319—322. 339. 340. 379. 381—  
385. 387. 389—392. 395. 396. 398. 400—403.  
405. 421. 422. 424—426. 437. 448. 453. 465—  
467. 469. 472. 475. 481. 528—535. 541. 543.  
549. 554. 562—565. 567—571. 596—600.
- , s. Gheren, Questenberg.  
Christine, Kerstynneke.  
—, s. Stummeren.  
Christoph, Cristoffer, Cristoffels.  
—, s. Furstenow, Henxtenberch, Theimseke.
- D.**
- Dalen, Renner de, Protonotar von Köln, 377.  
Daniel.  
—, s. Brant.  
Dannel, Daniel, Wilkynus, Priester, Stadtschreiber von Stralsund, 291. 398. 407.  
David von Burgund, Bischof von Utrecht, 84.  
93—95. 155. 157. 237. 341. 357. 367. 595. 601.  
Darsow, Derssouw, Herman, Lübeck, 98.  
—, Bernd, Rm. v. Lübeck, 89.  
De, Dene, Deyne, Diderik vamme, Bm. v. Hildesheim, 57. 116. 258. 307. 367. 529.  
Deryck s. Dietrich.  
Dethard.  
—, s. Dumstorpp.  
Dethardes, Henning, Lübeck, 151.  
Detlef.  
—, s. Bokwolde, Gronewold.  
Devonshire, Graf von, 416.  
Diepenhem 291.  
Dietrich, Theodericus, Diderik, Dirk, Deryck.  
—, s. Dene, Grabouw, Hagenbeke, Huse, Kalven, Meteler, Prume, Slepewre, Wiedement, Winchem.  
Diiderkes, Hans, 381.  
Dirksson, Bernt, deventer Läufer, 79.  
Dives, Divetz, Hans, 161. 162. 267.  
Dorn, Johann vamme, Köln, 228. 229. 343.  
Dorne, Mathias, Bm. v. Stralsund, 548.  
Dorothea, Königin v. Dänemark, 4. 184. 203.  
207—210. 214. 220. 221. 320. 390. 465—467.  
472. 475—477. 533.  
Dorstat, de van, 574.  
Draper, Thomas, Schuhmacher, 91.  
Drewes, Johan, Schiffer, 552.  
Dryngenberg, Hinrik, Münzmeister zu Malmö, 219.  
Dumstorpp, Dethard van, Rm. v. Osnabrück, 143.  
Dune, Rm. v. Deventer, 188.  
Dunk, Peter, Rm. zu Malmö, 219.  
Duras, Lord, 416.  
Durkoop, Duerkop, Duyrkouff, Johann, Aeltermann des Kfm. zu Brügge, 234. 291. 323. 334.  
484. 511. 512. 514. 523. 562. 592.  
—, Cord, Rm. v. Riga, 44.  
Duster, Gerd, 462.  
Duvel, Jacob, Amsterdam, 550.
- E.**
- Ebeling, Hinrik, Rm. von Lübeck, 144. 323.  
Eberhard, Everd.  
—, s. Bussouw, Hardevust, Herse, Korff, Krageaff, Manderssen, Nienkerke.  
Echten, Hinrik van, 93.  
Eduard.  
—, Bischof von Carlisle, 76 (erw.). 202.  
—, IV., König von England, 28—32. 61—63.  
69—71. 73—77. 80. 82—87. 91—95. 119—121.  
123—126. 154. 155. 157. 161. 165. 166. 178.  
179. 182. 189. 190. 192. 193. 199—202. 212.  
259. 260. 274. 275. 277 (Comes Marchie). 279.  
280. 297. 304. 308. 316. 317. 339. 340. 342.  
354. 357. 358. 364—366. 370. 371. 378. 394.  
399. 400. 405. 412. 415—418. 423. 424. 431.  
435. 456. 457. 474. 475. 478. 479. 514. 544.  
547—549. 561. 576—581. 585. 587. 588. 591—  
595.  
Eduard, s. Gemahlin, 371. 417.  
—, Prinz von Wales, Sohn K. Heinrich VI., 260.  
277. 278. 297. 378. 399. 418.  
Eggerd, Eggert.  
—, s. Frille, Krummedik, Quitzow.  
Eggerdes, Henrik, Dortmund, 569.  
—, Thonyes, 519.  
Eydelkynt, Heinrich, Köln, 234.  
Eler.  
—, s. Bokelman, Brede.  
Elversen, Burcard, Rm. v. Northeim, 21.  
Embeke, Johann, Sekretär des K. Christian von Dänemark, 19. 53.  
Engelberti, Johann, Köln, 234.  
Engelke, Peter, 504. 505. 507.  
Eppener, Albert, Hamburg, 551.  
Eppenschede, Johan, Aeltermann des Kfm. zu Brügge, 90. 562.  
Erasmus.  
—, s. Stenwech.  
Erengisel.  
—, s. Gedde, Nigelsson.  
Erich, Ereik.  
—, Herzog von Pommern, 22.  
—, s. Axelsson, Bornsson, Erichsson, Karlsson, Krummedik, Nielsson, Nipertz, Ottesson, Tzeven.  
Erichsson, Erikesson, Erich, Ritter, schwed. Reichsrath, 242. 244.  
—, Nigels, Ritter, dän. Reichsrath, kgl. Kammermeister, 215. 218. 225.  
Erkelenz, Erculencia, Peter van, Köln, 234. 238.  
377. 435. 473.  
Ernst.  
—, Bischof von Hildesheim, 426—428. 430. 572.  
—, Herzog von Sachsen, 22.  
—, s. Wolthusen.  
Ertman, Michel, Danzig, Auslieger, 72. 73. 84.  
175. 485. 489. 495—497. 499. 511. 512—514.  
522. 523.  
Essex, Graf von, 416. 417.  
Exeter, Excester, Herzog von, 416. 417.
- F. V.**
- Faderson, Nygels, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
Vaghan, Thomas, armiger pro corpore nostro, thesaurarius camerae nostrae (des K. Eduard IV.), 190.  
Vagheviere, Jacob van den, Rm. von Brügge, 423.  
Valand 492.  
Fastrard, Johann, Dr., Köln, 377.  
Vatelkanne, Johan, her (erw. Bisch. v. Oesel), 101.  
Veer, Veere, Heine von Borssele, Gf. von Grantpre, Herr van der, burgund. Admiral, 308. 378. 482.  
486. 490. 492. 497.  
—, Johann, Bm. v. Danzig, 505.  
—, Clawes, 492.  
—, Koppen van der, Lootse, 497.  
Velde, Cornelius van den, 89.  
—, Peter van dem, 148. 149.  
Velt, Clawes, Lübeck, 110.  
Veltheim, Heinrich von, 526. 574.  
—, Hans von, 574.  
Verchemyn, Vincencius, her, Kolberg, 96.  
Veregge, Johann, Ritter, 17.  
Feryes, Lord, 416.



- Vicke, Matheus, Thewes, Schiffer, Sluis, 569. 570.  
 Vigkinghusen, Johan, Danzig, 569.  
 Filtzentolt, Helmerik, 390.  
 Vincenz, Vincentius.  
 —, Bischof v. Kuhl, 290.  
 —, s. Barner, Verchemyn, Stolle.  
 Vyncent, Johann, Propst zu Cassel, Rath d. Hg. von Burgund, 377. 435.  
 Visch, Cordt, Rm. v. Riga, 111. 255 (Bm.).  
 Vyss, Wilhelm de, Bailli de sancto Petro, Rath d. Hg. Karl von Burgund, 234.  
 Vlanderer, Hinrik van, Rm. von Wisby, 539.  
 Floris.  
 —, s. Jacobssoen.  
 Voge, Otto, Bm. v. Stralsund, 215. 216. 475.  
 Fogge, Lord (Vaughan? s. Vaghan), 74.  
 Volden, Symon van, Rm. v. Duisburg, 144.  
 Volkfelt, Clawes, Lübeck, 389.  
 Volkmar.  
 —, s. Anderten.  
 Volpert.  
 —, s. Ameronck.  
 Vorderssen, Karl, Hamburg, 563.  
 Vos, Voes, Voss, Franz, Danzig, 267.  
 —, Hinrik, Rostock, 224. 227.  
 —, Jakob, Schiffer, 371.  
 —, Tideman, Bm. v. Dorpat, 45. 111. 255.  
 Francke, Cord, Lübeck, 352.  
 Franz, Franciscus, Franke.  
 —, s. Voss, Lecavelun, Sweten.  
 Vrechten, Jakob van, Danzig, 494.  
 Vrede, Wrede, Hans, Danzig, 505. 506.  
 Vredeman, Hynrik, Bm. v. Goslar, 323.  
 Vrese, Johan, Rm. v. Groningen, 144.  
 Friedrich, Frederik, Vricke.  
 —, III., röm. Kaiser, 90. 91. 313. 320. 333. 429. 430. 480. 532. 536. 561. 597.  
 —, Kurfürst, Markgraf von Brandenburg, 3—5. 21—23. 25. 26. 59. 69. 70. 79. 121. 122. 139. 152. 167. 168. 177. 187. 209. 311. 364.  
 —, d. J., Markgraf v. Brandenburg, 22. 23. 311. 364.  
 —, d. Ae., Hg. von Braunschweig-Lüneburg, 536.  
 —, d. J., dsgl., 21, 24. 116. 140—142. 426. 427. 430. 532. 536. 575.  
 —, s. Nydingk, Oyenhusen, Snepell, Tymmerman, Wolthusen.  
 Frille, Eggerd, Ritter, dän. Reichsrath, 13. 134. 214. 217. 218. 220.  
 Fryre, Jacob, London, 124.  
 Fryston, Ricardus, Kleriker, Beamter in der Kanzlei des K. Eduard IV., 190.  
 Vrome, Hannike, Schiffer, 133.  
 Vroriip, Marquard, 115.  
 —, Werner, Rm. zu Wisby, 113. 115. 251. 257. 310. 350.  
 Vrund, Johan, Dr., Rath v. Köln, 305. 346.  
 —, Hinrik, Pastor zu S. Martin in Köln, 346.  
 Furstenow, Cristoffer, Rm. v. Königsberg, 144.
- G.**
- Gabriel.  
 —, s. Slanstede.  
 Gangelten, Johann van, 181.  
 Garceliis, Rm. v. Deventer, 188.  
 Garneis, Pasqueir, Brügge, 512.  
 Gauwin, Gowin.  
 —, s. Swanenberch.  
 Gebhard, Geverd, Bischof von Halberstadt, 24. 25. 571.  
 Gedde, Erengisel, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Geysler, Henning, 84.  
 Geldern, Herzog von, 77. 93—95. 155. 157. 231—233. 315.  
 Geverdes, Gheverdes, Andreas, Rm. v. Lübeck, 66. 110. 144. 151. 244. 323. 562.  
 Georg, Joris, Jorgen, Jürgen.  
 —, Erzbischof von York, 74. 76. 199. 202. 378. 416.  
 —, Herzog von Clarence, 202. 416. 418. 474. 576.  
 —, s. Herriet, Coene, Marqwart, Rover, Tack.  
 Gerbrand.  
 —, s. Willemsson.  
 Gerhard, Gerard, Gerd, Gerekin.  
 —, Graf von Oldenburg, 5. 53. 56. 60. 97. 98. 101—104. 188. 202. 203. 207. 215. 217. 221. 240. 245. 275. 308. 309. 319—321. 360. 368. 369. 381—393. 398. 400—403. 465. 468—470. 472. 532. 536. 541. 548. 562—567. 597. 599.  
 —, d. J., dsgl. 382. 383.  
 —, Läufer, 87. 594.  
 —, s. Bokholt, Bruns, Duster, Geroldes, Gyryng, Hair, Kalven, Kastorp, Lose, Qwernen, Schele, Wesel.  
 Gerdesson, Geritson, Johann, Kampen, Schiffer, 464. 553. 557.  
 Gheren, Kersten van den, Kaplan d. Kfm. zu Bergen, 240.  
 Gherwer, Johann, Rm. v. Hamburg, 560.  
 Gherwin, her, Goslar, 26.  
 Gernegrot, Hans, Schiffer, 222.  
 Geroldes, Gerd, Rm. v. Stralsund, 291. 322.  
 Gilies (Aegidius).  
 —, s. Goye.  
 Gyryng, Geert, 171.  
 Gysze, Albrecht, Albert, 364. 365. 489. 492.  
 Giseler, Rm. v. Braunschweig, 27.  
 —, junior, Rm. v. Göttingen, 57. 430. 575.  
 —, doctor, Göttingen, 259.  
 —, s. Münden.  
 Glinde, Albert, Bm. v. Stettin, 294.  
 Gloucester, Richard, Herzog von, 416. 418. 576.  
 Gobel.  
 —, s. Hove.  
 Godehard, Goedart.  
 —, s. Hauwyser.  
 Goye, Gilies, Kanoniker z. S. Donaes in Brügge, 546.  
 Goltsmitt, Wilken, Rm. zu Malmö, 219.  
 Goswin, Gosen.  
 —, deventer Bote, 9. 188. 366. 367. 600.  
 —, s. Ketteler, Coesvelde.  
 Gotfrid, Godeke.  
 —, s. Burmeyster, Hauwyser, Kur, Perseval, Pleskouw, Tode, Wantschede, Wasserfas.  
 Gotschalk, Gosschalk.  
 —, s. Buk, vgl. Gotfried.  
 Gotschalkson, Peter, Deventer, 84.  
 Goux et Wedergrate, Peter dominus de, Kanzler d. Hg. Karl von Burgund, 234. 238. 239. 377.  
 Grabouw, Diderik, Bm. v. Stettin, 294.  
 Greffinc, Lodewic, Rm. v. Brügge, 295.  
 Gregor.  
 —, s. Bentsson.  
 Gren, Iwar, 204. 205.  
 —, Magnus, Maghens, Ritter, dän. Reichsrath, 206. 209. 222. 223. 225. 226. 242. 288.  
 Greverode, Lodewich, Bm. v. Stralsund, 548.  
 Gresse s. Scherle.  
 Griise, Henning, 75.  
 Gronewold, Detleff, 383.  
 Grosz, Johan, Audiencier und Sekretär d. Hg. von Burgund, 410.  
 Grulle, Ludeke van, Rm. v. Stettin, 151.  
 Gruthuse, Ludwig de Bruggis, Herr von, 371. 423. 577 (Gf. von Winchester). 593.  
 Gumprecht, Cord, Lübeck, 96.  
 Gustav.  
 —, s. Karlsson, Olafsson, Wulfsson.  
 Gustrow, Danzig, Schiffer, 513.  
 Guyenne, Ghenne, Prinz von, 546.



## H.

- H., Conradus, 26.  
 Hacheden, Hinrik van, Rm. v. Lübeck, 17.  
 Hageboke s. Hogeboode.  
 Hagen, Hans, 113.  
 —, Johan van, her, 169.  
 Hagenbeke, Diderik, Rm. v. Reval, 291. 303. 304. 311. 323. 353. 362. 353. 380. 461.  
 Hage, Heyne, Hamburg, 563.  
 Hair, Gerard, Rm. v. Köln, 234. 305. 346.  
 Hak, Magnus, Vogt zu Falsterbo 225. 227.  
 Hake, Johann, Rm. v. Dorpat, 380.  
 —, Ribbert, 484.  
 Halekouw, Heinrich, Gotland, 112.  
 Haltert, Halteren, Hinrik van der, Bm. v. Nimwegen, 144.  
 Hamelen, Borchart van, Vogt zu Dragör, 227, Bm. von Kopenhagen, 568. 570.  
 Hane, Rm. v. Deventer, 188.  
 —, Heydenrik, Rostock, 224.  
 Haneman, Jakob, Danzig, Auslieger, 175.  
 Hans, Hannike, Hennekin, Henning s. Johann.  
 Hardevust, Everd, Bm. v. Köln, 305. 346.  
 —, Hinrik, Ritter, Bm. v. Köln, 346.  
 Harlsem, Herlsem, Ludolf von, Bm. v. Hildesheim, 21. 27. 57. 59. 258. 307. 323. 367.  
 Harpe, Hans, 380.  
 Harry, Herry s. Heinrich.  
 Harzherren: de Hartheren, 77.  
 Hartich.  
 —, s. Schomaker.  
 Hastynges, Lord, 416. 417 (u. s. Bruder).  
 Hattcliff, Atklyff, Wilhelm, Mag., Sekretär des K. Eduard IV., 190. 199. 544. 577. 579. 580. 591—596.  
 Haus, Henning von, vamme Husz, Domdekan und Bischof von Hildesheim, 426. 526. 527. 572. 574.  
 —, Hermen vamme, 427.  
 Hauwyser, Howysser, Goedart, Köln, 125. 199. 200.  
 —, Gotfrid, 234.  
 Heede, Beamter in der Kanzlei K. Ednards, 435. 475.  
 Heyde, Lambert van der, 363.  
 Heidenreich, Heydenrik.  
 —, s. Hane.  
 Heyne, Jakob, hans. Auslieger, 492. 495—497. 499. 506. 508. 509.  
 Heinrich, Heine, Heineke, Heintze, Hinrik, Hintze, Harry, Herry.  
 —, Bischof von Münster und Administrator von Bremen, 50. 93. 94. 122. 137. 155. 157. 159. 163. 165. 181. 188. 271. 293. 315. 340. 357. 367. 398. 532. 562. 563. 565. 567. 597.  
 — II., König v. England, 377.  
 — VI., König von England, 87. 277. 371. 377. 378. 399. 409. 415—418.  
 —, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 21. 116. 573.  
 — s. Tochter, 116.  
 —, Herzog von Meklenburg, 3—8. 11. 13. 14. 17—19. 37. 56. 69. 70. 162. 267. 268. 295. 296. 382. 448. 526—528. 540—542. 558. 563. 564. 571—573. 597—599.  
 —, Stadtschreiber von Stendal, 137.  
 —, Diener in der schryffkamer, Köln, 239.  
 —, Trompeter, Hamburg, 563.  
 —, Schiffer, 507.  
 —, s. Anevelde, Becker, Bekeman, Bentzin, Bode, Borger, Bruggen, Buckingham, Bulouw, Busch, Dryngenber, Ebeling, Echten, Eggerdes, Eydelkyn, Veere, Veltheim, Vlanderen, Voss, Vredeman, Vrund, Hacheden, Hage, Halekouw, Haltert, Helmold, Hochusen, Horneburg (Henning), Horst, Hotlem, Kake, Kakenhusen, Cassel, Kastorp, Cluver, Kommel, Kosele, Koster, Krivitz, Langejohan, Lare, Lipperode, Liseken, Lore, Manderssen, Mey, Moller, Muddepenningk, Murmester, Nigebocker, Olafsson, Ose, Rofsak, Rosehake, Ruysschenberg, Ruteko, Ruwenhorst, Salmon, Saltzberg, Schelwend, Scydingk, Sharp, Smakepeper, Speck, Steenvorde, Stuten, Stover, Suderman, Swechten, Tack, Tankenhagen, Ussler, Walbeke, Willeken, Wysk, Witik, Wytte, Wunstorp.  
 Hecked, Johan, Bremen, 273.  
 Hellen, Rutger tor, Aeltermann d. Kfm. zu Nowgorod, 113.  
 Helmerich.  
 —, s. Filtzentolt.  
 Helmold, Hinrik, Rm. v. Göttingen, 116. 258. 430. 575.  
 Hemylsey, Th[omas], London, 124.  
 Henneberg, Hynneberch, Graf von, 116.  
 Henniges, Wilhelm, Rm. v. Hamburg, 560.  
 Henxtenberg, Christoph, Bm. von Dortmund, 136. 144.  
 Herbord, Herberd.  
 —, s. Lynden.  
 Hereken, Tideman, Rm. v. Reval, 45.  
 Heryng, Reyne, 200.  
 Herlinekhusen, Johann, Rm. v. Dorpat, 48. 256.  
 Hermann, Hermen.  
 —, Landgraf von Hessen, erw. Bischof von Hildesheim, 426. 526. 527. 573.  
 —, mester (Stadtschreiber von Riga?), 380.  
 —, Bäcker, 504.  
 —, s. Bekendorp, Bonel, Brunynck, Darsow, Haus, Hitvelt, Hune, Korff, Mersze, Osta, Ringk, Zabel, Scherigin, Schottelaer, Schroder, Schuwennicht, Sloszgin, Sneyen, Stuten, Sundesbeke, Twyveler, Wanmate, Wesel, Widenbrugge.  
 Hermanssoen, Lubbert, deventer Bote, 374.  
 Herriet, Joris, Georg, London, 73. 124.  
 Herse, Hertze, Everd vamme, Bm. v. Köln, 305. 346.  
 Herverde, Johan van, her, 493.  
 Hesinghen, Lambert van, 173.  
 Hessen, Landgraf von, 28, s. Hermann, Ludwig.  
 Hildensem, Johann de, dominus, Göttingen. 258. 529.  
 Hille, Conradus, [Hauptmann von] Braunschweig, 258. 428. 429. 528.  
 Hillebrand.  
 —, s. Wolde.  
 Hinrikesson, Jaspas, Rm. zu Malmö, 219.  
 Hippolyt, Ypolitus.  
 —, s. Terrax.  
 Hitvelt, Hermen, Rm. z. Lübeck, 33. 38.  
 Hochhusen, Heinrich, 484.  
 Hoeker, Andreas, Köln, 125.  
 Hogeboode, Hageboke, Sander, 222. 225.  
 Hogenhusen, Hans, Kolberg, 115.  
 Holk, Jakob, Kolberg, 115.  
 Holste, Hans, danziger Läufer, 452. 580.  
 —, Tideman, Schiffer, 517. 519. 523.  
 Holte, Johann van dem, 484.  
 Honstein, Graf zu, Schwestersohn des K. Christian von Dänemark, 214.  
 Hoppener, Lambert, Steuermann, Danzig, 512.  
 Horne, Lubbert, Kolberg, 115.  
 Horneburg, Horneborch, Heinrich, Henning, Bm. v. Braunschweig, 21. 27. 57. 116. 429.  
 Horst, Hinrik van der, 434. 457—459. 476. 482.  
 —, Rolef van der, 386.  
 Hotlem, Hinrik van, Hamburg, 550.  
 Houward, Lord, 417.  
 Hove, Gobel, Rm. v. Riga, 291. 323.  
 Huchlinhof, Johan, Bm. v. Köln, 346.



Huerne, Jan van, Rm. v. Brügge, 423.  
 Hugen, Johann, Rm. v. Hamburg, 69. 207.  
 Hugo, Huch.  
 —, s. Brice, Smalt, Zacharias.  
 Hugonet, Hugenet, Peter de, Herr von Saillant,  
 Vicekanzler des Hg. von Burgund, Bailli de  
 Charles, 377. 435 (Kanzler). 436. 473. 474. 550.  
 Hune, Hermann, hamburg. Bote, 447.  
 Huse, Dirk, 90.  
 Husz s. Haus.

## I. J. Y.

Jakob.  
 —, Erzbischof von Upsala, 425.  
 —, Bischof von Leslau, 290.  
 —, König von Schottland, 240. 260. 283. 285.  
 296. 304. 533—535. 596.  
 —, s. Bekeman, Butschoe, Duvel, Vagheviere,  
 Vos, Vrechten, Fryre, Heyne, Holk, Junge,  
 Colre, Polenczk, Riiszwigk, Rode.  
 Jacobsson, Floris, Holland, 434.  
 Jaspas.  
 —, s. Hinrikesson, Lange.  
 Jerwerd, Stephen, (Stadtschreiber von) Deventer,  
 293. 323. 367, s. Steven.  
 Jesajas, Ysajas, Sekretär d. Kfm. in London, 72.  
 91. 365.  
 Ithorn, Cord, her, 169.  
 Illies, Philippus, Lübeck, 389.  
 Ingeborg, Gemahlin v. Sten Sture, 530.  
 Joachim, Jachim.  
 —, s. Pentze.  
 Johan, Jan, Jens, Jesse, John, Jons, Hans, Han-  
 nike, Hennekin, Henning, Iwen, Ywen.  
 —, Erzbischof von Magdeburg, 21. 25—27. 59.  
 79. 528. 571.  
 —, Erzbischof von Upsala, 13. 52. 53. 55.  
 —, Bischof von Aarhus, 207. 208. 215. 218. 242.  
 244. 248.  
 —, Bischof von Bergen, 403.  
 —, Bischof von Ratzeburg, 18. 532.  
 —, Bischof von Strengnäs, 56.  
 —, I. König von England, 377.  
 —, Sohn des K. Christian v. Dänemark, 532.  
 —, Herzog von Meklenburg, 527. 571. 572.  
 —, Herzog von Sachsen-Lauenburg, 3. 4. 21. 142.  
 316. 429. 448. 528. 575.  
 —, Graf von Northumberland, 74. 76.  
 —, Präsident von Brabant, 377.  
 —, oberster Stadtschreiber von Stralsund, 432.  
 —, Schreiber von Bernt Pawest, 485. 489. 522.  
 523.  
 —, mit der eenre hand, deventer Bote, 74.  
 —, Diener von Gresse Scherle, 365.  
 —, s. Ae, Avelde, Aquelyn, Arndes, Baenst,  
 Barenbrock, Bareyt de Busco, Barum, Beyssel,  
 Beke, Bernevr, Bersenbrugge, Berstorp, Ber-  
 ton, Beseke, Bylringh, Boem, Borcholt, Borger,  
 Borgh, Borre, Brabroke, Bracht, Breyde, Bre-  
 mer, Breske, Brostorp, Brull, Buckingham,  
 Buringk, Burman, Busman, Challei, Dethardes,  
 Diiderkes, Dives, Dorn, Drewes, Durkoop, Em-  
 beke, Engelberti, Eppenschede, Fastrard, Vatel-  
 kanne, Veere, Veltheim, Veregge, Vikinghusen,  
 Vyncent, Vrede, Vrese, Vrome, Vront, Gan-  
 gelten, Geysr, Gerdesson, Gherwer, Gernegrot,  
 Griise, Grosz, Hagen, Hake, Harpe, Haus,  
 Hecked, Herlinckhusen, Herverde, Hildensem,  
 Hogenhusen, Holste, Holte, Huchlinchov,  
 Huerne, Hugen, Yong, Kael, Kakenhusen,  
 Kakesbeke, Calm, Carundelet, Kastorp, Klip-  
 ping, Kokeritz, Colbrant, Krig, Crossey,  
 Krulleman, Kule, Cusvelt, Labouern, Land-  
 greve, Langejohan, Lodyghe, Loven, Lubbroich,  
 Lübeck, Lucht, Luckelen, Luneborch, Lutzke,

Mane, Marquart, Meyer, Mengden, Mestwerte,  
 Michell, Molen, Monyckhusen, Monwick, Mun-  
 stede, N., Nyebur, Nygeman, Oldenborch,  
 Oldendorp, Ossenbrinck, Osthusen, Oxen, Pale,  
 Pawest, Pederouw, Pekenhorst, Peckow, Pe-  
 tersson, Pickardi, Pickering, Pogwisch, Rappe,  
 Reden, Revff, Rempstede, Rychen, Rynbiisz,  
 Rithusen, Rodelinchen, Romp, Russel, Sal-  
 trump, Schermbeke, Schiffwilre, Schotte, Schro-  
 der, Schulte, Scodits, Scott, Zeefeldt, Selenych,  
 Sewiick, Sidinkhusen, Slachman, Slake, Sleff,  
 Spedyng Super, Swechten, Sworen, Tack, Thun,  
 Titkesson, Troysen, Wannemul, Wanscheyt,  
 Weghe, Wenlok, Wesel, Westfael, Wetendorp,  
 Winckendorp, Wolthusen, Wunstorp, Zeuwelgin.  
 Johanna, Tochter K. Ludwigs XI. von Frank-  
 reich, 532.  
 Jonsson, Ake, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Yong, Johannes, Ritter, Aeltermann von London,  
 544.  
 Jordan.  
 —, s. Osta.  
 Joris s. Georg.  
 York, Herzöge von, 260.  
 —, Lady, (Mutter K. Eduards IV.), 417.  
 Ypolitus s. Hippolyt.  
 Israel.  
 —, s. Meren.  
 Junge, Jacob, Schiffer, 550.  
 Iwan, Iwen s. Johann.  
 Iwar.  
 —, s. Axelsson, Gren.

## C. K.

Kael, Koele, Johan, mester, Stadtschreiber von  
 Wesel, 144. 291. 323.  
 Kake, Heyne, Hinrik, Rostock, 224.  
 Kakenhusen, Hinrik, Rm. v. Stralsund, 475.  
 Kakesbeke, Johan, Stadtschreiber v. Münster, 144.  
 Kalenberghe, Reynike vamme, 269.  
 Calm, Calmisz, Henning, Bm. v. Braunschweig,  
 27. 57. 307. 322. 364. 428. 429. 528.  
 Kalsouw, Clawes, Rm. v. Kolberg, 323.  
 Kalven, Dietrich v., Dr. decretorum, Dompropst  
 v. Lübeck, 7. 11. 18. 120. 122. 155. 165. 248.  
 250. 252.  
 —, Gerd van, Köln, 365.  
 Kannengiesser, Peter, Köln, 409.  
 Kanut, Bischof v. Wiborg, 215.  
 Karl.  
 —, Knutsson, König von Schweden, 13. 14. 16.  
 53. 55. 72. 84. 97—100. 102—108. 119. 122.  
 132—134. 162—164. 168. 174. 175. 181. 183—  
 187. 202—204. 209. 210. 214. 220. 221. 227.  
 241. 242. 245—253. 260. 286. 287. 289. 290.  
 303. 304.  
 —, Graf von Charolais, Garlot, 10. Herzog von  
 Burgund, 61. 63. 87—89. 91—95. 119—121.  
 123. 125. 126. 129. 147. 148. 154—157. 161.  
 164. 165. 174. 179. 180. 182. 190—200. 206.  
 212. 228. 229. 231—235. 238. 239. 259. 260.  
 261. 275. 278—280. 295. 297. 303. 304. 308.  
 311. 316—319. 340. 341. 343. 345. 346. 354.  
 355. 357—359. 361. 366. 371. 376—378. 384.  
 394—396. 398. 403—405. 409. 410. 412. 421.  
 423. 431. 432. 434—437. 440. 441. 443. 447.  
 449—452. 455. 456. 463. 472—475. 483. 485—  
 487. 489. 490. 508. 518. 519. 535. 542. 544.  
 546—548. 577. 579. 581. 582. 590. 592. 594. 601.  
 —, s. Vorderssen, Magnusson, Schiide.  
 Karlsson, Gustav, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 242. 244.  
 —, Eric, dsgl., 288—290. 465. 530.  
 —, Trotte, Ritter, schwed. Reichsrath, 56. 288—290.



- Carundelet, Johann, Dr., Rath d. Hg. von Burgund, iudex Bisuntinensis, 377. 473.  
 Kasimir, König von Polen, 77. 83—85. 121—123. 144. 155. 157. 178. 182. 264. 265. 267. 268. 290. 339. 394—396. 405. 422. 449. 450. 453. 457. 510. 533. 541. 542. 549. 597.  
 Kaspar, Sekretär d. K. Christian, 425.  
 Cassel, Hinrik van, Schiffer, Stralsund, 552.  
 Kastorp, Gerd, Lübeck, 96.  
 —, Hinrik, Bm. v. Lübeck, 12. 17. 22. 33. 38. 66. 71. 87. 94. 131. 144. 215—218. 220. 244. 259. 323. 363. 364. 389. 471. 477. 545. 562. 587. s. Hausfrau, 89.  
 —, Hans, Lübeck, 96.  
 Kent, der Sohn des Gf. von, 416.  
 —, Thomas, Mag., 86.  
 Kerkhof, Berteld, Rm. v. Rostock, 97. 103. 105. 143. 151. 290. 322. 350. 437. 475. 548.  
 Kerchurde, Reynold, 364. 365.  
 Kersten, Kerstynneken s. Christian, Christine.  
 Ketteler, Goswin, her, 303.  
 —, Kort, 269.  
 —, Rotger, ter Assen, 269.  
 Kirkeham, Beamter in der Kanzlei K. Eduards IV., 190.  
 Clarence, Clarens, Georg, Herzog von, 202. 416. 418. 474. 576.  
 Klaus, Clawes, Clais s. Nikolaus.  
 Clement, Symon, Köln, 365.  
 Kleve, Herzog von, 9. 77. 78. 155. 157. 374. s. Adolf.  
 Klipping, Kleppynck, 200.  
 —, Everhard, Köln, 278. 279.  
 —, Johan, Köln, 90. 279.  
 Klitzing, 597.  
 Cluver, Heinrich, oldenburg. Drost, 383. 386. 391.  
 —, —, Amtmann des B. von Münster, 566.  
 Knake, Soriys, Rm. v. Kokenhusen, 111.  
 Knoep, Peter, Rm. v. Wolmar, 45. 112. 380 (Bm).  
 Cobbenheyn, hans. Auslieger, 315.  
 Kocke, Claws, 498.  
 Kokeritz, Hans van, 533.  
 Kolberch, Andreas, Bm. v. Königsberg, 144. 323. 324.  
 Colbrant, Jan, [Stadtschreiber] von Brügge, 423. 424.  
 Colre, Jacobus, Stadtschreiber von Rostock, 215. 216. 220.  
 Kommel, Henrich, 473.  
 Coene, Jurgen, Danzig, 484.  
 Konrad, Cord.  
 —, lüneburger Büchsenmeister, 402.  
 —, Läufer, 594.  
 —, s. Bartman, Bavenstede, Billew, Brekewold, Brostede, Durkoep, Visch, Francke, Gumprecht, H., Hille, Ilhorn, Ketteler, Kocke, Conradi, Lymborg, Lo, Moller, Rogge, Schellepeper, Schellerman, Schepenstede, Swichelde.  
 Conradi, Conradus, Archidiakon zu Schleswig, 215.  
 Coerdessoen, deventer Bote, 367.  
 Koppen.  
 —, s. Veere.  
 Korff, Evert, thome Harkotten, 269.  
 —, Herman, 269.  
 Cornelius, Cornelis.  
 —, s. Breydel, Velde.  
 Corsol und Buusy, her van, 284.  
 Kosele, Hynrik van dem, Ritter, Bm. v. Köln, 346.  
 Koster, Hinrik, 381.  
 Coesfelde, Coesfeld, Goswin van, Sekretär d. Kfm. zu Brügge, 10. 71. 87. 89. 94. 120. 128. 142. 144. 147—149. 153. 154. 162—164. 166. 174. 236. 291. 323. 334. 541. 545. 546. 562.  
 Koste, Ment, 128.  
 Courtois, Oliver, Fongieres, 593.  
 Krageaff, Evert, Lübeck, 389.  
 Krayn, Mathias, Stadtschreiber von Köln, 143. 234. 238. 377. 435.  
 Krebbeer, deventer Bote, 367.  
 Krig, Johann, her, 489.  
 Kryvitz, Hinrik, Rm. v. Riga, 461.  
 Crosseby, Johannes, Ritter, Aeltermann v. London, 544.  
 Krovert, Lübeck, 389.  
 Kromwell, Lord, Sohn des Gf. v. Essex, 416. 417.  
 Krulleman, Johan, Bm. v. Köln, 346.  
 Krummedik, Eggert, Ritter, dän. Reichsrath, 100. 223. 224. 226. 288.  
 —, Erich, Ritter, dän. Reichsrath, 209.  
 Kruse, Bernd, Bm. z. Rostock, 143. 291. 322. 350.  
 Cubeke, Cubick, Werner, hans. Auslieger, 315. 509.  
 Kuele 91.  
 Kule, Johan, Köln, 365.  
 Kulle, Tideman, Dorpat, 47. 113.  
 Kuno, Kono.  
 —, s. Rode.  
 Cunonis von Attendorn, Nikolaus, Sekretär des Kfm. z. Brügge, 394. 398. 399. 407. 408. 410. 412. 414. 430—433. 437. 438. 444—449. 452. 455. 458. 459. 471. 475—477. 514. 517. 540. 541. 546—556. 559. 560.  
 Kur, Godeke, Rm. v. Wisby, 539.  
 Kurrefitz, Kurrevisse.  
 —, s. Ronnouw.  
 Cusern, Matheus de, Licenciat in legibus, Rath d. Hg. v. Burgund, 474.  
 Cusvelt, Johan van, Dr., Rath v. Köln, 305. 346.

## L.

- Labouern, Johann de, Dr., Generalprokurator des Hg. v. Burgund, 474.  
 Lambert.  
 —, s. Buk, Heyde, Hesinghen, Hoppener.  
 Lamborn, meyster, England, 123.  
 Lamede, Regenhart, Freigraf zu Elderinghausen, 97.  
 Lancaster, Herzöge von, 260.  
 Landgreve, Johan, Rm. v. Elbing, 143. 510.  
 Lange, Jasper, Danzig, 484.  
 —, Laurenz, Aelterm. d. Kfm. zu Bergen, 403.  
 —, Wedeghe, Lemsal, 310. 350.  
 Langejohan, Heinrich, 8. 19.  
 —, Johann, Domherr zu Ratzeburg, 3. 7. 18.  
 —, Peter, Bm. v. Wismar, 3—8. 11—14. 17—19.  
 Lare, Lore, Hinrik, Rm. v. Fellin, 111. 255.  
 Lauwerensson s. Lorenzsson.  
 Lecavelun, Franciscus, Brügge, 512.  
 Lepelraek, Peter, Brügge, 90.  
 Lesse, Ludeke, Rm. v. Braunschweig, 574.  
 Lestmaker s. Bladelyn.  
 Lymborg, Cord, Bm. v. Hannover, 58.  
 Lynden, Herberd van der, Lübeck, 47. 50.  
 Lyndouw, Tymme, Bm. v. Wolmar, 45. 111. 380.  
 Lippe, Herr von, 141, s. Bernd.  
 Lipperode, Heinrich, Rm. v. Lübeck, 12. 72. 144.  
 Liseken, Hinrik, Lübeck, 550.  
 Lo, Arnd vamme, 126.  
 —, Conrad van, Rm. v. Einbek, 21.  
 Lobbe, Peter, Schiffer, 473.  
 Lodyghe, Johan de, 269.  
 Loven, Hans van, Lübeck, 352.  
 Lore s. Lare.  
 Lorenz, Laurencius.  
 —, Bischof von Durham (Dunelmensis) 86.  
 —, s. Axelsson, Lange, Nigendik, Rodtideke.  
 Lorenzsson, Lauwerensson, Oief, 363.  
 Loerwart, Ricqwert van, 556.



- Loste, Gherd, Rm. v. Wismar, 143. 151.  
 Louf, Anthuenis, mester, Stadtschreiber von Brügge, 149. 295. 424.  
 Louwe.  
 —, s. Paulsson.  
 Lubbe, Alleke, fries. Häuptling, 351. 562.  
 Lubbert.  
 —, s. Horne, Synszkeman, Travelman.  
 Lubbroich, Lubbroek, Johann de, Köln, 234.  
 —, Reynold, 365.  
 Lübeck, Hans von, her, 126—128. 130. 149.  
 Lucht, Hans von der, Aeltermann des Kfm. zu Brügge, 489. 521. 562.  
 Luckelen, Johann, Rm. von Riga, 111. 113. 115. 256. 257.  
 Ludolf, Ludeke, Lutke, Luder.  
 —, s. Bere, Bode, Grulle, Harlsem, Lesse, Mertyns, Palborn, Twestrenge, vgl. Ludwig.  
 Ludwig, Lodewic.  
 —, von Bourbon, Bischof v. Lüttich, 88. 89. 261. 280. 282. 293. 294. 340. 360. 400. 411—414. 418. 432. 440. 447.  
 — d. Baier, röm. Kaiser, 21.  
 —, s. glchn. Sohn, Markgraf von Brandenburg, 21.  
 — XI., König von Frankreich, 1. 2. 31. 87—89. 120. 148. 163. 260. 265. 276. 283—286. 296. 304. 349. 404. 518. 519. 532—535. 541. 546. 549.  
 —, Landgraf von Hessen, 426. 430.  
 —, Graf von Roussillon, Admiral von Frankreich, 283—286. 449. 457. 533. 549.  
 —, s. Greffinc, Greverode, Gruthuse, vgl. Ludolf.  
 Luyffard s. Schiderich.  
 Luneborch, Johan, Rm. von Lübeck, 323. 352. 587. 589.  
 —, Nanke van, 269.  
 Lutert (van Berbergen), Rm. von Braunschweig, 27. 57.  
 Lutke, Perdamus, Pardum, Rm. von Hamburg, 215. 245. 437. 448. 471. 475. 532. 562. 575.  
 Lutzke, Luszke, Lusche, Hans, Bm. von Hildesheim, 27. 57. 116. 367. 394. 429. 574.
- M.**
- Magnus, Maghens.  
 —, Bisch. von Odensee, 207. 208. 215. 218. 242. 244. 248. 384.  
 —, Herzog von Meklenburg, 4. 17. 56. 527. 528. 571—573. 597.  
 —, s. Gren, Hak.  
 Magnusson, Mangsson, Karl, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Malchouw, Ulrich, Bm. von Wismar, 19. 33. 38. 143. 215. 245. 291. 407. 437. 475. 548.  
 Mane, Maen, Johann, Rm. v. Wismar, 291. 475.  
 Manderssen, Mandelssen, Everd van, 390.  
 —, Heyneke van, 383. 390.  
 Marchall, Roger, London, 124.  
 Margaretha von Anjou, Gemahlin K. Heinrichs VI. v. England, 260. 277. 278. 297. 378. 399. 400. 415. 418.  
 —, Tochter d. K. Christian v. Dänemark, Königin v. Schottland, 240.  
 —, von York, Herzogin von Burgund, 61. 87.  
 Markus, Mark, Merke.  
 —, s. Pamphili, Simonsson.  
 Marquard, Markwert.  
 —, Johann, Rm. v. Deventer, 118. 188. 481. 600. 601.  
 —, Jorgen, Schiffer, 489.  
 —, s. Bretholt, Vroriip, Rene.  
 Martin, Merten.  
 —, Ricardus, Mag., archidiaconus London., 544.  
 —, s. Bardewik, Bolte, Buk, Nigenhove, Simons-son.
- Masand, Clawes, Schiffer, 552.  
 Mathaeus, Thewes.  
 —, s. Vicke, Cusern, Pelcz, Westfal.  
 Mathias.  
 —, s. Dorne, Krayn, Spiegel.  
 Matz, Geselle her Johan Kriges, 489.  
 Mey, Hinrik, Rm. v. Riga, 255. 380.  
 Meydeborch, Rm. v. Danzig, 162.  
 Meyer, Meiger.  
 —, Johann, Rm. v. Hamburg, 596.  
 —, Rm. v. Wenden, 111. 380.  
 Meinhard, Meynert.  
 —, s. Rusche.  
 Meissen, Mysszen, die Herren von, 116.  
 Meklenburg, Herzöge von, 22. 139. 140. 142. 529. 572. 573. s. Albrecht, Balthasar, Heinrich, Johann, Magnus, Ulrich.  
 Melryng, Willelmus, London, 124.  
 Mengden, Johann von, Om. von Livland, 101. 338. 340. 362.  
 Menypeny, Wilhelm von, Ritter, Rath d. K. Ludwig von Frankreich, 283. 284. 286.  
 Ment.  
 —, s. Koste.  
 Mentze, Bernt van, Lübeck, 389.  
 Mere, Otto vamme, Rm. v. Hamburg, 398. 407. 567.  
 Meren, Ysrahel van, 462.  
 Mermoeden, Andreas van der, Bm. v. Zütphen, 144.  
 Merne, Bernt van, Bm. v. Zwolle, 323.  
 Mersze, Hermann, Bm. v. Wenden, 45. 111. 380.  
 Mertin, Thomas, Calais, 200.  
 Mertyns, Luydekyn, hans. Anslieger, 315.  
 Mese, Arnd, Kanzler des B. v. Schwerin, 17.  
 Mestwerte, Mestwerder, Johann, Rm. zu Hamburg, 215. 437.  
 Meteler, Diderik, Lübeck, 255.  
 Meutin, Pieter, mester, Brügge, 423.  
 Michael, Michel.  
 —, s. Ertmann, Stoltefoet,  
 Michell, Johann, London, 124.  
 Michiels, Roloff, Rm. v. Deventer, 366.  
 Middelburg, here van, s. Bladelyn.  
 Molen, Albert van der, Bm. v. Lüneburg, 33. 38. 144. 247.  
 —, Iwen van der, Bm. v. Buxtehude, 291. 323. 389.  
 Moller, Molre, Hinrik, Rm. zu Rostock, 215. 245.  
 —, Cord, Rm. v. Lübeck, 144. 151. 215. 244.  
 —, Klaus, 363.  
 Monjoye, Anton, Herr von, Dr. jur. utr., Rath d. Hg. Karl von Burgund, 234. 377.  
 —, Lord, 416.  
 Monykhusen, Heyneke van, 390.  
 Monwick, Heyne, 171.  
 —, Tideman, Danzig, 99.  
 Montagu, Markgraf von, 416—418.  
 Moulins, de, Beamter in d. Kanzlei d. K. Ludwigs XI., 284.  
 Muddepenningk, Hinrik, mester, Rm. von Soest, 143.  
 Münden, Giseler von, Rm. v. Göttingen, 21. 28. 57. 116. 258. 259. 291. 307. 323. 427. 428. 430.  
 Munstede, Johann, Rm. v. Dorpat, 46. 47.  
 Munter, Clawes, Lübeck, 206.  
 —, Klaus, 363.  
 Murmester, Hinrik, Rm. v. Hamburg, Dr., 1. 2. 11. 17 (Bm.). 33. 38. 66. 97. 103. 144. 207. 291. 323. 398. 407. 429. 437. 448. 471. 475. 532. 548. 562. 567. 575. 596.
- N.**
- N., Jan van, Köln, 200.  
 Nanke.  
 —, s. Luneborch.



Neugard, Nugarden, Graf zu, 214.  
 Nydingk, Vricke, Lübeck, 389.  
 Nyebur, Johann, Rm. v. Lübeck, 46. 112. 255.  
 257. 258. 303. 353. 354. 363. 538. 539.  
 Nyeman, Bertolt, Rm. v. Wismar, 322.  
 Nienkerke, Everd, Antwerpen, 556.  
 Nigebecker, Nuwebacker, Hinrik, hans. Auslieger,  
 492. 495. 509.  
 Nygeman, Johann, Sekretair d. Kfm. zu Bergen,  
 403.  
 Nigendik, Laurentius, Schiffer, 225.  
 Nigenhove, Martin, Köln, 234.  
 Nikolaus, Nigels, Klaus, Clawes, Clais.  
 —, Bischof von Schleswig, 207. 215. 384.  
 —, s. Avelde, Barre, Broker, Erikesson, Fa-  
 deresson, Veere, Velt, Volkfelt, Kalsouw, Cunonis,  
 Masand, Moller, Munter, Pragrang, Radeken,  
 Rantzouw, Ronnouw, Rugezee, Rutink, Sancken-  
 stede, Sney, Stoketo, Sture, Swentzen, Sworen,  
 Thun, Tymmerman, Winkeldey.  
 Nikolausson, Nigelsson, Nielsson.  
 —, Erengisel, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 —, Eric, Ritter, schwed. Reichsrath, 288.  
 —, Olaf, Ritter, Hauptmann zu Bergen, 240. 243.  
 —, Strange, Ritter, dän. Reichsrath, 242. 244. 248.  
 Nipertz, Eric, Ritter, schwed. Reichsrath, 288.  
 Norfolck, Nortfolck, Herzog von, 416.  
 Northumberland, Johann, Graf von, 74. 76.

## O.

Oberg, Bodo von, 526. 527.  
 —, Olaf, Bischof von Roeskilde (Roskilde), 215.  
 216. 218.  
 —, s. Lauwerensson, Nielsson, Olafsson,  
 Olafsson, Olavesson, Olsson.  
 —, Axel, 240.  
 —, Hinrik, Rm. zu Malmö, 219.  
 —, Gustav, Ritter, schwed. Reichsrath, 288. 530.  
 —, Olaf, 240.  
 Oldenborch, Johan van, Auslieger, 359.  
 Oldendorp, Hans, Rm. v. Göttingen, 57. 116. 529.  
 575.  
 Oliver.  
 —, s. Courtois.  
 Onno, Onneke.  
 —, s. Sirik.  
 Oom, Walter, Rm. v. Amsterdam, 448.  
 Orzen, Syvert van, Knappe, 17.  
 Ose, Hinrich, 175.  
 Ossenbrinck, Johan, Rm. v. Dorpat, 255. 291. 323.  
 350. 351.  
 Osta, Oesten, Oszte, Hermen van der, Rm. von  
 Stade, 291. 323.  
 —, Jorden van der, 489.  
 Osthusen, Johann, Dr. jur. utr., Sindikus von  
 Lübeck, 17—19. 244. 587. 589.  
 Otto.  
 —, Herzog von Braunschweig-Lüneburg, 1. 21.  
 —, s. Voge, Meere, Torbionsson,  
 Ottesson, Ottzen, Erich, Ritter, Hofmeister d. K.  
 Christian von Dänemark, 215—218. 220. 221.  
 242. 244. 247. 248. 384.  
 Oxe, Johann, Ritter, dän. Reichsrath, 215. 218. 225.  
 Oxford, Graf von, 95. 416. 418.  
 Oyenhusen, Frederik van, d. J., 269.

## P.

Pakebusch, Arnt, Bm. v. Stendal, 323. 364.  
 Palborn, Luder, lüb. Vogt auf Schonen, 151. 160.  
 167. 221.  
 Pale, Hans, 490.  
 Pamphili, Mark, Nowgorod, 44. 50.  
 Pardam, Paridam s. Lutke.

Pasqueir.  
 —, s. Garneis.  
 Paul, Pawel.  
 —, s. Beneke, Rode, Roel,  
 Paulsson, Pouwelsson, Louwe, Rm. v. Amster-  
 dam, 448.  
 Pawest, Paenst, Pawes, Bernd, Rm. v. Danzig,  
 143. 161. 466. 467. 482—525. 576. 583. 584.  
 —, Hans, Sohn v. Bernd, 489. 522.  
 Pederouw, Hennig, Rm. v. Greifswald, 291.  
 Pegel, Bernt, Bm. v. Wismar, 407.  
 Pekenhorst, Johan, Bm. v. Goldingen, 255.  
 Peckow, Johan, Rm. v. Danzig, 505.  
 Pelcz, Thewes, 517.  
 Pembroke, Wilhelm, Graf, 86.  
 Pentze, Jachim van, Knappe, 17.  
 Perseval, Gotfrid, Stadtschreiber von Wismar, 5.  
 Peter, Pieter.  
 —, s. Bentz, Bisschop, Bladelyn, Bodenklop, Dunk,  
 Engelke, Erkelenz, Gotschalkson, Goux, Hugonet,  
 Kannengiesser, Knoep, Langejohan, Lepelrak,  
 Lobbe, Mentin, Schepel.  
 Petersson, Jesse, Bm. v. Malmö, 219.  
 Pfalzgraf bei Rhein, der, 546.  
 Philipp.  
 —, Hg. von Burgund, 2. 9—11. 30. 61. 87.  
 —, s. Axelsson, Illies.  
 Philips, Deventer (Stadtschreiber?), 94. 367. 375.  
 Pickardi, Johann, Protonotar v. Rostock, 17. 103.  
 Pickering, Johannes, consul mercatorum Anglie  
 in Burgund, 544.  
 Plageman, Wolder, Hamburg, 563.  
 Pleskouw, Gotke, Lübeck, 389.  
 —, Willelm, Lübeck, 128. 389.  
 Plesse, Bernt van, Knappe, 17.  
 Pogwisch, Henning, Benedictes son, Knappe,  
 Holstein, 207. 215.  
 —, Wulff, 389.  
 Polenczk, Jacob van, Vogt zu Schievelbein, 139.  
 Pommern, Herzöge von, 139. 142. 432. 558. s.  
 Erich, Wartislaf.  
 Poniges, Ritter, England, 281.  
 Pont, Markgraf von, 284.  
 Poppe, Wiger, Bm. v. Zwolle, 144.  
 Pouwelsson s. Paulsson.  
 Pragrang, Clais, hans. Auslieger, 315.  
 Prume, Diderik, 545.  
 Putte, Tideman, Rm. v. Wenden, 45.

## Q.

Questenberg, Christian, Köln, 493. 494.  
 Quitzow, Eggert van, Knappe, 17.  
 Qwernen, Gerd van, 389.

## R.

Radeken, Cleys, Rm. v. Königsberg, 144.  
 Radelof s. Toyt.  
 Rantzouw, Clawes, heren Schacken zon, 402.  
 Rappe, Johann, Kanonikus z. S. Stephan in Bre-  
 men, Stadtschreiber von Stade, 143. 145.  
 Reden, Henning von, 526.  
 Redknap, Willelmus, London, 124.  
 Reyff, Johann, Köln, 234.  
 Reinhard, Regenhard, Reynike, Reynke, Renner.  
 —, s. Dalen, Heryng, Kalenberghe, Lamede.  
 Reinold.  
 —, [Niederhof, Bm. v. Danzig], 515.  
 —, s. Kerchurde, Werden.  
 Reck, Bernd, Schiffer, Lübeck, 286.  
 Rembert.  
 —, s. Bernefur.  
 Remlingkrode, Tideman, Bm. von Dorpat, 45.  
 Rempstede, Johann, Rm. v. Hamburg, 97. 596.  
 Rene, Marquard van, Lübeck, 389.



- Retberg, Graf von, 141.  
 Rethen, Andreas van, Riga, 49.  
 Richard, Ricqwart.  
 —, Bischof von Salisbury, 76. 86. 95. 202.  
 —, L. König von England, 377.  
 —, Herzog von Gloucester, 416. 418. 576.  
 —, Graf von Ryvers, Schatzmeister, 76. 199. 416.  
 —, Graf von Warwik und Salisbury, 74. 76. 95.  
 189. 199. 202. 259. 277. 308. 370. 371. 378.  
 399. 415—418.  
 —, s. Fryston, Loerwart, Martin,  
 Rychen, Johan van, Bm. v. Reval, 44. 45. 111.  
 Riile, Rille, Rutger van, Köln, 200. 365.  
 Rynbiisz, Johan, Rm. v. Kampen, 144.  
 Ringemerge, Sweder van, Bm. v. Wesel, 291. 323.  
 Ringk, Hermen, Schiffer, 371.  
 Riiszwiick, Jakob, Aeltermann d. Kfm. zu Now-  
 gorod, 113.  
 Rithusen, Hans, Rm. zu Braunschweig, 528.  
 Ryvers, Richard, Graf von, thesaurarius regni  
 Anglie, 76. 199. 416.  
 Robert, Ribbert.  
 —, Bischof von Bath und Wells, Kanzler des K.  
 Eduard von England, 69. 70. 73. 76. 86. 199.  
 202. 342. 416—418. 474. 576.  
 —, deventer Bote, 117.  
 —, s. Baron, Brabroke, Hake.  
 Rode, Roede, Roide, Jakob van, 462. 463. 477.  
 482.  
 —, Cono, Rm. v. Magdeburg, 21.  
 —, Paul, Köln, 200. 234. 238. 377.  
 —, Thomas, Sekretär d. Hg. Heinrich v. Meklen-  
 burg, 5. 7. 17. 18.  
 Rodelinchusen, Johann, Stadtschreiber v. Dorpat,  
 415. 461. 462.  
 Rodenbek, Lübeck, Schiffer, 522. 523. 525.  
 Roders, de, 303. 304. 310. 311. 353. 363.  
 Rottideke, Laurencius, Stadtschreiber von Ham-  
 burg, 97. 144. 291. 323. 367. 398. 407. 475.  
 Roel, Paul, Schiffer, 570.  
 Rofsak, Hinrik, Bm. v. Uelzen, 323.  
 Roger.  
 —, s. Marchall.  
 Rogge, Kort, Dr., Archidiakon zu Upsala, 242. 244.  
 Rogiers, Thomas, England, 73.  
 Rolef, Rolof, s. Rudolf.  
 Romp, Rump, Hans, 75. 84.  
 Ronnow, Kurrevisse, Ritter, dän. Reichsrath, 215.  
 —, Nikolaus, Ritter, dän. Marschall, 53. 56. 207.  
 531.  
 Roper, Tideman, Rm. v. Reval, 111. 380. 381.  
 Rosehake, Hinrik, Rm. v. Wismar, 19. 33. 38. 437.  
 Rosse, Wilhelm, vitellarius Calesie, 544. 545. 560.  
 577—580. 592. 594.  
 Roussillon, Ludwig, Graf von, Admiral v. Frank-  
 reich, 283—286. 449. 457. 533. 549.  
 Rover, Jorge, Rm. v. Elbing, 162.  
 Rubeck, Werner, 86.  
 Rudolf, Rolef.  
 —, Bischof v. Utrecht, 237.  
 —, s. Horst, Michiels.  
 Rugezee, Clawes, Münzer, 40. 68.  
 Rulman, Bernd, 113.  
 Rump s. Romp.  
 Rupe, Wilhelm de, Dr., Rath d. Hg. v. Burgund,  
 377. 435.  
 Ruprecht, Erzbischof von Köln, 77. 78. 311.  
 Rusche, Meynerd, 390.  
 Ruyschenberg, Heinrich van, 238.  
 Russel, Johann, Dr. decretorum, archidiaconus  
 Berks, secundarius in officio privati sigilli,  
 190. 544. 593.  
 Ruteko, Hinrik, Köln, 200.  
 Ruter, Beamter in der Kanzlei d. Hg. v. Burgund,  
 436.
- Rutger.  
 —, s. Hellen, Riile.  
 Rutink, Nikolaus, Dr., 184. 242. 244.  
 Ruwenhorst, Rouhorst, Henric, Kampen, 170. 171.  
 173. 174.

## S. Z.

- Zabel, Herman, Beisitzer d. Kfm. zu Bergen, 403.  
 Zacharias, Huch, Bm. v. Halberstadt, 59.  
 Sachsen, Herzöge von, 25. s. Albrecht, Ernst,  
 Johann, Wilhelm.  
 Saye, Lord, 416. 417.  
 Saillant, here van, s. Hugonet.  
 Zalland, Bertold van, Rm. v. Arnheim, 144.  
 Salmon, Zaleman, Hinrik, Rm. v. Magdeburg, 322.  
 364.  
 Saltrump, Johann, Bm. v. Riga, 44. 111. 460.  
 Saltberg, Heinrich, Aeltermann des Kfm. zu  
 Brügge, 279. 315.  
 Sander.  
 —, s. Hogeboode,  
 Sanckenstede, Clawes, Bm. v. Lüneburg, 144. 291.  
 323. 364. 407.  
 Schaeaphusen, Willem van, Bm. v. Soest, 372.  
 —, —, hans. Kfm. in England, 364. 355.  
 Schalley s. Challei.  
 Schalis s. Scales.  
 Schaumburg, Schomborg, die Grafen von Holstein  
 und, 116. 140. 141. 574. s. Adolf.  
 Schele Gerd, Schiffer, Kampen, 553.  
 —, Gerekin, parvifaber, Hamburg, 40.  
 Schellepeper, Cord, Bm. v. Lüneburg, 147. 165.  
 —, —, Rm. v. Lüneburg, 407.  
 Schellerman, Cort, Rm. v. Bräunnschweig, 528.  
 Schelwend, Hinrik, Rm. v. Reval, 255.  
 Schepel, Peter, Stadtschreiber von Danzig, 143.  
 Schepenstede, Cort, Rm. v. Braunschweig, 116.  
 523. 529.  
 Scherfgin, Scherveken, Hermen, Rm. v. Köln, 305.  
 346.  
 Scherle, Gresse, 365.  
 Scherembeke, Scherrenbeke, Johann, Bremen, 137.  
 147. 163. 165. 261. 293.  
 Schiide, Karl van, fard, 72.  
 Schyderich, Luyffard de, Bm. v. Köln, 377.  
 Schiffwilre, Johann, 238.  
 Schilling, Albert, Bm. v. Hamburg, 33. 38. 66.  
 69. 144. 291. 323. 364. 548. 560.  
 Schomaker, Hartich, Bm. v. Lüneburg, 33. 38.  
 247. 291. 536.  
 —, Schiffer, Danzig, 505—507. 512.  
 Schotte, Johann, Ritter, marescallus ville Calesie,  
 544. s. Scott.  
 —, —, Soest, 136.  
 Schottellaer, Schotelen, Harman, 170. 174.  
 Schroder, Scroder, Hans, Münzer, 40. 68.  
 —, Hermann, Danzig, 484.  
 —, Danzig, Schiffer, 515.  
 Schuyren, Appolonius van der, Aeltermann d. Kfm.  
 zu Brügge, 234.  
 Schulenburg, die von der, 117.  
 Schulte, Johann, 141. 142.  
 Schurnsack, Tydeman, Bm. v. Kampen, 172.  
 Schuwenicht, Herman, Rm. v. Fellin, 255. 380.  
 Scales, Lord: Schalis, 371. 416. 418.  
 Scydingk, Hinrik, 86.  
 Scodits, Johann, Kleriker, Notar, 593.  
 Scott, Johann, Ritter, contrarotulator hospitii des  
 K. Eduard IV., 190. s. Schotte.  
 Scroder s. Schroder.  
 Zeefeltz, Hans, hans. Auslieger, 315.  
 Selenych, Johann, Köln, 234.  
 Zeuwelgin, Johann, Propst zu S. Andreas in Köln,  
 9. 10.



Sewiick, Johann, Kampen, 84.  
 Sewyn.  
 —, s. Busch.  
 Sharp, Heinrich, Dr. legum, Protonotar in der Kanzlei des K. Eduard IV., 190.  
 Sidinkhusen, Johann, Danzig, 484.  
 Silvester, Erzbischof v. Riga, 44. 111. 315. 460.  
 Simon.  
 —, Bischof v. Paderborn, 141. 430. 574. 575.  
 —, s. Volden, Clement.  
 Simonsson, Merke (Merten), Schiffer d. Herrn v. d. Veere, 399. 486. 522.  
 Synszkeman, Lubbert, Bm. v. Lippstadt, 213.  
 Sirik, Sidericus, Omneke, tor Vredeborch, friesisch. Häuptling, 142. 351. 562.  
 Zirkent, Schiffer, 517.  
 Syvert.  
 —, s. Ortzen.  
 Sixtus IV., Papst, 592.  
 Slachman, Hans, Rm. v. Braunschweig, 57. 528. 574.  
 Slake, Joens, Ritter, schwed. Reichsrath, 530.  
 Slanstete, Slanstide, Gabriel, Rm. v. Halberstadt, 21. 59 (Bm.).  
 Sleff, Hans, Kolberg, 115.  
 Slepogrewa, Diderik, 390. 393.  
 Slorff, Steffen, Bm. zu Rostock, 2 (Simon). 56. 97. 175. 407. 475.  
 Sloszgin, Sloetken, Andreas, Köln, 234. 377. 409.  
 —, Herman, Köln, 86. 125. 365.  
 Smakepeper, Heinrich, Bm. v. Herford, 79.  
 Smalt, Hugo, Schiffer, 278.  
 Smyt, Schiffer, Danzig, 513.  
 Sneyn, Hermen von, Göttingen, 430.  
 —, Clawes von, Rm. v. Göttingen, 28. 57. 116. 430.  
 Sneppl, Frederich, hans. Auslieger, 315.  
 Sommerset, Herzog von, u. s. Bruder, 416.  
 Sonenbergh, Arnd van, Rm. v. Köln, 305. 346.  
 Soryn, Badewyn de, Dinant, 297.  
 Soriys.  
 —, s. Knake.  
 Spanien, König von, 432. 440. 446. 560.  
 Speck, Hinrik, Rm. v. Wismar, 215. 245. 548.  
 Spedyng, Johann, 269.  
 Spiegel, Mathias van dem, Ritter, Bm. v. Köln, 345.  
 Sten.  
 —, s. Sture.  
 Steenvorde, Hinrik van, Richter zu Soest, 353. 363.  
 Stenwech, Erasmus, Bm. v. Stralsund, 143.  
 —, 380.  
 Stephan, Steven.  
 —, deventer Stadtschreiber, 9.  
 —, s. Jerwerd, Slorff.  
 Sterneberch, Danzig, Auslieger, 72. 73. 84. 513.  
 Stypp, her, 169.  
 Süten, Hinrik van, Bm. v. Lübeck, 17. 103. 131. 144. 244. 389. 402. 471.  
 Stoketo, Staketo, Clawes, Bm. v. Lüneburg, 323. 407. 475.  
 Stolle, Vincenz, Danzig, Auslieger, 72. 73. 84. 99.  
 Stoltefot, Michel, Schiffer, 224. 226.  
 Stover, Henrik, Danzig, 569.  
 Strange.  
 —, s. Nielsson.  
 Stummeren, Kerstynneken van, 91.  
 Sture, Nygels, Ritter, schwed. Reichsrath, 15.  
 —, Sten, Ritter, Reichsvorsteher von Schweden, 13. 260. 425. 465. 529—531.  
 Stute, Rostock, 225.  
 Stuten, Hermen, hovetboszman, 504. 507. 517.  
 Suderman, Arnd, Bm. von Dortmund, 136. 273. 291. 294. 323. 356. 372.  
 —, Heinrich, Bm. v. Köln, 10. 234. 238. 346. 377.

Sudlay, Lord, 416.  
 Sulteberg, Göttingen, 529.  
 Sundesbeke, Herman, Rm. zu Lübeck, 33. 38. 66.  
 Super, Johan, Rm. v. Reval, 111. 380 (Bm.). 381. 461. 538.  
 Swanenberch, Gowin van, 149.  
 Swarte, Austyn, Rm. v. Stade, 323. 389. 390.  
 Swechten, Hans (Hinrik), Rm. v. Stendal, 323. 364.  
 Sweder.  
 —, s. Ringenberg.  
 Swentzen, Nigels, Bm. v. Malmö, 219.  
 Sweten, Francke van, Lübeck, 171.  
 —, Wilhelm van, 171.  
 Swicheld, Cord van, 527. 528.  
 Sworen, Johan de, Bm. v. Stade, 291.  
 —, Nikolaus de, Rm. v. Hamburg, 429.

## T.

Tack, Hans, 283. 349.  
 —, Hinrik, Rm. v. Wesel, 144.  
 —, Joris, Duisburg, 365.  
 Taillour, Willelmus, Mayor v. London, 124.  
 Tanckenhagen, Hinrik, 128.  
 Tekelnburg, Teykeneborch, Graf von, 138. 188. 367.  
 Terrax, Ypolitus, Rm. v. Brügge, 489.  
 Theimseke, Cristoffels van, Rm. v. Brügge, 149.  
 Theodericus s. Dietrich.  
 Thewes s. Mathaeus.  
 Thomas.  
 —, Kardinal, Erzbischof von Canterbury, Cantelberge, 76. 199. 202. 416—418. 474. 576.  
 —, Bischof von Rochester (Roffensis), custos privati sigilli, 76. 191. 199. 202. 416. 418. 474. 576.  
 —, s. Buscher, Draper, Vaghan, Hemilsey, Kent, Mertin, Rode, Rogiers.  
 Thun, Hans, 161. 267. 558.  
 —, Clawes, Stralsund, 368.  
 Thuo, Erzbischof von Lund, 215.  
 Thur, Tur.  
 —, s. Tursson.  
 Tideman, Tymme.  
 —, s. Voss, Hereken, Holste, Kulle, Lyndouw, Monwick, Putte, Remlinckrode, Roper, Schuersak.  
 Tymmerman, Bolt, hans. Auslieger, 315.  
 —, Frederik, 551.  
 —, Klaus, Kolberg, 115.  
 Tysenhusen, Bertram, Livland, 461.  
 Titkesson, Hans, Vogt zu Aalborg, 225. 226.  
 Tode, Gotfrid, Godeke, Rm. von Hamburg, 3. 11. 17. 97. 103. 207. 381. 389.  
 Toyt, Radelef, Rm. v. Rostock, 3. 11. 17. 97.  
 Tonies s. Anton.  
 Torbiorsson, Otto, Vogt auf Elfsborg, 531. 532.  
 Torlavus, Bischof von Bergen, 243.  
 Travelman, Lubbert, 47.  
 Tremeyl, Termel, mester, 91. 123.  
 Troysen, Hans van, dän. Auslieger, 224. 226. 227.  
 Trotte.  
 —, s. Karlsson.  
 Tursson, Thur, Ritter, schwed. Reichsrath, 132. 133. 168. 206. 209. 223. 226. 242. 288. 530. 531.  
 Twestrenge, Ludeke, 550. 551.  
 Twyveler, Herman, 269.  
 Tzeven, Erich van, Bm. v. Hamburg, 1. 3. 4. 97. 207. 215. 244. 381. 389.

## U.

Ulrich, Olrik.  
 —, Herzog von Meklenburg-Stargard, 11. 13. 56.  
 —, s. Malchouw.  
 Unfrey, 123.  
 Ussler, Heinrich von, Bm. v. Goslar, 21.



V. s. F.

W.

Walbeke, Hinrik, Bm. von Braunschweig, 27.  
307. 322. 364. 367. 428. 429. 528. 574.  
Walter, Wolder.  
—, s. Oom, Plageman.  
Wanmate, Hermann, Sekretär d. Kfm. zu London,  
28. 30. 92. 59. 61—65. 71. 72. 77. 78. 90—94.  
119. 120. 125. 126. 130. 142. 144. 145. 154.  
161. 166. 168. 174. 200. 211. 212. 259. 260.  
268. 270—273. 291. 295—297. 303. 323. 341.  
342. 349. 372. 373. 596.  
Wannemul, Johann, 269.  
Wanscheyt, Johann, Aeltermann des Kfm. zu  
Brügge, 234.  
Wantschede, Godeke, Bm. von Dorpat, 111. 380.  
538.  
Wartislaf, Herzog von Pommern, 22. 148.  
Warwik und Salisbury, Richard, Graf von, 74.  
76. 95. 189. 199. 202. 259. 277. 308. 370. 371.  
378. 399. 415—418.  
Wasserfas, Gotfrid van dem, Bm. von Köln, 235.  
305. 346.  
Wedego, Wedeghe.  
—, s. Lange.  
Wedekind (Swanenfogel), Rm. von Göttingen,  
28. 57.  
Weghe, Johan van deme, Bm. von Riga, 111.  
Wenlok, Johann, Ritter, capitalis pincerna Angliae,  
locumtenens Calesii, 190. 418.  
Werden, Reinold van, Rm. von Reval, 45.  
Werenden, S., Beamter in d. Kanzlei K. Eduards.  
61.  
Werner.  
—, Bischof v. Schwerin, 11. 17.  
—, s. Vroriip, Cubeke, Rubeck.  
Wesel, Gerart van, Köln, Statthalter des Aelter-  
manns d. Kfm. zu London, 86. 87. 90. 91. 93.  
123. 125. 199. 365. 366. 400. 415.  
—, Herman von, Köln, 10. 64. 65. 238. 239.  
—, s. Hausfrau, 239.  
—, Johan van, Dr. in medicinen unde astrono-  
mus, 546.  
Westfael, Westval, Bartolomeus, Sindikus von  
Magdeburg, 292.  
—, Johan, Bm. von Lübeck, 131. 144. 244. 352.  
—, Matheus, Stadtschreiber von Danzig, 323.  
567—570.  
Wetendorp, Hans, Lübeck, 96.  
Wide, Arnt van der, Rm. von Stettin, 143. 151.  
291. 294.

Wiedement, Dirck die, deventer Bote, 188.  
Widenbrugge, Hermen, Kanonikus zu U. L. Fr.  
zu Rostock, 17.  
Wiger.  
—, s. Poppe.  
Wilhelm.  
—, Bischof von Ely, 76. 199. 202. 576.  
—, Bischof d. Orkney-Inseln, to Orkens, 532—  
534.  
—, Bischof von Tournai, Tornacensis, 191. 192.  
194—199. 234. 377. 435. 473. 474.  
—, d. Ae., Herzog von Braunschweig-Lüneburg,  
1. 21. 24—26. 117. 141. 426—428. 430. 529.  
574.  
—, Herzog von Sachsen, 22.  
—, Graf Pembroke, 86.  
—, s. Beyss, Bolton, Vyss, Hattecliff, Henninges,  
Melryng, Pleskouw, Redknap, Rosse, Rupe,  
Schaephusen, Sweten, Taillour.  
Willemson, Gerbrand, Kampen, 557.  
Wilkynus, Wilken, Willeken.  
—, Herry, 91.  
—, s. Daniel, Goltsmit.  
Winchem, Theodericus de, Rm. v. Hannover, 21.  
Winckeldey, Clawes, Rm. v. Stargard, 323.  
Wynken, Arnd, 364. 365.  
Winckendorp, Johan, Rm. von Danzig, 322.  
Winkinson, Arnt, Köln, 200.  
Winolt, her, Arnheim, 601.  
Wysk, Henricus, London, 124.  
Wytlauw, Arndt, Rm. von Pernau, 111.  
Witik, Bertold, Bm. von Lübeck, 33. 38. 66.  
131. 144. 244. 250. 323. 347. 536. 546.  
—, Hinrik, Rm. von Lüneburg, 475.  
Wytte, Hinrik, Rm. von Dorpat, 111. 380.  
Wolde, Hillebrand van, Danzig, Auslieger, 175.  
Wolf, Wulf.  
—, s. Pogwisch.  
Wolthusen, die von, 599.  
—, Ernst, 598.  
—, Friedrich, Deutschordensritter, 598.  
—, Johann, Om. von Livland, 598.  
Wulfson, Gostav, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
Wunstorp, Hinrik, Sindikus von Braunschweig,  
1. 27. 118. 137. 141. 142. 145. 160. 258. 292.  
322. 364. 428. 429. 526. 528. 529. 574.  
—, Johann, Stadtschreiber von Lübeck, 530. 531.  
Wrede s. Vrede.

Y. s. J.

Z. s. S.

B. NACN STÄNDEN.

1. Päpste.

532. 572.  
Sixtus IV., 592.

2. Kardinäle.

Kardinal-Legat: 59. 79. 88.  
Thomas, Kardinal-Erzbischof von Canterbury,  
76. 199. 202. 416—418. 474. 576.

3. Erzbischöfe.

Bremen: s. Münster.  
Canterbury (Cantelberge): s. Kardinäle.

Köln:

Ruprecht, 77. 78. 311.

Lund: 99.

Thuo, 215.

Magdeburg:

Johann, 21. 25—27. 59. 79. 528. 571.

Paris: 546.

Riga:

Silvester, 44. 111. 315. 460.

Upsala:

Johann, 13. 52. 53. 55.

Jakob, 425.

York:

Georg, 74. 76. 199. 202. 378. 416.



## 4. Bischöfe.

Aarhus:  
Johann, 207. 208. 215. 218. 242. 244. 248.

Bath und Wells:  
Robert, Kanzler des K. Eduard IV., 69. 70.  
73. 76. 86. 199. 202. 342. 416—418. 474.  
576.

Bergen:  
Johann, 403.  
Torlavus, 243.

Carlisle: 418.  
Eduard, 76. 202.

Chester: 416.

S. Davids (s. Daby, Davy): 95. 418.

Dorpat: 44. 538.

Dublin (Duvelyn): 418.

Durham (Dunelmensis): 418. 474. 576.  
Laurencius, 86.

Ely: 416. 418. 474.  
Wilhelm, 76. 199. 202. 576.

Exeter (Excester): 418.

Halberstadt: 528.  
Gebhard, Geverd, 24. 25. 571.

Hildesheim: 141.  
Balthasar von Meklenburg, postul. Bischof,  
526.  
Ernst, 426—428. 430. 572.  
Henning vamme Husz, 426. 526. 527. 572. 574.  
Hermann von Hessen, postul. Bischof, 426.  
526. 527. 573.

Kammin: 139 (erw.).

Kulm:  
Vincentius, 290.

Leslau: 422.  
Jakob, 290.

Lincoln: 418.

London: 416.

Lübeck:  
Albert, 97. 98. 101—104. 207. 208. 215. 244.  
248. 379. 384. 402. 425. 532.

Lüttich:  
Ludwig von Bourbon, 88. 89. 261. 280. 282.  
293. 294. 340. 360. 400. 411—414. 418.  
432. 440. 447.

Minden: 141. 142. 426.

Münster:  
Heinrich, Administrator von Bremen, 50. 98.  
94. 122. 137. 155. 157. 159. 163. 165. 181.  
188. 271. 293. 315. 340. 357. 367. 398.  
532. 562. 563. 565. 567. 597.

Odensee:  
Magnus, 207. 208. 215. 218. 242. 244. 248.  
384.

Oesel:  
Vatelkanne, Johann, erw., 101.

Orkney-Inseln:  
Wilhelm, 532—534.

Osnabrück: 157. 188.

Paderborn:  
Simon, 141. 430. 574. 575.

Ratzeburg:  
Johann, 18. 532.

Rochester:  
Thomas, custos privati sigilli, 76. 191. 199.  
202. 416. 418. 474. 576.

Roeskilde:  
Olaf, 215. 216. 218.

Salisbury, Sarum, Saresberge:  
Richard, 76. 86. 95. 202.

Schleswig:  
Nikolaus, 207. 215. 384.

Schwerin:  
Werner, 11. 17.

Strengnäs:  
Johann, 56.

Tournai:  
Wilhelm, 191. 192. 194—199. 234. 377. 435.  
473. 474.

Utrecht:  
David von Burgund, 84. 93—95. 155. 157.  
237. 341. 357. 367. 595. 601.  
Rudolf, Rolev, 237.

Wiborg:  
Kanut, 215.

Winchester: 95.

## 5. Aebte, Priore, Pröpste, Dekane, Domherren.

Bremen:  
Barum, Johann von, Dr. jur. can., Official,  
137. 159. 163. 165.

Brügge:  
Propst v. S. Donatian, 191.  
Bekeman, Jakob, Mag., Prof. der Theologie  
im Karmeliterkl., 598.  
Goye, Giles, Kanonikus zu S. Donaes, 546.

Cassel:  
Vyncent, Johann, Propst, Rath des Hg. Karl  
von Burgund, 377. 435.

Hildesheim:  
Dompropst, 527. 528.  
Abt von S. Godehard, 527.  
Abt von S. Michael, 527.

Köln:  
Zeuwelgin, Johann, Propst zu S. Andreas,  
9. 10.

London:  
Martin, Ricardus, Archidiacon, 544.

Lübeck:  
Kalven, Theodericus de, Dompropst, 7. 11.  
18. 120. 122. 155. 165. 248. 250. 252.  
Anderthen, Volkmar van, Kanoniker und  
Official, 402.

Quedlinburg:  
Aebtissin, 25.

Ratzeburg:  
Prior, 11.  
Langejohan, Johann, Domherr, 3. 7. 18.

Rostock:  
Archidiacon, 162.  
Bentzin, Hinrik, Kanonikus zu S. Jakob, 17.  
Widenbrugge, Herman, Kanonikus zu U. L.  
Fr., 17.

Schleswig:  
Conradi, Conradus, Archidiacon, 215.

Upsala:  
Rogge, Kort, Dr., Archidiacon, 242. 244.

## 6. Priester.

Vrund, Hinrik, Pastor zu S. Martin in Köln, 346.

## 7. Kanzler, Stadtschreiber, Notare, Doktoren.

Des Königs Christian von Dänemark:  
Brostorp, Johann, Kanzler, 215.  
Embeke, Johann, Sekretär, 19. 53.  
Kaspar, Sekretär, 425.

Des Königs Eduard IV. von England:  
Bolton, Wilhelm, clericus, 190.  
Brice, Hugo, clericus, 544.  
Fryston, Ricardus, clericus, 190.  
Hattecliff, Wilhelm, Sekretär, 190. 199. 544.  
577. 579. 580. 591—596.  
Heede, 435. 475.  
Kirkeham, 190.  
Russel, Johann, Dr., archidiaconus Berks,



- secundarius in officio privati sigilli, 190.  
 544. 593.  
 Sharp, Heinrich, Dr., Protonotar, 190.  
 Werendon, S., 61.
- Des Königs Ludwig XI. von Frankreich:**  
 Moullins, de, 284.
- Des Herzogs Karl von Burgund:** 10.  
 Goux et Wedergrate, Peter dominus de,  
 Kanzler, 234. 238. 239. 377.  
 Grosz, Johann, audiencier und Sekretär, 410.  
 Hugonet, Peter de, Herr von Saillant, Bailli  
 de Charles, Vicekanzler 377. 435 (Kanzler)  
 436. 473. 474. 550.  
 Ruter, Kanzleibeamter, 436.
- Der Kanzler von Brabant, 235. 236.  
 N. Protonotar de Bourbon, Rath, 377.
- Des Herzogs Heinrich von Meklenburg:**  
 Rode, Thomas, Sekretär, 5. 7. 17. 18.  
 Kanzler, 162.
- Des Bischofs von Münster:**  
 Schreiber, 381.
- Des Bischofs von Schwerin:**  
 Mese, Arnd, Kanzler, 17.
- Braunschweig:**  
 Wunstorp, Hinrik, Sindikus, 1. 27. 118. 137.  
 141. 142. 145. 160. 258. 292. 322. 364.  
 428. 429. 526. 528. 529. 574.
- Bremen:** 159.
- Brügge:**  
 Colbrant, Jan, 423. 424.  
 Louf, Anthuenis, 149. 295. 424.
- Danzig:**  
 Schepel, Peter, 143.  
 Westphal, Matheus, 323. 567—570.
- Deventer:**  
 Jerwerd, Stephan, 9. 293. 323. 367.  
 Philips, 94. 367. 375.
- Dorpat:**  
 Rodelinchusen, Johann, 45. 461. 462.
- Hamburg:**  
 Rottideke, Laurencius, 97. 144. 291. 323.  
 367. 398. 407. 475.
- Köln:**  
 Dalen, Renner de, 377.  
 Heinrich, Diener in der schryffkamer, 239.  
 Krayn, Mathias, 143. 234. 238. 377. 435.
- Lübeck:** 258. 321.  
 Arndes, Johann, 4. 11. 17—19. 215. 216.  
 220. 389. 471.  
 Bersenbrugge, Johann, 105—107. 119. 175.  
 185. 186. 203. 204. 206. 211. 241.  
 Bracht, Johann, 88. 89. 123. 546.  
 Wunstorp, Johann, 530. 531.
- Magdeburg:**  
 Westval, Bartolomeus, Sindikus, 292.
- Münster:** 136.  
 Kakesbeke, Johan, 144.
- Riga:** 461.  
 Hermann (?), 380.
- Rostock:** 321.  
 Colre, Jacobus, 215. 216. 220.  
 Pickardi, Johann, 17. 103.
- Stade:**  
 Rappe, Johann, Kanonikus zu S. Stephan  
 in Bremen, 143. 145.
- Stendal:**  
 Heinrich, 137.
- Stralsund:**  
 Dannel, Daniel, Wilkinus, 291. 398. 407.  
 Johann, 432.
- Wesel:**  
 Kael, Johan, 144. 291. 323.
- Wismar:**  
 Perseval, Gotfrid, 5.
- Des Kfm. zu Bergen:**  
 Gheren, Kersten van den, Kaplan, 240.  
 Nygeman, Johan, Sekretär, 403.
- Des Kfm. zu Brügge:**  
 Bruns, Gerd, 579. 580. 582. 593.  
 Coesvelde, Goswin van, 10. 71. 87. 89. 94.  
 120. 128. 142. 144. 147—149. 153. 154.  
 162—164. 166. 174. 236. 291. 323. 334.  
 541. 545. 546. 562.  
 Cunonis von Attendorf, Nikolaus, 394. 398.  
 399. 407. 408. 410. 412. 414. 430—433.  
 437. 438. 444—449. 452. 455. 458. 459.  
 471. 475—477. 514. 517. 540. 541. 546—  
 556. 559. 560.
- Des Kfm. in London:**  
 Jesajas, 72. 91. 365.  
 Wanmate, Hermann, 28. 30. 32. 59. 61—65.  
 71. 72. 77. 78. 90—94. 119. 120. 125. 126.  
 130. 142. 144. 145. 154. 161. 166. 168.  
 174. 200. 211. 212. 259. 260. 268. 270—  
 273. 291. 295—297. 303. 323. 341. 342.  
 349. 372. 373. 596.
- Johann, Schreiber von Bernd Pawest, 485.  
 489. 522. 523.  
 Scodits, Johann, Kleriker und Notar, 593.
- Doktoren (sofern keine sonstigen Würden an-  
 gegeben):**  
 Bareyt de Busco, Johann, Köln, 234. 238.  
 377. 474.  
 Bentz, Peter, Rostock, 476. 530. 531.  
 Fastrard, Johann, Köln, 377.  
 Giseler, Göttingen, 259.  
 Rutinck, Nikolaus, 184. 242. 244.  
 Wesel, Johann van, Dr. in medicinen unde  
 astronomus, 546.

### S. Deutschordensritter.

- Hochmeister: 16. 422. 477. 537. 599.  
 Hochmeister-Statthalter: 157. 338. 339.  
 Komthur von Memel: 15. 17. 482.
- Ordensmeister von Livland: 17. 43. 44.  
 50. 51. 406.  
 Mengden, Johann von, 101. 338. 340. 362.  
 Wolthusen, Johann von, 598.  
 Borch, Bernt von der, 460. 466. 477. 537.
- Komthur von Reval: 44.  
 Hauskomthur von Riga: 482.
- Ritter:  
 Wolthusen, Friedrich von, 598.

### 9. Johanniterorden.

- Baron, Robert, Prior in England, 86. 418.

### 10. Kaiser.

- Ludwig der Baier, 21.  
 Friedrich III., 90. 91. 313. 320. 333. 429. 430.  
 480. 532. 536. 561. 597.

### 11. Könige.

- Dänemark:**  
 Christian, 3—6. 8. 11—13. 16. 18—20. 52—  
 54. 56. 60. 69—76. 80. 83—86. 90. 92. 93.  
 97—108. 119. 121—124. 131—134. 141.  
 142. 155. 159. 160. 162. 163. 168. 174—  
 176. 178. 179. 181—187. 193. 194. 202—  
 210. 214—222. 225—227. 240—253. 260.  
 267. 283—290. 308—310. 319—322. 339.  
 340. 379. 381—385. 387. 389—392. 395.  
 396. 398. 400—403. 405. 421. 422. 424—  
 426. 437. 448. 453. 465—467. 469. 472.



475. 481. 528—535. 541. 543. 549. 554.  
562—567. 567—571. 596—600.  
Dorothea, 4. 184. 203. 207—210. 214. 220.  
221. 320. 390. 465—467. 472. 475—477.  
533.  
Johann, beider Sohn, 532.
- England:  
Richard I., 377.  
Johann I., 377.  
Heinrich II., 377.  
Heinrich VI., 87. 277. 371. 377. 378. 399.  
409. 415. 418.  
Margaretha von Anjou, Gemahlin Heinrichs VI.,  
260. 277. 278. 297. 378. 399. 400. 415. 418.  
Eduard, Prinz von Wales, beider Sohn, 260.  
277. 278. 297. 378. 399. 418.  
Eduard IV., 28—32. 61—63. 69—71. 73—77.  
80. 82—87. 91—95. 119—121. 123—126.  
154. 155. 157. 161. 165. 166. 178. 179.  
182. 189. 190. 192. 193. 199—202. 212.  
259. 260. 274. 275. 277 (comes Marchie).  
279. 280. 297. 304. 308. 316. 317. 339. 340.  
342. 354. 357. 358. 364—366. 370. 371.  
378. 394. 399. 400. 405. 412. 415—418.  
423. 424. 431. 435. 456. 457. 474. 475.  
478. 479. 514. 544. 547. 548. 549. 561.  
576—581. 585. 587. 588. 591—595.  
Seine Gemahlin, 371. 417.
- Frankreich:  
Ludwig XI., 1. 2. 31. 87—89. 120. 148. 163.  
260. 265. 276. 283—286. 296. 304. 349.  
404. 518. 519. 532—535. 541. 546. 549.  
Johanna, s. Tochter, 532.
- Polen:  
Kasimir, 77. 83—85. 121—123. 144. 155. 157.  
178. 182. 264. 265. 267. 268. 290. 339.  
394—396. 405. 422. 449. 450. 453. 457.  
510. 533. 541. 542. 549. 597.
- Schottland:  
Jakob, 240. 260. 288. 285. 296. 304. 533—  
535. 596.  
Margaretha von Dänemark, s. Gemahlin, 240.
- Schweden:  
Karl Knutsson, 13. 14. 16. 53. 55. 72. 84.  
97—100. 102—108. 119. 122. 132—134.  
162—164. 168. 174. 175. 181. 183—187.  
202—204. 209. 210. 214. 220. 221. 227.  
241. 242. 245—253. 260. 286. 287. 289.  
290. 303. 304.  
Sten Sture, Reichsvorsteher, 13. 260. 425.  
465. 529—531.  
Ingeborg, Stens Gemahlin, 530.
- Spanien: 432. 440. 446. 560.
- 12. Herzöge und Fürsten.**
- Anhalt:  
Albert, 21.  
Berry: 88.  
Brabant: 233.  
Brandenburg:  
Albrecht (Achilles), Kurfürst, 4. 466. 541.  
567. 571. 596. 597.  
Friedrich, Kurfürst, 3—5. 21—23. 25. 26. 59.  
69. 70. 79. 121. 122. 139. 152. 167. 168.  
177. 187. 209. 311. 364.  
Friedrich d. J., 22. 23. 311. 364.  
Ludwig der Baier, 21.  
Braunschweig-Lüneburg: 398.  
Friedrich d. Ae., 586.  
Friedrich d. J., 21. 24. 116. 140—142. 426.  
427. 430. 532. 536. 575.  
Heinrich d. Ae., 21. 116. 573.  
Otto, 1. 21.  
Wilhelm d. Ae., 1. 21. 24—26. 117. 141.  
426—428. 430. 529. 574.
- Tochter Herzog Heinrichs, 116.  
Bretagne: 2. 88. 575. 579. 582. 596.  
Burgund:  
Philipp, 2. 9—11. 30. 61. 87.  
Karl, Graf von Charolais, 10. Herzog, 61. 63.  
87—89. 91—95. 119—121. 123. 125. 126.  
129. 147. 148. 154—157. 161. 164. 165.  
174. 179. 180. 182. 190—200. 206. 212.  
228. 229. 231—235. 238. 239. 259. 260.  
261. 275. 278—280. 295. 297. 303. 304.  
308. 311. 316—319. 340. 341. 343. 345.  
346. 354. 355. 357—359. 361. 366. 371.  
376—378. 384. 394—396. 398. 403—405.  
409. 410. 412. 421. 423. 431. 432. 434—  
437. 440. 441. 443. 447. 449—452. 455.  
456. 463. 472—475. 483. 485—487. 489.  
490. 508. 518. 519. 535. 542. 544. 546—  
548. 577. 579. 581. 582. 590. 592. 594. 601.  
Margaretha von York, s. Gemahlin, 61. 87.
- Clarence:  
Georg, 202. 416. 418. 474. 576.  
Exeter: 416. 417.  
Geldern: 77. 93—95. 155. 157. 231—233. 315.  
Glocester:  
Richard, 416. 418. 576.  
Guyenne, Ghenne: 546.  
Hessen: 28.  
Ludwig, 426. 430.  
Hermann s. Bisch. v. Hildesheim.  
Kleve: 9. 77. 78. 155. 157. 374.  
Adolf, 88. 93. 94. 228. 231—234. 238. 341.  
357. 363.  
Lancaster: 260.  
Meissen: 116, s. Sachsen.  
Meklenburg: 22. 139. 140. 142. 529. 573.  
Albrecht, 527. 571.  
Balthasar, postul. Bisch. v. Hildesheim, 526.  
Heinrich, 3—8. 11. 13. 14. 17—19. 37. 56.  
69. 70. 162. 267. 268. 295. 296. 382. 448.  
526—528. 540—542. 558. 563. 564. 571—  
573. 597—599.  
Johann, 527. 571. 572.  
Magnus, 4. 17. 56. 527. 528. 571—573. 597.  
Ulrich, zu Stargard, 11. 13. 56.
- Norfolk: 416.  
Pfalzgraf bei Rhein: 546.  
Pommern: 139. 142. 432. 558.  
Erich, 22.  
Wartislaw, 22. 148.
- Sachsen: 25, s. Meissen.  
Albrecht, 22.  
Erich, 22.  
Johann von Lauenburg, 3. 4. 21. 142. 316.  
429. 448. 528. 575.  
Wilhelm, 22.
- Schleswig-Holstein:  
Adolf, 275. 320.  
s. Witwe, 275. 320.  
Somerset: 416.  
York: 260.  
Lady York (Mutter K. Eduard IV), 417.
- 13. Grafen, Herren, Lords.**
- Arundel (Arondel): 416.  
Barnes: 417.  
Bemont (Beaumont): 416. 418.  
Bentheim: 188. 367.  
Bernd, 315.  
Bergen-op-Zoom, 88. 228—232. 473.  
Buckingham:  
Harry 416.  
John, earl of Wilshyre, 416.  
Buscher: 416.  
Devonshire: 416.



- Duras: 416.  
 Essex: 416. 417.  
 Veere:  
 Heine von Borssele, Grf. von Grantpré, 308.  
 378. 432. 486. 490. 492. 497.  
 Feryes: 416.  
 Fogge: 74.  
 Gruthuse: Ludwig de Bruggis, Graf v. Winchester, 371. 423. 577. 593.  
 Hastings: 416. 417.  
 Henneberg: 116.  
 Honstein: 214.  
 Houward: 417.  
 Kent: 416.  
 Cromwell: 416. 417.  
 Lippe: 141.  
 Bernd, 398. 527. 574. 597.  
 Monjoye: 416.  
 Montagu: 416—418.  
 Neugard: 214.  
 Northumberland:  
 Johann, 74. 76.  
 Oldenburg:  
 Alheid, 382—384. 386. 390. 391. 393  
 Gerhard, Gerd, 5. 53. 56. 60. 97. 98. 101—  
 104. 188. 202. 203. 207. 215. 217. 221.  
 240. 245. 275. 308. 309. 319—321. 360. 368.  
 369. 381—393. 398. 400—403. 465. 468—  
 470. 472. 532. 536. 541. 543. 562—567.  
 597. 599.  
 — d. J. 382. 383.  
 Oxford: 95. 416. 418.  
 Pembroke:  
 Wilhelm, 86.  
 Pont: 284.  
 Retberg: 141.  
 Ryvers:  
 Richard, Schatzmeister, 76. 199. 416.  
 Roussillon:  
 Ludwig, Admiral von Frankreich, 283—286.  
 449. 457. 533. 549.  
 Saye: 416. 417.  
 Scales, Schalis: 371. 416. 418.  
 Schaumburg, Holstein und: 116. 140. 141.  
 574.  
 Adolf, 426.  
 Sudlay: 416.  
 Tekelburg: 138. 188. 367.  
 Warwick und Salisbury:  
 Richard, 74. 76. 95. 189. 199. 202. 259. 277.  
 308. 370. 371. 378. 399. 415—418.  
 Friesische Häuptlinge:  
 Alleke Lubben, 351. 562.  
 Sirik, Onneke, 142. 351. 562.
- 14. Beamte, Räthe.**
- Brandenburg:  
 Polenczk, Jakob van, Vogt zu Schievelbein,  
 139.  
 Burgund:  
 Ameronck, Volpert de, Dr. legum, Rath, 377.  
 435. 474.  
 Aquelyn, Johann, Gubernator und Kämmerer,  
 377.  
 Beyss, Wilhelm de, Rath, 10.  
 Beyssel, Johann, dsgl., 234.  
 Bladelyn edder Lestmaker, Peter, Herr von  
 Middelburg, Hofmeister, 404. 405. 409.  
 410. 412.  
 Vyss, Wilhelm de, Bailli de s. Petro, Rath,  
 234.  
 Johann, Präsident von Brabant, 377.  
 Carundelet, Johann, Dr., judex Bisuntinensis,  
 Rath, 377. 473.
- Cusern, Matheus de, Licenciat in legibus,  
 Rath, 474.  
 Labouern, Johann de, Dr., Generalprokurator,  
 474.  
 Monjoye, Anton von, Dr., Rath, 234. 377.  
 Rupe, Wilhelm de, Dr., Rath, 377. 435.
- N. Präsident von Luxemburg, 377.  
 Marschall von Burgund, 88. 89.  
 Markgraf von Antwerpen, 317. 319.  
 Bailli von Brügge, 424.  
 N. Bailli von Charles, Rath, 234, s. Hugonet.
- England:  
 Vaghan, Thomas, armiger pro corpore regis,  
 thesaurarius camerae regis, 190.  
 Pickering, Johann, consul mercatorum Anglie  
 in Burgund, 544.  
 Rosse, Wilhelm, vitellarius Calesie, 544. 545.  
 560. 577—580. 592. 594.  
 Schotte, Johann, Ritter, marescallus ville  
 Calesie, 544.  
 Scott, Johann, Ritter, contrarotulator ho-  
 spitii regis, 190.  
 Wenlok, Johann, Ritter, capitalis pincerna  
 Anglie, locumtenens Calesie, 190. 418.
- Schatzmeister, treserer, 125. 342, s. Ryvers.
- Frankreich:  
 Menypenny, Wilhelm von, Ritter, Rath, 283.  
 284. 286.  
 Des Herzogs von Kleve:  
 Steenvorde, Hinrik van, Richter zu Soest,  
 353. 363.  
 Des Bischofs von Münster:  
 Cluver, Heinrich, Amtmann, 566.
- Oldenburg:  
 Bernefur, Rembert, Amtmann, 383. 384. 392.  
 393.  
 Cluver, Heinrich, Drost, 383. 386. 391.
- Skandinavische Reiche:  
 Axelsson, Erich, Ritter, schwed. Reichsvor-  
 steher, 13. 53—56. 99. 104. 106. 107. 113.  
 115. 185. 186. 210.  
 —, Iwar, Ritter, Hauptmann auf Gotland,  
 97. 99—102. 104. 106. 107. 113. 115. 119.  
 127. 129. 133. 134. 162. 164. 168. 169.  
 174. 175. 185. 186. 202. 206. 209. 210.  
 227. 242. 244. 246—248. 256. 257. 267.  
 286—289.  
 —, Lorenz, Ritter, Hauptmann auf Rasaborg,  
 133. 181. 186. 257. 286.  
 Bentsson, Gregor, Ritter, schwed. Reichs-  
 rath, 56.  
 Bornsson, Erik, Vogt zu Bergen, 225.  
 Dryngenberg, Hinrik, Münzmeister zu Malmö,  
 219.  
 Eriksson, Erich, schwed. Reichsrath, 242.  
 244.  
 —, Nigels, dän. Reichsrath, kgl. Kammer-  
 meister, 215. 218. 225.  
 Fadersson, Nigels, Ritter, schwed. Reichs-  
 rath, 56.  
 Frille, Eggerd, Ritter, dän. Reichsrath, 13.  
 134. 214. 217. 218. 220.  
 Gedde, Erengisel, Ritter, schwed. Reichs-  
 rath, 56.  
 Gren, Magnus, Ritter, dän. Reichsrath, 206.  
 209. 222. 223. 225. 226. 242. 288.  
 Hak, Magnus, Vogt zu Falsterbo, 225. 227.  
 Hamelen, Borchart van, Vogt zu Dragør,  
 Bm. zu Kopenhagen, 227. 568. 570.  
 Jonsson, Ake, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Karlsson, Gustav, Ritter, schwed. Reichsrath,  
 56. 242. 244.



- Karlsson, Erik, Ritter, schwed. Reichsrath, 288—290. 465. 530.  
 —, Trotte, dsgl., 56. 288—290.  
 Krummedik, Eggert, Ritter, dän. Reichsrath, 100. 223. 224. 226. 288.  
 —, Erich, dsgl., 209.  
 Mangsson, Karl, Ritter, schwed. Reichsrath, 56.  
 Nilsson, Erengisel, dsgl., 56.  
 —, Erik, dsgl., 288.  
 —, Olaf, Ritter, Hauptmann zu Bergen, 240. 243.  
 —, Strange, Ritter, dän. Reichsrath, 242. 244. 248.  
 Nipertz, Erik, Ritter, schwed. Reichsrath, 288.  
 Olafsson, Gustav, dsgl., 288. 530.  
 Ottesson, Erich, Ritter, Hofmeister des K. Christian, 215—218. 220. 221. 242. 244. 247. 248. 384.  
 Oxe, Johann, Ritter, dän. Reichsrath, 215. 218. 225.  
 Ronnow, Kurrevitz, dsgl., 215.  
 —, Nikolaus, dsgl., Marschall, 53. 56. 207. 331.  
 Slake, Joens, Ritter, schwed. Reichsrath, 530.  
 Sture, Nigels, dsgl., 15.  
 Titkesson, Hans, Vogt zu Aalborg, 225. 226.  
 Torbiorsson, Otto, Vogt zu Elfsborg, 531. 532.  
 Tursson, Tur, Ritter, schwed. Reichsrath, 132. 133. 168. 206. 209. 223. 226. 242. 288. 530. 531.  
 Wulfson, Gustav, dsgl., 56.
- 
- Landesdomer von Gotland, 112.
- Utrecht:  
 Hofmeister des Bischofs, 601.
- Vögte auf Schonen:  
 Dänische, 216.  
 Deutsche, 216. 219.  
 Palborn, Luder, Lübeck, 151. 160. 167. 221.
- 
- Der Hauptmann zu Magdeburg, 59. 79.  
 Cord, Büchsenmeister von Lüneburg, 402.  
 Rugezee, Claves, Münzmeister, 40. 68.  
 Scroder, Hans, dsgl., 40. 68.  
 Münzmeister von Hamburg, 584.  
 Hallemeister zu Brügge, 459.
- 15. Bürgermeister, Sindici, Rathmannen, Schöffen.**
- Amsterdam:  
 Oom, Walter, 448.  
 Pouwelsson, Louwe, 448.
- Arnheim:  
 Zalland, Bertold van, 144.
- Braunschweig:  
 Brostede, Cord, 27. 57. 429.  
 Giseler, 27.  
 Horneburg, Henning, 21. 27. 57. 116. 429.  
 Calm, Henning, 27. 57. 307. 322. 364. 428. 429. 528.  
 Lesse, Ludeke, 574.  
 Lutert (van Berbergen), 27. 57.  
 Rithusen, Hans, 528.  
 Schellerman, Cord, 528.  
 Schepenstede, Cord, 116. 528. 529.  
 Slachman, Hans, 57. 528. 574.  
 Walbeke, Hinrik, 27. 307. 322. 364. 367. 428. 429. 528. 574.
- Bremen:  
 Brant, Daniel, 322. 348. 352. 390.  
 Brede, Eler, 390.
- Brügge:  
 Baenst, Jan de, 423.  
 Breydel, Cornelis, 149.  
 Vagheviere, Jakob van den, 423.  
 Greffinc, Lodewic, 295.  
 Huerne, Jan van, 423.  
 Terrax, Ypolitus, 489.  
 Theimseke, Cristoffels, 149.
- Buxtehude:  
 Molen, Iwen van der, 291. 323. 389.
- Danzig:  
 Bisschop, Philipp, 143. 169. 510.  
 Buk, Merten, 322. 501.  
 Veere, Johann, 505.  
 Meideburg, 162.  
 Pawest, Bernd, 143. 161. 466. 467. 482—525. 576. 583. 584.  
 Peckow, Johann, 505.  
 Reinold (Niederhof), 515.  
 Winkendorp, Johann, 322.
- Deventer:  
 Andreessen, Brun, 144. 188. 366.  
 Avereng, 118.  
 Borre, Johann, 144. 188. 323. 366. 367. 374. 375. 398. 600. 601.  
 Bruggen, 188.  
 Dune, 188.  
 Garcelis, 188.  
 Hane, 188.  
 Marquard, Johann, 118. 188. 481. 600. 601.  
 Michiels, Roloff, 366.
- Dorpat:  
 Voss, Tideman, 45. 111. 255.  
 Hake, Johann, 380.  
 Herlinkhusen, Johann, 48. 256.  
 Munstede, Johann, 46. 47.  
 Ossenbrink, Johann, 255. 291. 323. 350. 351.  
 Remlingkrode, Tideman, 45.  
 Wantschede, Godeke, 111. 380. 538.  
 Wytte, Hinrik, 111. 380.
- Dortmund:  
 Henxtenberg, Christoph, 136. 144.  
 Suderman, Arnd, 136. 273. 291. 294. 323. 356. 372.
- Duisburg:  
 Volden, Symon van, 144.
- Einbek:  
 Boddendal, 323.  
 Lo, Conrad van, 21.
- Elbing:  
 Landgreve, Johann, 143. 510.  
 Rover, Jorge, 162.
- Fellin:  
 Beke, Johann van der, 111. 380.  
 Lare, Lore, Hinrik, 111. 255.  
 Schuwenicht, Herman, 255. 380.
- Goldingen:  
 Pekenhorst, Johann, 255.
- Göttingen:  
 Giseler junior, 57. 430. 575.  
 Helmolde, Hinrik, 116. 258. 430. 575.  
 Münden, Giseler van, 21. 28. 57. 116. 258. 259. 291. 307. 323. 427. 428. 430.  
 Oldendorp, Hans, 57. 116. 529. 575.  
 Sneyen, Claves van, 28. 57. 116. 430.  
 Wedekind (Swanenflogel), 28. 57.
- Goslar:  
 Vredeman, Hinrik, 323.  
 Ussler, Hinrik van, 21.
- Greifswald:  
 Pederouw, Hennig, 291.
- Groningen:  
 Vrese, Johann, 144.
- Halberstadt:  
 Bode, Hintze, 323.



- Zacharias, Huch, 59.  
 Slanstete, Slanstide, Gabriel, 21. 59.
- Hamburg:**  
 Buringk, Henning, 548.  
 Gherwer, Johann, 560.  
 Henniges, Wilhelm, 560.  
 Hugen, Johann, 69. 207.  
 Lutke, Paridam, 215. 245. 437. 448. 471.  
 475. 532. 562. 575.  
 Meyer, Johann, 596.  
 Merc, Otto van, 398. 407. 567.  
 Mestwerte, Johann, 215. 437.  
 Murmester, Hinrik, 1. 2. 11. 17. 33. 38. 66.  
 97. 103. 144. 207. 291. 323. 398. 407. 429.  
 437. 448. 471. 475. 532. 548. 562. 567.  
 575. 596.  
 Rempstede, Johann, 97. 596.  
 Schilling, Albert, 33. 38. 66. 69. 144. 291.  
 323. 364. 548. 560.  
 Sworen, Nikolaus de, 429.  
 Tode, Gotfried, 3. 11. 17. 97. 103. 207. 381.  
 389.  
 Tzeven, Erich van, 1. 3. 4. 97. 207. 215.  
 244. 381. 389.
- Hannover:**  
 Lymborg, Cord, 58.  
 Winchem, Theodericus de, 21.
- Helsingör:**  
 Bm., 568—570.
- Herford:**  
 Bonel, Hermen, 323.  
 Smakepeper, Hinrik, 79.
- Hildesheim:**  
 Bavenstede, Cord van, 394. 574.  
 Billem, Cord van, 27. 57. 116. 429. 574.  
 Borcholt, Johan, Sindikus, 430. 529. 578. 574.  
 Dene, Deyne, Diderik van, 57. 116. 258. 307.  
 367. 529.  
 Harlsem, Herlsem, Ludolf van, 21. 27. 57.  
 59. 258. 307. 323. 367.  
 Lutzke, Luszke, Hans, 27. 57. 116. 367. 394.  
 429. 574.
- Kampen:**  
 Rünbiisz, Johann, 144.  
 Schuersak, Tideman, 172.
- Kokenhusen:**  
 Knake, Soriys, 111.
- Kolberg:**  
 Bulge, Benedict, 96.  
 Kalsouw, Clawes, 323.
- Köln:**  
 Breyde, Johan van, 9. 377.  
 Bruer, Alf, 346.  
 Frunt, Johann, Dr., 305. 346.  
 Hair, Gerard, 234. 305. 346.  
 Hardevust, Everd, 305. 346.  
 —, Hinrik, Ritter, 346.  
 Hertze, Herse, Everd van, 305. 346.  
 Huchlinchof, Johann, 346.  
 Kosel, Hinrik van dem, Ritter, 346.  
 Krulleman, Johann, 346.  
 Cusvelt, Johan van, 305. 346.  
 Scherfgin, Herman, 305. 346.  
 Schyderich, Luyfard de, 377.  
 Sonenberg, Arnd van, 305. 346.  
 Spegel, Mathias van dem, Ritter, 345.  
 Suderman, Heinrich, 10. 234. 238. 346. 377.  
 Wasserfas, Gotfrid van dem, 235. 305. 346.
- Königsberg:**  
 Furstenow, Cristoffer, 144.  
 Kolberg, Andreas, 144. 323. 324.  
 Radeke, Cleys, 144.
- Kopenhagen:**  
 Hamelen, Borchard van, Vogt zu Dragör,  
 227. Bm. 568. 570.
- Lippstadt:**  
 Synszkeman, Lubbert, 213.
- London:**  
 Bremer, Johann, 124.  
 Yong, Johann, Ritter, 544.  
 Crosseby, Johann, Ritter, 544.  
 Taillour, Wilhelm, 124.  
 Mayor von, 73. 75. 342.  
 Meister van Ludgate, 123.
- Lübeck:**  
 Bere, Lutke, 323.  
 Brekwolt, Cord, 472. 562.  
 Burmeister, Gotken, 171.  
 Derssouw, Bernd, 89.  
 Ebeling, Hinrik, 144. 323.  
 Geverdes, Andreas, 66. 110. 144. 151. 244.  
 323. 562.  
 Hacheden, Hinrik van, 17.  
 Hitvelt, Hermen, 33. 38.  
 Kastorp, Hinrik, 12. 17. 22. 33. 38. 66. 71.  
 87. 94. 131. 144. 215—218. 220. 244. 259.  
 323. 363. 364. 389. 471. 477. 545. 562. 587.  
 Lipperode, Hinrik, 12. 72. 144.  
 Luneborg, Johann, 323. 352. 587. 589.  
 Moller, Cord, 144. 151. 215. 244.  
 Nyebur, Johann, 46. 112. 255. 257. 258. 303.  
 353. 354. 363. 538. 539.  
 Osthusen, Johann, Dr., 17—19. 244. 587. 589.  
 Stuten, Hinrik van, 17. 103. 131. 144. 244.  
 389. 402. 471.  
 Sundesbeke, Hermann, 33. 38. 66.  
 Westfal, Johann, 131. 144. 244. 352.  
 Witik, Bertold, 33. 38. 66. 131. 144. 244.  
 250. 323. 347. 536. 546.
- Lüneburg:**  
 Molen, Albert van der, 33. 38. 144. 247.  
 Sankenstede, Clawes, 144. 291. 323. 364. 407.  
 Schellepeper, Cord, Bm., 147. 165.  
 —, —, Rm. 407.  
 Schomaker, Hartich, 33. 38. 247. 291. 536.  
 Staketo, Clawes, 323. 407. 475.  
 Witik, Hinrik, 475.
- Magdeburg:**  
 Byrlingh, Hans, 322. 364.  
 Rode, Cono, 21.  
 Salmon, Zaleman, Hinrik, 322. 364.
- Malmö:**  
 Dunk, Peter, 219.  
 Goltsmit, Wilken, 219.  
 Hinrikesson, Jaspas, 219.  
 Olafson, Hinrik, 219.  
 Petersson, Jesse, 219.  
 Swentzen, Nigels, 219.
- Münster:**  
 Buk, Lambert, 144.
- Nimwegen:**  
 Haltert, Halteren, Hinrik van der, 144.
- Northeim:**  
 Elverssen, Burkard, 21.
- Osnabrück:**  
 Dumstorpp, Dethard van, 143.
- Pernau:**  
 Becker, Hinrik, 111.  
 Wytlauw, Arnd, 111.
- Reval:**  
 Bretholt, Marquard, 255.  
 Hagenbeke, Diderik, 291. 303. 304. 311. 323.  
 353. 362. 363. 380. 461.  
 Hereken, Tideman, 45.  
 Rychen, Johann van, 44. 45. 111.  
 Roper, Tideman, 111. 380. 381.  
 Schelwend, Hinrik, 255.  
 Super, Johan, 111. 380. 381. 461. 538.  
 Werden, Reinold van, 45.



## Riga:

Bartman, Cord, 291. 323. 380.  
 Borgh, Johann van der, 48. 111. 461.  
 Durkop, Cord, 44.  
 Visch, Cord, 111. 255.  
 Hove, Gobel, 291. 323.  
 Kryvitz, Hinrik, 461.  
 Luckelen, Johann, 111. 113. 115. 256. 257.  
 Mey, Hinrik, 255. 380.  
 Saltrump, Johann, 44. 111. 460.  
 Wege, Johann van dem, 111.

## Rostock:

Balleer, Bernt, 322.  
 Bockholt, Gerd, 407.  
 Buk, Gotschalk, 3. 11. 17. 56. 215. 216. 245.  
 Kerkhof, Berteld, 97. 103. 105. 143. 151. 290.  
 322. 350. 437. 475. 548.  
 Kruse, Bernd, 143. 291. 322. 350.  
 Moller, Hinrik, 215. 245.  
 Slorf, Steffen, 2. 56. 97. 175. 407. 475.  
 Toyt, Radelef, 3. 11. 17. 97.

## Soest:

Muddepenning, Hinrik, 143.  
 Schaephusen, Willem van, 372.

## Stade:

Osta, Osten, Hermen van der, 291. 323.  
 Swarte, Austyn, 323. 389. 390.  
 Sworen, Johann de, 291.

## Stargard:

Winckeldey, Clawes, 323.

## Stendal:

Pakebusch, Arnt, 323. 364.  
 Swechten, Hans, 323. 364.

## Stettin:

Glinde, Albert, 294.  
 Grabouw, Diderik, 294.  
 Grulle, Ludeke van, 151.  
 Wide, Arnd van der, 143. 151. 291. 294.

## Stralsund:

Busche, Hinrik van deme, 143. 151. 215.  
 Dorne, Mathias, 548.  
 Voge, Otto, 215. 216. 475.  
 Geroldes, Gerd, 291. 322.  
 Greverode, Lodewich, 548.  
 Kakenhusen, Hinrik, 475.  
 Stenwech, Erasmus, 143.

## Uelzen:

Rofsak, Hinrik, 323.

## Wenden:

Meyer, Johann, 111. 380.

Mersze, Hermann, 45. 111. 380.

Putte, Tideman, 45.

## Wesel:

Ringenberg, Sweder van, 291. 323.  
 Tack, Hinrik, 144.

## Wisby:

Vlanderen, Hinrik van, 539.  
 Vrorip, Werner, 113. 115. 251. 257. 310. 350.  
 Kur, Godeke, 539.

## Wismar:

Langejohann, Peter, 3—8. 11—14. 17—19.  
 Loste, Gherd, 143. 151.  
 Malchouw, Ulrich, 19. 33. 38. 143. 215. 245.  
 291. 407. 437. 475. 548.  
 Maen, Mane, Johann, 291. 475.  
 Nyeman, Bertolt, 322.  
 Pegel, Bernd, 407.  
 Rosehake, Hinrik, 19. 33. 38. 437.  
 Speck, Hinrik, 215. 245. 548.

## Wolmar:

Knoep, Peter, 45. 112. 380.  
 Lyndouw, Tymme, 45. 111. 380.

## Zütphen:

Mermoeden, Andreas van der, 144.

## Zwolle:

Merne, Bernt van, 323.  
 Poppe, Wiger, 144.

## 16. Aelterleute.

Des deutschen Kfm. zu Bergen: 170.

Lange, Laurenz, 403.  
 Zabel, Hermann, 403.

Des deutschen Kfm. zu Brügge:

Berkhof, Bertram, 234. 291. 323. 334. 521. 592.  
 Duerkop, Duyrkouff, Johann, 234. 291. 323.  
 334. 484. 511. 512. 514. 523. 562. 592.  
 Eppenschede, Johann, 90. 562.  
 Lucht, Hans van der, 489. 521. 562.  
 Saltzberg, Heinrich, 279. 315.  
 Schuyren, Appolonius van der, 234.  
 Wanscheyt, Johann, 234.

Des deutschen Kfm. zu London:

Bodenklop, Peter, 86. 90. 91. 123. 125. 199.  
 200. 365. 366.  
 Wesel, Gerhard, van, 86. 87. 90. 91. 93. 123.  
 125. 199. 365. 366. 400. 415.

Des deutschen Kfm. zu Nowgorod:

Hellen, Rutger tor, 113.  
 Riiszwiik, Jakob, 113.



## Zusätze und Berichtigungen.

---

- S. 28 *Anm.* 6 ist zu den Sendungen von Hamburg nach Stade hinzuzufügen, dass Bischof Heinrich von Münster am 26. Sept. 1467 als Administrator von Bremen mit Stade einen Vergleich wegen der den Engländern weggenommenen Schiffe und Güter abschloss, gedr. bei Pratje, *Die Herzogthümer Bremen und Verden* 6 S. 173.
- S. 59 n. 82 Z. 9 l.: SA st. St Magdeburg.
- S. 278 Z. 4 l.: clericum st. clericum.
- S. 291 Z. 23 l.: Bertram Berkhoff st. Kerkhoff.
- S. 304 Z. 8 von unten l.: dar id nu light st. dat id nu light usw.
- S. 465 Z. 22 l.: Lübeck st. Rostock.
-



# Inhaltsübersicht.

|                      |            |
|----------------------|------------|
| Einleitung . . . . . | Seite<br>V |
|----------------------|------------|

## Hansetage von 1467—1473.

|                                                                                  | Seite |
|----------------------------------------------------------------------------------|-------|
| Versammlung zu Mölln. — 1467 Febr. 15 . . . . .                                  | 1     |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 1     |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 2     |
| Verhandlungen zu Schlutup und Lübeck. —<br>1467 Apr. 27 — Mai 6 . . . . .        | 3     |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 4     |
| B. Verträge . . . . .                                                            | 7     |
| C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 8     |
| D. Anhang . . . . .                                                              | 8     |
| Versammlung zu Wesel. — 1467 Mai 3 . . . . .                                     | 9     |
| Vorakten . . . . .                                                               | 10    |
| Versammlung zu Wismar. — 1467 Jun. 21—26 . . . . .                               | 11    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 13    |
| a. Wismar — Peter Langejohann . . . . .                                          | 13    |
| b. Schweden — Dänemark . . . . .                                                 | 14    |
| B. Vertrag . . . . .                                                             | 17    |
| C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 19    |
| D. Anhang . . . . .                                                              | 19    |
| Versammlungen der sächsischen Städte. —<br>1467 Jan. 26 — 1468 Jan. 18 . . . . . | 21    |
| A. Korrespondenz der Versammlungen . . . . .                                     | 22    |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 25    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1467 August . . . . .                                   | 28    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 28    |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 32    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1467 Sept. 20 . . . . .                                 | 33    |
| Recess . . . . .                                                                 | 33    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1467 Okt. 15 . . . . .                                  | 37    |
| A. Recess . . . . .                                                              | 38    |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 40    |
| Versammlung zu Wolmar. — 1468 Jan 4 . . . . .                                    | 42    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 43    |
| B. Recess . . . . .                                                              | 44    |
| C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 48    |
| D. Anhang . . . . .                                                              | 50    |
| Verhandlungen zu Oldeslo. — 1468 [Jan.]. . . . .                                 | 52    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 53    |
| Versammlungen der sächsischen Städte. —<br>1468 Mrz. 7 — Juli 4 . . . . .        | 57    |
| Anhang . . . . .                                                                 | 57    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1468 Mrz. 20 . . . . .                                  | 60    |
| Vorakten . . . . .                                                               | 60    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1468 Jun. 9 . . . . .                                   | 61    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 61    |
| B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 64    |
| C. Anhang . . . . .                                                              | 64    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1468 Jul. [22] . . . . .                                | 65    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 66    |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 68    |
| Versammlung zu Lübeck. — 1468 Aug. 29 . . . . .                                  | 69    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 71    |
| a. England . . . . .                                                             | 71    |
| b. Besendung der Tagfahrt . . . . .                                              | 77    |
| B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 80    |
| C. Anhang . . . . .                                                              | 83    |
| Verhandlungen mit Nowgorod. — 1468<br>Aug. — Sept. . . . .                       | 96    |
| Versammlung zu Rostock. — 1468 Sept. 11 . . . . .                                | 96    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 96    |
| Verhandlungen zu Oldeslo. — 1468 Nov. 7 . . . . .                                | 97    |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 98    |
| B. Bericht . . . . .                                                             | 102   |
| Versammlung zu Lübeck. — 1468 Nov. 27 . . . . .                                  | 103   |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 104   |
| B. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 104   |
| Versammlung zu Wismar. — 1469 Febr. 6 . . . . .                                  | 105   |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 105   |
| B. Anhang . . . . .                                                              | 107   |
| Versammlung zu Wolmar. — 1469 Febr. 26 . . . . .                                 | 108   |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 108   |
| B. Recess . . . . .                                                              | 111   |
| C. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 113   |
| D. Anhang . . . . .                                                              | 115   |
| Versammlungen der sächsischen Städte. —<br>1469 Mrz. 17 — Sept. 10. . . . .      | 116   |
| Anhang . . . . .                                                                 | 116   |
| Versammlung zu Arnheim. — 1469 Mrz. 21 . . . . .                                 | 117   |
| Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                          | 118   |
| Versammlung zu Lübeck. — 1469 Apr. 23 . . . . .                                  | 118   |
| A. Vorakten . . . . .                                                            | 123   |
| a. England . . . . .                                                             | 123   |
| b. Holland-Flandern . . . . .                                                    | 126   |
| c. Dänemark-Schweden . . . . .                                                   | 131   |
| d. Haringstonnen . . . . .                                                       | 134   |
| e. Besendung der Tagfahrt . . . . .                                              | 136   |
| B. Recess . . . . .                                                              | 143   |
| C. Bericht . . . . .                                                             | 158   |
| D. Beilagen . . . . .                                                            | 169   |
| E. Korrespondenz der Versammlung . . . . .                                       | 176   |



|                                                                       | Seite |                                                                    | Seite      |
|-----------------------------------------------------------------------|-------|--------------------------------------------------------------------|------------|
| a. gemeinsame . . . . .                                               | 176   | b. Korrespondenz des revaler<br>Rathssendeboten . . . . .          | 362        |
| b. Korrespondenz der Rsn. der<br>wendischen Städte . . . . .          | 180   | E. Anhang . . . . .                                                | 363        |
| c. Korrespondenz der Rsn. Danzigs                                     | 181   | Versammlung zu Uelzen. — 1470 Okt. 21                              | 367        |
| F. Anhang . . . . .                                                   | 182   | A. Vorakten . . . . .                                              | 368        |
| a. England . . . . .                                                  | 182   | B. Anhang . . . . .                                                | 369        |
| b. Dänemark-Schweden . . . . .                                        | 182   | Versammlung zu Wesel. — 1470 Nov. 6 .                              | 370        |
| c. Stettin-Brandenburg . . . . .                                      | 187   | A. Vorakten . . . . .                                              | 371        |
| d. Haringstommen . . . . .                                            | 187   | B. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 373        |
| e. Rechnungen . . . . .                                               | 188   | C. Anhang . . . . .                                                | 375        |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1469 Jun. 12                               | 189   | a. Köln — Hanse . . . . .                                          | 375        |
| Verhandlungen zu Brügge. — 1469 Jun. —<br>Juli . . . . .              | 189   | b. Köln — Kfm. zu Brügge . . . . .                                 | 376        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 190   | c. Köln — England . . . . .                                        | 377        |
| B. Bericht . . . . .                                                  | 190   | Versammlung zu Lübeck. — 1470 Dec. 2 .                             | 379        |
| C. Anhang . . . . .                                                   | 199   | Vorakten . . . . .                                                 | 379        |
| Köln-England . . . . .                                                | 199   | Versammlung zu Walk. — 1471 Jan. 14 .                              | 379        |
| Versammlung zu Wismar. — 1469 Jul. 21                                 | 202   | A. Vorakten . . . . .                                              | 379        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 203   | B. Recess . . . . .                                                | 380        |
| B. Korrespondenz der Versammlung.                                     | 209   | C. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 380        |
| C. Anhang . . . . .                                                   | 210   | D. Anhang . . . . .                                                | 381        |
| Versammlungen der westfälischen Städte.<br>— 1469 Jul. — Aug. . . . . | 211   | Versammlung zu Bremen. — 1471 Febr. 10—14                          | 381        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 211   | A. Vorakten . . . . .                                              | 382        |
| B. Anhang . . . . .                                                   | 212   | B. Bericht . . . . .                                               | 389        |
| Verhandlungen zu Kopenhagen. — 1469<br>Aug. 24 — Sept. 7 . . . . .    | 213   | C. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 392        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 214   | Versammlung zu Braunschweig. — 1471 Febr.<br>Anhang . . . . .      | 393<br>394 |
| B. Bericht . . . . .                                                  | 215   | Versammlung zu Hamburg. — 1471 Mrz. 11                             | 394        |
| C. Beilagen . . . . .                                                 | 221   | A. Vorakten . . . . .                                              | 394        |
| D. Korrespondenz d. Rathssendeboten                                   | 227   | B. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 397        |
| Versammlung zu Wesel. — 1469 Aug. 24                                  | 227   | Versammlung zu Lübeck. — 1471 Apr. 1                               | 398        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 228   | A. Vorakten . . . . .                                              | 400        |
| B. Anhang . . . . .                                                   | 238   | a. K. Christian — Gf. Gerd . . . . .                               | 400        |
| Verhandlungen zu Lübeck. — 1469 Okt.<br>16—24 . . . . .               | 240   | b. England — Burgund . . . . .                                     | 404        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 241   | B. Recess . . . . .                                                | 406        |
| a. Besendung der Tagfahrt . . . . .                                   | 241   | C. Anlage . . . . .                                                | 412        |
| b. Kaufmann zu Bergen . . . . .                                       | 243   | D. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 414        |
| B. Bericht . . . . .                                                  | 244   | E. Anhang . . . . .                                                | 415        |
| C. Korrespondenz d. Rathssendeboten                                   | 253   | Verhandlungen in Schweden. — 1471 Apr.<br>— Mai . . . . .          | 424        |
| Versammlung zu Pernau. — 1470 Febr. 18                                | 254   | A. Korrespondenz d. Rathssendeboten                                | 425        |
| A. Recess . . . . .                                                   | 254   | B. Anhang . . . . .                                                | 425        |
| B. Korrespondenz d. Rathssendeboten                                   | 257   | Versammlungen der sächsischen Städte. —<br>1471 Mai — Okt. . . . . | 426        |
| C. Anhang . . . . .                                                   | 257   | A. Vertrag . . . . .                                               | 427        |
| Versammlungen der sächsischen Städte. —<br>1470 Mrz. — Mai . . . . .  | 258   | B. Anhang . . . . .                                                | 427        |
| Versammlung zu Lübeck. — 1470 Mai 31                                  | 259   | Versammlung zu Lübeck. — 1471 Sept. 25                             | 431        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 261   | A. Vorakten . . . . .                                              | 432        |
| a. Besendung der Tagfahrt . . . . .                                   | 261   | B. Recess . . . . .                                                | 436        |
| b. England . . . . .                                                  | 275   | C. Korrespondenz d. Rathssendeboten                                | 440        |
| c. Frankreich . . . . .                                               | 283   | D. Anhang . . . . .                                                | 448        |
| d. Skandinavische Reiche . . . . .                                    | 286   | Versammlung zu Lübeck. — 1471 Dec. 23                              | 448        |
| B. Recess . . . . .                                                   | 290   | A. Vorakten . . . . .                                              | 449        |
| C. Anlagen . . . . .                                                  | 296   | B. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 452        |
| D. Korrespondenz der Versammlung.                                     | 298   | C. Anhang . . . . .                                                | 457        |
| a. gemeinsame . . . . .                                               | 298   | Versammlung zu Wolmar. — 1472 Jan. 18                              | 459        |
| b. Korrespondenz des revaler<br>Rathssendeboten . . . . .             | 303   | A. Vorakten . . . . .                                              | 460        |
| E. Anhang . . . . .                                                   | 305   | B. Recess . . . . .                                                | 460        |
| Versammlung zu Braunschweig. — 1470 Aug.<br>Vorakten . . . . .        | 307   | C. Korrespondenz der Versammlung.                                  | 462        |
| Versammlung zu Lübeck. — 1470 Aug. 24                                 | 308   | D. Anhang . . . . .                                                | 463        |
| A. Vorakten . . . . .                                                 | 311   | Versammlung zu Lübeck. — 1472 Mrz. 4 .                             | 465        |
| a. Besendung der Tagfahrt . . . . .                                   | 311   | A. Vorakten . . . . .                                              | 467        |
| b. England — Burgund . . . . .                                        | 316   | a. K. Christian — Gf. Gerd . . . . .                               | 467        |
| c. Dänemark — Schweden . . . . .                                      | 319   | b. Kaufmann zu Brügge . . . . .                                    | 470        |
| B. Recess . . . . .                                                   | 322   | c. Lübeck — Hamburg . . . . .                                      | 471        |
| C. Anlage . . . . .                                                   | 354   | d. England . . . . .                                               | 472        |
| D. Korrespondenz der Versammlung.                                     | 355   | e. Köln . . . . .                                                  | 473        |
| a. gemeinsame . . . . .                                               | 355   | B. Recess . . . . .                                                | 475        |
|                                                                       |       | C. Korrespondenz der Versammlung                                   | 477        |
|                                                                       |       | D. Anhang . . . . .                                                | 478        |
|                                                                       |       | E. Seekrieg gegen England. . . . .                                 | 482        |



|                                                        | Seite |                                              | Seite |
|--------------------------------------------------------|-------|----------------------------------------------|-------|
| a. Allgemeines . . . . .                               | 482   | B. Anhang . . . . .                          | 563   |
| b. Korrespondenz von Bernd Pawest                      | 485   | a. Tohopesate . . . . .                      | 563   |
| c. Korrespondenz der lübschen Aus-<br>lieger . . . . . | 525   | b. Gerd von Oldenburg . . . . .              | 564   |
| Versammlungen der sächsischen Städte. —                |       | Versammlung zu Lübeck. — 1472 Nov. . . . .   | 567   |
| 1472 Mrz. — Nov. . . . .                               | 526   | Vorakten . . . . .                           | 568   |
| Anhang . . . . .                                       | 526   | Versammlungen der sächsischen Städte. —      |       |
| Verhandlungen in Schweden. — 1472 Mai                  | 529   | 1473 Jan. — Juni . . . . .                   | 571   |
| A. Vorakten . . . . .                                  | 530   | A. Hildesheimer Stiftsfehde . . . . .        | 571   |
| B. Korrespondenz d. Rathssendeboten                    | 530   | B. Anhang . . . . .                          | 574   |
| C. Anhang . . . . .                                    | 531   | Versammlung zu Lübeck. — 1473 Mrz. 7         | 575   |
| Versammlung zu Lübeck. — 1472 Mai 21                   | 532   | A. Vorakten . . . . .                        | 576   |
| A. Vorakten . . . . .                                  | 533   | B. Korrespondenz der Versammlung.            | 585   |
| B. Korrespondenz der Versammlung.                      | 534   | C. Anhang . . . . .                          | 589   |
| C. Anhang . . . . .                                    | 536   | Versammlung zu Mölln. — 1473 April . . . . . | 596   |
| Verhandlungen zu Nowgorod. — 1472                      |       | A. Vorakten . . . . .                        | 597   |
| Sommer . . . . .                                       | 537   | B. Anhang . . . . .                          | 600   |
| A. Vorakten . . . . .                                  | 537   | Versammlung zu Apeldoorn. — 1473 Apr. 9      | 600   |
| B. Anhang . . . . .                                    | 539   | A. Vorakten . . . . .                        | 600   |
| Versammlung zu Lübeck. — 1472 Jul. 4 . . . . .         | 540   | B. Anhang . . . . .                          | 600   |
| A. Vorakten . . . . .                                  | 542   | Geographisches Register . . . . .            | 602   |
| B. Recess . . . . .                                    | 547   | Personenverzeichniss . . . . .               | 612   |
| C. Korrespondenz der Versammlung                       | 555   | A. Nach Vor- und Zunamen . . . . .           | 612   |
| D. Anhang . . . . .                                    | 560   | B. Nach Ständen . . . . .                    | 623   |
| Versammlung zu Lüneburg. — 1472 Sept. 17               | 562   | Zusätze und Berichtigungen . . . . .         | 631   |
| A. Vorakten . . . . .                                  | 563   | Inhaltsübersicht . . . . .                   | 632   |

Universität Frankfurt  
Rechtswissenschaftliches Seminar.